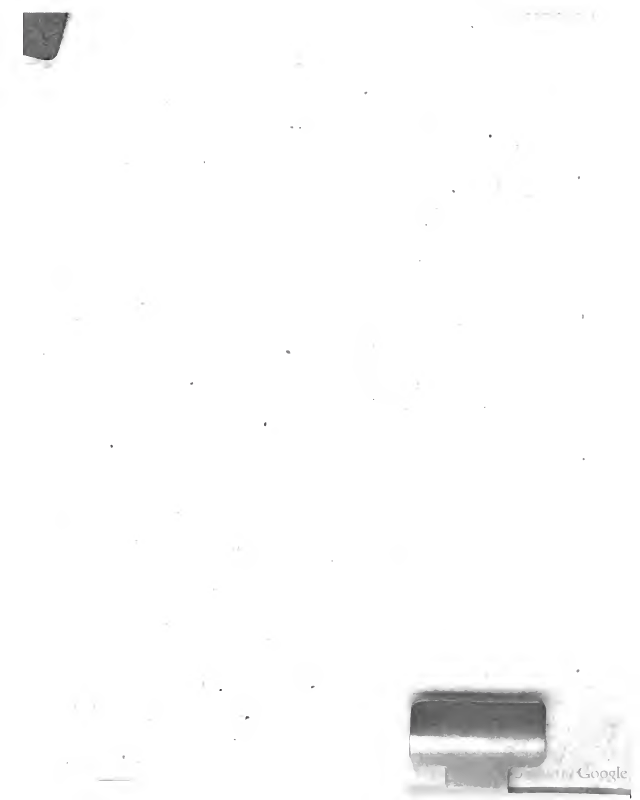



FACULTÉ DES LETTRES
BIBLIOTHÈQUE
UNIVERSITÉ DE LAUSANNE

Allgemeines Helvetisches/Eydgenößisches/ Oder Schweitzerisches LEXICON,

In welchem das / was zu wahrer Erkantnuß des ehe- und dismaligen Zustandes und der Geschichten der Helvetischen und Eydgenößischen oder Schweitzerischen, wie auch deroselben Zugewandten und Verbündeten Länderen, so dann derer darinnen befindlichen Orten, Geschlechtern, und fürnehmsten Personen, welche sich in Geist- und Weltlichem Stande, in den Wissenschaften und Künsten, in dem Krieg und sonsten hervorgethan und noch thun; erforderlich seyn mag, aus allen denen hievon handlenden gedruckten und geschriebenen Büchern und vielen sonst erhaltenen schriftlichen Nachrichten,

in Alphabethischer Ordnung vorgestellet wird Von

Hans Jacob Leu.

XVIII. Theil, T. U. und V.

Zürich, bey Hans Ulrich Denzler, MDCCLXIII.





T.

Was nicht unter solchem Buchstaben angetroffen wird, kan auch unter dem Buchstaben D. nachgesucht werden.

Ta.

Was nicht unter solchen Vor-Buchstaben vorkommt, kan auch unter den Vor-Buchstaben Tha: nachgeschlagen werden.

Tablat.

Ein Gemeind und grosses Dorf, so man auch St. Fiden heisset; unweit von der Stadt St. Gallen, in dem Lands-Hoffmeister-Amt des Stifts St. Gallen, allwo die mehrere Beambte des Stifts wohnen, es hat auch eine Kirch, dahin viele Höfe Pfarrgenössig, und der dieselbe versehende Geistliche Coadjutor genennt wird, und es eigentlich ein Filial der Stifts Pfarr St. Gallen ist: in diesere Gemeind gehört auch das Dorf St. Jörgen, und sind in dem Dorf Tablat die Gefangenschafften, und in der Gemeind das Hochgericht mit Stock und Galgen.

Tablet.

Einige Häuser in der Pfarr Turbenthal, in den Niedern Gerichten von Breiten-Landenberg, ohnweit wo der Steinenbach in die Töß einfliesset, in der Zürichischen Landvogtey Kyburg.

Tabletten.

Vorder und Hinder: Höfe in der Pfarr und Obervogtey Horgen; in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Tabo.

Ein Theil der Gebirgen der Gemeind Splügen, in dem Hochgericht Rheinwald, in dem Obern Grauen Bund, welcher gegen dem Thal Campdolcino, in der Graubündnerischen Grafschafft Cleven liget.

Tachlesen.

Ein Dorf in der Pfarr Mettmenstetten, in der Zürichischen Landvogtey Knonau.

Tachs.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Rudolff A. 1429. Zunfftmeister worden.

Tachsberg.

Ein abgegangnes Schloß, welches ob dem Dorf Ehrlibach, zwischend Herliberg und dem auch abgegangnen Schloß Wurp gestanden, und ein Stamm-Hauß gewesen der Edlen gleiches Namens, aus welchem Wilhelm dem Thurnier zu Zürich A. 1165. beygewohnet, und Georg A. 1324. und einer gleiches Namens A. 1407. gelebt; in der Zürichischen Obervogtey Küßnacht.

Tachsburg. Siehe Dachsburg.

Tachselhoffer. Siehe Daxelhoffer.

Tachsen. Siehe Dachsen.

Tachsfelden. Siehe *Tavanne.*

Tachsleren.

Ein Hof in der Untern Wacht der Pfarr und Zürichischen Obervogtey Stäffen. Siehe auch Dachsleren.

Tachslin.

Ein Geschlecht in dem Land Uri, aus welchem Hans Sebastian A. 1725. Land-Raht aus der Genossamme Erstfelden worden.

Tach-

Tachsloch. Siehe Dachsloch.

Tachstein. Siehe Tagstein.

Tachteren.

Ein abgegangne Burg zwischend Weyach und Ober-Fißbach, in der Zürichischen Obervogtey Neu-Amt. Stumpff *Chron. Helvet. lib. VI. cap. 5.*

Tä.

Was unter solchen Vor-Buchstaben nicht befindlich, kan auch unter den Vor-Buchstaben Dä und Te; aufgesucht werden.

Täcker.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Peter A. 1489. des grossen Rahts worden.

Täfferen.

Ein Hof in der Pfarr Birmenstorff, in der Landvogtey Baden.

Täffi.

Ein Hof in der Pfarr und Gemeind Mosnang, in der Stift St. Gallischen Graffschafft Toggenburg.

Tägerfelden, oder Tegerfelden.

Ein Dorf, Kirch und Evangelische Pfarr zwischend dem Eigenthal und Zurzach, in den Niedern Gerichten des Stifts St. Blasien, in dem Amt Eigenthal, in der Landvogtey Baden, allwo A. 1663. nicht ohne Widerstand ein neue Evangelische Kirch erbauet worden, und der von der Gemeind daselbst gehabte Pfarr-Satz A. 1673. der Stadt Zürich überlassen worden, welche den Pfarrer daselbst bestellet, und der in das Eglisauer Capitel gehöret: Es warden daselbst den 26. Octobris, A. 1685. 9. Häuser und 7. Scheuren abgebrannt, und darin auch 2 Kinder um das Leben komen: Es war daselbst ehemahls ein Schloß oder Burg, das Stamm-Hauß der Frey-Herren dieses Namens, aus welchem einer A. 850. den Bischoff David von Lausanne auf seinem

Schloß Anez oder Ins angegriffen, und so verwundet, daß er das Leben lassen müssen, der Bischoff aber ihne zuvor auch erleget und um das Leben gebracht: A. 1165. wohnte einer dem in der Stadt Zürich gehaltnen Thurnier bey, Ulrich ward A. 1165. oder 1166. Abt zu St. Gallen, und A. 1170. oder 1174. auch zugleich Bischoff zu Chur, welche letstere Stell er aber A. 1179. und auch die Abtey A. 1199. aufgegeben, Ulrich war um das Jahr 1210. Dom-Herr zu Costantz, Gerung halff A. 1253. Graf Rudolff von Habsburg das Steinen-Kloster in der Vorstatt zu Basel überrumplen und verbrennen, und kam darüber etwas Zeits in Bann: Berchtold und Conrad besassen solche Burg noch A. 1257. sie muß aber unlang darnach in Walters von Klingen Handen kommen seyn, als der selbige A. 1269. dem Bischoff Eberhard von Costantz verkaufft: Der Conrad solle sich folglich in das Schwabenland begeben haben, und unweit Schwäbisch Gemind ein Schloß erbauet, und Degenfeld genennt haben, und sollen von ihme oder seinem Bruder die dermahlige Grafen von Degenfeld abstammen: Ein Conrad solle des Hertzogs Johannis von Schwaben Vormund, auch, da selbiger A. 1308. den Kayser Albertum I. ermordet, auch darbey gewesen, hernach aber aus dem Land gekommen, und in diesen Landen nichts mehr von ihme in Erfahrung komen seyn, seine Lehen aber sind A. 1309. von Kayser Henrico VII. ledig und dem Reich zugekennt worden. Ob es gleicher, oder ein anderer? ist nicht genug bekandt.

Es haben sich aber nebend diesen Frey-Herren auch noch Edle von Tägerfelden geschrieben, und ein auch abgegangene Burg und Weyer-Hauß in diesem Dorf gehabt, welche etwann derselben Dienst-Leuthe gewesen, und aus selbigen Frantz Ulrich und Sigmund in der Schlacht bey Sempach A. 1386. umkommen: Auch haben sich noch Edle Bälber von Tägerfelden geschrieben. Stumpff *Chron. Helvet. lib. VI. cap. 5.* Tschudi *Chron. Helv. ad dict. ann.* Spenner *Theatr. Nobil.*

Tägeri. Siehe Teggerig.

Tägermoos.

Ein Dörflein in der Pfarr Lengnau, und der Landvogtey Baden.

Täger-

Ein Lehen-Hof des Klosters Feldbach, in der Pfarr Steckborn, in der Landvogtey Thurgäu.

Tägernau.

Ein Hof in der Pfarr Gossau, in der Zürichischen Landvogtey Grüningen.

Ein Hof in der Pfarr Gossau, und dem Stift St. Gallischen Oberberger-Amt, welchen Bischoff Salomon von Costantz in dem IX. Seculo dem Stift vergabet.

Ober und Unter: Höfe in der Pfarr Jonen, in dem sogenannten Hoff der Stadt Rapperschweil.

Ein Capell und Mülle in der Herrschafft Blydeck, und Pfarr Sitterdorff, in der Landvogtey Thurgäu.

Tägerschen und Tägertschen auch Tägersheim.

Siehe Dägerschen und Dägertschen.

Tägerweilen.

Ein Dorf, Kirch und Evangelische Pfarr um etwas Landwehrts von Costantz und Gottlieben, in den Bischöfflichen Costantzischen Gerichten, in der Landvogtey Thurgäu, welche an die Stadt Costantz, und die Evangelischen Pfarren Ermattingen, Wigoltingen, Alterschweilen, Schertzingen und Kurtz-Rickenbach stosset, von dem Bischoff zu Costantz Lands-Fried-mäßig bestellt wird, und in das Steckborer-Capitel gehöret. Es gehörte auch der Flecken Gottlieben in solche Pfarr, welcher aber A. 1760. darvon abgesönderet, und zu einer eigenen Pfarr gemacht worden.

Tägliſcheur.

Ein Hof in der Pfarr Schönenberg, in der Zürichischen Landvogtey Wädenschweil.

Tällenbach.

Ein Bach, der auf den Bergen in der Pfarr Eschlißmatt, in der Lucernerischen Landvogtey Entlibuch entspringt, und in die weiß Emmen fliesset.

Tändlimaas.

Ein Hof in der Pfarr und Gemeind Bar, in dem Ort Zug.

Tänger oder Dänger.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Johannes A. 1337. und Heinrich A. 1340. Zunfftmeister worden.

Tänniken. Siehe Tenniken.

Täpp.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Ludwig A. 1552. des grossen Rahts worden.

Täschen-Nagel.

Ein Hauß mit einem tieffen Sood-Brunnen, ausser dem Flecken Altorff, in dem Land Uri, in der Matten genannt Haagen, welche mit einer mehr als einer Manns-hohen Maur, in dem Umkreiß einer Stund, umgeben.

Täscher.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Johannes A. 1346. und Conrad A. 1394. Zunfftmeister worden, und dieser auch A. 1415. Gesandter an Kayser Sigismundum, wegen der verlangten Hilff wider den Hertzog Friederich von Oesterreich, und A. 1421. zu Beylegung eines Streiths zwischend dem Bischoff von Chur, und dem Grafen von Toggenburg gewesen.

Täschersboden.

Ein Hof in der Pfarr und Gemeind Falzeinen, in dem Gericht Seewis, in dem X. Gerichten Bund.

Täschler.

Ein Geschlecht in der Stadt St. Gallen, aus welchem Zacharias A. 1588. Zunfftmeister, und A. 1594. Rahtsherr, und einer gleiches Namens A. 1705. Zunfftmeister, A. 1711. Spendherr, und A. 1713. Obervogt zu Bürglen, und sein Bruder Jacob, nachdem er zu Zürich, Basel, Franecker und Leiden gestudiert, A. 1687. Prediger, A. 1692. Præceptor, A. 1712. Rector, 1713. Pfarrer, und A. 1727. auch Camerarius worden, auch A. 1693. zum Deutschen Pfarr-Dienst zu Genff, und A. 1713. zu einer Professione Theologiæ zu Leiden beruffen worden, beyde aber nicht angenohmen.

Und

Und *Disputationem Theologicam, qua illustre axioma quod Hab. II. 4. Rom. I. 17. Gal. III. 11. Hebr. X. 38. habetur explicatur*, zu Basel, A. 1687. in 4tò.

Ein Leich-Predig, über *Apoc. III.* 11. A. 1701. und

Ein Bättags-Predig, über *Deut. XXIX.* 18. 19. 20. 1713. zu St. Gallen in Druck gegeben, und hinterlassen Zacharias der A. 1740. Præceptor, 1745. Con-Rector, 1746. Rector, und A. 1753. Pfarrer worden. Siehe auch Däschler.

Täschliberg.

Ein Dörflein in der Pfarr und Gerichten Egnach, in der Landvogtey Thurgäu.

Tättikoffen. Siehe Dettikoffen.

Von Tättikoffen / oder Tättikoffer.

Ein ehemahliges Geschlecht in der Stadt Costantz, aus welchem einer A. 1411. Chorherr zum grossen Münster in der Stadt Zürich gewesen, und einer aus selbigem zu Anfang des XVI. Seculi den Pfarr-Saz der Pfrund Güttingen an das Stifft Creuzlingen verkaufft.

Tättingen / Siehe Döttingen und Tettingen.

Tättliken. Siehe Dättliken.

Tättnau.

Ein Hof in der Pfarr Tös, über der Tös gegen Brütten, auf der Höhe in der Zürichischen Landvogtey Kyburg, da ehemahls auch ein Burg gestanden, welche ein Stamm-Hauß der Edlen gleiches Namens, die auch von Brütten genennt worden, und aus selbigen Heinrich A. 1250. Graff Hartmans von Kyburg Dienstmann gewesen.

Tättweil.

Ein Hof in der Pfarr der Stadt Baden, in dem Amt Birmenstorff und Landvogtey Baden, bey welchem A. 1351. ein Treffen zwischend Hertzog Albrecht von Oesterreich, und der Stadt

Zürich

Zürich Völckeren vorgegangen, da die ersteren aus Baden der Stadt Zürich Angehörigen vielen Schaden zugefügt, und die letstere in 1300. oder nach einigen 1500. Mann starck auch dahin gezogen, und die Häuser bey den Bäderen, und auch das weit darunter gelegne Schloß Freudnau verbrent, die erstere aber in 4000. Mann starck unter Hans von Ellerbach bey Tättweil den Zürichern den Ruckzug zuverhindern getrachtet, und sie ringsweise auf den Höhenen umgeben: der Burgermeister Brun begabe sich (wie unter diesem Articul des mehreren zusehen:) von dem Volck hinweg, Statthalter Rüeger Mannes und der Pannerherr Stuki aber stellten solches dem Volck als wann es um mehrere Hilff zusuchen geschehen, und griffen an St. Stephans-Tag zu Abend die Oesterreicher an, und, da unerachtet sie mit denen unter ihrem Raubgut befundenen Mutter-Pferden die Oesterreichische Reuterey in Zerrüttung gebracht: währete der Streit doch bis in die Nacht, da aber gantz unvermuthet der Stadt Zürich zugethane Landleuth von Wädenschweil, Wollrau, Pfäffiken und Richtenschweil in 150. oder nach andern 300. starck, auf der andern Seithen mit einem Geschrey für Zürich angelanget, haben die Oesterreicher nach dreystündigem Gefecht die Flucht genohmen, und nach etlichen 450. nach andern 600. auch nach einigen 700. Mann, auch das Haupt-Panner des von Ellerbachs, und die Panner von Baden, Bremgarten, Mellingen, Lentzburg und Brugg, auch der Reuteren von Basel verlohren; denen von Zürich blieben auch 40. Mann, und warden verschiedne verwundet: diesere 40. Mann wurden nach Zürich geführt, und in der Vorstadt bey S. Cyriaci-Kirch vergraben, welche Kirch man hernach zu S. Stephan geheissen, weilen solcher Sieg an diesem Tag erhalten worden: Es ward auch zur Gedächtnus desselben ein jährlicher Creutzgang angeordnet, daß von jedem Hauß ein Manns-Person in den Pfingst-Feyr-Tagen nach Einsidlen ziehen solle, welcher erst A. 1523. abgestellet worden: Bullinger *Chron. Tig. Msc. lib. VIII. c.* 10. Stumpff *Chron Helv. lib. VI. c.* 25. Tschudi *Chron Helv. ad dict. ann.* Von Roo Oesterreich. *Chron. lib. III. p.* 101.

Taffer-

Taffernenbach.

Ein Bach der in der Bern-Freyburgischen Landvogtey Schwarzenburg entspringt, und ob Neuenek in die Sensen einfliesset.

Taffers.

Ein Dorff, Kirch und Pfarr in der alten Landschafft der Stadt Freyburg, desse Pfarr von dem Stifft S Nicolai in diser Stadt bestellet wird, und in das sogenannte Deutsche Capitel gehöret, und viel Dörfer, Dörflein und Höfe, auch das Dorf

Klein **Taffers**

in sich begreiffet.

Taffiner.

Ein Geschlecht in dem Zehnden Gombs und dem Land Wallis, aus welchem Andreas A. 1714. Johannes A. 1718. Andreas A. 1730. und Johann Frantz A. 1742. und 1750. Meyer des Zehnden gewesen.

Taffleten.

Ein Hof in der Pfarr Bubikon, in der Zürichischen Landvogtey Grüningen.

Tagaut oder *Tagault*.

Aus disem Geschlecht ward Johannes gebührtig von Amiens in der Picardie, A. 1557. Professor Philosophiæ und Matheseos zu *Lausanne*, und A. 1559. zu Genff, allwo er auch in gleichem Jahr das Burgerrecht erhalten.

Tagelschwangen auch Tagerschwangen.

Ein Dörflein vormahls in der Pfarr Illnau, und seit A 1711. in der Pfarr Lindau, darin noch ein alte Capel, deren Gefälle *noch* verwaltet, und an dortige Einwohner verwendet werden, *ohne* daß darin einiger Gottes-Dienst verrichtet wird: Es soll *auch* ehemahls daselbst ein Burg gestanden seyn.

Tagenstall.

Ein Berg in dem Gebiet des Stiffts Engelberg, an den Gränzen des Lands Uri.

Tagerslohn.

Einige Häuser nebst einer Capell in der Pfarr Silenen, in dem Land Urj.

Taggenberg.

Ein Hof in der Herrschafft Wülflingen, und Landvogtey Andelfingen, in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Tagleistungen und Tagsazungen /

und in Französisch *Diete*, werden gemeinlich genent die Zusammenkunfften aller oder auch nur Evangelischer und Catholischer, oder auch sonst einiger Eydgenößischer Städt und Orten, von denen schon oben in dem *VI. Tom.* p. 488. das mehrere angebracht worden und zufinden.

Tagmann.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt St. Gallen, aus welchem Rudolff A. 1505. 1512. und 1515. Zunfftmeister worden.

Tagmersellen oder Tammersellen. Siehe Dammersellen.

Tagmen. Siehe Tagwen.

Tagnanges.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem Reinaud A. 1458. Venner gewesen.

Tagniold.

Ein Geschlecht aus dem Misoxer-Thal in dem Obern Grauen Bund, aus welchem Peter Antoni A. 1757. Podesta von Wormbs oder Bormio worden.

Tagsazungen. Siehe Tagleistungen.

Tagstein

Ober: War ehemahls ein nun abgegangenes Schloß ob Rongellen, und der Gemeind Thusis: Und Unter Tagstein war auch ein Schloß auf einem nicht gar hohen Felsen-Bühel, in der Nach-

Nachbarschafft Masein, welches auch abgegangen, zu Anfang des lauffenden Seculi aber von einem von Capol wieder gar schön erbauet, und hernach Erbs-weise an einen von Salis nebst drey darzu gehörigen Höfen kommen: beyde in dem Hoch-Gericht Thusis, und dem Obern Grauen Bund.

Zum Tagstern.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Hans A. 1378. einer von dem Raht daselbst verordneten gewesen, welche die Eynung der Edlen und gemeinen Burgeren daselbst errichtet.

Tagwen oder Tagmen.

Werden genent die 15. Theil, in welche das Land Glarus eingetheilt, und nach denselben auch der Land-Raht besetzet wird, deren jeder sein gemeine Waiden, Waldungen und andere Genussammen hat, wie das mehrere oben in dem VIII. Tom. p. 538. 582. &c. schon angemerckt worden.

Taida.

Ein Nachbarschafft in der Pfarr und Gemeind Bema, in dem Thal von Bitto in der Squadra von Morbegno, in der Graubündnerischen Landschafft Veltlin.

Taieggio.

Ein Nachbarschafft in der Pfarr und Gemeind Mello in der Squadra von Traona, in der Graubündnerischen Landschafft Veltlin.

Tain.

Auf Deutsch an den Wisen; ein Evangelische Pfarr mittelmässiger Grösse ob deren hohe Berg, und unten ein tieffes Tobel: welche die einige Evangelische Gemeind und Deutscher Sprach in dem Hochgericht Bellfort oder Alvaneü, in dem X. Gerichten Bund ist.

Taisesjœurs.

Ein Dörflein in der Etablées Montelier, in der Pfarr und Gemeind Chateau d'Oex, in dem Bernerischen Amt Sanen.

Tak.

Ein Geschlecht in Graubündten, aus welchem Flori Hauptmann in Königlichen Französischen Diensten, A. 1525. in der Schlacht bey Pavia geblieben, und Lucius A. 1576. Burgermeister der Stadt Chur worden.

Talacheren.

Ein fruchtbarer Berg zu Bürglen, und einer in dem Dorf Schattdorf, beyde in dem Land Uri.

Von Talacheren.

Ein Geschlecht in dem Land Uri, aus welchem Rudolff in dem A. 1257. zwischen den Geschlechten Izelingen und von Gruba gewalteten ernstlichen Streit, sich des letsteren angenohmen, und Hans A. 1422. in der Schlacht bey Bellenz umkommen.

Talaina

Teleinum, ein Berg, der einen rauchen Zugang hat in der Gemeind Trimmis, und dem Hochgericht der IV. Dörfferen, in dem Gottshauß Bund.

Talamona, *Telamon*.

Eine Gemeind, deren Pfarr A. 1629. zu einer Probstey und Stift gemacht worden, welche das Flüßlein Rancajuola durchfliesset, in der Squadra von Morbegno, in der Graubündnerischen Landschafft Veltlin.

Talan.

Ein Flüßlein, das durch das Bern-Freyburgische Amt Tscherlitz durch, und unter Orbe in die Thiele einfliesset.

Talsáza.

Ein Hof in der Pfarr Fanaas, in dem Gericht Seewis, und dem X. Gerichten Bund.

Tallaker.

Ein Hof in der Pfarr und Gemeind Bar, und ein Hof in der Pfarr und Obervogtey Cham, beyde in dem Ort Zug. Tall-

Tallent.

Ein Hof an einem Bach gleiches Namens, in der Pfarr Chavornay, in dem Bernerischen Amt Yverdon

Tallmann.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt St. Gallen, aus welchem Ulrich A. 1474. des Stifts St. Gallen Lands-Hoffmeister worden, Antoni beyder Rechten Doctor zu Anfang des XVI. Seculi gelebt, und sein Schwester Magdalena, Burgermeisters Joachim von Watt (Vadiani) Mutter gewesen.

Tallweil.

Ein verstreutes Dorf, Kirch und Pfarr, davon die Kirch nebst etlichen Häuseren ein halbe Viertel Stund von der lincker Seiten des Zürich-Sees auf einer Höhe, zwischend Horgen und Kilchberg liget; es solle in dem XI. Seculo Graf Cuno von Rheinfelden, das Vorhaben gehabt haben, daselbst ein Kloster anzulegen, welches Graf Radebot von Habsburg aber hernach den Platz abgeänderet, und eines zu Murj erbauet, welches Stift auch annoch Erb-Lehen-Recht allda hat; es haben auch diesere Grafen von Habsburg dortigen Kirchen-Satz und die Gerichte, deren erstern Graf Rudolff und Gottfried in Mitten des XIII. Seculi an das Stift Wettingen vergabet, welches auch noch den Pfarrer daselbst aus dreyen von dem Raht der Stadt Zürich ihne vorgeschlagnen auszuwehlen hat, welcher in das Zürich-See-Capitel gehöret; die Gericht daselbst kamen an die Brunen, und hernach an die von Neüensels, und von der Herrschafft Oesterreich Pfands-weise an Niclaus von Babenheim Burger von Collmar, welcher solche A. 1385. an Andreas Seiler, Burger von Zürich, und dieser wenig Tag hernach an die Stadt Zürich verkaufft, welche daraus bis A. 1437. ein eigne Obervogtey gemacht, selbige aber damahls wegen derselben Kleine der Obervogtey Horgen zugeordnet, unter welche sie annoch gehöret; es solle auch ehemahls daselbst ein Burg gestanden seyn, und sich Edle darvon geschrieben haben, und aus solchen Conrad Leuth-Priester bey St. Jacob vor der Stadt Zürich,

und Stephan A. 1379. das Burger-Recht in der Stadt Zürich erhalten haben; und ist dieses Dorf auch A. 1443. von den Eydgenossen abgebrannt worden. Stumpff *Chron. Helvet. lib. VI. cap.* 10. Tschudj *Chron. Helvet. ad* A. 1385. Escher Zürich-See *pag.* 250. *seq.*

Talto oder *Talton.*

Solle in dem VII. Seculo des Fränckischen Königs Sigiberti Verwalter, Amtmann und Richter, oder sogenannter Graf in dem Thurgäu gewesen seyn, und denselben verleithet haben, daß er das Geländ zwischend St. Gallen-Cell und dem Alpstein derselben Cell, oder jetzigem Stift St. Gallen, und darbey befindlichen Brüderen vergabet habe: Auch einer seiner Nachkommen Graf Waltram solle gleichfahls den Anlaas gemacht haben, daß St. Othmar Abt dieses Stifts, zu Anfang des VIII. Seculi erwehlt worden. Stumpff *Chron. Helvet. lib. V. cap.* 4.

Talur oder *Tellier.*

Ein ebner Platz in der Gemeind Sins oder Sent, allwo die Botten der sogenannten GOtts-Hauß-Leuthen aus den Gemeinden Vettan, Schuls und Sins, in dem Gericht Unter Val Tasna, in dem Hochgericht Unter Engadin, in dem Gottshauß Bund jährlich zusammen kommen, den Land-Amman erwehlen, ihre Gericht besetzen, und andere Gemein Geschäffte behandlen.

Tamboneau.

Aus diesem Französischen Geschlecht ward Antonius Michael, Præsident der Königlichen Rechnungs-Cammer, von König Ludovico XIV. von Franckreich zu seinem Ambassadoren in die Eydgenoßschafft ernemt, er langte im December, A. 1684. zu Solothurn an, und ist im December, A. 1688. wieder zuruck beruffen worden, innert welcher Zeit die Evangelische Städt und Ort A. 1687. eine Gesandschafft an den König, in Anlegenheiten der Stadt Genff, abgeschickt.

Tamman.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Lucern, aus welchem Peter A. 1440. des kleinen Rahts, A. 1459. 1471. und A. 1475. Land-

Landvogt zu Rottenburg, und A. 1461. zu Willisau, und 1478. Schultheiß der Stadt Lucern worden, Heinrich als Stadt-Fehndrich der Schlacht bey Nancy, A. 1477. beygewohnet, und in gleichem Jahr Landvogt zu Weggis, und A. 1487. zu Habsburg worden; es ward auch Peter A. 1492. des kleinen Rahts, 1505. Landvogt zu Willisau, und A. 1509. Schultheiß der Stadt Lucern, einer gleiches Namens A. 1499. Landvogt zu Weggis, 1548. des kleinen Rahts, und A. 1552. Schultheiß der Stadt Lucern, Hans A. 1525. des kleinen Rahts, und in gleichem Jahr auch A. 1529. Landvogt zu Münster, und A. 1533. und 1541. von Entlibuch, und A. 1535. zu Habsburg: Hans A. 1537. Landvogt zu Büron, A. 1559. des kleinen Rahts, A. 1561. Landvogt zu Münster, und A. 1565. der Freyen Aemtern, A. 1567. Hauptmann in Königlichen Französischen Diensten, unter dem Regiment Pfyffer, A. 1571. Landvogt zu Willisau, auch Gebhard A. 1554. des kleinen Rahts, A. 1558. Hauptmann in Königlichen Französischen Diensten, A. 1559. Landvogt zu Rottenburg, und A. 1562. Obrist in Königlichen Französischen Diensten über das Regiment Frölich, und ist in gleichem Jahr in der Schlacht bey Blainville geblieben; auch ward Melchior A. 1565. des kleinen Rahts.

Tammergengen oder Tammergingen.

Ein Hof in der Pfarr und Lucernerischen Landvogtey Malters.

Tammersellen. Siehe Dammersellen.

Tamina oder Tamminnen

auch *Tumina*, und in den alten Schrifften *Tuminga*; ein wildes Wasser, welches zu underst in dem Calfeiser-Thal aus dem grossen Glätscher entspringt, und das gantze Calfeiser-Thal durch, auf Vettes und das Bad von Pfeffers vorbey, und letstlich bey Ragaz in den Rhein fliesset, alles in der Landvogtey Sargans, welches von langen Zeiten je und je tieffer in die Felsen gefressen, und hinab gesuncken, auch öffters, und sonderlich in Aug. A. 1750. zu Ragaz grossen Schaden verursachet.

Ta-

Tamins oder Damins.

Ein Gemeind, Kirch und Evangelische Pfarr Deutscher Sprach, an der lincken Seithen des Rheins, welche nebst Flims, Hohen Trins und Räzünser Boden das fünffte Hochgericht in dem Obern Grauen Bund ausmachet, und nicht weit darvon sich der Hinter und Vorder Rhein bey Reichenau vereinigen; die ehemahlige Frey-Herren, und letstlich Grafen von Schauenstein haben daselbst einige Gericht und Recht gehabt, über welche A. 1670. ein Spruch und Verglich gemacht worden, und sind selbige A. 1742. an Hans Antoni von Buol gelanget: Diesere Gemeind und Gericht hat einen Ammann, zu welchem das einte Jahr der Herr der Gemeinds-Genossen drey, und das andere Jahr die Gemeinds-Genossen dem Herrn drey zur Auswahl vorschlagen, welcher mit zwölff Richteren in Burgerlichen und Ehe-Sachen handlet, und in Malefiz-Fählen noch Richter von Hohen Trims und Räzüns zu sich ziehet, und gehören die Bussen, nach Abzug der Kösten, dem Herrn: Es hat aber jedoch auch diesere Gemeind nebst deren von Hohen Trims einen Botten auf die gemeine und absonderliche Bunds-Tag abzuordnen: Ob dieser Gemeind ist der Durch-Paß über den sogenannten Gungels in die Landvogtey Sargans, durch einen sehr engen Weg, auf dessen beyden Seithen sehr hohe perpendicular in die Höhe gerichtete Felsen sich befinden. Auch ist in dieser Gemeind ein Brunn, der so viel Wasser hat, die wohl ein Mülle treiben möchten, des Winters nicht gefrieren, und die Kröpffe vertreiben.

Tampis-Krieg.

Ward genannt der A. 1587. ohne Oberkeitliche Bewilligung geschehene Zuzug König Henrico von Navarra von einer ziemlichen Anzahl Volcks, verschiedenen Eydgenößischen Städt und Orten, weilen selbige nur bis Etampes in dem Gastinois und der Provinz Isle de France in Franckreich kommen, und nicht vieles ausgerichtet, doch viel darvon verlohren gegangen.

Tancho oder *Tanto.*

Ein Mönch in dem Kloster St. Gallen, welcher in dem Glo-

len-Giessen so erfahren gewesen, daß Kayser Carolus M. ihne zu Anfang des IX. Seculi gebraucht, die Gloken zu seinem kostbaren Kirchen-Bau zu Achen zu giessen. *Notker Vit. Car. lib. 1. cap. 31.*

Taneßlen.

Ein Hof in der Pfarr und Gemeind Waltzenhausen, in dem Land Appenzell Ausser Rooden.

Von *Tanel* oder *Tavel.*

Aus diesem ausgestorbnen Geschlecht in der Stadt Genff war Girard A. 1364. Sindic.

Taney.

Ein Dorf in der Pfarr und Herrschafft Cappet, in dem Bernerischen Amt Nyon oder Neuws.

Tangwang.

Ein Dörflein in der Pfarr Wigoltingen, und den Gerichten Altenklingen, in der Landvogtey Thurgäu.

Tanheim.

Aus diesem Geschlecht war Jacob in Mitten des XV. Seculi Chor-Herr des Stifts zum grossen Münster in der Stadt Zürich.

Tann.

Ein Dorf in der Pfarr Dürnten, in der Zürichischen Landvogtey Grüningen.

Ein Hof in der Pfarr und Landvogtey Rußweil, und ein Dörflein nebst einer Capell in der Pfarr Sursee, und dem Amt Münster, in welch letsterem Ort auch ehemahls ein Burg gestanden: beyde in dem Gebiet der Stadt Lucern.

Ein Hof in der Pfarr und Gemeind Bar, in dem Ort Zug.

Ein Hof in der Pfarr Taffers, in der alten Landschafft der Stadt Freyburg.

Einige Häuser in der Pfarr Linggenwyl, in dem Stifft St. Gallischen Lands-Hofmeister Amt.

Tannagger.

Ein Hof in der Pfarr Berg, in dem Stift St. Gallischen Lands-Hoff-Meister-Amt.

Tannaker.

Etliche Häuser in der Pfarr Wynau, und dem Bernerischen Amt Arburg.

Tannast.

Von den Aesten der Tann-Bäumen machten die Eydgenossen in dem Treffen bey St. Jacob vor der Stadt Zürich A. 1443. ihr Feld-Zeichen, mit dem Ausruffen: Hie Tannast; und auch hernach in dem Treffen bey Capell, und auf dem Gubel A. 1531. danahen auch das Lied, so darüber Johannes Salat gemacht, der Tanegroz genannt wird; und da A. 1532. die Catholische Einwohner des Fleckens Appenzell auch dergleichen auf ihre Hüt steckten, und den Evangelischen zugeruffen: Tannast, stand fast, Laubast, fleüch fast; ist dardurch zwischend beyden Theilen ein Aufflauff erfolget, welcher durch die gleich angeweßte Eydgenössische Gesandschafft wieder gestillet worden. Bullinger *Chron. Tig. Msc. lib. XI. cap.* 10. Walser Appenzell. Chron. *pag.* 466. Siehe auch Salat.

Tannegg.

Ein Dorf in der Pfarr Dußlingen oder Dusnang, etwann ein halbe Stund von Fischingen, in dem von demselben genannten Tanegger-Amt, in der Landvogtey Thurgäu, allwo auf einem Berg ehemahls ein Schloß nebst einer Vorburg oder Städtlein gestanden, es soll selbiges nebst der Herrschafft dem Bischthum Costantz zuständig gewesen, und das Schloß von Bischoff Henrico I. von Costantz in dem XIII. Seculo erbauet, und das Schloß und Herrschafft in gleichem Seculo denen Grafen von Toggenburg verpfändet, und erst A. 1407. oder 1408. von dem Bischoff Alberto wieder eingelöset worden seyn, da zuvor das Schloß und Burg schon A. 1405. von denen Appenzelleren abgebrannt, hernach dasselbe Schloß wieder um etwas in Stand hergestellet wor-

worden, nach und nach aber abgegangen; es hat auch einen besondern Adel gehabt, die sich darvon geschrieben, die Gutthäter des Stifts Fischingen gewesen, und aus selbigen Berchtold A. 1144. und Ulrich noch A. 1466. gelebt, Heinj A. 1434. ein Hauß in der Stadt Zürich besessen: Es sind auch etliche, die obbemelten Bischoff Henricum von Costantz aus diesem Geschlecht herleithen, andere aber aus den Edlen von Tann. Es hat sich auch das Geschlecht Ruck von Tanneg geschrieben, wie unter solchem Articul zusehen.

Ein Dörflein in dem Amt Hitzkirch, und Niedern Gerichten Heidegg, in den Obern Freyen Aemteren.

Tannegger-Amt.

Ein ziemlicher Bezirck von der Stadt Wyl, bis gegen dem Berg Hörndli, so von dem gleich beschriebenen Schloß und Dorf den Namen hat, in welchem aus den Pfarren Sirnach, Bettwisen, Dußlingen, Auw und Bichelsee, die Dörfer Sirnach, Wiezikon, Hurnen, Littenheid, Oberhoffen, Bettwisen, Buochheim, Oberwangen, Tannegg, Laudsidlen, Italsen und gar viele Höfe gehören, in der Landvogtey Thurgäu: Selbiges hat Bischoff Henricus I. von Costantz um die Mitte des XIII. Seculi an das Bischthum erkaufft, es ward aber hernach von diesem Bischthum an die Grafen von Toggenburg verpfändet, aber von Bischoff Alberto wiederum an das Bischthum A. 1407. eingelöst, und 1411. in einem zwischend dem Bischoff und der Stadt Zürich gewalteten Streith von der letstern beschädiget, folglich von dem Bischthum besessen bis den 27. Aprilis, A. 1693. da es von dem Bischthum an das Stift Fischingen verkaufft worden, welches selbiges annoch besitzet. Stumpff *Chron. Helvet. lib. V. cap. 26.*

Tannegger.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Burckhard A. 1460. Chorherr des Stifts zum grossen Münster gewesen.

Tannen, auch bey und zur Tannen: Ober und Unter: weiß, Einige Häuser an der Obern Straß, gleich vor der Stadt Zürich, in

in der Obervogtey der IV. Wachten; zwey Häuser in der Pfarr Bärentschweil, und Niedern Gerichten Kämpten, auch Landvogtey Grüningen, und ein Hof, auch zu St. Anna genannt, in der Pfarr Schönenberg, in der Landvogtey Wädenschweil, alle in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Einige Häuser in der Pfarr Schüpffen, in den Stadt-Gerichten Bern, ein Land-Guth in der Pfarr Bremgarten, und Herrschafft Reichenbach, beyde in dem Land-Gericht Zollikoffen; ein Dörflein an der Sanen, in der Pfarr Oesch, und Amt Sanen; ein Hof in der Pfarr Ober-Balm, in dem Land-Gericht Sternenberg, und einer in der Pfarr und Amt Summiswald, alle in dem Gebiet der Stadt Bern. Siehe auch *la Chaudanne.*

Zwey Höfe in der Pfarr Altishoffen, und Landvogtey Willisau; ein Hof in der Pfarr Sempach, und Landvogtey Rottenburg, ein Guth in der Pfarr Escholzmatt, in der Landvogtey Entlibuch; ein Hof in der Pfarr und Landvogtey Rußweil, und ein Hof in der Pfarr Wangen, in gleicher Landvogtey, alle in dem Gebiet der Stadt Lucern.

Ein hoher Berg in der Pfarr und Gemeind Kerns, in dem Land Unterwalden Ob dem Wald.

Unter Tannen; ein Hof in der Pfarr und Gemeind Aegeri, in dem Ort Zug.

Ein Dörflein in der Pfarr und Gemeind Wolffshalden, einige Häuser in der Pfarr und Gemeind Wald, auch in dern von Teuffen, und ein Hof in der Pfarr Büeler, alle in dem Land Appenzell Ausser Rooden.

Ein Hof in der Pfarr Waldkirch, in dem Oberegger-Amt; und ein Hof in der Pfarr Kirchberg, in der Graffschafft Toggenburg, beyde in dem Gebiet des Stifts St. Gallen.

Ein Hof in der Pfarr Bischoffzell, und der Stadt Bischoffzell Niedern Gerichten, in der Landvogtey Thurgäu. Siehe auch Hohen-Tannen.

Weiß-Tannen; ein Dörflein, Kirch und Pfarr in einem wilden Thal, durch welches das Flüßlein Setz fliesset, drey Stund von Mels, von wannen es ehemahls ein Filial gewesen, A. 1675. aber zu einer eignen Pfarr gemacht worden, welche von dem Stift Pfäf-

Pfäffers bestellt wird, ligt in der Landvogtey Sargans, deren ehemahligen Grafen allda ein Jagd-Hauß gehabt.

Tannenbach.

Einige Häuser in der Pfarr und Obervogtey Horgen, in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Tannenberg.

Ein Berg zwischend Hermatschweil, Wallicken und Gündisau, in den Pfarren Pfäffiken und Rußiken, und der Zürichischen Landvogtey Kyburg, auf dem zwey Hoh-Wachten, und auf der einten zehen, auf der andern sechs andere Hoch-Wachten gesehen werden.

Tannenberg.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Peter A. 1448. und Simon 1466. des grossen Rahts, und dieser auch A. 1484. Ober Spittal-Meister, 1490. Schultheiß zu Untersee, und A. 1493. Landvogt zu Wangen worden.

Tannenbühl.

Ein Dorf in der Pfarr Amsoltingen, und Amt Thun, und ein Hof in der Pfarr Blumenthal, in dem Land-Gericht Seftigen, beyde in dem Gebiet der Stadt Bern.

Tannenfels.

Ein Schloß auf einer schönen Höhe, etwann ein viertel Stund auf der Seithen des Sempacher-Sees, zwischend Sursee und Buttisholtz, in welch letstere Pfarr und Lucernerischen Landvogtey Rußweil, und die zwey darzu gehörige Höfe Ober- und Unter-Tannenfels in die Pfarr Rottweil, und Landvogtey Rußweil gehören; es war daselbst ehemahls auch ein Burg, welche die von Lucern A. 1386. zerstöhret, und hatte einen eignen Adel, aus welchem auch einige Mit-Stiffter des Klosters Neükirch gewesen, und Werner A. 1173. Probst zu Münster im Aergäu worden. Tannenfels kam hernach an die Meyeren von Baldegg, welche selbiges A. 174 an Josephum Leodegarium Balthasar,

Chorherr und Custodem von Münster verkaufft, der das daselbstige Schloß mercklich verbesseret, und in einen schönen Stand gestellet.

Tannenmattlj.

Ein Hof in der Pfarr Schönenberg, in der Zürichischen Landvogtey Wädenschweil.

Tannenthal.

Ein Bad in der Pfarr Biglen, in dem Bernerischen Amt Signau.

Tanner.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Peter A. 1466. des grossen Rahts worden.

Ein Adeliches Geschlecht in dem Land Urj, welches Sebastian aus dem Land Appenzell dahin gebracht, und A. 1527. das Land-Recht darin erhalten, und desse Sohn Jacob A. 1550. von Pabst Julio III. zum ersten Garde-Hauptmann zu Ravenna ernennt, und hernach A. 1557. Hauptmann unter dem Pabst Paulo IV. bewilligten Regiment, A. 1564. Landvogt von Riviera, und A 1566. Landvogt von Bellenz erwehlt worden, auch des Land-Rahts zu Urj gewesen, und von dessen zwey Söhnen Sebastian und Jacob das Geschlecht in zwey Linien fortgepflanzet worden.

A. Sebastian ward A. 1565. Päbstlicher Ritter, und A. 1566. Garde-Hauptmann zu Ravenna, auch A. 1575. Oberster über ein Regiment in Königlichen Französischen Diensten, und A. 1589. über eines zu Diensten der sogenannten Ligue in Franckreich, welches er aber bald wieder aufgegeben, und er immittelst A. 1579. Lands-Statthalter, 1580 auch Lands-Hauptmañ, und A. 1583. Land-Amman worden, auch A. 1582. Gesandter bey Beschweerung des mit König Henrico III. von Franckreich erneuerten Bunds, und einige mahl Gesandter auf Eydgenösischen Tagsatzungen, und auch A. 1586. in den Burgerlichen Unruhen in der Stadt Müllhausen gewesen, und hinterlassen Johann Friederich, der A. 1592. an des Vatters statt Päbstlicher Garde-Hauptmann zu Ravenna worden, auch Hauptmann

in Königlichen Französischen Diensten gewesen: Hans Jacob, der A. 1604. auch Päbstlicher Garde-Hauptmann zu Ravenna und Ritter, auch A. 1621. Lands-Statthalter, und Gesandter an Pabst Gregorium XV. wegen des Bruder Clausen Erhebung, und A. 1623. und 1641. Land-Amman von Urj worden: Und Emanuel, der auch A. 1617. Päbstlicher Garde-Hauptmann zu Ravenna worden: Gleichbemelten Johann Friederichs Sohn Paul Alphons, und desse Sohn Sebastian Friederich warden Landschreiber in dem Rheinthal, und der erstere auch Ritter. Obbenanten Land-Amman Hans Jacobs Sohn Johann Frantz ward A. 1633. S. Stephani Ordens-Ritter und Commenthür, A. 1637. Päbstlicher Garde-Hauptmann zu Ravenna, auch A. 1651 Lands-Fähndrich von Urj. Von seinen fünff Söhnen ward 1. Johann Peter A. 1667. Päbstlicher Garde-Hauptmann zu Ravenna, war auch Ritter des Spannischen Ordens von Calatrava, und sein Sohn Gibert Frantz A. 1686. Ritter S. Stephani-Ordens. 2. Frantz Julius dortiger Garde-Lieutenant 3. Johann Aloysius des Johanniter (Malteser) Ordens-Ritter und Commenthür: und der älteste 4. Johann Jacob, und der jüngste 5. Sebastian Emanuel haben das Geschlecht fortgesetzt.

1. Johann Jacob ward A. 1656. S. Stephani Ordens-Ritter und Commenthür, auch A. 1664. Päbstlicher Garde-Hauptmann von Ravenna, A. 1675. Lands-Seckelmeister, und 1679. Landvogt der Freyen Aemteren, und in gleichem Jahr Lands-Statthalter; und hat hinterlassen Frantz Odoard Antoni der Landschreiber von Urj, auch A. 1688. S. Stephani Ordens-Ritter und Commenthür, und Obrist-Lieutenant unter dem in Königlichen Sicilianischen Diensten gestandnen Regiment Jauch worden, und sein Sohn Emanuel Sebastian ward auch A. 1732. S. Stephani Ordens-Ritter, und auch erstlich Hauptmann, und folglich Major unter gleichem Regiment, und ist es annoch dermahlen.

2. Sebastian Emanuel, auch Lands-Fähndrich Johann Frantzen Sohn ward A. 1677. Lands-Fähndrich von Urj, A. 1679. Päbstlicher Garde-Hauptman zu Ravenna, und in gleichem Jahr Landvogt der Freyen Aemteren, A. 1685. Lands-Statt-

Statthalter, und A. 1695. Land-Amman, war auch Gesandter bey Bewillkommung Königs Ludovici XIV. zu Ensisheim A. 1681. und war ein Vatter Frantz Emanuels, der A. 1697. Päbstlicher Garde-Hauptmann zu Ravenna worden; Johann Sebastians Peregrins, der A. 1714. Landvogt von Mendrisio, A. 1720. Landvogt von Riviera, und A. 1722. von Bellenz, und A. 1730. auch Päbstlicher Garde-Hauptmann zu Ravenna worden, auch des Land-Rahts von Urj gewesen; Hans Jacobs der Lands-Vorsprech und Major worden; Josua, und Mariæ Annæ die Abtißin des Stiffts von Seedorff worden: Des Lands-Vorsprech Hans Jacobs einter Sohn Frantz Emanuel ist seit A. 1738. Päbstlicher Garde-Hauptmann von Ravenna, und der andere Jacob Joseph Lieutenant unter dem Königlichen Sicilianischen Garde-Regiment; und Josuä Sohn Johann Frantz Sebastian ist des Land-Rahts von Urj.

B. Jacob, auch obbemelten ersten Garde-Hauptmans Jacoben Sohn war Hauptmann, und ein Vatter Lieutenant Johann Jacobs, von dessen Sohns Söhnen 1. Joseph Martin, der A. 1712. in der Schlacht bey Villmergen Lands-Furier gewesen; hinterlassen Johann Antoni, der erstlich Lieutenant unter dem in Königlichen Spannischen Diensten gestandnen Regiment Beßler gewesen, hernach A. 1749. Zoller an dem Platifer in dem Thal Livenen, und da er A. 1755. in damahligem Auflauff das Zoll-Hauß und den dahin geflüchteten Landvogt wider die Aufrührer dapffer versochten, auf sechs Jahr, und A. 1761. noch auf sechs Jahr bestähtet worden: 2. Jost Antoni ward ein Vatter Johann Peters, der A. 1742. Pfarrer von Erstfelden worden, und auch Proto-Notarius Apostolicus ist.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Solothurn, wie unter dem Articul Danner zusehen.

Ein altes Geschlecht in dem Land Appenzell ehemahls in Inner und Ausser Rooden, dermahlen aber mehrere in dem letsteren, und insbesonder in den Pfarren und Gemeinden Herisau, Teuffen, Speicher, &c. aus welchem Ulrich A. 1495. Niclaus um das Jahr 1515. und Johannes A. 1588. noch vor der Lands-Theilung Land-Amman gewesen, aus welchen der mittlere vieles zu Annahm der Evangelischen Lehr in dem Land bey-

beygetragen: Frantz war Hauptmann über die dem Hertzog von Meyland A. 1513. zugeschickte Hilffs-Völcker, auch in der Schlacht bey Novarra; und aus denen aus dem Innern Rooden war Johannes Ritter, und hat nebst zwey anderen A. 1592. wider Oberkeitliches Verbott zwey Compagnies, zu Diensten des Hertzogs von Parma, wider Franckreich, aufgerichtet; und Conrad war in der Evangelischen Religion erzogen, und ward A. 1583. Hauptmann unter dem in Königlichen Frantzösischen Diensten angeworbnen Regiment Gallati, nahm hernach die Catholische Religion an, und dienete auch etwas Zeits dem Kayser als Hauptmann in Ungarn, und nach seiner Zuruckkonfft nahme er sich A. 1598. nach der Lands-Theilung einige wenige Land-Leuthen, Catholischer Religion, welche sich nicht in die Aussere Rooden begeben wollten; so eyfferig, sonderlich bey den Catholischen Eydgenößischen Städt und Orten; an, daß darüber in dieserem und folgendem Jahr nicht nur viel Unruhen in dem Land, sondern auch viele Eydgenößische Tagsatzungen gehalten, und auch ein Eydgenößische Gesandschafft von beyden Religionen in das Land geschickt worden; er ward immittelst A. 1599. zum Land-Amman der Innern Rooden erwehlt, und folglich auch Lands-Hauptmann, auch A. 1602. Gesandter zu Beschweerung des Bunds mit König Henrico IV. von Franckreich zu Pariß, auch wiederum A. 1609. und 1614. Land-Amman: Er warbe A. 1610. auch ein Compagnie in Königliche Spannische Dienste, kam aber bald wieder mit selbiger zuruck; er war auch Ritter, und schriebe sich von Taw und Bollensten, und hinterließ einen Sohn, der unter dem Namen P. Philippi, da er zuvor eine Reise nach Jerusalem gethan; in den Capuciner-Orden getretten, und bey 7000. Predigen gethan, auch viele Erscheinungen und Wunder-Gnaden erlangt haben solle, und in den Ruff der Heiligkeit gerathen, so, daß bey seinem Ableiben und Begräbnuß zu Freyburg ein übergrosser Zulauff gewesen, und ein jeder etwas von seinen Haaren, Rock, &c. an sich bringen wollen.

Aus denen, welche aus diesem Geschlecht in dem Aussern Rooden gewesen, und noch sind, ward Laurentz A. 1612. und Johannes A. 1636. Lands-Hauptmann, und dieser letstere auch A. 1636. 1640. 1644. 1649. und A. 1652. Land-Amman,

welche letstere Stell auch sein Sohn gleiches Namens A. 1660. erhalten: Sein oder seines Bruders Sohn Laurentz ward A. 1665. Lands-Fähndrich, A. 1670. Seckelmeister, 1675. Lands-Statthalter, und A. 1684. 1688. 1692. und 1696. Land-Amman, und von dessen Söhnen einer gleiches Namens des Rahts der Gemeind Herisau, und A. 1709. 1712. 1716. 1720. 1724. und 1727. Land-Amman, und Bartholome, der auch des Rahts der Gemeind Herisau, und A. 1729. Lands-Seckelmeister: Gleich vorbemelter Land-Aman Laurentz war auch Gesandter A. 1712. auf dem Friedens-Schluß zwischend den Städten Zürich und Bern, und den V. ersten Catholischen Städt und Orten, und A. 1714. bey der zu Rorschach zwischend gleich gedachten zwey Städten und dem Stifft St. Gallen angestellten Friedens-Handlung, zu Besorgung der Lands-Angelegenheiten, und sein Sohn Hans Jacob ward des Rahts der Gemeind Herisau, auch A. 1731. Lands-Fähndrich, und Lands-Seckelmeisters Bartholome Sohn Laurentz A. 1756. Lands-Fähndrich, und 1758. Lands-Hauptmann. Auch war aus diesem Geschlecht Johannes A. 1650. Lands-Bauherr. Walser Appenzell. Chron. *pag.* 409. 426. 559. *seq.* &c. Lang Theol. Grund-Riß *P. I. pag.* 969. 1027.

Ein Geschlecht in der Stadt St. Gallen, aus welchem Hans Jacob A. 1530. und einer gleiches Namens 1730. Zunfftmeister, und A. 1733. auch Spendmeister worden.

Ein Geschlecht in der Zürichischen Stadt Stein am Rhein, aus welchem Bonaventura A. 1658. Burgermeister worden.

Tanners.

Ein Hof in der Pfarr Hergisweil, in der Lucernerischen Landvogtey Willisau.

Tanners-Mülle.

Ein Mülle in der Pfarr und Gemeind Teuffen, in dem Land Appenzell Ausser Rooden.

Tannio.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in dem Zehnden Syders, und Land Wallis, aus welchem des Namens Antoni A. 1501. 1507. 1511. und

und 1530 auch einer gleiches Namens A. 1678. Groß-Castellanen des Zehndens, und einer von den ersten A. 1512. Landvogt zu S. Maurice worden.

Tanngroz. Siehe Salat.

Tannweyd.

Ein Hauß und Güther in der Pfarr Hinweil, und der Zürichischen Landvogtey Grüningen.

Tanto. Siehe *Tancho.*

Tanusa.

Ein Hof in der Pfarr Furna, in dem Hochgericht Castels, in dem X. Gerichten Bund.

Tanzenbein / auch Danzenbein.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in dem Land Urj, aus welchem Hans A. 1464. und einer gleiches Namens A. 1562. Landvogt von Livenen worden; und soll auch einer die danahen genannte steinerne Brugg Tanzenbein oder Mittelbruk erbauet haben, an der sogenannten Schellenen, auf deren Mitte das Land Urj von der Landschafft Urseren sich scheydet.

Tanzenberg.

Ein Hof in der Pfarr und Lucernerischen Landvogtey Weggis.

Tanzenthal.

Ein Hof in der Pfarr Kirchdorff und dem Sigenthal, in der Landvogtey Baden.

Tapont.

Ein Geschlecht in dem Gericht Stalla, in dem Gottshauß Bund, aus welchem Johannes A. 1521. Podesta zu Piuri oder Plurs worden.

Tarasp.

Ein Schloß mit einigen Nachbarschafften auf der rechten Seithen

des Jnn-Flusses vor Schuls und Vettan über, welches ungeachtet nicht zu dem Gotshauß Bund gehöret, aber von demselben umgeben ist, ehemahls unter denen Gerichten und Kirchen der Gemeind Schuls gestanden, dermahlen aber der Oesterreichischen Graffschafft Tyroll zugerechnet wird, und sonderlich wegen daselbstigen Saltz-Wasser bekannt ist. Sprecher *Pall. Rhat. pag.* 237.

Tardis-Brugg.

Wird genannt die untere Zoll-Bruck aus der Herrschafft Meyenfeld, und dem X. Gerichten Bund über den Rhein, in der Landvogtey Sargans, allwo ein Zoll-Hauß, und der darin wohnende Zoller den Zoll von den darüber führenden Wahren, rc. zu Handen der Gemeind Malans beziehet.

Tarnada, *Tarnadæ* oder *Tarnadas*

auch nach einigen *Tarjanas* ein Ort, welchen *Antoninus* in seinem *Itinerario* 12000. Schritt von Octoduro setzet; achten die meiste für den Ort, wo das ehemahls genannte Agaunum und jetz S. Maurice in dem Untern Wallis liget, und sollen nach einigen, die dem zu Agauno angelegten Stifft von dem Bischoff Theodoro vorgeschribne Lebens- und Ordens-Reglen danahen den Namen Tarnadæ bekommen haben. Tschudj *Helv. antiq. Msc. Plantin Helv. ant. nov. p.* 323. *Briguet Vallesia Christ. pag.* 67. Siehe auch *Agaunum*.

Tarritel.

Ein Dorf in der Pfarr Montreux, in dem Bernerischen Amt Vevay.

Tarrone.

Ein Nachbarschafft in der Pfarr und Gemeind Sondalo, in dem Obern Terzier der Graubündnerischen Landschafft Veltlin.

Tarsieris.

Ein Hof in der Pfarr und Gericht Schiersch, in dem X. Gerichten Bund.

Tar-

Tartano. Siehe Tarteno.

Tartar.

Ein Nachbarschafft in der Pfarr Masein, und dem Gericht Thusis, in dem Obern Grauen Bund.

Tartegnin oder Tarteguin.

Ein Dorf in der Filial-Pfarr Gilly, in dem Bernerischen Amt Morges oder Morsee.

Tarteno oder Tartano.

Ein Thal, welches nebst Talamona nebst einigen anderen Nachbarschafften eine der Gemeinden der Squadra von Morbegno in dem Untern Terzier der Graubündnerischen Landschafft Veltlin ausmachet, und sich in zwey Thalen Biorca und Zoccata zertheilet, und in die drey Stund weit gegen dem Venetianischen Gebiet und Bergamo erstrecket; durch welches auch ein Flüßlein gleiches Namens fliesset, und sonderlich bey Schnee-Schmälzen und starcken Regen grossen Schaden verursachet, und bey Talamona in die Adda einfliesset.

Tarvesedum, Tarvesede

welches vermuthlich erstlich Torvæ ædes geheissen, und darnach in solchen Namen veränderet worden, und von demselben in Antonini Itinerario gemeldet wird, daß die Haupt Land-Straß dort durchgegangen, und dieser Ort viertzig Meilen von Chur und fünffzehen von Cleven entlegen seye; Worfür einige achten das Dorf Madesen, so noch in dem Berg zwischend Splügen und Cleven in der Graubündnerischen Graffschafft Cleven gelegen, und ehe die Stras bey Via mala, und auch die von dorten nach Cleven in den spähteren Zeiten verbesseret worden, wohl wegen nöhtig gehabten Umwegen obige Weite von beyden Orten ausgemacht hat: Andere aber wollen wegen der vor Antonino bemerckte Entlegenheit dieses Orts von beyden bemelten Orten ihn eher für den Ort, wo dermahlen Splügen in dem Hochgericht Rheinwald und Obern Grauen Bund liget; ansehen.

Tschudj *Helv. ant. Msc.* Guler *Rhæt. p. 194. seq.* Sprecher *Pall. Rhæt. p. 296.* *Plantin Helv. ant. nov. p. 347.*

Taschines = Bach.

Ein wildes Wasser, welches ob Schürffis und Ganey entspringt, und durch das Gericht Seewis hinab fliesset, und bey Grüsch sich in die Lanquat ergiesset, auch offtmahl gar grossen Schaden thut, auch etwann der Seewiser-Bach genannt wird, in dem X. Gerichten Bund.

Tasna.

Ein grosses, langes, nur in Alpen bestehendes Thal, darin niemand wohnet, welches aber das Hochgericht Unter-Engadin, in dem Gottshauß Bund, in Civil-Geschäfften unterscheidet, so, daß verschiedne Gemeinden ob und auch viele unter demselben gelegen, und die erstere ob Val Tasna, und die andere unter Val Tasna genennt werden, wie das mehrere oben in dem VI. Tom. pag. 334. seq. zufinden.

Von Taßvene. Siehe *Tavanne.*

Tatran.

Ein Dorf in der Pfarr und Landvogtey Attalens; in dem Gebiet der Stadt Freyburg.

Tatschenberg.

Ein Hauß und Güther in der Pfarr und Gemeind Waldstatt, in dem Land Appenzell Ausser Rooden.

Tavanne

in Deutsch Dachsfelden oder Tachsfelden, und dort auch Tasvenne genennt; ein grosses Dorf und Kirch, welches nahe bey dem bekannten Pierre pertuis, und der Quell des Flüßleins Birs anfanget, in dem Münsterthal des Bischthums Basel; die Einwohner desselben haben A. 1530. auf die Predigen Farelli die Evangelische Lehr angenohmen, und bißhin beybehalten, und gehören in die dißörthige Pfarr nebst verschiednen Dörfer, auch

ein

ein Filial-Kirch zu Chindon: Der Evangelische Pfarrer wird von dem Stifft Bellelay gesetzt, und von der Stadt Bern bestäthiget: Es hat auch Edel-Leuth gehabt, die sich darvon geschrieben, und war aus selbigen Johannes von Tasvenne A. 1321. des Rahts in der mindern Stadt Basel, Peter starb als Bischoff Baselischer Vogt zu St Ursitz A. 1467. und sein Sohn Johannes Domherr zu Basel, und Custos zu St. Ursitz A. 1492. um selbige Zeit hat auch Anna ihren Ehe-Mann Peter von Stein die halben Hohen, und die gantzen Niedern Gericht zu Twan zugebracht, und hernach an Wilhelm von Dießbach verkaufft; und sollen die 2. letstere Hans und Georg noch A. 1528. gelebt haben; es ward auch dieser Ort A. 1499. von den Kayserlichen verbrennt. Wurstis Basel Chron. *lib. I. cap.* 2. Es hat auch von demselben der Namen das sogenannte Tachsfelder-Thal, welches eines und zwar das gröste der zwey Thäleren in dem Münsterthal ausmachet, bey Pierre pertuis anfanget, und sich bey Anfangs des Thals von Ballstal, in dem Gebiet der Stadt Solothurn endet, und wohl drey Stund lang, aber nicht breit ist. Freudenberger Beschr. des Münsterthals *pag.* 16. 28.

Taubadel oder Taupadel.

Aus diesem Adelichen Geschlecht aus Meisen hat Axel ein Königlicher Französischer Obrister zu Pferd A. 1651. Maria des Königlichen Französischen General-Lieutenant Johann Ludwigs von Erlach Tochter geheyrathet, und mit ihren auch ein Antheil an der Herrschafft Castelen, in dem Gebiet der Stadt Bern bekommen.

Taubenmann.

Ein A. 1757. ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Balthasar A. 1531. in der Schlacht bey Capell umkommen, Peter A. 1554. des grossen Rahts, und 1575. Zunfftmeister, und Hans Rudolff A. 1588. des grossen Rahts worden; und Christoff ward A. 1619. Pfarrer zu Güttingen, 1628. zu Zurzach, und A. 1632. zu Stammheim, und 1638. Decan des Steiner Capitels.

Taubensee. Siehe Dubensee.

Taucher.

Taucher. Siehe Teucher.

Von *Tavell.*

Ein Adeliches Geschlecht in der Stadt und Welschen Landschafft Bern, welches mit dem gleich folgenden Tavelli gleichen Ursprung in Wallis gehabt, und aus selbigem sich auch einige in der Stadt Genff gesetzt, und in derselben ein Schloß vor dem dißmahligen Rahthauß über, das Schloß der Tavelli genannt; erbauet, auch einige Lehen über etwelche Gassen darin gehabt, und aus selbigen Girardus A. 1329. von Graf Eduardo von Savoy die Herrschafft Bex ertauschet, Wilhelm Herr von Gradetsch und Bex zu End des XV. Seculi gelebt, und diesere Linien A. 1568. ausgestorben. Aus denen aus diesem Geschlecht, welche sich in dem Welschen Berner-Gebiet gesetzt, war Roulet oder Robertus zu Anfang des XV. Seculi Gubernator von Chillon, Turbillion in Wallis, Castellan von Glerolle, Corsier, Moudon und Vevay, auch A. 1427. des Bischoffen von Lausanne, und hernach auch des Hertzogs von Savoy Landvogt über die Wadt, dessen Sohns Enckel Nicod, Mit-Herr von S. Martin de Vaud gewesen, und sein Sohn Franciscus ein Vatter gewesen Francisci und Gamaliel, von denen zwey Linien entstanden:

A. Francisci Nachkommende sind in dem gemelten Welschen Berner-Gebiet seßhafft geblieben, und hat von selbigen Stephan Herr von Dennens A. 1634. das Burger-Recht in der Stadt Bern erhalten, und ist auch A. 1639. Lieutenant unter der Königlichen Frantzösischen Garde angeworbnen Compagnie von Erlach, und A. 1657. des grossen Rahts worden, und sind dermahlen aus selbigem Geschlecht Henricus Albertus Herr von Dennens, und sein Bruder Petrus Ludovicus, Herr von Cussy.

B. Gamaliel Herr von Vulliens und Oberkeitlicher Castellan von Vevay, erhielt A. 1629. das Burgerrecht in der Stadt Bern, und von seinen Söhnen ward Abraham auch Oberkeitlicher Castellan von Vevay, und Hauptmann über 200. Mann in der Schlacht bey Villmergen A. 1656. und sein Sohn Michael blieb als Lieutenant in dieser Schlacht, und hat hinterlassen Hans Rudolff Herr von Cuarnens, der erstlich Schultheiß des

des Aeussern Stands, und hernach A. 1691. des grossen Rahts, und A. 1703. Landvogt von Nyon worden, auch daselbst gestorben, und acht Kinder hinterlassen, von denen vier Söhne, als Hercules David, erstlich unter dem Königlichen Französischen Garde-Regiment gedienet, und hernach A. 1708. des grossen Rahts, A. 1730. Landvogt von Moudon oder Milden, und A. 1744. von Oberhoffen worden; Stephanus Sigismundus A. 1706. Fähndrich unter der Compagnie von Villars Chandieu, unter dem Eydgenöss. Garde-Regiment in Franckr. und A. 1709. Lieutenant worden, auch A. 1713 die Commission erhalten, selbige als Hauptmann zu commandieren, bekam auch A. 1717. da er sich aus dem Dienst begeben ein Brevet eines Obristen, und ward hernach A. 17.7. des grossen Rahts, und 1734. Landvogt zu Vevay, und war der erste Landvogt, der in der Stadt Vevay und zwaren in dem von ihme selbst A. 1739. an die Oberkeit erkaufften Hauß gewohnet, da die vorige Landvögt auf dem Schloß Chillon sich aufgehalten: Paulus Esajas in Königlichen Französischen Diensten erstlich Fähndrich unter dem Garde-Regiment, und hernach Major unter dem Regiment Villars Chandieu, hernach A. 1727. des grossen Rahts zu Bern, und 1740. Hoffmeister von Königsfelden, und A. 1743. auch bey Annäherung frömbder Völckeren Commandant des untern Aergäus worden; und Johannes Ludovicus auch etliche Jahr unter der Königlichen Französischen Garde Dienst geleistet, und hernach A. 1735. des grossen Rahts, und A. 1750. Landvogt von Lentzburg worden. Von des Hoffmeisters Stephani Sigismundi Söhnen ist Jacobus Franciscus ein Mit-Glied der Bernerischen Gesellschafft der Landwirtschafftlichen Sachen, und Philippus Hauptmann unter dem Regiment Tscharner in Königlichen Sardinischen Diensten: Und von des Landvogts Johannis Ludovici Söhnen hat Ludovicus als anderer Comandant einer Compagnie unter des Printz Statthalters der vereinigten Niederlanden Garde-Regiment A. 1757. den Titel eines Obrist-Lieutenant bekommen.

Tavell.

Ein Dorf in der Pfarr Montreux, in dem Bernerischen Amt Vevay.

Tavelles. Siehe Orbe.

Tavelli.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in dem Zehnden Syders, in dem Land Wallis, welches sich von Gradetsch geschrieben, und daselbst Herrschafftliche Recht gehabt, und vermuthlich mit dem vorigen von Tavell ein gleichen Ursprung gehabt, als sie auch gleiches Wappen geführet: es warden auch aus selbigen Guitschardus A. 1342. Bischoff zu Sitten. Stumpff *Chron. Helvet. lib. XI. cap.* 10.

Tavenna. Siehe Twann.

Taverna.

Ein Dörflein in der Pfarr S. Nazaro, in der Riviera von Gambarogno, in der Landvogtey Locarno oder Luggarus, allwo ein alter Thurn, der mit dortigen Gefällen von Kayser Friderico Barbarossa A. 1186. dem Hauß Orelli geschencket worden seyn solle. *Ballarini Cron. di Como pag.* 304.

Tavernay oder *Tavernier.*

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem Peter A. 1506. des kleinen Rahts, und Bernhardus Anno 1509. Chorherr des Stifts zu Solothurn, und A. 1532. Probst des Stifts S. Nicolai zu Freyburg, mit Beybehalt der ersten Stell, worden.

les Tavernes.

Ein Dörflein in der Pfarr Chatilliens oder Oran, in dem Bernerischen Amt Oran.

Tavernier.

Der durch seine viele Reisen bekannte Johannes Baptista Tavernier gebührtig von Paris, hat die Herrschafft Aubonne, in dem Welschen Berner Gebiet von A. 1669. bis 1685. besessen.

Tavetscher- oder Tawetscher-Thal.

Eine Wildnuß, darin ein Kirch und Pfarr, und einige Nachbarschafften S. Giacomo, Selva, S. Vigili, Cumanils, Cimunt, die eine

eine der vier Höfen sind, welche das Hochgericht Disentis in dem Obern Grauen Bund ausmachen, und in welchem auch der Vordere Rhein entspringt, und viele Cristalen gefunden werden: Die Catholische Pfarr daselbst ward von Pabst Alexandro VI. A. 1492. dem Stift Disentis einverleibet; es hat in Latein noch von den ältesten Einwohneren den Ætuatiis den Namen Ætuatia Vallis, wie unter diesem Articul schon angebracht worden.

Taviane.

Ein Berg in der Pfarr Gryon, aber bey zwey Stunden von demselben Dorf, in dem Mandement von Bex, und der Bernerischen Landvogtey Aelen, auf welchem gewisse Stein angetroffen werden, daraus gar schöne Oefen gemacht werden, und werden auch darauf über 300. Küh unterhalten, auch entspringt darauf das Flüßlein Gryonne.

Tauler.

Der A. 1379. zu Straßburg gestorbne, und wegen seiner Fromkeit, Wissenschafft in der Philosophie und Mystischen Theologie, auch guten Predigen berühmte Johannes Taulerus Prediger-Ordens, wird von einigen, mit was Begründnuß, ist unbekannt; aus dem ausgestorbnen Geschlecht Tauler, in der Stadt Zürich ursprünglich ausgeben, weilen auch in etlichen alten Ausgaben seiner Schrifften sein Zunam Taaler ausgesetzt sich befinde. Schönauer Betracht. über die VI. Tag der Erschaffung ꝛc. *pag* 77. Von selbigem kan das mehrere in den gelehrten Lexicis gefunden werden.

Taupadel. Siehe Taubadel.

Tauracus oder *Tauriacus pægus.*

Siehe Thurgäu.

Taurellus.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Nicolaus A. 1579. Professor der Wohlredenheit, und 1580. der Sitten-Lehr und Natürlichen Rechten auf dortiger Hohen Schul worden.

Tauretunensis Mons. Siehe *Jorat.*

Taurisci.

Alte Völcker, deren *Polybius Hist. lib. II. & III. Plinius Hist. lib. III. cap. 20. Strabo Geogr. lib. IV. & VII.* und andere gedencken, und die Ausleger derselben an gar verschiedne Ort in Gallien, Noricum, Vindilicien, Illyrien, &c. setzen, daß darüber noch kein Lauterkeit sich findet, um so da mehr, als man solchen Namen allen Alp-Völckeren zulegen will, weilen ehemahls Thauren in der Celtischen Sprach einen Berg bedeutet haben solle.

Dieser Völcker aber hier zugedencken, gibt sich der Anlaas, daß einige darfür halten wollen, daß Taurisci aus Asien in Gallein kommen, und sich erstlich um Marseille gesetzt, und hernach in diesere Land herausgeruckt, und die Landschafft zwischend der Reüs und dem Rhein besetzt, und dem dardurch fliessenden Fluß den Namen Taurum (Thur) und der darin gelegnen Stadt den Namen Tauregum oder Thuricum gegeben, und daß auch die Aventici und Vindones dergleichen Taurisci gewesen; diesere aber bey ihrer Vermehrung sich auch in den Thäleren wo dermahlen Urj, Schweitz, Unterwalden und Glarus liget; ausgedähnet, und der mehrere Theil die Hohe Gebirg überstiegen, und den Lepontiis und Salassis den Anfang gegeben, folglich auch weiter in Noricum, &c. fortgerucket, ein Theil darvon aber insbesonder in dem Thal von Urj übergeblieben seye, welches man daraus desto eher schliessen möge, weilen *Polybius lib. II.* bemerckt, daß die Taurisci nicht weit von dem Ursprung des Rhodans wohnind, selbige Einwohner noch das Zeichen der Tauriscorum eines wilden Stiers-(Tauri) Kopffs noch in ihrem Wappen beybehalten, und solche Thier auch noch in benachbarten Sibenthal, Sanen-Land, &c. Urj und Urnen genennt werden; es wollen auch einige, daß der Elico, welcher auch die erste Helvetier in Italien durch mitgebrachte süsse Frucht verlocket, zuerst die Tauriscer an den hiesigen Seithen des Alp-Gebirgs darzu bewegt, und veranlasset habe. Stumpff *Chron. Helv. lib. VI. c. 26.* Tschudi *Helv. antiq. Msc.* Guilliman *de reb. Helv. lib. III. c. 2. Cluver. antiq. Germ. lib. I. cap. 5. Plantin Helv. ant. nov. pag. 126. 286.*

Taurus. Siehe Thur.

Tausse,

Tausse. Siehe *Fleury.*

Tausen und Tausheim.

Ein Dorf in der Pfarr Ottenbach, in der Zürichischen Landvogtey Knonau.

Tausendlist.

Ober und Unter: Höfe in der Pfarr und Niederen Gerichten Wengi, in der Landvogtey Thurgäu.

Tausheim. Siehe Tausen.

Tawanosa.

Ein Brünnelein unweit dem Dorf Truns, in dem Hochgericht Disentis in dem Obern Grauen Bund, allwo in den alten Zeiten die Botten, wann sie ab den Bunds-Tagen von Truns zusammen kommen, sich gewohnlich gesetzt, und die in ihren Reiß-Säcken oder Räntzen mitgebrachten Speisen mit einanderen genossen.

Tawetschertbal. Siehe Tavetscherthal.

Tayngen. Siehe Thayngen.

Taxlin. Siehe Tachlin.

Te.

Was nicht unter solchem Vor-Buchstaben zufinden, kan unter denen von Tä auch Thä und The nachgesucht werden.

Tebishausen

oder Dibishausen; ein Dörflein in der Pfarr Alterschweilen, und der Vogtey Eggen, in der Landvogtey Thurgäu.

Teccetto.

Ein Dörflein in der Gemeind Brisago, in der Landvogtey Locarno oder Luggarus.

Tcherlach. Siehe Tscherlach.

Techtermann.

Ein Geschlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem Ulman A. 1452. Venner, A. 1460. Rahtsherr, Wulli 1461. Venner, 1465. Rahtsherr, Hans Anno 1473. Großweibel, A. 1475. Venner, A. 1477. einer der Verordneten zu Errichtung des Vertrags mit dem Hauß Savoy, zu Erledigung der Stadt aller Pflichten gegen selbiges, A. 1486. erster Landvogt von Plasseyen, A. 1487. Rahtsherr, und A. 1492. Burgermeister, Wilhelm 1477. auch ein Verordneter bey gleich bemeltem Vertrag mit dem Hauß Savoy, A. 1496. Landvogt von Plasseyen, und 1501. von Schwartzenburg, A. 1504 Rahtsherr und Burgermeister, Martin 1595. Venner, A. 1497. Rahtsherr, und 1500. Burgermeister, auch öffters Gesandter auf Eydgenößischen Zusammenkunfften, Hans A. 1507. und 1516. Landvogt von Plasseyen, Jacob 1516. Rahtsherr, A. 1521. Landvogt von Plasseyen, und 1526. erster Landvogt von Wallenbuch, Ulman A. 1515. Landvogt von Schwartzenburg, A. 1515. Schultheiß von Murten, 1522. Rahtsherr, A. 1528. Landvogt von Plasseyen, und 1534. von Wallenbuch, auch A. 1531. Gesandter zu Befriedigung der Stadt Zürich mit den V ersten Catholischen Städt und Orten, Rudolff A. 1529. Gesandter und Hauptmann zur Hilff der Stadt Genff, Pancratz A. 1563. Landvogt von Rue, Wilhelm 1579. Rahtschreiber, A. 1593. Landvogt von Griers, 1598. Venner, 1600. Rahtsherr, Peter A. 1610. Landvogt von Grandson, 1621. Venner, und 1623. Rahtsherr, Hans Jacob A. 1619. Rahtschreiber, und A. 1624. Landvogt von Romont, Martin A. 1631. Venner, Caspar 1639. Landvogt von Chatel S. Denis, A. 1652. Venner, Hans Frantz A. 1655. Großweibel, 1658. Landvogt van Rue, 1663. Venner, A. 1664. Rahtsherr, Hans Wilhelm 1663. Landvogt zu Favernach, Hans Frantz A. 1670. Landvogt von Chatel S. Denis, Rudolff A. 1673. Venner, Peterman 1673. Landvogt von Favernach, A. 1683. Venner, Joseph 1683. Landvogt von Romont, Beat Jacob A. 1688. Landvogt von Wippingen, Beat Ludwig 1693. Venner, A. 1697. Rahtsherr, 1715. Seckelmeister, Joseph 1698. Landvogt von Wippingen, Hans Frantz A. 1699. Rahtsherr, Frantz Philipp A. 1708. Landvogt von Cheire, 1728. Venner, und

und A. 1731. Rahtsherr; Peterman 1713. Landvogt von Bellegarde, Martin, Herr von Bionens, A. 1723. Landvogt von Bellegarde, A 1738. Rahtsherr, und 1739. Burgermeister; und von seinen Brüderen Caspar A. 1720. Rahtsherr, Dionysius 1708. Rahtschreiber, und N. N. und dessen Sohn Johann Frantz A. 1742. Landvogt von Chatel S. Denis, A 1754. Venner, 1757. Rahtsherr, und A. 1760. Burgermeister worden; auch ward Beat Ludwig Niclaus, auch Herr von Bionens, A. 1747. Landvogt von Chatel S. Denis, und Johann Joseph Caspar Niclaus trat A. 1727. als Cadet in Königliche Frantzösische Dienst, ward A. 1730. Fähndrich, und 1733. Unter-Lieutenant unter der Garde-Compagnie von Reynold, A. 1740. Aide-Major von der Garde, A. 1743. Ritter S. Ludovici-Ordens, 1744. Obrister durch Commission, A 1748. den 10. Maij Brigadier, und 1760. im Aprill Major des Garde-Regiments, hat den Feld-Zügen von A. 1734. 1738. 1742. 1743. 1745. 1746 und 1748. auch dem seitherigen Krieg beygewohnet, ward auch des grossen Rahts und Sechsziger zu Freyburg; auch ist Caspar Martin Aubin Sechsziger, Obrister und Ritter, und Frantz Hyacinth Niclaus Jacob seit Anno 1760. Landvogt von Schwartzenburg oder Graßburg: Aus diesem Geschlecht ward in dem Geistlichen Stand Anna A. 1654 und Benedicta A. 1682. Abtißinen von Mageran, und Johannes Ludovicus, Baccalaureus Licentiatus der Sorbonne, A. 1748. Chorherr des Stifts S Nicolai, hernach auch zugleich Stadt-Pfarrer, und A. 1759. Bischöfflicher Lausannischer General-Vicarius, und Ludovicus ein Jesuit ist Frantzösischer Pfarr-Prediger zu Bruntrut, auch hat Peter das Leben des Bruder Clausen um das Jahr 1630. in Reimen in Druck gegeben.

Tecino oder *Tessino*.

Ein Flüßlein, welches an den Graubündnerischen Gräntzen in der Landvogtey Bollenz entspringt, dasselbe Thal mit öffters verursachenden grossen Schaden durchfliesset, auch etwan genennt wird Blegno und Biaschina, und bey Abiasco in der Landvogtey Riviera in den Tessino sich ergiesset.

Theengen. Siehe Thengen.

Tege.

Tege. Siehe *Tegiato.*

Tegenhard.

Ein Hauß und Güther in der Pfarr Homburg, und den Niederen Gerichten Klingenberg, in der Landvogtey Thurgäu.

Tegerfelden. Siehe Tägerfelden.

Tegerlon. Siehe Toerlohn.

Teggerig

auch Tägeri; ein Dörflein und Filial von der Pfarr Niederwyl, in den Niederen Gerichten der Stadt Mellingen, in den Unteren Freyen Aemteren.

Tegia.

Ein Dörflein in der Pfarr Rosura und Vicinanz Chisogna, in dem Urnerischen Thal Livenen.

Tegiato, oder *Tege.*

Ein Dorf in der Pfarr Isola, und dem Thal S. Giacomo, in der Graubündnerischen Graffschafft Cleven.

Tegio. Siehe *Degio.*

Tegiola.

Ein Dorf in der Pfarr und Gemeind Gerola in der Squadra von Morbegno, und Graubündnerischen Landschafft Veltlin.

Teglio

Deutsch Tell; Latein *Tellum, Tilium, Tullum*: Ein Flecken zwischend dem Obern und Mittlern Terzier der Graubündnerischen Landschafft Veltlin, auf einem Berg an der rechten Seithen des Flusses Adda; es wollen einige, daß Tullum ein Römisches Municipium gewesen, und hernach Tyllo, Tyla und Teglio genant worden, und das Veltlin (Val Tellina) danahen seinen Namen bekommen habe, welches erstere man zwahr möglich zuseyn vorgibt, die Herleithung des Namens einer so grossen Landschafft von einem

nem solchen Ort nicht für begründt achten will, wiewohl auch einige wollen, daß dieses Ort erst von den Goten unter König Theodorico errichtet worden seye; es muß in den alten Zeiten ein mit Mauren und starcken Thürnen mit Quader-Stein umgebner, und mit einem Schloß versehenes Ort gewesen seyn: In der zwischend denen Vitani und Torriani lang gedaurten Streithigkeiten nahmen die ersteren selbiges Schloß A. 1264. in Besitz, und befestigten selbiges, müßten es aber nach einer dapfsern Gegenwehr nach einer Belagerung den letztern überlassen, welche selbiges hierauf geschleifft; es war auch auf einer andern benachbarten Höhe noch ein auch wohlverwahrtes Schloß, welches die Edlen Lazzaroni besessen, wegen ihren Gewaltthätigkeiten aber auch in dem XV. Seculo daraus vertrieben worden, und selbiges auch folglich in Abgang kommen; es haben sich auch an dieserem Ort in dem XVI. Seculo nach und nach viele zu der Evangelischen Lehr bekennt, auch solche in dortiger Kirch ausgeübet, in dem A. 1620. aber in der Landschafft vorgegangnen Mord der Evangelischen sind auch von dortigen Evangelischen 62. Persohnen, und darunter verschiedne Fürnehme, Edle und Gelehrte in der Kirch umgebracht, und die Kirch denselben weggenohmen worden, und hat darauf Pabst Urbanus VIII. A. 1624. daselbst die Kirch zu einer Probstey mit vier Chorherren errichtet, und der Probstey die Pfarren zu Auriga, Boalzo, Carona und Grania unterworffen, und was wegen Einkommen der Kirch S. Ursula zu Teglio für Unruhen in Graubündten entstanden, ist in dem XIV. Theil pag. 579. zufinden: Zu dieserer Gemeind gehören 36. absonderliche Nachbarschafften, welche soviel Rähte oder Dorfmeister, und zwey Decanos einen der Edlen, und den andern der Bauren und auch einen eignen Cantzler haben; es machen auch dieselbige den zwölfften Theil der Landschafft Veltlin, und auch ein absonderliches Amt oder Podestadaria aus, darüber von den III. Graubündnerischen Bünten ein Podesta gesetzt wird, welcher zu zweyen Jahren abgewechslet, und zu Teglio seinen Sitz hat; und finden sich, daß dergleichen dahin verordnet worden:

Anno
1513. Philippus Cattanni, und Andreas Frigen.
1515. Hans Thys.
1517. Paul von Marmels.
1519. Hilarius von Catomuzio.
1521. Luci Puggy.
1523. Sebastian Mör.
1525. Johann von Marmels.
1527. Flori von Adam.
1529. Sebastian
1531. Antoni Landolff.
1533. Georg Thoma.
1535. Georg Jaun.
1537. Niclaus Malloran.
1539. Martin von Obersaxen.
1541. Antoni Schmid.
1543. Albert Albertin.
1545. Martin von Disentis.
1547. Gabriel Hiems.
1549. Joachim von Hochberg.
1551. Ulrich Zoja.
1553. Joseph Jori.
1555. Caspar Giff.
1557. Hercules von Capol.
1559. Jacob Wolff.
1561. Johann von Porta.
1563. Andreas Pantlj.
1565. Jacob von Salis.
1567. Joseph Moer.
1569. Christoff Rigett.
1571. Christoff Belj.
1573. Caspar Mangolt.
1575. Dominic Pulder.
1577. Ulrich Simon.

Anno
1579. Antoni Weber.
1581. Georg Schorsch.
1583. Fortunat Sprecher.
1585. Johann Peter Schallgett.
1587. Joh. Wilhelm Schmid.
1589. Jacob von Schauenstein.
1591. Johannes von Salis.
1593. Conrad Mattlj.
1595. Ulrich Buol.
1597. Andreas Zun.
1599. Johann Florin.
1601. Paul Buol.
1603. Jacob Wolff.
1605. Antoni Nigris.
1607. Antoni Schmid.
1609. Marx Paldo.
1611. Martin Theüß.
1613. Meinrad Buol.
1615. Johann Peter Perla.
1617. Andreas Rysch.
1620. Andreas Enderlj, ward bey obbemelten Mord zu Tyran um das Leben gebracht.

Nach wieder Erhalt des Veltlins.

1639. Dürzig Enderli.
1641. Joobt Rascheer.
1643. Jacob Baliel.
1645. Conradin Belj.
1647. Oswald von Capol.
1649. Benedict von Capol.
1651. Johannes Davaz.

Anno

Anno

1653. Johan Caspar von Jochberg
1655. Christoff Brunner.
1657. Peter Schmid.
1659. Augustin Staub.
1661. Julius Corai.
1663. Stephan Buol.
1665. Andreas von Zun.
1667. Joachim Florin.
1669. Julius Pellizari.
1671. Bernhard Florin.
1673. Martin Nutli.
1675. Jacob von Valär.
1677. Balthasar Planta.
1679. Johan Antoni Schorsch.
1681. Jacob Schmid.
1683. Daniel Ursus.
1685. Martin von Rungs.
1687. Jacob Sprecher.
1689. Philipp Besta.
1691. Johannes Meiß.
1693. Hercules von Salis.
1695. Hans Strub.
Christian Zwpa.
1697. Bringazi Siewy.
1699. Scipion Besta.
1701. Johann Simon Frisch.
1703. Rudolff Ferrari.
1705. Georg Schwarz.
1707. Theodosius Florin.

Anno

1709. Ludwig Fontana.
1711. Flori Michael.
1713. Ludwig Rimathe.
1715. Martin Beli.
1717. Georg Jenatsch.
1719. Balthasar Capol.
1721. Florin von Castelberg.
1720. Christian Werli.
1725. Johann Baptista Tscharner.
1727. Julius Gredig.
1729. Johann Sprecher.
1731. Johann Friederich Wiezel.
1733. Jacob Casut.
1735. Carl Ulisses Stampa.
1737. Wolffgang Juvalta.
1739. Johan Rudolff Capalzar.
1741. Peter Schmid.
1743. Remigi von Florin.
1745. Christian Paravicin.
1747. Valentin von Porta.
1749. Jacob von Perini.
1751. Balthasar Besta.
1753. Georg Brügger.
1755. Hartman Thramar.
1757. Georg Belin.
1759. Florin Sprecher.
1761. Carl Ulisses Stampa.

Sprecher Rhätisch. Chron. *pag.* 352. Anhorn Wiedergeb. der Rhät. Kirch *pag.* 106. *Quadrio Differt. intorno la Valtellina Tom. I. p.* 10. 38. 245. 246. 334. 454. *Tom. II. p.* 511.

Tegna

auch *Tegna Pedemonte*, als an einem Fuß eines Bergs; ein Dorf, Kirch und Pfarr zur rechten Seithen des Flusses Madia an dem Flüßlein Minezze, etwan ein Stund von dem Flecken Locarno oder Luggarus, in selbiger Landvogtey.

Teiffels-Brugg. Siehe Teüffels-Brugg.

Teifftthal. Siehe Tieffenthal.

Teile. Siehe *Tiele.*

Teilweil. Siehe Theilweil.

Teiniken. Siehe Deiniken.

Teire.

Ein grosse Alp zwischend dem St. Gotthards und dem Furca Berg, in dem Urnerischen Thal Urseren, auf welchem ein grosse Anzahl der Kräutteren Mutteren genannt; wachset, daraus die sehr feißte Urseren Käs gelb gemacht werden; auch findet sich darauf viel Crystall.

Teittingen

oder Deitingen, Deütingen, auch Theytiken; ein Dorf Kirch und Pfarr in der Solothurnischen Vogtey Kriegstetten, deren Pfarrer ein Conventual aus dem Stifft St. Urban ist: Es stuhnde ehemahls ein Burg und Stammhauß der Edlen gleiches Namens, aus welchem Hans A. 1346. des Graffen von Kyburg Schultheiß zu Thun gewesen, und Heßo A. 1367. sein Antheil an den Gerichten zu Teittingen an Walter von Grünenberg verkaufft.

Teknau.

Ein Dorf oberhalb Gelterkingen, in derselben Pfarr, an der Straß gegen der Schaaffmatt, in der Stadt Baselischen Landvogtey Farnsburg.

Tela. Siehe *Tielle* und *Monsheron.*

Tela-

Telamon. Siehe *Talamona.*

Telamonius. Siehe Tillmann.

Teleinum. Siehe *Talaina.*

Telffs.

Ein Dörflein in der Pfarr und Gemeind Küblis, in dem Hochgericht Klosters, in dem X. Gerichten Bund, darbey noch die Uberbleibsel von dem Schloß Ober-Sans oder Sansch.

Telison.

Ein ehemahliges Geschlecht in dem Zehnden Leügg, in dem Land Wallis, aus welchem Peter A. 1566. Castellan allda gewesen.

Tell. Siehe *Teglio.*

Tell.

Ein ausgestorbnes Geschlecht das sich mehrentheils in der Pfarr Bürglen in dem Land Urj aufgehalten, und aus welchem Wilhelm des Walter Fürsten, eines der ersten Eydgenossen, Tochter zur Ehe, und danahen auch Wissenschafft von der vorgehabten Herstellung der Freyheit gehabt, deßwegen auch dem von dem Vogt Geßler oder Grisler auf einem Pfahl zu Altorff aufgestellten Hut auf Sonntag nach St. Othmari Tag A. 1307. nicht die von demselben anbefohlne Ehr angethan, und dardurch auch bey dieserem Vogt in Verdacht seines Widerwillens kommen, auch von selbigem gleich des folgenden Tags ein von dem Vogt seinem sechsjährigen Söhnlein selbst aufs Häuptlein gesetzten Apffel abzuschiessen genöhtiget, und da er solches in einer Entlegenheit von 120. Schritten glücklich vollzogen, und dem Vogt auf befragen, was er mit dem anderen bey sich gehabten Pfeyl zuthun in dem Sinn gehabt? auf jedoch unter Lebens versprechen Abnöthen unverhalten, daß bey erfolgten unglücklichen Schuß derselbe ihne auch zuerschiessen gewiedmet gewesen wäre; zu einer ewigen Gefangenschafft verfellt werden. Da nun hierauf der Vogt denselben in sein Schloß Küßnacht bringen wollen, und

ihne, nebst seinem Schies-Zeüg, Armbrust, Pfeyl, ꝛc. mit sich in gleiches Schiff genohmen, auf entstandenen hefftigen Sturm-Wind aber ihne der Banden entlediget, und zur Hilff angestellt; hat er an einem Egg des Axenbergs ein gute Stund unter Flüelen auf eine Stein-Blatten heraussspringen, und sein Schieß-Zeüg mitnehmen können, mit welchem er sich über die Felsen hinauf gegen Morsach flüchten, und weiters in einer eng- und holen Gasse gegen Küßnacht verbergen können, und daselbst den immittlest den See hinunter nach Brunen gekommnen, und nach gedachtem Küßnacht fortgereisten Voat in dem vorbeyreiten von dem Pferd hinunter zu Tod geschossen, solches auch im Zuruckeilen dem in der suchenden Wiederherstellung der Freyheit in dem Land Schweitz eyffrigen Werner Stauffacher in geheim eröffnet, und nach selbige Nacht wieder in das Land Urj kommen, sich aber verdeckt gehalten, biß auf die den folgenden Neu-Jahrs-Tag erfolgte Einnahm der in den Ländern Urj, Schweiz und Unterwalden von den Vögten angelegten und besessnen Schlösseren, folglich aber auch den damahls zwischend dieseren drey Ländern errichteten Zehenjährigen, und nach der A. 1315. an dem Morgarten vorgegangnen Schlacht (deren er auch beygewohnet;) ewigen Bund befürderen helffen: Er soll auch nach einiger Bericht hernach des Stiffts zum Frau-Münster in der Stadt Zürich Meyer zu Bürglen gewesen seyn, und noch lange Zeit gelebt haben, als bey der A. 1388. auf einer Lands-Gemeind auf gedachter Blatten zubauen erkēnten Capell, noch 114. Persohnen anwesend gewesen, die ihne gekeñt haben, und wird vermuthet, daß er auch in der in Mitten des XIV. Seculi geschehenen Uberschwemmung des Dorfs Bürglen durch das Wasser aus dem Schächen-Thal möchte um das Leben komen seyn: Es haben zwar einige diesere Historie auch wegen ungleich vorgegebnen Umständen, ꝛc. für Zweiffelhafftig vorgeben wollen, es besteiffen aber selbige die drey zu derselben Angedencken añoch befindliche Capellen, als die schon obbemelt auf der unter Flüelen auf der in dem IV. Waldstädter-See hinauslangende Felsen-Blatten (welche annoch Tellen-Blatten genennt wird, und ehemahls auch Tellen-Sprung genennt worden:) die A. 1388. von der Lands-Gemeind von Urj erbauet, und zu End

des

des XV. Seculi von der Oberkeit erneueret worden, auch seit 1561. und 1582. feyrliche Umgäng dahin mit Messen und Predig-halten auf Freytag nach dem H. Auffahrts-Fest gehalten werden: Die andere zu Bürglen an dem Ort, wo des Tellen Hauß gewesen, welche zwar erst A. 1582. da dasselbe wegen Aelte abgegangen, erbauet, aber schon 1387. von der Lands-Gemeind ein jährliche Predig an dieserem Ort angeordnet worden: Und die dritte zwischend Immensee und Küßnacht in dem Land Schweitz an dem Ort, da der Vogt von dem Tellen erschossen worden, welche anstatt der alten daselbst gestandnen A. 1644. mit Erlaubnuß der Oberkeit von Schweitz neu erbauet worden: Auch mag dahin dienen der ob der Metzg zu Altorff befindliche grosse steinerne Brunn, auf welchem des Tellen steinerne grosse Bildnus nebst einem Söhnlein mit dem Apffel sich annoch befindet, und der A. 1583. anstatt eines alten in Abgang gekomnen neu erbauet worden, und auch der Tellen-Brunn genennt wird; auch stuhnde biß A. 1567. Mitten in dem Flecken Altorff ein Linden-Baum, welcher des Tellen Linden genennt worden, darunter obbemerckter von dem Vogt Geßler aufgesteckte Hut gestanden seyn soll, an dessen statt ein Brunnen gesetzt worden: Dieser Wilhelm hat zwey Söhne Wilhelm und Walter, und dieser letstere einen Namens Cuno hinterlassen: es waren aus diesem Geschlecht auch Heinrich und Walter, in dem XV. Seculo des Land-Rahts, und ist Hans Martin A. 1684. der der letste dieses Geschlechts zu Aettinghausen gestorben: Worbey noch anzumercken, daß auch etwann andere, welche für das Vatterland ruhmliche Thaten verrichtet, von einigen Tellen genennt worden, als obbemelten Stauffacher der Tell von Schweitz, rc. *Anniversaria* zu Altorff und Bürglen Klingenberg *Chron. Msc.* Püntiner A. 1414. beschrieb. Chronic. Egloff Etterlins, Nielchior Ruß, und Werner Schodelers *Chron. Msc.* auch von gedruckten Peterman Etterlin *Chron. p.* 15. Stumpff *Chron. Helv. lib. IV. c.* 53. Simler von dem Regim. der Eydgenossch. mit meinen Anmerk. *pag.* 55. Tschudi *Chron. Helv. ad ann.* 1307. Münster *Cosmogr. lib. III. c.* 68. *Carion Chron. lib. V. pag.* 129. *Goldast Epist.* 143. *Guilliman de reb. Helv. lib. II. c.* 15. Stettler Nüchtl. Gesch. *P. I. p.* 31, *Guillaume Tell Table Danoise, & Defense de Guillaume Tell.*

Telle,

Telle

ehemahls auch *Thielle*, und jetz auch *Teyla*; ein Flüßlein, welches bey Montheron, in dem Bernerischen Amt Lausanne vorbey fliesset, darvon auch unter dem Articul Montheron nachzusehen.

Tellembag.

Ein Hof in der Pfarr und Landvogtey Willisau, in dem Gebiet der Stadt Lucern.

Tellen oder Tellenburg.

Hat ehemahls geheissen das Schloß, darauf der Castellan des Bernerischen Amts Frutigen wohnet. Siehe auch Dillen.

Tellen-Blatten-Brunn-Capell-Linden und Sprung. Siehe Tell.

Telli und Tellibach.

Ein Berg in der Gemeind Nuffenen, in dem Hochgericht Rheinwald, in dem Obern Grauen Bund, aus welchem ein darvon den Namen habende Telli-Bach her, und zwischend Nuffenen und Planura in den hintern Rhein fliesset.

Tellier. Siehe *Talur*.

Val Tellina. Siehe Veltlin.

Tello

findet sich als Bischoff von Chur in dem VIII. Seculo.

Tellon und Tellung. Siehe Thellung.

Tellsperg. Siehe Delschberg.

Tempel.

Ein Hauß und Güther in der Pfarr Goßau, und Zürichischen Landvogtey Grüningen.

Tempelmann.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Pauli

Pauli A. 1596. des grossen Rahts, 1599. Rahtsherr, 1600. Groß-Keller des Stifts zum grossen Münster, und A. 1608. wieder Rahtsherr worden, und A. 1611. an der Pest gestorben.

Temsperdu. Siehe *Panperdu.*

Tenantius.

Aus diesem Geschlecht ward Johannes in Mitten des XVI. Seculi Professor der Hebräischen Sprach auf der Hohen Schul zu Basel.

Tenaro.

Ein Dorf unweit dem Flecken Locarno oder Luggarus, allwo die Pfarr-Kirch der Gemeind Gordola, und viele Land-Güther der Burgeren von Locarno befindlich, in selbiger Landvogtey.

Tengen. Siehe Thengen.

Tengg.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt St. Gallen, aus welchem Hans A. 1456. Zunftmeister worden.

Tenna oder Tennen.

Ein Gericht, welches aus verschiednen verstreuten Häuseren und Höfen bestehet, auf einem hohen nicht unfruchtbaren Berg, ob Valandas, dem Versam Tobel nach hinauf, nicht weit von der Mündung des Saffier-Thals, darin ein Evangelische Kirch und Pfarr Deutscher Sprach; es gehört dieses Gericht in das Hochgericht Gruob, und macht auch nebst Razüns, Waltenspurg und Uber-Saxen die sogenannte Herrschafft Razüns aus; es hat ein eignen Aman, der von dem Herrn von Razüns beeydiget wird, und nebst 12. Richtern die Civil- und Ehe-Geschäfft allein behandlet, und bey Criminal-Fählen aber noch 13. aus dem Gericht Razüns zu sich ziehet, und gehören die Bussen, nach Abzug der Kösten, dem Herrn von Razüns; es schickt auch dieses Gericht einen Botten auf die Gemeine Bunds-Täg, und auch auf die von dem Oberen Grauen Bund, in welchem selbiges gelegen. Sprecher *Pall. Rhæt. pag.* 203.

Tennen.

Ein Dorf zur lincken Seithen des Rhodans, in der Pfarr Turtman, in dem Zehnden Leügg, in dem Land Wallis.

Tenniberg.

Ein ehemahliges Geschlecht in dem Flecken und Land Glarus, aus welchem Heini A. 1388. in der Schlacht bey Näffels um das Vatterland umkommen.

Tenniken

auch Mariä Lilien - Thal genannt; ein Kloster zwischend der Stadt Frauenfeld und dem Stift Fischingen, unweit von dem Flecken Ellg, an der Lüzel Murgk, in der Landvogtey Thurgäu; es sollen sich dortherum schon in älteren Zeiten sogenannte graue Schwesteren in klösterlichem Wandel aufgehalten haben, und dem Cistercienser-Orden einverleibet gewesen seyn, hernach aber hat die ehemahlige daselbst nach Ellg gehörig gewesne Filial-Capell Eberhard von Bichelsee A. 1257. zu einem Frauen-Kloster Cistercienser-Ordens abgeänderet, und haben auch selbiges folglich die Stiffter St. Gallen und Reichenau, auch die Grafen von Toggenburg, und die Edlen von Hohen Landenberg, Gachnang, Landisberg, Ruken von Tannegg und Albrecht von Lindenberg rc. durch Vergabungen so geäuffnet, daß selbiges dermahlen nebst vielen Lehen und Zehenden auch die Niedere Gericht in den Dörferen und Höfen Adorff, Ettenhausen, Iltishausen, Merishausen und Wittershausen besitzt; es stuhnde erstlich unter der Auffsicht des Stifts Cappel, A. 1523. aber haben die meisten Frauen die Evangelische Religion angenohmen, auch ist die Abtißin Anna Wälterin A. 1533. aus dem Kloster gegangen, und ist folglich die Verwaltung dortigen Gefällen von den das Thurgäu regierenden Catholischen Städt und Orten erstlich dem Landvogt, und hernach Abt Marco von Fischingen übergeben worden, bis A. 1548. widerum ein Abtißin aus dem Kloster Magdenau dahin verordnet, und das Kloster mit Frauen wieder besetzt, und A. 1550. solches dem Stift Wettingen zur Auffsicht anvertraut worden, und warden A. 1651. auch die Gebein S. Aureliæ von Rom dahin gebracht. Es ist auch daselbst ein Pfarr für einige benachbarte Oerter, welche in

in das Catholische Frauenfelder Capitul gehöret, und von dem daselbstigen aus dem Stift Wettingen verordneten Kloster-Frauen Beicht-Vatter versehen wird: Es findet sich, daß daselbst Abtißinen gewesen, und meistens erwehlt worden:

Anno	Anno
1257. Guota von Bichelsee.	1504. Anna Wälterin von Blydegg.
1306. Idda.	1521. Anna Gnüpserin.
1309. Adelheid.	1526. Anna Wälterin von Blydegg.
1336. Catharina.	1548. Sophia von Greüt
1353. Idda.	1579. Barbara von Hertenstein.
1362. Clara von Landenberg.	1608. Veronica von Greüth.
1374. Idda von Schlatt.	1617. Anna von Wellenberg.
1384. Clara von Gachnang.	1623. Magdalena Hopplerin von Langenhard.
1388. Elisabetha Rüedlinger.	1639. Salome Schmid.
1413. Anna von Gachnang.	1677. Victoria von Beroldingen
1420. Catharina.	1687. Elisabetha Dietrich.
1424. Anna.	1707. Euphemia zur Lauben.
1424 Catharina.	1737. Euphemia Dorothea von Leeberg.
1430. Anna Schlatter.	
1454. Ursula von Eppenberg.	
1466. Dorothea von Heüdorff.	

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in einem Thal zwischend Sissach und Diecken, in der Stadt Baselischen Landvogtey Farnspurg, und selbigem Capitel. Ehemahls hat die Niedere Gerichts-Herrlichkeit zu der Burg Eschenz gehöret, und ward die neuerbaute Kirch und Chor allda A. 1516. geweyhet; es laufft auch durch selbiges der darvon den Namen habende Tenniker-Bach. Siehe auch Dänniken und Denniken.

Tenresta.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in dem X. Gerichten Bund, aus welchem Hans, als Amman zu St. Peter A. 1436. den Bunds-Brieff dieses Bunds besieglen helffen.

Tenten-Berg.

Ein Berg in den Gemeinden Bolligen, Stettlen und Vechingen,

und ein Dörflein darauf gleiches Namens, in der Pfarr Bechingen, und den Stadt-Gerichten der Stadt Bern. Siehe auch Dentenberg.

Tentin.

Ein Wald-Wasser in dem Mandement und Pfarr Ormont, in dem Bernerischen Amt Aelen.

Tentlingen.

Ein kleines Dorf in der Pfarr Gyffers, in der alten Landschafft der Stadt Freyburg.

Terading.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem Niclaus A. 1350. des Rahts gewesen.

Terbil.

Ein Dörflein von dem Flecken Raron vorüber, jenseiths des Rhodans, in dem Zehnden Raron, und Land Wallis.

Terbinen. Siehe Terminen.

Tercetto.

Ein Dörflein in der Pfarr und Gemeind Brisago, in der Landvogtey Locarno oder Luggarus.

Tercinier.

Aus diesem Französischen Geschlecht hat Petrus nach Annahm der Evangelischen Religion sich etwas Zeit in der Evangelischen Eydgenosschafft aufgehalten, und

L'Aage d'or renaissant dans la Suisse reformée, A. 1705. zu Zürich.

Ampl. Virum D. Tobiam Hollander de Bernau, tanquam Turrim omnibus ventis terrestrium effectuum immobilem, &c. Carmine heroico repraesentatum, A. 1706. zu Schaffhausen in Druck gegeben.

Terentianus.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Zürich, welches Julius gebührtig von Piacenza in Italien dahin gebracht, da er als Petri Martyris Bedienter dahin kommen, und das Burger-Recht erhalten; es ward auch aus selbigem Josua A. 1610. Pfarrer zu Mazin-

Mazingen, A. 1612. zu Kilchberg in dem Thurgäu, und 1616. zu Hüttlingen, und A. 1631. Decanus des Frauenfelder-Capitels.

Teriolum. Siehe *Tiolo.*

Termen.

Ein Dorf auf dem Brüger-Berg in selbiger Pfarr, und dem Zehnden Brüg, in dem Land Wallis.

Terminen; Visper Terminen

auch Terbinen, ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Visper-Thal, lincker Hand gegen Morgen, dahin noch viel andere Dörflein Pfarr-genößig, in dem Zehnden Visp, und Land Wallis.

Terminus Helvetiorum. Siehe March.

Ternier.

Ein sogenante Baillage oder Amt in dem Hertzogthum Savoy, welche gegen Mitternacht an die Landschafft Gex, und dem Stadt-Bezirck der Stadt Genff und den Fluß Arve, gegen Mittag und Abend an das Hertzogthum Genevois, und gegen Auffgang an die Landschafft Gex und das Mandement von Peney gräntzet, und 3. Stund lang und so viel breit, und das Haupt-Ort darin S. Julien ist. Dieseres Amt ward A. 1536. von der Stadt Bern eingenohmen, und erst A. 1567. wieder an den Hertzog von Savoy abgetretten, und inmittelst von Landvögten gleich anderen ihren Landen verwaltet, und warden darzu erwehlet:

Anno		Anno	
1536.	Simon Ferwer, genannt Wurstenberger.	1547.	Mattheus Knecht.
1538.	Mattheus Knecht.	1553.	Hans Zehender.
1538.	Obiger Ferwer oder Wurstenberger.	1558.	Burckhard Nägeli.
1541.	German Jäntsch.	1562.	Ludwig Harder.
		1567.	Niclaus Manuel.

In dieserem Amt befinden sich auch verschiedne Oerter, in welchen die Stadt Genff, oder darin befindliche Dom-Capitel und Stifft S. Vi-

S. Victor verschiedne Recht gehabt, welche aber A. 1754. an Savoy gegen andere Gegen-Sätz abgetretten worden.

Teron. Siehe Tarrone.

Du Terreaux.

Ein Geschlecht in der Preußischen Souverainitet Neuchatel oder Neuburg, welchen Namen Johannes Rudolphus Major A. 1609. angenohmen, und unter selbigem geadlet worden.

Terreaulaz.

Ein Hof in der Pfarr Serville, in dem sogenannten Pais de la Roche, und der Freyburgischen Landvogtey Bulle.

Terrapiana.

Ein Nachbarschafft in dem sogenannten Innern des Thals der Graubündnerischen Landvogtey Wormbs oder Bormio, darvon sich auch Edle geschrieben.

Terriaux. Terroir. } Siehe Villars.

Tersnaus.

Eine der acht Gemeinden, in welche das Hochgericht des Lugnetzer-Thals, in dem Obern Grauen Bund eingetheilt ist, und worzu auch noch Fuort und Duving gehören.

Tertia. Siehe Terzen.

Terweiler.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Bischoff Baselischen Ober-Amt Birseck.

Terza.

Ein Nachbarschafft in der Pfarr und Gemeind Santa Maria, in dem Hochgericht Münsterthal, in dem Gottshauß Bund.

Terzal

oder Drittheile; in drey solche wird abgetheilt der Theil des Gerichts

richts ob Calven, welches in das Hochgericht Münsterthal, in dem Gottshauß Bund gehöret.

Terzen.

Tertiæ; zwey verstreute Oerter in der Pfarr Quarten, von welchen das Obere in der Landvogtey Sargans, und die Einwohner darvon auch Burger zu Wallenstadt sind; und das Untere in Civil-Geschäfften in der Schweitz-Glarnerischen Landvogtey Gaster, und in Malefiz-Fählen, auch in der Landvogtey Sargans, beyde aber an der mittägigen Seithen des Wallenstadter-Sees ligen, durch den Gostenbach unterscheiden werden, und den Namen bekommen haben sollen von der dritten Vorhut oder Wacht, welche eintweder die Römer aus den Helvetischen Landen gegen die Rhätier, oder diesere gegen die in den Helvetischen Landen gewesenen Römer bestellet und unterhalten, gleich auch in dortiger Nachbarschafft die auch hiervon benamseten Oerter Quarten, Quinten, &c. Anzeige geben. Dieser Ort solle ehemahls von den Edlen von Montfort, seßhafft zu Wallenstadt, den Kilchmatteren, und von denen A. 1390. an das Hauß Oesterreich verkaufft worden seyn. Guilliman *de reb. Helvet. lib. II. cap.* 2. Tschudi Glarn. Chron. *pag.* 166. Auch ist darbey der

Terzner-Berg.

und auf demselben auch ein Fisch-reicher See.

Terzier oder *Terzieri.*

Werden die drey Theil genannt, in welche die Graubündnerische Landschafft Veltlin, namlich in das Obere, Mittlere und Untere Terzier eingetheilet, von welchen unter dem Articul Veltlin das mehrere vorkommen wird.

Tesch.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in einer grossen, von dem Fluß Vispa aber fast überschwemten Ebne, zu hinderst in dem sogenannten Grossen-Thal, in dem Zehnden Visp, und Land Wallis.

Tesin oder *Tesino.*

Latein *Ticinus*; ein Fluß, dessen erste Quellen in zweyen kleinen Seen,

Seen auf dem St. Gotthards-Berg gezeiget werden, welche unweit von der Capuciner-Wohnung und dem Spittal, und ein kleine Stund von dem Ursprung des Reus-Flusses auf demselbigen sich befinden, da, wie dieser letstere Fluß gegen Mittnacht in die Eydgenößische Lande, der Tesin gegen Mittag in Italien, und zwaren erstens ermelten Berg hinab in das Urnerischen Livener-Thal, und selbiges gantz durchfliesset, und immittelst aus dortigen Bergen und darauf befindlichen Seen Pettine, Sella, Rottom, Tom und Bedretto, viel Wasser überkommet, daß man diesere See auch bald für Quellen solches Flusses achten kan; bey End des Livener-Thals kommt darein das obbemelte Flüßlein Tecino oder Biaschina, aus dem Bollentzer-Thal, und nachdem es auch die Landvogtey Riviera durchflossen, ergießt sich auch bey Bellinzona oder Bellentz, der aus dem Misoxer-Thal in dem Obern Grauen Bund hervorfliessende Fluß Muesa darein, und fliesset etwann zwey Stund darnach derselbe in den sogenannten Lago Maggiore oder Langen-See, in der Landvogtey Locarno oder Luggarus; es nihmet auch der Ausfluß dieses Sees in dem Hertzogthum Meyland solchen Namen wieder an, und ergießt sich letstlich in den Fluß Po.

Teß oder *Tesse*.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr auf dem darvon den Namen habenden

Tessen-Berg.

Ein auf einem ziemlich hohen Berg gelegenes Thal, von etwann zwey und ein halbe Stund lang, und zwey Stund breit, das gegen Auffgang an die Meyerey der Stadt Biel, gegen Mittag an die Gemeinden Tüscherz, Twann, Ligerz und Neuenstadt, gegen Niedergang an die Neuburgische Herrschafft Lignieres, und gegen Mitternacht an das Erguel stosset, und darin die Dörfer Teß, Noz, Prügels und Lämlingen ligen, welche alle in dem Weltlichen der Stadt Bern, und dem Bischthum Basel gemeinlich gehören, und darüber von dem erstern ein jeweiliger Landvogt von Nydau, und von dem andern, krafft des A. 1731. errichteten Vertrags; ein jeweiliger Bischöflicher Meyer in der Stadt Biel gesetzt ist: In dem Geistlichen aber stehen die Einwohner dieses Bergs, die A. 1530. die Evangelische Religion angenohmen; allein unter der Stadt

Bern,

Bern, und gehören die Pfarrer von Teß und Noz unter die Class von Nydau.

Tessarete.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr ist das Haupt-Ort des Landschaffts-Viertels Capriasca, in der Landvogtey Lugano oder Lauis.

Tettenried.

Ein Dörflein in der Pfarr Wyslingen, ob solchem Dorf in der Höhe gegen der Töß, in der Zürichischen Landvogtey Kyburg.

Tettigen

Ober, ein Dörflein: Unter, ein Hof in der Pfarr Wolen, in dem Bernerischen Land-Gericht Zollikoffen.

Tettingen. Siehe Döttingen.

Von Tettingen.

Ein Adeliches Geschlecht in der Stadt Schaffhausen, aus welchem Hans Ulrich der letste, und sein Ehe-Frau Margaretha von Randenburg A. 1436. den Frohnwag-Thurn zu Schaffhausen an die Stadt verkaufft.

Von Tettligen.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Bern; aus welchem Johannes A. 1392. des kleinen Rahts worden.

Tettling. Siehe Dettling.

Tettlingen.

Ein abgegangnes Dörflein zwischend Löhningen, Gächlingen und Siblingen, in dem Gebiet der Stadt Schaffhausen.

Von Tettnang.

Aus diesem Geschlecht war Johann um die Mitte des XIV. Seculi Chorherr und Cantor des Stiffts zum grossen Münster in der Stadt Zürich.

Teü.

Was nicht unter solchen Vor-Buchstaben anzutreffen, kan unter den Tü nachgesucht werden.

Teüber oder Toüber.

Ein A. 1525. ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Schaffhausen, aus welchem Conrad A. 1476. und Hans 1512. Zunfftmeister worden.

Teücher oder Toücher.

Ein A. 1742. ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Hans Jacob A. 1581. des grossen Rahts, 1587. Zunfftmeister worden, und A. 1591. als Gesandter in den Ennertbirgischen Vogteyen zu Lugano oder Lauis gestorben, und allda begraben worden; auch warden Joachim A. 1591. und Matthäus 1593. des grossen Rahts, und dieser auch A. 1604. Amtmañ zum Frau-Münster, Hans Heinrich A. 1601. Mauriz 1627. und Hans Conrad A. 1653. des grossen Rahts, auch 1657. Obervogt von Lauffen, und A. 1683. Groß-Keller des Stiffts zum grossen Münster, und Hans Heinrich A. 1685. des grossen Rahts, und 1691. Amtmann zum Frau-Münster; in dem Geistlichen Stand ward M. Jacob A. 1519. erster Evangelischer Pfarrer zu Pfyn in dem Thurgäu, und Hans Jacob hat A. 1637. *Theses Theologicas de Divina Prædestinatione*, zu Genff in Druck gegeben, und ist A. 1683. Pfarrer zu Wipchingen und Diacon zu Winterthur, und A. 1645. Pfarrer zu Feltheim worden; auch ward aus diesem Geschlecht Hans Jacob Medicinæ Doctor zu Padua, und ist A. 1631. daselbst gestorben.

Teüchelroos.

Ein Hof in der Pfarr und Gemeind Herisau, in dem Land Appenzell Ausser Rooden.

Teüffelen oder Toüffelen.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Bernerischen Amt Nydau, da die Pfarr an die Pfarren Walperswеil, Siselen und Sutz gränzet, und auch die Dörfer Gerolfingen, Hermringen, Möringen und Ebsach in sich begreiffet, von der Stadt Bern bestellet wird, und in die Class von Nydau gehöret.

Teüf-

Teüffels-Brugg / auch Teiffels-Brugg.

Ein unter dem Etzel über den Fluß Sil zu Anfang des XII. Seculi von Abt Gerone von Einsidlen erbaute gewölbte steinerne so wunderbahr zubereithete Brugg, daß sie eintweder danahen von dem gemeinen Volck aus Aberglauben, oder von ihrem Werckmeister dieses Namens solchen Namen bekommen haben solle; sie führt aus den Schweitzerischen Höffen in die Waldstadt Einsidlen.

Auch ein von zwey sehr hohen Berg-Ecken künstlich angeführte uralte Brugg, etwann ein Stund ob Gestinen, in der Höhe der sogenannten Schellenen, in dem Urnerischen Thal Urseren, über den darunter herab brausenden und schaumenden Fluß Reüs, deren Namen die Anwohner aus einer Fabel herleithen, daß bey Suchung eines Passes der Reüs, in Abgang anderer Mittlen der Teuffel die Anleithung darzu gegeben, und selbige aufgeführt, unter Anbeding dessen, was zu erst darüber komen werde. Stumpff *Chron. Helvet. lib. V. c.* 21. Hartmann *Anal. Einsidl. p.* 183. Scheüchzer Beschr. Schweitz. Natur-Gesch. *P. III. pag.* 4. Sie wird auch von *Platina in Vita Pii. II. Inferni Pons* genannt, und ist darüber ein starcker Paß aus den Eydgenößischen Landen in Italien, und aus selbigem in diesere Land über den unweit darvon den Anfang nehmenden Berg St. Gotthard.

Teüffels-Burg.

War ein auf einem Hügel gestandnes nun abgegangnes Schloß ob dem Dorf Schnottweil, in der Pfarr Oberwyl, in der Solothurnischen Vogtey Bucheggberg, darvon noch einige Uberbleibsel zusehen, und solle selbiges den Edlen von Balm zugehört haben.

Teüffelsgrüt. Siehe Grüt.

Teüffels-Münster.

Ein raue, wilde Felsen-Wand an der Mittägigen Seithen des IV. Waldstätter-Sees, unweit dem Dorf Bawen, in der Genossamme Seelisberg, in dem Land Urj.

Teüffelsruß.

Ein Bach, so ab den Bergen in dem Calfeisser-Thal, in der Landvogtey Sargans herab in die Taminen fliesset.

Teüffelsrühtj.

Ein Hof in der Pfarr Ober-Büren, in dem Stifft St. Gallischen Hoff und Amt Wyl.

Teüffelthal.

Kommt aus dem Berg Rienthal, in der Pfarr Wasen, zur Rechten der Reüs, in dem Land Urj.

Teüffen oder Tüffen.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in einem lustigen Thal, zwischend der Stadt St. Gallen und dem Flecken Appenzell, bald in Mitten des Lands Appenzell Ausser Rooden, darzu ein Volck-reiche Gemeind, in einem Bezirck von zwey Stunden gehöret; Diesere Gemeind war vor Zeiten eines von den IV. sogenannten Reichs-Ländlein, die Abt Herman von St. Gallen A. 1345. mit besonderen Freyheiten begabet, und A. 1378. mit den Schwäbischen Reichs-Ständen einen Bund errichtet, auch war sie eine von denen damahligen nur zwölff Rooden des gantzen Lands Appenzell, und dermahlen macht sie auch einen Rooden des Lands Appenzell Ausser Rooden aus, und hat ihren eigenen Hauptmann und Rähte; selbige war erstlich nach St. Laurentzen und St. Georgen nach St. Gallen Pfärrig, bekame aber A. 1479. von Abt Ulrich von St. Gallen die Bewilligung ein eigne Kirch zuerbauen, welche auch im Januario, A. 1487. eingeweyhet und 1704. erweiteret worden; und ist die Gemeind eine der ersten gewesen, welche der Evangelischen Religion beygepflichtet, und werden daselbst an dem Montag vor der Lands-Gemeind im Aprill, auch an Galli Tag oder am Montag darauf, und auf Montag nach Martini, alten Calenders Jahr-Marckt gehalten: Durch diese Gemeind fliesset das Flüßlein Rot, und ligt auch etwann ein halbe Stund unter dem Dorf zwischend demselben, und dem Dorf Hundweil noch in dieser Gemeind das Frauen-Kloster Wohnenstein.

Auch drey Häuser in der Pfarr und Gemeind Schwellbrunn, in gleichem Land Appenzell Ausser Rooden; Siehe auch Tüffen.

Von Teüffenbach.

Aus einem Freyherrlichen Geschlecht dieses Namens in Oesterreich,

reich, ward Friederich A. 1618. von den Mährischen Ständen wider ihren neuen König Ferdinandum zum General ernennt, und A. 1619. an die Ungarische Stände ein Bündnus zugleichem End anzutragen geschickt, hat auch in gleichem Jahr ein Vortheil über die Königlichen und damahls Kayserlichen Völcker erhalten, und Niclasburg in Mähren eingenohmen, da er aber A. 1620. zu Wiederherstellung seiner Gesundheit, und geschwächten Leibs-Kräfften sich in das warme Bad zu Pfeffers begeben, möchte der Ertz-Hertzog Leopold von Oesterreich den damahligen Landvogt von Sargans bewegen, ihne daselbst mit bewehrter Mañschafft abholen, und auf das Schloß Sargans verwahren zulassen; und da er auf Befehl der dort regierenden Städt und Orten gegen einer Ranzion und Kösten ledig gelassen worden, und aus dem Land sich begeben wollen; ist er dannoch ohne Hoch-Oberkeitlichen Befehl bey Wallenstadt wider aufgefangen, und den Oesterreichern ausgeliefferet, auch hernach A. 1621. zu Insprugg enthauptet worden. Lottich *Rer. Germ. lib. VIII. c. 5.* Rahn Eydgenöss. Geschicht-Beschr. *p.* 917. Siehe auch Tüffenbach.

Teüffenberg.

Häuser und Güther in den Pfarren und Gemeinden Urnäschen und Schönengrund, in dem Land Appenzell Ausser Rodden, da auf dem Berg gleiches Namens in der ersteren Gemeind auch ein Hochwacht ist.

Teüffen-Schwendi.

Zwey Häuser und Güther in der Pfarr und Gemeind Speicher, in dem Land Appenzell Ausser Rooden.

Teüffenthal.

Ein Hauß und Güther in der Pfarr Egg, und Zürichischen Landvogtey Grüningen.

Ein Dorf in der Pfarr Kulm, in der Landvogtey Lentzburg, und ein Dörflein auch Toüfithal genannt, in der Pfarr Hilterfingen und dem Amt Oberhoffen, beyde in dem Gebiet der Stadt Bern, da in dem letstern auch der Siz der Edlen gleiches Namens gewesen, welche zu Thun gesessen, und dortiger Graffen

von Kyburg Dienstleuth gewesen, auch Conrad A. 1296. und einer gleiches Namens A. 1323. an das Stifft Interlachen vergabet.

Ober und Unter Teüffenthal, Höf in der Pfarr Oberglatt, und Stifft St. Gallischen Graffschafft Toggenburg.

Teüffi - Palm.

Ein Hof in der Pfarr Viznau, und Lucernerischen Landvogtey Weggis.

Teüffmatt

sonst auch Hütten, ein Hof in der Pfarr Udligenschweil, in der Lucernerischen Landvogtey Habsburg.

Teüffsezi.

Ein Hof in der Pfarr und Gemeind Aegeri, in dem Ort Zug.

Teüff - Tobel.

Ein Hauß und Güther in der Pfarr und Gemeind Urnäschen, in dem Land Appenzell Ausser Rooden.

Teüffwinkel.

Ein Hauß und Güther in der Pfarr Kirenzen, in dem Land Glarus.

Teüpel.

Ein Berg, darauf einige Häuser in der Pfarr Hasli, und der Lucernerischen Landvogtey Entlibuch.

Teüsch.

Ein Berg, und darauf ein Dörflein, allwo der sogenannte Drittel Mörell, oben von dem Zehnden Gombs den Anfang nihmet, in dem Land Wallis.

Teüsi - Palm.

Ein Hof in der Pfarr und Lucernerischen Landvogtey Weggis.

Teütscher - Orden. Siehe Deütscher - Orden

Texte-

Texterandi.

Ein Geschlecht in dem Land Wallis, aus welchem Nicolaus A. 1565. Domherr zu Sitten worden.

Textor.

Von solchem Namen ward Wilhelmus A. 1462. Professor der Hebräischen Sprach, und A. 1463. und 1464. Rector der Hohen Schul zu Basel, war auch Doctor der Theologie.

Textoris.

Aus diesem Geschlecht war M. Petrus Doctor der Canonischen Rechten und Domherr, auch A. 1469. Rector der Hohen Schul zu Basel.

Textorius. Siehe Wäber.

Teyg

auch Thye, Thyg, Tyg, Thyo, 2c. ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Jacob A. 1112. Heinrich A. 1216. Conrad 1288. und sein Sohn Ulrich 1325. des Rahts von Geschlechtern, diesere beyde letstere aber A. 1336. bey der Regiments-Abänderung des Rahts entsetzt, und auf sechs Jahr der Stadt verwiesen worden; folglich ward Johannes A. 1380. Rahtsherr, A. 1385. Seckelmeister, und 1389. Bauherr, und A. 1393. wegen Antheil der Oesterreichischen Bündnus auch entsetzt, Rudolff und Ehrhard waren unter den sogenannten Böcken und Schwertleren, welche sich in dem alten Zürich-Krieg vor der Mitten des XV. Secnli hervorgethan, und ward der letstere auch A. 1446. Vogt des Reichs, und 1454. Obervogt zu Horgen, und Jacob 1489. des grossen Rahts, und 1490. Landvogt zu Regensberg, und A. 1492. zugleich Rahtsherr, auch A. 1496. Landvogt zu Eglisau, und 1502. auch Obervogt zu Männedorff, auch A. 1492. Gesandter nach Schaffhausen und Rottweil dem Bunds schweeren beyzuwohnen; in dem Geistlichen Stand war Rudolff A. 1246. Niclaus A. 1286. der M. Johannes in Mitten des XIV. Seculi Chorherr, und dieser auch Cantor, und einer gleiches Namens in Mitten des folgenden Seculi Chorherr des Stiffts zum grossen Münster.

Teyla. Siehe Telle.

Thaa.

Ein Hof in der Seen, in der Zürichischen Landvogtey Kyburg.
Ein Gegne in der Pfarr Brunnaderen, und eine in der Pfarr Dägerschen, beyde in der Stifft St. Gallischen Graffschafft Toggenburg.

im Thaan.

Ein Hof in der Pfarr und Gemeind Herisau, in dem Land Appenzell Ausser Rooden.
Ein Hof in der Pfarr Sirnach und dem Tannegger-Amt, in der Landvogtey Thurgäu.

Thäingen, auch Thayngen.

Ein grosser Flecken, Kirch und Pfarr in dem Hegäu, an den Gräntzen der Oesterreichen Land-Graffschafft Nellenburg, in dem Gebiet der Stadt Schaffhausen; es haben ehemahls die Niedern Gericht daselbst denen Hünen von Beringen, denen von Fulach, und denen Stoffen gehöret, von welchen der denen Hünen zugehörige Drittel um das Jahr 1400. Erbs-weise auf das Adeliche Geschlecht im Thurn gefallen, welchen selbiges annoch besitzet: den Antheil deren von Stoffen hat die Stadt Schaffhausen ihnen A. 1461. in einem Ausfall in das Hegäu weggenohmen; mit denen von Fulach kame die dortige Gemeind in viele Streithigkeit, welche selbige A. 1560. 1562. und 1564. für die Eydgenossen bringen mögen: es hat aber die Stadt Schaffhausen auch selbigen Antheil A. 1580., und hernach die Hohe Oberkeit über den gantzen Flecken A. 1723. von dem Hauß Oesterreich erkaufft: Die Gericht in dieserem Flecken und dem darzu gehörigen Dorf Barzheim, warden von einem jeweiligen Burgermeister von Schaffhausen verwaltet bis A. 1538 da sie zu einer eignen Ober-Vogtey gemacht, und seither zu Ober-Vögten erwehlt worden:

Anno
1538. Hans Stierli.
1551. Georg Hildbrand.

Anno
1564. Bonaventura Wagner.
1567. Stephan Hildbrand.

Anno

Anno		Anno	
1574.	Hans Martin Moser.	1659.	Hans Meder.
1590.	Heinrich Schwartz.	1660.	Hans Georg Ott.
1593.	Hans Deggeler.	1666.	Emanuel Stimmer.
1597.	Daniel Forrer.	1679.	Tobias Holländer.
1604.	Ulrich Hagelloch.	1683.	Hans Conrad Weyffer.
1616.	Hans Conrad Peyer.	1695.	Johannes Köchli.
1623.	Hans Ludwig Seiler.	1707.	Melchior von Pfisteren.
1638.	Georg Ott.	1722.	Hans Jacob Enderis.
1641.	Hans Speisegger.	1735.	Hans Conrad Neükom.
1652.	Leonhart Meyer.	1739.	Christoph Harder.
1656.	Hans Conrad Neükom.	1748.	Johann Ulrich Schalch.

Thäler.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Martin A. 1569. und sein Sohn Peter 1580. des grossen Rahts worden.

Ein Geschlecht in dem Land Appenzell, aus welchem Bartholome A. 1579. Land-Amman vor der Lands-Theilung, und einer gleiches Namens A. 1738. Land-Weibel des Ausseren Rooden worden.

Thälsin.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Johannes A. 1360. des kleinen Rahts worden.

Thälm-Bach.

Ein Bach in der Pfarr Mühlenberg, in dem Bernerischen Amt Lauppen.

Auf dem Thäller.

Einige Häuser in der Pfarr und Gemeind Urnäschen, in dem Land Appenzell Ausser Rooden.

Thällmos.

Ein Hof in der Pfarr und Landvogtey Plasseyen, in dem Gebiet der Stadt Freyburg.

Thännikon. Siehe Tenniken.

Thärstellen. Siehe Darstetten.

Thäyingen. Siehe Thäingen.

Thal.

Die Namen der vielen Thäleren müssen unter ihren absonderlichen Namen aufgesucht werden.

Thal.

Aus einem solchen Geschlecht ward Antoni erstlich Pfarrer von Ballstall und Matzendorff, und A. 1557. Chorherr des Stifts S. Urs in der Stadt Solothurn.

Thal.

Ein Hof in der Pfarr und Niedern Gerichten Nefftenbach; ein Hof in der Pfarr Rorbas, und Niedern Gerichten Tüffen; ein Mülle an der Kempt, in der Pfarr Illnau, alle in der Landvogtey Kyburg; ein Dörflein in der Pfarr Bärentschweil, und Niederen Gerichten Kempten; und ein Hof in der Pfarr Hombrechtiken, beyde in der Landvogtey Grüningen; ein Mülle in der Pfarr Bachs, und Obervogtey Neu-Amt; und ein Hof in der Pfarr und Herrschafft Wülfflingen, alle in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Ein Dörflein in der Pfarr Madisweil, und Amt Arwangen; ein Hof und Mülle in der Pfarr und Amt Eummiswald; ein Hof in der Pfarr Neüenegg, und Land-Gericht Sternenberg; und ein Hof in der Pfarr Erlenbach, in dem Niedern Sinmenthal; und ein Hof in der Pfarr Kulm, und Amt Lentzburg; Vorder und Hinter Thal; Höfe in der Pfarr Wynigen, und Amt Burgdorff, alle in dem Gebiet der Stadt Bern.

Ein Dorf an dem Zürich-See, in der Pfarr Altendorff, in der Schweitzerischen Landschafft March.

Das Land Glarus, theilet sich etwann ein Stund hinter dem Flecken Glarus gegen Mittag in zwey Thäler, davon das auf Abend-Seithen das grosse und das auf der Morgen-Seithen das kleine genennt wird, und in dem ersten die Pfarren und Tagwen Schwanden, Nitfuren, Bettschwand, Ennetlint und

und Linthal, und in der andern die von Matt und Elm sich befinden.

Ein Senn-Hauß, worbey ein Quelle von Bad-Wasser entspringt, in der Pfarr Prattelen, und der Stadt Baselischen Vogtey Münchenstein.

Einige Häuser in der Pfarr und Gemeind Herisau, in dem Land Appenzell Ausser Rooden.

Ein Dörflein in der Pfarr Andweil, in dem Stifft St. Gallischen Oberberger-Amt; auch ein Hof in der Pfarr Ober-Glatt, in der Stifft St. Gallischen Graffschafft Toggenburg.

Eine der vier sogenannten Bündten in welche das Gericht Safien in dem Obern Grauen Bund eingetheilt ist, allwo seit etwas Zeit ein eigne Evangelische Pfarr angestellt worden, und ehemahls das Schloß Rosenberg gestanden. Es wachsen in diesem wilden Ort viel schwartze Heidelbeere, von welchen die Einwohner gantze kleine Kessel voll sieden, und darmit Leinen Tuch zu Kleider-Futter, rc. färben.

Ein Hof in der Pfarr Kurtzdorff, und dem Stadt-Gericht von Frauenfeld, in der Landvogtey Thurgäu.

Ein Dorf Kirch und Pfarr vermischter Religion in dem Untern Rheinthal, da die Evangelische Pfarr Anno 1716. errichtet, und zuvor von dem Pfarrer von Rheinegg versehen worden (darin auch aus der Gemeind Luzenberg in dem Land Appenzell Ausser Rooden befindlich:) in das Evangelische Rheinthaler-Capitel, die Catholische aber in das St. Galler-Capitel gehöret, und beyde von dem Landvogt des Rheinthals, und zwaren die Evangelische aus einem dreyer Vorschlag von Zürich bestellt werden, und dieser auch die Filial Buchen zuversehen hat.

Thal Gulden.

Soll ein Ort ob Münsterlingen, in der Landvogtey Thurgäu, gewesen seyn, allwo in dem VII. Seculo Audomarus Taurinischer Bischoff, Bertinus Sittiensischer Abt, Mombellinus Noviensischer Prälat, und Bertramus ein heilig geachter Mönch gebohren worden seyn sollen. Lang Theolog Grund-Riß *P. I. pag.* 1052.

Thal Heilige. Siehe *Val Sainte*.

Thalacheri.

Ein Hof in der Pfarr Adligenschweil, in der Lucernerischen Landvogtey Habsburg.

Thalbach.

Ein Berg-Wasser, in der Pfarr und Gemeind Thalheim, in dem Bernerischen Amt Schenckenberg, der bey Sommer-Tagen austrocknet, und auch im Winter offt kein Wasser hat, bey grossen Regen-Güssen aber starck anlaufft, und in den Wiesen viel Schaden thut; er fließt durch das Dorf Thalheim, und bey Schintznach in die Aren.

Ein Bach in der Pfarr Udligenschweil, in der Lucernerischen Landvogtey Habsburg.

Ein Bach in der Pfarr Altendorff, in der Schweitzerischen Landschafft March.

Der groß Thal-Bach fliesset in dem Urnerischen Thal Urseren in die Reüs.

Thalbach.

in dortiger Sprach *Vauru*, oder *Vaurux*; ein Flecken, Schloß, Kirch und Pfarr, da das Schloß von dem daselbstigen Oberkeitlichen Landvogt besessen, und die Pfarr von dem Raht zu Freyburg bestellet wird, und in den Decanat von Part Dieu gehöret; selbiges nebst der Pfarr Sales, und denen auch darin gelegenen Dörferen und Höfen machen eine Herrschafft, und dermahlen ein Landvogtey der Stadt Freyburg aus, welche selbige A. 1538. von den Edlen von Champions um 5000. Reichs-Thaler erkaufft, und die auch an die andere Freyburgische Landvogteyen Bulle, Corbers, Romont, Chateau S. Denis, Wuippens und Favernach gräntzet: Und warden zu Landvögten dahin erwehlet:

Anno		Anno	
1538.	Frantz Gribolet.	1561.	Hans Wild.
1543.	Frantz von Clery.	1566.	Bernhard zur Thannen.
1548.	Ulrich Studer.	1571.	Hans Fegeli.
1551.	Hans zum Brunnen.	1576.	Hans Python.
1556.	Adam Mertz.	1581.	Peter Reynold.

Anno

Anno
1586. Jacob Keppler.
1591. Christoph von Ligritz.
1596. Jacob Heymo.
1601. Peter Odet.
1606. Jacob Stutz.
1611. Humbert Brassa.
1616. Jacob Razé.
1621. Hans Brodard.
1626. Peter von Montenach.
1629. Hans Burgknecht.
1634. Antoni Alex.
1639. Niclaus Gasser.
1644. Bartolome Lary.
1647. Georg Antoni Werli.
1652. Ignati von Montenach.
1657. Niclaus Burcki.
1662. Frantz Carl von Praroman.
1667. Frantz Peter Gasser.
1672. Jacob Python.
1677. Niclaus Rämi.
1682. Frantz Jacob Zurthannen

Anno
1687. Beat Ludwig von Praroman.
1689. Jacob Python.
1696. Hans Jacob Bumann.
1701. Claudius Joseph von Montenach.
1706. Caspar Techtermann.
1711. Frantz Peter Brinisholtz.
1716. Beat Ludwig Werli.
1721. Hans Frantz Possart.
1726. Hans Emanuel Reiff.
1731. Heinrich Joseph Carl Gottrau.
1736. Frantz Augustin Burgknecht.
1741. Hans Frantz Joseph Gottrau.
1746. Joseph Niclaus Kilian Gottrau.
1751. Frantz Peter Schröter.
1756. Johann Niclaus Joseph Fegeli.
1761. Prosper Amman.

Thalberg.

Ein Berg zwischend dem grossen und kleinen Thal, in dem Land Glarus.

Thalen. Siehe Thalheim.

Thalenweil.

Ein Dörflein rechter Seiths des Aa Flüßleins, mit einer schönen A. 1463. und 1494. geweyheten Capell, die ein Filial ist der Pfarr Stans, in dem Land Unterwalden Nid dem Wald, allwo ehemahls auch ein Burg gestanden, und ein Adeliches Geschlecht darvon geschrieben.

Thaler.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem B. und H. A. 1294. und Caspar 1534. des grossen Rahts worden.

Thaler.

Ein Silber-Müntz, von deren Werth auch schon A. 1494. zu Bern, A. 1501. zu Solothurn, und 1512. zu Zürich geschlagen worden, aber damahls Gold-Gulden, hernach aber auch Thaler genennt worden, und seither gantze Thaler zu Zürich, Bern, Zug, Freyburg, Solothurn, Schaffhausen, St. Gallen und Genff; halbe Thaler zu Zürich, Bern, Zug, Basel, Schaffhausen und St. Gallen; und Orts-Thaler allein zu Bern, auch etwann Doppel-Thaler zu Zürich gepräget worden.

Thal-Gut.

Ein Land-Guth an der Worben, in der Pfarr Bolligen, in den Bernerischen Stadt-Gerichten; und ein Bad-Hauß an der Aaren, in der Pfarr Gertzensee, und dem Land-Gericht Seftigen, in dem Gebiet der Stadt Bern.

Thal-Hauß.

Ein Dorf in dem Brandösch-Viertel der Pfarr Trub, in dem Bernerischen Amt Trachselwald.

Thalhäusle.

Ein Hauß und Güther in der Pfarr und Gemeind Hundweil, in dem Land Appenzell Ausser Rooden.

Thalheim / auch Thalen.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Bernerischen Amt Schenckenberg: Es hat auf drey Seithen Berg, und an der vierten gegen Morgen ein ebnes Thal gegen dem nur ein halbe Stund darvon entlegenen Schloß Castelen, und von danen ein halbe Stund nach Schintznach: es sind auch an der einten Seithen desselben bey hundert Jucharten Reb-Land, darin ein guter und gesunder Wein wachset. Die A. 1543. erneuerte und erweiterte Kirch stehet zu oberst im Dorf, und ward A. 1730. ein neues Pfarr-Hauß dahin er-

erbauet; da ehemahls die Herrschafft Castelen zwey Drittel, und die Herrschafft Wildenstein ein Drittel an dem Pfarr-Satz gehabt, da aber beyde an die Stadt Bern erkaufft worden; so bestellet dermahlen der Raht daselbst den Pfarrer, der in die Brugger-Class gehöret; es sind allda 1745. sieben Häuser abgebrannt.

Thali.

Ein klein Dorf in der Pfarr und Herrschafft Wyl, in dem Bernerischen Land-Gericht Conolfingen.

Thall.

Ein Geschlecht in dem Unteren Engadin, und dem GOttshauß Bund, aus welchem Menigo, gebührtig von Schultz, A. 1759. Land-Amman des Gerichts Unter Val Tasna gewesen.

Thal-Hoff / auch Thal-Schloß

auch Götzenthal genannt; ein Hof in der Pfarr Rot, in der Lucernerischen Landvogtey Habsburg.

Thalmann. Siehe Tallmann.

Thalmatt.

Ein Hof an der Aaren, da ein Uberfahrt, in der Pfarr Radolfingen, und Bernerischen Amt Arberg.

Thal-Mülle. Siehe Thal.

Thalreich.

Ein Hof in der Pfarr Rot, und der Lucernerischen Landvogtey Habsburg.

Thammel.

Ein Hauß und Güther in der Pfarr Dürnten, und Zürichischen Landvogtey Grüningen.

Than.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem Johann Niclaus A. 1647. Schultheiß zu Stäffis, und 1656. Rahtsherr worden.

Thann. Siehe Tann.

Thannenweydlj.

Ein Hauß und Güther in der Pfarr und Gemeind Wald, in dem Land Appenzell Ausser Rooden.

Thannschachen.

Ein Mülle in der Pfarr Trub, und dem Bernerischen Amt Trachselwald.

Thardisbrugg. Siehe Tardisbrugg.

S. *Thassilo.*

Solle ein gelehrter und fromer Hertzog von Bayern gewesen seyn, und nachdem er die Regierung seinem Sohn Theodeberto übergeben, in das Kloster St. Gallen sich begeben haben, und in demselben A. 650. gestorben, und hernach A. 880. unter die Heiligen gestellt worden seyn. *Cratepolius de German. Episc. Mezler de Vir. Illust. S. Gall. lib. 1. cap. 5.*

Thatdrenegg.

Ein Hof in der Pfarr Mentznau, in der Lucernerischen Landvogtey Rußweil.

Thaurus. Siehe Thur.

Thäusi.

Ein Hauß und Güther in der Pfarr Rüti, und der Zürichischen Landvogtey Grüningen.

Thebeische oder Thebaische *Legion.*

Ein von Kayser Maximiano angeworbne, und von der Stadt Thebis in Egypten den Namen herhabende Legion oder Regiment, welches aus Christen bestanden, und dessen Führer Mauritius geheissen haben solle; von selbiger wird gemeldet, daß dieser Kayser selbige wider einige auffrührige Gallier zu gebrauchen durch das Land Wallis geführt, und in selbige bey Octoduro (jetz Martinach:) den Pflicht-Eyd bey den Heidnischen Götteren zuleitten, und auch selbige zu opfferen nöthigen wollen, und bey desse Verwei-

weigerung und Widersätzlichkeit bey Agauno (jetz S. Maurice :) von selbigen zweymahl je den zehenden hinrichten, und letstlich auch den völligen Uberrest umbringen lassen ; aus solcher Legion aber einige zuvor in die Niederland weggeschickt, oder gleichwie auch in die Helvetische Land, als Ursus & Victor, &c. nach Solothurn, und nach etlichen auch S. Felix und Regula nach Zürich flüchtig entrunnen seyen, und zwaren zu Ausgang des III. Seculi, da die Scribenten in dem Anzeig des eigentlichen Jahrs von A. 279 bis A. 306. in 14. oder 15. Jahren unterscheiden. Weilen aber hiervon Eusebius, der um dieselbige Zeit, Lactantius, der zu Anfang des IV. Seculi gelebt, auch Sulpitius Severus, der etwas Zeits darnach, dessen in ihren Kirchen- und Martyrer-Geschichten kein, und ein Eucherius, der erst A. 529. Bischoff zu Lyon gewesen seyn solle ; zu erst Anregung darvon thut, und zugleich meldet, daß er es von einigen, die es aus dem Mund Isac, Bischoffen von Genff, und dieser vermuthlich es noch von alten Personen gehört haben ; herhabe ; und der andere, deme solches geoffenbahret worden seyn solle ; ein Mönch Florentinus genannt wird, und von etlichen für den A. 596. gestorbnen Gregorium, Bischoffen von Tours achten wollen ; auch die unbegrabne Gebein solcher hingerichteten erst A. 532. in die zu Agauno gestifftete Kirch vergraben worden seyn sollen ; so wollen einige solche Historie in Zweiffel ziehen, und der Leichtgläubigkeit vieler in selbigem Welt-Alter ohne genugsame Begründnuß ausgegebner Geschichten zuschreiben ; dargegen aber andere, zu Bestelffung dieser Historie ; vorgeben wollen, daß Kaysers Constantini M. Mutter Helena, oder Theodorus ein Bischoff Octodurensis A. 381. schon zu dieser Martyrern Ehren Kirchen erbauet, und sonderlich der Burgundische König Sigismundus zu Anfang des VI. Seculi zu Agauno ein prächtige Kirch erbauet, und ein Kloster gestifftet habind, und daß schon in dem IV. Seculo S. Hylarius Bischoff von Poitiers, S. Martinus Bischoff von Tours, und S. Gaudentius Bischoff von Novarra, folglich in dem VIII. und IX. Seculo Babst Stephanus III. und Leo III. zu Anfang des IX Seculi Kayser Carolus M. und andere diesere Ort aus Verehrung dieser Martyren besucht habind, rc. worbey nicht zuverhalten, daß zwaren die Tradition solcher Legend oder Historie in dem Land Wallis, und auch den

Eydgenösischen Landen schon von uralten Zeiten her für wahrhafft ausgegeben, und meistens darfür geachtet worden, in Ansehung der mit unterlauffen seyn sollende Umständen aber sich zwischend den alten und neueren Beschreiberen derselben ein mercklicher Unterscheid sich zeige, und die letstere selbige viel weitläufiger ausgedähnet habind: Von denen für beyde Meynungen waltenden Gründen kan Hottingers Helvet. Kirch. Gesch. *P. I. pag. 100. seq. 211. le Sueur Histoire de l'Eglise ad ann. 297. Dubourdieu Dissertation sur le Martyre de la Legion Thebéene, de l'Isle Defension du Martyre de la Legion Thebaique Briquet Vallesia Christiana c. 2. & 3.* Spreng von der Stadt Basel auch der Rauracischen Kirchen Ursprung und Alterthum *p. 50. seq.* Balthasar Schutz-Schrifft für die Thebäische Legion.

In der Theel.

Einige Häuser in der Pfarr und Gemeind Urnäschen, in dem Land Appenzell Ausser Rooden.

Theil-Gottes. Siehe *la Part Dieu.*

Theilaz; Theile. Siehe *Tielle* und *Telle.*

Theiler.

Ein Geschlecht in dem Land Wallis, welches dermahlen Courten genennt wird, aus welchem über das von dem unter solchem Articul Meldung geschehen; noch Johannes A. 1507. und Bartholome A. 1586. Lands-Hauptmann-Statthalter, und Hans A. 1501. und 1511. Castellan zu Brügg, und Bartholome 1579. Groß-Castellan zu Sitten worden.

Theilig.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Lucern, aus welchem Frisch Hans Hauptmann über die Lucerner Völcker gewesen, welche A. 1478. der Schlacht bey Giornico oder Irnis beygewohnet, und mit welchen er vieles zu Erhalt des Siegs beygetragen.

Theilingen.

Ein Dorf in der Pfarr Wyslingen, und Zürichischen Landvogtey Kyburg.

Thei-

Theilinger.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Caspar A. 1435. und Balthasar 1432. Zunftmeister, und dieser A. 1445. von den Eydgenossen bey St. Jacob an der Sil erschlagen worden.

Theilkäs.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Heinrich A. 1502. und Felix 1527. des grossen Rahts worden.

Theiltobel = Wasser.

Ein Wasser, welches in den hintern Rhein einfließt, ehe selbiger zu dem Dorf hinter Rhein, in dem Hochgericht Rheinwald, in dem Obern Grauen Bund kommt.

Theisweil.

Schöne Land-Güther und ein Mülle in der Pfarr Bolligen, und den Stadt-Gerichten der Stadt Bern.

Thek.

Ein Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Werner A. 1489. Wernli A. 1520. und Felix 1612. des grossen Rahts, und dieser auch A. 1628. Landvogt zu Knonau, und Felix 1533. Pfarrer zu Mettmenstetten, und A. 1557. Decanus des Frey-Amts-Capitel worden.

Thela. Siehe *Telle* und *Montheron*.

Theller.

Ein Geschlecht in dem Zehnden Raron, in dem Land Wallis, aus welchem Peter A. 1552. Meyer des Zehndens, und Niclaus 1565. Domherr zu Sitten worden.

Theleure. Siehe *Toleure*.

Tello.

Von diesem Namen findet sich ein Bischoff zu Chur.

Thellung.

Ein Adeliches Geschlecht in der Stadt Biel, aus welchem Hans Heinrich von dem Bischoff von Basel erstlich zu seinem Schaffner, und A. 1607. zum Meyer, und nachdem er solches Amt aufgegeben A. 1609. zum Vogt im Erguel ernahmset worden, von dessen Söhnen der jüngste Benedict A. 1637. Vogt im Erguel worden, und zu Gutem der zu dem Kirchen-Dienst studierenden Jugend zu Biel ein Stifftung von 4000. Cronen verordnet; der älteste aber Abraham bekam von dem Bischoff auch A. 1607. das Schaffner- und A. 1635. das Meyer-Amt, und war ein Vatter Hans Heinrichs, der A. 1641. eine Frey-Compagnie in Königlichen Französischen Diensten aufgerichtet, A. 1653. von Kayser Ferdinando III. ein Adels-Brieff, mit dem Zunamen von Courtelari; erhalten, und A. 1659. Statthalter zu dem Meyer-Amt zu Biel, und A. 1660. zum Vogt im Erguel ernennt worden, hinterlassend

1. Abraham, der A. 1666. eine Compagnie in Königliche Französische Diensten angeworben.

2. Frantz, der A. 1689. Meyer der Stadt Biel worden, und solche Stell A. 1696. aufgegeben, und seine zwey Söhne Johann Caspar, und Johann Jacob des kleinen Rahts zu Biel gewesen, und des letstern Sohn Frantz Capitaine-Lieutenant in der Vereinigten Niederlanden Diensten gewesen, und jetz des grossen Rahts, und ein anderer Hauptmann in Königlichen Sardinischen Diensten ist.

3. Conrad Albrecht, der A. 1696. und sein Sohn Vincentz Maximilian A. 1723. Meyer der Stadt Biel worden.

4. Sigmund, der zwar A. 1701. von dem Kayserlichen Gesandten Grafen von Trautmansdorff ein Patent zu Aufrichtung einer Compagnie erhalten, die Anwerbung aber den Fortgang nicht gehabt; von desse Söhnen Carl Hauptmann-Commandant in Königlichen Französischen Diensten gewesen, und Ludwig A. 1744. ein halbe Compagnie unter das in gleichen Diensten gestandene Regiment Bettens aufgerichtet.

Thellusson.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Johannes A. 1724. Doctor beyder Rechten allda worden, und

Disputationem de Potestate Principis circa Religionem, A. 1720.
Theses Physicas, A. 1727.
Selecta Juris Naturæ & Gentium, A. 1727.
Theses Juridicas, A. 1731.
Theses Physicas, A. 1733.
Singularia Juris Gentium de Neutralitate, A. 1734. zu Basel in 4to. in Druck gegeben.

Ein Geschlecht in der Stadt Genff, aus welchem Isaac A. 1728. des grossen- und hernach auch des LX. Rahts worden, und A. 1738 einer der Gesandten an König Ludovicum XV. von Franckreich gewesen, ihme um die Vermittlung zu Beylegung ihrer Burgerlichen Unruhen zu dancken gewesen.

Thengen.

Ein ehemahlige Herrschafft und seit dem vorigen Seculo ein gefürstete Graffschafft in dem Hegäu, welche gegen Mittag an das Gebiet der Stadt Schaffhausen gräntzet und dermahlen dem Fürstlichen Hauß Auersperg zuständig: die ehemahlige Besitzer desselben die Edle und Freyherren dieses Namens waren schon in dem XIII. Seculo Vogt-Herren zu Bülach, und haben auch folglich das Schloß, Städtlein und Herrschafft Eglisau, beyde jetz in dem Gebiet der Stadt Zürich, besessen; es war auch aus selbigen Elisabetha A. 1274. Abtißin des Stiffts Frau-Münster in der Stadt Zürich, und Conrad auch Ertz-Priester zu Costantz, und Friederich Dom-Probst zu Chur, warden beyde Pröbste des Stiffts Embrach, und ist der erste A. 1365. und der andere A. 1374. gestorben, und Heinrich war um gleiche Zeit Chorherr des Stiffts zum grossen Münster, und Leut-Priester der Kirch bey St. Peter in der Stadt Zürich: Freyherr Johannes verkauffte den von denen Erchingern ererbten Zehenden, Gericht und andere Rechtsammen zu Wollrau an dem Zürich-See A. 1369. dem Stifft Einsidlen, und sein Vogt-Recht über das Städtlein Bülach A. 1376. dem Marggraff Ottoni von Hochberg: Freyherr Johannes der jünger bekam von seiner Mutter die Graffschafft Nellenburg, und nahme folglich den Titul eines Graffen an, und sagte A. 1444. in dem alten Zürich-Krieg auch den mit der Stadt Zürich im Krieg gestandnen Eydgenossen zwar

ab, zeigte sich aber nicht feindlich gegen selbige, desse ungeacht einige aus der Eydgenössischen Besatzung zu Baden und Regensberg A. 1445. das ihme zugehörige Dorf Seglingen bey Eglisau verbrennt, deren er aber auf Nachsetzen in dem Wald auf dem Strasberg sieben erlegt und sechszehen gefangen, und als Räuber zu Eglisau enthaupten lassen; da aber A. 1455. einige aus dem Hegäuischen Adel, etliche aus dem Pfefferser-Bad nach Hauß reisende Burger von Straßburg aufgefangen, und in dem Schloß Eglisau und anderen Schlösseren verwahret, ist nicht nur die Stadt Zürich für das Schloß und Städtlein Eglisau geruckt, und hat selbiges eingenohmen, und die Gefangne erlediget, auch sich mit dieserem Graf Johannes um ein gewisse Summa Gelts verglichen, daß er selbiger dieses Schloß, Städtlein und Zugehörden überlassen, sondern es sind auch deren vor zehen Jahren erschlagnen und hingerichteten Eydgenossen Freund und Verwandte über Rhein hinaus gezogen, und haben selbiges in dem Hegäu und Kleggäu mit Raub und Brand, und Einäscherung des Schlosses und Städtlein Thengen gerochen: Es hat auch A. 1479. ein Graf von Thengen und Nellenburg das Burgerrecht in der Stadt Zürich auf zehen Jahr angenohmen: Es war auch dieses Geschlecht des Stiffts Einsidlen Vogt der Probstey Ehrlibach, und hatte auch darfür vil Güther in selbiger Gegne zu Lehen. Stumpff *Chron. lib. VI. c.* 4. 5. Einsidl. Chron. *p.* 65.

Thengen / auch Hohen Thengen.

Ein Dorf und Kirch, auf der rechten Seithen des Rheins in der Fürstlichen Schwartzenbergischen Land-Grafschafft Kleggäu vor der Stadt Kayserstuhl über, dahin auch die Einwohner dieser Stadt Pfarr-genößig sind, und die Einwohner dieses Dorfs auch der der Grafschafft Baden regierenden Städt und Orten Schutzes geniessen.

Thennen.

Ein Geschlecht in dem Land Wallis, aus welchem Johannes A. 1533. bis 1538. Gros-Castellan zu Sitten, und A. 1540. Lands-Hauptmanns-Statthalter, und Bartholomä A. 1598. Lands-

Landvogt zu S. Maurice worden: Auch in dem Zehnden Raron und sogenannten Drittel Mörell, aus welchem Johannes A. 1663. und 1678. Christian A. 1689. und 1697. Bartholomeus 1702. und 1714. und Johann Joseph A. 1735. 1744. 1750. und 1756. Meyer des Drittels Mörell, und Johann Nicola A. 1682. und einer gleiches Namens A. 1738. Meyer von Nenda worden.

Theobaldus

welchen etliche Balsam Wild nennen, hat als Leuth-Priester in der Stadt Bern A. 1339. nicht nur die Burger unter Vermahnung ihr Hoffnung auf GOtt zusetzen angemahnet, sich zum Entsatz der belagerten Stadt Lauppen hertzhafft gebrauchen zulassen, sondern ist mit selbigen gezogen, und hat auch bey der darbey vorgegangnen Schlacht das Fronleichnambs-Sacrament getragen und ausgestellt, und ist auch nach derselben mit demselben vor den Berneren und ihren Helfferen nach Bern zuruckgezogen; doch wollen einige, daß die Feinde selbigen gefangen bekommen, nach mit ihme getriebnen Gespött aber wieder ledig gelassen habind. Tschudi und Schodeler *Chron. Helv. ad dict. ann.* Siehe auch *Deobaldus* und Diebold.

*S. Theodor*en. Siehe im Dörfli.

Theodebertus.

Wird für ein Helvetium ausgegeben, der des Barfüsser Ordens, und auch ein Bischoff in Croatia gewesen seyn, und zu Anfang des XV. Seculi sich vernehmen haben lassen solle, das des Pabsts Gewalt werde abgeschafft werden, und die Kirch in bessern und herrlichern Stand, als sie ehemahls war; kommen werde. *Catalog. Test. Verit.* 2. 860.

Theodorus.

Von diesem Namen finden sich zwey unter den Bischöffen zu Costantz, Chur und Sitten, auch soll einer dieses Namens mit S. Columbano und Gallo in diese Land gekommen seyn, und bey dem letstern, als er dem erstern wegen Leibs-Schwachheit in Italien nicht folgen mögen; auf des erstern Befehl geblieben, und nebst Magno ihne an das Ort, wo dermahlen St. Gallen Klo-

Kloster stehet, begleithet, und daselbst noch in die vierzehen Jahr bey ihme geblieben seyn, und sowohl bey desselben Leben, als auch hernach dortige Einöde säubern, ein Kirch und Cell bauen, Garten-pflantzen, &c. gehulffen, bey hernach erfolgten Verwüstung dieses Orts aber sich erstlich nach Kempten in das Schwabenland begeben, und auch dort ein Kloster angelegt haben, auch bey den daselbst entstandnen Kriegs-Beschwerden aber wieder nach St. Gallen zuruck gekehrt, und daselbst zu Anfang des VIII. Seculi gestorben, und hernach für Heilig gehalten, und verehret worden seyn, ohnerachtet er von dem Päbstlichen Stuhl nicht würcklich in die Zahl der Heiligen gesetzt worden: Von ihme findet sich *St. Theodori Eremitæ de Vita Magni Confessoris Sodalis sui libri II.* in Goldast *rer. Germ. script. p.* 297. Murer *Helv. S. p.* 197. *Mezler de Vit. Ill. S. Galli lib. I. c.* 3.

Theodosius M. Römischer Kayser. Siehe Römer.

S. Theodulus.

Findet sich unter den Bischöffen zu Sitten.

Theophrastus. Siehe *Paracelsus.*

Thermæ Helveticæ.
Thermarum Castellum. } Siehe Baden.
Thermopolis.

Maria Theresia.

Ward nach ihres Vatters Kaysers Caroli VI. Tod A. 1740. Königin von Ungaren, &c. auch Ertz-Hertzogin von Oesterreich, &c. und hat den von gedachtem Kayser in der Eydgenosschafft gehabten Bottschaffter Johannem Antonium Turrinetti, Marggraf von Prié als solchen bestäthiget, und A. 1744. durch ihne um zwey Regimenter, und auch um thätliche Erb-Vereinte Hilff Ansuchung thun lassen; über das letstere aber die Antwort nach dem Eydgenössischen Begriff der Erb-Verein Pflichten erhalten, mit dem er fern aber keine weitere Anwerbung gethan; nach desselben Zuruckberuffung aber hat Sie von A. 1746. bis 1753. keinen Gesandten dahin

hin verordnet, damahl aber Johannem Carolum Josephum von Marschall zu Ihrem Residenten erneunet.

Thessenberg. Siehe Tessenberg.

Thesin. Siehe *Tesino.*

Thettiken. Siehe Tottiken.

Theüchel = Roos.

Ein Hauß und Güther in der Pfarr und Gemeind Herisau, und Land Appenzell Ausser Rooden.

Theudesinda. Siehe *Sedelauba.*

Theüs und Theütsch.

Ein Geschlecht in Graubündten, aus welchem Balthasar, gebührtig von Zernez, nach der Mitte des XVI. Seculi der erste Evangelische Pfarrer zu Bergün, und Martin A. 1611. Podesta zu Teglio (Tell) worden.

Theyingen. Siehe Thayngen.

Theytiken. Siehe Teittingen.

Thi und Thy.

Was unter diesen Vor-Buchstaben nicht angetroffen wird, kan unter denen Ti und Ty aufgesucht werden.

Thiebod.

Ein Geschlecht in dem Zehnden Leük und Land Wallis, aus welchem Frantz A. 1544. Meyer des Zehendens gewesen.

Thiele. Siehe *Telle.*

Thiengen oder Thüngen.

Ein Städtlein in dem Fürstlichen Schwartzenbergischen Kleggäu, welches A. 1499. von den Eydgenossen belageret, eroberet und verbrennt worden, hernach aber wieder erbauet, und darin dermahlen die Fürstliche Regierung sich aufhaltet.

Thieracheren.

Ein groß Dorf, Kirch und Pfarr, ein Stund von der Stadt Thun, jenseiths der Aren, in dem Bernerischen Land-Gericht Seftigen, und in Ansehung der Niedern Gerichten in dem Amt Thun. Es war ehemahls daselbst ein Burg und Stamm-Hauß der Edlen gleiches Namens, aus welchen Johannes A. 1271. Chorherr zu Amsoltingen gewesen, nach deren Abgang nach und nach die Gericht daselbst an die Edlen von Strähtlingen, München, Rümlingen, Bubenberg, und A. 1490. an Bartholome von Wattenweil, und von desse Nachkommen A. 1606. an Rudolff Renner Kauffs-Weiß kommen, welcher selbige gleich des folgenden Jahrs an die Stadt Bern verkaufft. Die Kirch daselbst soll schon in dem X. Seculo von König Rudolff von Burgund erbauet und gestifftet worden seyn, und gehörte der Pfarr-Satz in Mitten des XV. Seculi Hemman von Spiegelberg, kam aber hernach an die Einwohner derselben, und die, so Land-Güther gehabt allda, welche aber solchen A. 1710. an Friederich von Graffenried, und desse Sohn Friederich A. 1753. an N. N. Rubi, gebührtig von Thun, verkaufft; da zuvor A. 1707. die Kirch daselbst neu erbauet worden.

Thierens.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Bernerischen Amt Moudon oder Milden, welches ehemahls den Grafen von Griers zuständig gewesen, aus welchen einer selbiges A. 1227. dem Bischthum von Lausanne zum Ersatz einiger Beschädigungen abgetretten; der Pfarrer wird von dem Raht zu Bern bestellet, und gehört in die Class von Moudon oder Milden: Es ist daselbst den 29. May, A. 1731. durch ein Strahl-Streich ein Brunst entstanden, und sind 13. Häuser eingeäschered worden.

Ein Hof in der Pfarr und Frey-Herrschafft Belp, in dem Land-Gericht Seftigen; und ein Hauß und Güther unten an der Burg, in der Pfarr und Amt Arberg, beyde in dem Gebiet der Stadt Bern.

Ein felsichter Hügel nebend dem Sez-Fluß, in der Pfarr Mels, und Landvogtey Sargans, auf welchem ehemahls die Gericht gehalten worden.

Thier-

Thiergarten.

Ein Hauß und Güther in der Pfarr und Gemeind Gais, in dem Land Appenzell Ausser Rooden.

Thierhag.

Ein Hauß und Güther in der Pfarr Fischenthal, und der Zürichischen Landvogtey Grüningen.

Einige Häuser in der Pfarr Bützenschweil, in dem Unteren Amt der Stift St. Gallischen Graffschafft Toggenburg.

Thierhalden.

Ein Berg in der Pfarr Mandach, und Bernerischen Amt Schenckenberg.

Unter Thierlihuob.

Ein Hof in der Pfarr und Gemeind Waldkirch, in dem Stift St. Gallischen Oberegger-Amt.

Thierlisperg.

Ein zerstöhrtes Burgstal, unweit der Tös ob Rutzen, in der Pfarr Zell, und Zürichischen Landvogtey Kyburg.

Thieriken. Siehe Dieriken.

Thierstein.

Ein mit Thürnen und Gebäuen auf einem hohen Felsen nach alter Art wohl befestigtes Schloß, ob dem Dorf und in der Pfarr Büsserach, in der darvon den Namen habenden gleich folgenden ehemahligen Graffschafft, und nunmehrigen Landvogtey gleiches Namens Thierstein, darauf der von der Stadt Solothurn zu deren Verwaltung geordnete Landvogt seinen Sitz hat; und machen es einige zu dem Stamm-Hauß der

Grafen von Thierstein.

Da andere aber derselben ältestes nun auch abgegangnes Stamm-Hauß in das Fricktal, unweit Weitnau setzen, weilen selbige bey uralten Zeiten etliche Dörfer in dem Fricktal besessen haben; achten aber, daß, da dieseren Grafen hernach von den Grafen von

von Froburg viel Land und Güther an dem Fluß Birs zugefallen; sie obbemeltes neue Berg-Schloß erbauet, und folglich bewohnet habind: Aus selbigen soll, nach einigen Bericht; in Mitten des XII. Seculi einer Namens Gottschalch gelebt haben, und seine zwey Brüder oder Bruders Söhne Ulrich und Marquart in Oesterreich gezogen, und von selbigen die Herren von Hindberg und Eberstorff, die sich auch Grafen von Thierstein genennt habind; abgestammet seyn. Von denen so in hiesigen Landen geblieben, sollen drey Linien entstanden seyn, welche sich zwar durch gebrauchte verschiedne Helmdecken unterscheiden, derselben Stam̃-Vatter und Absönderung von einanderen aber nicht bekañt: Von der ersten abgegangnen wird für den letsten Conrad, der Johanniter Ordens-Ritter und Commenthur zu Basel, der A. 1300. gestorben; ausgegeben: Die andere ausgestorbene war die, welche das dermahlen in dem Gebiet der Stadt Basel gelegene Schloß und darzu gehörige Herrschafft Farnsburg oder Farnsberg besessen, und ist der älteste darvon Namens Rudolff aus den Schrifften des Klosters Beinweil im Jahr 1212. bekannt, und seine Söhne Rudolff und Simon lebten A. 1275. welcher letstere A. 1329. auch die Herrschafft Bipp besessen, und seine Wittwe und Söhne Otto und Simon sie A. 1338. und 1355. dem Graf Rudolff von Neuburg, und Simon A. 1379. der Gräfin Anna von Kyburg und ihrem Sohn Rudolff Pfands-Weiß übergeben: Wallram solle A. 1321. dem Graf Ulrich von Pfird sein Burg Bello zu einem offenen Hauß bewilliget haben; Herman ist in Mitten des XIV. Seculi gestorben, und ein Vatter gewesen Sigmunds und Ludwigs, der Domherr und Cammerer von Straßburg, auch Domherr und Cantor zu Basel, auch Kirchherr zu Meyspråch gewesen, welche beyde die A. 1356. durch das damahlige Erdbeben auch zerfallene Burg Farnsburg wieder aufgerichtet und erbauen, da der Sigmund schon zuvor A. 1354. Kayser Carolum IV. auch zu der Belagerung der Stadt Zürich begleithet, und hernach A. 1363. nebst Graf Rudolff von Habsburg von Bischoff Johannes von Basel das Lehen der Land-Graffschafft Sisgäu bekommen, aber selbiges gleich in folgendem Jahr wieder aufgegeben. Als sein Schwager Graf Rudolff von Nydau A. 1375. zu Büren erschossen worden, erbte

er

er und sein Schwager Graf Rudolff von Kyburg seine Schloß Stadt und Herrschafft Nydau, Büren, Arberg, &c. wurden aber erstlich von dem Bischoff zu Basel, als Lehen-Herrn; von deren Bezug so behinderet, daß es zwischend ihnen zu Feindthätlichkeiten erwachsen, nachdem aber A. 1376. des Bischoffen Völcker bey Schwadernau den Kürtzern gezogen, und der Bischoff von seiner Ansprach abstehen müssen, bekamen sie selbige zwar darvon in Besitz, weilen aber der verstorbene Graf, und auch sie in ziemlichen Schulden gesteckt, als hat er und seine Ehe-Frau in gleichem Jahr ihren halben Antheil an der Stadt und Herrschafft Nydau und Büren an die Hertzogen von Oesterreich, und seine Ehe-Frau A. 1377. auch ihren halben Antheil an die Herrschafft Arberg der Stadt Bern Pfands-weise überlassen, hingegen aber bekam er in diesem Jahr nebst Graf Hartman von Kyburg von Bischoff Johannes zu Basel das Städtlein Olten verpfändet, und hat sich danahen auch Land-Graf im Buchsgäu genennt; welches Städtlein auch sein Sohn Otto besessen, A. 1408 aber solches der Stadt Basel gegen Versicherung des Schutzes seiner Zöllen und Geleithen abgetretten; er bekam A. 1405. von Bischoff Humbrecht von Basel die Land-Graffschafft Sisgäu und Buchsgäu, auch alt und neu Falckenstein, &c. zu Lehen; er ward folglich der Hertzogen von Oesterreich Land-Richter in dem Aergäu und Thurgäu, und machte A. 1410. mit anderen Oesterreichischen Städten und Edel-Leuthen in dem Thurgäu, Aergäu, Hegäu und Schwartzwald, &c. ein zwey-jährige Schutz-Bündnuß; bekam auch A. 1411. von Hertzog Friederich von Oesterreich sein Pfandschaffts-Recht auf die Herrschafft Bipp und Städtlein Wietlispach, verkauffte es aber A. 1414. an die Städt Bern und Solothurn, und begab sich auch A. 1416. aller seiner Ansprachen an das Kloster Schönthal, und nahm mit Einwilligung des Bischoffs zu Basel ein Pfandschafft auf die Aemter Waldenburg, Homburg und Liestal von der Stadt Basel auf, und tratte die Recht der Land-Graffschafft Sisgäu auf diese Aemter auch dieser Stadt ab, und ist A. 1418. ohne Männliche Erben gestorben, und hat seiner Tochter Ehe-Mann Johann Friederich, Frey-Herr von Falckenstein, sein Schloß und Herrschafft Farnsburg, und sein übrige Verlassenschafft geerbt.

Die dritte Linien soll schon in dem XII. Seculo von den Bischöffen von Basel mit der Herrschafft Pfesingen belehnet worden seyn, und aus selbiger Rudolff A. 1207. den Kirchen-Saz zu Rekenberg und Niederschweiler verkaufft, und A. 1208. nebst seinen Brüderen Simon und Heinrich ihre Güther zu Lobsingen, Seedorff, Wyl, Bachweil an das Stifft Frienisberg vergabet haben: desse Sohn Werner, Ritter (der vielleicht A. 1262. da er seinem Enckel dem Bischoff von Straßburg Hilff geleistet, von den Burgeren von Straßburg in einem Treffen erschlagen worden:) soll ein Vatter gewesen seyn Rudolffs, der A. 1267. die Herrschafft über das Dorf Seedorff an das Stifft Frienisberg verkaufft, und A. 1287. den Zehenden zu Mattenberg an das Stifft Klein Lüzel vergabet, auch Pfaltz-Graf des Bischthums Basel und auch seine Nachkommen gewesen, und A. 1318. gestorben. Sein Sohn Ulrich hat hinterlassen Hans, Walraff, und Rudolff, welcher letstere Domherr zu Basel gewesen, und in dem Münster daselbst S. Vincentii Altar gestifftet: Hans halffe auch nebst einem Freyherr von Bechburg und Buchegg A. 1371. etlichen Kaufleuthen darunter auch von Basel, ihre Güther wegnehmen, und auf das Schloß Falckenstein bringen, welches aber von den Grafen von Nydau und Kyburg, und denen von Basel eingenohmen, und er nebst den andern darin gefangen worden, er zoge A. 1386. mit Hertzog Leopold von Oesterreich wieder die Eydgenossen, und ward in der Schlacht bey Sempach erschlagen, hinterlassende Ludwig, der A. 1391. zum Abt von Einsidlen, und A. 1402. zum Bischoff von Straßburg erwehlet worden, in solchem Jahr aber gestorben. Walraff oder Waldrach, auch obigen Ulrichs Sohn, und Hansen Bruder, bekam A. 1354. von Bischoff Johann zu Basel das Städtlein Lauffen, und das Dorf Oberwiler versetzt, und blieb auch in dem gleich benannten A. 1386. zu Sempach vorgegangnen Treffen, und sein Sohn gleiches Namens A. 1388. in dem Treffen bey Näffels, und war ein Vatter Bernhards und Hansen, von welchen 1. Bernhard, welcher auch Pfaltz-Graff der Hoch-Stifft Basel gewesen; und des Graf Friederichs von Toggenburg Schwester Iddam zur Ehe gehabt; der ihme auch A. 1429. sein Pfandschafft der Feste Wartau, in der Graff-

schafft

schafft Sargans versetzt, mit welcher er A. 1437. das Burger-Recht in der Stadt Zürich angenohmen, und sich auf 12. Jahr mit dem Obern Grauen Bund, und den Land-Leuthen von Sargans verbündet; unlang darnach aber in gleichem Jahr in der Stadt Zürich gestorben, und begraben worden. Sein älterer Sohn Walraff bekam mit seiner Mutter Bruder obbemelten Graf von Toggenburg, von Kayser Sigismundo die Schlösser und Stadt Rheinegg, Altstetten und das Rheinthal Pfands-weise, welches Pfand sie aber A. 1425. denen Paueren von Hagenweilen übergeben; er kam A. 1427. zu Feldkirch, da er bey einem in dem dortigen Schloß-Thurn aufgegangnen Feur, Pulffer-Tonnen daraus erretten helffen wollen, bey Entzündung einer darvon, elendiglich um das Leben; und der andere Friederich besasse Wartau, nach desse Tod selbiges aber an seiner Schwester Ehe-Mann, einen Freyherrn Semper-Frey von Limpurg komen.

2. Hans, auch obigen andern Walraffs Sohn und Bernhards Bruder war A. 1408. auf dem Thurnier zu Heylbron, und hernach auch auf dem Concilio zu Costantz, und halff A. 1418. bey dem Auszug Pabsts Martins V. von daselbst den Baldachin über ihn tragen; A. 1428. ward er nebend andern zum Richter in einem Kampff zu Basel zwischen einem Spannier Johann von Merla, und Heinrich von Ramstein erbetten, und hat den ersten wegen des Vorzugs in dem Sieg zum Ritter geschlagen: Er kündete auch als Schirmherr das Concilii zu Basel, nebend anderen A. 1439. Pabst Felici V. die Wahl zu Ripaille an; A. 1443. vermittlete er nebst andern die Aufhebung der von der Stadt Basel mit Zuzug deren von Bern und Solothurn vorgenohmnen Belagerung der Oesterreichischen Stadt Lauffenburg: Als er des folgenden Jahrs bey dem Anzug des Dauphins die Stadt Basel aller Nachbarlichen Freundschafft versicheret, solche aber folglich nicht in der That bezeiget, hat A. 1445. die Stadt Basel ihme das Schloß Pfeffingen, und der Stadt Solothurn das Schloß Thierstein weggenohmen; er ist anbey auch Oesterreichischer Landvogt im Sundgäu und Elsas gewesen, und A. 1448. gestorben, und hat hinterlassen Oswald und Wilhelm, denen das Schloß Thierstein A. 1451. von der Stadt Solothurn wieder zugestellt, von ihnen aber A. 1461. gedachter

Stadt

Stadt wieder verpfändet worden, und von welchen Oswald sich A. 1457. in dem zu Augspurg gehaltnen Thurnier hervorgethan: A. 1463. nahme er mit der Herrschafft Pfefingen das Burger-Recht in der Stadt Solothurn an, und erhielt von derselben thätliche Hilff A. 1465. wieder die Stadt Basel, und A. 1467. zu Erhalt einer Schuld von einem Herrn von Neuburg in der Grafschaft Burgund, und zu Belagerung desselben Stadt Spinal: er ward Hertzog Sigmunds von Oesterreich Landvogt in dem Sundgäu, Elsaß und Schwartzwald, und führte A. 1475. desselben mit des Bischoffen und Städten von Straßburg und Basel, auch der mit verbündeten Eydgenossen Völckeren für die Stadt Lisle in der Graffschafft Burgund, und zoge auch mit den seinigen in Lottringen dortigem Hertzog zu Hilff, der ihne auch zum Marschall von Lottringen machte: Er führte 1476. auch zweyhundert Oesterreichische Reuter zum Entsatz der belagerten Stadt Murten, und schlug hundert und fünfftzig, oder nach anderen dreyhundert von den Anwesenden Eydgenößischen, und anderen Officieren vor dem Angriff zu Rittern, und wohnte auch der Schlacht bey: A. 1477. ward er mit der Stadt Solothurn wegen des Dorfs Seewen vertragen, und überliesse er selbiges dieser Stadt, welche des folgenden Jahrs seine Schlösser und Angehörige Thierstein, Pfefingen, Angenstein, Brunnstatt, &c. in ihren Schutz und Schirm aufgenohmen. A. 1482. aber überliese dieser Graf nebst seinem Bruder Wilhelm die Land-Graffschafft Sißgäu, samt Diekten mit aller daran gehabten Gerechtigkeit der Stadt Basel, und diese übergabe ihnen auch das Dorf Büren mit allen Rechten, und ist dieser Graf Oswald A. 1487. gestorben, sein Bruder Wilhelm aber, der auch Antheil an den gedachten Schlössern und Herrschafften gehabt, hat ihne überlebt, und ist noch A. 1494. nebst andern von Kayser Maximiliano I. an die Eydgenossen abgesandt worden, folglich aber ohne Männliche Leibs-Erben gestorben, Oswald aber hinterliese Heinrich und Oswald, welche A. 1499. in dem damahligen zwischend gedachten Kayser und dem sogenannten grossen Bund von Schwaben einer- und den Eydgenossen und Graubündnern anderseiths geführten Krieg, unerachtet ihres Burgerrechts mit der Stadt Solothurn den ersteren ihre Schlösser, &c. überlassen

wol-

wollen, die von Solothurn aber wegen vielen darauf gehabten Schulden die Schlösser Thierstein und Büren zu ihren Handen genohmen haben, und ist einer von diesen Grafen in der Schlacht bey dem Bruderholtz erschlagen worden: Es ward folglich in dem geschlossnen Frieden die Zeit bis auf Weyhnachten des folgenden Jahrs angesetzt, daß, wañ die Grafen iñert solcher Zeit die Schulden nicht abzahlen wurden, dañ die Schlösser und Herrschafften Thierstein, Pfefingen und Büren, der gedachten Stadt Solothurn zugehören sollen; wie dañ auch das Schloß Thierstein derselben geblieben, die Herrschafften, Leuth und Gut aber noch den Grafen gelassen worden, welche gleich hernach A. 1502. mit ihren Herschafften Thierstein, Pfefingen, Angenstein und Lützel von neuem in der Stadt Solothurn Burgerrecht eingetretten, und solches A. 1507. beschweeren lassen; sie verkaufften auch derselben Stadt A. 1502. ihr Schloß und Herrschafft Büren, nebst der halben Herrlichkeit an der Herrschafft Dornek und dem Kirchen-Saz allda; diesere Grafen waren auch Pfalz-Grafen des Bischthums Basel, und haben A. 1506. auch das Lehen über die Land-Graffschafft Sisgäu von dem Bischoff von Basel von neuem empfangen, begaben sich aber derselben mit des Bischoffs Einwilligung A. 1516. an die Stadt Basel: Und da sie A. 1512. dem König von Franckreich ein Anzahl Deutscher Knechten zugeführt, nahmen die von Solothurn nach dem Gutheissen der übrigen Eydgenossen die Herrschafften Thierstein und Pfefingen in ihren Gewalt, übergaben aber selbige ihnen auch wiederum, da aber Graf Heinrich in seinem Hof in der Stadt Basel A. 1519. oder 1521. oder 1522. mit Tod abgegangen, und das Geschlecht mit ihme ausgestorben, ist die Herrschafft Thierstein und Lützel völlig der Stadt Solothurn, und die von Pfefingen und Angenstein, als Lehen dem Bischthum Basel zugefallen.

Nebend denen bisher angemerckten Personen aus dieserem Geschlecht geschiehet auch noch Anregung anderer, welcher Verwandschafft mit denselbigen unbekant: also werden von einigen Graf Rudolff und Werner A. 1124. und 1130. zu Stifftern und Gutthätern des Stiffts Beinweil ausgegeben, und soll der letstere auch auf einem Reichs-Tag zu Basel gewesen seyn: Bertha

ward A. 1230. Abtißin zu Olsperg; Wolffhart hat A. 1179. dem Thurnier zu Cölln, Hans A. 1311. dem zu Ravensperg, Georg A. 1337. dem zu Ingelheim, und Heinrich 1392. beygewohnet, und drey dieses Geschlechts waren in der Belagerung der Stadt Zürich A. 1351. Bey dem 1356. entstandnen entsetzlichen Erdbeben soll das Schloß Pfefingen übel beschädiget worden, und ein Gräfin von Thierstein mit ihrem Kind in der Wiegen, doch ohne alle Verletzung; in das tieffe Thal gestürtzt, auch beyde folgenden Tags lebendig gefunden worden seyn; und A. 1405. ward Graf Herman, da er Hertzog Friederich von Oesterreich zu der Belagerung der Stadt St. Gallen begleithet; in dem Treffen auf dem Houptlisberg, und A. 1499. auch einer in dem Treffen an dem Bruderholtz erschlagen. Stumpff *Chron. Helvet. lib. XII. cap.* 5. & 11. Haffner Soloth. Schau-Platz *P. II. c.* 24. 25. Brukner Merckw. der Landsch. Basel 17. & 18. Stuck.

Thierstein; Landvogtey

Von dem obbeschriebenen Schloß Thierstein hat auch den Namen eine Landvogtey der Stadt Solothurn, welche gegen Auffgang Niedergang und Mitternacht an das Gebiet des Bischthums Basel, und desselben Aemter Dellsperg, Zwingen, rc. und gegen Mittag an die Solothurnische Landvogtey Falckenstein gräntzet, und darin die Pfarren Bärschweil, Breitenbach, Erschweil und klein Lützel, nebst denen darzu gehörigen Dörferen Grindel, Büsserach, rc. auch das ehemahlige Stift Beinweil ligen: Wie selbige an die Stadt Solothurn kommen, ist schon in dem vorherigen Articul von den Grafen von Thierstein angemerckt worden, und ist hierüber noch anzufügen, daß nach dem Absterben des letsten Grafen diesere Herrschafft einerseiths der Bischoff Christoff zu Basel, als ein von dem Kayser empfangnes verfallenes Reichs-Lehen; angesprochen, anderseiths der Stadt Solothurn von dem Stift Beinweil verschiedne Recht über einige darin gelegne Dörfer, auch andere Gefälle und Einkomen versetzt gewesen, und daraus zwischend dem Bischoff und der Stadt Solothurn viel Streiths erwachsen, bis A. 1522. durch Vermittlung Eydgenößischer Städt und Orten die völlige Herrschafft Thierstein mit Dörferen, Leuthen, Hoher und Niederer Herrlichkeit der

Stadt

Stadt Solothurn, jedoch gegen Nachlaß einer grossen Summ den Grafen vor diesem angeleyhenen Gelteren; zugesprochen worden, und folglich A. 1530. die Stadt solche Graffschafft von Kayser Carolo V. durch ihren Schultheissen zu Lehen empfangen lassen: Und da A. 1660. das Stift Beinweil, oder jetz Maria Stein; in einem unter dem Titel: *Jura Beinwilensia*; in Druck gegebenen Büchlein ihre ehemahlige vermeynt gehabte dießfällige Ansprachen wieder hervor gestellt, hat nicht nur Frantz Haffner, alt Stadtschreiber von Solothurn; den Ungrund derselben in einem auch unter dem Titel: *Trophæum Veritatis*; in Druck erlassenen Tractat widerlegt, sondern es hat auch das Stift den 17. Jul. A. 1662. der Stadt Solothurn ein Verzicht-Brieff an alle solche Ansprach zugestellet, welches auch der Päbstliche Nuntius, aus Päbstlichem sonderbaren Befehl, und auch die Eydgenößische Benedictiner-Congregation mit ihren Siglen bekräfftiget: Die Stadt Solothurn hat gleich nach dem A. 1499. des dießörthigen Schlosses und Zugehörden halben gemachten Friedens-Schluß, Landvögt dahin verordnet, und selbige auch über die A. 1522. erhaltene völlige Herrschafft gesetzt, und warden darzu erwehlet:

Anno		Anno	
1501.	Hans Karlin.	1569.	Urs Brunner.
1502.	Michael Wyß.	1575.	Jacob Strasser.
1520.	Ludwig Specht.	1581.	Jacob Küeffer.
1521.	Heinrich Keßler.	1587.	Ludwig Spächt.
1524.	Hans Hachenberg.	1593.	Antoni Byß.
1527.	Burckard Gysinger.	1600.	Urs Saler.
1530.	Peter Brunner.	1605.	Rudolff Grimm.
1533.	Benedict Karlin.	1611.	Werner Gisinger.
1539.	Claudi Hugi.	1617.	Hans Jacob Grimm.
1542.	Wolffgang Zeltner.	1623.	Victor Gibelin.
1545.	Urs Ruchti.	1629.	Andreas Helbling.
1551.	Werner Saler.	1632.	Hans Jacob von Arx.
1552.	Urs Surj.	1637.	Hans Jacob Brunner.
1557.	Ulrich Pfluger.	1643.	Urs von Arx.
1563.	Benedict Hugi.	1649.	Dominicus Gibelin.

M 2 Anno

Anno		Anno	
1655.	Frantz Surj.	1713.	Joseph Wilhelm Settier.
1661.	Johann Frantz Surj.	1719.	Joseph Antoni Surj.
1667.	Frantz Wallier.	1725.	Johann Jacob Dunant.
1673.	Urs Glutz.	1731.	Frantz Philipp Joseph Vesperleder.
1679.	Johan Joseph Schwaller	1737.	Johann Carl Vesperleder.
1685.	Frantz Joseph Wallier.	1743.	Urs Friederich Gugger.
1689.	Urs Daniel Wallier.	1749.	Jacob Joseph Niclaus Glutz.
1695.	Urs Victor von Roll.	1755.	Frantz Ignati Surj.
1699.	Balthasar Grimm.	1760.	Urs Christoph Joseph Benedict Brunner.
1701.	Johannes Schwaller.		
1707.	Urs Fidel Surj.		

Von Thierstein.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Ludwig A. 1572. des grossen Rahts worden.

Thiery.

Ein Geschlecht in der Stadt Müllhausen, aus welchem Peter A. 1725. Zunfftmeister, und 1732. Rahtsherr worden, und 1746. die Herrschafft Thunstetten in dem Berner-Gebiet gekaufft, welche aber seine Erben A. 1756. wieder verkaufft.

Thietland.

Siehe unter den Aebten des Stiffts Einsidlen.

Thietmar

war in Mitten des XI. Seculi Bischoff zu Chur.

Thieto und

Thietwald

finden sich unter den Aebten des Stiffts St. Gallen A. 933. und A. 1024. oder 1028.

Thiser.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Müllhausen, aus wel-

welchem Michael A. 1550. Burgermeister, Peter A. 1567. Matthias A. 1587. Rahtsherr, und 1569. Burgermeister worden.

Thönig oder Thöning.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in den Städten Zürich und Schaffhausen, welches von A. A. 1470. bis 1523. die Eisenschmitten zu Neuhausen unter Schaffhausen von dem Stifft Allerheiligen daselbst zu Lehen gehabt: aus welchem Mang, gebührtig aus Bayerland den Kayserlichen Printzen Maximilian A. 1487. aus dem Verhafft der rebellierenden Einwohnern von Brügg in Flanderen so errettet, daß er als ein künstlicher Schmid einen starcken Wagen, der den stärckften Schutz-Gatter auffzuhalten tauglich war; verfertiget, und nebst andern darmit unter das Thor in Mönchs-Kleidern gehalten, und die Wacht niedergemacht, und der unweit darvon versteckt gewesnen Reuterey Gelegenheit gemacht in die Stadt einzudringen, und den Printzen zuerledigen, welcher auch ihne, da er Kayser worden: zum Ritter erklährt, und mit einem Wappen-Brief und auch einem guten Einkommen begnädiget; er ist A. 1517. zu Schaffhausen gestorben, und sein Sohn Wilhelm zoge meistens mit denen von Zürich, in die Meyländische Kriege, und ward A. 1517. Wirt zum roten Hauß und Burger daselbst; zog auch A. 1521. mit siebenhundert Mann als Garde-Hauptmann des Cardinal Schiners von Sitten in Pabst Leonis X. Dienst; ward auch A 1528. des grossen Rahts zu Zürich, und A. 1529. in dem ersten Auszug deren von Zürich gegen die V. ersten Catholischen Ort Zeug-Hauptmann über die Vorhut, und A. 1531. in dem anderen Zug Schützen-Hauptman, und blieb den 11. October in der Schlacht bey Cappel. Andere von seinen Nachkommen blieben zu Schaffhausen, und ward Michael A. 1564. Schaffhausischer Vogt in Paradys, A. 1566. Zunfftmeister allda, und A. 1567. Obervogt von Merishausen und Bargen.

Thöni.

Ein Geschlecht in Graubündten, aus welchem Georg A. 1537. Commissari von Cleven gewesen.

Thónishoff.

Ein Hof in der Pfarr Wigoltingen, und den Niedern Gerichten von Altenklingen, in der Landvogtey Thurgäu.

Thórigen. Siehe Dörigen.

Thórig

auch Dörig; ein Geschlecht in beyden Rooden des Lands Appenzell, aus welchem Joost A. 1509. als Hauptmann über zweyhundert Mann in Königlichen Französischen Diensten in dem Treffen bey Giera d'Adda wider die Venetianer sich hervorgethan, und einen Fahnen eroberet: Johannes ward A. 1522. Pfarrer zu Herisau, und hat daselbst die Evangelische Lehr angenohmen, ist danahen nach Costantz gefangen geführt, übel gehalten, und auf Fürbitten wieder ledig gelassen worden, kam hernach nach Hemberg in das Toggenburg, und ist allda gestorben: Sebastian war A. 1529. Gesandter zu Befriedigung der Städten Zürich und Bern mit den V. ersten Catholischen Städt und Orten; einer gleiches Namens ward A. 1556. und einer auch gleiches Namens A. 1594. Land Amman des gantzen Landes vor der Lands-Theilung: Nach derselben warden in dem Innern Rooden noch in dem lauffenden Seculo Antoni und Johann Baptista Pfrunden-Pfleger, Johann Ulrich Reichs-Vogt, Johann Martin Zeugherr, auch Ulrich und Carl Hauptleuth der Reutiner Rood: Und in dem Aussern Rooden ward obiger Sebastian auch Anno 1598. Land-Amman, und einer der Gesandten, welche A. 1603. den Tractat zwischend dem Hertzog von Savoy und der Stadt Genff zu S. Julien vermittlet, und errichtet; und Ulrich ward A. 1623. Lands-Statthalter; und ist dis Geschlecht seither in selbigen ausgestorben.

Thórishauß.

Ein Dorf und Land-Güther in der Pfarr Neuenegg, in dem Bernerischen Land-Gericht Sternenberg.

Thoma.

Ein Geschlecht in Graubündten, aus welchem Georg A. 1533. Pode-

Podesta von Teglio, und Benedict A. 1545. Podesta zu Piuri oder Plurs worden, und Benedict Thomas, gebühtig von Malix, A. 1593. Hauptmann unter dem Obrist Gallati, in Königlichen Französischen Diensten gewesen.

Thomman.

Ein altes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Heinrich A. 1492. Schaffner des Stiffts am Oetenbach, und obgleich er weder des kleinen noch des grossen Rahts gewesen; 1520. Bauherr, und 1524. Spittalmeister worden; er hat auch in dem Meyländischen- und dem Schwaben-Krieg gedienet, war auch in dem 81. Alters-Jahr einer in den vordersten Gliederen in der Schlacht bey Cappel, und gantz von dem Feind umringet, so, daß er für verlohren geachtet worden, ist aber drey Tag nach der Schlacht mit Harnisch, Spieß und Dägen wieder zuruck kommen.

Von seinen Kinderen haben Caspar, Heinrich und Groß Hans das Geschlecht fortgepflantzet, und Agnes ward an Heinrich von Huben verheyrathet, und hat als Wittwe A. 1607. durch eine Vermächtnuß von 400. Pfund den Grund gelegt zu der von ihren den Namen noch behaltenden Thomannischen Stifftung, zu Austheilung nöthiger Bücher an zu dem Geistlichen Stand gewiedmete Schuler und Studenten, welche seithero noch durch viele andere Vermächtnussen, so starck angewachsen, daß alljährlich an gar viele derselben, auch nach derselben Nothdurfft und Fleiß, ein grosse Anzahl Bücher offentlich ausgetheilet werden.

I. Caspar ward A. 1552. des grossen Rahts, 1572. Zunfftmeister, A. 1573. Oberster Meister und Statthalter, auch Bauherr, A. 1578. Landvogt von Kyburg, und zwey Monat nach seiner Zuruckkunfft den 30. Maij, A. 1583. Burgermeister, und folglich auch A. 1584. Gesandter auf den Bunds-Schwuhr nach Genff, und A. 1588. bey gleichem Anlaas nach Straßburg, und ist den 27. Augusti, A. 1594. in dem 75. Alters-Jahr gestorben, und hat hinterlassen Rudolff, der A. 1595. des grossen Rahts, und A. 1606. Korn-Hauß-Meister, Hans Jacob, der 1609. und Caspar, der A. 1632. des grossen Rahts worden: Hans Jacob war ein Vatter Heinrich und Marx, und der erstere Phi-

lipps

lipps der Pfarrer zu Dörflingen worden, und gezeuget David, der A. 1708. der Mühesellige Kinder-Lehrer, zu Zürich in Druck gegeben: von des Marxen fünff Söhnen, und derselben Nachkommen aber ist das Geschlecht bis dermahlen fortgepflantzet worden, und war aus selbigen auch Caspar, der A. 1731. Pfarrer zu Salez, A. 1747. Provisor, und 1754. Ludi-Moderator der Unteren Schulen in der Stadt Zürich worden, und

Die herzlichen Wunder GOttes an der Gemeind Haag, A. 1738. zu Zürich in 8vò. herausgegeben, und der daselbst 1740. gedruckten

Satura Dissertationum Part. IV.

Narrationem & Vitam Johannis Philippi Lib. Baronis ab alto Saxo, p. 538.

Und dem auch daselbst heraus gebenen Musæo Helvetico

Descriptionem Baronatus Alto Saxensis, ejusque quam maxime verò Haganorum Reformationem Ecclesiasticam, Part. 18. und 19. einverleibet.

II. Heinrich ward in seinen jungen Jahren A. 1535. Gericht-Schreiber in der Stadt Schaffhausen, und A. 1538. Stadtschreiber zu Schondorff in dem Wirtenberger Land, und nach seiner Zuruckkunft A. 1543. des grossen Rahts, und 1546. in das Lager des sogenannten Schmalkaldischen Bunds der Evangelischen Deutschen Fürsten auf ihre Handlungen acht zugeben abgesandt, und nach seiner Wiederkunfft zu End des Jahrs Spittal-Meister, folglich A. 1556. Zunftmeister, A. 1557. Stadt-Baumeister und Obervogt zu Meilen, A. 1559. Landvogt von Kyburg, 1566. wiederum Zunftmeister und Gesandter an Chur-Fürst Friederich von der Pfaltz, auch Reichs-Vogt, A. 1567. Oberster Meister und Statthalter, A. 1568. Seckelmeister, da er, nachdeme von einigen Dieben aus dem Standes-Schatz ein grosse Anzahl gestollen worden; denselbigen bis nach Antorff in Brabant nachgesetzt, und das meiste darvon wieder zuruck gebracht; A. 1573. ward er erstlich Gesandter in Graubündten zu Stillung dortiger Lands-Unruhen, und hernach Landvogt des Thurgäus, und A. 1577. zu Anfang des Jahrs Gesandter an König Henricum III von Franckreich nach Blois, und zu End des Jahrs Rahtsherr von der freyen Wahl, und A. 1578. Obervogt zu Meilen und auch Zeugherr; er ward auch zu verschiedenen mahlen Gesandter auf den Gemein Eydgenößischen Jahr-Rechnungs-Tagsatzungen, und annebst auch A.

1585.

1585. wiederum Gemein Eydgenößischer Gesandter in Graubünden zu gleich vorigem Endzweck, und auch an den Königlichen Spannischen Gubernatoren zu Meyland, A. 1586. an die V. ersten Cathol. Eydgenößischen Städt und Orte, zu Benehmung eines gewalteten schädlichen Mißtrauen, und hernach an gemelten König von Franckreich zu Trost dortiger Evangelischen Unterthanen. A. 1587. war er einer der ersten Hauptleuthen über die in die Stadt Müllhausen eingelegte Eydgenößische Evangelische Besatzung; er ward auch noch A. 1589. nach Genff und an den Hertzog von Savoyen, und A. 1590. an den Ertz-Hertzog Ferdinand von Oesterreich nach Jnspruggabgesandt, und ist den 2. Decembr. A. 1592. in dem 72. Jahr seines Alters gestorben, da er auch 1571. von Chur-Fürst Friederich von Pfaltz einen Wappen-Brieff erhalten. Von dessen Söhnen Heinrich und Hans Heinrich das Geschlecht wieder in zwey Linien fortgepflantzet, und der mittlere Gregorius erstlich Chur-Fürst Friederichs von Pfaltz Cantzley-Verweser gewesen, und von ihme A. 1571. ein Wappen-Brieff erhalten, auch A. 1573. nach Warschau in Polen abgeschickt worden, auf einem Königl. Wahl-Tag sein Absehen zu der Cron zu befürdern; er kam in gleichem Jahr nach Hauß, und ward Rechen-Schreiber: A. Heinrich ward A. 1571. des grossen Rahts, A. 1585. Amtmann zu Stein am Rhein, und 1594. Rahtsherr, und sein Sohn gleiches Namens A. 1606. des grossen Rahts, und A. 1626. Amtmann an dem Oetenbach, und hinterliesse Caspar und Heinrich, von welchen 1. Caspar ein Vatter gewesen Hans Heinrichs, der A. 1719. des grossen Rahts, 1722. Rahtsherr, und A. 1727. Spittalmeister worden, und gezeuget einen Sohn gleiches Namens, der A. 1712. Doctor der Medicin und Chirurgie auf der Hohen Schul zu Jena, A. 1732. des grossen Rahts, und A. 1737. Assessor des Synodi worden, und

Disputationem de Paracentesi Abdominis, Præs. Joh. Sigism. Henninger, M. D. & Pr. A. 1710. zu Straßburg, und

Disp. de Excutia Ventriculi, Præs. Georg Wolffgang. Wedel, M. D. & Pr. A. 1712. zu Jena in 4to. in Druck gegeben. 2. Heinrich, auch obigen Amtmann Heinrichs Sohn, ward A. 1626. des grossen Rahts, und A. 1631. Amtmann im Hinteren Amt zun Augustineren, A. 1643. Korn-Hauß-Meister, 1656. Zunfftmei-

ster und Saltz-Hauß-Schreiber, auch Obervogt zu Rümlang, und von seinen Söhnen Andreas A. 1673. des grossen Rahts, und A. 1683. Amtmann von Töß, und Heinrich 1652. des grossen Rahts. B. Hans Heinrich, auch obbemelten Seckelmeisters und Rahtsherrn Heinrichs Sohn, war ein Vatter eines Sohns gleiches Namens, der A. 1610. Schreiber des Stiffts zum grossen Münster, A. 1614. des grossen Rahts, 1618. Assessor des Synodi, und A. 1620. Amtmann am Oetenbach worden, und hinterlassen Hans Heinrich, der A. 1646. Oberster Saltz-Diener worden, und von ihme ein Zahl-reiche Nachkomenschafft annoch vorhanden; Hans Jacob, der A. 1638. Pfarrer zu Uetiken, 1639. Professor Logicus in dem Collegio Humanitatis, A. 1649. Diacon, und A. 1660. Pfarrer bey der Kirch zu S. Peter in der Stadt Zürich, ein frommer und eyfriger Mann, der aber wegen seinen allzuscharffen Predigen zur Verantwortung gezogen worden; und Hans Leonhard, der A. 1641. des grossen Rahts, 1649. Amtmann zu Stein am Rhein, A. 1663. Zunfftmeister, 1664. Pfleger an der Spannweyd, und A. 1668. Obervogt von Höng worden.

III. Groß Hans, auch des ersten Spittalmeisters Heinrichs Sohn ein Glas-Mahler, hatte zu Söhnen Sadrach, der in der Griechischen Sprach, wie aus seinen Traur-Versen über den Tod Heinrich Bullingers, Josias Simlers, des jüngern Gwalter, &c. und aus denen Epigrammatibus in Stuckii Antiquitates convivales zusehen; sonderlich erfahren gewesen, und an einem grossen Lexico Philologico, und einer Phraseologia Homerica gearbeithet, die aber nicht in Druck kommen, und Hans Peter, desse Sohn gleiches Namens, der erstlich Pfarrer zu Hagenbach in der Pfaltz, und hernach zu Zürich, A. 1621. Professor Theologiæ Catecheticæ in Collegio Humanitatis, A. 1627. Historiarum in Collegio Carolino, A. 1630. der Hebräischen Sprach in beyden Collegiis, A. 1631. Historiarum zum andern mahl, 1636. der Griechischen Sprach in Collegio Carolino, und Chorherr des Stiffts zum grossen Münster, und A. 1638. Theologiæ in diesem Collegio worden, und A. 1651. gestorben, und in Druck hinterlassen

Orationem funebrem in obitum Joh. Henr. Lavateri, Med. D. & Prof. Basel, A. 1623. in 4to. Di-

Und in Zürich in 4tò.

Disputationem de Mundo, A. 1636.

Disputationem, in qua Dissertatio D. Jacobi de Fide & Operibus explicatur, atque Hypotyposin Sanorum Sermonum, retinere demonstratur, A. 1639.

Porismata Doctrinarum super Allegoria de duabus Abrahami Filiis, A. 1640.

Capita Doctrinarum Theologicarum, ex Act. I. A. 1641.

Disp. de Justificatione Electorum, A. 1642.

Definitiones Theologicæ de Notitia, Fide justificante & salvifica, spe ac perseverentia Electorum, A. 1643.

De Reformationis Ecclesiasticæ Helveticæ ordine & modo, A. 1643.

Disp. de Numero Sacramentorum Novi-Fœderis, A. 1644.

Theoremata cum problematibus ad Doctrinam orthodoxam de Baptismatis Sacramento pertinentia, A. 1645.

Doctrinam compendiariam de homine irrenato, deque homine utroque renato, A. 1646.

Assertionem Doctrinæ de Reatu, quem ex primo primorum hominum peccato omnis ipsorum posteritas sibi contraxit, A. 1647.

Dissert. de reatu Protoplastorum, eod.

Assertionem Doctrinæ de Jure Divino Baptismatis parvulorum Christianorum, A. 1648.

Dissert. de Jure Baptismi parvulorum, A. 1649.

Consensum Orthodoxum super Jure Divino Baptismatis parvulorum Christianorum II. A. 1649. & 1650.

Historiam de tempore Baptismatis Imp. Fl. Valerii, Constantini, Max. & Aurelii Augustini, Episcopi Hipponensis, A. 1651.

Problema Theologicum de Prædestinatione Dei & Electione Sanctorum, eod.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in dem Land Unterwalden Ob dem Wald, aus welchem Rudolff A. 1497. Land-Amman worden.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Solothurn, welches Erni A. 1408. von Thann dahin gebracht, und drey Söhne hinterlassen, Peter, der A. 1467. des Rahts und Vogt von Bucheggberg, und A. 1468. Hauptmann über die nach Müllhausen geschickte Hilffs-Völcker gewesen: Conrad A. 1478. des Rahts und Vogt von Flumenthal, A. 1480. Gesandter zu der Bundes-Erneuerung zwischend den Städten Solothurn und Biel, A. 1489. Vogt von Bechburg, A. 1494. Seckelmeister, und 1531.

Alt Raht, und Niclaus, Magister Artium, und A. 1489. Chorherr des Stiffts S. Ursi zu Solothurn worden. Desse Sohn Urs A. 1504. des grossen Rahts, 1515. Jung Raht, 1522. Alt Raht, A. 1535. Seckelmeister, und 1543. Stadt-Venner, und von seinen Söhnen Rudolff A. 1506. Caspar 1538. Conrad A. 1547. und Jacob 1560. des grossen Rahts, und dieser letstere auch A. 1561. Jung Raht, 1575. Vogt von Flumenthal, A. 1579. Vogt am Läberen, 1585. Alt Raht, und 1590. Schultheiß von Olten worden. Conrad war ein Vatter Laurentzen, der A. 1570. des grossen Rahts, und von seinen Söhnen einer gleiches Namens A. 1584. des grossen Rahts, und 1590. Jung Raht, und Urs A. 1607. des grossen Rahts, 1616. Jung Raht, A. 1626. Gemein Mann, und 1629. Vogt von Flumenthal worden. Der Alt Raht und Schultheiß Jacob aber hat hinterlassen Jacob, der A. 1599. und Ludwig, der 1600. des grossen Rahts, und dieser letstere A. 1629. auch Jung Raht worden.

Ein Geschlecht in der Stadt St. Gallen, aus welchem Hans Albrecht A. 1649. Zunfftmeister, und 1652. Rahtsherr worden.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Baden, aus welchem Peter A. 1411. Schultheiß gewesen.

Thomasberg.

Ein Berg in der Pfarr Goldigerthal, in der Schweitz-Glarnerischen Landvogtey Utznach.

Thomen.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Johannes Cantor bey St. Peters Kirch Ein erbaulichen Musicalischen Kirchen-Schatz, A. 1744. zu Basel in Druck gegeben.

Thonacher.

Ein Hauß und Güther in der Pfarr Wald, und der Zürichischen Landvogtey Grüningen.

la Thonne.

Ein Wald-Wasser, welches auf den Bergen von Grand-Villar, in der Freyburgischen Landvogtey Griers entspringt, und ob diesem

sem Dorf bey 30. Mäß-Ruthen mit grossem Geräusch hoch hinunter fallet.

Thon. Siehe Don.

Thonon.

Ein Städtlein ohne Mauren mit einem Schloß an der Mittägigen Seithen des Genffer-Sees, das Haupt-Ort in dem Savoyschen Hertzogthum Chablais, welches die Stadt Bern A. 1536. eingenohmen, und bis A. 1567. da sie selbiges wiederum an den Hertzog von Savoy, krafft des mit ihme A. 1563. getroffnen Tractats zuruck gegeben; durch Landvögt verwalten lassen, und darzu erwehlet:

Anno		Anno	
1536.	Rudolff Nägeli.	1551.	Adrian Baumgartner.
1537.	Niclaus von Dießbach.	1556.	Hans Jacob Delsperger.
1543.	Georg von Weingarten.	1563.	Bartholome Archer.

Es ward auch dieser Ort A. 1589. in dem damahligen Kriegs-Zug wider Savoy von denen von Bern eroberet, aber bald wieder verlassen.

Thoos / auch Thos, Toos und Tos.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Zug, aus welchem German A. 1488. 1499. und 1503. Seckelmeister, 1501. des Rahts zu Zug, A. 1503. Obervogt zu Rysch, und 1530. zu Cham worden: Oswald ward A. 1522. Landvogt zu Neuchatel oder Neuburg, und A. 1534. auch des Stadt-Rahts zu Zug, war annebst Amman der Stadt und Amt Zug von Anno 1529. bis Anno 1542. und immittelst A. 1530. Gesandter zu Befriedigung des Hertzogs von Savoy und des sogenannten Löffel-Bunds mit der Stadt Genff, und A. 1531. Hauptmann in dem Krieg mit der Stadt Zürich, und halff mit selbiger den damahligen Lands-Frieden errichten.

Ein Dorf in der Pfar: Schönholtzersschweilen, in dem sogenannten Frey-Gericht; und ein Dörflein in den Gerichten Bürglen, beyde in der Land-Grafschafft Thurgäu.

Zum Thor.

Ein ausgestorbnes Adeliches Geschlecht, welches den Namen von einer Bewohnung unfehrn dem Thor in der Stadt Frauenfeld herbekommen haben solle; und aus welchem Berchtold sich A. 1259. Burger in der Stadt Schaffhausen findet, und Herman und Burcard von dem Stifft zu Aller Heiligen in dem XIII. oder Anfangs des XIV. Seculi die Freyheit erhalten haben, daß nur in ihren Häuseren Korn und andere Frucht verkaufft werden möge; auch war Otto A. 1288. Burger in der Stadt Zürich, und hat Johannes A. 1317. von Hertzog Leopold von Oesterreich als sein Cammer-Meister ein Hauß in der Stadt Zürich, und auch die Gericht zu Tüssen zu Lehen empfangen; Lütold A. 1386. zu Diensten Hertzogs Leopoldi von Oesterreich den Eydgenossen abgesagt, Urban A. 1494. die Gericht zu Berg am Irchel ererbt, Barbara zu Anfang des XVI. Seculi die Gericht zu Tüssen ihrem Ehe-Mann Jacob von Ulm zugebracht, und Caspar A. 1561. der letste dieses Geschlechts zu Frauenfeld zu Tod gefallen.

Thoracher.

Einige Häuser in der Pfarr und Gemeind Herisau, in dem Land Appenzell Ausser Rooden.

Thorbach.

Ein Bach, der auf dem Baichlenberg entspringt, und in die wild Emmen fliesset, in der Pfarr Escholtzmatt, in der Lucernerischen Landvogtey Entlibuch.

Thorberg.

Ein ehemahliges Kloster, und dermahliges Amt-Hauß darin der Oberkeitliche Landvogt wohnet, nebst verschiednen Gebäuen, darin krancke, arme und alte Persohnen verpfründet unterhalten werden, nebst einem A. 1739. erbauten neuen Kornhauß, auf einem Berglein nächst bey Krauchthal (dessen Pfarrer auch alle vierzehen Tag in dortiger Capell prediget, und auch die verpfründete Persohnen, wann nöthig, besucht:) in dem Bezirck des Bernerischen Land-Gerichts Zollikoffen.

Es

Es war ehemahls ein Schloß und Stammhauß der Edlen dieses Namens, aus welchem Ulrich, Herr zu Kilchberg A. 1283. von Kayser Rudolpho I. die Gnad erhalten, daß sein erbantes neues Hauß gleiche Freyheiten mit der Stadt Bern haben solle: Albrecht, Dom-Decan zu Costantz, Vogt zu Landshut, und Kilchherr zu Coppigen, A. 1325. an das Stifft Fraubrunnen vergabet, Berchtold das Dorf und den Kirchen-Saz zu Habstetten an die Stadt Bern A. 1343. verkaufft; desse Sohn Peter A. 1357. einen Waffen-Stillstand zwischend dem Hauß Oesterreich und dem Land Schweitz, auch wegen Zug und Glarus errichten helffen, A. 1362. sein Lehen zu Merlischachen oder Schweitz verleyhen. A. 1363. von Kayser Carolo IV. die Reichs-Müntze in der Stadt Solothurn verpfändt bekommen, selbige aber A. 1381. von dieser Stadt ablösen lassen: Er ward auch der Hertzogen von Oesterreich Hauptmann und Landvogt in Schwaben, Aergäu und Thurgäu, und hat als selbiger A. 1367. ein zwischend denselben und den Eydgenößischen Städt und Orten Lucern, Urj, Schweitz, Unterwalden und Zug errichteten Friedens-Anstand besieglet, und hat in diesem Jahr auch das Dorf Ersingen erkauft: Es warden ihme folglich auch von diesen Hertzogen das Land Entlibuch, auch Wollhausen und Rußweil verpfändet, weilen er sich aber gegen denen daselbstigen Unterthanen allzu streng mit starcken Gelt-anpressen bezeiget, und, da einige zu ihrer Sicherheit das Burgerrecht in der Stadt Lucern verlangt und erhalten, einige davon aufhencken lassen, hat ihme solches auch von den Eydgenossen ein grossen Widerwillen zugezogen, und ist solches nicht der wenigste Anlaas zu dem darauf zwischend dem Hauß Oesterreich und den Eydgenossen entstandnen Krieg, und der A. 1386. zu Sempach vorgegangenen Schlacht gewesen, nach welcher die von Bern ihme gleichen Jahrs seine beyde Schlösser Thorberg und Coppigen eingenohmen, und zerstöhret, und auch die Hertzogen von Oesterreich ihme obige Lehen A. 1390. aufgekündet, da er immittlest auch in derselben Diensten A. 1388. wider die von Glarus nach Wesen gezogen, und in der Schlacht bey Näfels sein Panner verlohren, folglich aber in gleichem Jahr Hauptmann der Oesterreichischen Besatzung in der Stadt Rapperschweil gewesen, bey der von

der

den Eydgenossen vorgenohmnen Belagerung selbige aufgeben wollen, daran aber verhinderet worden, und selbige ausgehalten, bis die Eydgenossen darvon abgezogen: Es wird auch eines von Thorberg gedacht, der, ob es gleicher gewesen oder nicht; unbekannt, der, da ein Baur aus dem Entlibuch A. 1375. in dem Treffen bey Buttisholtz von einem Engelländer ein Kürias und schönen Helm erobert, und mit demselben für das Schloß Thorberg fürbey geritten; sich darüber bejammeret, und überlaut ausgeschrauen, ach! du edles Blut, wo bist du hinkommen, daß ein so unachtbarer dir dein Helm abgenohmen: solches aber der Baur verstehen mögen, welcher nicht nur sich hönisch dargegen vernehmen lassen, daß auf selbigen Tag Edles und Roß-Blut gleichförmig unter einandern vermischt worden; sondern auch mit andern seinen Mitgesellen seine Burg angelauffen, daß er kaum mit seinem Gesind und besten Fahrhab daraus entfliehen können; auch wird von einem aus diesem Geschlecht des Namens Peterman gemeldet, daß er bey Petermann von Mattstetten in seinem Schloß Friesenberg gewesen, und, da die von Bern A. 1382. vor selbiges geruckt, sich nicht ergeben wollen, bey Eroberung desselben aber mit anderen über die Mauren hinausgeworffen worden seye: Dieses Geschlecht soll auch ein nun abgegangne Burg in der Pfarr Littau, und dem Lucernerischen Amt Malters gehabt haben. Obbemelter Peter, Berchtolds Sohn war auch Ritter, Freyherr zu Coppigen, und Herr zu Krauchthal und Ersingen, und liesse sein zerstöhrtes Schloß Thorberg denen Carthäuseren A. 1397. zu Ehren der Heil. Paulæ zu einem Kloster errichten, und vergabet seine Recht und Güther zu Coppigen, Krauchthal und Ersingen dahin, und brachte auch selbige in das Burgerrecht der Stadt Bern, setzte auch selbige zu Kastvögten und Schirm-Herren desselben, welche Stifftung auch Peter von Krauchthal und sein Ehefrau Catharina von Velsche, und Verena von Seedorff mit schönen Vergabungen so befürderet, daß diesere auch zu Mit-Stiffteren derselben gehalten werden: auch hat sich Hertzog Leoplod von Oesterreich der Lehen-Rechten über selbige entzogen, und ward Johann von Breßwig zu dem ersten Prior dieser Carthaus verordnet. Selbige ward auch A. 1399. von der Stadt Bern aller Auflagen befreyet, und

und von der Stadt Solothurn in ihr Burgerrecht aufgenohmen, und auch A. 1418. und 1434. von Kayser Sigismundo bestähtiget: Es ist auch diesere Carthaus hernach durch viele Vergabungen, Käuff, &c. in ein gar wolhabenden Stand kommen, so daß, da A. 1528. die Glaubens-Verbesserung in selbigem eingeführt worden; aus selbiger ein Gattung Spittal-Pfrund- und Armen-Hauß geordnet worden, in welchem noch viele mangelbare und krancke Persohnen, theils unterhalten, theils auch aussert derselben versorget werden, und waren die letste Prioren Niclaus Schürsten, und Hans Hürri: Zu Verwaltung desselben Gefällen und Gerichten ward ein Oberkeitlicher Amtmann unter dem Namen eines Landvogts verordnet, unter welchen annoch auch die Niedern Gericht in den Pfarren Krauchthal, Coppigen und Walkringen, und der darin gelegnen Dörfer, Dörflein, Höfen, auch die Dörfer Ersingen und Conolfingen gehören, da sonst dieselbe in den Land-Gerichten Conolfingen, und Zollikoffen, auch dem Amt Wangen ligen: Es warden aber zu Landvögten dahin erwehlet:

Anno

1527. Hans Schlegel.
1528. Urban Baumgarter.
1531. Niclaus Seelsach.
1533. Peter Gerber.
1539. Peter Strahl.
1542. Benedict Mattstetter.
1542. Antoni Wagner.
1543. Sebastian Somerer.
1550. Ludwig Archer.
1558. Thomas Glar.
1562. Niclaus Marti.
1564. Caspar von Wehrt.
1568. Michael Zeender.
1576. Jacob Keller.
1580. Bläsi Obersold.
1581. Conrad Seelos.
1587. Hans Galli.

Anno

1594. Hans Antoni Güder.
1600. Leonhard von Werdt.
1606. Jacob Schmalzer.
1615. Rudolff Hagenberg.
1621. Johannes Frischhertz.
1625. Daniel Ragor.
1631. Mathyas Walther.
1637. Hans Ulrich Oswald.
1642. Hieronymus Graffenried.
1649. Gabriel Thorman.
1655. Adrian Jenner.
1661. Hans Jacob von Bonstetten.
1667. Antoni Archer.
1673. Caspar von Graffenried.
1679. Carl von Bonstetten.
1685. Samuel Tillier.

Anno		Anno	
1691.	Frantz Weis.	1727.	Beat Ludwig Lerber.
1697.	Julius Hieronymus Ernst.	1733.	Albrecht Steiger.
1703.	Daniel Berset.	1739.	Johann Rudolff Egger.
1709.	Glado Weyermann.	1745.	Johann Rudolff Lerber
1715.	Johann Antoni Tillier.	1751.	Carl Berset.
1721.	Samuel Fischer.	1757.	Emanuel Fischer.

Stumpff *Chron. Helv. lib. VII. c.* 23. Tschudi *Chron. Helv.* und Stettler Nüchtl. Gesch. *ad dict. ann.*

am Thore.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem Burkhard A. 1329. und sein Sohn Ulrich A. 1350. in dem Raht gewesen.

Thorenbach.

Ein Land-Guth an der Halden, in der Pfarr und Stadt-Bezirck der Stadt Lucern.

Thorflüe.

Ein Hof in der Pfarr Marbach, in der Lucernerischen Landvogtey Entlibuch.

Thorer.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Hans A. 1353. Zunfftmeister worden. Siehe auch *Thorinus.*

Thorinus.

Aus diesem Geschlecht, welches sonst Thorer geheissen, aus der Zürichischen Stadt Winterthur war Albanus, der A. 1516. nach Basel kommen, und sich daselbst in der Lateinischen und Griechischen Sprach, und der Welt-Weißheit wohl geübet, daß er A. 1522. Magister Artium, und da er die Jugend in St. Peters Schul etwas Zeit unterwiesen, auf dortiger Hohen Schul A. 1532. Professor Eloquentiæ, und A. 1533. auch Rhetorices worden: Er begabe sich folglich in Franckreich, und legte sich auf die Artzney Kunst, ward auch darin Doctor, und nach sei-

ner

ner Zuruckkunfft nach Basel A. 1537. Professor Medicinæ Theoreticæ, und A. 1542. auch Rector dortiger Hohen Schul; er übte auch solche Kunst sonst sowohl und glücklich aus, daß drey Deutsche Fürsten ihne zu ihrem Leib-Artzet gebraucht, und ist A. 1549. in dem 60. Alters Jahr gestorben: Es sind von ihme Wercke übersetzt, und auch andere in Druck befürderet worden, zu Basel.

Sorani Ephesii Isagoge.

Oribasius de ratione victus.

Plinii secundi lib. V. de re Medica.

Apulejus de Herbarum Virtutibus.

Musa de Betonica. Diese zusammen A. 1528. fol.

Emanuelis Chrysolora Epitome Gramatices, in Latein, 1528.

Epiphanii Episcopi Commentarius de Prophetarum Vita & interritu, Latein, 1529.

Philareti liber de Pulsibus & Theophili de Urinis, in Latein 1533. Paris, 1567. fol.

Pauli Æginesti Enchiridion, Latein, *cum notis*, 1538.

Alexandri Tralliani lib. XII. de art. Medica, und zu desse Beschützung *Epistola Apologetica ad Andernacum.* 1539. in 8vò.

Cælii Apitii de re culinaria lib. 22. & Platina liber de honesta voluptate & obsoniis. 1541.

Agapeti Diaconi Capita admonitoria de officio Regis ad Justinianum Imperatorem. 1541.

Johannis Damasceni Diegema de exquisita febrium curatione, ejusque Aphorismi übersetzt mit *Paraphrasi.* 1542. in 8vò.

Vesalii Anatomia. Deutsch, 1543.

Polybi de seminis humani natura. 1544.

Philalethi Commentarii Græci in Aphorismos Græcos. 1550.

Theophili libellus de Urinis. Latein Paris, 1567. fol.

Pantaleon Leben berühmter Deutscher Persohnen P. III. pag. 246. Hottinger *Schola Tigur. p.* 174.

Thormann.

Ein Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Ulrich A. 1292. des grossen, und A. 1312. des kleinen Rahts, Hans 1412. des gros-

grossen, und A. 1422. des kleinen Rahts, und 1446. Gesandter in die Stadt Zürich, um dieselbe mit den Eydgenossen wieder zu vereinigen, und von seinen Söhnen Burckhard A. 1422. und Hans A. 1429. des grossen Rahts, und der erstere auch 1426. des kleinen Rahts, A. 1430. Castellan von Frutigen, 1440. wiederum des kleinen Rahts, und A. 1448. und 1458. Venner, und in dem erstern Jahr mit nöthiger Mannschafft, zu Beschützung der Herrschafft Grasburg, wider die von Freyburg dahin abgeordnet worden; von des Hansen Söhnen ward Kilian A. 1433. des grossen Rahts, und A. 1439. Landvogt von Wangen, und Niclaus A. 1456. des grossen Rahts, 1465. Landvogt von Arburg, A. 1471. Castellan von Wimmis, 1480. Landvogt von Schwartzenburg, A. 1484. des kleinen Rahts, und 1486. auch Saltz-Director worden: Von Burckhards Söhnen aber ward Hans A. 1469. und Simon 1458. des grossen, und dieser 1465. des kleinen Rahts, und hat der Stadt seine von seinen Vor-Elteren hergehabte Güther an dem Stadt-Thor, da jetz der offentliche Spatzier-Gang, die Enge genannt, angelegt; verkaufft: Von seinen Söhnen ward Peter Anno 1493. des grossen Rahts, A. 1500. Castellan zu Wimmis, 1513. Obervogt zu Schenckenberg, und A. 1520. des kleinen Rahts, und 1521. Raht bey denen dem Pabst zugezogenen Hilffs-Völckeren, und A. 1533. Venner bey dem Zug wider den Castellan Medici von Müs; Simon A. 1495. des grossen Rahts, und Johannes 1493. des grossen Rahts, A. 1506. Schultheiß zu Untersee, 1512. Ober-Spittal-Meister, und A. 1516. des kleinen Rahts: Peter war auch ein Vatter Jacobs, der A. 1532. des grossen, und 1540. des kleinen Rahts, und Spittalmeister von Hautcret, und in gleichem Jahr wieder des kleinen Rahts und Veñer worden, welche letstere Stell er auch A. 1550. und 1558. und zwaren, welches sonst ohne Exempel; nebst dem nachstehenden Peter aus einem Geschlecht zugleich erhalten; und hinterlassen Peter, der A. 1550. und Jacob, der A. 1552. des grossen Rahts, und dieser letstere auch A. 1563. Vogt von St. Johannsen worden, und seine Söhne ohne Nachkommen verstorben: Obbemelter Johannes, der A. 1516. des kleinen Rahts worden; aber hinterliesse Hans und Peter, von welchen dieser letstere A. 1527. des grossen Rahts,

A. 1531.

A. 1531. Landvogt von Bipp, 1537. des kleinen Rahts, 1541. Landvogt von Trachselwald, A. 1547. wiederum des kleinen Rahts, und A. 1552. 1562. und 1571. gleich es hiervon angemerckt; mit Jacob aus gleichem Geschlecht zu einer Zeit Venner, und seine Söhne Simon A. 1568. Bartholome 1571. und dieses Sohn Peter A. 1608. des grossen Rahts, und der Simon auch A. 1573. Landvogt von Lentzburg worden: Der erstere von obigen Johannes Söhnen Hans aber ward A. 1538 des grossen Rahts, A. 1540. Landvogt von Wiflispurg, und 1547. von Morges oder Morsee, und sein einter Sohn Georg A. 1567. des grossen Rahts, A. 1568. Landvogt von Bonmont, und 1577. des kleinen Rahts, und der andere Peter A. 1560. des grossen Rahts. Von Georgs zweyen Söhnen Georg und Jacob aber ist das Geschlecht in zwey Linien fortgepflantzet worden:

I. Georg, ward A. 1608. des grossen Rahts, und 1610. Schultheiß von Burgdorff, und haben seine beyde Söhne Gabriel und Georg wieder zwey neue Linien errichtet:

A. Gabriel ward A. 1645. des grossen Rahts, 1646. Raht-Hauß-Aman, und A. 1649. Landvogt zu Thorberg, von dessē Söhnen ward 1. Gabriel A. 1680. des grossen Rahts, 1693. Gubernator von Payerne oder Petterlingen, A. 1705. des kleinen Rahts, A. 1706. Venner, und 1711. Seckelmeister Deutscher Landen. 2. Georg, nachdem er auf verschiednen Academien in Franckreich gestudirt, A. 1681. Frantzösischer Prediger in der Stadt Bern, und A. 1684. Pfarrer von Lützelfluh, auch 1696. Decanus der Class von Burgdorff, und hat zu Bern in Druck gegeben:

Balsam aus Gilead, 1687. in 12mò. auch Frantzösisch.

Neuer unpartheyischer Reunions-oder Vereinigungs-Vertrag zwischend den Protestirenden, eod. in 12mò.

JEsus in uns, und wir in ihme, 1688. in 12mò.

Das Gebätt des HErrn erklährt, 1689. in 12mò.

Probierstein, das ist: Prüffung des Täuffer-Irrthums, 1693. in 12mò.

Auffwecker zur Pflicht der Gutthätigkeit, 1694. in 8vò.

Tractat von der Pietisterey.

Auffmunterung zur Liebe.

 Re-

Reponse au Traité, intitulé : Decision fondamentale.

Er war auch ein Vatter Johannes, der A. 1718. des grossen Rahts, A. 1722. Landvogt zu Arberg, 1743. des kleinen Rahts, und A. 1745. Saltz-Director worden, und hinterlassen Johannes und Albrecht, die beyde A. 1745. des grossen Rahts, und der erste Land-Major, und der andere Hauptmann, A. 1740. Major, und A. 1742. Obrist-Lieutenant in Diensten der Vereinigten Niederlanden, unter dem Regiment Stürler worden. 3. Hieronymus A. 1691. des grossen Rahts, 1696. Raht-Hauß-Amman, A. 1701. Landvogt von Arwangen, und 1711. von Baden, auch währenden Kriegs A. 1712. und hat 1713. den ersten Stein zu der zu Baden neu erbauten Evangelischen Kirch gelegt, ward weiters A. 1716. des kleinen Rahts, 1721. Saltz-Director, und A. 1731. Venner, und sein Sohn Gabriel, A. 1718. des grossen Rahts.

B. Georg ward A. 1635. des grossen Rahts, 1642. Landvogt von Landshut, und A. 1651. des kleinen Rahts, und hinterliesse drey Söhne, darvon der jüngste Ulrich A. 1680. des grossen Rahts und Zeugwahrt, A. 1685. Gubernator von Aelen, und A. 1700. Saltz-Director vom grossen Raht worden; die zwey ältere Georg und Beat Ludwig das Geschlecht fortgepflantzet: Und zwaren a. Georg ward A. 1673. des grossen Rahts, und von seinen Söhnen Georg A. 1701. auch des grossen Rahts, und A. 1714. Landvogt von Avenche oder Wifflispurg, und Hans Rudolff A. 1710. des grossen Rahts, 1713. Rahthauß-Amman, 1725. Landvogt von Arwangen, 1731. des kleinen Rahts, 1733. Eydgenößischer Repræsentant zu Basel, und A. 1740. Venner, und sein Sohn Alexander A. 1735. des grossen Rahts, A. 1738. Gericht-Schreiber, und 1746. Commissarius in Engelland. b. Beat Ludwig ward A. 1672. Welsch-Seckel-Schreiber, A. 1673. des grossen Rahts, 1682. Landvogt von Romainmôtier, A. 1695. des kleinen Rahts, und 1698. da er von einigen Frömbden gewisse Saltz-Wercke zu Roche an sich gebracht, und folglich der Oberkeit überlassen, Lebens-länglicher Auffseher derselben; und sein Sohn Carl (der auch Herr zu S. Christophe worden:) A. 1710. des grossen Rahts, und 1725. Landvogt von Grandson; und von seinen Söhnen Beat Ludwig

A.

A. 1735. Georg 1745. und Frantz 1755. des grossen Rahts, und der erstere zuvor A. 1731. Hauptmann unter einem Deutschen Regiment in Königl. Französischen Diensten, und hernach A. 1740. Landvogt von Oron, und der andere erstlich Obrist-Lieutenant in Königl. Französ. Diensten, und folglich A. 1757. Landvogt von Moudon oder Milden, und der letstere Major in Königlichen Französischen Diensten gewesen, und A. 1761. Landvogt von Bonmont worden.

II. Jacob, auch obigen Rahtsherr Georgen Sohn; ward A. 1593. des grossen Rahts, 1604. Landvogt von Buchsee, 1613. des kleinen Rahts, A. 1616. Hoffmeister von Königsfelden, 1625. wiederum des kleinen Rahts, und A. 1629. und 1637. Venner, und von seinen Söhnen 1. Jacob A. 1627. und sein Sohn gleiches Namens A. 1651. des grossen Rahts, 1655. Raht-Hauß-Amman, A. 1658. Landvogt von Brandis, und 1673. des kleinen Rahts. 2. Abraham A. 1632. des grossen Rahts, und 1644. Obervogt von Schenckenberg, und von seinen Söhnen Samuel A. 1664. des grossen Rahts, 1669. Obervogt von Schenckenberg, und A. 1685. des kleinen Rahts; und von dessen Söhnen Antoni A. 1691. des grossen Rahts, und 1702. Commandant von Arburg, und Samuel A. 1710. des grossen Rahts, und sein Sohn gleiches Namens A. 1727. des grossen Rahts, und 1741. Stifft-Schaffner.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem Jacob A. 1614 Landvogt von Illingen worden.

im Thorn

soll ein Edel-Siz in der Zürichischen Landvogtey Grüningen gewesen seyn.

Thouvein.

Ein Geschlecht in der Stadt Biel, aus welchem Johannes A. 1722. des kleinen Rahts, hernach Stadtschreiber, und 1732. Bischöflich Baselischer Schaffner allda worden.

Thos. Siehe Thoos.

Thosis. Siehe Tosis.

Thrin-

Thrinnenhauß.

Ein Hof in der Pfarr und Gemeind Teüffen, in dem Land Appenzell Ausser Rooden.

Thrüengen.

Ein Dorf in der Pfarr Wyl, in den Gerichten der Stadt Wyl, und der Land-Grafschafft Thurgäu.

Thrun.

Ein Hof in der Pfarr und Gemeind Trogen, in dem Land Appenzell Ausser Rooden.

Thülen.

Ein Hof in der Pfarr Kulm, und Bernerischen Amt Lentzburg. Siehe auch Thüolen und Tüelen.

Thüöllen.

Ein Hof in der Pfarr Romoos, in der Lucernerischen Landvogtey Entlibuch.

Thüngen. Siehe Thiengen.

Thünishauß.

Ein Dorf, in der Pfarr und Bernerischen Landvogtey Lauppen.

Zu der Thür Verordneter

wird in dem Raht der Stadt St. Gallen genennt derjenige, welcher bey entstehenden gleichen Stimmen den Entscheyd zuertheilen hat, und der alle Wochen abgeändert wird, in selbiger aber sonsten dann kein Stimm zugeben hat.

Thüring.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Ulrich A. 1336. des kleinen Rahts, Hans A. 1472. Landvogt von Arburg, Hans A. 1608. und sein Sohn Christian A. 1629. und desse Sohn gleiches Namens A. 1664. des grossen Rahts, und dieser A. 1675. Obervogt zu Biberstein worden. Siehe auch Dürig, Düring und Düringer.

Zum

Zum Thürli.

Ein Hof in der Pfarr Guggisberg, in dem Bern-Freyburgischen Amt Schwartzenburg.

Thürliwangen.

Ein Dorf in der Pfarr Bischoffzell, und Niedern Gerichten S. *Pelagii* Gottshauses, in der Landvogtey Thurgäu.

Thürnen. Siehe Dürnen.

Thütschegge.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem B. A. 1294. des grossen Rahts worden.

Thu.

Was unter solchem Vorbuchstaben nicht zufinden, kan unter dem von Tu nachgesucht werden.

Von Thudingen. Siehe Düdingen.

Thudinger.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Leonhard A. 1410. Kilian 1433. Entz 1450. und Kilian 1458. des grossen Rahts worden.

Thuilliere.

Ein Bach, der in der Pfarr und Herrschafft Rolle, in dem Bernerischen Amt Morges oder Morsee in den Genffer-See sich ergießt.

Thumm / oder Thumb von Neuburg.

Ein Adeliches und dermahlen Freyherrliches Geschlecht in Schwaben, desse Ursprung aus Rhätien, und der Zunam eintweder von einem Schloß bey Feldkirch in dem Oesterreichischen, oder von dem ehemahligen unweit Unter-Vatz in dem GOttshauß Bund gestandenen Schloß Neuenburg hergeleithet wird; und desse allhier Anregung geschiehet, weilen aus selbigem Volcard A. 1239. Bischoff zu Chur worden, und Johannes von seiner Ehe-Frau Cunigund von Altstetten A. 1410. die Vogtey und Gericht von Altstetten

ten unter der Stadt Zürich bekommen, und da ihme diesere Stadt die Feste Flumbs in dem Sarganſiſchen Pfands-weiſe überlaſſen, hat er A. 1432. ihren diesere Vogtey und Gericht an den Pfand-Schilling übergeben; sie besassen auch das Meyer-Amt von Altstetten in dem Rheinthal bis A. 1479. da Jacob aus diesem Geschlecht ohne Manns-Stammen abgestorben, und dieß Amt dem Stifft St. Gallen gegen desselben Schwägeren zugesprochen worden; es haben auch einige von A. 1540. bis 1621. die Herrschafft Neuenburg in der Landvogtey Thurgäu, und auch etwas Zeit die Gericht von Marbach in dem Rheinthal besessen.

Thum. Siehe *Domo.*

Thumbacher.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt St. Gallen, aus welchem Jacob A. 1519. Sebastian 1521. einer gleiches Namens 1525. und Ulrich A. 1530. Zunfftmeister worden.

Thumbé, Tumbé, Tombé.

Ein Geschlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem Hans Ludwig A. 1690. Venner, Frantz Peter Joseph 1699. Landvogt von Font, A. 1705. Venner, 1708. Rahtsherr, und 1710. Burgermeister, Hans Jacob A. 1708. Landvogt von Favernach, und A. 1721. Venner, auch Niclaus 1724. Landvogt zu Montenach worden.

Thummeisen. Siehe Tummysen.

Thumhub.

Ein Dorf in der Pfarr Salmsach und den Niedern Gerichten Hessenhoffen, in der Landvogtey Thurgäu.

Auf der Thumlen.

Ein Hauß und Güther in der Pfarr Dürnten, und Zürichischen Landvogtey Grüningen.

Thumleschg. Siehe Tomleschg.

Thun.

Thun

Thunum, *Dunum*; eine Stadt in einer angenehmen und fruchtbahren Gegend an der Aren, wo selbige aus dem von ihr den Namen habenden Thuner-See ausfliesset; in dem Gebiet der Stadt Bern: sie ist auf der Ebne gebauet, an zweyen Canälen derselben, welche durch eine Brugg zusammen gefüget sind; welche, nachdem der Fluß Kander in den Thuner-See eingeleithet worden, oben an der Stadt angelegt, und nebend der Ring-Mauren fortgesetzt worden, darmit das überflüßige Wasser aus dem See dardurch bis unter die Stadt in die Aren geleithet werden können: das grosse Schloß, darin der Oberkeitliche Amtmann oder sogenannte Schultheiß wohnet, die Pfarr-Kirch und die Pfarr-Häuser aber stehen auf einer Anhöhe, auf welcher eine weite und lustige Aussicht; und war die alte Kirch mit einem ansehnlichen Thurn von König Rudolpho von Burgund A. 933. erbauet, und erstlich ein Filial der Pfarr zu Einigen, A. 1738. aber ward ein neue erbauet: Die Collatur und Pfarr-Satz daselbst hat Graf Hartmans von Kyburg jüngere Tochter Anna A. 1271. an das Stifft Interlachen vergabet, und ist mit selbigem an die Stadt Bern kommen, welche die beyde daselbst befindliche Pfarrer nebst dem Helffer (der auch die darzu gehörige Filial-Kirch zu Schertzlingen versiehet:) bestellet, die unter die von ihren benannten Thuner-Class gehören; und die Pfarr an die Pfarren Steffisburg, Thieracheren, Amsoltingen, Einigen und Helterfingen gräntzet. Die Stadt hat ihren eigenen Raht, und zwaren der kleine von zwey Venner und zehen Rähten (da die Venner von dortigem Raht, die Rähte aber aus einem doppelten Vorschlag des Oberkeitlichen Schultheissen von dem Raht der Stadt Bern erwehlet, und der gesamte Raht allda alljährlichen von diesem Raht bestäthiget wird; und der grosse noch von 60. also beyde von 72. Personen, und præsidirt in selbigen der Oberkeitliche Schultheiß; sie hat auch schöne Rechte und Gefällen, auch einen reichen Spittal, und die Niederen Gerichte in dem Dorf Uttendorff; A. 1716. sind darin 10 Häuser verbrunnen, und seit der Fluß Kander in den Thuner-See geleithet worden; verschiedene Schäden von Uberschwemmungen, sonderlich A. 1715. und

1720. erfolget, und ist im letstern Jahr auch ein Hauß versuncken. Es werden auch in dieser Stadt Volck-reiche Wochen- und auch auf Sambstag vor Invocavit, an dem anderen Mittwoch im Majo, am letsten Mittwoch im April. und auf Mittwoch vor S. Thomas Tag Jahr-Marckt gehalten; diese Stadt hatte in Ansehung der Beherrschung gleiche Schicksal mit der ehemahligen

Graffschafft und dermahligen Amt Thun.

Und gehörten selbige erstlich Grafen gleiches Namens, aus welchen zu Anfang des XIII. Seculi Henricus II. Bischoff zu Basel, und Conrad Abt zu Einsidlen worden, und Brüder gewesen, auch noch einen Bruder, Namens Burckhard gehabt, der das Lehen der Kirchen zu Sigrisweil an das Stifft Interlachen vergabet. Von dieser Grafen Abgang, und ob, wie einige wollen; die dermahligen in Böhmen, Tyrol, &c. sich auffhaltende Grafen von Thun, von dieseren abstammend, ist nichts eigentliches bekannt; jedoch muß auch schon um selbige Zeit der Hertzog Berchtold V. von Zähringen ein Recht daran gehabt haben, und soll selbiges nach seinem Ableiben A. 1218. durch seine Schwester Anna an ihren Ehe-Mann, welchen einige für den Graf Ulrich von Kyburg, und andere für desse Sohn Werner achten; komen seyn, deren nachkommende Grafen von Kyburg diesere Stadt, Schloß und Graffschafft folgends besessen, einer von einem anderen A. 1322. in dortigem Schloß ermordet, und von dem überlebenden nach entstandenen Streit selbige A. 1323. der Stadt Bern zukauffen, aber von selbiger ihme wieder zu Lehen gegeben worden seyn, bis letstlich ein Graf selbige A. 1374. wiederum der Stadt Bern verpfändet, und die übrige Grafen von Kyburg A. 1384. sich auch aller Ansprach an selbige begeben, und die Unterthanen des Eydes erlassen haben, wie solches alles oben in dem XI. Theil unter dem Articul: von Kyburg Grafen: weitläuffiger ausgeführt zufinden; es hat darauf die Stadt Bern ein Oberkeitliches Amt daraus gemacht, und solches mit einem Amtmann, unter dem Titel eines Schultheissen bis dahin, und zwaren seit geraumer Zeit sechs Jahr Umwechslungs-weise verwalten lassen: Das darzu gehörige Amt ist bis sechs Stund lang,

und

und gehören darein die Dörfer, Dörflein und Höfe in den Pfarren Thun, Amsoltingen, Sigriswell, Schwartzenegg, Stäffisburg und Thieracheren, und während den sechs Jahren auch 2. Jahr das Gericht in der Pfarr Gurtzelen, auch der Thuner-See; ehemahls hat auch die Pfarr Hilterfingen darunter gehöret, welche aber hernach der Landvogtey Oberhoffen zugeordnet worden; von denen daselbst gewesenen Schultheissen warden erwehlet:

Anno

1374. Peterman von Seedorff.
1380. Jacob von Sefftingen.
1382. Thomas Biderb.
1383. Ulrich Ladener.
1385. Niclaus von Gysenstein.
1390. Ulrich Ladener.
1391. Niclaus von Scharnachthal.
1394. Peter Halmer.
1395. Peter Rieder.
1396. Peterman von Krauchthal
1397. Isso von Bollingen.
1398. Peter Halmer.
1399. Peter Rieder.
1400. Hans Matter.
1402. Hentzman von Bubenberg
1404. Heinrich von Ringoltingen, genannt Zigerlin.
1407. Hans von Bubenberg.
1410. Bernhard Ballmer.
1412. Ludwig Brüggler.
1413. Niclaus von Gysenstein.
1415. Vincentz Matter.
1420. Hans von Erlach.
1422. Rudolff Rieder.
1424. Peter von Hünenberg.
1426. Frantz von Scharnachthal

Anno

1427. Heinrich von Bubenberg.
1431. Antoni Gugla.
1437. Niclaus Subinger.
1439. Peter von Gryers.
1440. Peter Schopffer.
1444. Niclaus von Wattenwyl.
1449. Caspar von Scharnachthal.
1455. Ulrich von Lauppen.
1456. Ulrich von Erlach.
1458. Niclaus von Scharnachthal.
1459. Ludwig Brüggler.
1471. Ludwig Brüggler II.
1475. Heinrich Matter.
1476. Gilian Achshalm.
1478. Thüring von Erlach.
1482. Ludwig von Dießbach.
1483. Brandolff von Stein.
1486. Bartholome May.
1490. Jacob von Wattenwyl.
1494. Michael Huber.
1498. Ludwig von Büren.
1500. Rudolff Baumgarter.
1505. Rudolff Nägeli.
1508. Rudolff Tillier.
1509. Wilhelm von Dießbach.

Anno
1516. Benedict Brunner.
1518. Antoni Büttschelbach.
1520. Urban Baumgarter.
1526. Beat Tillier.
1528. Rudolff von Erlach.
1528. Hans Strähler.
1530. Reinhard von Wattenwyl.
1536. Lienhard Bräntzikoffer.
1542. Wilhelm Hertenstein.
1544. Adrian Baumgarter.
1550. Caspar Wyshanen.
1557. Andreas Huber.
1562. Castori Weyermann.
1566. Jacob Michel.
1571. Berchtold Vogt.
1576. Hans Späting.
1582. David Kraus.
1588. Christian Willading.
1590. Wolffgang Michel.
1596. Niclaus Dachselhoffer.
1602. Caspar von Graffenried.
1608. Peter Haller.
1614. David Fellenberg.
1620. Johannes Frischhertz.
1626. Samuel Gruner.

Anno
1632. Hans Rudolff Kronysen.
1638. Niclaus Bachmann.
1644. Abraham von Werdt.
1644. Albrecht von Erlach.
1650. Hans Ludwig von Werdt.
1656. Johannes Holtzer.
1662. Jacob Jenner.
1668. Hans Rudolff von Erlach
1674. Hans Rudolff Tillier.
1680. Friederich von Graffenried.
1686. Carolus Manuel.
1692. Niclaus von Dießbach.
1698. Albrecht von Graffenried.
1704. Hieronymus Manuel.
1710. Frantz Ludwig von Werdt
1716. Friederich von Werdt.
1722. Antoni Wytenbach.
1728. Hans Rudolff Hackbrett.
1734. Niclaus Daxelhoffer.
1740. Vincentz Frisching.
1746. Beat Ludwig May.
1748. Johann Rudolff Stürler.
1754. Friederich Stantz.
1760. Johann Bernhard von Muralt.

Thun / Claß oder Capitel.

Ein der acht Classen oder Capiteln, in welche die Kirchen- und Schul-Diener in dem Deutschen Gebiet der Stadt Bern eingetheilet sind, und gehören in selbige nebst den Predicanten, dem Helfer und Schulmeister ꝛc. in der Stadt Thun noch die Pfarren Ablentschen, Adelboden, Aeschi, Ansoltingen, Boltigen, Brientz, Därstetten, Diemtigen, Eynigen, Frutigen, Grindelwald, Gsteig

bey

bey Interlachen, Gsteig in Sanenland, Habcheren, Hasli in Boden, Hasli im Wysland, Hinterfingen, Lauterbrunnen, Lauwinen, Leisigen, Lenk, Oberweil im Simmenthal, Reichenbach, Reütigen, Ringgenberg, Sanen, Schwartzenegg, Sigrisweil, Spiez, Stäffisburg, St. Stephan, Untersteen, Wimmis und Zweysimmen; und findet sich, daß zu Decanis dieser Class erwehlt worden:

Anno

Leopold Christen, Pfarrer zu Thun.
1645. Samuel Haberreüter, Pfarrer zu Thun.
1655.
1667. Samuel Rosselet, Pfarrer zu Thun.
1663. Jacob Müller, Pfarrer zu Thun.
1692. Daniel Müller, Pfarrer zu Sigrisweil.
1696. Frantz Ludwig Bachman, Pfarrer zu Sigrisweil.
1705. Jacob Freüdenreich, Pfarrer zu Stäffisburg.
1711. Johannes Schiltknecht, Pfarrer zu Sigrisweil.
1719. Samuel Brugger, Pfarrer zu Sigrisweil.
1728. Johannes von Rütte, Pfarrer zu Sigrisweil.
1758. David Röthiger, Pfarrer zu Gsteig bey Interlachen.

Thun; See

Ein See, der von der gleich vorbeschriebenen Stadt Thun, welche an dem Ausfluß desselben gelegen; den Namen hat, und etwann drey Stund lang, und ein halbe Stund breit ist, in welchen oben gegen Auffgang die Aren aus dem Brientzer-See durch eine halbstündige Enge einfliesset, und unten bey gedachter Stadt Thun wieder daraus fliesset; selbiger ist ziemlich Fischreich, und ist desselbigen Ufer mit Weinbergen, Baumgärten und Weich-Weyden besetzt, auf dessen Mittnächtigen Seithen das Schloß Oberhoffen, und auf der Mittägigen Seithen das Schloß Spiez nebst vielen Pfarren, Dörferen, Dörflinen, rc. befindlich, auch ward derselbe durch das A. 1714. darein geleithete Flüßlein Kandel vermehret. Von selbigem wird in *Aimon lib. III. de Gest. Francorum cap.* 86. gemeldet, daß zu Anfang des VII. Seculi desselben Wasser

Wasser so warm worden, daß daraus viel todne Fische, als ob sie gesotten; an das Land ausgestossen worden seyen.

Thungschweil.

Ein Dorf in der Pfar Stäffisburg, in dem Bernerischen Amt Thun.

Thundorff. Siehe Dundorff.

Thunstetten.

Ein Dorf, Kirch und Pfar etwas auf der Höhe, ein Stund von Langenthal, in dem Bernerischen Amt Arwangen, allwo ehemahls ein Commenda des Johanniter-Ritter-Ordens, mit schönen Gefällen gewesen, welcher Pabst Innocentius IV. A. 1245. Freyheiten ertheilt, und auch A. 1259. Edle von Palm, Grünenberg, Rüti und Lauternau den Pfar-Satz zu Lotzweil dahin vergabet; Conrad von Gertringen, Commenthür daselbst, erhielte A. 1466. das Burger-Recht in der Stadt Bern, welche auch selbige bey der Religions-Veränderung zu ihren Handen bezogen. A. 1713. hat der damahlige Landvogt zu Arwangen, hernach Schultheiß Hieronymus von Erlach daselbst viele Güther an sich erkaufft, und ein prächtiges Schloß und Lusthauß erbauet, auch A. 1721. von der Stadt Burgdorff die Herrschafft Ingweil an sich erkaufft, und selbige hernach mit der Stadt Bern gegen den Herrschafft-Rechten zu Thunstetten vertauschet: selbige aber wurden A. 1746. an Peter Thiery, aus der Stadt Müllhausen, und von dessen Erben A. 1756. an eine Frau Favre, gebohrne Cramer, aus der Stadt Genff verkaufft: A. 1745. ward ein neue Kirch allda erbauet, und wird der Pfarrer von dem Raht zu Bern erwehlet, und gehöret in das Langenthaler-Capitel, und ligt die Pfar zwischend denen von Langenthal, Herzogen Buchsee, Bleyenbach und Arwangen. Es hat sich auch ehemahls ein Adel darvon geschrieben, und ward aus selbigem Johannes A. 1323. des kleinen Rahts der Stadt Bern.

Thuoi.

Ein Alp-reiches Thal in der Gemeind Guarda, und dem Gericht ob Val Tasna, in dem Hochgericht Unter Engadin, in dem Gotts-

hauß

hauß Bund, aus welchem man über den Berg Far-Mont, in das Montafun kommt.

Thuot.

Ein Geschlecht in der Lucernerischen Stadt Sempach, aus welchem Ulrich A. 1618. Hans Jacob 1699. und Hans Ulrich 1719. Schultheissen worden.

Thuoten-See.

Ein Fisch-reicher See, und ein darbey gelegner Hof gleiches Namens, in der Pfarr Mäntznau, in der Lucernerischen Landvogtey Rußweil.

Thur

auch Dur, Taur, in Latein *Thaurus, Taurus, Turus, Tura, Dura, Duras, Durias*; ein Fluß, dessen Namen einige von seiner öffters wilden und ungestümen Art gleich einem wilden Ur-Ochsen herleithen wollen, so, daß er zuerst nur Ur, und hernach die Ur, und letstlich Dur genennt worden seye; der Ursprung desselben ist zu oberst in der Stifft St. Gallischen Graffschafft Toggenburg, und zwaren an zweyen Orten, da der einte Theil auf einer ebnen Wiesen in dem sogenannten Musenried unter dem Wildenhauß, der andere oder die sogenannte weisse Thur aber zwischend den Bergen Hohen Säntis und Schaffberg entspringet, und beyde etwann ein Viertel Stund aussert Alt St. Johann zusammen fliessen, und den Namen Thur bekommen: er fliesset erstlich durch das von demselben den Namen habende hernach vorkommende Thur-Thal, und dann weiter die obbesaate Graffschafft Toggenburg über zehen Stunden durch, und auch das Städtlein Liechtensteig vorbey; er wachset auch nach und nach durch viele in dieselbe einfliessende ab und von den Bergen hervorkommende Bäch, und zwaren bis Liechtensteig durch den Starken-Düren-Ennetbüeler-Hunds-Trempel-Gesel-Olen-Riggen-Schwendi, &c. Bach, und das ziemlich starcke Wasser die Lutern auf rechter- und den Steinen- und Riggen-Bach auf der lincken Seithen: ob Liechtensteig lauffen darein der Leder- und Dietfurter-Bach, unweit Lüthispurg das

Flüßlein Neker: Aus dieser Graffschafft Toggenburg laufft die Thur fort durch ein Theil der Stifft St. Gallischen Alten Landschafft, und nihmt darin das Flüßlein Glatt zu sich, und komt hernach in die Landvogtey Thurgäu, welcher sie auch den Namen gibt: Sie durchfliesset selbige wohl bey zehen Stunden, und empfangt bey Bischoffzell den Fluß Sitter, und nachdem sie Bürglen, Weinfelden, Pfyn, rc. vorbey geflossen, zwischend Frauenfeld und Ittingen das Flüßlein Murg, kommt letstlich in das Gebiet der Stadt Zürich, fließt Andelfingen vorbey, und ergießt sich letstlich zwischend Flaach und Elliken in den Rhein Fluß.

Thurbach.

Ein Thal mit verschiednen Höfen, in der Pfarr Ablentschen, und dem Bernerischen Amt Sanen.

Thurberg.

Ein Schloß und Frey-Siz auf der Höhe, in der Pfarr Weinfelden, und der Landvogtey Thurgäu, welches ehemahls Frey-Herren dieses Namens gehört haben solle. Stumpff *Chron. Helv. lib. V. c. 25.*

an der Thur-Brugg.

Einige Häuser in der Pfarr und Hohen und Niedern Gerichten der Stadt Bischoffzell, in der Landvogtey Thurgäu.

Thuregum oder *Thurregum.* Siehe *Turegum Turregum.*

Thurgäu oder Thurgow/Thurgau.

Von dem ehemahligen von dem gleich auch vorkommenden dermahligen Thurgäu verschiedne Thurgäu oder Thurgow (Pago Turgaugense auch Durgaugense oder Tauraco oder Tauriaco) ist zubemercken, daß, wie oben unter dem Articul *Helvetia*; des mehreren angebracht worden, diesere Landschafft Helvetia nach C. *Julius Cæsaris* Bericht *in lib. 1. de bell. Gall.* in 4. Pagos eingetheilt gewesen seye, und weilen selbiger nur zweyer Namen ausdrucke, nicht nur über den Bezirck derselben, sondern auch über den Namen und Bezirck der anderen zweyen ungleiche Meinun-

nungen walten: Unter den benamseten ist auch Pagus Tigurinus, welches einige in Deutsch auch Thurgow nennen wollen, worvon unter solchem Articul auch hernach das mehrere vorkommen wird: Andere aber wollen auch einen von denselben unterschiednen Pagum Tauracum oder Tauriacum aus des gedachten *Cæsaris lib. VI.* enthaltnen Beschreibung der Anstösseren des Schwartzwalds herleithen, und daselbst Tauracos oder Tauriacos lesen, da andere Rauracos allda anstossend befinden; noch andere wollen die 4. Pagos den Flüssen nach, und bey der Thur das Thurgow, bey der Limmat das Zürichgow, bey der Reüs eines ohne Beysetzung des Namens, und bey der Aren das Aergow zeigen, und noch andere das Zürich- und Thurgow zusammen für den ersten Pagum, das Aergow für den andern, das Wiflispurgergow oder Uechtland für den dritten, und die Wadt für den vierten halten: Der Name aber solch benannten Gowen, Gauen oder Gäuwen, ist erst nach dem Einfall der Allemanieren in diesere Land, und derselben Einnahm entstanden, und findet man in den alten Lateinischen Schrifften, sonderlich des IX. Seculi eines Pagi Zurichgaugensis, und eines Pagi Turgaugensis, und in beyden absonderliche Grafen oder Richter, auch in der Beschreibung des alten Zürichischen Müntz-Krayses Beschreibung des Thur- und Zürichgows absonderlich Anregung, doch scheinet es, daß der Name des Zürichgows weniger in Uebung geblieben als der des Thurgow, und daß auch etwann die gantze diesörthige Landschafft der Alemaniern bis an die Reüs allein mit dem Namen des Thurgows belegt worden seye: Annebst aber wird der Bezirck des von dem Zürichgows abgesünderten Thurgow ausgesetzet, daß selbiges gegen Aufgang eines Theils an die Rhätische Völcker Regusci oder Rheinthals angräntzend, mehrentheils aber durch den Boden-See von den Vindelicis, Algäuern und Schwaben gesönderet gewesen seye; daß es gegen Mittag an die Rhätische Sarunetes oder Sarganser und den Schalberg gestossen; daß es gegen Mittnacht durch den Untern oder Zeller-See, und durch den Rhein von dem Hegöw und den Latobrigern oder Kleggauern unterschieden, und daß es gegen Niedergang in das Zürichgow bis an die Höhenen zwischend den Flüssen Tös und Glatt gegangen seye: und wäre

 also

also darunter ein Theil der Zürichischen Landvogtey Kyburg, das dermahlige Thurgäu, das Land Appenzell, des Stiffts St. Gallen alte Landschafft, und die Grafschafft Toggenburg, die Stadt St. Gallen, &c. begrieffen gewesen. Stumpff. *Chron. Helv. lib. IV. c. 54. lib. V. c. 1. lib. VI. c. 1.* Tschudi *Helv. ant. Msc.*

Thurgaü / oder Thurgow und Thurgau;

Latein *Turgea*, *Turgovia*, Französisch *Tourgovie*, Italienisch *Turgovia*; ein grosse und Volck-reiche Landschafft, welche ehemahls den Namen einer Land-Graffschafft geführt, und dermahlen ein Landvogtey der VIII. ersten Eydgenößischen Städt und Orten ist, und gegen Auffgang an den Boden-See, gegen Mittag an des Stiffts St. Gallen Landschafft, gegen Mittnacht an den Unter- oder Zeller-See und den Rhein, und darüber an das Hegäu, und das Gebiet der Stadt Schaffhausen, und gegen Abend an das Gebiet der Stadt Zürich stosset, und in der Länge von dem Boden-See bis nach Schaffhausen wohl über zehen Stund, und in der Breite von dem Unter- oder Zeller-See bis an den Berg Hörndlj bey acht Stund ausmachet, und wird der Theil darvon, der von Weinfelden gegen dem Boden-See ligt, das Obere, und der, so von daselbst gegen Frauenfeld, &c. gelegen, das Untere Thurgäu genannt; diesere Landschafft ist zwar gegen des Stiffts St. Gallen Landen um etwas bergicht, übrigens aber ziemlich eben, und durchgehnds an Wein, Korn, und allerhand Baum-Früchten gar fruchtbar, unter welchen letsteren sonderlich in dem sogenannten Oberen Thurgäu, und an dem Boden-See ein angenehmer und kräfftiger sogenannter Perlen- oder Bergbiren-Most in grosser Menge gemacht, und auch in andere Länder abgeführet wird, auch wird an verschiedenen Orten viel Flachs gepflantzet, und daraus viel Leinwatt verfertiget, auch gesponnen verkaufft, und durchfließt solche Landschafft sonderheitlich der Fluß Thur, von welchem sie den Namen hat; auch sind darin einige Flüßlein, die sich in selbige ergiessen, als die Sitter, Murg, &c.

In dieserem grossen Landschaffts-Bezirck, und der grossen Landvogtey in den Eydgenößischen und Zugewandten Städt und Orten befinden sich einige Städt von mehreren und minderen

Grösse,

Grösse, als Arbon, Bischoffzell, Diessenhoffen, Frauenfeld und Steckboren; sodann das Chorherren-Stifft zu Bischoffzell, die Johanniter-Ordens-Comenda zu Tobel, die Regular-Manns-Klöster Creutzlingen, Fischingen, Ittingen und Rheinau, und ein Capuciner-Kloster zu Frauenfeld, und die Frauen-Klöster zu St. Catharina-Thal, Feldbach, Kalcheren, Münsterlingen, Paradys und Tenniken, gar viele Adeliche und Herrschafftliche Sitz, von Schlösseren oder grossen und schönen Wohn- und anderen Gebäuen, welche nicht wohl unterscheiden benamset werden können, aus der hernach vorkommenden Verzeichnuß der in dieser Landvogtey befindlichen Gerichtsherrlichkeiten aber wohl zufinden sind: Und letstlich bey 70. Haupt-Pfarreyen, deren viele noch Filial-Pfarrer mitbegreiffen, und zwaren zu Aadorff, Aawangen, Affeltrangen, Alterschweilen, Altnau, Arbon, Baffendingen, Berlang, Bettwisen, Bichelsee, Bischoffzell, Bürglen, Burg, Bußlingen, Heil. Creutz, Diessenhoffen, Dußlingen, Eguach, Elliken, Ermattingen, Eschentz, Felwen, Fischingen, Frauenfeld, Gachnang, Gottlieben, Gündelhard, Güttingen, Herdern, Homburg, Hüttlingen, Hüttweilen, Keßweilen, Kilchberg, Klingenzell, Kurtzdorff, Leütmercken, Lipperschweilen, Lommis, Lustorff, Märstetten, Mammeren, Mazingen, Müllheim, Neükirch, Neünforen, Paradys, Pfyn, Riggenbach, kurtz und lang Rickenbach, Roggweil, Romishorn, Salmsach, Schertzingen, Schönholtzersweilen, Sirnach, Sitterdorff, Steckboren, Stettfort, Sulgen, Summerj, Tägerweilen, Tennicken, Tobel, Ueßlingen, Weinfelden, Welffensperg, Wengi, Wigoldingen und Wuppenau, deren die meiste von Evangelischen und Catholischen Pfarr-Angehörigen vermischt, einige aber auch nur einer von solchen Religionen zugethan sind, doch so, daß von denen Einwohneren dieser Landvogtey wohl zwey Theil der Evangelischen, und ein Theil der Catholischen Religion beypflichten.

Die Hohe Landes-Oberkeit in und über dieser Landvogtey gehöret dermahlen den VIII. ersten Alten Eydgenößischen Städt und Orten, an dem Land-Gericht und Malefiz aber haben auch die Städte Freyburg und Solothurn Antheil, nach Ausweisung des hierüber A. 1555. errichteten Haupt Verglichs: die *ersten* VIII. Städt und Ort setzen zu zwey Jahren Umwechs-

lungs-weise einen Landvogt, der von deroselben auf der damahligen Jahr-Rechnungs-Tagsatzung abordnenden Gesandten in eydliche Huldigung aufgenohmen wird, in dem Schloß zu Frauenfeld sein Wohnung hat, und bey antrettender Regierung auf acht Plätzen die Huldigung in Namen gedachter VIII. Städt und Orten einnihmet, zugleich aber auch die das Land-Gericht und Malefiz angehende Geschäffte besorget, und um die Verwaltung der Hohen Landes-Oberkeitlichen Geschäfften deren VIII. regierenden Städt und Orten auf die Jahr-Rechnungs-Tagsatzung kommenden Gesandten, und über die das Land-Gericht und Malefiz angehenden Geschäfften denenselben, und auch denen Gesandten der Städten Freyburg und Solothurn alljährlich Rechnung ableget: Ob gleich nun, wie gleich folgen wird; in dieser Landvogtey viel Geist- und Weltliche Stånd, Stiffter, und auch Edelleuth an verschiednen Orten mindere oder mehrere Recht und Gericht haben, so sind doch auch noch verschiedne Dörfer, Dörflein und Höfe, welche auch in den sonst den Niederen Gerichten zukommenden Geschäfften unmittelbar unter dem Landvogt stehen, hin und wieder in der Landvogtey zerstreuet (welche man gemeinlich in der Hoheit ligend nennet:) deren Einwohner ihre streithige Geschäffte eintweder vor den Landvogt, welches auch gewohnlich geschiehet, oder vor das Land-Gericht zum Entscheid bringen mögen, welches auch erfolget bey denen Appellationen von denen meisten von Stånden, Stifftern und Edelleuthen in dieser Landvogtey habenden Niedern Gerichten, darüber dañ ein Landvogt allein nach seinem Befinden abspricht, die Partheyen aber die Sachen, so über viertzig Gulden steigen, vor der regierenden Städt und Orten Gesandte auch appelliren können; es behandlet aber der Landvogt solche Geschäft alle Montag und Sambstag in dem Schloß zu Frauenfeld in den sogenannten Tagsatzungen, denen auch das sogenannte Landvogtey Amt bestehende in dem Land-Schreiber, Land-Amman und Land-Weibel aber allein als Råhte ohne Stimm zuhaben beywohnen, und deren Partheyen Geschäffte durch vier von jeder Religion zwey; von dem Landvogt ernamsende Redner von Frauenfeld vorgetragen werden; und ist von gleichbenannten Beamten der Landschreiber jederweilen der Catholischen, und der

Land-

Land-Amman der Evangelischen Religion, und die Landweibel-Stell wechslet unter beyden Religionen um und bleibt der Landschreiber beständig, der Land-Amman und Land-Weibel aber, nur zehen Jahr an solchem Amt, und wird ein jeder von den regierenden Stádt und Orten seiner Religion erwehlet, von aller regierenden Stádt und Orten Gesandten aber in Huldigungs-Eyd genohmen; und hat ein Land-Amman auch die Aufsicht auf die Waisen-Kinder, und der Land-Weibel über die Leibeigne in den der Hochheit unmittelbar unterworffnen Gerichten und Orten: es sind auch von den Landvögten zu ihrem Dienst und Abwart bestellet zwölff sogenañte Land-Gerichts-Diener oder Knecht, sechs von jeder Religion, und auch der sogenannte Vogt an dem Duttweiler-Berg, deren die erstere in der gantzen Landvogtey vertheilt sind, und jederweilen die Farb der regierenden Stadt und Orts, daher der Landvogt ist; tragen, auch nicht nur auf die in der Hoheit ligende, sondern auf alle andere Gericht in ihren angenohmenen Bezirck, damit von den Niedern Gerichts-Herren denen Hochheitlichen Rechten keine Eingriff geschehen: Acht haben, auch deren Niedern Gerichts-Herren Bussen-Gericht, wegen des der Hochheit gebührenden halben Antheils der Bussen beywohnen, auch alles, was sonst in ihren Bezircken vorgehet; dem Landvogt laiden, seine Befehl und Gebott ausrichten, auf die Hochheitlichen Gefälle genau Acht halten, die Ubelthäter beyfangen, &c. auch dem Land-Gericht abwarten müssen.

Das schon offt gedachte Land-Gericht in dieser Landvogtey bestehet aus zwölff Land-Richteren aus der gantzen Landschafft, doch daß jederweilen sechs der Evangelischen, und sechs der Catholischen Religion, und insbesonders vier daraus aus der Stadt Frauenfeld sind; welche alle von einem jeweiligen Landvogt, auf Ledigwerden einer solchen Stell, nach Belieben ernamset werden; selbiges ward ehemahls, da Thurgäu und Kyburg unter einem Herren gestanden; zu Winterthur, und da folglich selbiges der Stadt Costantz von Kayser Sigismundo verpfändet worden, vor selbiger Stadt, und auch hernach an eint- und anderen Orten gehalten worden, dermahlen aber allein in der Stadt Frauenfeld, und gewohnlich alle Monat einmahl, und wo nöthig, auch

zwey

zwey Tag nach einandern gehalten wird, unter dem Vorsitz eines jeweiligen Land-Ammans, anstatt des Landvogts als Land-Richters der X. an demselben Theil-habenden Städt und Orten, der auch die gleich einstehende Stimmen zu entscheiden, und auch den Land-Weibel bey sich hat. Von denen darfür kommenden Geschäfften ist schon zuvor angemerckt worden, daß einem von denen in der Hochheit gelegenen, oder auch andern Niedern Gerichten Appellirenden frey stehe, seine Geschäfft vor den Landvogt, oder das Land-Gericht zubringen, das erstere aber öffterer, als das letstere, wiewohl auch geschiehet, da die vor dem Land-Gericht ausgefällte Urtheil annoch durch die sogenannte Acht so vollstreckt wird, daß, wann einer dem Urtheil von einem Land-Gericht bis zu dem anderen nicht statt thut, von dem Land-Richter dem Ansprecher ein Schein ertheilt wird, daß niemand den Schuldner aufhalten, hausen noch hoffen, auch ihme weder essen noch trincken geben, noch einige Gemeinschafft mit ihme haben solle; bis solches geschehen; und wann der Schuldner es noch bis zu einem andern Landgericht anstehen lasset, er durch einen offenen Schein in die Acht gethan, verruft und verkündet, allen Freunden verbotten, und seinen Feinden und männiglich über sein Leib und Guth erlaubt, und für einen offenen Aechter in das Acht-Buch verschrieben wird.

Es machten auch ehemahls diesere zwölff Land-Richtere den halben Theil des Malefiz-und Blut-Gerichts dieser Landvogtey aus, und möchte ein jeweiliger Landvogt noch zwölff andere, nach Belieben, denselben zuordnen und setzen, seit geraumer Zeit aber wird die Beurtheilung der Malefiz-Fählen und Verbrechen, um mehrerer Kommlichkeit willen, dem grossen Raht der Stadt Frauenfeld so überlassen, daß der Landvogt mit seinen Beamten erstlich den gantzen Procefs verführen, und der Landvogt, nach Befinden, ein solches Land-Gericht versamlet, und ihme die Verzicht des Maleficanten, um darüber bey den Eyden zu urtheilen, eröffnen laßt; da bey solchem Land- oder Blut-Gericht der Land-Amman im Namen der X. an dem Malefiz Theil-habenden Städt und Orten præsidirt, und die von dem Gericht abgefaßte Urtheil dem Landvogt hinterbracht wird, und er dann das Begnadigungs-Recht darüber hat.

In

In dieser grossen Landschafft und Landvogtey haben viele Stände, Hoch- und andere Stiffter, Edel-Leuth, &c. mehrere und mindere Gericht; und zwaren mehrere sonderheitlich die Stadt Zürich zu Stammheim, das Hoch-Stifft Costantz, und das Stift St. Gallen gar unterschiedliche, wie unter solchen Articulen schon umständlich angebracht worden und zusehen; es haben auch noch absonderliche Rechte die Städte Frauenfeld und Diessenhoffen, auch die Stiffter Fischingen und Rheinau, wie unter solchen Articulen zusehen: Noch viel mehrere Städte, Stiffter, Adeliche und andere Geschlechter aber haben die Niedere Gerichte an verschiednen Orten, und nach einem A. 1509. errichteten Vertrag, auf ein Pfund Pfenning zugebieten, und bis auf fünff Gulden zustraffen, die halbe Buß aber dem Landvogt zuzustellen, und gehet von selbigen in denen Handlungen, welche über fünff Gulden betragen, die Appellation, wie obgemeldet, eintweder an den Landvogt, oder das Land-Gericht, da von denen dergleichen auch dem Hoch-Stifft Costantz und Stifft St. Gallen zugehörigen Niederen Gerichten auch schon unter selbigen Articulen Anregung geschehen; über und nebend selbigen aber besitzen dergleichen Niedere Gericht die Stadt Zürich zu Weinfelden, Birwincken, Bußnang, Wellenberg, Hüttlingen, Pfyn, Ober und Nieder Nünforen, Steinegg, Adelshoffen, und die halbe Gericht zu Mättendorff und Lustorff, und laßt selbige durch zu Weinfelden, Wellenberg, Pfyn, Nünforen und Steinegg sitzende Obervögt verwalten; die Stadt Lucern die zu Griesenberg, auch durch einen Obervogt; ferners gehören dergleichen Niedere Gerichte auch folgenden Stiffteren dem Dom-Capitel zu Costantz die zu langen Rickenbach und Liebburg, dortiger Dom-Probstey die halbe zu Pfyn, der Stift Einsidlen die zu Sonnenberg, Gachnang und Freüdenfels, dem Stifft Murj die zu Eppishausen und Klingenberg, des Johanniter-Ordens-Commenda zu Tobel die zu Tobel und Herten, dem Stift Creutzlingen die daselbst und zu Sulgen und Aawangen, dem Stift Rheinau die zu Mamern, dem Stifft St. Urban die zu Herderen, dem Stift Fischingen die zu Lomis, dem Stift S. Pelagii zu Bischoffzell in dort benachbarten S. Pelagii Gottshauß Gerichten, dem Stift Münsterlingen zu Landschlacht und Utweilen, der Carthaus Ittingen

tingen, und den Stifteren Feldbach und Tennicken die in dortiger Nachbarschafft, dem Stift St. Stephan zu Costantz die zu Antweil, und dem Stifft St. Johann zu Costantz die zu Lipperschweilen.

Weiters besitzen auch dergleichen Niedere Gerichte die Stadt St. Gallen zu Bürglen, dortiger Spittal die zu Rühti und Niedereich, die Stadt Costantz die zu Altnau, Eggen, rc. und dortiges Allmosen- oder Raite-Amt die zu Nüweilen, die Stadt Stein am Rhein die zu Wagenhausen, die Stadt oder Spittal zu Bischoffzell einige um selbige Stadt herum, und die Stadt auch einige in dortiger Nachbarschafft; es stehen auch noch in Handen und Besitz etlicher Adelicher und anderen Geschlechteren dergleichen Niedere Gerichte, als deren von Beroldingen die zu Gündelhard, deren Ebingern die zu Bachtobel, deren Egloff, Meyern und Enggweilern die zu Enggweilen, deren Eschern die zu Kefficken, deren Gontzenbachen die zu Hauptweil, deren Häberli die zu Mura, deren von Breiten-Landenberg die zu Häffenhausen, deren von Muralt die zu Oetlishausen, Zillschlacht und Hadelberg, deren Redingen die zu Burg, Emmishoffen und Morweilen, deren von Salis die zu Engishoffen und Oberaich, deren von Schroffenstein die halbe zu Heffenhoffen, deren von Thurn die zu Berg und Blydeck, und deren Zollikoffern die zu Altenklingen, Wigoltingen, rc. Diesere samtliche Niedere Gerichts-Herren halten bald alle Jahr ihre Zusamenkunfften, oder sogenannte Gerichts-Herren-Tag, gewohnlich zu Weinfelden, auf welchen, nebend solchen Gerichts-Herren, auch einige Frey-Sitz in allen 72. Sitz und Stim haben, und die in ihren Gerichtsherrlichen Rechten vorfallende Geschäffte und gemeinsame Ausgaben behandlet werden, welche der aus ihrem Mittel erwehlte und auf ihren Vorschlag von denen das Thurgäu regierenden VIII. Städt und Orten Gesandten bestäthigte sogenannte Lands-Hauptmann zusamen berufft, und darbey præsidirt; es werden auch also aus ihrem Mittel erwehlt der Lands-Lieutenant und Lands-Fähndrich, und zwaren so, daß, wann der Lands-Hauptmann Evangelischer, der Lands-Lieutenant Catholischer Religion, und wann der Lands-Hauptmann Catholischer, der Lands-Lieutenant Evangelischer Religion ist, und solche Stellen gleich des Lands-Fähndrichs-Stell unter beyden Religionen umwechslen.

Es

Es wird auch diesere Landschafft und Landvogtey in VIII. sogenannte Quartier, das Weinfelder - Bürgler - Pfyner - Lommiser - Güttinger - Emmishoffer - Ermattinger - und Hüttlinger - Quartier eingetheilet, deren jedes einen von den Landvögten ernamsenden Quartier - Hauptmann (deren vier Evangelischer, und vier Catholischer Religion:) über sich hat, welche die Aufseher über die Kriegs-Ordnungen, und die hiervon, auch von Sanitæts - und andere Anstalten herrührende Kösten in ihren Quartieren einziehen, auch die allfällige Landes - Beschwerden denen auf die Jahr - Rechnungen eintreffenden Gesandten anbringen.

Diesere Landschafft war ehemahls auch ein Theil des Pagi Tigurini, und wollen einige, daß, nachdem selbiges in Römischen Gewalt kommen, sellbiges in dem I. Seculo entweder gantz oder ein Theil darvon der Rhätischen Provinz zugeeignet, und zur Untermarck ein Schloß bey Pfyn, welches danahen Fines oder ad Fines genennt worden; erbauet worden seyn solle, worvon unter solchen Articulen *Helvetia* und Römer nachgesehen werden kan: Diesere Landschafft kam folglich in dem IV. Seculo in den Gewalt der Alemaniern, und zu End des V. Seculi unter der Francken, und hernach auch an das Deutsche Reich, und unter demselben unter die Hertzogen von Alemanien oder Schwaben, in dessen zwischend Zeit A. 890. ein Untermarck zwischend dem Durgewe oder Thurgäu und dem Rhingew, oder Rheinthal von Schwartzenegg bis an den Einfluß des Rheins in den Boden - See aesetzt worden, auch diese Landschafft zu Anfang des X. Seculi von den eingefallnen Ungaren viel erlitten, und zu End dieses Seculi die Bauren unter Anführung Heinzen von Stein, wegen einig eingeforderten Gefällen dieser Orten sich wider den Adel empört haben, und an dem Ort, wo hernach das Kloster Paradys gesetzt worden, unten gelegen seyn sollen: Auch bey Anlaas der gegen End des XI. Seculi entstandnen Wahl - Streithigkeiten der Aebten von St. Gallen müßte auch ein Theil des Thurgäus viel Schaden leiden: Ob die ehemahlige Grafen von Alt oder Hohen Frauenfeld auch diesere Landschafft besessen, und nach deren Abgang und wann selbige an die Grafen von Kyburg kommen, das Land - Gericht aber dannoch dar-

darvon abgesönderet dem Hertzogen von Schwaben geblieben seye, wird ohne genugsamme Begründnus muthmaßlich vorgegeben: Doch wird schon zu End des XII. Seculi Graf Hartman von Kyburg Land-Graf des Thurgäus benennet; selbige Grafen mögen auch solche Stelle behalten haben, bis 1264. da nach deren Abgang selbige Graf Rudolff von Habsburg nebst der Graffschafft Kyburg erblich bekommen, und, nachdem er unlang darnach Kayser worden, und das Hertzogthum Schwaben durch derselben Abgang dem Reich zugefallen; er auch dieses, und das allfällig darunter begriffen gewesne Land-Gericht in dem Thurgäu seinem Sohn Rudolff verleyhen, also beyde an seine Söhne, und folglich an die Hertzogen von Oesterreich kommen, deren Nachkommen es auch besessen, und durch sogenannte Hauptleuth, Landvögt und Landrichter verwalten lassen, bis A. 1415. Hertzog Friederich von Oesterreich in Kayserliche Acht und des Concilii zu Costantz Bann kommen (unter welchem auch diese Landschafft wegen von demselben dem Stifft St. Gallen geleisteten Hilff von den Appenzelleren viel erleiden müssen:) da sich diese Landschafft an Kayser Sigismundum ergeben, der A. 1417. der Stadt Costantz das Land-Gericht zu Winterthur, den Wildbann in der Landgraffschafft Thurgäu, und die Vogtey zu Frauenfeld um 3100. Gulden verpfändet, und auch die Freyheit daselbst über das Blut zu richten ertheilet; nach dieses Hertzogen Begnädigung A. 1418. und 1425 bliebe zwar das Land-Gericht der Stadt Costantz, die Vogtey zu Frauenfeld dortiger Stadt, die übrige Landschafft aber ward ihme Herzog wieder zugestellet; nach desse Ableiben selbige an seinen Sohn Hertzog Sigismundum kommen, in dessen Minderjährigkeit A. 1445. die Eydgenossen das Thurgäu überfallen, geplündert, und nach Abtreibung der wider sie sich aufgelassnen Thurgäueren bey Wigoltingen empfindlich beschädiget, und einige Dörfer abgebrant, A. 1460. aber haben die Eydgenössische Städt und Ort Zürich, Lucern, Urj, Schweitz, Unterwalden, Zug und Glarus in dem mit dieserem Hertzog geführten Krieg die Stadt Frauenfeld, nebst einem Theil der Land-Graffschafft Thurgäu in Septemb. und den anderen halben Theil in mitten des Octobris, &c. eingenohmen, und durch den mit demselben des folgenden Jahrs geschlossnen Frieden behalten,

und

und seither durch Landvögt verwalten lassen: sie wolten auch A. 1483. das Land-Gericht von der Stadt Costantz einlösen, und hatten würcklich den Pfand-Schilling in der Stadt Costantz hinterlegt, sind aber durch Vermittlung darvon abgehalten worden, doch daß sie von der diesörthigen Nutzung drey Viertel, und die Stadt Costantz nur ein Viertel zubeziehen haben sollen: welches also geblieben bis A. 1499. da die Eydgenossen, und nebst den regierenden VII Städt und Orten, auch die Städte Bern, Freyburg und Solothurn in dem sogenannten Schwaben-Krieg auch dieses Land Gericht in ihren Gewalt gebracht, und theils durch den darauf erfolgten Frieden, theils hernach gethanen Spruch, auch wider die Gegen-Vorstellung der Stadt Costantz behalten, und hernach nach Frauenfeld vorgelegt: Es warden folglich A. 1501. von den regierenden VII. Städt und Orten mit dem Stifft St. Gallen um die Marcken und beydseithige Rechte in des Stiffts in dem Thurgäu habenden Gerichtbarkeiten, und A. 1509. mit dem Bischthum Costantz, wegen desselben in dem Thurgäu habenden sogenannten Alt Stifftischen Gerichten, und in gleichem Jahr auch mit den Geist- und Weltlichen Gerichtsherren in dem Thurgäu Verträg vermittlet und errichtet: da folglich A. 1514. die obbemelte drey Städte Bern, Freyburg und Solothurn, auch an die Mitbevogtigung des Thurgäus Ansprach machen wollen, haben sie doch darzu nicht gelangen mögen: Es fande die Evangelische Lehr in dem Thurgäu hin und wieder Anmuthung, und entstuhnde A. 1524. wegen von dem Landvogt vorgenohmnen Wegführung eines Evangelischen Pfarrers auf der Burg bey Stein ein Auflauff, und darbey auch die Verbrennung des Klosters Ittingen, und daraus zwischend der Stadt Zürich, und denen an dem Malefiz Antheil habenden Städt und Orten ein weit aussehender Streit, der aber letstlich gütlich vermittlet worden; und da diesere Lehr in dem Thurgäu mehreren Beyfahl gefunden, und viele auch Evangelische Predigen zu Costantz, rc. besucht, ist solches A. 1525. von einigen Cathol. regierenden Städt und Orten verbotten, und jedermänniglich gebotten worden, bey den bisherigen Kirchen-Gebräuchen zuverbleiben, desse ungeachtet die Evangelische in dem Land angewachsen, und A. 1528. an verschiednen Orten

ten die Meß, Bilder und Päbstliche Ceremonien ohnerachtet von einigen Catholischen Städt und Orten neuen Gegen-Befehlen abgethan, und sich entschlossen, von der Religions-Freyheit nicht abzustehen, anbey aber denen regierenden Städt und Orten in dem Weltlichen alle schuldige Pflicht zuleisten, welches sie auch auf einer A. 1529. zu Weinfelden von allen Thurgäuischen Unterthanen zusamen beruffnen Lands-Gemeind in Beyseyn der samtlichen regierenden Städt und Orten anwesenden Gesandten von neuem bestähtiget, und da in gleichem Jahr diesere Städt und Ort bewaffnet gegen einander ausgezogen, hat die Stadt Zürich das Thurgäu in Besitz und Huldigung, jedoch ohne Gewalt genohmen, und sind in dieseren und folgenden Jahren zahlreiche Synodi und Zusammenkunfften von den Thurgäuischen und Benachbarten Kirchen-Dieneren zu Frauenfeld gehalten worden; es zoge auch ein zimliche Anzahl Mannschafft aus dem Thurgäu A. 1531. der Stadt Zürich nach der zu Cappel vorgegangnen Schlacht zu Hilff, von welchen auch in dem Treffen auf dem Gubel einige erschlagen worden, und hernach nach Hauß gezogen; es ward in dieserem Jahr der wegen der Religions-Uebung, und des Betragens der Unterthanen beyder Religionen in dieser Landvogtey der sogenannte Lands-Frieden errichtet: A. 1535. haben die regierende Städt und Ort das durch einen Tausch an sich gebrachte Schloß in der Stadt Frauenfeld in einen guten Stand zum könfftigen Sitz und Wohnung des jeweiligen Landvogts, der sich zuvor in einem Burgers-Hauß aufgehalten; gestellet: es entstuhnden folglich zwischend denen regierenden Städt und Orten und denen an dem Land-Gericht, rc. Theil habenden Städten wegen der Kast-Vogtey und Schirm-Verwaltung der Klösteren, Eyden der Landvögten und Appellationen eine weitläufige Streithigkeit, welche A. 1555. durch einen schiedlichen Vertrag hingelegt und beruhiget worden: Nachdeme auch in dem folgenden Seculo zwischend der Stadt Zürich und dem Bischoff von Costantz über die Beurtheilung der in dem Thurgäu entstehenden Ehe-Gerichtlichen Streit-Sachen einige Streithigkeit entstanden, und die Catholische das Thurgäu regierende Städt und Orte A. 1632. zu Glimpff des letsteren ein

Ur-

Urtheil ausgefertiget, hat es sich zu einer gefährlichen Weitläufigkeit angelassen, und ist von der Stadt Zürich, und dem Land Evangelisch Glarus das Eydgenößische Recht darüber anerbotten worden, und haben hierauf die erwehlte Recht-Sprecher nach lang gepflogner Handlung sich einiger Schied-Articulen verglichen, welche auch beydseithig angenohmen worden: da in folgendem 1633. Jahr die Königl. Schwedische Armee durch die Zürichische Stadt Stein am Rhein mit Gewalt den Durchzug genohmen, und hernach nach Eröffnung ihres Vorhabens an des Thurgäus regierende Städt und Ort und ihren Landvogt, ohne Anstand über den Thurgäuischen Boden vor die Stadt Costantz geruckt, auch die Belagerung derselben vorgenohmen, und während derselben auch in dem Thurgäu durch Streifferey der Schwedischen Reütheren Schaden geschehen, ist zwaren derselben Aufhebung und Abmarsch der Völckern durch Königliche Französische Vermittlung erfolget, doch sind die Ort Urj, Schweitz, Unterwalden und Zug in 3000. starck in das Thurgäu geruckt, und haben den Obrist-Wachtmeister Kilian Kesselring von Bußnang unter dem Vorwand, daß er den Schweden Vorschub gethan, in Verhafft genohmen, und nach Schweitz abgeführt, wie unter dem Articul Kesselring: des mehreren angezeigt worden: Es sind auch in dieserem und folgenden Jahren zwischend denen in dem Thurgäu regierenden Städt und Orten beyder Religionen viele Religions Mißhelligkeiten und Mißverständnussen entstanden, welche einen weitaussehenden Widerwillen gegen einandern erwecket, so, daß sich die unparteyischen Städt und Ort schiedlich in das Mittel geschlagen, und selbige verleithet, daß sie sich A. 1651. unter sich selbs der Religions-Freyheit und darvon abhangenden Sachen halber verglichen; bey hernach A. 1656. unter selbigen entstandnen Krieg aber hat die Stadt Zürich sich der Stadt Frauenfeld bemächtiget, und die Einwohner des Thurgäus in Huldigung genohmen, nach in dem gleich zu Anfang des folgenden Jahrs geschlossnen Frieden aber solche derselben wieder entlassen. A. 1681. entstuhnde zwischend denen das Thurgäu regierenden Städt und Orten und der Stadt Costantz bey Anlaas von dieser auf dem Boden-See mit Gewalt angehaltnen Thurgäuischen Fischern, wegen der Gerichtbarkeit auf dieserem See ein ernst-

ernsthaffte Streithigkeit, welche erst A. 1687. zu End gebracht worden, und ermelte Städt und Ort bey ihrer Gerichtbarkeit bis auf die Mitten des Boden-Sees verblieben, und da A. 1694. die in Costantz gelegne Oesterreichische Guarnison ein Markt-Schiff von Rheinegg weggenohmen, ward auch die deßwegen verlangte Satisfaction erhalten; auch in dem lauffenden Seculo kamen viele Beschwehrden wegen Ausübung des Gottes-Diensts, und der Religion halber einandern machenden Verdrieslichkeiten und Hinderungen auf die Bahn, welche man gütlich zuheben zum öfftern ohne Frucht getrachtet, als aber A. 1712. die regierende Städt und Ort in Krieg mit einandern verfallen, hat die Stadt Zürich in April. die Stadt Frauenfeld in Besitz genohmen, folglich auch in Namen der Stadt Bern von den Abgeordneten der gantzen Landvogtey den Eyd der Treu eingenohmen, auch Rheinau, Fischingen, ꝛc. besetzt, und einige Mannschafft aus dem Thurgäu an sich gezogen, aber ohne Anstand wieder nach Hauß gelassen; durch den den 9. und 11. Augusti dieses Jahrs zu Arau geschlossnen Frieden ward die Stadt Bern auch in die Mit-Regierung dieser Landvogtey (jedoch mit Vorbehalt des Orts Glarus diesörthigen Rechten:) aufgenohmen, und warden auch Landsherrliche Verordnungen in Ansehung der Ausübung des beydseithigen Gottes-Dienst, und Betragens der beydseithigen Religions-Genossen mit und unter einanderen, auch wegen der Befugsamme der regierenden Städt und Orten beyder Religionen in Hohen Regalien, und der allgemeinen Regierungs-Policey-Land und Kriegs-Ordnungen, Bestellung der Ober und Unter Beamten, Aufführung der Unterthanen in Friedens- und Kriegs-Zeiten, ꝛc. gemacht, welche weitläuffig in dem Articul Lands-Frieden: ausgeführt zufinden. Letstlich folgen auch die Namen der über diese Landschafft gewesner Landvögten von

Von	Anno		Von	Anno	
Zürich.	1460	Egolff Frey.	Unterw.	1470	Erni oder Arnold an der Halden.
Lucern.	1464	Egolff Frey.			
Urj.	1466	Werner Lusser.	Zug.	1472	Niclaus Letter.
Schweiz.	1468	Hans Merz l.	Glarus.	1474	Hans Blum.

Von

Von	Anno	
Zürich.	1476	Hans Dachselhoffer.
Lucern.	1478	Hans Ruß.
Urj.	1480	Jooßt Ehrler.
Schweiz.	1482	Ulrich Käzi.
Unterw.	1484	Hans am Büel.
Zug.	1486	Gottfrid Amts.
Glarus.	1488	Hans Blum.
Zürich.	1490	Lazarus Göldlin
Lucern.	1492	Peter Ruß.
Urj.	1494	Hans Muheim I.
Schweiz.	1496	Hans Merz II.
Unterw.	1498	Melchior Andacher.
Zug.	1500	Hieronymus Stocker I.
Glarus.	1502	Marq. Tschudj.
Zürich.	1504	Dominicus Frauenfeld.
Lucern.	1506	Melchior zur Gilgen.
Urj.	1508	Hans Muheim II.
Schweiz.	1510	Jooßt Burri.
Unterw.	1512	Hans v. Erwiel.
Zug.	1514	Hieronymus Stocker II.
Glarus.	1516	Bernh. Schiesser.
Zürich.	1518	Hans Wägmañ.
Lucern.	1520	Ludwig Boli. Heinrich v. Fleckenstein.
Urj.	1522	Niel. Muheim.
Schweiz.	1524	Joseph am Berg.
Unterw.	1526	Heinrich Wirz.
Zug.	1528	Jacob Stocker. Heinr. Zigerlj.
Glarus.	1530	Phil. Brunner. Bernhard Schiesser.
Zürich.	1532	Hans Edlibach.
Lucern.	1534	Christoph von Sonnenberg.
Urj.	1536	Mansuet zum Brunnen.
Schweiz	1538	Hans Faßbind.
Unterw.	1540	Caspar von Urj.
Zug.	1542	Melchior Heinrich.
Glarus.	1544	Melchior Gallati.
Zürich.	1546	Leonhard Holtzhalb.
Lucern.	1548	Niclaus Cloos.
Urj.	1550	Jooßt Schmid.
Schweiz.	1552	Martin Degen I.
Unterw.	1554	Heinrich Wirz.
Zug	1556	Jacob Schicker.
Glarus.	1558	Melchior Gallati.
Zürich.	1560	Hans Wägmañ.
Lucern.	1562	Jacob v. Sonnenberg.
Urj.	1564	Hans zum Brunnen.
Schweiz.	1566	Mart. Degen II
Unterw.	1568	Caspar zum Weissenbach.

Von	Anno	
Zug.	1570	Gotth. Schmid.
Glarus.	1572	LudwidTschudj.
Zürich.	1574	Heinrich Thommann.
Lucern.	1576	Wendel Pfyffer.
Urj.	1578	Hans Jauch.
Schweiz.	1580	Balthasar Büeler.
Unterw.	1582	Wolffg. Zelger.
Zug.	1584	Oswald Meyenberg.
Glarus.	1586	Jacob Gallati.
Zürich.	1588	Hans Kamblj.
Lucern.	1590	Leopold Feer.
Urj.	1592	Caspar Roman Beßler.
Schweiz.	1594	Sebastian Büeler.
Unterw.	1596	Christoph Laab.
Zug.	1598	Beat Jac. Frey.
Glarus.	1600	MelchiorStrebi
Zürich.	1602	Hartm. Schwerzenbach.
		HsJac. Schneeberger.
Lucern.	1604	Hans Helmlj.
Urj.	1606	Antoni Schmid.
		Jacob Steiger.
Schweiz.	1608	Bartholome in der Bitzi.
		Balthas. Büeler
Unterw.	1610	Sebast. Wirz.
Zug.	1612	BeatJac Frey.
Glarus.	1614	HeinrichElmer.

Von	Anno	
Zürich.	1616	HansBertschinger.
Lucern.	1618	Hans Rudolff von Sonnenberg.
Urj.	1620	Carl Emanuel von Roll.
Schweiz.	1622	Itel Reding.
Unterw.	1624	Melchior Lußi.
Zug.	1626	Jacob v. Brandenberg.
Glarus.	1628	Melchior Gallati.
Zürich.	1630	Hans Escher.
Lucern.	1632	Hans an der Allment.
Urj.	1634	JooßtPüntiner.
Schweiz.	1636	Michael Schorno.
Unterw.	1638	Jacob Lagger.
Zug.	1640	Niclaus Iten.
Glarus.	1642	Jacob Luzlger.
Zürich.	1644	Hs Jac. Füsli.
Lucern.	1646	Leodeg. Pfyffer.
Urj.	1648	Johann Antoni Arnold.
Schweiz.	1650	Michael Schorno.
Unterw.	1652	Wolffg. Wirz.
Zug.	1654	Jacob Wikart.
Glarus.	1656	Jooßt Zweiffel.
Zürich.	1658	Hans Caspar Hirzel.
Lucern.	1660	Jos. am Rhyn.
Urj.	1662	Franz Arnold.

Von

Von	Anno	
Schweiz	1664	Franz Ehrler.
Unterw.	1666	Johann Ludwig Lußi.
Zug.	1668	Johann Franz Wikart.
Glarus.	1670	Daniel Bußi.
Zürich.	1672	Hans Heinrich Waser.
Lucern.	1674	Johan Thüring Göldlin.
Uri.	1676	Joh. Peregrin von Beroldingen.
Schweiz.	1678	Joh. Walther Gasser.
Unterw.	1680	Johañes Wirz.
Zug.	1682	Josua Iten.
Glarus.	1684	Otmar Blumer
Zürich.	1686	Salom. Hirzel.
Lucern.	1688	Joost Dietrich Balthasar.
Urj.	1690	Johann Ulrich Püntiner.
Schweiz.	1692	Heinrich Franz Reding.
Unterw.	1694	Niclaus im Feld
Zug.	1696	Beat Jacob zur Lauben.
Glarus.	1698	Jacob Schindler
Zürich.	1700	Hans Caspar Hirzel.
Lucern.	1702	Carl Antoni am Rhyn.
Uri.	1704	Joseph Ignati Crivelli.
Schweiz	1706	Franz Faßbind.
Unterw.	1708	Hans Jacob Ackermann.
Zug.	1710	Hs Jacob Heinrich.
Glarus.	1712	Franz Carl Reding.
Zürich.	1714	Hans Ludwig Hirzel.
Bern.	1716	Marx Morlot.
Lucern.	1718	Franz Placidus Schumacher.
Urj.	1720	Carl Alphons Beßler.
Schweiz.	1722	JohannWalter Bellmont.
Unterw.	1724	Johann Wolffgang von Flüe.
Glarus.	1726	Barthol. Paravicini.
Zug.	1728	Jacob Carl Utiger.
Zürich.	1730	Hans Ludwig Escher.
Bern.	1732	Daniel Kilchberger.
Lucern.	1734	Ulrich Franz Joseph Segesser.
Urj.	1736	Johan Joachim Epp.
Schweiz.	1738	Franz Xaveri Ignati Wüerner.
Glarus.	1740	Fridolin Streiff

Von	Anno	Von	Anno
Unterw.	1742 Marquard Antoni Stockmann.	Urj.	1752 Franz Maria Joseph Crivelli.
Zug.	1744 Joseph Antoni Heinrich.	Glarus.	1754 Fridolin Joseph Hauser.
Zürich.	1746 Hans Heinrich Hirzel.	Schweiz.	1756 Felix Ludwig Weber.
	Heinrich Escher.	Unterw.	1758 Franz Aloyß Ackermann.
Bern.	1748 Emanuel Tscharner.	Zug.	1760 Leodegari Antoni Collin.
Lucern.	1750 Ulrich Antoni Joseph Göldlin.	Zürich.	1762 Sigmund Spöndlj.

Stumpff *Chron. Helvet. lib. V. cap. I.* und 27. Tschudj *Chron. Helvet. ad dict. ann.* Simler von dem Reg. der Eydgenossch. mit meinen Anmerck. *pag.* 345. 667. Stettler Nüchtl. Gesch. Rahn Eydgenöß. Gesch. Beschr. *ad dict. ann.*

Thurgaü.

Ein Hauß und Güther in der Pfarr Gebißtorff, in der Landvogtey Baden.

Ober Thurgaü Capitel.

Eines der drey Capituln, in welche die Evangelische Kirchen-Diener in der gleich beschriebenen Landvogtey Thurgäu eingetheilet sind, und in den Synodum in der Stadt Zürich gehören, in welchem die Pfarren Alterschweilen, Altnau, Arbon, Bischoffzell, Bürglen, Egnach, Güttingen, Keßweilen, Neükirch, kurtz und lang Rickenbach, Roggweil, Salmsach, Schertzingen, Schönholtzersweilen, Sitterdorff, Sulgen und Summerj einverleibet, und welches einen eigenen Decan und Camerarium hat; und warden in selbigem zu Decanis erwehlet:

Anno

1612. Johannes Keller, Pfarrer zu Sitterdorff.
1628. Marx Büeler, Pfarrer zu Bischoffzell.
1629. Theodor Stutz, Pfarrer zu Salmsach.

Anno

Anno
1635. Martin Farner, Pfarrer zu Arbon.
1637. Hans Heinrich Fäsi, Pfarrer zu Bischoffzell.
1646. Conrad Sprüngli, Pfarrer zu Sulgen.
1662. Hans Jacob Schädler, Pfarrer zu langen Rickenbach.
1676. Bartholome Anhorn, Pfarrer zu Bischoffzell.
1678. Salomon Brennwald, Pfarrer zu Keßweilen.
1680. Hans Jacob Scherb, Pfarrer zu Sitterdorff.
1699. Hans Bernhard Maag, Diacon zu Bischoffzell.
1705. Hans Jacob Meyer, Pfarrer zu Bischoffzell.
1723. Georg Högger, Pfarrer zu Sitterdorff.
1742. Georg Colin, Pfarrer zu kurtz Rickenbach.

Thurhaus.

Ein Hauß, und darbey ein Fahr über den Fluß Thur, in der Pfarr Flaach, und Zürichischen Landvogtey Andelfingen.

Thuricus, Thuricum, Thuricensis.

Siehe *Turicus, Turicum, Turicensis.*

Thurlinden = Gericht.

Ein Gericht, welches von einem an der Thur gelegenen Linden-Baum den Namen hat, und unter welches einige aus der Stifft St. Gallischen Landschafft bey Wyl, auch der Graffschafft Toggenburg, und aus der Landvogtey Thurgäu gehören.

Thurmatt.

Ein Land-Guth unten an dem Flecken Stans, allwo ehemahls ein Bloch-Hauß und grosser Thurn gestanden, in dem Land Unterwalden Nid dem Wald.

Thurn.

Unter solchem Namen stuhnde ehemahls ein Schloß unweit von dem sogenannten Hoff, in der Stadt Lucern, welches Ort noch lang hernach zum Thurn geheissen; auch heißt also ein Hoff in der Pfarr und Landvogtey Rottenburg, in dem Gebiet dieser Stadt.

Bey dem Dorf Ober - Gurzelen, in der Pfarr Gurzelen, in dem Bernerischen Land - Gericht Seftigen sind noch Uberbleibsel von einem abgegangenen Schloß, so den Namen zum Thurn gehabt haben solle.

Ein Berg in dem Urnerischen Thal Urseren, zur rechten Seithen der Reüs.

Ein Berg, genannt Thurn, ward A. 1196. zu einer Marck zwischend dem Land Uri und Glarus gesetzt.

Roter Thurn; ein Dörflein und Filial - Capell von der Pfarr Sattel, an dem Flüßlein Biber, in dem Land Schweitz.

Ehemahls stuhnde gleich ob der Kirch in dem Dorf Unter - Gestelen, in dem Zehnden Raron, und Land Wallis ein Schloß, das A. 1375. von denen Land - Leuthen in Wallis zerstöhret worden, und das Stamm - Hauß gewesen der gleich vorkommenden Frey - Herren von Thurn.

Grün Thurn; ein Land - Guth in der Pfarr Thal, und der Landvogtey Rheinthal.

Ab dem Thurn.

Ein ausgestorbnes Adeliches Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Rudolff, Ritter, A. 1257. gelebt.

Von Thurn, Freyherren.

Ein ehemahliges Freyherrliches Geschlecht in Wallis: welches bald Freyherr von Thurn allein, bald von Thurn und Gestellenburg, auch von Thurn und Frutigen, Latein *de Castellione*, Französisch *de la Tour de Chatillon* genannt worden, und dieses von ihrem gleich oben bemerckten Stamm - Hauß das ob dem Dorf Unter Gestelen gestanden; einige halten selbiges für einen jüngeren Stamm des Geschlechts von la Tour du Pin, aus welchen die letsteren Dauphins von Viennois entsprossen, und andere als von den Freyherren von Raron abstammend: Aus selbigem wohnete Walther Ritter A. 1165. dem Thurnier in der Stadt Zürich bey, und von seinen Brüdern ward Amadeus von Graf Humbert von Savoy A. 1173. in Engelland geschickt, einen Heyrath seiner Tochter mit einem Königlichen Printzen zu schliessen; und Wilhelm hat A. 1145. Graf Amadeum III. von

Savoy

Savoy in das gelobte Land begleithet, A. 1150. einer der Geißlen gewesen, welche obiger Humbert dem Stift S. Maurice zur Sicherheit des mit ihme, wegen des Thals Bagnes gemachten Vertrags; gestellet, und hat auch A. 1180. einen Vertrag mit dem Bischoff Conon von Sitten, wegen einigen Rechtsammen errichtet: Walthers Sohn Adelbert oder Albert war Hertzog Berchtold von Zähringen beygethan, und ward auch als Zeug in einer von demselben dem Stift zu Solothurn A. 1181. gemachten Vergabung ernennt, und sein Sohn Wilhelm wohnete auch A. 1219. der Handlung bey, da der Bischoff von Lausanne von seinen Ansprachen an die Herrschafft Moudon (Milden) zu Gunsten des Grafen Thomæ von Savoy abgetretten. Von seinen Söhnen hat Rudolff, Ritter, mit seiner Ehe-Frau Hemma A. 1255. sein Dörflein Geroldsweyler dem Stift Wettingen vergabet; und Herman, auch Ritter, war nebst dem Rudolff Zeug bey einer Vergabung Graf Rudolffs von Rapperschweil an das Stift Wurmspach A. 1259. auch bey denen Handlungen wegen der Kastvogtey von diesem Stift von A. 1261. und 1281. um diese Zeit und in Mitten des XIII. Seculi findet sich Petrus von Thurn, der nach dem Abgang der Frey-Herrn von Frutigen selbige Frey-Herrschafft besessen, in dern auch die Frey-Herrn etwann auf dem nun abgegangnen Schloß Felsenburg gesessen: Vorbemelter Herman hat auch Kayser Rudolpho I. A. 1288. in der Belagerung der Stadt Bern, und auch folglich den Frey-Herren von Weissenburg wider selbige Beystand geleistet, und ist von dieser Stadt Völckeren nebst dem gemelten Frey-Herrn mit vielem Verlurst in einem Treffen in die Flucht gebracht worden: Von gleichbenañten Hermans Söhnen lebte Ulrich Herr von Frutingen noch A. 1289. und Peter, Ritter, vereinigte sich mit vielen benachbarten Grafen, Frey-Herren und Edlen, auch dem Bischoff zu Lausanne und der Stadt Freyburg ꝛc. A. 1291. oder 1298. wider die Stadt Bern, welche aber in einem Treffen an dem Donnerbühl oder Jammerthal mit vielem Verlurst abgetrieben worden: In einem A. 1293. zwischend Amadeo Grafen von Geneve, und Graf Amadeo V. von Savoy gemachten Vertrag ward er zum Castelan und Schloß-Vogt des Schlosses Geneve verordnet, wann dieser letstere sich desselben be-

die-

dienen können; er überzoge auch mit dem Frey-Herrn von Raron A. 1294. den Bischoff Bonifacium von Sitten, nahm ihme das Schloß Sewen weg, und tratte es, nach einem durch den Grafen von Griers vermittleten Verglich, wider ab: Ulrichs Tochter brachte ihrem Ehe-Mann einem Frey-Herrn von Wädenschweil die Herrschafft Frutigen zu, und von Peters Söhnen ward Aymo A. 1324. Bischoff von Sitten, und Johannes war auch Herr zu Gundis und Ayent, und bekam von seiner Mutter (welche des gleich gedachten Frey-Herrn von Wädenschweil Sohns Walthers Tochter gewesen:) wieder die gemelte Herrschafft Frutigen; er leistete A. 1303. dem Frey-Herrn von Weissenburg Hilff wider die Stadt Bern, und A. 1318 Hertzog Leopold von Oesterreich in der Belagerung der Stadt Solothurn, versprach auch demselben ihme mit seinen Brüderen mit 3000. Mann Beystand zuleisten wider die Länder Urj, Schweitz und Unterwalden, und auch allfällig mit Reutheren wider die Stadt Bern. Da er aber in gleichem Jahr auch denen Frey-Herren von Weissenburg und Wädenschweil in ihrem Einfall in das Wallis Hilffshand gebotten, ist er eintweder in einem auf der Seüfftzer-oder Sünfftzmatt bey Leück vorgegangenen Treffen, oder aber, nach anderen; erst nach dem Treffen, und mit einanderen gemachten Vertrag, erschlagen worden, und hat hinterlassen Peter, auch Perodus oder Perrodus genannt, welcher sein zu Maggingen in dem Land Urj gehabtes Guth A. 1322. dem Stift Seedorff verkaufft, und von seiner ersten Frau Graf Othonis von Straßberg Tochter, das demselben von Kayser Alberto I. verpfändete Schloß zu Lauppen bekommen, aber A. 1324. aus Bewilligung Kaysers Ludovici IV. an die Stadt Bern auslösen lassen müssen, welches ihme ein solchen Widerwillen wider die Stadt Bern erwecket, daß er ihnen den Krieg angekündet, in welchem aber disere Stadt, nebst deren von Freyburg, ihme noch in diesem Jahr die zwey Schlösser Ergentzbach (Arcaniel) und Illingen abgenohmen. Dargegen er nebst einigen anderen Grafen und Herren A. 1331. das Otto Lampart einem Burger von Bern zugehörige Schloß zu Müllinen belageret, von denen von Bern aber darvon abgetrieben worden; er hat auch in diesem Jahr nebst seines Vatters Brudern dem Bischoff Ay-

Aymone von Sitten ein Carthäuser-Kloster zu Syders angelegt und gestifftet, und A. 1345. mit der Stadt Bern ein Vertrag gemacht, dardurch auch diesere versprochen bey seinen Lebzeiten keinen von seinen Unterthanen zu Burgern anzunehmen; nichts destoweniger geriethe es zwischend dieser Stadt und ihme, auch den Grafen von Griers und Frey-Herrn von Raron, gleich des folgenden Jahrs zu krieglichen Unternehmungen, und waren darbey die von Bern in einem Treffen bey Laubegg oder Lobeckstalden unglücklich; er verkauffte A. 1346. seine Unterthanen genannt die Lötscher an das Stift Interlachen, und A. 1350. nahmen ihme die von Bern die Schlösser Laubegg und Mannenberg weg, und A. 1355. begleithete er den Grafen von Savoy auf einer Reiß in Franckreich, von welchem er auch das Schloß Gundis in dem Untern Wallis zu Lehen gehabt, auch die Schlösser zu Ayent, Gradetsch, und das Thal Letsch besessen, und ein Vatter gewesen Antoni, der A. 1365. da Kayser Carolus IV. durch Bern gereiset, diesere Stadt bey dem Kayser erstlich wegen der Pfand-Einlösung von Lauppen, und an seinen Unterthanen von Frutigen ihme erweisenden Unrecht verklagt, und auf ihme geschehene Wider-Red die, so ihn der Unwahrheit beschuldigen wollten, in offnem Ring mit mannlichem Kampff zu überweisen ausgelassen, und deßwegen seine Handschu zum Pfand für den Kayser geworffen; dargegen sich sogleich Cuno von Ringgenberg anerbotten, mit ihme, von der Stadt Bern Ehre wegen, den Kampff zuleisten, welches aber der Kayser nicht gestatten wollen, sondern solches Geschäfft sonst gestillet: Er kam mit seiner Mutter Bruder Bischoff Guischard von Sitten, wegen einigen einandern streithig gemachten Güthern und Rechten, in solche Mißhelligkeit, daß er oder von seinigen den 18. Augusti, A. 1373. in das Schloß Seon oder Sewen mit Gewalt eingetrungen, und den Bischoff und seine Capellan über den hohen Felsen, darauf selbiges erbauet, hinunter zu Tod gestürtzet; welche That zurächen die von Sitten und übrige Landleuth von Wallis sich in Waffen wider ihn und seine Anhänger gestellet, und er sich auch zur Gegenwehr gerüstet, und von einigen Grafen von Blandra, Kyburg, rc. Hilff bekommen, so, daß es bey der Brugg bey St. Leonhard, unweit Sitten, zu einem blutigen Treffen kom-

kommen, darin, nach beydseithigem grossen Verlurst, doch die Landleuth die Oberhand bekommen, und hernach die ihme zugehörige Schlösser zu Gestelen, Ayent, Gradetsch und Gundis zerstöhret, und das Thal Letsch in Besitz genohmen, und obgleich sein Schwager Thüring von Brandis mit seinen Angehörigen aus dem Simmenthal ihme zu Hilff A. 1376. einen Einfall in das Land Wallis gethan, hat er doch bey einem vorgegangnen Treffen viel Volck, und auch das Leben verlohren, und warden darmit die Frey-Herren von Thurn genöthiget, das Land Wallis, und was sie darin gehabt, zu verlassen, und auch die unlang zuvor an sie erkauffte Herrschafften Illingen, Ergentzbach und Blafseyen wieder zu verkauffen; desse ungeachtet dieser Freyherr Antoni den Titel beybehalten, und die Gunst und Vertrauen dreyer Grafen von Savoy erworben, da er aus Befehl und Anordnung Grafen Amadei VI. A. 1379. den Marggrafen von Monteferrat mit Johanne Galeatio, Herrn von Meyland, befriedigen helffen, ihne A. 1383. auch bey dem Einfall in das Land Wallis, und Einnahm der Stadt Sitten begleithet, des minder-jährigen Grafen Amadei VIII. Mutter und Gros Mutter A. 1393. wegen der Vormundschafft vertragen, und dieses letstern Heyrath mit Maria, Hertzogs Philippi von Burgund Tochter, schliessen helffen: Er besasse aber noch die Herrschafft Frutigen, verkauffte aber A. 1395. sein Recht über die Gericht zu Grindelwald, und A. 1399. den Pfarr-Satz zu Frutigen an das Stift Interlachen, und den 10. Jan. A. 1400. auch das Schloß und Feste Tellen, das Thal Adelboden, und die Herrschafft Frutigen der Stadt Bern um 6200. Gulden, welche die Unterthanen, aus Freud seiner Regierung entladen zuwerden, gegen von der Stadt Bern ihnen ertheilten Freyheiten, selbst bezahlet; er ist folglich den 22. Januarij, A. 1402. in dem 86. Alters Jahr gestorben, und hat von seinen Söhnen Balthasar sich in das Land Uri begeben, daselbst aber aus Forcht vor den Wallissern den Namen Laubast, &c. angenohmen, und ist der Stamm-Vatter des dermahligen Geschlechts Zur Lauben (wie unter solchem Articul zusehen:) worden; und Cunrad, der sich von Gestelenburg genennt, ward Ritter S. Lazari-Ordens zu Seedorff in dem Land Uri. Stumpff *Chron. Helvet. lib. XI. cap.* 8. & 13. Simlers *Valesia. Guichenon Histoire de* Bresse

Bresse Part. III. pag. 29. Tschudi *Hist. Helvet.* Stettler Nüchtl. Gesch. *ad dict. ann. Plantin Abregé de l'Hist. de la Suisse pag.* 698. *Mem. Msc.* Wor- bey jedoch nicht zu verhalten, daß auch einige verschiedene von denen obbemerckten Handlungen, als die Beywohnung der Be- lagerung von der Stadt Bern A. 1288. dem Treffen bey Laubegg oder Lobeckstalden A. 1346. dem Einfall der Savoyschen in das Land Wallis A. 1383. und auch den Verkauff der Herrschafft Frutigen an Bern A. 1400. anderen Frey-Herren von Thurn zuschreiben, welche von einem jüngern Sohn eines Grafen von Griers entsprossen, und den Namen von Thurn von dem Schloß und Dorf la Tour (Thurn) de Tréme, in der Herrschaft Griers, bekommen haben sollen. *Mem. Msc.*

Im Thurn.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Ulrich A. 1280. des Rahts von Rittern gewesen; es warden auch aus dem gleichfolgenden Geschlecht von Schaffhausen Joa- chim und sein Sohn Caspar, Besitzer von Altiken A. 1613. Bur- ger zu Zürich.

Ein uraltes Adeliches Geschlecht in der Stadt Schaffhausen, welches aus dem alten Adelichen Geschlecht Brümsy abstammet, aus welchem bey desselben Anwachs einige Brümsy allein, an- dere Brümsy am Stad, und auch andere Brümsy im Thurn, von einigen in der Stadt Schaffhausen besessenen Thürnen zum Unterschied geheissen, hernach aber zwar den Namen im Thurn allein beybalten, sich jedoch des Wappens der Brümsy gebraucht, bis Kayser Rudolphus I. A. 1273. ihnen bewilliget ihrer Mutter, die die letste aus dem Geschlecht von Urzach gewesen; Wappen an sich zunehmen, welches sie bis jetz behalten; aus dieserem Geschlecht hat Rüegger A. 1106. etliche Güther dem neuen Stift Aller Heiligen zu Schaffhausen vergabet; und hat dieserem Geschlecht Kayser Fridericus I. nach der Mitten des XIII. Seculi seine Frey- heiten und Gerechtigkeiten bestäthiget; Rüegger und Wilhelm hatten A. 1206. ein Span mit dem Stift St. Gallen wegen ei- nigen Lehen und Pfarr-Sätzen; einige aus diesem Geschlecht haben A. 1242. wegen ihren Flecken und Dörferen und leibeig- nen Leuthen, so sie um den Schwartzwald und im Hegäu gehabt,

mit den Grafen von Lupffen ein Verständnuß getroffen, Rüegger und Wilhelm erhielten A. 1270. in einem Streith mit den Brümsoen am Stad den Zoll von allen durch Schaffhausen durchgehenden Wahren, waren auch des Rahts zu Schaffhausen; Rütschin stifftete A. 1314. St. Bläsi Altar in der Kirch zu St. Johann, und vergabete dieser Kirch seinen Hoff Azen; Rüegger und Wilhelm verkaufften A. 1316. dem Spittal zu Schaffhausen den Kirchen-Satz, Kehl-Hoff, ꝛc. zu Merishausen und Bargen; Hans ward A. 1322. Abt des Stiffts Aller Heiligen, Eberhard und Wilhelm brachten um das Jahr 1329. viel von ihrem Schwäher Eberhard von Ulingen von dem Stift Reichenau und Seckingen, auch Frey-Herren von Hewen gehabte Lehen an sich; Elisabeth ward A. 1334. Abtißin des Stiffts Paradys, Rüegger verkauffte A. 1333. diesem Stift seinen Zehenden zu Büttenhard, und behielte seinen Antheil an dortigen Gerichten: Rüegger übergab A. 1346. seinen Zehenden zu Dättweil seiner Schwester Söhnen, und Wilhelm, Ritter, vergabete A. 1360. dem Spittal und Barfusser-Kloster einen Theil seiner Zehenden zu Bachenbülach. Rüeger und Eberhard haben A. 1370. verschiedne Gericht, Herrlichkeit und Gefälle in dem Wutenthal dem Graf Heinrich von Lupffen zukauffen gegeben, und Wilhelm und Eberhard sind in Hertzogs Leopolds von Oesterreich Diensten A. 1386. in der Schlacht bey Sempach um das Leben kommen, da er zuvor A. 1380. denselben den Saltz-Hoff, Fahr und Schiff-Lände verkaufft hat; Eberhards zwey Söhne Wilhelm und Rüegger erbten von ihrem Schwäher Hansen Hunen von Beringen verschiedne Gerichtsherrlichkeiten in dem Kleggäu, und auch den dritten Theil deren von Thaynaen und Barzheim; es besasse auch dieses Geschlecht um diesere Zeit die ihren von denen von Randeck zugekommene Gerichtsherrlichkeit über das Dorf Gächlingen. Wilhelm ward A. 1334. von Hertzog Albrecht von Oesterreich mit Güthern zu Andelfingen, Oßingen und Hettlingen belehnet, vergabete A. 1394. dem Stift Aller Heiligen einige Stuck von seinen Zehenden zu Bachenbülach; Rüegger und Wilhelm haben mit ihren Ehe-Frauen um das Jahr 1400. das gantze Guth deren Hünen von Beringen, und darunter auch den dritten Antheil an die Gericht von Thäyngen ererbt, und

Wil-

Wilhelm erkauffte A. 1407. das Schloß und Herrschafft Gutenburg auf dem Schwartzwald, war auch um selbige Zeit Statthalter zu Schaffhausen: Und Rüeger zoge in Hertzogs Friederichs von Oesterreich Dienst A. 1405. wider die Appenzeller und Stadt St. Gallen, und ward in dem Treffen auf Hauptlisberg erschlagen. Wilhelms Sohn Eberhard kame mit 6. Pferdten auf das Concilium zu Costantz, und erlangte von Kayser Sigismundo A. 1415. einige Freyheiten; er und sein Sohn gleiches Namens, beyde Ritter, aber versetzten A. 1416. ihre Vogteyen zu Ulingen, Ripolsried, Magtenberg und Segwangen an Hans Fabern von Waldshut: Wilhelm war A. 1432. des Bischoffs von Costantz Vogt der Herrschafft Neünkirch; Wilhelm und Rüeger erkauffen A. 1427. den halben Theil der Rhein-Fischenzen von dem Obern Lauffen bis zu dem Schloß Lauffen von Conrad von Tüffen, da sie den andern halben Theil schon von Küngold von Roßberg an sich gebracht hatten. Eberhard und Wilhelm, obigen Wilhelms Söhne beyde Ritter, verkauffen A. 1439. das Schloß und Herrschafft Gutenburg an das Stifft St. Blasi; Wilhelm erkaufft auch A. 1443. die Vogtey von Roßberg bey Osterfingen, A. 1449. den sogenannten Löwenstein, und empfangt A. 1451. die Gerichts-Herrlichkeit über das Dorf Osterfingen von Graf Heinrich von Lupffen, war auch des Bischoffs von Costantz Vogt zu Kayserstuhl und Neünkirch, erhielt auch 1454. vor dem Kayserlichen Hof-Gericht zu Rottweil mit Recht, daß die Grafen von Nellenburg, Thengen, ihme für eine an sie gehabte Ansprach die Graffschafft Nellenburg, auch Stadt Schloß und Herrschafft Eglisau übergeben thügind, welche er aber gleich hernach wiederum durch einen Vertrag zuruck gegeben; er starb ohne Männliche Leibs-Erben, und kamen an seine Tochtermäñer von Fulach das Dorf Osterfingen, die Vogteyen Roßberg, Wizen oder Wizheim und Biberen am Ravet, auch Höfe zu Neünkirch, Wilchingen, rc. es war auch Hans Wilhelm A. 1459. des Johanniter Ordens-Ritter. Rüeger, der allein noch von dem Geschlecht übrig war, ward A. 1470. des Rahts zu Schaffhausen, empfangt A. 1474. von Graf Allwig von Sulz die Burg Neuen Krenkingen und das Vogt Recht zu Erzingen zu Lehen, und durch des um diese Zeit ohne Männliche

liche Leibs-Erben gestorbnen Hansen Tochter Elisabeth kamen die Gericht über die Dörfer Gächlingen und Beringen an ihren Ehemann Caspar Hundpiß; dieser Rüeger ward A. 1482. Statthalter des Burgermeisterthums zu Schaffhausen, und ein Vatter Hansen, der A. 1515. in der Schlacht bey Marignano in dem Hertzogthum Meyland erschlagen worden: Desse Söhne Rüeger und Beat Wilhelm nach des Burgermeisters Conrad Barters ihres Gros-Vatters Rüegers Ehefrau Helena Barterin Bruders Ableiben A. 1525. die Herrschafft Buesingen ererbt, aber erst A. 1535. von dem Hauß Oesterreich darmit belehnt worden, da selbiges zuvor solche als ein offnes Lehen an sich ziehen wollen, &c. Rüeger starb ohne Leibs-Erben, und Beat Wilhelm ist in seiner zarten Jugend in ein so schwehre Kranckheit, und darin in ein solche Ohnmacht verfallen, daß man ihne für tod geachtet, und zur Begräbnus in ein Todten-Baar würcklich gelegt hat, da aber seine Mutter ihne als ihres lieb gewesne Kind vor dem Weg-tragen noch aus Liebe zur Letze küssen wollen, und darbey an selbigem noch etwas natürliche Wärme und Athem empfunden, so ward er wieder herausgenohmen, und solche Vorsorg für ihne getragen, daß er bey dem Leben geblieben, da sonst mit ihme dieses Geschlecht erloschen wäre. Er hat für sich und sein Bruder Rüeger A. 1535. das erstemahl das Lehen von Buesingen von dem Hauß Oesterreich zu Lehen empfangen, und hinterlassen sechs Söhne und drey Töchteren, von welchen der jüngste Eberhard Hof-Juncker an dem Hertzoglich Wirtembergischen Hof worden, und Hans, Beat Wilhelm und Hans Wilhelm das Geschlecht in drey Linien fortgepflantzet.

A. Hans Mitherr zu Thayngen, ward A. 1563. Obherr und des kleinen Rahts, A. 1564. Obervogt des Rayet, 1565. Seckelmeister und Schulherr, A. 1578. Obervogt zu Neünkirch, A. 1583. Vogt des Reichs, und bald darauf Stadt-Richter, A. 1591. Pannerherr, 1598. wiederum Obherr und des kleinen Rahts, und unlang darnach Geheimer Raht, und hat immittlest A. 1575. auch die Herrschafft Altikon in dem Gebiet der Stadt Zürich erkaufft; ererbte auch von seinem Schwäher Benedict Stoker den halben Theil des Saltz-Brunnens zu Motier

in

in Tarantaise, welchen der Hertzog von Savoy, da sein Sohn Beat Wilhelm als Fähndrich in Königlichen Französischen Diensten A. 1589. in dem mit ihme geführten Krieg gestanden; eingezogen, und er nicht mehr darzu gelangen mögen, A. 1606. aber mit ihme ein Auskauff getroffen worden, er starb A. 1611. und hat fünff Söhne und vier Töchteren gezeuget, von welchen Beat Wilhelm und Hans das Geschlecht fortgesetzt, Benedict und Joachim Altikon besessen, und der letstere danahen auch A. 1613. das Burgerrecht in der Stadt Zürich erhalten, Altikon aber A. 1622. wieder verkaufft worden, und Rüeger 1604. Vogt des Reichs, A. 1608. Landvogt von Lugano oder Lauis, und A. 1611. Obherr des kleinen Rahts und Schulherr, und A. 1616. Pannerherr worden, und Johann Friederich A. 1595. ein *Dissertation de Restitutionibus in integrum.* Præs. Dionys. Godofrid Prof. zu Straßburg, in 4tò. in Druck gegeben.

1. Beat Wilhelm, der wie gleich zuvor gemeldt, Fähndrich in Königl. Französischen Diensten gewesen, war ein Vatter Eberhards, Herren zu Büeßingen, der A. 1629. Stadt-Richter, A. 1632. Obherr und des kleinen Rahts, 1634. Obervogt von Rüedlingen, A. 1638. Pannerherr, und 1642. Seckelmeister worden, und hinterlassen Heinrich, Beat Wilhelm und Hans, von welchen der letstere A. 1688. des grossen Rahts worden, und die zwey erstere neue Linien errichtet. a. Heinrich, der in die vier Jahr zu Genff, Saumur, &c. gestudiert, hernach in Königliche Französische Dienst getretten, und A. 1642. Fähndrich unter seines Vettern Johann Wilhelms Compagnie unter dem Regiment Rahn, und Anno 1645. Hauptmann über diese Compagnie, und hernach auch Major worden, und in Catalonien, Flandern und Italien gedienet; bey Abdanckung dieseres Regiments A. 1654. ward die halbe Compagnie unter das Eydgenößische Garde-Regiment aufgenohmen, und hat er selbige mit Christoff Zieglern besessen, bis den 15. Januar. A. 1659. da er von dieserem Ziegler in dem Riedholz bey Solothurn, in einem Zweykampff erschossen, und zu Ober Bipp begraben worden, und unlang zuvor gezeuget Eberhard, welcher A. 1695. wegen seiner unordenlichen Aufführung in dem Spittal zu Schaffhausen versorget worden, aber, nachdem sich das Haus Oesterreich

reich seines, als seines Lehen-Manns und Vasallen von Büesingen angenohmen, und die Stadt Schaffhausen danahen vieles Ungemach und grosse Kösten erlitten: wieder loos gelassen werden müssen, und Nachkommen hinterlassen. b. Beat Wilhelm, der A 1657. Amtman des Stiffts St. Bläsi in der Stadt Schaffhausen worden, und solches Amt auch seine Nachkommen, und Tobias A. 1742. bekommen: und c. Benedict, der 1654. seines Bruder Heinrichs andere halbe Compagnie unter dem Regiment Lochman bekommen, und darmit auch unter das Garde-Regiment gelanget, und sie besessen bis A. 1668. da sie abgedanckt worden.

2. Hans ward A. 1618. Reichs-Vogt, 1624. Obherr und des kleinen Rahts, A. 1629. Seckelmeister, und 1632. Burgermeister, und ist A. 1648. gestorben, hinterlassend Hans Friederich, Gerichtsherr zu Thäyingen und Büesingen, der A. 1636. Landvogt zu Neünkirch, folglich Vogt-Richter, Kriegs-Oberster, und A. 1681. Obherr und des kleinen Rahts worden, und von dessen Söhnen Rüegger, Dietägen, Hans Friederich, Johannes und Hans Conrad ein Zahl-reiche Nachkommenschafft entstanden; und war von diesen Söhnen Rüeger Vogtherr von Thaingen, und A. 1682. des grossen Rahts, Hans Friederich Vogtherr von Büesingen, und Johannes Vogtherr von Thäyngen erstlich Officier unter der Chur-Sächsischen Schweitzer-Garde, hierauf Hoffmeister zweyer Land-Gräflichen Printzen von Hessen Cassel, und auch Hauptmann über ein Compagnie in solchen Diensten, und A. 1701. des grossen Rahts zu Schaffhausen; es warden auch von des Rüegers Söhnen Heinrich A. 1706. Platz-Major in der Stadt Costantz, und des ältern Sohns Beat Wilhelms Sohn Rüeger A. 1743. Hauptmann in Königlichen Sardinischen Diensten; Dietägens Sohn Hans ward A. 1695. St. Agnesen Amtmann, und desse Sohn Hans Ludwig Capitaine-Lieutenant in der Vereinigten Niederlanden Diensten; von Hans Friederichs Söhnen ward Georg Joachim Vogtherr zu Büesingen, und A. 1718. des grossen Rahts; und Hans Friederich erstlich Capitaine-Lieutenant, hernach nach und nach Hauptmann, Major, und letstlich Obrist-Lieutenant in der Vereinigten Niederlanden Diensten, und nachdem er solchen Dienst aufgegeben,

Ob-

Obrist über die Land-Miliz zu Schaffhausen; hat auch A. 1705. das Schloß Gorsperg in dem Gebiet der Stadt Zürich erkaufft, und nachdem selbiges A. 1757. abgebrunnen, solches sein Sohn Johann Georg Friederich wieder wohl erbauet; und Georg Joachims Sohn Leonhard Vogtherr zu Büesingen, ward A 1730. des grossen Rahts, und A. 1758. Obherr und des kleinen Rahts; und obigen Johannes Sohn gleiches Namens hat A. 1747. ein Compagnie in der Vereinigten Niederlanden Diensten angeworben, und solche A. 1749. mit Erhalt des Obrist-Lieutenants-Titel, seinem Sohn überlassen.

B. Beat Wilhelm, auch des erstern Beat Wilhelms Sohn, ward A. 1578. Obherr und des kleinen Rahts, und Ober-Pfleger des Klosters Allerheiligen, und hat hinterlassen a. Hans Conrad, dessen einter Sohn Christoff ein Vatter gewesen Hans Conrad A. 1686. Obherr und des kleinen Rahts, und sein Enckel gleiches Namens A. 1706. Rahtschreiber worden; der andere Sohn Hans Wilhelm aber A. 1642. Hauptmann über ein neue angeworbne Compagnie unter dem Regiment Rahn in Königlichen Französischen Diensten worden, solche Stell aber A. 1644. aufgegeben, und A. 1646. Obherr und des kleinen Rahts, 1653. Zeügherr, und A. 1661. Obervogt zu Buch und Obrister über die Land-Miliz worden, hat auch als solcher A. 1656. in dem damahligen zwischend den VII. ersten Eydgenößischen Städt und Orten entstandenen Krieg die Hilffs-Völcker comandirt. b. Beat Wilhelm, der A. 1617. Obherr und des kleinen Rahts, auch 1623. Seckelmeister worden, auch Gerichtsherr zu Büttenhard gewesen; und von seinen Söhnen Beat Wilhelm A. 1635. des grossen Rahts, und A. 1641. St. Agnesen Amtmann, und Hans 1655. des grossen Rahts worden, Hans Ludwigs Tochter aber die Gerichtsherrlichkeit Büttenhard an die Peyer im Hoff gebracht.

C. Hans Wilhelm, auch des ersten Beat Wilhelms Sohn, war Vogtherr zu Büesingen, und kauffte auch A. 1575. das Schloß Schwandegg, in dem Gebiet der Stadt Zürich, und hinterlies Eberhard, der als Vogt-Richter A. 1642. ohne Männliche Erben gestorben, und die Vogtey Büesingen hernach unter die anderen Verwandschaffts-Linien vertheilet worden.

Daß aber, wie einige melden; aus diesem Geschlecht Wilhelm A. 1320. Abt von Rheinau worden, ist unbegründet.

Von Thurn und *Valsassina*; Frey-Herren

Aus diesem Geschlecht kam Ludwig von Thurn in des Stiffts St. Gallen Dienste, und ward Raht und Verwalter des Cantzley-Amts zu Wyl, war auch Ritter, und hat A. 1627. die Herrschafften Eppenberg und Bichweil in der Graffschafft Toggenburg, nebst dem Burgstal Gielsperg erkaufft, und A. 1629. von Abt Bernhardo von St. Gallen ein Gnaden-Brieff erhalten, daß ihme und seinen Nachkommen in dem Stifft St. Gallischen Gebiet von männiglich mit allen denen Ehren und Vor-Recht, die denen von uralten Adelichen Häuseren entsprossen; begegnet werden solle: Er war ein Vatter Fidelis, der in gleichem Dienst A.   Obervogt von Rorschach, und von 1658. bis A. 1695. geheimer Raht und Lands-Hoffmeister, und folglich erster Minister worden, A. 1660. im Namen Abt Pii des Stiffts Reichs-Lehen von dem Kayserlichen Thron empfangen, A. 1663. als des Stifts Gesandter die mit König Ludovico XIV. von Franckreich erneuerte Bündnuß zu Paris beschweeren helffen, A. 1662. das Burger-Recht in der Stadt Solothurn erhalten, und A. 1664. daselbst des grossen Rahts worden, 1667. mit seinen Nachkomen zu des Stifts Erb-Marschall ernennt worden, A. 1688. eine halbe Compagnie unter dem Eydgenößischen Garde-Regiment in Franckreich zwar erhalten, welche aber bald hernach wieder abgedancket worden: Er kauffte A.   die Herrschafft Berg, und A. 1677. auch das Schloß Wartegg; war A. 1681. des Stiffts Gesandter bey der Gemein Eydgenößischen Bewillkommung des gedachten Königs von Franckreich zu Ensisheim in dem Elsaß, und A. 1686. bey Errichtung der Bündnuß mit dem Hertzog Victore Amadeo von Savoy, welcher ihne auch verordnet in seinem Namen in gleichem Jahr dem Abt Gallo II. den Ritter-Orden von der Verkündigung Mariæ offentlich zuübergeben; er bekam auch von der Republic Venedig den Ritter-Orden S. Marci, und von König Carolo II. von Spannien den Ritter-Orden von Calatrava, und ward A.   von Kayser Leopoldo in den Frey-Herrn-Stand erhoben, und A. 1714.

von

von Kayser Carolo VI. zu seinem Ober-Oesterreichischen würcklichen geheimen Raht ernennet: Er führte auch des Stifts Geschäffte in denen Toggenburgischen Streithigkeiten, und war des Stifts erster Gesandter bey der zu deren Befriedigung A. 1713. zu Rorschach verpflogener Handlung, und ist den 10. Martii, A. 1719. in dem 90. Alters Jahr gestorben: Es haben seine beyde Söhne Josephus und Gallus Antonius das Geschlecht in zweyen Linien fortgepflantzet:

I. Josephus ward A. des Stift St. Gallen geheimer Raht und Obervogt von Romishorn, und begabe sich folglich in Königliche Spannische Dienste als Hauptmann, und ward hernach auch Obrist-Lieutenant, und ist als solcher A. 1692. zu Meyland gestorben, hinterlassend Fidelem Antonium, der erstlich zu Kaysers Leopoldi I. Edel-Knab angenohmen worden, und A. 1707. des Bischoffen von Costantz Raht und Obervogt von Bischoffzell worden; und nach des Vatters Tod A. 1719. die Herrschafft Berg bekommen, da er zuvor A. 1693. auch des grossen Rahts der Stadt Solothurn worden, und Josephum Ludovicum, der an des Stifts Kempten, und hernach von A. 1713. an des Hoch-Stifts von Costantz Hoff gedienet, und A. 1724 von dem letstern die Obervogtey von Güttingen, und hernach auch zugleich die Ober-Jägermeister-Stell erhalten, auch Rittmeister unter dem Graf Fuggerischen Schwäbischen Crayses Cuirassier-Regiment worden; von des Obervogt Fidelis Antonii Söhnen ward Fidelis Antonius A. 1742. von dem Cardinal von Schönborn als Bischoff von Costantz, zum Chorherr des Stifts Bischoffzell ernennet, welche Stell er aber wieder aufgegeben, und A. 1751. Marggräflich Baden-Baden Cammer-Juncker und Ober-Schenck, und A. 1755. Reiß-Stall-Meister, die Kayserliche Printzeßin Mariam Josepham Annam von München zur künfftigen Gemahlin des Marggrafen abzuhollen; weiters A. 1758. des Bischoffen von Costantz Hoff-Marschall, und A. 1759. des Bischoffen von Speyer Ober-Hoff-Marschall worden; Josephus als Hauptmann unter dem Königlichen Sicilianischen Garde-Regiment A. 1753. gestorben, und Johann Paul Antoni 1750. Chorherr des Stifts Bischoffzell, und A. 1761. auch Coadjutor der Probstey des Stifts S. Stephani in der Stadt Costantz worden.

II. Gallus Antonius trate erstlich in Kayserliche Kriegs-Dienst, und ward Obrist-Wachtmeister, gab folglich diesen Dienst auf, und ward in des Stifts St. Gallen Diensten erstlich Raht und Obervogt von Romishorn, A. 1718. Gesandter bey Errichtung des Friedens mit den Städten Zürich und Bern, und A. 1719. des Stifts geheimer Raht, Ober-Hoff-Marschall und Obervogt von Rorschach, bekam auch nach des Vatters Tod das Schloß Wartegg, ward auch A. 1687. des grossen Rahts der Stadt Solothurn; und warden von seinen Kinderen Maria Anna A. 1718. mit Graf Francisco Rudolpho von Hohen-Embs verheyrathet, und A. 1729. von der Verwittibten Kayserin in den Stern-Creutz-Orden aufgenohmen, Maria Barbara A. 1719. ein Kloster-Frau, unter dem Namen Mariæ Dioscoræ, und A. 1739. Abtißin des Reichs-Frey-Adelichen Stifts Wald, Bernhardiner-Ordens; und Johannes Georgius A. 1728. Chorherr des Stifts Münster in Granfelden, Josephus Leodegarius aber, und Johannes Victor Fidelis Antonius haben das Geschlecht fortgepflantzet:

A. Josephus Leodegarius ward A. 1727. des Stifts St. Gallen Obervogt von Rosenberg, und A. Bischöflicher Costantzischer Raht und Obervogt von Kayserstuhl; empfieng auch A. 1731. von Kayser Carolo VI. die Bischöflichen Churischen Reichs-Lehen und Regalien, und bekam bey dieserem Anlaas auch die Kayserliche Bewilligung für sich und das gantze Geschlecht seinem Geschlechts-Namen von Thurn, auch den von Valsassina beyzusetzen: er kam auch A. 1743. in den Besitz des Schlosses Wartegg; und ist von seinen Kinderen Franciscus Christophorus Johannes Fridericus A. 175 in den Johanniter-Ritter-Orden aufgenohmen, Franciscus Xaverius Fähndrich unter dem Kayserlichen Regiment von Baden, und Maria Anna Sophia Dioscora A. Stifts Fräulin von Andlau worden.

B. Johannes Victor Fidelis Antonius ward erstlich Chorherr des Stifts Münster in Granfelden, hernach A. 1728. Stift St. Gallischer Raht und Obervogt von Oberberg, A. 1733. auch Hauptmann unter dem in Kayserlichen Diensten angeworbnen Regiment von Niederöst, A. 1735. Stift St. Gallischer geheimer Raht, Anno 1736. Landvogt von Toggenburg, und

und A. 1743. Lands-Hoffmeister: empfieng 1747. von Kayser Francisco I. die Reichs-Regalien und Lehen der Stiffteren St. Gallen und Einsidlen; war auch des Stifts Gesandter bey den Gemein Eydgenößischen Tagsatzungen, und auch bey denen A. 1755. und 1759. wegen des Toggenburgischen Mann-Rechts und Militaris, und viele andere Streithigkeiten zu Baden und Frauenfeld gemachten Verglichen und verpflogner Vermittlung, und hat auch Anno 1756. die Herrschafft Blodegg erkaufft; von seinen Kinderen ist Josephus Fidelis Antonius seit A. 1758. Obrist-Lieutenant unter dem in Königlichen Spannischen Diensten stehenden Regiment Dunant: Maria Anna A. 1760. Stifts-Fräulein in dem Adelichen Stift Maßmünster, Georgius Cœlestinus A. 1760. Lieutenant unter dem Kayserlichen Königlichen Dragoner-Regiment von Althan, Maria Claudia A. Stifts-Fräule in dem Adelichen Stift Seckingen, und Victor Conradus Fidelis A. in den Johanniter-Ritter-Orden aufgenohmen.

Von Thurn.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in dem Hoch-Gericht Bregell, in dem Gottshauß Bund, welches das Amt eines Vice-Doms der Stadt Chur gehabt. Stumpff *Chron. Helv. lib. X. c.* 8.

Zum Thurn.

Ein ehemahliges Geschlecht in dem Zehnden Visp und Land Wallis, aus welchem Johannes A. 1560. Landvogt von S. Maurice worden.

Thurneisen / Thurneyser /

auch Thurneiser und Thurnhäuser: Ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Jacob, der in Piemontesischen Diensten gestanden; hinterlassen Alexander, der ein Advocat gewesen, und Leonhard, der A. 1530. gebohren, und zu Basel die Goldschmiden-Kunst, und die Wissenschafft in Stein zuschneiden erlehrnet, auch sich zugleich ein gute Käntnus der Kräuteren zuwegen gebracht, er arbeitete erstlich als ein Goldschmid-Gesell zu Straßburg und Costantz, liesse sich hernach in einen Geld-Handel ein, und da er darbey in grossen Verlurst kommen, müßte er Schul-

den wegen von Basel wegziehen; er begabe sich folglich A. 1548. nach Engelland, A. 1549 nach Franckreich, und durch einige Nordische Länder, A. 1553. in Moscau; 1558. aber nahme Ertz-Hertzog Ferdinand Kayser Maximiliani II. Bruder ihne in seine Dienste, in welchen er 12. Jahr lang die demselben in dem Tyrol gehörige Bergwerck besorgete. und nachdeme er selbiger auf Vorstellung einiger ihme widrigen entlassen worden, bliebe er dannoch in desselben Diensten, und verrichtete in selbigen noch verschiedne Reisen, als A. 1560. nach Schottland, und in die Arcadische Insulen, A. 1561. nach Spannien und Portugall, und besahe auch nach und nach die Barbarey, Aethiopien, Egypten, Arabien, Sirien. das gelobte Land, den Hellespont, und langte über Candia, Griechen-Land und Italien A. 1568. wieder in Ungarn an, welches er auch nebst Böhmen durchreiset, und hernach aus gedachten Ertz-Hertzogen Dienst getretten; er reisete folglich in Deutschland herum, sich der darin befindlichen warmen, gesunden, Mineral &c. Wasser daselbst zuerkundigen, und, da er ein Beschreibung darvon verfertiget, und selbiges zu Franckfurt an der Oder drucken lassen wollte, ward er A. 1570. von dem daselbsthin gekommenen Chur-Fürst Johann Georg von Brandenburg zu sich beruffen, und da er die Chur-Fürstin von einer Kranckheit hergestellet, A. 1571. zu seinem Leib-Artzet angenohmen, und ihme das sogenannte Graue Kloster zu Berlin übergeben, welches er nebst der Kirch aus eignem Unkosten in guten Stand hergestellet, und zu seiner Wohnung und Laboratorio gemacht, auch darein ein Buchdruckerey angelegt, und dardurch und den Verkauff seiner Chymischen Artzney-Mittlen, zu solchem Vermögen kommen, daß er auch einen grossen Staat geführet; A. 1579. begab er sich nach Basel, und erkauffte ein stattliche Behausung auf St. Leonhards-Berg, in welchem noch Merckmahlen von seinen Chymischen und Alchymischen Unterfangen unter der Erden angetroffen werden; doch begabe er sich A. 1581. wieder in Chur-Brandenburg, und 1584. in Italien, da er bey dem Groß-Hertzog Ferdinando I. von Toscana die berühmte Operation mit dem in Gold verwandleten eisernen Nagel solle verrichtet haben. Sein Ableiben wird allseithig auf A. 1596. und daß es zu Cölln geschehen; gesetzt, die Art desselben

aber

aber verschieden, und für ihne nicht allzu anständig ausgegeben; er soll sonst gar emsig, darbey aber eigennützig und grossprechend gewesen seyn, und bey einem mittelmäßigen Verstand ein erstaunliche Gedächtnuß, und in der Astrologie, Botanic und Chymie viel Wissenschafft gehabt haben, ob er aber auch Gold machen können, ist noch unerleuteret; doch hatten viele damahlige gelehrte Männer für ihne viele Hochachtung, andere aber allerhand Verdacht, woher er seine geheime Wissenschafft herhaben möchte: In seiner zu Berlin angelegten Buchdruckerey sind folgende seine Wercke gar fleißig gedruckt worden, als

X. Theil oder Bücher eines Herbarii und Historiæ Plantorum.

IV. Tom. *Pison, Gihon, Hydekel* und *Phrat* von kalten, warmen, Mineralischen Wasseren, samt der Vergleichung der Planeten und Erd-Gewächsen.

IV. Tom. *Magna Alchymia, sive de Natura Vegetabilium Metallorum, Salium, Astrorum, eorumque influentiis.*

Beschreibung der gantzen Marck Brandenburg.

IV. Bücher des *Onomastici.*

Chronica von der Zeit und Anfang der Welt bisher.

Die Lands-Beschreibung und Wappen der gantzen Mark Brandenburg, auch aller Chur- und Fürsten.

Bestäthigung der allernutzlichsten Kunst des Harn-Probierens. Berlin und Cölln, A. 1587.

Archidoxa de quinta Essentia, Medicina & Alchymia.

Tractatus de Cometa.

Von seinen hinterlassenen Schrifften befinden sich auch einige in der Königl. Bibliothec zu Berlin: *Acta Medic. Berolinens. Decad. II. vol. I. Conring de Hermet. Med. cap.* 21. & 23. *Universal-Lexicon.*

Es warden auch aus diesem Geschlecht Caspar A. 1522. und Lux A. 1551. Rahtsherren, und Hans Ulrich 1616. Meister; auch einer gleiches Namens ward A. 1611. Meister, und desse Sohn Andreas A. 1644. Rahtsherr, hat A. 1653. in dem Bauren-Auffstand gute Dienste geleistet, auch verschiedne darvon eingezogne von Liestal nach Basel wohl verwahrt gebracht; er hat hin-

hinterlassen Jacob, welcher sich in der Jugend seiner natürlichen Neigung gemäß, ein Zeit lang in dem Zeichnen geübet, hernach aber bey dem berühmtin Kupfferstecher Aubry zu Straßburg solche Kunst drey Jahr lang gelehrnet, folglich sich zu Lyon, und hernach zu Bourg en Bresse, und letstlich an dem Savoyschen Hoff etliche Jahr aufgehalten, und an dem letsten Ort kostbare Arbeit verfertigen helffen: A. 1662. gieng er wieder nach Lyon, und verfertigte in dem 19. jährigen Auffenthalt daselbst viele seinen Namen berühmt gemachte Stuck. A. 1681. begab er sich mehrerer Sicherheit der Religion halber wieder nach Basel, bliebe auch daselbst bis A. 1695. da er nebst seinem damahls zu Rom sich aufgehaltenen Sohn nach Wien beruffen worden, um etliche Stuck, die dem Kayser Leopoldo sollten übergeben werden, zuverfertigen, welches er auch mit Ruhm bewerckstelligte; er setzte auch seine Kunst-reiche Arbeit von A. 1697. bis 1699. zu Augspurg fort, und kam in dieserem letstern Jahr wieder nach Basel, allwo er auch mit gleichem Fleiß und Kunst gearbeithet bis an sein den 15. Februarii, A. 1718. in dem 81. Alters Jahr erfolgtes Ableiben: Er hat es in seiner Kunst so hoch gebracht, daß er ohne einigen Creutz-Stich vollkomene Figuren mit Schatten und Liecht vorstellen können, von welcher Arbeit ein ligende Venus, welche auch noch aus einer ohnunterbrochenen Schnecken-Linien, welche das gantze Blatt erfüllet; bestehet, und ein Laocoon und ein Antinous, in des Sandrarts Bau-Bild-und Mahler-*Academie P. II.* zusehen. Basel. *Univers. Lexic.*

Aus diesem Geschlecht war auch Wilhelm A. 1578. Meister, und desse Sohn gleiches Namens war ein Vatter Ulrichs, der A. 1650. Pfarrer zu Bencken, und 1673. zu St. Alban in der Stadt worden, auch Rudolffs und Wilhelmen, welche das Geschlecht in zwey Linien fortgepflantzet:

A. Rudolff ward A. 1674. Rahtsherr, und war ein Vatter 1. Hans Rudolffs, der A. 1705. Pfarrer der Deutschen Gemeind in der Stadt Genff worden, und unerachtet A. 1713. zum Pfarrer zu Liestal erwehlt worden, solchen Dienst nicht angenohmen, sondern bis an sein Absterben die zu Genff versehen, und hinterlassen Stephanum, der sich auf die Rechte und Philosophie ge-

gelegt, und ein *Dissertation de Inductione*, zu Genff in Druck gegeben, hernach aber Hoffmeister zweyer Engelländischer Lords worden, und mit selbigen in Engelland gereiset, allwo er sich noch aufhaltet, auch nebend anderen ein Behandlung, Ob die GOttes Verlaugnung und die verkehrte Sitten aus dem *System* der *Fatalites* herrühren? herausgegeben. 2. Hans Jacob, der A. 1708. Rahtsherr worden, und ein Vatter gewesen Hans Jacobs, der Feld-Prediger in Königlichen Französischen Diensten, hernach Pfarrer zu Budweiler in dem Nassau Sarbrückischen, und letstlich A. 1754. Pfarrer zu Langenbruck in dem Land worden; und Hieronymus, der A 1751. in den grossen Raht kommen.

B. Wilhelm, vorigen Rahtsherrn Rudolffen Bruder, zeügete Hans Jacob, und Hans Ulrich, welche das Geschlecht in zwey anderen Linien fortgepflantzet.

a. Hans Jacob ward A. 1699. des grossen Rahts, A. 1707. Obervogt auf Homburg, 1710. wieder des grossen Rahts, A. 1711. Rahtsherr, 1714. Obervogt auf Waldenburg, und auch wieder des grossen Rahts, und hat hinterlassen folgende sechs Söhne 1. Hans Jacob, der A. 1720. des grossen, und A. 1740. des kleinen Rahts als Meister worden, und hinterlassen Hans Rudolff, der A. 1716. gebohren, und sich auf die Studien, und sonderlich auf die Rechte geleget, auch A. 1733. Philosophiæ Magister, und A. 1739. Licentiatus, und 1744. Doctor beyder Rechten worden, da da er inmittelst bey den meisten vorgefallenen Professor-Wahlen in obigen Studien offentliche Disputationen heraus gegeben und gehalten; er wurde auch in gleich letsterm Jahr zum Rahts-Consulenten und Stadt-Syndico, und auch zum Professor der Historie erwehlt: Er erhielt folglich den 3. Decembris A. 1746. die Professio Pandectarum und des Geistlichen Rechtens, ward auch A. 1747. unter die Chor-Herren des Capituls S. Petri, und auch in den Academischen Raht aufgenohmen, und 1751. Rector der Hohen Schul, und 1752. erster Abgeordneter derselben an den Bischoff zu Basel als Cantzler bey demselben um die Erneuerung der Vice-Cantzler-Stell bey dieser Hohen Schul anzuhalten: A. 1760. ward er wiederum Rector derselben, und hat bey dem Eintritt des vierten Jahrhunderts von derselben Stifftung, und desse Feyrlicher Bege-

hung den 15. Aprilis dieses Jahrs die Jubel-Red gehalten: es ist von ihme zu Basel in Druck kommen:

Dissertatio de Officiis erga se ipsum. 1734. in 4tò.

Dissertatio de Recusione librorum furtiva, von dem unerlaubten Bücher-Nachdruck, 1739. in 4tò.

Diss. de Servitute originaria, 1740. in 4tò.

Diss. de Cognitione sui ipsius, eod. 4tò.

Diss. de Diversis generibus dicendi, 1741. in 4tò.

Diss. de causis constitutarum Civitatum, eod. in 4tò.

Diss. de Puritate Linguæ Latinæ, 1743. in 4tò.

Observationes Historicæ, 1744. in 4tò.

Collectio Observationum Juridicarum, 1746. in 4tò.

Oratio Secularis sistens singularia Divinæ Providentiæ beneficia, quæ superiore Seculo suo tertio experta est Academia Basiliensis, ejusdemque hoc eodem Seculo in Rem publicam litterariam merita, Latein und Deutsch A. 1760. in 4tò.

2. Wilhelm ward A. 1724. des grossen Rahts. 3. Emanuel, und 4. Rudolff, welche A. 1735. des grossen Rahts worden; haben die Königische Buchhandlungen an sich gebracht, und seither nebst ihren Söhnen, darvon des erstern Sohn Hans Jacob auch seit A. 1755. des grossen Rahts ist, darin viele schöne Wercke in verschiedenen Sprachen heraus gegeben. 5. Ludwig ein Handels-Mann und Vatter Hans Jacobs, der A. 1745. Philosophiæ Magister, und A. 1751. Doctor der Medicin, und 1756. Beysitzer der Medicinischen Facultet worden, und zu Basel heraus gegeben

Dissertationem de Causis Hæmorrhagiarum uteri in gravidis, 1751. 4tò.

Theses Medicas, 1751. und 1753. in 4tò.

Observationes Historicas, 1754. in 4tò.

Theses ex Philosophia Morali & Jure Naturæ & Gentium. 1760. in 4tò.

Und 6. Hans Ulrich, der A. 1716. ein *Dissertation de Missa Pontificia*, Præs. Jos. Lud. Frey, zu Basel in 4tò. in Druck gegeben, und A. 1731. Pfarrer zu Aristorff, und 1739. zu Muttenz worden.

b. Hans Ulrich, auch obigen Wilhelms Sohn, der A. 1695. und sein Sohn gleiches Namens 1717. und dessen Sohn Niclaus A. 1748. des grossen Rahts worden.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Müllhausen, aus welchem Friederich A. 1641. Zunfftmeister worden.

Thurnegg.

Soll ein Schloß gewesen seyn auf einem Hügel bey Borris, in der Pfarr Reichenbach, und Bernerischen Amt Frutigen.

Ein Hof in der Pfarr Kulm, und dem Bernerischen Amt Lentzburg.

Thurnen.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr, welches auch Kirch-Thurnen genannt wird, zum Unterscheid des auch in dieser Pfarr gehörigen Dorfs Mülli-Thurnen; etwann drey Stund ob Bern, in dem Bernerischen Land-Gericht Sefftigen; der Kirchen-Satz allda gehörte ehemahls den Edlen von Blanckenburg, welche selbigen A. 1343. dem Stift Interlachen verkaufft und vergabet, welches Stift auch die Niedern Gericht daselbst besessen, und sind beyde mit dieserem Stift an die Stadt Bern kommen, welche dermahlen die Pfarr bestellet, welche in die Class von Bern gehöret, und an die Pfarren Kirchdorff, Wattenweil, Rüegisberg, Zimmerwald und Belp angräntzet, und auch noch die Dörfer Kauffdorff, Lonstorff, Gsteig, rc. und auch das Dorff und Frey-Herrschafft Riggisperg nebst noch einigen Dörflein begreifft; das Pfarrhauß daselbst ist A. 1640. abgebrannt: Es war allda auch ein Stam-Hauß der Edlen gleiches Namens, aus welchen Cuno, Heinrich und Wilhelm A. 1325. gelebt.

Ein abgegangnes Schloß in der Pfarr Stans, und dem Land Unterwalden Nid dem Wald.

Thurner.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Johannes A. 1294. des grossen Rahts worden.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Bartholome A. 1578. Meister worden.

Thurnmatt.

Ein Hof in der Pfarr Altorff, zwischend dem Schächen-Grund und dem Höll-Gäßlj, in dem Land Uri, welcher den Namen von einer darin ehemahls gestandnen Burg oder Thurn herhat, als man von selbigen noch einige Uberbleibsel siehet.

Thurrein.

Ein Hauß an der Thur-Brugg, in der Pfarr Bußnang, und den Niedern Gerichten Weinfelden, in der Landvogtey Thurgäu.

Ein Dorf in der Pfarr und Gericht Linggenweil, in dem Stift St. Gallischen Wyler Amt.

Thurs.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem Daniel A. 1558. Landvogt zu Ruw worden.

Thurtig.

Ein Dörflein an dem Fuß eines fruchtbaren Bergs, darauf die Pfarr Unterbächen, an der lincken Seithen des Rhodans, in dem Zehnden Raron, in dem Land Wallis.

Thurthal.

Unter diesem Namen war ehemahls etwann begriffen die gantze Stift St. Gallische Graffschafft Toggenburg, weilen von dem Wilden-Hauß bis gen Schwartzenbach der Fluß Thur selbige über zehen Stund durchfliesset; dermahlen wird auch etwann der Theil dieser Graffschafft also genennt von dem Wilden-Hauß bis nach Liechtensteig, und sind sodann darin aus dem Obern Amt die Gericht Wilden-Hauß, alt St. Johann, zum Wasser, Hemberg, Wattweil, und das insbesonders sogenannte Thurthal-Gericht, darin die Dörffer und Pfarren Krummenau und Ennetbiel, auch das Dorf Sidwald, allwo dieses Gericht seine Zusammenkonff-ten hat, und ligt selbiges zwischend den Gemeinden und Gerichten Wasser oder Neßlau und Wattweil: es warden von den Frey-Herren von Raron denen Einwohneren des Thurthals A. 1439. viel Freyheiten ertheilt.

Thuß.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Lucern, aus welchem Johannes A. 1489. des innern Rahts worden.

Thusci, *Thuscier* auch *Thuscaner*.

Diese Völcker sollen ehemahls die Land zwischend der Tyber,

Alpen und beyden Meeren in Italien, insbesonders aber die Länder, wo auch Hetruria genennt worden, und von selbigen noch dermahlen den Namen Toscana haben; bewohnet, aber, und aus selbigen um das Jahr der Welt 3332. in dem von Elico veranlaseten, und etwann 50. Jahr darnach unter dem Celtischen König Beloveso Uberzug von den Gallieren und Helvetieren vertrieben worden seyn, und ein Theil sich unter Rhæto in die Rhätische Alp-Gebirg geflüchtet haben, und daraus die Rhätier entstanden seyn, wie unter dem Articul *Rhætien* auch angemerckt worden. *Plin. lib. XII. Hist. Nat. cap.* 1. und 20. *Livius lib. V. Hist. cap.* 33. Von selbigen soll den Namen bekommen haben

Thuscia, jetz Thusis,

in Italienischer Sprach *Tosana*, und in dort Romanschen *Tusan*; ein Marckt-Flecken, der meistens nur in einer langen mit vielen gar wohl gebauten Häuseren, auf beyden Seithen besetzten Gaß bestehet, auf der lincken Seithen des etwann ein halbe Stund darvon fortfliessenden hintern Rheins, unten an dem Fuß, auf welchem Rongellen stehet, und an der Mündung des wüsten, greülichen Thals, welches durch die sogenannte Via mala nach Schambs und Splügen führet, danahen daselbst auch ein gar starcke Niederlag der über Chur, so etwann fünff Stund darvon entlegen; aus Deutschland, der Eydgenosschafft, &c. über Cleven, &c. in Italien führenden Wahren und Kauff-Manns-Güthern, so, daß manche Nacht bey 200. Saum-Pferd daselbst übernachten, und die Einwohner sich meistens aus Wirthschafften, Gewerben und Handwerckeren ernähren, auch gehet etwann ein halbe Stund darvon die Zoll-Brugg über gedachten Rhein nach Fürstenau, und fließt das öffters viel Schaden verursachende Flüßlein Nolla unweit darvon in diesen Rhein: Dieser Flecken ligt in dem Oberen Grauen Bund, ist Evangelischer Religion, und hat ein eignen Pfarrer, und ungeachtet, daß rings umher alles die Romansche Sprach gebraucht, dannoch Deutscher Sprach; es werden daselbst alle Wochen durch das gantze Jahr grosse Wochen- und auch den 19. Septembris, alten Calenders, ein Veich-Marckt gehalten; es hat auch dieser Flecken das Unglück gehabt, daß im Februario, A. 1727. derselbe gantz bis an sechs einige Häuser ver-

verbrunnen, und nach desse Wieder-Erbauung den 11. Martii, A. 1742. wieder 81. Häuser und 63. Ställ im Feur aufgegangen, damahls aber noch die Kirchen und das Pfarr-Hauß errettet werden mögen. Es wird für ein gar alter Ort geachtet, und aus dem Namen gemuthmasset, daß es von den in diesere Land geflüchteten Thuscier oder Thuscaner erbauet worden seye, als auch gleich vorüber das uralte Schloß Alta Rhætia sich befindet; es kam folglich unter die Frey-Herren von Vaz, und von selbigen durch Heyrath an Graf Rudolff von Werdenberg, unter dessen Nachkommen Graf Heinrich diesere Gemeind A. 1424. auch ohne dessen Einwilligung in den Oberen Grauen Bund getretten, desse Sohn Graf Georg aber folglich seine daran gehabte Recht dem Stift Chur A. 1475. verkaufft, und dieses selbige auch durch seinen Landvogt zu Fürstenau verwalten lassen, und auch den Amman aus einem Vorschlag des Gerichts ernennt hat bis A. 1709. da diß Gericht sich mit dem Bischoff und Dom-Capitul zu Chur um alle dort gehabte Gericht und Rechtsammen völlig ausgekaufft hat. Es hat dieses Gericht vier Nachbarschafften, Thusis, Masein, Tartar und Katzis, und ligt darin noch das Schloß Nieder-Tagstein, und das Kloster Katzis, und waren ehemahls auch darin die nun abgegangene Schlösser Ober-Tagstein, Schauenstein, Montera und Luffrieu: Dieses Gericht hat ein nun von den Einwohneren erwehlten Amman, und 12. Richter, welche in Malefitz-Fählen noch sechs Richter aus dem Gericht Heinzenberg, und drey aus dem von Tschappina zu sich ziehen; es schickt auch einen Botten auf die Gemeine und des Oberen Grauen Bunds eigne Bundes-Tag, und macht nebst denen von Heinzenberg, Saffein und Tschappina das VII. Hoch-Gericht dieses Bundes aus. Stumpff *Chron. Helvet. lib. X. cap.* 11. Sprecher *Pall. Rhæt. pag.* 237.

Thye / Thyg / Thyo. Siehe Teyg.

Thys.

Ein Geschlecht in der Stadt Bern, von welchem unter dem Articul Dys nachzusehen.

Ein Geschlecht in Graubündten, aus welchem Hans A. 1515. Podesta von Teglio gewesen.

Ti.

Ti.

Was nicht unter dieseren Vor-Buchstaben angetroffen wird, kan unter den Vor-Buchstaben Thi: nachgesucht werden.

Tiberius Römischer Kayser Anno Christi 15.

Ward zuvor von seinem Stieff-Vatter dem Kayser Augusto abgesandt die Rhätier von den Streifferenen in die benachbarte Römische Provinzen abzuhalten, welches er auch mit derselben grossen Verlurst gethan, wie unter den Articulen *Rhætia* und *Rhæti* des mehrern angebracht worden: Von dieserem Anlaas soll auch den Namen bekommen haben

Tiberii Forum

Dessen *Ptolomæus lib. III. Cosmogr.* gedencket, welcher es angelegt haben solle, damit seine Kriegs-Heer daselbst die Nothwendigkeiten an Mund- und Kriegs-Munition sich anschaffen und erkauffen könnind, welches hernach auch bey Friedens-Zeiten zu einem Marckt-Platz gebraucht worden; einige wollen solchen Ort für das dermahlige Zurzach hatten, andere für einen nun abgegangenen Platz, aus dessen Uberbleibselen hernach der Flecken Zurzach entstanden, und auch einige wollen selbigen zu Kayserstuhl anweisen, dahin aber andere den 4000. Schu ob diesem Foro in obigem *Cosmogr.* gesetzten Tribunal Cæsaris, da Tiberius bey gleichem Anlaas die entstandne Rechts-Streithigkeiten entscheiden habe; verlegen wollen. Stumpff *Chron. Helvet. lib. VI. cap. 5.* Guler *Rhæt. pag.* 14. Guilliman *de reb. Helvet. lib. I. cap. 4. Plantin. Helvet. ant. nov. pag.* 293.

Tibianus.

Aus diesem Geschlecht soll Johann Georg das Leben des Bruder Clausen in Versen beschrieben haben.

Tichter.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Antoni A. 1513. Meister, und 1519. Rahtsherr, auch einer gleiches Namens A. 1533. Meister worden.

Tici-

Ticinetto.

Ein Wasser, welches aus dem Lago antico, zur rechten Seithen, zwischend Faido und Giornigo, in dem Urnerischen Thal Livenen in den Tesin einfliesset.

Ticinus. Siehe *Tesin.*

Tieffenau. Siehe Göldlin.

Tieffenkasten

In dortiger Sprach à *Casti* genannt, dem Anschein nach von dem daselbst gestandenen Schloß, so in *Antonini Itinerario* imum Castrum genennt worden, und danahen auch etliche den Ort, Tieffen-Castel nennen: Es ist eine der fünff Pfarreyen Catholischer Religion, welche das Hoch-Gericht Ober-Halbstein, in dem Gotts-hauß Bund ausmachen, und ligt das Dorf von mittelmäßiger Grösse in der Tieffe eines Thals, zwischen auf beyden Seithen anligenden gähen Bergen; es gehet daselbst auch ein Brugg über den Fluß Albula, darbey ein Zoll-Hauß.

Tieffenmülle.

Ein Mülle in der Pfarr Hüttweilen, und Niedern Gerichten Herderen, in der Landvogtey Thurgäu.

Tieffenrüti.

Ein Hof in der Pfarr Kilchberg, in dem Untern Amt der Stift St. Gallischen Graffschafft Toggenburg.

Tieffenthal.

Ein Hauß samt einer sehr langen an einer Höhe des Bergs, an dem Gangbach gelegnen Matten und Wald, in der Pfarr Schattorff, in dem Land Uri, von welchem auch ein Geschlecht den Namen von Tieffenthal gehabt. Siehe auch Alt.

Tieffenthaler. Siehe Dieffenthaler.

In der Tieffi.

Ein Hof in dem sogenannten Moos, in der Pfarr und Stadt-Bezirck der Stadt Lucern. Tieffen-

Tieffenwaag

auch im Waag; ein Mülle in der Pfarr Ehrendingen, und der Landvogtey Baden.

Tiele

auch *Thiele* und *Thielle*, auch *Theyllaz*, *Toile*, Latein *Tela* auch *Teillum*; erstlich wird also genannt ein Theil des Flüßleins Nozon oder Noson, welches durch Orny und Arnex, in dem Bernerischen Amt Romainmôtier fliesset, und sich hernach in die Orbe ergiesset, an welchem Ort A. 1639. von einigen ein Canal angelegt worden, eine Zusammenleitung der Seen von Genff und Neuburg einzurichten, und ist bis an das Ort Bouquet an der Venoge fortgeführt worden, ist aber durch den öffteren starcken Lauff dieses Wald-Wassers unterbrochen worden: Ehe aber die Orbe sich bey Yverdon in den dortigen Yverdon- oder Neuburger-See ergiesset, so theilet sich selbige in zwey Runsse, welche die grosse und kleine Theilaz genennt werden, und der erstere durch die Stadt Yverdon, und der andere zwischend der Stadt und Vorstädten in den gedachten See einfliessen: Auch wird der Ausfluß dieses Sees also genennt, bis er etwann ein Stund weit sich wiederum in den Bieler-See ergiesset, da unweit von dem Ausfluß ein Dorf, Schloß gleiches Namens und eine von Steinen wohl erbaute und bedeckte Brugg darüber in das Bernerische Amt Erlach sich befindet, da von denen vielen darunter aus Franckreich, Savoy, Burgund und der Waat, in die Eydgenosschafft, auch durch die Zyl, Aren, Rhein, &c. in Deutsch- und Niederland durchgeführte Wahren, ein erträglicher Zoll bezogen für den Besitzer der Souverainitet *Neuchatel* oder Neuburg, in welcher auch eine von dieserem Fluß den Namen habende Castelaney gehöret, welche zwischend der Meyerey von Neuchatel, und der Castelaney Landeron liget, und nebst obigem Schloß und Dorf auch noch die beyde Pfarren S. Blaise und Cornoux, und noch fünff andere Dörfer in sich begreifft, und ehemahl auch das Kloster Fontaine André darin gewesen: Den Ausfluß des Sees von Biel oder Nydau nennen etliche auch noch Tiele, hat aber eigentlich den Deutschen Namen Zil oder Zyl, unter welchem Articul das mehrere darvon folgen wird. Siehe auch *Telle*.

Tiercelin. Siehe *Villard.*

Tietland.

Von diesem Namen war einer Abt zu Einsidlen A. 958.

Tietolff. Siehe Dietholff.

Tigurini.

Ein alt Helvetisches Volck, welches sich um das Jahr der Welt 3869. denen aus den Nordischen Ländern in diesere Land heraus gelassnen Cimbriern zugesellet, und mit selbigen die folgende Jahr einige Züg wider die Römer mit verschiednem Schicksall gethan, die darbey übergebliebne aber um das Jahr 3881. wieder in ihr Land zuruckkehren müssen, wie unter dem Articul *Cimbri* des mehreren zufinden: Diesere sind auch mit den übrigen Helvetiern unlang hernach A. 3912. nach Verwüstung ihres eignen Landes, in Gallien ein besseres zusuchen ausgezogen, bey dem Uberzug über den Fluß Saone aber, da schon drey Theil der Helvetiern über denselben kommen, und sie allein noch zuruckgeblieben; von C. Jul. Cæsare überfallen, und da die über den Fluß schon gewesne Mit-Landleuth ihnen nicht zu Hilff kommen können; geschlagen, und die, welche von den meisten erschlagnen noch übrig geblieben; sich mit der Flucht errettet, wie auch unter dem Articul *Cæsar:* schon angebracht worden: Es wird derselben folglich absonderlich, gleich auch deren Helvetiern insgemein; bey den folgenden Historien-Schreiberen wenig gedacht, und mag der in dem IV. Seculo gelebte Eutropius in Hist. Rom. lib. IV. wohl der letste seyn, der solchen Namen ausgedruckt, da sie hernach unter der Alemaniern, Francken und Deutsch Reichs Regierung eher unter dem Namen der Zürichgäuern, Thurgäuern, &c. vorgekommen; und wollen danahen auch einige, weilen in dieseren spähteren Zeiten auch der Stadt Zürich unter dem Namen Tiguri nicht mehr gedacht werde: Den Siz der Tigurinorum eher in das Land Urj, jedoch ohne einige Begründnus setzen, und einige muthmassen, daß auch Tigurini in Bayern sich aufgehalten habind, weilen der dortige Tegeren-See auch auf Latein Lacus Tigurinus genennt werde; zu

zu Anfang des XVI. Seculi hat Heinrich Loreti oder sogenañte *Glareanus* der erste in *Panegyr. Helv.* p. m. 51. sonders Zweiffel zum Angedencken der ehemahligen Tigurinorum der Stadt Zürich den Namen Tiguri wieder beygelegt, und ist sie seither unter solchem Namen, und ihre Einwohner unter dem Namen der Tigurinorum bekannt gewesen, bis A. 1747. in der Stadt Zürich ein alte Römische Inscription ausgegraben worden, da derselben der Nam Turici gegeben wird, danahen man seither bald den Namen Turici, bald annoch des Tiguri gebrauchet: es wird aber ohne Zweiffel von denen erstern Tigurinis bewohnt worden seyn

Pagus Tigurinus.

Welchen für einen der vier Pagorum, darein die Helvetische Landschafft eingetheilet gewesen: *Cæsar lib. de bell. Gall.* ausgibt, und benamset, und zu desse Gräntzen gesetzt werden gegen Aufgang von dem Berg Brittenwald in dem Land Glarus, und an den Wallenstadter-See bis zu dem Dorf Stad an dem Boden-See, gegen Mitnacht von diesem Dorf Stad, dem Boden-See und Rhein nach bis nach Coblentz; gegen Abend die Aren bis zu dem Einfluß der Limmat, und dann die Limmat auf bis an das Kloster Wettingen, und von dannen die Berg-Spitzen, welche von dannen bis an die Lorezen unter dem Kloster Frauenthal, und weiters zwischend Art und Küßnacht sich erstrecken bis an ihr äusserstes End oder Horn in dem IV. Wallenstadter-See zwischend Gersau und Weggis, weiters dem See über bis an die Treib, und dann auf die Höhe des dortigen Gebirgs und derselben Berg-Firsten, die Urj von Unterwalden und Engelberg scheiden, bis gen Geschenen zu hinderst in dem Land Urj; und gegen Mittag von Geschinen dem Hoch-Gebirg nach, das Urj und Glarus von Graubündten scheydet, bis wieder an den erstgemelten Berg Brittenwald; und ward darin eingeschlossen die Stadt und Landschafft Zürich, die Länder Urj, Schweitz, Zug, Glarus und Appenzell, das dermahlige Thurgäu, die Landschafft des Stiffts St. Gallen, und die Graffschafft Toggenburg, auch Rapperschweil und die Landschafft March, und nach dieser Meinung wäre unter solchem Namen auch der Pagus Tauracus

oder Tauriacus das Thurgöw mitbegriffen; welche aber Pagum Tigurinum und Pagum Tauriacum für zwey verschiedne Pagos von den vier alt Helvetischen Pagis halten, setzen sodann zu dieseres absonderlichen Pagi Tigurini oder Zürichgöw Anstösse und gräntzen gegen Aufgang das Thurgow, und die Rhätischen Sarunetes oder Sarganser-Land, gegen Mittag die Alpischen Lepontier, die Tavetscher bey dem Ursprung des Vordern Rheins, und die Urseler bey dem Ursprung der Reüs; gegen Mittnacht den Rhein und die darüber gelegnen Latobrigos oder Kleggöwer, und gegen Niedergang den IV. Wallenstadter-See und den Fluß Reüs, welcher sodann die Städt und Länder Zürich, Uri, Schweitz, Zug, Glarus, ein Theil der Landvogtey Baden rc. einbegreiffen thäte: Nach Abgang der Römischen Herrschafft in diesen Landen, und deren Einnahm durch die Alemanier sind die Namen der ersten Pagorum nicht vielmehr vorkomen, und ist hernach unter der Fränckischen Regierung das Hertzogthum Alemanien, und sogenannter Ducatus Allemanicus entstanden, unter welchem alles, was in dieseren Landen zwischend dem Boden-See, Rhein und Rüß begrieffen gewesen; gezellet, und solche Landschafft auch etwann insgemein Pagus Turgaugensis genennt worden, welches Wort einige von dem Wort Thurego, welches auch der Lateinische Namen der Stadt Zürich ehemahls gewesen seyn solle; herleithen wollen, und es also auch das Zürichgöw bedeutet haben mögen; zumahlen auch in einem Instrument von dem VIII. Seculo Pagi Durgaugensis, qui dicitur Zurichgovia (darvon das erstere den Lateinischen, und das letstere den Deutschen Namen ausgedruckt haben solle:) gedacht wird; worbey es jedoch auch scheinet, daß in solchen doch auch das Zürich- und das Thur-Gow jedes einen besondern Grafen oder Richter gehabt habe, als in einem St. Gallischen Instrument von A. 875. Geroldi, Comitis Zurichgoviensis, und Adelberti, Comitis Turgoviensis absonderliche Meldung geschiehet: Jedoch ist in folgenden Zeiten in dem XI. und XII. Seculo der Name des Zürichgöws, gleich vielen anderen Göwen, nach und nach abgegangen, und der Namen des Thurgöws, jedoch des eingeschranckten, geblieben, worvon auch unter dem Articul Thurgöw nachzusehen: Es wird auch nicht unbegründet gemuthmasset, daß dieses Pagi Haupt-Ort gewesen seye Tigu-

Tigurum,

obgleich dessen bey Cæsare noch anderen alten Scribenten keine ausdruckliche Meldung geschiehet, und erst zu Anfang des XVI Seculi von obbemeltem Heinrich Loret oder Glareano der Stadt Zürich solcher Nam zum Angedencken der ehemahligen dießörthigen Tigurineren beygelegt worden, und zwaren sonders Zweiffel auch aus dem bey den Römeren sonderlich in Gallien bemerckten Gebrauch, daß man den Haupt-Orten eines Volcks anstatt ihres vorigen Namens derselben Namen beygelegt, als der Samobriga Ambianorum den Namen Ambianum, der Augusta Rauracorum den Namen Raurica, &c. also auch der ehemahligen Stadt Turico Tigurinorum den Namen Tiguri werde gegeben worden seyn; obgleich solcher in folgenden Zeiten nicht zum Vorschein komen, bis auf obbemelten Anfang des XVI. Seculi, hernach aber bald allein in offentlichen und absonderlichen Schrifften gebraucht worden, wo der Stadt Zürich gedacht werden wollen, bis auf einige wenige Zeit, da wie schon gleich oben angemerckt worden; auch der alte Name Turici wieder hervorkommen, und von einigen angenohmen worden. Es ist zwar auch ein alte Cronick von dem Pays de Vaud oder der Waat, welche, jedoch ohne einige Begründnuß; eines Tiguri gedacht, der ein Sohn Milvis eines Helvetischen Königs gewesen, und um das Jahr der Welt 4110. ein Stadt erbauet, und ihro seinen Namen beygelegt haben solle. Stumpff *Chron. Helvet. lib. IV. cap.* 54. *lib. V. cap.* 1. *lib. VI. cap.* 1. und 11. Tschudi *Vet. Helvet. Delin. Guilliman. de reb. Helvet. lib. I. cap.* 2. *& lib. III. cap.* 5. Hottinger *Specul. Helvet. Tigur. pag.* 11. - 16.

Tilanzetter.

Ein Geschlecht in dem Zehnden Visp, und Land Wallis, aus welchem Johannes Jodocus A. 1751. Castlan worden.

Tilium. Siehe *Teglio.*

Tilger.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Müllhausen, aus welchem Leonhard A. 1550. und Johannes 1563. Zunftmeister worden.

Tilli.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in dem Land Schweitz, aus welchem Martin A. 1636. des Land-Rahts und Gesandter auf der Jahr-Rechnungs-Tagsatzung gewesen.

Tillier.

Ein Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Ludwigs Söhne Ulrich und Hans A. 1448. das Burger-Recht in der Stadt Bern erhalten, und das Geschlecht in zweyen Linien fortgepflantzet:

I. Ulrich ward A. 1458. des grossen Rahts, und sein Sohn Ludwig A. 1465. des grossen, und 1481. des kleinen Rahts, wie auch Vogt der Klosterfrauen zu Jnterlachen. Von seinen Söhnen ward Ulrich A. 1492. und Ludwig 1509. auch Antoni 1535. des grossen Rahts, und diser auch A. 1527. Landvogt von Arberg, A. 1531. des kleinen Rahts, 1533. Gubernator von Aelen, A. 1539. wiederum des kleinen Rahts, 1541. Landvogt von Lausanne, und A. 1547. das dritte mahl des kleinen Rahts: Er war ein Vatter Daniels, der A. 1559. und Abrahams, der 1571. des grossen Rahts worden, und des Daniels Sohn David A. 1585. des grossen Rahts, und A. 1602. Schultheiß von Büren, und von dessen Söhnen Josua A. 1638. des grossen Rahts, und A. 1650. Ober-Spittalmeister, und Abraham 1627. des grossen Rahts, und A. 1632. Obervogt von Schenckenberg; von dessen Söhnen Abraham und Hans zwey neue Linien entstanden.

A. Abraham ward A. 1657. des grossen Rahts, 1663. Obervogt von Schenckenberg, A. 1673. des kleinen Rahts, 1678. Seckelmeister Welscher Landen, A. 1683. einer der von den Evangelischen Landleuthen zu Glarus erbettenen Schied-Richteren, zu Beylegung ihrer mit ihren Catholischen Land-Leuthen gehabten Streitigkeiten, und A. 1689. und 1697. Venner; und warden von seinen Söhnen Samuel A. 1680. des grossen Rahts, 1694. Landvogt von Signau, und A. 1710. Obervogt von Biberstein: Abraham A. 1691. des grossen Rahts, und 1698. Hoffmeister von Königsfelden, Johann Antoni A. 1701. des grossen Rahts, 1706. Stadt-Major, und A. 1715. Landvogt von Thorberg, Johann Ludwig Hauptmann in Diensten der Vereinigten Niederlanden,

A. 1710. des grossen Rahts, 1712. Oberster und Commandant in dem Oberland gegen Unterwalden, A. 1716. Landvogt von Wangen, und Johann Rudolff A. 1718. des grossen Rahts, und 1726. Landvogt zu Buchsee, und aus diesere, Johann Antoni Sohn Abraham A. 1742. Schaffner zu Hettiswell, und Johann Ludwigs Sohn gleiches Namens A. 1745. des grossen Rahts, und A. 1753. Landvogt von St. Johansen.

B Hans Antoni, auch obbemelten Obervogt Abrahams Sohn; ward A. 1664. des grossen Rahts, 1670. Landvogt von Arberg, und A. 1681. von Oron, und hinterließ Johan Frantz und Johann Rudolff, von welchen a. Johann Frantz in Kayserliche Dienste unter das in den Oesterreichischen Wald-Städten gelegene Regiment von Erlach getretten, auch in selbigem Hauptmann, und Anno 1716. Oberster darüber worden bis zu desselben unlang hernach erfolgten Abdanckung: Er ward auch von Kayser Carolo VI. Anno 1716. zum General-Feld-Wachtmeister, Anno 1723. General-Feld-Marschall-Lieutenant, und Anno 1732. zum Ober-Comandant von Freyburg im Briesgäu ernennet; allwo er auch den 23. Martii, A. 1739. in dem 77. Jahr seines Alters gestorben. Von dessen Söhnen Johann Antoni A. 1722. gebohren, und in gleichen Diensten erstlich als Hauptmann unter dem Bernklauischen Regiment gestanden, A. 1746. die Zeitung von der Ubergaab von Piacenza nach Wien überbracht, und ist darauf Major, und nach denen auch in der Schlacht bey Rottofreddo geleisteten Diensten A. 1747. Obrist-Lieutenant unter dem Regiment und General-Adjutant des Grafen Pallavicini worden; er commandirte folglich auch die Oesterreichische Vor-Trouppen, welche in Provence eingedrungen, und ward A. 1748. nach Genua abgeschickt, die Auslösung der Genuesischen Geiseln gegen Oesterreichische Officiers in Richtigkeit zubringen, welches aber nicht in Stand gebracht werden mögen; A. 1755. im October ward er zum Obristen des Regiments Pallavicini ernennt: A. 1757. halffe er die Preussen, welche aus der belagerten Stadt Schweidnitz den 30. Octobris einen Ausfahl gethan; zuruck treiben, hat sich auch in dem den 5. Decembris hierauf bey Lissa vorgegangenem Treffen so wohl gehalten, daß er deßwegen den 22. Januarii, A. 1758. von der Kayserin Königin zum General-Feld-Wachtmeister und anderen General-

neral-Quartier-Meister ernennt worden: In dieserem Jahr hat er auch sich bey einer Action bey Kennou in Mähren mit einigen Preußischen Völckeren, und auch den 14. Octobris in der Schlacht bey Hochkirch so hervor gethan, daß er auch abgeschickt worden die Nachricht von derselben der Kayserin Königin zu überbringen, und ward ihm auch deßwegen den 4. Decembris der Ritter-Orden S. Mariæ Theresiæ zugestellt. Diesere Kayserin Königin schickte ihne auch an die Czaarin und Kayserin von Rußland A. 1759. ab, einen Entwurff von den diß jährigen krieglichen Unternehmungen zu beabreden, und ward er den 16. Januarii der Czaarin vorgestellt, und langte im Majo wieder zu Wien an, und bekam gleich hernach das ledig gewordene Regiment Broune; ein ihme zugefallener starcker Blut-Guß setzte ihne aussert den Stand mehrere Kriegs-Dienst zuleisten, doch ward er A. 1760. noch zu einem General-Feld-Marschall-Lieutenant ernennt, und desse ungeachtet über alle Kriegs-Vorhaben zu Raht gezogen, und da er folglich, zu Wiederherstellung seiner Gesundheit, eine Reiß nach Padua gethan, ist er daselbst den 21. Februarii, A. 1761. gestorben; er ist aber annebst auch 1755. zum grossen Raht der Stadt Bern erwehlt worden; und Maximilian ward Hauptman und Major unter dem Regiment Simpschön, und hernach Obrist des Regiments Bethlem, auch A. 1759. Ritter S. Theresiæ-Ordens in gleichen Diensten, und hat sich in einem Ausfahl in der belagerten Stadt Ollmütz hervor gethan. b. Johann Rudolff, auch obigen Hans Antonis Sohn; ward A. 1701. des grossen Rahts, A. 1701. erster Landvogt von Aubonne, 1717. des Deutschen-Ordens-Vogt zu Könnitz, A. 1718. des kleinen Rahts, A. 1727. Saltz-Director, und 1737. Venner: Er ward ein Vatter Johann Heinrichs, der A. 1726. eine *Dissertation de Dictatoribus Romanis*, zu Bern in Druck gegeben: Johann Rudolffs, der A. 1731. die Herrschafft Champvent durch Heurath an sich gebracht, A. 1753. aber wieder verkaufft; annebst 1745. des grossen Rahts, und A. 1749. Commandant zu Arburg worden; und Antoni Benjamin, der erstlich Ingenieur-Hauptmann in Königlichen Ungarischen Diensten, hernach A. 1745. auch des grossen Rahts, und A. 1749. Feld-Zeugmeister in dem Vatter-Land worden.

II.

II. Hans auch ein Sohn des ersten Ludwigs ward A. 1458. und sein Sohn Rudolff A. 1494. des grossen Rahts, und dieser auch A. 1500. Landvogt von Erlach, 1507. des kleinen Rahts, A. 1508. Schultheiß zu Thun, 1511. wiederum des kleinen Rahts, einer der deren A. 1512. Pabst Julio II. bewilligten Völckeren mitgegebnen Rähten, und 1515. Landvogt zu Lentzburg, und haben dessen Söhne Beat und Johann Antoni das Geschlecht in zwey Linien fortgesetzet.

a. Beat ward A. 1523. des grossen Rahts, und A. 1526. Schultheiß zu Thun, und sein Sohn Hans Rudolff A. 1543. des grossen Rahts, und 1547. Landvogt von Sumiswald, und von dessen Söhnen Hans Rudolff A. 1579. und 1584. des grossen Rahts, 1585. Grosweibel, 1586. Hauptmann über ein Compagnie zur Besatzung der Stadt Genff, und A. 1587. über ein Compagnie unter dem ohne Oberkeitliche Bewilligung, zu Diensten des Königs von Navarra angeworbnen Regiment, dardurch er seine Stellen in dem Land verlohren, A. 1590. aber wieder des grossen und auch des kleinen Rahts, A. 1592. Hauptmann über ein Compagnie zur Besatzung der Stadt Straßburg, und A. 1595. Landvogt von Nyon oder Neuws worden, Beat, der A. 1580. des grossen Rahts worden, und der älteste Jacob A. 1579. des grossen Rahts, 1581. Grosweibel, 1583. Landvogt von Trachselwald, und A. 1593. zu Arburg, 1602. des kleinen Rahts, und 1608. auch Bauherr worden: Sein Sohn Jacob ward A. 1626. und sein Sohn gleiches Namens A. 1629. des grossen Rahts, 1641. Bauherr, und 1648. Stifftschaffner zu Bern, von dessen Söhnen Jacob A. 1657. des grossen Rahts, und 1668. Schultheiß zu Büren worden, und 1671. die Herrschafft Bümplitz erkaufft, Niclaus A. 1673. des grossen Rahts, A. 1678. Landvogt von Avenche oder Wiflispurg, 1696. des kleinen Rahts worden, und A. 1685. von seinem elteren Bruder die gedachte Herrschafft Bümplitz ererbt, selbige aber, weilen er ohne Männliche Erben gestorben, an eine seiner Töchteren kommen, und Samuel A. 1680. des grossen Rahts, 1685. Landvogt von Thorberg, und A. 1716. Castellan von Zweysimmen worden, und hinterlassen einen Sohn gleiches Namens, der erstlich als Hauptmann in Diensten der Vereinigten Nieder-

landen gestanden, A. 1718. des grossen Rahts, 1734. Landvogt von Frienisberg, A. 1737. des kleinen Rahts, und 1743. Zeugherr, und einer seiner Söhnen A. 1749. Capitaine Lieut. unter dem Stürlischen Regiment in der Vereinigten Niederlanden Diensten worden. b. Johann Antoni, auch obigen Rahtsherrn und Landvogts Rudolffen Sohn, ward A. 1528. des grossen Rahts, A. 1529. Schultheiß von Burgdorff, 1536. Schützen-Venner bey der Einnahm der Waat, auch des kleinen Rahts, und in gleichem Jahr der erste Landvogt zu Avenche oder Wifflispurg, zugleich auch A. 1548. Venner und Gesandter in Wallis, dortige Lands-Unruhen zu stillen, und A. 1552. Seckelmeister Deutscher Landen, und hat ein Geschlechts Stipendium gestifftet: Sein Sohn gleiches Namens ward A. 1555. des grossen Rahts, A. 1557. Schultheiß zu Burgdorff, 1563. des kleinen Rahts, 1564. Zeugherr, 1566. Landvogt von Gex, 1568. wiederum des kleinen Rahts, A. 1570. und 1577. wieder Zeugherr, A. 1575. Venner, und 1574. Seckelmeister Welscher Landen, auch A. 1579. Gesandter bey Errichtung der ewigen Verkomnuß der Cron Franckreich, mit denen Städten Bern, Solothurn und Genff, und A. 1589. Kriegs-Raht in dem Zug wider den Hertzog von Savoy: Von seinen Söhnen ward Hans Frantz Anno 1601. und der ältere Johann Antoni Anno 1591. des grossen Rahts, und dieser auch A. 1596. Landvogt von Wangen, 1604. des kleinen Rahts, A. 1606. Landvogt von Lausanne, 1617. Gesandter auf dem Bundsschwur mit dem Hertzog von Savoy zu Asti, A. 1618. wiederum des kleinen Rahts, und in gleichem Jahr Gesandter auf die Erneuerung des Bundsschwuhrs mit der Republic Wallis, auch sein Sohn gleiches Namens ward A. 1627. des grossen Rahts, 1631. Grosweibel, 1634. Schultheiß zu Burgdorff, 1642. des kleinen Rahts, 1648. Landvogt von Lausanne, A. 1650. wiederum des kleinen Rahts, und zugleich Seckelmeister Welscher Landen, 1668. Saltz-Director, und A. 1674. Venner, und sein Sohn Hans Rudolff A. 1651. des grossen Rahts, 1657. Landvogt von Interlachen, 1674. Schultheiß von Thun, A. 1681. des kleinen Rahts, 1683. Zeugherr, und 1687. Seckelmeister Deutscher Landen: dessen Sohn Johann Antoni ward A. 1673. des grossen Rahts, und

ist

ist auf einer Reis in das Pfäfferser-Bad in der Lint unter Wesen A. 1678. ertruncken, hinterlassend einen Sohn gleiches Namens, der A. 1690. eine *Dissertation de Fœderibus* zu Bern in 4to. in Druck gegeben, A. 1710. des grossen, und 1714. des kleinen Rahts, A. 1717. Venner, 1723. Seckelmeister Deutscher Landen worden, auch offtermahl Gesandter auf Gemein Eydgenößischen Tagsatzungen, und insbesonders auch bey dem A. 1718. zwischend den Städten Zürich und Bern, und dem Stifft St. Gallen, wegen den Toggenburgischen Streithigkeiten zu Baden geschlossnen Frieden, und den darüber A. 1719. zu Frauenfeld ertheilten Erleutherungen, und auch bey dem A. 1728. zwischend gedachten beyden Städten, und dem Hochstifft Costantz wegen Arbon und Bischoffzell gemachten Verglich gewesen; und Samuel der A. 1710. des grossen Rahts, 1722. Hofmeister von Königsfelden, A. 1731. des kleinen Rahts, 1736. Venner, und 1737. Seckelmeister Deutscher Landen worden, da der erstere ein Vatter gewesen auch eines Sohns gleiches Namens, der A. 1705. gebohren, 1735. des grossen Rahts, und 1746. des kleinen Rahts, 1749. Seckelmeister Deutscher Landen, und A. 1754. Schultheiß der Stadt Bern worden, auch Gesandter auf verschiedenen Gemein Eydgenößischen Tagsatzungen, und insbesonders A. 1755. bey der Verglichs-Handlung zwischend den Städten Zürich und Bern, und dem Stifft St. Gallen, wegen des Mannschaffts-Recht und Militaris, auch Haltung der Landsgemeinden in der Stifft St. Gallischen Graffschafft Toggenburg gewesen, und des letsteren oder Seckelmeister Samuels Sohn gleiches Namens A. 1735. des grossen Rahts, und 1744. Landvogt von Interlachen worden. Siehe auch Dillier.

Tillihauß.

Ein Hauß und Güther unweit der Töß, in der Pfarr Bauma, in der Zürichischen Landvogtey Kyburg.

Tillman

in Latein *Telamonius*; ein Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Hans, der Schärer A. 1458. einer gleiches Namens, auch Niclaus und Antoni A. 1479. und Hans 1489. auch des letstern

Sohn Bernhard A. 1516. des grossen Rahts, und dieser auch A. 1525. des kleinen Rahts, und 1528. Seckelmeister worden: Dieser war ein Goldschmid, und hat A. 1526. den Riß zu der jetzigen Cantzley gemacht; er war auch A. 1529. und 1531. bey dem Auszug wider die V. erste Catholische Städt und Ort Lieutenant über die unter dem Panner ausgezogene Mannschafft, und A. 1530. Gesandter nach Straßburg, selbige Stadt in der Evangelischen Eydgenössischen Städten Burger-Recht durch den Eyd aufzunahmen; von seinen Söhnen warden Niclaus A. 1530. des grossen Rahts, A. 1539. Landvogt von Erlach, und 1550. Gubernator von Aelen; Samuel A. 1558. Stifts-Schaffner von Zoffingen, A. 1564. des kleinen Rahts, 1565. Hoffmeister von Königsfelden, A. 1572. wiederum des kleinen Rahts und Landvogt von Romainmôtier, Josua A. 1554. des grossen Rahts, A. 1557. Chor- und Welsch Seckel-Schreiber, und 1561. General-Commissari, Bernhard A. 1542. Professor Philosophiæ, A. 1544. Theologiæ, und 1548. wiederum Philosophiæ, hernach A. 1558. des grossen Rahts, 1566. Gericht-Schreiber, A. 1577. Castellan von Wimmis, und 1578. des kleinen Rahts; und Jacob A. 1560. des grossen Rahts, und 1566. Landvogt von St. Johansen: Auch warden aus diesem Geschlecht Jacob A. 1550. und Niclaus 1554. des grossen Rahts, und dieser auch A. 1570. Landvogt von Arberg, Bernhard 1573. des grossen Rahts, und A. 1579. Castellan von Wimmis; und einer gleiches Namens ward A. 1575. Hauptmann über 500. Mann in Diensten des Printzen von Condé, und Pfaltz-Graf Johann Casimirs von der Pfaltz, darunter 50. dem Printzen zur Leib-Wacht gedienet, und A. 1577. Hauptmann über 200. Mann ermeltem Pfaltz-Graf auch zu einer Leib-Wacht; A. 1579. des grossen Rahts zu Bern, A. 1580. Landvogt zu Nyon, oder Neuws, und A. 1584. zu Morges oder Morsee, 1586. des kleinen Rahts, und A. 1587. Obrister über ein Regiment in Königs Henrici von Navarra Diensten ohne der Oberkeit Bewilligung, und ist in gleichem Jahr in Lottringen gestorben: Weiters warden aus diesem Geschlecht Jacob A. 1574. David 1585. und Peter A. 1588. des grossen Rahts, und dieser auch 1592. Raht-Hauß-Amman, und A. 1595. Landvogt von Avenche

oder

oder Wifflispurg; auch Bernhard A. 1596. Abraham 1594. und Peter A. 1628. des grossen Rahts, auch 1638. Ober-Spittal-Meister; und ist noch Gottlieb seit A. 1758. Pfarrer zu Seedorff.

Tils.

Ehemahls Utils; ein Dorf an dem Berg in der Pfarr Mels, gegen Flumbs, und der Landvogtey Sargans.

la Tine.

Ein Wirthshauß an einem abgelegnen Ort, in der Pfarr Rossiniere, in dem Bernerischen Amt Sanen, an den Gräntzen des Freyburger Gebiets, und an dem Straß-Weg in das Simmenthal und Vevay, unter welchem die Sanen durch einen Wald mit Gewalt über grosse und gähe Felsen-Wände hinunter rauschet, und da nebend ein gar enger Weg, so theils in die Felsen eingehauen, ziemlich lang gehet, welchen man auch auf der Berner- und Freyburger Seithen la Tine nennet.

Tingenstal.

Ein Hof in der Pfarr Sursee, in dem Gericht Gunzweil, und Lucernerischen Landvogtey Münster.

Tingeron.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Genff, aus welchem Wilhelmus A. 1412. und Aymé 1429. Sindics gewesen.

Tini.

Ein Geschlecht meistens in dem Hoch-Gericht Misax, in dem Obern Grauen Bund, aus welchem Frantz A. 1696. Landvogt von Meyenfeld gewesen, und als Land-Amman des Gerichts Russlee A. 1712. helffen den Bund von neuem zu beschweeren, Jacob Christoff ward A. 1717. Podesta zu Tirano, und Land-Amman Johannes Dominicus war A. 1726. einer der Abgesandten des gedachten Obern Grauen Bunds das Meyländische Capitulat zu Meyland zu beschweeren, und Carl Joseph war A. 1759. Land-Amman zu Russlee.

Auch war aus gleichem Geschlecht von Tieffenkasten Paulus A. 1747. Landvogt von Meyenfeld.

Tinnetium } auch *Tinitionum*

Tinzen

und in dortiger Land-Sprach *Tinizona*; ein Volckreiche Pfarr und Gemeind Cathol. Religion, in dem Hoch-Gericht Oberhalbstein und dem Gottshauß Bund da 3. Capuciner aus der Brescianischen Provinz die Pfarr und den Gottesdienst versehen; es war in dem Haupt-Ort Tinzen ein Thurn, der denen von Marmels zuständig gewesen, aber nebst dem Dorf A. 1610. durch Verwahrlosung im Rauch aufgegangen, das Dorf aber wieder aufgebauet worden; es gehören darzu auch die Nachbarschafften Rovena, Livizona, Sur, zur Mülle, und das Thal Farnera, und hat diese Gemeind auch einen eignen Amman, der nebst acht Richteren die Civil-Geschäffte behandlen. Es gedenckt auch dieses Orts *Antoninus* in seinem *Itinerario*, als durch selbigen die Straß von Chur auf Stalla und weiters über den Berg Septmer gehet.

les Tiolleyres oder *Tiolliers*.

Ein Dorf in der Pfarr Montagny, und der Bern-Freyburgischen Landvogtey Grandson.

Tiolo.

Zwey Dörfer, darvon das Obere (Tiolo di Sopra:) in die Gemeind Sondalo, und das Untere (Tiolo di Sotta:) in die Gemeind Grosio, in dem Oberen Terzier der Graubündnerischen Landschafft Veltlin gehören.

Tirano,

ehemahls auch *Villacia* genannt; ein in einer fruchtbaren Gegne gelegner, wohlgebauter so grosser Flecken, der, wann die ehemahls darum angelegt gewesne Mauren und Schlösser nicht meistens geschleifft worden wären, für ein mittelmäßige Stadt geachtet werden könnte; dieser Ort war erstlich auf der rechten Seithen des Flusses Adda gebauet, durch viele unglückliche Schicksal aber ist selbiger

biger abgegangen, und der jetzige Flecken auf der lincken Seiten dieses Flusses erbauet worden, und ist das Haupt-Ort des Oberen Terziers der Graubündnerischen Landschafft Veltlin, allwo auch der Oberkeitliche Podesta oder Landvogt über dieseren Terzier seinen Sitz hat: Es ware ehemahls von Hertzog Ludovico von Meyland in selbigem ein Schloß angelegt, und waren auch um dieseren Ort nach und nach zu Piatta mala, gegen der Adda, an dem Ort al Dosso, und bey der Kirch S. Euphemia Schlösser erbauet, welche aber zerstöhret worden und abgegangen. Die dortige Pfarr stuhnde ehemahls unter dem Ertz-Priester von Villa, ward aber A. 1629. von dem Bischoff von Como zu einem eigenen Stift erhoben, welches aus einem Probst 16. Chorherren und einem Theologo bestehet: Es gehören auch in diesere Gemeind verschiedne Nachbarschafften Nasino, Roncajola, Baruffini, Cologna, Campo, und andere, auch die berühmte Kirch alle Madonna, von deren ein eigner Articul oben befindlich; es befindet sich auch allda ein Capuciner-Kloster, welches der Capuciner Provinz von Brescia einverleibet, und daraus auch die sogenannte Missionen und Versehung Cathol. Pfarr-Pfründen in den III. Bündten selbst versehen werden: und haben auch der Cantzler, und die sogenannten Decanen des Obern Terziers an dieserem Ort ihre Zusammenkonfften; es wird für ein gar alter Platz geachtet, und hat obbemelter Hertzog Ludovicus selbigen A. 1487. mit Mauren umgeben, und ein Schloß darin erbauet, welche aber A. 1499. von Königs Ludovici von Franckreich Völckeren durch Ubergab der darin gelegenen Lands-Knechten eingenohmen worden, welcher auch dortiges Schloß besser befestnen lassen, und das Schloß und die Stadt besessen bis A. 1512. da selbige nebst dem Veltlin eingenohmen, und folglich die Stadt-Mauren und das Schloß geschleiffet worden: währender Graubündnerischen Regierung fande auch die Evangel. Lehr, wie hin und wieder in dem Veltlin, also auch zu Tirano viel Anhänger, und entstuhnden A. 1595. zwischend denen Pfarreren beyder Religion allda solche Mißhelligkeiten, daß darüber A. 1556. allda in Beyseyn einigen aus Graubündten Oberkeitlich dahin verordneten Richteren zwischend beydseithigen Geistlichen ein Unter-Red und Disputation verpflogen worden, von welcher hernach auch von beyden

Theil-

Theilen verschiedne Bericht in Druck gegeben worden: Der Widerwillen unter beyden Religions-Verwandten in dem Veltlin, und auch zu Tirano vermehrte sich je mehr und mehr, so, daß auch schon A. 1619. ein Auffstand wider die Evangelische daselbst erfolget, und den 9. Julij, A. 1620. der Anfang des Mords der Evangelischen in dem Veltlin allda gemacht, und ungefehr 60. Personen, und darunter auch einige Oberkeitl. Beamtete elendiglich um das Leben gebracht worden: Bey entstandenem Auffstand in dem Veltlin haben die Auffrührer die noch nicht überall geschleiffte Mauren wieder besser hergestellet, und andere Befestigungs-Werck angelegt, danahen auch die denselben zugezogne Spannisch-Meyländische Völcker dahin gezogen, und bey dem Anzug der Graubündnerischen und ihren Hilffs-Völckeren sich daselbst gesetzt, und solch letstere die von der Stadt Bern mit ziemlichem Verlurst zuruck getrieben, auch hernach dieseren Ort mehrers befestiget, bis A. 1624. da selbiges sich an die Französische, Eydgenössische und Graubündnerische Völcker ergeben, und das Schloß und die Befestigungs-Wercker geschleifft worden; es ward zwar A. 1635. von den Kayserlichen auch wieder eingenohmen, kam aber nebst der Landschafft Veltlin erst A. 1639. nach erfolgtem Verglich und Handlungen in der Graubündnerischen Republic Gewalt, welche selbiges vor und darnach nebst dem Obern Terzier gedachter Landschafft mit nachfolgenden Podesta oder Landvögten bestellet:

Anno
1512. Hans Heinrich.
1515. Conrad Planta.
1517. Friederich Planta.
1519. Mauritz Heinj.
1521. Hans von Agio.
1523. Hans Casal.
1525. Johann Biffrans.
1527. Peter Finer.
1529. Georg Fester.
1531. Andreas Bärtsch.
1533. Peter von Zuon.

Anno
1535. Caspar Spessa.
1537. Johannes Guler.
1539. Johann Ulrich von Marmels.
1541. Johann Georg Zipert.
1543. Johannes Meyer.
1545. Zacharias Nutt.
1547. Ulrich Mäng.
1549. Martin Bels.
1551. Antoni Planta.
1553. Alexander Mengolt.

Anno

Anno
1555. Valentin Däscher.
1557. Antoni Pagan.
1559. Niclaus Fischer.
1561. Ulrich Buol.
1563. Dietägen von Salis.
1565. Caspar von Mont
1567. Conrad Belj.
1569. Jacob Planta.
1571. Hans Peter Maggio.
1573. Peter Matthyas Ruotsch.
1575. Albert Basselga.
1577. Jörg von Sax.
1579. Hartman Winkler.
1581. Christoph Loßj.
1583. Ulrich von Capol.
Riget von Capol.
1585. Johann Luci Gugelberg.
1587. Joh. Baptista Tscharner.
1589. Johann von Mont.
1591. Hercules von Salis.
1593. Michael Burgauer.
1595. Niclaus Marca.
1597. Johann Luci Gugelberg.
1599. Hans Georg Scarpatet.
1601. Wilhelm von Mont.
1603. Johann Bircher.
1605. Andreas Andrioscha.
1607. Stephan Mucklj.
1609. Johannes Bircher.
1611. Gregorius Meyer.
1613. Wolffgang Montalta.
1615. Martin Graß.
1617. Christian Hartman.
1619. Johann von Capol.

Anno
1639. Caspar Schmid.
1641. Paul Valär.
1643. Peter Scarpatet
1645. Gallus von Mont.
1647. Andreas Biäsch.
1649. Antoni Gaudenzi.
1651. Johann Peter Antonini.
1653. Johann Peter Enderli.
1655. Simeon Fritz.
1657. Conradin Castelberg.
1559. Johann Antoni Buol.
1661. Johann von Salis.
1663. Johan Antoni Schmid I.
1665. Johann von Salis.
1667. Peter Scarpatet
1669. Johann Antoni Schmid.
1671. Paul Jenatsch.
1673. Dominicus d'Isepi.
1675. Hans Simon Florin.
1677. Johann Jäüch.
1679. Steffan Reidt.
1681. Hans Heinrich Planta.
Hans Bartholome Planta
1683. Peter Janet.
1685. Ulisses von Salis.
1687. Caspar della Turre.
1689. Antoni von Salis.
1691. Hans Jacob Frisch.
1693. Johann Zoya.
Christian Zoya.
1695. Ambrosi Planta.
1697. Peter Badilat.
1699. Hans Gaudentz Schmid, von Grünek.

Anno		Anno	
1701.	Hans Paul Buol.	1731.	Hercules von Salis.
1703.	Johann Baptista Tscharner.		Antoni Sprecher.
1705.	Rudolff Jecklin.	1733.	Stephan, Graf von Salis
1707.	Carl von Salis.	1735.	Johann Federspiel.
1709.	Johann, Graf von Salis	1737.	Hans Peter Enderlin.
1711.	Christoff Schorsch.	1739.	Johann Simeon Paravicin.
1713.	Jörg Sprecher.	1741.	Simeon Frisch.
1715.	Johann, Graf von Salis	1743.	Dietrich Jecklin.
1717.	Johann Christoff Tini.	1745.	N. N. Massella.
1719.	Jacob Ulrich Albertin.	1747.	Plinius Paravicin.
1721.	N. N. Massella.	1749.	Fabianus Batt.
1723.	Theodor della Turro.	1751.	Ulrich Reit.
1725.	Leopold, Graf von Salis.	1753.	Georg Fielj.
	Jacob Janeth.	1755.	Salomon Buol.
1727.	Hercules Pestaluza.	1757.	Ulisses von Salis.
1729.	Stephan, Graf von Salis	1759.	Otto Toggenburger.
	Hans Antoni Castell.	1761.	Peter von Albertin.

Tirili.

Ein Geschlecht in dem Zehnden Syders, in dem Land Wallis, aus welchem Franciscus A. 1582. Gros-Castlan desselben gewesen.

Tiring.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in dem Land Schweitz, aus welchem Werner A. 1311. von dem Land Schweitz zu einem Schiedmann in der zwischend demselben und dem Stift Einsidlen lang gedaurten Streithigkeit ernennt worden.

Tirmer.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Heinrich A. 1505. Meister gewesen.

Tiron.

Ein Nachbarschafft in dem Hoff Trims, in dem Hochgericht Disentis, in dem Oberen Grauen Bund.

Tisch.

Tisch.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem Hans A. 1497. des grossen Rahts, 1503. und 1509. Jung Raht, und A. 1523. Vogt von Flumenthal worden.

Tischenloch.

Einige verstreute Häuser, deren die einte in die Pfarr Horgen, und die andere in die Pfarr Tallweil, alle aber in die Obervogtey Horgen gehören, in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Tischma. Siehe Dischma.

Tischmacher.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Albrecht und Stephan A. 1458. und Georg 1479. des grossen Rahts worden.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem Friederich A. 1522. des grossen Rahts worden.

Tissiacus pagus. Siehe Sißgäu.

Tissot.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Stadt Lausanne, aus welchem S. A. D. Medicinæ Doctor zu Montpellier, und ein Mit-Glied der Königlichen Englischen Societet, und der Phys. Med. Academie zu Basel worden, und zu Lausanne in Druck gegeben:

L'Innoculation justifiée, ou Dissertation pratique & Apologetique sur cette Methode, avec un Essaj sur la Mue de la Voix. A. 1754. in 8vò.

Dissertations sur les parties irritables & sensibles des Animaux, traduits en François. A. 1757. in 8vò.

Dissertatio de Febribus biliosis, sive Historia Epidemia biliosa Lausannensis A. 1755. *accedit Tentamen de Morbis ex Manustupratione.* A. 1758. 8vò. und das letste in Französisch, unter dem Titel: *Onanisme*, II. Vol. A. 1760. in 12mò.

Lettre à Mr. de Haeen, en reponse à ses Questions sur l'Innoculation. A. 1759. in 12mò.

Epistola de morbo nigro, Scirris Viscerum, Cephalea, Innoculatione, Irritabilitate, cum Cadaverum Sectionibus, Ibid. A. 1760. in 12mò.

De Febribus gastricis & malignis, Eod. in 8vò.

Epistola de Variolis, Apoplexia & Hydrop. Ibid. A. 1761. in 12mò.

Avis au Peuple sur la Santé, A. 1761. in 8vò.

Tißletter.

Ein Senn-Hoff in einem kleinen Thal, an dem Dornacher-Berg, in der Solothurnischen Landvogtey Dornegg, durch welches ein kalter Bach laufft, welcher das darein kommende Holtz, rc. versteineret.

Von Titinsheim.

Ein ausgestorbnes Adeliches Geschlecht in der mindern Stadt Basel, aus welchem bey der dortigen Bischöflichen Regierung einige zu Raht gegangen.

Titterten. Siehe Ditterten.

Tittlinger. Siehe Dittlinger.

Tittlisberg.

Einer der höchsten Bergen in den Eydgenössischen Landen, der bey drey Stunden mit Gletscheren bedeckt, und man aus dem Engelberger-Thal bis auf dessen Höhe acht Stund rechnet, und daraus auch das Flüßlein Aa herfliesset; gehört in die Herrschafft des Stifts Engelberg.

Tittliz.

Ein Hof in der Pfarr Taffers, in der alten Landschafft der Stadt Freyburg.

Titus Römischer Kayser

solle zu End des I. Seculi die Stadt Aventicum wieder hergestellt, und auch viel Volck aus den Helvetischen Landen bey dem Zug in Judæam, und zu der Belagerung Jerusalem geführt und gebraucht haben, wie schon in dem XV. Theil p. 341. angemerckt worden.

Tinzen-

Tizenberg.

Ein Hof in der Pfarr Dudingen, in der alten Landschafft der Stadt Freyburg.

To auch Tó.

Was nicht unter solchem Vorbuchstaben zufinden, kan auch unter dem Vorbuchstaben Tho und Thò nachgeschlagen werden.

Tobel.

Ein Dörflein und Mülli in der Pfarr Wald, nebst einem abgegangnen Schloß gleiches Namens, welches auch Strikenberg genennt wird, in der Landvogtey Grüningen; Höf, Häuser und Güther, in der Pfarr und Obervogtey Meilen; auch ein Hof in der Pfarr Stalliken und der Obervogtey Wettschweil: Siehe auch Eglis- und Rodel-Tobel, auch Tobelhaus, alle in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Ein Hof in der Pfarr Adligenschwell, in der Lucernerischen Landvogtey Habsburg.

Vorder und Hinter: Einige Häuser in der Pfarr Kirenzen, und Land Glarus.

Ein klein Dorf in dem Goldiger Thal, in der Schweitz-Glarnerischen Landvogtey Uznach.

Ein Dorf in der Gemeind Luzenberg und der Pfarr Thal, minder und mehrere Häuser und Güther in den Pfarren und Gemeinden Herisau, Hundweil, Trogen; Im Tobel, Dörflein in in der Pfarr und Gemeind Hundweil, Teüffen und Speicher; z'Tobel, einige Häuser in der Pfarr und Gemeind Herisau, alle in dem Land Appenzell Ausser Rooden.

Ein Dörflein in der Pfarr Lemmenschweil, und ein Hof in der Pfarr Straubenzell, beyde in dem Lands-Hoffmeister-Amt; Unter Tobel, ein Hof in der Pfarr Mörschweil, in dem Rorschacher-Amt; ein Hof in der Pfarr Waldkirch, in dem Oberberger-Amt, auch Höffe in den Pfarren Kirchberg und Ganterschweil, in der Graffschafft Toggenburg, alle in dem Gebiet des Stifts St. Gallen.

Ein Hof in der Pfarr und Stadt-Gerichten Bischoffzell, und

Hauß und Güther in der Pfarr Wigoltingen, und den Niedern Gerichten des Stifts Reichenau, in der Landvogtey Thurgäu.

Auch ein Dorf, Kirch und Catholische Pfarr in der Land-Graffschafft Thurgäu, gegen der Stift St. Gallischen Stadt Wyl, allwo Graf Diethelm Vatter und Sohn von Toggenburg A. 1228. dem Johanniter-Ritter-Orden so viel Güther vergabet, daß selbiger daraus ein Commenda errichten mögen, und diesere und ihre Söhne A. 1276. und 1286. die Kirchen-Sätz zu Meerweil und Affeltrangen, auch ihre Curtim, Dorf und Gericht zu Tobel dahin vergabet haben, worzu hernach auch noch die Kirchen-Sätz zu Bußlingen oder Bußnang und Matzingen kommen, so, daß diesere Commenda die Evangelische Pfründe Affeltrangen, Bußlingen und Matzingen Lands-Fried-mäßig, und die Catholische zu Tobel und Bußlingen zubestellen hat; wiewohl auch einige die Edlen von Hattnau oder Heitnau, die ihren Sitz in dortiger Nachbarschafft gehabt; zu Stiftern ausgeben: Es hat diesere Commenda auch 2. Gericht zu Tobel und Hirten, und gehören sonderheitlich unter das erstere viele Dörfer, Dörflein und Höfe Tobel, Affeltrangen, Baltenhausen, Buch, Brunau, Dägerschen, Märweil, Zezikon, &c. und hat auch einen Sitz auf dem Thurgäuischen Gerichts-Herrn-Tag. Es finden sich auch von dort gewesnen Commenthüren

Anno
1342. Rudolff von Fridingen.
1466. Walter Frey-Herr von Bußnang.
1480. Johann Escher.
1521. Conrad von Schwalbach. Arbogast von Andlau, bis
1596. Ludwig von Roll.
1607. Hans Werner von Reitnau.
1611. Andreas von Sturmfeder
1680. Adrian Ernst von Neuland.
1695. Carl Philipp, Graf von Freytag.

Anno
1700. Friederich Gobert, Graf von Rekheim und Aspermont.
1713. Goswein Herman Otto, Frey-Herr von Meerveld.
1730. Herman, Frey-Herr von Beveren.
17 Frantz Anton, Frey-Herr von Schönau.
1748. Frantz Friederich Johann Heinrich, Frey-Herr von Hatzfeld.

Lang

Lang Theol. Grund-Riß *P. I. pag.* 1072. Mangold *Msc.* von Stifft. der Klösteren *pag.* 15. *b.*

Von Tobel.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Felix A. 1484. des Johanniter-Ordens Statthalter zu Bubikon, Rudolff A. 1529. Decan, und Paul und Hans Conrad zu gleicher Zeit Chorherren des Stifts zu Zurzach gewesen.

Tobelacker.

Ein Hof in der Pfarr Mosnang, in der Stift St. Gallischen Grafschafft Toggenburg.

Tobelbach.

Ein Bach in der Gemeind Ober-Straß, und Obervogtey der IV. Wachten; ein Bach, der bey Schnasberg in der Pfarr Elsau, und Landvogtey Kyburg in die Eülach fliesset; auch ein Bach in der Pfarr Sennwald in der Landvogtey Sax, alle in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Einer in der Pfarr und Land Schweitz.

Auch einer in der Pfarr Wigoldingen, in der Landvogtey Thurgäu.

Und einer in der Pfarr Flums, in der Landvogtey Sargans.

Tobelhaus; und Häuslein.

Ein Hof in der Pfarr Zumikon, und der Obervogtey Küßnacht, auch Hof, Hauß und Güther in den Pfarren Wildberg und Bauma, in der Landvogtey Kyburg, alle in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Tobel-Hof.

Ein Hof in der Pfarr und Obervogtey Dübendorff, in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Tobel-Mülle.

Ein Mülle und Hof, in der Zürichischen Obervogtey Küßnacht.

Ein Dörflein in der Pfarr und Gemeind Wolffhalden, in dem Land Appenzell Ausser Roden, allwo es alle Montag einen Wochen- und am Montag nach Galli Tag alten Calenders ein

ein Jahr-Marckt gehalten wird; und ein Mülle in der Pfarr Salmsach oder Romishorn und dortigen Gerichten, in der Landvogtey Thurgäu.

Tobel-Scheür.

Ein Hof in der Pfarr Kirchberg, in der Stifft St. Gallischen Graffschafft Toggenburg.

Tobelstein. Siehe Dübelstein.

Tober.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt St. Gallen, aus welchem Balthasar 1611. Zunfftmeister worden.

Auf dem Tobill.

Ein Land-Guth ob Rebstein, in der Pfarr Marbach, in der Landvogtey Rheinthal.

Tobinium. Siehe Zoffingen.

Tobler.

Ein Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem viel Kirchen- und Schul-Diener in dem Vatterland, in dem Land Glarus, und auch der Chur Pfaltz gestanden, aus welchem Marx A. 1521. der erste Diaconus zu Uster, und A. 1535. Pfarrer zu Volketschweil, Wilpert Anno 1699. Pfarrer zu Sirnach, Anno 1706. zu Lustorff, A. 1710. zu Otelfingen, auch A. 1712. Cammerer, und Anno 1719. Decanus des Regensperger-Capituls, und Georg Christoff A. 1729. Pfarrer zu St. Margaretha in dem Rheinthal, A. 1738. zu Meilen an dem Zürich-See, 1749. Diacon, und A. 1754. Pfarrer zu den Predigeren, auch Chor-Herr des Stiffts zum grossen Münster in der Stadt Zürich worden.

Ein Geschlecht in den Pfarren und Gemeinden Lutzenberg, Wolffhalden, Heiden und Rehetobel, in dem Land Appenzell Ausser Rooden, aus welchem Johannes als Hauptmann über fünffhundert Mann A. 1444. mit dem kleinen Land-Panner den Eydgenossen wider die Stadt Zürich zugezogen, und auch der Belagerung Greiffensee beygewohnet; Otmar zoge als Hauptmann

mann dem Hertzog von Meyland A. 1512. zu Hilff, und hielte sich wohl in der Schlacht bey Novarra; Herman gebührtig ab Heiden, ward A. 1692. Lands-Fähndrich, und kam an sein statt A. 1698. Johannes, gebührtig ab Luzenberg, der zuvor dortiger Rood Hauptmann gewesen, und hernach A. 1701. Lands-Hauptmann, und A. 1710. Lands-Statthalter worden: Sein älterer Sohn Matthyas ward A. 1728 Lands-Hauptmann, und A. 1730. Lands-Seckelmeister, und der jüngere Sohn Hans Ulrich A. 1740. Lands-Fähndrich 1744. Lands-Statthalter, A. 1747. entlassen, und 1756. wieder darzu erwehlet: Johannes, gebührtig in Rehetobel, hat ohne Lehr-Meister ein Theil der Mathematic, und sonderlich der Stern-Kunst erlehrnet, und von A. 1722. bis 1737. Calender in dem Land herausgegeben, ward auch Hauptmann in der Rood Rehetobel, und A. 1730. Lands-Fähndrich, und 1731. Lands-Hauptmann, ward aber A. 1733. bey dortiger Lands-Unruhen solcher Stell entlassen, und begabe sich A. 1735. mit seiner Haußhaltung in Carolina in America, und ward daselbst Königlicher Gros Britanischer Friedens-Richter von Granvit-County, da er sich annoch aufhaltet, und seit A. 1751. wiederum Calender herausgeschickt, die in dem Land gedruckt worden, sein Friedens-Richter-Stell aber seinem Sohn Ulrich abgetretten, welcher auch Comandeur und Capitaine einer Compagnie der dortigen Einwohneren zugleich worden, und in Februario A 1760. unweit Neu-Windsor auf einer Reise in seinen Handlungs-Geschäfften von Chericks oder Iroquois Indianern hinterlistiger Weise erschossen worden; auch ist dermahlen Johann seit A. 1746. Hauptm. der Rood Wolff halden, und Leonhard seit A. 1748. Hauptmann der Rood Rehetobel, und obigen Statthalter Matthyas Sohn Hans Ulrich seit A. 1749. Pfarrer zu Teuffen: Es war auch ein Hans Jacob gar geschickt in dem Bruch- und Stein-Schneiden, und Starren-Stechen, hat sich aber A. 1689. zu Ermatingen in dem Thurgäu gesetzt, von dessen Nachkomen, die auch in dieser Kunst wohl erfahren gewesen, sich einige wieder in das Land Appenzell gesetzt, andere selbiger Enden geblieben.

Ein Geschlecht in der Stadt St. Gallen, aus welchem Otmar A. 1510. und Gallus A. 1529. Otmars Sohn Sebastian

A. 1547. und sein Sohn gleiches Namens A. 1567. auch Gallus Sohn gleiches Namens A. 1549. Zunfftmeister, und diser letstere A. 1560. auch Unter Burgermeister, weiters Jacob, und noch einer gleiches Namens A. 1670. und einer auch gleiches Namens A. 1694. Daniel A. 1719. Jacob A. 1749. und Michael A. 1747. Zunfftmeister, und dieser letstere auch A. 1752. Spendherr, A. 1753. Linsenbühl-Herr, und 1755. Rahtsherr worden.

Tochter Gottes. Siehe *Romont.*

Todtenbüel.

Ein Hof in der Pfarr und Kilchgang Saxlen, in dem Land Unterwalden Ob dem Wald.

Todtenhalden oder Totenhalden.

Ein Halden zwischend Hünenberg und dem Zuger-See, auf welche hernach die Kirch St. Wolffgang erbauet worden, in der Pfarr Cham und in dem Gebiet der Stadt Zug, welche solchen Namen bekommen von einem daselbst zu End des Jahrs 1388. vorgegangnen Scharmuz, da etliche Burger von Zug einigen Oesterreichern, die einen Einfall selbiger Enden gethan, in Unordnung nachgeeilet, von einem in dem Holtz Farw genannt versteckten starcken Hinderhut unversehnlich überfallen, und vier und zwantzig darvon, und darunter auch der Amman erschlagen worden. Stumpff *Chron. Helv. lib. VI. c.* 31.

Todten-Seelin.

Ein klein Seelin, bald zu oberst des Grimselbergs, in dem Bernerischen Land Hasli.

Todteweil.

Ein Schlößlein nud Hof in der Pfarr Wittenbach, und dem Stifft St. Gallischen Lands-Hoffmeister Amt.

Töbeli.

Ein Hof in der Pfarr und Obervogtey Meilen; ein Hof in der Pfarr Seen, in der Landvogtey Kyburg, und ein Hauß und Gü-

Güther, in der Pfarr Egg, und ein Hof in der Pfarr Wald, allwo ehemahl das Schloß Balliken gestanden, und Landvogtey Grüningen, alle in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Ein Hof in der Filial-Pfarr Greppen, und der Lucernerischen Landvogtey Habsburg.

Häuser und Güther in den Pfarren und Gemeinden Herisau, Urnäschen, Speicher und Wolffhalden, in dem Land Appenzell Ausser Rooden.

Einige Häuser hinter dem Schloß Sargans.

Töbel da Chiavalls. Siehe *Tumbau.*

Töber.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Schaffhausen, aus welchem Hans A. 1518. Seckelmeister worden.

Töder.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Zug, aus welchem Peter A. 1540. Obervogt zu Rysch, 1541. Rahtsherr, und 1548. Obervogt zu Cham, einer gleiches Namens A. 1556. und 1561. Landvogt zu Hünenberg, und von A. 1573. bis 1586. Rahts-Herr, auch annoch einer gleiches Namens A. 1492. und 1496. Obervogt zu Walchweil gewesen.

Tödiberg.

Ein Berg, zuhinderst in dem Linthal in dem Land Glarus, von Grund auf bis auf sein oberste zugespitzte First mit beständigen Gletschern bedeckt, und vollkommen unersteiglich ist, man kan zwar auf einer Seithen zwey Stund lang über den Firn hinaufsteigen, da ein Eis-Fläche von einer Stund lang, und kan man allda schon die übrige Eisberg und Gletscher des Lands übersehen: Von da aber steigt noch ein sehr hoher gantz runder aber unersteiglicher Stok empor, welcher der höchste des Lands, und villeicht der gantzen Eydgenößischen Landen ist: Es ist auf desse Seithen ein zwar nicht viel gebrauchter Paß aus dem grossen Thal in das Hochgericht Disentis, und den Obern Grauen Bund, und werden auch auf demselben Stein-Oel, und Chrystall gefunden werden.

Tögeri. Siehe Teggerig.

Töggelj Schloß.

Ein abgegangnes Schloß in der Pfarr Wollhausen, und dem Lucernerischen Amt Rußweil.

Töneloch.

Ein tieffe Höle auf dem Berg Guppen, in der Pfarr Schwanden und Land Glarus, welche den Namen hat, von dem langen Thon, welchen abgeworffne Stein erwecken.

Töning. Siehe Thöning.

Törbell oder Törbill.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr auf einem hohen Berg, in dem sogenannten grossen Thal, in dem Zehnden Visp, und dem Land Wallis.

Törig. Siehe Thörig.

Von Töringen.

Soll ein altes nun ausgestorbnes Adeliches Geschlecht in der Stadt Freyburg gewesen seyn. Stumpff *Chron. Helv. lib. VIII. cap. 11.*

Törlen/Törler = See: Siehe Türlen.

Von Törnlon auch Tegerlon.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in dem Land Uri, aus welchem Rudolff A. 1257. in dem Streit zwischend denen Geschlechtern Izelingen und Gruoba, bey dem Verglich auf des letstern Parthey gewesen.

Tös.

Ein groß Dorf und die ehemahlige Stifts- jetz Pfarr-Kirch und Pfarr unweit der Stadt Winterthur, auf der Land-Straß von und auf Zürich, an dem gleich folgenden Fluß gleiches Namens, darüber daselbst ein grosse bedeckte Brugg gehet, in dem enneren Amt der

Zü-

Zürichischen Landvogtey Kyburg; da in die Pfarr noch einige Höfe Pfarr-genößig, selbige von der Stadt Zürich bestellet wird, und an die Pfarre Illnau, Brütten, Winterthur und Wülflingen gränzet, und in das Winterthurer-Capitel gehöret; nach einigen soll auch ehemahls daselbst ein Burgstall gestanden seyn: A. 1525. versamleten sich daselbst ein grosse Anzahl auffrührischer Bauren, welche aber wieder durch Vorstellungen auseinandern gebracht worden; es sind auch allda A. 1651. sechs, und 1691. acht Häuser verbrunnen: A. 1292. ist auf dort benachbarten Feld zwischend der Stadt Zürich und Hertzog Albrecht von Oesterreich Volck ein Treffen, mit Abtreibung der letstern; vorgegangen.

Bey dieserem Dorf ist auch mit einer Maur eingefasset das ehemahlige Kloster und Stifft gleiches Namens, welches aus einem in dem Garten hinter dem dermahligen Amt-Hauß von Euphemia von Herten gebaut seyn sollenden sogenannten Schwester Häußlein seinen Anfang genohmen haben soll, da folglich Bischoff Henricus I. von Costantz A. 1233. die Bewilligung selbiges zu einem Frauen-Kloster, Prediger-Ordens, zu vergrössern, und auch zu desse Beförderung Ablaß- und Steur-Brieff ertheilt, auch in dem folgenden Jahr die Grafen Hartman älter und jünger von Kyburg darzu den Platz an der Tös-Brugg, wo es jetz stehet, nebst der schon zuvor daselbst gestanduen Mülle vergabet; es hat auch, da die Graffschafft Kyburg unlang hernach an das Hoch-Stifft Straßburg Vergabungs-weise komen; dortiger Bischoff den Klosterfrauen erlaubt zwantzig Meyer-Höfe in selbiger Gegne zukauffen, und hat auch Graf Hartman der jünger A. 1257. demselben noch mehrere Güther vergabet, auch Freyheiten ertheilet: Es haben folglich auch Freyherr Rudolff von Wahrt A. 1299. und sein Bruder Jacob 1307. die Gerichte über das Dorf Dättlikon dahin vergabet, und von den Freyherren von Seen, Tüffen, Heüen, rc. auch den Edlen von Hünikon, Schalchen, Roßberg, Rutschweil, Attikon, Winterberg, Schlatt und verschiedenen andern sich Gutthäter desselben erzeiget, auch haben aus selbigen verschiedne Frauen allda den Orden angenohmen: Da Königin Agnes, Kaysers Alberti I. Tochter, und Königs Andreæ III. von Ungarn Gemahlin (von deren oben ein eigner Articul befindlich:) nach des Königs Tod desselben einige Tochter und Erbin Elisabetha, dessen ungeachtet, zu dem geistlichen Stand ge-

wiedmet und genöthiget, hat selbige selbst dieseres Kloster hierzu ausgewehlet, und in ihrem 13. Alters-Jahr daselbst den Orden angenohmen, solle auch in dieserem Kloster ein solches gottselliges, strenges, und demüthiges Leben geführt haben, daß sie unter die Heiligen gestellt zu werden verdienet, und soll den 6. Maij A. 1338. daselbst gestorben, und auch in Beyseyn gedachten ihrer Stieff-Mutter begraben worden seyn, allwo ihr Grab-Stein noch gezeiget wird, und solle von deroselben das Stifft Tös das Königliche Ungarische Wappen, von einem doppleten weissen Creutz im roten Feld angenohmen haben, auch ermelte Königin Agnes ihrentwegen auch viele Vergabungen, von denen von ihres Vatters Ermordung Antheil gehabten Edelleuthen bezogenen Güthern, dahin gemacht haben, und sind auch einige die vorgeben wollen, daß sie selbst daselbst begraben worden, da selbige aber zu Königsfelden gestorben und begraben worden; es ist dises Stift dardurch und andere Vergabungen folglich in solchen Stand komen, daß darin über 50. Frauen unterhalten werden könen, von welchen 22. von A. 1300. bis 1400. sich in Gottselligkeit des Lebens sollen hervor gethan haben, von anderen aber auch der Bericht fallet, daß sie den Prior der Prediger Mönchen zu Zürich zu Rom, wegen gegen sie bezeigenden Strenge; verklagt, und auch Bewilligung ausgewürckt Bader-Curen zuhalten, unter den Ordens- auch Weltliche Kleider, &c. zutragen, und das Kloster in ziemliches Abnehmen gebracht. Bey der vorgegangenen Religions-Verbesserung ward A. 1525. auch dieses Kloster und Stifft von der Stadt Zürich aufgehebt, und die Kloster-Frauen mit Leibgedingen ausgesteuret, und ein Allmosen-Amt daraus gemacht, gleich dann noch dermahlen die Armen in vielen Pfarren mit Brod daraus versorget werden, worüber ein Amtmann von und aus dem grossen Raht der Stadt Zürich gesetzt ist, und zu 6. Jahren um abgewechslet wird; und finden sich darzu erwehlet:

Anno		Anno	
2525.	Johannes Kambli.	1555.	Hans Heinrich Beyer.
1531.	Hans Heinrich Bränwald	1561.	Bilgeri Liechtenstein.
1537.	Hans Rudolff Stuckj.	1563.	Heinrich Rußberger.
1543.	Balthasar Großmann.	1569.	Conrad Kamblj.
1549.	Balthasar Meyer.	1575.	Hartman Schwerzenbach

Anno

Anno		Anno	
1581.	Heinrich Bräm.	1676.	Hans Jacob Horner.
1587.	Caspar Wüest.	1682.	Andreas Thoman.
1593.	Sebastian Hottinger.	1688.	Felix Holtzhalb.
1599.	Hans Rudolff Tumeisen.	1694.	Hans Heinrich Meyer.
1605.	Heinrich Bräm.	1700.	Hans Jacob Bullinger.
1611.	Rudolff Ulrich.	1706.	Hans Ulrich Schweitzer.
1617.	Hans Heinrich Rahn.	1714.	Hans Rudolff Spöndli.
1623.	Heinrich von Schännis.	1720.	Hans Jacob Meyer.
1629.	Hans Heinrich Bräm.	1726.	Hans Heinrich Wägmañ.
1634.	Hans Friederich Ulrich.	1732.	Hans Heinrich Meister.
1641.	Hans Heinrich Spöndli.	1733.	Matthyas Landolt.
1646.	Ludwig Meyer.	1742.	Salomon Wolff.
1652.	Hans Spöndli.	1747.	Leonhard Fries.
1658.	Felix Hartmann.	1754.	Melchior Hirtzel.
1664.	Hans Caspar Haab.	1759.	Hans Jacob Gesner.
1670.	Hans Conrad Escher.		

Stumpff *Chron. Helvet. lib. V. cap.* 30. Bullinger *Chron. Helvet. lib. VII. cap.* 9. Tschudi *Chron. Helvet. ad dict. ann.* Hottinger Helvet. Kirch. Gesch. *P. II. pag.* 33. Murer *Helvet. S. pag.* 303. und 358. Bluntschli Zürich. Merckw. *pag.* 485.

Tös

Tosa; ein Fluß, welcher aus zweyen zwar nicht gar zuweit von einandern entspringenden beyden in der Schweitz-Glarnerischen Landvogtey Utznach an den Gräntzen der Zürichischen Landvogtey Grüningen gelegnen Bächen, darvon der einte die Vordere, und der andere die Hintere Tös genennt wird; und welche unten an dem sogenañtẽ Tös-Stok zusamen fliessẽ, entspringt, und hernach in der Zürichischen Landvogtey Grüningen durch die Pfarr Fischenthal, und weiters unten am Berg Hörndli vorbey, und die in der Landvogtey Kyburg befindliche Pfarren Bauma, Wyla, Turbenthal, Zell, Kyburg, Tös, Pfungen, Nefftenbach und Rorbas in die 10. Stund und zwaren zwischend grösseren und kleineren nach und nach abnehmenden Bergen durch- und bey Tösriedern ob Eglisau in den Rhein einfliesset; selbige ist gemeinlich nicht groß noch breit, wird aber bey

Schnee-

Schnee- und Regen-Wetter, durch Berg- und Wald-Wasser groß und wild, und soll von dem dennmahligen Toosen den Namen bekommen haben; sie thut sodann auch öffters durch Überschwemmungen, und zwar desto grösseren Schaden, weilen darauf folglich nichts als etwas Gesträuchs nachwachset; sie änderet sodann auch meistens ihren Lauff, und sind danahen daran nur drey Müllen angelegt, und gehen darüber zwar hin und wieder einige Stäg, aber kein Brugg, als die bey dem Amt-Hauß und Dorf Tös auf ein steinernes Joch gebaute bedeckte gar hohe Brugg.

Tösegg.

Ein Hof auf einer Höhe, und der lincken Seithen der Tös, in der Pfarr Wildberg, und der Zürich'ischen Landvogtey Greiffensee, von der Landvogtey Kyburg umgeben, allwo ehemahl auch ein Burg gestanden, das Stamm-Hauß der Edlen dieses Namens.

Tößj.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Antoni A. 1458. des grossen Rahts worden.

Tösriederen.

Ein Dörflein, welches ehemahls in die Landvogtey Kyburg gehört; A. 1696. aber der Landvogtey Eglisau einverleibet worden, in dem Gebiet der Stadt Zürich, unweit dem Einfluß der obbemelten Tös in den Rhein ob Eglisau, allwo ehemahls auch ein Burg gestanden, und ein Adel darvon genennt worden.

Töz.

Ein Geschlecht in Graubündten, aus welchem Georg A. 1657. Commissari zu Cleven worden.

Toffen.

Ein grosses Dorf, nebst einem gar wohl gebauten Schloß, unten an dem Berg, mit lieblichen Gärten, Wasser-reichen Spring-Brünnen und Wasser-Fällen, und oben in dem Toffen-Wald angenehmen von Duft (von dem man auch viele Versteinerungen findet:) aufgeführten Spazier-Gängen, zwey und ein halb Stund ob der Stadt

Stadt Bern, in der Pfarr Belp, in dem Land-Gericht Seftingen, und ist auch ein Herrschafft, unter welche auch verschiedne Höfe gehören: Es stuhnde ehemahls daselbst auch ein Burg und Stamm-Hauß der Edlen gleiches Namens, von welchen Heinrich A. 1294. des grossen Rahts der Stadt Bern worden, und Johannes noch A. 1346. gelebt, die von Bremgarten aber schon zu Anfang des XIV. Seculi auch Antheil an der Herrschafft gehabt, und selbiges an die Sennen von Münsingen kommen, aus welchen Johannes A. 1352. die Herrschafft an Ruff Käsli, und von seinen Nachkommen Joost selbige A. 1463. an Werner Läubli, und von dessen Söhnen A. 1491. an Diebolt Glaser, und dessen Sohn Michael A. 1518. an Bartholome May verkaufft worden: Bey desselben Nachkommen und Geschlecht bliebe der Besitz der Herrschafft bis A. 1630. da Wolffgang May selbige seinem Tochter-Mann Ludwig Knoblauch, einem Edel-Mann aus dem Elsaß verkaufft, desse Sohns Tochter Sohn Hans Georg von Werdtin erblich zugefallen: Desse Sohn gleiches Namens zu Anfang dieses Seculi das Schloß fast neu erbauet, und schöne Wasser-Werck angelegt, dessen Nachkommen sie annoch besitzen.

Toffiere.

Ein Höle, ein halbe Stund ob dem Dorf les Brenets, in der Meyerey gleiches Namens, in der Preußischen Souverainitet Vallangin, an dem Ufer des Flusses Doux, deren Eingang grad und geviert, von etwann 20. Schu hoch und 15. breit, von dannen man, jedoch enger, bis auf 50. Schu weit, hinein kommt zu einer Oeffnung von etwann 4. Schu hoch, da unweit darvon man 2. etwann sechs Schu hohe Felsen antrifft, zwischend welchen ein klares und vieles Wasser hervor fliesset, und den weitern Gang in die Höle hinderet, man höret daselbst ein starcken Echo, und ein Gethön.

Toffiers.

Ein Berg in der Preußischen Herrschafft und Meyerey Vallangin, an den Gräntzen der Meyerey Chaux de Fond.

Toggenburg; Alt

Ein ehemahliges Schloß und Stamm-Hauß der hernach vorkommenden Grafen von Toggenburg, in der Pfarr Kirchberg, in dem Bazenheider-Gericht, und dem Untern Amt der auch folgenden Grafschafft Toggenburg, an den Gräntzen des Thurgäus bey Fischingen, ab welchem Graf Heinrich sein Gemahlin Iddam aus Eyfersucht herunter gestürtzt haben solle, wie unter dem Articul *S. Idda*: zufinden; es ward folglich dieses Schloß bey der Erbs-Theilung Graf Diethelms I. von Toggenburg seinem jüngeren Sohn Graf Friederich zu Theil worden, und, nachdem dieser A. 1226. von seinem ältern Bruder Graf Diethelm ermordet worden; von Abt Conrad von St. Gallen aus Kayserlichem Befehl und Erlaubnuß zu des Stiffts St. Gallen Handen eingenohmen, oder aber von dem ersten Graf Diethelm zur Straff des Sohns A. 1228 Vergabungs-weise erhalten worden; und da der jüngere Graf Diethelm dises Schloß A. 1236. widerum belageret, ist er von disem Abt Conrad die Belagerung aufzuheben genöthiget worden: Da dem Abt Wilhelm von St. Gallen einer aus dem Stift Kempten entgegen gesetzt worden, hat Abt Wilhelm in denen darüber gegen einandern ausgeübten Feindthätlichkeiten sich letstlich auf diesem Schloß aufgehalten, ist aber A. 1390. auch genöthiget worden selbiges zu verlassen, und ist folglich dieses Schloß weiters in dem Gewalt des Stiffts St. Gallen geblieben, bis es A. 1405. von den Appenzelleren und St. Galleren zerstöhret worden. Stumpff *Chron. Helvet. lib. V. cap.* 19. 21.

Toggenburg; Graffschafft

auch Togkenburg und Tokenberg; eine mit dem Namen einer Graffschafft belegte Landschafft, welche gegen Auffgang an des Stiffts St. Gallen sogenannte alte Landschafft, das Land Appenzell Inner und Ausser Rooden, die Zürichische Landvogtey Sax, auch die Schweitz-Glarnerische Herrschafft Gambs, und die Glarnerische Landvogtey Werdenberg; gegen Niedergang an die Landvogtey Thurgäu, auch die Zürichische Landvogteyen Kyburg und Grüningen, auch die Schweitz-Glarnerische Landvogtey Gaster: gegen Mittag an gleiche Vogtey Gaster, und die

die Landvogtey Sargans, und gegen Mittnacht an die Landvogtey Thurgäu, und auch des Stiffts St. Gallen alte Landschaft gräntzet, und sich in die Länge von Mittag gegen Mittnacht von dem wilden Hauß bis nach Schwartzenbach über zehen- in der Breite aber meistens drey bis vier, auch einiger Enden auf fünff Stund erstreckt, ohne die grossen Alpen in demselbigen, welche von Mittag bis Mittnacht bey drey- und von Auffgang bis Niedergang bey neun Stunden lang und breit sind. Das Land ist uneben und bergicht, insonderheit das Obere Amt, und in dem Unteren Amt hat es mehr ebne Felder auf und zwischend den Hüglen; selbiges ist gantz fruchtbar, und zwaren das Obere Amt an guten Veich-Weyden, und das Untere an Korn und Baum-Früchten, und also eines das andere eintweder mit Käs, Butter und Molken-Speisen, oder mit Brod und Baum-Früchten versehen kan: Es wird durch den Fluß Thur mitten durchflossen, und ergiessen sich in selbigen gar viele Bäch von beyden Seithen, und auch in dem Obern Amt der Fluß Necker, welcher auch das zimlich lange Necker-Thal zuvor durchfliesset, und hat es darin auch Mineral und Gesund-Wasser, und insbesonder das Ennertbüeler oder Ried-Bad.

Diesere Landschafft wird erstens abgetheilt in das Obere und Untere Amt, und sodann in Gerichts-Gemeinden deren in dem Obern Amt acht benantlich, Wildenhauß, alt St. Johañ, Wasser oder Neßlau, Thurthal, Wattweil, Hemberg, Peterzell und Stadt Liechtensteig, und in dem Untern Amt dreyzehen, als Mogelsperg, Helffenschweil, Ganterschweil, Ober-Glatt, Dägerschen, Magdenau, Nieder-Glatt, Hännau, Johnschweil, Kirchberg, Buzenschweil, Mosnang und Lüthisburg, und wird aus und nach denselben der Land-Raht bestellet; nebend welchen auch noch sondere Gericht zu Krynau, Eppenberg und Bichweil sind: und drittens wird selbige in Ansehung der Eintheilung der Mannschafft zu Kriegs-Anlässen in vier sogenannte Quartier, da in eines die Gemeinden Wildhauß, alt St. Johann, Wasser und Thurthal; in ein anderes die Gemeinden Wattweil, Hemberg, und Peterzell; in ein drittes die Gemein-

den Mogelsperg, Helfferschweil, Ganterschweil, Lüthisburg, Mosnang und Büzenschweil; und in ein viertes die Gemeinde Oberglatt, Dägerschen, Magdenau, Nieder-Glatt, Hännau, Johnschweil und Kirchberg einbegriffen werden, die Stadt Liechtensteig aber ihre eigene Verfassung hat; es befinden sich auch in dieser Landschafft die Klöster Alt und Neu St. Johann, Magdenau und St. Maria der Englen, und nachfolgende Pfarren in dem Obern Amt Cappel, Ennetbiel, Hemberg, Alt St. Johann, Krummenau, Neßlau, Liechtensteig, Peterzell, Stein, Wattweil und Wildenhaus; und in dem Unteren Amt Brunnaderen, Bützenweil, Dägerschen, Ganderschweil, Hännau, Helffenschweil, Johnschweil, Kirchberg, Lütisburg, Magdenau, Mogelsperg, Mosnang, Nieder-Glatt, und Ober-Glatt, in welchen meist allen aussert Magdenau und Moßnang (da nur Catholische) Evangelische und Catholische Einwohner, und zwaren der ersteren Religion mehrere in dem Obern, und der letstere mehrere in dem Unteren Ambt, in allem aber ungefehrd zwey Drittheil Evangelische, und ein Drittheil Catholischen Religion sich befinden.

Diesere Landschafft war ehemahls ein Theil des Helvetischen sogenannten Pagi Tigurini, und wollen etliche, daß sie unter der Römischen Herschafft in dem I. Seculo auch unter die Rhätische Provinz gethan worden seye; sie kam auch folglich in dem IV. Seculo unter die Alemanier, und zu End des V. Seculi unter die Francken, und da selbige folglich unter das Deutsche Reich kommen, unter die Hertzogen von Alemanien und Schwaben, und entstuhnden darin in dem XI oder XII. Seculo Grafen, welche sich darvon geschriben, von welchen und auch von dem, was unter selbigen in dieser Landschafft vorgegangen, gleich hernach ein eigner Articul folgen wird.

Nach absterben des letstern Grafen dieses Namens Friederichs A. 1436. wollten die Landleuth in dem Toggenburg seine Wittwe nicht für ein Erbin desselben erkennen, sondern verbanden sich zusammen durch einen nun sogenannten Lands-Eyd, einandern Leib und Guth zuretten, und in dem Rechten zuverhelffen, auch bey ihren Freyheiten zuschützen und zuschirmen, und da der gedachte Graf ihnen bewilliget oder befohlen, sich nach

seinem

seinem Tod mit dem Land Schweitz mit einem Land-Recht un Schutz und Schirm zuverbinden, ist auch solches, und zwar, nach dem Verlangen des Lands Schweitz, auch zugleich mit dem Land Glarus in Beysein beydseithigen Ländern Gesandten am Donstag vor Weyhnacht dieses Jahrs zu Wattweil angenohmen und beschwohren, auch gleichfahls durch Gesandten von den nicht angewesnen von Liechtensteig, aus dem Niedern Amt und Thurthal den Eyd darüber eingenohmen worden, obgleich aber des folgenden Jahrs bey einer zu Lucern verpflognen Eydgenössischen Handlung zwischend der Gräflichen Wittwe und der Stadt Zürich eines- und den Länderen Schweitz und Glarus anderer Theils der Toggenburgeren Land-Recht mit dem Land Schweitz allein gut erkennt, das aber mit dem Land Glarus aufgehebt worden, so kam doch solcher Spruch nicht zu Stand; da auch ersagte Gräfliche Wittwe sich der Erbschafft begeben, und selbige den anderen Erben abgetretten, so kame die Grafschafft Toggenburg an Frau Margaretha von Raron gebohrne von Razüns, und ihre beyde Söhne Hiltebrand und Petermann von Raron, und Georgen von Razüns allen Freyen, welche auch zusammen A. 1439. denen in dem Thurthal und zu der Wildenburg Freyheiten ertheilet, und da A. 1440. die gedachte Gräfin gestorben, erbten ermelte ihre beyde Söhne Hiltebrand und Petermann von Raron nicht nur ihren Antheil an der Grafschafft Toggenburg, sondern sie bekamen auch durch einen Verglich mit ermelten Georg von Razüns auch desselben Antheil, und folglich diese Grafschafft gantz; sie haben auch in dieserem Jahr an dem Dienstag vor dem Palm-Sonntag nicht nur auch mit den Länderen Schweitz und Glarus dieser Grafschaffts wegen ein Land-Recht errichtet, sondern auch denen in dem Niedern Amt, in dem Neckerthal und Lüttispurg ihre Freyheiten bestähtet und vermehret, und gleich hierauf auf den Palm-Sonntag zu Gauterschweil den Landleuthen in dem Toggenburg zugesagt, sie bey ihrem einandern geschwohrnen Land-Eyd, und auch dem mit den Landen Schweitz und Glarus errichteten Land-Recht bestahn zulassen, doch ihnen an ihren Herrlichkeiten ohne Schaden: Es haben auch hierauf an gleichem Tag die Landleuth in dem Niedern Amt, in dem Neckerthal und zu Lüttispurg, und alle die, so daselbst in

die Graffschafft Toggenburg gehören, dieseres Land-Recht ordenlich verbrieffet, und da die Landleuth von Liechtensteig im Thurthal, von St. Johanns-Thal, in Wildenhaus, zu Wattweil, im Gegen-Harzbuoch und St. Peterzell Bedenckens gemacht, auch das mit den Ländern Schweitz und Glarus gleichfahls A. 1436. eingegangne Land-Recht, wegen besorgten allzuweiten Ausdähnung desselben Einhalts, zuverbrieffen, sind selbige A. 1463. durch ein rechtliches Urtheil zu Bern darzu angehalten worden, und haben solches auch A. 1469. erstattet, und ein Brief darüber ausgefertiget; zuvor, und zwaren schon A. 1440. hat obbesagter Petermann von Raron auch der mit ihme verlandrechteten Länderen Schweitz und Glarus Ansuchen auch der Stadt Zürich abgesagt, und mit den Seinigen in dem Thurgäu und auch in dem Zürich-Gebiet vielen Schaden gethan, auch Ellg, die Vorburg zu Kyburg, Pfäfiken, 2c. eingenohmen, aber nicht lang behalten, auch A. 1444. dreyhundert Mann zur Belagerung des Schlosses Greiffensee gegeben, da hingegen auch die mit der Stadt Zürich verbündete Oesterreichische Völcker A. 1445. auch ein Streiff in das Toggenburg gethan, und einige Häuser verbrennt. Dieser Petermann bekam durch das Ableiben des Bruders Hiltebrand in den Besitz der Graffschafft Toggenburg allein, und da er einerseiths gewahret, daß er bey obbemeltem Zustand und Freyheiten seiner dortigen Angehörigen von dieser Graffschafft keinen sondern Nutzen zubeziehen habe; und anderseiths keine Männliche Leibs-Erben gehabt, so hat er hierauf an dem Donstag vor St. Thomas A. 1468. die Graffschafft Toggenburg mit den Schlösseren Lüchispurg und zum Wildenhaus, auch denen nachgeschriebnen Thäleren und Gegninen Thurthal, Neckerthal, Gegen-Harzbuoch, Hemberg, das Nieder Amt, das Freyen Amt, den Hof Büzenschweil, und die Stadt Liechtensteig, 2c. wie sein Bruder Hiltebrand, und er von Graff Friederich ererbt, und bisher inngehabt und genossen mit Hohen und Niedern Gerichten, 2c. 2c. dem Abt Ulrich, dem Decan und gemeinen Convent des Stiffs St. Gallen um 14500. Gulden verkaufft, welche dann auch gleich in folgendem Jahr auf Freytag nach Creutz Exaltationis-Tag von Kayser Friderico III. die Beståhtigung solchen Kauffs erhalten, und auch diese-

re

re Graffschafft zu Lehen empfangen, auch einen Landvogt darüber gesetzt und verordnet; gedachter Abt, Decan und Convent errichteten auch in gleichem Jahr A. 1469. mit den beyden Länderen Schweitz und Glarus, wegen dieser erkaufften Graffschafft auf Mittwoch vor St. Georgen Tag ein ewiges Land-Recht, weilen aber die Landleuth gewahret, daß selbiges von dem zwischend diesen beyden Länderen und ihren vorigen Herren denen von Raron nicht völlig gleich, und ihnen nachtheilig seyn könte, so haben sie gleich hernach an St. Georgen Tag zu Wattweil ihren Land-Eyd von neuem mit einandern beschwohren, auch bey vorgemelten Abt, Decan und Convent ausgewürckt, daß sie sich am Sontag vor St. Ulrichs Tag in gleichem Jahr erklährt, den Landleuthen den Eyd, als sie zusammen geschwohren haben; auch zugunnen, daß er bestehen solle, und auch das gedachte Land-Recht mit Schweitz und Glarus, wie es an ihm selbst; zu verwilligen, daß dasselbe nun und ewiglich bleiben, bestahn und gehalten werden solle, jedoch beydes an ihren Herrlichkeiten und Gerechtigkeiten ohne Schaden; wornebst aber auch dieser Abt, Decan und Convent von den Städten Zürch und Lucern am Dienstag vor dem Heil. Pfingst Tag gleichen Jahrs ein Erklährung erhalten, daß sie sich des sonst krafft des mit dem Stift St. Gallen errichteten Burger-Rechtens an desselben zwischend dem Boden- und Zürich-See gelegenen Landschafften gehabten Rechten in Ansehung des Toggenburgs entzogen, und dieseres Burger-Recht selbiges nicht binden solle; und A. 1475. durch ein Urtheil der 2. verlandrechteten Länderen Schweitz und Glarus erhalten, daß der Eyd, den die Landleuthe dem Stift St. Gallen schweeren, dem, den sie einanderen schweeren, vorgehen solle. Es gab weiters A. 1511. wegen des Land-Rahts, Fählen, &c. und A. 1512. und 1513. wegen dem Beytrag der Kloster-Güthereren an die Land-Steuren, &c. Streitigkeiten, und fanden sich bald bey Anfang der Religions-Veränderung in dieser Landschafft viele Anhänger der Evangelischen Lehr, so, daß der Land-Rath schon A. 1514. den Geistlichen gebotten, nichts zu predigen, als was sie mit der Heil. Schrifft zu beweisen sich getrauen, A. 1527. nach einer gehaltenen Lands-Gemeind die Bilder und Altäre in dem Oberen Amt, und A. 1528. insbesonders auch in den Gerichten des Klosters St. Johann weggethan worden, und sind von den Toggenburgischen Landleuthen bey 600. der

Stadt

Stadt Zürich A. 1529. zugezogen, in welchem Jahr auch ein Evangelischer Synodus in dieser Landschafft gehalten worden; als A. 1530. der Abt zu St. Gallen sich aussert das Land wegbegeben, haben die Stadt Zürich und das Land Glarus als Verwalter und Schirm-Herren des Klosters St. Gallen desselben Recht an die Graffschafft Toggenburg den Landleuthen in derselbigen den 27. Octobris dieses Jahrs um 15000. Gulden verkaufft, daran die Landleuth auch zu des Klosters Handen 1000. Gulden gewehrt, versicheret und begnügig gemacht, A. 1531. sind von den Landleuthen in dem Toggenburg wiederum 600. Mann der Stadt Zürich nach der Schlacht bey Cappel zu Hilff gezogen, nachdem aber 73. von denselben in dem Treffen auf dem Gubel erschlagen, sind selbige, sonderlich da sie von den V. ersten Catholischen Städt und Ort ein schrifftliche Bestäthigung ihres gleich bemelten Auskauffs von dem Stifft St. Gallen erhalten; von dannen ab- und nach Hauß gezogen, und ward hernach zwischend den Länderen Schweitz und Glarus, und den Landleuthen von Toggenburg ein Verglich, wie man sich in Religions-Sachen in selbigen Landschafften halten solle; errichtet, und darin von diesen beyden Länderen auch besagter Auskauff gut geheissen: Es hat auch der Abt, Decan und Convent zu St. Gallen A. 1532. mit den Landleuthen in dem Toggenburg auf vier Jahr einen Vertrag gemacht, daß die Landleuth die erstere wiederum in ihre Gerechtigkeit und Herrlichkeit in der Graffschafft wieder kommen, und der Abt und Convent die Landleuth bey ihren Brieff und Siglen, Freyheiten, Sprüchen, Vertragen auch ungehindert bleiben lassen, beyde die Hohe und Niedere gemeinsamlich besetzen, auch jeder Religions-Angehörige Predicant, oder Catholische Priester bestellen mögind, &c. und zwaren nach vier Jahren einem jedwedern Theil sein Recht vorbehalten seyn, auch daß immittelst hinder denen von Appenzell gelegne Auskauff-Brieff denen Landleuthen wieder zuruckgestellt werden solle; zu dem völligen Besitz aber dieser Graffschafft möchte das Stift St. Gallen erst A. 1538. wieder gelangen, da durch ein auf Mitt-Fasten von den Gesandten deroselben Schirm-Städten und Orten errichtet, und am Donstag nach Margarethä Tag bestäthigten Vertrag obbemelter Kauff aufgehebt, der Kauff-Brieff nach Schweitz ausgeliefferet, auch der Religionen, Haupt-Fällen, Wiederlösung seiner ohne sein

und

und seiner Beamten Willen verkaufften Güthteren, ꝛc. halber ein Ordnung gestellt, es bey beydseitbigen Rechten und Freyheiten gelassen, und die Landleuth in dem Toggenburg dem Stift St. Gallen wiederum Huldigung zuthun angewiesen worden. Es haben auch die verlandrechtete Länder Schweitz und Glarus, oder ihre Gesandte A. 1539. wegen denen Appellationen, 1540. wegen der Besatzung des Landvogts, des Land-Gerichts und Rahts, der Ubelthäteren Verlassenschafft, den Fischentzen und Wildbann: A. 1599. und A. 1609. wegen verschiednen Mißhelligkeiten, und A. 1616. wegen Annehmung der Predicanten, Abchurung der Pfründ- und Kirchen-Güthteren, Schulen, Lands-Gemeinden ꝛc. Sprüch gethan und Verträg errichtet. A. 1635. und 1664. haben die Evangelische Eydgenößische Städt und Ort, und A. 1670. und 1677. Evangelisch Glarus dem Stift St. Gallen durch Gesandtschafft wegen vielen der Evangelischen Religion halber in der Landschafft Toggenburg gewalteten Beschwehrden, aber ohne Würckung, Vorstellungen thun lassen: A. 1654. hat Abt Pius ein Erklährung wegen des Land-Rechts mit Schweitz und Glarus, der Landleuthen Verhalt und Befugsame in Kriegs-Vorfallenheiten, Steuren, Bräuchen, Anlagen, Besoldung des Land-Rahts, ꝛc. ertheilt, und A. 1685. die beyde Länder Schweitz und Glarus das mit den Landleuthen in Toggenburg, wie obbemelt, errichtete Land-Recht zu erneueren abhalten mögen.

Was für Mißverständnussen, Anstösse und Streithigkeiten bey Anfang dieses Seculi zwischend dem Stift St. Gallen und den Landleuthen in dem Toggenburg entstanden, hernach fortgesetzt und vermehret worden, auch was für vielfältige Handlungen erstlich mit und zwischend den verlandrechteten Länderen Schweitz und Glarus und folglich auch unter den übrigen Eydgenößischen Städt und Orten vorgegangen, und wie es letstlich zu krieglichen Unternehmungen ausgeschlagen, aber auch selbige A. 1718. befriediget, hernach auch A. 1719. verschiedne neue Beschwehrds-Articul durch Zürich und Bernerische Gesandschafften beydseithige verglichen, auch an einem Verglich wegen des streithigen Mannschafft-Rechts A. 1751. und 1752. gearbeitet worden, ist unter dem Articul St. Gallen Stifft und Kloster: in dem vorigen XVIII. Theil von pag. 101. bis 117. so weitläufig ausgeführet, daß es unnöthig hier zu wieder-

 hollen;

hollen; es ist darüber nur noch beyzufügen, daß immittelst und sonderlich in dem letstern Jahr vor dem Krieg von den Landleuthen auf einer Gemeinen Versamlung oder sogenannten Lands-Gemeind ein Lands-Raht von 80. Personen von beyden Religionen in gleicher Anzahl angestellt, und A. 1710. zu Häuptern desselben zwey Land-Rahts-Obmänner auch von beyden Religionen erwehlet worden, und dieser Land-Raht aus sich 24. zu dem Land- oder Blut-Gericht, auch in Gleichheit der Religionen, und zu Untersuchung der peinlichen Sachen ein sogenañte Lands-Commission verordnet, ist auch zugleich ein Appellation-Raht bestellt gewesen, und sind durch alle diesere Richter-Stühle alle Lands-Geschäffte von A. 1708. bis auf den Frieden A. 1718. ohne jemandes Beywesens Namens des Stifts St. Gallen behandlet worden: Und daß von denen Gesandschafften der Stådten Zürich und Bern und des Stiffts St. Gallen A. 1755. ein Verglich des Mannschafft-Rechts und des darvon abhangenden Militaris, in verschiednen Fählen des Zuzugs, Werbungen, &c. wie auch die Haltung der Lands-Gemeinden betreffend, und A. 1759. wegen Umwechslung der Pannerherren-Stell, Gleichheit der Hauptmañ-Stellen in dem Land und Schreiberen in dem Kriegs-Raht von beyden Religionen, und in dieserem letstern Jahr von beyder Stådten Zürich und Bern Gesandschafften ein Vermittlung wegen vielen Beschwehrden des Stiffts St. Gallen, auch der Landleuthen insgemein, und etlichen besondern Gemeinden insbesonder errichtet worden, welche alle in dem Druck heraus kommen.

In dem ersagten Frieden von A. 1718. ist zum Voraus angesetzt, daß ein jeweiliger Fürst und Abt zu St. Gallen der natürliche Ober- und Land-Herr im Toggenburg heissen und seyn solle, auch die Landleuth im Toggenburg demselben gewohnliche Huldigung und Pflicht leisten, jedoch also, daß besagte Toggenburgische Landleuth bey allen ihren habenden Freyheiten und Rechtsamen beståndig und ungehinderet verbleiben; weiters sind in dieserem Frieden und den obbemelten Verglichen und Vermittlungen vielfåltige Verordnungen und Erläutherungen wegen der Besatzung und Befugsame des Land-Rahts, Land-Gerichts, Appellation-Gerichts, Kriegs-Raht und den Niedern Gerichten, auch Bestimmung der unpartheyischen Richteren, Vermehrung und Gewalt der Stifft

St.

St. Gallischen Beamteten, Annehmung neuer Landleuthen, und Land-Rechts-Erneuerung der zu dem gehörigen Alter gelangeten, Errichtung und Einhalt des Land-Mandats, Bey- und Hintersessen, Marcken, Jagd und Fischentzen, Frey-Gemeinden, Beziehung des Falls, zeimliche Abtädigungen, Anlagen, freyen Kauff und Verkauff, Saltz-Handel, Verkauff ligender Güthern in todne Hände, Zoll, Bruggen- und Weg-Gelter, Abzügen, Fried-Gelteren, Ehehafften, Wirthshäuser, Einschreib-Lehen, &c. sonderheitlich auch der Religion und der darvon abhangenden Sachen halber, darüber insgemein geordnet ist, daß nur allein die zwey Religionen die Evangelische und Catholische, die einte wie die andere in der gantzen Landschafft durchaus frey seyn und verbleiben solle, also, daß der beyden Religionen zugethane eine vollkomene, freye und ungehinderte Religions-Uebung in allen Stucken und Theilen ihres GOttes-Diensts, und allem dem, so demselben anhanget, mit aller Gerechtsame und Freyheit geniessen und haben sollen.

Der Fürst oder Abt, oder das Stifft von St. Gallen setzt in das Toggenburg einen Landvogt, und ist deßhalben an keinen Toggenburgischen Landmann gebunden, wohl aber in Besetzung des Landschreibers und Landweibels, welche zwar der Abt nach Belieben, aber aus eingesessenen Toggenburgischen Landleuthen, und zwaren also zunehmen hat, daß wann der Landschreiber der einten, der Landweibel der anderen Religion seye, auch auf den von dem Land-Gericht dem Fürsten zuthun habenden Vorschlag dreyer tüchtiger Subjectorum er dem Landschreiber noch einen tüchtigen Substituten der anderen Religion zuordnen thüege; und wohnet der Landvogt gewohnlich in dem Städtlein Liechtensteig, und finden sich daß von den Aebten oder dem Stifft St. Gallen zu Landvögten bestellt worden

Anno		Anno	
1469.	**Albrecht Miles.**	1554.	**Balthasar Tschudi.**
1503.	Johannes **Schenklj.**	1583.	**Georg Reding.**
1515.	Hans **Geiger.**	1597.	**Dietrich Reding.**
1532.	Hans **German.**	1622.	**Johann Rudolff Reding.**
1540.	**Ulrich Seiler.**		

Anno
1658. Wolffgang Friederich Schorno.
1669. Hugo Ludwig Reding.
1685. Georg Rink von Baldenstein.
1693. Peter von Besenval.
1705. Johann Georg Ledergerwer; Verwalter.
1708. Niemand bis
1718. Joseph Antoni Püntiner.

Anno
1720. Frantz Diethelm von Wißmañ.
1723. Joseph Ignatt Rüpplin.
1727. Fidel Antoni Püntiner.
1735. Jacob Carl Utiger.
1736. Johann Victor Freyherr von Thurn.
1743. Philipp Sebast. Freyherr von Buchenberg.
1753. Joseph Basili v. Sailleren.

Es hat auch der Fürst zu Beziehung seiner Gefällen Vögt zu Iberg, Schwartzenbach, 2c. die Landleuth in dem Toggenburg aber, haben einen Land-Raht aus sechszig Mann halb Evangelischer und halb Catholischer Religion bestehende, welche aus allen Gegenden des Lands von den Gerichts-Gemeinden selbst erwehlet, und auf ihr Wohlverhalten nicht abgeändert werden; und zwaren setzen folgende Gerichts-Gemeinden in den Land-Raht

	Evangel.	und Catholischer Religion.
Wildenhaus.	1.	1.
Alt St. Johann.	1.	1.
Neßlau oder Waßer.	1.	1.
Thurthal.	5.	1.
Wattweil und Cappel.	4.	2.
Liechtensteig.	3.	3.
Hemberg.	2.	1.
Peterzell.	1.	1.
Mogelsperg.	2.	1.
Helffenschweil.	1.	1.
Ganterschweil.	1.	1.
Ober-Glatt.	1.	1.
Dägerschen.	1.	-
Magdenau.	-	1.

Evang.

	Evangel. und	Catholischer Religion.
Nieder-Glatt.	1.	1.
Hännau.	1.	1.
Johnschweil.	1.	2.
Kirchberg.	1.	3.
Büzenschweil und Krynau.	1.	3.
Mosnang.	- -	3.
Lüthispurg.	1.	1.

Desselben Obligenheit ist auf die Freyheiten, und andere des Lands gemeine und sonderbahre Anligenheiten Sorg zutragen, und wann selbiger vermeinte, dahero beschwehrt zu seyn, solches bey einem jeweiligen Fürsten oder dessen Landvogt durch zwey oder drey Land-Räht mit gebührendem Respect vorzutragen, und um Remedur zubitten, deren ohnerhältlichen Fahls aber, solche an gebührendem Ort (benamtlich vor sechs der XIII. Ort der Eydgenoßschafft von jederseiths drey, jedoch in Gleichheit der Religion und Sätzen:) mit Recht ohne fehrneren Umtrieb zusuchen; item die Steuren, Bräuch- und Kriegs-Umkösten anzulegen, zuvertheilen, die Rechnung hierum unter sich selbst abzunehmen, und andere dergleichen Sachen zubehandlen, inmittlest aber solcher Sachen, die dem Fürsten und dem Stifft absonderlich zustehen, oder denen Gerichten zubeurtheilen gebühren, sich nicht anzumassen: dieser Land-Raht wird gewohnlich jährlich einmahl auf einen gewissen Tag besamlet, doch kan solches auch ohne einige Hindernuß bey Vorfallenheiten mehr beschehen, doch daß solches des Tags vor der Versamlung dem Landvogt kund gethan werde: es werden auch von dem Land-Raht ein Obmann oder Præses des Land-Rahts, und dessen Statthalter, welche alle Jahr im Amt umwechslen; Seckelmeister, Panner-Statthalter mit Alternation unter beyden Religionen, Schreiber, Commissarii und Botten aber in gleicher Anzahl besetzt, und das Land-Sigel bey Handen des Obmanns behalten, und zu denen behandlenden Sachen gebraucht, auch werden je zu fünff Jahren um vor selbigem alle Landleuth, so vierzehen Jahr alt und darüber, so den

Land-Eyd nicht beschwohren; hierzu angehalten: Und finden sich zu Land-Rahts-Obmänneren erwehlet

Evangelischer und	Catholischer Religion.
Anno	Anno
1710. N. N. Bösch.	1710. Joseph German.
1719. Niclaus Riedlinger.	1726. Kilian Joseph Keller.
1734. Jacob Müller.	1734. Fridolin Erb.
1760. Andreas Stäger.	1749. Joseph German.
	1758. Jacob Antoni Keller.

In dem Land sind die erste rechtliche Instanz die Niedere Gericht in jeden Gemeinden, welchen nach dero Verbannung niemand als der Amman, die Richter, der Schreiber und Weibel beyzuwohnen haben: Mit Besetzung des Ammans wird es verschieden gehalten, doch geschiehet an den Orten, wo die Gemeind dem Fürsten vier hierzu in den Vorschlag gibt; die Wahl auf den Tag des Vorschlags, und mag der Fürst dann innert 14. Tagen eintweder die Wahl ratificieren, oder der Gemeind vier zur Auswahl vorschlagen: der Richteren, so in jedem Gericht gewöhnlich zwölff, erwehlet der Fürst die Helffte, und die Gemeind die andere Helffte, beyderseiths in Gleichheit der Religion; bey der Weibel-Besatzung bleibt es bey denen Vorschlägen und Wahl des Fürsten; den Gerichtschreiber aber nihmt die Gemeind aus denen von dem Abt ihren vorgeschlagenen zwey Gemeinds-Genossen, und müssen der Weibel und Gerichtschreiber verschiedner Religion seyn. Diese Niedere Gericht sollen nach Innhalt der Gesätzen und Mandaten, die Nieder-Gerichtliche Freffel und Fehler in Straff und Buß (welche alle dem Abt zugehören:) erkennen, und beurtheilen selbige alle Civil-Sachen, und zwaren, wann der Haupt-Handel unter 15. Gulden; ohne Appellation, die mehreren aber mögen gezogen werden vor das Appellations-Gericht, welches aus sechs Evangelischen und sechs Catholischen Landleuthen (deren halbe Theil von beyden Religionen der Abt, und der andere halbe Theil der Land-Raht aus sich selbst erwehlet:) bestehet, und den Landvogt zum Præside hat, welcher auch, wann die Meynungen in gleiche Stimmen zerfallen; den Entscheid hat. Dieses Gericht spricht über alle Appellationen völlig ab, vorbehalten wann es Herrschaff-

ten,

ten, Herrschaffts-Recht, Grund- und Boden-Zinß, Zehenden und andere unablößige Gerechtigkeiten in ihrer Natur und Eigenschafft betrifft, oder da ein Frömbder, der nicht im Land wohnet; in einem Procefs Kläger oder Beklagter wäre, da dann dem beschwehrenden Theil, es seye gleich der Frömbde oder Landmann; die Appellation an den Abt angedeyen thut, doch daß solche Appellationen des Jahrs ein oder zwey mahl in dem Land ohne andere Kösten, als das gewohnte Appellations-Urtheil-Gelt von dem Fürsten, oder ein oder zwey seiner Abgeordneten, entscheiden werden sollen.

Nebend diesen Gerichten ist annoch das Land-Gericht, dessen Præsident ein jeweiliger Landvogt in dem Toggenburg, Beysitzer 24. aus den Gegenen des Lands (benanntlich aus 20. alten Kirchhörenen jeder einen, und von Liechtensteig und Wattweil jedem zwey:) von dem Fürsten in Gleichheit der Religion besetzte Land-Richter und der Landschreiber. Selbiges wird im Namen, aus Gewalt und zu Handen des Fürsten verbannet und gehalten; und gehören für selbiges alle Criminal- und Malefiz-Sachen zubeurtheilen, so, daß die Aufnahm der Kundschafften, und die Verhören in Beywesen eines Landvogts, Landschreibers und zwey Richteren in Gleichheit der Religion vorgenohmen, die Tortur vorzunehmen, so unter gedachten Verhören ungleiche Gedancken darüber walten, vor einem halben auch in der Religions-Gleichheit bestehenden Land-Gericht entscheiden, und bey dem End-Urtheil die Anzahl der 24. Richteren von beyden Religionen jederseiths erfüllet, und bey Abgang der gewöhnlichen Richteren, durch andere ihrer Religion ersetzet werden: Bey vorfallender gleicher Einstehung der Richteren Meynung, hat der Landvogt die Stich-Entscheidung also, daß, wann solche auf der härteren Meynung fiehle, die Execution eingestellt bleiben, und dem Maleficanten, oder den Seinigen, an den Fürsten (als welchem das Begnadigungs-Recht zustehet:) um Gnad anzuhalten gestattet werden soll; da anbey alle fallende von dem Land-Gericht bestimmende Bussen und Straffen an Gelt in Criminal- und Malefiz-Sachen dem Abten gehören, auch die Confiscation der Mittlen aller hingerichteten Ubelthäteren, vorsetzlich boßhafften Selbstmörderen und Lands-flüchtigen, welche Leib und Leben verwürckt, und wo sie zugegen wären,

wären, zum Tod verurtheilet wurden, dem Fürstlichen Fisco auf Gnad hin heimfallen, worbey der Fürst sich aus Güthigkeit, Milde und Mitleyden jedoch erklähret, wann es Lands-Kinder betreffe, und ein oder mehr Kinder vorhanden, sich über die auf dem Procefs ergangenen Kösten und rechtmäßige Schulden mit dem halben Theil des von ihnen hinterlassenen Guths zu vernügen. Hingegen wird auch dieses Land-Gericht von dem Fürsten besoldet, und ist auch verpflichtet, als Fürstlicher Land-Raht, wann der Fürst sie in anderen Vorfallenheiten berufft, und ihres Rahts begehrt, auf dessen Befehl zuerscheinen, und zurathen, auch kommt dem Landvogt und diesem Gericht, als zumahlen Fürstlichen Land-Rath; zu, die Land- und andere Mandata, auch Satz- und Ordnungen aufzurichten und auszufertigen.

Allgemeine Zusammenkonfsten aller Landleuthen, oder sogenannte Lands-Gemeinden werden gehalten, wann ein neu erwehlter Fürst und Abt von St. Gallen die Huldigung von den Landleuthen einnihmet, und wann eine allfällige Erneuerung des Land-Rechts mit den Länderen Schweitz und Glarus es erforderet, übrigens aber hat kein andere statt und Platz, als auf Absterben eines Pannerherrn, da dann bey Erledigung solcher Stell der zu Wiederherstellung angesetzten Tag durch die Gemeins Vorgesetzten in den Gemeinden mündlich angezeiget, und dann von der Lands-Gemeind ein neuer Pannerherr erwehlt werden mag, ein Monat zuvor aber solches auch dem Landvogt berichtet werden soll; in dem Verstand, daß auf einer solchen Lands-Gemeind ausser der Beschweerung des Land-Eyds nicht anders und weiters angebracht, behandlet noch beschlossen werden, widrigenfahls es an sich selbst völlig ungültig nichtig und verantwortlich seyn solle.

In Kirchen-Sachen ist schon oben angemerckt worden, daß in dieser Landschafft ungefehrd zwey Drittel Evangelischer, und ein Drittel Catholischer Religion seyen, und daß in den meisten Gemeinden von der einten und von der andern Religion seyen, da die Evangelischen Pfarrer von den Gemeinden auf vorheriges Anmelden bey dem Fürsten oder seinem Landvogt erwehlet, und hernach von dem Fürsten oder Landvogt bestähtet werden, und mögen die Gemeinds-Genossen sowohl aus einem der Evangelischen

Eydge-

Eydgenößischen Orten, oder aus den Lands-Kinderen Pfarrer erwehlen, doch, daß ein solcher in einer der IV. Evangelischen Eydgenöß. Städten zu dem Kirchen-Dienst aufgenohmen seye, und nicht mehr als ein Drittel von einem Ort, oder aus der Landschafft in derselben seyn sollen: Die Evangelische Kirchen-Diener in der Landschafft besuchten erstlich den Synodum in der Stadt St. Gallen, haben aber folglich nach der Mitte des XVI. Seculi einen eignen Synodum in dem Land angestellt, welcher auch in dem Frieden von A. 1718. bestähtet worden, daß darinnen die Religions- und Kirchen-Sachen unter ihnen allein behandlet werden sollen; er wird all jährlich auf Dienstag nach Judicate gehalten, und haben sie auch einen eignen Decanum und Cammerarium, und warden Decani erwehlet

Anno

1577. Hans Jacob Halter, Pfarrer zu alt St. Johann.

1588. Hans Georg Schädler, Pfarrer zu Krommenau.

1631. Adam Kübler, Pfarrer zu Wattweil.

1636. Conrad Reichart, Pfarrer zu Oberglatt.

1663. Marx Heidelj, Pfarrer zu Wattweil.

1667. Leonhard Serin, Pfarrer zu Liechtensteig.

1690. Emanuel Schlichter, Pfarrer zu Liechtensteig.

1709. Johannes Heidelj, Pfarrer zu Mogelsperg.

1714. Johann Ulrich Fischbacher, Pfarrer zu Oberglatt.

1726. Johann Caspar Büeler, Pfarrer zu Peterzell.

1728. Johannes Hartman, Pfarrer zu Dägerschen.

1747. Elias Loser, Pfarrer zu Krommenau.

Die Catholische Geistlichkeit, da in dem Oberen Amt etliche Pfarreyen aus den Klösteren alt- und neu St. Johann versehen werden; gehöret unter das Bischthum Costantz, und unter das Capitul von Wyl, aussert der Pfarr im Wildenhaus, welche unter dem Bischthum von Chur stehet.

Zu Besorgung deren in das Kriegs-Wesen einlauffenden Geschäfften ist auch ein Kriegs-Raht angeordnet aus zwölff eingesessnen Toggenburgeren, darvon der Fürst drey Evangelische

und drey Catholische, und der Land-Raht eben so viel bestellet, jedoch so, daß ein Pannerherr (welcher von einer Lands-Gemeind erwehlt wird, und das Kriegs-Haupt der Landleuthen ist:) vorzüglich zu denen von dem Land-Raht zu erwehlenden zugehöret: Das Præsidium darin führet ein jeweiliger Landvogt, und werden darin alle darin vorkommende Geschäffte in Zuzug- und Werbungs-Fällen, Kriegs-Anstalten in dem Land, Sanitets-Anstalten, 2c. durch die Mehrheit der Stimmen erörteret, und im Fahl sie sich gleich theilten, der Entscheid von dem Landvogt ertheilt, welcher auch nebst den Kriegs-Rähten zwey Schreiber unter und aus ihnen in Gleichheit der Religion bestellet.

Das Land-Sigel bestehet in einem stehenden Hund, oder von einigen sogenañten Englischen Dog oder Dogk mit der Umschrifft, und das Land-Wappen in einem gleichen Hund schwartzer Farb, mit roter Zungen und weissen Band um den Hals, in einem gälben Feld.

Die Land-Satzungen sind nicht in dem Druck, aber die Landschafft Toggenburg ist gezeichnet von Johann Jacob Scheüchzern Med. Doct. A. 1710. in Kupffer herausgegeben worden.

Von den obbemelten vielen Jahr wegen dieser Landschafft gedaurten Streitigkeiten sind sonderheitlich von allen Theilen in Druck heraus kommen:

Eylfertige Untersuchung der Toggenburgischen Lands-Freyheiten. A. 1704. in 4tò.

Der Toggenburgeren Ränck und deren Beantwortung. A. 1704. in 4tò.

Copia der Land-Rechts-Brieffen der beyden Orten Schweitz und Glarus, mit und von wegen Toggenburg, samt etwas Zusatzes.

Copie d'une Lettre escritte à S. A. le Prince de Salm par le Sr S. Saphorin de Berne le 7. *Nov.* A. 1708. in 4tò.

Entwurff, worauf das entzwischen dem Fürstl. Stifft St. Gallen, und der Landschafft Toggenburg nunmehro lange Zeit obgeschwebte Streit-Geschäfft beruhe. A. 1709. in 4tò.

Ent-

Entwurf des langwierigen Toggenburger-Geschäffts, und was deßwegen von A. 1706. bis auf gegenwärtige Zeit unter den Loblichen Orten der Eydgenosschafft gehandlet worden. Eod. in 4tò.

Schluß und Gutachten der Lobl. Catholischen Herren *Mediatoren*, über die Toggenburgische Streithigkeit abgelesen vor der allgemeinen Eydgenössischen *Session* zu Baden, 14. *Septembr.* A. 1709. in 4tò.

Warhaffter Bericht deren in dem Toggenburger-Geschäfft von Lobl Ständen Zürich, Bern und Basel verordneten *Mediatoren*, über den unbegründeten Eingang und Anfang der enthalten in dem Tractätlein, so *intitul*irt: Schluß und Gutachten der Lobl. Catholischen Herrn *Mediatoren*. Eod. in 4tò.

Toggenburger Buben-Spil. Eod. in 4tò.

Rettung der Ehren und Rechten der Hohen- und Ehren-Personen, Ständen und Gemeinden, absonderlich des Fürstlichen Gottshauses St. Gallen, durch Widerlag und *Retorsion* jener Schmach-Schrifft, welche unter dem Namen des Entwurffs, worauf das entzwischend dem Fürstlichen Stifft St. Gallen, und der Landschafft Toggenburg lange Zeit obgeschwebte Streit-Geschäfft beruhe. St. Gallen, 1710.

Species Facti cum summaria Causa deductione in Sachen der Reichs-Lehenbahren Graffschaff Toggenburg. St. Gallen, Eod. in 4tò.

Toggenburgischer Bidermann. Eod. in 8vò.

Wahrer Ursprung und Harkommenheit des Toggenburgischen Land-Eyds und Land-Rahts, auch was selbiger für Gültigkeit und Würckungen haben. Zug, 1711. in 4tò.

Manifest Loblicher Ständen Zürich und Bern, wegen des Toggenburger-Geschäffts. vom 13. Aprilis, 1712. in 4tò.

Manifest des Land-Rahts beyder Religionen in dem Toggenburg. vom 12. Aprilis, 1712. in 4tò.

Bericht, wegen Verhaltens der benöhtigten Besatzung in den zwey Toggenburgischen Klösteren Magdenau, und neu St. Johann. Eod. in 4tò.

Toggenburger-Krieg. Eod. in 4tò.

Der Eydgenössische Toggenburger, entgegen gesetzt dem Toggenburgischen Bidermann. Eod. in 8vò.

Gerechtigkeit und Bescheidenheit des abgenöthigten Toggenburger-Kriegs. Eod. in 8vò.

Die dießmahlige Handlungen auf dem Reichs-Tag zu Regenspurg, und insbesonders die zwey Kayserliche *Commissions-Decret*, die Streithigkeiten zwischend dem Herrn Abt von St. Gallen, und den Toggenburgischen Unterthanen betreffend vom 31. *Maij* und 30. *Jun.* A. 1712. das darüber abgefaßte Reichs-Gutachten und *Conclusum trium Collegiorum S. Rom. Imperii* vom 5. *Sept.* und das Kayserliche *Commissions-Decret*, die *Confirmation* des Reichs-Gutachten in den Toggenburgischen Streithigkeiten, und die danebend angeordnete Kayserliche *Commission* betreffend; nebst vielen Beylagen, sind in Fabri Europæischen Staats-Cantzley Tom. XIX. pag. 527.-657. und Tom. XX. pag. 506.-721. gedruckt zufinden.

Die Wahrheit des Verlauffs der wegen Toggenburg entstandenen Lands-verderblichen Mißhell der Ohnwahrheit verschiedner herumgehenden Laster- und Schmach-Schrifften entgegen gesetzt. A. 1713. in 4tò.

Information von der Toggenburger Freyheiten und Gerechtigkeiten, und daher mit dem Herrn Abt von St. Gallen entstandenen Irrungen, und welcher Gestalten jetziger Herr Abt samt der Graffschafft Toggenburg, und der alten Landschafft mehr als 200. Jahr her ein wahrer Eydgenoß, und *Membrum* nicht des Reichs, sondern *Corporis Helvetici* gewesen und noch ist, folglich die zwischend beyden Eydgenössischen Ständen Zürich und Bern und ihme obschwebende Streithigkeiten, als eine *Res merè domestica Helvetiorum* auf Eydgenössische Art, und allein unter den Eydgenossen ohne Einmischung auswertiger Potenzien, abgethan werden müssen. A. 1713. in fol.

Gegen-*Information* von der Reichs-Lehenbaren Ober- und Lands-Herrlichkeit in dem Toggenburg und dero nachgesetzten Unterthanen Freyheiten, und daher an der Hochfürstlichen Stift St. Gallen verübten kundbaren Vergwaltigung, auch welcher Gestalten ein Geistlicher Fürst zu St. Gallen samt der Graffschafft Toggenburg und der alten Landschafft

quo ad Personam & Statum in Ordine Jurisdictionis von jewälten hero unverruckt *principaliter* ein ohnverneinliches Reichs-Glied und Lehen-Mann, darnebend nicht anderst, als mit diesem Beding *in genere defensionis & mutui auxilii* durch gewisse *limitirte Pacta* mit ein und anderen Cantonen nur *mediatè* dem *Corpori Helvetico* zugewandt ist; folglich die Toggenburgische Unterthanen beyde Hochlobl. Städt Zürich und Bern nichts angehen, sondern *respectu* ihrer als ein *res prorsus peregrina & extranea*, hingegen *praeferenter Caesaris & Imperii propria* von niemand billicher und befügter, dann von Kayserliche Maiestät, und dem Heil. Röm. Reich *vindicirt* werden könne noch solle, von welchen Hoch-ermelte Fürstliche Stifft wider alle Recht und Reichs-Grund-Gesätze gleich von anderen Eydgenossen auf alle Un-Eydgenössische Art *via facti* abgerissen worden. A. 1713. in fol.

Friedens-Vertrag, wie derselbe durch beyder Hochlobl. Ständen Zürich und Bern an einem, danne Jhro Fürstliche Gnaden des Herrn Prälaten von St. Gallen Ehren-Gesandten am anderen Theil, vermög beydseithig aufgehabten Vollmachten in Rorschach beabredet, und unterschrieben worden den 24. *Martii*, A. 1714. in 4tò.

Ursachen, warumb ohnbefraget, und ohnerlaubt Seiner Römischen Kayserlichen Majestät die Reichs Fürstliche Stifft St. Gallen über das zu Rorschach nur bloß auf beyderseiths willkürliche Genehmhaltung hin abgehandlete Friedens-*Project* ferner nicht hat schreiten können noch sollen. Neu Ravenspurg sub 30. Junij, A. 1714. A. 1714 in 4tò.

Wahrhaffter Bericht, daraus erhället, wie beyde Hochlobl. Stände Zürich und Bern mit denen Stifft St. Gallischen Herren *Deputirten* den Friedens-*Tractat* in Rorschach mit aller Bescheidenheit aufrichtlich behandlen helffen einer Seiths: ander Seiths dann, wie besagte beyde Hochlobl. Stände in dem *sub* 30. *Jun.* A. 1714. zu neu Ravenspurg in Druck gegebnen *Manifest* dessentwegen so ohngründlich beschuldiget werden wollen. A. 1714. in 4tò.

Gründlicher Gegen-Bericht über den gleich bemerckten wahrhafften Bericht, &c. Eod. in 4tò.

Friedens-Vertrag wie derselbe durch beyder Loblichen Ständen Zürich und Bern an einem, danne Jhro Fürstliche Gnaden des Herrn Prälaten von St. Gallen am andern Theil Herren *Pacificatoren* zu Baden in Aergaü beabredet, von denselben nach empfangenen Vollmacht unterschrieben, und endlich von denen allseithig Hohen Herren *Principalen* selbsten *ratificirt* worden. Zürich, A. 1718. in 4tò.

Ausgetragne Toggenburgische Streit- und Beschwehrds-Puncten vermittlet durch beyder Lobl. Ständen Zürich und Bern Herren Ehren-Gesandten in Frauenfeld den 30. *Martii*, A. 1719. A. 1719. in 4tò.

Hochfürstliche St Gallische *Declaration* Toggenburgische Anligenheiten betreffend den 14. *Junij*. A. 1731.

Verglichs-Handlung des Mannschafft-Rechts und davon abhangende *Militare*, wie auch Haltung der Lands-Gemeinden betreffend, von Lobl. *Ill. Compacisci*renden Ständen Zürich und Bern, und Fürstliche Stifft St. Gallen zu Baden im Aergaü errichtet in A. 1755. und nachwährts allseithig *ratificirt*. in 4tò.

Verglich wegen *Alternation* der Panner-Herren und *Paritas* der Hauptmann-Stellen im Land Toggenburg, wie auch der Schreiberen im Kriegs-Raht. A. 1759. in 4tò.

Vermittlung der Toggenburgischen Streithigkeiten, errichtet durch beyder Lobl. Ständen Zürich und Bern Herren Gesandten in Frauenfeld den 30. *Martii*. A. 1759. A. 1759. in 4tò.

Toggenburg; Grafen von

auch Grafen von Tokenburg; welche die gleich vorbeschriebene Graffschafft besessen, und eintweder derselben den Namen gegeben, oder von derselben empfangen: Derselben Ursprung macht ein alte Schwäbische Cronie, ohne einige Begründnuß; gar alt, und will einen Römer, Curium (den er Imperatorem nennet:) darstellen, der zu End des II. Seculi aus Italien über Rhätien sich in diese Gegne geflüchtet, und ein Schloß erbauet, und selbiges von seiner Ehe-Frau Docka Namen genent, auch dem Kloster Fischingen den Anfang gemacht habe: Es will auch dieseres Kloster die Grafen von Toggen-

genburg als desselben Stiffter, und darmit auch das Kloster so viel möglich alt vorgeben; es sind aber auch, die dieses Grafen Herkommen aus Engelland, wegen in ihrem Wappen führenden grossen Hund, oder in Engelländischer Sprach genannten Dog oder Dogk muthmassen wollen: Es wollen auch einige aus den zweyen verschiednen befindlichen Wappen derselben (da die einige einen roten aufrechten Löwen fürsich gekehrt, und einen halb blauen Adler auf dem Rucken, mit dem Kopff hintersich gekehrt, in einem gälben Feld, die andere aber einen schwartzen Hund oder Dog, mit roter Zungen, und einem weissen Band um den Hals, auch im gälben Feld geführet:) zwey Geschlechter dieses Namens schliessen, da es sich doch zeiget, daß auch zwey Brüderen diese verschiedene Wappen, vermuthlich zu nur etwelchem Unterscheid; gebraucht haben; doch scheinet es, daß dieses Geschlecht auch von den erstern in dem XI. oder XII. Seculo schon den Gräflichen Titul von einem Schloß oder Landschafft geführt habe, zumahlen in alten Schrifften des Stiffts St. Gallen Meldung geschiehet eines Grafen Volkard, der A. 1081. auf dem von Abt Eccard von Reichenau ob der Stadt St. Gallen erbauten Blockhauß, genannt Berneck, von Abt Ulrichs von St. Gallen Mannschafft erschlagen worden; und seines Bruders Diethelm oder Diezlin, der solchen Tod zurächen hernach den Stifft St. Gallischen Landen so viel Schaden zugefüget, daß der Abt Ulrich A. 1083. in seiner Abwesenheit für sein Schloß Toggenburg geruckt, selbiges eingenommen und verbreñt habe: Darbey zu bemercken, daß die alten Reichenauischen Schrifften diesen Volkard nur einen Edlen Herrn und Ritter, und nicht Grafen benennen. A. 1120. finden sich Theodelinus und Diethelmus als Grafen, und Albrecht soll um das Jahr 1160. von Kayser Friderico I. den Grafen Titul bekommen haben, und hat A. 1165. dem in der Stadt Zürich gehaltenen Thurnier beygewohnet, und sein Sohn Werner ward A. 1173. Abt zu Einsidlen: Heinrich hat A. 1179. dem in der Stadt Cölln gehaltenen Thurnier beygewohnet, und hat Iddam, eine Gräfin von Kirchberg; um selbige Zeit vermählet, selbige aber nach einer erstens guten Ehe, aus einer unbegründet allzuhefftigen Eyffer-Wuth, aus dem Schloß in eine tieffe Wildnuß herunter gestürtzet, da sie auch über sein, und iedermännlichs Vermuthen, dennoch bey dem Leben geblieben, wie unter dem Articul

S.

s. idda: des mehreren zufinden. Diethelm, zugenannt der ältere; hat A. 1205. dem Johanniter-Ritter-Orden so viel Güther um Bubikon, in dem Gebiet der Stadt Zürich, herum, auch Güther um Tobel in dem Thurgäu vergabet, daß selbiger aus dem ersteren eine eigne Commenda errichten können, und ist er auch der erste Kast-Vogt des Klosters St. Johann in dem Toggenburg gewesen: Dieser Graf soll auch nach einigen A. 1217. das Kloster Rüti gestifftet, oder wenigstens er und seine Nachkommen schöne Vergabungen an selbiges gethan haben; gleichfahls soll er die Stadt Wyl, und das Schloß alten Toggenburg an das Stift St. Gallen vergabet haben, und zwaren, nach einiger Bericht, aus Widerwillen gegen seinem Sohn gleiches Namens, der wider seinen Willen geheyrathet, ihne etwas Zeits in Verhafft behalten, und nebst seiner Gemahlin ihne und seinen anderen Sohn Friederich (welcher sich auch geraume Zeit an Kaysers Friderici II. Hoff aufgehalten:) schnöd gehalten, ꝛc. nach anderer Bericht aber zu desselben Straff, da er diesern seinen Brudern selbst ermordet oder ermorden lassen, welches letstere aber nicht wohl hätte können geschehen seyn, wann er schon A. 1207. (wie auf seinem Grabmahl zu Bubikon stehet:) gestorben wäre, weilen der Mord erst A. 1226. erfolget. Diser jüngere Graf Diethelm solle seinem jüngern Bruder seinen eintweder von ihrem Vatter wegen seiner gehorsammen und kindlichen Aufführung bey Leb-Zeiten übergebnen, oder auch nach desselben Absterben ererbten Antheil an der Stadt Wyl und dem Schloß alten Toggenburg, wegen selbst viel gehabten Kinderen, mißgonnet haben, und zu desse eignem Erhalt, sonderlich auch aus Anstifften seiner Gemahlin, einer gebohrnen von Neuchatel oder Neuburg, weilen der Bruder ihre Schwester nicht geheyrathet, ꝛc. ihne auf seinem Schloß Reinger- oder Rengerschweil, dahin er ihne brüderlich eingeladen; A. 1226. oder 1228. eintweder selbst ermordet haben, oder durch die seinige ermordē lassē, und sogleich eilends gen Wyl und Toggenburg sich begeben haben, um selbige in seinen Gewalt zunehmen, da aber durch des ermordeten Diener der Mord noch zuvor daselbst kund worden, er darzu nicht gelangen mögen; und sollen selbige, nach einigen, zu des noch gelebten Vatters Handen aufbehalten, und, wie obbemeldet, von selbigem deßwegen dem Stifft St. Gallen vergabet worden; auch, da der Sohn sich nach des Vatters unlang

lang hernach erfolgten Ableiben wieder mit Gewalt derselben bemächtigen wollen; selbige durch einen zwischend dem Abt und diesem Grafen durch den Bischoff von Costantz, und Grafen von Kyburg, unter der Obmann-Stell eines Grafen von Hohenlohe vermittleten Verglich, dem Stift St Gallen, gegen Erlegung 500. Marck Silbers an den Grafen, und 100. Marck an seine Rähte, geblieben seyn; nach anderen aber solle dieser Graf Diethelm auch durch diesere Mord-That in die Kayserliche Acht, und des Bischoffen von Costantz Bann verfallen seyn, und Abt Conrad von St. Gallen aus Gebott, Erlaubnuß und Bewilligung Kaysers Friderici II. diesere Stadt und Schloß zu des Stiffts Handen genohmen, und auch desselben Schlösser Reingersweil, Lauterberg und Wengi weggenohmen haben; welches letstere aber wiederum andere weiter hinaus setzen, und melden, daß dieser Graf bey Abwesenheit des Abts A. 1231. gesucht mit Gewalt sich wieder von Wyl und Toggenburg zubemeisteren, und bey desse Ermanglung des Stifts St. Gallen Landschafft mit Raub und Brand geschädiget, des Abts Brüderen die Frey-Herren von Busnang mit den GOtts-Hauß-Leuthen, und 600. Mann Hilffs-Völckeren aus den Ländern Uri, Schweitz und Unterwalden aber ihne nicht nur abgetrieben, sondern auch seine Land gleichfahls empfindlich beschädiget, und da der Abt auch wieder in das Land kommen, und der Kayser den Grafen in die Reichs-Acht gethan, der Abt mit seinen und obigen Hilffs-Völckeren dem Grafen auch obige seine in dem Thurgäu gehabte Schlösser Rengersweil, Lauterberg und Wengi eingenohmen, das gantze Toggenburg mit Raub und Brand verherget, auch das Städtlein Liechtensteig geplünderet, und noch über den Hußelwald in das Uznach gezogen, und auch selbiges weggenom̃en haben, so daß dem Grafen nichts mehr als die Schlösser Neu-Toggenburg, Lüthispurg, Utznaberg und Grynau übergeblieben, und er genöhtiget worden, sich durch Vermittlung der Grafen von Kyburg und Rapperschweil, auch einigen Aebten mit dem Abt Conrad zu vergleichen, daß der Graf für sich und seine Nachkommen auch unter des Kaysers und Pabsts Bestäthigung dem Stift St. Gallen die Stadt Wyl und das Schloß alt Toggenburg überlassen, und zu dessen Sicherheit das Schloß Utznaberg zu Pfand einsetzen müssen, sein übrige Stadt, Schlösser und Land aber ihme wieder überlassen wor-

den: Er solle auch, aus Reu und Buß, ein grosse Vergabung an den Johanniter-Ritter-Orden gethan haben, und darmit den Haupt-Anfang der Stifftung der Comenda zu Tobel in dem Toggenburg gemacht, auch, nach einigen: aus dem Haß und Eyffer gegen seinem Bruder, ein anderes Wappen angenohmen haben.

Eintweder dieser Graf Diethelm der jüngere, oder seine vier Söhne sollen A. 1246. die Stadt Wyl wieder eingenohmen haben, welches auch einige von einem seiner Söhnen Herman und Hartman schon A. 1239. geschehen zuseyn ausgeben; A. 1247. aber solle der neu-erwehlte Abt Berchtold von St. Gallen mit Beyhilff des Bischoffs von Costantz, Grafen von Kyburg und siebenzig Adelicher Lehen-Leuthen diese Stadt nach einer fünff-wöchigen Belagerung wieder bekommen, und der Grafen Anhängern acht Schlösser zerstöhret haben, aus diesen Söhnen suchte den Krafft der Abt Berchtold von St. Gallen durch einen Heyraht in dem zwischend ihme und Bischoff Eberharden von Costantz A. 1249. entstandnen Krieg auf seine Seithen zuverleithen, er aber tratt auf des Bischoffs Parthey, und halff demselben des Abts Gebirg gegen Appenzell bis gen Urnäschen verbrennen, vermöchte auch seine Brüdern Friederich, Wilhelm und Diethelm sich dem Abt zuwidersetzen, bis er mit dem Bischoff gütlich vertragen worden: Als folglich A. 1258. ein Stifft St. Gallischer Lehenmann das Schloß Yberg in dem Toggenburg wider der Grafen Kraffts, Friederichs und Wilhelmen Willen erbauet, nahme Graf Krafft selbiges in Besitz, und den Lehenmann und seinen Sohn in Verhafft, und nennete das Schloß Krafftsberg, da aber der Lehenmann entfliehen können, und er solches Schloß und andere seine Güther in dem Toggenburg ermeltem Abt Berchtold geschencket, hat dieser dem Grafen dieses Schloß abgeforderet, und nach desse Verweigerung selbiges belägeret, und darzu ein Bollwerck ob Wattweil, das er Bärenfels genent; angelegt, selbiges aber erst des folgenden Jahrs durch Ubergab einbekommen, da der Graf Krafft zuvor auf einer Reis nach Ober-Winterthur zu einer Adelichen Gesellschafft von einem reisigen oder Edel-Knecht genannt Locher oder Löcher, desse Bruder der Graf zuvor auch um das Leben und Gut gebracht; erstochen worden, welches andere in das

Jahr-

Jahr 1262., und noch andere in das Jahr 1270. setzen: Er und seine Brüdern sollen auch die Herrschafft Tanneg Pfands-weis besessen haben, und die erste Kastvögt des Stiffts Fischingen aus ihrem Geschlecht gewesen seyn: Er solle auch um das Jahr 1265. das meiste Holtz zu dem Augustiner-Kloster in der Stadt gegeben haben, welches aber andere einem andern hernach vorkommenden Graf Krafft zuschreiben wollen. Seine Brüdern Friederich und Wilhelm halffen dem Freyherrn von Regensberg der Stadt Zürich, sonderlich aus ihrem Schloß Uznaberg bey Uznach viel Schaden zufügen, danahen die von Zürich unter der Hauptmañschafft Graf Rudolffs von Habsburg dieses Schloß nach einer jährigen Belagerung A. 1267. eingenohmen und zerstöhret: von Graff Kraffts Söhnen haben Friederich und Diethelm A. 1277. an das Stifft Magdenau schöne Vergabungen gethan, und war Diethelm auch Kastvogt des Stiffts Fischingen, und haben beyde A. 1286. die Kirchen-Säz zu Märweil und Affeltrangen an das Ritterhauß Tobel vergabet; Friederich aber hat hinterlassen folgende drey Söhne, Friederich, Krafft und Diethelm, von welchen Friederich A. 1286. sich mit 14. andern Grafen und Herren verbunden, einandern wider das des damahligen Kaysers Rudolphi Unternehmungen zum Aufnehmen seiner Kinder zuhelffen, nahme aber gleich des folgenden Jahrs des Kaysers Parthey wider das Stifft St. Gallen an, und ruckte auch mit anderen für die Stadt Wyl, und möchten unerachtet hefftigen Stürmen derselbigen sich nicht bemächtigen: Einige halten ihne für den sonst sogenañten Graf Egli oder Eggli von Toggenburg, der in dem zwischend zweyen gegen einandern erwehlten Aebten von St. Gallen entstandnen Streit, deren zu Hilff Abt Wilhelm von der Stadt Zürich zugesandten Völckeren Hauptman gewesen, und A. 1292. erstlich auf dem Töser-Feld einen Vortheil über des Gegentheils Oesterreichische Hilffs-Völcker erhalten, folglich aber bey St. Georgen vor Winterthur durch einen Kriegs-List von dem Gegentheil mit nicht wenigem Verlurst an Mannschafft, auch der Pannern der Stadt Zürich und des seinen in die Flucht gebracht worden: Seine Gemahlin Idda oder Ita erbte von ihrem Bruder Graf Herman von Homberg A. 1304. die Feste Neu-Homberg, das Städtlein Liestal

 in

in dem dermahligen Gebiet der Stadt Basel, auch den Hof Ellenweyler in dem Elsas, welche er aber mit Bewilligung seiner gedachten Gemahlin gleich A. 1305. an das Bischthum Basel verkaufft: A. 1311. vertriebe Graf Rudolff von Habsburg ihne aus dem Besitz der Festi oder Schlosses Greinau, welches einer seiner Vor-Elteren über hundert Jahr zuvor durch einen Heyrath, mit Graff Ulrichs Tochter an das Geschlecht gebracht: Er ward A. 1315. von dem Hertzogen von Oesterreich Pfleger des Landes Glarus, Wesen und Gaster, und vermittlete einen Frieden zwischend denen Landleuthen von Uri und Glarus, suchte auch ein gleiches zuthun zwischend Hertzog Leopold von Oesterreich und den Länderen Uri, Schweitz und Unterwalden vor der Schlacht am Morgarten; es entstuhnde auch A. 1324 ein Streit zwischend des Stiffts St. Gallen und seinen Edlen Dienst-Leuthen, und geschahen danahen schädliche Streiffereyen einerseiths in das Stifft St. Gallische, und anderseiths auch in das Toggenburg bis an das Thurthal hinab; Graf Krafft ward A. 1303. Chorherr, und A. 1309. oder 1312. oder 1319. Probst des Stiffts zum grossen Münster in der Stadt Zürich, war auch zugleich Dom-Herr zu Costantz, und nach etlichen A. 1315. auch Kilchherr zu St. Peter in der Stadt Zürich, hat auch S. Felicis und Regulæ Altar in der Kirch zum grossen Münster stifften helffen; Diethelm, welcher nebst seinen Brüderen Anno 1312. das Schloß und Gericht zum Wildenhaus, von den Frey-Herren von Sax; erkaufft, welches Lehen des Stiffts Einsidlen gewesen, ist dardurch auch dieses Stiffts Schirm-Herren und Vogt desselben Gottshauß-Leuthen in der Obern und Niedern March und Gaster worden: Der erstere von solchen Brüderen Friederich war ein Vatter Diethelms und Friedenrichs: Diethelm wollte A. 1337. die, wie gleich vorbemelt; seinem Vatter von dem Graf Rudolff von Habsburg weggenohmnen Feste oder Schloß Greinau einnehmen, und erlangte darzu Hilff von der Stadt Zürich; als er aber bey gedachten Greinau mit seinen eignen und Hilffs-Völckeren aus den Schiffen gestiegen, und keinen Feinde sich vorsehende; in Unordnung gestanden, warden selbige von Graf Hansen von Habsburg gantz unversehens überfallen, und in die Schiffe zuruck getrieben, auch

er

er Graff Diethelm von selbigen gefangen. Als aber noch einige Hilffs-Völcker angelanget, sind diesere von neuem angeländet, und haben den Grafen von Habsburg nebst vielem Volck erschlagen, und die übrige in die Flucht geschlagen, welche sodann auch den gefangen gehabten Graf Diethelm tod geschlagen, und zu kleinen Stucken zerhauen; es ward auch die Feste und Schloß Greinau, nach einigen; damahls eroberet, und des Grafen Diethelm Bruder Friederich übergeben; nach andern aber müßte man aus besorgter Oesterreichischer Beyhilff wieder abziehen, und wollen auch einige den Graf Diethelm nicht zum Urheber dieseres Unternehmens, sondern nur zu dem Hauptmann der Zürichischen Völckeren, welche den Grafen von Habsburg wegen seiner feindlichen Bezeigung gegen ihnen angegriffen: Oder daß der Graf und die von Zürich wegen beydseithig mit dem Grafen von Habsburg gehabten Feindschafft sich mit einandern zu diesem Unternehmen vereinbahret; vorstellen: Friederich erbte nicht nur diesen seinen Bruder, und also alle seine Vätterliche Landschafften, sondern bekam auch durch seinen mit des Frey-Hern Johann Donati von Vaz Tochter und Erbin Cunigunda getroffnen Heyrath die X. Gericht in Churwalden auch Meyenfeld, Malans, Davos, das Prettigäu, Schalfik mit den Schlösseren Marschlins, Solawärs, Bellfort, Strasberg, 2c. in Graubündten; er vergabet A. 1348. den Bann und Twing von Wilderen an das Ritterhauß Tobel, und vermittlete A. 1351. zwischend dem Hertzog Albrecht von Oesterreich und der Stadt Zürich einen Friedens-Anstand, und die Aufhebung der von dem ersteren vorgenohmenen Belagerung dieser Stadt, und ist A. 1368. gestorben; und hat hinterlassen Donat und Diethelm, auch Margaretha, welche an einen Frey-Herrn von Ratzüns verheurathet worden, deren Nachkommen folglich des letsten Grafen von Toggenburg Erben worden, wie hernach vorkommen wird; Graf Donat und Diethelm kaufften A. 1376. von einem Edlen von Straß auch das Schloß und Herrschafft Spiegelberg, und bekamen auch von Hertzog Leopold von Oesterreich A. 1384. die Stadt Winterthur, und die Graffschafft Kyburg, und A. 1386. auch die Stadt Bülach Pfandschaffts-weise: sie stiffteten auch S. Antonii Kirch zu Utznach, und erwehlten selbige zu ihrem Begräbnuß-Ort; es muß

nach um selbige Zeit der Graf Diethelm mit Tod abgegangen seyn, und hat einen Sohn Friederich hinterlassen, indeme Graf Donat, nachdem er A. 1388. den Hertzogen von Oesterreich zu Hilff wider die Eydgenossen mit 1600. Mann gezogen, in der Schlacht bey Näffels aber sein Panner verlohren, sich in gleichem Jahr für sich und seines Bruders gedachten Sohn mit den Eydgenossen befriediget, daß sie mit ihren Leuthen und Landen fürhin wider die Eydgenossen nicht seyn, und hingegen auch sie und die ihren von den Eydgenossen auch sicher seyn sollen; er soll auch bey diesem Anlaas sein Wappen geänderet, und den Hund oder Dogk in einem gälben Feld anstatt eines vorigen weissen gestellt haben; auch haben sie beyde A. 1395. mit Abt Cunone von St. Gallen ein Bündnuß gemacht, und hat Graf Donat A. 1400. der Stadt Liechtensteig in dem Toggenburg Freyheiten ertheilt, und die Gericht zu Ehrlibach an dem Zürich-See der Stadt Zürich verkaufft, und ist auf St. Martins Tag, gleichen Jahrs, ohne männliche Leibs-Erben gestorben, und hat hierauf ermelt seines Bruders Sohn Friederich die samtliche Toggenburgische Landschafften ererbt, auch schon zuvor den 20. Septembris in diesem Jahr ein Burger-Recht mit der Stadt Zürich errichtet, und hernach auch der Stadt Liechtensteig Freyheiten ertheilt, auch durch einen mit Graf Donaten an Graf Wilhelm von Montfort vermählten Tochter A. 1402. gemachten Verglich die Graffschafft Kyburg, Herrschafft Tannegg, Spiegelberg rc. derselben überlassen. Dieser Graf Friederich verkauffte A. 1400. das Schloß und die Herrschafft Greiffensee an die Stadt Zürich, und erneuerte auch das Burgerrecht mit selbiger A. 1405. in welchem Jahr ihme auch Hertzog Friederich von Oester. aufgetragen worden in seinem Namen den Krieg gegen die Appenzeller fortzuführen, worzu er aber, wegen hinterbliebnen Sold, kein sonderlichen Trieb bezeiget: Es hat aber auch gleicher Hertzog dem Grafen in gleichem Jahr eine Pfandschafft auf die Graffschafft Sargans, die Herrschafften Freudenberg, Nydberg und Wallenstatt, auch die Herrschafften Wesen, Windeck und was zum Gaster gehört; versetzt, und hat der Graf darauf angefangen das Städtlein Sargans wiederum besser zuerbauen: A. 1407. hat Bischoff Albertus von Costantz die den Grafen von Toggenburg bald bey zwey Seculis verpfändet gewesene Herrschafft Tannegg wieder eingelöset. A.

1412.

1412. leistete er dem Frey-Herrn von Ratzüns Hilff wider den Bischoff von Chur, welcher danahen des folgenden Jahrs ihne überziehen wollen, welches aber durch Vermittlung deren von Glarus abgehalten worden. A. 1414. bekam er von Graf Rudolff von Werdenberg die Herrschafft Wartau Pfands-weise; A. 1415. möchte Kayser Sigismundus ihne von der Oesterreichischen Parthey ab- und an seine ziehen; verpfändete ihme auch die schon von den Hertzogen von Oesterreich ihme versetzte obbemelte Herrschafften nun von Reichs-wegen, und versetzte ihme auch die von Hertzog Friederich von Oesterreich eingezogne Stadt und Graffschafft Feldkirch, das Wallgäu, den Bregentzer-Wald, Torrenbüren und das Rheinthal, welche alle, aussert Feldkirch; ihme auch Huldigung gethan; der Graf erneuerte im Martio, A. 1416. das Burger-Recht mit der Stadt Zürich auf sein Leben, und fünff Jahr nach seinem Tod; errichtete folglich A. 1417. ein Land-Recht mit dem Land Schweitz auf zehen Jahr, und bekam auch in diesem Jahr von Hertzog Ernst von Oesterreich seinen Antheil an der Stadt und Graffschafft Feldkirch Pfands-weise, und da des Hertzogen Bruder Friederich, unerachtet der Pfand-Schilling nicht bezahlt gewesen; diesere Stadt in Besitz genohmen, ist er mit Hilff der Städten Zürich und Costantz für selbige geruckt, und hat selbige nach vierzehen-tägiger Belagerung eingenohmen: A. 1419. machte er auch ein Land-Recht mit dem Land Glarus auf zehen Jahr, möchte aber das von der Stadt Zürich mit dem Bischthum Chur errichtete ihme widrige Burger-Recht nicht hintertreiben: A. 1425. oder nach anderen erst A. 1430. solle er die Pfandschafft auf dem Rheinthal denen Edlen Peyeren, auf Wiederlösung, versetzt haben. A. 1428 erstreckte er das Land-Recht mit dem Land Schweitz auch auf sein Leben, und fünff Jahr nach seinem Tod, und schenckte denselben darin die seinigen zu Tuggen und in der March nach seinem Tod, und da viele von seinen eigenen-Dienst-und Vogt-Leuthen aus dem Sarganser-Land das Land-Recht zu Glarus erhalten mögen, hat er sich darwider gesetzt, und es dahin bringen mögen, daß die von Glarus ihnen solches aufgegeben, und sie ihme wieder die schuldige Pflichten leisten müssen.

Als zu selbiger Zeit die von Appenzell einige seiner Angehörigen zu Dägersch, und anderen benachbarten Orten in dem

Tod-

Toggenburg von ihme abfällig zumachen suchten, wurde er desto mehr bewegt, dem Ansuchen des Bischoffs von Costantz, Abt von St. Gallen, und der Schwäbischen Ritterschafft St. Georgen Schilts ihnen wider die Appenzeller Beystand zuleisten; Gehör zugeben, und ist deßwegen einerseiths mit fünffzehen hundert Mann gegen dieselbe biß zu dem Kloster Magdenau angeruckt, und mit einigen Völckeren von obigen Fürsten und Edlen verstärckt worden, anderseiths aber hat er auch ein Anzahl Volck durch das Thurthal über Gambs und Sar in das Thurthal geschickt, daselbst in das Land Appenzell einzufallen, welche aber an dem sogenannten Stos mit Verlurst dreyhundert und zwantzig von den Appenzelleren abgetrieben, und auch einige auf Urnäschen in das Land Appenzell eingeschickte mit blutigen Köpffen von denselben zuruck gewiesen worden: Als aber der Graf mit dem grösseren Theil seiner und seiner verbündeten Völckern auf das sich zu den Appenzellern gesellete Dorf Goßau geruckt, und selbiges in Brand gesetzet, und die Appenzeller mit grossem Geschrey und Wuth aber auch grosser Unordnung den dortigen Berg hinab gegen die ihnen an der Anzahl unbekañten Feind gefallen, und selbige in das breite Feld herausgelocket worden, sind sie nach einem hitzigen Gefecht und Verlurst zwey und achzig Mann in die Flucht, und in ihr Land zuruck getrieben worden, und da einige Tag hernach der Graf durch das Rheinthal einen Einfahl in das Land Appenzell unternohmen, und die Appenzeller an den Gräntzen bey Husen ob Bernang, und auf Honegg ob Altstetten wiederum mit Verlurst in die Flucht geschlagen, ist des folgenden Jahrs ein Fried zwischend dem Graf und ihnen vermittlet worden. Er hat auch A. 1428. mit den Unter-Engadineren ein Bündnuß auf zwantzig Jahr geschlossen, und A. 1429. sein Pfandschafft auf der Feste Wartau Graf Bernhard von Thierstein versetzt: Es gab zwar der Graf A. 1433. der Stadt Zürich ein Brieff, daß er seine Ehe-Frau Elisabeth, gebohrne von Metsch, zu einem Erben gesetzt, und sie die nächsten 5. Jahr nach seinem Tod zu derselben Burgerin mit seinen Städten, Schlösseren, Land und Leuthen gemacht; es erweckte aber ein zwischend dem Grafen und dem Burgermeister Stüßi von des letstern an des erstern Hoff gewesenen, und von desselben Hoff-Leuthen nicht

nicht nach des Vatters Gedancken geachteten Sohns ein starcke Mißverständnuß, und ein vor dem Raht zu Zürich in einem zwischend den Grafen und den Edlen von Sigberg gewalteten Streith wider den ersten ausgefällte Urtheil auch bey dem Grafen wider die Stadt Zürich selbst einen solchen Widerwillen, daß er A. 1435. und folgenden Jahrs denen von dem Land Schweitz zu sich beschickten Botten eröffnet haben solle, daß seine Meynung seye, daß nach seinem Tod die Leuth der Graffschaften Toggenburg und Utznacht ewiglich deren von Schweitz Landleuth seyn, nichts desto weniger aber die Burger- und Land-Recht, so er mit der Stadt Zürich und dem Land Schweitz gemacht; fünff Jahr nach seinem Tod bestehen, und dann ausgehen sollen, und er darum Brieff auffrichten wolle, welches aber nicht geschehen, weilen er einige Wochen darnach den 1. Aprilis, A. 1436. nach einigen zu Feldkirch, nach anderen in dem Kloster Rüti gestorben, nach beyden aber an dem letstern Ort begraben worden. Nach desselben Tod hat dessen nachgelassene Wittwe Frau Elisabetha, gebohrne von Metsch, als die von ihme, nach einigen Bericht; als eigenthumlich, nach anderen aber; nur auf 5. Jahr ernennte Erbin die Erbschafft angetretten, und das Burger-Recht mit der Stadt Zürich erneueret, auch derselben die Stadt und Schloß Utznacht samt der Zubehörd geschenckt, darwider sich aber des Grafen nächste Erben gesetzt, und auch die von Utznacht sich darzu nicht bequemen wollen, auch selbige und die im Gaster, Sargans und Toggenburg rc. sich verbunden einanderen zuhelffen wider die, wo sie etwann überziehen wollten, bis es sich mit dem Rechten funde, wer der eigentliche Erbe wäre; es sind auch die aus dem Toggenburg, Utznacht rc. dem Land Schweitz nachgeworben zu Landleuthen angenohmen zuwerden, und die aus Sargans den Hertzogen von Oesterreich sie wieder zu ihren Handen aus der Pfandschafft zulösen, rc. und da diesere Hertzogen solche Ablösung Graf Heinrich von Werdenberg überlassen, hingegen die meisten Sargansischen Landleuth das Burger-Recht in der Stadt Zürich an- und die von Schweitz, mit Zuzug deren von Glarus die Herrschafften Utznacht, Windeck, auch Liechtensteig, Thurthal, Greinau eingenohmen, rc. auch sich alles zu einer gefährlichen Weiterungen angelassen, ward zwar von den übrigen Eydgenössischen Städt und Orten zu deren Beruhigung gütlich, und auch A. 1437. zu Lucern rechtlich gehandlet,

let, daraus aber nach und nach erstlich zwischend der Stadt Zürich und den Länderen Schweitz und Glarus, und letstlich zwischend gedachter Stadt und übrigen Eydgenößischen Städt und Orten ein langgedaurter Krieg entstanden, von deme unter den Articulen Zürich, Schweitz und Glarus: das mehrere anzutreffen, und hier noch anzufügen, daß die verwittibte Gräfin nach verschiedenen Rechts-Ubungen mit den Länderen Schweitz und Glarus, und des Grafen Erben letstlich A. 1437. von solcher Erbschafft abgestanden, und dieselbe disem überlassen habe; es machten aber an diesere Erbschafft Ansprach einer Seiths des verstorbnen Grafen Vaters an einen Frey-Herrn von Ratzüns verheyratheten Schwester Margaretha Kinder Ulrich, Frey-Herrn von Ratzüns, der einen Theil an der Graffschafft Toggenburg bekomen; und Margaretha, welche erstlich an Johann von Metsch, und hernach an Guitschard von Raron verheyrathet worden, und mit dem erstern erzeuget Vogt Ulrich von Metsch, Graf von Kilchberg, der aus der Erbschafft die Gericht Castels und Schiersch in Graubündten erhalten, und Elisabeth, des verstorbnen Grafen obbemelte Wittwe; und mit dem andern Peterman und Hiltbrand von Raron, die auch einen Antheil an der Graffschafft Toggenburg, und folglich selbige völlig bekommen. Ander Seiths kamen als Erben vor des letstern Grafen Mutters Bruders Graf Albrecht von Werdenberg Tochter, und derselben Kinder, als Cunigund, Graf Wilhelms von Montfort Ehe-Frau, welche einen Antheil an den Gerichten Davos, Kloster, Bellfort und Schallfick in Graubündten erhalten: Verena Frey-Herrn Wolffhart oder Wolffgang von Brandis Ehe-Frau, die die Herrschafften Meyenfeld, Vadutz, Schellenberg und Blumenegg bekommen; Catharina, Graf Heinrichs von Sax zu Masox Wittwe, und ihr Sohn Graf Heinrich, die auch einen Antheil an obbemerckten Gerichten Davos, Kloster, Bellfort und Schallfick erhalten; und Margaretha, Thürings von Arburg, Frey-Herrn von Schenckenberg Ehe-Frau, die sich, allem Anschein nach, von ihren Schwesteren auskauffen lassen; von seinen übrigen eigenen Landen nahm das Land Schweitz, krafft der in obbemeltem A. 1428. errichteten Land-Rechts enthaltenen Schenckung Tucken, Greinau und die Obere March zu seinen Handen; und dieses Land nebst dem Land Glarus bekamen auch A. 1438. von des Grafen Erben

ben Kauffs-weise die Graffschafft Utznacht: Die Pfand-Herrschafften Feldkirch, Sargans, Windegg und Gaster, welche dem Grafen von dem Hauß Oesterreich versetzt gewesen, sind von demselben wieder eingelöset worden.

Uber die bisher in ihrer soviel möglich entdeckten Abstammung vorgestellten Grafen aus diesem Geschlecht, finden sich auch von selbigen noch einige mehrere, als Heinrich, der des Johanniter-Ordens-Ritter gewesen, und A. 1225. Commenthür zu Hochenrein in dem Lucerner Gebiet, und A. 1251. des Ordens erster Groß-Prior von Deutschland gewesen: Ob Graf Friederich eben der sonst genannte Egli oder Eggli, der A. 1292. deren von Zürich Hauptmañ oder ein anderer gewesen? ist, wie oben bemerckt; noch unerleuthert: Friederich, der Dom-Herr zu Costantz gewesen, hat sich zu Anfang des XIV. Seculi in der von Kayser Ludovico IV. zu Günsten des Grafen Rudolffs von Hochenberg vorgenohmenen Belagerung der Stadt Meerspurg dapffer bezeiget, und auch an das Stift Magdenburg vergabet. A. 1350. war ein Graf von Toggenburg (dessen Namen nicht ausgedruckt ist:) auch einer deren, welcher nebst anderen Grafen und Edlen denen von der Stadt Zürich verwiesenen Rahts-Gliederen helffen wollen in der Stadt ein Mord und Brand anzustellen, und der auch würcklich schon in der Stadt gewesen, aus Forcht und Sorgfalt aber sich von einem Fischer, genannt Bachs, aussert die Stadt die Limmatt abführen lassen wollen, von diesem aber, auf Vermercken des mordlichen Anschlags; gleich unten an der Stadt, bey dem Eck des sogenannten Oetenbacher-Gartens, durch ein dem Schiff gegebnen Stoß, nebst seinem Gefährten aus dem Schiff gefället worden, und in demselbigen ertruncken; auch ist einer Namens Donat in Diensten Hertzogs Leopoldi von Oesterreich A. 1386. in der Schlacht bey Sempach geblieben; und solle auch Williburg aus diesem Geschlecht die Kirch zu Auw bey Fischingen gestifftet haben, welches aber in oder vor dem XII. Seculo gewesen seyn muß, weilen sie zu den Zeiten der obbemelten frommen Gräfin Idda schon gestanden. Es muß auch dieses Gräfliche Geschlecht die Herrschafft Tannegg, von dem Hoch-Stifft Costantz von dem XIII. Seculo bis A. 1407. oder 1438. Pfands-weise besessen haben. Stumpff *Chron. Helvet. lib. V. cap.* 19. Tschudi *Chron. Helvet. ad dict. ann.* Sprecher *Pall. Rhaet. pag.* 243. 244. 256. 2c.

Vita S. Iddæ pag. 154. *seq.* Bruckner Merckw. der Landsch. Basel *pag.* 971. 975.

Toggenburg; Neu

Ein ehemahliges Schloß, welches nebend Liechtensteig ob dem Dörflein Wasserfluh auf einem Berg in dem Neker-Thal-Gericht in der Stift St. Gallischen Graffschaft Toggenburg gestanden seyn soll; welches einige für das A. 1083. wie obbemelt, von Abt Ulrichs von St. Gallen Völckeren zerstöhrte achten, andere aber vermeinen, daß der Graf Diethelm zu Anfang des XIII. Seculi aus Widerwillen, daß sein von ihme folglich ermordete Bruder Friederich das Schloß alt Toggenburg aus vätterlicher Verordnung besessen; solches erbauet habe, von dessen Abgang aber weiters nichts bekannt. Stumpff *Chron. Helv. lib. V. c.* 19. - 120. *Vita S. Iddæ p.* 166.

Toggenburger.

Ein Geschlecht in dem Hochgericht Gruob, in dem Obern Grauen Bund, aus welchem Otto A. 1759. Podesta von Tirano worden.

Toggweil.

Ein Dörflein in der Pfarr und Obervogtey Meilen, in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Tognone.

Ein Geschlecht in der Graubündnerischen Graffschafft Cleven, aus welchem Johannes Baptista Theologiæ Doctor und Pfarrer von S. Giacomo, in dem Thal gleiches Namens.

Apparizione miracolosa di Maria Vergine in Gallivaccio nella Valle di S. Giacomo. A. 1742. zu Meyland in 8vo. in Druck gegeben.

Toile. Siehe *Tiele.*

Toisel. Siehe Valdösch.

Token.

Ein Hof in der Pfarr Nattweil, in dem Lucernerischen Amt Münster.

Tolder.

Ein ausgestorbnes Geschlecht, Catholischer Religion, welches eines der zwölff freyen alten Geschlechteren, aus welchem währender Regierung des Stiffts Seckingen verwaltet worden das Land Glarus, aus welchem Heinrich des Land-Rahts, und A. 1461. und 1473. Landvogt der Freyen Aemteren worden, und A. 1490. das Land Appenzell mit dem Stifft St. Gallen vergleichen helffen, Ulrich A. 1484. und 1497. und Fridolin A. 1521. Landvögt der Freyen Aemteren worden, und dieser letstere in dem zwischend den Landleuthen des Lands Glarus der Religion wegen gehabten Uneinigkeiten von Seithen der Catholischen auf vielen Eydgenößischen Tagsatzungen Gesandter gewesen, auch A. 1531. den Frieden zwischend der Stadt Bern und den V. ersten Catholischen Städt und Orten vermittlen helffen; es warden auch aus selbigem Balthasar A. 1580. und 1584. Landvogt von Utznacht, und Fridolin A. 1622. Landvogt von Gaster.

Toleure.

Ein Flüßlein, welches in der Pfarr Biere, in dem Bernerischen Amt Morges oder Morsee entspringt, und die Gemeinden Biere, Gimel und Sobraz von einanderen scheidet, von Regen und Schnee-Wasser öffters starck anlauffet, und sich in die Aubonne ergiesset.

In der Tollen.

Ein Hauß und Güther in der Pfarr Zolliken, und Obervogtey Küßnacht, in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Tollhausen.

Ein Hof in der Pfarr Elsau, in dem enneren Amt der Landvogtey Kyburg, in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Tollochenoz.

Ein Dorf, in der Bernerischen Landvogtey Morges oder Morsee.

Tollot.

Ein Geschlecht in der Stadt Genff, aus welchem Johannes Bapti-

Baptista A. 1738. des grossen Rahts worden, und dem Journal Helvetique von A. 1743.

Lettre sur l'Analise des Plantes. Mens. Sept. p. 233.

Lettre sur le Ver solitaire nomé Tennin. Mens. Oct. p. 365. einverleibet.

Tomman. Siehe Thoman.

Tomas-Haus.

Ein Hauß und Güther in der Pfarr und Gemeind Teüffen, in dem Land Appenzell Ausser Rooden.

Tommasch.

Ein Geschlecht in Churwalden in dem X. Gerichten Bund, aus welchem Benedict A. 1600. Gesandter zu Beschweerung des Bundes mit der Republic Wallis, und A. 1601. Landvogt von Meyenfeld worden.

S. Tommaso.

Ein Nachbarschafft in der Pfarr und Gemeind Trisivio, in dem Mittlern Terzier der Graubündnerischen Landschafft Veltlin.

Tomaso.

Ein Geschlecht in der Graubündnerischen Landschafft Veltlin, in der Squadra von Traona, aus welchem Johannes ein Geistlicher unter dem verdeckten Namen D. Vaginnio Mosato

Bagni di S. Martino detti comunemente di Masino esistenti nella Valtellina. A. 1709. zu Meyland in 8vò. in Druck gegeben.

Tombé. Siehe *Thumbé.*

Tomils; oder Tumils.

Ein ziemlich grosse Gemeind meistens Catholischer Religion, in dem Tomleschg in dem Ortensteiner Gericht, in dem Gotts-hauß Bund, und solle auch ehemahls ob Rotels in gleichem Gericht ein Schloß gleiches Namens gestanden seyn: Das Dorf Tomils, und die Gericht daselbst hatten die Grafen von Werdenberg viel Jahr von dem Hoch-Stifft Chur zu Lehen, da aber der Bischoff vermeinen wollen, daß die Grafen das Lehen ver-

würckt,

würckt, und es eingezogen, kame Bischoff Ortlieb und Graf Georg von Werdenberg des darüber entstandnen Streiths halben A. 1463. vor dem Raht der Stadt Zürich zum Rechten, und ward vor selbigem das Dorf und Zugehörden dem Grafen zugekent.

Tommet.

Ein Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Benedict A. 1458. Matthyas A. 1542. und sein Sohn 1580. und Philipp A. 1606. des grossen Rahts, und dieser auch A. 1613. Unter-Spittal-Meister worden.

Tomiliasca Vallis. Siehe Tomleschg.

Tomleschg

auch Domleschg, und Tumleschg, *Vallis Domestica*, und *Tomiliasca*, ein Thal auf beyden Seithen des hinteren Rheins, in welchem ehemahls achtzehen Schlösser gestanden seyn sollen, da das, welches von Razüns bis Thusis gehet in dieser beyden Gericht in dem Obern Grauen Bund gehöret, das andere aber begreifft die beyde Gericht Ortenstein und Fürstenau in dem Gottshauß Bund; von welchen allen absonderliche Articul nachzusehen: Man will, daß die unter Rhæto in diesere Land geflüchtete Thuscier selbiger Enden sich bald zum ersten gesetzet, weilen dortiges Thal-Geländ lieblich, zahm, und an Wein, Getrayd und Obs fruchtbar, und sie es danahen Vallem domesticam möchten genannt haben: Es entstuhnde auch ein Streith wegen des Vice-Dom-Amts in dieserem Thal zwischend dem Bischthum Chur und den Frey-Herren von Ratzüns, da dasselbige A. 1392. und 1396. dem erstern zu erkennt worden. Tschudi *Chron. Helvet. ad dict. ann.* Guler *Rhætia p.* 7. *b.* Sprecher *Pall. Rhæt. pag.* 8. 207. 226.

Lago di *Tomo.*

Ein See auf dem Berg Soi, ob Airolo, in dem Urnerischen Thal Livenen, gegen dem Obern Bund, dessen Wasser hernach in den See Rottom fliesset.

Tompay.

Ein Berg unweit Corbeiriez, in dem Bernerischen Amt Aelen.

To-

Tonatsch. Siehe Donaz.

Toniola.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Johannes Italienischer Prediger in selbiger Stadt gewesen, von deme zu Basel in Druck kommen

Predigen in Italienischen Sprach, über Col. III. 9. 10. und Zach. A. 1658. 1660.

Lud. Massonii rechtmäßige Vertädigung seines Widerufss, aus dem Französischen in das Deutsche übersetzt. A. 1659. in 4tò.

Verdeutschter Grund-Heyrath, oder Beschreibung der ersten Hochzeit, zwischend Adam und Eva in dem Paradeyß gehalten; aus dem Holländischen. A. 1659. in 4tò.

Basilea sepulta retecta, sive Urbis & Agri Basiliensis Monumenta Sepulchralia Templorum omnium, Curiæ, Academiæ, Gymnasii, aliarumque Ædium publicarum Latinæ & Germanicæ Inscriptiones, &c. A. 1661. in 4tò.

Francisci Guicciardini, richtige Anleithung hochwichtige Sachen weislich zuverführen; aus dem Italienischen A. 1662. in 12mò.

Balzacs Aristippus, oder von dem Hof-Leben; aus dem Französischen. A. 1662. in 12mò.

Joseph Hall, wo gehest du hin, oder Straff-Urtheil über das Reisen, ꝛc. A. 1665. in 12mò.

Chevreau Schul des Weisen; aus dem Französischen Deutsch und Italienisch. A. 1668. in 12mò.

Disputationes Philosophicæ. A. 1669. und 1671.

Von seinen Söhnen ward Johannes A. 1720. Professor Codicis und des Lehen-Rechts, und auch Chorherr zu St. Peter, nahme deßwegen auch A. 1721. die Würde eines Doctors beyder Rechten an, und ward A. 1732. Profess. Pandectarum und des Geistlichen Rechtens, und hat

Fasciculum Thesium Juridicarum. A. 1720. und

Disputationem Feudalem in gleichem Jahr zu Basel in Druck gegeben, und Niclaus legte sich auf die Artzney-Kunst, auch drey Jahr in Schaffhausen bey den D. Wepffern und Meyern,

und ward nach seiner Zuruckkunfft A. 1692. Doctor in derselben, und A. 1693. des Brigadier von Capol Leib- und Feld-Medicus bey seinem Regiment in der Vereinigten Niederlanden Diensten, thate auch hernach durch Engelland, beyde Niederland und Deutschland reisen, und practicirt folglich zu Basel.

Auch ein Geschlecht in Graubündten, aus welchem Jacob gebührtig aus Misox A. 169. Landvogt von Meyenfeld worden. Es ist auch von S. T. aus diesem Geschlecht der fest gesteckte, alles tragende, endlich aber ausgerissene Regenten-Nagel, über Esaj. XXII. 22.-25. aus dem Italienischen übersetzt, A. 1701. zu Zürich gedruckt worden.

Tonon. Siehe *Thonon.*

Tonnerbühel. Siehe Donnerbühel.

Toos. Siehe Thoos.

Torberg. Siehe Thorberg.

Torchi.

Ein Nachbarschafft in der Pfarr und Gemeind Villa Stazzona, in dem Obern Terzier der Graubündnerischen Landschafft Veltlin.

Torelli.

Ein Geschlecht in dem Obern Terzier der Graubündnerischen Landschafft Veltlin, aus welchem während dortigen Aufruhr einige der Land-Rähten gewesen, und Andreas an den Kayserlichen Hof, und Johann Abundi an die Catholische Eydgenossen abgeschickt worden, und Jacob bey einigen Anlässen eine Compagnie wider die Graubündner, und ihre Hilffs-Völcker angeführet.

Torello.

Ein Dorf auf einem Berg in der gefreyten Gemeind Carona, in der Landvogtey Lugano oder Lauis, in welchem Wilhelmus I. Bischoff von Como A. 1217. ein Kirch und Probstey für die sogenannten Humiliaten-Brüder gestifftet; welche aber folglich, erstlich in ein sogenannte Commenda abgeänderet, und zu Anfang des XVII. Seculi dem Collegio der Somaschi zu Lugano einverleibet worden, und noch ist.

Torfanum

nennet *Jovius*, da er von den Alpibus Lepontiis minoribus redet, den Flecken Altorff in Urj.

Toricella.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Landschaffts Viertel Agno, in der Landvogtey Lugano oder Lauis.

Auch ein Geschlecht aus dem Flecken Lugano oder Lauis, aus welchem Christoff A. 1610. Erz-Priester von Bellenz worden.

Torinus. Siehe *Thorinus.*

Torlengo.

Ein Dorf in der Pfarr Calpiogna, in der Vicinanz Faido, in dem Urnerischen Thal Livenen.

Torliken. Siehe Dorliken.

Torna.

Ein Hof an der Allmend des Fleckens Wesen, in der Schweitz-Glarnerischen Landvogtey Gaster.

Tornadri.

Ein Nachbarschafft in der Pfarr und Gemeind Sondrio, in dem Mittlern Terzier der Graubündnerischen Landschafft Veltlin.

Tornereſſe. Siehe *Tourneresse.*

Tornette oder *Tournette.*

Ludovicus von Lullée war A. 1611. Hertzoglicher Savoyscher Ambassador in der Eydgenosschafft.

Torner.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Heinrich einer der sechzig dapfferen Männern gewesen, welche man Bök oder Schwerіler genennt, und sich in dem alten Zü-

rich-

rich-Krieg in Mitten des XV. Seculi hervorgethan; und Hans A. 1488. des grossen Rahts, und Conrad A. 1533. Zunfftmeister worden.

Torni oder *Torny*.

Ein gros Dorf, Kirch und Pfarr, auch Schloß und Herrschafft einem aus dem Geschlecht Dießbach zuständig, in der Landvogtey Romond, welches *le grand* zugenannt wird, zum Unterscheid eines Torni das auch *le petit* genannt wird, das auch ein Dorf, Kirch und Pfarr in der Landvogtey Montenach ist, und beyde in dem Gebiet der Stadt Freyburg ligen, und beyde Pfarren unter den Wifliſpurger Decanat gehören.

Torraccia.

Ein Nachbarschafft in der Gemeind Forcola, in der Squadra von Morbegno, in der Graubündnerischen Landschafft Veltlin, allwo ehemahls ein starckes Befestigungs-Werck gestanden.

Torre.

Ein Nachbarschafft in der Quadra Pondoledo, in dem Mittlern Terzier der Graubündnerischen Landschafft Veltlin.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in der Untern Faccia, in der Landvogtey Bollenz.

Auch finden sich noch alte Thürn, die noch Bey-Namen haben *de l'Ava, Guardia, Varesi, &c.* von denen unter diesen Articul nachzusehen.

Von *Torre.*

Aus diesem Italienischen Gräflichen Geschlecht ward Johannes Bischoff von Veglia von A. 1590. bis A. 1606. Päbstlicher Nuntius in der Catholischen Eydgenosschafft, und hat den Anfang der Congregation einiger Benedictiner-Klösteren in der Eydgenosschafft befürderen helffen. Siehe auch *Tour.*

Von *Torrens.*

Dieseres Geschlecht, desse Stammhauß etliche in die Gemeind Oesch, in dem Bernerischen Amt Sanen setzen, besasse die Herrschafft Aelen (Aigle:) in dem Berner-Gebiet, und hat

einer aus selbigen A. 1475. einige denen Burgundern zur Hilff geschickte Lombarden in sein Schloß daselbst aufgenohmen, danahen die Stadt Bern mit Zuzug deren von Sanen und Oesch für selbiges gerucket, und selbiges nach der Einnahm geplünderet und verbrennt, auch die Herrschafft in Besitz genohmen, an welche auch der letste aus diesem Geschlecht seine Rechte an selbige A. 1534. abgetretten, und den 26. Decembris zu einem Burger in der Stadt Bern aufgenohmen worden. Stettler Nüchtl. Gesch. P. I. p. 230. II. 62.

Trois *Torrens.*

Ein Dorf, Kirch und Pfarr, darin viel fruchtbare Alpen in der Landvogtey Montey, in dem Untern Wallis.

De *Torrente.*

Ein Geschlecht in der Stadt Sitten in dem Land Wallis, aus welchem Philippus A. 1559. einer gleiches Namens A. 1561. Antonius A. 1578. und einer gleiches Namens 1488. Lands-Hauptmann-Statthalter: Antonius A. 1461. einer gleiches Namens 1489. Petrus A. 1540. Philippus A. 1549. Antonius 1569. Nicolaus A. 1638. einer gleiches Namens 1639. 1646. und 1664. Antonius A. 1700. Philippus 1712. Adrianus 1730. Antonius A. 1736. Johannes Josephus A. 1744. Philippus 1748. Burgermeister der Stadt Sitten, Antonius A. 1550. Philippus 1582. Antonius A. 1597. Nicolaus 1652. Antonius 1694. und 1695. Philippus A. 1708. Philippus 1716. Adrianus 1724. Johannes Josephus A. 1742. Philippus 1746. und 1752. Gros Castellanen des Zehnden Sitten, Antonius A. 1598. und Alphonsus 1713. Pannerherren, und Philippus A. 1574. und Antonius 1575. Zehnden-Hauptleuth dieses Zehndens worden: auch warden von obigen Burgermeistern Adrianus A. 1730. und Antonius 1733. Gros-Castellanen von Martinach, und Philippus A. 1748. Gesandter an den König von Sardinien: Aus diesem Geschlecht warden auch Antonius A. 1598. und Nicolaus 1650. Landvogt zu S. Maurice, Philippus A. 1719. Landvogt zu Monthey, und Johann Josephus A. 1732. Meyer zu Nenda, und in dem Geistlichen Stand Paulus Mauritius A. 1733 Dom-Herr zu Sitten.

Tor-

Torriano.

Ein Geschlecht in der Landvogtey *Mendrisio*, aus welchem, nach einigen; gewesen Wilhelmus der 1196. oder 1204. Bischoff von Como worden, welchen aber andere zu einem Meyländischen Edelmann ausgeben: Er erhielte von Kayser Ottone IV. A. 1209. die Freyheit, daß sein Bischthum in den Kayserlichen Schutz aufgenohmen worden; er stifftet auch den Spittal S. Silvestri zu Como, welcher aber hernach abgeänderet worden, gleich der Probstey von Torello in der Landvogtey Lugano oder Lauis.

Toscano.

Ein Geschlecht in dem Gericht Misox und Obern Grauen Bund, aus welchem Jacobus A. 1545. Podesta von Bormio oder Wormbs, und Caspar A. 1659. Lands-Hauptmann von Veltlin worden, und Jacobus Domherr zu Chur und Vicarius des Thals Misox A. 1620. an die Catholische Eydgenößische Städt und Ort abgeschickt worden Hilff zubegehren.

Tossanus.

Aus diesem Geschlecht war Daniel, gebührtig von Mümpelgard einige Jahr und bis A. 1650. Gymnasiarcha der Lateinischen Schul auf Burg in der Stadt Basel, und ist als Professor Theologiæ auf der Hohen Schul zu Heidelberg A. 1655. gestorben; von ihme ist auch in den Druck

Vita & mors Johannis Buxtorffii, Senioris, Linguæ S. Prof. in oratione parentali. Basel, A 1630. in 4tò.

Oratio panegyrica in obitum Johannis Jacobi Frey, Ling. Græc. Prof. Ibid. A. 1636. in 4tò.

Toßis.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem Peter A. 1526. Venner, und auch hernach Rahtsherr, und A. 1530. Seckelmeister, einer gleiches Namens A. 1533. Landvogt zu Corserey, und Franciscus A. 1550. und 1559. Landvogt zu Font worden.

Toßwald.

Ein Geschlecht in der Stadt Zug, aus welchem Hans A. 1523. Pfleger von St. Oswald worden.

Tottikon.

Ein ausgestorbnes Adeliches Geschlecht in Unterwalden Nid dem Wald, welches seinen Sitz bey der Matten unten in dem Flecken Stans, annoch Tottiken genennt, gehabt, und aus welchem Walther A. 1381. auch geholffen den mehreren Theil der Landleuthen zubewegen, sich des Freyherrn von Ringgenbergs-Leuthen wider ihren Herrn anzunehmen, auch die Feste Ringgenberg zuverbrennen; da aber selbige von denen von der Stadt Bern gemelten Freyherrn als ihrem Burger zugeschickten Hilffs-Völckeren mit Verlurst über den Brünig zuruck getrieben worden; ist er und alle seine Nachkommen auf einer Land-Gemeind von Unterwalden aller Lands-Aemteren unfähig erklährt worden. Tschudi *Chron. Helv. ad dict. ann.*

Tovate.

Ein Nachbarschafft, welche von dem durchfliessenden Flüßlein gleiches Namens also genennt wird; in der Pfarr und Gemeind Clivio, in der Squadra von Traona, in der Graubündnerischen Landschaft Veltlin.

Toüber. Siehe Teüber.

Toücher. Siehe Teücher.

Toueda.

Ein Nachbarschafft in der Squadra Gruno, in dem Gericht Misorx in dem Obern Grauen Bund.

Toüffithal. Siehe Teüffenthal.

Toule.

Ein Hof in der Pfarr und Bernerischen Amt Moudon, oder Milden.

Touquiner. Siehe Tuggener.

Tovo

Tovo.

Ein Dorf, Kirch, Pfarr und Gemeind zwischend Mazzo und Lovero, in dem Obern Terzier der Graubündnerischen Landschafft Veltlin.

Tour ; la Tour

auch *della Torre*, oder *Turre*; ein Geschlecht, sonderlich in dem Hoch-Gericht Disentis, in dem Obern Grauen Bund, aus welchem Ludovicus A. 1654. 1657. 1660. und 1675. und sein Sohn Caspar A. 1681. und 1693 und Adelbertus Ludovicus 1699. 1702. 1705. und 1711. auch Ludovicus A. 1756. Land-Richter des genannten Bundes gewesen; auch Ludovicus A. 1597. und 1607. Bartholomæus A. 1616. Jacobus 1628. Ludovicus 1648. einer gleiches Namens A. 1662. Jacobus 1666. Caspar 1675. 1677. 1680. und 1690. Adelbertus A. 1698. und 1701. Caspar Theodatus 1708. und 1712. Ludovicus A. 1726. und 1731., und Ludovicus 1759. Land-Amman des Hoch-Gerichts Disentis, auch aus selbigen Adelbertus und Caspar Theodatus Botten dieses Hochgerichts bey neuer Beschweerung des Bunds Brieffs A. 1712. gewesen. Auch warden aus disem Geschlecht Caspar A. 1695. Lands-Hauptmann von Veltlin, Andreas A. 1609. Podesta von Piuri oder Plurs, Bartholome 1619. Podesta von Traona, Caspar A. 1687. und Theodor 1713. Podesta von Tirano, und Adelbert A. 1717. Landvogt von Meyenfeld: Aus gleichem Geschlecht ward auch Ludovicus A. 1734. Hauptmann über ein halbe Compagnie unter dem in Königlichen Französischen Diensten angeworbnen Regiment von Travers.

Tour de Peils.

Ein Städtlein unweit von der Stadt Vevay, gegen Auffgang an dem Genffer-See, in dem Bernerischen Amt Vevay, welches in die Pfarr von Vevay gehöret, jedoch auch ein Kirchen hat; es hat auch daselbst Graf Petrus von Savoy A. 1239. ein Schloß erbauet, welches nach und nach in Abgang kommen, und bis an zwey Thürn erst kürtzlich abgeschliessen, und ein Hauß auf dessen Platz erbauet worden: Die Herrschafft daselbst gehörte Dominico von Robin und sei-

seiner Ehe-Frau Johanna von Moliere, welche solche A. 1562. an Franciscum Seigneux, mit Vorbehalt des Wiederkauffs; verkaufft, hernach aber solche wieder an sich gebracht, und folglich der Stadt Bern käuflich überlassen.

la Tour rouge.

Ein ehemahliges von Graf Petro von Savoy erbautes, nunmehr abgegangnes Schloß unter Sugiez, in der Pfar: Motier, in dem Bern-Freyburgischen Amt Murten.

La Tour de Trême.

Deutsch Treym, Triem; ein Städtlein, Kirch und Pfarr unweit dem Flüßlein Trême, in der Freyburgischen Landvogtey Griers, da die Pfarr von der Geistlichkeit von Griers, und der Gemeind la Tour daselbst bestellt wird, und zuvor ein Filial von deren von Griers gewesen, und in das Decanat von Griers gehöret, und daselbst ein gar lustige Aussicht sich befindet; selbiges haben A. 1349. die Städte Bern und Freyburg in einem mit den Grafen von Griers gehabten Streith eingenohmen, und 60. Mann darin gefangen. Stettler Nüchtl. Gesch. P. I. pag. 68.

Von Touranne.

Felix von Bourjac, Herr von Touranne ward A. 1568. von dem Printz von Condé an die Stadt Bern abgesendet.

Tourbillion. Siehe Sitten.

Tourne.

Ein Berg bey Pont de Mortel, in der Meyerey von Rochefort, in der Preußischen Souverainitet Neuchatel oder Neuburg.

Graf von Tourneil.

Josephus Graf von Tourneil machte A. 1566. nach Absterben Grafen Renati von Challant und Vallangin an diesere letstere Graffschafft im Namen seiner Gemahlin Philiberta, des gedachten Grafen Renati ältesten Tochter; Anspruch, und da Graf Friederich von Auy in Namen seiner Gemahlin Isabellæ ermelten Grafen Renati jüngere Tochter, krafft vätterlichen Testaments; selbige in Besitz genoh-

nohmen, und das Burger-Recht und Schutz von der Stadt Bern erlangt; hat er A. 1571. diesen Schwager deßwegen für das Gericht von Neuchatel vorbescheiden, dieser aber ihme vor selbigem nicht Bescheid geben wollen, hat er A. 1576. das Schloß und Graffschafft Vallangin mit Gewalt in Besitz genohmen, daraus noch viel Streithigkeiten auch mit der Stadt Bern entstanden, welche erst A. 1534. verglichen worden, wie unter dem Articul *Vallangin*: des mehreren vorkommen wird.

Tourneresse, oder *Torneresse*.

Ein Flüßlein, welches auf einem Berg der obern Seithen des Thals Etivaz, in dem Bernerischen Amt Sanen entspringt, selbiges Thal durchfliesset, und sonderlich an gar guten Forellen Fisch-reich ist, und sich in die Sanen ergiesset.

Graf von *Tournon*.

War von A. 1598 etliche Jahr Hertzoglicher Savoyscher Gesandter in der Eydgenosschafft, und hat auch A. 1603. die feindliche Besteigung der Stadt Genff bey der Stadt Bern, aber vergebens; entschuldigen wollen.

Tours.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr, welches mit Montagnie gleichen Pfarrer hat, der in das Wiflispurger Decanat gehöret; in dem Freyburgischen Amt Montenach.

Toygeni. Siehe *Tugini*.

Toysel. Siehe Toisel.

Tozweilen. Siehe Dozweil.

Traachsler.

Ein Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Niclaus A. 1607. des grossen Rahts, A. 1613. Zunftmeister, und A. 1616. Landvogt von Eglisau worden. Siehe auch Traxler.

Trachsel.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem

Burckhard A. 1367. Hans 1434. Heinzman 1458. und Lorentz A. 1542. des grossen Rahts, 1550. Landvogt von Fraubrunnen, und A. 1561. von Signau worden; auch ist aus selbigem Niclaus A. 1524. Probst des Stiffts zu Interlachen worden, und ist auch A. 1528. zu einem der Præsidenten der in der Stadt Bern gehaltenen Religions-Disputation ernennt gewesen, hat aber wegen erfolgten Kranckheit solche Stell nicht versehen können.

Ein ehemahliges Geschlecht in dem Land Schweitz, aus welchem Balthasar Pfarrer zu Art ein Anmuthung zu der Evangelischen Lehr bekommen, und Anno 1522. auch ein an die Eydgenossen und den Bischoff von Costantz gestellten Bittschrifft, um die Erlaubnuß GOttes-Wort zu predigen, und sich zu verheyrathen; unterschrieben, und ist hernach (und zwaren der erste von den Kirchen-Dieneren) in den Ehestand getretten, darauf aber aus dem Land Schweitz vertrieben worden, und hat sich in das Gaster begeben, und daselbst auch vieles beygetragen, daß die Evangelische Lehr bey vielen guten Eingang gefunden. Hotting. Helv. Kirch. Geschicht. P. III. pag. 62. 85. 402. 456.

Trachselberg.

Ein Hauß und Güther in der Pfarr Fischenthal, und Zürichischen Landvogtey Grüningen.

Trachselwald.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr, welches ehemahls Rütj genennt worden; und ob demselben ein Schloß, darauf der von der Stadt Bern über dortiges Amt gesetzte Landvogt wohnet. Dieses Schloß war das Stamm-Hauß der Edlen von Trachselwald, aus welchen Hans und Burckhard A. 1294. des kleinen Rahts der Stadt Bern gewesen: Es kam hernach dieses Schloß und Herrschafft an Dietrich von Rütj, der selbige A. 1313. an Conrad von Summiswald verkaufft, aus dessen Nachkommen Burckhard in dem zwischend der Stadt Bern und den Grafen von Kyburg gewalteten Streith, des letstern Parthey gehalten, und danahen A. 1383. das Schloß ihme von der Stadt Bern abgenohmen, aber wieder zu Lehen verleyhen worden; dieselbige hat ihme auch A. 1398. bewilliget, das Schloß und Herrschafft dem Deutschen Ritter-Orden zu verkauffen, welcher

cher aber selbige nebst den Gerichten zu Ranflu, Weissenbach und Rütj mit Hoch- und Niedern Gerichten A. 1408. der Stadt Bern käuflich überlassen, welche auch selbige seither durch sechs-jährige Landvögt verwalten lasset; und gehört unter selbigen ein grosser Theil des sogenañten Ementhals, und darin die meistens grosse Pfarren Affoltern, Erisweil, Huttweil, Langnau, Laupersweil, Rüdersweil, Trachselwald, Trub und Tschangnau, welche in acht Gerichte eingetheilet sind; und sind zu Landvögten dahin erwehlet worden

Anno
1409. Heinrich Subinger.
1415 Hans Baumgarter.
1418. Peter von Utzigen.
1422. Hans Zollikoffer.
1428. Hans Mattstetter.
1433. Hans Zollikoffer II.
1438. Peter von Büren.
1440. Peter Hetzel, von Lindnach.
1445. Immer Graffhans.
1449. Peter Kistler.
1455. Ulrich von Lauppen.
1456. Peter Hetzel, von Lindnach II.
1460. Joost Käslj.
1464. Hans Wyler.
1465. Peter Baumgarter.
1466. Hartman Hoffmann.
1474. Gilian Schönj.
1488. Jacob Kohli.
1490. Peter von Weingarten.
1491. Hans Zeender.
1493. Hans Krauchthaler.
1498. Niclaus Huber.
1500. Hans Krauchthaler II.
1507. Hans Isenschmid.

Anno
1513. Andreas Zeender.
1520. Hans Pastor.
1523. Hans Baumgartner.
1524. Lorentz Kayser.
1525. Hans Pastor II.
1530. Vincentz Bräntzikoffer.
1535. Ulrich Megger.
1541. Peter Thormann.
1546. Castori Weyermann.
1553. Hans Bickhard.
1557. Benedict Fruting.
1561. Vincentz Pastor.
1562. Peter Berchtold.
1564. Hans Schütz.
1570. David von Römerstahl.
1577. Conrad Vogt.
1583. Jacob Tillier.
1589. Frantz Güder.
1595. Peter Lando.
1601. Daniel Lerber.
1607. Jacob Keller.
1613. Sebastian im Haag.
1619. Hans Rudolff Steiger.
1625. Urs Lerber.
1631. Steffan Wytenbach.
1637. Samuel Frisching.

Anno		Anno	
1643.	Samuel Lerber.	1700.	Friederich Mey.
1649.	Samuel Triboleth.	1706.	Samuel Mutach.
1654.	Emanuel Steiger.	1712.	Frantz Ludwig Manuel.
1660.	Christian Willading.	1716.	Johann Friederich Steck.
1666.	Bernhard Mey.	1724.	Johann Frantz Stürler.
1672.	Balthasar im Hoff.	1727.	Beat Fischer.
1678.	Johann Friederich Rychener.	1733.	Robertus Scipio Lentulus
1684.	Beat Ludwig Stürler.	1739.	Johann Frantz Steiger.
1690.	Bartholome Mey.	1745.	Jacob Wagner.
1696.	Ferdinand von Wattenwyl.	1751.	Abraham Abacuerus Tscharner.
		1757.	Bernhard May.

Die Pfarr in dem Dorf Trachselwald ward A. 1374. von Thüring und Anastasia von Schweinsberg übergeben der Deutschen Ritter-Ordens-Commenda zu Summiswald, welche hernach A. 1698. mit dieser Commenda auch an die Stadt Bern kommen, und von dortigem Raht bestellet wird, und in die Burgdorffer-Class gehöret; die Kirch und das Dorf Trachselwald sind A. 1574. abgebrunnen, und die Kirch sogleich wieder erbauet, und A. 1688. erneueret und erweiteret worden. Stettler Nüchtl. Gesch. *P. I. pag.* 88. und 107.

Trachslaub.

Ein Viertheil, in welche die Landschafft Einsidlen eingetheilet ist.

Tracht.

Ein Dörflein und Schiff-Lände zu oberst an dem Brientzer-See, und der Pfarr Brientz, und Bernerischen Amt Interlachen.

Träberen.

Ein Alp in der Gemeind Beggenried, in dem Land Unterwalden Nid dem Wald, auf welcher auch ein Höle oder Berg-Spalt, aus welcher zu gewissen Zeiten kalte Wind heraus blasen.

Trächsler.

Ein Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Rudolff A. 1370.

Zunfft-

Zunfftmeister, Johannes A. 1397. Rahtsherr worden, und Johannes einer der dapfferen Männeren oder sogenannten Böcken und Schwertleren gewesen, welche sich in dem sogenannten alten Zürich-Krieg, in Mitten des XV. Seculi hervor gethan.

Träger. Siehe Treyer.

Tränti.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Peter A. 1476. des grossen Rahts worden.

Träpplin.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in dem Land Glarus, aus welchem Rudj, von Glarus A. 1388. in der Schlacht bey Näffels um das Leben kommen.

Träselingen.

Ein Dörflein in der Pfarr Hochdorff, in der Lucernerischen Landvogtey Rottenburg.

Träubler.

Häuser und Güther in der Pfarr und Zürichischen Obervogtey Stäffen.

Trahona. Siehe *Traona.*

Trajanus; Römischer Kayser

Zu Anfang des II. Seculi, dessen in einer bey Baden gefundenen Marmorsteinernen Saul gedacht wird, in was für einer Weite er die Land-Strassen in guten Stand setzen lassen.

Von *Traitorens.* Siehe *Treytorrens.*

Traitorens.

Ein Dorf, Schloß und Herrschafft in der Pfarr Combremont, und Bernerischen Amt Moudon oder Milden, welche einige aus dem Geschlecht du Gué besitzen.

Traitron. Siehe *Anes.*

Tramar.

Ein Geschlecht in dem Münsterthal und Gottshauß Bund, aus welchem Hartman A. 1755. Podesta zu Teglio worden.

Tramelan.

oder Tremlingen. Ober und Unter; zwey Dörfer in der Bischoff Baselischen Herrschafft Erguel, in deren ersterm ein Kirch stehet, und ein Pfarr ist, darin auch das untere, und auch die Oerter genannt la Communaute des Montagnes gehören.

Trampelbach.

Ein Bach, der zwischend Krummenau und Gesselbach in die Thur sich ergiesset, in der Stifft St. Gallischen Graffschafft Toggenburg.

Tramullius. Siehe Tremouille.

Tranchepie.

Ein Hof zwischend Gingins und Crassier, in der Pfarr Crassier, und Bernerischen Amt Bonmont.

Trans.

Ein Dörflein auf einem hohen Berg mit einer Kirch, darin die Einwohner der Evangelischen und Catholischen Religion ihren GOttes-Dienst verrichten, und die Evangelischen einen eigenen in das Colloquium unter dem Wald gehörigen Pfarrer haben, in dem Ortenstein Gericht, in dem Gottshauß Bund, allwo zwischend beyden Religionen, wegen des Antheils an der Kirch A. 1725. weitläufige Streithigkeiten entstanden. Hottinger Helv. Kirch Gesch. P. IV. pag. 283.

Traona oder Trahona.

Ein grosser, und mit stattlichen Gebäuen versehener Flecken, der ziemlich weit von der Adda, auf der rechten Seithen derselben ein wenig erhebt ligt, damit er von dem sonst dortigen öffteren ungestümmen Tobel-Wasser keinen Schaden empfange, gleich es A. 1710. geschehen, da selbiges sechs Personen ertränckt, viel Häuser weggerissen, und die Weinberg übel verderbt: Derselbe solle seinen An-

Anfang bekommen haben von den Einwohneren des darum bald abgegangenen Orts Somagna. Die Kirch daselbst ward in Mitten des XVII. Seculi zu einer Probst-Kirch erhoben, und hat es daselbst auch ein Kloster von der sogenannten engeren Reforma. Dieser Flecken ist das Haupt-Ort der von selbigem den Namen habenden Squadra in dem Untern Terzier der Graubündnerischen Landschafft Veltlin, welche bis an das Meyländische Gebiet, unweit dem See von Como, gehet, und die Gemeinden Traona, Buglio, Ardenno, Dazio, Clivio, Mello, Cercuno, Cino, Campovico, Mantello und Dubino, samt vielen in selbigen befindlichen Nachbarschafften, und insbesonders auch das Bad zu Masino begreiffet, und von einem von der Graubündnerischen Republic dahin gesetzten sogenannten Podesta geregieret wird, anbey aber auch ihren Cantzler, und aus den Consoli der Gemeinden bestehenden Raht hat. Es warden aber zu Podesta von Traona erwehlet

Anno		Anno	
1512.	Donat Marca.	1549.	Martin Graß.
1513.	Hans von Jochberg.	1551.	Peter Simon.
1515.	Jacob Sacco.	1552.	Hans und Georg Henni.
1517.	Jacob Alliesch.	1555.	Valentin Saltzgeber.
1519.	Johann Donat.	1557.	Luci Pfosten.
1521.	Hans Peter Wilhelm.	1559.	Peter Carisch.
1523.	Thomas Brunold.	1561.	Peter Guler.
1525.	Wilhelm Mock.	1563.	Jacob Bassella.
1527.	Wilhelm Mock.	1565.	Antoni Mollina.
1529.	Laurentz Sgier.	1567.	Christian Ruosch.
1531.	Hans Guler.	1569.	Hans Huober.
1533.	Johann Rinck von Baldenstein.	1571.	Peter Bundi.
		1573.	Christian Greding.
1535.	Andreas Roses.	1575.	Jacob Planta.
1537.	Engelhard Brügger.	1577.	Johann Marca.
1539.	Andreas Planta.	1579.	Florin Sprecher.
1541.	Hans Lombrisser.	1581.	Christian Hartman.
1543.	Hans Flütsch.	1583.	Jacob oder Joachim von Jochberg.
1545.	Rudolff Landolff.		
1547.	Niclaus Maggio.	1585.	Hans Heintz.

Anno

Anno
1585. Rudolff Matthys.
1587. Georg Scarpatet.
1589. Peter u. Georg Schorsch.
Jacob von Planta.
1591. Conrad Belj.
1593. Stephan Loßj.
1595. Joachim Montalta.
1597. Düring Enderlj.
1599. Peter Planta.
1601. Horatius Molina.
1603. Christian Hartman.
Jacob Salet.
1605. Simon Marti.
1607. Balthasar von Mont.
1609. Hans Feusch.
1611. Peter Scarpatet.
1613. Antoni Molina.
1615. Johann Rudolff Gugelberg.
1617. Michael Mons.
1619. Bartholome von Duor.
1639. Auch er.
1641. Johann Antoni Buol.
1643. Jacob Planta.
1645. Peter Rosenroll.
1647. Florin Pellizari.
1649. Johannes von Salis.
1651. Joh. Wilhelm Schmid.
1653. Paul Jenatsch.
1655. Johann Georg Scarpatet.
1657. Conradin Planta.
1659. Georg Jenatsch.
1661. Johann Gaudenzi.
1663. Conradin Planta.

Anno
1665. Peter Jannett.
1667. Thomas Saxer.
1669. Johann Planta.
1671. Hieronymus von Salis.
1673. Schinum von Salis.
1675. Christoff Schorsch.
1677. Ambrosius Planta, der jünger.
1679. Benedict Boß.
1681. Johannes Corray.
1683. Paul Buol.
1685. Frantz Laqua.
1687. Julius von Capol.
1689. Daniel Pellizari.
1691. Hartman Planta.
1693. Rudolff v. Schauenstein.
1695. Andreas Jenatsch.
1697. Ulisses von Salis.
1699. Hans Gaudentz Schorsch.
1701. Johann Sprecher.
1703. Hans Peter Boß.
1705. Caspar von Florin.
1707. Julius Pestaluz.
1709. Bernhard Masello.
1711. Hercules von Capol.
1713. Johann Davaz.
1715. Antoni Reith.
1717. Johann Ludwig von Castelberg.
1719. Ulisses Gugelberg von Moos.
1721. Johann Graf von Salis.
1723. Ulrich Caragut.
1725. Georg Caleb Schwartz.

Anno		Anno	
1727.	Johann Simon Paravicin.	1745.	Johannes von Salis.
1729.	Plinius Paravicin.	1747.	Antoni Maria Romagnola
1731.	Johann Mettier.	1749.	Jacob Ulrich Sprecher.
1733.	Thomas Boß.	1751.	Johannes Janet.
1735.	Julius Montalta.	1753.	Niclaus Perter.
1737.	Antoni Sprecher.	1755.	Ulisses Stampa.
1739.	Abundi Schwartz.	1757.	Carl von Salis.
1741.	Antoni Sprecher.	1759.	Simon Paravicin.
1743.	Johann Marugg.	1761.	Georg Caleb Schwartz.

Trasadingen.

Ein Dorf und Filial-Kirch in der Pfarr Wilchingen, und der Schaffhausischen Landvogtey Neukirch, allwo der Pfarrer von Wilchingen in jeder Wochen ein Predig, und alle vier zehen Tag an dem Sonntag ein Kinder-Lehr haltet; es hat die Niedere Gericht daselbst der Spittal zu Schaffhausen A. 1378. von Anna von Redegg, und die Hohen Gericht die Stadt A. 1657. von den Grafen von Sultz erkaufft.

Travaglia.

Ein Thal unten an der Riviera di Gambarogno, an dem langen See, in dem Gebiet des Hertzogthums Meyland, welches Hertzog Maximilianus von Meyland A. 1513. denen damahligen XII. Eydgenössischen Städt und Orten nebst denen Vogteyen Lugano (Lauis) Locarno (Luggarus) an welche selbiges jetz gräntzet, rc. geschenckt, und A. 1526. die Eydgenossen wiederum gegen Mendrisio an die damahlige Besitzer des Hertzogthums Meyland ausgetauschet, und weggegeben haben sollen.

Travalione. Siehe *Davalione.*

Traubach.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Müllhausen, aus welchem Hans A. 1467. Burgermeister worden.

Ein Bach, der in den Limbach fliesset, in der Pfarr Habkern, in dem Bernerischen Amt Interlachen.

Travers von *Travers.*

Ein Adeliches, und nun Freyherrliches Geschlecht meistens in dem Obern Engadin und dem Tomleschg, in dem Gottshauß Bund, welches seinen Ursprung von denen Traversariis, die im XII. und XIII. Seculo Herrschaffts-Recht über die Stadt Ravenna in Italien gehabt; herhollen, aus welchen sich des letsten Herrn von Ravenna Pauli Sohn Anastalius samt seinen Söhnen sich in das Venetianische begeben, und des Anastasii Sohns Bernhardi Groß-Enckel Johannes sich in das Engadin begeben, und sich daselbst zu Anfang des XV. Seculi zu Zutz niedergelassen: Er hat drey Söhne hinterlassen, Jacob, Simon und Peter, von welchen alle drey das Geschlecht fortgepflantzet, der zwey letstern Nachkommen aber ausgestorben, und hat aus selbigen von Simons Söhnen Peter Simon A. 1531. die Belagerung des Schlosses Cleven commandirt, durch List aber gefangen worden, und Georg A. 1541. Vicari des Veltlins, und A. 1579. Podesta von Morbegno, war auch in Rechten wohl erfahren, und hat die Veltlinische Statuten aufgesetzt. Peter zeügete Jacob, der A. 1544. Hauptmann in Königlichen Frantzösischen Diensten worden, Martin, der A. 1531. bey Stürmung der Stadt Morbegno in dem Veltlin geblieben, und Antoni, der als Hauptmann König Ludovico XII. von Franckreich A. 1503. in dem Zug in Neapoli, und seinem Nachfahren König Francisco I. A. 1543. in der Belagerung von Landrecy gedienet, und nachgehnds Obrister über ein Regiment von 1500. Reuteren in Italien worden, und A. 1543. auf dem von ihme erkaufften Schloß Riedberg gestorben; von dessen Söhnen Peter A. 1573. Commissari von Cleven, Wilhelm A. 1567. Hauptmann in Königlichen Frantzösischen Diensten unter dem Regiment Pfyffer worden, und Michael Antonis Sohn Antoni A. 1647. ohne männliche Leibs-Erben gestorben.

Jacob aber, der älteste Sohn obigen Johannis ward A. 1470. Obrist-Lieutenant **eines Regiments zu Pferd in Kaysers** Friderici III. **Diensten, und war ein Vatter Johannis oder Hansen, der vor seinem achten Alters Jahr von Hauß weg- und den Schulen zu München, in Siebenbürgen und andern Orten nachgezogen, und bey dreyzehen Jahren so von Hauß weggeblieben, daß die seinige innert**

innert solcher Zeit das wenigste von ihme erfahren, und danahen ihn für tod geachtet, und seine Mittel unter sich vertheilt, welche sie ihme aber nach seiner Zuruckkunfft wieder zugestellt haben: Er ward hierauf erstlich Landschreiber des Obern Engadins, bald darauf des Bischoffs Pauli von Chur Cantzler und Hoff-Meister, und hernach auch Land-Amman des Obern Engadins, welche Stelle er drey zehen mahl vertretten; er ward auch A. 1517. und 1523. Landes-Hauptmann von Veltlin, und als A. 1525. die Hertzogliche Meyländische Völcker, und der bekannte Medici Eleven, Morbegno, &c. eingenohmen, hat er mit in Eyl zusamen gebrachten Völckeren, derselben Völcker, unter dem Graf von Arco, das erste mahl bey Talamona in die Flucht gebracht, auch Morbegno und das Veltlin zu verlassen genöthiget, und bey einer unlang darnach wieder unternohmenem Einfall, selbige bey Dubino und der Brugg von Mantello wieder mit Verlurst abgetrieben: Und als der Medici A. 1531. einen neuen Einfall in das Veltlin gethan, zog er auch, als Oberster Hauptmann des Gottshauß Bundes Völckern, auch dahin, und da diesere durch unordentlichen und ungeheissenen Sturm vor Morbegno viel Volck verlohren, ward er an die Eydgenossen um Hilff abgesandt, welche er auch von acht Städt und Orten ausgewürckt, und da solche angeruckt, haben die Feinde nicht nur Morbegno verlassen, sondern auch die Eydgenossen und Graubündner nicht nur ihrer bey 300. auf der Flucht erschlagen, sonder auch die Vorwehr zu Riva, den Thurn bey Dazio, das Schloß Gravedonna eingenohmen, und das Schloß Musso belageret, &c. und hat darauf der Hertzog von Meyland mit einem Gesandten der Eydgenössischen Hilffs-Völckeren und diesem Travers im Namen der Graubündnerischen Republic ein Verglich gemacht, den Krieg wider den Medici in gemeinem Namen zuführen, und ist dardurch der Fried befürderet, und von ihme ein genaue Beschreibung dieses Kriegs in Reimen-weiß aufgesetzt hinterlassen worden. Er ward annebst auch von seiner Oberkeit an Kayser Carolum V. den Römischen König Ferdinand. auch die Republic Venedig, und auf gemeine Reichs-Täg abgesandt; hat auch Anmuthung zu der Evangelischen Lehr so bekommen, daß er selbiger Annahm auch in dem Obern Engadin, auch öffters durch eigene Predigen unter der Cantzel befürderet und zuwegen gebracht: Er hat A. 1563. das Leben geendet, nach einigen

gen in dem 79. nach anderen in dem 93. Jahr seines Alters; und haben von seinen Söhnen Jacob und Johannes das Geschlecht fortgepflantzet, von denen aber nur von dem erstern noch Nachkommen vorhanden, vom Johannes aber vorläufig anzumercken, daß man selbigen, zum Unterscheid von dem Vatter; den jüngeren genennt, und er auch die Stelle eines Land-Amans des Obern Engadins etliche mahl erhalten, als er zu Zutz verblieben, auch A. 1565. Vicari, und A. 1577. Lands-Hauptmann des Veltlins worden; von seinen Söhnen war Jacob um das Jahr 1569. Hauptmann in Königlichen Französischen Diensten; Augustin hatte Anfangs auch ein Compagnie in diesen Diensten, ward hernach A. 1595. Vicari des Veltlins, Land-Amman des Obern Engadins, und A. 1603. auch Gesandter an die Republic Venedig den mit derselben errichteten Bund zu beschweeren, und erhielte bey solchem Anlaas den Ritter-Orden S. Marci; er hat auch A. 1607. und 1619. als Hauptmann in damahligen unruhigen Lands-Umständen gute Dienste geleistet, ist aber A. 1617. mit seinem Bruder Johann Antoni wegen der Land-Amman-Stell in dem Obern Engadin in offentliche Feindthätlichkeiten gerathen, welche aber der Bruder Johannes stillen, und sie versöhnen mögen; dieser Johannes war A. 1600. Gesandter zu Beschweerung des Bundes mit der Republic Wallis, und A. 1601. Commissari von Cleven, hat auch 1619. als Obrister bey 1000. Mann an der Riva bey Cleven commandirt, und der vierte Sohn, obigen Johannis des jüngern Johann Antoni ward A. 1625. Hauptmann in dem Land, und dienete in dem Veltlin, und ist diese Linien mit des Augustins Sohn Johann, und des Johannes Sohns Sohn gleiches Namens, erloschen.

Jacob, des erstern Johannis ältester Sohn, und Johannes des jüngern Bruder, behielte die Catholische Religion, und ward A. 1524. Hauptmann in Königs Francisci I. von Franckreich Diensten in dem Meyländischen, und A. 1544. in Champagne; er ward auch A. 1529. und 1547. Lands-Hauptmann des Veltlins, und bekam von seiner A. 1527. erheyratheten Ehe-Frau Anna von Büchlen das Schloß Ortenstein in dem Tomleschg, von welchem seine Nachkommen sich bis dermahlen Travers von Ortenstein schreiben; er ist A. 1555. durch einen unversehenen Schnee-Bruch um das Leben kommen, und hat hinterlassen Johannes, welcher ein Compagnie

pagnie in Königs Caroli IX. von Franckreich Diensten gehabt bis A. 1570. und war ein Vatter Johann Victors, der Oesterreichischer Landvogt zu Castels über die Oesterreichische Gerichte in dem Prettigäu 29. Jahr lang gewesen, und A. 1649. ohne Kinder gestorben; Jacobs, der 1627. als Lieutenant in Königlichen Französischen Diensten im ledigen Stand gestorben; und Rudolffen, der A. 1634. Obrist-Lieutenant des Regiments von Schauenstein in dem Land worden, und hernach ein Regiment in Königs Philippi IV. von Spannien Diensten aufgericht, A. 1639. Gesandter bey der Beschweerung des Meyländischen Capitulats gewesen, und A. 1642. mit Tod abgegangen, hinterlassend Johann, der ein Compagnie in Königl. Spannischen Diensten gehabt, A. 1649. Commissari zu Cleven, und A. 1683. von Kayser Leopoldo I. mit seiner Nachkommenschafft in Frey-Herrlichen Stand erhoben worden, sich auch Frey-Herr zu Razüns, und Herr zu Ramez geschrieben, und A. 1690. gestorben; von dessen Söhnen Rudolff 1665. Hauptmann in Königlichen Spannischen Diensten, und hernach Dom-Herr zu Chur worden, und A. 1705. gestorben; Christian als Hauptmann in Kayserlichen Diensten A. 1683. in der Belagerung Wien um das Leben kommen: Johann Simeon A. 1683. ein Compagnie in Königlichen Französischen Diensten unter das Regiment Greder aufgericht, und Obrist-Lieutenant A. 1689. unter dem Regiment Salis A. 1690. hernach unter dem von Monnin, und 1696. unter dem von Greder, und hernach auch A. 1700. Ritter S. Ludovici-Ordens worden, auch A. 1703. die Comission eines Obristen bekomen, und A. 1704. Hauptmañ über ein halbe Compagnie unter dem Garde-Regiment erhalten, und A. 1715. gestorben; der älteste Johann Victor, und der vierte Jacob aber das Geschlecht in 2. Linien fortgepflantzet:

A. Johann Victor Freyherr von Razüns ward A. 1669. Vicari in dem Veltlin, und sein Sohn gleiches Namens trate A. 1699. in Königlichen Französische Dienst, ward A. 1704. Hauptmann unter dem Regiment Greder, im Februario A. 1709. Ritter S. Ludovici-Ordens, A. 1726. Hauptmann über ein halbe Compagnie unter dem Garde-Regiment, errichtete A. 1734. ein Regiment von drey Bataillons jedes von drey Compagnien, ward auch den 1. Januar. A. 1740. Brigadier, und

starb im April A. 1744. hinterlassend Johann Victor, der 1721. gebohren, A. 1737. als Cadet unter seines Vatters Regiment den Dienst angefangen, A. 1738. Fehndrich darunter worden, A. 1740. die Commission eines Hauptmans bekommen, seines Vatters halbe Garde-Compagnie zu commandiren, ward A. 1742. auch zu derselben Hauptmann, folglich auch den 20. Mart. A. 1747. zum Brigadier, in Aprilis 1748. zum Ritter S. Ludovici-Ordens, und den 10. Febr. 1759. zum Feld-Marschall ernennt; hat auch den Feldzügen von A. 1744. 1745. und 1747. auch denen von A. 1757. bis 1761. und darbey auch sonderheitlich dem Treffen bey Sondershausen A. 1758. und 1759. der Belagerung von Münster beygewohnet: immittelst aber hat er auch A. 1753. das Landrecht zu Glarus erkaufft, A. 1755. *l'Etude militaire pour servir d'Instruction methodique de l'Art de Guerre* in II. Vol. zu Paris in 12mo. in Druck gegeben, und A. 1758. seinen Rang als Garde-Hauptmann mit Beybehaltung jedoch seine halbe Compagnie unter diesem Regiment aufgegeben, selbige aber A. 1761. mit Königlicher Bewilligung seinem hernach folgenden Vettern verkaufft, anbey noch ein gantze Compagnie unter dem Regiment von Dießbach, und zweyhundert Pfund Jahr-Gelts für seine abgedanckte Frey-Compagnie behalten.

B. Jacob auch Freyherr von Razüns, ward A. 1693. Vicari im Veltlin, und hat hinterlassen Johann Georg, der A. 1721. Commissari von Cleven, und 1734. Hauptmann über ein Compagnie unter dem in Königlichen Sardinischen Diensten gestandnen Regiment Donaz worden, Johann Rudolff, der Dom-Herr, hernach Dom-Thesaurarius, und A. 1739. Dom-Custos zu Chur worden, und Carl Gaudenz, der A. 1734. Hauptmann über ein Compagnie in Königl. Spannischen Diensten worden; und ist des Comissari Johann Georgs Sohn Johann Victor Stanislaus in Königl. Französischen Diensten A. 1758. Aide-Major des Garde-Regiments worden; und hat von obigem seinem Vettern A. 1761. die halbe Garde-Compagnie zwar erkaufft, aber den Rang eines Garde-Hauptmanns noch nicht.

Es war auch aus diesem Geschlecht Johann Andreas A. 1619. Lands-Hauptmann des Veltlins, und A. 1620. in dem Mord der Evan-

Evangel. gefangen, aber ledig aus dem Land gelassen, hat auch nach Stillung der Unruhe A. 1639. solche Stell noch ausgedienet.

Travers.

Ein Adeliche Herrschafft von Hoher, Mittlerer und Niederer Gerichtbarkeit, und darinten Dorf, Kirch und Pfarr gleiches Namens, und auch die Dörfer Rosieres und Noirague, in der Preussischen Souverainitet Neuchatel oder Neuburg, welche an die Meyerey von Rochefort, Frey-Herrschafft Gorgier, Castellaney Vaux Travers und die Frey-Graffschafft Burgund gräntzet, und darin aller Gattung Getreyd wachset, und viel Berg sich befinden; das Dorf Travers ligt an der Areuse, und darob das Schloß, unter welchem in dem Felsen zwey weite Löcher von unkanntlicher Tieffe, und ein gesunde Wasser-Quellen. Und werden daselbst den 23. Martii, 15. Junij, 29. Augusti, 9. Octobris und 13. und 30. Novembris Jahr-Marckt gehalten. Diesere gantze Herrschafft hat Conrad Graf von Freyburg, und Besitzer von Neuchatel A. 1413. dem Johanni von Neuchatel, Frey-Herrn von Vaumarcus zu Lehen gegeben, durch eine dessen Nachkommen Johannis Tochter und Erbin Anna selbige A. 1599. an ihren Ehe-Mann Ulrich von Bonstetten, aus der Stadt Bern; kommen, von dessen Nachkommen einige die Herrschafften vertheilt, andere aber gantz besessen; und da aus selbigen Johannes, Herr von Travers und Rosieres ohne männliche Erben gestorben, ist die Herrschafft von Travers A. 1761. an N. N. Sandoz, der von Maria von Bonstetten, die an Henricum Sandoz verheyrathet, und obigen Ulrichs Sohns Encklin gewesen; abstammet, und die von Rosieres an Franciscum Sandoz gelanget.

vaux Travers.

oder *Val Travers*; ein sogenannte Castellaney in der Souverainitet Neuchatel oder Neuburg, welche zwischend der Landvogtey Grandson, und den Meyereyen Verrieres und Chaux d'Etalieres, auch der Herrschafft Travers liget, und etwann fünff Stund in der Länge, und zwey in die Breite sich erstreckt, und durch das Flüßlein Areuse durchstrohmet wird; und sind in selbiger die Pfarren Motier, welches das Haupt-Ort darin; S. Sulpice, Couvet und Fleurier, und darin noch verschiedene andere Dörfer. Es hat auch darvon den Namen ein sogenanntes Collo-

Colloque de Vaux *Travers.*

Welches eines der drey Capitlen oder Classen, in welche die Geistlichkeit der Preussischen Souverainitet Neuchatel oder Neuburg eingetheilet ist, und darin die Pfarren von Travers, Motier, Couvet, Fleurier, Côte aux Fees, Verrieres, Bayards, S. Sulpice und Brevine geordnet sind.

Travesende. Siehe *Tarvesede.*

Graf von Trautmansdorff.

Franciscus Ehrenreich Graf von Trautmansdorff, Freyherr von Tozenbach, Herr in klein Carlowiz und Glasendorff, Kayser Leopoldi geheimer Raht, Cammerer und Inner Oesterreichischer Hof-Cammer Vice-President, ward von gedachtem Kayser A. 1701. in die Eydgenoßschafft als sein Bottschaffter abgesandt, da er bey dem zwischend ermelten Kayser und dem König von Franckreich, wegen der Nachfolg des ohne Leibs-Erben verstorbnen Königs Caroli II. von Spannien entstandnen Krieg, desselben Interesse mit allem Eyffer besorget, auch erstlich die in Schutznahm der Oesterreichischen Waldstädten und, die angetragen Neutralitet gegen beyden regierenden Machten verlangt, folglich A. 1702. von einigen Städt und Orten die Bewilligung ausgewürckt zwey Regimenter anzuwerben, und in die Oesterreichische Waldstädte zulegen. Als aber die mit gedacht verstorbnen König von Spannien verbündet gewesne Eydgenössische Catholische Städt und Ort, das hierum aufgerichtet gehabte sogenannte Capitulat mit König Philippo V. von Spannien erneueret, ward er darüber so entrüstet, daß er im September auf einer Gemein Eydgenössischen Tagsatzung die mit dem Hauß Oesterreich gehabte Erb-Verein zwar aufgesagt, aber, nachdem von Seithen der Eydgenössischen Gesandten die Erklärung geschehen eine wahre Neutralitet zuhalten, und die Erb-Verein nach ihrem Buchstäblichen Innhalt aufrichtig zuhalten: gleich hernach nur wegen des verschiedenlichen Verstands, und Auslegung einiger darin befindlichen Redens-Arten einen Schiedrichterlichen Ausspruch verlangt: Er hat auch in diesem Jahr den 26. Martii dem Abt Placido von Muri das den 20. Dec. A. 1701.

er-

ertheilte Kayserliche Diploma, krafft dessen er und seine Nachfahren in den Reichs-Fürsten-Stand erhoben worden, zu Muri auf eine feyerliche Weise selbst übergeben: Er vermittlet auch A. 1703. eine Bündnuß zwischend dem Kayser und dem Stifft St. Gallen, welche aber folgendes Jahr wieder aufgehebt werden müssen; er thate A. 1704. eine Reise nach Wien, kam auch erst, da er von Kayser Josepho in der Bottschaffter-Stell bestähtiget worden A. 1706. wieder in die Eydgenoßschafft: Er bekam A. 1707. von dem Päbstlichen Nuntio, als wann er sich des Königs von Preussen zu Erhalt der Souverainitet Neuchatel zu viel angenohmen; einen Verwies. A. 1708. entschuldigte er den von Kayserlichen Völckeren durch der Stadt Basel Landschafft gethanen Einfall in das Elsaß, und A. 1709. thate er an die Graubündnerische Republic gegen die Französische Anklag des Thomas Masmers kräfftige Fürwort: wellen er sich auch der Toggenburgischen Streithigkeiten zu Gunsten des Stiffts St. Gallen beladen, geschahen ihme im November, A. 1708. durch eine Gesandschafft von den Städten Zürich und Bern nachdrucksame Vorstellungen, dessen ungeachtet er auch in folgenden Jahren darmit fortgesetzet, auch da er auch von Kayser Carolo VI. A. 1712. zum Bottschaffter erneunt worden; und da in diesem Jahr zwischend den VII. ersten Eydgenössischen Städt und Orten der Krieg entstanden, und die Städte Zürich und Bern die Belagerung der Stadt Baden (in deren er seinen gewohnlichen Auffenthalt gehabt:) vorgenohmen, ist er höflich ersucht worden, selbige zu seiner Sicherheit zu verlassen, welches er auch, nach einiger Verweigerung; gethan. Er hat auch währenden seiner Gesandschafft auch öfftere Ansuchung zu Sicherstellung der Oesterreichischen Waldstädten gegen Franckreich, und auch viele Ahndungen wegen des Gebrauchs der Eydgenössischen in Königlichen Französischen Diensten gestandenen Völckeren gethan, und ist A. 1715. ab- und zuruck beruffen worden.

Trautwein.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Leonhard A. 1559. Meister worden.

Traxler.

Ein Geschlecht in dem Land Unterwalden Nid dem Wald, aus wel-

chem Joost Remigi A. 1761. des Land-Rahts worden. Siehe auch Trachsler.

Trayer.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Peter und Hänsli A. 1458. Antoni 1469. und Georg 1518. des grossen Rahts worden.

Ein Geschlecht in der Stadt Schaffhausen, aus welchem Hans Conrad A. 1671. Zunfftmeister worden.

Traysen. Siehe *Tresa* und Treysen.

Traytorens. Siehe *Treytorrens.*

Trebelio.

Theodor, ein Italiener hat A. 1531. ein *Oration pro instaurata Academia Basileensi*, zu Basel in Druck gegeben.

Treffels. Siehe *Treyvaux.*

Tregua.

Ein Dorf in dem Thal Furva, in der Pfarr S. Nicola, in der Graubündnerischen Herrschafft Bormio oder Wormbs, also genannt von einem allda A. 1432. in dem zwischend den Venetianeren und denen Wormbseren gewalteten Krieg errichteten Friedens-Anstand oder Tregua.

Treib oder Treüb.

Ein Wirths-Hauß und Güther, auch Schiff-Lände in der Pfarr Seelisberg, unten an dem Berg, etwas ausser dem sogenannten Weissenstein, vor dem Schweitzerischen Dorf Brunnen über, an dem IV. Waldstätter-See, in dem Land Urj, an den Gräntzen des Lands Unterwalden, allwo die IV. Waldstädte öffters Zusammenkunfften gehalten und noch halten.

Treibeins Creuz. Siehe Treybein.

Trejer. Siehe Treyer.

Treisen. Siehe Treysen.

Treib

Treiten.

Ein Dorf an dem Moos, in der Pfarr Ins, in dem Bernerischen Amt Erlach, welches etliche für den Ort achten, wo A. 850. Bischoff David von Lausanne von seinem Feind, des Geschlechts von Dägerfelden; angegriffen, und von den seinigen verrätherischer Weise verlassen worden, und der danahen erstlich Traiteron genennt worden: In diesem Dorf sind im Junio, A. 1759. vierzehen Häuser abgebrannt worden. Siehe auch *Anet* und Ins.

Trelez.

Ein Dorf in der Pfarr Gingins, in dem Bernerischen Amt Nyon oder Neuws.

Tremaz oder *Tremetaz.*

Ein Berg hinter dem Moleson, in der Freyburgischen Landvogtey Griers, an dessen Fuß das Flüßlein Tréme entspringt.

Trembelli oder *Tremilli.*

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Ulrich Ritter A. 1240. gelebt, einer gleiches Namens A. 1269. des Rahts von Burgeren, und Hugo A. 1258. Chorherr des Stiffts zum grossen Münster gewesen.

Trembley.

Ein Hauß und Güther in der Filial-Pfarr Comugny, und der Frey-Herrschafft Coppet, in dem Bernerischen Amt Nyon oder Neuws.

Trembley.

Ein Geschlecht in der Stadt Genff, welches Stephanus Ludovicus und Johannes gebührtig aus Charolois dahin gebracht, und A. 1555. das Burger-Recht erhalten; aus selbigem ward Johannes A. 1562. Pfarrer, und Jacobus A. 1594. Profess. Philos. zu Genff, welcher letstere aber unlang hernach Professor Philosophiæ zu Lausanne worden. Ludovicus war der erste aus diesem Geschlecht, welcher in das Regiment kommen, und A. 1631. Rahtsherr worden, und hinterlassen Johannem und Ludovicum, welche beyde das Geschlecht in 2. Linien fortgepflanzet

A. Johannes ward Sindic A. 1652. und 1656. und sein Sohn Michael gleichfahls A. 1672. 1676. 1680. 1684. 1688. 1692. 1696. und erster Sindic A. 1700. 1704. und 1708. war auch A. 1680. Gesandter an den Königl. Französischen Hof, und ein Vatter Johannis, der A. 1718. des Rahts, 1722. Seckelmeister, und 1726. A. 1730. und 1734. Sindic worden, und hinterlassen Johannem, der A. 1749. Rahtsherr, und A. 1755. und 1759. Sindic worden, auch Abraham Amadeum, der Hofmeister des Grafen von Bentingk, und A. 1750. des Hertzogs von Richmond aus Engelland, auch ein Mitglied der Königl. Englischē Societet wordē, und *Memoires pour servir à l'Histoire d'un Genere des Polypes d'Eau douce en forme de Cornes* A. 1744. zu Leiden in 4tò. herausgegeben, und Jacobum Andream, der A. 1752. Professor Matheseos, und A. 1756. Theologiæ, auch 1757. Rector der Academie zu Genff worden; und sind von ihme

Theses Mathematicæ de infinito calculo infiniti. A. 1730.

Theses Physicæ de Vegetatione & Generatione Plantarum, Præs. Joh. Lud. Calandriri Prof. A. 1734. zu zu Genff in Druck kommen.

B. Ludovicus ward A. 1669. 1673. und 1677. Sindic, und sein Sohn Johannes Petrus A. 1706. Rahtsherr, und 1709. 1713. und A. 1717. Sindic.

Auch ward aus diesem Geschlecht Marcus Conrad A. 1706. Rahtsherr, A. 1709. Stadt-Schreiber, und 1721. 1725. 1729. und A. 1733. Sindic.

Tremborn.

Aus diesem Geschlecht war Wilhelmus Canonum Doctor, A. 1475. Rector der Hohen Schul in der Stadt Basel.

la Trême.

Ein Flüßlein, welches an dem Fuß des Bergs Tremaz, hinter dem Berg Moleson in der Freyburgischen Landvogtey Griers entspringt, durch starcke Uberschwemmung in dieser und der Vogtey Bulle öffters Schaden verursachet, auch Marmor von allerhand schönen Farben hervorbringt, und sich in die Sanen ergiesset. Siehe auch *la Tour de Trême.*

Tremettaz. Siehe *Tremaz.*

Tremilli. Siehe Trembelli.

Tremlingen. Siehe *Tramelan.*

Vall

von *Tremola*. Siehe Trimlen.

Tremon.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Landschaffts-Viertel Riva, in der Landvogtey Lugano oder Lauis.

Tremont.

Ein Dorf in der Pfarr und Landvogtey Chatel S. Denys, in dem Gebiet der Stadt Freyburg.

Von *Tremouille*; auch *Trimouille.*

Ludovicus Herr von Tremouille, Vice-Graf von Thouars, Fürst von Tallmont, Graf von Guines, Königlicher Französischer Cammerherr, Gubernator des Hertzogthums Burgund, Admiral von Guyenne und Bretagne, &c. hat von Anfang des XVI. Seculi, und hernach als Königs Ludovici XII. und hernach Francisci I. von Franckreich General verschiedne Anläsen gehabt die Königliche Völcker wider die Eydgenößische Völcker sonderlich in dem Meyländischen anzuführen, als A. 1500. da in des Königs und auch des Hertzogs von Meyland Dienste Eydgenößische Völcker wider der Oberkeiten Willen gestanden, und die letstere erstlich Novarra eingenohmen, hernach von den erstern wieder daraus gebracht, und auch der Hertzog von Meyland von ihme gefangen genohmen worden: A. 1513. verlangte er nebst anderen Königlichen Gesandten erstlich auf erhaltenes Geleit in der Eydgenoßschafft an einem Frieden zuhandlen, nach desse Aufschub aber ward er mit vielem Volck in das Meyländische geschickt, von den Eydgenossen aber bey Novarra mit grossem Verlurst geschlagen, und in gleichem Jahr in der Stadt Dijon in Burgund sechs Wochen belägeret, möchte aber selbige durch allerhand den Eydgenossen gethane, aber hernach von dem König nicht bestähtigte vortheilhafftige Versprechungen von dieser Belagerung ab- und wieder nach Hause verleithen; er war auch in der beydseithig sehr blutigen Schlacht bey Marignano, und ist A. 1525. in der Schlacht bey Pavia um das Leben kommen. Stumpff *Chron. Helv. lib. XIII. c.* 37. Stettler Nüchtl. Gesch. *ad dict. ann.* Guicciardini *Histor. Ital. lib. XI. & XII.*

Tremp.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Leonhard A. 1503. des grossen Rahts, und 1528. Unter-Spittal-Meister worden, A. 1529. den Frieden mit den V. ersten Cathol. Städt und Orten schliessen helffen, A. 1530. Gesandter zu Auffnahm des Eydschwuhrs von dem mit der Stadt Freyburg erneuerten Burger-Rechts nach Freyburg, und A. 1531. abermahl den Frieden mit gedachten Catholischen Städt und Orten zuschliessen, gewesen: Auch warden Gilg A. 1534. und Hans 1540. des grossen Rahts.

Trepievi. Siehe *Pievi* und drey Pleven.

Trepp.

Ein Geschlecht in dem Gericht Rheinwald, und dem Oberen Grauen Bund, aus welchem Christian A. 1569. Podesta von Bormio oder Wormbs worden.

Tresa.

Ein Flüßlein, welches aus dem See von Lauis (Lugano) ausfliesset, und darüber sogleich ein Brugg sich befindet, welche die Landvogtey Lauis (Lugano) von dem Meyländischen Gebiet absönderet; selbiges fliesset weiters durch das Meyländische Gebiet, und ergiesset sich in den langen See (Lago Maggiore:) es wird der Theil des Lauiser Sees bey diesem Ausfluß auch etwann der See von la Tresa genennt.

Tresch. Siehe Trösch.

Tresen. Siehe Treysen.

Tresenda.

Ein Nachbarschafft in der Gemeind Teglio, in der Graubündnerischen Herrschafft Teglio.

Tresmaz. Siehe *Tremaz.*

Tresmes. Siehe *Trême.*

Trevano. Siehe *Treveni.*

Tres.

Treü.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Heinrich A. 1654. Rahtsherr worden.

Treüe; Ritter-Orden

Was von den Marggrafen von Baden Durlach aus der Eydgenosschafft in den Ritter-Orden der Treü, oder Fidelité oder Sinceritæt aufgenohmen worden, kan unter dem Articul Baden Durlach: nachgeschlagen werden.

Treveni oder *Trevano.*

War ein Schloß unweit von dem Flecken Lugano oder Lauis, welches Anshelmus Bischoff von Como A. 1186. dem Geschlecht von Brocchi von Lauis zu Lehen gegeben, und die Nachkommen aus diesem Geschlecht noch zu Ausgang des XVI. Seculi besessen: Von selbigem haben den Namen das Geschlecht von Trevano oder Treveni, welches sich nach Locarno oder Luggarus begeben, und daselbst niedergelassen, A. 1440. von dem Hertzog Philippo Maria von Meyland aller offentlichen Beschwehrden entlediget worden: Es sind aus diesem Geschlecht Albertus und sein Ur-Enckel Franciscus gelehrte Doctores Medicinæ in dem XVI. Seculo gewesen, und unter die Edelleuth gezellet worden; aus diesem Geschlecht erhielte Christophorus von Locarno A. 1661. auch das Land-Recht in dem Land Uri, und ward sein Sohn Josephus Peregrinus A. 1685. des Land-Rahts zu Uri, und desse Sohn Christophorus Maria A. 1740. Coadjutor, A. 1744. Ertz-Priester zu Luggarus. Aus gleichem Geschlecht sind auch abgestammet Franciscus, der A. 1713. auch Ertz-Priester von Locarno oder Luggarus worden, und Franciscus Antonius, der A. 1730. Kayserlicher Königl. Hoff-Capellan worden. *Ballarini Cron. di Como pag.* 302.

Treüb. Siehe Treib.

Trevelin.

Ein Land-Guth mit Herrschafftlichen Rechten, jemand aus dem Geschlecht Gros aus der Stadt Bern zuständig, allwo bis A. 1551.

1551. die Pfarr-Kirch von Aubonne gestanden, dermahlen in derselbigen Pfarr und Landvogtey, in dem Gebiet der Stadt Bern.

Trey.

Ein Dorf in der Pfarr Villazell, in dem Bernerischen Amt Petterlingen.

de Trey.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Stadt Petterlingen, aus welchem Augustus A. 1714. Helffer, und 1722. Predicant der Französischen Gemeind in der Stadt Bern worden, und hat *Sermon sur le Jubilé de la Reformation de la Ville de Geneve*, A. 1735. in 4tò. in Druck gegeben, und ist von ihme auch ein in das Deutsche übersetzte Predig von der Pflicht der Richtern, über II. Chron. XIX. 6. 7. in dem A. 1741. zu Zürich in Druck gekommenen ersten Theil der Samlungen auserlesener Cantzel-Reden einverleibet.

Treycovanges.

Ein Dorf nächst an der Bernerischen Stadt Yverdun, welches ehemahls die Vorstadt; und ein eigne Pfarr gewesen, welche von dem Bischoff von Lausanne bestellt worden, dermahlen aber in die Pfarr zu Yverdun, und selbiges Amt gehöret.

In Treyen. Siehe Dreyen.

Treyer / auch Trejer und Träger.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem Conrad Doctor Theologiæ und Provincial des Augustiner-Ordens von dem Bischoff von Lausanne A. 1526. auf die Religions-Disputation zu Baden abgeordnet worden, und der auf selbiger, und auch auf der Religions-Disputation zu Bern A. 1528. allein auf dieser, seinem Vorgeben nach, aus eignem Trieb die Catholische Religion verfochten. *Ruchat Hist. de la Ref. de la Suisse Tom. I. p. 366. Tom. II. p. 43. - 69.*

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem Urs A. 1520. des grossen Rahts, 1528. Jung Raht, A. 1532. Burgermeister, 1533. Vogt von Flumenthal, und sein Bruder Friederich A. 1527. des grossen Rahts worden.

Drey-

Treyfayez.

Ein kleines Dorf und Herrschafft an dem Flüßlein Neiruz, einem aus dem Geschlecht Gottrau zuständig, in der Pfarr Sales und dem Freyburgischen Amt Romond.

Treym. Siehe *Tour de Tréme.*

Treysen / auch Tresen.

Ein Dorf in der Graffschafft Vaduz, allwo in dem sogenannten Schwaben-Krieg A. 1499. ein Treffen vorgegangen, von welchem unter solchem Articul nachzusehen. Siehe auch *Tresa.*

Treyten. Siehe Treiten.

Treytorrens.

Ein Dorf und Schloß in der Pfarr Combremont, und dem Bernerischen Amt Moudon oder Milden, darvon die Herrschafft dem Geschlecht du Gua gehörig.

von *Treytorrens*

auch *Traitorrens* und *Traytorens*; eines der ältesten Adelichen Geschlechtern in der Wadt (Pays de Vaud) und der Stadt Bern sogenannten Welschen Gebiet, welches in 3. Linien zu Cudrefin, Yverdon und Payerne oder Peterlingen seßhafft ist; es hat seinen Ursprung aus der Landschaff Würtemberg, und sollen sich noch Edle unter dem Namen von Dreybach, welche mit dieseren gleiches Wappen führen, in selbigem sich befinden; aus selbigem hat sich Otto A. 1179. in des Hertzogs Berchtoldi IV. von Zähringen Dienst begeben, und soll von seinem Sohn Hertzog Berchtoldo V. Lauppen, und auch die Herrschafft Treytorrens, deren er vermuthlich den Namen gegeben; zu Lehen erhalten haben, dern ersteres an seinen ältern Sohn Melchior, der A. 1254. gestorben; und die Herrschafft Treytorrens an den jüngern, Namens Guido (Guy) kommen; dieser hinterliesse Antonium, der Ritter von Jerusalem worden, und Johannem, dessen einige Tochter Margaretha diesere Herrschafft ihrem Ehe-Mann Berchtoldo von Bouvillard zu End des XIII. Seculi zugebracht; es erkauffte aber selbige A. 1366. wiederum Conod aus dem Geschlecht Treytorrens, Veccods des Grafen von Savoy Stall-Meisters Sohn von Francisco von Oron, und seine Ehe-

Frau Beatrice von Vergier; dieses Conods Sohn Franciscus hatte zwey Söhne, welche das Geschlecht in zwey Linien fortgepflantzet, und bekam der ältere Johannes die Herrschafft Treytorrens, und haben seine Nachkomen vom Vatter auf Sohn die Castellaney und Meyerey von Cudrefin besessen, auch einige darvon sich zu Petterlingen (Payerne) gesetzt; der jüngere Henricus erhielt in der Erbschafft die Güther zu Yverdon, allwo seine Nachkommen sich jederzeit aufgehalten, und auch die Herrschafften von la Molaire de Gollion, Bavois, Vernet, S. Martin du Chêne, Chavannes, le Paquier, Mollondens, Chantieures, Demoret und Champvent besessen haben, selbige aber sonderlich bey fruhzeitigem Absterben der Häupteren nach und nach in andere Hände kommen.

Aus disem Geschlecht ward Ottonin A. 1381. von dem Grafen von Savoy zu einem Schied-Richter in einer Streitigkeit zwischend der Stadt Grandson und den Gemeinden selbiger Herrschafft verordnet, Johañes war Anfangs des XV. Seculi Herr von Paquier und Ritter von Jerusalem, und einer gleiches Namens hat A. 1453. dem Grafen von Savoy, desse Stall-Meister er gewesen; 4176. Florin angelehen, und darfür die Stadt Cudrefin, und ein Theil von Wuli zum Pfand versetzt bekommen. Wilhelmus war um das Jahr 1482. bey den Hertzogen Carolo und Philiberto von Savoy in gutem Ansehen als General-Commissarius, und sein Sohn gleiches Namens ward Königs Francisci I. von Franckreich Hauptmann der Leib-Wacht, und mit selbigem A. 1524. in der Schlacht bey Pavia gefangen, und von seinem Geschlecht wieder ausgelöst; der König machte ihne auch zum Ritter; er erbte auch A. 1566. einen Theil der Erbschafft Jacobi von Englisberg; Henricus war A. 1536. Commandant und Hauptmann des Schlosses von Yverdon, da es von der Stadt Bern belageret worden; und hat die Ubergab schwehr gemacht, da er aber hernach nach Bern geschickt, und ihme solches verwisen worden, hat er geantwortet: Er seye seinem Fürsten getreu gewesen, und wolle er es auch in das könftig der Stadt Bern, welcher er den Eyd der Treu geleistet; seyn; es ward ihme auch von dieser Stadt das Burger-Recht für sich und seine Nachkommen anerbotten, aus welchen einige selbiges angenohmen, andere aber, aus Anneigung gegen das Hauß Savoy; es ausgeschlagen; sein Sohn Leodegarius (Legier) Herr von Demoret, und hernach Castellan von Yverdon, auch Hauptmann über 500. Mann

und Commandant dieser Stadt, ward A. 1584. von der Stadt Straßburg angestellt ein Bündnuß bey der Stadt Bern zu vermittlen, und ward A. 1609. auch von der Stadt Bern verordnet, den du Terrail, welcher mit dem Hertzog von Savoy ein Uberfall der Stadt Genff unternohmen; aufzuheben, welches er auch gethan, und in gleichem Jahr auch von der Stadt Bern die Beståthigung seines Adel-Stands, und deren von seinem Geschlecht unter der Regierung der Hertzogen von Savoy in der Wadt genossenen Freyheiten erhalten.

Er hinterliesse folgende vier Söhne 1. David, der durch seinen Heyrath mit Barbara von Aesperling die Herrschafft Bavois bekommen. 2. Franciscum, der jung in Königliche Dänische Dienste getretten, und schon in dem 28. Alters Jahr General der Ingenieurs und der Befestigungs-Wercke gewesen, hernach in des Königs Gustavi Adolphi von Schweden Kriegs-Dienste getretten, und gleiche Stell, auch die eines General-Directoren der Festungen, auch viel Geschenck von ihme, und das Versprechen, ihme zwey in den Eydgenößischen Landen befindliche Commenthüreyen des Deutschen Ordens, und zwar auch die von Köniz zuzubringen; erhalten; nach dessen Ableiben ward er auch gebraucht zu Anlegung der Befestigungen der Städten Genff und Augspurg, und that auch der Königliche Französische Gesandte in dem Haag ihme den Antrag in desselben Dienste zutretten, und hat er solches auf drey Jahr angenohmen, wann der König ihme gleiche Vortheil, als er in Schweden genossen; angedeyen lassen wollen, welches er dem Gesandten zuschreiben, und auch beyzufügen ersucht, daß der König sich erinneren möchte, daß er die Ehre gehabt mit ihme zu contractiren; ein Kranckheit aber setzte ihne aussert Stand solches Versprechen zuhalten, und ist er den 6. Junii, A. 1660. gestorben, und auch sein Sohn gleiches Namens, der auch Hauptmann und Ingenieur gewesen; jung zu Tournay mit Tod abgegangen. 3. Albertum, der Herr von Demoret, und ein Regiment zu Pferd auch in Königlichen Schwedischen Diensten angeworben, und General-Major worden, auch mit 200. Mann mit vieler Dapfferkeit nebend der Bayerischen Armee durchgezogen, aber durch ein Stuck-Schuß A. 1633. bey Kempten um das Leben kommen. 4. Humbert, der in dem Land geblieben, und auch Herr von Demoret, und bey der

Oberkeit der Stadt Bern in gutem Ansehen gewesen, so, daß ihme das Burger-Recht allda unterm 20. Januarii, A. 1642. von neuem bestäthet worden; desse Sohns Sohn Bartholome aber solches zu Anfang des lauffenden Seculi zu letst genossen.

Des ersten von solchen, obbemelten Davids Sohn Isaac ward von dem Hertzog Bernhard von Sachsen Weymar zu einem Obristen eines Deutschen Regiments A. 1634. ernennt, er ward auch in Diensten des Königs von Spannien Auffseher der Befestigung der Stadt Luxembourg, und bliebe in Königlichen Französischen Diensten A. 1645. vor Borborch in Flandern.

Des Tobiæ Nach-Enckel Franciscus Fridericus ward A. 1726. Professor Philosophiæ und Matheseos auf der Academie von Lausanne, und ist von ihme in Druck kommen

Element de l'Algebre & Geometrie, Lausanne in 8vo.

Traite de Trigonometrie rectiligne, Yverdun.

Und in der Historie der Academie des Sciences zu Paris

Extrait de deux Memoires de Mathematique, und sein Sohn Ludovicus ist A. 1758. der erste Professor Physicæ experimentalis & Matheseos, und A. 1760. Philosophiæ auf gleicher Academie worden.

Auch hat aus der Linien dieses Geschlechts, die sich zu Petterlingen (Payerne) aufhaltet; David, der dortiger Stadt-Venner ein Sohn hinterlassen, Namens Abraham, der in Königlichen Sicilianischen Diensten Commandant über ein Compagnie unter dem Regiment Tschudi, und hernach auch Commandant des zweyten Bataillon dieses Regiments worden, und auch den Titel eines Obristen bekommen.

Treyvaux

Deutsch Trefels; ein Dorf, Kirch und Pfarr zur Rechten der Sanen in der alten Landschafft der Stadt Freyburg, deren Pfarr unter den Decanat S. Mariæ gehöret, und von dem Stift S. Nicolai in der Stadt Freyburg bestellt wird.

Triangia.

Eine der fünff Quadre, in welche die Gemeind Sondrio in dem mittlern Terzier der Graubündnerischen Landschafft Veltlin abgetheilet ist.

Triant.

Triant.

Ein Dorf in der Pfarr und Gros-Castlaney Martinach, in dem Untern Wallis.

Triasso.

Ein Nachbarschafft in der Quadra genannt del Dosso in der Gemeind Sondrio, in dem mittlern Terzier der Graubündnerischen Landschafft Veltlin.

Tribelin.

Ein Hof in der Pfarr Serville, in dem sogenañten Païs de Roche und der Freyburgischen Landvogtey Bulle.

Tribelman.

Ein ehemahliges Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Georg ein Fähnlein in der Schlacht bey Novarra, A. 1513. eroberet, das in dem Münster daselbst aufgehengt worden. Wurstis Basel. Chron. *p.* 511.

Tribeltingen. Siehe Triboltingen.

Tribegg oder Tribey.

Ein Dorf und abgegangnes Schloß in der Pfarr Bürglen, in dem Bernerischen Amt Nydau: Ob es das ehemahlige *Petinesca* gewesen, siehe unter diesem Articul.

Tribof.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Rudolff A. 1328. und Johannes A. 1344. des Gerichts gewesen, und Heman A. 1425. unter dem Ausschuß aus der Edelleuth Stuben dem Bischoff Johañes zu Hilff geordnet worden.

Tribolet.

Ein Geschlecht in der Stadt Bern, welches aus Burgund ursprünglich, aber Rudolff gebührtig von Galz aus dem Amt Erlach dahin gebracht, und A. 1503. und sein Sohn Jacob A. 1512. des grossen Rahts, und dieser auch A. 1520. Landvogt von Tscherlitz, und A. 1530. von St. Johansen, 1531. und

1535. des kleinen Rahts, 1535. Landvogt von Grandson, und A. 1541. Venner worden, auch 1551. die Land-Marken zwischend dem Berner-Gebiet, und der Frey-Graffschafft Burgund erneueren helffen, hinterlassend Jacob und Georg, welche das Geschlecht in zwey Linien fortgepflantzet, und Antoni A. 1580. des grossen Rahts worden.

A. Jacob ward A. 1575. des grossen Rahts, und 1585. Landvogt von Grandson, und sein jüngerer Sohn Georg A. 1627. des grossen Rahts, und 1634. Saltz-Director, und der ältere Johannes A. 1612. des grossen Rahts, 1619. Landvogt von Romainmotier, und A. 1627. des kleinen Rahts, und ein Vatter Hans Rudolffs, Jacobs, Abrahams und Samuels, von welchen Jacob A. 1651. des grossen Rahts, und 1656. Obervogt von Schenkenberg worden, Hans Rudolff, Abraham und Samuel auch drey neue Linien errichtet.

1. Hans Rudolff ward A. 1632. Unterschreiber, 1635. des grossen Rahts, 1638. Landvogt von Mendrys, und A. 1641. von Sanen, und hinterliesse Hans Rudolff, der A. 1664. des grossen Rahts, und 1670. Stifft-Schaffner, Frantz Ludwig, der A. 1672. Deutsch Appellation-Schreiber, 1673. des grossen Rahts, und A. 1678. Landschreiber von Lentzburg, und Christoph, der A. 1664. des grossen Rahts worden; auch des Frantz Ludwigs Sohn, und desse einter Sohn Johannes A. 1700. Landschreiber von Lentzburg, und der andere A. 1717. Sigmund Landschreiber von Schenckenberg, und A. 1732. auch von Castelen worden.

2. Abraham, auch obigen Rahtsherrn Johannis Sohn; ward A. 1645. des grossen Rahts, und 1652. Schultheiß zu Burgdorff, hinterliesse Emanuel, der A. 1673. des grossen Rahts, und A. 1683. Landvogt von Erlach worden; und Gabriel der Hauptmann in Königlichen Französischen Diensten, und A. 1701. des grossen Rahts worden, und Emanuels Sohn Beat Ludwig ward Herr von Gertzensee, und starb ohne Kinder.

3. Samuel, ward A. 1645. des grossen Rahts, A. 1649. Landvogt von Trachselwald, 1655. wieder des grossen Rahts, A. 1663. Landvogt von Baden, und 1666. zu Wifflispurg oder Avenche, und sein Sohn Johann Antoni A. 1678. Deutsch Appel-

Appellation - Schreiber, A. 1680. des grossen Rahts, 1691. Gerichtschreiber, und A. 1694. Landvogt von Sanen.

B. Georg, auch obigen Venner Jacobs Sohn; ward A. 1585. des grossen Rahts, A. 1587. Statthalter seines verstorbnen Bruder Jacobs in der Landvogtey Grandson, A. 1592. Landvogt von Moudon oder Milden, und A. 1607. Landvogt von Bonmont, und sein Sohn Peter A. 1614. des grossen Rahts, und 1622. Castellan zu Wimmis, und von dessen Sohnen Georg A. 1635. des grossen Rahts, A. 1636. Deutsch-Seckelschreiber, 1639. Landvogt von Wiflispurg, A. 1648. des kleinen Rahts, 1652. Landvogt von Lentzburg, und A. 1656. wiederum des kleinen Rahts, und Antoni A. 1644. Landschreiber von Lentzburg, 1645. des grossen Rahts, A. 1657. Gubernator zu Petterlingen oder Payerne: Rahtsherrn Georgen Sohn Jacob ward A. 1678 Pfarrer von Roggweil, und A. 1694. von Ursenbach, und 1701. Decan der Langenthaler-Class, und sein Sohn Jacob A. 1725. Pfarrer von Frauen-Cappelen, und A. 1737 von Mandach, auch 1744. Decanus der Brugger-Class, und A. 1755. Pfarrer zu Lengnau.

Tribolet.

Ein Geschlecht in der Preußischen Souverainitet Neuchatel oder Neuburg, aus welchem Jacob König Henrico IV. so gute Kriegs-Dienste geleistet, daß er ihne A. 1593. zum Ritter geschlagen, Abraham A. 1608. General-Procurator, und 1611. Staats-Raht worden; Hugo des kleinen Rahts der Stadt Neuburg, einer derselben Abgeordneter gewesen A. 1616. das Burger-Recht mit der Stadt Bern eydlich zuerneueren: Nicolaus ward A. 1628. Staats-Secretarius und A. 1633. Staats-Raht, und nebst einem Hugone A. 1642. in den Adel-Stand erhoben: Es warden auch Wilhelmus A. 1638. Castellan von Boudry und 1639. von Thielle, auch A. 1648. Staats-Raht, Henricus 1660. Meyer von Vallangin, und A. zu Neuburg, auch 1668. Staats-Raht; Nicolaus ward A. 1701. Staats-Raht, war auch 1707. Præsident der Standen, welche über die Erbfolg der Souverainiteten Neuburg und Vallangin geurtheilet, und hat den 3. Nov. diß Jahrs den Scepter der Souverainitet dem Königl. Preußischen Abgesandten Grafen von Metternich, zu Handen seines Königs feyerlich übergeben.

ben, ward hernach General-Inspector der Miliz dieser Souverainitet, und war auch Hauptmann und Commandant über ein Bataillon in Königlichen Französischen Diensten: auch ward Johannes Petrus A. 1709. Staats-Raht, und David 1709. Meyer von Bevaix, und hernach von Locle, auch A. 1724. Staats-Raht und General-Advocat, und Nicolaus ist noch Castellan von Boudry; Es ward auch Carl von Anno 1701. bis Anno 1720. Pfarrer in der Stadt Neuburg, und Godofredus war des Hertzogs von Sachsen Gotha Legations-Raht, und hat sich folglich zu Neuburg aufgehalten, und hat einige Stuck in der Poesie, Morale, Philosophie und Mathematic aber ohne seinen Namen dem Journal Helvetique einverleibet, und einige Schrifften sonderlich in der Astronomie hinterlassen.

Triboltingen oder Tribeldingen.

Ein Dorf in der Pfarr Ermattingen, und des Stiffts Reichenau Niedern Gerichten, in der Land-Graffschafft Thurgäu, welches in dem sogenannten Schwaben-Krieg A. 1499. von den Schwäbischen Bunds-Genossen geplünderet und verbrennt, auch hernach wieder auferbauet worden.

Tribschen oder Tripschen.

Ein Hof in dem sogenannten Moos, in der Pfarr und Stadt-Gerichts-Bann der Stadt Lucern.

Tribscher auch Tripscher.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Lucern, aus welchem Ulrich des Rahts einer der Schied-Richteren gewesen, welche A. 1348. die zwischend den Länderen Urj und Schweitz gewaltete Land-Marcken-Streithigkeit entscheiden; Heintzman A. 1414. des innern Rahts, und Heinrich A. 1419. und 1421. Landvogt von Krientz worden.

Ausgestorbne Geschlechter in den Bernerischen Städten Arau und Zofingen, aus welchen Matthyas A. 1491. in der ersten, und Jacob A. 1504. in der letstern Schultheiß worden.

Tribunal Cæsaris.

Wird von *Rhenano* genennt ein Ort, welchen *Glareanus* Solium Cæsaris

saris nennet, allwo Tiberius in seinem Zug in dortige Land nicht nur seinen Soldaten, sondern auch denen Benachbarten in ihren Rechts-Streithigkeiten Gericht gehalten, und wird darfür von den meisten der Ort geachtet, das dermahlen Kayserstuhl genennt wird, und unweit darvon das sogenannte Forum Tiberii gelegen seyn solle. Stumpff *Chron. Helvet. lib. VI. cap. 5.* Tschudi *Helvet. ant. Msc.* Guilliman *de reb. Helvet. lib. I. cap. 4.* Siehe auch Kayserstuhl und *Tiberii Forum.*

Trichtenhausen.

Ein Hof und Mülle in der Pfarr Zollikon, in der Zürichischen Obervogtey Zollikon, welche nebst Zollikon A. 1358. von Gottfried Müller erkaufft worden.

Trident. Siehe Trient.

Triebmann.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Sitten in dem Land Wallis, aus welchem Antoni A. 1563. Burgermeister, und Johannes A. 1570. Gros-Castellan zu Sitten worden.

Trieg.

Ein Hof in der Nachbarschafft Präz, und dem Gericht Heinzenberg, in dem Obern Grauen Bund.

Triegendorff.

Ein Dorf in der Pfarr Seeberg, in dem Bernerischen Amt Wangen.

Zen Triegen.

Ein Geschlecht in dem Land Wallis, aus welchem Johannes A. 1536. Lands-Hauptmann worden.

Triem. Siehe *la Tour de Trême.*

Triengen.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr zwischend dem Dorf Büron, und dem Bernerischen Amt Lentzburg, in der Lucernerischen Landvogtey Büron, da der halbe Twing daselbst A. 1455. von Ana-

stasia von Arburg, und ihrem Ehemann Heman von Rüßegg, und der andere halbe A. 1457. von Werner Schultheiß, und seiner Ehefrau Ursula von Büttikon an die Stadt Lucern verkaufft worden; die Pfarr daselbst wird von dem Raht von Lucern bestellet, und gehört in das Surseer-Capitel.

Trient oder Trident.

Italienisch *Trento*, ein Stadt in der Oesterreichischen Graffschafft Tyrol, an der Etsch gegen dem Venetianischen Gebiet, deren allhier gedacht wird, wegen des darin A. 1545. von Pabst Paulo III. ausgeschriebenen Concilii, und sogenannter gemeinen Kirchen-Versamlung, als derselbe auch die Eydgenossen durch seine Agenten zu dreyen mahlen darzu einladen, und zu desse Besuchung anmahnen lassen, selbige aber zu keinem weitern Entschluß bringen mögen, als daß sie denen dahin reisenden sicher Geleit geben wollind; und da selbiges von A. 1547. bis 1551. eingestellt geblieben, sind dannoch A. 1548. die Evangelische Eydgenössische Städt und Ort von denen Catholischen Städt und Orten durch eine Gesandschafft wegen der Besuchung dieses Concilii angefraget worden, und haben die erstere den letsteren ihre Entschuldigung des Erscheinens auf selbigem als keiner genugsamen freyen, und nur von dem Pabst angestellten Versamlung schrifft- und mündlich eröffnet; und da selbiges A. 1551. von Pabst Julio III. wieder angehebt worden, und selbiges die Eydgenossen abermahlen darauf geladen, haben sowohl die Evangelische Städt und Ort aus obigen Gründen solches ausgeschlagen, als auch die Catholische Städt und Ort ihre Erklährung, wegen zwischend von dem Kayser und König von Franckreich schwebenden Kriegs-Verfassungen eingestellet, und ist auch der Bischoff von Chur, welcher auf selbiges verreiset, von der Graubündnerischen Republic wieder zuruck beruffen worden; es ist auch das Concilium selbst von A. 1553. bis 1562. aufgehebt, damahls aber von Pabst Pio IV. wieder angehebt worden, und hat er auch von neuem durch seine Abgeordnete die Eydgenößische Städt und Ort darzu einladen lassen; es haben aber die Evangelische abermahl sich entschuldiget, die Catholische Städt und Ort aber haben Melchior Lußi, Land-Amman von Unterwalden Nid dem

Wald,

Wald, und die Aebt und Pröbst in der Eydgenosschafft Abt Joachim Eichhorn von Einsidlen dahin abgeordnet, welche daselbst von vielen Prälaten eingehollet worden, und den 20. Martii vor dem Concilio erschienen, und alles das anzunehmen versprochen, was zu Erklährung und Beschützung des Glaubens werde geschlossen werden; ermelter Eydgenössische Gesandte Lussi, da er den Sitz nach dem Gesandten der Republic Venedig angesprochen, bekam von denen Gesandten des Groß-Hertzogs von Toscana und des Hertzogen von Bayern ein Wider-Spruch, und ward ohne dessen Entscheid gut befunden, daß wann je der einte solcher Gesandten der Versamlung beywohnen wollte, die andere sodann ausbleiben sollten: Es ward aber dieses Concilium den 3. Decembris A. 1563. geendet, und desselben Schlüß auch nicht von allen Catholischen Mächten angenohmen, es hat auch die Catholische Gesandschafft dahin, und derselbigen allfällige Handlungen, bey den Evangelischen in der Eydgenosschafft einige Sorgfalt erwecket, welche aber durch der Catholischen Erklährung gestillet worden; zumahlen auch die Catholische Städt und Ort selbiges allein in Ansehung der Lehr, nicht aber auch in Ansehung der Sitten und Kirchen-Zucht (worvon ein Theil durch selbiges dem weltlichen Gewalt benohmen, und den Bischöffen zugeeignet werden wollen:) angenohmen; doch hat die Geistlichkeit und Klöster in dem Bischthum Costantz ein Vieles an die dißfällige Kösten, an den Pabst und sonsten beytragen müssen. Bullinger *de Concilia.* Haller *Contin. Chron. Bulling. Msc.* Sleidan *Histor. lib. XVII. & XXIII.* *Sarpi & Pallavicin. Histor. Conc. Trid.* Stettler Nüchtland-Gesch. *P. II. pag.* 130. 140. 143. 158. 166. 167. 203. Hottinger Helv. Kirch-Gesch. *P. III. pag.* 765. 783. 794. 862. *seq.* von Alt *Histoire des Suisses Tom. IX. pag.* 345.

Trie = oder Trier = Bach.

Ein Bach in der Pfarr Lengk, in dem Bernerischen Ober Simmen-Thal.

Trient.

Ein kleines Thal in der Gerichtbarkeit Martinach, in dem Untern Wallis, gegen den Savoyschen Gräntzen, in welchem ein Bach oder Wasser gleiches Namens entspringt, welches sich ein Stund

unter Martinach in die Rhodan ergiesset, und offt in dortiger Ebne durch seine Ungestümme grossen Schaden verursachet.

Triffliḣorn.

Ein Berg in der Pfarr Guttannen, in der Bernerischen Landschaft Hasli.

Triff.

Ein Gletscher in der Bernerischen Landschafft Haslj, welcher gegen dem Thal Gadmen vier bis fünff Stund lang, und ein halbe breit, dessen Ausgang auf dem Grimselberg nächst der Furca gesehen wird; auch

Triffbach.

Ein Bach in gleicher Landschafft, welcher nach etlichen auf einem Berg Sust, nach andern auf dem Berg Joch entspringt, und sich mit dem Bach Rüsch vereiniget.

Triller. Siehe Theiler.

Trimbach.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr, auch starcker Paß und Zoll, an dem Fuß von dem Niedern Hauenstein, in der Solothurnischen Vogtey Gösgen, allwo ehemahls auch ein Burg der Edlen dieses Namens gestanden, aus welchen Rudolff A. 1293. gelebt: Die Kirch daselbst so vor dem Dorf auf dem Feld gestanden, ward A. 1751. abgebrochen, und ein neue in Mitten des Dorfs erbauet; der Pfarr-Satz gehörte ehemahls dem Stifft zu Zoffingen, welche aber selbigen A. 1541. gegen einem andern Pfarr-Satz an das Stifft Schönenwerd vertauschet, welches dermahlen den Pfarrer daselbst bestellet: Das Dorff Trimbach hat A. 1534. 1542. 1560. und 1628. schädliche Brunsten erlitten.

Trimmis

Trimontium; ein Dorf und Volckreiche Gemeind, also benent von denen dort ligenden 3. Bergen Saves, Valtannas und Talaina, und eines von dem der IV. Dörfer ernennten Hochgericht, ein Stund von der Stadt Chur, in dem Gottshauß Bund: Diesere Gemeind hat nebst

nebst den andern drey Dörferen A. 1440. eine Bündnuß mit dem Obern Grauen Bund und der Stadt Chur gemacht: Die Einwohner sind vermischter Religion, und die Catholischer Religion um etwas die mehreren an der Zahl, und haben die alte Kirch allein in Besitz, haben auch denen Evangelischen, unerachtet sie von den III. Bündten A. 1614. die Freyheit den GOttes-Dienst in der Obern Kirch, nahe an dem Felsen, wo ehemahls auch ein Schloß gestanden; zuhalten; solches erstlich mit Gewalt hinterhalten wollen, müßten es aber gestatten, und ist A. 1615. ein Evangelischer Pfarrer darin eingeführt worden; bey den hernach in dortigen Landen entstandnen, langgedaurten Unruhen, ward der Evangelische Gottes-Dienst allda wieder hintertrieben, und ist erst A. 1644. wieder hergestellet worden. Siehe auch Trins.

Trimlen

Vall Tremola, oder *Vall di Tremola*; ein sehr tieffer, stotziger, enger Paß über ein Stund lang in einem Thal, auf der Seithen des St. Gotthards-Berg, von dem Capuciner-Hospitio, gegen Airolo, in dem Urnerischen Thal Livenen, der zur Winters-Zeit, wegen denen ab beyden daran ligenden Bergen abfallenden Schnee-Lauwinen gefährlich, als daselbst auch A. 1478. von denen denen von Urj zu Hilff gezogenen Züricheren daselbst 60. von einer solchen Lauwinen verdeckt und erschlagen worden. Es gehet auch darin ein Brugg über den Tesin, die die Trimler-Brugg, Ponte Tremolo: genannt wird; und will man diese Namen alle von dem bald ankommenden Zitteren oder Tremolo herleithen.

Trimstein.

Ein Dorf in der Pfarr Münsingen, und der Herrschafft Worb, in dem Bernerischen Land-Gericht Conolfingen; es hatte ehemahls daselbst ein Burg und Stamm-Hauß der Edlen gleiches Namens, aus welchen Ulrich A. 1294. des grossen Rahts der Stadt Bern worden, auch einige den Zehenden zu Worb besessen: Nach derselben Abgang kamen die Gerichte daselbst an die von Römerstal, und verkauffte selbige Benedict von Römerstal A. 1478. an Wilhelm von Dießbach Herr zu Worb, bey welcher Herrschafft-Besitzeren sie bis anjetzo geblieben.

Trincale.

Ein Geschlecht von Maragio, an dem Lauiser-See, in der Landvogtey Lauis oder Lugano, aus welchem N. N. zu Anfang des XVIII. Seculi in Kaysers Leopoldi Diensten als Ingenieur gute Dienste geleistet.

Monti della Trinita.

Ein Theil des aussern Theils des Thals S. Giacomo, in der Graubündnerischen Grafschafft Cleven.

Trinkler.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Johannes A. 1387. und 1412. Rudolff 1388. Zunfftmeister worden, und dieser auch A. 1404. einer der Schied-Richteren in dem Streith zwischend den Länderen Schweitz und Zug gewesen: Weiters ward Johannes A. 1412. Zunftmeister, Matthyas 1420. Gesandter zu Beylegung eines zwischend dem Bischthum Chur und den Grafen von Toggenburg gewalteten Streiths, und A. 1422. und 1424. auf die zu Lucern wegen der Zügen vor Bellentz gehaltenen Eydgenößischen Taagsatzungen, ward auch in dem letstern Jahr auch Rahtsherr, und A. 1458. Obervogt zu Hottingen, und war auch einer der sogenannten Böcken oder Schwertleren, welche in dem alten Zürich-Krieg sich durch ihre Dapfferkeit hervor gethan: Ulman, genannt Zörnli, ward A. 1437. aus dem grossen Raht Gesandter bey dem zu Lucern zwischend der Stadt Zürich und den Länderen Schweitz und Glarus gemachten, aber nicht gehaltenen Vertrag, A. 1441. Rahtsherr, und 1443. auch Gesandter bey denen zu Baden zwischend der Stadt Zürich und den übrigen Eydgenossen beabredeten Friedens-Articulen, welcher wegen, als für die Stadt nachtheilig angesehen; er bey seiner Zuruckkunfft in dem Fisch-Marckt in der Stadt mit dem Schwert hingerichtet worden: Weiters warden aus diesem Geschlecht Conrad A. 1464. Rahtsherr, Ulrich A. 1497. des grossen Rahts, von A. 1511. bis 1518. Zunfftmeister, und A. 1526. Rahtsherr, war auch 1515. Kriegs-Raht in dem Zug in das Meyländische: Auch ward Ulrich A. 1524. und Peter A. 1552. des grossen Rahts: Und in dem Geistlichen Stand war M. Niclaus zu Anfang des XV. Seculi Chorherr des Stiffts zum grossen Münster. Ein

Ein Geschlecht in der Gemeind Mentzingen, in dem Ort Zug, aus welchem Welti, Hartman und Hans A. 1444. in der Schlacht bey St. Jacob vor der Stadt Basel, Heinz und Ulj A. 1513. in der Schlacht bey Novarra, und sechs in deren von Marignano, auch drey in der Schlacht bey Cappel geblieben: Ulrich bekam A. 1541. das Burger-Recht in der Stadt Zug: Jacob, Seckelmeister war A. 1565. und 1576. Gesandter auf der Gemein Eydgenößischen Jahr-Rechnung; Hans ward A. 1598. Landvogt von Meynthal, und A. 1613. zu Sargans, auch öffters Gesandter: Ulrich ward A. 1608. und Johannes 1626. und 1635. und Peter 1644. und A. 1653. Am̃an der Stadt und Amt Zug, und dieser war auch 1629. Landvogt der Freyen Aemteren, und A. 1646. Hauptmann über ein Compagnie in Hertzogs von Modena Diensten; einer gleiches Namens ward A. 1657. Landvogt der Freyen Aemtern, und 1669. zu Sargans, auch A. 1662. und 1678. Amman der Stadt und Amt Zug, welche Stell auch Severinus A. 1690. erhalten, und Johann Baptista ward A. 1712. Lands-Hauptmann.

Trins: Hohen Trins

auch Trüns, *Trinum altum*, auch *Trimontium*, *altatrirups*: Ein ziemlich grosse Kirch und Pfarr Evangelischer Religion, und Romanscher Sprach, welche in zwey Dörffern bestehet, darvon das Obere solchen Namen annoch hat, und das Untere ehemahls Ur genennt worden, und sind bey dem Obern annoch Uberbleibsel von dem Schloß Hohen Trins, welches der Fränckische König Pipinus zu Anfang des VIII. Seculi soll erbauet haben, oder nach andern schon zuvor von den Rhätiern oder Römern soll erbauet worden seyn: das Schloß und Gericht daselbst, und auch zu Tamins solle Edlen oder Freyherren gleiches Namens zuständig gewesen, und nach derselben Abgang A. 1360. an das Hoch-Stifft Chur kommen seyn; es kam weiters an die Frey-Herren von Vaz, von selbigen an die Grafen von Werdenberg, und von diesen an die Frey-Herren von Heüwen, unter welchen das Schloß A. 1470. abgebrant, und niemahls wieder erbauet worden: nach Absterben des letstern aus diesem Geschlecht Albrecht Arbogasten erbte selbige zu End des XVI. Seculi Wolfgang Graf von Löwenstein seiner Schwester Sohn; und kam selbi-

selbige weiters Pfands-weise an verschiedne, und hat letstlich selbe Rudolff von Schauenstein erstlich Pfands- hernach auch A. 1583. Kauffs-weise an sich gebracht, welcher sie A. 1610. seinem Vettern Thomas von Schauenstein verkaufft, und von ihme sich die Gemeinds-Genossen von Hohen Trins A. 1616. aus und ledig erkaufft: Diesere machten ehemahls von der Herrschafft Hohen Trins zwey- und das Gericht Tamins den dritten Theil aus, und machen selbige auch dermahlen gemeinsamlich den dritten Theil von dem fünfften, und dem ersten unter dem Wald Hochgericht des Obern Grauen Bundes aus, in welches auch noch die Gericht Flimbs und Razünser-Boden gehören: und schicken Hohen Trins und Tamins auch einen Botten auf die Gemein- und Obern Grauen Bunds Bunds-Tag, annebst hat dieses Gericht allein seinen Amman und zwölff Richter, welche die Civil-Sachen, und nebst dreyen aus dem Gericht Tamins, auch die Ehe-Sachen beurtheilen, und in Criminal-Fählen werden auch mehrere und mindere aus den Gerichten Tamins und Razüns zugezogen, gleich es auch in Criminal-Fählen von den Gerichten Tamins und Razüns aus dem Gericht Hohen Trins geschiehet. Sprecher *Pall. Rhæt. p.* 204-207.

Tripallo.

Ein Dorf auf dem Berg Foscanno, in dem Thal Pedenosso, in der Graubündnerischen Herrschafft Bormio oder Wormbs.

Triphon. Siehe *Tryphon.*

Tripleven. Siehe Dreypleven.

Trippel.

Ein Geschlecht in der Stadt Schaffhausen, aus welchem seit zweyen Seculis viele Schiffmeister gesetzt, und einige auch in den kleinen Raht befürderet worden, als Hans A. 1586. Hans Jacob A. 1629. und zwey gleiches Namens A. 1657. und 1718. es ward auch David, der nicht Schiffmeister gewesen A. 1673. Zunfftmeister: Es ward auch aus diesem Geschlecht Melchior A. 1597. Pfarrer von Teüffen in dem Land Appenzell, A. 1600. Latei-

Lateinischer Provisor in Schaffhausen, A. 1602. Diaconus zu St. Johann, und A. 1606. Probst zu Wagenhausen.

Tripscher Siehe Tribscher.

Trisivio, auch *Treviso*.

Latein *Trixivium*, ein Dorf, Kirch, Pfarr und Gemeind, an einem lustigen Geländ in dem mittlern Terzier der Graubündnerischen Landschafft Veltlin: es ware ehemahls ein mit Mauren umgebne Stadt mit verschiednen Vorstädten, auch einem schönen Schloß auf einem Hügel, und ward von den Hertzogen von Meyland zu End des XIV. Seculi der Sitz ihres Gubernatoren der Landschafft Veltlin, dahin als in mitten der Landschafft verlegt, nachdem aber die Graubündnerische Republic diese Landschafft eingenohmen; ist das Schloß A. 1513. abgebrochen, und der Sitz des Lands-Hauptmans nach Sondrio verlegt worden, und dardurch auch der Ort selbst in ziemlichen Abgang gerahten. Es müßte auch ehemahs der Bischoff von Como, da das Veltlin im Geistlichen ihme übergeben worden, des Jahrs 3. Monat daselbst sich aufhalten, welches auch in einem Pallast auf dem Schloß geschehen, auf welchem auch die Stiffts-Kirch gestanden, hernach aber in eine Vorstadt darunter verlegt worden, und befindet sich daselbst annoch ein Ertz-Priester und einige Chorherren, welchen A. 1752. das ehemahls gehabte Recht der sogenannten Cappo oder Rocchetto wieder zugetheilt worden. Sprecher *Pall. Rhaet. p.* 286. *Quadrio Dissertazioni intorno la Valtellina Tom. I. p.* 306. und 458. *Tom. II. p.* 514.

Tristel.

Ein Berg in der Urnerischen Landschafft Urseren, dessen höchster Gipffel der Wandelberg genennt wird.

Ein Berg in den Gerichten Pfeffers, und der Landvogtey Sargans.

Tristelberg.

Ein Hof in der Filial-Pfarr Viznau, in der Pfarr und Vogtey Weggis, in dem Gebiet der Stadt Lucern.

Trittschwanden.

Ein Hof in der Pfarr Wollhausen, in der Lucernerischen Landvogtey Rottenburg.

Trivulza.

Ein Land-Guth in der Gemeind Somolago, in der Graubündnerischen Grafschafft Cleven.

Trivulzio.

Ein ehemahl Adeliches und jetzt Fürstliches Geschlecht in dem Herzogthum Meyland, aus welchem Renatus A. 1486. des Herzogs Gubernator von Veltlin gewesen, und des folgenden Jahrs den Einfall der Graubündneren in selbiges abwenden mögen, Johannes Jacobus von Graff Petro von Masox A. 1481. das Thal Misox zwar erkaufft, solcher Kauff aber wegen ausgestandner Bezahlung bis in A. 1494. nicht zu seiner völligen Richtigkeit gekommen, folglich aber ermelter Johannes Jacobus mit dieserem Thal A. 1496. in den Obern Grauen Bund eingetretten, und seine Nachkommen dieseres Thals besessen, bis A. 1549. da die Einwohner sich mit Francisco Trivulzio in einen Auskauff aller seiner dortigen Rechten eingelassen, daraus aber weitläufige Streithigkeiten erwachsen, und letstlich der Theodorus Trivulzio von solchen Ansprachen abgestanden, der jetzmahlige älteste dieses Geschlechts aber annoch den Titel Fürst von Misocco und Valle Misolcina gebraucht, wie des mehreren unter dem Articul Misox zufinden. Gleicher Johannes Jacobus hat auch von Graf Georg von Werdenberg A. 1493. die Gericht von Saffien und von Rheinwald erkaufft, und sind die erstere A. 16 und die letstere 1616. wiederum an die Gemeinds-Genossen verkaufft worden. Dieser Johannes Jacobus Trivulzio hat in Königs Ludovici XII. von Franckreich Kriegs-Diensten so gute Dienste geleistet, daß er auch zum Marschall von Franckreich erhoben worden; er hat A. 1499. das Schloß und Flecken Tirano und die Landschafft Veltlin auch Herrschafft Wormbs oder Bormio, zwar unter desselben Gewalt gebracht, welche aber nicht lang darinn geblieben: Und A. 1499. ein Anzahl von dem Cardinal Bischoff von Sitten in das Eschenthal geführte Völcker geschlagen; war auch in denen mit den Eydgenossen vorge-

gangnen Schlachten bey Novarra A. 1513. und Marignano 1515. bey, und soll von der letstern gesagt haben, daß er 18. Schlachten, bey deren er gewesen, für Kinderspihl achte, diese aber ein rechte Helden-Schlacht gewesen seye: und ist A. 1518. gestorben.

Es waren auch aus diesem Geschlecht Antonius A. 1487. Scaramuccius A. 1508. und Cæsar A. 1527. Bischoffen von Como. Wurstis Basel Chron. p. 521. Sprecher Pall. Rhæt. p. 140. 207. 212. 213. Stettler Nüchtl. Gesch. P. I. pag. 551.

Trodoldingen. Siehe Trudelingen.

Trödlin.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Melchior A. 1631. Meister worden.

Tröller.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Zug, aus welchem Antoni A. 1444. in der Schlacht bey St. Jacob vor Basel umkommen.

Trösch oder Tresch.

Ein Adeliches Geschlecht in dem Land Uri, so ehemahls das Schloß Urburg in dem Aergäu gehabt, und sich darvon Trösch von Urburg geschrieben haben solle; aus selbigem ward Heinrich A. 1487. Landvogt von Livenen, und sind seither drey Linien entstanden.

I. Ambrosius blieb A. 1515. in der Schlacht bey Marignano, und sein Sohn Martin ward A. 1556. Landvogt von Livenen, und desse Sohns Sohn Heinrich erstlich Rittmeister in Königlichen Spannischen Diensten in Flandern, und hernach auch Hauptmann in Königlichen Französischen Diensten gewesen, und immittelst auch A. Landschreiber, 1613. Lands-Statthalter, und A. 1617. Land-Amman worden, auch Ritter gewesen. Von seinen Söhnen waren Johann Martin und Pompejus Hauptleuth in Königlichen Spannischen Diensten, auch Sebastian Heinrich in Flandern, ward aber auch A. 1622. Landvogt des Rheinthals, A. 1626. Zeugherr, 1627. Lands-Statthalter, und A. 1629. Land-Amman, hat auch bald ein Jahr das Regiment allein geführet, weilen er bey entstandner Pest schier den gantzen Raht überlebt: Sein Sohn Hans Caspar

ward A. 1642. Landvogt von Riviera, und 1644. Commissari und Landvogt von Bellenz. A. 1647. Lands-Seckelmeister, und A. 1658. Landvogt von Livenen, und hat hinterlassen Matthys Erasmum, Joost Antoni der des Lands-Rahts, und Johann Carl Frantz, der Castellan von Bellenz worden, auch ward Matthyas Erasmi Sohn Johannes des Land-Rahts, auch Sibner und Fünffzechner Richter.

II. Georg erhielt A. 1495. das Land-Recht zu Uri, und einer gleiches Namens ward A. 1564. Landvogt von Sargans, und sein Sohn auch gleiches Namens A. 1578. auch Landvogt allda, allwo er aber von einem Edlen von Sax um das Leben gebracht worden; es ward auch dessen Sohn Jacob A. 1621. Landvogt von Sargans, und dessen einten Sohns Johañ Martin Sohns Sohn Antoni ist noch des Land-Rahts, der andere Sohn Landvogt Jacobs Georg aber ist A. 1677. auch Landvogt von Sargans worden.

III. Noch ein andere Linien wohnet in der Pfarr und Genossame Silenen zu Stäg, etc. aus welcher noch keiner in den Land-Raht befürderet worden.

Zum Trog.

Ein Hof in der Pfarr und Bernerischen Amt Trachselwald.

Ein Dörflein auf dem Außerberg, in dem Zehnden Raron, in dem Land Wallis.

Trog.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Ulrich A. 1588. Pfarrer zu Könniz, 1590. Professor Philosophiæ, A. 1598. Helffer, und 1604. Predicant in der Stadt Bern worden, und A. 1611. an der Pest gestorben.

Trogen.

Ein wohlgebautes Dorf von etwann 40. Häuseren, Kirch und Pfarr, auf einem Berg zwischend der Stadt St. Gallen und Altstetten, und dem Rheinthal samt einer grossen Gemeind, welche in den Trogner-Oeugster- und Straglen-sogenannte Strich eingetheilet ist: selbiges ist der Haupt-Flecken des Lands Appenzell Ausser Rooden, und insbesonder dessen vor der Sittern,

tern, allwo seit A. 1597. nach der Lands-Theilung das Raht-Hauß, Zeughauß, Archiv, Lands-Cassa, auch Stock und Galgen, und die Malefizische Personen allein daselbst abgestrafft werden, es wird auch alle zwey Jahr die Lands-Gemeind samt den Jahr-Rechnungen, und alle Monat kleiner, auch wann es die Noth erforderet, grosser Raht allda gehalten: Die Pfarr-Gemeind ware ehemahls gar weitläufig, und theils nach Altstetten und Goldach, meistens aber nach St. Laurentzen in der Stadt St. Gallen Pfarr-genößig, es ward aber A. 1451. mit Bewilligung Abt Diethelm von St. Gallen ein Kirch allda erbauet, und A. 1467. unter Pfleger und hernach Abt Ulrich zu einer Pfarr-Kirch gemacht, und 1619. erweiteret; es solle ehedeme auch ob dem Dorf ein Schloß gehabt haben, so ein Stam̃-Hauß der Freyherren dieses Namens, aus welchen einer in dem X. Seculo in dem Kloster St. Gallen gewesen seyn solle: Trogen ward hernach ein Vogtey des Reichs, und hat Kayser Adolph A. 1292. die Reichs-Steür dem Abt Wilhelm von St. Gallen geschenckt, und ist unlang hernach mit allen Hohen und Niedern Gerichten samt dem Bann über das Blut an das Stift St. Gallen verkaufft worden: Die Vogtey daselbst ward A. 1327. Graf Ulrich von Königsegg, und 1344. Graf Albrecht von Werdenberg verpfändet, A. 1345. aber an das Stifft wieder eingelößt, hatte jedoch auch unter selbiger Regierung ein eigen Amman, Gericht, Panner und Sigel. A. 1405. aber hat Trogen sich nebst dem andern Land in die Freyheit geschwungen, und als damahls das Land in zwölff Rooden eingetheilt worden, war Trogen auch einer, und zwar unter allen der gröste, und obgleich nach und nach verschiedne Gemeinden darvon eigne Pfarreyen errichtet, und eigne Rooden ausgemacht, ist selbige doch noch ziemlich gros: In dieser Gemeind wird der Leinwatt Handel starck getrieben, und ward A. 1667. allda ein eigene Leinwatt-Schau angelegt: Und wird daselbst auch auf Montag nach S. Michaelis-Tag ein Jahr-Marckt gehalten. Walser Appenz. Chron. p. 108. seq.

Troger.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem

 Hans

Hans, gebührtig von St. Gallen; A. 1426. Burger, und 1445. Zunfftmeister worden.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Peter A. 1440. des grossen Rahts worden.

Ein Adeliches Geschlecht in dem Land Urj, welches sich auch ehemahls von Sileneu geschrieben; aus welchem Heinrich de Silane genannt Trogher und Troger; A. 1478. Lands-Hauptmann bey dem Treffen bey Giornico oder Irnis gewesen, und hernach A. 1494. Landvogt von Rheinthal, und A. 1499. 1507. und 1515. Land-Amman worden; sein Sohn Jacob ward A. 1516. Gemein Eydgenößischer Landvogt von Neuchatel oder Neuburg, A. 1522. einer der Eydgenößischen Gesandten König Francisco I. von Franckreich seinen Printzen Carolum, Hertzogen von Angoulene aus der Tauff zuheben, bey welchem Anlaas der König ihne in den Adel- und Ritter-Stand erhoben, ihme auch die Bewilligung ertheilt, zwey Lilien in sein Wappen zusetzen; er ward auch A. 1523. Land-Amman des Lands Urj, und führte A. 1526. als Obrister 8000. Mann Pabst Clemente VII. und seinen Bunds-Genossen wider der Oberkeit Willen zu, welche aber zu Carran von den Kayserlichen und Spanischen Völckeren ein starcke Niederlag erlitten: A. 1531. ward er wieder Land-Am̃an, und hat auch als Lands-Hauptmann der Schlacht bey Cappel beygewohnet, und den Lands-Frieden mit der Stadt Zürich schliessen helffen; A. 1532. war er als Gesandter an Kayser Carolum V. auf den Reichs-Tag nach Regenspurg geschickt, die Bestäthigung des Lands-Freyheiten zu begehren, und ward A. 1533. nochmahlen Land-Amman von Urj; sein Sohn Hauptmann Heinrich ward A. 1546. Landvogt von Mendrisio, und ward auch Ritter, und hat A. 1552. auch das Burger-Recht in der Stadt Zug erhalten; und desse Sohn Johann Jacob, auch Ritter, ward A. 1570 Landvogt von Mendrisio, 1586. Statthalter, und A. 1588. und 1601. Land-Amman zu Urj, ward auch A. 1576. einiger Catholischer Orten Gesandter in Franckreich, und halff auch A. 1586 den sogenannten Guldenen-Bund errichten und beschweeren; er hinterliesse folgende vier Söhne 1. Hauptmann Johann Heinrich, der A. 1599. Zeugherr worden, und sind von dem einten seiner Söhnen Hauptmann Johann Walter, der des Land-Rahts von Urj gewesen; noch Nachkommende vorhanden,

den, der andere Lieutenant Frantz aber hat hinterlassen Frantz, der A. 1688. Abt des Stiffts Fischingen worden. 2. Johann Wilhelm, der A. 1605. Landvogt von Locarno oder Luggarus, und A. 1610. Zeugherr worden, auch Ritter, und ein Vatter gewesen P. Caroli, der in dem Stifft Engelberg Prior worden. 3. Caspar Roman Hauptmann ward auch A. 1618. und 1642. Landvogt von Mendrisio, A. 1623. Lands-Statthalter, und 1627 Land-Amman, war auch Ritter SS. Mauricii und Lazari-Ordens, und von seinen Söhnen ward Hieronymus A. 1636. Abt des Stiffts Muri, Hauptmann Carl Emanuel Ritter und Hauptmann Hans Jacob Landschreiber von Mendrisio hat 90000. Gulden an den Spittal zu Meyland vergabet, weilen man ihme nicht bewilligen wollen, daraus ein Chor-Herren-Stifft zu Altorff zu stifften: Und 4. Lieutenant Melchior ward A. 1609. Landschreiber zu Bellentz.

Trois Torrens. Siehe Torrens.

Troll.

Ein Geschlecht in der Züricherischen Stadt Winterthur, aus welchem Heinrich A. 1673. Schultheiß worden.

Trolliet.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Stadt Moudon oder Milden, aus welchem Jacobus A. 1704. Doctor Medicinæ zu Basel worden, und daselbst ein *Dissertation de Astrophia*, in 4to. in Druck gegeben.

Trommoos.

Ein Hof in der Pfarr Taffers, in der alten Landschafft der Stadt Freyburg.

Tromsperg / Trommensperg. Siehe Trumelsperg.

Tromweil.

Ein Dorf in der Pfarr Rüegisberg, in dem Bernerischen Land-Gericht Sefftigen.

Trona.

Ein Berg in der Gemeind Gerola, in der Squadra von Morbegno, in der Graubündnerischen Landschafft Veltlin allda Eisen-Berg-Werck.

Tron-

Tronchet.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Stadt Lausanne, aus welchem Petrus A. 1588. ein verrätherischen Anschlag mit dem Hertzog von Savoy, zu Einnahm der Stadt Lausanne gemacht, und deßwegen A. 1589. zu Bern hingerichtet worden.

Tronchin.

Ein Geschlecht in der Stadt Genff, aus welchem Remigius (Remy) gebührtig von Troyes in Champagne, A. 1572. der Religion wegen sich aus Franckreich dahin geflüchtet, und A. 1579. das Burger-Recht in der Stadt Genff erhalten, auch A. 1590. in den grossen Raht befürderet worden, und hinterlassen Theodor, der A. 1582. gebohren, auf Einrathen seines Tauff-Vatten Theodori Bezæ zum Studieren gehalten, und deßwegen von A. 1600. bis A. 1602. zu Basel aufgehalten, hernach wieder nach Genff kommen, A. 1604. aber sich nach Heidelberg, 1606. nach Franecker und Leiden begeben, und die Studien fortgesetzt, folglich ein Reise durch Engelland und Franckreich gemacht, und in gleichem Jahr wiederum zu Genff angelangt, und noch in selbigem Jahr zum Professor der Morgenländischen Sprachen ernennt worden: Er wurde auch A. 1608. zugleich Pfarrer in der Stadt, 1610. Rector der Academie, und A. 1618. Professor Theologiæ, und ward in gleichem Jahr auch auf den zu Dordrecht gehaltenen Synodum geschickt: Er begleithete A. 1632. den Hertzog Henricum von Rohan in Graubündten etliche Zeit, und war bey selbigem in sonderer Achtung; er wurde auch A. 1655. von der Geistlichkeit zu Genff auserseben, mit Johanue Duræo wegen Vereintaung der Reformiert und Lutherischen Evangelischen Religionen sich zu unterreden, und ist den 19. Novembris, A. 1657. gestorben, und hat unter allen frömbden Gotts-Gelehrten, welche obbemelten Synodum besucht; am längsten gelebt, und zu Genff in Druck gegeben

Ein Vor-Rede über Barth. Keckermanni A. 1614. gedruckte Opera.

Disputatio de Baptismo, A. 1628.

Theses de bonis Operibus, A. 1628.

Coton plagiaire, A. 1618.

Ora-

Orationem funebrem, qua Henrico Duci Rohano publicè parentavit, A. 1638.

Unter verschiedenen Kinderen hat er auch hinterlassen 1. Antonium, dessen Sohns Sohn Theodorus A. 1736. Medicinæ Doctor zu Leiden, und hernach einer der Inspectoren des Collegii Medicorum zu Amsterdam, auch einer des Königs von Franckreich Rahts-ertheilenden Artzten (Medecin consultant:) worden, sich auch durch glückliche Einpfropffung der Kinder-Blatteren (welche er auch den 25. Martii, A. 1756. an dem Hertzog von Chartres ausgeübet:) bey vielen in sondere Achtung gesetzt, und auch A. 1755. zum ersten Professor der Medicin zu Genff erwehlt worden, und auch

Dissertationem de Clitoride, zu Leiden A. 1736. und

Tractatum de Colica Pictonum, zu Amsterdam A. 1757. in 8vò. in Druck gegeben; er ward auch zu einem Mitglied der Königlichen Preußischen Societet der Wissenschafften angenohmen. 2. Ludovicum, der A. 1629. gebohren, und den Grund seiner Studien in dem Vatterland gelegt, und sonderlich in der Theologie, so, daß er A. 1651. unter die Kirchen-Diener aufgenohmen worden, hernach einige Zeit die Theologische Studien zu Saumur fortgesetzt, und ein Reise durch Franckreich, Engelland, Holland und Deutschland gethan, und zu End des folgenden Jahrs nach Genff zuruck kommen: A. 1654. ward er Prediger der Reformirten Gemeind in der Stadt Lyon, und, obgleich er A. 1657. zu der Theologischen Profession zu Saumur berussen worden; selbige nicht angenohmen, sondern zu Lyon geblieben bis A. 1661. da er die Theologische Professor- und auch die Stelle eines Pfarrers in seiner Vatter-Stadt erhalten, und folglich bis an seinen den 8. Septembris, A. 1705. erfolgten Tod versehen, und immittelst auch den an ihne A. 1681. gelangten Beruff zu der Theologischen Profession zu Franecker ausgeschlagen; es ist von ihme zu Genff

Sermon sur Hebr. IV. 7.

Disputatio de Providentia Dei.

Sermon sur Psalm. XV. 7. A. 1670. in 8vò. und

Disputatio de Authoritate Scripturæ S. A. 1677. in 4tò. in Druck kommen: Von seinen Söhnen ward 1. Antonius A. 1703. des kleinen Rahts, und A. 1715. und 1719. Sindic, und 1723. und 1727. er-

ster Sindic, auch A. 1722. und 1725. Lieutenant und Præsident des Stadt-Gerichts, und ein Vatter Petri, der A. 1721. des grossen Rahts worden, und Ludovici, der A. 1731. Pfarrer, und 1737. Professor Theologiæ zu Genff worden, und den 4. Octobris, A. 1756. gestorben, dessen *Oratio inauguralis de requisitis Doctoris Evangelici in II. Thim. II. 23. 24. 25.* in Tempe Helv. Tom. III. Sect. 2. befindlich. Und 2. Johannes A. 1730. des kleinen Rahts, und der einte seiner Söhnen Johannes Robertus A. 1759. General-Procurator, und der andere Jacobus A. 1752. des grossen Rahts.

Tronne.

Werden die Hölenen genannt in einem in der Graubündnerischen Graffschafft Cleven, unweit Piuri oder Plurs befindlichen Berg, woraus die Stein ausgehauen werden, welche zu den Lavezzi genannten steinernen Kuchen-Geschirren gedrähet, und ausgearbeitet werden.

Tronella.

Ein Berg in der Gemeind Gerola, und der Squadra vor Morbegno, in der Graubündnerischen Landschafft Veltlin, allwo Eisen-Berg-Werck sich finden.

Tronum. Siehe Truns.

Troren.

Ein ehemahliges Geschlecht in der Stadt Sitten, und Land Wallis, aus welchem Jenninus A. 1486. Burgermeister worden.

Troß.

Ein Berg und Alp von 18. Stösen ob Kirentzen, in dem Land Glarus.

Trosgi.

Ein Berg und Alp von 70. Stösen, in dem kleinen Thal des Lands Glarus.

Troßodi.

Ein Geschlecht in dem Land Wallis, aus welchem Johannes A. 1507. Dom-Herr zu Sitten worden. Troß-

Trostberg.

Soll ein bey Tagmensellen, in der Pfarr Altishoffen, und der Lucerneriſchen Landvogtey Willisau geſtandnes Schloß geweſen seyn.

Trostburg oder Trostberg.

Ein bald völlig abgegangnes Schloß in der Pfarr Kulm, in dem Berneriſchen Amt Lentzburg, in welchem ein geſunder, und niemahls abſtehender Brunnen aus einem Felſen heraus flieſſet, darzu ehemahls auch die Niedere Gericht der Dörferen Teüffenthal, Dürenäſch, Gettweil, Lütweil, Nieder Hallweil und Boniſchweil gehört haben, und iſt ſelbiges A. 1352. verbrunnen, aber wieder auferbauet worden. Es war das Stam̃-Hauß der Edlen gleiches Namens, welche auch etwan von Troſtberg genent worden; und aus welchen Matthyas A. 1348. an das Stifft Königsfelden vergabet, Johann und Rudolff A. 1351. und 1361. den Twing des Dorffs Birmenſtorff an diſes Kloſter verkaufft, Johann A. 1386. in einem mit den Zürichern für Neu Regensberg vorgegangnem Zug zu Ritter geſchlagen, und A. 1387. des Rahts der Stadt Zürich worden, und Rudolff um ſelbige Zeit Dom-Decan zu Chur geweſen. Das Schloß und Herrſchafft Troſtburg kam nach Abgang dieſer Edlen an die Edlen von Reinach, unter welchen A. 1415. die Stadt Bern bey Einnahm des Aergäus das Schloß verbrennt, folglich aber, da Rudolff von Reinach ihnen das Schloß jederzeit offen zuhalten verſprochen; ihme ſolches wieder zubauen erlaubt: Es verkauften folglich die von Reinach A. 1486. dieſes Schloß und Herrſchafft, mit Bewilligung der Stadt Bern; an Johannes von Hallweil, und von deſſen Nachkommen Hug A. 1616. an die Stadt Brugg, welche aber den Kauff der Stadt Bern überlaſſen, welche die Gericht, Zehenden und Boden-Zins zu dem Amt Lentzburg gelegt, das alte Schloß und die neue Gebäu, Wirthſchafft und Güther aber an verſchiedene Lands-Leuth verkaufft, A. 1656. aber auch ſelbige wieder an ſich nehmen müſſen, und an ihren Burger Johann Friederich Kaſtenhoffer, und deſſe Nachkom̃en ſelbige zu Anfang des lauffenden Seculi an Jacob Wild auch von Bern, und die ſeinige ſelbige an Land-Leuthe verkaufft, welche ſie noch beſitzen.

Trostburg.

Ein Hof in der Pfarr und Amt Rordorff, in der Landvogtey Baden, dessen Twing der Stadt Mellingen zuständig.

Trottbaum.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Johannes A. 1344. und Rudolff 1370. Zunftmeister worden.

Zur Trotten.

Ein Frey-Hof in der Pfarr und Landvogtey Weggis, in dem Gebiet der Stadt Lucern.

Trotter.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Rudolff A. 1423. Zunftmeister worden.

Troxler.

Ein Geschlecht in der Lucernerischen Stadt Willisau, aus welchem P. Henricus Theol. Mag. A. 1706. Predigen zu Lucern in Druck gegeben.

Troyer.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Sitten, in dem Land Wallis, aus welchem Heimo A. 1443. und 1454. Burgermeister allda worden.

Trub.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr samt einem langen und engen Thal, zu hinderst in dem Emmenthal, in der Bernerischen Landvogtey Trachselwald, an den Lucernerischen Gräntzen; die Pfarr daselbst ist gar weitläufig, und zwar in der Länge von Morgen gegen Abend bey fünff, aber in der Breite nicht ein halbe Stund; sie stoßt an die Pfarreyen Sumiswald, Languau, Eggiweil und Tschangnau in dem Berner Gebiet, und an die Lucernerische Landschafft Entlibuch, und sind darin bey 46. Berg und Alpen, und wird in das Brandösch-Fanckhauser-Twären- und Gumen-Viertel eingetheilet, und gehört auch dahin noch ein Theil von Lauppersweilen, dana-

danahen nebst dem Pfarrer, der von dem Raht zu Bern bestellet wird, und in die Burgdorffer-Class gehöret; noch ein Helffer dahin verordnet ist, der zu Schachen wohnet.

An dieserem Ort stuhnde ehemahls ein Mannen-Kloster Benedictiner-Ordens, welches A. 1139. von Thüring von Brandis gestifftet, und mit vielen Güthern, Twing und Bann, und aller Herrschafft bis an das Blut zurichten begabet, und solche Stifftung von Kayser Conrado III. bestäthet, und solches folglich A. 1286. von der Stadt Bern in Schirm und Burger-Recht aufgenohmen worden: es hat auch Kayser Albertus I. selbiges A. 1298. seines Schirms versicheret, die Vogtey aber darüber an seine Söhne bringen wollen, doch nicht völlig erhalten mögen, und sind die von Brandis von Anfang Kastvögt desselben gewesen, bis Wolffhard solche Stell A. 1447. der Stadt Bern verkaufft: Es sind schon A. 1150. einige Mönchen daraus nach St. Johann in dem Toggenburg zu Besetzung des dort neu gestiffteten Klosters abgeschickt worden, und hat Graf Hartman von Kyburg sich A. 1371. aller seiner an des Stiffts Güther, Twing, Bänn, &c. gemachte Ansprachen begeben, und ist das Stifft durch vile Vergabungen auch von den Grafen von Kyburg und Buchegg, den Edlen von Arwangen, sonderlich denen von Brandis, auch durch verschiedne Käuff und Täusch zu grossem Vermögen kommen, und hat selbiges auch den Pfarr-Satz zu Langnau, Lauppersweil, Hasli und Oberburg gehabt; das Kloster ist A. 1414. abgebrunnen, und hernach wieder erbauet worden. Von dort gewesnen Aebten finden sich Rudolff A. 1220. Johannes wohnete A. 1414. dem Concilio zu Costantz bey, Dietrich Vogt A. 1418. Peter Wyler 1447. und Thüring Rust, der 1512. darzu erwehlet, und A. 1524. die Abtey aufgegeben, da folglich A. 1529. die Stadt Bern das Kloster aufgehebt, und die Gefälle zu dem Amt Trachselwald verlegt, und die Güther verkaufft, so, daß man dermahlen von dem Kloster nichts mehr siehet, als ein Hauß zwischend der Kirch und Pfarr-Hauß, das auf Kloster-Mauren erbauet worden.

Trub.

Ein Flüßlein, welches durch das gleich benannte Truben-Thal fliesset,

set, und bey dem Dorf Schachen unter der Brugg sich in die Ilfis ergiesset, öffters auch starck auslauffet.

Schwarzen Trub.

Ein Hof in der Pfarr Trub, und Bernerischen Amt Trachselwald.

Trubecker = Hof.

Ein Hof in der Pfarr der Stadt Zug.

Truber.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Lucern, aus welchem Hans A. 1481. Vogt von Kriens, und letster Vogt im Eigenthal, und A. 1485. und 1497. Landvogt von Malters worden.

Trubler.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Lucern, aus welchem Hans A. 1489. Landvogt von Büron, und 1490. des innern Rahts worden.

Trub = Schachen. Siehe Schachen.

Trub = Thal.

Heißt das Thal, von dem gleich hievor unter dem Articul Trub: gedacht wird.

Truchener.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Peter A. 1394. und einer gleiches Namens 1476. des grossen Rahts, und dieser auch A. 1477. Castellan von Wimmis, und 1488. von Frutigen worden.

les belles Truches. Siehe *Joffrey.*

Truchses / oder Trusses.

Ein ausgestorbnes Adeliches Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Rudolff A. 1321. des Rahts von Ritteren gewesen, und Rüegger, Ritter, in Mitten des XV. Seculi gelebt.

Truch-

Truchses.

Unter diesem Namen kommt auch vor ein Amt, welches in Besorgung einer Hoffstatt mit Speisen, 2c. bestanden, und danahen von den Kayseren, Königen, Fürsten auch Grafen, theils einzelen Personen, theils auch Geschlechtern erblich aufgetragen, da von den letstern einige den Namen allein behalten, und ihren Geschlechts-Namen nicht mehr gebraucht, andere aber diesern beybehalten, und sich von ihren Edel-Sitzen den Beynahmen angenohmen; es müssen auch in den Eydgenößischen Landen die Grafen von Kyburg, Habsburg, Rottenburg, Rapperschweil, 2c. dergleichen Beamteten gehabt haben, welche solchen Namen auch beybehalten, als die Truchsessen von Diessenhoffen, Herblingen, Kyburg, Lentzburg, Wildegg, Wollhausen, 2c. wie unter solchen Articulen zusehen.

des R. Reichs **Erb-Truchseßen** von Waldburg, 2c.

Aus dieserm Gräflichen Geschlecht in dem Schwaben-Land warden Eberhard A. 1248. und Johannes 1627. Bischöffe von Costantz, und Johann Ferdinand A. 1727. Dom-Herr, und 1751. Dom-Probst daselbst.

Trudelingen auch Trodoldingen.

Einiche Häuser in der Pfarr Bürglen, in dem Land Uri, von denen ehemahls sich auch ein Geschlecht geschrieben.

Trüeb.

Ein A. 1760. ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Conrad A. 1493. des grossen Rahts, und 1511. Zunfftmeister, Heinrich und Niclaus A. 1516. Conrad 1518. und Fridli A. 1524. des grossen Rahts, 1528. Rahtsherr, und 1531. einer der nach der Schlacht bey Cappel verordneten Kriegs-Rähten worden. Weiters warden Heinrich A. 1526. Zunfftmeister, 1532. des grossen Rahts, und A. 1535. Rahtsherr, und Heinrich der jung A. 1540. des grossen Rahts, 1552. Obmann am Almosen-Amt, A. 1566. Schultheiß am Stadt-Gericht, 1569. Spittalmeister, und A. 1576. Rahtsherr, und ist 1587. in dem 90. Alters Jahr gestorben: Auch warden Heinrich der jüngst A. 1565. des grossen Rahts, und A. 1575. Rahtsherr, Hans 1575. des grossen Rahts,

und

und A. 1582. Amtmann von Küßnacht, Hans Felix 1607. des grossen Rahts, A. 1615. Rahtsherr, 1616. Obmann am Almosen-Amt, A. 1628. Spittalmeister, und 1637. wieder Rahtsherr; Melchior A. 1636. des grossen Rahts, 1645. Rahtsherr, 1648. Seevogt, und A. 1654. Obervogt von Stäffen; Hans 1645. des grossen Rahts, A. 1658. Rahtsherr, und 1659. Obervogt von Wiedikon; Hans Friederich A. 1655. des grossen Rahts, 1562. Zunfftmeister und Obervogt von Männedorff, und Hans Jacob A. 1691. des grossen Rahts, und 1694. Landvogt von Knonau. In dem Geistlichen Stand ward obbemelten Rahtsherr und Spittalmeister Heinrichs Sohn Felix A. 1565. Pfarrer von Zollikon, A. 1571. Diacon zum grossen Münster und Professor der Hebräischen Sprach in dem Collegio Carolino, auch A. 1586. Archi-Diaconus und Chorherr des Stiffts zum grossen Münster; und obbemelten Zunfftmeister Hans Heinrichs Sohn gleiches Namens ward A. 1656. Pfarrer von Otelfingen, 1672. Diacon, und 1687. Archi-Diaconus und Chorherr des Stiffts zum grossen Münster.

Trüebbach.

Ein Bach in der Pfarr Lengg, in dem Bernerischen Amt Zweysimmen.

Trüeben.

Ein See auf einer hohen Alp, in dem Land Unterwalden Nid dem Wald.

Trüebenbach.

Ober und Unter: Höf, auch ein Bach in der Pfarr Schüpffen in der Lucernerischen Landvogtey Entlibuch.

Ein Bach in der Pfarr Tuggen, in der Schweitzerischen Landschafft March.

Einige Häuser in der Pfarr Azmaas, in der Landvogtey Sargans.

Trüeber.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Ulrich A. 1111. einer gleiches Namens A. 1216. und einer auch dieses Namens A. 1280. Rudolff A. 1287. und Johannes 1300. des Rahts von Geschlechtern gewesen: und Conrad A. 1351. Zunfft-

Zunfftmeister, und Heinrich A. 1352. Rahtsherr und Seckelmeister worden, und Felix besasse in Mitten des XV. Seculi die Vogtey zu Hedingen.

Ein Geschlecht in dem Land Glarus, aus welchem Fridli gebührtig von Mullis A. 1444. in der Schlacht bey St. Jacob vor Basel umkommen.

Trüebler.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Lucern, aus welchem Hans in den Burgundischen Kriegen Schützen-Fähndrich gewesen, und A. 1476. der erste gewesen, der das Städtlein Orbe bestiegen, und das Fähndlein heraufgebracht.

Beat war in Mitten des XVI. Seculi Schultheiß in der Lucernerischen Stadt Willisau.

Trüeblikon.

Vier Höf in der Pfarr Ueßlingen, in den Niederen Gerichten Ittingen, in der Landvogtey Thurgäu.

Trübli-See, auch Truobli-See.

Ein See auf einem hohen Berg ob Engelberg, in dem Land Unterwalden Nid dem Wald, welcher sein Wasser von den Gletscheren des Tittlisbergs bekommt, und sonderlich viel Groppen in sich hat.

Trüllerey.

Ein ausgestorbnes Adeliches Geschlecht in der Stadt Schaffhausen, aus welchem Verena und Catharina, in Mitten des XIV. Seculi Meisterinnen des Klosters St. Agnesen gewesen, Ulrich Anno 1465. Seckel-Meister, und Anno 1470. Burger-Meister, und sein Bruder Hans Anno 1473. Stadtrichter, A. 1483. Seckelmeister, und 1498. Burgermeister worden, und A. 1509. die Vogtey Rüdlingen, Buchberg und Elliken erkaufft, welche aber seine Wittwe Agnes Schwend und ihre drey Tochtermänner A. 1520. der Stadt Schaffhausen wieder verkaufft: Ulrichs Sohn Gangwolff ward A. 1506. des Bischoffs von Costantz Vogt von Neünkirch, zoge aber A. 1547. zu seinen Toch-

termänneren nach Lucern, und ist allda in gleichem Jahr, als der letste dieses Geschlechts gestorben.

Es kamen aus diesem Geschlecht auch in die Bernerische Stadt Arau, welche das alte Schloß Rore daselbst an sich gebracht, und warden aus selbigem Cunzmann, A. 1259. Herman A. 1374. Johann 1379. Rüeger 1409. und Gangolff 1509. Schultheissen allda, und hat dieser letstere ermeltes Schloß A. 1515. an die Stadt Arau verkaufft.

Es warden auch aus diesem Geschlecht, von welchem aber, ist unbekant: Johannes A. 1405. Probst des Stiffts Schönenwerd, Barbara A. 1498. Abtißin von Schännis, und Cunigunda A. 1515. Abtißin von Seedorff.

Trüllikon

ehemahls Trüllinchovers, ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem sogenannten Ausseren Amt der Zürichischen Landvogtey Kyburg, in welchem auch ein Wirtshauß und Mülli; selbiges war ehemahs ein Filial von der Pfarr Lauffen, ward aber bey der Religions-Abänderung zu einer eignen Pfarr gemacht, welche von dem Raht der Stadt Zürich bestellt wird, in das Steiner-Capitul gehöret, und an die Pfarren Andelfingen, Benken, Stammheim und Oßingen, auch an Schlatt in dem Diessenhoffischen gränzet; die Niedere Gericht daselbst sind Lehen des Stiffts Rheinau, und hat selbige A. 1556. das Stifft Creüzlingen (so auch den Zehenden daselbst schon in dem XII. Seculo erhalten:) von Gebhard von Schellenberg, Caspar Holzhalb und Jacob Roüst erkaufft: Es sind daselbst auch A. 1694. und 1710. Brand-Schäden entstanden.

Truellis oder *Trueilis*:

Soll ein von den Germanieren in einem Uberfall der Helvetieren aufferbaute Festung gewesen seyn, welche die Helvetier aber nach einer glücklichen Schlacht eroberet, und besessen haben, bis sie selbige nebst den anderen Städten bey C. Jul. Cæsaris Zeiten verbrennt, und solle sie auf dem Platz, wo dißmahl die Stadt Orbe erbauet gestanden seyn, nach einer alten Cronick von dem Pays de Vaud oder der Waat, ohne Anzeig einiger Begründnuß.

Trüm-

Trümmelbach.

Ein Bach in dem Lauterbrunnen-Thal, in der Bernerischen Landschafft Hasli, welcher aus dem Rosenthal über einen flachen felsichten Boden krum, und mit vielen verborgnen Fällen gleichsam hervor tummlet, endlich über eine bey 15. Schu hohe Felsen-Wand hinunter in ein weite und tieffe Gruben stürtzet, und dann flach und still fort, und in die Lütschinen einfliesset.

In der Trümlen.

Ein Hauß und Güther in der Pfarr Seedorff, in dem Bernerischen Amt Lauppen.

Trümpj.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Peter A. 1348. Zunfftmeister worden.

Ein Geschlecht in dem Land Glarus, aus welchem Heinj in der Schlacht bey Näffels A. 1388. das Leben verlohren, Heinrich ward des Land-Rahts, und A. 1615. Landvogt von Sargans, hernach auch Lands-Fähndrich, und A. 1622. Landvogt von Lugano oder Lauis, A. 1631. einer der ersten Evangelischen Ehe-Richteren, A. 1634. Lands-Statthalter, und 1636. Land-Amman. Fridolin war Schiffmeister und des Land-Rahts, und sein Sohn gleiches Namens Kirchen-Vogt und auch des Land-Rahts, und von seinen Söhnen Fridolin A. 1702. des Lands-Rahts, und Caspar A. 1698. des Neunen-Gerichts und Land-Rahts, A. 1704. Landvogt von Werdenberg, und A. 1711. einer der ersten Augenschein-Richtern, war auch Hauptmann. Es ward auch aus diesem Geschlecht Johannes A. 1599. Landvogt von Werdenberg, und da er A. 1600. gestorben, dienete in solcher Stell aus sein Sohn Salomon, der A. 1620. auch solche Landvogtey erhalten, aber auch des folgenden Jahrs gestorben, deme sein Bruder Rudolff in dem Amt ausgedienet, und auch dieser hernach A. 1640. Landvogt allda, und zwaren der erste durch das Loos worden, anbey auch Kirchen-Vogt und des Land-Rahts gewesen; von dessen Söhnen Johann Melchior erstlich Lieutenant in Königlichen Französischen Diensten gewesen, und da auch das Land Glarus A. 1653. der Stadt Bern und einigen anderen Eydgenössischen Städten 450.

Mann wider ihre auffrührigen Unterthanen zugeschickt, geschahe es unter desselben Aufführung, und ward er wegen seines Wohlverhaltens unter die Land-Räth gesetzt, mit dem Titel eines Land-Lieutenants, und dem Sitz zwischend den Lands-Hauptleüthen, und Lands-Fähndrichen, doch mit dem Vorbehalt, daß nach seinem Absterben solche Stell unbesetzt bleiben solle. Ein anderer Sohn Ægidius oder Gilg ward A. 1640. Pfarrer zu Kirenzen, A. 1643. zu Grabs, und 1648. zu Rußikon; und von seinen Söhnen ist a. Johann Rudolff als ein wohlerfahrner Chirurgus zu Batavia in Ost-Indien gestorben. b. Johann Melchior war ein Vatter 1. Christoffs, der A. 1704. und sein Sohn Johann Melchior A. 1734. Pfarrer zu Nieder-Urnen, und 1759. zu Bilten worden, und A. 1760. ein Leich-Predig von dem von der gantzen Gemeind Israels billich bedaurten Hinscheid des Hohen-Priester Aarons, über Num. XX. 29. zu Zürich in 4tò. in Druck gegeben. 2. Davids, der A. 1737. Hauptmann in dem Land, und A. 1741. auch des Land-Rahts worden: c. Johann Jacob als Pfarrer zu Buochs A. 1719. gestorben.

Trüengen.

Ein Dorf in der Pfarr und Niederen Gerichten der Stadt Wyl, in der Landvogtey Thurgäu.

Trüngeller.

Ein Hauß und Güther, in der Pfarr und Zürichischen Obervogtey Meilen.

Trüns. Siehe Trins.

Trüppli-See;

oder Trüeben-See, ein kleiner See, in welchen das Schnee-Wasser von dem Tittlisberg und Ochsenstock ein- und folglich aus selbigem in die Suren oder jetz Aa in dem Engelberger Thal und Herrschafft fliesset, und der gar viel Groppen in sich hat.

Trüeter-Hof.

Ein Land-Guth in der Pfarr Thal, in der Landvogtey Rheinthal.

Trüttlisberg.

Ein Berg in der Bernerischen Landvogtey Sanen.

Truffer.

Ein Geschlecht in dem Land Wallis, aus welchem Hans A. 1535. Christian A. 1543. und 1553. Castellanen, und der letstere A. 1560. auch Pannerherr des Zehnden Brüg, auch Christian A. 1626. Domherr, und 1638. Dom-Decan zu Sitten worden.

Trukenbrod.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Jacob A. 1542. Pfarrer zu St. Theodoren worden.

Truktenrein.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Cleúwi A. 1464. des grossen Rahts worden.

Trumelsperg / auch Tromsperg.

Ein Dörflein in der Obern Pfarr Kirchdorff in dem Sigenthal, und den Niedern Gerichten St. Bläsi, in der Landvogtey Baden.

Truns.

Tronum; einer der vier Höfen in welche das Hochgericht Disentis in dem Obern Grauen Bund eingetheilet ist, in welchem auch das Dorf Summvig, und das Dörflein Rinkenberg, und die Nachbarschafften Campalgo, Tiron und Darvella befindlich, und die Schlösser Rinkenberg, Hohen Balken, Cretatschia, Freyberg, ꝛc. gestanden; in dortigem Gebirg soll auch Silber und Kupffer, und in einem Flüßlein Gold-Sand gefunden werden: dieser Ort ist desto merckwürdiger, als daselbst unter einem Linden-Baum, da die Capell S. Annæ stehet, in Mitten des Martii, A. 1424. der Obere Graue Bund errichtet worden, und noch alljährlich auf S. Georgii Tag allda der Bunds-Tag oder allgemeine Versamlung dieses Bundes gehalten wird; wie unter dem Articul Obere Bund; des mehreren zusehen.

Truobli-See. Siehe Trübli-See.

Truongen. Siehe Truengen.

Truttikon.

Ein Dorf in der Pfarr Trüllikon auf der Höhe, in dem ausseren Amt der Zürichischen Landvogtey Kyburg, allwo ein Capell, in welcher der Pfarrer zu Trüllikon alle Donnerstag ein Predig, und alle drey Sonntag um ein Kinder-Lehr haltet; die Niedere Gericht allda hat das Stifft Creutzlingen mit denen von Trüllikon erkaufft.

Truttler.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Niclaus A. 1376. Chorherr des Stiffts zum grossen Münster des S. Caroli Altar stifften helffen.

Truttman.

Ein Geschlecht in dem Land Urj, aus welchem Hans A. 1555. Landvogt von Livenen, und Johann Antoni A. 1702. Landvogt des Rheintals worden, und in dem lauffenden Seculo Niclaus und Jacob des Land-Rahts aus der Genossame Seelisberg gewesen, und es der letste und noch ist.

auch Trautman; ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Hans A. 1503. Rahtsherr und Dreyerherr, und 1509. Obrist Zunfftmeister worden, und A. 1515. 600. Mann in das Meyländische geführt; auch einer gleiches Namens ward A. 1510. Rahts-Herr.

Aus einem gleichen Geschlecht in der Bernerischen Stadt Arau ward Hans Ulrich A. 1342. Schultheiß allda.

Trybein.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem Cünzi, der A. 1387. des Gerichts, und 1390. Groß-Weibel gewesen; ein Creutz setzen lassen an dem Ort, da jetz die danahen genannte

Trybeins-Creüz-Kirch.

stehet, daraus hernach solche Kirch und derselben Namen entstanden.

den, etwann ein Büchsen-Schuß ob der kleineren Stadt Solothurn an der Aren, da die Brugg gestanden seyn soll, die die beyde Römische Legionen zusammen gefüget, darauf S. Ursus und seine Gesellen hingerichtet worden. Haffner Solothurn. Schaupl. P. II. p. 38.

Trynenmäas.

Ein Hof in der Pfarr Embrach, zwischend diesem und dem Dorf Ober Embrach auf der Höhe, in der Zürichischen Landvogtey Kyburg.

Trypb.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Jacob A. 1589. Pfarrer zu St. Leonhard in selbiger worden.

S. Tryphon.

S. Tryphon ein Dorf in der Pfarr und Gemeind Ollon, in dem Bernerischen Amt Aelen, zur rechten Seithen der Rhone, an den Walliser-Gräntzen, auf einem Hügel, in Mitten einer Ebne, allda noch ein alter Thurn von schwartzem Marmor, von einem abgegangenen Schloß, welchen man von weitem siehet. Man findet auch dort herum viel Gyps, und schönen Marmor.

Tschachenhoff.

Ein Hof in der Pfarr Nuolen, in der Schweitzerischen Landschafft March.

Tschachtlan.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Niclaus A. 1396. des grossen, und 1411. des kleinen Rahts, Heinz A. 1407. des grossen, und 1422. des kleinen Rahts, Benedict A. 1407. Hans 1427. und Heinzmann 1439. des grossen Rahts, und Benedict A. 1452. des grossen, und 1458. des kleinen Rahts, und in gleichem Jahr Schultheiß von Burgdorff, A. 1465. wieder des kleinen Rahts, und A. 1469. Venner, A. 1481. Vogt zun Barfüsseren, und 1492. nochmahlen des kleinen Rahts; er hat ein Cronic und Geschicht-Beschreibung bis A. 1471. und ein Bernerisches Zeit-Register bis A. 1477. in Schrifft hinterlassen. Tschacht-

Tschachtlj.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem Humbert A. 1556. Landvogt von Montenach, 1562. Venner, und 1563. Rahtsherr, und sein Sohn gleiches Namens A. 1591. Landvogt zu Ueberstein worden.

Tschädj.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem Cunzmann A. 1435. und sein Sohn Peter A. 1485. des Rahts gewesen.

Tschäpel.

Ober und Unter: Höfe in der Pfarr Huttweil, und dem Bernerischen Amt Trachselwald.

Tschättenbach.

Ein Hof in der Pfarr Dürrenrot, in dem Bernerischen Amt Sumiswald.

Tschaffis oder Schaffis.

Chavanne, ein Dorf in der Bischoff Baselischen Vogtey Schloßberg bey Neuenstatt, dahin es auch Pfarrgenößig.

Tschaggman oder Tschagqueman.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem Hans A. 1513. des grossen Rahts, 1516. Jung Raht, und 1519. Landvogt von Bechburg worden.

Tschalunen.

Ein Dorf an der Straß von Solothurn, in der Pfarr Limpach, und dem Bernerischen Amt Fraubrunnen, ist bekannt wegen den vielen, wiewohl kleinen Krebsen, welche in dem Limpach, welcher daselbst in die Emmen fliesset; angetroffen werden.

Tschampen.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in dem Land Wallis, aus welchem Michael A. 1471. Lands-Hauptmann gewesen.

Tschan.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Hans A. 1552. des grossen Rahts, 1565. Landvogt von Schwarzenburg, und 1571. von Landshut, und Bartholome A. 1588. des grossen Rahts, und 1602. Landvogt von Arberg worden.

Ein Geschlecht in dem Ort Zug, aus welchem Heini in der Schlacht bey Bellenz A. 1422. erschlagen worden.

Zwey Geschlechter in der Stadt Solothurn, darvon das einte ausgestorben, und aus selbigem Urs A. 1555. des grossen Rahts worden; das andere aber Hans A. 1578. ab Rieden dahin gebracht, und desse Sohns Sohn Urs Niclaus A. 1690. Notarius, 1707. Stadtschreiber zu Olten, 1724. des grossen Rahts, A. 1737. Landvogt von Gilgenberg, und sein Sohn Urs Joseph erstlich Landschreiber von Dornach, A. 1754. des grossen Rahts, und A. 1756. Jung Rath worden.

Tschangnau

auch ehemahls Schongau; ein zerstreutes Dorf, Kirch und Pfarr, zu hinderst in dem Ementhal, gantz mit fruchtbaren Bergen eingeschlossen, in dem Bernerischen Amt Trachselwald; der Twing und Bann allda gehörte in Mitten des XIV. Seculi Johannes von Summiswald, dessen Sohn Burckhard selbigen A. 1389. an Johann zum Wald, und Cuno von Wald Wittwe Henrietta und ihre Söhne Dietrich und Georg A. 1420. an die Stadt Bern verkaufft. Ehemahls ward Tschangnau und Marpach ein Pfarr und Filial der Kirchen Trub, nach der Religions-Aenderung aber wurden selbige A. 1524. abgesönderet, und Tschangnau nach Trub, unerachtet es vier Stund darvon entlegen; geordnet, und predigte der Pfarrer von Trub alle vierzehen Tag daselbst, A. 1594. aber ward daselbst ein eigne Pfarr errichtet, welche von dem Raht zu Bern bestellet wird, und in die Burgdorffer-Class gehöret, und an die Bernerische Pfarren Eggiweil, Trub und Habchern, und die Lucernerische Pfarren Marpach und Escholzmatt stosset; es thaten A. 1656. in damahligem Krieg die Lucerner einen Einfall nach Tschangnau, erbrachen die Kirchen, zerschlugen die Cantzel, und nahmen die Gloggen weg, es warden aber bey 50. Mann derselben erlegt, und die

Rr übri-

übrigen zuruck getrieben, und haben die Berner hernach auch ein Streiff in das Entlibuch mit desselben grossen Schaden gethan: Es ist zu Tschangnau auch ein Glas-Hütten angelegt.

Tschanneney.

Ein Hof in der Pfarr Dürrenrot, und dem Bernerischen Amt Summiswald.

Tschanuff.

Wird auch genannt das Schloß Canities, von dem Bühel darauf es stehet zu Remüs, in dem Gottshauß Bund. Siehe *Canities.*

Tschapina oder Tschopina.

In Latein *Cepina*; ein aus in einer Wildnuß verstreuten Höfen und Häuseren bestehende Gemeind, hinter dem sogenañten Heintzenberg, noch mehr auf der Höhe schräg hinauf ob Thusis, welche das dritte Gericht des VII. Hoch-Gerichts des Oberen Grauen Bunds, (dahin auch Thusis, Heintzenberg und Saffien gehören:) ausmachet, Deutscher Sprach ist, und ein Kirch und Evangelische Pfarr hat; es leidet selbige von Rüffi-Sätzen und sonderlich Erd-Brüchen viel Gefahr und Schaden, und ist oben auf demselben Berg ein See, der Löscher-See genannt. Dieses Gericht gehörte erstlich unter die Freyherren von Vaz, kam hernach durch des letstern Frey-Herrn Donaten Tochter an ihren Ehe-Mann Graf Rudolff von Werdenberg, unter dessen Nachkommen selbiges geblieben bis A. 1475. da es Graf Georg an das Bischthum Chur verkaufft, da selbiges schon zuvor A. 1424. auch ohne Bewilligung des damahligen Grafen in den Obern Grauen Bund eingetretten. Es hat aber selbiges A. 1709. mit dem Bischthum Chur einen Auskauff um alle seine daselbst gehabte Recht Auskauff getroffen, und werden die Civil- und Ehe-Geschäfft von einem Amman und zwölff Richteren beurtheilet, zu den Criminal-Sachen aber werden noch fünff Richter von Thusis, und fünff von Heintzenberg zugezogen; es schickt auch dieses Gericht einen Botten auf die Gemeine und des Obern Grauen Bunds haltende Bunds-Täge. Simler von dem Regiment der Eydgenosschafft mit meinen Anmerck. *pag.* 593. 604. Sprecher *Pall. Rhæt. pag.* 191. 193. 209.

Tschar.

Tschar.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Hans A 1430. des grossen Rahts worden.

Tscharandi.

Ehemahls *Schirandin*; ein Geschlecht in der Stadt Solothurn, welches Claudius A. 1550. aus dem Augst-Thal in die Stadt gebracht, und desse Sohns Sohn Ludovicus Medicinæ Doctor Stadt Physicus und A. 1626. des grossen Rahts worden, und hinterlassen Christoff, der auch Medicinæ Doctor und A 1642. des grossen Rahts, A. 1644. Jung Raht, 1653. Vogt am Läbern, 1665. Alt Raht, A. 1666. Bauherr, und 1670. Vogt von Bucheggberg worden: Benedict, der A. 1649. des grossen Rahts, 1653. Vogt von Gilgenberg; und Ludwig, der A. 1679. des grossen Rahts worden. Benedict aber war ein Vatter Frantz Josephs, der A. 1684. des grossen Rahts, und A. 1701. Jung Raht, und desse Sohn Friederich Joseph Christoff A. 1713. des grossen Rahts, 1727. Seckelschreiber, A. 1730. Landvogt von Gösgen, 1734. Jung Raht, A. 1735. Burgermeister, und 1737. Vogt am Läbern worden.

Tscharner.

Ein Adeliches Geschlecht in der Stadt Bern, welches Lucius, der des Rahts und Seckelmeister der Stadt Chur gewesen; dahin gebracht, und der Religion wegen sich von danen nach Bern begeben, und A. 1530. die Herrschaft Reichenbach erkauft, und das Burgerrecht allda erhalten: Einer seiner Söhnen Johannes blieb in Chur, wie hernach folgen wird; und einer David ward zu Bern A. 1564. des grossen Rahts, A. 1570. Landvogt von Tscherliz, 1583. des kleinen Rahts und Landvogt von Baden, A. 1589. wieder des keinen Rahts und Landvogt von Yverdun, und A. 1592. wider des kleinen Rahts, und imittelst Anno 1577. Gesandter zu neuer Beschweerung des Burger-Rechts mit der Stadt Solothurn, A. 1582. Gesandter an den Herzog von Savoy, und Anno 1592. an den Bischoff von Basel, auch Anno 1603. zu Stillung der Unruhen in dem Land Wallis: Er verkauffte Anno 1563. die Herrschafft Reichenbach, bekam aber von seiner Ehe-Frau Magdalena von Watten-

weil viele Güther, Zehenden und Boden-Zins zu Suz, Tüscherz, Epsach, ꝛc. welche ihr ihr Ehemann Christian Dreyhorn, von Biel vermacht hat. Von seinen 13. Söhnen und 12. Töchteren ward der älteste David A. 1591. des grossen Rahts, 1603. Großweibel, und A. 1606. Landvogt zu Morges oder Morsee, und sein Sohn Wolffgang A. 1627. des grossen Rahts, desse Sohn keine männliche Leibs-Erben hinterlassen; die drey übrige Söhne Hans Rudolff, Hans Jacob, und Samuel aber haben das Geschlecht in so viel Linien fortgepflantzet:

A. Hans Rudolff ward A. 1601. des grossen Rahts, und 1604. des Deutschen Ritter-Ordens Vogt zu Köniz, und haben seine Söhne Samuel und Bernhard wieder zwey Linien errichtet.

1. Samuel ward von A. 1642. bis 1673. des gedachten Ritter-Ordens Vogt von Köniz, auch A. 1645. des grossen Rahts; und sind von seinen Söhnen Hans Rudolff, Samuel und Abraham neue Linien entstanden:

a. Hans Rudolff, war ein Vatter eines gleiches Namens, der A. 1710. des grossen Rahts, 1717. Landvogt von Summiswald, und A. 1733. von Oberhoffen; und Sigmunds, der Hauptmann in Königlichen Französischen Diensten, und A. 1718. des grossen Rahts, und 1738. Landvogt von Köniz worden: Und von des Landvogts Hans Rudolffs Söhnen ward Samuel A. 1744. in Königlichen Sardinischen Diensten Hauptmann, und A. 1760. Obrist über das Bernerische Regiment, auch A. 1755. des grossen Rahts, Johann Rudolff blieb als Capitaine-Lieutenant unter dem Regiment Mannlich, in Königlichen Französischen Diensten in der Schlacht bey Fontenoy, und Vincenz Ludwig ward A. 1757. Hauptmann unter seines Bruders jezigen Regiment in Königlichen Sardinischen Diensten, auch A. 1577. des grossen Rahts.

b. Samuel ward A. 1673. des grossen Rahts, A. 1680. Großweibel, und 1685. Landvogt von Arwangen.

c. Abraham ward A. 1680. des grossen Rahts, A. 1687. Großweibel, 1692. Hoffmeister von Königsfelden, A. 1706. des kleinen Rahts, 1712. Gesandter bey dem mit den V. ersten Catholischen Städt und Orten zu Arau geschlossenen Frie-

den,

den, und hernach bey der Einrichtung des neugeschlossenen Lands-Friedens in dem Thurgäu, und A. 1713. Saltz-Director, und hat hinterlassen 1. Samuel, der Hauptmann, und hernach A. 1716. Obrist-Lieutenant unter dem Regiment Gumoens, in Diensten der Vereinigten Niederlanden, und A. 1710. des grossen Rahts, und A. 1732. Landvogt von Lentzburg worden. 2. Abraham, der erstlich in Königl. Französ. Diensten Capitaine-Lieutenant, und hernach Hauptmann, und letstlich Obrist-Commandant in einem Berner Regiment in der Vereinigten Niederlanden Diensten gewesen. 3. Daniel, der A. 1710. des grossen Rahts worden, und als Obrist in der Schlacht bey Villmergen A. 1712. geblieben; von gleichbemelten Landvogt Samuels Söhnen ward auch Samuel A. 1741. Hauptmann unter dem Regiment Stürler in der Vereinigten Niederlanden Diensten, und A. 1745. des grossen Rahts, und 1756. Landvogt von Wangen; Abraham A. 1756. Major unter dem Regiment Stürler, in der Vereinigten Niederlanden Diensten, und Johann Rudolff A. 1755. des grossen Rahts; und des Obristen Abrahams Sohn Abraham Ahasverus ward auch Hauptmann in der Vereinigten Niederlanden Diensten, und A. 1745. des grossen Rahts, und A. 1751. Landvogt von Trachselwald.

2. Bernhard, auch obigen Vogten Hans Rudolffen Sohn; ward A. 1645. des grossen Rahts, 1648. Großweibel, A. 1651. Landvogt von Romainmôtier, 1662. des kleinen Rahts, und in gleichem Jahr Landvogt von Lausanne, und A. 1670. wiederum des kleinen Rahts; und von seinen Söhnen 1. Lucius erstlich unter dem Königlichen Französischen Garde-Regiment, und hernach unter der Reuterey in der Vereinigten Niederlanden Diensten gedienet, und A. 1680. des grossen Rahts, und 1685. Landvogt von Grandson worden. 2. Niclaus ward A. 1650. gebohren, hielte A. 1665. zu Lausanne ein offentliche Oration de Reformatione Lausannæ A. 1536. facta, welche unter dem Titul: *Lausanna restituta*, gedruckt worden, und trat in dem 18. Alters Jahr in Königliche Französische Dienste als Cadet, erhielt nach acht Monaten ein Lieutenant-Stelle unter dem Regiment von Salis, und A. 1679. den Rang eines Hauptmanns, auch A. 1681. die Commission über ein Frey-Compagnie die der Garde zugezehlet war: Er versahe A. 1689. und 1690. die Stelle eines Majoren erstlich bey

dem Regiment Ufffer, und hernach auch bey dem Regiment Häßi; die Religions- und der Eydgenößischen Völckern Gebrauchs-Umstände in Franckreich veranlasseten ihne dieseren Dienst aufzugeben; und ward er darauf A. 1691. des grossen Rahts zu Bern, und 1692. Brigadier in der Vereinigten Niederlanden Diensten, führte aber auch A. 1693. die Bernerische Hilffs-Völcker nach Genff, und bekam noch in diesem Jahr ein Regiment in gedachten Niederlanden Diensten: Er beförderte durch seine standhaffte Aufführung A. 1695. ein glücklichen Ruckzug des Grafen von Vaudemont aus dem Läger von Arseele und Wontergen von dem Uberfall des Französischen Marechall von Villeroye, und hatten folglich auch seine in seiner Oberkeit Namen bey König Wilhelmo von Engelland, und Statthalter der Vereinigten Niederlanden, wegen Einschliessung sonderbar auch Genff und Neuchatel in den Ryßwickischen Frieden, und Verbesserung der Bezahlung der in dieseren letstern Diensten stehenden Bernerischen Völckern, gethane Vorstellungen, wegen des Königs ihme zugetragenen gnädigen Willens, gute Würckung: Er ward auch A. 1697. Obrister über ein Bernerisches Regiment in der Vereinigten Niederlanden Diensten, und erhielte von dem gedachten König durch das Fürwort des Grafen von Albemarle noch zwey Compagnies, da er darfür auch alles mögliche bey dem König angewendet, daß dieser Graf zum General der Eydgenößischen in diesem Dienst gestandenen Völckeren ernennt worden: Er ward A. 1698. immittelst Landvogt von Lausanne, da er aber A. 1702. durch ein neues Gesätz behinderet worden, beyde Stellen zubehalten, tratte er die Landvogtey ab, und wohnete den Feldzügen in den Niederlanden A. 1701. und 1702. bey, ward auch 1704. denen Völckeren in Braband vorgesetzt, und versahe auch die Stell eines Commandanten in Bergopzoom, ward auch A. 1705. zum General-Major erkläret, legte aber des folgenden Jahrs die Kriegs-Bedienungen nieder, und begabe sich nach Hauß, und bekam die Ober-Comandanten-Stell über das Aergäu, und auch den Beysitz in dem Kriegs-Raht, und A. 1708. die Anführung der 4000. zu Beschirmung von Neuchatel oder Neuburg geordneten Hilffs-Völckeren, ward auch noch in dieserem Jahr in den kleinen Raht beförderet: In dem A. 1712. in dem Land entstandnen Krieg ward er zum Feld-Obristen ernennt, und hat den 22. Maij die Stadt

Mellin-

Mellingen, und den 25. diß Monats nach dem bey Bremgarten über der Catholischen Städt und Orten Völcker erhaltenen Vortheil (bey welchem Anlas er ein Wunden an der rechten Hand und viel Schüß durch die Kleider bekommen :) auch die Stadt Bremgarten ein, müßte aber wegen ihme zugestossenen starcken Fiebers, mit Bewilligung der Oberkeit nach Hauß kehren, nach der bey Villmergen vorgegangnen Schlacht aber wieder zu der Armee gehen, bey welcher er auch bis zu dem Frieden geblieben, und ist von der Oberkeit zu Bescheinung dero Wohlgefallens über sein diesfällige dem Vatterland geleistete Dienst sein Bildnus in der offentlichen Bibliothec zu Bern aufgestellet worden: Er ward weiters auch A. 1714. Zeughert, und 1715. Venner, begehrte aber A. 1735. die Entlassung seiner Stelle in dem kleinen Raht, und ist den 20 Decembris A. 1737. mit Tod abgegangen: 3. Vincentz ward A. 1710. des grossen Rahts zu Bern, dienete A. 1712. als Brigadier in dem einländischen Krieg, und ward A. 1719. Commandant von Arburg, und 4. Hans Peter ward A. 1701. des grossen Rahts, 1715 Landvogt von St. Johansen, und A. 1728. Castellan zu Frutigen: vorbemelten Lucii Sohn Niclaus ward A. 1718. des grossen Rahts. Von des Venner und General Niclaus Söhnen, ward Bernhard A. 1727. des grossen Rahts, und 1737. Landvogt von Frienisberg, und Emanuel A. 1727. Schultheiß in dem Ausseren Stand, A. 1735. des grossen Rahts, A. 1748. Landvogt von Thurgäu, und 1752. Hofmeister von Königsfelden: und Castellan Hans Peters Sohn Daniel ward A. 1735. Schultheiß in dem Ausseren Stand, A. 1745. des grossen Rahts und auch Rahthauß-Amman, und 1754. Landvogt von Nyon oder Neüws: auch sind von des Hofmeister Emanuels Söhnen Bernhard in dem 15. Alters Jahr

Hallers Gedicht in das Französische übersetzt A. 1750. in Zürich und Göttingen, A. 1753. zu Paris A. 1760. in 8vò. Bern und Lyon.

Und ein Histori der Eydgenossen. Tom. I. A. 1756. und II. A. 1758. in 8vò. zu Zürich in Druck kommen.

B. Hans Jacob, auch des Rahtsher Davids Sohn ward A. 1619. des grossen Rahts, und 1656. Schaffner in dem Inter-

terlachen-Hauß, und von desse Söhnen einer auch gleichen Namens A. 1680. des grossen Rahts, 1687. Landvogt von Oron, und 1703. von Lauppen, der andere Hans Jacob A. 1691. des grossen Rahts, und von des Landvogts Hans Jacobs Söhnen Friederich A. 1737. Hauptmann, A. 1746. Major, 1747. Obrist-Lieutenant, und Commandant des Stürlerischen Regiments in der Vereinigten Niederlanden Diensten, und A. 1750 Obrist, und Abraham A. 1735. des grossen Rahts, 1736. Stadt-Major, und 1755. Landvogt von Lausanne worden.

C. Samuel auch obigen Rahtsherr Davids Sohn ward A. 1621. des grossen Rahts, und A. 1626. Landvogt von Vevay oder Chillion, und sein Sohn Beat Ludwig A. 1651. und desse Sohn Beat Jacob A. 1680. des grossen Rahts; dieser letstere zog nach Freyburg, und nahme die Catholische Religion an, von seinen zu Bern gebliebnen Söhnen aber ist Frantz Ludwig, nachdeme er sich lange Zeit in Holland aufgehalten, und sich sonderlich in der Hebräischen Sprach, und den Rabbinischen Schrifften geübet, auch A. 1708. ein *Dissertation de Lectione: Audi Israel.* zu Bern in 8vò. in Druck gegeben: A. 1711. Pfarrer zu Suz, und A. 1734. Decan des Nydauer-Capitels worden; und Beat Jacob, nachdeme er seine Jugend in den Kriegs-Diensten der Vereinigten Niederlanden zugebracht, ward A. 1718. des grossen Rahts, 1726. Gubernator von Petterlingen oder Payerne, A. 1741. des kleinen Rahts, und 1746. und 1758. Venner.

Ein Geschlecht in der Stadt Chur und dem Gottshauß Bund, welches in dortiger Stadt schon lange Zeit sich aufgehalten, und aus welchem, wie gleich vorbemeldet worden: Lucius des Rahts und Seckelmeister allda gewesen, bey der Religions-Abänderung nach dem Anfang des XVI. Seculi aber sich nach Bern begeben, desse einter Sohn Johannes aber in der Stadt Chur geblieben, und A. 1555. die Burgermeister-Stell erhalten, und A. 1558. von Kayser Ferdinando I. einen Rittermäßigen Adels-Brief mit Verbesserung des von seinen Vor-Elteren ererbten Adelichen Wappens bekommen: Von desse Söhnen Simeon Bischoff Beati von Chur Hofmeister, und Hauptmann auf Fürstenburg, und Johannes Hauptmann in Kö-

Königl. Französischen Diensten gewesen, auch oberst Zunfftmeister zu Chur gewesen; und der mittlere von selbigen Johannes Baptista erstlich Stadtschreiber, und folglich Stadtvogt, und Vannerherr der Stadt Chur, auch A. 1585. Hauptmann unter dem Regiment Heyd, und A. 1590. unter dem Regiment Gallati in Königlichen Französischen Diensten, und A. 1587. Podesta zu Tirano, auch von Gemeinen III. Bündten in Gesandschaften an die Eydgenossen, A. 1594. zu Beschweerung des Bunds mit Wallis A. 1600. der Bündnus mit König Henrico IV. von Franckreich 1602. an den Königlichen Spannischen Gubernatoren zu Meyland A. 1603. und auch an die Republic Venedig A. 1604. gebraucht worden: Es wurde auch Andreas A. 1607. Burgermeister zu Chur, und wird für des obbemelten Burgermeister Johannes Bruders Sohn gehalten: Obigen Ober Zunftmeisters Sohn David kauffte sich das Burgerrecht in der Stadt Meyenfeld, allwo sein Manns-Stamm in dem lauffenden Seculo ausgestorben: Des Stadtvogts Johannis Baptistæ einziger Sohn Johannes ward Stadtschreiber zu Chur, auch erstlich Hauptmann, und hernach Obrist-Lieutenant unter dem Herzog von Rohan, auch Commandant in dem Schloß Cleven, und A. 1629. Gesandter an Kayser Ferdinandum III. welcher ihne und seinem Vettern David mit einem verbesserten Adels-Brieff beschenckt; er gelanget auch A. 1643. zu der Burgermeister Stell in der Stadt Chur, und hat hinterlassen Johann Baptista, der A. 1652. Hauptmann über ein halbe Compagnie unter dem Königlichen Französischen Garde-Regiment worden, und solche bis A. 1662. behalten, und inmittlest auch A. 1653. dem Treffen bey la Roquette, A. 1655. den Belagerungen von Landrecie und Conde &c. beygewohnet, auch ein Vatter gewesen Johann und Rudolffs, aus welchen der letstere Rahtsherr zu Chur gewesen, und der erstere auch in Kriegs-Diensten gewesen, und gezeuget Johann Baptista, der A. 1703. Podesta von Tirano, A. 1711 Landvogt von Meyenfeld, A. 1721. Burgermeister zu Chur, A. 1721. 1723. 1724. und 1726. Bunds-Præsident des Gotts-Hauß Bunds, auch desselben erster Gesandter zu Beschweerung des Meyländischen Capitulats in dem letstern Jahr, auch ein Vatter gewesen Johann Baptistä der A. 1725. Podesta von Teglio worden.

Tscharquemann. Siehe Tschaggmann.

Tschawane.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem German A. 1496. des grossen Rahts worden.

Tschayet.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Johannes A. 1494. des grossen Rahts worden.

Tscheer.

Ein Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Johann Ulrich A. 1632. Pfarrer von Unter-Seen, und 1633. Herzogen Buchsee, weiter A. 1635. Helffer und zugleich Burger in der Stadt Bern, und A. 1647. Predicant in selbiger worden, und ein Vatter gewesen Ulrichs, der A. 1670. des grossen Rahts, A. 1675. Rahts-Exspectant, 1677. Unterschreiber, 1678. Raht-Schreiber, und A. 1682. Schultheiß von Burgdorff, und Niclaus, der A. 1673. des grossen Rahts worden.

Tscheinen.

Ein Geschlecht in dem Zehnden Gombs, in dem Land Wallis, aus welchem Johannes A. 1748. Meyer des Zehndens worden.

Tscheingel. Siehe Tschingel.

Tschekabürlin. Siehe Schekenpürlin.

Tschenken.

Ein Berg in der Pfarr Adelboden, und Bernerischen Castellaney Frutigen.

Tschenot.

Ein Geschlecht in dem Zehnden Brüg, in dem Land Wallis, aus welchem Christoff A. 1520. Castellan desselben gewesen.

Tscheppach.

Ein Dorf in der Pfarr Messen, und der Solothurnischen Vogtey Bucheggberg.

Tscherlach auch Tcherlach.

Solle von dem Wort *Cerne lacum*, weilen man dort den Wallenstatter-See siehet; solchen Namen bekommen haben.

Ein Dörflein nebst einer Kirch und eignen Herrschafft, welche ehemahls ein Filial der Kirch Flums, und jetz der Kirch Berschis ist, die Herrschafft hat erstlich den Freyherren von Sax gehört, ist hernach an die von Hoffstetten, weiters an die Blarer kommen, von welchen sie Ludwig Tschudi A. 1513. erkaufft, und der Herrschafft Greplang einverleibet, desse Nachkommen noch beyde besitzen, in der Landvogtey Sargans.

Tschersingen.

Einige Häuser nebst einer Capell, da guter Weinwachs, in der Pfarr Mells, unter selbigem Dorf an der Land-Straß nach Wallenstadt, in der Landvogtey Sargans.

Tscherger = oder Tscherler.

Ein Berg und Alp ob Wallenstadt, in der Landvogtey Sargans.

Tscherliz

Echallens; ein grosser Flecken mit einem um etwas erhöheten Schloß, auch Kirch und Pfarr, durch welchen das Flüßlein Talant lauffet, zwischend Lausanne und Yverdon in der Wadt; die Einwohner haben schöne Freyheiten, und sind theils Evangelischer, theils Catholischer Religion, haben aber nur ein Kirch, in welcher aber zwey Cantzlen befindlich, und bey Verrichtung des Evangelischen GOttes-Diensts, das Chor beschlossen bleibet; und haben die Evangelische einen Pfarrer und Helffer, und die Catholische ein Priester und einen Vicarium, darvon die erstere in die Clafs von Grandson, und die letstere in den Lausannischen sogenannten Decanat S. Amadei gehören: Es werden auch daselbst den 6. Aprilis, den 19. Junii, den 29. Septembris, den 16. Novembris und den 27. Decembris Jahr-Märckt gehalten.

Dieser Flecken nebst der darzu gehörigen Herrschafft (darin dieser Flecken nebst den Pfarren Assens und Polier le grand und Bottens, und den darzu gehörigen Oerteren gelegen) darin zwar kein Wein, aber

aber viel Getrayd und Weydung befindlich; gehörte zu Anfang des XV. Seculi Johanni von Chalon, Herrn von Arlay, und Printzen von Orange; desse Sohns Sohn Ludovicus, Herr von Chateau guyon, der des Hertzogs Caroli von Burgund Kriegs-Obrister gewesen, und danahen die Eydgenossen selbige A. 1475. eingenohmen, dieselbe aber A. 1484. allein denen beyden Städten Bern und Freyburg zugesprochen worden, welche folglich auch die Castellaney Orbe (darein auch die Pfarren Oulens und Goumoens la Ville gehören:) darzu gethan, und ein Landvogtey daraus gemacht, und bis dermahlen mit Landvögten zu fünff Jahren Umwechslungs-weise so versehen, daß, wann einer von Bern, er seinen Pflichts-Eyd zu Freyburg leistet, auch alle Appellationen von ihme nach Freyburg gehen; und wann einer von Freyburg, selbiger zu Bern seinen Pflichts-Eyd leistet, und auch die Appellationen dahin gehen: Es ist auch ein Consistorial-Kammer für die Ehe- und Unzucht-Fähle, darin der Landvogt præsidirt, und von dem Landvogt ernennende 2. Evangelische, und 2. Catholische Beysitzer, nebst dem Pfarrer oder Priester des Orts befindlich, welche dann ihre Handlungen denen Oberkeiten, wie gleich vorbemelt; umwechslend überschicken: Wann ein Evangelischer Pfarrer in dieser Landvogtey stirbt, so wird er, wann ein Landvogt von Bern; von dem Raht zu Freyburg; und wann der Landvogt von Freyburg; von dem Raht zu Bern erwehlet, die Catholische Pfründ aber werden von dem Raht zu Freyburg bestellet, doch auch Umwechslungs-weise von dem Raht zu Bern bestäthiget. Es warden aber zu Landvögten gesetzt:

Anno
Bern. 1476. Jacob von Ligertz.
Bern. 1478. Heinrich Matter.
Bern. 1480. Wilhelm Allwandt
Freyb. 1485. Johañ Guggenberg
Bern. 1490. Caspar von Stein.
Freyb. 1495. Wilhelm von Englisperg.
Bern. 1496. Bernhard Armbroster.
Freyb. 1499. Johann Pavillard.

Anno
Freyb. 1500. Johannes Falk.
Bern. 1502. Johannes Frisching.
Freyb. 1505. Johann Pavillard.
Freyb. 1507. Peter Arsens.
Bern. 1510. Caspar von Mühlenen.
Freyb. 1515. Antoni Krummenstahl.
Bern. 1520. Jacob Triboleth.

Anno

Anno		
Freyb.	1525.	Hans Quenzis.
Bern.	1530.	Joost von Dießbach.
Freyb.	1535.	Joost Freytag.
Bern.	1540.	Conrad Dübi.
Freyb.	1545.	Hans Quenzis.
Bern.	1550.	Ulrich Koch.
Freyb.	1555.	Hans Heid.
Bern.	1560.	Hans Zehender.
Freyb.	1565.	Sebastian Griboleth.
Bern.	1570.	David Tscharner.
Freyb.	1575.	Peter Heid.
Bern.	1580.	Ulrich Koch.
Freyb.	1585.	Joos von der Weid
Bern.	1590.	Hans Rudolff von Bonstetten.
Freyb.	1595.	Niclaus Griboleth.
Bern.	1600.	Bernhard von Wehrt.
Freyb.	1605.	Niclaus Progin.
Bern.	1610.	Abraham am Port.
Freyb.	1615.	Antoni Reynold.
Bern.	1620.	Jacob Bikart.
Freyb.	1625.	Peter Gadi.
Bern.	1630.	Jacob von Gryers.
Freyb.	1635.	Caspar Gady.
Bern.	1640.	Johannes Steiger.
Freyb.	1645.	Hans Niclaus Brünisholtz.
Bern.	1650.	Wolffgang Bikart.
Freyb.	1655.	Johañes Castella.
Bern.	1660.	David Fellenberg.

Anno		
Freyb.	1665.	Frantz Prosper Python.
Bern.	1670.	Georg Wunderlich.
Freyb.	1675.	Frantz Prosper Gady.
Bern.	1680.	Antoni Wurstenberger.
Freyb.	1685.	Frantz Joseph Castella.
Bern.	1690.	Alexander Steiger.
Freyb.	1695.	Frantz Peter Chollet.
Bern.	1700.	Johañes Egger.
Freyb.	1705.	Carolus Amman.
Bern.	1710.	Johann Baptista von Gumoens.
Freyb.	1715.	Walter Küenli.
Bern.	1720.	Emanuel Bondeli.
Freyb.	1725.	Beat Ludwig von Praroman.
Bern.	1730.	Vincentz Sinner.
Freyb.	1735.	Niclaus Remond Amman.
Bern.	1740.	Emanuel Gros.
Bern.	1742.	Friderich Bondeli.
Freyb.	1745.	Frantz Peter Lenzburger.
Bern.	1750.	Gottlieb im Hoff.
Freyb.	1755.	Niclaus Albrecht von Castella.
Bern.	1760.	Samuel Engel.

Tscherlu.

Ein Hof in der Pfarr Gyffers, in der alten Landschafft der Stadt Freyburg.

Tschernin

oder Czernin; aus diesem jetzt Gräflichen Geschlecht in Böhmen, hat Heinrich Ludwig, desse Vatter Carl, Landvogt von Stülingen gewesen; A. 1643. das Burger-Recht in der Stadt Schaffhausen angenohmen, desse Sohn Jeremias aber A. 1703. ohne Leibs-Erben gestorben.

Tscherpi.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Peter A. 1435. und Niclaus 1458. des grossen Rahts worden.

Tschetti oder Tschettin.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Peter A. 1465. Bartholome 1467. und Burckhard 1477. des grossen Rahts worden.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Heinrich A. 1616. Rahtsherr worden.

Tschey oder Tscheyg.

Wird für ein Hauptmann der in diese Land nach einer von den Römeren erlittenen Niederlag in das Thal-Geländ ob dem Zuger-See und Land Schweitz geflüchteten Cimberen ausgegeben, der wollen, daß dieses neubesetzte Land von ihme nachgenennt werde, darmit aber mit seinem Bruder Schwyter in Streith kommen, und von diesem erschlagen worden seye. Stumpff *Chron. Helv. lib. VI. cap.* 27. 28.

Tscheybrunnen.

Ein Land-Guth samt Matten unweit dem Flecken Schweitz, gegen Morgen, in welchem ein gute kalte und so grosse Brunn-Quellen entspringt, daß sich deren nicht nur viel benachbarte Häuser und Höfe bedienen, sondern selbige noch über das fast ein Müllen-Rad treiben möchte.

La

la Tschiara.

Ein Alp in dem Thal Fuldera, in der Gemeind Cernez, in dem Gericht ob Val Tasna, in dem Untern Engadin, in dem Gottshauß Bund, auf welcher die Bergamascher viel tausend Schaaff den Sommer durch halten.

Tschientschi.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Felix A. 1664. Medicinæ Doctor, und A. 1669. Rahtsherr worden, und

Dissertationem de Diarrhaa, A. 1663. und

Dissertationem de Asthmate, A. 1664. in 4tò. zu Basel in Druck gegeben.

Tschiera.

Ein Berg ob Ander, in dem Hoch-Gericht Schams, in dem Oberen Grauen Bund.

Tschierschen oder Tschiertschen.

Ein mittelmäßige Gemeind, Kirch und Pfarr in dem Hoch-Gericht Churwalden, gegen dem Schallfick, in dem X. Gerichten Bund.

Tschiffelj.

Ein Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Jacob gebührtig von Biel A. 1597. das Burger-Recht allda erhalten, und ein Vatter gewesen vier Söhnen, aus welchen die zwey jüngere Hans Jacob A. 1635. und Samuel 1632. des grossen Rahts worden, auch der letstere Hauptmann in den Graubündnerischen Unruhen gewesen, die zwey älteren Peterman und Niclaus aber das Geschlecht in zwey Linien fortgepflantzet:

A. Peterman ward A. 1619. des grossen Rahts, und hinterließ Samuel, Hans Jacob und Peterman, von welchen auch wieder drey neue Linien entstanden:

1. Samuel ward A. 1651. des grossen Rahts, A. 1660. Schultheiß von Büren, und 1675. Landvogt von Grandson, desse einter Sohn Gabriel A. 1701. des grossen Rahts, A. 1709. Unter-Spittalmeister, und 1725. Bauherr worden, und der andere David oder Daniel ein Vatter gewesen Daniels, der A. 1735. des grossen Rahts worden, 1738 die Herrschaft Bümplitz erkaufft, und daselbst A. 1742. ein schönes neues Schloß

erbauet, auch A. 1743. Landvogt von Arberg, 1748. des kleinen Rahts, und A. 1749. Zeugherr, und 1755. Bauherr worden.

2. Hans Jacob ward A. 1657. des grossen Rahts, und sein Sohn David A. 1691. des grossen Rahts, 1694. Gerichtschreiber, A. 1699. Landvogt von Romainmôtier, und A. 1721. von Vevay oder Chillion, und desse Sohn Hans Rudolff A. 1713. des grossen Rahts, 1721. Landschreiber von Baden, und A. 1734. Landvogt von Wangen.

3. Peterman ward A. 1664. des grossen Rahts, und A. 1676. Landvogt von Arberg, und hinterließ Gottlieb, der A. 1691. des grossen Rahts, 1695. Kriegs-Raht- und Stiffts-Schreiber, A. 1701. Landvogt von Bonmont, und 1715. von Oberhoffen worden; Johann Ludwig, der A. 1701. des grossen Rahts, und A. 1718. Landvogt von Frienisberg worden, und Balthasar, der A. 1710. des grossen Rahts, und 1714. Landvogt von Gottstadt worden, und ein Vatter gewesen David Gottlieb, der A. 1735. des grossen Rahts, 1746. Landvogt von Brandis, und A. 1760. des kleinen Rahts worden.

B. Niclaus ward A. 1627. des grossen Rahts, 1632. Gerichtschreiber, und A. 1635. Landvogt von Grandson, und sein Sohn Antoni A. 1657. und desse Sohn Niclaus A. 1680. des grossen Rahts; von seinen Söhnen ward Rudolff A. 1720. Registrator, A. 1727. des grossen Rahts und Gerichtschreiber, auch 1735. Castellan von Wimis, und Frantz Emanuel A. 1727. des grossen Rahts, und des Rudolffs Sohn Johann Jacob Rahts-Exspectant, A. 1755. des grossen Rahts, und A. 1760. Landvogt von Arberg.

Es ward auch aus diesem Geschlecht Hans Heinrich A. 1657. des grossen Rahts, und A. 1661. Castellan von Wimmis.

Tschigrün.

Ein Geschlecht in dem Hochgericht Ober-Vaz, in dem Gottshauß Bund, aus welchem Johann A. 1539. und einer gleiches Namens A. 1603. Podesta zu Worms oder Bormio worden.

Tschillard.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Antoni A. 1458. und Peter 1487. des grossen Rahts worden.

Tschi-

Tschinuolsfel. Siehe *Cinuscal.*

Tschingel.

Ein Dorf in der Pfarr Sigriswell, und dem Bernerischen Amt Thun.

Ein Berg in der Pfarr und Gemeind Seewis, in dem X. Gerichten Bund, auf dessen obersten Gipffel ein rundes Loch oder Grub, und verdünneret sich hernach der Felsen an einem Ort so, daß er nicht dicker ist als ein Maur, und gehet dardurch ein Loch in der Grösse eines Hauß-Fensters: Unter diesem Berg hinab ist ein Gebirg von lauter Braud-schwartzen Feur-Steinen, so scharff und vieles Feur geben. Es sind auch darauf zwey Berg-Jöcher, darüber man in das Thal Montafun, und die Alpen der Graffschaft Vadutz kommet.

Tschinglen.

Ein Berg und Alp von 90. Stössen ob Elm, in dem sogenannten kleinen Thal des Lands Glarus, worüber ein enger und gefährlicher Paß, genannt an der Wand, in das Gericht Flimbs, in dem Obern Grauen Bund gehet, danahen er auch auf derselben Seithen der Flimser-Berg genennt wird.

Auch ein Berg an der mittnächtigen Seithen des Wallenstadter-Sees, gegen Wallenstadt, in der Landvogtey Sargans.

Tschitschi.

Ein Capell und Wohnung von zwey Wald-Brüderen, ein halbe Stund ob dem Flecken Schweitz, auf einem Berg an dem Fuß der Mitten.

Tschiw. Siehe *Civis.*

Tschlarina. Siehe *Celerina.*

Tschopina. Siehe Tschapina.

Von Tschopina.

Ein Geschlecht in Graubündten, aus welchem Martin A. 1547. Podesta zu Piuri oder Plurs worden.

Tschoppen-Hoff

auch Liedersweil genannt; ein Dörflein in der Pfarr und Landvogtey Waldenburg, in dem Gebiet der Stadt Basel.

Im Tschoren.

Ein Hof in der Pfarr und Gerichten der Stadt Baden.

Tschorsch. Siehe Schorsch.

Tschudi.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Heinrich A. 1337. und 1348. Heinrich der jünger 1341. und 1350. und Heinrich A. 1367. Zunftmeister worden, und dieser letstere es bis A. 1391. geblieben.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Bern, welches Hans ein Schreiber von Basel dahin gebracht, und A. 1622. das Burger-Recht allda erlangt, auch A. 1660. Schaffner des St. Johanser-Hauses, und A. 1664. des grossen Rahts worden.

Zwey Geschlechter in dem Land Uri, verschiedenen Herkommens, darvon eines von denen Tschudi aus dem Land Glarus (als welches ein Land-Recht in dem Land Urj hat:) herkommet, und daraus Carolus Hieronymus A. 1690. Landvogt von Mendrisio worden; wie unter dem Articul Tschudi: zu sehen. Das andere aber aus dem Thal Livenen herstamend Guidice oder de Judicibus geheissen, wie unter solch letsterm Articul zu sehen.

Tschudi.

Ein uraltes Adeliches Geschlecht beyder Religionen in dem Land Glarus, aus welchem Johannes von König und auch Kayser Ludovico IV. A. 906. aller Königlichen Leibeigenschafften entlassen, und in völlig freyen Stand (daraus hernach der dermahlen genañte Adel entstanden:) erklährt worden, und auch in gleichem Jahr von demselben ein Befreyung des sogenannten Zehener-Pfennings für das Land Glarus, und er von der Abtißin des Stiffts Seckingen, als damahligen Herrn des Lands Glarus, das Amt eines Majoris oder Meyers des Lands Glarus zu Lehen erhalten, wie es aus einem von seinem Urenckel Rudolff A. 1029. der Abtißin

Berthæ

Berthæ dieseres Amts halber ertheilten Lehen-Scheins sich zeiget, da er seiner Vorvättern bis auf Johannem gedencket, die solches Amt zu Lehen gehabt; es soll auch dieser Rudolff das Burger-Recht in der Stadt Zürich erhalten haben, und kan auch von denen in selbiger Stadt in den Raht gekommnen unter dem Articul von Glarus: nachgesehen werden; es ist auch bemeltes Lehen bey dieserem Geschlecht bis A. 1256. von Vatter auf Sohn ununterbrochen geblieben, und hat sich gedachter Rudolff (Major à Glarus:) Meyer von Glarus, und desse Enckels Sohn in einem solchen Lehen-Schein A. 1128. von Glarus genannt Schudi genennt; dieseres Enckels Sohn auch Heinrich tratte A. 1220. seinem einten Sohn Rudolff, mit Bewilligung der Abtißin von Seckingen, das Amt eines Meyers ab, und verordnete einem andern Sohn Heinrich den von dem Hoch-Stifft Chur zu Lehen gehabten Vice-Dominat zu Flumbs und Herrschaft Greplang (welches aber selbige Anno 1249. dem Hoch-Stifft wieder vergabet:) alle seine übrige Lehen-Zehenden und eigne Güther und Mittel aber überliesse er seinem ältesten Sohn Johannes; als aber der Meyer Rudolff Anno 1221. in einem sogenannten Creutz-Zug in Syrien wider die Unglaubigen mit gezogen, und des folgenden Jahrs in selbigen Landen geblieben, hat das Meyer-Amt sein Sohn gleiches Namens bekommen, da aber er A. 1256. ohne männliche Leibs-Erben gestorben, hat das Stifft Seckingen dieses Amt desselben Schwester Margarethæ Sohn Diethelm von Windegg zu Lehen gegeben, ungeachtet des verstorbenen Vatters Bruder obbemelter Johannes, und nach seinem immittelst erfolgtem Ableiben desselben Sohn Rudolff sich darwider gesetzt haben, und da dieser deßwegen das Stifft Seckingen rechtlich angreiffen, und anderwertige Hilff suchen wollen, ist er A. 1270. von dem Stifft durch Uberlassung verschiedner Lehen, Zehenden und eigenthumlicher Güthern darvon abgehalten worden; er war Land-Aman des Lands Glarus von A. 1265. bis 1302. und hat hinterlassen Rudolff, der wegen grosser Höhe der lang Riebing zugenannt worden, und den Hertzogen von Oesterreich gegen die Länder Uri, Schweitz und Unterwalden angehanget, danahen ihme auch von seinem Schwager Hans von Seedorff aus dem Land Uri A. 1316. ein Erb-Streith erregt,

 und

und sein Antheil hinterhalten worden, deßwegen er mit seinen Anhängeren in das Thal Unterschächen in das Land Urj, und der von Seedorff mit seinen Anhängeren in das Linthal in dem Land Glarus eingefallen, und beydseithig Schaden gethan, bis sie von beyden Oberkeiten verglichen worden: Es wird auch gemeldet, daß bey einem solchen Streiff-Anlaas der Tschudj gegen die Feind alle seine Waffen verschlagen, und hierauf ein jungen Tann-Baum mit 3. Wurtzel heraus gerissen, und noch neun der Feinden darmit erschlagen, und die übrige verjagt, danahen auch er und seine Nachkommen zu desse Angedencken, nebend ihrem alten aus einem schwarzen Steinbock in gelbem Feld bestandenen Wappen, auch demselben einen Tann-Baum mit einem roten Stammen, und drey frey daran fliegenden Wurtzlen, und neun daran hangenden blutigen Zapffen, beygefüget, und bis dermahlen behalten. Vor dem A. 1372. von dem Land Glarus mit dem Stifft Seckingen gemachten Vertrag, waren unter anderen auch Rudolff Richter, und Heinrich des Rahts Bürgen für des Stiffts gemachte Ansprachen: Obiger Rudolff war ein Vatter Hansen oder Johansen, und dieser auch Hansen und Heinrichs, von welchen der erstere A. 1383. Pannerherr des Lands Glarus worden, und A. 1386. sein Leben bey Eroberung und Zerstöhrung der Burg Windegg verlohren, und Heinrich hinterlassen Heinrich und Herman, darvon der erstere A. 1388. auch Pannerherr worden, und beyde in gleichem Jahr in der Mordnacht zu Wesen um das Leben kommen, und des letstern oder Hermans Sohn gleiches Namens sich in das Land Urj begeben, und Nachkommen hinterlassen; der Pannerherr Heinrich aber das Geschlecht in dem Land Glarus durch seine Söhne Joošt und Heinrich in zwey Haupt-Linien fortgepflantzet:

A. Joošt oder Jodocus ward A. 1419. Land-Amman, und behielte solche Stell gegen alle damahlige Ubung bis A. 1444. ohnunterbrochen; er führte immittelst auch A. 1422. die denen von Urj und Unterwalden zugesandte Hilffs-Völcker nach Bellentz, und war auch mit in dortigem Treffen, und war A. 1426. Gesandter bey dem mit dem Hertzog Philippo Maria von Meyland errichteten Friedens-Vertrag; er war auch in dem A. 1436. zwischend der Stadt Zürich, und erstlich denen Länderen Schweitz und Glarus, und hernach auch übrigen entstandenen Krieg bis zu desselben Beendigung

des

des Lands Hauptmann, und inmittelst sonderlich A. 1436. Gesandter zu Aufnahm der Landleuthen von Toggenburg, Utznacht, und eines Theils des Gasters in das Land-Recht von Schweitz und Glarus; A. 1437. bey der rechtlichen Handlung zu Lucern gegen die Stadt Zürich: A. 1438. an Hertzog Friederich von Oesterreich nach Insprugg, da er den Länderen Schweitz und Glarus das Gaster versetzt, und folglich der übrige Theil des Gasters sich auch an selbige ergeben: Er halff auch A. 1440. Sargans einnehmen, und selbige Landleuth von dem Burgerrecht mit Zürich abstehen machen; wohnete auch A. 1444. der Belagerung der Stadt Zürich, und dem vor selbiger bey St. Jacob vorgegangenen Treffen bey, und trug auch vieles A. 1446. zu dem glücklichen Ausschlag des zu Ragatz mit den Oesterreicheren getroffenen Treffens bey. Er hat von den übrigen Eydgenossen, bey welchen er in grossem Ansehen gestanden; A. 1450. ausgewürcket, daß sie die in dem A. 1352. mit dem Land Glarus errichteten Bund beygefügte, dem Land nicht anständige und nutzliche Bedinge ausgelassen, und den Bunds-Brieff mit diesem Land denen übrigen Eydgenössischen Bunds-Brieffen gleich gemacht haben, und ist A. 1451. wieder Land-Amman worden und bis 1356. geblieben; worbey zu bemercken, daß, weilen er in seiner Jugend von dem Pannermeister Walter Schiesser, seiner Mutter halben Bruder auferzogen worden; auch hernach offt Land-Am̃an Schiesser genannt worden: Von seinen Söhnen ist Conrad A. 1444. in der Schlacht bey St. Jacob vor der Stadt Basel erschlagen worden: und Hans, der A. 1458. 1462. und 1470. Landvogt von Gaster worden, hat sich A. 1468 in dem Zug nach Müllhausen nebst seinem Bruder Joos und 38. anderen Eydgenossen durch 200. Oesterreichische Reuter durchgeschlagen, und von A. 1474. bis 1477. die Glarnerische Völcker in dem Krieg mit dem Hertzog Carl von Burgund angeführt, und das Land-Panner bey diesem Krieg, und insbesonders auch bey den Schlachten bey Elicourt, Murten und Nancy getragen, und so dapffer verhalten, daß er A. 1476. auch zum Ritter geschlagen, auch hernach A. 1483. zum Land-Am̃an erwehlt worden; er hat auch A. 1490. das Stifft St. Gallen mit dem Land Appenzell vergleichen helffen, und hat gezeüget Marquard, Ulrich, Johann und Ludwig, welche das Geschlecht wiederum in 4. neuen

 Linien.

Linien fortgesetzt, und Fridolin, der der freyen Künsten und Wissenschafften Magister worden, und Pfarrer zu Wallenstatt gewesen.

1. Marquard war auch Hauptmann in dem Burgundischen Krieg A. 1474. und in dem sogenañten Schwaben-Krieg A. 1499. ward auch wegen seines Wohlverhaltens in dem erstern A. 1476. zum Ritter geschlagen, und nach dem andern A. 1500. Landvogt von Gaster, und 1502. auch der Land-Graffschafft Thurgäu, und hat hinterlassen Jooßt, der A. 1526. Landvogt zu Werdenberg worden; Valentin, der der freyen Künsten Magister worden, und seine erste Meß an einem Sonntag A. 1518. da Ulrich Zwingli geprediget, gehalten, und A. 1525. Pfarrer zu Glarus worden; er war der Religions-Verbesserung nicht abgeneigt, nahm aber selbige nicht völlig an, halffe auch A. 1527. das Land Glarus von dem Capitel am Zürich-See, darein es bishin gehöret; absönderen, begabe sich aber auch A. 1530. in den Ehestand, dardurch er zwar des Meßlesens untüchtig worden, dannoch aber wegen seiner Gelehrte und Redlichkeit bey der Pfarr-Pfrund gelassen worden, bis auf sein A. 1555. erfolgten Tod, da immittelst seine Predigen von beyden Religions-Genossen besucht worden; er hat auch ein Historie der Religions-Abänderung in dem Land Glarus in Schrifft hinterlassen: Georg, der in das Stifft der regular Chorherren zu Creutzlingen getretten, und erstlich Decan, und hernach auch Abt desselben worden, und wegen seiner nutzlich geführten Verwaltung bald für den anderen Stiffter dieses Stiffts geachtet wird; und Caspar, der A. 1549. Lands-Seckelmeister, und 1565. Land-Amman worden, und auch A. 1564. den Vertrag zwischend beyden Religionen in dem Land Glarus errichten helffen: Von diesen Söhnen hat allein der erste einen Sohn Namens Landolff hinterlassen, der A. 1546. der Stifft St. Gallischen Schirm-Städt und Orten Hauptmann worden, A. 1549. auch Hauptmann über ein Compagnie in Königlichen Französischen Diensten gewesen.

2. Ulrich ward A. 1488. Lands-Seckelmeister und des Rahts, und hat gezeüget Johannes, der viel Jahr Landschreiber gewesen, und als Hauptmann A. 1521. in Päbstlichen Diensten in Italien gezogen, und als ein solcher in Königlichen Französischen Diensten A. 1522. in der Schlacht bey Bicocca um das Leben kommen; und Peter, der der ältere Sohn gewesen, und

A.

A. 1522. Landvogt von Gaster, 1526. Lands-Seckelmeister und des Rahts, auch A. 1530. Hauptmann in Königlichen Französischen Diensten worden: von dessen Söhnen Jooßt, Ulrich, Hans und Balthasar wieder drey Linien entstanden:

a. Jooßt ward A. 1549. Hauptmann über ein Compagnie in Königlichen Französischen Diensten, und verheyrathete sich in Franckreich mit Maria Johanna, aus dem Adelichen Geschlecht de la Mothe, Evangelischer Religion, zu deren er auch ein sondere Neigung gehabt, selbige aber nicht offentlich darzeigen können, und zeugete mit ihr Ulrich und Heinrich, deren jeder auch wieder Nachkommen hinterlassen: 1. Ulrich ward A. 1580. Landvogt von Gaster, A. 1584. Hauptmann in Königlichen Französischen Diensten, A. 1590 Lands-Baumeister und des Rahts, auch 1598. Gesandter auf die Gemein Eydgenössische Jahr-Rechnungs-Tagsatzung, und sein Sohn Johann Peter A. 1640. auch Lands-Baumeister und des Rahts, auch ein Vatter Johann Thomas, der ein Samlung von Vatterländischen Geschichten und Geschlechts-Registern in Schrifft hinterlassen; und dessen einter Sohn Johann Peter einen Sohn gezeuget gleiches Namens, der A. 1726. zu Pont à Mousson der Arzney Doctor worden, und daselbst ein *Dissertation de Apoplexia*, in 4to. in Druck gegeben, und nach seiner Heimkunfft A. 1734. des Evangelischen Land-Rahts, A. 1738. Beysitzer des Evangelischen Ehe-Gerichts und Consistorii, A. 1746. Evangelischer Seckelmeister, und A. 1755. Archiv-Director worden; und der andere Sohn Christoff ein Sohn gehabt Johannes, der A. 1738. des Land-Rahts, und von seinen Söhnen Johann Jacob A. 1746. Evangelischer Pfarrer im Linthal, und 1751. zu Schwanden, und A. 1757. Diacon zu Glarus, und Johann Christoff Major A. 1755. des Evangelischen Land-Rahts worden. 2. Heinrich, auch obigen Hauptmanns Jooßten Sohn; war A. 1622. Hauptmann über ein Compagnie deren von dem Land Glarus denen Graubündneren zugeschickten Hilffs-Völckeren, und hat hinterlassen Caspar, der gar jung in Königliche Französische Dienst getretten, und Fähndrichs und Lieutenant Dienst geleistet, auch A. 1628. in seinem 20. Alters Jahr ein Hauptmann-Stell erhalten, folglich auch in verschiedenen Feld-Zügen, Schlachten und Belagerungen so hervor gethan, daß ihme ein Regiment zugedacht gewesen,

wesen, und da er A. 1638. vor Metz das Leben verlohren, seinen Nachkommen ein Königliches Gnaden-Schenck verordnet worden; sein einter Sohn Heinrich ward A. 1668. Landvogt von Werdenberg, und der andere Jacob war ein Vatter Caspars, der auch jung in Kriegs-Dienst getretten, und letstlich Ober-Lieutenant unter dem in der Vereinigten Niederlanden Diensten gestandenen Regiment Dohna worden, und als solcher A. 1709. in der Schlacht bey Malplaquet geblieben.

b. Ulrich obbenennten Hauptmann Peters anderer Sohn ward A. 1550. des Land-Rahts, und 1558. Landvogt von Uznacht, und sein Sohn gleiches Namens A. 1614. Landvogt des Rheinthals, und desse Sohn auch gleichen Namens A. 1642. der Stifft St. Gallischen Schirm-Orten Hauptmann zu Wyl, A. 1650. des Land-Rahts, und 1659. Land-Amman Catholischer Religion, und hat hinterlassen Joseph Ulrich, der A. 1680. Pfarrer zu Glarus worden, auch des Bischoffs von Costantz Commissarius in dem Land Glarus gewesen, und Johann Ludwig, der A. 1681. des Land-Rahts, A. 1686. Lands-Statthalter und Gesandter zu Beschweerung des Bunds mit Hertzog Victore Amadeo von Savoy zu Turin, A. 1688. Ritter des guldenen Sporrens, und 1689. und 1694. Land-Amman worden, und ein Vatter gewesen Joseph Ulrichs, der A. 1698. Landvogt zu Mendrys, 1706. des Land-Rahts, A. 1719. Land-Amman Catholischer Religion, 1726. Landvogt des Rheinthals, A. 1734. wiederum Land-Amman, und auch Ritter S. Michaelis-Ordens worden; Carl Ludwigs der A. 1710. Landvogt von Locarno oder Luggarus, 1714. zu Uznacht, und A. 1716. des Land-Rahts, und Victoris, der in Königlichen Französischen Diensten, A. 1716. Ober-Lieutenant unter dem Regiment Hässi worden: Land-Amman Joseph Ulrich hat hinterlassen Leonhard Ludwig, der A. 1722. als Cadet in Königlich Französische Dienste unter das Regiment Brendle getretten, und A. 1725. Fähndrich worden, hernach kam er A. 1728. in Königliche Spannische Dienste als Hauptmann und Commandant eines Bataillon unter dem Regiment Nideröst, ward auch in gleichem Jahr des Land-Rahts zu Glarus, er wohnete auch A. 1734. der Einnahm der Königreichen Neapoli und Sicilien,

cilien, auch den Belagerungen von Siracusa, des Castellamor zu Palermo und anderen bey, und ist auch bey der ersteren gefährlich verwundet worden, darfür König Carolus von beyden Sicilien ihme in diesem Jahr ein Infanterie-Regiment anvertraut, und da er A. 1742. ein Brigade in der Lombardie und bey Velletri zu Vergnügen commandirt, ward er von diesem König den 20. Maii A. 1744. zum Brigadier seiner Armee, und A. 1745. Obrist-Lieutenant gedachten Garde-Regiments, und A. 1759. vor seiner Abreis in Spannien auch zum Feld-Marschal ernent: und Joseph Antoni, der A. 1717. als Cadet unter das in Königlichen Französischen Diensten gestandne Regiment Heßi kommen, und A. 1719. Fähndrich worden, auch in dieserem Jahr den Belagerungen von Fuentarabia, S. Sebastian und Rosas beygewohnet, und in der letsteren gefährlich verwundet worden, tratte hernach A. 1721. in Königliche Spannische Dienste als Unter-Lieutenant unter das Regiment von Nideröst, ward A. 1723. Ober- und A. 1726. Capitaine-Lieutenant, und hat A. 1727. in der Belagerung und Bloquade Gibraltar (allwo er einen Schuß in den lincken Armb bekommen:) und als Grenadier-Hauptmann in der belagerten Stadt Ceuta in Affrica, und sonderlich in einem Ausfall, da die Feinde abgetrieben, und in die Flucht gejagt worden; gute Dienst geleistet, bey dieserem letsteren Anlaas aber auch ein gefährlichen Schuß bekommen: ihme ward hierauf A. 1728. eine Grenadier-Compagnie zu commandieren übergeben, auch bey der Einnahm der Festung und Schlosses Malzaquivir in Affrica hat er den Mohren den Ab- und Zugang in selbiges bey 24. Stunden verwehren können, und durch sein beständiges schiessen die Ubergab befürderet, auch bey dem auf S. Jacobi-Tag geschehenen rasenden Angriff der Mohren sich so dapffer gehalten, daß er A. 1733. zu einem graduirten Obrist-Lieutenant ernennt worden: Als er auch folglich A. 1734. bey der Einnahm der Königreichen Neapoli und Sicilien in der Bloquade von Capua sechs Grenadier-Compagnien commandirt, und bey der Belagerung und Einnahm der Festung und Stadt Cajetana das Commando geführt, hat König Carolus von beyden Sicilien ihme in gleichem Jahr den 28. Octobris ein Infanterie-Regiment anvertraut, und den 6 Novem-

vembris zugleich zum Obristen über das neu errichtete Eydgenößische Garde-Regiment, auch folglich den 4. Aprilis A 1737. zum Feld-Marschall, und den 19. Januarii A. 1738. zu seinem Cammerherren ernennt, auch hat er A. 1742. den Spannischen Völckeren, welche vor Florenz kommen solten, bey Spoleto und Foligno in dem Päbstlichen den Durchzug befürderet, und ist A. 1759. von diesem gedachten König vor seiner Abreis in Spannien noch zum General-Lieutenant seiner Armeen ernent worden, da er auch zuvor A. 1754. des Land-Rahts zu Glarus worden. Auch hat dieser König von desselben Söhnen dem ältesten Fridolin Joseph in dem zehenden Alters-Jahr, dem anderen Carl Sebastian Ludwig in dem eilfften Alters-Jahr Compagnien unter dem Garde-Regiment ertheilt, und ist der erstere A. 1760. auch des Land-Rahts zu Glarus worden, es bekamen auch beyde noch Compagnien unter dem anderen Tschudischen Regiment, und von den zwey jüngeren Söhnen erhielte Joseph Antoni in dem fünfften Alters-Jahr ein Königliches Patent als Lieutenant, und hernach auch ein Compagnie unter dem Garde-Regiment, und Pascal Johann Nepomucenus in dem vierten Alters-Jahr eine als Fähndrich unter dem Garde-Regiment.

c. Hans Balthasar, auch obbemelten Hauptmann Peters Sohn, ward A. 1560. des Land-Rahts, und einer seines Sohns Sohn gleichen Namens A. 1630. Landvogt von Meynthal; von dessen Nachkommen Caspar Balthasar Not. Apost. und A. 1720. Capellmeister, und 1732. Custos in dem Hohen Hauß und erster Capellan des Hoch-Stiffts Costantz, und Fridolin Joseph A. 1732. Pfarrer zu Liechtensteig, 1734. Theologiæ Doctor zu Meyland, A. 1739. Pfarrer zu Arbon, auch 1744. Notarius Apostolicus, und des Bischoffs von Costantz geheimer Raht worden. Von obigen ersten Hans Balthasars anderen Sohns Sohn Fridolin stammen ab Adam der A. 1690. Lands-Seckelmeister und des Land-Rahts, Ægidius, der 1705. des Land-Rahts, Johannes, der A. 1751. Neun Richter und des Land-Rahts, auch A. 1757. Stiffts-Amtman zu Bischoffzell, und Fridolin Antoni, der A. 1757. des Rahts und Neun Richter worden: Von obbemelten ersten Hans Balthasar noch anderen Gros Sohns Sohn Johann Balthasar, der A. 1658.

Lands-

Lands-Baumeister und des Land-Rahts worden, Nachkomen wurden Caspar A. 1696., und Jacob 1704. Landvögt zu Utznacht, Walter A. 1706. und Caspar Fridolin A. 1719. und auch desse Sohns Sohn Peter Joseph A. 1742. des Land-Rahts, und von des Rahtsherrn Walters Encklen Caspar Walter A. 1749. Landschreiber von Sargans, und Joseph Antoni A. 1754. Grenadier-Hauptmañ in Königl. Sicilianischen Diensten; und des letsteren Land-Rahts Peter Josephs Sohn Caspar Balthasar ist A. 1758. zu Ingolstadt Theologiæ und Juris Utriusque Licentiatus, und 1760. Capellan zu Arbon worden.

3. Johannes auch obbenañten Land-Amman Hansen Sohn ward A. 1496. und 1509. Hauptmann in Königlichen Französischen Diensten, und hielte sich insbesonder dapffer in dem in diesem letsteren Jahr zu Agnadello den Venetianeren geliefferten Treffen: Es warden aus desse Nachkommen Heinrich A. 1651. des Stiffts Pfeffers Amtmañ zu Rapperschweil, Johañ Peter A. 1675. Pañerherr Catholischer Religion, und des Land-Rahts zu Glarus, und von seinen Söhnen Gabriel A. 1688. Capitaine-Lieutenant unter dem Königlichen Französischen Eydgenößischen Garde-Regiment, Heinrich Friederich A. 1698. Hauptmañ in Königlichen Französischen Diensten, Balthasar A. 1699. Chorherr zu Bischoffzell, Johan Peter ist 1700. als Cadet in Königliche Französische Dienste getretten unter dem Regiment Heßi, unter welchem er A. 1706. Capitaine-Lieutenant worden, 1709. die Commission eines Hauptmans, und A. 1723. die halbe Obriste Compagnie erhalten, 1721. Ritter des Ordens S. Ludovici, und 1723. Obrist-Lieutenant worden, A. 1734. die Commission eines Obristen bekommen, und den 9. Decembris A. 1737. würcklicher Obrister über ein Regiment worden, und den 14. Aprilis A. 1740. zu Paris gestorben; und Joseph Antoni A. 1709. Landschreiber, 1718. des Land-Rahts, A. 1722. Lands-Hauptmann, 1729. Land-Amman, 1734. Ritter S. Michaelis-Orden, und A. 1750. Landvogt von Gaster worden.

4. Ludwig, auch ein Sohn des offtbemelten Land-Amman Hansen truge in dem sogenannten Schwaben-Krieg A. 1499. bey denen darzu ausgeschossnen Landleuthen

das Land-Wasser, und da in demselbigen bey dem Schwaderloch bey Costantz Herman von Weingarten ein Pfältzischer Edelmann um dortige Eydgenößische Völcker herumgeritten, und einen aus selbigen, der Adelichen Stammens seye; zu einem Zwey-Kampff trozenlich herausgeforderet: er sich darzu hervorgethan, und da beyde einandern mit ihren Lantzen ab den Pferdten auf den Boden geworffen, und er wegen seiner Leibs- und Rüstung-Schwere von dem von Weingarten unter sich gebracht worden, und um das Leben gebracht werden sollen; er noch einen bey sich gehabten Dolchen erwitschen, und dem von Weingarten die Gurgel abstechen, und also zur Freud der anwesenden Eydgenossen entleiben köñen: Er erhielte hierauf A. 1505. die Landvogtey der Freyen Aemteren, und ward A. 1513. denen dem Hertzog von Meyland zugezognen Glarnerischen Hilffs-Völckeren noch mit mehreren Landleuthen zu Hilff nachgeschickt, kam aber erst des folgenden Tags nach der zu Novarra vorgegangnen Schlacht bey selbigen an: in der A. 1515. bey Marignano erfolgten Schlacht aber ward er gar gefährlich verwundet, und hat A. 1518. die erste Frantzösische Pension nach dem geschlossnen ewigen Frieden abgehollet; in dem A. 1529. zwischend den VII. ersten Eydgenößischen Städt und Ort entstandnen burgerlichen Auszug ward er mit 600. Mann nach Utznacht bis auf desse Befriedigung verlegt, und bey dem A. 1531. erfolgten würcklichen krieglichen Unternehmungen möchte er die Landleuth beyder Religion von Glarus bey Hauß behalten, hat auch, unerachtet er der Catholischen Religion beygethan verblieben, doch auch die aus dem Gaster und Wesen wegen der Stadt Zürich zugeschickten Hilffs-Völckeren bey seiner Oberkeit und dem Land Schweitz wieder ohne strenge Abstraffung aussöhnen helffen, und ist A. 1534. in dem 72. Alters Jahr gestorben; er hatte auch A. 1513. von denen Blarern die Herrschafft Tscherlach erkaufft, und von zweyen Ehefrauen 11. Söhn und 4. Töchteren gezeuget, aus welchem

a. Fridolin A. 1515. mit dem Vatter in das Meyländische gezogen, und bey Marignano das Leben verlassen; und ein Vatter gewesen Marquarden, der hinterlassen Fridolin, der Abt zu Pfeffers worden.

2. Lud-

b. Ludwig, wohnete schon in dem 18. Alters Jahr A. 1513. der Schlacht bey Novarra bey, und ward hernach von Hertzog Maximiliano von Meyland unter seine Cammerer, und auch geharnischten Reuter aufgenohmen, und ihme auch folglich ein Compagnie übergeben worden: Er that A. 1519. eine Reise in das gelobte Land, ward zum Ritter des Heiligen Grabs geschlagen, und ward bey seiner A. 1520. mit denen mitgebrachten sogenannten Heiligthümmeren mit Creutz und Fahnen, und dem Gloggen-Klang eingeholet; hat auch solche Reise selbst beschrieben, welche auch A. 1606. zu Rorschach in den Druck kommen: A. 1520. wurde er Landvogt zu Werdenberg, und kauffte 1522. die Gericht von Ortenstein in dem Gottshauß Bund, allwo er auch A. 1524. von Kayser Carolo V. den Blut-Bann und alle Hochheitliche Rechte erhalten, solches alles aber 1527. der Gemeind verkaufft: er begabe sich, nach dem obgedachter Hertzog Maximilian sein Hertzogthum Meyland abgetretten; in Königs Francisci I. von Franckreich Dienste, befürderte A. 1521. desselben Bündnus mit den Graubündneren, und ward nach der in der bey Bicocca A. 1522. vorgegangnen Schlacht und sonst geleisteten Diensten A. 1524. von demselben zu seinem Cammerherren und Garde-Hauptmann ernennt, auch im Jan. A. 1525. mit eines Johannis Angeli de Menzoga de la Fontana Güthteren in dem Meyländischen beschenckt, auch von ihme und seiner Frau Mutter in eignen Zuschreiben, unser lieber und grosser Freund betittlet: er ward folglich in dem gleich hierauf vorgegangnen Treffen bey Pavia nebst dem König gefangen, und müßte sich mit vielem Gelt ledig kauffen: er erkauffte folglich A. 1528. die von seinen Vor-Elteren dem Hoch-Stifft Chur vergabete Herrschafft Greplang wieder, und ist daselbst in dem 35. Alters Jahr den 12. Januari A. 1530. gestorben, und hat nur vier Töchteren hinterlassen.

c. Meinrad dienete auch König Francisco I. von Franckreich als Hauptmann in dem Meyländischen, und ward auch A. 1525. nebst seinem gleich gemelten Bruder Ludwig in der Schlacht bey Pavia gefangen, und müßte gleich wie derselbe sich mit vielem Gelt loos machen: Nach desselben Tod bekam er A. 1530. das Schloß und Gericht Greplang, kauffte auch A. 1549. von

Hausen von Greiffensee desselben Thurn zu Flums dieses Namens nebst denen darzu gehörigen Güthern und Leibeignen zu Berschis: Er hinterließ Christoff, der als Lands-Hauptmann des Sarganser Lands, A. 1581. ohne Kinder gestorbē, und zuvor 1565. und A. 1575. die Verordnung gemacht, daß solche Herrschafft, Thurn, Güther, &c. je dem ältesten aus seines Groß-Vatters Ludwigs Nachkommen, Weltlichen Standes, gegen Erlag einer gewissen Summ Gelts an die anderen Erben, zukomen sollen; welches auch bis anhin beobachtet worden.

d. Peter, ein gelehrter Mann, der in vielen und sonderlich der Griechischen Sprach, auch der Historie und Alterthümeren wohl erfahren gewesen, und den Heinrich Loreti oder Glareanum zum Unterweiser, und M. Ulrich Zwingli zum Freund gehabt, auch sich zu Chur niedergelassen, und daselbst am Mittwochen in der Charwochen A. 1532. gestorben.

e. Gilg oder Ægidius legte sich von Jugend an auf die Sprachen, Geist- und Weltliche Wissenschafftē, und sonderlich auf die Historie und Alterthümer, und übte sich in denselben ein geraume Zeit auf der Hohen Schul zu Paris; nach seiner Heimkunfft ward er A. 1530. in seinem 25. Alters Jahr einhellig Landvogt zu Sargans, da er selbige Angehörige des folgenden Jahrs von dem Zuzug für die Stadt Zürich in dem zwischend den regierenden Catholischen Städt und Orten mit selbiger entstandenen Krieg abhalten mögen; Abt Diethelm von St. Gallen ernennte ihne A. 1532. zum Obervogt der Aemteren Rorschach, Steinach, Goldach und Mörschweil, welche Stell er nur 9. Monat versehen, und hernach wieder nach Glarus komen, und A. 1533. zum Landvogt von Baden auch einhellig erwehlt worden, welche Stell er auch widerum A. 1549. erhalten, und auch 1556. Lands-Statthalter, und A. 1558. Land-Amān des Lands Glarus worden, in welchem Jahr er auch das Land-Recht in dem Land Uri für sich und sein Bruder und ihre Nachkommen erhalten: Er ward auf viele Eydgenösische und auch frömbde Gesandschafften gebraucht, und war auch einer der A. 1539. an Kayser Ferdinandum I. auf den Reichs-Tag zu Augspurg abgeschickten Eydgenösischen Gesandten, von welchem er auch den 20. Aprilis gleichen Jahrs ein Bestäthigung seines Geschlechts alten Turnier-mäßigen Adels und Wappens,

pens, auch mit dem Anhang erhalten, daß, wann sich etwann einige aus selbigen mit unadelichen Personen verheyrathen thäten, solches doch ihnen an ihren Adels-Stand nicht nachtheilig seyn sollen. Insbesonders hat er auch A. 1550. den ersten Raht zu der Errichtung eines Spittals in dem Flecken Glarus gegeben, und das meiste darzu vergabet; A. 1559 hat er auch den Vertrag zwischend dem Stifft St. Gallen und desselben Gottshauß-Leuthen von Rorschach und einigen anderen Gemeinden zu Rapperschweil errichten helffen, und ist den letsten Februarii, A. 1572. in 66. Alters Jahr gestorben. Und sind von seinen vielen die Eydgenößische Geschäfft und Sachen angehende Arbeiten in Druck kommen

Descriptio de prisca ac vera Alpina Rhatia cum Alpinarum Gentium tractu, Basel A. 1538. und 1560. in 4tò.

*Geographi*sche Beschreibung des alten Schweitzerlands.

Mappa Helvetia, A. 1560. in fol.

Helvetia & Gentes Alpina ein Mappa in Tabulis Ortellianis. Antwerpen A. 1595.

Schweitzerische Chronic von A. 1000. bis 1470. in II. Theilen, Basel A. 1734. in fol.

Haupt-Schlüssel zu verschiedenen Alterthümeren, oder Beschreibung von dem Ursprung, Land-Marchen, alten Namen und Mutter-Sprache *Gallia Comata*, auch aller darin gelegenen und benachbarten Land- und Völckerschafften. Costantz, A. 1758. in fol.

In Schrifft hinterlassen worden

VII. Tom. von den Eydgenößischen Begebenheiten und *Acta publica* von A. 1000. bis 1569. darvon ein Theil, wie obbemelt, A. 1734. zu Basel gedruckt worden, in fol.

Antiquitates Helvetia, oder Beschreibung des alten *Helvetien*.

Veteris Helvetia Delineatio, oder das uralte Schweitzerland

Ein grosses Wappen-Buch, in welchem über 4000. Wappen der alten Adelichen Geschlechtern sonderlich in Eydgenößischen Landen mit den Farben vorgestellet werden. in fol.

Auch ein Samlung von ihme selber mit der Feder gezeichneter, und mit Farben ausgestrichene Eydgenößische Wappen. in 4tò.

Ein *Catalogus* des Schweitzerischen Adels.

Ein Land-Taffel des gantzen Helvetischen Lands, in groß format.

Ein Lateinische Beschreibung, darin gezeiget wird, daß die von Glarus, oder dermahlen Tschudi genannt, die Meyerey des Stiffts Seckingen viele *Secula* ohnunterbrochen verwaltet habind.

Verzeichnuß der A. 1309. von dem Hauß Oesterreich besessenen Städten, Schlösseren, Dörfferen in dem Elsaß, Aergäu, Thurgäu, Schwaben, Briesgäu, &c.

Chronicon Helvetiæ ab A. 563. usque ad A. 742. und

Topographia und *Historia* der alten Rhätiern.

Synopsis præcipuarum Donationum in Helvetia factarum Monasteriis & Ecclesiis ab A. 613. usque ad A. 1291.

Historie der Auszügen der Cimbrieren, Teutoner, Tigurineren, Tugiern und Ambronen.

Beschreibung des Cappeler-Kriegs von A. 1531. nebst einigen nachgefolgten Eydgenössischen Behandlungen bis A. 1534.

Historie der Religions-*Reformation* des Lands Glarus.

Merckwürdige Historien, auch Lebens-Beschreibung der Aebten von St. Gallen bis A. 1329.

Verschiedne Verzeichnussen von den Hertzogen von Allemanien, Bischöffen von Costantz, Basel, Straßburg, Sitten, Grafen von Lentzburg, Habsburg, Toggenburg, Werdenberg, Froburg, &c.

De Monasteriis, von deren Stifftung, Rechten und Einkünfften, sonderlich deren von Reichenau, Einsidlen, Murj, &c.

Chronicon Einsidlense usque ad Ann. 1226. auch *Necrologium & Dotationes hujus Monasterii.*

Gesta & Fundatio Murensis Cœnobii.

IV. Band, darin fast alle alte Lieder der Eydgenossen, und darunter viele von ihme verfertiget, und mit Musicalischen Noten versehen, in 4tò.

Annebst finden sich auch unter anderen seinen hinterlassenen Schrifften

Historia Chronographica quatuor Evangelistarum, Actorum Apostolicorum, auch *Notæ* über die übrige Bücher des neuen Testaments.

Viele

Viele *Geographica* von Europäischen, Asiatische und Africanischen Landen.

Explicationes antiquarum inscriptionum ponderum, nummorum, numerorum, litterarum nominorum propriorum, &c.

Tractat von dem Segfeur und Anruffung der Heiligen, und viel andere.

Sein Sohn Hercules ist vor ihme A. 1552. zu Reims in Franckreich gestorben, und desse Sohn Johann Rudolff ist A. 1578. der Stifft St. Gallischen Schirm-Stådt und Orten Hauptmann zu Wyl worden.

f. Georg führte einen so frommen Wandel, daß man ihne den Bruder Claus genennt, und war ein Vatter Georgs, der A. 1572. des Land-Rahts worden, auch Hauptmann unter dem Regiment Gallati in Königl. Franz. Diensten gewesen, und fünff Söhne und fünff Töchteren gezeuget, aus welchen Georg in Abt Bernhards von St. Gallen Diensten gestanden, und Fähndrich in Italienischen Kriegen gewesen, und Fridolin, der A. 1626. des Land-Rahts, und 1634. Land-Amman des Lands Glarus worden, und A. 1651. die Herrschafft Greplang bekommen, und folglich auch noch Lands-Hauptmann von Sargans worden; desse Sohn Georg, und sein Sohn Fridolin, und auch desse Sohn Joseph Antoni gedachte Herrschaft besessen, und auch Lands Hauptleuth von Sargans gewesen, der letstere aber ohne männliche Erben A. 1748. gestorben; auch stammen von solchen ab Fridolin, der A. 1720. Zeugherr Catholischer Religion, und sein Bruder Johann Georg, der A. 1726. Chorherr von Bischoffzell worden, und ist auch des erstern Sohn Georg Dietrich A. 1761. des Land-Rahts worden.

g. Joost oder Jodocus tratte in jungen Jahren in Königliche Französische Dienste, und stiege in den Kriegs-Stellen nach und nach hinauf, daß er A. 1550. von König Henrico zum Obristen über 24. Compagnies oder 6000. Mann ernennt worden: Er hat 13. Feld-Zügen und 8. Belagerungen, und darunter auch deren von Calais A. 1558. beygewohnet, und ist 1566. gestorben, hinterlassend a. Gilg oder Ægidium, der Hauptmann in Königl. Französischen Diensten worden. b. Ludwig, der A. 1572. Landvogt von Thurgäu, und A. 1585. der Ertz-Hertzogen von Oester-

sterreich Ferdinanden, und auch des Cardinal Andreas Raht worden, und da er auch zu des letstern Befürderung zum Bischthum Costantz gehulffen, von selbigem A. 1590. das Schloß Schwartz Wasserstelz Pfands-weise erhalten, und A. 1592. zum Obervogt von Gottlieben und Kayserstuhl ernennt worden: Von seinen Söhnen ward Jooßt erstlich Hoffmeister bey dem Grafen von Helffenstein, und hernach Fürstlicher Kemptischer Ober-Stall-Meister, und letstlich Bischöflicher Costantzischer Obervogt zu Klingnau, auch Herr zu Wasserstelz; Christoff trat schon in dem 16. Alters Jahr unter seinem Vatter in Königliche Französische Kriegs-Dienst, und ward Fähndrich, begab sich folglich in Malta, und ward daselbst A. 1599. des Johanniter-Ordens-Ritter, und hat auch einige Jahr durch zu Land und Wasser wider die Türcken Dienst geleistet, und erhielt A. 1608. auch die Commenthurey zu Hall in Schwaben, ward auch A. 1604. Hauptmann in Königlichen Spannischen Diensten in den Niederlanden, und A. von Bischoff Johann Gottfried von Bamberg auf seiner Reise nach Rom zu seinem Hoffmeister angenohmen; er besasse nebst der Mutter-Sprach auch die Lateinische, Griechische, Spannische, Italienische, Französische, Niederländische auch Türckische Sprachen, welche er meistens durch seinen Fleiß ohne Lehr-Meister ergriffen, und hatte so glückhaffte und faßbare Gedächtnuß, daß, wann er etwas aus einem Buch gelesen, er es sogleich mit gleichen Worten nachsagen können; und Michael, der auch Herr zu Wasserstelz gewesen, und 1. Sohn hinterlassen Ludwig, und dieser 2. Söhne Frantz Ludwig, und Christoff Ludwig, desse letstern Sohn Otto Obristwachtmeister in Kayserl. Diensten gewesen; der Frantz Ludwig aber die Herrschaft Wasserstelz besessen, wie auch sein Sohn Joseph Leonti (der auch als Hauptmann in Königlichen Französischen Diensten A. 1704. in der Schlacht bey Höchstadt gefangen worden:) und seit A. 1755. auch desse Sohn Joseph Antoni. c. Meinrad, auch Obrist Jooßten Sohn; ward A. 1581. Landvogt zu Utznacht, A. 1583. des Land-Rahts, und A. 1591. Land-Aman Catholischer Religion zu Glarus, und ein Vatter Wolff Dietrichs, der unter dem Obrist Gallati als Lieutenant in Königlichen Französischen Diensten in Franckreich gestorben; und Adams, der des Stifts von St. Gallen Raht und Obervogt erstlich zu Neu Ravenspurg, und hernach zu Oberberg

berg gewesen, auch die Herrschafften Amerischweil und Wäldi besessen, und hinterlassen Odilo, der Prior des Stiffts zu Ochsenhausen gewesen; Wolffgang Sebastian, der erstlich Dom-Herr von Aichstädt, und A. 1623. Chorherr zu Bischoffzell worden, und Adam Meinrad, der des Abts Christoffen von St. Gallen Obervogt zu Oberberg und Lands-Hauptmann, auch Kayserl. Hauptmann gewesen.

h. Melchior, der Hauptmann in Königlichen Französischen Diensten worden, und A. 1555. zu Turin ohne Kinder gestorben.

i. Caspar hat sich zu Wesen gesetzt, und Kinder hinterlassen.

k. Balthasar ward 1554. von dem Stifft zu St. Gallen zum Landvogt von Toggenburg verordnet, und erhielte A. 1557. von dem Abt Diethelm die Bewilligung eine Compagnie von 400. Mann unter seinem Bruder Jooßt in Königlichen Französischen Dienst anzuwerben, mit welcher er auch A. 1558. der Belagerung von Calais beygewohnet; er hat immittelst A. 1567. den Vertrag zwischend denen an dem Land-Gericht, Malefiz, &c. in dem Thurgäu Antheil habenden Städt und Orten, und dem Stifft St. Gallen, wegen beydseithig habenden dortigen Rechten und Gerichten; vermittlen helffen, und war immittelst, und auch noch bis A. 1583. Landvogt von Toggenburg, hat aber damahls solche Stell aufgegeben, und sich auf das A. 1581. ererbte Schloß Greplang gesetzet; welches Schloß und Herrschafft auch sein Sohn Balthasar, und desse Söhne Ludwig und Caspar bis A. 1651. besessen, und der Balthasar und Caspar auch Lands-Hauptleuth von Sargans gewesen.

l. Johannes war ein Vatter Melchiors, welcher bey 40. Jahren des Stiffts St. Gallen Cantzler zu Wyl gewesen, und gezeuget 1. Balthasar, der unter dem Namen Dominici in dem Stifft Muri den Benedictiner-Orden angenohmen und desselben Abt worden. 2. Johannes, der in dem Stifft St. Gallen in gleichen Orden unter dem Namen Columbani getretten, und neun Jahr lang auf der Hohen Schul zu Dillingen den Studien so obgelegen, daß er erstlich Magister Philosophiæ, und hernach auch Licentiatus Theologiæ worden, auch nach der Zuruck-

kunfft in dem Kloster St. Gallen verschiedne Aemter versehen; weiters von Ertz-Hertzog Leopold von Oesterreich zur Verbesserung des Fürstlichen Stiffts Murbach in dem Elsas verlangt worden, da er etliche Jahr die Stell eines Vice-Decani vertretten, und letstlich aus Päbstlicher Verordnung und Gutheissen des Ertz-Hertzogs die Verwaltung und Administration dieses Stiffts übernohmen. 3. Melchior, der zu Bruntrut, Dillingen und Dole in Franckreich gestudiert, und an letstem Ort beyder Rechten Licentiat, und nach seiner Heimkunfft in des Stiffts St. Gallen Diensten erstlich Raht und Lehenvogt, und nach des Vatters Tod Cantzler und Hoff-Amman zu Wyl worden, letstlich als Hauptmann in Königliche Französische Diensten getretten, und in Italien gestorben, und ein Vatter gewesen Josua, welcher unter dem Kayserlichen General Tilli in seiner Jugend gedienet, und in der belagerten Stadt Neuburg A. 1632. gefangen, und von dem König von Dänenmarck über 1. Jahr gefangē gehalten worden, aber aus selbiger entfliehen mögen, und letstlich des Stiffts St. Gallen Obervogt zu Yberg worden; und Josephs Antoni, dessē Sohn Hans Melchior A. 1735. des Land-Rahts zu Glarus worden. 4. Wilhelm, der zu Dillingen, Freyburg in Breisgäu und zu Pavia gestudiert, und hernach des Stiffts St. Gallen Raht und Obervogt zu Oberberg worden, und gezeuget nebend vielen anderen Ægidium, der in dem Stifft Einsidlen, Bartholomeum, der in dem Stifft St. Gallen den Benedictiner-Orden angenohmen, und der letste in selbigem Senior worden; Dominicum, der öffters Guardian, auch erster Definitor in dem Capuciner-Orden gewesen: Cæciliam, die A. 1661 Abtißin des Klosters Magdenau worden; und Franciscum Raphael, der viel Jahr des Stiffts St. Gallen Raht und Reichs-Vogt zu Wyl worden, und hinterlassen Dominicam, die fünffmahl Vorsteherin oder sogenannte Mutter des Klosters S. Mariæ der Englen in dem Toggenburg worden: Und Leonti, der Rahtsherr und gemeiner Amtmann der Stadt Wyl gewesen, und auch ein Vatter verschiedener Kinderen worden, aus welchen Fidel Eustachi von einer sondern Länge und Stärcke gewesen, daß er, ehe er noch 18. Jahr seines Alters; auch den stärckesten seiner Mitgesellen nur mit einer Hand angegriffen und zu Boden geworffen, welches auch der Hertzog von Savoy, unter welchem er als Freywilliger Dienst geleistet;

leistet; mit Verwunderung gesehen, ist aber in seinen jungen Jahren zu Vercelli gestorben; und Joseph Melchior Frantz, der auch in des Stiffts St. Gallen Diensten gestanden, und ein Vatter gewesen 1. Josephs Leodegari Bartholome, der A. 1740. des Stiffts St. Gallen Hoff-Raht, hernach Anno 1743. Hauptmann in Königlichen Spannischen Diensten, unter dem Regiment von Dunant worden, weiters in gleichem Jahr theils durch Erb von seiner ersten Ehe-Frauen Maria Anna, Frey-Herrn Frantz Sebastian Zweyers Tochter, theils durch Kauff die Herrschafften Hilfikon und Sarnenstorff in den Freyen Aemtern an sich gebracht, selbige aber A. 1750. wieder verkaufft, 1751. aber zu dem Besitz des Schlosses und Herrschafft Greplang gelanget, und seith A. 1758. mit Maria Ludovica, Graf Leopoldi von Bißingen Tochter verheyrathet ist, auch eine Summarische Historische Nachricht von dem Sarganser Land, A. 1734. in 4tò. zu Feldkirch in Druck gegeben. 2. Frantzen, der an des Hertzogs Theodori von Bayern Hoff erzogen worden, hernach A. 1740. als Hauptmann unter dem Chur-Bayerischen Regiment Morawizki in Ungarn und Deutschland gedienet, weiters A. 1744 von gedachten Herzogen Theodoro, als Cardinal und Bischoff von Lüttich, zu seinem Cammer-Herrn und Obrist-Lieutenant der Garde, und A. 1759. von dem Chur-Fürsten von Bayern zum Obrist erneñt worden. 3. Frantz Carls, der als Pfarter zu Heiligen Creutz A. 1759. gestorben, da er von gedachtem Cardinal von Bayern die Anwarthschafft auf die Dom-Herren-Stellen zu Freysingen und Regensburg schon erhalten. 4 Xaverii, der A. 1736. den Benedictiner-Orden in dem Stifft St. Gallen angenohmen. Und 5. Fidelis, der Hauptmann unter dem in Königl. Französischen Diensten stehenden Regiment Courten, und Ritter S. Ludovici-Ordens ist.

B. Heinrich, auch obbemerckten Pannerherrn Heinrichs Sohn und Land-Aman Joosten Bruder; hat sich zu Schwanden haußheblich niedergelassen, und A. 1483. ein Streithigkeit zwischend den Frey-Herren von Razüns, und ihren Gegneren dem Bischoff von Chur, Abt von Disentis, Grafen von Werdenberg und Frey-Herren von Mosax; veraleichen helffen, und war ein Vatter Heinrichs, von desse Söhnen Heinrich A. 1510. Land-Amman, und 1515. Hauptmann über ein dritten Theil der zu Hilff des Hertzogs von

Meyland zugeschickten Landleuthen gewesen, mit welchen er auch der Schlacht bey Marignano beygewohnet, und A. 1525. ohne männliche Erben gestorben; und Jooßt, der A. 1514. Lands-Seckelmeister und des Land-Rahts, und A. 1522. Land-Amman worden, auch A. 1516. den ewigen Frieden zwischend der Cron Franckreich und der Eydgenosschafft errichten helffen, und hinterlassen einen Sohn gleiches Namens, der A. 1564. Hauptmann in Königlichen Französischen Diensten, und A. 1570. Lands-Seckelmeister und des Land-Rahts worden, und an seiner Hochzeit den gantzen Land-Raht gastiert; und Hansen, von dessen Söhnen Caspars und Samuels Söhnen Nachkommenschafft ausgestorben, von den anderen Söhnen Hans, Jooßt und Heinrich aber das Geschlecht in drey Linien fortgepflantzet worden.

I. Hans war ein Vatter Tobias, der des Frey-Herrn Johann Christoffs von Hohen-Sax Tochter Cleophea geheyrathet, und von desse Söhnen Johann Christoff und Hercules zwey Linien entstanden.

a. Johann Christoff erbte von seiner Mutter Bruder Christoff Friederich des letsten Frey-Herrn von Hohen-Sax A. 1633. die Burg und den Frey-Sitz Uster in dem Gebiet der Stadt Zürich, ward auch A. 1640. Zeugherr und des Land-Rahts von Glarus, und hat sein einter Sohn Sebastian ermelte Burg und Frey-Sitz Uster A. 1710. verkaufft, und sein Sohn Antoni, der Hauptmann und Major worden, hat

Nichtigkeit der falsch erdichteten Zusag der Evangelischen Glarneren und Antwort-Schreiben an P. Rudolphum Capuciner zu Schweitz, A. 1696. zu Zürich in 8vò. in Druck gegeben. Der andere Sohn des gedachten Zeugherrn Johann Christoff war auch Hauptmann, und ist von seinen Söhnen 1. Johann Peter A. 1716. Pfarrer zu Buchs in dem Werdenbergischen worden, und hat

Ein Historische Beschreibung der Graffschafft Werdenberg, und

Einen Regenten-Spiegel.

A. 1726. zu Chur, und sein Sohn Johann Jacob, der 1745. Pfarrer zu Sulgen in dem Thurgäu worden.

Homi-

Homiletische Betrachtungen von GOtt und seinen Eigenschafften, A. 1758. zu Basel in Druck gegeben. Und 2. Johann Christoff ist A. 1715. Doctor der Artzney zu Basel worden, und hat damahls daselbst ein *Dissertation de Otojatria*, in Druck gegeben.

b. Hercules ward A. 1636. Pfarrer zu Wartau, und hat sein Geschlecht wiederum in vier Linien fortgepflantzet, und zwar war 1. Hans Rudolff auch A. 1670. Pfarrer zu Wartau, und ist von seinen Söhnen Hans Heinrich A. 1706. Pfarrer zu Elm, und A. 1713. auch zu Wartau worden; Alexander ward nach bald in allen vier Welt-Theilen gethanen Reisen; A. 1727. Landvogt von Sargans, 1738. Neun Richter und des Land-Rahts, und A. 1740. Evangelischer Seckelmeister; und Johann Rudolff Anno 1719. Pfarrer zu Täuffen in dem Appenzeller Land, und A. 1725. zu Mittlödi in dem Glarner Land; und desse Sohn Joh. Heinrich ist A. 1750. Doct. der Artzney zu Hall worden, und hat daselbst ein *Dissertation exhibentem Confiderationem generalem Pathologicam Hamorrhagiarum*, in 4tò. in Druck gegeben, und ist A. 1760. Lands-Seckelmeister worden. 2. Caspar, desse Sohn Hercules A. 1729. des Land-Rahts worden. 3. Tobias, der sich zu Franckfurt am Mayn gesetzt. Und 4. Hercules, der auch ein Sohn hinterlassen.

II. Joost ward A. 1580. Hauptmann in Königlichen Französischen Diensten, A. 1586. des Land-Rahts, A. 1586. Lands-Statthalter, und 1587. Gesandter in den Burgerlichen Unruhen zu Müllhausen, und A. 1589. Land-Aman, und hat sein Geschlecht durch seine Söhne Rudolff, Jacob, Josua und Hans Rudolff fortgepflantzet; und sind aus derselben Nachkommen Rudolff A. 1624. des Land-Rahts, und 1631. Land-Amman, Niclaus A. 1660. Samuel, A. 1676. Niclaus A. 1704. Samuel A. 1706. Johann Melchior A. 1724. Josua A. 1742. Samuel A. 1748. und Abraham A. 1750. des Land-Rahts worden, und haben Johann Melchior, und sein Bruder Samuel auch viele See- und Lands-Reisen nach Jerusalem, Egypten, rc. gethan, und Niclaus hat sich viel Jahr in Batavia und anderen Ost-Indischen Insulen aufgehalten.

III. Heinrich ward A. 1615. des Land-Rahts, und Anno 1626. und Anno 1634. der Stifft St. Gal-

lischen

lischen Schirm Städt und Orten Hauptmann zu Wyl; und sein Sohn gleiches Namens A. 1640. des Land-Rahts 1649. Beysitzer des Evangelischen Consistorii, und A. 1650. Lands-Seckelmeister, und desse Sohn auch gleiches Namens A. 1670. des Land-Rahts 1674. Neun Richter, und 1678. Beysitzer des Consistorii; von desse sechs Söhnen Johann Thomas A. 1705. und desse Sohn Hauptmann Johannes A. 1734. des Land-Rahts worden; und Johann Heinrich seine bey Hauß angefangne Studien in den Städten Zürich und Basel fortgesetzt, und ist an diesem letstern Ort A. 1690. zu einem Kirchen-Diener aufgenohmen, und nach seiner zuruckkunfft A. 1698. Diacon, und 1719. Pfarrer von Schwanden, auch A. 1720. des Synodi Cammerarius und Beysitzer des Evangelischen Consistorii worden, und hat in Druck gegeben

Gemeine Vor-Urtheil, oder irrige Meinungen und falsche Wöhne, wormit unbekehrte Christen sich selbst zubetriegen, und an wahrer Buß und Heiligkeit des Lebens zu verhinderen pflegen. Basel, A. 1704. in 12mò. Zürich, A. 1749. in 8vò.

Kurtzen Begriff der Kirchen-Histori alten und neuen Testaments. St. Gallen, A. 1707. in 8vò.

Der Sünden Narr, oder der seiner Narrheit überzeugte Sünder. Zürich, A. 1709. in 8vò.

Das gesunde und lange Leben oder Schrifft- und vernunfftmäßige *Diata*. Zürich, A. 1710. in 8vò.

Ein Gespräch zwischend einem Züricher, Schweitzer, Glarner und Toggenburger betreffend den damahligen Schweitzer-Krieg. A. 1712. in 12mò. zweymahl.

Irenicum Helveticum, oder wohlmeinliche Fridens-Erinnerung an samtliche Herrn Eydgenossen, worinn sonderlich die Natur und Wichtigkeit des unter ihnen habenden grossen Bunds vorgestellt wird, durch *Ericum* von Tanegg. Zürich, A. 1712. in 8vò.

Summa oder kurtzer Begriff der Christlichen Reformierten Evangelischen Lehr und Religion. Zürich, A. 1714. in 12mò. auch zu Bern und Zofingen.

Beschreibung des Lobl. Orts und Lands Glarus. Zürich, A. 1714. in 8vò.

Leben

Leben des Ritters von St. Georg, oder sogenannten Printzen von Wallis, *Prætendent*en auf die Cron Gros Britanien. Cölln, A. 1714. in 8vò.

Species Facti oder Bericht von der Ermordung, welche an dem jungen Fridolin König, von Glarus den 22. *Aug.* A. 1712. in dem Rheinthal verübt worden, und dem hierüber unter dem Landvogtey Amt im Rheinthal geführten *Process*. Chur, A. 1714. in 8vò.

Anmerckungen über den Calender, und ein Gespräch über gegenwärtige Zeiten. A. 1714.

Lehrreiche, lustig - erbauende Monatliche Gespräch. XII. Theil von A. 1714. bis 1726. in 8vò.

Curiose Nachricht von dem Jesuiter-Orden, und desse Ursprung, Fortgang, Thaten, ꝛc. Cölln A. 1716. in 8vò.

Christliche Erinnerung an seine liebe Pfarr-Kinder, welche in ihrer Handlung oder sonst in fremde Lande reisen, samt einer kurtzen Glaubens-Bekantnus eines Christen. A. 1727.

Send-Schreiben an einen seiner Freunden, betreffend die sogenannte Pietisten. A. 1729. in 4tò.

Auch ist von ihme in dem A. 1742. zu Zürich gedruckten vermischten Samlung VII. Stuck.

Nohtwendigkeit sich selbst mit Ernst zuprüffen.

Es findet sich auch aus diesem Geschlecht Laurentz (desse Vatter einige nennen Samuel, der um die Zeit der Religions-Veränderung in der Stadt Basel den Studien obgelegen, und da er die Evangelische Religion angenohmen, daselbst Burger worden: Andere setzen ihne zu einem Sohn eines Heinrichs, der auch des obbemelten Obrist Joost Sohn gewesen seyn soll:) der in Königliche Französische Dienste getretten, und unter einer Compagnie, und hernach auch Regiment von Schauenstein, und sonderlich auch in den Graubündnerischen Unruhen als Major unter dem Brüggerischen Regiment in dem Veltlin solche Dienst geleistet, daß der Hertzog von Rohan ihme viel Gewogenheit bezeiget, und auch ein Tauff-Gatt seines Sohns Maximilian gewesen: Er ist auch von König Ludovico XIII. zu seinem Raht und Dollmetsch bey der Graubündnerischen Republic, und her-

nach auch A. 1660. von König Ludovico XIV. in den Adel-Stand erhoben worden: Von seinen sieben Söhnen ward Laurentz Hauptmann unter dem in Königlichen Französischen Diensten gestandnen Regiment Stoppa, Heinrich von Anno 1664. bis A. 1700. auch Königlicher Dollmetsch in Graubündten. Ludwig ward in gleichen Diensten unter der Schauensteinischen Garde-Compagnie erstlich Fähndrich, und hernach A. 1663. Lieutenant, bekom auch A. 1667. den halben Theil derselben, bis zu der des folgenden Jahrs erfolgten Abdanckung, nahm folglich A. 1671. auch ein Compagnie unter dem Salisischen Regiment in Diensten des Königs von Spanien an, und behielte sie bis A. 1678. und hielte sich folglich zu Chur, Brattelen und Basel auf, allwo er auch A. 1681. gestorben: Maximilian war ein Vatter Laurentz, der von A. 1700. bis 1709. auch Königlicher Französischer Dollmetsch in Graubündten gewesen, und Maximilian, der Grenadier-Hauptmann unter dem in Königlichen Französischen Regiment Jenner gewesen, und annoch in dem 85. Alters Jahr lebt: Und der jüngste Sohn des obigen ersten Laurentzen, Theodor ward Hauptmann unter den in Königl. Französis. Diensten gestandnen Regimenteren Stoppa und Schellenberg, und hat sich zu Mez verheyrahtet, auch das Geschlecht durch Johann Heinrich und Theodor, welche sich zu Mez niedergelassen, und die Catholische Religion angenohmen, fortgepflanzet, von denen I. Johan Heinrich in ostbemelten Dienst Hauptmann unter dem Regiment Manuel, und letstlich Commandant eines Bataillon unter dem Regiment Villars Chandieu worden, und hinterlassen Claudium Henricum, der Herr der Herrschafft Ognie, und Adelicher Parlaments-Raht zu Mez worden, und von seinen Söhnen Theodor Heinrich war auch erstlich Parlaments-Raht zu Mez, und begab sich folglich in Czar-Rußische Dienst, da er Hofmeister der Pagen und Kayserlichen Edelknaben, und Conferenz-Secretarius, auch Secretarius und Dollmetsch der Academie der Wissenschafften zu Petersburg worden und noch ist, und Georg Robert, Hauptmann unter dem Königlichen Französischen Regiment von Zweybrüken ist: II. Theodor aber der andere Sohn vorbemelten Hauptmann Theodori ward Herr von Colombé, Hauptmann unter dem Regiment Villars Chandieu,

und

und Königl. Raht und Gros Baillif und Haupt des Adels von Mez, auch Ritter S. Ludovici-Ordens, und von seinen Söhnen Ludovicus Johannes Baptista auch dermahlen Gros Baillif des Adels von Mez, und Hauptmann unter dem in Königlichen Französischen Diensten stehenden Regiment d'Arbonier: Claudius Henricus Josephus Hauptmann über ein Deutsche Compagnie unter vorbemelten Regiment Königl. Zweybrüken, und Ludovicus Franciscus, Fähndrich unter dem Eydgenössischen Garde-Regiment ist.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Hans A. 1513. und Jacob A. 1591. Meister worden, und Hans der Schreiber zu Anfang des XVII. Seculi nach Bern gezogen.

Ein Geschlecht in der Stadt Rapperschweil, aus welchem Johannes A. 1709. Schultheiß worden.

Tschüpp.

Ein Berg, an dessen Fuß das Dorf Tschangnau ligt, in dem Bernerischen Amt Trachselwald.

Tschüs. Siehe Schüs.

Tschug.

Ein Berg, daran viel Häuser in der Pfarr Ober Balm, in dem Bernerischen Landgericht Sternenberg.

Tschugg.

Ein Dorf in der Pfarr und Bernerischen Amt Erlach.

Tschuggen.

Ein Wirtshauß zu innerst in dem Thal Flüelen, und dem Hoch-Gericht Davos, in dem X. Gerichten Bund, da die aus dieserem Hochgericht in das Untere Engadin reisende ihre Niederlag haben.

Unter den Tschuken.

Ein Hof in der Pfarr und Gemeind Parpan, in dem Hochgericht Churwalden, in dem X. Gerichten Bund.

Tschulmont

Mons Julius: Ein Berg und darauf ein Hof in der Pfarr und Amt Erlach, in dem Gebiet der Stadt Bern.

Tschuobis / oder Tschuopis.

Ein Hof in der Filial-Pfarr Viznau, in der Lucernerischen Landvogtey Weggis.

Ein Hof in der Pfarr Bollingen, in dem Hof der Stadt Rapperschweil.

Tschupau.

Ein Hof in der Pfarr Gyffers, in der alten Landschafft der Stadt Freyburg.

Tschupp.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Hans A. 1495. des grossen Rahts worden.

Ein Geschlecht in der Lucernerischen Stadt Sursee, aus welchem Christoff A. 1552. Jacob A. 1587. Zacharias A. 1615. Ambrosi A. 1631. und Johann Jost A. 1676. Schultheissen allda, und Bonifacius A. 1676. Abt von Pfeffers worden.

Tschuppetlj.

Ein Hof in der Pfarr Rot, und der Lucernerischen Landvogtey Habsburg.

Tschuppishoff.

Ein Hof bey der Kirch S. Beati, in der Pfarr der Stadt Zug.

Tschupplen.

Ein Hof in der Pfarr und Gemeind Aegeri, in dem Ort Zug.

Tschytschj. Siehe Tschitschj.

Tu.

Was unter solchem Vorbuchstaben nicht anzutreffen, kan unter dem Thu und Dau; nachgeschlagen werden.

Tua-

Tuana.

Ein Geschlecht in der Gemeind Grisotto, in der Graubündnerischen Landschafft Veltlin, aus welchem Johannes aus einem armen aber ehrbaren Geschlecht sich in seiner Jugend nach Prag begeben, und daselbst von den Jesuiten wegen an ihme gewahreten Talent aufgenohmen, und in der Unterweisung und Unterhalt so für ihne gesorget, und er in den Stand gebracht worden, daß er von Kayser Ferdinando II. A. 1629. zum Bischoff von Neustadt in Nieder Oesterreich ernennt, und von dem Kayseren Ferdinando III. und Leopoldo zum geheimen Raht erhoben worden, und den 11. Januarij A. 1666. gestorben, und einer gleiches Namens A. 1630. Ertz-Priester von Mazzo worden, und in gutem Latein verschiedne Nachrichten von dem damahligen Kirchen-Zustand in dem Veltlin hinterlassen. *Quadrio Diss. intorno alla Valtellina* Tom. II. p. 800. Tom. III. p. 306.

Tub.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Jacob einer der sogenannten Böcken oder Schwertleren gewesen, welche sich in dem alten Zürch-Krieg, in Mitten des XV. Seculi wohl gehalten.

Tuben-See. Siehe Dauben-See.

Tubenthal.

Ein Dörflein in der Pfarr Boltingen, in dem Bernerischen Amt Zweysimmen.

Tuchtlinger.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Zürichischen Stadt Stein am Rhein, aus welchem Hans A. 1516. Burgermeister worden.

Tucconia.

Dieses Orts gedencket *Strabo in Vita S. Galli lib. 1. cap.* 4. daß S. Columbanus und S. Gallus zu Anfang des VII. Seculi dortige annoch Heydnische Einwohner in der Christenlichen Religion unterwiesen, und der letstere ihre Götzen-Tempel angezündet, und die Götzen in den

See geworffen, die Einwohner aber darüber so erbrannt worden, daß sie den Columbanum mit Ruthen gestrichen, und aussert das Land verwiesen, der Gallus aber sich mit der Flucht retten können; weilen nun in obiger Lebens-Beschreibung gedacht wird, daß dieser Ort zu oberst an dem See gelegen, so hat es *Goldast rer. Alem. Tom. I. pag.* 105. *& II.* 249. für Zug geachtet, die meisten aber halten es für Tuggen in der Schweitzerischen Landschafft March, welche auch in einem alten Instrument Marcha Tuccunia genannt sich findet, und soll ehemahls der Zürich-See bis dahin gegangen seyn, hernach aber nach und nach von dorten abgeschwinnen: Es haben auch einige diesen Namen dem Toggenburg beygelegt. *Glarean. Descr. Helv. pag.* 39. Siehe auch Tuggen.

Von Tudingen. Siehe Düdingen.

Tübach. Siehe Dübach.

Tübscher.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Lucern, aus welchem Heinrich A. 1409. Landvogt von Kriens gewesen.

Tüechtiweil.

Ein bewohnte Anhöhe in der Pfarr Steffisburg, und dem Bernerischen Amt Thun.

Tüelen.

Ein Hof in der Pfarr Stalliken, nnd der Zürichischen Obervogtey Wettschweil. Siehe auch Thülen.

Tüff.

Was unter solchen Vor-Buchstaben nicht allhier vorkommt, kan unter den Vor-Buchstaben Teuff: nachgesucht werden.

Tüffegraben.

Ein Bach, der ab dem Gebirg in dem Calfeisser-Thal, in der Landvogtey Sargans herab kommt, und in das Taminen Flüßlein sich ergiesset.

Tüffen.

Tüffen

alten - auch Tüffenstein; ein Schloß nebst einem Hof zwischend Hinder - Tüffen, Rorbas und Hohen - Tüffen, auf der rechten Seiten der Tös, auf einer Höhe gegen dem Irchel.

Hinter; ein Dörflein hinter gleich bemeltem Schloß gegen dem Rhein, wo die Tös darein lauffet, allwo vor diesem auf einem Hügel auch ein Burg gestanden seyn solle.

Hohen: ein ehemahlige Burg, ehemahls Feste genannt; ob Alten - und Nieder - Tüffen auf dem Irchel, zwischend alten Radegg und alten Tüffen, welche von denen von Zürich A. 1334. oder A. 1338. verstöhrt worden.

Ober, Mettmen oder Mittler; ein Dörflein zwischend alten und hinter Tüffen.

Nieder; ein auch abgegangene Burg zwischend alten Tüffen und Freyenstein, auf dem sogenañten Guggikbuck, alle in der Pfarr Rorbas, den Niedern Gerichten von Tüffen, und der Landvogtey Kyburg, in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Eines von obigen ist das Stamm - Hauß der Edlen, und auch Frey - Herren, und nach etlichen gar Grafen von Tüffen, aus welchen Heinrich Anno 1243. an das Stifft Wettingen Vergabungen gethan, Cuno und Diethelm A. 1269. gelebt, Werner zu Ausgang des XII. Seculi des Kaysers Friderici Zug wider den Sultan Saladin in Egypten in Versen beschrieben haben solle; Bertha um selbige Zeit Stiffts - Frau bey dem Frau - Münster in der Stadt Zürich gewesen; einer A. 1279. Kayser Rudolphum in dem Zug wider König Ottocaren von Böhmen begleithet; Heinrich war zu Anfang des XIV. Seculi Probst zu Embrach und dem Stift allda die Gerichte über das Dorf Berg geschenckt, wird auch von einigen für ein Bischoff von Würtzburg ausgegeben, er findet sich aber in derselbigẽ Verzeichnussen nicht; Hans ist A. 1305. des Deutschen-Ordens-Ritter, und Wilhelm A. 1277. des Rahts der Stadt Zürich gewesen; auch bekam Conrad nebend anderen A. 1360. von Frey-Herrn Heinrich von Tengen die Burg zu Lauffen zu Lehen; nach dieses Geschlechts Absterben kamen die Niedern Gericht von Tüffen, dahin auch die über Rorbas und Freyenstein gehören; an die zum Thor, und zu Anfang des XVI. Seculi durch Barbara zum Thor an ihren

ren Ehe-Mann Hans Jacob von Ulm, und zu Anfang des XVII. Seculi durch desselben Sohns Hansen Tochter Dorothea an ihren Ehe-Mann Hans Meis, dessen Nachkommen sie annoch besitzen. Stumpff *Chron. Helv. lib. V. cap. 36.* Siehe auch Teüffen.

Es war auch ein Adelliches Geschlecht von Tüffen von der Mitte des XIII Seculi bis in die Mitte des XV. Seculi in der Stadt Schaffhausen seßhafft, und hat die Rhein-Fischentzen zwischend beyden Lauffen gehabt, welche Conrad, als der letste des Geschlechts A. 1437. 1441. an die im Thurn verkaufft.

Tüffenau.

Ein Hof in der Pfarr und Zürichischen Landvogtey Andelfingen.

Ein Hof in der Pfarr und Lucernerischen Landvogtey Rußweil.

Einige Häuser in der Pfarr und Gemeind Herisau, in dem Land Appenzell Ausser Rooden, und soll auch das in dieserer Gemeind ehemahls gestandene Schloß Rosenberg, auch etwann Tüffenau genennt worden seye.

Tüffenbach.

Hinter und Vorder; einige zerstreute Häuser an der Töß, in der Pfarr Bauma, in der Landvogtey Kyburg; ein Hof in der Pfarr Hausen, und Landvogtey Knonau; und Ausser und Inner; ein Hof in der ersten Wacht der Pfarr und Obervogtey Horgen, alle in dem Gebiet der Stadt Zürich. Siehe auch Teüffenbach.

Tüffenmaas.

Ein Hauß und Güther in der Pfarr Sternenberg, gegen dem Hörndlj, in der Zürichischen Landvogtey Kyburg.

Von Tüffenstein.

Aus diesem Geschlecht hat Hugo die Pfarr Leüggeren, und seine Söhne Ulrich und Hugo A. 1258. die Auw oder Insel bey Klingnau dem Johanniter-Ritter-Orden verkaufft, daraus folglich die Commenda zu Leüggeren entstanden; es kauffte auch Bischoff Heinrich von Basel von diesen Edlen das Schloß Tüffenstein A. 1271. welches aber Graf Rudolff von Habsburg gleich hernach A. 1273.

in

in einem mit ihm geführten Krieg zerstöhret. Stumpff *Chron. Helv. lib. XII. 3.* Wurstis Basel. Chron. *pag.* 54. 131. 132. Siehe auch Alten Tüffen.

Tüffenschwendj.

Einige Häuser in der Pfarr und Gemeind Speicher, in dem Land Appenzell Ausser Rooden.

Tüffer.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Sebastian in Mitten des XV. Seculi Chorherr des Stiffts zum grossen Münster gewesen.

Tüggelj.

Ein Geschlecht in der Stadt Zug, das A. 1508. das Burgerrecht erhalten, und daraus Ulj A. 1636. Obervogt von Steinhausen worden.

Tümphel.

Ein Hof in der Pfarr Leütmerken, und den Niederen Gerichten Griesenberg, in der Landvogtey Thurgäu.

Tüngen. Siehe Thiengen.

Tünger.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Johannes A. 1431. und Heinrich A. 1479. Zunfftmeister, Johannes A. 1489. des grossen Rahts, 1490. Zunfftmeister, und A. 1492. Gesandter nach Schweitz den Bunds-Schwur wieder aufzunehmen, auch Niclaus A. 1489. und Johannes A. 1499. des grossen Rahts worden.

Türbelen. Siehe *Tourbillion* und Stadt Sitten.

Türch.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem Urs A. 1570. des grossen Rahts worden.

Türken.

Es warden die Eydgenossen um Hilff wider die Türcken ange-

 sucht

sucht von Kayser Maximiliano I. A. 1502. Pabst Leone X. A. 1518. Kayser Rudolpho II. A. 1595. und 1601. Kayser Leopoldo I. Anno 1664. und A. 1684. deren sie sich aber entschuldiget, jedoch A. 1595. 250. Centner, und in den beyden letstern mahlen jedern 1000. Centner Pulfer freywillig, und ohne Nachtheil ihrer Exemption von dem Reich, absolgen lassen.

Türlen.

Ein Hof unten an der Mittägigen Seithen des Bergs Albis, in der Pfarr Hausen, und der Zürichischen Landvogtey Knonau, darbey der kleine

Türler-See;

welcher Fisch- und Krebs-reich, und daraus die Reppisch fliesset.

Türmelen.

Ein Hof in der Pfarr und Amt auch Niedern Gerichten Muri, in dem Obern Freyen Amt.

Türr.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Peter, Ritter, Hauptmann der A. 1386. zum Schirm des Vatterlands errichtete Fuchs-Gesellschafft gewesen.

Türren.

Ein Hauß und Güther in der Pfarr und Gemeind Urnäschen, in dem Land Appenzell Ausser Rooden.

Türsum.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Lux A. 1531. und einer gleiches Namens A. 1542. Meister worden.

Türst.

Ein Geschlecht in dem Land Glarus, aus welchem Hans Heinrich A. 1688. Evangelischer Seckelmeister, und Niclaus A. 1711. des Land-Rahts Evangelischer, auch Heinrich in dem lauffenden Seculo des Land-Rahts Catholischer Religion worden.

Tüschel. Siehe *Birreronim.*

Tüschen.

Tüschen.

Ein Hof in der Pfarr Aawangen, und den Gerichten der Stadt Frauenfeld, in der Landvogtey Thurgäu.

Tüscherz.

Ein Dorf in der Pfarr Sutz, und der Bernerischen Landvogtey Nydau.

Tüschler.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt St. Gallen, aus welchem Zacharias A. 1588. Zunfftmeister worden.

Tüßj.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Lucern, aus welchem Hans A. 1475. Vogt von Kriens und Eigenthal worden.

Tütschen-Müllj.

Ein Hof in der Pfarr Alterschweilen, und Hohen und Niedern Gerichten der Landvogtey Thurgäu.

Tugeni. Siehe *Tugini.*

Tuggen / auch Tuken und Dugken.

Tucconia; ein grosses Dorf, Kirch und Pfarr zur lincken Seithen der Lint, in der Schweizerischen Landschafft March, unter dem das Schloß Grynau liget; der Pfarrer und Capellan daselbst erwehlet die Gemeind, die den Pfarr-Satz A. 1659. von dem Stifft Pfeffers erkaufft, welches selbigen schon in dem XII. Seculo gehabt. Dieser Ort wird für das Tucconia gehalten, darvon oben ein eigner Articul befindlich; und muß ehemahls der Zürich-See bis dahin gegangen, folglich aber abgeschwinnen seyn, weilen er dermahlen über ein viertel Stund darunter angehet; dieser Ort gehörte den Grafen von Rapperschweil, und da eines Grafen Ulrichs Tochter an einen Grafen von Toggenburg vermählet worden; hat derselbe solchen in Besitz genohmen, und auch seine Nachkommen behalten, wiewohl unter beständigem Streith mit den noch übrigen Grafen von Rapperschweil, und ihren Erben den Grafen von Homburg und Habs-

burg, wie dann auch A. 1337. bey Grynau ein blutiges Treffen deßwegen vorgegangen, die von Toggenburg aber in Besitz geblieben, und auch der letste Graf Friederich dieses Tuggen mit der March A. 1427. dem Land Schweitz nach seinem Tod geschenckt. Tschudi *Chron. Helvet. ad dict. ann.* Siehe auch *Tucconia*.

Tuggener / auch Tugginer

Touquiner; ein Geschlecht in der Stadt Solothurn, welches Wilhelm dahin gebracht, und aus der Stadt Zürich gebührtig gewesen, und gar jung zu seiner, allem Anschein nach; Mutter Bruder, der auch von Zürich gebührtig gewesen; Obrist Wilhelm Frölich in Königliche Französische Dienste getretten: Er wohnete A. 1544. der Schlacht bey Cerisola in Piemont, Anno 1549. dem Zug vor Boulogne in der Picardie, Anno 1553. der Belagerung von Vercelli, A. 1554. der Einnahm Marienbourg, 1556. der Schlacht bey S. Quentin, Anno 1558. der Einnahm von Calais bey, gab A. 1554. das Burger-Recht der Stadt Zürich auf, und nahm das der Stadt Solothurn an, bekam A. 1562. eine Compagnie unter seines Vatters Obristen Frölich angeworbnen Regiment, und hielte sich auch in der in gleichem Jahr vorgegangnen Schlacht bey Dreux so wohl, daß König Carolus IX. ihne im Januario, A. 1563. in den Adel-Stand erhoben, und zu einem seiner Cammer-Edelleuthen angenohmen, da er nach seines Vettern Tod auch den Zunamen Frölich, oder Tugginer genannt Frölich; angenohmen. Er kam auch mit seiner aus 300. Mann bestandenen Frey-Compagnie A. 1567. unter das Regiment Pfyffer, und war auch mit in den Schlachten von S. Denis A. 1567. und von Jarnac und Montcontour A. 1569. er ward auch den 21. Decembris, A. 1570. zu einem Ritter ernennt, und bekam auch die Stell eines Lieutenants der Leib-Wacht der hundert Eydgenossen, und A. 1573. eine Compagnie unter dem Regiment Heid, und da solches in gleichem Jahr abgedancket worden; behielte er nicht nur seine Compagnie, sondern es warden noch drey andere darzu zu der Königlichen Leib-Wacht geordnet, und er darüber zum Obristen ernennt, und war mit selbigen A. 1577. in der Belagerung Brouage; selbige aber wurden A. 1579. abgedanckt, er bekam aber A. 1587. wieder als Obrister das Comando über 7. neu angeworbne Fahnen: er ist auch A. 1565.

des

des grossen Rahts, und A. 1570. Jung Raht zu Solothurn worden, und hat A. 1585. ein Stifftung zum Unterhalt 4. jungen Knaben zu der Music in der Stiffts-Kirch allda gemacht, und ist den 22. Maij, A. 1591. im 65. Alters Jahr ohne Leibs-Erben gestorben, da er zuvor A. 1575. auch von dem König das Land-Recht in seinem Königreich erhalten: Seines Bruders Sohn gleiches Namens ward Fähndrich unter der Compagnie der Königlichen Leibwacht der hundert Eydgenossen, auch Hauptmann über ein Compagnie von 300. Mann unter dem Königlichen Garde-Regiment des Obristen von Grissach, und von König Henrico IV. in Apr. A. 1595. auch in den Adel-Stand erhoben, und ist von dem Obristen zum Erben angenohmen, auch A. 1604. des grossen Rahts, und 1624. Jung Raht, und dessen Sohn Frantz ein Vatter Benedicti, der A. 1667. Chorherr des Stiffts S. Ursi zu Solothurn worden, und Tobiä, der A. 1678. des grossen Rahts, und A. 1680. Landvogt von Gilgenberg worden, vor dem Auffzug aber gestorben, hinterlassend Joseph Benedict, der A. 1708. des grossen Rahts, 1719. Jung Raht, A. 1723. Gemein Mann, A. 1725. Alt Raht, und 1727. Vogt von Bucheggberg, und A. 1732. von Kriegstetten, 1736. den 21. Febr. Seckelmeister, den 27. Maij Stadt-Venner, und den 15. Oct. gleichen Jahrs Schultheiß der Stadt Solothurn worden: von dessen Söhnen Ludwig Joseph Benedict Urs erstlich als Lieutenant in Königl. Spannischen Diensten unter dem Regiment Buch gedienet, und hernach A. 1749. des grossen Rahts, 1750. Jung Raht, A. 1756. Burgermeister, und 1758. Vogt am Läberen worden; und der andere Frantz Joseph erstlich in Königlichen Frantzösischen Kriegs-Diensten gestanden, und seither A. 1754. des grossen Rahts, und A. 1760. Schultheiß von Olten worden; des Obristen Anverwandter Christoff erlangte durch desselben Fürwort A. 1572. auch das Burger-Recht, und ist als Hauptmann in der Schlacht bey Die A. 1575. geblieben. Zur Lauben *Hist. mil. des Suisses au Service de la France Tom. III. pag.* 404. *seq.* & *Tom. IV. pag.* 441.

Tugini.

auch *Tugeni* und *Toygeni*. und *Tugi*; warden genañt ehemahlige Einwohner eines Theils der Helvetischẽ Landen, und des von ihnen genañten Pagi Tugini, und nach einigẽ des Lands-Bezircks zwischen der Limat

und der Reüs, welche nebst den Tigurineren mit den Cimbrieren (wie unter dem Articul *Cimbri*, des mehreren zusehen:) ein Einfall in die Römische Provintzen gethan, aber geschlagen und zuruck getrieben worden, da die zuruckgekommene sich um die Gegne, wo dermahlen die Stadt Zug, welche danahen den Namen Tugii bekomen; gesetzt haben solle, wie das mehrere auch unter dem Namen Zug vorkommen wird. *Strabo Geogr. lib. IV. Plutarchus in Mario.* Stumpff *Chron. Helvet. lib. V. cap.* 30. *Plantin Helv. ant. nova pag.* 280.

Tuggisholtz.

Ein Hof in der Filial-Pfarr Bichelsee, in den Niedern Gerichten des Stiffts Fischingen, in der Landvogtey Thurgäu.

Tugstein. Siehe Dutschgen.

Tugwar.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Johannes zu Anfang des XV. Seculi Chorherr zum grossen Münster gewesen, und durch seinen Diener den D. Felix Hämerli um das Leben bringen wollen. *Miscell. Tigur. P. I. pag.* 19.

Pont de Tugy.

Ein Hof in der Pfarr Pont la Ville, in der Freyburgischen Landvogtey Bulle.

Tul.

Ein Dorf in der Pfarr Olivone, in der Landvogtey Bollenz.

Tulingi oder *Tullingi.*

Waren nach *Cæsaris* Bericht *de Bell. Gall. lib. I.* den Helvetieren nach gelegne Völcker, welche mit ihnen, nach Verbrennung ihrer Wohn-Plätzen; einen Einfall in Gallien gethan, aber zuruck getrieben worden. Etliche setzen selbige in Lottringen, wegen der noch daselbst befindlichen Stadt Toul; andere in die Landschafft Stühlingen in dem Schwaben-Land, die an das Gebiet der Stadt Schaffhausen anstosset; andere achten, daß sie solche nicht gewesen, wellen Cæsar sonst bemercke, daß die Helvetier mit ihren benachbarten Germanieren beständig Krieg geführt, sie also sich nicht mit selbigen verge-

gesellschafftet haben werden; noch andere setzen sie auf die Seithen des Rheins ob Bregentz an dem Boden-See, und noch andere machen selbige zu einem Rhätischen Volck, das gewohnet, wo dermahlen Chur, Davetsch; ja noch andere weisen ihnen ihren Sitz an in dem Engadin, und auch in dem Veltlin, da sie ihren Namen von dem gleich nachbemelten Berg Tullum möchtē bekom̃en haben. *Cluver. Germ. ant. lib. II. cap. 7. Maillet Descr. de l'Univ. Tom. IV. pag. 118. seq. Quadrio Dissert. intorno alla Valtellin. Tom. I. pag. 51. & 69.*

Tulliker.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Bernerischen Stadt Zoffingen, aus welchem Rutschman A. 1452. Ulrich 1481. und Claus 1565. Schultheissen allda worden.

Tullum.

Wird von *Strabone Geogr. lib. IV. cap. 207.* ein Berg gesetzt zwischend dem Apennino, oder nach anderen Penino, der Savoy und Italien scheidet, und zwischend Paphlygadia, darunter die Trentinischen Alpen verstanden werden wollen; und achten danahen selbige für den Berg Adula (von dem oben ein eigener Articul:) oder Atulla, und wollen danahen auch den Namen der Landschafft Veltlin, als Vallis Tullinæ; herleithen. *Quadrio Dissert. intorno la Valtellina. Tom. I. pag. 9.*

Tumm. Siehe Thum und Domo.

Tumba de Cavalli, oder *Tumbas dals Cavals*.

Siehe Chur, Stadt.

Tumbé. Siehe *Thumbé*.

Tummbrun.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Ulrich A. 1396. Rahtsherr worden, und schöne Vergabungen an dortigen Spittal gemacht.

Tumils. Siehe Tomils.

Tumleschg. Siehe Tomleschg.

Tum-

Tummysen / auch Dumysen.

Ein Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Hans, gebührtig von Augspurg A. 1468. das Burger-Recht erhalten, und sein Sohn Rudolff A. 1480. Pfleger der Kloster-Frauen am Oetenbach, A. 1490. des grossen Rahts, A. 1519. Zunfftmeister, 1528. Amtmann am Oetenbach, und A. 1530. Oberster Meister und Statthalter worden: Er ward A. 1529. nicht nur an die Catholische Städt und Ort abgesandt, ihnen die gute Frücht der Einigkeit, und daß man sich durch die Ungleichheit der Religionen nicht in Unfrieden stellen solle; vorzustellen, und sie zuersuchen, die mit König Ferdinando von Ungarn geschlossene Bündnuß wieder aufzusagen; sondern auch an Bern und Basel, auch das Bernerische Lager zu Bremgarten und anderen Orten, theils wegen der Hilff, theils einen Frieden zubefürderen abgeschickt, möchte auch nach geschlossenem Lands-Frieden von den Gesandten, welche selbigen vermittlet; eine vortheilhaffte Erleutherung einiger Articulen auswürcken; er war folglich A. 1531. auch in der Schlacht bey Cappel, und ward darin erschlagen: Von seinen vier Söhnen ward Rudolff A. 1513. Cappelan S. Brixii Pfrund zu Kilchberg, A. 1523. Pfarrer zu Regenstorff, und A. 1526. Diacon zum Frau-Münster in der Stadt, und die drey andere Gros Hans, Jung Hans und Itel Hans setzten das Geschlecht in drey Linien fort.

A. Gros Hans ward A. 1528. des grossen Rahts, trug 1529. ein Stadt-Fähnlein in dem Zug nach Rüti und Utznach, und blieb als Fähndrich auch in der Schlacht bey Cappel A. 1531. und hinterliesse Rudolff, der A. 1554. des grossen Rahts, und 1562. Landvogt von Regensberg, und sein Sohn gleiches Namens A. 1591. Gericht-Schreiber, A. 1594. des grossen Rahts, und A. 1599. Amtmann zu Töß worden: Von desse Söhnen Hans Heinrich A. 1602. Zunfftmeister, A. 1605. Amtmann von Cappel, A. 1611. Rahtsherr von der freyen Wahl, A. 1612. Landvogt von Mendrys, und A. 1627. Korn-Meister: Rudolff A. 1616. und Jacob A. 1633. des grossen Rahts, und desse Sohn Caspar A. 1661. Prediger am Oetenbach, und A. 1670. Pfarrer zu Wezikon, und sein Sohns Sohn Hans Rudolff A. 1741. Diacon, und 1742. Pfarrer von Wald, auch Cammerarius des Wezikommer-Capituls.

B.

B. Junghans ward auch als Fehndrich A. 1531. in der Schlacht bey Cappel erschlagen, da er zuvor auch die Errettung des Stadt-Panners dapffer befürderet, und war ein Vatter Hans Jacobs und Bartolome, von denen Hans Jacob hinterlassen Hans Peter, und dieser einen Sohn gleichen Namens, der ein Vatter gewesen (1 Hans Bernhard, der A. 1642. des grossen Rahts, A. 1670. Rahtsherr, und A. 1675. Obervogt von Meilen, und dessen Sohn Bernhard Schiffmeister des Oberwassers und A. 1693. des grossen Rahts worden. (2 Hans Ulrich, der A. 1643. des grossen Rahts, A. 1647. Waagmeister der grossen Ankenwaag, A. 1649. Obervogt von Hegi und A. 1659. Landvogt von Andelfingen worden; der andere Sohn vorbemelten Junghausen Bartolome ward A. 1564. des grossen Rahts, A. 1576. Zunfftmeister, A. 1586. Obervogt von Laufen und A. 1592. Rahtsherr.

C. Itelhans war in der Schlacht bey Cappel A. 1531. bey dem schweren Geschütz, und ward in gleichem Jahr des grossen Rahts, A. 1532. Rahtsherr und Obervogt des Neu-Amts, A. 1533. Zunfft-Meister, A. 1535. Landvogt der freyen Aemtern, A. 1536. Oberster Meister und Statthalter, A. 1538. Obervogt von Horgen, A. 1548. Landvogt von Kyburg und A. 1554. wiederum Rahtsherr; er erhielte A. 1559. von Kayser Ferdinando I. einen Adel- und Wappen-Brief, und war in gleichem Jahre Gesandter bey einem Vertrag zwischen dem Stift St. Gallen und verschiedenen seinen Gottshaus-Leuten und A. 1563. bey dem Vertrag zwischen dem Herzog von Savoy und der Stadt Bern, wegen derer von dieser Stadt eroberten Savoyischen Landen. Von seinen Söhnen ward Junghans A. 1571. des grossen Rahts, A. 1573. Zeugherr, A. 1575. Zunfft-Meister, A. 1585. Landvogt von Regensberg und A. 1595. Rahtsherr von der freyen Wahl; und Leonhard A. 1574. des grossen Rahts; und von des Rahtsherr Junghausen Söhnen Hans Caspar A. 1594. des grossen Rahts, A. 1626. Rahtsherr von der freyen Wahl, und Hans A. 1614. und sein Sohn Junghans A. 1631. des grossen Rahts.

Ein Geschlecht in der Stadt Rapperschweil, welches Jacob gebürtig von Zürich dahin gebracht, da er A. 1534. Burger, A. 1558. des grossen und A. 1566. des kleinen Rahts worden, und hinter-

lassen Matthias und Jacob, da dieses letstern Sohns Sohn Rudolf A. 1668. Medicinæ Doctor zu Mayland worden; Matthias aber ein Vatter gewesen Ulrichs der Seckelmeister worden und gezeuget Ulrich, der Statthalter worden; Heinrichs, dessen Sohn Fidel Stadtrichter, und dessen Sohn Heinrich A. 1703. und A. 1721. Schultheis worden und ein Vatter gewesen Caroli Antonii, der A. 1700. Medicinæ Doctor und Decanus des Collegii Medicorum zu Pavia worden, und Josephi Bonifacii, der A. 1713. zu Besançon Medicinæ Doctor worden und Theses: *Cocta medicari oportet non cruda:* herausgegeben, hernach etwas Zeits des Stiffts und Bads Pfeffers Arzet gewesen, und A. 1754. auch Schultheis worden; und Johannis, der Statthalter worden, und sein Sohn Carolus Fidelis A. 1749. auch zu Besançon Medicinæ Doctor worden, und Theses *de structura omnium partium in infimo ventre contentarum functionibus naturalibus inservientium* in Druck gegeben, und A. 1754. Pannerherr und A. 1758. Statthalter worden, und A. 1761. gestorben.

Tummer.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Georg A. 1442. Zunfftmeister worden.

Tumermut.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Hans A. 1478. des grossen Rahts worden.

Tumils, siehe Tomils.

Tumpter.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Rapperschweil, aus welchem Ulrich mit dem Zunamen Keller A. 1368 von Ulrich Vatter und Sohn von Aspremont das Schloß, Dorf und alle Gericht von Reichenburg erkaufft und A. 1370. dem Stifft Einsidlen käuflich überlassen. Hartm. *Annal. Einsidl. p.* 352.

Tund=

Tundweil.

Ober und Unter-, waren zwey Dörflein, an deren Platz das Kloster St. Urban erbauet worden, wie unter dessen Articul des Mehrern zu finden seyn wird.

Tungel.

Ein Berg in der Pfarr Lauwenen in dem Bernerischen Amt Sanen, auf welchem ein Theil von dem Lauwbach oder Lauwenenbach entspringt.

von Tuno.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in dem Land Uri, aus welchem Rudolf einer der 4 Richtern gewesen, welche A. 1257. in dem ernstlichen Streit zwischen den Geschlechten Izelingen und Gruba zu Vollstreckung des darüber gemachten Vertrags gesetzt worden. Tschudi *Chron. Helv. ad dict. ann.*

von Tunsel genannt Silberberg.

Tuntelen.

Ein Dörflein in der Pfarr Wahlern und dem Bern-Freyburgischen Amt Schwarzenburg.

Tuoi, siehe Thuoi.

Tuotensee, siehe Thuotensee.

Tupping.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem Johannes A. 1634. Landvogt von Illingen worden.

Turbach.

Ein Thal mit vielen Höfen, auch ein dardurch fliessender Bach, welcher in die Lauwenen fliesset, in der Pfarr Aflentschen und dem Bernerischen Amt Sanen.

Turbenthal.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr unweit von der rechten Seiten der Töß zwischen Zell und Wyla (an welche Pfarr dieses auch stosset) in

den Niedern Gerichten von Breiten-Landenberg, welches Schloß auch gleich ob diesem Dorf ligt in der Zürichischen Landvogtey Kyburg; es wird für das in Eccard. *Casibus Monast. S. Galli cap.* 1. angemerkte Vallis turbata gehalten, in welches Salomon Bischoff von Costanz und Abt von St. Gallen zu Ende des IX. Seculi sich vor denen Allemannischen Herzogen Berchtold und Erchinger geflüchtet, und daselbst S. Gallo zu Ehren eine Capell errichtet; der Pfarr-Satz daselbst gehörte ehemahls auch dem Stifft St. Gallen, und hat Abt Gotthard selbigen A. 1496. Hansen von Breiten-Landenberg übergeben, da seine Nachkommen selbigen annoch nebst der Bestellung der Helfer-Stelle daselbst haben, welche beyde in das Ellgauer Capitel gehören, und ist die Pfarr gar weitläufig von vielen verstreuten Dörfleinen und mehrern Höfen. Die dermahlige Kirch daselbst ist ein grosses Gebaü und ward von A. 1510 bis 1512. erbauet und A. 1703. erneuert, und hat darin das Geschlecht von Breiten-Landenberg sein Erb-Begräbnis; es waren auch vor der Religions-Veränderung allda 4. Caplaneyen. Stumpf. *Chron. Helv. lib. IV. c.* 23. und *lib. V. c.* 7.

Turberg, siehe Thurberg.

Ture.

Ein Geschlecht in der Stadt Straßburg, aus welchem Pettas, Ritter, A. 1386. derer von Zürich Hauptmann gewesen, da sie einen Zug vor das Städtlein Neu Regensberg gethan und die auf dem Heimzug sie öffters angegriffen viel stärkere Oesterreichische Mannschafft dapfer abgetrieben. Tschudi *Chron. Helv. ad dict. ann.*

Turegum und *Turregum* auch *Thuregum*

Ward die dermahlige Stadt Zürich in dem VIII. und IX. Seculo genennt, wie aus den Stifftungs-Briefen Kaysers Caroli M. und des Ost-Fränkischen Königs Ludovici von dortigen Stifftern zu bemerken; es ward auch derselben Einwohnern der Name Turrigensium öffters beygelegt, biß zu Anfang des XVI. Seculi, wie oben unter dem Articul *Tigurini* schon angemerkt worden, doch so, daß in solcher Zeit auch öffters dieser Stadt und derselben Einwohnern der Name Thuricum und Turicenses gegeben worden zu seyn

sich

sich findet; daß aber einige das Wort Turregum herleiten wollen, daß es sollte heissen Duregum ein Ort zweyer Reichen oder Königen, der Allemannischen und Burgundischen, hat keinen sattsamen Grund, noch weniger daß es gleichsam Terror Regum ein Schrecken der Königen wegen ihrer festen Gelegenheit sollte genennt worden seyn. Bullinger von den *Tigur*iner Sachen MSC. *lib. I. c.* 1. Stumpf. *Chron. Helv. lib. VI. c.* 11.

Turgovia, siehe Thurgaü.

Turicus, Turicum, Turicensis.

Thuricus oder Turicus wird von verschiedenen zum ersten Stiffter der Stadt Zürich oder des Schlosses auf der linken Seiten des dadurch dermahlen fliessenden Wassers zu des Patriarchen Abrahams Zeit ausgegeben, ohne einigen sattsamen Grund, so wenig, als auch einige denselben einen Arelatensischen König heissen. Vermuthlich wird solches Vorgeben hergeholet werden, weilen schon zu der Römern Zeiten die Einwohner dieses Orts Thuricenses (wie aus einer A. 1746. allda gefundenen Römischen Uberschrifft zu sehen) genennt worden, und allem Anschein nach ihr Haupt-Ort Turicum werde geheissen haben; es werden auch in Kayser Caroli M. Stifftung dortiger Kirch schon der Martyrum Turicensium gedacht, und ist in den folgenden Seculis des mittlern Alters und bis zu Anfang des XVI. Seculi dieser Stadt und den Einwohnern bald der Name Turici und Turicensium, auch Turicinorum, bald Turegi und Turegiensium beygelegt worden. Von selbiger Zeit an biß vor kurzer Zeit ward der Name Tigurum oder Tigurinorum in Uebung, welchen dermahlen noch einige gebrauchen, andere aber den Namen Turici wieder angenommen haben. Stumpf. *Chron. Helv. lib. VI. c.* Hottinger *Spec. Tigur. p.* 2. *seq.*

Turkey.

Ein Hof in der Pfarr und den Gerichten der Stadt Bischoffzell in der Landvogtey Thurgaü.

Turman.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in dem Land Uri, aus welchem Ru-

dolf A. 1500. nach Ubergab der Stadt Novarra den verkleideten und unter dem gemeinen Eydgenößischen Fußvolk herausgebrachten Herzog Ludovicum von Mayland denen Franzosen verrahten, daß er von selbigen gefangen, er aber hernach bey seiner Zurückkunft in das Land deswegen mit dem Schwerdt hingerichtet worden. Rahn Eydgen. Gesch. Beschr. *p.* 555.

Turmatt, siehe Thurmatt.

Turn, siehe Thurn.

Turnan.

Ein Berg und darauf ein See in dem Schamser-Thal in dem obern Grauen Bund.

Turni.

Eine Nachbarschafft in dem Thal S. Giacomo in der Graubündterischen Grafschaft Veltlin.

Turnier

Werden genennt gewisse Ritter-Spiel der alten Deutschen, welche von Kaysern, Fürsten ꝛc. zu gewissen Zeiten angestellet worden, und darzu eine von vollbürtige von Adel beschrieben worden, die darauf auch mit grossem Pracht und Begleit erschienen, und sich auf den bestimmten Tag auf dem Turnierplatz einfanden, und zwar mit Turnier-Helmen auf dem Kopf, und daß der Mann und das Pferd geharnischt war; sie mußten aber zuvor bey dem Wappen-König ihr Wappen, welches sie vortragen liessen, zeigen, daß er urtheilen möchte, ob sie Turnier-fähig wären, und wurden dann also erkennt, wann man mit Trompeten und Paucken-Schall ein Zeichen gegeben, paar und paar in die Schranken gelassen, welche dann mit Lanzen gegen einander renneten und ihre Kräffte und Geschicklichkeit anwendeten einander aus dem Sattel zu heben; und wenn der Turnier vorbey, wurde durch das anwesende vornehme Frauenzimmer das sogenannte Dank- und Sieges-Zeichen denen so sich am besten gehalten, ausgetheilt, und dann der Turnier mit Banketten und Ehren-Tänzen beschlossen. Es solle der Xte von solchen in Deutschland angestellten Turnieren von Herzog Welph von

von Bayern A. 1165. in der Stadt Zürich, und der XXte von der Schwäbischen Ritterschaft A. 1392. in der Stadt Schaffhausen gehalten worden seyn. Münster *Cosmograph. lib. III. c.* 449.

Turregum, siehe *Turegum.*

Turretin oder *Turretini.*

Ein altes Adeliches Geschlecht in der Stadt Genf, welches Franciscus ein Sohn Regule eines Gonfalonier oder Haupts der Republick Lucca in Italien dahin gebracht, da er seine Vatterstadt um der Evangelischen Religion willen verlassen, erstlich etliche Jahr sich zu Antwerpen, und hernach zu Zürich aufgehalten, und letstlich A. 1579. seinen Aufenthalt zu Genf genommen, und allda das Burger-Recht erhalten, und das Geschlecht durch seine zwey Söhne Benedictum und Johannem in zwey Linien fortgepflanzet.

I. Benedictus ward A. 1612. Pfarrer und A. 1618. Professor Theologiæ zu Genf, und A. 1620. auf den zu Alais gehaltenen Evangelischen Synodum, und A. 1621. an den Prinzen von Oranien und die vereinigte Niederland abgeschickt, bey diesen letstern einige Beyhülf in ihren damahls anscheinenden Gefahren zu begehren, von welchen wie auch denen Städten Hamburg, Embden und Bremen er über 12000. Thaler mit sich nach Haus gebracht, auch in dem Haag bey dem vertriebenen König Friderico von Böhmen ein Verhör gehabt. Wie folglich seine diesfällige Verdienste von der Obrigkeit in Genf erkannt worden, ist hernach bey seinem Bruder Johanne zu sehen.

Er ist den 9. Mart. A. 1631. in dem 53sten Alters-Jahr gestorben, und ist von ihme meistens zu Genf in Druck gekommen:

Disputatio de Christo Servatore, cur & quare Servator. 1614. 4°.
Disp. de Sanctorum defunctorum invocatione. 1615. 4°.
Defense de la fidélité de la Traduction de la S. Bible faite à Geneve contre le Livre du P. Coton intit. *Geneve plagiaire.* III. Vol. 1618. 1619. & 1620.
Suite de ladite Traduction. 1626. 4°.
Recueil des piéces concernants la Doctrine & Practique Romaine sur la Deposition des Rois, & Subversion de leurs vies & états. 1627. 8°.

Disp.

Disp. de adoratione & invocatione Sanctorum. 1628. 4°.
Recherche du Jesuite plagiaire. 1629. 4°.
Disp. de Natura Ecclesiæ. 1630.
Sermons Italiques.
la Santé des Malades.
Profit des Châtiments.

Auch ist von ihme eine Historie der Glaubens-Reformation der Stadt Genf in Schrifft hinterlassen worden, und er hat auch *Indicem librorum prohibitorum & expurgatorum* des Cardinals von Sandoval mit einer Vorrede A. 1619. zu Genf in Druck befürdert.

Er war ein Vatter Francisci und Stephani, durch welche das Geschlecht in zwey andern Linien fortgesetzt worden.

A. Franciscus hat in seiner Vatterstadt den Anfang seiner Studien gelegt und selbige zu Leiden, Paris, Saumur, Montauban und Nimes fortgesetzt und ist bey seiner Zuruckkunst A. 1648. unter die Pfarrer aufgenommen worden, und predigte hernach in der Französischen und Italiänischen Sprache. A. 1650. wurde ihme die Profession in der Philosophie angetragen, welche er aber nicht, aber A. 1651. eine Prediger-Stelle zu Lyon angenommen, A. 1653. aber wurde er zuruck berufen und zum Professore Theologiæ ernannt; er ward A. 1661. an die vereinigte Niederland abgesandt um ein Gelthilf zur Befestigung der Stadt Genf anzusuchen, er that auch solches bey den General-Staaten und den Staaten von Holland und West-Friesland mit solcher Geschicklichkeit und Nachdruck, daß ihme eine Beysteuer von 75000 Holländischer Gulden zugestellt worden; da er auch während seinem Aufenthalt etliche Mahl daselbst mit solcher Erbauung und Beyfall geprediget, daß die Wallonische Kirche zu Leiden und die Französische Kirche in dem Haag und hernach auch die Staaten von Holland und West-Friesland ihne zum Pfarrer der Kirchen im Haag berufen, welchen, wie auch den A. 1666. und 1672. erfolgten Beruf zu der Theologischen Profession zu Leiden er nicht angenommen, sondern seine Stellen in der Kirch und Academie zu Genf behalten und versehen bis an seinen den 28. Sept. 1687. in dem 64sten Alters-Jahr erfolgten Tod, da ihme Benedictus Pictet eine Leichen-Rede gehalten, welche unter dem Titul *Benedicta Memoria Francisci Turretini* A. 1688. zu Genf gedruckt worden.

Es

Es ist von ihme zu Genf in Druck gekommen:

Theses de felicitate morali & politica, 1640.

Theses de necessaria Dei gratia, 1644.

Theses de verbo Dei scripto. Præs. Frid. Spanhem. A. D. Leiden, 1645. 8°.

Theses de fidei & religionis necessitate & veritate. Genf, 1657.

Dissertationes de Satisfactionis Christi veritate, 1657. 1662. 1667.

Dissertationes VIII. de necessaria Secessione nostra ab Ecclesia Romana, & impossibili cum ea Syncretismo, 1661. bis 1687. 4°.

Dissertatio de Providentia Dei circa peccatum, 1663. 4°.

Dissertatio de Libro vitæ, 1667. 4°.

Dissertatio de bonorum operum necessitate, 1673. 4°.

Δυσνόητα Theologica Theoretico practica, 1674. 4°.

Diss. de tribus testibus cælestibus ex Joh. V. 7. eod. 4°.

Diss. de Spiritu, Aqua & Sanguine ex Joh. V. 8 1676.

Diss. de Clavibus Regni Dei Apostolis traditis, 1677. 4°.

Institutionum Theologiæ Elencticæ Partes 3. Genf, 1679 -- 1685. *Amst.* - 1697.

Sermons sur des textes detachés, II. Tom. 1683. 8°.

Disputationum miscellanearum Decas, 1687.

Réponse à l'Ecrit, qu'un Chanoine d'Anneci avoit publié pour rendre odieux les Protestans, entre autres choses sur la doctrine de l'obéissance des Sujets à leurs Princes legitimes.

Réponse à la Lettre, que l'Evêque de Luques écrivit aux Familles de Geneve originaires de son Diocèse pour les exhorter à la Profession de la Catholicité, que leurs Ancètres avoient quittée.

Dessen Sohn Johannes Alphonsus legte den Grund seiner Studien in seiner Vatterstadt, und insbesondere in der Philosophie unter dem berühmten Chouet, und in der Theologie unter Tronchin. Calandrini und Pictet, und predigte schon in seinen jungen Jahren mit vielem Beyfall, wie auch hernach in den vereinigten Niederlanden, dahin er sich A. 1691. begeben, und setzte daselbst seine Studien fort, und legte sich A. 1691. zu Leyden unter Spanhemio sonderlich auf die Kirchen-Historie; er begab sich weiters nach Engelland, und ob er gleich nach seiner Dahinkunst in Londen mit einer Brust-Krankheit überfallen ward, hat er doch in dortiger Französischen Kirche etliche mal geprediget, und hat sich etwas Zeit zu

Oxford und Cambridge aufgehalten, und ist unlang hernach von Bischoff Burnet von Salisbury in seine Wohnung aufgenommen worden, der ihme auch bey König Wilhelmo III. und der Königin Anna ein Verhör, und der fürnehmsten Erz- und Bischöffen und anderer Gelehrten Freundschaft zuwegengebracht: Seine Unpäßlichkeit machte ihne nach Frankreich reisen, da er zu Paris bey dem berühmten Mathematico Ozanam gewohnet, und von allen dortigen Gelehrten viele Höflichkeit und Achtung genossen; er kam A. 1694. wieder nach Genf und ward hernach unter die Kirchendiener und A. 1696. unter die Pfarrer der Stadt aufgenommen; es wurde auch in Absicht auf ihne von dortiger Oberkeit A. 1697. eine neue Profeßion der Kirchen-Historie aufgerichtet, und er zum ersten Professor davon bestellt, und that noch selbigen Jahrs mit obbemeldtem Chouet eine Reise nach Zürich, Bern, Basel und andere Orte in der Eydgenoßschaft, und stifftete darbey mit den fürnehmsten Gottsgelehrten eine genaue Freundschaft. A. 1701. wurde er zum Rector der Academie erwehlet, und behielt solche Stelle die folgende zehen Jahre hinter einander, da er immittelst auch A. 1705. die Theologische Profeßion erhalten; er trug A. 1706. vieles bey, daß die Unterzeichnung der sogenannten Formulæ Consensus zu Genf künftighin nicht mehr von den neuen Kirchendienern abgefordert worden, und bemühete sich folglich eine Vereinigung der Evangelisch-Reformirten und Lutherischen Kirchen anzubahnen und so viel möglich zu befürdern, that auch A. 1707. bey dem König Friderico I. in Preussen theils selbst, theils mit übrigen Kirchen- und Schul-Vorgesetzten zu Genf Vorstellungen hierüber, und ward bey diesem Anlas auch zu einem Mitglied der Königl. Preußischen Gesellschaft aufgenommen, wie er auch schon zuvor ein Mitglied der zu Befürderung und Ausbreitung des Evangelii in Engelland angestellten Gesellschaft gewesen. Er führte auch einen Briefwechsel mit vielen Gelehrten in Engelland, Holland, Frankreich, Deutschland rc. und erhielt auch einige gnädige Briefe von gedachtem König Friderico I. in Preussen und auch von der Königin Wilhelmina Charlotta von Engelland, Königs Georgii II. Gemahlin; er vermehrte auch die von seinem Vatter gesammlete Bibliotheck mit vielen köstlichen und raren gedruckten und geschriebenen Büchern von allerhand Art, auch vielen alten und neuen Medaillen,

Medaillen, deren er viele von Königen, Fürsten und Ständen geschenkt bekommen; welche annoch beysammen und von einheimischen Gelehrten mit Nutzen gebraucht, und von Fremden besucht und beschauet wird. Er versahe auch seine Stellen in der Kirchen und Academie bis an sein Ableiben, welches den 1. Maji 1737. in dem 66. Alters-Jahr erfolget, und ist von ihme in dem Druck hinterlassen worden:

Exercitatio philosophica brevem totius Logicæ Synopsin exhibens, Præs. Daniel Puerari Med. Doct. & Phil. Prof. Genf, 1686. 4°.
Disputatio physica de Fluidorum, solidorumque corporum Natura, Præs. Antonio Leger *Phil. Prof.* ibid. 1687. 4°.
Pyrrhonismus Pontificius sive *Theses Historico-Theologicæ de Variationibus Pontificiorum circa Ecclesiæ infallibilitatem*, Leiden, 1692. 4°.
Sermon sur la Charité, Genf, 1697. 4°.
Quæstiones de Ludis secularibus, ibid. 1701. 4°.
Oratio de sacrarum Antiquitatum Usu multiplici & præstantia, ibid. 1702.
Oratio Panegyrica in obitum Guilielmi III. magnæ Brittanniæ Regis, ibid. 1702.
Oratio de Seculo XVII. erudito & hodiernis Literarum periculis, ibid. 1704.
Oratio de Studiis emendandis & promovendis, ibid. eod. 4°.
Oratio de Scientiarum vanitate & præstantia, ibid. 1706. 4°.
Oratio de Theologo veritatis & pietatis studioso, ibid. eod. 4°.
Oratio de eruditionis & pietatis nexu, ibid. eod. 4°.
Oratio de componendis Protestantium dissidiis, ibid. 1707. 4°.
Oratio de variis Christianæ doctrinæ fatis, ibid. 1708. 4°.
Oratio de affectibus à Veri studio abducentibus, ibid. 1709. 4°.
Votum pro Pace Europæ, ibid. 1710. 4°.
Oratio de adulterati Christianismi causis & remediis; accedit *Laus Johannis de Normandie & Ezechielis Spanhemii*, ibid. 1711. 4°.
Orationes varii argumenti, quibus multa ad Scientiarum incrementum, Christianæ veritatis illustrationem, pietatis commendationem, pacemq; Christianorum pertinentia continentur, ibid. 1711. & 1737. darin all obige Orationes zusammen gedruckt.

Dissertatio adversus eos, qui statuunt quamcunque Religionem profitearis, perinde esse, ibid. 1711. 4°.
Dissert. de Christo audiendo, ibid. eod. 4°.
Cogitationes de variis Theologiæ capitibus, ibid. eod. 4°.
Cogitationes de Controversiis, Sensu communi, Traditionibus, Superstitionibus &c. ibid. 1713. 4°.
Cogitationes de Religione & Theologia, ibid. eod. 4°.
Dissertatio de Revelationis necessitate, ibid. 1715. 4°.
Solutio quæstionis, utrum contradictoria propriè loquendo credi possint, 1716. und in denen zu Halle gedruckten Gundlingianis Tom. XIV. p. 340.
Dissertatio de Revelationis examine & characteribus, ibid. 1717.
Dissertatio de Veritate Religionis Judaicæ, ibid. eod. 4°.
Dissertatio de Articulis fundamentalibus, ibid. 1719. 4°.
Nubes Testium pro moderato & pacifico de rebus Theologicis judicio & instituenda inter Protestantes concordia. ibid. eod. 4°.
Sermon sur le Jubilé de la Reformation de Zuric, ibid. eod. 4°.
Dissertatio de commodis temporalibus pietatis, ibid. 1720. 4°.
Dissertationum de Veritate Religionis Christianæ
Pars I. *de præstantia Doctrinæ.* ibid. 1721.
II. *de Charactere Magistri & primorum Præconum.* eod.
III. *de Miraculis.* eod.
IV. *de Prophetiis.* 1722.
V. *de Evangelii propagatione.* eod.
VI. *de Efficacia Christianismi.* 1720.
Dissertationum apologeticarum adversus incredulorum difficultates,
Pars I. *de Revelatione in genere & Judaica in specie.* ibid. 1724.
II. *de Mysteriis Christianismi.* eod.
III. *de Præceptis Christianismi.* 1725.
IV. *de Miraculis.* I. eod.
V. *de Miraculis.* II. 1726.
VI. *de Miraculis & Prophetiis.* 1728.
Défense de la Dissertation de Mr. Turretin sur les articles fondamentaux de la Religion contre une Brochure intitulé: *Lettre de M. T. C.* 1727. 4°.
Sermon sur l'Inconvenient du Jeu sur Phil. IV. 8. 9. ibid. eod. 4°.
Sermon

Sermon sur le Jubilé de la Reformation de Berne sur Pseaume CII. 19 -- 23. ibid. 1728. 4°.
Theses de Theologia naturali in genere. ibid. 1729. 4°.
Dissertatio de existentia Dei. ibid. 1730. 4°.
Dissertatio de Attributis Dei juxta lumen naturale. ibid. eod. 4°.
Dissert. de Providentia Dei juxta lumen naturale. ibid. 1731. 4°.
Vindiciæ Providentiæ divinæ juxta lumen naturale. ibid. 1732. 4°.
Dissert. de modo providentiæ divinæ juxta lumen naturale. ib. 1733. 4°.
Sermon sur la Loy de liberté sur Jaques II. 12. ibid. 1734. 4°.
Dissertatio de libertate humana contra Spinozam & alios ejusdem furfuris homines. ibid. eod. 4°.
Sermon sur le Jubilé de la Reformation de Geneve. ibid. 1735. 4°.
Historiæ Ecclesiasticæ Compendium. ibid. eod. & 1736. 4°.
Dissertationum de Legibus naturalibus
Pars I. *qua Leges naturales demonstrantur.* ibid. 1735.
II. *qua Leges naturales defenduntur.* 1736.
III. *de Officiis erga Deum.* 1737.
IV. *de Officiis erga proximum & nos ipsos.* eod.
Dissert. de Animarum immortalitate & Vita futura juxta lumen naturale. eod.

Die meisten obigen wurden zusammen gedruckt unter dem Titul:
Cogitationes & Dissertationes Theologicæ, quibus principia Religionis cum naturalis tum revelatæ adstruuntur, animiq; ad veritatis, pietatis & pacis studium excitantur, III. Vol. Genf, 1737. 4°.

Commentarius theoretico-practicus in Epistolas S. Pauli ad Thessalonicenses. Basel, 1739. 8°.
Prælectiones Criticæ, Theologicæ & Concionatoriæ in S. Pauli Epist. ad Romanos Capita XI. Genf, 1741. 4°.

Auch sind von ihme
in der Bibliotheca Bremensi Cl. I. p. 267.
Cogitationes de variis Theologiæ capitibus.

Es ist auch ein *Traité de la Vérité de la Religion Chrétienne tiré du Latin de Mr. J. Alphonse Turretin* von Jacobo Vernet in Druck gegeben worden, wie unter dem Articul *Vernet* zu sehen. Er hat auch hinterlassen Marcum, der A. 1746. des grossen Raths worden.

B. Stephanus, auch obbemelten Benedicti Sohn, war ein Vatter Horatii Benedicti Herrn von Bossey, der A. 1696. des kleinen Rahts, A. 1701. Seckelmeister, A. 1704. 1708. 1712. 1716. und 1720. Sindic und A. 1724. erster Sindic worden; und Andreas, der A. 1684. des grossen Rahts worden und hinterlassen Horatium, der A. 1726. in Kön. Französische Dienste als Fähndrich unter das Regiment Hemel getretten, A. 1734. Lieutenant unter dem Garde-Regiment, und A. 1745. Hauptmann über eine Compagnie unter dem Regiment la Cour au Chantre, auch A°. 1759. Ritter des Ordens von den Kriegs-Verdiensten, anbey aber auch A. 1738. des grossen Rahts zu Genf worden.

II. Johannes, auch obbemelten ersten Francisci Sohn, bekam A. 1632. von der Oberkeit von Genf zu dankbarem Angedenken seines obbedeuteten Bruders Francisci geleisteter Diensten, eine Herrschafft über ein Dorf in dem *Mandement* Peney zu Lehen, welchem hernach auch der Name Turretin beygelegt worden, und schriebe er sich Herr von Turretin, Bossey, Beaumont, Merand und Mitherr des Canals zwischen dem Genfer- und Neuenburger-See, und hinterließ Michael auch Herr von Turretin, der A. 1676. Professor der Morgenländischen Sprachen und A. 1678. auch zugleich Pfarrer bey der Französischen und Italiänischen Kirche zu Genf worden, und im Febr. A. 1721. in dem 75. Alters-Jahr gestorben, hat auch

la Croix des Jugemens de Dieu, ou *Sermon sur Mich. VI. 9.* 1685. auch

Deux Sermons sur l'Utilité des afflictions sur Psaum. XXXIX. 10. und

Catechisme familier pour ceux qui commencent

in Druck gegeben.

Von dessen Söhnen (1. Samuel, auch Herr von Turretin, hat in seiner Vatter-Stadt in den Studien einen guten Anfang gemacht, und selbige sonderlich unter seinem Vatter und seinem vorbemelten Verwandten Johanne Alphonso so fortgesetzt, daß er unter diesem über die ganze Theologie disputirt hat; er thate folglich eine Reise durch Holland, Engelland und Frankreich, und ward nach

nach seiner Zuruckkunfft zu Genf A. 1713. unter die Kirchen-Diener und A. 1716. unter die Pfarrer aufgenommen; versahe auch etwas Zeit seines schwachen Vatters Stelle in der Profession der Morgenländischen Sprachen, und bekam selbige A. 1718. selbst. A. 1719. ward er Professor Theologiæ und auch Prediger an der Italiänischen Kirch, und ist A. 1727. in dem 39. Alters-Jahr gestorben, und hat in Druck gegeben

Theses philosophicas,

Dissertationem de iis, qui ultimis Seculis divinas revelationes jactant, A. 1722. welche in Französischer Sprach unter dem Titul: *Préservatif contre le Fanatisme, & les prétendus inspirés des derniers Siécles,* auch zu Genf A. 1723. in 8°. herauskommen.

III. Dissertationes de Lege naturali. 1725. & 1726.

und hinterlassen Antonium, Herrn von Turretin, welcher A. 1746. des grossen und A. 1757. des LX. Rahts worden, und dessen Kinder nun das gedachte Lehen der Herrschafft Turretin besitzen.

(2. Franciscus Johannes, der A. 1729. des kleinen Rahts, A. 1731. Stadtschreiber, A. 1741. 1745. 1749. 1753. Sindic und A. 1757. und 1761. erster Sindic, auch A. 1743. 1747. 1751. 1756. und 1760. Lieutenant und Präsident des Stadt-Gerichts, und von seinen Söhnen Gedeon A. 1758. Professor Philosophiæ und Johannes Jacobus A. 1757. Presessor der Rechten zu Genf worden.

Turretin.

Ein Schloß und kleines Dorf in der Pfarr Satigni und dem Mandement von Peney in dem Gebiet der Stadt Genf, welches, wie gleich zuvor bedeutet, A. 1632. von der Oberkeit der Stadt Genf zu einem Lehen für Johannis männliche Nachkommen errichtet und mit solchem Namen belegt worden, und jetzt von des vorbemelten Samuelis Sohns-Kindern besessen wird.

Turriani.

Ein Geschlecht in dem Hochgericht Pregell in dem Gottshaus-Bund, aus welchem Jacob A. 1533. Gesandter zu Glurens zu Errichtung eines Vertrags mit den Tyrolern gewesen, und Augustinus A. 1675. Lands-Hauptmann des Veltlins worden.

Turst,

Turst, siehe Durst.

Turtig.

Ein klein Dorf an dem Fuß eines fruchtbaren Bergs, darauf die Pfarr-Kirch Unter-Bächen auf der linken Seiten des Rhodans in der Zehnden Raren und Land Wallis.

im Turtig.

Ein Geschlecht in dem Zehnden Brüg in dem Land Wallis, aus welchem Hans A. 1576. Castellan des Zehndens gewesen.

Turtmann.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr zur linken Seiten des Rhodans in einer Ebne, allwo das

Turtmanns-Thal

anfanget, worin aber keine Dörfer, sondern nur fruchtbare Alpen, beyde in dem Zehnden Brüg in dem Land Wallis.

Turtsch.

Eine Nachbarschafft in der Pfarr und Gemeind Valendas in dem Hochgericht Grub in dem Obern Grauen Bund.

Turus, siehe Thur.

Tuscaner, siehe *Thusci*.

Tusch.

Ein Geschlecht in dem Hochgericht Oberhalbstein in dem Gotts-haus-Bund, aus welchem Johann Antyn, Landvogt desselben, A. 1712. Namens desselben den Bund von neuem beschweeren helfen.

Tuslingen und Tusnang, siehe Duslingen.

Tusis, siehe Thusis.

von

von *Tussignano.*

Aus diesem Geschlecht hat M. Petrus, der Medicinæ Monarcha genennt wird, A. 1336. ein *Librum de Balneis Burmi* in der Graubündnerischen Herrschafft Bormio oder Wormbs geschrieben hinterlassen. Scheuchzer Naturgesch. *P. II. p.* 356.

Tußistock.

Ein beständig mit Schnee bedeckter Berg in der Ruppleten Alp in der Pfarr Silenen in dem Land Uri, gegen das Graubündnerische Land.

Tutilo

Trat in den Benedictiner-Orden in dem Kloster St. Gallen und war nicht nur in der Music, im Geigen, Lauten, Harpffen u. d. gl. wohl erfahren, sondern war auch ein guter Poet und Redner, Sternseher und Mahler, auch unvergleichlicher Stecher in Gold, Silber, Kupfer, Meßing auch ander Metall und auch auf Helfenbein, und hat unter andern Arbeiten eine kunstreiche astronomische Tafel von der Austheilung des Gestirns und Himmelslauf in Mösch gestochen zu St. Gallen hinterlassen, und achtete man auch, daß er die auf dem in der alten St. Othmari Kirch mit Kupfer überzogenen St. Galli-Altar in Kupfer gestochene Lebens-Geschichten verfertiget habe; er soll auch bey Kayser Carolo Crasso wegen seiner bezeigten Ernsthafftigkeit und untermischten Schimpfen in grossen Gnaden gestanden seyn, daß er demjenigen den Fluch angewünschet, der die Ursach gewesen, daß er ein Mönch worden; er verlohr zu St. Gallen das Leben A. 896. und wird wegen seines frommen geführten Wandels von einigen unter die Heiligen, von andern unter die Seligen gezehlet, und ward die ehemahls St. Catharina-Capell, darin er begraben worden, hernach S. Tutilonis Capell und Kirchhof genannt. *Eccard. jun. cap.* 3. Stumpf. *Chron. Helv. lib. V. c.* 5. Murer *Helv. S. p.* 199.

Tuto.

Ein ausgestorbenes Geschlecht der Stadt Zürich, aus welchem

Jacob A. 1269. des Rahts der Geschlechtern gewesen. Siehe auch Dut.

Tutschgi, siehe Dutschgen.

Tutto.

Ein zu Wagenhausen bey Stein am Rhein in der Landvogtey Thurgau gesessener Ritter vertauschete A. 1083. mit Graf Burcard von Nellenburg für das Stifft Allerheiligen zu Schaffhausen alle daselbst gehabte Güther mit dem Beding, daß allda zu Wagenhausen eine gewisse Anzahl armer Leuthen zum Gottesdienst erhalten werden. Rüeger Schaffhaus. Chron. *MSC.*

Tutweil.

Unter- ein Dorf. Ober- ein dreyfacher Hof und darbey St. Stephans Kirchlein in der Pfarr Wengi, beyde in den hohen und niedern Gerichten der Landvogtey Thurgau.

Tuverasci, siehe *Ætuatii*.

Tuzmann.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Peter A. 1472. Niclaus A. 1488. und Michael A. 1503. des grossen Rahts worden.

Twären.

Einer der 4. Vierteln, in welche die Pfarr Trub in dem Bernerischen Amt Trachselwald eingetheilt ist, in welchem auch ein Hof und auch ein Flüßlein, das in die Truben fliesset, gleiches Namens, und der sogenannte

Twären-Graben,

darin viele zerstreute Häuser.

Twann.

Tuanna, *Tavenna*, ein Dorf, Kirch und Pfarr in der Mitte an dem Bieler-See in dem Bernerischen Amt Nydau, allda alles nur

nur Rebland, so daß man weder Matten noch Aecker antrifft: es ware ehemals daselbst auch ein Burg der Edlen gleiches Namens, aus welchen Cuno das seinige A. 1237. an das Johanniter Ritterhaus Buchsee vergabet; nach deren Abgang kamen die Gericht daselbst an die von Tachsfelden, und hat selbige Anna von Tachsfelden Peters von Stein Wittwe A. 1420. an Schultheis Rudolf Hofmeister verkauft: selbige kamen folglich auch an Schultheis Wilhelm von Diesbach, der den halben Theil der Hohen- und die ganze Niedere Gericht A. 1487. an die Stadt Bern verkauft: die Pfarr daselbst stoßt an die Pfarr Ligerz, Sutz, auch an den Tensenberg und den Bieler-See, und ward der Pfarr Satz von Berchtold von Teß A. 1274. an das gedachte Ritterhaus Buchsee übergeben, und kam mit selbigem an die Stadt Bern, da der Rath daselbst den Pfarrer erwehlet, der in die Claß von Nydau gehöret.

kleinen Twann.

Ein Dorf an dem Bieler See, davon ein Theil in die gleich beschriebene Pfarr Twann, und die andere in die Pfarr Ligerz, beyde aber in die Bernerische Landvogtey Nydau gehören, darbey ein Quell, welche nur etliche Schritt weit darvon 2. Räder auf der Brunn-Mühle treibet, und folglich den

Twannbach

ausmachet, der die Gemeinden Twann und Ligerz so scheidet, daß in der ersteren noch die deutsche, in der letstern aber die deutsche und welsche Sprach geredet wird.

Twerenbold, oder Twärenbold.

Ein Geschlecht in der Stadt Zug, von welchem Hans A. 1515 in der Schlacht bey Marignano geblieben, und Herr Caspar A. 1722. Obervogt zu Walchweil worden.

Twerenen.

Ein Berg in dem Muotathal in dem Land Schweitz.

Twingi.

Ein Berg gegen dem Muotathal in dem Land Schweitz, auf welchem die sogenannte neue Sil entspringt.

Twiri.

Ein Hof in der Pfarr und Bernerischen Amt Trachselwald.

Tyg, siehe Teyg.

Tyken.

Einige versteinte Häuser in der Pfarr und Gemeind Neßlau in dem Obern Amt der Stift St. Gallischen Grafschafft Toggenburg.

Tyner.

Aus diesem Geschlecht war Friederich A. 1420. und Sebastian A. 1467. Chorherren des Stifts zum Grossen Münster in der Stadt Zürich.

Grafen von Tyrol.

Aus selbigen soll Mechtild eine Aebtißin des Stifts Frau Münster in der Stadt Zürich gewesen seyn, und den vordern Thurn an selbiger Kirch in dem XI. Seculo erbauet haben.

Tyroun.

Diromus, ein Geschlecht in der Gemeind Trunk und dem Hochgericht Disentis in dem Obern Grauen Bund, aus welchem Niclaus A. 1584. Abt zu Pfefers worden.

Tyrrhena Vallis, siehe Veltlin.

Tysenhalder Bach.

Ein Bach bey Frümsen in der Pfarr und Zürcherischen Landvogtey Sax, welcher bey anhaltendem Regenwetter zu Zeiten und sonderlich A. 1750. grossen Schaden verursachet.

Tzäringen, siehe Schäringen.

V. U.

V. U.

Vacallo.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in der Landvogtey *Mendrisio.*

Vachini.

Ein ehemaliges Geschlecht in dem Flecken Ascona und der Landvogtey *Locarno* oder Luggaris, aus welcher Francesca von ihrem Vetter, da er sich Handlungsgeschäften halben nach Viterbo begeben, jung dahin mitgenommen worden, und daselbst in den dritten Orden von St. Dominico eingekleidet; sie soll ein frommes Leben geführet, und viel Englische und andere Erscheinungen gehabt haben, und auch

Regola dell' Angelo data alla Ven. Serva di Dio suor Francesca Vachini, gemeinlich genannt la Comunella A. 1605. und

Modo brevissimo & utilissimo di santamente vivere & dolcissimamente frequentar il santissimo sacramento dell' Altare insegnato dall' Angelo alla B. suor Francesca in Druck gegeben haben; sie ist den 8. Oct. A. 1609. gestorben, und in der Kirch S. Mariæ de Gradi zu Viterbo begraben worden, wird auch daselbst groß geehret und für wunderthätig geachtet; ihr Leben ist von Roberto de Roberti ihrem Beichtvatter in Druck kommen *Bellarini Cron. di Como p.* 167.

Vadianus, siehe von Watt.

Vaduz.

Ein dismahlen dem Fürstlichen Hause Liechtenstein gehörige Grafschafft auf der rechten Seiten des Rheins vor den Landvogteyen Werdenberg und Sax über, da das feste Schloß daselbst gleiches Namens A. 1499. in dem sogenannten Schwabenkrieg nach Eroberung geplündert und verbrännt worden.

Värisaker.

Ein Capell bey dem Gymnasio in dem Flecken Schweitz, und diesem Gymnasio zuständig.

Väsch.

Ein Dorf an der Bornie auf einem Berg in der Pfarr und Thal Haremence in dem Amt Nenda in dem Untern Wallis.

Vättis, oder Vettis.

Ein klein Dorf, Kirch und Pfarr an den Gränzen des Obern Grauen Bunds und der Landvogtey Sargans, an dem Gungelser Berg in dieser letztern Landvogtey, davon der grössere Theil gegen Sargans das Stift Pfeffers A. 1257. von Albrecht von Sax erkauft, der kleinere Theil aber in das Gericht Damins in den Obern Grauen Bund gehöret, die Pfarr daselbst ward ehemahls aus dem Stift Pfeffers versehen, seit A. 1734. aber sitzt der Pfarrer beständig in dortigem Dorf.

Vaget.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Solothurn, von welchem Johannes A. 1634. des Grossen Raths worden.

Vagliano.

Aus diesem Geschlecht hat Johannes Josephus Pfarrer von S. Maria di Domo A. 1700. Rive del Verbano Descrizione Geografica, Idrografica Genealogica A. 1710. in Mayland in 12°. in Druck gegeben: siehe *Lago Maggiore*, Langsee 2c.

Vaglio.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Landschafft-Vierthel Capriasca, in der Landvogtey *Lugano* oder Lauis.

Vah.

Ober- und Unter-Höfe in der Pfarr und Lucernerischen Landvogtey Rußweil.

Vairano.

Ein Dorf in der Pfarr S. Nazaro in der Riviera di Gambarogno in der Landvogtey *Locarno* oder Luggaris.

Vaison.

Ein Flüßlein, welches von la Chaux kommt, und sich bey Chevilly und la Sarra in die Venouge ergiesset, in dem Bernerischen Amt Morges oder Morsee.

Valenon,

Vakenou, siehe Makenau.

Val.

Was nicht unter solchem Namen vorkommt, kan unter dem Namen *Vall* und *Valle* nachgesucht werden, und auch unter dem Namen der Thälern.

Val, siehe Vals.

Valdisbach.

Auch Wildebach, ein von den höchsten Gebürgen herabfliessender Bach, der durch das Dorf Vilters in die Saar in der Landvogtey Sargans fliesset, und öfters durch Uberschwemmungen grossen Schaden verursachet.

Valáyren, siehe Valára.

Valár.

Ein Geschlecht in dem X. Gerichten Bund, aus welchem Paulus A. 1653. Christianus A. 1685. und einer gleiches Namens Bunds-Land-Amman, Hans A. 1551. Commissarius von Cleven, Paulus 1641. Podesta von Tirano, und Jacobus 1675. Podesta von Teglio worden.

Valára, oder Valáyren.

Valerium, ein abgegangenes Schloß in der Pfarr und Gemeind Fidris in dem Hochgericht Castels in dem X. Gerichten Bund, von welchem sich Edle geschrieben.

Valandys / *Valangin* } siehe *Vallangin.*

Valangin, siehe *Vallangin.*

Valavron, siehe *Combe.*

Val Bavona.

Oder auch Valle di Cavergno, ein Thal, hat den Namen von der Gemeind Cavergnio, welches sich etliche Stunden erstreckt und darinn verschiedene kleine Wohnplätze für die Einwohner der Gemeinden Cavergno und Bignasco in dem Sommer, da viel wildes Geflügel angetroffen und viel Käs und Butter gemacht wird, in der Landvogtey Val Maggia oder Maynthal.

Valbert.

Valbert.

Ein Dorf, welches mit Montvouhay und la Motte eine Gemeind ausmachet in dem Bischofflichen Baselischen Ober Amt Pruntrut.

Val Brune.

Nennet Plantin in dem *Abregé de l'Histoire de Suisse* p. 767. die Landvogtey Bollenz, solte aber heissen Val Blegna.

Valbuona.

Ein Theil von dem Thal Agneda, in welchem ehemahlen auch ein Burg gestanden, in der Pfarr und Gemeind Buffetto in dem mittlerem Terzier der Graubündnerischen Landschafft Veltlin.

Val Canari.

Ein Thal in der Pfarr und Vicinanz Quinto, da Crystallen gegraben werden, in dem Urnerischen Thal Livenen.

In der Valcheren, oder Falcheren.

Ein klein Dorf in der Bernerischen Landschafft Hasli.

Valchiusa.

Ein Nachbarschafft in der Pfarr und Gemeind Sernio in dem Obern Terzier der Graubündnerischen Landschafft Veltlin.

Valdassa.

Ein Thal auf der rechten Seiten des Inns in dem Gericht Remüs in dem Gottshaus-Bund, in welchem unter einem von Natur gehölten Felsen ein Brunn entspringt, der alle Tag gewisse Stunden vertrocknet, und dann zu gewissen Stunden wieder mit vielem Wasser hervorbricht.

Valdenga.

Aus diesem Geschlecht war Franciscus A. 1611. des Herzogs von Savoy ausserordentlicher Gesandter in der Eydgnoßschafft.

Valdera, siehe Fuldera.

Valdösch, auch Valdäsch, auch Valdös.

Im Lateinischen auch Valdotius, und in dortiger Italienischer *Valdoso*, ein Berg, welcher drey Stund hinter Airolo zu End

des

des Roncher-Thals in der Urnerischen Landschafft Livenen entstehet, und auf dessen zweystündigen Höhe bey der Capell St. Jacobi dieser Landschafft von dem sogenannten Eschenthal oder Val d'Oscella scheidet, und darüber der einzige Sommer-Weg aus den Eydgenößischen Landen in gedachtes Thal gehet, und unten an demselben in der Vicinanz Bedretto in gedachter Landschafft Livenen ein Spittal nebst einer Capell St. Carlo zu Besorgung Reisender und Armen vom Majo bis nach St. Michaelis Tag befindlich. Auf der Seiten entspringt ein Flüßlein, welches sich bey Airolo in den Tesino ergiesset, auf der Eschenthaler Seiten entspringt der Fluß Toisa, Tosa oder Doisa, und wird danahen dieser Berg von den Eschenthalern Doisella, und auch hiesiger Seiten Toisel oder Doisell noch etwan genannt, und ist von selbigem zu bemerken, daß selbiger in den Züricher- Zuger- und Glarner- A. 1351. und 1352. errichteten Bünden auch zu einem Ziel und Crays, wie weit man einandern Hülf leisten solle, gesetzt ist: einige nennen ihn auch Cintiacum oder Cingiacum. *Tschud. Chron. Helv. ad dict. ann.*

Valdera, siehe *Fuldera*.

Valdo.

Einer dieses Namens befindet sich unter denen Bischöffen von Chur.

Valeiry.

Ein Dorf, welches ehemahls unter das etwelche Gebiet der Stadt Genf von ihrem Dom Capitul (Chapitre) nach gehöret; ward durch den mit dem König von Sardinien und der Stadt Genf den 3. Jun. A. 1754. gemachten Verglich völlig an den erstern von der letstern abgetretten, doch daß noch 25. Jahr der Evangelische Gottesdienst in dortiger Kirch gehalten werden möge.

Valendaß.

Valendanum, eine grosse Gemeind, Kirch und Pfarr Evangelischer Religion und deutscher Sprach in dem Hochgericht Gruob in dem Obern Grauen Bund, in welchem die Land- Amman- Stell, gleichwie an Jlanz, zweymal, da sie an die andern Gemeinden nur einmal in den Umgang kommt: Die Pfarr daselbst ward

zwar von Pabst Alexandro VI. A. 1492. dem Stift Disentis einverleibet, durch die Religions-Abänderung aber wird der Pfarrer nun von der Gemeind bestellet. Es stuhnde ehemahls daselbst ein Burg und Stammhaus der nun abgegangenen Edlen gleiches Namens, und ist unweit darvon bey Prada A. 1621. zwischen den V. Cathol. Eydgenößischen Orten Völkern und den Graubündtneren ein Treffen vorgegangen.

Valendys. } *Valengin.* } siehe *Vallaugin.*

Valentianus oder *Valentinianus.*

Einer dieses Namens ward im VI. Seculo Bischoff von Chur.

St. Valentin.

Ein Kirch, dahin viel Wallfahrten geschehen, bey Panix in dem Hochgericht Waltenspurg und dem Obern Grauen-Bund.

St. Valentin Berg.

Ein Berg ob dem Dorf Rüti, auf welchem die Kirche und Pfarrhof dieser Pfarr stehen, in dem Rheinthal, allwohin sonderlich den 14. Febr. jeden Jahres eine grosse Wallfahrt gehalten wird.

Valentin.

Ein Geschlecht in Graubündten, aus welchem Otto gebürtig von Cernez ein *Disputation de bonis Operibus. Præside Johan* Wirz, *Prof. Log.* in Zürich A. 1646. in Druck gegeben, Johan Grassus A. 1672. unter die Kirchendiener aufgenommen und hernach Pfarrer von Cernez, auch Decan des Obern Grauen Bunds worden, und in dem lauffenden Seculo noch gewesen, und Jacob Pfarrer von Luzein die Wächter-Stimme des Allmächtigen, welche er zu unserer Wahrnung durch starke Erd-Schütterung hat hören lassen A. 1756. in Zürich herausgegeben.

Valen-

Valentinianus Römischer Kayser.

In Mitte des IV. Seculi führte mit den Alemaniern viel Krieg; und hat unter andern wider sie an den Gränzen angelegten befestigten Plätzen auch die Feste Robur bey Basel erbauen lassen, und auch von denen den Römern unterworfenen Anwohnern des Rheins (darunter auch einige die Helvetier und Rhätier zehlen,) viele Mannschafft unter seine andere Kriegs-Völker eingeschrieben. *Ammianus Marcellin Hist. lib. XXX. Zosimus Hist. lib. III.* Sprecher *Pall. Rhæt. p.* 45. Guilliman *de reb. Helv. lib. I. c.* 5.

von *Valentinois* Herzog, siehe *Borgia.*

Valens, oder *Valenz.*

Ein klein Dorf, Kirch und Pfarr auf dem Berg ob dem Pfefferser Bad vor dem Kloster Pfeffers über in der Landvogtey Sargans, allwo das Stift Pfeffers die Schirm-Vogtey A. 1257. von Albrecht von Sax erkauft, es war ehemahls ein Filial von der Pfarr Ragaz, die A. 1327. dem Stift Pfeffers einverleibet worden, ward aber A. 1528. zu einer eigenen Pfarr gemacht, welche aber von einem Conventualen aus dem Stift Pfeffers versehen wird.

Valera, siehe Falera.

Valeria, siehe Sitten: Stadt.

Valerium, siehe Valära.

Valesia, *Valesiani*, siehe Wallis.

Valezard.

Ein Bach in der Pfarr Cossonay, der sich in die Venoge ergiesset, in dem Bernerischen Amt Morges oder Morsee.

Valier.

Ein Geschlecht in dem welschen Berner Gebiet zu Aubonne und

Rolle, welches abstammet von Jacobo Valier, der gebürtig von Briançon in dem Dauphine A. 1537. der erste Evangelische Pfarrer von Aubonne, und hernach A. 1546. Pfarrer von Lausanne worden, A. 1559. mit Vireto nach Genf sich begeben, und allda gestorben, siehe auch Wallier.

Valkenou, siehe Wakenau.

Valkenier.

Aus diesem Geschlecht langte Petrus gebürtig von Emmerich A. 1690. als Abgesandter der Vereinigten Niederlanden in der Eydgnoßschafft an, und that gleich Vorstellungen gegen den Bau der Festung Hüningen, und hernach öfters wider den Gebrauch der in Königl. Französischen Diensten stehenden Eydgnößischen Völkern, brachte auch A. 1693. von der Stadt Zürich, in welcher er sich meistens aufgehalten, einen Aufbruch von 800. Mann zu Diensten der gedachten Niederlanden, und auch A. 1698. bey dem Herzog von Würtemberg die Aufnahm vieler in der Evangelischen Eydgnoßschaft unterhaltenen Flüchtlingen aus den Piemontesischen Thälern zuwegen; thate auch A. 1702. Vorstellung gegen den von Frankreich gesuchten Aufbruch mehreren Völkern, und ward A. 1704. wieder ab- und zurückberuffen.

de la *Valla*, siehe *Fay*.

Vallabüz.

Ein Alp hinten in dem Weisthanner-Thal und Pfarr in der Landvogtey Sargans, allwo das Flüßlein Sez entspringet.

Vallacca, siehe *Vallatschia*.

Vallaccia.

Eine Nachbarschafft auf dem Berg Foscanno in dem Thal Pedenosso in der Graubündterischen Herrschafft Bormio oder auch Worms. Siehe auch *Vallatschia*.

Vallaman

Vallaman oder *Valleman.*

Zwey Dörfer, das ober (dessus) und unter (dessous) in dem sogenannten Wistelach, deren das erste in die Pfarr Cudrefin und Montet, und das letstere, allwo auch ein neuerbautes Schloß, in der Pfarr Costerd und die Niedere Gericht einem aus dem Geschlecht von Grafenried zuständig: beyde in dem Bernerischen Amt Avenche oder Wiflispurg.

Vallaires auch *Valleire.*

Ein Dorf und Herrschafftliches Haus, einem aus dem Geschlecht Molin gehörig, in der Pfarr Montagny in der Bern-Freyburgischen Landvogtey Grandson.

Vallangin oder *Vallengin.*

Auch deutsch Valendys: Erstlich eine Herrschafft, hernach eine Grafschafft, und wird jetz eine Souverainité genennt, ist eine Landschaft, welche an die zu der Souverainité Neuchatel oder Neuburg gehörige Mairies oder Meyereyen Neuchatel, de la Cote, Boudevillers, Rochefort und Linieres auch die Castellaney Landeron, und auch an das Bischoff-Baselische St. Jmmer-Thal, und an den Fluß Doux, der selbige von der Französischen Frey-Grafschaft Burgund scheidet, gränzet; sie begreifft die Mairies (Meyereyen) Vallangin, Sagne, Locle, Brenets und Chaux de Fonds, von welcher jeder ein besonderer Articul zu finden, und begreifft 10 Pfarren und 4 Filial-Pfarren, ist bey 4 Stunden lang und etwann so viel breit, und gibt es in den Thälern vieles Korn, Gersten, Haber, Obs, Hanf und Flachs, hat auch viel und hohe Berge, darauf und in den Thälern auch gute Weidgang so wol für das Hornvieh, als auch für darin erziehende Pferde; es ist auch zu Cernier ein Gesundwasser, und wird auch einiger Orten Erz angetroffen und fliesset dardurch sonderheitlich das Flüßlein Seyon.

Diese ehemahlige Herrschafft stuhnde ehemahls unter den Grafen von Neuchatel oder Neuburg (von denen oben das mehrere zu sehen) und ward bey einer A. 1231. oder A. 1240. zwischen Graf

Ulrichs 5. Söhnen vorgegangener Theilung, dem Ulrich nebst Arberg mit dem Beding zugetheilet, daß der Besitzer selbige jederzeit von denen Grafen von Neuchatel oder Neuburg zu Lehen empfangen solle, welches aber hernach die Besitzer Johann und Dietrich von Arberg ausgeschlagen, und es darauf zwischen Graf Rudolf von Neuchatel und ihnen zu solchen Feindthätlichkeiten kommen, daß A. 1295. es zwischen ihnen zu Coffrane zu einem Treffen kommen, welches aber zu ihrem Nachtheil ausgefallen, darauf sie des folgenden Jahrs das Rudolfs-Thal oder Val de Ruz und die Feste Vallangin dem Bischoff Peter von Basel auf 3. Jahr mit dem Beding übergeben, daß er selbige ihnen sodann wieder zu einem Burg-Lehen überlassen solle, welches auch erfolget, wie dann auch Johannes Graf von Arberg und Herr zu Valendys A. 1317. dis Lehen von Bischoff Gerhard empfangen; welches auch von seinem Sohn Gerhard (von deme und seinem Bruder Peter, der Arberg verkaufft, unter dem Articul Arberg das mehrere nachzusehen) und dessen Sohn Johannes geschehen, und dieses letstern Wittwe Gräfin Maria A. 1386. das vermuhtlich von ihrem Ehemann in der Stadt Bern erhaltene Burger-Recht für sich und ihre Kinder, ohne die 1200. Gulden, darum selbiges hafft war, zu verguten; nicht nur aufgegeben, sondern auch den Eydgenossen abgesagt, darauf die von Bern so wol in ihr Rudolfs-Thal und Val de Ruz eingefallen und dasselbige mit Brand und anderm beschädiget, als auch für die ihrem verstorbenen Ehemann A. 1375. von Herzog Leopold von Oesterreich zu Lehen übergebene Stadt Willisau gerückt, und selbige nebst dem Schloß Hasenburg auch verbrennt; die Gräfin ward folglich durch Oesterreichische Rähte und die Stadt Freyburg mit der Stadt Bern betragen, und bekam ihr Sohn Graf Wilhelm A. 1400. das Burger-Recht in der Stadt Bern wiederum, und hat A. 1407. der Stadt Lucern die Stadt und Grafschaft Willisau verkaufft, und A. 1419. der Stadt Bern in dem Zug in Wallis Hilffs-Völker absolgen lassen. Dieser Graf wollte dem Bischoff Hartmann von Basel den Lehen-Eyd nicht mehr leisten, und ergab sich an Graf Conrad von Freyburg und Neuchatel, deswegen der Bischoff ihne für seinen Lehen-Cammerer vorbescheiden, welche A. 1420. seine Lehen dem Bischthum heimgefallen zu seyn erkennt, welche Erkantnus aber das Bischthum wegen der Macht des Grafen

fen Johannis von Freyburg nicht vollstrecken mögen. Ermeldten Graf Wilhelms Sohn Johannes erlangte A. 1427. auch das Burger-Recht in der Stadt Bern, schickte A. 1468. derselben einige Hilfs-Völker zu in dem Zug nach Müllhausen, und erhielt A. 1471. von derselben Beystand in dem mit dem Bischthum Basel wegen der Herrschafft Beaufremont gehabten Streit; auch sein Sohn Claudius bekam A. 1478. das Burger-Recht in der Stadt Bern, nach dessen Absterben Vallangin A. 1522. durch seine Tochter Louise an ihren Ehemann Renatum Grafen von Challant kommen, und der auch das folgende Jahr das Burger-Recht in der Stadt Bern erlanget: Nach dessen A. 1565. erfolgten Tod seine beyde Tochter-Männer Graf Johann Friedrich von Madruz von Auy und der Graf von Tourniel sich um Vallangin auf verschiedene auch rechtliche Weise gezanket, bis selbiges A. 1579. der Stadt Bern in Ansehung ihres wegen darauf gehabten Pfand-Schilling erlangten Rechtens an offenem Gericht zu Vallangin zugesprochen worden. Die Stadt Bern hat Vallangin A. 1584. dem Herzogen von Longueville als Besitzern von Neuchatel oder Neuburg, vermög eines gemachten Vergleichs überlassen, dessen Nachkommen und Erben selbiges auch, ohneracktet der hernach von Friedrich Herzog von Würtemberg, Grafen von Mömpelgard A. 1589. und eines Marggrafen Dogliani A. 1625. darauf gemachten Ansprachen, behalten, bis den 3. Nov. A. 1707. die 3 Stände von Neuchatel oder Neuburg nebst dieser Souverainität auch die von Vallangin König Friderico I. in Preussen rechtlich zugesprochen, welcher und seine Nachfahren selbiges auch als eine Souverainität ihrem Titul einverleibet.

Diese Landschafft oder Souverainität hat mit der von Neuchatel oder Neuburg gleichen Königlichen Gubernatoren und Staats-Raht, auch von Kön. allgemeinen Beamtete den allgemeinen Seckel-Meister, den Canzler, den General-Commissarium und Advocaten, von welchen unter selbigem Articul das mehrere schon angebracht worden; der König aber ernennet einen eigenen Procuratorn von Vallangin, der desselben Geschäfft in dieser Souverainität besorget: so dann sind auch Maires oder Meyer über jede der 5 darunter gehörige Meyereyen und hat ein jeder auch seinen Statthalter.

Es

Es hat in dieser Landschafft und Souverainität ein Gericht der so genannten 3. Ständen, welches ohne Appellation über allerhand aus den Niedern Gerichten derselben dahin appellirte Gerichts-Personal- und Real-Händel und Streit urtheilet und abspricht, auch bey Errichtung oder Abänderung der Land-Satz und Ordnungen, nebst einem gleichen Gericht von der Souverainität von Neuchatel die Einwilligung zu ertheilen hat, damit selbige in dem Land angenommen werden, doch haben die 3. Stände von Neuchâtel das Vorrecht auf den Fall, allein über die Ober-Herrschafft dieser beyden Souverainitäten zu urtheilen, weilen Vallangin ehemahls ein Lehen von den Grafen von Neuchatel gewesen: Es machen aber den ersten solcher Ständen aus die 4. älteste adeliche Staats-Räth; den andern die Meyer von Vallangin, Locle, la Sagne, Brenets und la Chaux de Fond, davon die erstern es beständig sind, die 2. letstern aber ein Jahr um das andere abwechseln, und werden diese beyde erstere Stände von dem Procurator von Vallangin zusammen beruffen; der dritte Stand aber bestehet aus 2. Richtern von Vallangin, und 2. Statthaltern aus den Bergen gewohnlich denen von Locle und Sagne, welche alle 4. der Meyer von Vallangin ernennt und beruffet: Bey diesen Ständen præsidiret der Königl. Gubernator, und wohnen denselben auch der Canzler und Procurator von Vallangin bey, und werden sie alle Jahr zu End des Maji, oder auch ausserordentlicher Weise, wann Gefahr in Verzug, jedoch auf Kösten der verlangenden Partheyen, versammlet.

Sodann hat es auch in dieser Souverainität ein Gericht, so über das Blut unter dem Præsidio eines Königl. Beamten und und zwar ohne Appellation zurichten hat, doch mag der König oder sein Gubernator den strafbaren Gnad in Milderung oder Aufhebung der Urtheil erweisen: Weiters ist in selbiger ein Consistorium, das aus dem Meyer, einigen Pfarrern, dem Procurator und Einnehmern und 2. Richtern von Vallangin bestehet, und ohne Appellation das Recht hat, die, welche in ihren Sünden ohne Besserung fortfahren, und sich der Kirchen-Zucht nicht unterwerffen wollen, mit Gefangenschafft, Stellung an den Pranger, auch mit Geld oder andern Bussen zu züchtigen, und darzu anzuhalten; auch machen der Meyer und Pfarrer von Vallangin,

Vallangin, und noch 1. Pfarrer, der Procurator und Einnehmer von Vallangin und 2. von dem Meyer benamsete Richter von Vallangin ein Ehegericht aus, welches über die Streitigkeiten zuerst urtheilet, die Appellation aber an die 3. Stände gehet, gleich auch von den Niedern Gerichten in dieser Souverainität von Vallangin, la Locle, la Sagne, Brenets und Chaux de Fond, wann die Geschäffte über 16. Francs im Capital steigen, und bestehen solche Gerichte aus dem Meyer und 12. Richtern in jeder Meyerey, da noch 12. andere ernamset werden, aus welchen die abwesende oder ermanglende Richter ersetzt werden: doch mag man auch aus den Gerichten oder Meyereyen Locle, la Sagne und Brenets, auch erstlich an die 24. Räth des Fleckens Vallangin, ehe die Geschäffte an die 3. Stänð gelangen, appelliren, oder aber solchen Mittel Gericht-Staab übergeben, aus der Meyerey von la Chaux de Fond aber gehet die Appellation unmittelbar an die Stänð.

In dieser Souverainität ist alles der Evangelischen Religion zugethan, und gehören die Pfarrer in die beyden Colloque von Val de Ruz und den Bergen, man gebraucht die Französische Sprach mit Burgundischer Redensart.

Vallangin, *Mairie*, oder Meyerey: auch Flecken.

Diese Meyerey ist der gröste Theil der gleich beschriebenen Landschafft und Souverainität **gleiches Namens, der ehemahls auch das Rutols-Rudolfs- auch Rodeln-Thal und** Val de Ruz **genannt worden, und an die Meyereyen von** Neuchatel, la Côte, Rochefort, Sagne, Chaux des Fonds **und an das Bischofflich Baselische Gebiet angräntzet, bey 4. Stunden lang und etwann $1\frac{1}{2}$ breit ist, und die Pfarreyen** Vallangin, Engollon, Dombresson, S. Martin **und** Fontaines, **auch die** Filial-**Pfarreyen** Fenin, Savagnier, Cernier **und** Boudeviller **in sich begreifft, und durch das Flüßlein** Seyon, **in welches viele Bäch einfliessen, durchflossen wird, es ist darüber ein von dem König ernamseter Meyer bestellet der einen Statthalter. und wie gleich vorbemeldet worden, die Geschäffte mit 12. Rähten besorget und beurtheilet.**

Der Haupt-Ort darinn hat gleichen Namen Vallangin, **und ist ein**

ein Flecken nebst einem alten Schloß eine starke halbe Stund von der Stadt Neuchatel oder Neuenburg an dem Flüßlein Seyon gelegen: Es hat die Burgerschafft allhier auch einen eigenen Raht von 2. Burgermeistern, welche die Stelle 3. Jahr lang behalten, und 35. Rahtsherren, der die Bürgerliche Freyheiten und Einkünften in Abwesenheit des Meyers besorget: der Evangelische Pfarrer daselbst gehöret in das Colloque von Val de Ruz, und hat auch die Filial-Pfarr Boudeviller zu versehen, es werden auch allda auf den den 2. Jun. 16. Aug. und 22. Sept. Jahr-Märkte gehalten.

Vallate.

Ein Nachbarschafft in der Pfarr und Gemeind Clivio in der Squadra von Traona, und eine Nachbarschafft in der Pfarr und Gemeind Cosio in der Squadra von Morbegno, allwo ehemahls Mönchen, allem Anschein nach des Benedictiner-Ordens von Clugny, ein Stift S. Petri gehabt, welches aber abgegangen, und dermahlen nichts mehr übrig, als ein nicht grosser Glocken-Thurn und ein Theil von dem Chor, beyde in der Graubündnerischen Landschafft Veltlin. Sprecher *Pall. Rhæt. p.* 290. *Quadrio Dissert. intorno la Valtellina. Vol. II. pag.* 591.

Vallatschia.

Vallaca, war ehemahls ein fester Thurn ob Delo in der Gemeind Tiefen-Kasten und Hochgericht Ober-Halbstein in dem Gotts-haus-Bund.

Vallbella.

Ein Nachbarschafft in dem Calanker-Thal in dem Hochgericht Misox und Obern Grauen Bund.

Vallcava oder *Valchiusa.*

Ein Dorf in der dritten Mantua der ersten Terzal des Hochgerichts Münsterthal in dem Gottshaus-Bund, da auch eine Kirch stehet, da

da der Pfarrer von S. Maria jedes Jahrs den ersten Sonntag im Majo und Winterszeit jeden Donstag prediget.

Valldafös.

Ein wildes Thal an Furna in dem Hochgericht Castels in dem X. Gerichten-Bund angränzend, darinn nach dortiger Benachbarten Ubergebung ehemahls eine Art von wilden Menschen sich aufgehalten haben solle.

Valldillie, Valdillies, auch Val d'Iliez und Valle de Lü: in Latein Vallis Illiaca.

Ein Dorf, Kirch, Pfarr und volkreiche Gemeind auf einem Berg an den Savoyischen Gränzen in dem Untern Wallis und Landvogtey Montey, deren Pfarrer Prior genannt wird; dortiges Priorat hat Bischoff Aymo IV. von Sitten A. 1326. mit dem Priorat der Pfarr Gerunda vertauschet, und hat der Bischoff Hilteprand I. A. 1596. von Herzog Carolo von Savoy verschiedene Gefäll darvon geschenkt bekommen: Es werden daselbst auch den 18. Aug. 27. Sept. und 16. Oct. Jahr-Märkte gehalten.

Valle.

Heisset in Italiänischer Sprach ein Thal, und werden darmit gar viele Thäler bemerket, welche aber unter denen Beynamen der Thälern aufgesucht werden können, als das Valle d'Ambria, Arigna, Maggia, unter dem Articul Ambria, Arigna, Maggia &c.

la Valle.

Ein Dörflein in der Pfarr und Vicinanz Airolo in dem Urnerischen Thal Livenen.

Ein Nachbarschafft in der Pfarr und Gemeind Colorina in dem mittlern Terzier der Graubündnerischen Landschafft Veltlin.

Valleman, siehe Vallaman.

Valleire oder *Valleires*, *Valleyres*.

Ein Dorf, Kirch und Filial-Pfarr in der Pfarr Rances, welches danahen auch zum Unterscheid anderer gleiches Namens Valleyre unter Rances genennt wird, eine halbe Stund von dem Berg Jura in dem Amt Yverdun, welches die Benachbarten wegen den vielen vornehmen Burgern von Bern zuständigen Reb-Güthern das kleine Bern heissen; es befindet sich allda ein künstliches 4. Schuh breites Gewölb unter der Erden fast eines Manns hoch. Ein kleines Dorf in der Pfarr Gressy auch in gleichem Amt, und ein Hof in der Pfarr Villeneuve in dem Amt Vevay, alle in dem Gebiet der Stadt Bern.

Valleire.

Ein Dorf und Herrschaftliches Haus in der Pfarr Montagny und der Bern- und Freyburgischen Landvogtey Grandson, da die Herrschaft einem aus dem Geschlecht Molin zustehet.

Vallena Bach.

Ein Bach fliesset ab dem Gonzenberg hinunter unter dem Städtlein Sargans, aber nur in dem Frühling, und die übrige Zeit nicht.

von *Vallepellina.*

Aus diesem Geschlecht ward Rudolphus A. 1271. Bischoff von Sitten.

Vallesia, siehe Wallis.

Vallet.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Genf, aus welchem Hugonet A. 1478. 1481. 1482. Syndic gewesen.

Valletta.

Ein Nachbarschafft in der Pfarr und Squadra von Traona in der Graubünderischen Landschafft Veltlin.

Valley, siehe Wallis.

Vallier.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem einer A. 1403. des grossen Rahts gewesen.

Vallis.

Weil solches Wort im Latein ein Thal bedeutet, als können die Oerter, welche etwann mit solchem Vornamen in Latein benennt werden, unter ihren andern eigentlichen Namen aufgesucht werden, als Vallis Ætuatia, Vallis Agneda unter den Articlen *Ætuatia*, *Agneda* &c.

Vallis sana, siehe Falzeina.

Vallis stadium, siehe Wallenstadt.

Vallon.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Amt Stäfis und Gebiet der Stadt Freyburg.

Vallorbe.

Ein Thal und darin ein grosses ja das gröste Dorf in der Wadt, Kirch und Pfarr gleiches Namens in dem Bernerischen Amt Romainmotier an den Gränzen der Französischen Frey-Grafschafft Burgund, welches durch den Fluß Orbe von dem Thal abgetheilt ist, welcher auch viel Schmidten treibet, aus welchen die meisten Einwohner ihren Unterhalt suchen. Es war ehemahls daselbst ein Priorat, welches A. 1321. dem Stifft Romainmotier einverleibet worden. Die Pfarr wird von dem Raht zu Bern bestellt und gehöret in die Claß von Yverdon. Es werden auch daselbst am ersten Dienstag in dem Aprill, an dem Samstag vor dem Pfingsttag, und den dritten Dienstag im Oct. Jahrmarkt gehalten.

Vallorsa.

Ein Geschlecht in der Gemeind Grosio in der Graubündtnerischen Landschafft Veltlin, aus welchem Ciprianus zu Anfang des XVI. und

und Anfangs des XVII. Seculi ein kunstreicher Mahler gewesen, und unter andern auch die Sacristey der Stiffts-Kirche von Mazzo gemahlet.

Valltamas.

Ein Berg mit einigen wenigen Haüsern in der Gemeind Trimmis und dem Hochgericht der vier Dörfern in dem Gottshaus-Bund.

Vallzeina, siehe Falzeina.

Valmaser Bad, siehe Masino.

Valoreille, Valloreille und Vallorille.

Ein Adeliches Geschlecht, welches unter den Adelichen Land-Ständen des Bischthums Basel Sitz hat, und sich in diesem Seculo aus Frankreich in dieses Bischthums-Gebiet niedergelassen, und aus selbigen Peter Wilhelm Joseph des damahligen Bischoffs Ober-Jägermeister worden, und sein Bruder Wilhelm, der sich zu Hall unweit Pruntrut gesetzt, hinterließ Ignati Ludwig Gabriel, der Pfarrer von Delsperg worden ist, und Alexium, der erstlich des Marggrafen von Baden-Baden Cammerherr, folglich Vice-Ober-Stallmeister, und letstlich Ober-Hof-Marschall und Geheimer Raht worden, und noch, wie auch Ritter des Ordens der Treu oder Fidelität, Ober-Amtmann der Herrschafft Mahlberg und Hauptmann unter dem Ober-Rheinischen Crays-Regiment Ysenburg ist; und Johann Baptistam, der annoch Bischoflich Baselischer Hofraht und Landvogt in Freyenberg ist.

Valplana.

Ein Dörflein an einem Berg in der Pfarr Rüte, in den Niedern Gericht Altstätten und der Landvogtey Rheinthal.

Vals.

Auch St. Peters-Thal genannt, ist eine Wildnus, darin die Nachbarschafft zur Kirchen, allda ein gutes Bad, Camps, Fallee und Leiser

Leiser, und die ein Theil des Hochgerichts Lugnez in dem Obern Grauen Bund ausmacht, welche einen eigenen Ammann und 12. Richter hat, die die Civil-Geschäffte beurtheilen, die Criminal-Sachen aber gehören zu Lugnez; es gehet durch selbiges die Straß von Ilanz nach Splügen, und gränzet selbiges an das Hochgericht Rheinwald, und dessen innerste Ort an den hindern Rhein, dahin man Sommerszeit über einen Berg in 2. oder 3. Stunden kommen kan. Die Einwohner sind Catholischer Religion und reden die Lepontisch deutsche Sprache.

Val Sainte

oder heilige Thal: ein Carthaüser Kloster tief in dem Gebirg des Thals Charmey oder Gallmis an dem Wasser Javro in der Freyburgischen Landvogtey Corbers, welches Girardus Herr von Charmey, Cononis Herrn von Corbers Sohn, mit Wissen, Willen und Gutheissen seines Bruders Richardi und seines Bruders Sohns Wilhelmi Mit-Herrn von Corbers A. 1295. gestifftet, und mit dem Heiligen Thal und vielen andern Güthern begabet, und von Bischoff Wilhelmo von Lausanne die Bestätigung darüber erhalten, mit alleinigem Vorbehalt des Schutzes und Schirms desselben. Sein Sohn gleiches Namens vergabet auch A. 1331. dahin alle seine Gericht und Güther in Charmey, weilen er keine Kinder hatte; da er aber noch eine Tochter Jeannette bekommen, gaben ihro die Carthaüser solches alles wieder zurück; als aber selbige auch von ihrem Ehemann Francisco Magnin keine Kinder erzeuget, bestätigte sie A. 1360. ihres Vatters obige Vergabung, welches auch ihre Verwandte Hugo von Grandcourt, Aymon, Wilhelm, Johannes und Girard von Corbers in gleichem Jahr gethan, wie auch Graf Amadeus von Savoy, als Herr selbigen Lands A. 1369. dieses Kloster und seine Zubehörde in seinen Schutz und Schirm aufgenommen: es sind auch folglich die Einkünften solcher Carthaus sehr vermehret worden, und hat selbige dermahlen auch die Gericht in einem grossen Bezirk um das Kloster herum, so la Fondation oder die Stifftung genennt wird, auch noch viel Güther und Gefäll in dem Gebirg des Thals Charmey, aber ohne Gericht, darin aber keine Dörfer, wol aber Landhaüser befindlich, jedoch befinden sich

sich in demselben meistens nur 13. Ordens-Brüder. Vor einigen wenigen Jahren hat man angefangen dieses Kloster neu, daurhafft, bequem auch nach des Ordens Sittsamkeit prächtig anzulegen, und wird noch an desselben völliger Ausbauung gearbeitet. Es finden sich zu Prioren dieser Carthaus erwehlet:

A.

1295. Willermus.
Burcardus.
Jacobus.
Petrus.
Willermus.
Johannes de Porta.
Posta.
Thomas.
Johannes.
Petrus.
Johannes Greffions.
Johannes Vollant.
Willermus Novell.
Johannes von Balma.
Johannes von Ballivis.
Johannes Bartholomæus.
Johannes von Nanto.
Hugo Friffendi.
Johannes von Valentia.
Gerardus von Panpignier.
Petrus Berger.
Petrus Panarelli.
Wilhelmus von Marlier.
Franciscus Bollerü.
Aymonet Regalis.
Wilhelmus Badelli.
Stephanus Guidonis.
Petrus Cuffini.
Johannes von Monte Merula.
Johannes Massuerii.

A.

Jacobus von Frassino.
Jacobus Tornerii.
Mermet Fabri.
Petrus von Furno.
Mermet Bastardi.
Franciscus Buffetti.
Petrus Frollonis.
Nicolaus Charletti.
Anserme Uldrich.
Johannes Colomby.
Mermet Rochet.
Franciscus von Marsellié.
Albertus Favre.
Jacobus von Furno.
Raphael Guillaume.
Claudius Manuel.
Petrus Bouvier.
Jacobus le Cauchois.
Aimé Simon.
Remigius Servat.
Daniel Privé.
Johannes Carron.
Blasius Bernard.
Franciscus Payelle.
Ludovicus Fournier.
Claudius Normand.
Petrus Durieu.
Augustinus Mercier.
Stephanus Mercier.
1744. Amadeus Nas.

Val

Val Sainte, Decanat.

Eines der Decanaten und Eintheilungen der Geistlichen des Bischthums Lausanne, unter welchen die Pfarreyen Bellegarde oder Jaun, Cerniat, Charmey, Corbers, Crisuz, Hauteville und Villarvolard gehören.

Val Tasna, siehe *Tasna.*

siehe *Tasna.*

Valtellina, latein *Tellina Vallis,* deutsch **Veltlin,** romansch Vutlina.

Eine Landschafft, welche ehemahls von Menagio an dem Comer-See bis an den Berg Gavio an den Tyrolischen Gränzen, auch von den Venetianischen Gränzen bis an den Berg Adulla sich erstrecket, und nebst dem dermahligen Valtellina auch noch die Graf- und Herrschafft Chiavenna (Cleven,) Bormio (Worms,) auch das Hochgericht Poschiavo (Puschlav,) auch ein Theil von dem Hochgericht Pregell in dem Gottshaus-Bund, und die sogenannte Trepievi in dem Mayländischen in sich begriffen: Die dermahlen genannte und den *III.* Bündten oder der Grau-Bünderischen Republic zuständige Landschafft Valtellina oder Veltlin aber gränzet gegen Aufgang an die Herrschafft Bormio (Worms,) gegen Mittag an die Venetianischen Landschafften Brescia und Bergamo, gegen Niedergang an den See von Como und den Mayländischen Staat, und gegen Mitternacht an die obbemeldte Hochgericht Pregell und Puschlav in dem Gottshaus-Bund, auch an die Grafschafft Chiavenna oder Cleven; und wird von Aufgang bis Niedergang gegen 16. Stunden lang, und von Mittag bis Mitternacht am breitesten 8. auch an etlichen Orten weniger breit seyn, und hat verschiedene Neben-Thäler kleine und grosse. Selbige ist so wohl gelegen, daß durch die hohe Berge gegen Mitternacht die kalte Nordwinde abgehalten, und hingegen über die niedere Berge gegen Mittag dem Sonnenschein der freye Zugang offen stehet, und derselbe auch von der Gegen-Seiten zurückgetrieben wird, danahen selbiges für eines der fruchtbaresten und anmühtigsten Europäischen Thälern geachtet wird, zumahlen auch darin

bald auf den meisten Hügeln und auch über Holz und Stein, von Aufgang gegen Niedergang, und zwar mehr auf der rechten Seite der Adda, eine so grosse Anzahl Wein-Reben gepflanzet sich finden, daß daran viel und gar guter, jedoch mehr rother als weisser Wein, auch in solcher Menge wachset, daß nicht nur die Einwohner dessen sattsam zu geniessen haben, sondern darvon auch in Deutschland, Italien, Eydgenoßschafft und noch weiter und zwaren, nach einiger Anmerkung, jeden Tags bey 200. Saum oder Pferde-Ladung auf beyden Seiten und einer Uber-Lägelen aus dem Land geführet wird; ja es wollen diesen Wein auch für den dem Kayser Augusto so schmackhafft vorgekommenen Rhätischen Wein achten, wenigstens wird derselbe an gar vielen auch an höchst- und hohen Höfen gebraucht, und ist darunter der sogenannte Aromatie oder Strau-Wein, welcher von den auserlesensten und zu erst wohl auf Stroh gelegten und dürr gemachten Trauben verfertiget wird, wie auch der darausgezogene Eßich von sonderer Krafft und Annehmlichkeit. Es werden auch nebst dem Wein an etlichen Orten in den Wein-Gärten erstlich Korn, Waizen, Roggen, hernach Hirs oder türkisch Korn, und letstlich noch Rüben gepflanzet, und also ein vierfacher, oder wo noch fruchtbare Bäume darbey, ein fünffacher Nutzen aus gleichem Stuck Land bezogen: man mag an sonnächten Orten schon im Majo anheben einernden, und mögen ein Paar Ochsen, und an etlichen Orten nur einer den Pflug ziehen, wiewohl in dem Land nicht genugsam Korn wachset, als die Einwohner sich meistens auf das Wein-Gewächs, als das ertragenlichere legen. Es hat darinn auch von allerhand edelsten Obs-Früchten, und insbesondere auch Feigen, Lorbeer, Oliven, Granat-Aepffel, und die Seiten, da kein Wein-Gewächs, sind bedeckt von Wäldern, von Nuß-und Castanien-Baumen, und darab bis auf die Höhe der Bergen von allerhand Mattland und Holz, da viel Vieh von Pferden, Maulthieren, und sonderbar von Ochsen und Kühen, ernehret, auch viel Käs und Butter gemacht, und auch ausser Lands verkauft wird. Man trift auch auf selbigen aller Gattung wilder Thieren, Bären, Wölfe, Gembsen, wilde Schwein, Hirschen &c. und Geflügel als Auerhanen, Fasanen, Haselhüner, Pernisen an; so hat es auch in dieser Landschafft verschiedene Gruben von weissen

sen und andern Farben Marmor, auch von denen Steinen, daraus Koch und andere Geschirre gedrähet werden, wie auch Gesundwasser und Bäder, als zu Mallino &c. welchem noch beyzufügen, daß die ganze Landschafft durchströhmet werde durch den Fluß Adda, welcher zwar eine grosse Menge von Forellen und allerhand andern guten Fischen, bis auf 30. Pfund schwer, lieferet, aber auch öfters durch Ueberschwemmung, welche auch von den vielen aus den Neben-Thälern sich ergiessenden Flüßlein und Bächen herrühren, grossen Schaden verursachet.

Es wird aber diese Landschafft eingetheilet in drey so genannte Terzieri oder Drittel, der Obere, Mittlere und Untere, von welchen der Obere 11. der Mittlere 17. und der Untere 23. und zwar in der Squadra von Morbegno 12. und in deren von Traona 11. Gemeinden (welche Vicinanze (Nachbarschafften) oder Contrade Colongelle, Cantoni genennt werden) hat, und darzu auch noch kommt die Herrschafft Teglio, welche in 36. Nachbarschafften eingetheilet ist, so daß alle Gemeind die Zahl von hundert annäheren: es könten auch einige Oerter darinn, als Mazzo, Tirano, Ponto, Sondrio, Teglio, Morbegno und Traona wohl den Namen der Städten ansprechen, wann sie nicht durch die Abänderungen der Zeiten ihre Mauren und Schlösser hätten schleiffen und abgehen lassen müssen.

Der Namen dieser Landschafft wird verschieden hergeleitet, und ward der dismahlige erst zu End des V. und Anfangs des VI. Seculi gebraucht, da man zuvor die Landschafften eher von den Völkern, und erst um selbige Zeit von Thälern, Flüssen &c. benamset, und wollen einige, weilen diese Landschafft meistens ein Thal (Vallem) ausmachet, und an dem Berg Adulla oder Attula angränzet, selbiges von selbigen erstlich Valtullina genannt worden, und hernach in Italiänischer Sprach aus u. ein e. gemacht, der Name Valtellina in Ubung gekommen sey: Andere leiten solchen Namen ab von einigen Einwohnern derselben genannt Vennoetis, welche man folglich Ventonini und hernach Veltellini genannt habe; noch andere von einigen an denselben Gränzen vorgegebenen erbauten Oertern Volterra oder Vulturnia, oder von den ehemahligen dahin gekommenen Völkern von den Griechen genannt Tyrreni, (welche hernach die Lateiner Etrusci genannt.) Vallis

Tyrrena, oder von dem jetzigen darinn gelegenen Flecken Teglio der zuvor Tullo geheissen, und ein altes Römisches Municipium gewesen; ja es ist auch einer der es gar von dem 2. Stund von Inspruck in dem Tyrol gelegenen Flecken Telfs hernennen will.

Für die ersten Einwohner dieser Landschafft werden von einigen viele von den Galliern aus Hetruria verjagte und in selbige geflüchtete Tuscaner und unter selbigen die Volturreni geachtet, andere aber wollen dargeben, daß Asiatische Völker, welche sich erstlich in die mitternächtige Länder Europæ herausgelassen, und folglich weiter und letstlich gegen Italien fortgerückt, und bey dortigem Anlangen sich eher auf den Bergen als in den Thälern sich befunden, und selbige, und darunter auch diese Landschafft wegen unter den Bergen auch gewahreten angenehmen Thals gezogen haben, als auch Cato bey Plinio lib. III. c. 17. das benachbarte Comum, Bergamum &c. von den Völkern Orobiis, so den Namen von dem Griechischen Wort Oros oder Berg bekommen mögen, herstammend vorgibt. Nach dieser Meinung hätten diese Berg-Bewohner sich nach und nach so vermehret, daß sie auch etwan 992. Jahr vor Christi Geburt sich in die andere Theil Italiens, und auch bis in Hetrurien ausgebreitet, etwan 600. Jahr vor Christi Geburt aber, da dieserer Nachkommen aus verschiedenen Theilen Italiens, und insbesondere auch aus Hetrurien und dem benachbarten Insubria von verschiedenen Gallischen Völkern überzogen und vertrieben worden, hätte ein Theil darvon unter ihrem Heerführer Rhæto sich in solch ihres ehemahlige Heymat wieder geflüchtet und selbiges bewohnet, und von diesem Rhæto zuerst diese Landschafft den Namen Rhætia allein bekommen, nachdem aber auch diese Einwohner wegen Enge des Platzes sich weiter ausgedähnet, seye der Name Rhætia auch denen Landschafften, wo selbige sich gesetzt, gegeben worden, und wollen von den alten bey den alten Römischen Scribenten und Subscriptionen benamseten Völkern die Becaunos, Catenates, Consuanetes, Rugufcos, Suanetes, Tullingos, Vindoligos und Vennonetes in diese Landschafft setzen, und sollen nach einigen auch sich die von den Römern geschlagene Ambroner in das Thal Ambra in dieser Landschafft geflüchtet haben.

Es sollen die in dem Veltlin sich aufgehalten habenden Rhæti denen

denen Römern die Stadt Como weggenommen, und durch verschiedene Streiffereyen ihre Gränzen zu erweitern gesucht haben, auch die Römer da sie anderwertig viel zu thun gehabt, ihnen lange Zeit keinen sonderlichen Widerstand gethan haben; letstlich aber schickte Kayser C. Jul. Cæsar Lucium Munatium Plancum dahin, der sie geschlagen, und Kayser Augustus erstlich Publium Silium, der insbesonder auch die Vennonetes überwunden, und hernach auch Drusum und Tiberium, welche beyde nacheinandern die Rhætier und darmit auch die Veltliner unter den Römischen Gewalt gebracht, und ein Theil dieser Völkern ausser ihren Landschafften an andere Ort wegführen lassen: es ist diese Landschafft hernach auch der Rhætischen Provinz zugeordnet worden, und werden die Einwohner derselben sonder Zweifel auch zu denen Rhætiern gezogen worden seyn, welche eint und anderm der Römischen Kaysern Kriegsdienste geleistet, wie unter dem Articul *Rhæti* das mehrere zu sehen; auch sind selbige gebraucht worden fremde Völker aus Italien abzuhalten, haben aber auch von den Vitungis aus jetzigem Tyrol in Mitte des III. auch in Mitte des IV. Seculi schädliche Ueberzüg erleiden müssen. Bey dem Einfall der Hunnen und Gothen in dem V. Seculo sollen sich verschiedene Mayländische Geschlechter in das Veltlin geflüchtet haben, und ist selbiges zu End dieses Seculi auch unter der Gothischen Königen Gewalt kommen, denenselben aber schon in dem folgenden Seculo von den Fränkischen Königen wieder abgenommen worden, und da auch zu Anfang des VII. Seculi der Longobardische König Agilolphus ein Theil darvon eingenommen, und die Stadt Vulturena zerstöhret, so ist doch noch ein Theil unter der Fränkischen Regierung geblieben, und von Kayser Carolo M. durch die Ueberwindung des Longobardischen Königs Desiderii in dem VIII. Seculo die ganze Landschafft wieder unter der Franken Gewalt kommen. Es solle auch Babst Leo III. A. 805. in dem Zurückreisen von diesem Kayser durch das Veltlin kommen seyen, und A. 829. sollen die Veltliner nebst andern Rhætiern und einigen Helvetiern geholffen haben die Saracenen von Rom wegjagen, und darfür von Kayser Ludovico I. und auch Babst Anastasio schöne Freyheiten erhalten haben. Nach Abgang der Fränkischen Kayser nahm zu Anfang des X. Seculi Berengarius ein Theil von Italien, und

darunter auch Veltlin in Besitz, mußte selbige aber noch in gleichem Seculo wieder Kayser Ottoni I. M. abtretten, welcher den Veltlinern schöne Freyheiten ertheilt, und sind selbige folglich meistens den Kayseren treu verblieben. Nach einigen soll Kayser Henricus II. A. 1006. dem Bischoff Eberhardo von Como den halben Theil der Vice Grafschaft Veltlin geschenket haben, andere aber zeigen die Unbegründnus des darüber vorgebenden Diplomatis. A. 1125. halfen die Veltliner denen von Como wider die Mayländer, diese aber streiften mit vielem Schaden bis nach Berbenno, und geschahen verschiedene Scharmützel zwischen ihnen, in welchem einem 36. Veltliner erschlagen und mehrere gefangen worden, welche aber in einem andern nebst der Beut den Meyländern wieder abgenommen worden. Nachdem A. 1127. von den Meyländern die Stadt Como eingenommen und die Mauren geschleift worden, und Kayser Fridericus I. A. 1162. die Stadt Meyland zerstöhret, sollen bey beyden Anlässen sich verschiedene Geschlechter aus beyden Städten sich auch in das Veltlin geflüchtet haben, auch solle dieser Kayser A. 1176. und auch hernach Hülfs-Völker aus Deutschland durch das Veltlin in Italien bekommen haben, und Kayser Fridericus II. konnte A. 1212. durch keinen andern Weg aus Italien in Deutschland kommen, als auch durch das Veltlin. Bey einem Zug deren von Como durch das Pregell wider den Bischof von Chur A. 1219. solle dieser letstere Bischof durch einen Vertrag seine Ansprachen in dem Veltlin dem Bischof von Como überlassen habent: Einige wollen, daß A. 1240. die wiedererbaute Stadt Como in vier Theil getheilet, und zu jedem Theil ein Theil von dem Veltlin, Puschlav, Worms &c. zugeordnet worden; andere aber finden, daß damahls das Geschlecht Venosta in Wormbs, Puschlav bey Mazzo, das Geschlecht Quadria zu Chiuro, Sazzo, Albosagia, das der Capitanei zu Sondrio, Berbenno, Stazzona, das von Visdomini zu Cosio, Mello, und andere Geschlechter an andern Orten in dem Veltlin Schlösser und Gericht gehabt, und mögen wohl verschiedene dieser Edelleuthen wieder geholffen haben Como erbauen, als auch noch einige Gassen von ihnen den Namen haben, und wann sie in die Stadt kommen, in gewissen Theilen der Stadt sich aufgehalten haben. Bey denen um die Mitten des XIII. Seculi zwischen

zwischen den Geschlechteren Vitani und denen von Rusconi und Torriani, wegen der Beherrschung von Como entstandenen vielen Streitigkeiten und Feindthätlichkeiten wurden auch die Veltliner und sonderlich der Adel darein mit eingeflochten, und kan was sich mit Conrado Venosta zugetragen, unter selbigem Articul gefunden werden; und da viele von der Parthey der Vitani von den andern aus Como verjagt worden, und sie sich mit Willen der Veltlinern in das Schloß bey Teglio flüchtig gesetzt, hat Philippus Torriani A. 1264. nicht nur selbiges eingenommen und zerstöhret, sondern auch die Veltliner durch Verheissungen und andere Mittel verleiten mögen, daß sie ihme versprochen seiner Gegen-Parthey inskünftig weder Fürschub noch Unterhalt zu geben: Da hernach sich auch Meyländische Edelleuth dahin geflüchtet, und die Vitanische Parthey sich zu denselben geschlagen, auch das Schloß Demofolle bey Traona eingenommen und zerstöhret, haben sich andere Veltlinische der Rusconer Parthey zugethane Edelleuth aus den Geschlechten Quadrio, Acqua &c. denselben entgegen gesetzt, und selbige nach einem vorgegangenen Treffen wieder aus dem Land gejagt, und da auch hernach die Veltlinische Edelleuth unter beyden Partheyen vertheilt geblieben, haben doch die Rusconi den mehreren Theil an sich bringen mögen, und ist A. 1304. von den Vitani das Schloß zu Cosio zerstöret worden. Es wird auch von einigen vorgegeben, daß Kayser Henricus VII. dem Bischoff Leoni von Como alle alte Freyheiten und Rechte, und darunter auch den halben Theil der Vice-Grafschafft Veltlin nebst vielen Schlössern, Flecken 2c. in selbiger bestätiget habe, welches aber andere für ungültig darlegen. A. 1312. haben die Rusconi das Schloß und Flecken zu Sondrio zerstöhret, und A. 1318. die Vitani den Flecken Sondrio wieder erbauet und wohl befestiget, und A. 1327. ist Kayser Ludovicus IV. durch Veltlin in Italien gereiset. Da A. 1328. zwischen zweyen von dem Kayser und dem Pabst ernannten Bischöffen von Como viel Streit entstanden, hat der letstere, aus dem Veltlin gebürtig, Benedictus Degli Asinaghi, da man ihne nicht in die Stadt Como einlassen wollen, sich nach Sondrio verfügt, und ist von vielen andern in dem Veltlin als Bischoff erkennt worden, hat auch das dem Bischthum zuständige Schloß Grumello in Besitz genommen, dargegen aber

aber des erstern Bruder Franchino Rusca in das Veltlin eingefallen und viel Schaden verursachet, und ist A. 1329. bey Piazzo di Tresivio ein Treffen vorgegangen, und haben die Rusca nach einer jährigen Belagerung von Sondrio doch dasselbe nicht einnehmen können. Als aber die Rusca A. 1335. die Herrschaft über Como dem Azzo Visconti auch Herrn zu Meyland übergeben, und dieser die von Sondrio überziehen wollen, haben sich selbige ohne Widerstand übergeben, und sind die Befestigungs-Werke darum wieder geschleiffet worden, auch hat dieser Azzo durch Erweisung Gnaden-Freyheiten ꝛc. die Veltliner A. 1336. dahin bringen mögen, daß sie sich ihme freywillig übergeben, da selbiger der Landschafft Veltlin überlassen ihre sogenannte Pretori und andere Oberkeiten zu erwehlen und das Recht zu verwalten, und vergnügt gewesen einen General-Richter nebst einem Vicario zu verordnen, welche alle 6. Monat zu Tresivio ein Sindicat gehalten, und die von den untern Oberkeiten an sie gelangte Appellationen beurtheilet, und war der erste unter dem Namen Podesta von Veltlin den Ritter Borrolo von Castelletto in gleichem Jahr dahin verordnet: es hat auch Galeatius Visconti diese Landschafft von der Gemeinschafft mit Como abgesönderet, und derselben den Besitz vor meri & mixti Imperii, auch den Blut-Bann, und den Nutzen anderer herrschafftlicher Regalien, ausser was der Cammer gehörig, bestätiget, und sie in drey Terzieri eingetheilet; nichts desto weniger hat Tebaldo de' Capitanei von Sondrio, ein in dem Land angesehener Mann, A. 1369. durch den Bischoff von Como sich verleithen lassen mit ihme einen Aufstand wider diesen Galleatium zu erregen, der auch bald die ganze Landschafft Veltlin, bis an Ponte, Chiuro, Castello dell' Acqua, Sasso, Boffetto, Albosagia, und noch einige Gemeinden an sich bringen mögen, daraus dann auch in der Landschafft viel Raub, Unruhen und Schaden entstanden, bis A. 1372. da dieser Tebaldus mit seinen Anhängern um Gnad bey dem Galleatio angehalten, und solche erhalten, und dieser dardurch wieder in den Besitz der meisten Theilen dieser Landschafft gelanget. Es setzen wieder einige Geschicht-Schreiber von Como, daß A. 1377. dieser Galleatius die Veltliner denen von Como zugeordnet, die derselben Cammer alljährliche Gebühr gemeinsamlich abzuführen, und daß der Antheil der

der Veltliner darbey erhöhet worden, welches aber die Veltlinischen Geschicht-Schreiber auslaügnen, da bisdahin das Veltlin in verschiedene Factionen vertheilet gewesen, und bey den einigen allgemeinen Zusammenkünften öfters durch das Mehr der einten die andern viel leiden müssen, haben die aus dem Untern Terzier A. 1378, von gedachtem Galleatio ausgewürket, daß sie von den andern abgesöndert worden: unter dieses Galleatii Sohn Johanne Galleatio, der A. 1395. zum Herzogen von Meyland erhoben worden: ward in gleichem Jahr der Sitz des Herzoglichen Ober-Beamteten nach Trisivio verlegt, und das Schloß daselbst hierzu in guten Stand gestellet, und ward auch demselben an statt des bisherigen Titels Podesta des eines General Capitano aufgelegt: bey des Herzogs feyerlichen Begräbnus A. 1402. hatten die Abgeordneten aus dem Veltlin den Vorgang vor den Abgeordneten anderer seiner Landschaften: Es folgte ihme in der Regierung sein Sohn Johannes Maria, und des verstorbenen Galleatii Bruders Bernabò Sohn Mastino, da er aus seinem Antheil Landen Brescia, Val Camonica &c. (darunter aber Veltlin, Wormbs, Cleven ꝛc. nicht begriffen waren:) vertrieben, von dem Bischoff Hartman von Chur aufgenommen worden, hat 1404. demselbigen Bischoff auch das Veltlin ꝛc. vergabet, wovon aber der Bischoff damahls keinen Besitz verlanget; es währeten jedoch auch unter des Herzogs Johannis Maria Regierung noch zwischen den Anhängern der Vitanischen und Rusconischen Partheyen noch viele Streitigkeiten, und warden selbige mit beydseitiger Beschädigung fortgesetzt bis A. 1404. unter selbigen ein Verglich und Friedens-Vertrag vermittelt worden, und ward auch mit seiner Bewilligung das Schloß Masegra bey Sondrio wieder erbauet: der Herzog Johannes Maria folgte A. 1412. seinem Bruder Philippus Maria, und zahlten unter selbigem die Veltliner jährlich der Herzoglichen Cammer 8000. Kayserliche Pfund. A. 1431. thaten die Venetianer einen Einfall in das Veltlin, und nahmen einen grossen Theil desselben wegen keinen dargegen gemachten Anstalten in Besitz, schlugen Anfangs auch bey 300. von dem Herzog in das Land geschickter Hilfs-Völker, da aber gleich hierauf Stephanus Quadrio als Landes-Hauptmann mit einer starken Anzahl der Veltlinischen Lands-Leuthen auch auf ei-

ner andern Seiten angerückt, und die Venetianer von beyden Seiten angegriffen worden, sind selbige völlig geschlagen und aus dem Land verjagt worden, mit Verlurst nach einigen von 5000. Mann und nach andern von 4000. zu Fuß und 3000. zu Pferd an Todten, und 1200. zu Pferd und 1500. zu Fuß an Gefangenen. Die Venetianer thaten A. 1432. oder nach andern A. 1433. einen neuen Einfall in das Veltlin, und nahmen selbiges nach einigen ganz, nach andern aber nur Soncino und einige kleine Oerter in Besitz, raumeten aber die Landschafft A. 1433. schon wieder krafft eines geschlossenen Friedens: auch A. 1447. thaten die Venetianer einen Einfall in das Veltlin bis nach Morbegno, mußten es aber sogleich wieder verlassen. Auf das Absterben dieses Herzogs Philippi Mariæ Visconti A. 1447. ohne männliche Erben, nahm das Veltlin erstlich die Bottmäßigkeit der Stadt Meyland, und A. 1450. nebst selbiger die Herrschaft des gedachten Herzogs Tochtermanns Graf Francisci Sforza an, welcher noch in diesem Jahr demselben seine Freyheiten und Gerichtbarkeiten bestätet, und geordnet, daß der Herzogliche Hauptmann oder sein Statthalter in dem Veltlin nicht nur zu Trisivio sondern auch drey Tag in der Wochen zu Sondrio Gericht halten soll. Dem Francisco folgte sein Sohn Galeatius Maria A. 1466. und diesem sein Sohn Johannes Galeatius A. 1476. erstlich unter der Vormundschaft seiner Mutter Buona von Savoy, und hernach seines Vatters Bruders Ludovici zugenennt Mori, unter welchem die Graubündner A. 1487. in das Veltlin unter dem Vorwand darüber schon seith der obbemerkten wegnahm von Publio Silio gehabten Herrschaft, und auch der obangezogenen Schenkung desselben durch Mastinum Visconti an das Bischthum Chur, einen Einfall gethan, und sind mit vielen Beschädigungen bis nach Cajolo gerücket, dargegen aber auch der Herzog Völker abgesendet, welches einen Frieden zwischen ihnen veranlasset, da die Graubünder dem Herzog alle ihre Ansprachen an das Veltlin, und Er ihnen nebst Bezahlung 14000. Gulden die Herrschaft Puschlav abgetretten &c. er ließ auch zu besserer Verwahrung dieser Landschaft das Schloß Piattamala und eine dicke Mauer an den Fuß der Bergen gegen Puschlav anlegen, auch Tirano mit Mauren umgeben und mit einem Schloß befestigen, und

und belästigte deswegen die Landschaft mit vielen Auflagen, verkaufte auch derselben den jährlich abzuführen gehabten Zins um 13212. Kayserl. Pfund, und bekam gedachter Ludovicus Morus A. 1494. nach Absterben des Johannis Galeatii das Herzogthum selbst, ward aber A. 1499. von den Franzosen aus selbigem vertrieben, da seine Völker sich etwas Zeit in Tirano darwider gesetzt, aber auch solchen Ort übergeben müssen; doch mußten die Franzosen nach einem Besitz von 5. Monaten nebst dem Herzogthum auch das Veltlin ihme wieder abtretten, da er aus Deutschland mit einigen Hilfs-Völkern darin angelangt, und von den Einwohnern mit vielen Freuden empfangen worden, des folgenden Jahrs aber ward er von den Franzosen gefangen, und kam also nebst dem Herzogthum auch das Veltlin wiederum in der Franzosen Gewalt, welche es auch bis A. 1512. ingehabt, und 500. Gasconier unter einem Namens Malherbe in Tirano und Ponte gelegt gehabt, welche aber die Landschaft mit Einforderung vieler Contributionen, Unsicherheit der durchreisenden und durchführenden Wahren und andern Gewaltthätigkeiten empfindlich beschwehret haben. In diesem Jahr wurden die Graubündner auch von Pabst Julio II. wider die Franzosen aufgemahnet, und liessen sich darzu desto ehender aufwecken, und sonderlich auch in dieser Landschaft einzufallen, weilen ihnen der Widerwillen der Einwohnern gegen die Französische tyrannische Regierung bekant, und sie an den König noch viel Ansprachen von ausstehenden Solden gehabt: aller 3. Bündten und auch des Bischofs von Chur Völker ruckten auch in dem Junio dieses Jahrs in das Veltlin ein, und ward selbiges in 2. Tagen darauf von den Franzosen verlassen, so daß der meiste Theil der Einwohnern, jedoch der meiste Theil des Adels mit Widerwillen; schon den 27. Junij zu Teglio ihnen die Huldigung geleistet, und sie folgends daher die Schlösser von Piattamala, Tirano, Trisivio &c. geschleiffet; mit was Bedingen aber solche Uebergab und Huldigung geschehen, sind die Bericht unterscheiden, indem die Graubündnerische dargegeben, daß sie sich als Unterthanen ergeben, ihnen aber schöne Freyheiten zugestanden worden seyen; einige Veltlinische aber, daß sie die Graubündner zu ihrem Schutz angenommen, und diese sie für als Verbündete angesehen, auch nebst Bestätigung

ihrer Freyheiten ihnen versprochen, auch wann es nöthig seyn werde, sie auf die Bunds-Tag zu beruffen, und zu denen gemeinen Rathschlägen zu ziehen: es trate auch A. 1513. der durch die Eydgenossen und Graubündner wieder in sein Herzogthum Meyland eingesetzte Herzog Maximilianus denen III. Bündten seine an diese Landschaft gehabte Rechte ab; da aber A. 1515. der König von Frankreich das Herzogthum Meyland wiederum in Besitz bekommen, haben die seinige auch gesucht die Veltliner durch Versprechungen und andere Mittel an sich zu bringen, und obgleich einige Gemeinden, als Caspano, Traona &c. und sonderlich der Adel Anmuhtung darzu gezeiget, wurden doch die III. Bündt von dem allgemeinen Land-Raht der Landschaft der Treu versicheret, und obgleich auch Anstalten zur Einnahm derselben mit Völkern gemacht worden, wurd doch solches nicht weiter als gegen die sogenannte Trepievi gewaget, und hat gedachter König in dem mit den Eydgenossen und Graubündneren A. 1516. geschlossenen ewigen Frieden diesern die Wahl gelassen eine Summa Gelts anzunehmen, und diese nebst andern Landschaften zu des Königs Handen wieder zu übergeben, oder aber selbige ohne Annahm derselben zubehalten, welches sie auch gethan, und auch A. 1518. in der mit Kayser Maximiliano I. errichteten Erbverein von selbigem angenohmen worden, daß diese Landschaft in der III. Bündten Gewalt stehe. Von denen krieglichen Handlungen des Johannes Jacobi Medici in diesen und den benachbarten Landschaften von A. 1525. bis A. 1532. (in welch letstern Jahr auch die sogenannten Trepievi von dem Veltlin abgesöndert und dem Herzogthum Meyland einverleibet worden:) kan unter dem Articul Medici und Graubündten das mehrere weitläuffig nachgesehen werden, und unter diesem letsten Articul auch was A. 1584. und 1591. für verrätherische Anschläg wider das Veltlin gemacht. A. 1603. das sogenannte Fort de Fuentes an den Meyländischen Gränzen dieser Landschaft angelegt worden, und von A. 1620. bis A. 1637. in einer Aufruhr und Empörung der Einwohnern von Veltlin gegen die III. Bünd, von dieseren und ihren Französischen, Zürich- und Bernerischen Hilfs-Völkern, und auch den Kayserlichen und Spannisch-Meyländischen den gedachten Einwohneren beygestandenen Völkeren und sonsten vorgegangen bis A. 1637.

A. 1637. die III. Bünd wiederum zu dem völligen Besitz dieser Landschaft Veltlin gelanget, und seither ruhig in demselbigen geblieben.

Zum ersten Lehrer des Christenthums wird gemeiniglich ausgegeben S. Hermagora ein von dem Apostel Petro bestellter Bischoff von Aquileja, der nicht nur selbst auch in solche Gegend zu solchem End gereiset, sondern auch S. Sirum und Evantium nach Pavia und selbige Nachbarschaft geschickt haben solle, welches aber von einigen widerlegt, und vorgegeben wird, daß solcher Anfang der Christlichen Lehr eher einem von S. Barnaba in diese Länder abgeordneten Anatalono und seinem Nachfolger Caja zuzuschreiben seye. Es soll sich auch zu den Zeiten der Verfolgung Domitiani dahin geflüchtet haben S. Gaudentius Bischoff von Novarra, und S. Ambrosius in dem IV. Seculo einige unter dem Kayser Nerone gemarterter Gebein in diesen Landen ausgegraben haben, und zu seiner Zeit viel dahin geflüchtete Arrianer ausgejagt, und viele darvon auf dem Berg Fraello in der Herrschaft Wormbs oder Bornio, da noch öfters alte Gebein gefunden werden, erschlagen worden seyn; es wollen auch einige darfür halten, daß auch Bischöffe in dieser ziemlich grossen Landschaft gewesen und unter dem Erz-Bischoffen von Meyland gestanden seyen, doch daß die Bischöffe von Como auch schon in älteren Zeiten die Aufsicht über selbige bekommen haben, welches aber andere erst auf den Anfang des XIII. Seculi setzen wollen, von welcher Zeit aber bis dismahlen diese Landschaft in dem Geistlichen unter denselben gestanden und noch stehet, und haben inmittelst von dem Orden S. Benedicti schon in dem VII. Seculo Manns-Personen zu Coronata, hernach auch auf einer Seiten des Bergs dell Aqua und A. 1292. zu Assoviuno oder Assavone, und von den Frauen in dem XI. Seculo zu Sondrio, die Cistercienser A. 1142. zu Aquafredda, die Humiliaten in dem XII. Seculo zu Teglio und zu Castion oder Castiglione di Sopra, die Dominicaner A. 1300. und A. 1455. zu Morbegno, und die Augustiner Eremiten zu Tirano Klöster bekommen. Bey der Religions-Abänderung zu Anfang des XVI. Seculi auch in vielen Orten der III. Bündten fande auch die Evangelische Lehr in dieser Landschaft hin und wieder ziemlichen Beyfall, und ward

schon A. 1545. den Evangelischen Schulmeister anzunehmen und ihre Jugend bey Haus und offentlich unterweisen zu lassen gestattet, und A. 1552. die völlige Glaubens-Sicherheit zugestanden, auch A. 1561. von der hohen Oberkeit nicht zugelassen, das von einem Antonio Quadrio für die Jesuiten gestifftete Collegium in Stand zu stellen, auch den Einwohnern den Umgang mit denselben, auch die Besuchung ihrer Schulen aussert dem Land ernstlich verbotten, auch alle fremde Geistlichen aus dem Land verwiesen, und des Bischoffs von Como geistliche Gerichtbarkeit eingeschränket, und ihm auch die Freyheit zu visitiren bis A. 1579. nicht gestattet, auch hernach, unerachtet S. Carolus Borromeo vieles zur Aüfnung der Catholischen und Hinterhaltung der Evangelischen Religion angewendet, auch die Catholische Eydgenossen vermögen A. 1584. bey den III. Bünden hierüber durch eine Gesandtschafft Vorstellungen zu thun; dennoch auch von denselben des folgenden Jahrs die Religion auch in dieser Landschaft freygestellt worden: da zwor A. 1572. wegen einer einem Conrad von Planta und seinem Vetter ertheilten Päbstlichen Bull aller von unwürdigen Geistlichen in dieser Landschaft besitzenden Gefällen ein Aufstand entstanden. A. 1576. und A. 1581. alle ausländische Catholische Priester und Mönchen wieder aus dem Land verwiesen, hernach A. 1595. und 1596. zu Tirano Religions-Disputationen gehalten, A. 1614. dem Bischoff von Como die Kirchen-Visitation wieder gestattet, und A. 1619. von der hohen Oberkeit abermahlen, daß beyde Religionen gefreyet und ungehindert geübt und gebraucht werden mögen, aufgenommen, und danahen auch den Evangelischen von Sondrio ein Schul anzurichten, und dem Dorf Boalzo eine Kirch zu erbauen bewilliget worden, darwider aber sich die Catholischeen mit gewehrter Hand gesetzt, und auch die schon in vorigen Jahren unter beyden Religionen zugethanen entstandene viele Streitigkeiten und Widerwillen so vermehret worden, daß bey dem A. 1620. erfolgten Aufstand die meisten solcher Land-Leuthen wider die III. Bünd: auch im Julio zu Tirano, Teglio, Sondrio, Berbenno, Traona &c. gegen 500. Evangelische Glaubensgenossen von den Catholischen ermordet, und die Evangelische Religion in dieser Landschaft völlig aufgehebt, und hernach Klöster A. 1624. zu Tirano,

Tirano, Sondrio und Morbegno von Capucineren, A. 1628. zu Traona eines der sogenannten engeren Reformation, und hernach auch ein Collegium der Jesuiten zu Ponte errichtet worden. Es wurde folglich auch in einem mit den Besitzeren des Herzogthums Meyland A. 1639. beschlossenen und A. 1726. bestätigten sogenanten Capitulat festgesetzet, daß in dieser Landschaft nur Catholische Einwohner sollen geduldet, und denjenigen so anderer Religionen zugethan sind, weder Wohnung noch eigene Haushaltung zu haben gestattet seyn solle, vorbehalten die Amtsleute währender Zeit ihrer Aemteren, und die Vertriebene, so Güter darin haben (darunter auch itzo die Landsleut der 3. Bündten begriffen werden) als welchen 3. Monat jedes Jahrs ihre Früchte einzusammlen, und die Zinsen zu beziehen vergunt werden, nebst anderen Erleuterungen der Befugsamen des Bischoffen von Como geistlicher Gerichtsbarkeit, und andere dahin einlauffende Vorfallenheiten.

Oben ist schon angemerkt worden, daß diese Landschaft in drey Haupt-Terzieri oder Drittel, nemlich in den obern, mittlern und untern, und der erste von diesen wieder in die Gerichtsbarkeiten Tirano und Teglio, der letztere oder untere aber in die Squadren Traona und Morbegno eingetheilet werden. Nun wird von gemeinen III. Bündten, und zwar auf die Weise, wie unter dem Articul Graubündten: das mehrere zu sehen, in jeden solcher Theilen ein Beamteter gesetzt, von welchen der Lands-Hauptmann und Vicari in dem mittleren Terzier zu Sondrio, die zweene in dem obern Terzier zu Tirano und Teglio, und die zweene in dem untern zu Morbegno und Traona ihren Sitz haben. Letztere vier werden Podesta betittelt, davon die Namen der bereits gewesten unter den Articklen dieser vier Orteren zu finden. Ein jeder derselben hat seinen Statthalter, Canzler und Bedienten, zu seiner Ab- und Aufwart dienen, und die sogenante Curia ausmachen, welche aber nicht nothwendiger Weise aus den Underthanen müssen genommen werden, indeme es blos von der Willkur eines jeweiligen Amtsmann abhänget, wen er darzu beeidigen will. Sein Einkommen bestehet theils aus $\frac{2}{3}$ der nach Abzug der Kosten sich belaufenden Summa der Geldstraffen, indeme der übrige Drittel der Hohen Oberkeitlichen Cammer

mer zufällt, theils aus einigen von der Landschaft zufliessenden Besoldungen. Ihr Ammt währet zwey Jahr lang, und hat ein jeder die vorkommende Bürgerliche Händel in seinem unterhabenden Ammts-Bezirk nach der Landschaft Gesetzen und Statuten, die A. 1544. im Druck erschienen, und auf deren genaue Beobachtung er auch schwehren muß: zu beurtheilen, es wäre dann, daß eint oder andere Parthey verlangte, daß er den sogenannten Consiglio del Savio zu Rath zöge, welcher auf solche Weise errichtet wird: Es schlagt nemlich die einte Parthey 6. Personen, die gemeinlich Rechtsgelehrte sind, vor, von diesen erwehlt sich der Gegentheil einen aus, dessen Meinung über den streitigen Punkt befragt wird; der Amtsmann richtet sodann sein Urteil nach seinem gegebenen Rath ein, und hiervon kan nicht an den Sindicato (von welchem bald ein mehreres folget) recurrirt werden: gesetzt aber, daß von denen 6. vorgeschlagenen Personen keiner der Gegenparthey anständig wäre, so müssen sodann von dieser dem Gegentheil 6. andere vorgeschlagen werden, wovon diesem sich einen auszuwehlen überlassen wird. Findet sich auch unter diesen keiner deme sich selbiger anvertrauen will, so wird die Vorschlagung wieder der andern Parthey heimgestellt, und auf eben diese Weise muß fortgefahren werden, bis einer von denen vorgeschlagenen angenommen wird: Wäre es aber gar keine Möglichkeit die Partheyen hierüber zu vergleichen, so muß jegliche eine Person ernennen, die denn unter sich durch das Loos ausmachen, welchem diese Entscheidung überlassen seyn solle.

Wo aber der Amtsmann eine Sache so entscheiden, daß sich der einte Theil dabey verletzet zu seyn beglaubet, so kan sich selbiger des sogenannten Recorso ad probos bedienen, indem er zwey, drey, oder mehrere seiner Gegenparthey vorschlaget, wovon diese zweene erwählet, die darauf über die streitige Sache sprechen. Ist nun dieser Spruch deme gleichförmig, so von dem Amtsmann ergangen, so kan von diesem Urtheil nicht weiter appelliret, sondern solches muß vollzogen werden, ist es aber verschieden, so kan das Geschäft vor den Sindicato, oder vor die samtliche Standsversammlung der III. Bündten getragen werden. Solten aber von diesen vorgeschlagenen keiner begnehmiget werden, so muß man auf gleiche Weise, wie bey Ernamsung

sung des Consiglio del Savio angemerket worden, verfahren.

Uebrigens kan sich der Amtsmann in peinlichen Sachen mit denen Beklagten gütiglich einverstehen: dieser aber kan wo er sich beschwehret findet hievon an die Sindicatori recurriren: wo sie aber nicht eins werden, und es eine Peinlichkeit anbetrift, so muß die ganze gerichtliche Handlung dem sogenanten Vicario, (davon bald ein mehreres folget,) vorgeleget, der den nach gemachter Untersuchung diesfahls sein Gutachten (Voto) darüber ausspricht und selbiges mit seinem angehengten Sigel bestätiget. Die darinn angezeigte Straf kan von dem Amtsmann verringeret, nicht aber vergrösseret werden, indeme bey selbigem das Begnadigungs-Recht stehet. Von einem solchen vollzogenen Urtel kan weder an die Sindicatori noch selbst an den sämtlichen Stand appellirt werden.

Das Haupt der Beamten ist der Landshaubtmann, der auch sonst in dem Land Governatore e Capitano Generale della Valtellina genennet wird. Er hat seinen Sitz zu Sondrio, weder in burgerlichen noch peinlichen Fällen aber mehr Gewalts, als die anderen Podesta, ausgenohmen, daß er in letzteren das sogenannte Præventions-Recht im ganzen Thale hat, welches darinnen bestehet, daß er alle peinliche Händel, die er von denen Beamten, in deren Amtsbezirken sie geschehen, an sich ziehen, und darüber urteilen und sprechen kan. In Kriegszeiten ist er der oberste Befehlshaber der darinnen sich befindlichen Mannschaft, und hat dahero auch den Vorgang vor den übrigen Beamten, die er zwar nicht aus Amtspflicht, sondern aus besonderem Befehl der allgemeinen Standes-Versammlung in ihre Aemter aufführet, da sie dann bey Antrettung derselben in seine Hand Eydlich anloben müssen das Land bey seinen Rechtsamen zu schützen und zu schirmen.

Und finden sich von den III. Bündten zu solchen Lands-Hauptleuthen erwehlet:

A.		A.	
1512.	Conrad von Planta.	1517.	Johannes Travers.
1513.	Rudolf von Marmels.	1519.	Johannes Schmid.
1515.	Bartolome Stampa.	1521.	Georg Beli.

A.

1523. Johannes Travers.
1525. Georg Schorſch.
1527. Georg Beli.
1529. Victor von Büchlin.
Jacob Travers.
1531. Jacob von Marmels.
1533. Peter Finer.
1535. Georg Scarpatet.
1537. Conrad von Lombris.
1539. Valentin Vatſcherin.
1541. Antoni von Salis.
1543. Hans Schmid.
1545. Georg Beli.
Hartman Guler.
1547. Jacob Travers.
1549. Johannes von Marmels.
1551. Valentin Vatſcherin.
Rudolf von Salis.
1553 Johannes Planta.
1555. Martin Capolzar.
1557. Flori Hartman.
1559. Rudolf v. Schauenſtein.
1561. Julius Meiſen.
1563. Conrad Planta.
1565. Baptiſta von Salis.
1567. Johannes Planta.
1569. Rudolf von Salis.
1571. Hercules von Salis.
1573. Ulrich von Camenis.
1575. Ulrich Pitſchen.
1577. Johannes Travers.
1579. Bartolome Stampa.
Johannes Planta.
1581. Hartman von Hartmannis.
1583. Rudolf v. Schauenſtein.

A.

1585. Pauli Florin.
1587. Johannes Guler.
1589. Gubert von Salis.
1591. Johannes Planta.
1593. Hartman von Hartmannis.
1595. Antoni von Salis.
1597. Gallus von Mont.
1599. Johannes Enderli.
1601. Rudolf Planta.
1603. Riſch Luci.
Silveſter Roſenroll.
1605. Andreas Adank.
Andreas Caminot.
1607. Johannes Corn von Caſtelmur.
1609. Chriſtoph Montalta.
1611. Paul Walthier.
1613. Chriſtoph Gees.
1615. Joſeph von Capol.
1617. Flori Buol.
1619. Johan Andreas Travers.

Nach Wieder-Erlangung der Landſchaft.

1639. gleicher Johan Andreas Travers.
1641. Johan Simon Florin.
1643. Meinrad Buol.
1645. Johannes Planta.
1647. Johan Schorſch.
1649. Thurig Enderli.
1651. Antoni von Salis.
1653. Gallus von Mont.
1655. Heinrich Sprecher.
1657. Jacob Ruinell Roſenroll.

A. 1659.

A.

1659. Caspar Toscan.
1661. Hercules von Salis.
1663. Johannes von Salis.
1665. Niclaus Meyssen.
1667. Johan Luci Gugelberg.
1669. Johannes Planta.
1671. Otto von Mont.
1673. Friderich Brügger.
1675. Augustin Gadina de Turriani.
1677. Carl Marca.
1679. Johannes von Salis.
1681. Paul Buol.
1683. Hans Simon Florin.
1685. Paul Jennatsch.
Jörg Jennatsch.
1687. Peter Planta.
1689. Johan Gaudenz von Capol.
1691. Andreas Sprecher.
1693. Hans Heinrich Planta.
1695. Caspar della Torre.
1697. Florin Sprecher.
Andreas Sprecher.
1699. Rudolf von Salis.
1701. Johan Gaudenz von Capol.
1703. Hercules von Salis.
1705. Peter Donatsch.
1707. Johan Gaudenz von Capol.

A.

Antoni von Salis.
1709. Gubert von Salis.
1711. Balthasar von Salis.
1713. Peter Paul Paravicin.
1715. Johan Paul Buol.
1717. Peter Planta.
1719. Ludwig Castell.
1721. Jacob Ulrich Albertin.
1723. Antoni von Salis.
1725. Johan Antoni Viscardi.
1727. Paul Sprecher.
1729. Rudolf Graf von Salis.
1731. Melchior Jagemett.
1733. Heinrich de Jacob Altertin.
1735. Balthasar Planta.
1737. Christian Ulrich de Mont
1739. Andreas Sprecher.
1741. Johan Heinrich Planta.
1743. Georg Cazin.
1745. Hieronymus von Salis.
Hercules von Salis.
1747. Rudolf von Salis.
1749. Johan Heinrich Paravicin.
1751. Stephan von Salis.
1753. Andreas von Salis.
1755. Johan Paul Zoya.
1757. Gubert Wiezel.
1759. Rudolf von Salis.
1761. Martin Ruedi.

Der Vicario, der ebenmäßig zu Sondrio wohnet, muß ein Bundtsmann aus den III. Bündten seyn, welche alle 2. Jahre nach Abtheilung der Hochgerichten zu Bekleidung dieses Amtes 3. vorschlagen, aus welchen sich dann das Thal einen erwehlet. Dieses schlagt sofort dem Erwehlten 3. seiner Landsangehörigen

vor, woraus sich dieser einen Beysitzer (Assessor) erkieset, dessen Rath und Beystand er sich in allen Vorfallenheiten bedienet, der auch dahero ein Rechtsgelehrter seyn muß. Der Vicario erkennet in dem mittleren Terzier, wie der Landshaubtmann über alle burgerliche Sachen, die vor ihn kommen, indem es von dem Kläger abhängt den Handel vor ihme oder vor dem Landshauptmann zu führen; ausser dem erkennet der Vicari auch über die weitere Behandlung der peinlichen Fällen, welche an ihne von den übrigen Amtsleuthen des Thals gebracht werden. Ueber diese gibt er sein Urtheil, ohne welches die Beamte zu keiner Leibesstraf schreiten, auch nicht das Foltern ohne seine persöhnliche Gegenwart vornehmen können.

Es sind aus den III. Bündten Vicari iworden:

A.
1512. 1513. Joh. Antonius Serra.
1514. 1515. Simon Quadrio.
1517. 1518. 1519. 1521. 1523. 1525. Rudolf Prevost.
1527. Martin Buolin.
1529. Peter Finer.
1531. 1533. 1535. obiger Rudolf Prevost.
1537. Peter Sak.
1539. gleicher Rudolf Prevost.
1541. Georg Travers.
1543. Peter von Sax.
1545. Jacob Finer.
1547. Johannes Planta.
1549. Jacob von Mont.
1551. Johannes Guler.

A.
1553. Peter Planta.
1555. Franz Ninguarda.
1557. Conrad Planta.
1559. Antoni von Salis.
1561. Johannes Capol.
1563. Ambrosi Gugelberger.
1565. Johannes Travers.
1567. Joh. Peter Sonnwig.
1569. Peter Guler.
1571. Antoni von Salis.
1573. Paul Florin.
1575. Hartman von Hartmannis.
1577. Johannes Planta.
1579. Caspar von Schauenstein.
1581. Vespasian von Salis.
1583. Johannes von Salis.
1585. Gall von Mont.
1587. Georg Beli.
1589. Rudolf Planta.
1591. Antoni von Sonnwig.
1593. Andreas von Salis.

A. 1595.

A.
1595. Augustin Travers.
1597. Thomas von Schauenstein.
1599. Dietegen von Hartmannis.
1601. Albert Dietegen von Salis.
1603. Balthasar von Cassisch.
1605. Johannes Sprecher.
1607. Johan Albertin.
1609. Julius Meyssen.
1611. Rud. Matthyas Rûosch.
1613. Ulrich Rea von Porta.
1615. Johan Schorsch.
1617. Flori Sprecher.
1619. Antoni von Salis.

Nach Wieder-Erhalt der Landschaft.

1639. Gubert von Salis.
1641. Rudolf von Marmels.
1643. Hercules von Salis.
1645. Ruinel Jeklin.
1647. Rudolf Antonini.
1649. Hartman Planta.
1651. Johan Juwalta.
1653. Florin Jacmet.
1655. Ulrich Buol.
1657. Ulrich von Porta.
1659. Silvester Rosenroll.
1661. Andreas Enderli.
1663. Augustin Cadinna.
1665. Joh. Bartolome Montalta.
1667. Meinrad Buol.
1669. Johan Victor Travers.

A.
1671. Joachim Florin.
1673. Andreas Sprecher.
1675. Conradin Parin.
1677. Johan Gaudenz von Capol.
1679. Johan Sprecher.
Johan Gaudenz von Capol.
1681. Johan Heinrich Planta.
1683. Jacob Albert Fontana.
1685. Ulisses von Salis.
1687. Antoni von Salis.
1689. Flori Buol.
1691. Ulisses Gugelberg.
1693. Jacob Travers.
1695. Ambrosi Schmid.
1697. Hans Antoni Buol.
1699. Bartolome Planta.
1701. Rudolf Rosenroll.
1703. Otto Schwarz.
1705. Peter Planta.
1707. Melchior von Mont.
1709. Hans Antoni Jenatsch.
1711. Andreas von Salis.
1713. Johan Paul Schorsch.
1715. Peter Gruober.
1717. Simon Paravicin.
1719. Johan Paul Zoya.
1721. Andreas Sprecher.
1723. Jacob Ulrich Albertin.
1725. Ulderi cus Blumenthal.
1727. Hercul es von Salis.
1729. Hans Heinrich Planta.
1731. Johannes Beli.
1733. Johan Luci Guler.
1735. Fridrich von Salis.

A.	A.
1737. Georg Cazin.	von Capolzar.
1739. Leonhard Buol.	1751. Antoni Sprecher.
1741. Fridrich Wiezel.	1753. Andreas Stupan.
1743. Johan Paul Zoya.	1755. Christof Gabriel.
1745. Antoni Sprecher.	1757. Johannes Marrugg.
1747. Niclaus Flugi.	1759. Antoni von Salis.
1749. Johan Antoni Rudolf	1761. Johan Antoni Zoppi.

Alle zwey Jahre Anfangs des Brachmonats wird von der Hohen Oberkeit der III. Bündten ein Ausschuß in das Thal abgeordnet um die Beschwehrden der Underthanen wider die über sie gesetzte Amtsleute anzuhören, ihnen Recht zu verschaffen, und denen austrettenden Beamten ihre Rechnungen abzunehmen. Diesen Ausschuß nennet man den Sindicato, und bestehet aus 3. Personen von jedem Bundte nebst einem Canzler, einem Schreiber und einem Bundtsbedienten. Unter den 9. Sindicatoren ist auch der Præsident begriffen, welcher wechselsweiß aus den III. Bündten, und die bemelten 3. Bedienten aus dem nemlichen Bundte, wie er, genommen werden. Der Præsident traget dieser Stands-und Gerichts-Versammlung alle Sachen vor, und führet den neuen Landshaubtmann in sein Amt, nachdeme selbiger in sein Hand angelobet, wie hingegen die übrigen Beamten in des Landshaubtmanns Hand schwehren, das Thal bey seinen habenden Freyheiten zu schützen. Dieser Sindicato haltet seine Zusammenkünfte in dem Haupt-Ort eines jeden Amtsbezirkes, und gibt jederman Gehör, wer was vorzubringen hat. Die Appellationen in burgerlichen Sachen gehen an sie, und allenfalls sich die Underthanen durch ihre Aussprüche beschwehret finden, und diese mit dem Urteil des Beamten nicht einstimmig sind, so können sie sich an den allgemeinen Bundtstag und mit Bewilligung desselben an die Gemeinden der 3. Bündten wenden. So aber beyde Urtel gleichförmig sind, so gehet die Sache nicht weiter. Die peinlichen Fälle, worüber der Vicari sein Gutachten ausgesprochen, können nicht mehr vor sie gebracht werden, wie schon oben angezeiget worden.

Uebrigens hat das Land das Recht sich auch einen Thal-Canzler (Cancelliere di Valle) und Thal-Raht (Consiglio di Valle)

le) aus sich selbst, und eingebohrnen Veltlinern zu erwehlen, welcher letztere, so ofte es vorfallende Geschäfte erforderen, zusammen kommt, gemeiniglich aber sich alle zwey Jahr einmal zu Sondrio in der Wohnung des Landhaubtmanns versammlet, da dann in Beysein des Landtshaubtmanns oder eines seiner Canzleren das Nothwendige in Berathschlagung gezogen wird, welches vornemlich Haushaltungs-Sachen zum Gegenstande hat: dieser Raht bestehet aus denen von den Terzieren abordnenden eint oder mehreren Agenten, davon aber nur 5. Stimmen nach der Ordnung der fünf Aemteren gelten und nach der Mehrheit derselben der Schluß abgefasset wird. Der Thal-Canzler, der alle zwey Jahr wechselsweiß aus den Terzieren genohmen wird, verwahret das Archiv des Thals, und empfangt die Briefe, welche an den Thal-Raht oder an das Thal selbst geschrieben werden.

Aussert diesem Canzler hat auch der obere und mitlere Terzier ein eigenen Canzler, und wird der Canzler des Terziers (Cancelliere di Terziero) genannt. Nichtweniger haben jede der Squadre Morbegno und Traona einen besondern, der den Namen eines Canzlers derselben (Cancelliere di Squadra) traget, und endlich hat auch das Amt Teglio einen, den man einen Gemeinds-Canzler (Cancellière di Communità) nennet. Alle diese werden auf 2. Jahr erwehlt, gemeiniglich aber nach Verfliessung derselbigen weiter bestähtiget. Sie haben das Recht die Gemeinden eines jeden Terziers, Squadre oder Amts zusammen zu beruffen, die sodann ihre Abgeordneten mit mehrerem oder eingeschränkterem Gewalt in den Thal-Raht schicken, um die allgemeinen Angelegenheiten zu besorgen. Von eben diesem Thal-Raht werden auch die Vicari erwehlt, und die drey Personen ernennet, die zur Beysitzerstelle sollen vorgeschlagen werden. Die besonderen Zusammenkunften des obern Terziers werden zu Tirano, des mittleren zu Sondrio, und die übrigen zu Morbegno, Traona und Teglio gehalten. Eine jede Gemeind erwehlet ferners alle Jahr einen Vorsteher, den man in dem obern und mittlern Terzier Decano, in dem untern aber Console nennet, dergleichen zu Sondrio drey sind, ein Decan der Adelichen (Decano de' Nobili) Decan der Handwerkern (Decano de' Arteggiani) und Decan der übrigen Gemeind-Genossen (Decano de' Vicini)

(Vicini,) und zu Teglio zwey, ein adelicher und ein gemeiner. Ihre Obligenheit ist, nebst denen ihnen zugegebenen Räthen die Gemeindssachen zu besorgen, den Preiß der Lebensmitlen zu bestimmen, Gemeindsgenossen anzunehmen, die aber vorläufig von den 3. Bündten als Unterthanen müssen erkennt worden seyn rc.

Nebst diesen Beamten, die sich die Unterthanen selbst erwählen, haben sie auch noch andere, welche sie Amtleuth der Gerechtigkeit (Console di Giustizia) nennen; deren der mittlere Terzier 4. eine jede der Squadre Morbegno und Traona 2. und der obere Terzier, worunter auch Teglio begriffen, vier andere zehlet: Ihr Amt bestehet in Verwaltung der Waisen-Vogtheyen, Annehmung der öffentlichen Schreibern rc. und pflegen dahero gemeiniglich Rechtsgelehrte zu seyn. Endlich haben sie auch noch eine andere Art von Beamten, die sie Sindici heissen, deren Amt die Einziehung der öffentlichen Gelter, und die Besorgung der Haushaltungssachen der Gemeinden mit sich bringet, deren Sindici oder Seckelmeister gibt es wieder zweyerley, Kirchen-Seckelmeister (Sindici di Chiesa) die die Einkünfte der Kirchen verwahren, und Gemeinds-Seckelmeister (Sindici di Communità) die die Einnahmen der Gemeinden besorgen.

Alle diese verschiedene Arten der Unterbeamten stehen unter denen Hochoberkeitlichen Amtsleuten und müssen auch von selbigen in Pflicht genohmen und beeidiget werden.

Die geistliche Gerichtbarkeit kommt im ganzen Thale einem jeweiligen Bischoffen von Como zu, welcher auch an verschiedenen Orten desselben seine Statthalter (Vicarios Foraneos) hat. Uberhaubt ist das ganze Land in geistliche Versammlungen (Congregazioni) eingetheilet. Dergleichen in dem obern Terzier und Teglio die von Tirano, Villa, Mazzo und Teglio: in dem mittlern, die von Berbeno, Sondrio, Trisivio und Montagna: und in dem untern, die von Morbegno, Traona und Ardenno befindlich. Es sind auch in diesem Thal Chorherren-Stifter zu Mazzo, Morbegno, Talamona, Sondrio, Tresivio, Ponte, Teglio, Villa und Tirano, ferners ein Dominicaner-Kloster zu Morbegno und ein anders daselbsten von Capucinern, deren auch noch zu Sondrio und Tirano zwey sind, welches letztere der

der Provinz von Brescia einverleibet, die die Missionen und verschiedene Pfarr-Pfründ in den III. Bündten mehrentheils versiehet. Es ist auch noch eines von der sogenanten engeren Reforma zu Traona, ein Frauenkloster zu Sondrio, einanders dergleichen zu Morbegno, und ein Jesuiter-Collegium zu Ponte.

Uebrigens ist noch anzumerken, daß dieses Thal von allen durchfahrenden Kaufsmanns-Gütern (Merzimonio) den III. Bündten, als seiner rechtmäßigen Landes-Oberkeit den Zoll erlegen muß, welchem es auch alle zwey Jahr das sogenante Dinaro di Convenzione, welches in 730. Species Filippi bestehet, und noch andere 347. Filippi für den Sindicato oder sogenante Commissari-Geld, jedoch auch dieses nur alle 2. Jahr abzuführen schuldig ist. In Kriegs-Zeiten aber ist es durchaus verbunden die ihme von seinem Oberherrn vorschreibende Steuren zu erlegen. Stumpf. *Chron. Helv. lib. X. c.* 7. Simler von dem Regiment der Eydgenoßsch. mit meinen Anmerkungen. *pag.* 610. Guler *Rhætia lib. VI.* Sprecher *Pall. Rhæt. lib. X. Histoire de la Valtellina. Lavizzari Memorie Storiche della Valtellina. Quadrio Dissertazioni Critico-Storiche intorno alla Valtellina.*

Val Tremola, sihe Trimlen.

Valtenspurg, siehe Waldenspurg.

Valziva.

Ein Gletscher-Berg zwischen dem X. Gerichten-Bund und dem Oesterreichischen Montafuner-Thal.

Vanbühl, siehe Varnbühler.

Vandalen auch Wenden.

Ein Volk, dessen erster Sitz gar verschieden angewiesen wird; solle zu Anfang des V. Seculi nebst andern Völkern, und darunter auch die Burgunder viele Europäische Länder durchgestrichen haben, und letztlich auch in Gallien und Helvetien einge-

Iii drungen

drungen seyn; es soll auch ein grosser Theil davon erschlagen worden seyn, und sich in Spannien geflüchtet haben, ein Theil aber solle sich in dem Theil Helvetien, wo dermahlen das Pays de Vaud, niedergelassen haben; dessen genugsame Begründnus sich aber nicht zeiget.

Vandel.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Genf, aus welchem Claudius A. 1518. und 1523. und Robertus A. 1529. Sindic waren, dieser ward in diesem Jahr an die Stadt Bern, und in dem folgenden an die Städte Bern und Freyburg wegen der Stadt Genf von der sogenanten Löffel-Gesellschaft habenden Gefahren abgesandt. Thomas erstlich Domherr und hernach Pfarrer von St. Germain setzte sich A. 1535. erstlich wider einen Barfüsser-Mönch, deme die Oberkeit in dortiger Pfarr-Kirch zu predigen erlaubt, bekam aber folglich auch durch selbigen Anmuthung zu der Evangelischen Lehr. Petrus ward A. 1534. von des ausgewichenen Bischofs Anhängern zwar angehalten, aber bald wieder ausgewechslet, war auch einer der drey Haupt-leuthen, welche A. 1535. mit ihren bürgerlichen Compagnien die Bilder in den Kirchen S. Gervasii, S. Dominici &c. abgeschaffet; ward A. 1548. und 1552. Sindic, und da er A. 1556. wegen Annahm vieler neuer Burger sich mit einem Theil der Burgerschafft der Oberkeit widersetzt, und eine Unruh darüber in der Stadt entstanden, seine Parthey aber darbey den kürzern gezogen, mußte er sich mit der Flucht retten, und ward auf Betretten zum Schwert verurtheilet: Johannes blieb A. 1602. bey der von Seiten Savoy unterstandenen Besteigung der Stadt Genf.

Vandœuvre.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr eine halbe Stund von der Stadt Genf in der Savoyschen Landvogtey Gaillard, welches ehemahls dem Stift S. Victor in dortiger Stadt zugehöret, und hernach nebst andern Orten der Stadt zukommen, deren Richter auch daselbst die Geschäfte der Lehen von S. Victor beurtheilet hat: die Oberherrschaft daselbst gehörte zu dem Herzogthum Savoyen, der

der König von Sardinien aber hat selbige durch den den 3. Jun. A. 1754. mit selbiger geschlossenen Vertrag der Stadt Genf überlassen.

Vanel.

Auch Rotenberg, ein Schloß, welches an den Gränzen der Gemeind Sanen und Rougemont und dem Bernerischen Amt Sanen gestanden, und darzu ehemahls ein sogenantes Mandement der Grafen von Griers gehöret, welches auch etwan jüngere Söhne oder Brüdern dieser Grafen unter dem Namen Dominorum de Vanello besessen, und war aus selbigen Petrus von Griers Herr von Vanel, Ritter A. 1329. und 1331. des Grafen von Savoy Landvogt der Waat und Pays de Vaud: Es melden auch einige, daß Graf Petrus von Griers das Schloß Vanel geschlissen, und darauf ein Kirch erbauet, welches jetz die von Oesch seyn solle.

Vanetschia.

Ein Nebenthal in der Gemeind Frain in dem Thal und Hochgericht Lugnez in dem Obern Grauen Bund.

Vaninetti.

Ein Geschlecht in der Gemeind Sacco in der Squadra von Morbegno in der Graubündnerischen Landschaft Veltlin, aus welchem Josephus Capellan der Gemeind Rogolo A. 1740. *Narrazione d'alcune Grazie delle B. Vergine Maria di Rogolo* zu Meyland in 8°. in Druck gegeben.

Vannerhof.

Ein Hof in der Geißmatt in der Pfarr und Gerichten der Stadt Lucern.

Vannia, siehe *Vennia.*

von *Vantery.*

Aus diesem Geschlecht im Wallis war Antonius von A. 1707. bis A. 1711. des Bischofs von Sitten Gros-Castellan von Martinach.

Varachte.

Ein Meyerhof ob dem Dorf Tischerlach in der Pfarr Berschiß in der Landvogtey Sargans.

Varambez.

Einige Land-Güther in der Pfarr Petit Sacconex unweit der Stadt Genf und in derselben Stadt-Bezirk.

Varangel, siehe *Vuarangel.*

von *Varas* oder *Varax.*

Aus diesem Geschlecht ward Wilhelmus A. 1462. Bischoff von Lausanne, und Johan Philibert Herr von Varas als ein Erb seines Schwähers Claudii von Varambon aus der freyen Grafschaft Burgund A. 1518. Burger in der Stadt Bern, und da Amadeus von Beaufort Herr von Rolle dieses Herrn Tochter mit ihrem Willen entführt, hat derselben Mutter A. 1548. derselben Herausgebung an die Stadt Bern auch mit Fürschreiben von dem Kayser und König von Frankreich begehret, welche darüber dem von Rolle vor sich an Rechten zu erscheinen in Gelübd genohmen, und da er dennoch solches nicht gethan, ward dieses Geschäft auch vor gemeine Eydgenoßische Gesandte zu Baden gebracht, aber letstlich gestillet, und hat auch der von Rolle den Titul eines Grafen von Varas angenommen. Stettler Nüchtländische Geschichte *P. I. pag.* 578. *P. II. p.* 160.

Varchere.

Ein Flüßlein, welches bey Ouchy unweit der Bernerischen Stadt Lausanne in den Genfer See einfliesset.

Marggraf von *Vardes.*

Franciscus Renatus du Bec, Marggraf von Vardes, Graf von Moret, ward von König Ludovico XIV. von Frankreich den 13. Maij A. 1655. zum Hauptmann-Oberst der hundert Eydgenossen

nossen der ordinari Leib-Wacht des Königs ernennt, und versahe solche Stelle bis an sein A. 1678. erfolgten Tod.

Torre de Varesi.

Ein Thurn in der Pfarr Rosura und Vicinanz Chisogna in dem Urnerischen Thal Livenen.

Varens, sihe *Vuarens.*

Varenzo.

Ein Dörflein in der Pfarr und Vicinanz Quinto in dem Urnerischen Thal Livenen.

Varnbühler.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt St. Gallen, aus welchem Hans A. 1436. Caspar A. 1442. Zunftmeister worden, auch Ulrich ward A. 1467. Zunftmeister, A. 1476. Hauptmann über der Stadt in dem Burgunder Krieg geordneten Völkern, mit denen er vor der Schlacht bey Grandson angegriffen worden und wol verhalten, hernach aber nur einige Stund nach der Schlacht bey Murten daselbst angekommen: er ward A. 1480. Rahtsherr und A. 1481. Unter und A. 1484. Burgermeister: er war auch einer, welche das Stifft St. Gallen und das Land Appenzell wegen verschiedenen des Rheinthals und sonst gehabte Streitigkeiten vergleichen helfen: mag aber A. 1489. zu der gewaltthätigen Abschaffung des von dem Stifft St. Gallen zu Roschach vorgehabten neuen Klosterbau so viel beygetragen haben, daß die dardurch in die Waaffen gebrachte Eydgenößische Städte und Orte einen sondern Widerwillen wider ihn gefasset, und dessen Ausliferung begehrt, er danahen A. 1490. bey von denselben vorgehabten Belagerung der Stadt St. Gallen sich von dannen und über den Rhein geflüchtet, und die Stadt-Siegel aus vorgegebener Sorgfalt, daß der Stadt daraus kein Schaden erfolge, in den Boden-See geworfen: Von seinen Söhnen ward Ulrich Verwalter der Kayserl. und Reichs-Cammer-Gerichts-Canzley zu Speyer, und Johannes Burgermeister der Stadt Lindau, und von dessen Söhnen, welche alle beyder

Rechten Doctores worden: Hans Jacob, Marggrafen von Baden geheimer Raht; Georg, Beysitzer des gedachten Cammer-Gerichts; Niclaus, Professor der Hohen Schul zu Tübingen: deren Nachkommen auch aussert dem Vatterland wichtige Befürderungen erhalten; es warden auch noch aus diesem Geschlecht in der Stadt St. Gallen Ulrich A. 1471. Zunftmeister und A. 1478. Rahtsherr: Caspar A. 1474. Zunftmeister und A. 1486. Unter-Burgermeister: Hans A. 1513. Rahtsherr und Caspar A. 1508. Zunftmeister und A. 1510. Unter-Burgermeister. Haltmeyer Beschreib. der Stadt St. Gallen. *p.* 178. 189. 209. 215. 216. 686.

Varvery.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Sitten in dem Land Wallis, aus welchem Johannes A. 1423. Henricus A. 1468. und Henricus A. 1489. Burgermeister der dortigen Stadt, und Henricus A. 1468. und einer gleiches Namens A. 1488. Groß-Castellan dortigen Zehndens worden.

Varnod.

Ein Geschlecht in der Preußischen Souverainität Neuchatel oder Neuburg, aus welchem Blasius A. 1583. Fürstl. General-Procurator und A. 1583. Staats-Raht worden, und einer ward in dem laufenden Seculo Hauptmann über eine halbe Compagnie unter dem in Königl. Französischen Diensten gestandenen Regiment Seedorf.

Varras sihe *Varas.*

Varro

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Genf, aus welchem Amadeus A. 1569. des kleinen Rahts und A. 1570. Gesandter gewesen nach Bern, da ein Vergleich zwischen dem Herzog von Savoy und der Stadt Genf vermittelt worden, und hernach A. 1573. 1577. 1581. 1585. 1589. 1593. Sindic, auch A. 1575. 1590. und 1594. Lieutenant und Præsident des Stadt-Gerichts worden, im-

mittelst

mittelst auch A. 1579. Gesandter bey dem zwischen der Cron Frankreich und den Städten Bern, Solothurn und Genf wegen dieser letztern Sicherheit zu Solothurn geschlossenen Vertrag und A. 1589. bey dem mit dem Königl. Französischen Gesandten von Sancy wegen der Königl. Unternehmung gegen Savoy getroffenen Abrede gewesen, auch im Junio dieses Jahrs von seiner Oberkeit zum General ihrer hierzu gewidmeten Völkern ernannt worden, mit welchen nebst den Französischen und Bernerischen Völkern er das Faucigny verheeren, auch den 26. Jul. eine starke Anzahl Savoyischer Völker bey dem Dorf de Vieu schlagen helfen; solche Stelle aber im Aug. freywillig wieder abgetreten, im Sept. aber einer der Gesandten bey der zu Nyon angebahnten Friedens-Handlung gewesen. Es ward auch aus diesem Geschlecht Michael A. 1573. Stadt-Schreiber, A. 1577. Rahtsherr und A. 1582. und 1586. Sindic, und hat einen Tractat *de Motu* A. 1584. zu Genf in Druck gegeben.

Vassant

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Heinrich A. 1410. Schultheis von Unterseen, Ludwig genannt Horner A. 1458. Ulman A. 1456. Hänsli A. 1466. und Ludwig A. 1478. des grossen Rahts worden.

von *Vasserot*

Ein Geschlecht in der Stadt Genf, welches von Chateau Dauphin in der Französischen Provinz Dauphiné ursprünglich, und A. 1721. durch Johannem (der zuvor den 29. Maji A. 1713. von König Friderico I. in Preussen nebst allen seinen männlichen und weiblichen Nachkommen in den Freyherren-Stand erhoben worden) nach Genf gebracht worden, da selbiger das Dorf Dardagny in selbigem Gebiet erkaufft, und annebend auch die Gericht des Dorfs Vinci in dem Bernerischen Amt Morges oder Morsee an sich gebracht, und ward das Geschlecht durch seine zwey Söhne David und Johann in 2. Linien fortgepflanzet.

A. David besasse die gedachte Herrschafft Vinci, und auch die Freyherrschafft von la Batie in der Französischen Landschafft Gex, und

und hinterließ Horatium Johannem, der die Herrschafften seines Vatters geerbet und A. 1758. auch des grossen Rahts zu Genf worden.

B. Johannes ist Herr von Dardagny, Chateauvieux, Confignon, les Certines und les Baillets, auch Mitherr von Russin, Marval &c. und seit A. 1738. des grossen Rahts zu Genf, und ist von seinen Söhnen Johannes A. 1758. auch des grossen Rahts zu Genf worden, David Commandant des Schlosses von Surate und aller Engelländischen Völkern auf den Küsten von Malabar, und Ludovicus ein Officier unter den Dragonern in Königl. Groß-Brittannischen Diensten.

Vaßünn

Ein Dorf in der Pfarr Valens in der Landvogtey Sargans.

à Vatio, und *Vatium*, siehe Vaz.

Vatscherin.

Ein Geschlecht in dem X. Gerichten-Bund, aus welchem Valentin A. 1538. Gesandter zu Errichtung eines Vertrags mit dem Tyrol wegen verschiedenen Beschwehrden gewesen, A. 1539. Land-Hauptmann von Veltlin, und hernach als Hauptmann in Königl. Französische Dienste unter das Regiment Frölich worden, auch den Belagerungen von Perpignan A. 1542. und Landrecy A. 1543. der Schlacht bey Cherisolles A. 1544. und der Belagerung von Boulogne A. 1545. beygewohnt; er ward A. 1549. abgeordnet die mit König Henrico II. von Frankreich errichtete Bündnus zu Solothurn zu besigeln, des folgenden Jahrs aber, als ob er dem Volk solche Bündnus anderst, als sie jetz beschrieben, vorgestellt; angeklagt, auf Davos gefangen gesetzt und um 1000. Thaler gestraft, A. 1551. aber von einem andern Gericht unschuldig erkennt, und ein Theil des Gelts wieder zugekennt, auch zur Beschädigung die Lands-Hauptmann-Stelle von Veltlin nochmahlen ertheilt.

Vatel, *Vattel*, auch *Watel.*

Ein Geschlecht in der Preußischen Stadt Neuchatel oder Neuburg, welches in einige Linien vertheilt, aus der einen David in den geistlichen

geistlichen Stand getretten und A. 1727. da er sich nach Berlin begeben, von dem König in Preussen in den Adel-Stand erhoben worden, und von seinen Söhnen Johannes Fridericus in die 33. Jahr in Königl. Französischen Kriegsdiensten gestanden, auch letztlich einige Jahr ein Bataillon mit der Commißion eines Obrist-Lieutenants unter dem Regiment Jenner commandirt, folglich den Dienst aufgegeben mit Beybehaltung einer Compagnie in demselben, und ist auch noch zum Ritter der Kriegs-Verdiensten ernennt worden. 2) Emer in Königl. Polnisch und Chur-Sächsische Dienste getretten, und dermahlen geheimer Gesandtschaffts-Raht ist, auch A. 1747. an die Stadt Bern abgeschickt gewesen, und

le Loisir philosophique, ou *Pieces diverses de Philosophie*, *de Morale & d'Amusements* A. 1747. zu Genf

Melange de Litterature & de Philosophie, A. 1757. zu Paris und

le Droit des Gens Vol. I. zu Neuburg A. 1757. und Vol. II. zu London A. 1758. in 4°. in Druck gegeben, welches letstere Werk auch durch Joh. Philipp Schulin verdeutscht zu Frankfurt am Mayn in 3. Theilen A. 1760. in 8°. herauskommen.

3) Carolus als Hauptmann unter dem Regiment Guibert in Königl. Sardinischen Diensten, welcher an den bey dem Ubergang des Flusses Tanaro empfangenen Wunden gestorben.

Aus einer andern Linien ward Jacobus A. 1755. des kleinen Rahts und A. 1762. einer der Burgermeistern der Stadt Neuchatel oder Neuburg.

Vatter

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Peter A. 1466. und Hans A. 1469. des grossen Rahts worden.

Vattlen

Drey Höfe in der Pfarr Pfaffnach in der Lucernischen Landvogtey Willisau.

de *Vaud* auch *Vaux*.

de Vitello, ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Genf, aus welchem Petrus A. 1441. einer gleiches Namens A. 1469. Girard A. 1471. 1474. 1483. 1487. und A. 1492. und Claudius A. 1503. Sindics worden.

Pays de Vaud.

Deutsch genannt Waat, Watt, oder Wadt: eine Landes-Gegend, welche meistens schon unter dem Articul Pays *Romands*: ausgesetzt ist, obgleich einige solche noch um etwas weiter ausdähnen, welche nach iner alten Cronic dieser Landen vorgeben, daß die Vandalen, welche sich in dem V. Seculo in diesen Landen gesetzt, dieselbige in 7. Theile sollen vertheilet haben, und zwarn daß darvon begriffen der 1. die um Avenche (Wiflispurg) und Murten gelegene Oerter: der 2. die Landschafft Neuchatel oder Neuburg, Landeron, Neuenstadt und Vallangin: der 3te die Landschafft zwischen dem Fluß Aubonne bis an die Französische Herrschafft Gex, darin Nyon, Coppet, Aubonne, Rolle: der 4te die Landschafft von Moudon (Milden) darunter auch Petterlingen (Payerne) Romont und Ruaz. der 5te die Landschafft von dem Berg Jurat bis nach Aubonne, darin Lausanne, Morsee (Morges) La Sarra &c. Der 6te die Landschafft Griers (Gruyere) und der 7te die Landschafft um Orbe, Yverdon, Stäfis, Grandson &c. welches ehemahls wol mag gewesen seyn, folglich aber die Landschafft Neuchatel und auch Griers nicht mehr darunter gezehlet worden, da die sogenannte Waat und Pays de Vaud A. 1536. dem Herzog von Savoy weggenohmen worden, und der Stadt Bern theils allein, theils mit der Stadt Freyburg darvon zugekommen, was in obbemeltem Articul des Pays Romand schon angezeiget worden, und auch unten des mehreren vorkommen wird.

Diese Landschafft bringt insgemein alles nöhtige an Getraid, Obs- und andern Früchten, auch auf den Bergen und sonsten viel Futter für das Vieh hervor, sonderheitlich aber sind die Gegenden um die dißseitige Seiten des Genfer-Sees mit vielen schönen guten Wein-Reben besetzt, welche einen der besten hierländischen Weinen bringen, davon ein Theil Vin de la Côte, und ein anderer Vin de la Vaux oder Ryf-Wein genennet wird.

Den

Den Namen dieser Lands-Gegend wollen einige herleiten von den Vandalen, so selbige sollen besessen haben; andere von denen verschiedenen darin befindlichen Thälern (Vaux oder Vallées); und noch andere muhtmassen, daß in dem VIII. und IX. Seculo, da die Einwohner noch deutscher Sprach gewesen, diese Lands-Gegend wäldisch Land oder durch die Zusammenziehung wäldsch Land oder auch Wäldisch Land von vielen darin gewesenen Waldungen genennt worden, und da man in folgenden Seculis sonderlich in offentlichen Schrifften sich der lateinischen Sprach bedienet, man danahen Pagum oder auch Comitatum Waldensem, und daraus folglich Pagum oder Patriam Waudi und le Pays de Vaud gemacht habe; und noch andere wollen, daß die alten Deutschen die Gallier in ihrer Sprach Walen genannt, und danahen da sie in dem V. Seculo in dieses Land eingefallen, ihme den Namen Wälisch- oder Welschland oder das Land der Galliern genannt, daraus hernach das Wort Wäldisch-Land gekommen seyn möge. Der Name der Wadt oder Waat aber will von den alten Antuatibus oder Nantuatibus hergeleitet werden.

Eine alte Cronik dieses Lands thut, jedoch ohne Anzeig der Begründnus, einige Meldung von einem Arpentino, welcher unter Hercule Völker in dieses Land geführt, und A. M. 2842. eine von ihme den Namen hergehabte Stadt Arpentina oder Arpentras um die Gegne, wo dermahlen Lausanne, erbauet haben solle, welche etwan ein Seculum hernach von einem Lemanno zerstöhrt und von solchem die Stadt Genf angelegt worden seyn solle. Diese Cronik gibt auch eine ganze Ordnung von Königen dieser Landen, darunter auch Sequanus, Allobrox, Helveticus, Tigurus &c. zum Vorschein kommen, vor, und machet auch den Helveticum zum Stiffter der Stadt Aventica, Bennenum zum Urheber der Stadt Benevis, und Algunum oder Alginum zu dem der Stadt Moudon oder Milden &c. alles mit keiner mehrern Begründnus; worvon auch unter den Artiklen dieser Orten kan nachgeschlagen werden. Gleiche Cronik meldet auch, daß ein König Obluis diese Landschafft befreyet, und die Einwohner dieselbe ohne Oberherrn besessen haben bis zu den Zeiten C. Julii Cæsaris, da diese mit andern Helvetischen Landschafften von den Einwohnern selbst verwüstet worden, aber hernach von den bey der von Cæsare erlittenen Niederlag über-

gebliebenen und zuruck in ihr Land getriebenen wieder nach und nach in Stand gestellt worden, aber unter der Römern Bottmässigkeit und Gewalt kommen, wie darvon und was unter dieser Herrschafft vorgegangen, unter dem Articul Römer das mehrere zu sehen. Zu Anfang des V. Seculi sollen bey dem Einfall vieler fremden Völkern in die Römische Provinzen auch die Vandalen in diese Land gekommen und ein Theil darvon in diesen Landen geblieben seyn, auch selbige in 7. oben schon angezeigte Theile getheilt haben, und bald ein jeder Theil ein eignes Haupt erwehlet und da die eint und andern Yverdon, Gruyere, Aubonne, la Sarra auch viele Schlösser und Burgen erbauet, sie und auch andere den Namen Burgunder bekommen haben; als aber unter solchen Häuptern Eifersucht und Mißverständnus entstanden, sollen sie sich entschlossen haben einen König über sich zu erwehlen, welches nach einigen bey einer Zusammenkunft zu Lausanne geschehen, und daselbst Gaudegisel, der den Theil von Yverdon, Orbe &c. besessen, darzu erwehlt worden seyn solle: nach ostermelter alten Cronik ist solches von allen Burgundischen Ständen zu Arles geschehen, und Alchisedec A. 510. zu einem König von Burgund erwehlet worden; nach andern aber haben die Burgunder schon zu Anfang des V. Seculi unter einem König Gaudisel diese und benachbarte Land eingenohmen, wie oben unter dem Articul Burgund angemerkt worden, allwo auch desselben Nachfolger in diesem Land ganz anderst, als in ersagter Cronik genamset worden, auch in dieser nichts von der Fränkischen Regierung in diesen Landen gemeldet wird; doch kommen beyde darin überein, daß nach Königs Rudolphi II. oder III. von Burgund A. 1026. oder 1032. erfolgtem Ableiben diese Land an Kayser Conrad II. und das Deutsche Reich gekommen seyen, da dieser zuvor den Comitatum Waldensem dem Bischof von Lausanne solle geschenket haben. Wie die folgende Kayser die Burgundische Lande einfolglich auch diese Landschafft durch einige Grafen von etlichen von Burgund genannt und die von Genevois (aus welchen Wilhelmus sich A. 1192. Comes Waldensium geschrieben) und letstlich durch die Herzogen von Zähringen verwalten lassen, kan auch in dem Articul Burgund nachgesehen werden. Wiewol auch einige melden, daß schon Kayser Conradus II. dem Graf Humbert von Maurienne die Landschafft Chablais und darin die dermahlige

mahlige Landvogteyen Aelen und Vevay A. 1038. geschenkt habe und daß Kayser Henricus IV. seinem Schwager Graf Amadeo II. von Savoy A. 1077. wegen ihme befürderten Heim-Reis aus Italien in Deutschland neben vielen andern auch diese Landschafft geschenkt haben, welches Geschenk aber andere nur auf das Land Bugey setzen; auch soll Graf Thomas von Savoy A. 1207. von Kayser Philippo das Schloß von Moudon und Zugehörden geschenkt bekommen haben. Nach dem Aussterben der Herzogen von Zähringen, und hernach auch durch das Absterben Kaysers Friderici II. und darauf erfolgten streitigen Kayser-Wahlen müssen sich zwar auch verschiedene Edle ein und anderer Herrschafften in dieser Landschafft angemasset haben, als sich Freyherren von Grandson, Cossonay, Montagni &c. sich finden, das meiste aber ist an das Haus Savoy kommen, und haben jene folglich die Lehen vieler Herrschaften von demselben empfangen müssen, doch hat das Bischthum Lausanne seine Herrschafft über die 4 Pfarren der sogenannten la Vaux auch Antheil an Vevay, Lucens, Virarsel, Payerne, Bulle &c. behalten: von den gedachten Grafen von Savoy aber ist auch zu bemerken, daß über das, was sie schon bemelt in dieser Landschafft gehabt, der Bischof Johannes von Lausanne dem Graf Thomas I. A. 1244. das, was er zu Romont, Bossens, Estavayer &c. gehabt, durch einen Vertrag überlassen, A. 1240. das Stifft von Payerne oder Betterlingen und A. 1257. die Städte Murten und Vevay sich unter den Schutz des Grafen Petri ergeben, und A. 1260. der Bischof von Lausanne diesen Grafen in die Gemeinderschafft der Einkünften, Rechten und Gerichtbarkeit der Stadt Lausanne aufgenohmen habe. Ob dieser Graf A. 1259. oder 1266. oder 1268. nach Abtreibung eines aus Befehl Kaysers Richardi oder Alphonsi ihne überzogenen sogenannten Herzogen von Coyhingen durch desselben und seiner Mithelfern aus dieser Landschafft Gefangennehmung und derselben Entledigung auch Einnahm einiger Städten in derselben, oder auf eine freundliche Weise zu dem Besitz der übrigen Waat, und den Lehen der darin sich befundenen Edlen Besitzern gelanget, kan unter dem Articul Petrus Graf von Savoy nachgeschlagen werden. Dieser Graf kaufte auch Yverdon von Amadeo von Mömpelgard, Herrn von Montfaucon; und sein Bruder Philippus besasse A. 1271. die Castellaneyen von Moudon, Esclées, Yver-

Yverdon, Rue und Romont. Von eines andern Bruders Thomæ II. Söhnen gab Graf Amadeus V. von Savoyen A. 1285. seinem Bruder Ludovico diese Landschafft Vaud zu seinem Erbs-Antheil, welcher danahen auch den Titel eines Freyherrn von Vaud geführet, wie auch sein Sohn und Sohns Sohn gleiches Namens, dessen Schwester Catharina aber, nachdeme ihr Bruder und auch sie keine Leibs-Erben erzeuget, die Landschafft A. 1359. wiederum an Graf Amadeum VI. von Savoy verkauft, von dessen Nachkommen Grafen und hernach Herzogen von Savoy sie auch weiters selbst besessen worden, aussert daß Herzog Ludovicus die Grafschaft Romont und ein guten Theil von der Landschaft Waat seinem Sohn Jacobo zu seinem Erb-Antheil verordnet, welcher den Namen eines Grafen von Romont geführet, welcher viel Antheil an dem zwischen dem Herzog Carl von Burgund und den Eydgenossen A. 1474. und den folgenden Jahren geführten Krieg gehabt, und bey solchem Anlaas seine Land verlohren, welche von den Eydgenossen durch den erfolgten Frieden zwar wieder abgetreten worden, aber mit dem Beding, daß solche nicht mehr ihme zukommen, sondern dem Herzogthum Savoy einverleibet werden sollen; wie unter dem Articul, Jacobus Graf von Romont: das mehrere angebracht worden; ausgenommen Murten, Grandson, Tscherliz und Orbe, welche die Eydgenossen behalten, aber A. 1484. durch einen Verglich und Auskauf den Städten Bern und Freyburg überlassen, den übrigen Theil dieser Landschafft besassen die Herzogen von Savoy weitershin, und da A. 1529. und 1530. viele der Edelleuthen in derselben mit andern Savoyischen Edelleuthen den sogenannten Löffelbund errichtet, und der Stadt Genf vielen Schaden zugefügt, sind auch die Städte Bern und Freyburg dieser Stadt zu Hülf gezogen, und haben in dieser Landschaft viele denselben zugehörige Schlösser verbrannt, und auch ihre Herrschaften beschädiget, bis in dem letsten Jahr von den übrigen Eydgenoßischen Städten und Orten ein Verglich errichtet worden, dadurch alle Feindschaft gegen einandern aufgehebt, und der Herzog von Savoy sich verpflichtet den Genfern in seinen Landen sichern Handel und Wandel zu gestatten, und so in selbigen oder auch aussert denselben von den seinigen den Genfern Schaden zugefügt werden solte, die Fehlbaren zu strafen, und zwar bey Einsatz- und Verpfändung dieser

Land-

Landschaft Waat im Fall nicht Haltens denen Städten Bern und Freyburg. Die Haupt-Abänderung aber mit dieser Landschaft ist A. 1536. vorgegangen, da die Stadt Bern nicht nur alles das, was der Herzog Carolus III. von Savoy noch in dieser Landschaft besessen, sondern auch das, was dem Bischthum Lausanne darin zuständig gewesen, mit Gewalt eingenohmen, und aussert dem, was sie der Stadt Freyburg wegen darbey geleisteten Diensten darvon überlassen, annoch besitzt, welches ihnen auch sowol durch den A. 1564. mit desselben Sohn Herzog Emanuel Philibert errichteten Verglich bestätiget worden, als auch bey der mit dessen Sohn Herzog Carolo Emanuel A. 1617. geschlossenen Bündnus von diesem von neuem erklähret worden für sich und seine Nachkommen alle Ansprach an selbige auf ewig fahren zu lassen, wie solches unter den Articlen Bern: auch der ermeldten drey Herzogen Namen: des mehrern ausgeführt zu finden. Es hat auch selbige Stadt immittelst und bisher keine weitere Anstös deswegen gehabt, aussert daß sie A. 1582. 1588. und 1589. aus einigen Sorgfalten eine Anzahl Völker in diese Landschaft verlegt, bey derselben Verschwindung aber bald wieder abgestellet. Hingegen haben die Könige von Frankreich Henricus II. den 29. Decemb. 1582. Henricus IV. den 19. Oct. 1602. und Ludovicus XIV. 1658. selbige in den ewigen Frieden aufgenohmen, und in den Bunds-Tractat begriffen worden.

Was von dieser Landschaft dem Bischthum und der Stadt Lausanne zuständig gewesen, ist unter diesen beyden Articlen des mehrern angebracht worden, und daselbsten zu sehen. So lang die Grafen und Herzogen von Savoy den grösten Theil dieser Landschaft besessen, haben sie selbige durch einen Land-Vogt, der zu Moudon oder Milden seinen Sitz gehabt, verwalten lassen, und hatten annebst auch die Einwohner derselben ihre Lands-Stände, welche die Lands-Angelegenheiten besorget, und auch in gedachter Stadt Moudon ihre Zusammenkunften gehabt, und aus dem Adel und denen Abgeordneten folgenden 14. Städten und Flecken Moudon, Yverdon, Morges, Nyon, Romont, Payerne, Estavayes, Cudrefin, Rue, Cossonay, Grandcourt, S. Croix, les Clées und S. Denis bestanden, und

und hatten auch die 4. erstern von solchen Städten absonderliche Freyheiten, und wurden danahen les bonnes Villes, die guten Städte genennet; es finden sich auch, daß von diesern Grafen und Herzogen zu Land-Vögten über diese Landschaft gesetzt worden:

A.

1250. Franciscus von la Sarra.
1270. Hugo von Palaiczuel.
1299. Wilhelmus von Montagny.
1311. Johannes, Herr von Mons.
1312. Berliv Reniere.
1314. Johannes, Herr von Mons.
1317. Cuno von Ville.
1317. 1318. 1319. Jacobus von Boczezel.
1319. Rudolphus von Oron.
1321. 1322. Aymon v. Montagny.
1323. Wilhelmus von Chanconay.
1325. 1328. Wilhelmus von Montagny.
1329. 1330. Petrus von Griers, Herr von Vanel.
1332. 1333. 1335. 1336. Aymon von la Sarra.
1337. 1338. 1339. Rudolphus von Oron.

A.

1340. 1341. 1342. Jacobus Richerin.
1342. Petrus von Fessoire.
1342. 1343. ntonius Cornu von Vulliens.
1344. Johannes, Mitherr von Blonay.
1346. 1347. 1349. Franciscus von la Sarra.
1350. 1351. 1353. 1354. 1355. 1356. Johannes, Mitherr von Blonay.
1358. Aymon, Herr von Bossonens.
1359. Franciscus von la Sarra.
1360. 1361. 1362. 1363. 1364. Johannes, Mitherr von Blonay.
1365. Bertrand von S. Canize.
1365. Humbert von Colombier.

A.

1367.
1368. } Johannes von Blonay.

1369.
1371. } Humbert von Colombier.
1376.

1376. Caspar v. Montmayeur.

1382.
1383. } Humbert von Colombier.

1385.
1388. } Rudolphus v. Langin.
1389.

1390. Gerard, Mitherr von la Moliere.

1391. Johannes von Blonay.

1393. Johannes von Biére.

1394. Wilhelmus von Stäffis (Estavayé.)

1396. Ludovicus v. Genville.

1397. Henricus Hr. von Menthon.

1398.
1399. } Johannes von la Beaume (Balma.)

1399. Petrus von Murs.

1400. Ludovicus v. Genville.

1401. Franciscus von Montmayeur.

1402. Caspar v. Montmayeur.

1404. Henricus, Herr von Menthon.

1407. Ludovicus v. Genville.

1408. Johannes v. Clermont.

1409. Caspar v. Montmayeur.

1410. Amadeus von Veyrié.

1413. Johannes von Petigny.

1414. Wilhelmus v. Genéve.

1415. Henricus, Herr von Menthon.

A.

1419. Johannes von Blonay.

1421. Henricus, Herr von Menthon.

1425. Johannes von Blonay.

1427. Antonius, Herr von Menthon.

1428.
1434. } Johannes von Blonay.
1439.

1439. Wilhelmus v. Genéve.

1443. Claudius, Herr von Menthon.

1444. Johannes von Stäffis.

1445. Wilhelmus v. Genéve.

1446. Wilhelmus von Colombier.

1447. Wilhelmus v. Genéve.

1449. Wilhelmus vonColombier.

1451. Wilhelmus v. Genéve.

1452. Franciscus, Graf von Griers.

1452. Bertrand von Duin.

1453. Humbert von Roverea.

1454. Wilhelmus v. Genéve.

1455. Franciscus von Billens.

1455. Bertrand von Duin.

1456. Wilhelmus Gallier.

1456. Wilhelmus, Graf von Griers.

1460. Wilhelmus von laSarra.

1461. Wilhelmus v. Genéve.

1462. Humbert Cerjat.

1464. Wilhelmus desDegréz.

1465. Humbert des Degréz.
Claudius, Herr von Menthon.

A.		A.	
1466.	Johannes von Genéve:	1482.	Humbert des Degrez.
1467.	Wilhelmus Gallien.	1484.	Claudius, Herr von Menthon.
1468.	Antonius von Avenche.	1486.	Humbert Cerjat.
1470.	Humbert Cerjat.	1488.	Claudius von Menthon.
1470.	Humbert des Degréz.	1489.	N. N. Joffrey v. Grand-Mont.
1473.	Wilhelmus Gallien.	1490. 1503.	Johannes von Stäffis.
1473.	Humbert Cerjat.	1514. 1517.	Petrus von Beaufort.
1473.	Jacobus von Savoy, Graf von Romont.	1516. 1527. 1529.	Aymon von Genéve, Herr von Lullin.
1473.	Antonius von Avenche.		
1476.	Franciscus von Billens.		
1481.	Humbert v. Ponte Rose.		
1481.	Johannes von Mont Chabod.		

Da A. 1536. der gröste Theil dieser Landschaft in den Gewalt der Stadt Bern kommen, hat dieselbe den Einwohnern derselben ihre Freyheiten bestähtet, und erstlich nur 5. Landvögt nemlich zu Lausanne, Yverdon, Moudon, Avanche und Chillon oder Vevay, und einen Seckelmeister zu derselben Ober-Aufsicht verordnet, und bewilliget von den niedern Gerichten an die Landvögt, und von selbigen an die alle Jahr in das Land abschickende Oberkeitliche Verordnete zu appelliren: es wurden aber gleich hernach auch Landvögt nach Morges, Nyon, Romainmotier, Payerne und Bonmont, und da die Stadt Bern auch A. 1555. Oron bekommen, und A. 1701. Aubonne erkauft, auch dahin verordnet, und ist annoch zu einem Ober-Aufseher ein eigener Seckel-Meister aus dem kleinen Raht zu Bern gesetzt, der Seckel-Meister der welschen Landen genent wird; auch ist an statt der alljährlich in das Land abgesandten Oberkeitlichen Personen hernach zu Bern eine eigene Appellations-Cammer für die Appellationen aus dieserer Landschaft angeordnet worden.

Der Bezirk dieser Landschaft, welcher in Deutsch auch das welsche Berner Gebiet oder die welschen Land von Bern genent wird; ist unter dem Articul Pays *Romand* ausgesetzt zu finden;

den; es ist aber noch anzumerken, daß in demselbigen sich befinden grosse und kleine Städte, als Lausanne, Yverdon, Avenche, Payerne, Morges, Moudon, Vevay, Nyon &c. sodann die Freyherrschaften Bercher, Chatelard, Coppet, Grandcour, Mont le grand, Mont Richer, Prangin, Rolle und la Sarra, und annebst noch 101. Herrschaften, von welchen unter den Vogteyen nachgesehen werden kan, und hat es darin noch viel Adeliche Geschlechter, von welchen allein die Gumoens Gingins, Tavel und Sacconay zu Burgern in der Stadt Bern angenohmen worden. Es sind auch 110. Haupt-Pfarren darin, darvon die meisten noch Neben-Pfarren und viel Pfarrangehörige Dörfer, Dörflein rc. haben.

Diese Landschaft stuhnde ehemahls meistens unter dem Bischthum Lausanne, ausser daß das Amt Aigle oder Aelen unter das Bischthum Sitten, und was von der Rhone bey Genf bis an den Fluß Aubonne, und von dem Genfer-See bis an die Berg in diesem Bezirk gelegen, unter das Bischthum Genf gehöret hat, und waren in selbigem die Stifter Payerne und Romainmotier des Benedictiner-Ordens von der Congregation von Clugny, die Stifter Bonmont, Hautcret, und Montheron oder Thela Cistercienser-Lac de joux allem Anschein nach Præmonstratenser-Ordens; auch Mannen-Klöster eines Dominicaner-Ordens zu Lausanne, und Franciscaner-Ordens zu Lausanne und Morges: auch Frauen-Klöster S. Claræ-Ordens zu Vevay und eines zu Bellevaux: auch Johanniter-Ordens-Commenthureyen zu la Chaux und S. Christophle. Es hat die Evangelische Lehr auch einiger Orten, ehe die Landschaft unter die Bottmäßigkeit der Stadt Bern kommen, Annuhtung gefunden, nachdem aber diese Stadt diese Landschaft A. 1536. eroberet, hat selbige noch in gleichem Jahr auf den 1. Octob. eine Religions-Disputation in der Stadt Lausanne ausgeschrieben, und allen Geistlichen in dieser Landschaft befohlen auf selbiger zu erscheinen, und ein jeder seine Meynungen nach Möglichkeit zu unterstützen; nach Beendigung derselben bekräftigte die Oberkeit der Stadt Bern durch ein Mandat die Glaubens-Verbesserung, und schaffete die Meß auch in dieser Landschaft ab, welches auch keine sonderliche Widrigkeit fande, weilen

man schon meistens darzu gewilliget war: es ward auch der Gottesdienst eingerichtet, wie er noch diesmahl ausgeübet wird, aussert daß damahls bey dem H. Abendmahl noch ungesaürtes Brod gebraucht, A. 1605. aber das gesaürte Brod und desselben Brechung eingeführt worden: auch wurden dortige Kirchen-Diener A. 1675. angehalten, die sogenante Formulam Consensus (von deren ein eigener Articul oben:) zu unterschreiben, und da es hernach von einigen nicht oder bedingt geschehen, ist solches A. 1724. von neuem anbefohlen worden.

Die Oberkeit bestelte gleich Anfangs auch Prediger aller Orten, so viel man haben konnte, aus Frankreich oder aus den Priestern und Mönchen, welche die Evangelische Lehr angenohmen, da man den andern noch die nöhtige zu ihrem Unterhalt verordnet: es wurden auch die Geistlichen und Pfarrer dieser Landschaft in IV. Classes, oder anderwärtig genannte Capitul, eingetheilet, deren 1. die von Lausanne die in den Landvogteyen Lausanne, Vevay, Oron und Aigle, die 2. die von Payerne die in den Landvogteyen Avenche, Moudon und Payerne, die 3. die von Morges die in den Landvogteyen Morges und Nyon, und die 4. die von Yverdon die in den Landvogteyen Yverdon und Romainmotier befindliche Pfarrer und Geistliche begriffen, deren jede einen Decanum gehabt, allen aber ein Sur-Intendent-General oder General-Super-Intendent vorgesetzt gewesen, welcher diese 4. Classen und auch die von Grandson, so aussert diesem Bezirk, von Zeiten zu Zeiten jedoch in den V. Classen Umwechslungs-Weise zu Berahtung der Kirchen-Geschäften versamlet hat; es ist aber zu Anfang des XVII. Seculi die Stell eines solchen Super-Intendenten und auch die Gemeinds-Versammlung aller 5. Classen abgegangen, die 5. Classen und die Stellen der Decanorum über jede Class aber bis jetzo verblieben, welche letstere alle 3. Jahr durch die Wahl der einverleibten Pfarrern, und die in der Class von Lausanne auch noch ihren 3. Colloquen alsdann umgewechselt werden; die Classen werden absonderlich gewohnlich nach dem Pfingst-Fest versammlet, jedoch aber auch bey jeder ledig werdende Pfarr, da dann die Mitglieder einer Class einen, oder wenn ein Pfarr ledig wird an dem Ort, wo ein Landvogt wohnet, oder noch auf 2. oder 3. der besten Pfründen: derselben zwey Pfarrer erwehlen, und selbigen oder selbige, nebst

nebst 2. andern noch von der Academie von Lausanne meistens ihrem Alter nach ihnen vorgeschlagenen jungen Kirchen-Dienern nach Bern schicken, da der Raht gemeinlich den von der Class vorgeschlagenen oder von 2. vorgeschlagenen einen auf die ledigen Pfrund, und dann auch auch an desselben statt auf die dardurch ledige Pfrund einen aus den 2. jungen Kirchen-Dienern erwehlet, und zwahren auf alle Pfrunden dieser Landschaft, aussert der von Prangin und Vie, die der dortige Freyherr und die von Biere und Deneß, welche dortige Freyschafts-Herrn bestellen.

Die zu denen Kriegs-Geschäften gewiedmete Mannschaft wird in dieser Landschaft eingetheilet in nachfolgende 7. Departemens, das erste über Payerne, das zweyte über Avenche. Moudon und Oron, der dritte über Aigle und Rolle, der vierte über die Stadt und Kirchspiel Lausanne, das fünfte über das Amt Lausanne, auch Morges und Aubonne, das sechste über Nyon und Bonmont, und das siebende über Yverdon und Romainmotier, darvon über ein jedes ein Land-Major aus den Einwohnern der Landschaft, und über alle ein Ober-Commandant aus dem Raht verordnet ist.

Von dieser Landschaft Waat oder Pays de Vaud bekam A. 1536. auch die Stadt Freyburg bey zu desselben Eroberung geleisteten Hilf die Aemter Montenach, Stäffis, Romont, Rue, Surpierre, Vuippens, S. Aubin, Wuissens, Vauruz, Chatel S. Denis, Cheire und Favernach. Es gehörten auch zu dieser Landschaft die Aemter Grandson, Murten, Tscherliz oder Orbe, welche seith A. 1484. die Städte Bern und Freyburg gemeinschaftlich besitzen.

Es hat auch diese Landschaft von alten Zeiten her ihre eigene Gesätz und Ordnungen, welche A. 1725. unter dem Titul: *Les Loix & Statuts du Pays de Vaud* in 8°. und A. 1756. *Remarques sur les Loix & Statuts du Pays de Vaud* von *J. F. Boive* in 2. Vol. 4°. zu Nürnberg gedruckt worden. Stumpff. *Chron. lib. VIII. c.* 1-22. Tschudi *Chron. Helv. ad An.* 1077. Stettler Nüchtl. Gesch. *ad d. ann. Chronique du Pays de Vaud* zu Lyon A. 1614. *Chroniques ou Histoire des choses plus considerables arrivées au Pays de Vaud* zu Lausanne A. 1672. und 1700. in 12°. *Ruchat Abregé de l'Histoire Ecclesiastique du Pays de Vaud, avec une Dissertation sur l'origine de noms de ce Pays.*

la *Vaud.*

Ein Dorf in der Pfarr Burtigny in den Gerichten des Amts Bonmont und in dem Bernerischen Amt Morges oder Morsee.

Vaud, siehe auch *Vaux.*

Vaudannez, *Vaudanne*, siehe *Chapelle.*

Vauderens.

Ein Dorf in der Pfarr Morlens, in der Freyburgischen Landvogtey Rue.

Vaudois, siehe Waldenser.

Vauffelin, siehe Füglistahl.

Vaullion.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Thal le Joux, eine Stund von dem Städtlein Romainmotier in dem Bernerischen Amt gleiches Namens, zwischen welchem und dem Dorf au Pont der Berg liget, welcher la Dent de Vaullion genennt wird, und auf der mittägigen Seiten grün, gegen der andern Seiten in eine gähe Abstürze sich endet.

Vaulx, siehe *Vaux.*

Vaumarcus, auch *Vauxmarcus.*

Auch deutsch Famergü, ein Dorf mit einem alten Schloß auf der Höhe an dem See von Neuchatel oder Neuburg, in der Pfarr S. Aubin, zwischen der Freyherrschaft Gorgier und der Bern-Freyburgischen Landvogtey Grandson, in der Preußischen

schen Souverainität Neuchatel oder Neuburg, dessen Freyherr daselbst die hohe und niedere Gerichtbarkeit hat und ein Lehen-Mann der Besitzern gedachter Souverainität ist: es hatte ehemahls einen eigenen Adel, aus welchem Otto A. 1351. des damahligen Besitzers Graf Ludovici von Neuchatel Gubernator seiner Landschaft gewesen, und Johannes und Jacobus A. 1440. und ein anderer Jacobus A. 1458. und Claudius A. 1481. von den damahligen Besitzern von Neuchatel zu Staats-Rähten ernennt worden; da inmittelst in dem Burgundischen Krieg A. 1476. die Burgunder dieses Schloß auch eingenohmen, und da es die Eydgenossen wieder angegriffen und Herzog Carolus dardurch veranlasset worden aus seinem Lager bey Grandson gegen die Eydgenossen anzurucken, und dardurch diesen den Anlaas gegeben, ihme eher zuzukommen, und ihne zu schlagen. Stettler Nüchtl. Gesch. *P. I. p.* 245. Nach Abgang der Edlen von Vaumarcus kam diese Freyherrschaft an die Edlen von Neuchatel, und aus selbigen hat Anna zu Anfang des XVII. Seculi selbige Ulrich von Bonstetten aus der Stadt Bern, und dessen Sohns Tochter Margaretha A. 1675. ihrem ältesten Sohn David von Büren aus gleicher Stadt hinterlassen, dessen Nachkommen selbige noch besitzen.

Vaunaise.

Ein Dorf in der Pfarr Moret in dem Freyburgischen Amt Font und Wuissens.

Vaure.

Ein Dorf in der Pfarr Corneau in der Castellaney Thielle in der Preußischen Souverainität Neuchatel oder Neuburg.

Vauru oder *Vauruz*, siehe Thalbach.

Vauteneuvre.

Ein Dorf in der Pfarr Gomoy in der Bischoflich-Baselischen Herrschaft Franquemont.

Praz Vautey; siehe *Praz*.

Vautier.

Vautier.

Ein Geschlecht in der Stadt Genf, aus welchem Gamaliel A. 1712. Pfarrer in der Stadt worden.

Vavre, siehe *Vaure*.

la *Vaux*, siehe Ryff-Thal.

Darin ligen auch die 4. Pfarren, so gewohnlich *les quatres Pároisses de la Vaux* genent werden Lutri, Villette, S. Saphorin und Corsier in dem Amt Lausanne.

Vaux *le grand*, ein Dörflein in der Pfarr Wufflens le Chateau, und Vaux *le petit*, ein Dorf in der Pfarr Morges, beyde in dem Amt Morges oder Morsee und der Herrschaft Monnaz, alle in dem Gebiet der Stadt Bern.

Ein Dörflein in der Pfarr Promagens und dem Freyburgischen Amt Rue.

Vaux *Condru*, ein Dorf in der Pfarr S. Maurice, in dem Bern-Freyburgischen Amt Grandson, siehe auch *Vaud*.

Belles *Vaux*, siehe *Belles*.

Vaux *Travers*, siehe Travers.

Vaux *Marcus*, siehe Vaumarcus.

Vayge oder *Veige*.

Ein Dorf in der Pfarr und Bernerischen Amt Aelen oder Aigle.

von Vaz.

De Vatio, ein ausgestorbenes Freyherrliches Geschlecht in Graubündten, dessen Stammhaus in dem gleich hernach vorkommenden Dorf Ober-Vaz gestanden, und welches viel Gericht und Landschaften in selbigen Landen besessen, wie aus der letstern Erb-Vertheilung gleich hernach sich zeigen wird; aus selbigen hat Walther neben andern auch das Prettigaü, das Schanfik und Bellfort, Meyenfeld und Churwalden besessen, und A. 1250. die an selbige anstossende Lands-Gelegenheit, und den Ursprung des vielen aus den dortigen grossen Wäldern heraus und

und bey Alvonöw in die Albulen hineinfliessenden Wassers erkundigen wollen, und, darzu auch einige Jäger aus dem Walliser Land beschickt, und diese folglich sich dem Wasser nach durch diese Wälder so weit hineingelassen, daß sie endlich eine weite grosse mit Lerchen-und Tannbäumen besetzte Ebne und zu oberst derselben einen fischreichen See angetroffen, und da sie ihme solches hinterbracht, hat er 12. aus ihnen diese neuerfundene Wildnus zu säubern und zu bauen Lehensweise übergeben, woraus folglich die dermahlige Landschaft Davos entstanden: dieser Freyherr (welchen auch einige Marquard nennen) hat A. 1261. oder 1262. seiner Mutter Bruders Graf Rudolfen von Rapperschweil Wittwe wider den Abt Berchtold von St. Gallen, welcher ohnerachtet selbige schwanger, dennoch vor ihrer Gebährung seine von dem Grafen besessene Lehen-Güther zu seinen Handen nehmen wollen; nebst denen Landen Schweitz und Glarus so gute Hilf geleistet, daß von des Abts Völkern etliche hundert geschlagen, und sie abgetrieben worden. Er soll auch A. 1277. nach einigen von seinem Schwäher Conrad von Venosta desselben Antheil an die Gericht Schambs und Churwalden zur Heimsteur seiner Ehefrau Nixiæ bekommen, nach andern aber die Schambser und Splügner in seinen Schutz aufgenohmen haben. Seines Bruders Söhne Johannes Donatus und Walther der jüngere haben nebst Graf Hugone von Werdenberg ihrer Schwester Sohn A. 1298. alle obige Güther auf Davos dortigen Landleuthen zu einem beständigen Lehen übergeben, und der Johannes Donatus hat mit dem Bischof von Chur von A. 1296. vielfältige Gränz-Streitigkeiten gehabt, welche aber A. 1299. verglichen worden, und ist A. 1322. mit Bischof Rudolf von Costanz und Chur in solchen Streit gerahten, daß sie mit vielem Volk gegen einandern ausgezogen, und der Freyherr auch von den Ländern Uri, Schweitz und Unterwalden Hilfs-Völker bekommen: sie übten viel schädliche Streifereyen gegen einandern aus, und sind auch bey einem solchen Anlaas die Bischöfliche Völker von des Freyherren Angehörigen auf Davos in dem Thal Dischma mit vielem Verlurst abgetrieben und über den Berg Scaletta flüchtig zuruckgejagt worden, sonderheitlich aber sind bey Filisur unter dem Schloß Greiffenstein beyderseitige Völker ernstlich aneinan-

dern gerahten, und darbey von des Bischofs Völkern ein grosser Theil erschlagen worden, von den Flüchtigen viele in der Flucht in denen auf den Gletscher und Eisbergen verborgenen Klüfften zu Grund gegangen: er solle die Gefangene erstlich freundlich gehalten haben, hernach in ungeheuren Thürnen und Löchern durch Gestank und Hunger verderben lassen, und über ihr jämmerlich Geschrey nur gelachet, und sie für seine Lust-Vögel, die ihme in solchen Keffinen singen müssen, ausgegeben: er soll auch darnach dem Bischthum und den Gottshaus-Leuthen viel Uebertrang gethan und sonst viel Tyranney verübt haben, als auch von ihme die Rede gehet, daß er dreyen von seinen leibeigenen Bauern viel zu essen und zu trinken gegeben, und folglich einen darvon Holz scheiten, den andern stark lauffen machen und den dritten schlaffen lassen, und hernach alle 3. in einer Stund aufschneiden lassen, damit er sehe, welcher unter ihnen die Speisen am besten verdauet habe: es wird auch von einigen von ihme gemeldet, daß er auf eine Zeit zu Nacht in dem gewesenen Frauen Kloster zu Churwalden viele der daselbstigen Mönchen, die durch einen unterirrdischen Gang zu denselben kommen können, einen höchstärgerlichen Muhtwillen mit einandern treiben sehen, selbiges sogleich anstecken, und alle mit selbigem verbrennen lassen: er solle auch eines gähen, unvernünftigen und erschrecklichen Tods gestorben, und in der Kirch des Mannen-Klosters Churwalden begraben worden seyn, nach einigen A. 1330. nach andern A. 1333. und ist der letste seines Geschlechts-Manns-Stamens gewesen, und haben seine zwey Töchtern und ihre Ehe-Männer sein Land ererbt, und zwahren die erste Cunigunda bracht ihrem Ehe-Mann Graf Friedrich von Toggenburg zu die Herrschaften Meyenfeld, das Prettigau, das Thal Schanfigg, die Landschaft Davos, die Gerichte Bellfort und Churwalden, auch die Schlösser Meyenfeld, Marschlinz, Solavers, Castels, Seewis, Strasberg ꝛc. der andere Tochter Ursula und ihrem Ehe-Mann Graf Rudolf von Werdenberg kamen aus der Verlassenschaft zu Ober-Vaz, die Herrschaft und Gericht Ortenstein, Schlewis, Laax, Hohen-Trims, Thusis, Heinzenberg, Tschapinen, Saffien, Schambs, Rheinwald, und die Schlösser Ober-Vaz, Ortenstein, Hasensprung, Alt- und Neu-Sins, Berenburg ꝛc. Stumpf. *Chron. Helv.*

Helv. lib. X. c. 12. Tschudi *Chron. Helv. ad an.* 1330. Guler *Rhætia p.* 144. 145. 146. Sprecher *Pall. Rhæt. p.* 84. 85. 243. 249. &c.

Vaz, Ober-Vaz.

Eine grosse sich bald in die $2\frac{1}{2}$ Stund bis nahe an Parpan sich erstreckende volkreiche Gemeind an einem Berg aus einigen Dörfleinen d'All, Burgel, Muldein ꝛc. die alle in ein Kirch Catholischer Religion gehören, in welche man aus dem Tomleschg durch einen langen gähen und felsichten Weg kommt; es war ehemals eines der XI. Hochgerichten des Gottshaus-Bunds, und hatte darzu auch das ziemlich weit darvon entlegene und durch das Bellforter-Gericht noch von demselben unterschiedene Gericht Bergun gehört; dermahlen aber macht diese Gemeind und Gericht ein allein eigenes Hochgericht aus, und ist in 4. Quartar oder Vierthel eingetheilt, benantlich Almen, Lain, Muldain und Stürmis mit Mutten, da in dem erstern bey dem Nachbarschäftlein Nivalg noch Uberbleibseln von dem ehemahligen Schloß Vaz dem Stammhaus der vorbeschriebenen Freyherren von Vaz zu sehen, von welchen dieses Gericht, wie zuvor gemeldet, an die Grafen von Werdenberg kommen, aus welchen Graf Georgius selbiges A. 1456. an das Bischthum Chur verkauft, die Einwohner aber folglich sich von ihme ausgekauft haben. Dieses Gericht ist, bis an Mutten, Catholischer Religion und Romanscher Sprach, hat einen Amman, der mit 11. Richtern in Civil-und mit 16. in Ehe-Sachen urtheilet: in Criminal-Sachen præsidirt der Amman und urtheilen 16. Richter von Ober-Vaz nebst 4. aus dem Gericht Fürstenau und einem von Parpan, der in dem Gericht Ober-Vaz wohnet, es haben zwar Stürmis und Mutten in Civil-Sachen auch einen eigenen Amman von deme aber die Appellation an das Ober-Vazer Gericht gehet; es schickt auch dieses Gericht einen Botten auf die Gemeine und auch die Gottshaus-Bunds-Täg: es sind daselbst den 21. Apr. A. 1755. 35. Häuser und 36. Ställ verbrunnen. Sprecher *Pall. Rhæt. p.* 227. 228.

Udorf oder Urdorf.

Ober- und Nieder: Zwey Dörfer in der Pfarr Dietiken, da in dem erstern eine Evangelische Kirch und des Evangelischen Pfarrers von Dietiken Wohnung ist, auch ein gutes nun abgegangenes Bad gewesen; Kayser Fridericus I. hat Graf Adelpert von Habsburg A. 1170. mit den Niedern Gerichten daselbst belehnet; und Graf Rudolf von Habsburg hat den Kirchen-Satz dortiger Filial der Pfarr Dietiken mit der Haupt-Pfarr A. 1310. an Wettingen vergabet: die Gericht zu Ober-Udorf hat die Stadt Zürich A. 1484. von Margaretha Brunnerin A. 1495. von dem Stift Rahthausen und A. 1511. von Ludwig Höschen erkauft, und hat daselbst die Hohen und Niedern Gerichte, aussert daß das Malefiz und dessen Execution der Landvogtey Baden zuständig, und hat das Stift St. Bläsi an dortigen Niedern Gerichten Antheil und gehören selbige auch in die Obervogtey Birmenstorf; die Gericht zu Nieder Udorf aber gehören zu der Herrschaft Uetikon.

Udret.

Ein Geschlecht in der Stadt und Zehnden Sitten in dem Land Wallis, aus welchem Johannes A. 1624. Gros-Castellan des Zehndens und A. 1627. Lands-Hauptmann Statthalter, auch Panner-Herr des Zehndens, einer gleiches Namens A. 1630. Gros-Castellan des Zehndens, A. 1630. Lands-Schreiber, A. 1635. Landvogt von Monthey, A. 1637. Lands-Hauptmann-Statthalter, Petrus A. 1676. und 1684. Burgermeister, und A. 1680. Gros-Castellan des Zehndens Sitten, und Franz Joseph A. 1722. und A. 1736. Gros-Castellan des Zehndens und A. 1726. 1733. und 1740. Burgermeister der Stadt Sitten worden, auch aus vorbenanten Petrus einer der Verordneten zu Beschweerung des Bunds mit den Catholischen eydgnößischen Städt und Orten A. 1681. zu Sitten gewesen.

Udry.

Ein Geschlecht in dem Land Wallis, aus welchem Franciscus A. 1672. Dom-Herr zu Sitten worden.

Ubelhart.

Ü auch Ue und Ve.

Übelhart.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem Elogi A. 1399. des Rahts gewesen.

Übelin.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Samuel A. 1592. Rahtsherr und A. 1601. Obervogt auf Homburg, Hans Jacob A. 1634. Rahtsherr, einer gleiches Namens A. 1638. Obervogt auf Farnspurg, Hans Heinrich A. 1663. Rahtsherr und A. 1668. Dreyzechnerherr, Hans Ulrich A. 1686. Landvogt von Meynthal, und Jacob Christoff A. 1730. des Grossen Rahts und A. 1758. auch Landvogt von Meynthal worden: auch ist aus diesem Geschlecht Hans Jacob A. 1645. Magister Philosophiæ und A. 1648. Kirchen-Diener, auch nach Besuch der Academien von Genf, Montauban und Saumur ward er nach dem Münsterischen Friedens-Schluß der erste Prediger der Reformierten Gemeind aus der Stadt Nürnberg und benachbarten Orten zu Heroldsberg und auch hernach zu Stein in dem Anspachischen, da er zu dortigen Kirchen-Baues Unkösten durch viele Bittschreiben ein erkleckliches erhalten, und auch den ersten Stein darzu gelegt: er ward folglich A. 1661. in der Stadt Basel zum Helfer zu St. Peter und A. 1667. zum Pfarrer zu St. Martin erwehlet, und sind von ihme daselbst in Druck kommen Leichen-Predigten:

Von dem Löwen aus dem Geschlecht Juda, welcher insgemein alle Feind, insonderheit aber den letsten Feind den Tod überwunden, über *Apoc. V.* 5. A. 1668.

Uber *I. Cor. XV.* 26. eod.

Von der Gewißheit und Beschaffenheit des Todes aller Glaübigen, über *Hebr. XI.* 13. eod.

Von der Unbeständigkeit dieses Lebens und der zukünftigen ewig bleibenden Stadt GOttes, über *Hebr. XIII.* 14. eod.

Von

Von der glaubigen Seel sehnlichem Verlangen nach GOtt, über *Ps. XLII.* 2. 3. eod.

Von Maria Magdalena theils traurigen theils tröstlichen Oster-Tag, über *Joh. XX.* 11-17. A. 1674.

Von der vertraulichen Unterredung des sel. Apostels Pauli mit den Aeltesten zu *Epheso*, über *Act. XX.* 13-22. A. 1675.

Des H. Davids Trost wider Noht und Tod, über *Ps. XVII.* A. 1675.

Von der gottsförchtigen Purpur-Krämerin Lydia, über *Act. XVI.* 14. 16. A. 1676.

Von denen Todten des Meers und dero gewissen Auferstehung, über *Apoc. XX.* 13. A. 1679.

Von der festen Hofnung Davids und eines jeden Glaubigen in dem Leben, Leyden und Sterben, über *Ps. XXX.* 15. eod.

Von des H. Davids Klag über seine Herzens-Angst, Nöhten, Jammer und Elend, samt seinem Gebätt zu GOtt um Gnade und Errettung, über *Ps. XXV.* 17. 18.

Von dem betrübten Zustand der Glaubigen auf Erden, und ihrem zukünftigen seligen Zustand im Himmel, über *Apoc. VII.* 14-17. A. 1686.

Von des alten Davids herzlicher Danksagung und einbrünstigen Gebätt, über *Ps. LXXI.* 17. 18. A. 1686.

Wohin und zu wem die glaubig Verstorbenen kommen, über *Hebr. XII.* 22. 24. eod.

Ueberem Bach.

Ein Dörflein in der Pfarr und Gericht Churwalden in dem X. Gerichten-Bund.

Uberlingen.

Ein Reichs-Stadt an dem Boden-See in Schwaben, hat nebst dem Bischof von Costanz, Grafen von Kyburg und Montfort, mit den Städten Zürich, Bern, Costanz, St. Gallen und andern A. 1325. ein Bündnus errichtet, in welche A. 1327. auch die

die Länder Uri, Schweitz und Unterwalden aufgenohmen, und selbige A. 1329. auf 2. Jahr verlängert worden. A. 1362. machte diese Stadt nebst vielen Reichs-Städten wiederum mit den Städten Zürich und St. Gallen, und A. 1385. mit den Städten Zürich, Bern, Solothurn, und dem Ort Zug ein Bündnus, zog aber A. 1386. mit Herzog Leopold von Oesterreich wider die Eydgenossen, und verlohr ihr Panner bey der Schlacht bey Sempach, und halff A. 1389. den Frieden zwischen dem Haus Oesterreich und den Eydgenossen auf 7. Jahr errichten. A. 1402. verbunde sich diese Stadt mit andern Schwäbischen Städten und dem Stift St. Gallen wider die von Appenzell, verlohren aber A. 1403. in der Schlacht bey dem Speicher abermahl ihr Panner; verlangt A. 1448. an das Land Schweitz, daß das ihnen allem Anschein nach A. 1386. abgenohmene Panner aus dortiger Kirch weggethan werde, welches sie auch erhalten; und A. 1450. vereinigten sich die wegen der von der Stadt Zürich mit dem Haus Oesterreich errichteten Bündnus und deren Aufhebung 4. Eydgenößische zugesetzte Richter bey ihren ungleichen Meinungen die Stadt Uberlingen zu ersuchen zu einem Obmann einen der von ihnen vorgeschlagenen auszuwehlen, oder einen andern aus der Eydgenoßschaft zu ernamsen, so sie auch gethan, und Heinrich von Bubenberg, Ritter, ernamset. Tschudi *Chron. Helv. ad dict. an.*

Überlingen.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Hans A. 1339. und Herman A. 1366. und A. 1373. Zunftmeister worden.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Jacob A. 1440. und Enz und Joos A. 1441. des grossen, und der erstere Jacob A. 1442. auch des kleinen Rahts worden.

Uber-Saxen, siehe Ober-Saxen.

Uberstein, siehe *Surpierre.*

Überstorf.

Ein groß Dorf, Kirch und Pfarr in der alten Landschaft der Stadt Freyburg, dessen Pfarrer in das Deutsche Decanat des Bischthums Lausanne gehöret, und von dem Raht zu Freyburg ernannt, und durch ein Rahts-Glied dem Raht der Stadt Bern zur Bestätigung vorgestellet wird; es sind dahin gar viel Dörflein, als Ober- und Nider-Mettlen, Sanmerau, Langroth ꝛc. und noch viel Höfe Pfarrgenößig.

Überthal.

Ein Thal mit verstreuten Haüsern in der Pfarr Bözberg und dem Bernerischen Amt Schenkenberg.

Ubeschi oder Ybischen.

Ein Dorf nebst einem Seelein in der Pfarr Tieracheren, und dem Bernerischen Amt Thun, welches auch ein Burg und Adel gehabt haben soll, aus welchem Ulrich A. 1294. des grossen Rahts zu Bern worden.

Üch.

Ein Dörflein in der Pfarr Huttweil in dem Bernerischen Amt Trachselwald.

Uechingen.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in den Stadt-Gerichten der Stadt Bern 2. Stunden von derselben entlegen, allwo A. 1702. ein neues Pfarr-Haus erbauet worden; die Pfarr gränzet an die Pfarren Worb, Walkringen, Hasli, Krauchthal und Stettlen, wird von dem Raht zu Bern bestellt, und gehört in die Class von Bern, und in selbige verschiedene Dörfer als Uzingen, Linden-Thal, Radelfingen ꝛc. auch viel andere Dörflein und Höfe.

Üchtland, Uechtland, auch Nüchtland.

Auch in älteren Zeiten Oechteland und Ochtland, einige begreiffen darunter den ehemahlige Pagum Aventicensem, andere aber

aber wenigstens die Landschaft darin die Städte Bern und Freyburg ligen, so daß Bern schon ehemahls in solches Uchtland oder Oechtland gesetzt worden, wie solches aus einem Instrument von der Mitte des XIII. Seculi zu sehen, und man die Stadt Freyburg noch dermahlen zum Unterscheid andern Städten dieses Namens Freyburg in Uecht- oder Nüchtland nennet; den Ursprung solchen Namens wollen einige herleithen von vielen Einwohnern dieser Landschaft, welche mit Tito in das Jüdische Land und zur Belagerung der Stadt Jerusalem aus selbigem weggeführet und selbiges dardurch bald öd worden, und also möchte Oedland erstlich genent worden seyn; andere von Nuithonibus, welche mit den Burgundern in diese Land eingefallen und darin Besitz genommen, also die Landschaft von ihnen zuerst Nuithlandia (Nüchtland) möchte genennt worden seyn; und nach andern von dem alten deutschen Wort Ochte, welches Aufgang, und Ochtland, ein Land gegen Aufgang solle bedeutet haben; alle aber ohne sattsamen Grund. Stumpf. *Chron. Helv. l. VIII. c.* 1. 3. 10. Guilliman *de reb. Helv. lib. I. c.* 2. *Ruchat Dissertation sur l'origine des noms des principaux Lieux de la Suisse dans l'Abregé de l'Hist. Eccl. de Pays de Vaud p.* 133.

Ücht oder Uecht-See.

Eines solchen soll in einer Bunds-Verschreibung von A. 1333. gedacht werden, und will man ihn für den Murter-See ausgeben, da doch auch Instrument von A. 920. schon desselben unter dem Namen von Murten gedenken. *Plantin Helv. ant. & nova p.* 106. Wattenweil *Hist. de la Confœder. Helv. Tom. I. p.* 90.

Veddo.

Ein Nachbarschaft in der Pfarr und Gemeind Sondrio in dem mittlern Terzier der Graubündnerischen Landschaft Veltlin.

Vedelius auch Wedel.

Aus einem Geschlecht dieses Namens ward Nicolaus A. 1616. Professor Philosophiæ und A. 1620. auch Pfarrer in der Stadt

Genf, und verbliebe daselbst bis A. 1630. da er nach Deventer als Professor Theologiæ und der Hebräischen Sprach, und A. 1638. nach Franecker auch als Professor Theologiæ beruffen worden, und an diesen beyden Orten sich in die Arminianische und auch die Streitigkeit wegen der Gewalt der weltlichen Herrschaft über geistliche Geschäft gemischet, zu Genf aber

Notas in Epistolas Ignatii A. 1623.

Commentarium de tempore utriusque Episcopatus S. Petri Antiocheni & Romani A. 1624.

Rationale Theologicum A. 1628.

Remede contre l'Apostasie oder *Panacea Apostasiæ* in Druck gegeben.

Vedrosi.

Ein Geschlecht in der Stadt Chur in dem Gottshaus-Bund, welches Camillus, der Doctor Medicinæ gewesen, aus Italien gebracht, und sich A. 1516. zu Scamfs in dem Obern Engadin gesetzt, dessen Ur-Enkel Wolfgang A. 1609. unter die Evangelische Kirchen-Diener angenohmen, und erstlich Pfarrer zu Grosfotto in dem Veltlin und hernach auf Waltenspurg, weiters auf Grüsch in Graubündten, und bey in dem Land entstandenen Unruhen A 1621. Pfarrer von Matt in dem Glarnerland worden: dessen Sohn Johannes Jacobus ward in dem 18. Jahr seines Alters A. 1642. zu Zürich unter die Kirchen-Diener aufgenohmen, und nach seiner Zuruckkunft erstlich ein Jahr lang Schul-Meister auf Davos und folglich nach und nach Pfarrer zu Malix, Parpan und Churwalden, da er A. 1646. den lang gesperrten Evangelischen Gottesdienst wieder eingeführet, und an Jacobs-Tag wiederum die erste Predigt gehalten: er ward A. 1654. in die Stadt Chur beruffen und hat erstlich in der Kirch und Schul gedienet und ist A. 1662. zum Antistite und Pfarrer der Kirch S. Martini, auch A. 1664. zum Decano der Evangelischen Kirchen des Gottshaus-Bundes erwehlet worden, welche Stelle er auch bis den 27. Jul. A. 1706. versehen und damahls mit Tod abgegangen, in dem 82. Alters-Jahr: auch hat er

Manuale Antiquitatis sive Examen placidum & orthodoxum rationum

num Joh. Georgii Rhæti, *quibus suam ab Evangelio fugam ex Antiquitate & Doctoribus Reformatis in crustare conatus est*, zu Zürich A. 1668. in 4°. und Leich-Predigen über *Apocal. II.* 17. A. 1696. *Esaj. XXXVIII.* 1. A. 1698. und *Gen. XV.* 15. A. 1700. in Druck gegeben. Es ward ihme auch von der Stadt Chur das Burger-Recht für sich und seine Nachkommen geschenket, und sind von seinen vielen Söhnen Wolfgang Medicinæ Doctor, und Johan Antoni nach und nach Pfarrer von Saliz, Unter-Vaz, Tschiertschen und Praden gewesen, und Maximilianus der A. 1681. unter die Kirchen-Diener aufgenohmen, A. 1682. Pfarrer von Splügen und letstlich A. 1706. Antistes und Pfarrer der Kirch S. Martin zu Chur, und auch Præses des Collegii von Chur worden, und hat in Druck hinterlassen einige Leich-Predigen in 4°., als:

Der ewig grünende Palmen-Baum, über Pf. XCII. 18. Zürich A. 1691.

Aller JEsus Verliebten Seelen einiges Verlangen, über Phil. I. 23. St. Gallen 1702.

Die glaubige in JEsu ihrem Heyland über Tod und Hölle sieghafte Seele, über 1. Cor. XV. 55-57. ibid. A. 1703. 4°.

Der Gerechten in JEsu ihrem Heyland trostlicher Vortheil und Befreyung von allem Ubel, über Prov. XIV. 32. Chur 1704.

Der Fromme zwar Trübsal leidende doch kindlich schweigende David, über Pf. XXXIX. 10. ibid. A. 1707.

Frommer Regenten Sterblichkeit und Besitzung ewiger Seligkeit, über Deut. XXXI. 14. ibid. A. 1710.

Der blühenden Jugend zeitliche Verwelkung und ewige Verherrlichung, über Jon. IV. 6. 7. ibid. A. 1711.

Glaubiger Kindern GOttes gewissenhafte Fromm- und Gerechtigkeits-Ubung bis an ihr End, über Job. XXVII. 5. 6. ibid. A. 1713.

JEsus der beste Theil, über Luc. X. 42. ibid. A. 1713.

Der nicht beherzigte Tod der Gerechten, über Esaj. LVII. 6. ibid. eod.

Uber Daniel XII. 13. A. 1715. ibid.

Die hier in Zeit verwelkliche und dort ewig blühende

Cron der Ehren getreuer Regenten, über Jer. Thren. V. 6. Chur, ibid. A. 1721.

Uber II. Chron. XXXV. 24. ibid. eod.

Uber Ps. XCII. 13. ibid. A. 1726.

Fromm-glaübiger Kindern GOttes gottseliger Lebens-Lauf durch Tod und Auferstehung in das ewige Leben, über Act. IX. 36. ibid. eod.

Hoher Regenten flüchtiger Ehren-Stand, über Ps. CXLVI. 3. 4. A. 1727.

Er ware auch ein Vatter einiger Kindern und darunter auch Florian, der A. 1735. Ober-Zunftmeister, A. 1746. Rahtsherr A. 1756. Stadt-Amman und A. 1757. Stadt-Richter worden.

Vegez.

Ein Hof in der Pfarr Pont la Ville, in der Freyburgischen Landvogtey Bulle.

Vegno.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem aussern Thal der Landvogtey Val Maggia oder Meynthal, allda den 17. Sept. A. 1747. sich ein Berg-Fall von übermäßig grossen Steinen zugetragen, daß selbiges durch das dardurch aufgeschwelte Wasser in grosser Gefahr gestanden.

Veichatel.

Ein Dörflein in der Pfarr und Amt Chatel S. Denis, in dem Gebiet der Stadt Freyburg.

Veige, siehe *Vayge.*

von *Veigier.*

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Genf, aus welchem Franciscus A. 1412. und Nicolaus A. 1421. Sindic worden.

Veillard.

Veillard.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem Johannes A. 1501. Venner und A. 1504. Rahtsherr, Petrus A. 1505. Rahtsherr, einer gleiches Namens A. 1509. Landvogt von Favernach, und einer auch gleiches Namens A. 1509. Landvogt von Montenach, Nicolaus A. 1536. Venner, Sebastian A. 1540. Venner, A. 1548. Landvogt von Wallenbuch, und A. 1542. Rahtsherr, und Petrus A. 1548. Venner worden.

Veillet.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Genf, aus welchem Petrus A. 1429. Sindic gewesen.

Veirac. *Veiratius.*

Aus diesem Geschlecht ward Jobus A. 1568. Professor Philosophiæ in der Stadt Genf, der einige Griechische *Orationen* in das Lateinische übersetzt, und daselbst in Druck gegeben.

Veiron oder *Veyron.*

Ein Flüßlein, welches bey dem Dorf Berolle in der Pfarr Bierre und Amt Aubonne entspringt, zwischen Mollens und Ballens und durch Pampigny durchfliesset, und in der Gemeind Chevilly in der Pfarr Cuarnens und la Sarra in dem Amt Romainmotier in dem Gebiet der Stadt Bern mit der Venoge vereiniget, sich auch öfters ergiesset, und zwischen den Dörfern la Chaux und Itens bald ein See ausmachet.

de *Veiry.*

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Genf, aus welchem Petrus A. 1463. und Ludovicus A. 1469. Sindic gewesen.

Veissona.

Ein Dorf auf dem gegen Aufgang gelegenen Berg Nenda in selbiger Pfarr und Meyer-Amt in dem Untern Wallis, allwo das Bisch-

Bischthum Sitten im Majo und Octobr. die übrige Monat durch aber die Republic die Gerichtbarkeit hat.

Veit, sihe Vit.

Velard.

Ein Dorf in der Pfarr Engollon in der Meyerey (Mairie) und Preußischen Souverainität Vallangin, welches einige Villard nennen, welchen Namen es bekommen haben soll von einer daselbst abgebranten Stadt, und soll es also eigentlich Villarse heissen.

Veldbach.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Fridolin A. 1499. Meister und einer gleiches Namens A. 1519. Rudolf A. 1523. und Friederich A. 1580. Rahtsherr worden: siehe auch Feldbach.

Veldkingen.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem Hans A. 1413. Schultheiß von Olten worden.

Veldkirch, siehe Feldkirch.

Veldsperg, siehe Feldsperg.

Vellenen oder Fellenen.

Ein Berg und darab fliessender Bach in dem Dorf Silenen in dem Land Uri, da der Bach in dem Wasener Wald in die Reus einfliesset.

Velga, siehe Felg oder Felga.

Velin.

Velin.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Laurenz A. 1546. Rahtsherr worden.

Uliken.

Auch Uliken und Ulingen, ein Dorf an dem Berg in der Untern Wacht der Pfarr und Zürichischen Ober-Vogtey Stäffen, allda ehemahls ein Burg gestanden, ein Stammhaus der Edlen gleiches Namens von Ulingen, aus welchen Johannes A. 1322. Probst im Kloster Fahr gewesen, und Johannes A. 1337. in Graf Hansen von Habsburg Diensten zu Gronau erschlagen worden, auch sollen von ihnen Vergabungen an das Stift Wettingen geschehen seyn; es sind auch daselbst einige Ueberbleibsel von einer Capell, an dem Ort, da aus einer Quell gutes Wasser hervor kommt, das auch zum Baden gebraucht worden, und noch wird.

von Ülingen.

Ein ausgestorbenes Adeliches Geschlecht in der Stadt Schaffhausen, aus welchem Eberhard, der Ritter, um die Mitte des XIV. Seculi seine zwo Töchtern Agnes und Anna an Eberhard und Wilhelm im Thurn verheyrahtet, welche selbigen die Vogteyen zu Uelingen, Rippoldried, Mettenberg, Segwangen ꝛc. zugebracht.

Vellerat.

Ein Dorf auf einer Höhe, das mit Courrandelin eine Gemeind ausmachet, und in die Pfarr dieses Namens gehört, in dem Bischoff-Baselischen Münsterthal.

Üllingen, siehe Villigen.

von Velschen.

Ein ausgestorbenes Geschlecht ehemahls in der Bernerischen Stadt Thun, von dessen Stammhaus unter dem Articul Fälschen nachzusehen, aus welchem Heinrich A. 1326. des Rahts alda gewesen,

und Werners Ehegattin Elsbeth von Rümlingen und ihre Tochter Anna von Velschen, die an Peterman von Krauchthal, Schultheissen von Bern verheyrahtet worden, zu Anfang des XV. Seculi einen halben Theil der Herrschaft Strähtlingen erkauft, und viel an die Carthaus Thorberg vergabet.

Velscher.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem einer A. 1410. des grossen Rahts worden.

Velschi.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Clewj A. 1465. des grossen Rahts worden.

Veltheim.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Bernerischen Amt Schenkenberg, deren Pfarr zwischen den Pfarren Auwenstein, Thalheim, Schinznacht und Holderbank an der linken Seiten der Aren ligt: der darbey ligende Berg, oder das unterste Joch des Läber-Bergs oder Jura an der Aren, wird S. Gysulæ Fluh genannt, die nach einer alten dortigen mündlichen Tradition eine Einsidlerin gewesen seyn, und die Kirch, Pfarr und 6. Chorherrn Stellen zu Veltheim gestiftet haben solle, danahen noch einige Haüser in dem Dorf Pfaffen-Haüser genennt werden, und auch auf dem obersten Gipfel des Bergs, darauf dermahlen ein Hochwacht, noch einige Ueberbleibsel von ihrer Capell und Wohnung sich finden, und wollen danahen auch einige, daß Veltheim ehemahls S. Valentinæ Ædes geheissen habe: die Kirch ist wohl gebauet, und hat es darin etliche schöne Grabmahl, und wird die Pfarr von dem Raht zu Bern bestellet und gehöret in die Brugger-Class: es ist dahin Pfarrgenößig das Schloß Wildenstein, auf welchem der Oberkeitliche Obervogt von Schenkenberg seinen Sitz hat, und auch das Dorf Ober-Flachs: siehe auch Feltheim.

Veltlin, siehe *Valtellina.*

Vendelincourt, siehe Wendeldorf.

Vendulo.

Vendulo.

Ein Nachbarschaft in der Pfarr und Gemeind Castiglione in dem mittlern Terzier der Graubündnerischen Landschaft Veltlin.

Venedig.

Venetia, *Venezia*, eine Republic in Italien, welche mit ihren Gebieten von Brescia und Bergamo an die Graubündnerische Landschaft Veltlin anstosset, kommt hier in Betrachtung wegen auch eint und den andern theils mit verschiedenen Eydgenößischen Städten und Orten, theils auch mit der Graubündnerischen Republic gemachten Bündnussen und sonst gehabten Geschäften; gleich dann derenselben halben anzumerken, daß die Venetianer in einem Streit mit dem Besitzer von Meyland A. 1432. oder 1434. die obbemelte Landschaft Veltlin zwar eingenohmen, aber wieder daraus abgetrieben worden. A. 1482. hat Herzog Renatus von Lottringen derselben einige Eydgenößische Völker wider den Herzog von Ferrara zugeführt, A. 1487. aber hat Herzog Sigismundus von Oesterreich Völker von Zürich, auch aus Graubündten und dem Thurgeü zur Hilf wider die Venetianer erhalten. A. 1496. schickten nebst dem Kayser, Pabst, König von Spanien auch Venedig einen Gesandten in die Eydgnoßschaft sie von der Freundschaft mit Frankreich abzuhalten, darüber selbige nur bey einigen Städten und Orten Gehör gefunden. Frankreich führte A. 1509. auch viel Eydgenößische Völker wider die Venetianer, und diesere suchten durch einen Gesandten Hilf bey den Eydgenossen, welche sie aber offentlich nicht erhalten mögen, wohl aber einige hundert Mann ohne Bewilligung aus der Eydgnoßschaft bekommen: es haben auch die Eydgenossen A. 1512. aus Päbstlichem Befehl durch eine Gesandtschaft bey der Republic Venedig eine Vereinigung mit dem Kayser vermittlen wollen, aber auch selbige nicht bewürken mögen, und ward auch die von Venedig an die Eydgnoßschaft gesuchte nähere Vereinigung hintertrieben.

Es hat diesere Republic eine sondere Anmuthung und Freundschafft bezeuget für die beyden Städt Zürich und Bern, und selbigen A. 1615. eine Bündnus angetragen, welche auch zu Stand kommen und den 11. Jan. A. 1617. zu Venedig besiglet, und den

17. Apr. A. 1618. in der Stadt Zürich feyerlich beschwohren worden; ein gleiches ist auch wegen der zwischen dieser Republic und ersagten beyden Städten A. 1705. auf 12. Jahr errichteten Bündnus den 12. Jan. A. 1706. in der Stadt Zürich geschehen; und haben diesere beyde Städte auch die Republic Venedig in dem mit König Ludovico XIV. von Frankreich den 1. Jun. A. 1658. errichtetes Bündnus feyerlich vorbehalten, und derselben A. 1648. ein Regiment von 2100. Mann unter Obrist Johan Rudolf Werdmüller von Zürich und A. 1658. eines von 1200. Mann unter Obrist Gabriel Wys von Bern abfolgen lassen, auch A. 1665. eines von 2000. Mann bewilliget, welches aber wieder abgestellet worden.

Es hat auch A. 1573. Obrist Melchior Lußi aus Unterwalden ein Regiment in der Republic Diensten errichtet, und die Eydgenößische Städt und Ort Uri, Schweitz, Unterwalden, Zug, Freyburg, Solothurn und Stift St. Gallen der Republic A. 1688. ein Regiment von 3000. Mann unter Obrist Sebastian Peregrin Schmid von Uri in Morea abfolgen lassen, von welchen aber der wenigste Theil wieder zuruck kommen.

Auch hat A. 1716. Balthasar Joseph Müller von Glarus, und Hans Rudolf Stocker aus der Stadt Schaffhausen Regimenter aus verschiedenen Städten und Orten, und Andreas von Salis eines aus Graubündten zu Diensten der Republic angeworben und in Dalmatien geführet, welche alle aber A. 1719. abgedankt worden.

Es sind auch von der Republic Venedig in die Eydgnoßschaft abgesandt worden:

A. 1496. Marcus Beatiano.
1509. Hieron. Savorgna.
1512. Petrus Stella.
A. 1620. Johannes Baptista Lionelli.
1646. Hieronymus Bono.

Und noch noch nebst solchen an die Städte Zürich und Bern absonderlich:

A. 1606. Johannes Baptista Padavino.
1616. Gregorius Barbarigo.
1618. Petrus Vico.
A. 1618. obiger Padavino.
1621. Moderante Scarameli.
1624. Hieron. Cavazza.

Und

Und als Residenten, die sich in der Stadt Zürich aufgehalten:

A. 1705. Vendramino Bianchi.
1707. Jacobus Capello.
. 1711. Franciscus Savioni.
A. 1714. Johannes Maria Vincenti.
1717. Joseph. Giacomazzi.

Insbesonder aber haben die Republiken Venedig und Graubündten viele Geschäfte mit einandern behandelt, und zwahren A. 1574. gewisse Capitul und Verträg wegen den Banditen und Kaufmännischen Zöllen, A. 1582. wegen beydseitiger angehörigen Waffen-Tragen in der andern Gebiet, und der Zöllen Milderung, und A. 1603. im Aug. ein Bündnus auf 10. Jahr errichtet; die A. 1614. und einigen folgenden Jahren angesuchte Erneuerung und Verlängerung derselben aber hat durch Französische und Spannische Gegen-Bemühungen hinterhalten werden mögen, und sind darüber in Graubündten viel Bewegungen, Unruhen, auch Straf-Gericht zu Chur und Davos entstanden, auch hat der obbemeldte Gesandte Padavino A. 1619. aus dem Land sich begeben müssen, jedoch vereinigte sich die Republic mit dem König von Frankreich und dem Herzog von Savoyen A. 1623. die in dem Graubündner Land entstandene Unruhen wo möglich zu stillen, und derselben Republic die Landschaft Veltlin und ihre andere zuständige Ort wieder zuzustellen, schickten zu dem End auch A. 1624. dem Französischen General von Cœuvres Hilfs-Völker in das Veltlin, welches aber damahls noch nicht die völlige Würkung gehabt, und sind innert solcher Zeit auch von obbenanten Venetianischen Gesandten auch der Padavino, Barbarigo, Bono, und weiter Antonio Maria Vincenti, A. 1607. und 1612. Petrus Vico A. 1620. &c. in Graubündten gewesen, auch der Vendramino Bianchi, der A. 1706. eine Bündnus auf 20. Jahr mit der Republic errichtet, welche unter dem 6. (17.) Dec. besiglet worden. Auch ist Johannes Colomba von der Republic Venedig A. 1662. als Resident dahin gesandt worden.

in Vennen.

Ehemahls ein Wasser-Bürglein in einem Weyer bey Mollis in dem Land Glarus, dessen Besitzer danahen den Namen des gleichfolgenden Vennes bekommen. Stumpf. *Chron. Helv. lib. VI. c. 6.*

Venner.

Von dieser Ehren-Stell kan das mehrere unter den Articlen Bern, Lucern, Freyburg, Solothurn, Biel ꝛc. gefunden werden, mag ein abgekürztes Wort von der Panner-Herrn oder Fehndrich-Stell seyn.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem einer A. 1448. und Rudolf A. 1470. und Durs A. 1546. des grossen Rahts worden; es ward auch Jacob gebührtig von Burgdorf, nachdem er zu Lausanne, Marburg, Heidelberg und Herborn gestudiret A. 1616. Principal des Gymnasii, A. 1618. Pfarrer von Thun, A. 1625. Diaconus in der Stadt Bern, und da er bey denen in der A. 1628. sich erzeigten Pest-Krankheiten viele trostliche und herzhafte Dienste geleistet, im gleichem Jahr zum Professor Theologiæ erwehlet, welche Stell er aber abgebetten, und lieber bey dem Prediger-Amt verbleiben wollen, darauf er auch A. 1645. zum Predicant, und A. 1648. zum Decano erwehlt worden, und A. 1662. ohne männliche Erben gestorben.

Ein ehemahliges Geschlecht in dem Land Glarus, welches auch den Zunamen in der Omen gehabt, und eines der 12. frey, alten und Adelichen Geschlechtern gewesen, aus welchen bey der Seckingischen Regierung das Regiment besetzt worden; und Rudolf als Richter A. 1372. auch einer der Bürgen für die von dem Land gedachten Stifts noch ausstehende Zinsen-Gefälle gewesen.

Venners-Mülle.

Ein Mülle in der Pfarr Rudersweil in dem Bernerischen Amt Trachselwald.

Venetsch oder Venez.

Ein Geschlecht in dem Land Wallis, aus welchem Thomas A. 1428. und 1435. Theodulus A. 1472. Ægidius A. 1515. und Antonius A. 1528. und 1534. Lands-Hauptmann. Antonius A. 1534. und Simon A. 1545. Burgermeister der Stadt Sitten Johannes A. 1622. und einer gleiches Namens A. 1640. und 1652. Gros-Castellanen des Zehnden Syders, Johannes A. 1502. Ægidius A. 1514.

1514. Caspar A. 1516. und 1524. Thomas A. 1527. Jodocus A. 1613. und 1619. Johannes A. 1617. Petrus A. 1626. 1632. und 1638. Johannes A. 1635. Jodocus A. 1640. und 1649. Thomas A. 1644. und 1648. Johannes A. 1650. und 1656. Bartholomæus A. 1656. 1664. und 1667. Jodocus A. 1658. Thomas A. 1663. 1666. und 1669. Theodulus A. 1668. Johannes A. 1686. und 1689. Thomas A. 1687. 1690. und 1699. Philippus Jacobus A. 1688. und 1697. Petrus A. 1701. Jodocus A. 1707. 1713. 1716. und 1719. Philippus Jacobus A. 1715. Johannes A. 1717. 1720. 1727. 1729. und 1735. Josephus A. 1726. und 1739. Simon A. 1748. und Petrus A. 1755. und 1758. Castellanen. Joost A. 1499. Antonius A. 1519. und Simon A. 1760. Panner-Herr, und Jodocus A. 1640. Nicolaus A. 1675. und Johannes Jodocus A. 1692. Zehnden-Hauptleuth des Zehnden Visp; Gilg A. 1508. 1514. 1522. und 1537. Antonius A. 1531. und 1535. Jacobus A. 1557. und Petrus A. 1558. Castellanen des Zehnden Brüg; auch Thomas A. 1571. Jacobus A. 1575. Jodocus A. 1643. Bartholomæus A. 1657. Jodocus A. 1671. Philippus Jacobus A. 1699. und Josephus Ignatius A. 1741. Landvögt von Montey, und Johannes A. 1614. Nicolaus A. 1672. und Josephus A. 1700. Landvögt von S. Maurice, und Johannes A. 1647. Nicolaus A. 1670. Johannes Antonius A. 1678. und Nicolaus A. 1726. Meyer von Nenda worden. Und in dem Geistlichen Stand wurden aus diesem Geschlecht Bartholomæus A. 1597. Decan von Valeria, und Franciscus A. 1535. Johannes A. 1551. Franciscus A. 1566. und Bartholomæus A. 1609. Dom-Herrn zu Sitten.

Venetus Lacus, sihe See. Unter See.

Venez, siehe Venetsch.

von Venningen.

Aus diesem Adelichen Geschlecht an dem Untern Rhein und in Schwaben ist Johannes A. 1458. Bischof zu Basel worden.

Vennina.

Vennina.

Ein Flüßlein, welches in der Gemeind Piateda in dem mittlern Terzier der Graubündnerischen Landschaft Veltlin in die Adda sich ergiesset, von welchem einige den Wohnungs-Sitz der bey *Strabone*, *Plinio* und *Dione* benamsete.

Vennones und Vennonetes.

Dahin setzen wollen, da andere die erstere in das Vinstgaü verweisen, die letstere für die Veltliner halten wollen. Stumpf. *Chron. Helv. lib. X. c. 7.* Tschudi *Helv. ant.* Simler *de Alpibus.* Guler *Rhaet. p. 23. 163.* Sprecher *Pall. Rhaet. p. 264.* *Quadrio Diss. intorno alla Valtellina Vol. I. p. 56.*

Vennonica, siehe *Villa*.

siehe *Villa*.

Venoge.

Venotia: ein Flüßlein, das ein halbe Stund ob dem Dorf von l'Isle in dem Bernerischen Amt Morges oder Morsee, und zwahren so entspringt, daß die Quellen, welche 4. Schuh ob der Ebne sind, niemahlen, der Kessel, welcher um etwas höher, gar selten trocknet, und der Schöpf-Brunn, in einer tieffen Höle in einer strengen Gäche öfters austrocknet und öfters gar viel Wasser hervorbringet: selbiges fliesset von dannen nach dem Dorf Cuarnens, welches darvon in 2. Theil getheilet wird; nachdem sich das Flüßlein le Veiron mit demselben zwischen Chevilly und la Sarra vereiniget, fallet es über einen 3. Meß-Ruthen hohen Felsen hinunter, und fliessen beyde unter dem Namen Venoge durch die Herrschaft la Sarra, und kommt folglich ein Theil darvon in den Canal von Entreroches und durch selbigen in den See von Yverdon oder Neuburg, und der andere durch Cossonay und weiters fort, und letstlich zwischen S. Sulpi und Preveranges unweit Morges oder Morsee in den Genfer-See, und macht daselbst die March zwischen den Aemtern Lausanne und Morges. Der A. 1639. zu Erzihlung einer Durchfahrt aus obbemelt zweyen Seen zu einandern angefangene Canal

nal ist durch dieses öfters wilde Wasser gehindert worden, doch kan man dasselbe unter Eclepens in beyde See richten und brauchen.

Venosta.

Ein Adeliches Geschlecht in der Graubündnerischen Landschaft Veltlin, welches seinen Namen hat von dem Vinstgöw (Valle Venosta) daher es entsprungen, und solle daraus Egano, zu End des XII. Seculi Kayser Henrico IV. zu seinem Zug in Italien Gelt und Volk vorgestreckt haben, und er ihme darfür einige Gericht und Gefälle in den Herrschaften Bormio oder Worms, Puselav (Poschiavo) und Pedenale bey Mazzo in dem Veltlin geschenkt haben, derenselben halben sein Sohn Artvicus, der auch dem Kayser Friderico II. den Paß aus Italien durch diese Landschaft befürdern helffen: von denen von Como überzogen worden, selbige aber bey dem A. 1220. mit ihnen gemachten Frieden behalten, und kraft selbigem auch die von Como ihme versprochen, ihne bey seinen Rechten, wann sich die von Worms darwider auflassen wolten, schützen zu helffen, er auch ihnen in Nohtfällen Hilf zu leisten zugesagt: seine Erben und Vettern Gabard und Conradus haben selbige A. 1239. erstlich getheilt, und der erste Poschiavo und der andere Bormio bekommen, beyde aber Pedenale, und nach einem Jahr alles miteinandern besessen. Conradus ergriff unter denen, um die Beherrschung Como streitenden Partheyen, erst der Vitani, und hernach der Rusconi, ward aber von der erstern A. 1263. zu Como gefangen, und nachdem er mit Simòn von Muralto aus der Gefängnus brechen können, aber wieder erdappt worden, von dem Philippo Torriani dem Haupt der Vitani in einen hölzernen Keffig unter der grossen Treppen in seinem Pallast zu Meyland etliche Jahr aufbehalten, und ward erst A. 1271. ausgetauschet und ledig gelassen: worauf er mit dem Bischof Raimundo von Como, obigen Philippi Bruders Sohn in Streit verfallen, und ihm das Schloß Boffalora bey Sondalo weggenommen, und da dieser solches mit vielem Volk wieder einnehmen wollen, hat Conradus selbigen in einem Treffen gefangen bekommen, und ihn auf gedachtes Schloß verwahren lassen, und ihne erst des folgenden Jahrs auf Ansuchen

des Erz-Bischofs von Meyland wieder ledig gelassen, welches zu rächen die Torrianische Parthey A. 1273. gedachtes Schloß Bosfalora lange Zeit belageret, solches aber nicht bekommen können, letstlich aber ein Verglich gemacht worden, daß die Besatzung mit allen Ehren ausziehen, und selbiges geschleift werden solle: es soll auch einer Namens Pagano, der Dominicaner-Ordens-Prior des Klosters zu Como, und von Pabst Gregorio X. wegen seines grossen Eyfers daselbst wider die unter dem Namen der Cathari oder Armen von Lyon eingeschlichenen Sectirer zum General-Inquisitor der Lombardie ernennet, dieser Conrad wegen Beschützung derselben aus Como verweisen helffen, der aber hernach ermelten Pagano A. 1277. auch um das Leben bringen lassen. Obigen Gabardi Sohn Ægidius bekam A. 1284. von dem Bischthum Chur die Kastvogtey über Pusclav, und nach des Conradi Tod ergaben sich die von Worms A. 1300. an das Bischthum Chur: Udalricus Venosta Graf von Mazzo und Kastvogt des Bischthums Chur wolte A. 1346. dem Bischoff helffen dem Visconti auch Worms wieder abnehmen, es wurden aber ihre Völker damahls, und auch bey einem neuen Unternehmen sich der von den dortigen Bischthum in dem Veltlin angesprochenen Gerichtbarkeiten sicher zu stellen, A. 1349. geschlagen, worauf der Bischoff die Schuld aller dieser Vornehmen auf diesen Grafen legen wollen, der unter solchem Vorwand wieder in Besitz seiner Ansprach in Worms &c. gelangen zu mögen getrachtet habe. Die Venosta haben auch hernach in beständigem Zank und Streit mit den Wormsern gelebt, und sie einandern viel Schaden mit Rauben und anderm verursachet, und erst A. 1357. ein Verglich miteindern errichtet: auch hat zuvor Johannes Venosta seine Lehenschafften in der Gemeind Tirano A. 1356. einem Nicoletto degli Alberti von Bormio geschenkt. Nicolaus findt sich A. 1584. als Dom-Probst von Chur: Aus diesem Geschlecht hatten verschiedene Marcus Antonius von Grossotto, Franciscus beyder Rechten Doctor von Tirano, und Vincentius der Arzney Doctor von Mazzo den meisten Antheil an dem A. 1620. in dem Veltlin vorgegangenen Mord der Evangelischen Land-Leuthen, (darunter auch Marcus Antonius aus gleichen Geschlecht, beyder Rechten Doctor und Statthalter des Vicari und Malefitz-Richters

gewesen,

gewesen) auch viele hernach an dem Aufstand wider ihre Oberkeit die III. Bündt, von denen auch viele von den aufgestandenen Land-Leuthen zu Rähten angenommen, und sonderlich Franciscus einer der fürnehmsten Beyständen des Hauptes derselben Robustelli worden; es warden auch dieser und insbesondere ein Jacobus öfters an den Königl. Spannischen Gubernator zu Meyland, und dieser letstere auch an Pabst Gregorium XIII. Ein anderer gleiches Namens an König Ludovicum XIII. von Frankreich, Hippolitus an den Erz-Herzog von Oesterreich nach Insprugg, Johannes Abudius an den Herzog von Savoy (dessen Gubernator von Jvrea er zuvor gewesen) abgeschickt, und Simon hat auch als Hauptmann dem Treffen von Tirano A. 1620. beygewohnet.

Es sind auch noch aus diesem Geschlecht zu bemerken Raphael, welchen einige von Como gebürtig, und erstlich für ein gelehrten Geistlichen Rechts-Gelehrten, und hernach zu einem Lateranischen Regular-Chorherrn derselben ausgeben; andere aber von ihme melden, daß er von Tirano gebürtig und gar jung unter die Regular-Chorherren S. Salvatoris aufgenohmen worden, und sich beständig in dem Kloster S. Salvatoris zu Venedig aufgehalten, aber sich durch sein gelehrtes ausnehmendes Gedächtnus, erbauliche Fasten-Predigen an vielen Orten und sonsten groß Ansehen erworben, so daß auch von Kayser Carolo V. und König Henrico VIII. von Engelland über die von dem letstern gesuchte Ehe-Scheidung von des erstern Mutter Schwester Catharina seine Gedanken verlangt worden; folglich einige Zeit, weilen er in dem Kloster die verlangte Freyheiten nicht erhalten mögen, sich aus selbigem weg und in das Veltlin begeben, hernach aber wieder zuruckgekommen, und in selbigem bis an sein A. 1543. erfolgtes Lebens-End ruhig geblieben: Von ihme sind A. 1543. zu Venedig in fol. in Druck zusammen herauskommen:

Malleus Hæreticorum.
De Potestate Conciliorum lib. I.
De Potestate Pontificis in matrimoniis dispensandis. lib. II.
De Potestate Pontificis in temporalibus Bonis ex causa legitima. lib. I.
In Lutherum de vera Ecclesia. lib. I.
In Lutheranos de Prædestinatione & libero Arbitrio. lib. XIV.
Contra errores Bernardini Ochini de Justificatione, Confessione & Satisfactione. lib. II.

De Existentia Purgatorii, & *auctoritate Ecclesiæ.* lib. I.
De Suffragiis mortuorum & *Indulgentiis.* lib. I.
Quod Petrus sit constitutus à Christo Caput regitivum Ecclesiæ, non Caput influens Spiritum gratiæ. lib. I.
De Intelligentiis.
Disputatio de primo cognito.

Antonius, gebürtig von Grosotto, der in den Prediger-Orden getretten, auf dem Concilio von Trident des Bischoffs von Vigevano Theologus gewesen und hernach von dem Pabst zum General Commissario der Inquisition in allen Oesterreichischen Landen ernennt worden.

Petrus, gebürtig von Vervio, trate unter dem Ignatio Lojola A. 1546. in die Jesuiter-Compagnie zu Rom, studierte folglich drey Jahr zu Padua und unterwiese folglich die Jugend zu Palermo in Sicilien und ward A. 1551. Priester und ihme der Noviciat daselbst aufgetragen, und er ferners von der P. General zum Rectore des Collegii zu Bivona ernennt, welche Stell er 8 Jahr lang versehen und die Pastoral Theologie in selbiger den Geistlichen und auch die übrige Christenliche Lehr dem Volk gelehret, auch A. 1564. Profession der drey Gelübden gethan, in gleichem Jahr aber den 19. Octob. in dem 41. Alters-Jahr von einem Priester, den er dem Herzog von Bivona zum Capellan empfohlen, wegen seiner schlechten Aufführung aber von selbigem weggeschaft worden: mit einem Biel zutod geschlagen worden.

Franciscus von gleichem Vermio, ein Priester, der A. 1587. *Elegiam in Obitum Antonii Memmii, Patavio, ubi Prætor fuit, decessum*, zu Padua in 4° in Druck gegeben.

Venosto, gebürtig von Grosotto, der seine Studien zu München in Bayern angefangen, und hernach zu Meyland fortgesetzt, und A. 1624. unter die Regular Clericos von S. Paolo oder auch genannten Barnabiten aufgenohmen, und da er folglich sich in dem Predigen zu Pisa und Rom geübet, von der Päbstlichen Congregation zu Fortpflanzung des Glaubens als Missionarius nach Wien abgesandt worden, da Kayser Ferdinandus ihme und denen ihme nachfolgenden gleichen Ordens-Leuten die Kirch S. Michaelis nebst der darzu angehörigen zahlreichen und auch Hof-Pfarr anvertrauet, welche

welche er auch ohnerachtet vieler wider ihn ausgestreuten aber unbegründet erfundnen Zulagen bis an sein A. 1628. erfolgtes End beybehalten mögen.

Uber diesere Personen Geistlichen Standes war auch aus diesem Geschlecht

Antonius Maria, auch gebürtig von Grosotto, der sich in den schönen Wissenschaften zu Meyland und Bologna so geübet, daß er auch Magister derselben in den Palatin-Schulen zu Meyland worden, sich aber sonderlich auf die Medicin gelegt, und zu Bologna Doctor worden, auch erstlich zu Meyland und Bologna selbige glücklich ausgeübet, sich aber letstlich zu Trieste nach dem Verlangen dortiger Einwohnern gesetzt und geblieben: und ist von ihme in Druck kommen:

Compendio di quelle Cose, le quali à nobili Christiani Mercanti appartengono. Meyland A. 1561. 8°.

Orazione funebre in morte di Agostino Moreschini, Agostiniano, celebte Predicatore.

Discorso del nascimento del Sr. Girolamo Caimo. Meyland 4°.

Discorso generale intorno alla Generazione, al Nascimento degli Uomini, al breve corso della Vita umana ed al tempo. Venedig, A. 1562. 8°. und Meyland A. 1614. 12°.

Oratio nomine liberalium artium Bononiensis Academiæ habita. Bologna A. 1565. 4°.

Consilia Medica. Venedig A. 1571. 4°. Frankfurt A. 1605. 4°.

De gravissimis humani corporis malis curandis. Frankf. A. 1605. 4°.

Marcellus war ein kunstreicher Mahler, von welchem wenig Kirchen zu Rom, da keine von seiner Arbeit vorhanden, auch in Spanien und andern Ländern befindlich, auch etliche in Druck gebracht worden; er starb unter dem Pabst Gregorio XIII. zu Rom.

Es wollen auch etliche den zu Anfang des XII. Seculi gewesenen Bischof Arnold von Chur aus diesem Geschlecht herleiten, weilen ehemahls Amatia nicht nur Mätsch, sondern auch Mazzo in dem Veltlin bedeutet, und dieses Geschlecht um selbige Zeit daselbst viel Recht gehabt, er also folglich obbemelten Eganonis Sohn möchte gewesen seyn. *Quadrio Dissertazioni intorno alla Valtellina. Vol. I. II. III.*

Venschin.

Ein Berg, über welchen man aus dem Misorer-Thal in dem Obern Grauen Bund nach Gravedonna in dem Meyländischen gehet.

Venton oder *Ventona*.

Auch Fenten, ein Dorf, Kirch und Pfarr auf den Syderser Bergen, allwo ein Thurn, dabey der Zehnden-Raht und die jährliche Rechnungen der Zehnden Syders in dem Land Wallis gehalten und das Zehnden-Archiv aufbehalten wird: welches auch den Namen gibt einem Waldwasser, so sich ob Syders in den Rhodan ergießt.

Venturi.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Lucern, aus welchem Ulrich A. 1589. Landvogt von Kriens, und Caspar erstlich Custos und A. 1658. Probst des Stiffts S. Leodegarii in der Stadt Lucern worden.

Vepca und *Vepchio* auch Wepchen.

Ein Berg in dem Hochgericht Waltenspurg in dem Obern Grauen Bund, über welchen man Sommerszeit von Panix in das Sernftthal in dem Land Glarus gehet, und er danahen etwan der Glarner-Berg genennt wird; auf selbigem befindet sich ein Bad von solch ausserordenlicher Kälte, daß man es nicht über ein Minuten darin aushalten kan, anbey für trieffende Augen und gehörlose Ohren gebraucht wird.

Ver.

Ein Flüßlein, das in der Gemeind Penthaz entspringt, Vuflens, la Ville durch und in die Venoge fliesset, in dem Bernerischen Amt Morges oder Morsee.

Veragri.

Dieser Völker gedenket *Cæsar lib. III. de Bell. Gall.* und *Strabo lib. IV.* nennet sie Οὐεράγροι und setzt sie unter die Alp-Völker, und bey *Plinio lib. III. c.* 20. lesen etliche Varagri. Einige wollen derselben Landschaft

schaft in das Herzogthum Chablais oder Pays de Gavot setzen, und andere ihnen das gantze Land Wallis anweisen; die meisten aber achten, daß diese Völker die Landschaft von dem Fluß Morse bis an den Genfer-See besessen haben, welches dißmahl das Untere Wallis genennt wird. Sie sollen auch von dem bey *Cæsare* angemerkten

Veragrorum Vico

so man für Octodurum oder jetz Martinach nennet; auch etwann Octodurenses genennt worden seyn: siehe auch *Octodurum*. Stumpf. *Chron. Helv.* lib. XI. c. 3. Simmler *Valesia*. *Plantin. Helv. ant. nov. p.* 323.

Verallo.

Aus diesem Adelichen Römischen Geschlecht ward Fabricius Bischof von S. Severo, A. 1606. Päbstlicher Nuntius in der Eydgenoßschaft und während seiner Nunciatur auch A. 1608. Cardinal.

Veray oder *Veraye.*

Ein Dorf in der Gemeind Planches in der Pfarr Montreux in dem Amt Vevay.

Ein Hof in der Pfarr Perroy in dem Amt Morges oder Morsee, beyde in dem Gebiet der Stadt Bern.

Verbanus Lacus, siehe Lang-See, *Lago Maggiore.*

Verbier.

Ein Dorf in der Pfarr und Thal Bagnes in dem Gebiet des Stifts S. Maurice in dem Untern Wallis.

Verbigenus Pagus.

Dessen bey *Cæsare de bell. Gall. L. I.* gedacht wird, solle in einigen Exemplaren auch *Urbigenus* genennt werden, danahen selbiges einige achten den Namen von der Stadt Urba bekommen zu haben, und es danahen um den See von Neuchatel oder Neuburg und die

die Landschaft um die Stadt Orbe seyen; andere aber wollen es herleiten von dem Fluß Ur oder Dur, Thur; noch andere achten das dermahlige Aergöw für diesen Pagum, um so da mehr als Cæsar meldet, daß die aus diesem Pago nach dem von ihm über die Helvetier erhaltenen Sieg flüchtige sich an den Rhein hinaus gemacht, da man muhtmassen konnte, daß sie gleich den andern Helvetiern sich wieder in ihre alten Wohnplätz begeben, und also selbige eher näher dem Rhein, gleich das dermahlige Aergöw ist, als aber bey Orbe gewesen seyn möchten; wovon auch das mehrere unter den Articlen Aergöw und *Helvetia* zu finden. Stumpf. *Chron. Helv. lib. VII, c. 1.* Tschudi *Helv. ant.*

Verceia.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in der Gemeind Novate in der Graubünderischen Grafschaft Cleven.

Vercelli Bischof von. siehe *Bonus homo.*

Verchamp.

Ein Berg in der Pfarr Rougemont in der Bernerischen Landschaft Sanen gegen den Freyburgischen Gränzen.

Verchier.

Ein Dorf in der Pfarr und Mandement Ollon in dem Bernerischen Amt Aelen.

Vercoren.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr auf einem Berg ob Chipis in dem Zehnden Syders im Land Wallis.

Verda.

Aus diesem Geschlecht solle Johannes Petrus eine Cart von dem See von *Lugano* oder Lauis samt der darum gelegnen Gegend herausgegeben haben.

Ver-

Verdabbia.

Ein Dorf in der andern Squadra des Misoxer Thals in dem Obern Grauen Bund.

Verdasio.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Thal Cento Valli in der Landvogtey *Locarno* oder Luggarus, allda ein Vice-Pfarrer und auch ein Cappellan sich findet.

Verdonet oder *Verdounet.*

Aus diesem Geschlecht ward Nicolaus A. 1553. des Besitzers der Souverainität Neuchatel oder Neuburg Staats-Raht und A. 1558. auch General-Procurator.

Verée.

Ein Hof in der Pfarr Lignerolles in dem Bernerischen Ammt Yverdon.

Verembertus, siehe Werembert.

Ueremboll.

Ein Dörflein in der Pfarr Sulgen, da des Nieder-Gerichts halber zwischen der Herrschafft Bürglen, und der Dom-Stifft Custorie von Costanz Mißverständnussen walten; in der Landvogtey Thurgaü.

S. Verena.

Solle des Thebäischen Obristen S. Mauritii Verwandtin gewesen, und mit ihme in Italien kommen seyn, und sich etwas Zeit zu Meyland aufgehalten haben, hernach aber nach einigen mit S. Urso, nach andern nach ihme, und noch nach andern etliche wenig Jahr nach desselben Marter-Tod nach Solothurn kommen seyn, und in einer Höle sich aufgehalten, und ein frommes Leben geführt, und an Armen und Krankmen viele Sorgfalt angewendet und Wunder-Curen verübt haben, auch danahen von dem dorti-

 gen

gen Römischen Landpfleger Hirtaco gefangen gesetzt, da sie ihn aber von einer schweren Krankheit erlediget, wieder frey gelassen worden seyn, folglich sich aber von dannen wegbegeben, die Aar hinabgefahren, und erstlich bey derselben Ausfluß in den Rhein bey Coblenz, und folglich zu Zurzach sich aufgehalten, daselbst auch den Christlichen Glauben befurdert, und vielen armen Kranknen grosse Dienst und Abwart geleistet haben, und daselbst begraben und folglich als eine Heilige verehret worden seyn. *Baronii Martyrologium.* Murer *Helv. S. p.* 41. *seq.* Hafner Soloth. Schaupl. *P. II. p.* 41. Hottinger Helvet. Kirch Gesch. *P. I. p.* 114. Adler S. Verena Leben gedruckt zu Augspurg A. 1616.

S. Verena.

Ein Filial-Capell oben in dem Dorf Weggis in der Luccernerischen Landvogtey gleiches Namens.

Ein uralte wol gebaute Capell eine gute halbe Stund aussert der Stadt Zug an dem Berg gegen Allenwinden und Aegeri.

Ein artlich gewölbte Capell unweit aussert der Stadt Solothurn in einem Tobel zwischen hohen Felsen an dem Ort, wo, wie gleich vorbemelt, S. Verena sich solle aufgehalten haben.

Verena-Berg oder Frenaberg.

Ein Berg in der Filial-Pfarr Viznau und der Lucernischen Landvogtey Weggis.

Verendarius.

Einer dieses Namens ward A. 825. Bischof zu Chur.

Verey.

Ein Dorf auf dem Berg Nenda in selbiger Pfarr und Meyer-Amt in dem Untern Wallis, da das Stifft S. Maurice im Majo und Oct. die übrige Monat aber die Republic Wallis die Gerichtbarkeit hat.

Vergelletto.

Ein Dorf, Kirch und Capellaney in dem Thal Onsernone und Landvogtey Locarno oder Luggarus.

Vergen-

Vergenstein.

Ein Nachbarschaft in der Gemeind Matton in dem Hochgericht Schambs in dem Obern Grauen Bund, allwo ehemahls auch ein Schloß gleiches Namens gestanden.

Verger oder *Vergier.*

Ein Adeliches Geschlecht, welches ehemahls Baumgarten geheissen und sich hernach erstlich Vergier, das gleiches heisset, und seit dem End des verflossenen Secŭli *Verger* genennt, und seine Wohnung in der Stadt Pruntrut und dem Gebiet des Bischthums Basel gehabt, und A. 1717. von Kayser Carolo VI. in den Adel-Stand erhoben worden. Aus selbigem ist in dem XV. Seculo Perin Burgermeister dieser Stadt worden, und hat zwey Söhne hinterlassen, darvon 1) Henricus Schultheis (Prevôt) der gedachten Stadt worden, in welchem Amt ihme sein Sohn Werner und deme sein Sohn Henricus gefolget, dessen Sohn gleiches Namens in die Jesuiten-Societät getretten, und das Collegium von Pruntrut zum Erben seiner ansehnlichen Mittlen gemacht, danahen auch solches Collegium dieses Geschlecht noch für desselben andern Stiffter achten. 2) Der andere Sohn obbemelten Perin war Johannes, der ihme in seinem Amt gefolget, wie auch dessen Sohn gleiches Namens, der ein Vatter gewesen Johannis Nicolai, der Doctor der Rechten, des Bischofs von Basel Hof-Raht, und auch Schultheis der Stadt Pruntrut gewesen und zwey Söhne hinterlassen, die das Geschlecht in 2. Linien fortgepflanzet.

I. Melchior Joseph Vergier, auch Doctor der Rechten, Bischoflicher Hof-Raht und Schultheis der Stadt Pruntrut, hatte einen Sohn Franciscum Josephum Verger, der auch Doctor der Rechten Bischofl. Hof-Raht gewesen und auch in vielen Gesandtschaften auch auf Eydgenößischen Tagsatzungen gebraucht worden und hinterlassen Henricum Josephum von Verger, der Bischofl. würklicher Hof-Raht und Statthalter der Stadt und Thal Delsperg ist, und Franciscum Xaverium von Verger, der als Major unter dem in Kayserl. Diensten stehenden Regiment von Harrach in dem gegenwärtigen Krieg gedienet und A. 1760. auch die Stelle eines Majoren in der Stadt Dresden versehen.

II. Christophorus Ignatius Vergier, war auch noch Bischoflich Baselischer Hof-Raht, und sein Sohn Conrad Verger verheyrahtete sich in Bayern an dortigen Canzlers von Unertel Tochter, und ward Churfürstl. Raht der Regierung von Straubingen, welche Stelle auch noch zwey seiner Söhnen Maximilian Emanuel und Philippus Neri, welche sich Freyherren von Verger auf Mordorf schreiben, besitzen, und der dritte Philippus Chorherr des Ritter-Stiffts zu Straubingen ist.

Vergerius.

Aus diesem Geschlecht in der Venetianischen Stadt Capo d'Istria war Paulus Petrus von den Päbsten Clemente VII. und Paulo III. wegen seiner Geschicklichkeit mit Leuthen umzugehen etliche mahl und sonderlich A. 1530. 1533. 1534. an den Römischen König Ferdinandum und auch auf den Reichstag nach Augspurg in damahligen Religions-Streitigkeiten, auch zu Abhebung eines Concilii abgeschickt, der sich auch A. 1534. mit Luthero zu Wittemberg ersprachet und A. 1536. zum Bischof seiner Vatterstadt ernant worden, er wohnte auch A. 1541. dem Reichstag zu Worms bey, kam aber hernach in Verdacht einiger Anmuhtung zu der Evangelischen Lehr, welche ihn auch folglich vermögen A. 1549. sein Bischthum in Italien zu verlassen, und letstlich sich in das Engadin zu begeben, da er auch folglichen auch in dem Pregel diesere Lehre geprediget, hernach auch etwas Zeit zu Lausanne sich aufgehalten, und obgleich ihme zu seinem Unterhalt etwas verordnet worden, dennoch wieder in Graubündten und auch in das Veltlin sich begeben, und daselbst die Evangelische Lehr mit solchem Nachdruck geprediget, daß die zu Soglio in Pregell, zu Samaden in dem obern Engadin, und einige Gemeinden in dem Veltlin solche Lehr angenohmen: er ward aber A. 1553. von dem Herzog von Wirtemberg zu einem Professor auf die Hohe Schul zu Tübingen beruffen, und ist daselbst A. 1565. gestorben, und ist von seinen herausgekommenen Schriften hier die *della Citta & della Chiesa di Geneva*, die daselbst A. 1550. 8°. gedruckt, anzumerken. *Sleidan. Hist. lib. VII. VIII. IX. XIII. XXI. Thuan. Hist. lib. V. VIII. Adam Theol. Bayle Dict.* Hottinger Helv. Kirchen-Gesch. *P. III. p.* 788. Anhorn Rhät. Kirch-Widergeb. *p.* 46. 56.

Vergier.

Vergier.

Ein ehemahliges Adeliches Geschlecht in dem Herzogthum Burgund, aus welchem Wilhelmus A. 1492. in das Burger-Recht der Stadt Bern aufgenohmen worden, A. 1501. von seinem Heyraht Ansprach an des ohne Männliche Leibes-Erben abgestorbenen Grafen von Griers Verlassenschaft und die Grafschaft Griers gemacht, weilen aber noch andere Manns-Personen aus diesem Geschlecht vorhanden, sich mit einer angemessenen Auskunft vergnügen müssen, wie unter dem Titel Griers: auch zu finden: er oder sein Sohn war Marschall von Burgund, und von den Eydgenossen A. 1516. in dem mit der Cron Frankreich errichteten ewigen Frieden vorbehalten; auch hat aus seinen Nachkommen Cleriardus von Vergier, Graf von Champnite, Freyherr von Vaudré &c. Ritter des guldenen Vliesses, und Königl. Französ. General Statthalter von Burgund A. 1617. das Burger-Recht in der Stadt Bern erneuern lassen. Siehe auch Verger.

Vergy.

Auch ein Gräfliches Geschlecht, welches villeicht mit den vorigen gleichet, aus welchem Jacobus von Vergy schon in dem XIV. Seculo Margaretham von Wufflens, Ludovici Grafen von Neuchatel Wittwe geheyrathet, und mit ihro die Herrschaft Champvent in dem welschen Berner-Gebiet bekommen, und dessen Nachkommen sie auch besessen, bis die Stadt Bern die Waat eingenommen, und sie dieselbe damahls verkauft haben.

Verhuoben.

Ein Hof in der Pfarr Eschenbach und der Lucernischen Land-Vogtey Rottenburg.

Ürikon.

Ein klein Dorf an dem Zürich-See in der Pfarr und Zürichischen Obervogtey Stäfen, welches Kayser Otto M. A. 968. an das Stifft Einsidlen vergabet; es stuhnde ehemahls daselbst eine Burg und Stammhaus der Edlen gleiches Namens, welche des Stiffts

Einsidlen Unter-Marschall gewesen, und aus selbigen Beringer, Conrad, der des Abts von Einsidlen Hofmeister und Pannerherr gewesen, und Rudolf A. 1315. in der Schlacht am Morgarten erschlagen und zu Einsidlen vergraben worden, und ihr Bruder Albrecht ein Vatter gewesen eines gleichen Namens, der Pfarrer zu alt Rapperschweil gewesen, und in einem zwischen dem Abt und den Mönchen zu Einsidlen wegen eines Schlüssels zu des Convents Sigel gewalteten Streits A. 1314. als erbettener Schied-Richter für den Abt gesprochen; und da dessen und seines Bruders Rudolfs Sohn auch in Geistlichen Stand getretten, in dem Creuzgang zu Einsidlen eine Capell zu Ehren S. Joh. Bapt. und Evang. mit vielen Vergabungen gestifftet, und auch einen weltlichen Priester zu deren Versehung bestellt und besoldet. Stumpf. *Chron. Helv. lib. VI. c. 9.* Hartmann *Annal. Erem. p.* 75. 294. 295. 296.

Es sollen auch aus diesem Geschlecht des gedachten Stiffts Ammänner in dem Hof Stäfe gewesen und nach ihrem Aussterben von Wirzen geerbt worden seyn, welche solche Ammanschaft auch bekommen und das Wappen von Uirikon angenommen haben: wie unter dem Articul Wirz: zu sehen; es stehet auch noch allda ein Uberbleibsel von einer Capell.

Verisaker.

Eine Capell nächst an dem sogenannten Klösterlein und Gymnasio bey dem Flecken Schweitz.

Ürken auch Ürkheim und Urken.

Ein in einem engen Thal zerstreutes Dorf, Kirch und Pfarr unweit Schöfftland zwey Stund von Zofingen in der Bernerischen Landvogtey Lenzburg, allwo die Stadt Solothurn den Kirchen-Satz und die Niedern Gericht gehabt bis A. 1665. da selbige gegen Aerlispach &c. an die Stadt Bern ausgetauscht worden, danahen der Pfarrer dermahlen von dem Raht dieser Stadt bestellt wird, und in die Class von Arau gehöret; und gränzet die Pfarr an die Pfarren Zofingen, Schöfftland und Kölliken. Es laufft dadurch auch ein aus dem Lucerner Gebiet herkommendes Flüßlein gleiches Namens, das bey Sur in die Suren einfließt.

Verli

Verli siehe Werli.

Verme siehe Pferdtmunt.

Vermilio siehe *Martyr*.

Vermol.

Einige Haüser nebst einer Capell in der Pfarr Mels und der Landvogtey Sargans.

Vermont

oder Gratteri wird genannt der Berg gegen Aufgang von dem Durchschnitt des Bergs Moron, auf welchem viele von der Sekte der Wiedertaüffer wohnen und geduldet werden, in dem Bischofl. Baselischen Münsterthal.

von Vermringen.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Ulrich zu Anfang des XIV. Seculi Stadtschreiber allda gewesen.

Vermylius siehe *Martyr*.

Vernamiesy.

Ein Dorf auf einem hohen Berg in der Pfarr Nax in dem Eringer Thal in dem Zehnden Sitten und dem Land Wallis.

Vernand.

Vier mit den niedern Gerichten versehene Herrschaftliche Haüser und Güther, darvon das sogenannte Ober- (dessus) dem Geschlecht von Saussure, das mittlere dem Geschlecht Rosset, das untere dem Geschlecht Bons, und das bey Crissier dem Geschlecht Polier zuständig, alle in der Pfarr Romanel und in der Bernerischen Landvogtey und Stadt-Gericht von Lausanne.

Vernate.

Ein Dorf, welches mit Isseo und Cimo eine Pfarr ausmachet, in dem Landschafft-Viertel Agno in der Landvogtey Lugano oder Lauis.

Vernay siehe *Grange* und *Verney.*

Vernea.

Ein Dorf in der Pfarr S. Aubin und Freyherrschafft Vaumarcus in der Preußischen Souverainität Neuchatel oder Neuburg.

Verneia.

Ein Dorf in einem Thal zwischen Martinach und S. Maurice in dem Untern Wallis.

Verner.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Jacob A. 1346. Zunftmeister worden.

Vernery.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Genf, aus welchem Richardus A. 1413. Sindic gewesen.

Vernes.

Ein Geschlecht in der Stadt Genf, welches Johannes Georgius gebürtig aus dem Vivarés dahin gebracht hat, und daselbst A. 1721. das Burger-Recht erhalten, dessen Sohn Jacobus A. 1751. daselbst unter die Kirchendiener aufgenohmen, und A. 1761. Pfarrer von Celigny worden, und *Theses Ethico-Theologicas de hominis in præsenti vita exploratione & ad alteram vitam præparatione Præs. Antonio Mauricio Th. Pr.* zu Genf A. 1752. in 4°. herausgegeben, und soll er auch die Ausgabe der sogenannten *Choix Litteraire* in 24. Vol. in 8°. besorget haben.

Vernet.

Vernet.

Ein Geschlecht in der Stadt Genff, welches Andreas gebührtig von Seyne in Provence dahin gebracht, und er A. 1659. das Burger-Recht alda erhalten, und hernach nebst seinem Sohn Isac daselbst Kaufmanschafft getrieben; unter des letztern Kindern ward Jacobus A. 1698. gebohren und hat seine Studien in den Schulen und in der Academie seiner Vatter-Stadt, und hernach auch von A. 1720. biß A. 1722. in der Stadt Paris so weit gebracht, daß er bey seiner Heimkunfft A. 1722. unter die Kirchen-Diener aufgenohmen worden, folglich sich aber wieder nach Paris begeben, und bis A. 1728. daselbst aufgehalten und bey den fürnehmsten Gelehrten zu freundschafftlicher Bekantschafft gelanget; er begab sich weiter mit einem Freund in Italien, und setzte die Reise in dem folgenden Jahr biß nach Neapoli fort, hielte sich auch 4. Monat in Rom auf, und machte sich aller Orten die Gelehrten bekannt und zu Nutze, ward auch zu Florenz in die Academie von Cortona angenohmen. Bey seiner Zurückkunfft A. 1729. nahm der berühmte Professor Johannes Alphonsius Turretin ihn in sein Haus um auch nach der Zeit seinen Sohn Marcum auf die Reise zu begleithen, welches er auch gethan, unerachtet er A. 1730. die Pfarr-Stell von Jussy und A. 1731. die von Saconex erhalten: erstlich in dieseren letzteren Jahre nach Bern um eine von einer damahls unbekanten Person (welches die damahlige Königin von Groß-Brittanien gewesen seyn solle:) hergekommene reiche Steuer unter die vertriebenen Waldenser auszutheilen; und hernach A. 1732. mit Oberkeitlicher Bewilligung durch die Evangelisch-Eydgnoßisch Städt, Deutschland, Holland und Engelland, da er in beyden letzteren Ländern auch etliche mahl geprediget und den Winter über in Engelland zugebracht, auch beyde der Königin ihre Aufwart gemacht, und er auch der Gesellschafft zu Beförderung der Christenlichen Erkantnuß einverleibt worden: sie begaben sich im Febr. A. 1733. nach Paris und langten zu End des Junii wieder zu Genf an, da er wieder seinen Beruf bey seiner Pfarr von Saconex übernohmen, den 3. Sept. A. 1734. aber auch zu einem Pfarrer in der Stadt erwehlet worden: A. 1735. war er einer der Beförderern und auch Schrei-

der bey der ruhmlichen Anrichtung der Gesellschaft zur Unterweisung der Jugend, und A. 1737. unerachtet er noch nicht Professor gewesen, Rector der Academie: da er als solcher im Majo A. 1738. die Lateinische Rede über die beglükte Beendigung dortiger Bürgerlichen Unruhen in Beywesen deren Französischen, Zürichisch- und Bernerischen Mediatoren gehalten, hat er nach dem Druck selbige auch Ihnen zugeeignet: A. 1739. bekam er und zwaren ohne Neben-Werber, die Profession der schönen Wissenschaften und der Historie, und wurde sein Rectorat biß A. 1741. verlängeret, er versahe aber solche Stelle nicht nur, sondern gab auch absonderliche Unterweisungen vielen fremden von hohem Stand, ward aber durch die abgenohmene Stimm und Gedächtnus an öfterem Predigen abgehalten, ward jedoch im Aug. A. 1756. auch zum Professor der Gottsgelehrtheit erwehlet, welche Stell er annoch geflissen vertrittet. Von ihme sind in Druck kommen:

Theses Physico Pneumatologicæ de Sensibus Præs. Joh. Antonio Gautier, Phil. Prof. Genf A. 1717. 8.

Deux Lettres sur un Mandement de M. le Cardinal de Noailles touchant la Guerison de Marguerite la Fosse, Genf A. 1726. Londen eod. in 12.

Deux Lettres de Controverse en Reponce à deux Lettres de Mr. Hoquinet faisant une Suite des Lettres précèdentes sur le Mandement du M. le Cardinal de Noailles, ibid. A. 1727. 8.

Lettre en Reponse à la derniere de Mr. Hoquinet, in Bibliotheque Germanique. Tom. XIX.

Lettre à la Lune pour la prier de ne point se montrer à un Jour d'Illumination, Paris 1729.

Pieces fugitives sur l'Eucharistie, darzu er die Vorrede und das vierte Stuck verfertiget, welches enthaltet: *à montrer, comment le langage des anciens sur l'Eucharistie s'accorde avec le Sentiment des Protestans bien compris, & comment le langage de Luther & de Calvin ne different pas essentiellement.* Genf, A. 1730. 8.

Traité de la Vérité de la Religion Chrêtienne, tiré en partie du Latin de Mr. J. Alphonse Turretin, VI. Tom. Genf. Sect. I. & II. A. 1730. III. A. 1731. IV. A. 1736. V. & VI. 1745. VII. A. 1747. auch wiederum alda A. 1755. revû & corrigé par un Theolo-

Theologien Catholique, II. Tom. Paris A. 1753. und von M. Johann Daniel in das Deutsche übersetzt, unter dem Titul: Abhandlung von der Wahrheit der Christenlichen Religion, Hall, A. 1753. 8.

Oratio gratulatoria de Concordia Genevæ restituta. Genf A. 1738. 8.

Oratio in auguralis de humaniorum Litterarum usu & præstantia. ibid. A. 1739. 4.

Instruction Chrétienne, ou Catechisme familier avec quelques passages de l'Ecriture Sainte & quelques Prieres à l'usage des Enfans, ibid. A. 1741. 12. A. 1750. und in deutsch übersetzt unter dem Titul: Christenlicher Unterricht. Hall A. 1755. 8.

Dialogues Socratiques, ou Entretiens sur divers Sujets de Morale faits pour S. A. S. le Prince Frideric de Saxe-Gotha, Genf und Paris A. 1746. Hall A. 1753. Lyon A. 1755. und in Englischer Sprach, Londen A. 1753.

Lettres sur la Coutume moderne de employer de VOUS *, au lieu de* TU *& sur cette question : doit on employer le tutoyement dans nos versions, particulierement dans celle de la Bible.* Haag, A. 1752. 8.

Instruction Chrétienne, IV. Tom. Neuveville, A. 1752. 8. und mit dem V. Vol. contenant un Examen de soi-même. Genf, A. 1756. 12.

Lettre sur la Coutume moderne d'employer les Vins au lieu du Tée, Haag A. 1752.

Abregé d'Histoire Universelle pour la direction des jeunes gens. Genf, A. 1753. 12. auch in Deutsch übersetzt.

Oratio inauguralis, in qua ostenditur, quantum intersit Reipublicæ sapientes adesse Theologos, ibid. A. 1756. 4.

Thesium Theologicarum de libero cujusque circa sacra Judicio, deque adeo servanda erga dissentientes mansuetudine, Pars I. ibid. A. 1758. 4.

Auch befinden sich von ihme

In dem Dictionaire Historique de l'Abbé Avocat.

Epitaphium P. Hardouin.

in der Bibliotheque Italique.

Tom. IV. *Eloge Historique de Mr. Daniel le Clerc, Medecin & Conseiller.*

Lettre écrite de Florence sur l'état litteraire de l'Italie.

Tom. V. *Raport d'un fait singulier qui est la Conservation des quelques œufs de poule dans le massif d'un vieux Mur, près du Lac Majeur.*

les Extraits de l'Histoire Pelagiane du Cardinal de Norris.

Tom. X. *la Dispute entre les P. P. Cataneo & Orsi sur le Mensonge.*

Tom. XII. *Eloge Historique de Mr. Jean Robert Chouet, Sindic de Geneve.*

In der Bibliotheque Raisonnée:

Tom. XXI. *Eloge Historique de Mr. Jean Alphonse Turretin.*

In Tempe Helvetica:

Oratiuncula de Lemanno.

In der nouvelle Biblioth. Germanique:

Tom. X. *Eloge Historique de Mr. Gabriel Cramer.*

Tom. XXI. *Lettre à Mr. le Professeur Formey, ou on examine deux Chapitres de l'Essai sur l'Histoire universelle de Mr. de Voltaire concernant Calvin.*

In Museo Helvetico:

Part. XXIII. *Oratio adversus libellum Gallicum quo scriptor contendit per artes & scientias in Europa ante duo Secula restauratas ingenia moresque hominum non fuisse perpolitos sed corruptos potius.*

Er hat auch Vorreden zu der Theorie des Sentimens agréables de Mr. de Poully A. 1747. und auch zu den Elementis Juris Naturalis Burlamachii mit Beschreibung dessen Leben und Schriften A. 1754. und auch zu den Sermons posthumes des Mr. Amadei Lullin mit desselben Lob-Rede A. 1761. verfertiget, auch die Herausgab des Commentaire de Mr. Turretin sur l'Epitre aux Romains A. 1741. und den Tractat de l'Esprit des Loix du Presid. de Montesquiou, welchen selbiger ihme in Schriften anvertraut, befürdert und besorget:
Er hat auch einen Bruder Isac, der Anfangs zu Marseille und hernach zu Paris Handelschaft getrieben, A. 1738. auch des grossen Raths zu Genf worden, und A. 1759. sich nach Genf begeben.

les Vernets.

Drey Häuser ausert der Brugg über die Arve, welche allein noch in

in die Stadt Genf gehören, da sonst ausser dieser nahe bey Genf befindlichen Brugg alles in dem Savoyischen Gebiet lieget.

Verney.

Ein Dorf in der Sceyte von Cergniaz in der Pfarr und Mandement Ober Ormond in dem Bernerischen Amt Ailen; sihe *Vernax*.

Vernex oder Vernez.

Ein Dorf in der Pfarr Montreux in der Frey-Grafschaft Chatelard in dem Bernerischen Amt Vevay.

Vernuga.

Ein Nachbarschaft in der Pfarr und Gemeind Grosio in dem Obern Terzier der Graubündnerischen Landschaft Veltlin.

Verodoctius.

Einer der Helvetischen Gesandten an C. Jul. Cæsarem um die Bewilligung anzuhalten durch die Römischen Provintzen in Gallien, ohne einige Beschädigung derselben; einen Durchzug thun zu mögen ein anderwärtigen Sitz auszusuchen, welche aber abgeschlagen worden. *Cæsar. de Bell. Gall. l. 1.*

Veroli, Bischoff von. siehe *Philonardus*.

la Verr.

Weidreiche Berg und Alpen ob dem Schloß Canities oder Tschanuff in dem Gericht Remüs in dem Gottshaus-Bund.

Verrey siehe *Verey*

Verrieres.

Ein Meyerey (Mairie) in der Preussischen Souverainitæt Neuchatel oder Neuburg, welche 2 ½ Stund lang und bald 2. Stund

 breit

breit ist, und an die Meyerey von la Chaux d'Etalieres, die Castellaney von Vaux Travers, auch die Französische Frey-Grafschaft Burgund und die Bern-Freyburgische Landvogtey Grandson anstosset. Sie solle den Namen haben von den ersten Einwohnern, welche Glasmacher gewesen, und daselbst Holz zu desselben Brand gefunden, welche aber abgegangen; es gehören darein die Pfarren Bayard, la Côte aux Fées, und auch eine gleiches Namens Verrieres, die in das Colloque von Val Travers gehören; es werden auch alda den 21. Mart. 19. Maji, 16. Sept. und 14. Oct. Jahrmärkt gehalten.

Verro und *Verronius*, siehe Werroz.

Versam.

Ein mittelmäßige Gemeind, Kirch und Evangelische Pfarr zwischen Valendas (dahin sie ehemahls ein Filial gewesen) und Räzüns in dem Hochgericht Gruob in dem Obern Grauen Bund, darbey ein Tobel oder Thal, von welchem bis an den Fluß Lanquart Keyser Henricus III. A. 1050. dem Bischthum Chur den Wildbann und Forst vergabet. Guler *Rhaet. p.* 114. *b.*

Ürschen.

Ein Hof in der Pfarr Bauma in der Zürichischen Landvogtey Kyburg.

Versio

Ein Dorf, Kirch und Pfarr zwischen den Flüssen Maggia und Milezze gegen dem Thal Onsernone in der Landvogtey Locarno oder Luggarus.

Versisier.

Ein Dorf in dem dem Stifft S. Maurice zuständigen Thal Bauma in dem Untern Wallis.

Versoi.

Versoi.

Ein Flüßlein, so in der Französischen Landschaft Gex eine halbe Stund von Crassier entspringt, und ein durch Kunst abgeleiteter Theil darvon durch das Dörflein Bouchi in dem Amt Bonmont durchfliesset, und sich wieder in zwey Theil theilet, darvon einer durch Seligni und ein anderer durch Commugny fliesset und in diesem Dorf sich mit dem Flüßlein Grenerat oder Grenier vereiniget, in dem Bernerischen Amt Nyon oder Neuws.

Versois.

Ein Dorf etwan eine Stund von der Stadt Genf, auf der mitnächtigen Seiten des Genfer-Sees, in der Französischen Landschaft Gex, allwo die Savoyischen A. 1599. in dem damahlen entstandenen Krieg auf die Mauern eines alten Schlosses einige Befestigungs-Werke zu Abhaltung der Frucht-Zufuhr nach Genf angelegt, welches aber die von Genf eingenohmen, verbrennt und geschleifft haben. *Spon. Hist. de Geneve cum Not. P. I. p. 361. seq.*

von Versonnex.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Genf, aus welchem Franciscus A. 1417. Aimon A. 1461. Petrus A. 1486. 1489. und einer gleiches Namens A. 1500. 1501. 1506. 1511. und 1520. Sindic gewesen.

von Vertemate, oder jetz auch von Vertema.

Von diesem in dem Meyländischen gelegenen Flecken schreibt sich ein Adeliches Geschlecht Franchi, welches auch meistens Vertemate genennt worden und noch den Namen Vertematti Franchi führet, welches Rugerius aus dem Geschlecht della Porta nach Piuri oder Plurs in der Graubündnerischen Grafschaft Cleven gebracht, da er A. 1217. von denen damahligen Herren der Stadt Como dem Rusca oder Rusconi zu ihrem Podesta oder Landvogt von Piuri geordnet worden, dessen Nachkommen diesen Flecken Piuri oder Plurs mit vielen prächtigen Pallästen und mit allerhand Italiänischen Früchten besetzten Lustgärten gezieret, bis solche durch den über

diesen

diesen Flecken A. 1618. ergangnen Berg-Fall verdeckt worden bis an eine Keller-Höle, aus welcher zu schliessen, was dies für köstliche und prächtige Haupt-Gebaü gewesen seyn müssen. Es hat folglich das Geschlecht neue auch schöne Wohnhaüser etwan eine halbe Stund darvon zu Cortinacio angelegt, die sie noch bewohnen; aus selbigem hat bey Giovanello zu Anfang des XIV. Seculi Keyser Ludovicus IV. auf einer Reiß nach Rom zu Plurs die Einkehr genohmen, und seinen Wappen-Schild mit einem einfachen schwarzen Adler in goldenem Feld verehret, und Balthasar hat A. 1446. von dem Rath zu Meyland die Bewilligung für die von Piuri oder Plurs auswürkt, daß sie ihre Richter über das Blut und andere spänige Sachen selbst setzen mögen; welches Amt auch ihme zum ersten aufgetragen worden, und seine Nachkommen auch die fürnehmsten Aemter in ihrem Vatterland erhalten und versehen.

Es finden sich auch aus diesem Geschlecht Gregorius zugenant von Piuri, der in den Augustiner-Orden der Congregation von der Lombardia getretten, in demselben viele Stellen versehen, und A. 1526. in einem General Capitul zu einem der 4. Visitatoren erwehlt worden: Achilles begab sich A. 1583. von Plurs weg, und nachdem er eine Zeitlang sich in Deutschland aufgehalten, kam er nach Basel, und erhielt daselbst das Burger-Recht, wie unter dem Articul Wertemann das mehrere zu sehen: Matthias ward Keyser Ferdinandi II. Hof-Raht und A. 1628. Resident an dem Königl. Französischen Hof: Johannes Maria ward A. 1648. zum Freyherrn des H. Röm. Reichs ernant, und sein Sohn Matthias erstlich Keyser Ferdinandi III. Truchseß, und hernach seiner Gemahlin Eleonoræ Ober-Hofmeister, und ist als solcher A. 1667. ohne Leibes-Erben gestorben: Auch Paulus hat A. 1640. zu Wien in einem Testament 4000. Reichs-Gulden einem Spittal in Graubündten vermacht. Guler *Rhætia p.* 195. *Quadrio Diss. intorno alla Valtell. Vol. III. p.* 316. 344.

Ürthi

Werden in Unterwalden Nid dem Wald genannt die abgesönderte Gemeinden, welche nebst Nutzniessung einiger eigenen Wäldern, Alpen und Boden-Gütern, auch eine gewisse Anzahl Glieder

dere

der in den Land-Raht zu setzen haben, wovon unter dem Articul Unterwalden Nid dem Wald das mehrere vorkommen wird.

Vervey.

Ein Dorf in der Pfarr, Mandement, und Bernerischen Amt Aelen.

Vervio.

Auch Werf: ein Dorf, Kirch, Pfarr und Gemeind, darein noch 5. Dörfer gehören, zur rechten Seiten der Adda in dem Obern Terzier der Graubündnerischen Landschaft Veltlin, alwo der Sagliente und die Carogna in die Adda sich ergiessen. Die Kirch daselbst ward bis A. 1590. von den Chorherren von Mazzo versehen, damahls aber ein Vice-Pfarrer dahin geordnet.

Verweyd.

Höfe in der Pfarr Bodmen in der Bernerischen Landschaft Hasli.

Verzasca oder *Verzascha.*

Ein ehemahliges Geschlecht in dem Flecken Locarno oder Luggarus, aus welchem Franciscus A. 1554. sich um der Evangelischen Lehr willen in die Stadt Zürich geflüchtet, und auch Bartholomeus aus gleicher Ursach in die Stadt Basel kommen; alda David Philosophiæ und Medicinæ Doctor A. 1629. jung an der Pest gestorben, da er A. 1628. *Positiones tum librorum Aristotelis organicorum prolegomena, tum Categoriarum Libri nucleum continentes* in Druck gegeben, und ein Vatter gewesen Bernhardi, der sich auch auf die Medicin gelegt, und darin in der Vatter-Stadt, und auch in Deutsch- Holl- und Engelland so geübt, daß er schon in dem 21. Alters-Jahr A. 1650. in selbiger die Doctor-Würde zu Montpellier erlanget; nach seiner Zuruckkunft solche Arzney-Kunst sowol in der Stadt Basel als auch bey dem Bischof von Basel, Marggrafen von Baden und andern Fürsten und Herren ausgeübet, annebst aber A. 1667. Rahtsherr, A. 1672. Stadt-Arzet, und A. 1675. auch Deputat der Kirchen und Schulen zu

Basel erwehlt worden, und A. 1680. gestorben, und in Druck hinterlassen:

Dissertationem de terræ quiete, Basel 1646. 4°.
Orationem inauguralem & Theses, Montispelii A. 1650. 4°.
Exercitationem de Apoplexia & Paralysi.
Riverium contractum, Basel 1663. 8°.
Observationum Medicarum Centuriam, ibid. A. 1677. 8°.
Kraüterbuch, ibid. A. 1678. fol.

Verzasca oder *Verzascha.*

Ein Thal von etwan 3. bis 4. Stunden in der Landvogtey Locarno oder Luggarus zwischen dem Urnerischen Thal Livenen und dem Val Maggia oder Meynthal, in welchem die Vice-Pfarren S. Bartolomeo, Lavertezzo, Brione, Gerra, Frasco und Sonogno nebst noch verschiedenen darin ligenden Dörfern; es ist eine der in gedachter Landvogtey befindlichen sogenannten abgesönderten Gemeinden, als die Einwohner einen Richter erwehlen können, der zuerst über ihre bürgerliche Streitigkeiten urtheilen kan, von ihme aber die Appellation an den Landvogt von Luggarus gehet; durch selbiges fliesset auch

Ein Flüßlein gleiches Namens, welches bey Gordola in den Lang-See oder Lago maggiore in gedachter Landvogtey sich ergiesset.

Ürzikon oder Ürzlikon.

Ein Dorf in der Pfarr Cappel und der Zürichischen Landvogtey Knonau, zwischen welchem und dem Dorf Roßau ehemahls eine Burg gestanden, deren Besitzer Böl von Uerzikon genennt worden.

Vescha, *Vesenium*, } siehe Wesen.

Uesikon, Üsikon: von Üsikon.

Ein Dorf an dem Greiffen-See in der Pfarr Maur und der Zürichischen Landvogtey Greiffensee;

Ein

von Usikon: ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Heinrich einer der ersten Zunftmeister in dem A. 1336. errichteten neuen Regiment worden; wieder einer gleiches Namens ward A. 1419. Rahtsherr und Gesandter A. 1424. nach Lucern wegen eines vorhabenden Zugs über das Gebürge A. 1429. zu Beylegung der zwischen dem Bischof von Costanz, Stifft St. Gallen, Grafen von Toggenburg und Schwäbischen Adel einer- und dem Land Appenzell anderseits, lang gewalteten Streitigkeiten, und ist A. 1433. von den Eydgenossen bey St. Jacob vor der Stadt Zürich erschlagen worden; auch war aus diesem Geschlecht Rudolf A. 1435. Rahtsherr.

Vesin.

Ein Dorf in der Pfarr Nivillie und dem Freyburgischen Amt Stäfis, von welchem die Herrschaft zu Anfang des laufenden Seculi an Franz Philipp von Lanthen genannt Heyd, und hernach durch Heyrath an Franz Joseph von Reyff kommen, dessen Nachkommen sie noch besitzen.

Ußlingen

auch Islingen, ein Dorf, Kirch und Pfarr an der rechten Seiten der Thur zwischen Ittingen und Nünforn in den Niedern Gerichten der Carthaus Ittingen in der Landgrafschaft Thurgau; selbiges ward nebst dem ehemahligen Kloster zu Ittingen A. 1162. dem Stifft St. Gallen vergabet, kam aber wieder an die Carthaus Ittingen (wie unter solchem Articul zu sehen) welche auch den Catholischen Pfarrer dahin setzet, der Evangelische Gottesdienst aber wird von den Pfarrern zu Hüttweilen und Elliken wechselsweise versehen.

Vesoli.

Ein Nachbarschaft in der Pfarr und Gemeind Tirano in dem Obern Terzier der Graubündnerischen Landschaft Veltlin.

Vesonce.

Ein Flüßlein, welches aus einem mittägigen Thal hervor- und bey Haremence in dem Zehnden Sitten und Land Wallis in das Flüßlein Borne fliesset.

Flavius Vespasianus, Römischer Kayser.

In dem I. Seculo, von dem, was unter ihme in den Helvetischen Landen vorgegangen, unter dem Articul: Römer: nachgesehen werden kan.

Vesperan oder *Vespran.*

auch *Vico suprano*: ein Dorf, Kirch und Pfarr auch das Haupt-Ort in dem Hochgericht Pregell des Theils ob Porta in dem Gotts-haus-Bund; von welchem unweit S. Gaudentius in dem IV. Seculo soll enthauptet worden seyn; und daselbst auch Unter Castell und ein anderer Thurn gestanden.

Vespia siehe Visp.

Vesperleder.

Ein Geschlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem Hans, gebürtig von Lucern, A. 1525. das Burger-Recht alda erhalten und A. 1534. des grossen Rahts worden, und hinterlassen Urs, der A. 1568. des grossen Rahts und A. 1577. Jung-Raht; Hans Georg, der A. 1576. des grossen Rahts worden; Hans Jacob und Laurenz, welche das Geschlecht fortgepflanzet.

A. Hans Jacob ward A. 1631. und sein Sohn Wolfgang A. 1661. des grossen Rahts, und dieser auch A. 1666. Jung-Raht, A. 1669. Burgermeister, A. 1670. Ober-Vogt am Läbern und A. 1686. Alt-Raht, und auch sein Sohn Christoff A. 1674. des grossen Rahts und A. 1696. Schultheis von Olten worden und ein Vatter gewesen 1) Urs Josephs, der A. 1701. des grossen Rahts, A. 1707. Raht-Schreiber, A. 1712. Jung-Raht, A. 1725. Burgermeister und A. 1727. Ober-Vogt an Läbern worden, und sein Sohn als ein Jesuit dermahlen Professor Syntaxeos minoris in Inspruugg ist; 2) Johann Carls, der A. 1723. des grossen Rahts und A. 1731. Landvogt von Thierstein, und sein Sohn Franz Joseph Carl A. 1749. des grossen Rahts, und Salz-Cassa-Verwalter auch

auch Statthalter der Vogtey Gösgen, und A. 1761. Jung-Raht worden; 3) Franz Philippen, der zu Wien in Oesterreich und in Frankreich sich auf die Arzneykunst gelegt, auch darin Doctor und zu Solothurn Stadt-Arzet, hernach aber A. 1711. des grossen Rahts, A. 1720. Landvogt von Thierstein, A. 1748. Jung-Raht und A. 1758. Alt-Raht worden; 4) Mauriz Jacoben, der A. 1706. Chorherr des Stiffts S. Ursi worden.

B. Laurenz ist A. 1557. des grossen Rahts, A. 1561. Jung-Raht, A. 1573. Obervogt von Flumenthal und A. 1576. Alt-Raht, und aus diesem Geschlecht auch Conrad A. 1556. des grossen Rahts und A. 1565. Jung-Raht, und sein Sohn gleiches Namens A. 1581. des grossen Rahts und A. 1617. Schultheis von Olten worden.

Vespres.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Genf, aus welchem Ludovicus A. 1494. Sindic gewesen.

Vest.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Leonhard A. 1643. und Johann Heinrich A. 1730. Rahtsherren, und Matthias A. 1691. Meister worden.

Es ward auch aus einem Geschlecht gleiches Namens Johannes Magister artium, Decretorum Doctor, Baccalaureus Theologiæ und Domherr zu Costanz A. 1473. Probst des Stiffts von Embrach in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Veste.

Drey Haüser in der Pfarr Ligerz und Bernerischen Landvogtey Nydau.

Ütenthal.

Ein Hof in der Pfarr Kulm in dem Bernerischen Amt Lenzburg.

Uterschen.

Ein Hof in der Gemeind Märweil in der Pfarr Affeltrangen und Niedern Gerichten des Johanniter Ordens Commenda Tobel in der Landvogtey Thurgau.

Utiken.

Ein klein Dorf, Kirch und Pfarr nebst einem Schloß oder Sitz des Gerichts-Herren zwischen Altstetten und Birmenstorf in der Landvogtey Baden, alwo aber allein das Malefiz ausgeübet, und die Confiscation bezogen wird, alle übrige Gericht aber dem Gerichtsherrn daselbst und auch zu Ringliken und Nieder Udorf gehören: selbige haben in Mitten des XIV. Seculi die von Schönenwerd besessen, sind zu Anfang des XV. Seculi an die Schwenden kommen, und nach deren Abgang hat sie Jacob Escher um das Jahr 1521. und von seinen Nachkommen A. 1621. Hans Peter Steiner, alle Burger von Zürich, erkauft, welcher auch nebst seinem Bruder Jacob Steiner A. 1625. eine Kirch daselbst erbauet und eine Pfarr-Pfrund gestiftet, welche in das Frey-Amt-Capitul gehöret, und noch von derselben Nachkommen auf Bestähtigung des Rahts zu Zürich bestellet wird, welche auch noch die Gericht daselbst besitzen.

Uetikon.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr zwischen Männedorf und Meilen an der rechten Seiten des Zürich-Sees, das aber in die Zürichische Landvogtey Wädenschweil gehört; alda auf der Höhe A. 1682. aus einer alten Capell eine neue Kirch erbauet und eine Pfrund gestiftet worden, da die Einwohner zuvor nach Meilen Pfarrgenößig gewesen: weilen nun Hauptmann Heinrich Lochman, der daselbst ein Landgut gehabt, dieses Werk mit schönen Vergabungen befürdert hat, als ist ihme und seinen männlichen Nachkommen der Pfarr-Satz verwilliget worden, nach seinem Absterben ohne dergleichen aber an den Raht zu Zürich kommen, welcher jetz den Pfarrer daselbst bestellet, der in das Capitul am Zürich-See gehöret.

Uetlen-

Uetlenburg.

Ein Dorf nebst einer Capell in der Pfarr Gumiswald oder Gauwen in der Schweizer-Glarnerischen Landvogtey Uznacht.

Uetliberg.

Ein Theil des Albis-Bergs und zwar bald der höchste desselben, auf dem eine Hochwacht und ein Hof in der Pfarr Stalliken und Zürichischen Obervogtey Wettschweil: er ligt auf der Mittag-Seiten der Stadt Zürich, welche man auch auf selbiger völlig sehen kan. Es stuhnde ehemahls auf selbigem ein festes Schloß, welches dem Freyherrn von Regensberg zuständig gewesen: ab welchem er und die seinige denen von Zürich viel Schaden zugefügt, und diese danahen mit Hilf ihres angenohmenen Hauptmanns Graf Rudolfs von Habsburg, selbiges im Sept. A. 1268. eingenohmen und zerstöhret haben; nach einigen ist gedachter Graf von Bremgarten aus mit 30. Pferden, auf deren jeden aber 2. gewafnete gesessen; für dasselbige geruckt, und die darinnen auf ihre Anzahl trauende, und nur einen der Feinden gewahrende, gegen selbige ausgezogen, da aber die hintern von den Pferden sich herunter gelassen und mit den andern solche angegriffen, da haben jene die Flucht genohmen, sind aber von den andern verfolget worden, und haben diese des Schlosses mächtig werden mögen und selbiges zerstöhret: nach andern und den mehrern aber hat der gedachte Graf von Habsburg auch vernohmen, daß der Freyherr von Regensberg mit 12. weissen Pferden und so viel weissen Jagdhünden, auch er und seine Diener auch weis gekleidet ab dem Schloß auf die Jagd geritten; auch 12. Züricher gleich gekleidet und beritten angestellt, und einige Mannschaft zu Pferd und zu Fuß, zum Schein, denselben gegen das Schloß nachjagen lassen; denen die in dem Schloß vermuhtend, daß es ihr Herr seye, die Thor geöfnet, und diese samtlich darein gedrungen, die darin angetroffne niedergemacht und das Schloß in Brand gesteckt und verstöhret; Ob Graf Rudolf selbst darbey gewesen, oder nicht, ist unerlaütert: *Joh. Vitoduran. Chron.* Stumpf. *Chron. Helv. lib. VI. c. 22.* Tschudi *Chron. Helv. ad dict. ann.*

Vetro.

Vetro.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr zur Rechten der Rhone an der Liserne in der Landvogtey S. Maurice in dem Untern Wallis.

Vettan, Vetten.

auch Fettan. *Vectaneum, Ftaun*, ein Dorf, Kirch, Pfarr und grosse Gemeind auf einer Anhöhe des Bergs unweit von dem Thal oder Val Tasna in dem Gericht Unter Val Tasna in dem Hochgericht unter Engadin in dem Gottshaus-Bund, da von dem Dorf in dem laufenden Seculo durch eine aus einem Neben-Thälein her geschwenkte See-Lauwin ein Theil über ein Hausen gestossen, und der andere Theil zwey Jahr darnach durch eine Brunst verzehret, der Ort hernach aber wieder erbauet worden. Es entspringt daselbst aus einem Felsen ein Saur-Wasser, und etwan ¼ Stund von dannen ein angenehmes martialisches Wasser, welches den Menschen ganz munter machet.

Üttendorf oder Jettendorf.

Ein Dorf in der Pfarr Tierachern in dem Bernerischen Amt Thun, da die Stadt Thun die Niedern Gericht hat; es ist daselbst ehemahls eine Burg gestanden, das Stammhaus der Edlen dieses Namens, aus welchem Johannes A. 1258. an das Prediger-Kloster zu Bern vergabet; Andreas und Rudolf A. 1294. des grossen Rahts zu Bern worden, auch einige an das Stifft St. Urban Vergabungen gethan.

Üettenweil.

Ein Hof in der Pfarr Kilchberg in der Stifft St. Gallischen Grafschaft Toggenburg.

Vetter.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Lucern, aus welchem Hans A. 1487. des innern Rahts worden.

Ein Geschlecht in der Stadt Müllhausen, aus welchem Jacob A. 1747. Zunftmeister worden.

Vetter-

Vetterweil.

Ein Hof in der Pfarr Düdingen in der alten Landschaft der Stadt Freyburg.

Vettis, siehe Vättis.

Üettligen oder Üttligen, siehe Ittligen.

Üetweilen.

Drey Höf in der Pfarr Wigoldingen und Niedern Gerichten Altenklingen in der Landvogtey Thurgaü. siehe auch Uttweilen.

Vevay auch *Vevey*, und *Vivey*. Stadt.

Auf deutsch Vivis, in latein *Viviscum* und bey *Antonino* auch *Bibiscum*, auch von einigen *Viviacum*: eine Stadt etwan ¼ Stund lang an der rechten Seiten des Genfer-Sees und etwan zwey Stund unter dem Ort, wo selbiger anfangt, und etwan ein halbe Stund von dem Fuß der Bergen in dem Welschen Gebiet der Stadt Bern. Sie ist in Form eines Drey-Ecks erbauet, darvon der Fuß durch 3. Porten beschlossen ist, und eben so viel Gassen da ausenden; die Stadt aber wird ganz unbemerkt enger, und hat bald nur zwo und endet sich letstlich gegen Aufgang nur mit einer Gaß, welche durch eine Porten beschlossen wird, welche durch einen schönen breiten Weg nach dem Städtlein la Tour-de Peils führet, welches mit Vevay nur ein Pfarr ausmachet, im übrigen aber in allem von einandern unterscheiden ist: Am End der Stadt gegen Niedergang ist ein grosse Vorstadt, da ein lustiger und gar weiter mit vielen auch wohlgebauten Haüsern umgebner Platz sich befindet, darauf alle Dienstag ein grosser Markt gehalten, und von vielem Volk aus dem Gebiet der Stadt Freyburg, aus Wallis und Savoyischen Landen besucht wird, und dahin auch insbesonder der Griere- und Saner-Käs und Butter gebracht, und hernach nach Genf und weiters geführt werden: und wird diese Vorstadt durch ein Porten beschlossen, vor deren eine A. 1726. von Steinen neu- und hoch erbaute Brugg über die gleich hernach vor-

kommende Vevayse gehet: es wohnet auch seit A. 1733. in der Stadt in einem erkaufften schönen und grossen Haus der Oberkeitliche Amtmann und Landvogt über das auch gleich folgende Amt gleiches Namens, der zuvor auf dem Schloß Chillon seinen Sitz gehabt: Die Pfarr-Kirch von Vevay und la Tour ligt etwan 200. Schritt ob der Stadt in einer lustigen Gegend, ist groß und wohlgebauen und hat auch einen hohen viereckigten Thurn: annebst aber ist auch noch ein Kirch in der Stadt an dem Ort, wo vor diesem das S. Claræ Kloster gewesen, und wird die Pfarr durch 3. Französische und ein deutschen Pfarrer auch einen Diaconum und einen Catechist versehen, es hat darin auch ein Collegium zu Unterweisung der Jugend, welches nach Lausanne eines der besten in der Waat ist. Es entstuhnde den 30. Jun. A. 1688. daselbst eine solche Feuersbrunst, daß bey sehr starkem anhaltendem Wind bey 200. Häuser verbrunnen, hernach aber wieder besser auferbauet worden; es hat auch die Stadt von dem Flüßlein Vevayse öffters und sonderlich A. 1701. und 1716. grossen Schaden erlitten; wie unter solchem Articul vorkommen wird. Es werden auch zu Vevay auf den 3ten Dienstag im Jan. und auf die letsten Dienstag im Apr. Jul. und Nov. Jahrmarkt gehalten. In dieser Stadt und benachbarten Tour de Peils hatte in Mitten des XVI. Seculi noch Dominicus von Robin alle Gerichtbarkeit, und setzte danahen auch einen Castellanen dahin; derselbe nebst seiner Ehefrau Johanna von la Moliere aber verkauften selbige A. 1562. an Franciscum Seigneux auf Wiederkauf, lößten auch selbige wieder an sich, und übergaben sie folglich käuflich an die Stadt Bern; in Ansehung der Ober-Herrschaft aber hat die Stadt gleiches Schicksal gehabt mit dem

Amt *Vevay* oder *Vevey*,

welches von dem gleich vorbeyfliessenden Fluß Veveyse sich bey Anfang des Genfer-Sees 2. Stund in der Länge erstreckt und daselbst an das Bernerische Amt Aelen gränzet, in der Breite aber gehet selbiges von dem Genfer-See nicht allzuweit an das Freyburgische Amt Griers, und gegen Niedergang stosset selbiges an das Bernerische Amt Lausanne, welches bis an die Stadt Vevay gehet: Es sind darin die 4. Pfarren Vevay, Blonay, Montreux und

und Villeneuve, auch die Frey-Herrschaften Blonay und Chatelard auch die Herrschaft S. Leger und viele darzu gehörige Dörfern, Dörflin ꝛc. und sind auf denen eint auf den andern erhobnen Hügeln eine grosse Menge Wein-Reben von gutem Gewächs. Diese Landschaft ist ehemahls unter das Pagum Antuaticum gezehlet worden, und auch nach der Römisch-Fränkisch- und Burgundischen Regierung unter das Deutsche Reich kommen und ward nicht unter das Pays de Vaud, sondern zu dem Chablais gerechnet, und solle nach einigen mit demselben A. 1038. von Kayser Conrado II. dem Graf Humbert von Maurienne oder nach andern A. 1077. von Kayser Henrico IV. Graf Amadeo II. von Savoy geschenkt worden seyn, jedoch auch um selbige Zeit ein Freyherr von Blonay auch ein Vierten Theil darvon an sich gebracht haben, welchen hernach Gautier aus diesem Geschlecht A. 1222. an das Bischthum Lausanne verkauft hat. Es soll auch die Stadt Vevay erst A. 1257. sich in den Schutz Graf Petri von Savoy ergeben haben, und findet sich auch, daß in dem XIV. Seculo Petrus von Oron und die aus dem Geschlecht Gingins das XV. Seculum durch Mitherrn von Vevay gewesen, den meisten Antheil daran aber die Grafen und hernach Herzogen von Savoy besessen haben, gleich dann auch Graf Amadeus VI. der Stadt Vevay A. 1370. schöne Freyheiten ertheilet und Herzog Amadeus A. 1425. ein Frauen-Kloster S. Claræ Ordens in der Stadt Vevay gestifftet haben. Da die verwittibte Herzogin und Regentin von Savoy in dem Burgundischen Krieg A. 1475. Lampartern und andern den Durch-Paß durch Vevay zu Gunsten des Herzogs Caroli von Burgund gestattet, und solche und auch die ihrigen zu Vevay viel Schmach-Reden wider die von Bern ausgestossen, haben solches zu rächen die Bernerischen Unterthanen aus dem obern Simmenthal einen Einfall in Vevay gethan, sind aber von ihrer Oberkeit zuruckgemahnet worden; da aber obiges nicht unterlassen worden, that der Bernerische Castellan mit seinen Amts-Angehörigen in dem Obern Simmenthal A. 1476. einen neuen Einfall in diese Landschafft, nahm die von den ihrigen verlassene Stadt Vevay und la Tour ein, verbrennte selbige und schlug noch etliche hundert Mann und bezog noch aus derselbigen 5000. fl zur Brandschazzung, doch ward Vevay wieder an Savoy abgetretten: da aber

 A. 1536.

A. 1536. die Stadt Bern schon ein grossen Theil von dem Savoyschen Païs de Vaud eingenohmen, schickten die von Vevay und la Tour 9. Abgeordnete zu dem Bernerischen Kriegs-Raht den 19. Febr. nach Morges (Morsee) und ergaben sich an die Stadt Bern mit Ersuchen sie in keine freumbde Hände kommen und bey ihren Freyheiten zu lassen; und da gleich 2. Tag darnach die Stadt Freyburg selbige auch auffordern lassen, haben sie ihre Stadt-Schlüssel den Bernerischen Kriegs-Rähten in das Lager vor Yverdun überschickt; wie dann auch die Stadt Bern solche Stadt und zugehöriges Amt behalten, und seither durch einen Landvogt verwalten lassen, und obgleich die von Vevay verlangt, daß selbigem in der Stadt Vevay sein Wohnungs-Sitz angewiesen werde, hat doch die Stadt Bern besser befunden selbigen auf das Schloß Chillon, als einem besser haltbaren und auch zu verwachenden Platz, zu setzen, danahen er auch Landvogt von Vevay und Hauptmann von Chillon genennt worden: Es hat auch solche Stadt und Amt die Evangelische Lehr ohne Anstoß noch Anstand angenohmen, vermuhtlich weilen sie durch ihre benachbarte von Aelen schon zuvor eine Erkantnus darvon und Anmuhtung darzu gehabt haben: die Kloster-Frauen aber haben sich über den Genfer-See nach Evian begeben, und daselbst ein Kloster erbauet, danahen die daselbst sich annoch befindende sich Frauen von St. Clara von Vevay nennen. Es hat zwar der Herzog von Savoy bey der mit der Stadt Bern A. 1563. vorgegangenen Friedens-Handlung sonderheitlich auch auf die Zuruckgab dieses Amts angedrungen, auch 100000. Cronen darfür und zugleich anerbotten das Schloß Chillon zu schleifen, worzu aber die Stadt Bern sich nicht verstehen wollen, sondern selbige, wie schon gemeldet, bis jezo durch Landvögt verwalten lassen, für welche aber Selbige A. 1733. ein schönes Haus in der Stadt Vevay erkauft, und das Schloß Chillon zu einem Korn- und Zeug-Haus verordnet. Stettler Nüchtl. Gesch. *P. I. p.* 232. 250. *P. II. p.* 85. 86. 211. *Plantin Abr. de l'Hist. de Suisse, p.* 479.

Es finden sich aber zu Landvögten von Veyay erwehlet:

A.		A.	
1536.	**Augustin von Luternau.**	1545.	**Ulrich Koch.**
1540.	**Ulrich Zehender.**	1546.	**Lorenz Gasser.**

A.		A.	
1551.	Niclaus Schöni.	1660.	Franz Ludwig Steiger.
1557.	Niclaus Manuel.	1663.	David Stürler.
1564.	Georg Koch.	1667.	Gabriel von Diesbach.
1564.	Lienhard Grebel.	1673.	Ludwig von Diesbach.
1567.	Rudolf von Erlach.	1679.	Ferdinand von Wattenwyl.
1575.	Caspar Kaufmann.	1685.	Beat Ludwig von Diesbach.
1580.	Heinrich Sinner.	1687.	Balthasar Imhof.
1584.	Hans Wilhelm von Mühlenen.	1693.	Franz Ludwig Chasseur.
1588.	Hans Weyermann.	1693.	Hans Ludwig Steiger,
1589.	Peter Hagelstein.	1699.	Samuel Jenner.
1595.	Niclaus von Wattenwyl.	1705.	Simon Franz Wurstenberger.
1601.	Niclaus Kilchberger.	1711.	Vincenz Frisching.
1606.	Imbert von Diesbach.	1717.	Bartolome Mey.
1612.	Franz von Luternau.	1721.	David Tschiffeli.
1618.	Niclaus Manuel.	1728.	Friedrich von Gingins,
1620.	Jacob von Gryerz.	1734.	Stephan Sigmund von Tavel.
1626.	Samuel Tscharner.	1740.	Abrah. von Graffenried.
1630.	Ludwig von Diesbach.	1746.	Jacob Fellenberg.
1636.	Theodor Morloth.	1752.	Samuel von Werdt.
1642.	Johannes Stürler.	1758.	Niclaus Jenner.
1648.	Hans Rudolf Kilchberger.		
1654.	Hans Rudolf von Graffenried.		

Vevayse oder *Veveyse* und *Vevese.*

Ein Flüßlein oder Waldwasser, welches in den Gebirgen bey Montbovon in der Freyburgischen Landvogtey Griers entspringt, und hernach einen nicht langen aber schnellen Lauf durch das Bernerische Amt Vevay, Corsier vorbey hat, und bey der Stadt Vevay sich in den Genfer-See ergiesset, auch öfters grossen Schaden verursachet, sonderlich ist solches im Jul. A. 1701. sogleich auf einmahl so angeloffen, daß selbiges zu beyden Seiten höher als die in der Vorstadt zu Vevay darüber gewesene Brugg gestanden, die

von dieser Brugg bis an den See angelegte Mauer ganz umgeworfen, die Gärten völlig über- und auch einen in seinem Garten gewesenen Pfarrer mit weggeschwemmt, und in gleichem Monat A. 1726. wiederum so angewachsen, daß es die steinerne Brugg weggeschwemmt, viel hundert Klaffter Mauern eingeworfen, ganze Bäume, Kraut- und Baum-Gärten weg- oder mit Steinen überschwemmt, auch in die Vorstadt, und auch den Untern Theil der Stadt eingedrungen, und selbige bey 9. Schu unter Wasser gesetzt, die Keller mit Wasser angefüllt, die Magazins, Werkstätt, Läden erbrochen, und die Waaren, Werkzeug ꝛc. entweder weggeschemmt oder verderbet hat. Dieses Flüßlein machte ehemahls die March aus zwischen den Bischthümern Lausanne und Sitten, auch des Païs de Vaud oder der Waat und dem Herzogthum Chablais, und dermahlen zwischen den Bernerischen Aemtern Lausanne und Vevay.

von *Vevey*,

Dieses Adeliche Geschlecht schriebe sich ehemahls von *Vivers*, auch Wivers, auch von *Vivay*, und in Latein *à Viviaco*, seit einer geraumen Zeit aber von *Vevay*, und hat aus selbigem Conrad A. 1272. ein halbes Haus in der Stadt Freyburg an das Stift Altenryf vergabet, A. 1275. vieles zu Erneuerung des Bunds dieser Stadt mit der Stadt Bern beygetragen, und ist A. 1276. Schultheis der Stadt Freyburg worden. Es hat sich folglich dieses Geschlecht und bis anjetzo in der Freyburgischen Stadt Stäfis aufgehalten, aussert daß aus selbigen auch Tobias A. 1602. zum Burger in der Stadt Freyburg angenohmen worden, und von seinen Nachkommen, und auch aus denen von Stäfis Burger in der Stadt Solothurn worden und noch sind, wie unter dem Articul von Vivis zu sehen:

Von denen zu Stäfis bis anjetzo gebliebnen ward Wulielme A. 1490. und sein Sohn Johannes des Rahts daselbst, und des letstern Bruders Sohns Sohn Francifcus Petrus hat sich zuerst von Vevey geschrieben und ist des Oberkeitlichen Schultheissen zu Stäfis Statthalter und ein Vatter gewesen Antoni Josephs, der Major zu Stäfis, und Francisci Hyacinthi, der Schultheis Statthalter zu Stäfis worden. Von des Antoni Josephen Söhnen ward Ema-

Emanuel Joseph Rahtsherr, und Philipp Joseph, Venner oder Banneret zu Stäfis, und von dieses letstern Söhnen ist Heinrich Emanuel würklicher Schultheis Statthalter zu Stäfis, und Johan Antoni Capitain Lieutenant unter dem in Königl. Französischen Diensten stehenden Regiment Waldner und Ritter S. Ludovici Ordens: und des Francisci Hyacinthi Sohn Georg Antoni ist jetziger Venner oder Banneret zu Stäfis, und hat A. 1755. die Herrschafften Bussy und Morens erkaufft; auch war aus diesem Geschlecht Maria Beatrix die erste Priorin des zu Stäfis errichteten Dominicaner Frauen-Klosters.

Veuillens, siehe *Vulliens*.

Veyel oder Vygel.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt St. Gallen, aus welchem Jacob A. 1551. Zunftmeister und A. 1557. Unter-Burgermeister worden.

Veyron, siehe *Veiron*.

Veysellis.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Genf, aus welchem Perronet A. 1307. Sindic gewesen.

Veytaux.

Das grosse und kleine: Dörfer in der Pfarr Montreux und dem Bernerischen Amt Vevey.

Üzikon.

Ein Dorf in der Pfarr Hombrechtikon in der Zürichischen Ober-Vogtey Stäfen.

Vezio.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Landschafft-Viertel Agno in der Landvogtey Lugano oder Lauis.

Uffen-

Uffenbord.

Ein ehemahliges Geschlecht in der Stadt Sitten in Wallis, aus welchem Johannes A. 1519. Burgermeister der Stadt, und einer gleiches Namens A. 1539. Groß-Castellan dortigen Zehndens gewesen.

Ufhausen.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr zwischen Zell und dem Bernerischen Amt Arwangen, in der Landvogtey Willisau und Gebiet der Stadt Lucern, alda ehemahls eine Burg gestanden, ein Stammhaus der Edlen oder Freyherren gleiches Namens, aus welchen Werner A. 1182. Conrad A. 1217. und Rudolf A. 1260. gelebt. Die Pfarr daselbst wird von dem Raht zu Lucern bestellt, und gehört in das Willisauer Capitul. Stumpf. *Chron. Helv. lib. VI. c.* 25. 27.

von Ufheim.

Ein ausgestorbenes Adeliches Geschlecht in der Stadt Basel, welches in der Trennung und Zweyung des Adels in selbiger Stadt in der Sternen Gesellschaft einverleibet war, und aus welchem Conrad und Ulrich beyde Ritter A. 1293. der Rähten, und Rudolf, Ritter A. 1308. an dem Gericht gewesen. Wurstis. Basel-Chron. *lib. II. c.* 19.

Ufhofen oder Aufhofen.

Ein Dörflein in der Pfarr und Gemeind Niderweil in dem Stifft St. Gallischen Oberberger Amt.

Einige Haüser in der Pfarr Kilchberg und Niedern Gericht Wellenberg in der Landvogtey Thurgaü.

Ufiken.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr zwischen Reyden und Knutweil in der Lucernerischen Landvogtey Willisau, da der Raht von Lucern die Pfarr, welche in das Willisauer Capitul gehöret, bestellet.

Ufleger oder Aufleger.

Ein Geschlecht in der Stadt Freyburg, welches Georg gebürthig von Nürnberg (aus welchem Leonhard A. 1536. von dem Römischen König Ferdinando ein Wappen-Brief enthalten) dahin gebracht, und A. 1598. das Burger-Recht in Freyburg erhalten, und sein Sohn Johannes A. 1639. Landvogt von Illingen und A. 1653. Venner worden, auch ward Hans Ulrich (der des Johannes Bruder oder Sohn gewesen) A. 1663. Venner, und ein Vatter Johann Antoni, der A. 1710. Rahtsherr und A. 1720. Burgermeister worden, und Franz Peters, der A. 1708. Venner worden. Von des Burgermeisters Söhnen ward Josephus Nicolaus A. 1737. Landvogt von Attalens, A. 1749. des LX. Rahts und A. 1755. Rahtsherr, Georgius Petrus Mauritius A. 1722. Chorherr und A. 1733. Cantor des Stiffts S. Nicolai zu Freyburg und Petrus ist A. 1694. in die Jesuiter-Societät getretten, und hat nebst andern Aemtern 8. Jahr an Kayser Caroli VII. Hof zu München Französisch geprediget und ist 8. Jahr Seiner Prinzeßinnen Mariæ Josephæ und Josephæ Antoniæ Beichtvatter und Unterweiser gewesen; es ist auch Rahtsherr Josephus Nicolaus ein Vatter Josephi Nicolai, der A. 1744. Hauptmann über eine halbe Compagnie in dem in Königl. Französischen Diensten stehenden Regiment Planta jetz Arbonier worden, und Francisci Petri, der Capitaine Lieutenant in gleicher Compagnie und dieser auch des grossen Rahts von Freyburg ist, und beyde A. 1762. Ritter des Ordens S. Ludovici worden.

Ufnau siehe Aufnau.

Ufwürz.

Ein langer Berg in der Pfarr Thalheim und Bernerischen Amt Schenkenberg.

Ugenet.

Ein grosses Haus und Güther in der Pfarr Bursinel in dem Bernerischen Amt Morges oder Morsee.

Uggia.

Ein Dorf in der Pfarr und vordern Terzier des Thals S. Giacomo in der Graubündnerischen Grafschaft Cleven.

Ugualdus.

Aus der Landvogtey Thurgau soll Huldricus gebührtig gewesen und von ihme in Druck kommen seyn:

Dialogus: Studiorum suorum præmium & Militiæ indicium. A. 1520. 4°.

Ad S. Tigurinam Ecclesiam Epistola. A. 1521. 4°.

Tres eruditæ Epistolæ, quarum ultimam legant, qui hodie Evangelistas prosequuntur &c. eod.

Biblioth. man. Rud. Aug. Duc. Brunsvic. von der Hard. *P. I. & III.*

Uhl siehe Ull.

Uhlimann siehe Ulimann.

Uhr.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Zug, aus welchem Hans A. 1429. Jenni A. 1430. und Hans A. 1435. des innern Rahts worden, und der Jenni A. 1444. in der Schlacht bey St. Jacob vor Basel erschlagen worden.

Ein Geschlecht in der Gemeind Menzingen in dem Ort Zug, aus welchem Ambrosius A. 1752. und 1762. Amman der Stadt und Amts Zug worden, und verschiedene mahl Gesandter auf der gemeinen Eydgenößischen Jahr-Rechnungs-Tagsatzung gewesen.

Uhrenbach.

Ein Bach, der auf dem alten Schidstock auf dem Rigeberg entspringt und in der Pfarr Viznau und Lucernischen Landvogtey Weggis in den IV. Waldstädter-See einfliesset.

Uhrenthal.

Uhrenthal.

Ein Dorf in der Pfarr Wyl, in dem Sneggen-Bund und dem Stifft-St. Gallischen Wyler-Amt.

Via amara.

Ein Thälein in der Gemeind Brisago in der Landvogtey Locarno oder Luggarus, welche solche von dem Meyländischen Gebiet absondert.

Via mala.

Zwey böse Berg-Strassen, darvon die sogenannte Aussere bey Thusis anfangt, und neben einem scheuchen, engen und gräßlichen Thal und dem hintern Rhein in das Schamser-Thal führet, es ist selbige hin und wieder in Felsen eingehauen, und mit kleinen Brugglein von einem Felsen zu dem andern belegt und mit grossen Kösten gemacht worden, als ehemahls die Stras auf der Höhe durchgegangen seyn solle; es lasset sich auch muhtmassen, daß sie und dortiges finstere Thal nach und nach durch den hintern Rhein seye durchfressen worden; und sind in mitten derselben Uberbleibseln von einer kleinen Capell, welche das Tomleschg von dem Schambser-Thal solle abgesöndert haben: ungeachtet solcher der Stras Beschaffenheit wird doch selbige gar viel mit vielen Kaufmanns-Güthern ꝛc. gebraucht, wie unter dem Articul Thusis: zu sehen. Scheuchzer Schweiz. Natur-Gesch. *P. I. p.* 221.

Die sogenannte innere und vordere aber ist auch ein enger, steinachter, wüster und raucher Durch-Paß aus der Gemeind Ander auf Sufers und in den Rheinwald, beyde in dem Obern Grauen Bund.

Vial.

Ein Geschlecht in der Stadt Genf, aus welchem Jacobus A. 1709. Pfarrer, und Renatus Vincentius A. 1738. des grossen Rahts worden.

Vialard.

Aus diesem Französischen Geschlecht ward Michael, Herr von Hercé Præsident des Parlaments zu Paris von König Ludovico XIII. im Mart.

Mart. A. 1534. als Ambaſſador in die Eydgenoßſchaft geſchickt, iſt aber im Oct. gleichen Jahrs zu Solothurn geſtorben und daſelbſt begraben worden, da er immittelſt bey den Catholiſchen Eydgenöſſiſchen Städt und Orten wider die Spanniſche Bündnus Vorſtellungen, aber ohne Würkung, gethan.

Vianner-Berg.

Einer der Cantonen, in welche die Gemeind Brüs in dem Hochgericht Poſchiavo oder Puſclav in dem Gottshaus-Bund eingetheilt iſt, darvon ein Stuck unter der Kirch auf der Höhe des Bergs liget, und bald das beſte Stuck Land in dieſer Gemeind iſt.

Viberi.

Dieſer alten Völker gedenket *Plinius lib. III. c.* 20. und ſetzt ſie unter die Lepontier, welche bey dem Urſprung des Rhodans wohnen; es wird auch bey *Plinio* in der Beſchreibung eines Siegszeichens des Kayſers Auguſti der *Juberorum* gedacht, welche man für gleiche haltet: Man achtet ſelbige für die Obern Wallis, von dem Berg Furca (welcher auch *Viberus* oder Juberus genennt wird) durch den Gombſer- und Brügger-Zehnden hinab, und daß der Name Brüg oder Brig deswegen ehemahls Viberiga oder Vibericus Vicus genennt worden seyn. Es wird auch die Mauer und Land-Weere unter Glüs in dem Zehnden Brüg für derſelben March gegen denen Sedunis geachtet; es ſind aber auch andere, die die in dem Urneriſchen Thal Urſeren darfür anſehen wollen. Stumpf. *Chron. Helv. lib. XI. c.* 1. 3. Simler *Valeſia*. Guler *Rhæt. p.* 205. 206. ſiehe auch *Juberi.*

Viberus ſiehe *Furca.*

du Vic.

Aus dieſem Franzöſiſchen Geſchlecht ward Meri, Herr von Moran und Königs Henrici IV. von Frankreich Staats-Raht von demſelben A. 1600. zu ſeinem ordinari Ambaſſador in die Eydgenoßſchaft ernannt, allwo er nebſt noch zweyen extraordinair Geſandten A. 1602. ein Bündnus mit den Eydgenöſſiſchen Städt und Orten

(die

(die Stadt Zürich allein ausgenohmen) auch den zugewandten Orten errichten und auch A. 1603. den Friedens-Vertrag zwischen dem Herzog von Savoy und der Stadt Genf befürdern helfen.

Vic oder *Vich.*

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in der Bernerischen Landvogtey Nyon oder Neuws, und in der Frey-Herrschaft Prangin, deren Besitzer auch das Recht hat einen Pfarrer zu bestellen, der in die Class von Morges gehöret, und auch die Filial-Kirch Genollier alle Sonntag zu versehen hat: Es gehören auch nebst diesen noch in diese Pfarr die Dörfer Gland, Coinsins und Givrins.

Vicario.

Ist ein Stell in der Graubündnerischen Landschaft Veltlin, da unter der Mayländischen Regierung der Gubernator seine Vicari oder Statthalter gehabt, und einer bey Ihme zu Trivisio, der in den Obern Terzier zu Tirano, der in dem mittlern Terzier zu Gera und der in dem Untern Terzier in Morbegno sich aufgehalten. Unter der dermahligen Graubündnerischen Regierung aber wird ein Vicario in diese Landschaft verordnet, von dessen Amt und Gewalt unter dem Articul *Valtellina* das mehrere zu finden.

Vicat.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Stadt Lausanne, aus welchem Beatus Philippus A. 1737. beyder Rechten Doctor zu Basel und A. 1741. Professor derselben auf der Academie von Lausanne worden, und in Druck gegeben:

Dissertationem de Postulando. Basel A. 1737. 4°.

Prælectionem de Successione testamentaria ex Jure Naturali, Civili & Statutario. Bern A. 1748. 4°.

Vocabularium Juris utriusque ex variis ante editis præsertim ex A. Scoti, J. Kahl. B. Brissonii & J. G. Heineccii accessionibus, 3 Tom. Lausanne A. 1759. 8°.

Vice Domini: *Visdomini.*

Ein ehemahliges Adeliches Geschlecht von Como aus dem Meyländi-

ländischen, aus welchem Heribertus Busca genannt Negotiator, der in dem Amt des Reichs Vice Dom zu Como von Kayser Ottone A. 983. bestähtet, nebst seinem Sohn Alberico zu Cosio in der Graubündnerischen Landschaft Veltlin sich gesetzt, und dieser letztere A. 1105. von dem Abt S. Ambrosii majoris von Meyland die Ober-Aufsicht und den Schutz desselben Güthern in dem Veltlin bis nach Bormio oder Wormbs aufgetragen gegen Uberlassung seiner Güther zu Viddo in gleichem Thal. Desselben Nachkommen haben sich in dieser Landschaft hin und wieder begeben, und zu gedachtem Cosio, auch vor demselben über jenseits der Adda ob Traona, und einer in dem Wald zwischen Rovolo und Piagno Schlösser erbauet, die auch von Natur fest und mit Neben-Thälern wohl verwahret gewesen, auch ihnen in den Guelphischen und Gibellinischen Unruhen wohl zustatten kommen; dieses Geschlecht hatte auch den Flecken Novate in der Grafschaft Cleven von dem Reich zu Lehen, auch den Gerichts-Bann über das Blut wie auch allen Wildbann und Fischenzen von dem Fluß Massino zu beyden Seiten der Adda bis an den See von Como, und auch von allem durchführenden Veich den hundertesten Theil, und den Zehenden von allem Holz, so Blocksweise auf der Adda geflözet wird; und haben auch etliche diese Gerechtigkeit weit hinaus besessen, und deren Bestähtigung noch A. 1507. von König Ludovico XII. von Frankreich als Besitzer von Meyland erhalten, obgleich selbige auch sich hernach wieder zu Como niedergelassen haben, sie sich doch noch allezeit von Cosio ursprünglich erkennt, und sind auch aus diesem Geschlecht Sixtus aus dem Prediger-Orden A. 1572. Bischof von Modena, und Petrus Antonius A. 1574. Bischof von S. Angelo de Lombardi und A. 1580. zu Avellino worden. Guler *Rhetia p.* 184. *Quadrio Dissert. intorno alla Valtellina Vol. I. p.* 201. *Vol. III. p.* 308. 309.

Vicinanze.

oder Nachbarschaften: in solche ist das Urnerische Thal Livenen und viele Gemeinden in der Graubündnerischen Landschaft Veltlin eingetheilet, und gehören in die eint und andere der erstern verschiedene Dörfer, und machen von den letztern solche und mindere Neben-Oerter ein Gemeind aus. Siehe auch Nachbarschaft.

Vicht

Vicht siehe *Vic.*

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem Jacob A. 1533. Landvogt von Jaun, Hans A. 1562. Landvogt von Montenach, und Caspar A. 1593. Schultheis von Stäfis und A. 1609. Rahtsherr worden.

Vico, auch *Vico Morcote.*

Ein Dorf, Kirch und Pfar in der abgesönderte Gemeind Morco in der Landvogtey Lugano oder Lauis.

de Vico.

Ein Geschlecht in dem Land Wallis, aus welchem Johannes A. 1509. Stephanus A. 1516. und Johannes A. 1544. Gros-Castellanen des Zehnden Syders, Stephanus A. 1607 Nicolaus A. 1630. und Johannes A. 1654. Meyer des Zehnden Leügg, Johannes A. 1540. und Franciscus A. 1596. Landvogt von S. Maurice, und Stephanus A. 1512. Domher zu Sitten worden. Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Genf, aus welchem Stephanus A. 1427. Sindic gewesen.

Vico Suprano, siehe *Vesperan.*

S. Victor.

Solle einer der Hauptleüthen von der under Anführung S. Mauritii zu Ausgang des III. Seculi in das Land Wallis gekommnen Thebaischen Legion gewesen, und bey derselben Hinrichtung entflohen seyn, und nebst S. Urso und 64. oder 66. nach Solothurn gekommen seyn; nach ihrer Entdeckung solle der dortige Kayserliche Landvogt Hirtacus erstlich mit freündlichen Worten und hernach mit Androhung ernstlicher Marter sie von dem Christlichen Glauben haben abbringen wollen, und da solches bey ihnen kein Würckung gehabt, soll er sie mit Streichen und strenger Gefangenschafft darzu anhalten wollen, und da ohnerachtet sie durch eine Himmlische Umleuchtung von den Banden loos worden; ein Feuer zu derselben Verbrennung anzünden lassen, und da auch solches durch einen plötzlichen Wind zerstreuet worden, sie

sie auf dortige Brugg führen, enthaupten und ihre Häupter und Leiber in den darunter laufenden Aren-Fluß werfen lassen, ein jeder aber von ihnen und also auch S. Victor sein abgeschlagenes Haupt zwischen beyde Hände genohmen, auf dem Wasser bis an das Ort, wo jetz St. Peters-Kirch stehet; gegangen, und da, nach einigen, von Christgläubig gewordenen begraben, oder, nach andern, die Erden, auf welcher sie gebettet und gekniet, um etwas gesuncken, und selbst zur Begräbnuß worden seyn: welches das Solothurnische Stifft-Officium auf den letsten Tag Sept. A. 288. setzet: Ob aber seine Gebeine von Sedeleuba eines Burgundischen Königs Tochter oder Gemahlin zu Anfang des V. Seculi nach Genf gebracht, oder ihnen anstatt derselben andere dieser Martyrern gegeben worden, und selbige zu Solothurn geblieben und unerachtet der von derselben zu seiner Ehre erbauten Kirch selbige wieder in Vergeß kommen und in Mitten des VI. oder Anfange des VII. Seculi wieder entdeckt worden, wird gar verschieden ausgegeben, und noch nicht genugsam erleütert. Hafner Soloth. Schaupl. *P. I.* 150. *P. II.* 38. Gotthars Solothurn. *Magnificat.* Murer *Helv. S. p.* 33. *seq.* Hottinger Helvet. Kirchgesch. *P. I. p.* 112. 175.

S. Victor.

Ein Dorf, Kirch und von Graf Heinrich von Misox gestiftete Probstey in der dritten Quadra des Hochgerichts Misox in dem obern grauen Bund.

S. Victor.

Ein ehemalige Kirch und Kloster in der Stadt Genf, von dero Ursprung und Schicksalen, auch wie derselben Gefälle und Dorfschaften an dieser Stadt kommen, das mehrere unter dem Articul Genf Stadt: Tom. VIII. p. 319. und 353. nachzusehen; dieses Stift und Kloster hatte eine sondere Gattung auch Hocher Gerichten über verschiedene Dörffer in den Savoyschen Landvogteyen Gaillard und Ternier, gleich dem Domm-Capitel zu Genf, über welche beyde zugleich folglich die Stadt Genf, da sie selbige zu ihren Handen bezogen; nur einen Beamten aus ihrem grossen Raht gesetzt, der Richter von S. Victor und Chapitre genennt

genennt worden, und dieselbige verwaltet, wie in dem V. Tom. unter dem Articul *Chapitre:* des mehrern angebracht worden, und zu finden: Da aber hierüber zu allen Zeiten viel Mißverständnussen und Steitigkeiten zwischen den Herzogen von Savoyen und der Stadt Genf entstanden, ist letstlich den 3. Jun. A. 1754. unter Ihnen ein Verglich errichtet worden, und die Pfarren, Dörfer, Dörflein und Höf so vertheilt worden, daß ein jeder Theil ins könftige die ihme dadurch zugekommne mit aller Oberherrlichkeit und ohne einige Gemeinschaft mit dem andern besitzt, und folglich auch der obbemelte Richter von S. Victor und Chapitre abgestellet worden.

Victor.

Von diesem Namen sind einer in Mitten des VI. Seculi und einer zu Anfang des VIII. Seculi Königl. Præsides und Landpfleger in Rhätien, auch einer in dem VIII. und einer in dem IX. Seculo Bischöffe zu Chur gewesen, und einer hat in dem VII. Seculo S. Placidum enthaupten lassen, und ist hernach in dem Rhein ertrunken. Guler *Rhæt. p.* 64. 72. 89. 93. Es kan auch von einem aus den alten Rhätischen Grafen Geschlecht in dem Articul St. Gallen Stift *P. VIII. p.* 28. und 29. nachgesehen werden.

Victor Amadeus II. Herzog von Savoy A. 1675. König von Sicilien A. 1713. und von Sardinien A. 1718.

Unter seiner Minderjährigkeit entstuhnd A. 1675. mit der Stadt Genf eine Streitigkeit wegen des Salz-Verkaufs in denen von der Stadt in dem Savoyischen habenden Dörfern rc. welche nebst andern Streitigkeiten, unerachtet auch eines gemein Eydgenößischen Für-Schreibens A. 1680. noch nicht berichtiget werden mögen: Bey angetrettener Regierung erneuerte er A. 1683. den Bund mit denen Eydgenößischen Städt und Orten Lucern, Uri, Schweitz, Unterwalden, Zug und Freyburg, und sind A. 1686. auch die übrige Eydgenößische Cathol. Städt und Ort, auch das Stift St. Gallen darein getretten, und ist solcher von den ersten den 12. Mart. A. 1683. in der Stadt Lucern, von den letsten aber im Oct. A. 1686. zu

Turin feyerlich beschworen worden. Als die Evangelische Einwohner in den Piemontesischen Thälern zu Annahm der Catholischen Religion oder Abzug aus dem Land genöhtiget werden wollen, haben die Evangelisch Eydgenößische Städt und Ort A. 1686. durch eine Gesandtschaft bey dem Herzog das Ansuchen thun lassen selbige bey ihrer Religions- und Gewissens-Freyheit kraft denen feyerlich ertheilten Patenten weiters bleiben zu lassen; doch hat derselben Abzug erst des folgenden Jahrs ausgewürket werden mögen, und ist darvon eine grosse Anzahl erstlich in die Evangelische Eydgenoßschaft kommen, wie unter dem Articul Waldenser: das mehrere vorkommen wird. Die Französische Einnahm des Herzogthums Savoy A. 1690. und 1691. erweckte eine Sorgfalt für die Stadt Genf bey derselben und mit ihren verbündeten Städten, welche aber durch gute Versicherung freundnachbarlichen Bezeigens wieder gehoben worden: Der Herzog ließ A. 1694. ein und A. 1699. zwey Regimenter in der Catholischen Eydgenoßschaft anwerben: Es warden A. 1698. der Stadt Genf wegen der Gränz-Scheidung ausser der Brugg über die Arve, Hinterhaltung der in Savoyischen Landen wachsenden Früchten, und Verzeichnus der Gefällen in dem Gebiet von S. Victor und Chapitre, Streitigkeiten erregt, zu deren Abhebung die mit Genf verbündete Städte die mehrere Vorstellungen bey dem Herzog gethan. Als derselbe A. 1703. in damahligem Krieg die Französische Parthey verlassen und die Französische Völker in Savoy eingerückt und das meiste davon in Besitz genohmen, hat der Herzog durch seinen Gesandten bey den Eydgenößischen Städt und Orten um Hilf und Beystand ansuchen lassen, es haben auch die Städte Bern und Freyburg durch eine Gesandtschaft an den Französischen General begehrt das benachbarte Savoyen in dem vorigen Stand zu lassen, und des folgenden Jahrs die samtliche Eydgenößische Städt und Orte eine Neutralität für dasselbige bey Frankreich auszuwürken getrachtet, dieselbe aber nicht erlangen können, da immittelst doch die Französische Völker aus selbigem Herzogthum sich hinweg gezogen. Es entstuhnden auch hernach zwischen ihme und der Stadt Genf wegen suchender Einführung der Catholischen Religion in dem Gebiet von S. Victor und Chapitre, auch von dem Catholischen Pfarrer zu Foncenex an den Zehenden daselbst machenden Ansprachen

neue

neue Mißverständnus, darüber A. 1715. und folgende Jahre von denen mit der Stadt Genf verbündeten Städten schrift- und mündliche Vorstellungen geschehen. Rahn Eydgen. Gesch. Beschr. *ad dict. ann.* Waldkirch Eydgen. Bunds- und Staats-Historie *P. II. p.* 659. *p.* 750. *seq.*

Vico.

Eine Nachbarschaft in der Gemeind Novate in der Graubündnerischen Grafschaft Cleven.

Vida, siehe Wyda.

Vido.

Dieses Namens ist einer Bischof von Chur worden A. 1108.

Vidomne, siehe Kastvogtey.

Vidy oder *Vuidi.*

Auch ehemahls *Wifi*, ein klein Dorf und ehemahlige Pfarr, jetz in der Pfarr Prilly in dem Bernerischen Amt Lausanne, da das durch die Stadt Lausanne fliessende Flüßlein Maladiere sich in den Genfer-See ergiesset, allwo auch ein Kranken-Haus für die Aussätzigen: Es soll ein gar alter Ort, und ehemahls auch eine Kirch daselbst gestanden seyn, dahin das Dom-Capitul zu Lausanne einen Priester bestellet: Auch ward daselbst A. 1739. im Apr. ein alt Römisches Monument ausgegraben, daraus einige schliessen wollen, daß ehemahls daselbst eine Stadt gestanden seye.

Viege.

Ein Flüßlein in dem Untern Wallis, welches unweit Monthey in selbiger Landvogtey sich in den Rhodan ergiesset.

von *Vieille ville*, siehe *Scepaux*.

Viel.

Ein Geschlecht in der Herrschaft Engelberg, aus welchem Waltburg A. 1617. Aebtißin des unter ihrer Verwaltung von Engelberg nach Sarnen verlegten Frauen-Klosters worden.

Vienbüezer.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem B . . . . A. 1294. des grossen Rahts worden.

Vier Dörfer.

Ein Hochgericht in dem Gottshaus-Bund, welches vorzeiten die Herrschaft Aspermont, oder die 4 Dörfer, so zu Aspermont gehören, genennt worden, und die Dörfer Trimmis, Zizers, Igis und Unter-Vaz von der Stadt Chur bis an die Herrschaft Meyenfeld begreifet, welche auch schon A. 1440. mit dem Obern Grauen Bund ein absonderliches Bündnus errichtet: In selbigem hat ein jedes dieser 4 Dörfern oder Gemeinden einen Amman und 12. Richter, von denen appellirt werden kan an den Land-Amman aller 4. Dörfern, der zu Zizers wohnet, und 12. Richter aus allen 4. Dörfern, welche auch die Criminal- und Malefiz-Geschäfte, gleich der Land-Amman und 6 Richter aus dem ganzen Hochgericht die Ehe-Sachen behandlen: Es gibt auch dieses Hochgericht zwey Botten auf die Gemeine- und absonderlich Gotts-Haus-Bunds-Tag.

Vierling.

Ist ein Más der trocknen Früchten in dem Gebiet der Stadt Zürich, welches 4. Mäßlin haltet, und deren 4. einen sogenannten Viertel ausmachen.

Vierstoken, siehe Stoken.

Viertel: Vierteli.

Viertel: ein Más von trocknen Früchten in dem Gebiet der Stadt Zürich, welches 4 Vierling begreift, und deren 4. ein Mütt ausmachen.

machen. Und in den nassen Früchten macht ein Viertel trübe Sinn 8. und lautere Sinn 7 Köpf ein Maas: und 4 Viertel machen einen Eimer.

Auch werden daselbst auch etwan Vierte Theil einer Ducaten Vierteli genannt, und werden auch deren gepräget.

Viertel.

Also werden genennet die 6. Theil, in welche die Geschlechter des Lands Schweitz eingetheilet sind, von welchen, wie auch, wie zu den erstern, deren nur 4 gewesen, noch 2. andere kommen, aber auch den Namen Viertel angenohmen: unter dem Articul Schweitz das mehrere angemerkt worden, und also zu finden.

Vier Wachten, siehe Wachten.

Vier Waldstädten-See, siehe Waldstädten-See.

Viesch siehe Fiesch.

Vieux Chatel, siehe *Chatel*.

Viehweid.

Etliche Höf in der Pfarr und Freyherrschaft Belp in dem Bernerischen Land-Gericht Seftigen.

Viezel: *à Viezeliis.*

Ein Geschlecht in dem obern Engadin und Gottshaus-Bund, aus welchem Jacob A. 1625. Hauptmann über eine Compagnie in der Republik Venedig Diensten worden: Laurenz J. U. Doctor ward von den VIII. Gerichten in dem X. Gerichten-Bund A. 1641. auf den Reichstag zu Regenspurg derselben Freyheiten und die Beschaffenheit der Oesterreichischen dortigen Rechten vorzustellen abgeschickt; der auch eine Ubersetzung der Psalmen Davids in Romanscher Sprach A. 1661. zu Basel in 12°. und eine Ubersetzung der Uebung der Gottseligkeit in gleicher Sprach zu Schuls A. 1668.

1668. in 8°. in Druck gegeben; auch ist Georgius A. 1670. als Land-Amman des Obern Engadin gestorben.

von Vifers, siehe Wivers.

Viganello.

Ein Dorf, welches mit Pregaffona und Cureggia eine Pfarr und Gemeind ausmacht, in dem Landschafts-Viertel und Landvogtey Lugano oder Lauis.

Vigazuolo.

Eine Nachbarschaft in der Pfarr Selrapiana und Gemeind Sommo lago oder Samolico in der Graubündnerischen Graffschaft Cleven.

Vigeiro.

Ein Dörflein in der Pfarr Osco und Vicinanz Faido in dem Urnerischen Thal Livenen.

Vigelaz, siehe *Vugelle*.

Vigger oder Vinger

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem Berchtold A. 1393. des Rahts auch Zeug bey dem Austausch beyder Stätten Bern und Solothurn wegen Büren, und Heinrich A. 1497. des grossen Rahts und A. 1501. Jung-Raht worden.

Vigi.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem H[illegible] A. 1294. des grossen Rahts worden.

Vigier, siehe Wigier.

S. Vigilia.

S. Vigilia.

Eine der 5. Nachbarschaften, in welche das Davetscher Thal in dem Obern Grauen Bund eingetheilet ist.

Viglandus, siehe Wighard.

von Vignes, siehe von Vinea.

Vigneule, siehe Vingelz.

Vigtstuhl, auch Figstuol.

Ein fruchtbarer grosser Berg mit vielem Wald in der Pfarr Schattorf in dem Land Uri, auf welchem man bald das halbe Land Uri übersehen kan.

Vilan.

Ein hoher Berg ob dem Dorf Seewis in selbigem Gericht und dem X. Gerichten-Bund.

Vilenspach, siehe Filzbach.

Vill, siehe Vild.

Villa.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in der Vicinanz Bedretto in dem Urnerischen Thal Livenen.

Eine der 8. Nachbarschaften oder Gemeinden, in welche das Hoch-Gericht und Thal Lugnez in dem Obern Grauen Bund eingetheilt ist, und zwar ein grosser und wohlgebauter Flecken, in welchem die Lands-Gemeinden des ganzen Thals und Hochgerichts gehalten werden.

Ein grosses Dorf, Kirch und Pfarr, welches mit Stazzona und Coseto eine Gemeind ausmachet, in dem obern Terzier der Grau-bündnerischen Landschaft Veltlin, da ungeacht Stazzona kleiner, dennoch

dennoch wegen der Aelte zu Stazzona die Gemeinds-Zusammenkünften gehalten werden. Es ist eine von den ältesten Pfarren und findet sich schon, daß in dem XIII. Seculo daselbst ein Erz-Priester gewesen, gleich noch dermahlen ist: Es ist auch ehemahls daselbst ein starker Thurn gestanden.

Eine der zwey Gemeinden der Graubündnerischen Herrschaft Piuri oder Plurs, da die Kirch und Pfarr durch einen Probst und Capellan versehen wird. Siehe auch *Villa d'Oex* unter dem Articul *Oex.*

Villacia, siehe *Tirano.*

Baron *Villain.*

Einer dieses Namens kaufte die Herrschaft Aubonne in dem Welschen Berner-Gebiet, und ward A. 1614. wegen Verrähterey zu Bern enthauptet, und die Herrschaft zu Oberkeitlichen Handen bezogen.

Villanova.

Ein Dorf in der Gemeind Mazzo in dem obern Terzier der Graubündnerischen Landschaft Veltlin.

Villapinta.

Eine Nachbarschaft in der Gemeind Buglio in der Squadra von Traona in der Graubündnerischen Landschaft Veltlin.

Villar, siehe *Villard* und *Villars.*

Villaraboz oder *Villarabouz.*

Ein groß Dorf, Kirch und Pfarr, im Decanat und Landvogtey Romont in dem Gebiet der Stadt Freyburg, deren Raht auch die Pfarr bestellet.

Villaranon.

Ein klein Dorf in der Pfarr Sivirier, in der Freyburgischen Landvogtey Romont.

Villar-

Villarbeney.

Ein Dorf in der Pfarr Broc und der Freyburgischen Landvogtey Corbers.

Villarbourgain.

Ein Dorf in der Pfarr Fy in dem Bern-Freyburgischen Amt Grandson.

Villard siehe auch Villars.

Villard.

Ein Dorf in der Pfarr und Mandement Ollon in dem Amt Aelen.

Ein Dorf in der Pfarr und Herrschaft l'Isle in dem Amt Morges oder Morsee.

Ein Dörflein zugenannt S. Croix in der Pfarr Crissier und Amt Lausanne,

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Wistelach in dem Amt Avenche oder Wifliſpurg, dessen Pfarrer in die Class von Petterlingen gehöret; alle in dem Gebiet der Stadt Bern.

Kleine Dörfer in der Pfarr Avry devant Pont in dem Amt Favernach, und in der Pfarr S. Martin de Vaud in dem Amt Rue; auch ein Dorf in der Pfarr und Amt Châtel S. Denis, und ein klein Dörflein in der Pfarr und Amt Wippens: alle in dem Gebiet der Stadt Freyburg. Siehe auch *Velard.*

Villard Bramas.

Ein Dorf in der Pfarr und Gemeind Dompierre in dem Bernerischen Amt Moudon oder Milden.

Villard Boson.

Ein Dorf in der Pfarr l'Isle in dem Bernerischen Amt Morges oder Morsee.

Villard le Comte.

Ein Dorf in der Pfarr und Bernerischen Amt Moudon oder Milden.

Villard les Frigues.

Ein Dorf in der Pfarr und Amt St. Aubin, in dem Gebiet der Stadt Freyburg.

Villard le grand.

Ein Dorf in dem Wistelach und der Pfarr Constantine und dem Bernerischen Amt Avenche oder Wiflispurg.

Villard sur Glane.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in der alten Landschaft der Stadt Freyburg, deren Pfarrer von dem Augustiner-Kloster in selbiger Stadt bestellt wird, und in den Decanat des H. Creuzes gehöret.

Grand Villard siehe Grandvillard.

Villard Lussery, siehe Lussery.

Villard sous Mont.

Ein Dorf in der Pfarr und Amt Griers in dem Gebiet der Stadt Freyburg.

Villard Siviriaux.

Ein Dorf in der Pfarr Orsonnens in dem Freyburgischen Amt Pont oder Favernach.

Villard Tiercelin.

Ein Dorf in der Pfarr Croisettes in dem Bernerischen Amt Lausanne.

Villard sous Tens.

Ein Dorf und Filial-Kirch der Pfarr Lussy in dem Bernerischen Amt

Amt

Amt Morges oder Morsee, darvon die Herrschaft einem aus dem Geschlecht von Tavel zuständig.

du Villarde.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Genf, aus welchem Nicod A. 1526. Franciscus A. 1528. und 1534. und Johannes A. 1587. 1591. 1595. 1599. 1604. und 1608. Sindics worden.

Villarepoz.

auch Ruppersweil, ein groß Dorf, Kirch und Pfarr in der alten Landschaft der Stadt Freyburg, deren Raht selbige bestellet, und die in den Decanat des H. Creuzes gehöret.

Villaret.

Ein Dorf in der Pfarr Greſſy in dem Bernerischen Amt Yverdon.

Ein Dorf in der Pfarr Serville in dem Pays de la Roche in dem Freyburgischen Amt Bulle.

Villarey.

Ein Dorf in der Pfarr und Landvogtey Montagni oder Montenach in dem Gebiet der Stadt Freyburg.

Villargiroud.

Ein Dorf und Schloß in der Pfarr Orſonnens und Freyburgischen Landvogtey Pont oder Favernach, da die Herrschaft einem aus dem Geschlecht Wild zuständig.

Villariad.

Ein Dorf in der Pfarr Vuſternens in der Freyburgischen Land-Vogtey Romont, darvon die Herrschaft einem aus dem Geschlecht Gottrau gehöret.

Villarimboud oder *Villarimboz.*

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in der Freyburgischen Landvogtey Romont, deren Pfarr von dem Pfarrer von Torny le petit bestellt wird, und in den Decanat von Romont gehöret.

Villarlod.

Ein Dorf in der Pfarr Estavayé le Giblouz in der Freyburgischen Landvogtey Pont oder Favernach.

Villars, siehe auch *Villard.*

Villars.

Ein Hof in der Filial-Pfarr Duillier in dem Bernerisch. Amt Nyon: Ober und Unter, verschiedene Haüser, welche mit Bougy eine Gemeind ausmachen, in der Pfarr Perroy, in der Frey-Herrschaft Mont le grand und dem Bernerischen Amt Morges oder Morsee.
Ein Hof in der Pfarr und Herrschaft Champvant in der Bern-Freyburgischen Landvogtey Grandson.
Ein Dorf auf einem Berg in der Pfarr und Meyer-Amt Nenda in dem Untern Wallis.
Ein Dorf in der Pfarr Fontenois, in dem Bischofl. Baselischen Ober-Amt Pruntrut.

Villars Chandieu, siehe *Chandieu.*

Villars Epenay.

Ein Hof in der Pfarr und Bernerischen Amt Yverdon.

Villars Lussery, siehe *Lussery.*

Villars Mendraz.

Ein Dorf in der Pfarr Chapelle Vaudanne in dem Bernerischen Amt Moudon oder Milden, darvon die Herrschaft einem aus dem Geschlecht Constant von Lausanne gehöret.

Villars

Villars le Moine, siehe Münchenweiler.

Villars le Terriaux oder Terroir.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr beyder Religionen in dem Bern-Freyburgischen Amt Tscherlitz, allwo den Evangelischen Gottesdienst der Pfarrer von Tscherlitz verrichtet, der Catholische Pfarrer aber unter das Decanat S. Amadei gehöret.

Villarse und Villarsell, siehe Villarzel.

Villarvolard.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in der Freyburgischen Landvogtey Corbers, da die Pfarr das Stifft S. Nicolai zu Freyburg bestellet, und in den Decanat von Val Sainte gehöret.

Villarzel l'Evêque.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Bernerischen Amt Moudon oder Milden, allwo Bischoff Berchthold von Lausanne A. 1214. ein Schloß erbauet, und Bischoff Bonifacius selbiges und das Dorf A. 1231. oder 1236. mit Mauern umgeben: A. 1316. hat selbiges Ludovicus von Savoy, Freyherr von la Vaud belagert aber nicht einnehmen mögen. A. 1447. aber hat die Stadt Freyburg in einem Streit mit dem Herzog von Savoy selbiges erobert und verbrennt; doch ist noch etwas darvon übergeblieben, welches jetz zu einer Gefangenschaft gebrancht wird. Es haben sich auch Edle darvon geschrieben, welche von A. 1323. bis A. 1335. mit den Bischöffen von Lausanne Krieg geführet. Stettler Nüchtl. Gesch. P. I. p. 172. *Plantin Abregé de l'Hist. de Suisse p. 532. Ruchat Hist. Ecclesiast. du Pays de Vaud p. 54. 73.*

Ein Dorf und Gemeind in der Pfarr Marlié in der alten Landschaft der Stadt Freyburg: auch ein Dorf in der Pfarr Estavayez le Gibloux in der Landvogtey Pont oder Favernach, in gleichem Gebiet.

Villas oder Villaz.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in der Landvogtey und Decanat von Romont in dem Gebiet der Stadt Freyburg, da die Pfarr von der Geistlichkeit von Romont bestellet wird;

Ein Dorf in der Pfarr Worb und dem Bernerischeu Land-Gericht Conolfingen, allwo auch eine Burg gestanden, und Edle sich davon geschrieben, aus welchen Peter, Johannes, Albrecht und Rudolf A. 1325. in der Grafen von Kyburg Diensten gestanden.

Villbringen oder Villmeringen.

Ein klein Dorf in der Pfarr Kilchberg in dem Bernerischen Amt Burgdorf, allwo ehemahls auch ein Burg gestanden und Stamhaus der Edlen dieses Namens, die Burger zu Burgdorf gewesen und aus selbigen Conrad A. 1250. an das Prediger-Kloster zu Bern und Werner und Cuno A. 1279. an das Stifft Thunstetten vergabet.

Villd oder Vill.

Ein Dorf in der Pfarr und Landvogtey Sargans gegen dem Scholberg, in dem A. 1758. vier Häuser verbrunnen.

la Ville.

Ein Dorf in der Sceyte des Voettes in der Untern Pfarr Ormont in dem Bernerischen Amt Aelen.

de Ville.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Genf, aus welchem Girard A. 1419. Sindic gewesen.

Ville du Bois d'Ecassay, und *és Fiangeres*, siehe *Bois*.

Villebourgain, siehe *Villarbourgain*.

Villenacheren oder Villnachern.

Ein Dorf an der linken Seiten der Aren in der Pfarr Umiken in dem Bernerischen Amt Castelen, an deren Herrschaft die von Hallweil, von Luternau rc. Antheil gehabt: letstlich aber gehörte von dieser Herrschaft ein Drittel zu der Herrschaft Castelen, ein Drittel zu der Herrschaft Wildenstein, und ein Drittel der Stadt Brugg, den sie von denen von Hallweil und Luternau erkaufft und noch besitzet: der zu der Herrschaft Wildenstein gehörte Drittel aber ward von der Stadt Bern nach Erkaufung derselben an das Amt Castelen nebst der Hohen Gerichtbarkeit verlegt, doch daß die Consistorial Sachen noch unter Wildenstein stehen.

Ville neuve, siehe Neuenstadt: und *Neuville*.

Auch ein Dorf in der Pfarr von N. D. des Champs in dem Freyburgischen Amt Surpierre.

von *Villeneuve*.

Aus diesem Geschlecht ward Imbert oder Humbert Præsident von Dijon in Burgund von König Ludovico XII. von Frankreich an die Eydgenoßschaft A. 1510. und 1512. abgeschickt um einen Frieden zwischen dem König und derselben zu vermitteln zu trachten: da aber solcher noch nicht in Stand kommen, und der Zug vor Dijon A. 1513. vorgegangen, und er sich in gleichem Jahr in der Stadt Genf befunden, wurde er auf Ansuchen einiger von Bern und Freyburg angehalten, und auf Verlangen einiger Abgeordneter von diesen zwey Städten selbigen ausgeliefert, und zu Bern wegen verschiedenem bey deren gedachten Zug vor Dijon vorgegangenem auch peinlich gefragt, letstlich aber auf Fürbitt des Bischoffs von Lausanne und anderer gegen Erlag einer Summ Gelts zu gemeinen Eydgenoßischen Handen wieder ledig gelassen. Stettler Nüchtl. Gesch. *P. I. p.* 509. *Spon. Hist. de Genev. cum Not. Vol. I. p.* 117. 118.

Villenspach, siehe Filzbach.

Villeret.

Ein Dorf in der Pfarr S. Immer in der Bischoff-Basel. Herrschaft und Amt Erguel.

Villette.

Ein Dörflein, Kirch und eine der weitlaüfigen Pfarren in dem sogenannten Ryf-Thal oder de la Vaux und dem Bernerischen Amt Lausanne an dem Genfer-See, da gar guter Wein wachset: Es wohnet daselbst der Pfarrer, der in die Class von Lausanne gehört, und sein Diaconus wohnet in dem in gleicher Pfarr befindlichen Städtlein Lutri, und haben auch beyde wechselsweise zu Grandvaux zu predigen.
Ein Dorf in der Pfarr Sensales in dem Amt Chatel S. Denis.
Und auch im Fang genannt: ein Dörflein in dem Amt Jaun oder Bellegarde, beyde in dem Gebiet der Stadt Freyburg.
Ein Dorf in dem der Stifft S. Maurice zugehörigen Thal Banien in dem Untern Wallis.

Villette.

Einer aus diesem Geschlecht ward A. 1611. von Herzog Carolo Emanuel von Savoy nebst andern in die Eydgenoßschaft geschickt.

von Villettes.

Aus diesem Geschlecht aus Engelland ward Arthur, Ritter, von König Georgio II. von Groß-Brittannien zu seinem Ministro in der Eydgenoßschaft A. 1750. ernannt, und von König Georgio dem IIIten A. 1760. bestätiget; da er zuvor gleiche Stelle bey dem König von Sardinien von A. 1734. bis A. 1753. vertretten.

Villier oder Villiers.

Ein klein Dorf in der Pfarr Dombresson in der Preußischen Souverainität Vallangin, allwo ehedeme ein Schloß gestanden und A. 1309. zerstöhrt worden seyn solle.

Unter-

Villiburgum, siehe Wifliſpurg.

Unter-*Villier* oder Unterſchwyler:

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Biſchofl. Baſeliſchen Ober-Amt Delſperg.

Villiermin.

Ein Adeliches Geſchlecht in dem welſchen Berner Gebiet.

Villiet.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Genf, aus welchem Perrot A. 1530. und Caſpar A. 1566. 1570. 1574. 1578. und 1582. Sindic geweſen.

Villigen oder Villingen.

Auch Illingen oder Ulingen, ein Dorf und Filial-Kirch in der Pfarr Rein in dem Berneriſchen Amt Schenkenberg, in deren der Pfarrer von Rein den Winter über Kinderlehren haltet; man will aus denen Namen einiger Gaſſen darin, Trämgaß, Trümmengaß ꝛc. ſchlieſſen, daß es ehemahls ein Städtlein geweſen ſeyn möchte: wenigſtens war daſelbſt eine Burg und Stammhaus der Edlen dieſes Namens, aus welchen Ulrich A. 1251. gelebt: auch ſolle einer ob dem Dorf eine Burg erbauet und Beſſerſtein genannt haben, auf Vernehmen aber, daß ſeine Söhne daraus die benachbarten zu beſchädigen ſich vernehmen laſſen, dieſelbe genöhtiget ſelbige ſelbſt zu verbrennen. Stumpf *Chron. Helv. lib. XII. c.* 3.

Villiger oder Villinger.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Zug, aus welchem Chriſten A. 1515. in der Schlacht bey Marignano umkommen: Marx A. 1554. Obervogt von Steinhauſen worden; und Peter ward auf einer Reiſe nach Jeruſalem von den Türken gefangen und von Land-Amman Georg Reding von Schweiz ledig erkauft,

hernach Pfarrer zu Art, und hat Pilgerfahrt nach Jerusalem A. 1568. in Druck gegeben.

Villimarus oder *Willimarius.*

Ein Priester zu Arbon zu Anfang des VII. Seculi, bey deme S. Columbanus und S. Gallus die Einkehr genohmen, und nach seiner Anweisung sich nach Bregenz einen einöden Ort auszusuchen begeben, der auch S. Gallum, da er daselbst erkranket, wieder aufgenohmen und ihme Abwart verschaffet: dieser hat sich auch viel Zeit bey Willimaro aufgehalten, und da er sich hernach wieder in seine Cell begeben, doch öfters nach Arbon kommen und daselbst geprediget, auch letstlich bey diesem Willimaro gestorben. *Strabo Vita S. Galli.*

Villing.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem Hänsli A. 1492. und Ludwig A. 1548. Venner, und dieser letstere auch A. 1548. Landvogt von Ruw worden.

Villingen, siehe Villigen.

von Villingen.

Ein ausgestorbenes Adeliches Geschlecht in der Stadt Schafhausen, aus welchem B. . . . Ritter A. 1245. Schultheiß allda gewesen, da der Flecken Schafhausen mit Mauern umgeben worden.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Rapperschweil, aus welchem Johannes A. 1406. und einer gleiches Namens A. 1450. Schultheis worden.

Villinger, siehe Villiger.

Villinger.

Ein Geschlecht in der Lucernischen Landvogtey Habsburg, aus welchem Petrus Pfarrer von Art worden, und A. 1565. eine Reise in das gelobte Land gethan, deren Beschreibung oder Pilgerfahrt A. 1603. zu Costanz in Druck kommen.

Vilmer=

Vilmergen.

Auch ehedem Vilmaringen, und Wyl im Aergaü, daraus die folgende Namen abgekürzet worden seyn sollen: ein grosses Dorf, Kirch und Pfarr in dem Amt gleiches Namens in den Untern Freyen Aemtern an den Gräuzen der Bernerischen Landvogtey Lenzburg: die A. 1688. erweiterte und mit einem neuen Chor versehene Kirch ligt mit einer Mauer umgeben auf einer Höhe; die Pfarr daselbst ward A. 1399. von Herzog Leopold von Oesterreich an das Stifft Murj ertauschet, und A. 1425. von Kayser Sigismundo und Pabst Martino V. und A. 1433. auch von Pabst Eugenio IV. der gedachten Stifft einverleibet, die auch den Pfarrer daselbst bestellet, darzu auch noch ein Filial in dem Dorf Büttikon, auch Angliken, Hilfiken, Hembrunn ꝛc. sowol in die Pfarr als das Amt gehören: Es war daselbst ehemahls auch ein Edel-Sitz und findet sich Ulrich von Vilmeringen A. 1267. in Graf Rudolfs von Habsburg Diensten. Stumpf *Chron. Helv. lib. VII. c. 8. Murus & Antimurale p. 57. seq.*

Dieser Ort ist sonderlich bekannt durch zwey daselbst A. 1657. und 1712. vorgegangenen Treffen und Schlachten; und zwar sind den $\frac{14}{24}$ Jan. A. 1657. bey diesem Dorf die Völker von Bern, von den Völkern von Lucern und den Freyen Aemtern ganz unvermuhtet überfallen, und der einte Theil darvon ohne langen Widerstand in die Flucht getrieben, und viele darvon in dem Nachhauen erschlagen worden, der andere Theil aber bey 2. Stunden lang Stand gehalten, aber bey entstandener Nachts-Finsternus sich durchgeschlagen und bis auf eine Höhe vor Lenzburg zuruckzogen, viele aber auch, die sich von den andern entfehrnet, auch erschlagen oder gefangen genohmen worden. Bernerischer Seits setzt man die Anzahl der ganzen angewesenen Mannschaft auf 8000. Mann, von welchen aber nur 2. Regimenter geschlagen haben. Den eignen Verlurst bestimmet man auf 573. auf der Wahlstatt erschlagene, 396. Verwundete und 66. Gefangene, auch 9. Fähnen und 3. Stangen, 2. Standarten, 2. grosse und 8. kleine Feld-Stück, die Kriegs-Canzley, etlich und 20. Reiß-Wägen nebst vielem Proviant und Geldt; Den Verlurst der Feinden aber setzet man auf 189. auf der Wahlstatt gebliebene: Lucernischer Seits setzet man die

die Anzahl ihrer Mannschaft auf 3000. aus dem Gebiet der Stadt Lucern und 1200. aus den Freyen Aemtern, und der Feinden auf 8000. Mann zu Fuß und 2000. zu Pferd, auch etliche auf 14000.; den eignen Verlurst setzet man allein auf 16. da auf der Wahlstatt todt gefunden worden, und noch 28. die an den Wunden hernach gestorben: Hingegen setzet man den Verlurst der Bernern auf 2000. oder 2200. erschlagne, 50. bis 100. gefangne, auch 10. oder 12. Fähnen, 10. Feld-Stücke und was oben schon angemerkt worden. Von einandern vorgerückten Ausübung allerhand Gewaltthätigkeiten, gebrauchten Lachsnerischen und abergläubischen Künsten auch hierbey gewahrtem Luftzeichen, kan Hottingers Helv. Kirchgesch. *P. II. p.* 1077. Schatzkammer des Rosenkranzes 2c. nachgesehen werden.

A. 1712. den 25. Jul. gerieth es wiederum bald an gleichem Ort zwischen den Völkern der Stadt Bern einer- und der V. ersten Cathol. Städten und Orten ander-Seits zu einem heftigen Treffen, da man erstlich einige Stund lang auf einandern canonirt, nach Mittag um 1. Uhr aber griffen die von den V. Orten die Berner in der Ebne zu zweyen mahlen an, sind aber mit Verlurst zuruckgetrieben, und das letstere mahl viele auf dem Platz erschlagen, und viele in den aufgeschwelten Bach Bünz gesprenget worden und darin ertrunken; da hierauf die Lucernische Völker ab der Höhe auf den Bernerischen rechten Flügel gefallen, und selbigen so in Unordnung gebracht, daß er sich gegen Lenzburg zuruckgezogen und 3. verwundete Generals-Personen sich dahin bringen lassen mußten; es wurden aber die Völker durch nachdruckliches und landvätterliches Annahnen des Kriegs-Rahts-Præsidenten Samuel Frischings wiederum zu einem nochmahligen Angriff der ausser ihrem Vortheil auf einem ebenen Feld gestandenen Feinden von allen Seiten so gebracht, daß selbige auch da mit Verlurst weichen, und da sie sich noch mit einem auf dem Berg gehaltenen Hausen zu vereinigen getrachtet, alle auch von dannen in völlige Flucht gejagt worden, und also nach einem 6. stündigen blutigen Treffen den Sieg erhalten und auf der Wahlstatt übernachtet, worbey noch zu bemerken, daß die Anzahl der Berner-Völkern auf 8000. und der V. Orthischen auf 9280. von etlichen aber auch höher gesetzt werde; der Bernern Verlurst

wäre

ware nach derselben Vorgeben von 200. bis 240. Mann, und gegen 300. Verwundeten; von denen V. Ortischen aber sollen auf der Wahlstatt bey 2000. todt geblieben und 600. bis 1000. in dem Bünz-Bach ertrunken, auch eine grosse Anzahl verwundet, und derselben über 300. zu Kriegs-Gefangenen worden seyn, selbige auch 7. Stück, 5. Fähnen und 3. Fahnen-Stecken, 2. uralte Urnerische Harsch- und Heers-Hörner, 8. Munition- und Proviant-Wägen und anderes verlohren haben.

Villmeringen, Villbringen, siehe Vilmergen.

Villnacheren, siehe Villenachern.

Villy.

Ein Dorf in der Pfarr und Mandement Ollon in dem Bernerischen Amt Aelen.

Vils.

Ein Geschlecht in dem Dorf Vilters in der Landvogtey Sargans, aus welchem Johann Jacob den Grund seiner Studien zu Sargans und Mels gelegt, hernach 3. Jahr zu Wien, folglich auch zu Meyland und Lucern fortgesetzet und A. 1722. von dem damahligen Nuntio Passionei zum Priester geweyhet worden. Er ward in gleichem Jahr Pfarrer zu Vilters, A. 1726. von Ragaz und A. 1743. von Mels, A. 1745. auch Bischofl. Churischer Commissarius und A. 1749. auch Decanus des Capituls unter der Lanquart.

Vilters.

Villa tertia oder Vilisterna, auch Filtaris, ein Dorf, Kirch und Pfarr unten an einem Berg nächst unter der Sar ob Mels in der Landvogtey Sargans, welche ehemahlige Filial von Mels A. 1376. dem Stifft Pfäfers einverleibet, aber hernach A. 1487. darvon abgesondert und zu einer eignen Pfarr gemacht worden.

Vincel, siehe *Vinzel.*

S. Vincent.

Ein Schloß zwischen denen Pfarren Bursin und Gilly in dem Bernerischen Amt Morges oder Morsee, da die Niedern Gerichte einem aus dem Geschlecht Rolaz gehören.

Vincent.

Ein Geschlecht in der Stadt Genf, aus welchem Franciscus A. 1463. Sindic gewesen.

Vincenti

Aus diesem Venetianischen Geschlecht ward von der Republic Venedig Antonius Maria A. 1607. und A. 1612. in Graubundten wegen der Fortsetzung der Bündnus zwischen beyden Republiken abgesandt und Johannes Maria war A. 1714. bis 1717. derselben Resident bey denen beyden Städten Zürich und Bern.

S. Vincentius.

Dieser H. Martyrer ward zu einem Patron der in der Stadt Bern bey ihrer Stifftung erbauten Caplaney-Kirch angenohmen, auch die A. 1232. in selbiger erbaute Pfarrkirch zu desselben Ehren geweyhet; es ward auch A. 1463. von einem Hans Balm aus St. Laurenzen Kirch zu Cölln am Rhein von dortigen Ordensleuthen desselben Haupt heimlicher weis heraus und mit Leib- und Lebens-Gefahr nach Bern gebracht, und daselbst mit grosser Feyerlichkeit empfangen und in das Münster gelegt, auch der Raht zu gedachtem Cölln auf dessen Wiederzurückforderung von dem Raht zu Bern durch ein freundliches Schreiben darvon abgehalten. Stettler Nüchtl. Gesch. *P. I. p.* 5. und 183.

von Vincenz.

Ein Geschlecht in dem Obern Grauen Bund, welches vor einigen Jahren in den Freyherrenstand mit dem Zunamen zu Fridberg erhoben worden, aus welchem Laurenz A. 1533. bis 1536. Land-Amman von Disentis und Johann A. 1716. 1722. 1725. 1728. 1731. 1734. 1737.

1737. und 1740. Landrichter des Obern Grauen Bunds, auch A. 1726. Gesandter zu Beschweerung des Meyländischen Capitulats gewesen, und sein Bruder Ulrich A. 1706. Domherr, A. 1709. Dom-Custos, A. 1722. Scholasticus und in gleichem Jahr Dom-Decan von Chur, auch A. 1728. des Bischofs daselbst Vicarius generalis worden: auch sind in dem laufenden Seculo aus diesem Geschlecht Melchior und Lucius Rudolphus auch Domherren zu Chur gewesen.

Vincy.

Ein Dorff und neuerbautes Schloß auf einer Höhe in der Filial-Pfar Gilly, und ein Dorf mit einem Schloß in der Pfarr Rolle, beyde in dem Bernerischen Amt Morges oder Morsee, da in dem letstern die Niedren Gericht ehemahls einem aus dem Geschlecht Warrens, und dermahlen einem aus dem Geschlecht Vasserot gehören.

Vindonissa.

Eine Stadt, deren Tacitus Hist. lib. IV. gedencket, und die Antoninus in seinem Itinerario zwischend Vitodurum und Augustam Rauracorum setzet, und in Not. Provinciar. in IX Secul. *Castrum Vindonissense* auch *Civitas Vindoninsense*; und in Not. Sec. X. *Castr. Vindonissense* geschrieben, und man gemeinlich auf dem Platz zeiget, darauf dermahlen die Stadt Brugg, das Kloster Königfelden, das danahen den Nammen, allem ansehen nach, behaltene Dorf Windisch und die zerstöhrte Burg Altenburg stehet, obgleich ob dem Erdrich keine viele Merkmahl einer ehemahls gewesenen Stadt sich zeigen, aus den under demselben aber befindlichen Mauren, Stein, Estrich, verfallenen Gewölben, römischen Münzen ꝛc. wol zuschliessen, daß dortherum eine und zwahr grosse Stadt gestanden seyn müsse, welches auch die Gelegenheit dieser Gegend begründet muhtmassen macht, als selbige gar fruchtbar und den Winkel ausmachet, da die beyde Flüsse Aren und Reüs zusammenfliessen, und mann also über den einten in der Sequaner- und Rauracher- und über den andern in der Germanier Landschaft komlich kommen können, auch durch den unweit darvon in die Flüsse ein-

einfliesenden Limmatfluß alles nöhtige und nuzliche zu denen ehemahligen Pagis Tigurino, Urbigeno und Aventico haben gebracht werden können: Es wird danahen dieser Ort auch für eine der 12. Städten, die die Helvetier bey ihrem Auszug aus ihrem Land zu C. Jul. Cæsaris Zeiten selbst verbrant, geachtet. Es findet sich folglich daß daselbst zu Anfang des IV. Seculi die Allemanier von dem Kayser Constantino Chloro geschlagen worden, und muß auch von demselben oder seinen Nachfahren daselbst auch wo nicht eine Stadt, doch ein Schloß wieder angelegt worden seyn, und die Bischöf selbiger Landschaften ihren Siz allda gehabt haben, als Bubulcus als Episcopus Civitatis & Castri Vindonissensis und Gramaticus als Episcopus Vindonissensis in dem VI. Seculo denen zu Epaona und Orleans gehaltenen Concilius unterschrieben; es solle aber nach der Mitte oder gegen Ausgang dieses Seculi der Bischöfliche Siz von dorten nach Costanz, zu viel möglicher Bekehrung dort benachbarter unglaübiger Allemanniern verlegt worden seyn, und muß hernach, was an diesem Ort übergeblieben, nach langer Zeit an die Grafen von Altenburg, und Habsburg gelanget seyn, wie unter solchen Articuln nachzusehen. Stumpf *Chron. Helv. lib. VII. c.* 11. Guilliman *de reb. Helv. lib. I. c.* 3. siehe auch Windisch.

Uine.

Ein Flüßlein auf der obern seithen der Stadt Vevay in selbigem Bernrischen Amt, daß daselbst in den Genfer-See einfliesset.

von Vinea oder *de Vineis*.

Auch *des Vignes*: ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Sitten, und dem Land Wallis, aus welchem Claudius A. 1522. Burgermeister, und Andreas A. 1532. und Claudius A. 1593. Dommherren zu Sitten worden: und ein noch übriges Geschlecht, so sich de Vineis schreibet, in dem Zehnden Syders in gleichem Land, aus welchem Christianus A. 1596. und 1604. und Laurentius A. 1701. Groß-Castellanen des Zehndes und Peter A. 1662. Meyer von Nenda worden; Auch ist einer ObersLieutenant des in Königl. Sardinischen Diensten stehenden Regiments Kalbermatter worden, und hat sich A. 1748. in Beschüzung eines Retranchements bey

N. D.

bey N. D. de Neiges in Piemont wohl verhalten: Es wird auch darfür gehalten, daß dieses Geschlecht ehemahls von Weingarten genennt worden seye.

Vinelz.

Französisch *Fenis*; ein Dorf, darvon einige Häuser, genannt Gostel, unten an dem Bieler-See, an einer Schiff-Lände ligen, von deren ein Stiegen hinauf von 72. Stuffen, und von selbiger noch ein ziemliche Aufsteigung bis zu oberst, da die Kirch und das Pfarr-Hauß stehet, da das Dorf auf der Höhe verstreut liget, und mit so vielen, und schönen fruchtbaren Baum-Gärten angepflanzet ist, daß es von Weitem mehr für einen Wald, als ein Dorf anzusehen, und gehet dardurch die Land-Straß von Arberg nach Neuchatel oder Neuburg: Es gehöret in das Bernerische Amt Erlach, und die Pfarr, die von dem Raht zu Bern bestellt wird; in das Nydauer-Capitel; auch sind etwann ein viertel Stund darvon in dem Wald gegen Ins noch Uberbleibsel von einem ehemahligen Schloß, welches Hasenburg solle geheissen haben, von deme ein eigener Articul.

Vingels, auch Vingelz und *Vigneule*.

Ein Dorf in der Pfarr Biel, und sogenannten Bielischen Zihlen, da in dem A. 1610. errichteten Vertrag, was das Bischthum Basel und die Stadt Biel daselbst für Gerichtbarkeiten haben, ausgesetzt und bestimmet ist.

Vinger. Siehe Viggern.

Vinsglie.

Ein Theil der Pfarr und Gemeind Cevio, auf der lincken Seithen des Flusses Maggia, in dem innern Meynthal, der Landvogtey gleiches Namens, oder des Val Maggia.

Vinsler. Siehe Finsler.

Von *Vintimille*. Siehe Graf von *Luc*.

Vinzel.

Ein Dorf mit schönen Land-Güthern in der Pfarr Bursins, in dem Bernerischen Amt Morges oder Morsee.

Violj.

Ein Geschlecht in dem Hochgericht Vals, in dem Oberen Grauen Bund, aus welchem Georg als Amman A. 1712. im Namen dieses Gerichts den Bund von neuem beschweeren helffen.

Viol.

Ein Geschlecht in der Stadt Lucern, aus welchem Hans vom Burgundischen Krieg, auch der Schlacht bey Giornico oder Irnis, und dem Bellentzer-Krieg in dem XV. Seculo Lieder verfertiget. Cysat IV. Waldstädter-See *pag.* 184. Schilling Beschreibung der Burgundischen Kriegen.

Violen- oder Fieleten-Bächlein.

Ein Bächlein mit schönen Forellen und Krebsen, welches aus dem Oesterreichischen Fricktahl her, und das Dorf Gibenach vorbey, und bey Augst in die Ergetz fliesset, in dem Stadt Baselischen Amt Liestal.

Von *la Violette.*

Joseph de Chesne, Herr von la Violette ward von König Henrico IV. von Franckreich an die Evangelische Eydgenosschafft, und auch die Stadt Genff A. 1593. abgesandt, dieselbe, unerachtet seiner Religions-Veränderung, der für sie forttragenden Freundschaft zuversicheren. Zur Lauben *Hist. mil. des Suisses au Serv. de la France Tom. VI. pag.* 173. Lauffer Beschreib. Helv. Gesch. *P. XI. pag.* 224.

Violier.

Ein Geschlecht in der Stadt Genff, aus welchem Samuel A. 1690. Pfarrer in der Stadt worden, und Petrus in den Geistlichen Stand getretten, und der erstere

Sermon sur S. Marc I, 16, 17, 18. la Vocation de S. Pierre & de S. André, A. 1678. in 8vò.

Sermon sur Act. VII. 59. & 60. & Act. IX. 4. 5. 6. la Martyre de S. Etienne & la Vocation de S. Paul, eod. in 8vò.

Und der letstere

Introduction à la Geographie Universelle en Vers, A. 1701. in 12mò. zu Genff in Druck gegeben.

Viona

Viona oder *Vionna.*

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in der Landvogtey Monthey, und dem Untern Wallis.

Ein Dorf in der Pfarr S. Bartholomeo, in dem Thal Verzasca, in der Landvogtey Locarno oder Luggarus.

Vione.

Ein Dorf in der Pfarr Mazzo, in dem Obern Terzier der Graubündnerischen Landschafft Veltlin.

Virtus.

Aus diesem Geschlecht ward in Wallis Rolandus A. 1611. Probst auf St. Bernhards-Berg, und A. 1642. Domherr zu Sitten.

Vira.

Ein Dorf, Pfarr und Haupt-Kirch der Gemeinden in der Riviera von Gambarogno, zur lincken Seithen des langen Sees, an den Meyländischen Gräntzen, da die Pfarrer der übrigen drey Gemeinden in dieser Riviera alle Jahr auf S. Petri Tag dem Gottes-Dienst beywohnen müssen, in der Landvogtey Locarno oder Luggarus.

Viret.

Ein Geschlecht in dem Bern-Freyburgischen Städtlein Orbe, aus welchem Petrus A. 1511. gebohren, und den Anfang der Studien bey Hauß gemacht, und hernach zu Paris zwey oder drey Jahr in verschiedenen Wissenschafften fortgesetzt, auch ein Annmuthung zu der Evangelischen Lehr bekommen, und deßwegen von danen entfliehen müssen, bey seiner Heimkunfft aber, auf Farelli Andringen, in den Predig-Stand getretten, und nicht nur seine Elteren zu Annahm derselben verleithet, sondern selbige auch, und zwaren das erste mahl den 6. Maij, A. 1531. daselbst, auch hernach auch zu Grandson geprediget, so, daß des folgenden Jahrs schon 17. Personen zu Orbe das Heil. Abendmahl genossen: Er that ein gleiches in diesem Jahr auch zu Petterlingen nicht ohne Widerstand, und zwar solchen, daß er des folgenden Jahrs daselbst von einem Priester auf der Straß übel verwundet worden; A. 1534. ward er von den Bernerischen Gesandten mit nach Genff genohmen, und nebst

Farello zu einer mit dem Mönch Furbity (von dem ein eigener Articul:) offentlich gehaltenen Religions-Disputation gebraucht: Er trug auch durch seine Predigen daselbst vieles zu der Religions-Aenderung in selbiger Stadt bey, erlangte aber dardurch sonderlich bey der Catholischen Geistlichkeit einen solchen Widerwillen, daß ihme auf das Angeben eines Dom-Herrn durch seinen Knecht, oder durch seine Magd in dem Hauß, da er gewohnt, Gifft beygebracht worden, welches ihme viel Beschwehrden verursachet, jedoch er aber bey dem Leben erhalten werden mögen. Er begabe sich von danen nach Neuchatel oder Neuburg, und da er von Farello An. 1536. wieder nach Genff verlangt worden, und dahin auf der Reiß war, ward er von denen Völckeren von Lausanne, welche der Belagerung von Yverdon beygewohnet, ersucht nach Lausanne zukehren, welches er auch gethan, und daselbst, ohnerachtet des Widerstands von Seithen des Bischoffen und der Dom-Herren, vieles zu Annahm der Evangelischen Lehr beygetragen, auch solche auf der daselbst gehaltenen Religions-Disputation verfochten, und ward er in gleichem Jahr zum Pfarrer daselbst bestellet, welche Stell er auch versehen bis A. 1561. immittelst aber in Abwesenheit Calvini denen von Genff A. 1540. bis im Majo 1542. auf ihr Verlangen abgefolget worden, und da Calvinus nach seiner Zurucktonfft ihne gern bey sich behalten hätte, dannoch wieder zu seiner Gemeind nach Lausanne zuruckgekehret, aus was Ursachen er aber dieser Gemeind, wie er selbst sich vernehmen laßt, nicht mehr habe dienen könen, und danahen er den verlangten Urlaub erhalten; meldet er darbey nicht, und ist nicht genugsam bekannt; er begabe sich A. 1561. nach Nimes A. 1562. nach Montpellier, und 1563. nach Lyon, und lehrte in solchen Städten auch die Evangelische Lehr, und hat solches auch in dieser letstern Stadt auf offner Straß, mit vieler Würckung, gethan, ward auch A. 1561. auf das Religions-Gespräch zu Poissy von den Evangelischen Gemeinden geschickt; da aber A. 1563. in Franckreich den Evangelischen verbotten worden, aussert dem Land gebohrne Prediger zuhalten, begabe er sich erstlich nach Orange, und ward hernach von der Königin Johanna von Navarra in ihre Landschafft Bearn gesandt, da er zu Orthez soll gelehret, und An. 1571. eintweder daselbst, oder zu Pau gestorben seyn. Von ihme ist in Lateinischer und Französischer Sprach in Druck kommen

Deux

Deux Discours addressés aux Fideles, qui sont parmi les Papistes, Genff A. 1543. in 8vò.

Disputations Chretiennes en maniere de Deviz, ibid. A. 1544. in 8vò.

Tractatus de Usu Salutationis Angelicæ, & Origine Capellarum, earumque abusu, ibid. eod. in 8vò.

Dialogi de confusione Mundi, ibid. A. 1545. in 8vò.

Exposition sur le Symbole des Apôtres, ibid. A. 1546. in 8vò. und A. 1552 in 12mò.

Demonstratio facta fidelibus inter Papistas, præcipuè aulicis & in dignitatibus constitutis, quomodo offendunt Deum, neque se temere conjiciant in periculum Vitæ & persecutionum, ibid. A. 1547. in 8vò.

De la Vertu & Usage du S. Ministere & des Sacraments, A. 1548. 8vò.

Physica papalis Dialogi quinque, A. 1551. in 8vò.

De Communicatione Fidelium, quibus cognita est veritas Evangelii, cum Papistarum Ceremoniis ac præsertim cum Baptismo, Nuptiis, Missa, funeribus & exequiis, Genff eod. in 8vò.

Expositio Familiaris orationis Dominicæ, eod. in 16tò.

De Natura & Varietate Votorum atque legum Divinarum, eod. in 8vò.

Disputationes Christianæ de statu Defunctorum. Ibid. 1552. in 8vò.

De vero Verbo Dei, Sacramentorum & Ecclesiæ Ministerio.

De adulterinis Sacramentis.

De adulterato Baptismi Sacramento & de Sanctorum oleorum usu & consecrationibus.

De adulterata Cœna Domini, & remendis Missæ mysteriis,

Cento de theatrica missæ saltatione ex veteribus Poetis latinis consarcinatus.

} Ibid. A. 1553. in fol.

De Origine, continuatione, usu, authoritate atque Præstantia Ministerii Verbi Dei & Sacramentorum, & de Controversiis ea de re in Christiano Orbe hoc præsertim seculo excitatis, ac de earum componendarum ratione. Libr. 18. Ibid. 1554 fol.

Difference & Conference de la Cene & de la Messe. Ibid. 1554. 8. & 1560.

Epitres aux fideles pour les instruire & les admonaster & exhorter touchant leur office & pour les consoler dans leurs tribulations. Ibid. 1559. in 12.

De la vraie & fausse Religion touchant les Vœux, sermens licites & illicites & notament touchant les Vœux de perpetuelle continence & les Vœux d'Ana-

theme & d'Execration, & les sacrifices d'hosties humaines, & de l'Excommunication en toutes Religions: item de la Moinerie tant des Juifs, que des Payens, & des Turcs & des Papistes & des sacrifices faits à Moloch tant en corps, qu'en Ame. Ibid. 1560. in 8vò.

Dialogues François intitulés: *le Monde allant à l'Empire, & le Monde Demoniacle.* Ibid. 1561. in 8vò.

Instruction Chretienne en la Doctrine de la Loy & de l'Evangile. II. Tom. Ibid. 1564. fol.

Commentarius in Acta Apostolorum.

Dialogue sur la Necromantie.

De origine veteris & Novæ Idolatriæ. in 8vò.

De officio hominis & necessitate inquirendi de voluntate Dei ex ejus Verbo;

Quid sperandum de Concilio universali.

Acta verorum ac falsorum successorum Jesu Christi in Ecclesia Papali.

Bibliotheca Gesner. Frif. p. 685. Adami Vitæ Theolog. Hottinger Helv. Kirch. Geschicht. P. III. 572. 712. 747. 852. Bayle Diction. Vol. IV. Ruchat Hist. de la Reform. de la Suisse. Tom. IV. V. VI.

Von *Viri*, oder *Viry*.

Ein ehemahls Freyherrliches dermahlen Gräfliches Geschlecht in dem Hertzogthum Savoy, aus welchem Amadeus A. 1409. die Frey-Herrschafft Prangin in dem welschen Berner-Gebiet erkaufft, welche aber seine Tochter an Claudium de Chambre gebracht: einer gleiches Namens besasse auch die Herrschafft Rolle in gleichem Gebiet, und verkauffte sie hernach an den Grafen von Griers, er war Hertzoglich Savoyscher Gesandter A. 1483. bey Erneuerung der Bündnus mit der Stadt Bern, und 1496. bey Benachrichtigung der damahligen Regierungs Abänderung in Savoy, ward auch in gleichem Jahr zum Burger in der Stadt Bern angenohmen, und ein Graf von Viry besasse A. 1536. die Freyherrschafft Coppet in gleichem Gebiet, und wolte sich zuerst der Religions-Veränderung widersetzen; es war auch Marin einer der Hertzoglichen Gesandten auf der A. 1598. mit der Stadt Genff zu Hermance gehaltnen Conferenz, und 1630. suchte einer aus diesem Geschlecht bey der Stadt Genff an bey besorgenden Uberfall von Seithen Franckreich sich und das seinige dahin

flüchten zu mögen, welches ihme auch willig zugestanden worden: Es waren aus disem Geschlecht auch nach der Mitte des XV. Seculi Amblardus und Petrus Domherren zu Genff, und Franciscus ist als Dom-Probst von Lausanne, und Domherr und Bischthums Sigell-verwahrer von Genff, A. 1521. gestorben: Es ist auch von dem König Carolo Emanuele von Sardinien einer aus diesem Geschlecht A. 1740. in die Stadt Bern abgeschickt worden, welcher mit denen mit der Stadt Genff verbündeten Städten Zürich und Bern Gesandten und Verordneten etliche Monat lang über die zwischend dem König und der Stadt Genff gewaltete Streithigkeiten gehandlet, worbey viele Vorschläg zu derselben Beylegung auf die Bahn, aber nicht zu Stand kommen. Stettler Nüchtl. Gesch. P. I. p. 326. *Spon. Hist. de Geneve cum Not. Tom. I. & II*

Vischithuri.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Lucern, aus welchem Ulrich A. 1395. des innern Rahts worden.

Visconte.

Ein Meyländisches Hauß, daraus auch verschiedne Herren und Hertzogen von Meyland gewesen, von welchen unter diesem Articul nachzusehen: andere sind in dem Gräflichen, Marggräflichen, &c. Stand geblieben, und komt aus selbigen sonderheitlich in Betrachtung Galeatius Visconte, der aus Geheiß Hertzogs Ludovici von Meyland A. 1499. viele Mühe angewendet zwischend Kayser Maximiliano und den Schwäbischen Bunds-Verwandten einer- und den Eydgenossen und Graubündneren ander-Seiths einen Frieden zu vermittlen, und hat selbigen letstlich zu Stand gebracht; er hat auch A. 1500. ein ziemliche Anzahl Volck aus der Eydgenoßschafft und Graubündten zu Hilff gedachten Hertzogs wider den König von Franckreich aufgebracht. Stettler Nüchtl. Gesch. P. I. p. 356. 358. 360. 361.

Dosso *Visconte.* Siehe Dosso.

Viset.

Ein Geschlecht in dem Land Wallis, aus welchem Georgius A. 1520. Gros-Castellan des Zehndens Syders gewesen.

Vischer.

Vischer.

Aus diesem Holländischen Geschlecht hat Nicolaus Land-Carten von der Eydgenoßschafft, 2c. in Kupffer herausgegeben.

Visibach. Siehe Fisibach.

Visitatiner- oder *Visitantiner*-Orden;

oder Ordo *Visitationis S. Mariæ*: ein von S. Francisco von Sales dem Bischoffen von Genff zu Anfang des XVII. Seculi gestiffteter Frauen Orden, von welchem zwey Klöster in der Eydgenoßschaft als zu Freyburg und Solothurn befindlich, unter welchen Articklen von selbigen nachgesehen werden kan.

Visoye.

Ein Dorf zu Anfang des Thals Einfisches, da auch die Pfarr-Kirch desselben stehet, in dem Zehnden Syders in dem Land Wallis.

Visp.

Vespianus Conventus; einer und zwaren der V. Zehnden des Lands Wallis, welcher gegen Aufgang an den Zehnden Brüg, gegen Niedergang an den Zehnden Raron, gegen Mittag durch das Saaser-Thal an das Eschenthal, und durch das Matter-Thal an das Augst-Thal, und gegen Mittnacht durch hohe Gebirg an die Bernerische Landschafft Hasle gräntzet: bey dem hernach vorkommenden Haupt-Flecken Visp gehet das auch folgende Visper-Thal an, welches sich hernach in das Saaser- und grosse-Thal theilet, und bis in zehen Stund gegen Mittag erstreckt; es befinden sich in dieserem Zehnden die Pfarren Eggen, Grechen, Matt, St. Niclaus, Randa, Saas, Stalden, Terbinen oder Terminen, Tesch, Törbill und Vischbach, und in allem 32. Gemeinden, und durchfliesset selbigen der Fluß Visp oder Vispa, und hat es auf den vielen darin befindlichen Bergen viel Weyd- und Gras-reiche Alpen: dieser Zehnden hat gleich anderen sechs Zehnden ein Zehnden-Gericht, das über Civil- und Malefiz-Sachen urtheilet, und aus dem sogenañtẽ Zehnden-Richter oder Castlan und 12. Beysitzeren bestehet, und in deren Abgang von

alle

anderen Richteren, welche durch den Zehnden-Richter und die übrige Richter erwehlt werden: Es wird auch alle Jahr am Dinstag vor St. Catharinä Tag in dem Flecken Visp oder Vispbach ein Zehnden-Raht gehalten, deme der Zehnden-Richter, Panner-Herr, Zehnden Hauptmann, alle alte Zehnden-Richter und andere Richter des Zehndens, und von einer jeden Gemeind ein Vorsteher den man Seckelmeister oder Gwaltshaber nennet; beywohnen, die Zehnden-Rechnungen abnehemen, und die jährliche Zehnden-Gefälle austheilen: es wird auch alle Jahr das Haupt des Zehndens, der Castlan genannt wird; bey dieser Zusammenkunfft erwehlet, auch wann die zwey andere Haupt-Stellen, der Pañerherr und Zehnden-Hauptmann ledig werden, welches aber allein durch das Ableiben geschihet: es schickt auch der Zehnden gleich den anderen Zehnden seine Gesandte auf die sogenannte Land-Tag und Zusammenkunfften aller Zehnden des Lands Wallis.

Es finden sich erwehlt zu Castlanen

Anno		Anno	
1500.	Johannes Venez.	1517.	Simon in Albon.
1501.	Johannes de Platea.	1518.	Arnold im Raffgarten.
1502.	Johannes Venez.	1519.	Jodocus Morizi.
1503.	Johannes Venez Amacher	1520.	Simon in Albon.
1504.		1521.	Arnold Abgottspon.
1505.	Johannes Suntener.	1522.	Antonius Kalbermatter.
1506.		1523.	Simon Sumermatter.
1507.	Jodocus Zender.	1524.	Casparus Venez.
1508	Paulus Perren.	1525.	
1509.	Petrus Füntener.	1526.	Antonius Lochmatter.
1510.	Johannes de Platea.	1527.	Thomas Venez.
1511.	Johannes de Sewer.	1528.	Jodocus Morizi.
1512.	Antonius Gerwer.	1529.	Jodocus Kalbermatter.
1513.		1530.	Petrus in Albon.
1514.	Ægidius Venez.	1531.	Simon Anthatmatten.
1515.	Laurentius Agni.	1532.	Franciscus im Winckelried
1516.	Casparus Venez.	1533.	Georgius Sumermatter.

Anno
1534.
1535. Theodulus Leeman.
1536. Arnoldus am Ried.
1537. Theodulus Andenmatten.
1538. Nicolaus Im Eich.
1539. Petrus in Albon.
1540. Antonius Willisch.
1541. Johannes Wiestiner.
1542.
1543. Theodulus Anthamatten.
1544. Nicolaus im Eich.
1545.
1546.
1547. Johannes Zumfelach.
1548. Antonius Sumermatter.
1549. Bartholomæus Anthamatten.
1550. Jodocus Kalbermatter.
1551. Arnoldus Abgottspon.
1552. Bartholomæus Indergassen.
1553. Nicolaus Im Eich.
1554. Henricus in Albon.
1555. Theodulus Andenmatten.
1556. Jodocus Kalbermatter.
1557. Arnoldus Abgottspon.
1558. Bartholomæus Indergassen.
1559. Theodulus Krizer.
1560. Petrus in Albon.
1561. Petrus Anthamatten.
1562. Johannes Zumfelach.
1563. Arnoldus Abgottspon.
1564. Bartholomæus Indergassen.

Anno
1565. Johannes Wildiner.
1566. Petrus in Albon.
1567. Petrus Anthanmatten.
1568. Johannes in Albon.
1569. Johannes Imgarten.
1570.
1571. Johannes Meyer.
1572. Petrus Riggolis.
1573. Johannes Andenmatten.
1574. Theodulus Krizer.
1575. Simon Sumermatter.
1576. Petrus Anthanmatten.
1577. Nicolaus Im Eich.
1578. Johannes in Albon.
1579. Georgius Wildiner.
1580. Jodocus Kalbermatter.
1581. Petrus Riggolis.
1582. Johannes Andenmatten.
1583. Johannes in Albon.
1584. Petrus Andenmatten.
1585. Theodulus Indergassen.
1586. Antonius Lengmatter.
1587. Paulus Sumermatter.
1588.
1589. Johannes in Albon.
1590. Petrus Riggolis.
1591. Antonius Indergassen.
1592.
1593. Johannes Abgottspon.
1594. Antonius Indergassen.
1595. Johannes in Albon.
1596. Petrus Riggolis.
1597. Petrus Andenmatten.
1598. Antonius Lengmatter.

Anno

Anno
1599. Paulus Sumermatter.
1600. Petrus Andenmatter.
1601. Johannes Wiestiner.
1602. Johannes Abgottspon.
1603. Johannes Andenmatten.
1604. Sebastianus Zuber.
1605. Johannes Abgottspon.
1606. Andreas Sumermatter.
1607. Johannes Perzen.
1608. Petrus Andenmatten.
1609. Johannes Andenmatten.
1610. Johannes Wiestiner.
1611. Johannes Abgottspon.
1612. Theodulus Andenmatten.
1613. Jodocus Venez.
1614. Petrus Andenmatten.
1615. Johannes Andenmatten.
1616. Johannes in Albon.
1617. Johannes Venez.
1618. Johannes an den Matten.
1619. Jodocus Venez.
1620. Henricus in Albon.
1621. Theodulus an den Matten
1622. Nicolaus im Eich.
1623. Andreas Sumermatter.
1624. Johannes an den Matten.
1625. Johannes Burtblome.
1626. Petrus Venez.
1627. Paulus Sumermatter.
1628.
1629. Petrus an den Matten.
1630. Theodulus an den Matten
1631. Nicolaus im Eich.
1632. Petrus Venez.

Anno
1633. Johannes an den Matten.
1634. Nicolaus im Eich.
1635. Johannes Venez.
1636. Paulus Sumermatter.
1637. Sebastianus Zuber.
1638. Petrus Venez.
1639. Theodulus an den Matten.
1640. Jodocus Venez.
1641. Henricus in Albon.
1642. Theodulus an den Matten.
1643. Henricus in Albon.
1644. Thomas Venez.
1645. Theodulus an den Matten.
1646. Antonius Lengmatter.
1647. Henricus in Albon.
1648. Thomas Venez.
1649. Jodocus Venez.
1650. Johannes Venez.
1651. Theodulus an den Matten.
1652. Bartholomæus Venez.
1653. Henricus in Albon.
1654. Johannes an den Matten.
1655. Henricus in Albon.
1656. Johannes Venez
1657. Johannes an den Matten.
1658. Jodocus Venez.
1659. Henricus in Albon.
1660. Johannes an den Matten.
1661. Johannes Burgener.
1662. Johannes an den Matten.

Anno
1663. Thomas Venez.
1664. Bartholomæus Venez.
1665. Henricus in Albon.
1666. Thomas Venez.
1667. Bartholomæus Venez.
1668. Theodulus Venez.
1669. Thomas Venez.
1670. Johannes Burgener.
1671. Henricus Jungen.
1672. Johannes Anthanmatten.
1673. Johannes Nicolaus in Albon.
1674. Antonius Walther.
1675. Johannes Anthanmatten.
1676. Adrianus in Albon.
1677. Johannes Wiestiner.
1678. Johannes Anthanmatten.
1679. Adrianus in Albon.
1680. Antonius Walter.
1681. Johannes Anthanmatten.
1682. Jodocus Venez.
1683. Johannes Wiestiner.
1684. Johannes Anthanmatten.
1685. Bartholomæus Sterren.
1686. Johannes Venez.
1687. Thomas Venez.
1688. Philippus Jacobus Venez.
1689. Johannes Venez.
1690. Thomas Venez.
1691. Arnoldus Blatter.
1692. Antonius Walter.
1693. Johannes Anthanmatten.
1694. Johannes Jodocus Burgener.

Anno
1695. Petrus Walter.
1696. Johannes Anthanmatten.
1697. Philippus Jacobus Venez.
1698. Petrus Walter.
1699. Thomas Venez.
1700. Johannes Jodocus Burgener.
1701. Petrus Venez.
1702. Johannes Imseng.
1703. Josephus an den Matten.
1704. Petrus Walter.
1705. Petrus Anthanmatten.
1706. Arnoldus Blatter.
1707. Jodocus Venez.
1708. Johannes an den Matten.
1709. Johannes Antonius Blatter.
1710. Petrus Wys.
1711. Petrus Anthanmatten.
1712. Felix Zuber.
1713. Jodocus Venez.
1714. Johannes an den Matten.
1715. Philippus Jacobus Venez.
1716. Jodocus Venez.
1717. Johannes Venez.
1718. Franciscus Josephus Burgener.
1719. Jodocus Venez.
1720. Johannes Venez.
1721. Johannes Arnoldus Blatter.
1722. Johannes Nicolaus Carlen.
1723. Thomas Anthanmatten.

Anno

1724. Josephus Bartholomæus an den Matten.
1725. Adrianus Kalbermatter.
1726. Johannes Venez.
1727. Josephus Venez.
1728. Petrus Cattlen.
1729. Johannes Venez.
1730. Franciscus Jodocus Delavalla.
1731. Adrianus Kalbermatter.
1732. Johannes Zerbriggen.
1733. Josephus Zurkirchen.
1734. Johannes Nicolaus Carlen.
1735. Johannes Venez.
1736. Johannes Antonius Blatter.
1737. Theodulus Clemenz.
1738. Johannes Josephus Kalbermatter.
1739. Josephus Venez.
1740. Theodulus Clemenz.
1741. Johannes Zerbriggen.
1742. Josephus Zimerman.
1743. Theodulus Clemenz.
1744. Johannes Josephus Kalbermatter.

Anno

1745. Johannes Petrus Zurkirchen.
1746. Johannes Casparus Gattlen.
1747. Nicolaus Zerbriggen.
1748. Simon Venez.
1749. Theodulus Clemenz.
1750. Johannes Zurbriggen.
1751. Johannes Jodocus Tilanzetter.
1752. Johannes Petrus im Boden.
1753. Petrus Josephus Buman.
1754. Johannes Ignatius Blatter.
1755. Petrus Venez.
1756. Petrus Josephus Zurbriggen.
1757. Johannes Michael Zurkirchen.
1758. Petrus Venez.
1759. Johañes Josephus Kalbermatter.
1760. Christianus Mangich.
1761. Josephus Ignatius Gattlen
1762. Johannes Petrus im Boden.

Panner-Herren.

Anno

1330. Walter in Albon.
1440. Heinzman von Sillnon.
1447. Peter von Riedmatten.
1480. Peter de Platea.

Anno

1490. Peter von Riedmatten.
1499. Joost Venez.
1505. Georgius Majoris.
1519. Antoni Venez.

Anno		Anno	
1540.	Peter in Albon.	1619.	Niclaus im Eich.
1546.	Georg Summermatter.	1644.	Heinrich in Albon.
1553.	Heinrich in Albon.	1666.	Johannes Burgener.
1557.	Johannes zum Felach.	1671.	Adrian in Albon.
1570.	Peter in Albon.	1682.	Arnold Blatter.
1576.	Joost Kalbermatter.	1737.	Johann Antoni Blatter.
1579.	Peter an den Matten.	1739.	Johann Jgnati Blatter.
1599.	Johannes in Albon.	1761.	Simon Hubert Venez.

Zehnden-Hauptmann.

Anno		Anno	
1570.	Johannes in Albon.	1675.	Niclaus Venez.
1599.	Johannes Perren.	1676.	Joost Venez.
1619.	Sebastian Zuber.	1692.	Johann Joost Burgener
1640.	Joost Venez.	1721.	Frantz Joseph Burgener.

Visp auch Vispach und Fischbach

Latein *Vespia*; ein grosser wohlgebauter Flecken, und Pfarr, bey Anfang des Visper Thals in einer fruchtbaren Ebne, welche aber von den zweyen benachbarten Flüssen dem Rhodan und Vispa öffters durch Uberschwemmungen beschädiget wird; es ist das Haupt-Ort des gleich vorbeschriebnen Zehndens gleiches Namens in dem Land Wallis, und hat zwey schöne Kirchen: es stuhnde ehemahls ob demselben ein grosses Schloß, welches wie auch der Flecken darvon wegen derselben Annehmlichkeit Schönburg oder Hübschburg geheissen haben, und der Flecken nach desselben Abgang hernach den Namen von dem vorbey fliessenden Fluß Vispa den Namen angenohmen haben solle: solches Schloß war der Sitz der Grafen, welche sich von Visp genannt, und in der Seduner Landschafft in grossem Ansehen und Gewalt gestanden, und nach ihrem Abgang geerbt worden von den Graffen von Blandra, die auch danahen den Namen von Visp bekommen, es wird auch gemeldet, daß aus solchen eine Gräfin mit ihrem Sohn Antonio A. 1365. an der Rhodan-Brugg bey Naters erschlagen worden, jedoch von wem, oder aus was Ursach

fach nicht angezeiget: es solle aber das Schloß schon in Mitten des XIII. Seculi von Graf Petro von Savoy mit Hilf etlicher Landleuthen zerstöhrt worden seyn, es ist auch A. 1388. bey dem Flecken Visp zwischend dem Graf Amadeo VII. von Savoy, und den Oberen Walliseren ein blutiges und für den ersteren schädliches Treffen vorgegangen; in dieserem Flecken haben ehemahls gar viel, ja bald die meisten Adeliche des Lands ihre Wohnungen gehabt, und wird auch von selbigen gemeldet, daß sie ihren Hochmut so weit getrieben, daß sie für sich ein eigne Kirch gehabt, und nicht mit dem gemeinen Volck in gleiche Kirch gehen wollen: es werden auch in dieserem Flecken auf drey Königen, auch S. Laurentii, und Martini-Tag Jahr-Markt gehalten. Stumpff *Chron. Helv. lib. XI. c.* 7. Simler *Valesia.*

Vispa.

Zwey Flüßlein in dem Zehnden Visp in dem Land Wallis, deren das einte zu hinderst in dem sogenannten Saaser-Thal auf dem Austelberg, und das andere zu hinderst in dem Grossen Thal hinter Zermatt entspringen, und beyde selbige Thäler durchfliessen, und sich bey Stalden miteinanderen vereinigen, und dann mit gleichem Namen bis nach dem Flecken Vispa fort- und daselbst in den Rhodan einfliessen; man haltet auch darfür, daß villeicht ihr erster man Vischbach oder Fischbach gewesen seyn möchte, weilen sie gar Fischreich sind.

Visper-Terminen. Siehe Terminen.

Visper-Thal.

Dieses von dem vorbemelten Flecken Visp bis in die zehen Stund an die Gräntzen des Savoyschen Augstthals sich erstreckende Thal hat den Namen von denen zweyen dardurch fliessende gleich beschriebnen Flüßlein Vispa, es fanget an bey gedachtem Flecken Visp, und begreifft erstlich die Pfarren Eggen und Terminen, und gehet etwann in zwey Stunden bis zu der Pfarr Stalden, allwo es sich in zwey Thäler scheidet, deren das eine das Saaser- und das andere das Grosse-Thal genennt wird, das erstere liget gegen Aufgang, und begreifft die Pfarr Saas, und gräntzet

zet an das Meyländische Eschenthal: Das andere ligt gegen Niedergang, und gränzet an das Savoysche Augstthal, und sind darin die Pfarren Grechen, Törbil, St. Niclaus, Randa, Tesch und Matt, und in jeder derselben noch viel Dörffer, und in den beyden Thäleren in dem Thal und auf den vielen Bergen und Alpen vieler Wis-wachs, und danaben auch viel Vieh-Zucht.

Vissens. Siehe *Vuissens.*

Von *la Viste.*

Aus diesem Französischen Geschlecht hat Antonius von la Viste, Herr von Fiesne, König Francisci I. von Franckreich Raht und Supplications-Meister, nebend andern A. 1515. den Bund zwischen gedachten König und den Eydgenossen zu Genff schliessen helffen.

Vit auch Vith.

Ein Geschlecht in der Stadt Schaffhausen, aus welchem Thomas A. 1551. Zunfftmeister, 1552. Spend-Amtman, und 1559. wiederum Zunfftmeister, auch A. 1572. Obervogt von Beringen, Martin A. 1554; und Hans 1571. Zunfftmeister, Paulus A. 1571. Spittalmeister, 1576. Stadt-Baumeister, und 1581. Kloster-Pfleger, Stephan A. 1601. Korn-Amtmann, 1603. Zunfftmeister, und A. 1605. Obervogt von Neuenhausen, Conrad A. 1600. Saltz-Amtmann, Paulus A. 1634 St. Johanser Amtmann, und A. 1642. Spittalmeister, Berhardin 1641. Zunfftmeister, und A 1647. Obervogt von Neuenhausen, Paulus A. 1681. Spittalmeister, und 1713. Zunfftmeister, Hans Wilhelm A. 1704. Zunfftmeister, und sein Sohn gleiches Namens A. 1708. Spittalmeister, und desse Sohn auch gleiches Namens A. 1741. Zunfftmeister, 1743. Obervogt von Buch, und 1757. von Beringen, Christoff A. 1717. Zunfftmeister, und 1720. Obervogt von Beringen, und sein Sohns Sohn Johannes A. 1730. Kloster-Pfleger, und desse Sohn Hans Ulrich 1736. des grossen Rahts worden.

Es ward auch des A. 1641. Zunfftmeister erwehlten Hans Martins Sohn Hans Jacob A. 1688. Pfarrer in dem Spittal, A. 1691 in dem Münster- und 1696. zu St. Johann und oberster Stadt Pfarrer, Antistes und Decanus, hat den 1. Mart.

A.

A. 1705. auf der Cantzel einen Schlag-Fluß bekommen, daß er nach Hauß getragen werden müssen, hat aber den 21. Jul. wiederum geprediget, und ist den 3. Febr. A. 1706. gestorben. Sein Verwandter Stephan hat in den Schulen und dem Collegio zu Schaffhausen, und auch hernach durch eignen Fleiß es so weit gebracht, daß er A. 1710. sich nach Heidelberg begeben, er gleich A. 1711. als Conrector des Königlichen reformirten Gymnasii zu Halle in Sachsen, und A. 1713. als Rector der Haupt-Schul in der Stadt Cassel beruffen; A. 1719. aber ihme von dortigem Land-Grafen die Professio Theol. naturalis & Ethices in dortigem Collegio Carolino aufgetragen worden, in welcher Stell er auch A. 1736. in dem 50. Alters Jahr gestorben, und in Druck hinterlassen

Tabulas pro Schola Cassellana ad verborum Graecorum formationem felicissimè & docendam & discendam. Cassel, A. 1719.

Apologiam Synodi Dordracenae. Ibid. A. 1726.

Vindicias hujus Apologiae. Ibid. A. 1728.

Rudimenta linguae Latinae. Ibid. A. 1730.

Synopsin Historiae Universalis ab O. C. ad Sec. XVIII. post Christ. Ibid. 1733.

Auch sind von ihme in der Bibliotheca Philologico Theologica Bremensi

Clas I. Fascic. 5. *De genuina humanae libertatis natura atque indole & liberi nostri arbitrii cum divina Praedestinationis, Providentiae & Vocationis necessitate adposita Conciliatione.*

Clas III. Fasc. 3. *Authoritas rationis contra Pseudermineiam Loci II. Cor. X. 5 vindicatur.*

Clas IV. Fasc. 3. *Vita Johannis Jezleri Antistitis Schaphusiani, ejusque Libri de diuturnitate belli Eucharistici recensio.*

Clas V. Fasc. 5. *Schediasma, in quo Augustini, Lutheri, Supralapsariorumque Sententia à Manichaismi calumnia pro pace inter protestantes facilius concilianda vindicatur.*

Clas VI. Fasc. 3. *Schediasma, in quo argumenta, quibus Job. Christ. Lovers, Theol. Doct. & Prof. Duisburgensis Corpora etiam Angelis vindicatum ivit; ad rationis trutinam modeste exiguntur.*

Vitani.

Ein Adeliches Geschlecht in der Stadt Como, welches mit dem Ade-

 lichen

lichen Geschlecht Rusconi daselbst in dem XIII. Seculo in grosse Streithigkeit gewachsen, und die Anhänger des Vitani sich A. 1264. in das Veltlin, und das Schloß Teglio geflüchtet, daraus aber von dem Rusconi vertrieben worden: A. 1292. und 1313. sind die Vitaner auch in das Veltlin eingefallen, und sind das erste mahl mit Verlurst zuruck getrieben worden, das andere mahl aber haben sie das Schloß Cosio von des Rusconi Parthey eingenohmen, das Schloß zu Cleven zwar belageret, aber nicht eroberen können. Guler *Rhætia pag.* 145. Sprecher *Pall. Rhæt. pag.* 82. *Quadrio Diss. int. la Valtelina Vol. I. pag.* 245. 246.

Aulus Vitellius.

Hat in dem I. Seculo mit Othone um das Römische Kayserthum gestritten, und da die Helvetier von des dortigen Kaysers Galbæ Tod keine Wissenschafft gehabt, und ihne nicht als Kayser erkennen wollten, sie durch Cæcinam mit Hilff der Rhætier überzogen, wie unter dem Articul *Cæcina*; des mehreren zufinden.

Vitelliana Arx. Siehe *Serviezel.*

Vitidurum. Siehe *Vitudurum.*

Vitoduranus; *Johannes*

Unter solchem Namen ist bekannt Johannes, welcher in den Orden der Minoriten, Minderen Brüderen, oder Barfüsseren und Franciscaneren getretten, und weilen er aus der Zürichischen Stadt Winterthur gebührtig gewesen; diesen Zunamen Vitodurani bekomen: von ihme ist in der Burger Bibliothec in der Stadt Zürich, allem Anschein nach; seine eigenhändige Cronic *de Actis & gestis sui temporis & paulo ante*, und zwaren von A. 1215. bis 1348. in welchem letsteren Jahr er auch, muthmaßlich; gestorben. Dieses Werck ist in Druck kommen aber unvollkommen in *Leibnitii Scriptoribus rerum Germanicarum* A. 1700 gantz aber in *Vol. I. Eccard. Corporis Historici medii ævi.* A. 1723. und in *Thesauro Historiæ Helvetiæ*, A. 1735. *pag.* 1. in dessen *Prolegomenibus* das mehrere von ihme angemerckt sich zeiget.

Vitodurum. Siehe *Vitudurum.*

Vitriarius.

Ein Geschlecht in der Pfältzischen Stadt Oppenheim, aus welchem Philippus Reinhard beyder Rechten Doctor A. 1675. Professor der Rechten in der Stadt Genff worden, auch A. 1678. daselbst das Burger-Recht geschenckt erhalten, A. 1685. aber von danen auf die Hohe Schul nach Leiden beruffen worden.

S. Vittore.

Ein Nachbarschafft in der Pfarr Mese, in der Graubündnerischen Landschafft Veltlin.

Vitudurum

oder wie es andere in *Antonini Itinerario* lesen wollen *Vitudorum*, *Vitidurum*, oder *Vitodurum*; doch wird in einer zu Costantz befindlichen Uberschrifft der Name auch Vitudurum ausgedruckt: Diesen Ort oder Stadt wollen einige auch unter die von den Helvetieren selbsten zu C. Jul. Cæsaris Zeiten zerstöhrte 12. Städte zellen; hernach aber muß es ein mit Mauren umgebne Stadt gewesen seyn, weilen in vorbemelter Uberschrifft gedacht wird, daß die Kayser Constantius und Galerius die Vitudurensische Mauren von Grund aus erneueren lassen, welche allem Anschein nach zu ihrer Vorfahren Kayseren Diocletiani und Maximiani Zeiten zu End des III. Seculi von den Alemaniern eingerissen und zerstöhrt worden; und wollen einige, daß dieser Ort nochmahlen in Mitten des V. Seculi von den Alemaniern möchte verstöhret worden seyn: Es wollen auch einige dieseren Ort an das Ort setzen, wo dermahlen die Stadt Costantz stehet, weilen die Uberschrifft in selbiger Stadt befindlich, und darin Constantii, der für den Urheber dieser Stadt geachtet wird, Andeutung geschiehet, hingegen gestehen zwar andere, daß man neu erbauten Städten bey den Römeren der Stiffteren Namen beygelegt, nicht aber nur wieder hergestelleten, welchen man den vorigen Namen gelassen: bemercken anbey, daß die in obbemelten Itinerario Antonini angewiesne Geane Vituduri, daß selbiges zwischend ad Fines (Pfyn) und Vindonissa (Windisch) gelegen, (da Costantz noch einige Stund ob Pfyn liget:) und daß auch Vindonissa auf halben Weg von Vituduro bis nach Augustam

stam Rauracorum (Augst bey Basel) lige, beydes mit Costantz nicht eintreffe, wohl aber mit Ober- oder Alten Winterthur einem Dorf aussert der dermahligen Zürichischen Stadt Winterthur, allda noch verschiedne Uberbleibsel von eines ehemahligen grossen Platzes und Orts zufinden; wie unter dem Articul Winterthur Ober: des mehreren wird nachgebracht werden. Stumpf *Chron. Helv. lib. V. c.* 10. und 32. Guilliman *de reb. Helv. lib. I. c.* 3. *Cluver Germ. antiq. lib. II. c.* 4.

Von *Vivers*, oder Viffers.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Hans A. 1410. Schultheiß von Burgdorff, 1415. Venner, A. 1424. Castellan von Zweysimmen, und A. 1427. des kleinen Rahts worden. Siehe auch Wivers, *Verey*.

Von *Viviaco*. Siehe von *Verey*.

Vivis. *Viviscum*. Siehe *Veray*.

Von *Vivis* oder *Vevay*.

Ein Adeliches Geschlecht, aus welchem Carl gebührtig von Freyburg in der Stadt Solothurn A. 1629. das Burgerrecht erhalten, und A. 1636. des grossen Rahts, 1644. Jung Raht worden, und hinterlassen 1. Ludwig, der A. 1666. des grossen Rahts worden. 2. Johann Martin, der A. 1674. und sein Sohn gleiches Namens A. 1713. des grossen Rahts worden, auch dieser erstlich Hauptmañ Commandant der Compagnie Besenval unter dem in Königlichen Französischen Diensten gestandnen Regiment Brendle, hernach A. 1725. Landvogt von Falkenstein, und 1731. Hauptmann über ein halbe Compagnie unter dem in gleichen Diensten befindlichen Regiment Dießbach worden, auch Ritter S. Ludovici-Ordens gewesen, und hinterlassen Martin, der Obrist Wachtmeister unter dem in Königlichen Spannischen Diensten stehenden Regiment Buch, und Georg Grenadier-Lieutenant unter dem in Königlichen Französischen Diensten stehenden Regiment Waldner ist. 3. Johann Georg ward A. 1707. des grossen Rahts, und sein Sohn Peter Joseph A. 1713. Chorherr, auch etwas Zeit Custos und Cantor des Stiffts von Schönen-

nenwerd, letstlich auch Senior worden, und annebst Proto-Notarius Apostolicus, Ritter und Comes Palatinus gewesen.

Auch ein ausgestorbnes Adeliches Geschlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem Thomas, gebührtig von Stäffis A. 1579. des grossen Rahts worden, aber A. 1611. ohne Leibs-Erben gestorben. Siehe auch von *Verey.*

Viz-*Dom.* Siehe Kast-Vogtey.

Vizthum

oder Fizthum, ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Thomas A. 1614. des grossen Rahts, und A. 1615. Zunfftmeister worden.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Conrad und Hug, Gebrüder A. 1154. gelebt, Burkhard, Ritter A. 1289. der Rähten von Basel, Burkhard A. 1317. Probst des Stiffts St. Peter allda, und Heinrich Ritter An. 1338. der Rähten auch daselbst gewesen, Rudolff, Ritter An. 1377. die Vereinigung des Adels und der Burgerschafft zu Basel errichten helffen, und Ulrich noch A. 1437. gelebt hat. Wurstis Basel. Chron. *lib. II. c. 14. lib. IV. c. 5.*

Viznau; Viznow.

Ein Dorf und Capell unten an dem Rigiberg, an dem IV. Waldstädter See, an den Gräntzen des Frey-Fleckens Gersau, in der Lucernerischen Landvogtey Weggis: Die Capell daselbst ist auch ein Filial der Pfarr Weggis, und wird der Capellan von dem Raht der Stadt Lucern bestellt, und sind in dieser Filial gar viel Höfe Pfarr-genössig.

Ulcarius.

Von diesem Namen findet sich ein Bischoff von Sitten in dem VIII. Seculo.

Monte d'Ulcello. Siehe *S. Bernhardin.*

Uldaricus.

Von diesem Namen finden sich bey den meisten Bischthümeren und Stifftern, Bischöffe, Aebte, Pröbste, &c.

Ulj.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Hans A. 1531. des grossen Rahts worden.

Uliken. Siehe Ueliken.

Uliman.

Aus diesem ausgestorbnen Geschlecht ward Quirinus A. 1529. Burger in der Stadt Zug, und Hans ward A. 1555. Obervogt von Steinhausen, Jacob A. 1557. und Beat 1560. Obervögt von Cham, und obiger Hans bauete A. 1560. St. Beat Capell bey St. Michael vor der Strdt Zug gegen Oberweil.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt St. Gallen, aus welchem Andreas A. 1514. und einer gleiches Namens A. 1520. und 1527. Zunfftmeister worden.

Ulingen. Siehe Villingen.

Ulinger.

Ein Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Rudolff A. 1530. und Hans A. 1553. des grossen Rahts, und dieser letstere A. 1552. auch Rechenschreiber: einer gleiches Namens 1576. des grossen Rahts, A. 1585. Amtmann von Rüti, A. 1592. Zunfftmeister, A. 1602. Oberstermeister und Statthalter, und A. 1606. nochmahlen Amtmann von Rüti und Hans A. 1605. des grossen Rahts, Hans Heinrich A. 1641. des grossen Rahts, A. 1648. Zunfftmeister, 1649. Obervogt von Höngg, 1656. Amtmann von Rüti, A. 1665. wiederum Zunfftmeister, und A. 1669. auch zum andernmahl Obervogt von Höngg, und Hans Jacob A. 1675. des grossen Rahts, 1682. Obervogt von Steinegg, und A. 1703. Landvogt von Sax worden.

Ull auch Uhl.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Hans Frantz A. 1707. Schloß-Prediger auf Farnsburg worden, und Leich-Predigen von

Der

Der gekrönten Beständigkeit, über Apoc. II. 10. An. 1706. und

Der Christlichen Wachtbarkeit, über Math. XXIV. 4. A. 1708. in 4tò. zu Basel in Druck gegeben, und Johann Heinrich A. 1734. des grossen Rahts worden.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Schaffhausen, aus welchem Hans A. 1503. Joos 1536. und Berchtold 1554. Zunfftmeister worden.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Bernerischen Stadt Zoffingen, aus welchem Johannes A. 1408. Schultheiß worden.

Ullensbach. Siehe Olensbach.

Ullgraben. Siehe Leük.

Ulli.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem Urs A. 1613. des grossen Rahts worden.

Ulm.

Ein Reichs-Stadt an der Donau in Schwabenland, welche nebst anderen vierzehen Reichs-Städten A. 1385. eine neun jährige Bündnus mit den Städt und Orten Zürich, Bern, Zug und Solothurn errichtet, und A. 1446. und 1531. durch Gesandschafften die damahls zwischend und unter den Eydgenossen entstandne Streithigkeiten zuvergleichen getrachtet hat.

von Ulm.

Ein einer unmittelbaren freye Reichs-Ritterschafft in Schwaben einverleibtes, jetzt Freyherrliches Geschlecht, von welchem hier zum Vorschein kommet, was einige aus demselbigen in den Eydgenössischen Städt und Landen für Gemeindschafft gehabt: Gleich dann aus selbigem das Burger-Recht in der Stadt Zürich erhalten Heinrich, von Griesenberg und Landvogt von Stühlingen A. 1577. Hans Caspar, von Hüttlingen A. 1625. und einer gleiches Namens, auch von Hüttlingen; A. 1671. wegen befürderten Verkauffs und Kauffs der Herrschafft Wellenberg; desse Wittwe A. 1674. die Herr-

Herrschafft Hüttlingen auch verkaufft und vertauschet, und ihr Sohn Friederich Ludwig ist Anno 1716. des grossen Rahts zu Zürich, und Anno 1719. Obervogt von Wellenberg und Hüttlingen, und von seinen Söhnen Heinrich Anno 1741. Capitaine-Lieutenant. A. 1746. Hauptmann, A. 1750. Major, und A. 1755. Obrist Lieutenant, und Caspar A. 1739. Lieutenant, 1749. Hauptmann, und A. 1758. Major unter dem in der Vereinigten Niederlanden Diensten stehenden Regiment Hirtzel und hernach Escher worden.

Aus diesem Geschlecht hat auch Jacob A. 1519. durch den Heyrath mit Barbara zum Thor die Herrschafften Tüffen und Berg in dem Gebiet der Stadt Zürich bekommen, welche aber seines Sohns Hans Tochter Dorothea ihrem A. 1571. geheyratheten Ehemann Hans Meis zugebracht.

Es warden aus gleichem Geschlecht Marcus, von Griesenberg obigen Heinrichs, Landvogts von Stühlingen Sohn A. 1616. und sein Sohn Franciscus Raphael A. 1646. des Stiffts St. Gallen Lands-Hoffmeister; und

Es haben in der Land-Graffschafft Thurgäu Heinrich A. 1508. die Herrschafft Griesenberg, und Gregorius A. 1537. die Herrschafften Wellenberg und Hüttlingen erkaufft; und von ihr Nachkommen Frantz Christoff die von Wellenberg A. 1669. Hans Caspars Wittwe A. 1674. die von Hüttlingen, und Johann Frantz A. 1759. die von Griesenberg wieder verkaufft: Auch hat Hans Conrad die Herrschafft Wagenhausen besessen, und A. 1575 wieder verkaufft.

Es scheinet auch aus diesem Geschlecht von Ulm gewesen seyn M. Hans, der sich ab Ulmis geschrieben, welcher sich in Engelland begeben, und ein Socius des Collegii Regis auf der Hohen Schul zu Oxfort worden, auch daselbst den Gradum Magisterii Philosophiæ erhalten, und auch die Auffnahm Gregorii von Ulm auf Wellenberg zwey Söhne, als seine Vettern: in selbiges Collegium befürderet, er ward auch gebraucht zu der Unterweisung des Henrici Gray, Hertzogs von Suffolk Tocher Johannæ Gray, welche nach des Königs Eduardi VI. Ableiben zur Königin ausgeruffen, aber A. 1554. hingerichtet worden; worauf er bey der von der eyffrig Catholischen Königin Maria angetrettenen Regierung sich aus Engelland wegbegeben, und nach Zürich kommen, allwo er A. 1553. unter die Kirchen-

chen-Diener aufgenohmen, und Pfarrer auf dem Hirtzel, A. 1555. Pfarrer von Müllheim in dem Thurgäu, und A. 1558. von Egg in dem Gebiet der Stadt Zürich worden, auch sein Sohn Hans Rudolff auch Pfarrer von Egg, A. 1587. das Burger-Recht in selbiger Stadt erhalten hat, seine Nachkommen aber folglich und bis dermahlen Ulmer genennt worden.

von Ulma.

Aus diesem Geschlecht hat Ulrich, Edel-Knecht A. 1244. an das Stifft Wettingen vergabet.

Ulmann.

Ein Geschlecht in dem Land Appenzell Inner Rooden, aus welchem einer A. 1600. als Lands-Statthalter Gesandter zu Annahm des Guldenen-Bundes gewesen, Jacob 1585. Hauptmann über ein Compagnie unter dem in Königliche Französische Dienste angeworbene Regiment Gallati worden: Paulus in dem vorigen Seculo Theologiæ Doctor und Pfarrer zu Appenzell gewesen; und in dem lauffenden Seculo Jacob, Johannes, Joseph und wieder Jacob Haupt-Leuth der Schwener-Rooden nach einanderen gewesen.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt St. Gallen, aus welchem Wolffgang sich um das Jahr 1525. zu den Wiedertäufferen gesellet, und in der Stadt St. Gallen viel Unruhen verursachet. Haltmeyer Beschr. der Stadt St. Gallen. *pag.* 340.-354.

Ulmer.

Ein Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Johannes An. 1420. Chorherr des Stiffts zum grossen Münster worden, und Heinrich, auch genannt von Ulm, A. 1476. in der Schlacht bey Murten gewesen, und einige Pfarr-Dienst erhalten. Siehe auch von Ulm.

Ein Geschlecht in der Stadt Solothurn, welches Andreas, gebührtig von Ratolffzell, A. 1548. dahin gebracht, und nebst dem Burger-Recht auch das Lehen des Schlosses Wartenfels erhalten, A. 1550. aber selbiges wieder aufgegeben.

Ein Geschlecht in der Stadt Schaffhausen, auch etwann von Ulm genant; aus welchem Peter A. 1467. und Hans Ulrich 1535. Zunfftmeister worden, und dieses letstern Sohn Hans Conrad An. 1519. gebohren, und erstlich in der Schul zu Schaffhausen den Anfang seiner Studien gelegt, hernach aber selbige etwas Zeits zu Basel, da er des Simonis Grynæi Kinder unterwiesen, unter selbigem, auch dem Oecolampadio, Erasmo Roterodamo, &c. und von A. 1538. bis 1541. zu Straßburg unter Bucero, Calvino, Capitone, Hedione, Sturmio, &c. fortgesetzt, und auch von dem Raht zu Schaffhausen ein Jahr-Gelt genossen: In dieserem letsteren Jahr begab er sich über Franckfurt und Erfurt nach Wittemberg, allwo er auch Lutherum, Melanchtonem, Pomeranum, Crucigerum, Justum; Jonæ, &c. angehört, und zugleich auch einige Unterweisungen angestellt, und A. 1542. als Philosophiæ Magister, und 1543. unter die Kirchen-Diener aufgenohmen, und auch in dieserm Jahr auf das Fürwort Lutheri und Melanchtonis von Graf Philippo von Reineck in Franckenland, zur Einführung der Evangelischen Lehr in seinen Landen beruffen worden, welches er auch glücklich zu Stand gebracht, auch, nachdem der Graf ohne Leibs-Erben An. 1559. gestorben, und die Graffschafft, als ein Lehen, an den Chur-Fürsten von Mayntz gefallen, bis A. 1566. seine Prediger-Stell zu Lohra ungehinderet fortsetzen können: worauf er nach Schaffhausen in das Vatter-Land beruffen, und zum Pfarrer in dem Münster, A 1569 aber zum Obersten Pfarrer zu St. Johann und Decano erwehlt worden; da aber einige aus dortigen Geistlichen, aus seinem heraus gegebenen Catechismo, und sonsten ihne beschuldiget, daß er nicht völlig der Evangelischen Reformirten Religion zugethan seye, auch ihne nicht nur in dem A. 1569. gehaltenen Synodo nicht zum Decano behalten wollen, sondern auch deßwegen an Bullinger und Gwalter nach Zürich 2. abgeordnet; hat solches der Raht zu Schaffhausen mit Mißfallen angesehen, und ihnen anbefohlen, eintweder ihre Beschuldigungen zu beweisen, oder ihne A. 1570. wiederum zum Decano zu erwehlen, welches letstere auch geschehen, da er seinen Stellen bis A. 1596. vorgestanden, und immittelst auch die Sonntägliche Mittag-Predigen, zum Unterricht in dem Catechisiren einrichten helffen; in gedachtem Jahr aber ist er während der Predig von einem Schlag-Fluß gerühret worden,

und

und zwaren mit Beybehaltung des Verstandes, jedoch Sprach-los geblieben bis auf seinen A. 1600. erfolgten Tod. Von ihme ist in Druck kommen

Tractatus de Horologiis Sciotericis.

Evangelia Dominicalia, in drey Sprachen.

Enchiridii pastoralis Summam.

Symbola Patrum & Conciliorum Oecumenicorum, quæ Controversia Eucharistica de Ubiquitate & Synusia adversantur, Deutsch und Latein. Zürich, A. 1583. in 8vò.

Scriptum consolatorium.

Homiliæ de Sacramento Cœna Dominicæ. Zürich, A. 1601. in 8vò.

Scriptum Rapsacenum.

Erotemata Dialectica.

Auch hat er in das Deutsche übersetzt

Ein *Tractat de Autoritate Sacræ Scripturæ.*

Jesuiter-Spiegel. Basel, A. 1586. in 4tò.

Cyprianum de Immortalitate.

Ein Päbstliche Bull, mit derselben Widerlegung Bullingers zur Beschützung der Königin von Engelland.

Die *Commœdi* von *Maria Magdalena*, in Reimen.

Die *Commœdi* von dem wieder lebendig gewordenen *Lazaro*, A. 1596.

Auch hat er aus dem Griechischen in das Lateinische übersetzt

Theodoreti Polymorphum.

Sein Sohn Hans ward A. 1597. Probst von Wagenhausen, und A. 1624. Pfarrer in dem Münster, und sein Sohn Hans Conrad, und dessen Sohn Johannes Pfarrer von Thäyingen: Auch ward aus diesem Geschlecht Hans Ulrich An. 1608. Zunfftmeister, und A. 1612. Obervogt von Beringen, und sein Sohn Samuel Pfarrer zu Dägerlen und hernach zu Schlaitheim, und Hans Ulrich A. 1629. Zunfftmeister, und Conrad 1703. Korn-Amtmann, und sein Sohn gleiches Namens A. 1719. Pfarrer von Buch.

Ulmi.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem Hans A. 1513. Heimlicher gewesen.

Ein Geschlecht dieses Namens stellt Guler *in Rhætia pag.* 9. unter die alten Rhätischen Adelichen Geschlechter.

Ulmiz.

Ein Hof auf dem Gurten, in der Pfarr Könniz, und Bernerischen Land-Gericht Sternenberg, allwo ein Burg gestanden, ein Stam-Hauß der Edlen gleiches Namens, aus welchen Heinrich A. 1357. und Niclaus A. 1382. des kleinen Rahts der Stadt Bern worden.

Ein Dorf in der Pfarr Feeren, oder Nieder-Balm, in dem Wistelach, in dem Gerichts-Zwang der Bern-Freyburgischen Stadt Murten.

St. Ulrich

soll ein Sohn Graf Hupalden von Kyburg, Dillingen und Weitislingen gewesen seyn, da er von diesern letstern Herrschaften auch von einigen als aus Bayern ausgegeben wird, die meiste aber wollen, daß er A. 890. auf dem dermahligen im Gebiet der Stadt Zürich gelegenen Schloß Kyburg gebohren, und hernach in dem Kloster St. Gallen aufferzogen worden seye, und daselbst vielen Umgang mit der fromen Wiboraden verpflogen habe; er begabe sich folglich nach Augspurg, und wurd daselbst Dom-Herr, und A. 923. oder 924. Bischoff, welche Stell er bis auf sein A. 973. erfolgten Tod versehen, und er hernach A. 993. von Pabst Johanne XVII. und zwar nach einiger Anmerckung der erste aus Deutschland unter die Heiligen gesetzt worden, da von seinem frommen Leben und seinen Handlungen ausser der Eydgenößischen Landen das mehrere in Murer *Helvet. S. pag.* 233. - 245. und denen darin angezeigten mehreren Scribenten gefunden werden kan, und nur noch anzumercken, daß er auch als Bischoff öffters das Kloster St. Gallen, und auch das von Einsidlen besucht, allwo hin er auch Bischoff Conrad von Costantz zu der vorgehabten Weyhung der neuen Capell der Heiligen Jungfrauen A. 948. begleithet, auch 952. einen bey seiner Durch-Reiß durch Wallis von dem daselbstigen Stifft erhaltenen Arm S. Mauritii dahin vergabet. Hartmann *Annal. Herem. pag.* 49. 55.

St. Ulrich.

Ein schöne Capell in der Pfarr, und Lucernerischen Landvogtey

Rußweil, darbey ehemahls ein Einsidlerey gewesen. Ein Dörflein in der Pfarr Sevelen, in der Glarnerischen Landvogtey Werdenberg.

Ulrich.

Von diesem Namen sind bey den meisten Bischthümeren und Stifteren in den Eydgenössischen Landen Bischöffe, Aebt, Pröbst, &c. gewesen, wie schon unter dem Articul *Udalricus* : angemerckt worden.

Ulrich.

Ein Geschlecht in der Stadt Zürich, daraus verschiedene Gelehrte sich in Latein Huldericus und Huldricus geschrieben; der Stamm-Vatter desselben war Niclaus Untervogt von Waltelingen, in der Zürichischen Landvogtey Andelfingen, von dessen Söhnen Conrad Ulrich und Niclaus das Geschlecht in drey Linien fortgepflantzet, Heinrich aber, der A. 1535. Burger in der Stadt Zürich, und A. 1556. des grossen Rahts worden; keine Kinder hinterlassen.

I. Conrad war auch Untervogt zu Waltelingen, und hat erst sein Sohn Gallus A. 1569. das Burger-Recht in der Stadt Zürich erhalten, und ist A. 1595. des grossen Rahts worden, und ein Vatter gewesen Antoni, der A. 1612. Diacon von Eglisau, 1617. Pfarrer von Rafft, und A. 1632. Pfarrer zu Stamheim (welche Stell er aber nicht angenohmen:) und A. 1640. Pfarrer zu Wyl worden, und hinterlassen ein Sohn gleiches Namens, der A. 1671. des grossen Rahts, A. 1673. Amtmann zu Stein am Rhein, und A. 1691. Rahtsherr und Obervogt von Wollishoffen worden.

II. Ulrich bekam das Burger-Recht A. 1528. hielte sich in der Schlacht bey Cappel A. 1531. wohl, und ward auch des grossen Rahts A. 1548. Von desse Söhnen Hans, Jacob und Peter Söhne hinterlassen, und ward 1. Hans A. 1567. des grossen Rahts, und sein Sohn Jacob A. 1595. Pfarrer zu Matt im Glarnerland, 1596. von Arbon, und 1604. von Stalliken, und desse Sohns Sohn Hs Jacob A. 1697. des grossen Rahts. Und 3. Peter ward 1576. des grossen Rahts, A. 1589. Zunfftmeister, und 1594. Amtmann von Küßnacht, und sein Sohn Thomas A. 1621. des grossen Rahts,

und A. 1626. auch Amtmann von Küßnacht; von welchen beyden keine Nachkommen mehr vorhanden: das Geschlecht aber sonderlich fortgepflantzet der andere von Ulrichs Söhnen

Jacob, der A. 1563. Provisor in der Obern Schul und Filialist von Schwamendingen, und A. 1576. Professor Philosophiæ und Chorherr zum grossen Münster worden, und hinterlassen Hans Georg, Hans Jacob, Rudolff, und Heinrich, welche vier neue Linien errichtet.

A. Hans Georg, ward A. 1587. Pfarrer von Wevach, 1588. von Sax, und A. 1592. von Tallweil, und 1625. Decanus des Capituls an dem Zürich-See, von dessen Söhnen Hans Rudolff, Caspar und Hans Bernhard wiederum drey Linien entstanden

1. Hans Rudolff ward des grossen Rahts A. 1647. und war ein Vatter Johannes und Hans Rudolffen, welche beyde Nachkommen hinterlassen. a. Johannes legte den Grund seiner Studien zu Zürich, setzte auch selbige von A. 1642. bis 1649. auf verschiedenen Hohen Schulen in Holland, Engelland (allwo er auch König Carolum I. enthaupten gesehen:) Franckreich und Deutschland fort, und machte mit vilẽ Gelehrten, darunter auch der berühmte Coccejus gewesen; Bekanntschafft, welche er folglich mit Brieff-Wechsel unterhalten: Er ward bey seiner Zuruckkunfft An. 1649. unter die Kirchen-Diener aufgenohmen, wurde A. 1650. Pfarrer zum Creutz, A. 1653. Professor der Hebräischen Sprach im Collegio Humanitatis, A. 1655. Ludi-Moderator der Unteren Schulen, und A. 1669. Pfarrer zum Frau-Münster, und hat in Druck hinterlassen

Orationem de duobus Testibus Apocalypseos; cui adjungitur Josephi Mede Conversio Pauli mystica ex Anglico in Latinum translata. Basel, A. 1655. in 4tò.

Heimliche Offenbahrung der Geheimnussen des Reichs GOttes, in unterschiedlichen Predigen. Ibid. A. 1683. in 8vò.

Corona Virtutum Proceribus dignarum. Zürich, A. 1656. in 4tò.

Orationem de Antichristi adversus militantem in terris Ecclesiam ultimo conatu. Basel, 1666. in 4tò.

Josephi Mede Conjecturas de secundo JEsu Christi Adventu in II. Ep. Petri c. III. v. 10 ex Anglico idiomate traductas. Ibid. eod. in 4tò.

Zwey Buß und Bättags-Predigen, über Ezech. XXXVI. 32. Ibid. A. 1666. und 1667.

Das

Das jüngste Gericht, oder Erklährung der Weissagung Enochs, in unterschiedlichen Predigen. Ibid. A. 1667. in 4tò.

Zehen eiffrige Fest-Buß-und Bättags-Predigen, nebst dreyen Christlichen Fest-Predigen. Ibid. eod. in 4tò.

Gleichförmigkeit mit dem Ebenbild des Sohns GOttes. Basel, A. 1667. in 4tò.

Antritts-Predig über Eph. VI. 19. von der Würdigkeit des Lehr-Amts. Ibid. A. 1669. in 4tò.

Drey Buß- und Bättags-Predigen. Ibid. An. 1671. in 4tò.

Christliche Predig, über Luc. III. 14. Zürich, A. 1673. in 4tò. Er war auch ein Vatter folgenden drey Söhnen. Hans Rudolff, der A. 1688. des grossen Rahts, 1694. Gerichts-Herr zu Flaach, A. 1712. Zunfftmeister, 1713. See-Vogt und Obervogt von Horgen, und A. 1718. Bauherr worden; Johannes, der Hauptmann in dem Land worden; und Sigmunds, der A. 1693. des grossen Rahts, A. 1694. Obervogt von Steinegg, 1709. Eydgenößischer Repræsentant in der Stadt Müllhausen, und A. 1711. Stadt-Hauptmann zu Zürich worden. Des ersten Zunfftmeisters Hans Rudolffs Sohns Sohn Heinrich ward A. 1741. des grossen Rahts, und A. 1755. Obmañ des Allmosen-Amts. Des Hauptmañ Johañes Sohn Heinrich ward A. 1729. des grossen Rahts, und 1736. Landvogt von Sax, und sein Sohn Johañes A. 1741. des grossen Rahts, und A. 1745. auch Landvogt von Sax, und A. 1761. Camerer des Stifts zum grossen Münster: Und von Stadt-Hauptmanns Sigmunds Söhnē ward Heinrich A. 1724. des grossen Rahts, und 1726. Obervogt von Wyn; Johannes A. 1748. des grossen Rahts, und A. 1750. Obervogt von Steinegg; Sigmund 1738. Capitaine-Lieutenant, A. 1746. Hauptmann, 1748. Major, 1750. Obrist-Lieutenant, und in Apr. A. 1755. Obrist-Commendant des Regiments erstlich Hirtzel, und hernach Escher, in Diensten der Vereinigten Niederlanden; und Hans Caspar, der A. 1705. gebohren, nach fortgesetzten seinen in dem Vatter-Land angefangenen Studien zu Utrecht und Bremen, und nach seiner Zuruckkunfft An. 1730. Pfarrer auf Utikon, A. 1742. Diacon der Kirch zun Predigern, und A. 1745. Pfarrer zum Frau-Münster in der Stadt worden; auch ist von ihme in Druck kommen

Disser-

Dissertatio Theol. Philol. de XII. Fontibus & LXX. Palmis ab Israelitis in Elim repertis ad Exod. XV. 27. & Num XXXIII. 9. Præs. Conrado Iken. Theol. Prof. Bremen, 1728. in 4tò.

Historische Nachricht von dem harten doch herrlichen und gesegneten Kampff Johannes Boßbarten von Altstetten. Zürich, 1740. in 8vò.

Der seine Thessalonier vermahnende und segnende *Paulus*, über 2. Thess. II. 13. - 17. Ibid. 1742 in 4tò.

Das angenehme Bild eines Hoffnungs vollen Lehrers, und frommer Zuhöreren, über Rom. XV. 29. 30. Ibid. eod. 4tò.

Johannis la Placette andächtige Nachtmahls Handlung, oder Anweisung das Heil. Nachtmahl des Herrn andächtig und heilsam zu gebrauchen, aus dem Französischen übersetzt und mit Anmerckungen versehen. Ibid. eod. und 1744. in 8vò.

Die Liebe JEsu, als der einige und wahre Grund alles Segens, über Ephes. VI. 24. Ibid. 1745. in 4tò.

Denckmahl Göttlicher Führung und Aufmunterung zu Beobachtung der übernohmenen Ambts-Pflicht, über Psalm. LXXI. 16. 17. Zürich, 1745. in 4tò.

Aufweckung zu andächtigem Absingen der Psalmen bey offentlichem Gottesdienst, über Eph. V. 19. Ibid. 1747. 4tò.

Vätterlicher Besuch an seine ehemahlige liebe Gemeind, über Collos. II. 5. 6. Ibid 1749. in 4tò.

Theologia Paracletica oder die Lehr von dem Creutz der Kinderen Gottes. Ibid. 1749. in 4tò.

Denckmahl der Liebe und Freundschafft bey dem Grab Herrn Heinrich Hessen *S. Theol. stud.* Ibid. 1752. in 4tò.

Anmerckungen über die Leiden JEsu an dem hohen Versöhnungs-Tag, samt einem Versuch die Schwirigkeit, die sich in Ansehung der Creutzigungs-Stund des Heilands findet, aufzulösen. Ibid. eod. in 4tò.

Anmerckungen über das Leiden Christi an seiner Heil. Seel. Ibid. 1753. in 4to.

Biblia: Das ist die Heil. Schrifft Alten und Neuen Testaments, aus den Grund-Sprachen treulich wohl verteutscht, aufs neu mit Fleiß übersehen, mit dienstlichen Vorreden, begrifflichen Abtheilungen der Capitlen, vielen

Aus-

Auslegungen und Nutz-Anwendungen ꝛc. Ibid. A. 1755. in fol.

Anweisung, wie man die Gericht der Heiligen und Gerechten GOttes abwenden solle, über Luc. XXI. 5. 6. Zürich, A. 1755. in 4tò.

Das Erd-Beben, als ein Zeichen der Gerechtigkeit und Macht des grossen GOttes vorgestellt über Num. XVI. 31. 32. 33 Ibid. A. 1756 in 4tò.

Das Ende der Welt über 2. Petri III. 10. 11. Ibid. eod. in 4tò.

Das grosse und frohe Weinacht-Evangelium, welches der Heil. Ertz-Vatter Jacob seinen Kinderen auf seinem Tod-Beth geprediget, über Gen. XLIX. 10. Ibid. eod. in 4tò.

Die heilsame Offenbahrung des Sohns Gottes im Fleisch, über 1. Joh. III. 5. Ibid eod. in 4tò.

Die grosse Glückseligkeit eines Volcks, welches unter dem Zepter gerechter Regenten stehet, über Jes. I. 26. Ibid. Anno 1759. in 4tò.

Johann la Placette Tractat von dem Tod der Gerechten, mit Anmerckungen. Ibid. A. 1760. in 8vò.

Die grosse Wahrheit, daß der HErr JEsus der denen Gläubigen des Neuen Testaments durch den Mund der Heil. Propheten verheissene Meßias seye, über Dan. IX. 24.-27. Joh. III 14. 15. I. Joh. V. 1. samt Nachrichten von einem in Zürich getaufften Juden. Ibid. A. 1761. in 4tò.

Kurtze Einleithung und Erklährung der Offenbahrung des HErrn JEsu an Johannem. Ibid. A. 1762. in 8vò.

Der auch nach seinem Tod von seinen Kindern hochverehrte und hertzlich geliebte Landes-Vatter, über II. Chron. XXXII. 33. Ibid. eod. in 4tò.

In Tempe Helvetica.

Epistola, qua Herma Antiquitatum Altstetensium Specimen luci exponitur, Tom. II. Sect. V. Zürich., A. 1736. in 8vò.

Dissertatio Theologica de Sancto Canibus non projiciendo, ad Matth. VII. 6. Tom. II. Sect. VI. Ibid. eod.

Diatribe de filiabus Israeliticis pulvillos consuentibus sub axillas manuum &c. ad Ezech. XIII. 17. 18. Tom. II. Sect. VII. Ibid. eod.

Vita Joh. Caspari Brunneri, Archi-Diaconi & Canonici Tigurini, T. III. Sect. II. Ibid. A. 1738.

In Statura, Part. II.

Dissertatio de Vite aurea, qua Herodes Templum Hierosolymitanum ad ornavit, ad locum, ex Flavio Josepho lib. XV. cap. 11. & de bello Judaico lib. V. cap. 1.

b. Hans Rudolff, obbemelten Hans Rudolffs Sohn, und Pfarrer Johannes Bruder; ward A. 1663. des grossen Rahts, A. 1666. Unterschreiber, 1669. Stadtschreiber, 1675. Landvogt von Kyburg, A. 1685. Zunfftmeister, 1686. Obervogt zu Bülach; und sein Sohn Hans Jacob ward A. 1665. gebohren, und legte sich erstlich auf alle zu dem Geistlichen Stand dienlichen und nöthigen Wissenschafften; nach Absterben aber seines älteren Bruders, ward er von seinen Elteren zu dem Weltlichen Stand geordnet, und hernach A. 1692. zum Rahts-Substituten in der Cantzley und 1700. zum Zunfftmeister und Obervogt von Dübendorff, A. 1705. zum Obersten Meister und Statthalter, A. 1708. auch Obersten Pfleger des Stiffts zum grossen Münster, und A. 1710. auch des Spitals, und den 21. Novembris, A. 1719. zum Burgermeister erwehlet, und ist den 26. Februarii, A. 1723. ohne Männliche Erben gestorben: er ward auf gar viele Gemein-Eydgenössischen Jahr-Rechnungs- und andere Evangelische Eydgenössische Gesandschafften gebraucht, und ins besonders auch A. 1707. zu Stillung der Burgerlichen Unruhen in der Stadt Genff, A. 1712. bey errichtetem Frieden zwischend denen beyden Städten Zürich und Bern und den V. ersten Catholischen Städt und Orten zu Arau, und A. 1714. und A. 1718. bey Behandlung und endlicher Schliessung des Friedens zwischend gleich bemelten beyden Städten Zürich und Bern und dem Stifft St. Gallen.

2. Caspar, auch vorbemerckten Decani Hans Georgen Sohn; hat in dem Vatter-Land, auch zu Basel, Heidelberg, Hanau und Prag gestudirt, und A. 1615. *Problemata miscellanea ex Logica deprompta*, in 4to. heraus gegeben, ward nach seiner Zurucktunfft A. 1618. unter die Kirchen-Diener angenohmen, A. 1620. Helffer, und 1645. Pfarrer zu St. Peter in der Stadt von daselbstiger Gemeind erwehlet; er ward in dieserem letsteren Jahr auch zugleich Cammerarius des Capituls an dem Zürich-See, und hat den Auszug aus dem Zürichischen *Catechismo*, den man die Frag-Stücklein heisset: verfertiget; er hat auch von drey Söhnen

nen Hans Rudolff, Hans Jacob und Hans Heinrich Söhne hinterlassen.

a. Hans Rudolff ward A. 1654. Helffer von Eglisau, und A. 1665. Pfarrer von Hettlingen, und sein Sohn Caspar A. 1691. Pfarrer zu Höngg, und 1718. Cammerarius des Regensperger-Capituls, und von seinen Söhnen Hans Rudolff A. 1733. Landschreiber von Grüningen, und Hans Caspar A. 1743. des grossen Rahts und Stadt-Fähndrich, 1750. Zunfftmeister, A. 1751. Obervogt von Dübendorff, und 1753. Bauherr.

b. Hans Jacob ein Mahler war ein Vatter Caspars, der Obmann der Mahleren, auch A. 1715. des grossen Rahts, und A. 1717. Obervogt von Rünforn worden.

c. Hans Heinrich ward A. 1675. des grossen Rahts, und A. 1684. Obmann am Allmosen-Amt, und sein Sohn gleiches Namens A. 1724. Rahtschreiber, und von desse Söhnen Johannes A. 1755. des grossen Rahts, und Hans Jacob A. 1739. Pfarrer von Dietikon, 1745 Decan des Frey-Amts-Capituls, und A. 1747. Pfarrer von Affolteren in gleichem Capitul, und hat Das Apostolische Danck-Lied über den besigten letsten Feind, A. 1740. zu Zürich in 4tò. in Druck gegeben.

3. Hans Bernhard, auch Decani Hans Georgen Sohn; ward A. 1641. des grossen Rahts, und 1643. Amtmann am Oetenbach.

B. Hans Jacob, des ersten Professoris Hans Jacob Sohn: machte den Anfang seiner Studien in der Vatter-Stadt, und setzte sie folglich fort A. 1587. erstlich zu Heidelberg zwey Jahr durch, hernach zu Marburg, da er auch A. 1589. Magister artium liberalium worden, besuchte auch die Deutschen Hohen Schulen zu Leipzig, Wittemberg, Erfurt, Tübingen, 2c. und ward nach seiner Zuruckkunfft A. 1592. unter die Kirchen-Diener angenohmen, und Schulmeister der dritten Obern Schul. A. 1600. Leut-Priester bey dem grossen Münster, A. 1607. Professor Catechetices in dem Collegio Humanitatis, A. 1610. auf allen Fahl Feld-Prediger unter dem Stadt-Banner, A. 1611. Professor der Griechischen Sprach und Chorherr des Stiffts zum grossen Münster, A. 1623 auch Verwalter dieses Stiffts, und A. 1625. zugleich Professor Theologiæ

logiæ, welche Stellen er versehen bis A. 1638. da er in dem 69. Alters Jahr gestorben. Von ihme ist, aussert der erstere Differt. zu Zürich in Druck kommen

Dissertatio de mansuetudine, affabilitate & veracitate. Marburg, A. 1589. in 4tò.

Drey Predigen von der Vorsehung GOttes, Anno 1606. in 8vò.

Gottsellige Gedäncken von gegenwärtigen Sterbens-Läuffen, A. 1611. und 1667. in 12mò.

Christenliche Ermahnung an alle diejenige, welche aus ungegründetem Eiffer sich von den Reformirten Kirchen absöndern, und gemeinlich Wiedertäuffer genennt werden, Anno 1615. in 8vò.

Vindiciæ pro Bibliorum translatione Tigurina adversus JacobiGretseri Jesuitæ Admonitionem noviter ad exteros emissam, A. 1616. in 4tò.

Trostlicher Bericht von der Gewißheit unsers Heils, aus Joh. X. A. 1617. in 8vò.

Orationes duæ, quarum prior sæcularis commemorans Reformationis Ecclesiæ Tigurinæ annis abhinc centenis elapsis institutæ beneficium divinum: posterior parænetica suggerens remedia, quæ gravi dissidiorum scandalo in Ecclesiis Reformatis leniendo pie adhiberi possunt, A. 1619. in 4tò.

De Religione Ecclesiarum Græcanicarum tum vetere, tum hodierna, An. 1621. in 4tò.

Oratio de Statu Ecclesiarum Reformatarum hodierno tristi & calamitoso, A. 1625. in 4tò.

Diatribe de Ministerio Ecclesiastico, qua Caput XVIII. Confessionis Helveticæ certis thesibus methodicè comprehenditur, A. 1626. in 4tò.

Declaratio Cap. VIII. Confessionis Helveticæ de Lapsu hominis & peccato, A. 1627. in 4tò.

De Ecclesiæ electorum Dei inter medium præteritorum sæculorum existentia & conservatione perpetua, eod. in 4tò.

Vindicatio Capitis XVII. Confessionis Helveticæ, A. 1628. in 4tò.

Oratio complectens Historiam Proto-Martyrum Tigurinorum Felicis & Regulæ, eod. A. 1628.

De Religione antiqua & Catholica S. Felicis & S. Regulæ, Proto-Martyrum Tigurinorum, reliquorum item Legionis Thebææ Sociorum Historia succincta, eod. in 4tò.

Vom

Vom alten wahrhafft-Catholischen Glauben St. Felix und Regulá, eod. in 8vò.

Diatribe de Sacramentis in genere & specie, qua Capita Confess. Helvet. XIX. XX. & XXI. circa quaestiones controversas certis aphorismis comprehenduntur, A. 1629.

Elenchus errorum, quibus orthodoxia Ecclesiarum Reformatarum de S. Eucharistia à Pontificiis impetitur, A. 1630.

Elenchus Canonis Missatici, A. 1632. in 4tò.

Oratio de Confessione Helvetica & Augustana habita, A. 1635. in Miscell. Tig. Tom. II. pag. 606. *Vita ejusdem*, ibid. p. 551.

Von seinen Söhnen ward der älteste Heinrich, nachdeme er die in dem Vatter-Land angefangene Studien auch zu Genff, Bremen, in Böhmen, Mähren, &c. fortgesetzt, und nach einer fünff-jährigen Reise nach Hauß kommen, A. 1620. Helffer in der Kirch zun Predigern, ist aber bald darauf gestorben, und hat in Druck hinterlassen

Theses Philosophicas de Materia. Genff, A. 1613. in 4tò.

Theses Theologicas de Sacrorum defunctorum Invocatione, Præs. Bened. Turretin, Theol. Prof. Ibid. A. 1615. in 4tò.

Dissertationem de haereticis & contumacibus Ecclesiarum Turbatoribus, nebst einigen Lateinischen und Griechischen Carminibus.

Hans Jacob war Feld-Prediger unter Obrist Schmids Regiment in Graubündten und Veltlin A. 1624. und 1626. hernach Pfarrer von Dietikon A. 1626. und von Küßnacht 1633. auch Decanus des Capituls an dem Zürich-See A. 1645. Hans Wilhelm (der *Theses de Ecclesia Regimine*, Præs. Bened. Turretin, Theol. Prof. zu Genff A. 1627. in Druk gegeben:) 1629. Schulmeister der 1. Oberen Lateinischen Schul und Pfarrer zu Wotikon. Und von Friederich und Hans Conrad sind zwey neue Linien entstanden

a. Friederich ward A. 1628. des grossen Rahts, A. 1634. Amtman von Töß, und 1654. zum Frau Münster, A. 1662. Zunfftmeister, und 1663. Obervogt von Hongg, und desse Sohn Hans Conrad A. 1669. Pfarrer zu Thalheim in der Pfaltz, und A. 1679. zu Schwamendingen, sein Sohn gleiches Namens A. 1691. Pfarrer von Rußikon, (der ein Leich-Predig über Eccles. VII. 24. A. 1694. zu Zürich in 4tò. in Druck gegeben:) und desse Sohn Heinrich A. 1716. Diacon

zu Rheinegg, und A. 1739. von Lindau, auch 1747. Cammerarius, und 1761. Decanus des Kyburger Capituls worden.

b. Hans Conrad ward A. 1632. Schulmeister in der II. A. 1633. in der III. und Provisor in der IV. Oberen Lateinischen Schul, A. 1637. Helffer bey der Kirch zun Predigeren, A. 1651. zum grossen Münster, und 1665. Archi-Diaconus und Chorherr des Stiffts zum grossen Münster, und desse Sohn Hans Jacob A. 1663. Pfarrer von Zumikon, und 1665. von Stallikon, A. 1680. Helffer, und 1681. Pfarrer bey der Kirch zun Predigeren, und Chorherr des Stiffts zum grossen Münster in der Stadt Zürich.

C. Rudolff auch des ersteren Professoris Jacobi Sohn ward A. 1601. des grossen Rahts, 1610. Amtman von Tös, und A. 1618. Rahtsherr von der Freyen Wahl, und hat hinterlassen Caspar, der jung in Königliche Schwedische Dienste getretten, und unter dem Feld-Marschal Gustav Horn seine Beförderung gefunden, auch unter selbigem A. 1633. durch Stein am Rhein vor die Stadt Costantz gezogen, und in gleichem Jahr des grossen Rahts zu Zürich worden, er trat auch in Königliche Französische Dienste als Hauptmann, und ist in dem 35. Alters Jahr gestorben: Und Hans Ulrich, der einer deren, welche A. 1629. die Burger-Bibliothec zu Zürich aufrichten helffen, folglich A. 1633. Rahts-Substitut in der Cantzley, 1635. auch des grossen Rahts, A. 1647. Zunfftmeister, A. 1653. Oberster über tausend Mann zu Hilff der Stadt Bern wider ihre aufrührische Unterthanen, A. 1655. General-Lieutenant in dem zwischend den VII. ersten Eydgenössischen Städt und Orten entstandnen Krieg worden, und das Schloß und Stadt Frauenfeld ein- auch die gantze Landvogtey Thurgäu in Huldigung genohmen, und A. 1656. auch den Frieden errichten helffen: er ward 1657. zum Stallherr und Landvogt von Lugano oder Lauis, und da er deßwegen die Zunfftmeister-Stell aufgeben müssen; zum Rahtsherrn, und A. 1663. Obervogt von Regenstorff erwehlet, und ist ein Vatter gewesen Caspars, der A. 1662. des grossen Rahts worden, und von dessen Söhnen hat Caspar A. 1673. eine *Dissertation an Fœdus Helveticum sit legitimè pactum*, sub Præs. Henrici Heideggeri, Tig. 4. A. 1673. zu Zürich in 4tò. in Druck gegeben,

ben, und warden Hans Ulrich, der A. 1704. des grossen Rahts, und 1708. Obervogt von Nünforen, Heinrich A. 1685. Pfarrer von Lufingen, Rudolff A. 1722. Waagmeister in dem Kauffhauß, und Hans Jacob, der von A. 1704. bis 1712. als Saltzhauß-Buchhalter einige Reisen in das Tyrol, Bayern, Schwaben, &c. gethan, auch A. 1707. des grossen Rahts, 1712. Rahtsherr, 1713. Obervogt von Männedorff, und Anno 1725. Seckelmeister: Von selbigen hat allein Männliche Leibs-Erben hinterlassen Heinrich, dessen Sohn Caspar A. 1739. des grossen Rahts, A. 1743. Zunfftmeister und Obervogt von Ehrlibach, und 1752. Stallherr und Præsident des Kauffmännischen Directorii worden.

D. Heinrich, auch vorbemelten ersten Professoris Jacobi Sohn ward A. 1600. Pfarrer zu Dietlikon, 1609. Provisor der IV. oberen Lateinischen Schul, und Pfarrer zu Schwamendingen, A. 1616. Ludimoderator der Oberen Schulen, und Chorherr des Stiffts zum grossen Münster, auch A. 1625. Professor der Griechischen Sprach in dem Oberen Collegio, hat auch A. 1629. den Anfang zu Samlung der Burger-Bibliothec in der Stadt machen helffen; es sind von ihme zu Zürich in den Druck kommen

Precationes Scholasticæ Græco Latinæ; accedunt præcipua Religionis capita & officia adolescentum, 1618. und 1635. in 8vò.

Bibliotheca nova Tigurinorum publico privata. 1629. in 4tò.

Compendium Rhetoricæ Beumlerianæ. Ibid. eod. in 8vò.

Nomenclatura.

Rhetorica revisa. in 8vò.

Gramatica Græca Ceporiniana. 1641. in 8vò.

Von seinen zwey Söhnen Hans Jacob und Heinrich ward das Geschlecht in zwey Linien fortgepflantzet.

1. Hans Jacob legte das Fundament seiner Studien bey Hauß, und setzte selbige folglich fort auf verschiednen Reisen, da er sich nebst den Theologischen Studien auch sonderlich auf die Sprachen beflissen, und in Frantzösischer und Italienischer Sprach geprediget; wurde auch A. 1625. Deutscher Prediger zu Genff, und A. 1629. Schulmeister in der 2. oberen Lateinischen Schul zu Zürich, und zugleich Pfarrer zu Albisrieden, und einer der Urheberen der Burger Bibliothec und

der

der erste Vorsteher derselbigen: weiters ward er A. 1630. Helfer der Kirch zum Frau Münster, und zugleich erster Professor Historiarum in dem Oberen- und hernach A. 1631. Professor Theologiæ Catecheticæ in dem Unteren Collegio, A. 1638. Pfarrer der Kirch zun Predigeren, und Chorherr des Stiffts zum grossen Münster, und A. 1649. Oberster Pfarrer und Antistes, und ist den 22. Febr. A. 1668. gestorben: Er unterhielt ein grossen Brieff-Wechsel mit vielen frembden Gottsgelehrten, und auch mit dem Hertzog Henrico von Rohan, hat auch die von Johanne Duræo getriebne Vereinigung der Evangelischen Kirchen befürderen helffen; er hat in Druck hinterlassen

Assertiones Theologicas de Natura Logicæ. Genff, A. 1618. in 4tò.

Assertiones Theologicas de Jejunio, Præs. Jacob. ad Portum, Theol. Prof. Lausannensis. Bern, A. 1622. in 4tò.

Additamentum ad Tractatum Italicum de Jubilæo

Letanie Christiane contra il Turco.

Rosario del Soldato Christiano, in Italienischer Sprach, A. 1658. in 8vò.

Rosenkrantz der Christenlichen Soldaten, in Deutscher Sprach, A. 1658. in 8vò.

Von dem Schicksal des grossen *Gustavi*. in 4tò.

Von dem Feur-speyenden Berg *Vesuvio*, in 4tò.

Sein Sohn gleiches Namens ward A. 1659. Schulmeister der ersten Lateinischen Schul in der Obern Schul und Pfarrer zu Zumikon, A. 1660. Schulmeister der zweyten, 1666. der dritten Schul, A. 1669. Provisor der vierten Schul, und 1679. Ludi-Moderator in der fünfften dieser Schulen, auch A. 1689. Chorherr des Stiffts zum grossen Münster, und seines Sohns Hauptmann Hans Jacoben Sohn auch gleiches Namens brachte seine Studien in dem Vatter-Land so weit, daß er schon in dem 19. Alters-Jahr unter die Kirchen-Diener aufgenohmen worden, setzte selbige hernach zu Bremen, Franecker und Leiden fort, und nachdeme er wieder bey Hauß angelangt, ward er A. 1706. Pfarrer im Waisen-Hauß am Oetenbach, A. 1710. zugleich Professor der Sitten-Lehr, und auch A. 1724. der neu errichteten Profession des natürlichen Rechtens in dem Obern Collegio, welche Stellen alle er bis an sein den 25. Maij A. 1731. in dem 48. Alters-Jahr erfolgtes Ableiben, mit allem Ruhm

Ruhm versehen, auch unmittelst die ihme angetragene Theologische Professiones auf den Hohen Schulen in Heidelberg, und Gröningen abgelehnet. Von ihme ist in Druck kommen

Historia JEschu Nazareni à Judaeis blaspheme corrupta, versione ac Notis illustrata. Leiden, A. 1705. in 8vò.

Und in Zürich meistens in Predigen

Die Herrlichkeit JEsu Christi und seiner Kirchen. A. 1709. und 1731 in 4tò.

Die Herrlichkeit und Seligkeit des Tods und Ends der Gerechten, über Num. XXIII. Eod. in 4tò.

Die Herrlichkeit und Glückselligkeit eines wahren Christen, über I. Cor. III. 21. 22. 23. A. 1711. in 8vò. und mit 11. anderen Predigen A. 1732. in 4tò.

Paulinische Sitten-Lehr über den Gebrauch irrdischer Dingen, über I. Cor. VII. 29. - 31. A. 1711. in 4tò.

Der vor der Auffopfferung seiner selbs räucherende, und vor sich, sein Hauß, das gantze Israel bettende Geistliche Aaron, in 48. Predigen, über Johann. XVII. Eod. in 4tò.

Das Gebät des HErrn Eod. in 4tò.

Heilige Bibel-Ubung über das Evangelium Matthäi IV. Theil. A. 1713. und 1719. auch in das Holländische übersetzt.

Die Gefahr und Schädlichkeit der eitelen Welt-Liebe, und der Nutz und Seligkeit einer rechtschaffenen GOttes-Liebe, über I. Joh. II. 15. 16. 17. Eod. in 4tò.

Geistliche Danck- und Fried-Opffer. A. 1714. in 4tò.

Die wahre heilige und geistliche Hertzens-Freude eines mit JEsu durch Glauben und Liebe verlobten und vereinigten Christen, aus Jes. LXI. 10. A. 1715. in 4tò.

Balsam und Artzt in Gilead, oder Christliche Gedancken über die sicherste Weise, der heutigen grossen Verderbenheit abzuhelffen, über Jer. VIII. 22. A. 1717. und 1737. in 8vò.

Glaubens-Predigen von der Lehr des wahren selligmachenden Glaubens. A. 1718. und 1733. in 8vò. auch in das Holländische übersetzt.

Magnalia Dei, oder die grosse und herrliche Thaten GOttes, die er im Anfang und Ausführung des herrlichen Gnaden-Wercks der *Reformation* und Glaubens-Verbesserung gewürckt;

bey Anlaas des zweyten Gedächtnuß-Fests, aus Ps. LXXII. 18. 19. A. 1719. in 4tó.

Die lezte Reden des am Creutz sterbenden Hertzogen des Lebens; samt einem Anhang von zwey Predigen über die vorbildische Histori Cains und Abels, Gen. IV. 1. - 16. Anno 1721. in 4tó.

Miscellanea Tigurina edita, inedita, vetera, nova, Theologica, Historica & omnia partim rariora, partim lectu ad profectum in eruditione & pietate utilia, Latein und Deutsch Tom. III. A. 1722. 1723. und 1724.

Die auf den Höhenen schreyende höchste Weisheit, oder die guldene sogeheissene Berg-Predig des grossen Lehrers JEsu Christi, begriffen in den V. VI. und VII. Capitlen Evang. S. Matthæi, III. Tom. A. 1727. - 1730. in 4tó.

Drey Predigen vom Gebett, über Matth. VII. 7. - 11. ibid. A. 1729. in 8vó.

Ein Vor-Rede über die zu Basel bey Thurneysen neu aufgelegte Tossanische Bibel. 1730.

Betrachtungen über auserlesene Oerter der H. Schrifft, II. Tom. 1731. 1732. in 4tó.

Oratio Sacra paucis ante ejus mortem diebus publica recitata. Ibidem 1731. in 4tó.

Der lebende JEsus, aus Joh. XIX. 25. 26. 27. 1732. 4tó.

Zwey Theil auserlesenen Predigen. 1733. - 1734. in 4tó.

Gentilis obtrectator, sive de Calumniis Gentilium in Judæos commentatio, 1744. in 8vó.

Zehen auserlesene Predigen über wichtige Heils-Wahrheiten; nebst zwey heiligen Pfingst-Reden, von seinem gleich folgenden Sohn, ibid. 1750. in 4tó.

Auch ist von ihme in Biblioth. Bremensi, Tom. VIII.

Oratio de Vita & Obitu Rudolphi Gualtheri.

Auch hat er mit einer Vor-Rede unter dem Namen Irenæi Philalethes in Druck befürderet *Fraternam & modestam ad omnes per universam Europam Reformatas Ecclesias, earumque Moderatores & Defensores pro unanimi in toto Religionis negotio Consensu inter se constituendo exhortationem*, zu Zürich 1722. in 4tó. in Druck befürderet.

Sein Lebens-Beschreibung hat Professor Johann Jacob Zimmerman in Latein heraus gegeben, Zürich 1731. in 4tó.

Sein

Sein Sohn gleiches Namens ward A. 1740. Professor der Hebräischen Sprach in dem Collegio Humanitatis, A 1744. Professor des Natur- Rechts, A. 1756. Professor der Historie, und A. 1759. zugleich auch der Sitten-Lehr in dem Obern Collegio, hat der gleich bemerckten Commentationi de Calumniis Gentilium in Judæos seines Vatters noch beygefügt

Disquisitionem de Calumniis ab iisdem Gentilibus in primævos Christianos sparsis, 1744. in 8vò. und auch in Druck gegeben.

Orationem in qua Sacræ Cœnæ usus continuus à primis ejus Institutionis Temporibus ad nostrum usque ævum in interrupta serie continuatus, ut Argumentum invictum pro Veritate Religionis Christianæ proponitur, in Muſ. Helv. Part X.

Specimen Phraseologiæ Biblicæ ad promovenda Hebraicæ literaturæ studia, ex primi libri Mosaici Geneseos capitibus concinnatum. 1756. in 8vò.

2. Heinrich, der andere Sohn obbemelten Professoris Heinrichs; ward A. 1643. Feld-Prediger unter dem in Königlichen Französischen Diensten gestandenen Regiment Rahn, A. 1645. Pfarrer von Dietikon, 1646. Helffer bey der Kirch zum Frau-Münster, A. 1653. Feld-Prediger bey dem Zug wider der Stadt Bern aufrührische Unterthanen, und A. 1655. bey der Belagerung Rapperschweil, und A. 1666. Pfarrer zum Frau-Münster, und ein Vatter Heinrichs, der A. 1691. Pfarrer von Grönenbach in dem Allgäu, A. 1699. Helffer, und 1713. Pfarrer bey dem Frau-Münster in der Stadt worden; von welchem zu Zürich in Druck kommen

Relation des harten Zustands der Reformirten auf den Französischen Galeern; ins Deutsch übersetzt, 1708. in 12mò.

Fürbitte, Gutthätigkeit und Mitleydens-Wecker, oder *Relation* der in Französischen Gefangenschafften um des Evangelii willen sich befindenden Hauß-Genossen des Glaubens mit Namen, Zunamen, und anderen *Specialiteten*, 1712. in 8vò.

Aufnahms-Formul solcher, welche die Römische Kirch zu verlassen und zur Reformirt Evangelischen Kirch zutretten gesinnet sind; wie solche in der Kirch zu Zürich gebräuchlich; in Deutsch, Lateinisch, Französisch und Italienischer Sprach, A. 1713. in 4tò.

Die Danck- und Jubel-würdige Kirchen- und Glaubens-Reformation, 1719. in 4tò.

Relation von der Erleuchtung etlicher ehrlicher Leuthen in dem Bärenthal, und ihnen wegen Annahm der Reformirt Evangelischen Religion zugefügten Drangsalen, 1720. in 4tó.

Send-Schreiben, in welchem die wider diese Relation ausgegangene Catholische Antwort beantwortet wird, Anno 1723. in 4tó.

Sein Sohn Friederich Salomon hat *Cogitationes Philosophicas de Providentia Dei*, Præs. Jac. Huldrico, Past. Orphan & Prof. Ethic. A. 1715. in 4tó. zu Zürich in Druck gegeben, und ist 1716. Pfarrer der Deutschen und Französischen Gemeind zu Hildburghausen in Sachsen, A. 1721. Französischer Pfarrer in der Stadt Zürich, und A. 1737. Pfarrer zu Seengen in dem Berner Gebiet, und von seinen Söhnen Hans Heinrich A. 1751. Evangelischer Pfarrer zu Baden, und Hans Rudolff A. 1756. Professor Eloquentiæ in dem Obern Collegio, und A. 1759. zugleich Pfarrer im Waisen-Hauß am Oetenbach worden.

III. Niclaus, auch ein Sohn Untervogt Niclausen von Waltelingen; bekam das Burger-Recht zu Zürich A. 1544. desse Sohns Sohn Alexander A. 1638. Waag-Meister in dem Kauff-Hauß, und desse Sohns Sohn Eustachius A. 1705. geschwohrner Reuter worden, und A. 1712. in dem Toggenburg als Major sich bey Einnahm einigen Pässen und Bruggen wohl verhalten, und auch einige Zeit über die in dem Stifft St. Gallischen gelegenen Flecken Gossau gelegte Völcker gesetzt gewesen.

Ulrich.

Ein Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem verschiedne Pfarrdienst in dem Land bekommen, und auch dermahlen Abraham Friederich seit A. 1756. Pfarrer von Mülliberg, und Friederich seit A. 1757. Pfarrer von Kilchberg bey Burgdorff ist.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Lucern, aus welchem Fridolin A. 1609. Landvogt von Weggis, 1612. von Kriens, und A. 1619. von Habsburg worden, und Heinrich Leut-Priester von Sempach, A. 1577. ein Lateinisch und Deutsche Beschreibung des Sempacher-Kriegs verfertiget, welche in Schrifft in dem Archiv zu Lucern aufbehalten wird.

Ein

Ein Geschlecht in dem Steiner Vierter in dem Land Schweitz, welches nach dortiger alter Sag drey Brüderen aus Schweden dahin gebracht, und der erste zu Goldau bey Art, der andere zu Steinen, und der dritte zu Schweitz sich gesetzt haben solle: aus selbigem soll Amtman Ignati in dem XV. Seculo die schöne Alpfahrt in dem Silthal das Ort genant besessen haben, und solche bis anjetzo in des Geschlechts Handen gewesen seyn, auch wann sie in andere Hände verkaufft werden sollte, das Geschlecht und zwaren der älteste von dem Stammen der Haarigen das Zug-Recht darzu in gesetzt leidenlichem Preis haben: Hans war Hauptmann in den Burgundischen Kriegen, und hat zwey grosse silberne Bächer, und ein silberne Schalen oder Suppen-Schüssel 173. Loth schwehr mit dem Burgundischen Wappen bezeichnet zur Beut mitgebracht, welche annoch in der sogenannten Sibner-Trucken zu Steinen aufbehalten, und alle Jahr an der sogenannten Burg Jahrzeit auf die Taffel gestellt werden, und nach einer kurtzen Anred von den dieserem Viertel einverleibten Landleuthen Bruderschafft daraus getruncken wird. Er hat in der Schlacht bey Nancy A. 1476 drey Brüderen und ein Sohn verlohren: Martin war Baumeister und ein Vatter Jooßt, der in Königlichen Französischen Diensten in der Schlacht bey Ravenna A. 1512. geblieben: in der Schlacht bey Novarra A. 1513. sind eilff von diesem Geschlecht umkommen, und darunter drey Brüderen von besonderen Stärcke und Grösse, die man die Haarige genent, und solle auch einer derselben Sohn Eberhard sechs Schu und vier Zoll lang gewesen seyn, und in einem Streich eines Reuters Pferdt den Kopff, und in dem anderen Streich den Reuter selbst mit einem Säbel entzwey gehauen, auch grosse Beut gemacht haben, auf der Heim-Reise aber meüchelmörderischer Weise umgebracht worden seyn: Jacob und sein Bruder warden Hauptleuth unter dem in Königlichen Französischen Diensten gestandnen Regiment Tamman, und ist der erstere in der Schlacht bey Dreux A. 1562. verwundet worden, und der andere geblieben: weiters ward Martin A. 1560. Landvogt des Rheinthals, und sein Sohn Johannes A. 1585. Lands-Fähndrich, A. 1583. Landvogt der Freyen Aemteren, und A. 1592. auch des Rheinthals, und desse Sohn Jooßt ward

A. 1589. Hauptmann, und 1590. auch Obrist in Hertzoglichen Savoyschen Diensten auch Lands-Fähndrich, und A. 1614. Land-Amman, ist aber ohne Männliche Leibs-Erben gestorben. Johann Leonhard ist Anno 1704. Landvogt von Gaster, und Johann Conrad Anno 1707. Sibner des Steiner Viertels worden, und hat Landvogt Johann Leonhard hinterlassen Johann Jgnati, der A. 1725. des Land Rahts worden, und Johann Werner, der Richter des Sibenden und Neunten Gerichts, und A. 1744. Kastenvogt, und desse einter Sohn Joseph Carl Quartier-Hauptmann, und P. Nicolaus A. 1748. den Benedictiner-Orden in dem Stifft Fischingen angenohmen, und Pfarrer in der Auw worden; des Sibner Johann Conraden Sohn Carl ward A. 1728. auch Sibner des Steiner Viertels, und sein Sohn Joseph Antoni auch A. 1733. Sibner, und 1739. Lands-Statthalter, und desse Sohn Martin Antoni auch An. 1748. Sibner des Viertels, und A. 1760. Landvogt der Oberen Freyen Aemteren: auch warden aus diesem Geschlecht Johann Sebastian, und sein Sohn Frantz Dietheim Land-Weibel zu Schweitz: Es war auch aus diesem Geschlecht Conrad der sieben Jahr in Königlichen Französischen Diensten, und zwölff Jahr in Kayserlichen Diensten in Ungarn gedienet, und danahen der Türgg zugenent worden, er soll ein sonders geübter Reuter und Fechtmeister gewesen seyn, und letstlich unter Obrist Helleren A. 1688. in Morea gezogen, und dort in einer Schlacht geblieben seyn.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Ladislaus Theologiæ Doctor, und A. 1504. Professor, Johann Jacob ein *Diatribam Logicam de Natura Mentis Humanæ*, Præs. Joh. Rud. Zwinger, M. D. Log. Prof. A. 1713. zu Basel in Druck gegeben, und Hans Conrad Sub-Rector des Reformirten Gymnasii zu Halle in Sachsen worden.

Bruder Ulrich.

Also wurde genent ein Edelmann, welchen einige von München in Bayern, andere von Memmingen aus Schwaben gebührtig zu seyn ausgeben, der auf Vernehmen von des Bruder Clausen von Flue frommen Wandels sich zu ihme verfüget, und mit Ver-

lassung

lassung alles des seinigen ihme nachzufolgen sich entschlossen, auch erstlich bey dem Sigersten oder Meßmer in dem Ranfft sich aufgehalten, und folglich in dem sogenannten Mösle in dem Land Unterwalden Ob dem Wald ein klein Viertel Stund von gedachten Bruder Clausen Wohnung unter einem Stein, und letstlich in einem dort gebauten Hüttlein auch ein frommes und stilles Leben geführt, mit dem Bruder Claus vertrauten Umgang gehabt, auch ihme in der Enthaltung von aller Speiß nachahmen wollen, nach dreyzehen Täg und Nächten aber von Bruder Claus wieder angewiesen worden, daß, weilen er gewahre, daß solches nicht der Göttliche Willen seye; etwas zu geniessen, welches er aber nur mit geringer und weniger Speiß gethan; er war daselbst drey Jahr vor dem Ableiben des Bruder Clausen und hat immittelst auch ein Wallfahrt nach Rom gethan, und vier Jahr darnach, und ist A. 1491. gestorben, und ligt zu Kerns in der Pfarr-Kirch in einer Nebend-Capell in einem von Steinen gehauenen erhebten Grab. Murer *Helv. S. p.* 405. ibid. *allegat.* Cysat *IV.* Waldstädt. See *p.* 115. Wunder und Tugend-Stern oder Bruder Clausen Leben-Beschr. *p.* 119.

St. Ulrich.

Ein Dörflein in der Pfarr Sevelen, in der Glarnerischen Landvogtey Werdenberg.

Ulrichen.

Ein Dorf und Filial-Kirch von der sogenannten Oberen Pfarr in dem Zehnden Gombs in dem Land Wallis, auf der rechten Seithen des Rhodans ein Stund ob Münster, allwo A. 1121. Hertzog Berchtold von Zähringen durch die Landleuth in Wallis und ihre Helffer mit grossem Verlurst wieder aus dem Land getrieben, und A. 1419. auch die denen von Raron zu Hilff gezogne Berner von den Landleuthen aus dem Zehnden Gombs und dem Mörell auch mit Verlurst, jedoch nach Abbrennung dieses Dorffs; zuruck zu ziehen genöthiget worden, zu deren beyden Angedencken gleich bey dem Dorff zwey Creutz auf einer Matten errichtet worden. Stumpff *Chron. Helv. lib. XI. c.* 4.

Von

Von Ulrichen.

Ein ausgestorbnes Adeliches Geschlecht, welches sich in dem Flecken Visp in dem Land Wallis aufgehalten hat. Stumpff *Chron. Helv. lib. XI. c. 7.*

Ulrichhub.

Einige Häuser auf dem Berg in der Pfarr Wyla, in der Züricheschen Landvogtey Kyburg.

Umbedorn.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem Benedict des Rahts, und A. 1477. Seckelmeister auch Obervogt zu Balm oder Flumenthal, und sein Sohn Hans A. 1486. des Rahts, und desse einter Sohn gleiches Namens A. 1501. Grosweibel, und A. 1503. Landvogt von Bechburg, und der andere Conrad A. 1504. des grossen Rahts, und 1521. Schultheiß von Olten worden.

Umbelicum. Siehe Malix.

Umbertenschwönnj.

Ein Hof in der Pfarr Taffers, in der alten Landschafft der Stadt Freyburg.

Umbilicum.
Umblii. } Siehe Malix.

Umbrail, *Umbrius Mons.* Siehe *Mons Brailio.*

Umgelter oder Umgeltner.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Lucern, aus welchem Jacob A. 1544. Landvogt von Weggis, und 1563. Schloß-Vogt von Wykon worden, und unter ihme A. 1568. das Schloß erneueret worden.

Umiken.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr auf lincker Seithen der Aren, ein viertel

tel Stund ob der Stadt Brugg, vor Altenburg über, in dem Bernerischen Amt Schenckenberg, da in dem Dorf die Johanniter Ritter-Ordens-Commenthurey zu Leuggeren, das Etter- und Nieder-Gericht, und auch den Pfarr-Satz hat, deren Pfarrer in das Brugger-Capitul gehöret, und die Pfarr auch an die Pfarren Brugg, Schinznach und Bötzberg stosset.

Umiliati auch *Humigliati.*

Ein in dem XI. Seculo entstandener, und in dem XVI. von Pabst Pio V. aufgehebter Orden von Manns-Persohnen, aus welchem einige von Kayser Henrico II. wegen ihrer aufrührigen Aufführung in Deutschland gefangen geführte, und nach deren demüthigen (darvon sie den Namen haben sollen:) Abbitt wieder entlassene Meyländische Edelleuth, ein fromm und strenge Lebens-Art an sich genohmen, sich gleich von Anfang auf einen Berg zwischend Tirano und Poschiavo, und ihre ihnen hierin gefolgte Ehe-Frauen auf einem anderen Platz dortherum aufgehalten: Es bekamen auch so wohl die Mannen als die Frauen dieses Ordens Klöster zu Teglio in der Graubündnerischen Landschafft Veltlin; auch waren von diesem Orden Männen-Klöster zu S. Antonio in dem Flecken Lugano oder Lauis, und zu Torello in gleicher Landvogtey, deren ersteres in eine Schul veränderet worden; und in der Landvogtey Locarno oder Luggarus war ein Mannen-Kloster zu S. Catharina in dem Flecken, das zu einem Spittal gemacht worden, und von Frauen zu Gordola, Isola di Locarno und Ronco bey Ascona, welche alle abgegangen. *Ballarini Cron di Como pag. 277. 279. Quadrio Diss. intorno la Valtellina Vol. II. pag. 594. seq.*

Unbren. Siehe *Ortreina.*

Undelen, auch Urundelen.

Auch Urenthal; einige Häuser auf der lincken Seithen der Tös, ein wenig von derselben gegen dem Berg, in der Pfarr Bauma, und der Zürichischen Landvogtey Kyburg.

Under.

Was unter solchem Vor-Wort nicht vorkommt, kan unter dem Vor-Wort Unter aufgesucht werden.

Ungaren; Königreich

Von denen Königen in diesem weit von den Eydgenößischen Landen entlegenen Königreich kommen hier in Betrachtung Königs Andreæ III. Wittwe Agnes, Kaysers Alberti I. Tochter; und desselben Tochter Elisabetha, da von der erstern ein eigner Articul, und von der letstern unter dem Articul Tös: das mehrere zu finden; auch hat König Mathias von Ungaren A. 1479. mit den Eydgenossen ein 11. jährige Bündnuß geschlossen. Siehe auch *Theresia.*

Ungarisch-Hub. Siehe Jungerische-Hub.

Ungemach.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Müllhausen, aus welchem Elewin A. 1405. Burgermeister worden.

Ungel. Siehe Tungel.

Ungentenegg.

Ein Hof in der Pfarr Auw, und Tannegger-Amt, in der Landvogtey Thurgäu.

Unghür.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Berchtold A. 1355. Zunfftmeister worden.

Ungricht.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Hans A. 1389. Zunfftmeister, und 1393. wegen der Oesterreichischen Bündnuß entsetzt worden.

Unhando.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Niclaus A. 1364. des grossen Rahts worden.

Unnot.

Ein Hof in der Pfarr und Zürichischen Obervogtey Meilen.

Un-

Unschenen auch Uschinen.

Ein hoher Berg in dem Bernerischen Amt Frutigen, gegen dem Land Wallis, der höher als die umligenden, aber wegen vielen darinnen ligenden Schweffel-Aderen im Frühling also bald von dem Schnee entblößt wird, darauf ein See, aus welchem der Alp-Bach herab kommt, und an dem Kandel-Stäg sich in die Kander ergiesset.

Unschlitt-Brunn. Siehe Diemptigen.

Unsinnige-Donstag. Siehe Donstag.

Unspengel.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem Niclaus A. 1503. Heimlicher, 1505. Landvogt von Montagnie oder Montenach, und A. 1506. Rahtsherr, einer gleiches Namens A. 1546. Venner, und Johannes 1563. Landvogt von Corbers worden.

Unspunnen oder Uspunnen.

Ein Hof unweit von Unterseen und Interlachen, zwischend den beyden Seen und Brientz, etwann ein halbe Stund zur lincken Seithen der Aren, an dem Einzang der Grindelwald- und Lauterbrunner-Thäleren, in der Pfarr Gsteig, und Bernerischen Amt Unterseen, allwo auf einem Hügel noch ein Thurn und andere Maur-Stuck sich finden von dem daselbst gestandenen Schloß, darzu ehemahls Wilderswell, Gsteig, Müllenen, Gränchen, das Thal Saxeten, das Burgenstein Gerichtlein, Wysenau, Tädlingen, Eisenfluh, Lauterbrunnen, und das Thal Grindelwald mit Hohen und Niedern Gerichten gehörig gewesen: Selbiges war das Stamm-Hauß der Edlen gleiches Namens, aus welchen Burckhard A. 1232. an das Stifft Interlachen vergabet, ein einige Tochter Iddam gehabt, welche solches Schloß und Herrschafft ihrem Ehe-Mann Walter oder Marquard von Wädenschweil zugebracht, von desse Nachkommen sie an das Stifft Interlachen kommen, welche sie Kayser Alberto I. A. 1298. überlassen müssen: Desse Söhne versetzten selbige A. 1315. an Graf Otto von Straßberg, und hernach-

an die Edlen von Weissenburg, unter welchen ihre hartgehaltene Angehörige dieseres Schloß A. 1332. überzogen, die ihnen zu Hilff gekommene Stadt Bern aber A. 1334. eingenohmen: Von dieserer Herrschafft kam folglich, allem Anschein nach; ein Theil an die Hertzogen von Oesterreich, und ein Theil an die Grafen von Kyburg, und ward der erstere von Hertzog Leopold A. 1370. seiner an Thüring von Brandis verheyratheten Verwandtin Margaretha zur Heymsteur, und kam folglich von ihro an Graf Friederich von Zolleren verheyrathete Schwester oder Tochter Verenam, welcher hernach A. 1397. der Stadt Bern verkaufft worden, gleich ein solches Graf Berchtold und Ego von Kyburg A. 1398. oder 1400. auch mit ihrem Antheil gethan; worauf die Stadt Bern selbige ohne Anstand an Ludwig von Seftingen, und Niclaus von Scharnachthal wieder verkaufft, und sie folglich an des letstern Nachkommen allein kommen, A. 1479. aber zwey Töchteren aus diesem Geschlecht selbige ihren Ehe-Mannen Peter Starck, und Thomas Güntschen zugebracht, da der erstere seinen Antheil in gleichem Jahr, und des letstern Wittwe Barbara Fräntlein auch selbigen Antheil A. 1515. der Stadt Bern verkaufft. Stumpff *Chron. Helvet. lib. VII. cap.* 22. Stettler Nüchtland Gesch. *P. I. pag.* 557.

Unter oder Under.

Viele Oerter, welche mit dieserem Vor-Wort nur von anderen gleiches Namens, die etwann das Vor-Wort Ober: mittragen; unterscheiden sind, oder sonst einen Namen haben, können unter dem Haupt-Namen aufgesucht werden: Als Unter Arig, Unter Endingen, &c. bey Arig: Endingen, &c.

Unterbach.

Ein Dörflein in der Pfarr Hinweil, und ein Hof in der Pfarr Wald, beyde in der Zürichischen Landvogtey Grüningen.

Ein Hof in der Pfarr Meyringen, und Bernerischen Landschafft Hasli.

Einige Häuser in den Pfarren Trogen und Speicher, in dem Land Appenzell Ausser Rooden.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Zug, aus welchem Heinrich A. 1384. und Hans 1393. des innern Rahts gewesen.

Unter = Burgermeister.

Ein Stell in dem Raht der Stadt St. Gallen, darvon unter solchem Articul nachzusehen.

Unter = Eyen. Siehe Unteröyen.

im Unteren.

Zwey Häuser in der Pfarr und Gemeind Heiden, in dem Land Appenzell Ausser Rooden.

Untersingen.

Ein Hof in der Pfarr Mänznau, und der Lucernerischen Landvogtey Rußweil.

Unterhoffen.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Ehrhard A. 1458. des grossen Rahts worden.

Unteroyen oder Unter-Eyen.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in dem Land Uri, aus welchem Conrad A. 1386. Land-Amman und Lands-Hauptmañ von Uri, und auch der Eydgenossen Hauptmann und Vogt zu Wesen gewesen, und A. 1388. bey der verrähterischen Einnahm dieseres Städtleins erschlagen worden.

Unter = See. Siehe See.

Unterseen.

Ein Städtlein an der Aren zwischend dem Brienzer- und Thuner-See, nicht weit von beyden, darvon ein Theil durch die Aren abgesönderet, die Spillmatten (darvon ein eigner Articul oben) genennt wird; es ist darin nebst der Pfarr-Kirch und dem A. 1681. neu erbauten Pfarr-Hauß, auch ein grosses Hauß oder Schlößlein, in welchem der Oberkeitliche Amtman unter dem Titul: Schultheiß: wohnet, und in Namen der Stadt Bern

über das Städtlein, und auch die Herrschafft Unspunnen und des Habkeren Thal gesetzt ist; auch ist auf der Seithen gegen Brienz ein Viertel-Stund darvon das Kloster und Amt-Haus Interlachen, von welchem auch ein eigner Articul: die Pfarr daselbst wird von den Einwohneren bestellt, und gränzet an die Pfarren Gsteig, Ringgenberg, Habkeren und Leißingen, und gehört in das Thuner-Capitul, es werden auch in diesem Städtlein am Freytag nach dem Thuner Herbst-Marckt, den anderen Mitwoch im October, und auf den ersten Mitwoch im Nov. Jahr-Marckt gehalten: dieses Städtlein gehörte erstlich den Edlen von Oberhoffen und Ried, und kam hernach mit der Herrschafft Unspunnen an Marquard von Wädenschweil, und hatte folglich gleiche Schicksaal mit der Herrschafft Unspunnen, wie in selbigem Articul angemerckt worden: aussert daß die Stadt Bern dieseres Städtlein schon A. 1337. doch ohne der Herrschaft Schaden in Schutz genohmen: folglich ward selbiges A. 1342. von Hertzog Albrecht von Oesterreich dem Stifft Interlachen und Hans von Hallweil verpfändet, weiters erlangte selbiges Hartman von Kyburg auch Pfands-weise, und A. 1370. hat Hertzog Leopold von Oesterreich diese Pfandschafft an die Gräfin Margaretha von Kyburg Thüring von Brandis Ehefrau, übergeben, welche sie ihrer Schwester Sohn Graf Ego von Zolleren überlassen: selbiges Städtlein aber ward A. 1388. in damahlig Oesterr. Krieg von der Stadt Bern eingenohmen, und folglich auch die darauf, und auch auf der Herrschafft Unspunnen gestandne Pfandschafften um 600. Rheinisch Gulden von Graf Friederich von Zollern und seiner Gemahlin Gräfin Verena von Kyburg abgekaufft, und A. 1400. ein Amt daraus gemacht. Es ist auch das Städtlein A. 1469. oder 1470. völlig abgebrannt, und anbefohlen worden, erstlich um die Mauren herum zu bauen, und in Mitten ein Kauff-Hauß zu errichten; und als die Burger A. 1529. bey Anlaas der Aufruhr der Hasleren und Grindelwalderen sich treu an der Oberkeit gehalten, hat die Oberkeit von Bern nicht nur erlaubt einen schmächlichen Zipffel von ihrem Panner wegzuthun, sondern auch noch ein Berg Sömmerung von 100. Kühen geschenket. Stumpff *Chron. Helv. lib. VII. c.* 22. Tschudi

dj *Chron. Helv. P. I. pag.* 552. *P. II. p.* 704. Stettler Nüchtl. Geschicht. *P. I. p.* 202. *P. II. p.* 34.
Es finden sich zu Schultheissen erwehlt

Von der Herrschafft Oesterreich.

Anno
1324. Thomas von Wysenburg.
1352. Jacob von Brandis.
1354. Werner Leuzinger.
1358. Jacob von Brandis

Anno
1370. Thüring von Brandis.
1378. Johannes von Ringgenberg Edelknecht, genañt der Pfaff.

Von der Stadt Bern.

Anno
1386. N. N.
1401. Heinrich Jonast.
1410. Heinrich Baschant.
1412. Heinrich von Schwartzenburg.
1415. Hans von Schwartzenburg.
1427. Heinrich von Ringgenberg.
1429. Peter zur Fluhe.
1438. Peter am Ritt.
1446. Cuno Kupfferschmid.
1459. Peter Bickart.
1468. Stephan Joser.
1471. Heman Hetzel.
1480. Hans am Leen.
1484. Peter Kupfferschmid.
1490. Simon Tentenberg.
1493. Bartholome Butschelbach
1496. Vincenz Dittlinger.
1500. Gilg im Haag.
1506. Hans Thormann.
1509. Balthaser Finsternouw.

Anno
1512. Hans Güder.
1516. Leonhard Strub.
1522. Laurentz Güder.
1527. Albrecht Sigwart. I.
1530. Michael Sager.
1537. Albrecht Sigwart. II.
1542. Hans Zechender.
1545. Peter Berchtold.
1550. Jacob Meyer.
1556. Bartholome Archer.
1562. Peter Lapp, oder Lappo.
1565. Hans Schertz.
1567. Michael Stettler.
1573. Hans Rudolff Sager.
1579. Heinrich Zulauff.
1580. Hans Ulrich Zechender.
1585. Niclaus Gehring.
1591. Ludwig Zechender.
1591. Jacob Hünenberg.
1596. Michael Wiechselmann.
1592. Adrian von Wattenweil.
1604. Hans Ulrich Zechender.
1610. Caspar Schellhammer.

Anno

Anno		Anno	
1616.	Hans Walthart.	1690.	Daniel Hackbrett.
1622.	Samuel Fischer.	1696.	Antoni Engel.
1628.	David Koller.	1702.	David Wild.
1634.	Hans Rudoff von Grafenried.	1708.	Hans Jacob Gros.
		1714.	Hieronymus Fischer.
1636.	Adrian Baumgartner.	1720.	Adrian Gottier.
1642.	Heinrich von Erlach.	1726.	Marquard Wild.
1648.	Jooßt von Wattenwyl.	1732.	Johannes Jenner.
1654.	Hieronymus Stettler.	1738.	Beat Lüdwig Willading.
1660.	David Zechender.	1744.	Beat Jacob Fischer.
1666.	Beat Jacob May.	1750.	Abraham Jenner.
1672.	Samuel von Wattenwyl.	1756.	David Antoni Knecht.
1678.	Abraham Küng.	1762.	Beat Fischer.
1684.	Felix Schöni.		

Unterwalden.

In Latein *Silvania*, *Sylvania* oder *Subsilvania*, und *Transsilvania*, in Französisch und Italienisch *Underwald*: Eine Landschafft, welche bald Mitten in den Eydgenößischen und Zugewandten Orten liget, und das VI. Ort der Eydgenosschafft ausmachet, und gegen Aufgang an das Land Urj und Herrschafft Engelberg, gegen Niedergang an das Gebiet der Stadt Lucern und derselben Landvogteyen Entlibuch und Kriens, gegen Mittag an das Gebiet der Stadt Bern, und derselben Landschafft Hasli, und gegen Mitternacht an den IV. Waldstädter-See gräntzet, und also auch eine dieser sogenannten Waldstädten geachtet wird: es solle ehemahls das Land Stans oder Stanz von dem Haupt-Flecken desselben geheissen haben, und weilen in demselben nebst vielen anderen sonderlich der grosse Kern-Wald befindlich gewesen, durch welchen die ob demselben sich aufgehaltnen Landleuthen hinunter nach Stans gehen müssen, so sollen selbige, wann sie dahin gewollt gemeinlich gesagt haben, sie wollind nach Unterwalden; danahen nach der unten vorkommenden Landes-Theilung solcher Namen dem Land geblieben, da zuvor auch die Landleuth unter dem Kernwald die Stanzer von Unterwalden,

oder

oder in dem Unteren Thal, und die ob dieserem Wald die Stanzer von Oberwalden oder dem Oberen Thal genennt worden, wie es noch aus dem einten Landes-Sigel sich erhellet: dermahlen aber werden die zwey Theil dieser Landschafft Unterwalden Ob und Nid oder Unter dem in den Pfarren Kerns und Alpnacht und der Urthi Ennenmoos gelegne Kernwald, oder meistens nur Ob und Nid dem Wald genennt, welcher letstere Namen auch in jedem Theils offentlichen Schrifften, Ausschreiben, &c. gebraucht wird: diesere gantze Landschafft mag von dem IV. Waldstädter-See bis an die Bernerische Landschafft Hasli gegen neun Stund lang, und von der Lucernerischen Landschafft Entlibuch bis an die Herrschafft Engelberg auch bey 9. Stunden breit seyn: sie bestehet in vilen auch gar hohen Bergen, und weiten und engen Thäleren, auf welchen allen vieler und ausbündiger Gras- und Heu-Wachs sich befindet, so, daß darin ein grosse Anzahl Vieh von daurhaften Pferden, Rinderen, Kühen, Schaffen, Geissen, &c. ernähret, und auch aussert das Land, und zwaren von den ersteren auf den jährlich zu Lugano oder Lauis haltenden grossen Vieh-Marckt zum Verkauff geführt wird; es wird danahen auch in selbigem viel Ancken oder Butter, auch gute Käs und andere Mulchen verfertiget, und was darvon nicht zur Nahrung in dem Land gebraucht wird, auch aussert dasselbige zum Verkauff so gebracht, daß, weilen man aus obbemelten einen grossen Nutzen ziehen kan, deßwegen nicht viel Korn oder andere Früchte gepflantzet werden, das nöthige aber auf dem Korn-Marckt in der Stadt Lucern, &c. angekaufft wird. Doch hat es in den Thäleren auch ein schönen Obs-wachs, und auf den Bergen viel Holtz, auch viel heilsamme Kräuter und Wurtzlen, auch an einichen Orten Marmor von allerhand Farben, auch auf selbigen Gembs, Rehe, auch allerhand Feder-Gewild; es gräntzet selbige Landschafft, wie obgemeldet, einige Stunden lang an den IV. Waldstädter-See, und hat annebst auch zu Sarnen, Lungeren, Gyßweil in dem Land und auf den Bergen der Truobli- und Melch-See, in welchen, wie auch denen beyden dardurch fliessenden, jedoch unschiffbaren Flüßlein Aa und Melch viele und gute Fisch gefangen werden: Es ist auch in dieser Landschafft wegen ihren hohen Gelegenheit ein

guter, reiner und gesunder Lufft, und sind danahen auch die Einwohner groß, starck, wohlbesetzt, und gesunder Leibs-Beschaffenheit, und haben wegen vieler derselben Redlichkeit den Namen der frommen Unterwaldern bekommen, und legen sich die in dem Land bleibende alleinige auf die Vieh-Zucht, andere aber tretten auch in frembde verbündete Kriegs-Dienste, und mag sich in beyden Theilen die Mannschafft so über 14. Jahr alt, und die Lands-Gemeind besuchen muß; zwischend 4. und 5000. ohne die Hintersessen; erstrecken.

Aus was Ursachen, und wie diesere Landschafft getheilt worden, wird hernach des mehreren angebracht, auch von jedem Theil das angemerckt werden, was denselben absonderlich betrifft; wellen aber beyde Theil nur ein Eydgenößisches Ort ausmachen, und meistens gleiche Bündnussen geschlossen, Kriegs-Züg vorgenohmen, und anderes gehandlet, welches unter dem gemeinen Namen Unterwalden: vorkommet, als wird zuerst solches vorgestellet werden, welches auch jedem Theil absonderlich kan zugeschrieben werden.

Die ersten Einwohner will man von verschiedenen Orten herleithen, und zwaren die Nid dem Wald von einigen aus den Nordischen Länderen ausgezogenen, und hin und wieder durch viele Länder geschweifften, aber von den Römern auf das Haupt geschlagenen Cimbrieren (von denen ein eigener Articul nachzusehen:) welche in diesere Lande unter einem Rumone oder Remo sich geflüchtet, und selbige gesäuberet, und wohnhafft gemacht haben sollen: Die Ob dem Wald aber sollen entstanden seyn von Römeren, welche in den Burgerlichen Kriegen, oder wegen der Kayseren Tiberii, Caligulæ, Neronis, &c. Tyraney weggekommen, und dieser Landschafft, eintweder durch Vertreibung oder Flucht; besetzt haben, welches man auch aus den Namen einiger Orten, als Saxlen von Saxula, Buochs von Bucca, Lungern von Lungula, Stans von Stantes, weilen sie daselbst stehen geblieben: muthmassen will: Ja es wollen einige solche für wegen den Verfolgungen geflüchtete Römische Christen ausgeben. Von dieseren Land-Leuthen geben einige vor, daß sie nebst den von Urj und Schweitz zu Ausgang des IV. Seculi von Kayser Theodosio für ihme geleistete Dienste gegen Eugenium, die Freyheiten erhalten, daß sie von allen Anlagen befreyet,

freyet, und sie nach ihren Gesätzen und Weise leben mögind: andere, daß selbige unlang darnach A. 398. dieses Kaysers Sohn Honorio und Pabst Anastasio wider den Gothischen König Alaricum Hilffs-Völcker zugeschickt, und wegen derselben nutzlichen Dienst, von diesem Pabst zwey rote Panner, auf deren eintem ein zweyfacher silbernen Schlüssel, und auf dem anderen S. Petri Bildnuß, mit einem Schlüssel befindlich; erhalten habind: Weiters sollen sie A. 829. dem Päbstlichen Stuhl wider die Saracenen so gute Dienste geleistet haben, daß der damahlige Pabst Gregorius IV. selbigen nicht nur die obige Art der Panneren bestäthet, und ihnen als Beschützeren der Römischen Kirchen vielen Ablaß ertheilt, sondern auch bey Kayser Ludovico I. Pio ausgewürckt, daß er ihnen, als freyen Leuthen ihrer eignen Gesätzen, Ordnungen und Gerichten zu geleben bewilliget habe. Sie stuhnden aber anbey jederzeit, doch erstlich unter den Fränckischen Kayseren, hernach unter den Burgundischen Königen, und zwaren in dem sogenannten Surigow, und kamen nach deren Abgang in dem XI. Seculo unter Kayser Conrado II. an das Deutsche Reich, da die Kayser zu Verwaltung des Blut-Banns zwar Reichs-Vögt dahin verordnet, jedoch selbigen obige Freyheiten immerfort gestattet, wie es sich auch zeiget aus den von Landleuthen dieser Landschafft A. 1114. und schon zuvor mit den Landleuthen von Urj und Schweitz gemachten Bündnussen, und A. 1150. vorgenohmnen etwelchen Lands-Theilung, da zuvor der Raht und die Gericht, auch die Gemeind von dem gantzen Land allein zu Wiserlohn in der Pfarr Kerns und zu Ennenmos gehalten worden, und die Ob dem Wald zwey Theil des Rahts besetzet, aber auch zwey Theil an die Gemeine Lands-Steuren, Kösten, 2c. bezahlet, folglich sich diesere beschwehrt, daß sie ungeachtet dessen doch grosse Kösten mit den Reisen nach Stans haben müßind: als sie damahlen mit einanderen überein kommen, daß das Land in zwey Regiment, Raht und Gericht Ob und Nid dem Wald abgesönderet, und wie die Ob dem Wald zwey Theil der Gemeinen Land-Steur, Kösten, 2c. über sich genohmen, also auch ihnen der Genuß zweyer Theilen des Lands Einkünfften zugehören, auch das Gemeine Land-Sigel, Panner und Fahnen zwaren denen Ob dem Wald als dem mehreren Theil überlassen werden, doch selbige beyder Theilen

 seyn,

seyn, und dem gantzen Land dienen sollen, die Nid dem Wald aber auch annebst ein eigenes Insigel, Panner und Fahnen, zu ihren absonderlichen Geschäfften verfertigen lassen mögind, worüber und wie es dermahlen hierinfahls gehalten werde; unten die mehrere Erleutherung vorkommen wird: Es kamen zwar immittlest durch Vergabungen und sonst viel Gefälle und Rechte, auch Leibeigne in dieser Landschafft an die Stiffter in der Stadt Lucern, zu Münster im Ergäu, Murj, so, daß das erste auch daselbst zu deren Bezug und Verwaltung einen sogenannten Meyer zu Sarnen, Stans, Gyßweil rc. gehabt: nichts destoweniger blieben die Landleuth bey ihren Freyheiten, und haben ihr landliche Sachen und Geschäften für und durch sich selbst behandlet und regieret, so, daß auch ihnen nicht jederzeit von den Kayseren, gleich anderen Reichs-Städten und Ländern; Reichs-Vögt vorgesetzt gewesen: und da solches von Kayser Ottone IV. zu Anfang des XIII. Seculi, in der Person Graf Rudolffen von Habsburg geschehen, und sie von ihme beschwehrt worden, sie Kaysers Friderici II. Sohn, dem Römischen König Henrico A. 1231. die im Namen des Vatters an sie verlangte Hilffs-Völcker nicht eher absolgen lassen wollen, bis dieser Reichs-Vogt abgeänderet worden, auch sich erklährt, einem Kayser kein Hilff schuldig zu seyn, als in Sachen das Reich berührende; Ermelter Kayser Fridericus II. hat sie folglich A. 1240. in des Reichs sonderbaren Schirm aufgenohmen, und, daß sie zu keinen Zeiten von desselben Herschafft und Handen veränderet, noch entzogen werden sollen; versprochen, und sie in dem hierum zugestellten Brieff freye Leuth genennet, auch Kayser Rudolphus I. A. 1291. ohnerachtet er von dem Stifft Murbach die dem unter selbigem gestandenen Stifft in der Stadt Lucern in diesem Land gehörige Gefälle und Rechte an sich, zu Handen seiner Söhnen gebracht; dannoch bey einem zwischend denen Edlen und Unedlen, die freye Land-Leuth gewesen, und denen Leibeigenen Land-Leuthen, wegen der Wahl eines damahl genannten Richters (der folglich Land-Amman genennt worden:) entstandenen Streiths; selbigen dahin entscheiden: daß es nicht gebührlich seye, daß ein Leibeigner zu ihrem Richter gesetzt werde, und sie in dem hierüber errichteten Brieff, auch freyen Stands geneñet. Nach desselben Tod hat auch sein Nachfahr Kayser Adolphus A. 1297. da sie ihme zuvor die

sie

an sie A. 1293. angesuchte Huldigung nicht thun wollen, derselben Freyheiten bestäthtiget; als aber obigen Kaysers Rudolphi Sohn Albertus I. zu der Kayserlichen Würde gelanget, hat er zu Anfang des XIV. Seculi auch in diese Landschafft, gleich nach Urj und Schweitz zwey von seinen Rähten geschickt, solche freundlich zu überreden, sich in den Schutz und Schirm, und Herrschafft der Hertzogen von Oesterreich zu übergeben, als sie unter selbigem sicherer und ruhiger, als bey dem Reich wegen vielen entstehenden Wahl-Streitbigkeiten; bleiben möchten, welches sie aber gleich den anderen beyden Länderen Urj und Schweitz nach zuvor verpflogner Abred unter der Vorstellung der von den Kayseren erhaltnen Befreyungen, und der von den Stiffteren, die etwann ihre Rechte, ꝛc. möchten verkaufft oder veränsseret haben, hierwider gehabten Versicherungen abgeleynet, bey dem Reich festiglich zu beharren erklähret, und um Bestähtigung ihrer Freyheit durch selbige, und hernach; sonderlich auch da bey Führung des Bluts-Banns Oesterreichische Beamtete von Lucern, Rottenburg, ꝛc. gebraucht worden: auch durch eigne Bottschafft bey dem Kayser Ansuchung thun lassen, aber solche nicht erhalten mögen, wohl aber daß andere als Reichs-Vögt, und zwaren, da bis dahin meistens einer über alle drey Länder, und etwann noch andere Reichs-Städt gesetzt gewesen: auch einer, und zwaren Bilgeri oder Beringer von Landenberg absonderlich in das Land Unterwalden gesetzt worden, der seinen Sitz auf dem von dem Stifft zu Lucern an das Hauß Oesterreich gekommenen Schloß Sarnen genohmen, und einen jungen Edelmann des Geschlechts von Wolffenschiessen auf das gleicher Weiß an selbiges Hauß gelangte Schloß Rozberg gesetzet; auch diesere Vögt trachteten erstlich des Königs Vorhaben bey dem Land-Volck durch Freundlichkeit auszuwürcken, da aber solches unerhältlich ware, und diesere Vögt die Landleuth mit Gefangensetzung um geringfügige Ursachen, Beschweerung mit ungewohnlichen Steüren, Anlagen und Geschencken, und anderem hart und streng hielten, schickten alle drey Länder eine neue Bottschafft an den Kayser sich darüber und als zuwider ihrer Freyheiten zubeklagen, erhielten aber von ihme keine Verhör, und von seinen Rähten allein die Anweisung solches durch Ergebung unter der Oesterreichischen

Herrschafft abzustellen, und hinkünfftig zu behinderen. Da die Landvögt mit ihrer Strenge und Gewaltthätigkeit fortfuhren, und insbesonder in dem Land Unterwalden einerseiths der Vogt von Landenberg einem Heinrich von Melchthal oder nach anderen aus dem Geschlecht an der Halden seßhafft in dem Melchthal einem für die Lands-Freyheiten besorgten Mann von seinen schönsten Ochsen durch seinen Knecht wegnehmen lassen, und dieser auf befragen, aus was Ursachen solches geschehen: geantwortet, er wolle nun aus Befehl seines Herrns selbigen hinwegnehmen, und wann die Bauren das Feld bauen wollind, sollind sie den Pflug selber ziehen: Und hierüber gedachten Landmanns Sohn Arnold oder Ernj dem Knecht mit einem Stecken einen Finger zerbrochen, und sich hernach in das Land Urj geflüchtet, der Landvogt aber dem Vatter auf Anzeig, daß er nicht wisse wo sein Sohn hingekommen, die Augen ausstechen, und nebst den Ochsen den mehren Theil seines Guts wegnehmen lassen; und eintweder er oder sein auf dem Schloß Rozberg seßhaffte Statthalter von Wolffenschieß eines zu Alzelen wohnhafften Landmanns Conrads von Baumgarten schönes Ehe-Weib zu ihm in ein aus seinem Befehl angerüstetes Wasser-Bad aus vorgehabter Unzucht zu sitzen nöthigen wollen, sie aber unter dem Vorwand sich zuentkleyden aus dem Hauß flüchten, und solches ihrem aus dem Holtz zuruck gekommnen Ehemann anzeigen können; und dieser hernach den in dem Bad gesessnen mit der mit sich gebrachten Axt erschlagen, und auch in das Land Urj entwichen: haben Walter Fürst aus dem Land Urj, und Werner von Stauffach aus dem Land Schweitz mit dem ermelten Arnold oder Ernj von der Halden oder Melchthal sich in Geheim zusammen gethan und berahtschlaget, wie solchem Gewalt zu wehren, und die vorige Freyheit wieder herzustellen, auch sich endlich verbunden, ein anderen darzu zuhelffen, und auch andere Freyheits-liebende Landleuthe in jederem Land zu sich zugesellen: nachdeme sich nun deren viele nach und nach gezeiget, und man dieses Vorhaben angreiffen wollen, haben die von Unterwalden es wegen deren in ihrem Land befindlichen wehrhafften Schlösseren hinterhalten, bis auf den 1. Jan. A. 1398. da das Schloß Sarpen eingenohmen worden, durch zwantzig der Verbündeten, welche

che unter der Verstellung dem aus demselben in die Kirch gegangnen Vogt eine ihme angenehm vorgekommene Neu-Jahr-Schencke in das Schloß zubringen, in dasselbige eingelassen worden, und noch dreyßig anderen in einem benachbarten Wald versteckt geweßnen Gesellen ein Zeichen gegeben, welche auch herzu geeilet, und das Schloß nebst denen darin geweßnen in ihren Gewalt genohmen; ein gleiches geschahe auch in der Nacht zuvor mit dem Schloß Rozberg, da ein Dienstmagd einen der Bunds-Gesellen, wie vor deme, also auch damahlen heimlich an einem Seil hinauf in das Schloß gezogen, welcher aber unter Vorwand, etwas aussert der Kammer thun zu haben, einen anderen Gesellen auch an dieserem Seil, und dieser hernach noch achtzehen andere heraufgezogen, welche auch des Vogts Dienst und Gesind in Verwahrung genohmen: nach einigen solle man den Vogt auf der Flucht angehalten, und nebst den seinigen an die Gräntzen des Lands geführt, und unter dem Eydlichen Versprechen nicht wieder in das Land zukomen; entlassen haben, nach anderen solle der Vogt über die Berg hinaus gelauffen, und also aus dem Land kommen seyn: die Schlösser wurden geschleifft, und machten die von Unterwalden mit den beyden anderen Länderen an dem folgenden Tag, oder nach anderen am Sonntag darauf ein zehen-jährige, und A. 1315. ein ewige Bündnus.

Der Nachfahr des in gleichem Jahr ermordeten Kaysers Alberti, Henricus VII. bestäthigte A. 1309. nicht nur des Lands Freyheiten, sonder ertheilte auch selbigen Landleuthen, daß sie vor keines weltlichen Richters Gericht-Statt (das Kayserliche Consistorium allein vorbehalten:) aussert ihre Land-Marchen nicht mögind gezogen werden, doch daß sie vor den Reichs-Vögten auch innert ihren Marchen am Rechten zuerscheinen sich fertig halten sollind; verordnete auch dem Land, nebst den anderen beyden Länderen, Graf Rudolff von Habsburg, und hernach Eberhard von Bürglen zu Reichs-Vögten. Kayser Ludovicus IV. hat A. 1316. 1324. 1327. 1328. und 1329. des Lands-Freyheiten insgemein bestäthet, und An. 1316. noch alle die Höffe, Rechte und Güther, so das Hauß Oesterreich in demselbigen gehabt, für verwürckt, und dem Reich heimgefallen erklährt, A. 1323. Graf Hans von Arberg ihnen zu einem Reichs-

Reichs-Vogt geordnet, und ihnen versprochen, das Land bey dem Reich zubehalten, und von dem Reich nimmermehr zuverlassen, und daß niemand sie von ihren Länderen an kein Land-Tag, noch Gericht aussert ihr Land fürgedingen, auch niemand kein Richter, als ein Land-Mann über sie setzen solle. Auch hat er A. 1329. die Landleuth noch befreyet, daß kein Reichs-Vogt sie an Leib und Guth keines Wegs trengen solle, dann es bisher von seinen Vorfahren gehandlet worden. Das Land erhielte auch die Bestäthigung seiner Freyheiten von Kayser Carolo IV. A. 1353. Wenceslao A. und Sigismundo A. 1415. und 1430. welcher demselben auch A. 1415. den Baß über das Blut zu richten, und die Freyheit ertheilt, daß die Landleuth niemand für das Reichs-Hoff-Gericht, noch andere Land-Gerichten laden, noch fürtretten, sondern ein jeder, wer etwas an sie zu forderen hat, solches vor ihrem Amman, Raht und Gericht thun solle: Er hat auch in gleichem Jahr geordnet, daß das Land weder dem damahligen Hertzog von Oesterreich, noch seinen Erben, Nachkommen und Stam̃en, noch jemand von ihrentwegen mit Steuren, Gerichten, Diensten, Pfänden und anderen Rechten, die sie auf selbiges zehaben vermeinten; fürbashin mehr warten noch gehorsammen sollen. Kayser Fridericus III. hat die Bestäthigung der Freyheiten A. 1442. ausgeschlagen, Kayser Maximilianus I. A. Carolus V. A. 1532. Ferdinandus I. 1559. und Maximilianus II. A. 1566. aber ertheilt.

Der Einwohner dieser Landen Bekehrung zu dem Christenlichen Glauben, will man, gleich vielen anderen in den hiesigen Landen; dem S. Beato (von dem ein eigener Articul zufinden:) um so da mehr zuschreiben, als sein letsterer Auffenthalt um den Thuner-See nicht zu weit von diesem Land entlegen; und wollen sodann die, welche vorgeben, daß viele wegen denen Verfolgungen aus Rom geflüchtete Christen in dieserem Land sich niedergelassen habind; darfür halten, daß diesere schon Mit-Christen an dieseren Orten angetroffen, und von denselben noch in ihrem Glauben gestärckt worden seyen, und daß die obbemelte Kayser Honorio und Babst Anastasio geleistete Dienste bey Anlaas einer sonst nach Rom ihrem alten Heymath vorgenohmenen Wallfahrt erfolget seyen: Es sollen auch viele aus dieserem Land, auf Anmahnen Babsts Urbani II. zu End

des

des XI. Seculi sich zu Eroberung des Heil. Lands wider die Saracener haben lassen gebrauchen: Das Land ward zwar A. 1150. von dem Bischoff von Costantz, auf Ansuchen des Stiffts Einsidlen, wegen denen von Schweitz wider selbige geleisteten Beystand; in den Bann gethan, welches sie aber nichts geachtet, sondern ihre Geistlichen darzu angehalten, daß sie ihnen alle sogenannte GOttes-Recht thun müßten; auch sind sie gleich folgenden Jahrs wieder des Banns erlöst worden. Von gleichem Bischoff von Costantz ward das Land auch A. 1315. wegen dieses Stiffts in Bann gethan, aber gleich hernach durch Kayser Ludovicum IV. wieder daraus erlediget; und da A. 1328. Babst Joh. XXI. dieseren Kayser in Bann gethan, und einiche Geistliche in dieserem diesem Kayser getreuen Land deßwegen nicht mehr lesen und singen wollten, wurden sie gemüßiget, eintweder den GOttes-Dienst zuverrichten, oder aus dem Land zuziehen; und A. 1350. entledigte der damahlige Bischoff von Costantz die Lebende und Todne dieses Banns halber, und liesse auch das Stifft Einsidlen den über das Land ausgeübten Bann wieder nach.

Es hat auch das Land mit den übrigen Eydgenößischen Städt und Orten A. 1370. einige Satz- und Ordnungen gemacht wegen der in Oesterreichischen Diensten stehenden Pfaffen pflichtiger Aufführung gegen der weltlichen Oberkeit, auch aller Pfaffen Unbefugsamme gegen jemand ein frömbdes Geist- oder Weltliches Gericht zugebrauchen, und der darauf gesetzten Straff, rc. wie unter dem Articul von dem sogenannten Pfaffen-Brieff: des mehreren angebracht zufinden.

Babst Julius II. hat A. 1512. den Landleuthen den Gebrauch obbemerckten Banner, und die von alten Zeiten gebrauchte Rechtsamme, die Pfarrer und andere Priester ihres Lands zubenennen, bestäthet.

Es hat auch das Land nebst den übrigen Catholischen Orten A. 1562. eine Gesandschaft auf das Concilium zu Trient absenden helffen, und selbiges angenohmen, wie unter solchem Articul zusehen.

Wann in beyden Theilen Ob und Nid dem Wald Capuciner und auch ein Frauen-Kloster erbauet, auch wann von dem Bischoff von Costantz in dem Land Nid dem Wald ein Commissari bestellt worden, wird unten unter jedem absonderlichen Articul vorkommen.

Es muß dieses Land, gleich denen benachbarten Länderen Urj und Schweitz, schon vor uralten Zeiten, zu der Sicherheit ihrer Länderen und Freyheiten, Sorg getragen, und mit einanderen nicht nur viel nachbarliche Freundschafft und Umgang verpflogen haben, sondern auch sich öffters und meistens auf zehen Jahr verbündet haben, als die von Schweitz schon A. 1114. auch dieses Land um Bündnuß-mäßige Hilff wider das Stifft Einsidlen angesucht haben, und alle drey Länder auch um selbige Zeit mit den Grafen von Lentzburg verbündet gewesen, und sollen auch insbesonders A. 1260. und 1291. Bündnussen unter diesen Länderen errichtet worden seyn, sonderheitlich aber ist nach der Ausschaffung der Tyrannischen Reichs-Vögten, und hergestellten Freyheits-Stand ein gleiches geschehen erstlich A. 1308. auch auf zehen Jahr, und hernach A. 1315. auf ewig, da dieser der Eydgenössischen Republic Grund-Bündnuß völliger Innhalt schon dem Articul Schweitz: einverleibet, und also daselbst nachgesehen werden kan, wie auch die daselbst beygefügte Anmerckung, daß von dieser Bündnuß erstlich nur ein Bunds-Brieff errichtet, und zu Schweitz, als er in selbigem Land zu Brunnen geschlossen worden; auf behalten, zu Anfang folgenden Jahrs aber noch 2. auch für die Länder Urj und Unterwaldē verfertiget wordē, welche in ihrem Innhalt völlig gleichlautend, ausser daß darin das Jahr 1316. ausgesetzt, und in allen dem Land Urj der erste Platz gelassen ist; es ist auch selbige Bündnuß A. 1713. von neuem auf dem sogenañten Grütlein, wo die 3. ersten Eydgenossen sich verbunden; durch 30. Räht und 90. Landleuth von jedem Ort beschwohren wordē; es hat auch dieses Land folglich sich in ewige Bündnussen eingelassen A. 1332. mit der Stadt Lucern, A. 1351. mit der Stadt Zürich, 1352. mit den Länderen und Orten Glarus und Zug, A. 1353. mit der Stadt Bern, 1481. mit den Städten Freyburg und Solothurn, A. 1501. mit den Städten Basel und Schaffhausen, und A. 1513. mit dem Land Appenzell, welche die dermahlige Eydgenössische Republic ausmachen; Es hat dieses Land auch mit denen damahls gewesenen Eydgenössischen Städt und Orten A. 1370. den obangemerckten sogenannten Pfaffen-Brieff, A. 1393. den geheissenen Sempacher-Brieff, wegen Verhalt in Kriegs-Anlässen, A. 1481. die Verkomnuß zu Stans, wegen Vertheilung der eroberten Landen, Leuthen, Beuthen, rc.

ge-

geschlossen, und auch An. 1647. 1664. 1668. und 1673. mit den übrigen Eydgenössischen Städt und Orten gemeinsame Schirm- und Hilff- oder sogenannte Defensional-Ordnungen errichten helffen, das Land Ob dem Wald aber A. 1678. und das Nid dem Wald A. ihre Einwilligung wieder zuruck gezogen, und sich auf jederen Fahl die Bündnuß-mäßige Hilff zuleisten anerbotten; auch hat sich dieses Land mit den Eydgenöß. Zugewandten Städt und Orten, nebst mehreren oder minderen Städt und Orten auf ewig verbunden mit dem Oberen Grauen Bund, A. 1497. mit dem Gottshauß-Bund, A. 1498. mit der Stadt Müllhausen, 1515. (welchen Bund selbiges A. 1587. wieder aufgegeben:) mit der Stadt Rottweil A. 1519. mit dem Zehnden Gombs 1416. mit den Zehnden Sitten, Syders und Visp in dem Land Wallis, A. 1417. und mit dem gantzen Land Wallis A 1533. welch letsterer Bund von Zeit zu Zeit an verschiedenen in dem Bund begriffenen Städten und Orten, und A. 1756. in diesem Land zu Stans erneueret und feyrlich beschwohren worden: auch solle von dem Land nebst denen Länderen Uri und Schweitz schon A. 1315. mit dem Frey-Flecken Gersau ein Bündnuß gemacht worden seyn, und hat das Land selbigen A. 1359. von neuem zu ihren Eydgenossen erkennt: Nebend diesen ewigen Bündnussen, hat sich das Land Unterwalden auch in den Eydgenössischen und benachbarten Landen verlandrechtet, auch nebst mehreren und minderen Städt und Orten auf mehr oder minder Jahr verbunden, und zwaren Anno 1323. mit der Stadt Bern, A. 1327. mit den Städten Zürich und Bern, und durch sie mit verschiedenen Reichs- und anderen Städten, und auch mit Graf Eberhard von Kyburg für sich und seine Graffschaft Thun. A. 1339. mit dem Stifft Disentis, und den Grafen von Werdenberg, samt ihren Leuthen des Lands Churwalchen, A. 1340. mit dem Stifft Interlachen, A. 1411. und 1452. mit dem Land Appenzell, A. 1473. mit dem Land Wallis, A. 1474. mit der Stadt Basel, A. 1479. mit der Stadt Schaffhausen, A. 1493. mit der Stadt Basel. Auch hat dieses Land theils mit allen, theils mit den mehreren, und theils mit allen oder den meisten Catholischen Eydgenössischen Städt und Orten, theils beständige, theils nur auf gewisse Jahr gestellte Bündnussen, Hilff- und andere Vereinigungen eingegangen, und zwaren mit Kayser Maximiliano I. Anno

1500. und 1511. die Erneuerung der A. 1474. mit Hertzog Sigmund von Oesterreich errichteten ewigen Erb-Verein, und Anno 1515. Mit den Päbsten Sixto IV. An. 1478. Innocentio. VIII. A. 1485. Julio II. 1510. Leone X. A. 1514. und Clemente VII. A. 1533. Mit den Königen von Franckreich Carolo VII. 1452. Ludovico XI. A. 1463. und 1474. Carolo VIII. 1484. Ludovico XII. A. 1499. Francisco I. 1516. und 1521. Henrico II. 1549. Carolo IX. A. 1564. Henrico III. 1582. Henrico IV. 1602. Ludovico XIV. A. 1663. und A. 1715. mit den Königen von Spannien Ferdinando I. A. 1515. und als Besitzeren des Hertzogthums Meylands Carolo V. A. 1552. Philippo II. 1587. Philippo III. 1604. Philippo IV. A. 1634. und Philippo V. 1706. Mit den Königen von Ungaren Mathia A. 1479. Ferdinando I. 1529. Mit den Bischöffen von Straßburg A. 1475. und 1493. Mit den Bischöffen von Costantz A. 1469. 1494. und 1497. Mit den Bischöffen von Basel A. 1474. 1493. 1580. 1610. 1655. 1671. 1695. und 1712. Auch mit Hertzog Sigmund von Oesterreich, wie obgedacht A. 1474. mit dem Pfaltz Graf Philippo bey Rhein A. 1500. den Hertzogen von Bayern A. 1490. und 1500. Hertzogen von Meyland A. 1466. und 1467. und 1515. Hertzogen von Lottringen 1474. Hertzogen von Savoy A. 1512. 1560. 1577. 1581. 1634. 1651. und 1683. mit den Grafen und Herzogen von Würtemberg A. 1469. 1481. und 1500. mit verschiedenen Reichs-Städten A. 1327. und mit den Städten Basel, Straßburg, Collmar, Schlettstadt A. 1474. und 1493. Worbey auch zubemercken der A. 1586. 1600. und 1655. unter den Catholischen Eydgenössischen Städt und Orten, und also auch diesem Land errichtete sogenañte Guldene Bund, von welchem das mehrere unter solchem Articul zufinden, und daß das Stift Engelberg A. 1273. desselben nebst den Länderen Urj und Schweitz Schutz und Schirm angenohmen, aber hernach wieder aufgegeben.

Obgleich dieses Land keine Vogteyen, Land- und Herrschafften unter seiner völlig eigenen Bottmäßigkeit hat, so hat doch die Stadt Zürich A. 1415. nach dem damahligen aus des Kaysers Sigismundi und des Concilii zu Costantz Ansinnen, wider Hertzog Friederich von Oesterreich geführten Krieg, auch selbiges nebst den übrigen Eydgenössischen Städt und Orten in die von gedachtem Kayser

ser allein erlangte Pfandschafft der Stadt und Graffschafft Baden, nebst den Städten Bremgarten und Mellingen mit einstehen lassen, und wurden auch A. 1425. denselben die Freyen Aemter zugekent: Das Land halffe auch A. 1458. nebst denen Ländern Urj, Schweitz und Glarus, die Stadt Rapperschweil, und nebst übrigen Eydgenösischen Städt und Orten (aussert Bern) A. 1460. auch die Land-Graffschafft Thurgäu einnehmen, und A. 1462. ward demselben nebst den Städt und Länderen Zürich, Lucern und Zug auch das von den Länderen Urj, Schweitz und Glarus eroberte Städtlein Wallenstadt und Herrschafft Freudenberg und Nydberg auf die bey Anfang damahligen Kriegs getroffene Eydgenösische Abred zugekennt, und halff selbiges A. 1483. auch nebst diesen Städt und Orten das übrige von der Graffschafft Sargans erkauffen: auch haben des Stiffts St. Gallen Schirm-Städt und Ort A. 1490. dieses Land nebst den Länderen Urj, Zug und Appenzell in die Mit-Regierung des Rheinthals aufgenohmen. Die das Thurgäu regierende Städt und Ort, also auch dieses Land, bekamen auch A. 1499. das Land-Gericht in dieser Landvogtey, und A. 1512. schänckte Hertzog Maximilianus von Meyland dieserem Land nebst den übrigen XI. damahligen Eydgenösischen Städt und Orten die Landvogteyen Lugano (Lauis) Locarno (Luggarus) Mendris und Val Maggia (Meynthal) auch liessen die Städte Bern, Freyburg und Solothurn A. 1514. auch das Land Unterwalden, und die übrige Eydgenösische Städt und Ort in die Regierung der Graffschafft Neuchatel oder Neuburg eintretten, bis selbige A. 1529. wieder zuruck gegeben worden: worbey auch anzumercken, daß durch den nach dem einländischen Krieg A. 1712. geschlossenen Frieden auch dieses Land seinen Antheil an der Stadt und Graffschafft Baden, denen Städten Bremgarten und Mellingen, denen Untern Freyen Aemteren, auch der Stadt und Hoff Rapperschweil abtretten, und auch die Stadt Bern in die Mit-Regierung der Landvogteyen Thurgäu, Obern Freyen Aemtern, Sargans und Rheinthal einstehen lassen müssen.

Es ist auch das Land Unterwalden durch allerhand Vorfallenheiten allein, meistens aber mit und für andere Verbündete zu verschiedenen krieglichen Unternehmungen veranlasset worden, und zwar hat dasselbe zu seiner Sicherheit A. 1260. den See bey Stans

mit Pfälen verschlagen, und an dem Gestad daselbst einen Thurn, da man allein anländen könnte; erbauet, darauf folglich jederzeit Wächter gehabt, das Land, so vil möglich; zuverhüten, welches auch dem Land wohl erschossen, da A. 1310. oder 1314. die von Lucern, aus Befehl ihrer Oesterreich Herrschafft; mit ihrem grösten Schiff mit vieler wohl gewaffneter Mañschafft und nöthiger Kriegs-Bereitschafft das Land zu überfallen unterstanden, und des Nachts in aller Stille, und gantz unvermuthet bis zu gedachtem Thurn zufahren können; auf desse Gewahren aber die Wächter auf dem Thurn nicht nur durch angezündete Hartz-Facklen das Sturm-Zeichen dem Land-Volck gegeben, sondern auch einen zu oberst im Thurn zu einer Hand-Mülli gebrauchten Stein auf das an dem Thurn angenäherte Schiff hinunter geworffen, und selbiges zerbrochen: Da nun die Lucerner selbiges zur Zuruckfahrt verbesseren wollen, sind einer Seiths die von Urj auch mit einem grossen Schiff, desse unwissend doch, sonst denen von Unterwalden zu Hilff angelanget, und ander Seiths auch auf das Sturm-Zeichen viel Land-Volck zugelauffen, und haben beyde solche die Lucerner angegriffen, und übermächtiget, und da selbige nicht mehr zuruck weichen können, viel darvon erschlagen und ertränckt, den mehrern Theil aber gefangen genohmen. Da A. 1315. Hertzog Leopold von Oesterreich mit einer starcken Macht wider die drey Länder Urj, Schweitz und Unterwalden angezogen, und diesere das an sie verlangte, seinen Bruder Friederich an statt Ludovici für einen Kayser zuerkennen, und sich dem Hauß Oesterreich zu untergeben; ausgeschlagen, hat er selbst den Angriff gegen das Land Schweitz unterfangen, und Anstalten zu einem Einfall in das Land Unterwalden zu gleicher Zeit gemacht. Da aber das erstern Vorhaben eher in Erfahrung komen, sind auch dreyhundert Mann aus Unterwalden denen von Schweitz zugeeilet, und haben nebst denselben und denen von Urj diesen Hertzog an dem Morgarten mit grossem Verlurst ab- und zuruck treiben helffen, wie des mehreren unter dem Articul Morgarten; zufinden: An gleichem Tag ist Graf Otto von Straßberg mit vielem Volck zwischend vier bis sechs tausend Mann aus den Landschafften Hasli, Frutigen, Simmenthal, rc. über den Brünig-Berg nach obigem Anschlag in das Land eingefallen, und ehe der Land-Sturm die Leuth zusammen bringen mögen, für Lungeren,

Sar-

Saxlen und Sarnen das Land hinunter geruckt, und grossen Schaden mit Rauben und Verheeren gethan, da zugleich auch bey 1300. von Lucern aus zu Bürgenstaad unten in dem Land eingefallen, und hierauf die Ob dem Wald, die Nid dem Wald, und diese jene um Hilff angeruffen, weilen die Ob dem Wald nichts von dem unteren, und diese Nid dem Wald nichts von dem oberen Einfall gewußt: in solcher Noth versammleten sich die Nid dem Wald so viel möglich, und kamen zu allem Glück ihre an dem Morgarten gewesene, und von solchem Einfall nichts wissende zu Brunnen übernacht gelegne, 300. Mann nebst 100. Schweitzeren, auf etwas Vernehmen, von Brunnen nach Buchs, und griffen sie gemeinsamlich um den Mittag den Feind bey Bürgenstaad an, und jagten selbigen theils in die Schiff zuruck, theils in den See, eilten hierauf schnell das Land hinauf zu ihren bey Kerns sich versammleten Landleuthen Ob dem Wald, und zogen hernach mit einandern auf Alpnacht, und griffen auch da um drey Uhr Abends den gedachten Grafen von Straßberg an dem Ort, genannt an dem bösen Rüben; an, und da selbiger sich dessen nichts versehen, und aus denen beyden Unterwaldner Pannern schliessen möchte, daß es am Morgarten nicht wohl gegangen seyn möchte, nahm selbiger sogleich die Flucht, und mit einigen das Land hinab auf Krienz gen Kuen zu, da viel der anderen auf den Raub zerstreuet waren, von welchen viel erschlagen, und die anderen über den Berg Ränga heraus gejagt worden, und noch andere sich durch andere Berg geflüchtet haben: es sollen der Feinden ob 300. erschlagen, und aller Raub ihnen wieder abgenohmen worden, und hierbey von den Landleuthen nur einer um das Leben kommen seyn: es schickten auch die von Urj 400. und die von Schweitz 300. Mann zu Hilff, welche aber auf ertheilte Nachricht von dem glücklichen Abtrieb der Feinden wohl erfreuet, von Buchs, dahin sie in Schiffen gekommen, zuruck gekehret; es währete auch der Widerwillen zwischend dem Land Unterwalden und denen von Urj und Schweitz gegen das Hauß Oesterreich bis A. 1318. da zwischend selbigen, mit Bewilligung Kaysers Ludovici IV. ein Friedens-Anstand errichtet, und auch von Zeit zu Zeit erneuret worden: Nach der A. 1332. von den drey Länderen erfolgter Annahm der Stadt Lucern in ihre Bündnuß, ward ihnen von den Hertzogen von Oesterreich aller freye Kauff abgeschlagen,

gen, und alles was sie in ihrem Gebiet gehabt, in hafft gelegt, daraus beyder Seiths viel Beschädigungen entstanden, bis A. 1334. ein neuer Friedens-Anstand zwischend ihnen vermittlet, und hernach auch verlängert wordē: die mit der Stadt Zürich A. 1351. errichtete Bündnuß, und derselben bey derselben in gleichem Jahr von Hertzog Albrecht von Oesterreich vorgenohmenen Belagerung geleistete Hilff von Seithen des Lands Unterwalden und übrigen Eydgenossen erweckten einen neuen Krieg zwischend ihnen; und obgleich der Spruch über ihre mit einanderen gehabte Streithigkeiten ergangen, kam selbiger dannoch nicht zum Stand, und hat folglich das Land nebst den übrigen Eydgenossen auch geholffen A. 1352. erstlich das Land Glarus, und hernach auch die Stadt Zug ein- und in den Eydgenößischen Bund aufnehmen, hat auch mit den Städt und Orten Lucern, Urj und Schweitz das Schloß Habsburg an dem IV. Waldstätter-See zerstöhret; es ward zwar durch Vermittlung Marggrafen Ludwigs von Brandenburg eine Richtung zwischend ihnen gemacht, gedachter Hertzog aber hat die Eydgenossen weiters bey Kayser Carolo IV. verklagt, und ein Belagerung der Stadt Zürich, und ein Spruch wider sie ausgewürcket, alles aber ohne endliche Würckung, bis in A. 1359. ein völliger Friedens-Anstand erfolget; immittelst aber zwischend den Oesterreicheren und Eydgenossen viel Beschädigungen vorgegangen. Dieser Friedens-Anstand ward auch A. 1367. und 1373. verlängeret, in welch letsterem Jahr auch Landleuth aus Unterwalden bey dem Treffen mit den eingefallenen Engelländeren zu Büttisholtz gewesen: A. 1386. aber entstuhnde erstlich zwischend Hertzog Leopold von Oesterreich und der Stadt Lucern, und hernach auch mit samtlichen Eydgenossen ein neuer Krieg, da die von Unterwalden in 300. starck mit anderen Eydgenossen geholffen die Veste Wollhausen, Schencken ein Schloß bey Sursee, Tannenfels, &c. einnehmen und zerstöhren, ein Streiff-Reiß in die Oesterr. Graffschafft Kyburg, auch in etliche Ort in dem Thurgäu vornehmen, auch die Veste Pfäffikon in gedachter Graffschafft einnehmen und abbrechen, auch die Stadt Zürich einige Tag besetzen, und hernach nach Sempach gezogen, der daselbst vorgegangenen Schlacht beygewohnet, in deren Arnold von Winckelried, ein Landmann aus Unterwalden durch seinen heldenmüthigen Angriff und Einbruch vieles zu dem erhaltenen

Sieg

Sieg (wie unter dem Articul Sempacher Schlacht; des mehreren zu sehen:) beygetragen hat, und sind bey dieser Schlacht 17. von Ob, und 23. von Nid dem Wald um das Leben komen. Das Land halffe auch An. 1388. die Städt Rapperschweil und Baden, wie wohl vergeblich; belageren, und die Vorstadt zu Mellingen verbrennen. Es ward aber des folgenden Jahrs ein Fried mit dem Hauß Oesterreich vermittlet, und selbiger A. 1394. auf 20. und A. 1412. auf 50. Jahr verlängeret. A. 1404. zogen die von Unterwalden auch mit ihrem Panner denen von Zürich, Lucern und Uri zu, die zwischend dem Land Schweitz und den ausseren Gemeinden des Orts Zug und der Stadt Zug gewaltete Streithigkeiten zu stillen. A. 1415. mahnete zwar Kayser Sigismundus das Land Unterwalden auch gleich den übrigen Eydgenossen wider den Hertzog Friederich von Oesterreich und sein Land zuziehen, welches sie aber wegen obbemelten Fridens erstlich nicht thun wollten, auf desselben Beharren von ihm und von dem Concilio zu Costantz ertheilte Entlassung solcher Bunds-Pflichten aber halffe selbiges auch mit anderen Eydgenossen die Städt Mellingen, Bremgarten, auch das Schloß und Stadt Baden einnehmen und behalten. Von denen in A. 1410. 1411. 1416. 1418. und 1422. geschehenen Zügen in das Eschenthal und über den Gotthard, wird das mehrere unten unter dem absonderlichen Articul Unterwalden Ob dem Wald; vorkommen, als die Haupt-Ursach selbige meistens berührt, doch ist muthmaßlich, daß auch die Landleuth Nid dem Wald denselben hierin werden Hilff geleistet haben, wenigstens sind auch von selbigen in der A. 1422. vor Bellentz vorgegangenen Schlacht zwey Ammanen, und der Panner-Meister, nebst mehreren von Nid dem Wald geblieben: auch sind selbige mit den übrigen Eydgenossen A. 1425. erstlich vor Bellentz, und hernach in das Eschenthal gezogen, und haben solches eingenohmen. Des folgenden Jahrs aber haben die Nid dem Wald nebst denen von Lucern und Uri, mit dem Hertzogen von Meyland einen Frieden gemacht, in welchen hernach die Ob dem Wald auch eingewilliget, und warden dem Hertzog das Eschenthal, Bellentz, Livenen gegen einer gewisen Summ Gelts überlassen: bey denen zwischend der Stadt Zürich, und den Länderen Schweitz und Glarus, nach dem Absterben des letsten Grafen von Toggenburg A. 1436. entstandenen Mißhelligkeiten,

und in folgenden daraus auch erfolgten Feindthätlichkeiten, hat das Land Unterwalden gleich den anderen Eydgenößischen Städt und Orten zu öfftermahlen einen Verglich zuwegen zubringen getrachtet, und bey dessen Ausbleiben A. 1440. der letsten Ländern Parthey ergriffen, und der Stadt Zürich abgesagt, auch mit ihren Völckeren bey Tallweil am Zürich-See, selbige Stadt auf selbiger Seiten einschliessen, letstlich auch ein Anstand errichten, und ein Schied-Richterlichen Spruch über diese Streithigkeiten thun helffen; da aber folglich die Stadt Zürich von dem mit dem Kayser Friderico III. gemachten Bund nicht abgeleithet werden mögen, hat das Land A. 1443. abermahl gedachter beyder Länderen Parthey angenohmen, und der Stadt Zürich abgesagt, und sind von dortigen Landleuthen in diesem Jahr auch bey dem Treffen auf dem Hirtzel, Einnahm der Städten Baden, Bremgarten und Mellingen, und das Städtlein alt und neu Regensperg und Grüningen, Beschädigung der Klösteren Rüthj und Wurmspach, weiters bey dem Treffen bey St. Jacob vor der Stadt Zürich, Abbrennung des Dorfs Hóngg, und Plünderung der Dörfferen auf der rechten Seithen des Zürich-Sees, auch vergeblicher Belagerung der Stadt Rapperschweil mit gewesen; nachdem hierauf die abermals versuchte Fridens-Vermittlung noch nicht erzihlet werden mögen, waren auch von selbigen Landleuthen A. 1444. bey der Belagerung und Einahm von Greiffensee, Belagerung der Stadt Zürich, auch dem Treffen bey St. Jacob vor der Stadt Basel, und sind daselbst in dem letsten 40. geblieben: Die von Unterwalden zogen hierauf erst heim, gaben aber hernach auch wieder Volck zu Besatzung der Städten Baden, Bremgarten und Mellingen, und schickten auch A. 1445. einiche Mannschafft nach Pfäffikon am Zürich-See, von welcher auch dem vorgenohmenen Streiff-Zug in das Thurgäu, und dem Gefecht zu Wigoldingen, auch dem Uberfall deren von Ehrlibach, während dortigem Wimmet und Weinläse, und dem darbey vorgegangenen Scharmützel beygewohnet haben. Auch waren aus Unterwalden 100. Mann bey dem A. 1446. in das Sarganserland vorgenohmenen Zug, und dem bey Ragatz vorgegangenen Treffen, und gabe selbiges auch zu denen darauf, und im folgenden Jahr vorgenohmenen Friedens-Handlungen, und deren A. 1450. völliger Beendigung ihre Einwilligung. Mit andern Eydgenossen zogen die

von Unterwalden A. 1458. vor die Stadt Costantz, wegen einer über die Eydgenößische Müntz ausgestossene Schmach-Red, und nach erhaltenen Kriegs-Kösten-Bezahlung wieder zuruck, da bey dem Durchzug durch die Stadt Rapperschweil sich dortige Burgerschafft an sie und die von Urj, Schweitz und Glarus ergaben: und A. 1460. hatten sie zwey Fähndlein in dem Zug wider den Hertzog Sigmund von Oesterreich, da die Stadt Diessenhoffen, und auch die gantze Landschafft Thurgäu von den Eydgenossen eroberet worden, zogen auch mit einigen anderen Eydgenossen über den Rhein, nahmen das Schloß Fussach ein, verbrannten selbiges, und brandschatzten die Gegne um Bregentz, und halffen hernach auch die Stadt Winterthur belageren: A. 1468. schickten sie auch einige Mannschafft zur Besatzung der Stadt Schaffhausen, auch zur Sicherheit der Stadt Müllhausen in das Sundgäu, und zu Belagerung der Stadt Waldshut, in welcher 9. aus Unterwalden geblieben: in dem wider Hertzog Carl von Burgund geführten Krieg kamen die von Unterwalden A. 1476. währender Schlacht bey Grandson an, fiehlen nebst den mitgekommenen so gleich in die Feind, und halffen auch den erhaltenen glücklichen Austrag derselben beförderen, und wohneten auch der Schlacht bey Murten, und Einnahm der Waat bey, und A. 1477. auch deren bey Nancy, und einigen zuvor, auch dem darnach vorgenohmenen Zug ins Burgund bey: A. 1478. zogen auch Landleuth von Unterwalden mit anderen Eydgenossen über das Gebirg, halffen auch Bellentz belageren, und waren auch in dem zu Giornico oder Irnis mit den Meyländeren vorgegangenen Treffen. Zu Beruhigung der A. 1490. zwischend dem Land Appenzell, Stadt St. Gallen, und der Stifft St. Gallen Gottshauß-Leuthen einer, und dem Stifft St. Gallen anderer Seiths, wegen eines Kloster-Baus zu Rorschach und dessen Zerstöhrung entstandenen feindlichen Gewaltthätigkeiten, schickten die von Unterwalden auch Völcker zu denen Stifft St. Gallischen Schirm-Städten und Orten in dortigem Land gehabten Völckeren, welche mit einanderen die Stadt St. Gallen belageret, und ward das Land Unterwalden auch nach geschlossenem Frieden von ersagten Schirm-Städten und Orten in die Mit-Regierung des zuvor ihnen von dem Land Appenzell überlassenen Rheinthals aufgenohmen. A. 1495. zogen auch aus die-

diesem Land, und aus den Orten Urj und Zug einige Mannschafft in das Thurgäu, und vor Costantz, in dem Vorhaben, einige unruhige nacher Costantz gelauffene Angehörige zustraffen, und bezogen auch von der Stadt Costantz eine Braudschatzung von etlich tausend Gulden. In dem A. 1499. mit dem Kayser Maximiliano I. und dem Schwäbischen Bund entstandnen Krieg schickte Unterwalden seine Mannschafft auch mit anderen Eydgenösischen Städt und Orten, in die Landvogtey Sargans, welche daselbst über den Rhein gezogen, das Dorf Benderen verbrent, und das Wallgäu in Huldigung genohmen, sie waren auch bey dem Treffen zu Treysen und Hard, und legten hernach Mannschafft in die Graffschafft Baden, auch in das Thurgäu, und insbesonders in das Schwaderloch, und war auch von ihrer Mannschafft in dem Treffen bey Ermattingen oder dem Schwaderloch, und auch in dem bey Frastentz in dem Wallgäu ob Feldkirch, in der Belagerung von Stockach, und dem Streiff-Zug in das Hegäu; es warden auch einiche gegen das Sundgäu geschickt, welche aber erst ein Tag nach der bey Dornach vorgegangenen Schlacht dahin kommen. Das Land Unterwalden hat auch seine Völcker in dem A. 1503. von den meisten Orten der Eydgenosschafft über das Gebirg vorgenohmenen Zug, da die nächste um Bellentz gelegene Landschafft, auch der Flecken Locarno oder Luggarus eingenohmen, das Schloß aber vergebens belageret worden; und in dem A. 1511. und 1512. nach des Pabsts Julii II. Verlangen in das Meyländische vorgenohmenen Zügen, da in dem letsteren erstlich die Völcker von Urj, Schweitz und Unterwalden auch Como, den Flecken Mendrys, Locarno und das Eschenthal, und letstlich mit den übrigen Eydgenossen das gantze Hertzogthum Meyland eingenohmen, und dem Hertzog Maximiliano wiederum zustellen helffen, bekamen deßwegen von dem Pabst von neuem den Titul der Beschirmeren der Kirchen-Freyheiten, nebst den unten vorkommenden Ehren-Zeichen in ihren Panneren; auch befanden sich Landleuth aus Unterwalden A. 1513. in der Schlacht bey Novarra in dem Meyländischen, und darauf in dem Savoyschen, Montserathischen und Salluzischen bezogenen Brandlosungen, und 400. in der Belagerung von Dijon in Burgund, und A. 1515. auch in der blutigen Schlacht bey Marignano. Bey denen wegen der Religions-Abänderung zwi-

scheud

schend denen VII. ersten Eydgenößischen Städt und Orten entstandenen Mißhelligkeiten sind auch von den Unterwaldnischen Landleuthen mit den von den IV. anderen ersten Catholischen Städt und Orten A. 1529. gegen die von Zürich aus, durch den getroffenen Frieden aber ohne Thätlichkeit wieder nach Hauß gezogen, A. 1531. aber sind darvon auch in der Schlacht bey Cappel, und vermuthlich auch einige in dem Treffen auf dem Gubel mitgewesen. A. 1633. schickte Unterwalden, nebst den Catholischen die Landvogtey Thurgäu regierenden Orten, bey Anlaas der von den Schweden auf dem Thurgäuischen Boden vorgenohmenen Belagerung der Stadt Costantz eine Anzahl Mannschafft dahin, welche aber nach aufgehebter Belagerung auch wieder heimgezogen: Bey denen A. 1655. und 1712. zwischend den VII. ersten Eydgenößischen Städt und Orten zu Feindthätlichkeiten erwachsenen Streithigkeiten, hat das Land Unterwalden in beyden Jahren die Städt Baden, Bremgarten und Rapperschweil einnehmen und besetzen, und in dem erstern Jahr auch die Belagerung von Rapperschweil aushalten helffen, in dem letstern aber alle dise Städt den Städten Zürich und Bern überlassen müssen; in dem Uberfall bey Sins zwar einichen Vortheil erhalten, in dem Treffen bey Villmergen aber viel Volck verlohren.

Es hat auch dieses Land eint und andere Spän und Streithigkeiten gehabt, welche zu keinen Feindthätlichkeiten ausgeschlagen, sondern sonst widerum verglichen und befriediget worden, und zwaren mit dem Stifft Disentis, denen Freyherren von Bellmont und Montalt &c. auch Grafen Albrecht von Werdenberg, allen in Churwalchen, welche A. 1339. unter ihnen verglichen worden. A. 1353. und 1354. da das Land der Edlen von Ringgenberg um Brienz, Interlachen, und am Brünig wohnende Angehörige zu Landleuthen angenohmen, und diese Edle und auch die Stadt Bern, als deren Burger sie gewesen, sich dessen beschwehrt, und die Aufhebung solchen Land-Rechts verlangt, aber weder damahls, noch auf ein neues Ansuchen A. 1356. erhalten mögen, bis A. 1371. Gesandte von Zürich, Lucern, Urj und Schweitz, selbst solches auf einer Lands-Gemeind auswürcken mögen, als aber A. 1381. diese Ringgenbergische Angehörige, und auch einige von Thun von neuem durch das nicht

grosse Ubermehr der Lands-Gemeind zu Landleuthen angenohmen, wurden sie von Bern mit Zuzug deren von Solothurn, Murten, Biel, 2c. überzogen, einiche Oerter verbrennt, und sie genöhtiget, das Land-Recht wieder aufzusagen, dessen ungeachtet, sie bey ihren Anhängeren in dem Land Unterwalden auswürcken mögen, daß selbige ohne Berathschlagung gemeiner Landleuthen in geheim über den Brünig geruckt, und den Peter von Ringgenberg, der ohne Sorg auf dem Brienzer-See fischen wollen, weggenohmen, und seine Veste Ringgenberg eingenohmen und verbrennt, worauf die von Bern mit mehrerer Macht wiederum auf Brienz gezogen, und ein Theil der Ungehorsamen gefangen genohmen, und den anderen über den Brünig verjagt, weilen aber bey diesem Anlaaß, auch etliche von denen denenselben zugezognen Unterwaldneren, die sich zur Gegenwehr gestellet, von den Berneren verwundet worden, hat der mehrere Theil der Laudleuthen von Unterwalden die Städt und Länder Zürich, Lucern, Urj und Schweitz um Hilff angerufft, und denen von Bern das Recht vorgeschlagen, darauf endlich der mehrere Theil der Landleuthen diese Streithigkeit einichen Schiedrichtern von ersagten Städt und Länderen anvertrauet, welche auch darüber einen Spruch gethan, daß der von Ringaenberg des Verhaffts entlassen, und das Landrecht aufgehebt werden solle. A. 1418. entstuhnde zwischend dem Land Unterwalden und der Stadt Bern ein Zweyspalt wegen ungleichem Verstand der von den ersteren mit dieser Stadt und auch dem Land Wallis habenden Bündten, welche Mahnung zur Hilff ein anderen vorgehen solle, da die von Bern die Walliser überziehen wollten, welche aber bey Beruhigung des unter diesen beyden letsteren entstandenen Haupt-Streiths, nicht weiter getrieben worden. A. 1485. nahm sich das Land ihres Landmanns Jacob von Rappenstein genañt Möttelj, da er auf Kayserlichen Befehl von der Stadt Lindau in verhafft genohmen worden, so ernsthafft an, daß es auch dieser Stadt ihre offne Feindschafft ankünden lassen, es ward aber die diesfällige Streithigkeit durch einige Städt vermittlet: Da A. 1528. die Bernerischen Unterthanen von Interlachen, Brienz, Hasle, 2c. 2c. wegen der Religions-Aenderung, und einig vorgebenden Beschwerden einen Aufstand erregt, und nicht nur bey drey-

dreyßig Unterwaldner bey einer von selbigen gehaltnen Gemeind mitgewesen, und ohneachtet die Stadt Bern an das Land Unterwalden gelangen lassen, sich ihrer Unruhigen Unterthanen nichts anzunehmen, auch ein grosse Anzahl dortiger Landleuth ohn ergangenes Mehr der Lands-Gemeind denenselben zugezogen, und das Kloster Interlachen und das Städtlein Unterseen in Besitz genohmen, so sind sie von den ankommenden Bernerischen Völckeren wider von dannen und in ihr Land getrieben worden, und haben folglich Gesandte von Basel, Schaffhausen und Appenzell zwischend der Stadt Bern und denen von Unterwalden es vermittlet, daß das Land Unterwalden die Stadt Bern für fromme, ehrliche und redliche Eydgenossen, und die in die Bernerische Landschafft eingefallene ihren Fehler erkennet, auch die aufrühriſche Berner-Unterthanen in dem Land Unterwalden nicht geduldet worden, ꝛc.

Auch in dem Land Unterwalden selbst sind eint und andere Mißverständnussen entstanden, und zwaren A. 1260. und einige Jahr hernach zwischend den darin befundenen Edel- und den anderen Landleuthen, wegen der letsteren von den ersteren erlittnen Gewalt und Unbill, so daß letstlich die letstere die ersteren aus dem Land gejagt, bis Kayser Rudolphus I. Anno 1273. sie verglichen, und viele von dem Adel wieder in das Land gezogen, zumahlen in selbigem die Adelichen Geschlechter von Wolfenschies, Hunewyl, Waltensperg, Winckelried, Dallenweil, Alpnach, Blumenegg, Rudenz, ꝛc. sich befunden, und es hernach meistens mit den Landleuthen, da es um ihre Freyheiten zu thun gewesen, gehalten: A. 1385. sind die Ob und Nid dem Wald wegen eines Andreas Enetackers oder Adachers, und einingen anderen Stössen halber in Streith verfallen, deren Entscheid sie denen von Lucern, Uri und Schweitz übergeben.

Es hat dies Land nicht nur ihren ehemahligen Herren und Kayseren mit Mannschafft hilflichen Dienst geleistet, sondern ist auch ihren Verbündeten und anderen behilflich gewesen, und hat ihnen Hilffs-Völcker abfolgen lassen, und zwaren nach einigen, schon die einten A. 72. Kayser Vespasiano in dem Zug nach Jerusalem, und A. 300. die eint und anderen Kayser Constan

stantio wider die Alemanier, und in dem IV. oder Anfangs des V. Seculi dem Kayser Theodosio M. oder seinem Sohn Honorio, und den Kayseren A. 839. Ludovico I. A. 1155. Friderico I. A. 1199. Philippo A. 1231. und 1240. Friderico II. A. 1278. und 1283. Rudolpho I. A. 1310. Henrico VII. A. 1316. Ludovico IV. Weiters A. 1230. und 1233. dem Stifft St. Gallen wider den Grafen von Toggenburg, und A. 1249. wider den Bischoff von Costantz, A 1322. dem Freyherrn Donato von Vaz wider den Bischoff zu Costantz, A. 1324. der Stadt Bern wider den Grafen von Neuchatel oder Neuburg, A. 1331. dem Thal Urseren gegen das Land Livenen und den Ertz-Bischoff von Meyland, A. 1332. 1351. 1385. der Stadt Lucern wider die benachbarte Oesterreichische, A. 1339. der Stadt Bern in der Schlacht bey Lauppen, A. 1351. und 1354. der Stadt Zürich in ihren Belagerungen, A. 1365. der Stadt Basel wider die angekommene Engelländer, A. 1383. der Stadt Bern wider den Grafen von Kyburg, A. 1386. den Städten Zürich und Lucern wider die Oesterreicher, A. 1414. denen Landleuthen in Wallis wider ihren Bischoff, A. 1450. der Stadt Nürenberg wider d n Marggraff von Brandenburg, A. 1468. der Stadt Schaffhausen und Müllhausen, A. 1540. der Stadt Rottweil, 1571. und 1653. der Stadt Lucern wider ihre aufrührische Unterthanen, und A. 1611. den Catholischen Spanisch gesinnten Landleuthen in dem Obern Grauen Bund, A. 1755. dem Land Urj wider ihre Unterthanen im Livener-Thal.

Das Land Unterwalden hat auch verschiedenen frömbden Machten von Zeit zu Zeit meistens krafft mit denselben gehabten Bündnussen und Verträgen Hilffs-Völcker zugeschickt, und Volcks Anwerbungen in denenselben gestattet, und sind auch etwann Landleuth ohne Oberkeitliche Bewilligung in frömbde Dienst getretten, als dem Kayser Maximiliano I. A. 1513. und 1516. so dann den Päbsten Gregorio IV. A. 829. Julio II. A. 1510. und 1512. Leoni X. A. 1517. Clemente VII. 1526. Paulo IV. A. 1557. Clemente VIII. 1591. denen Königen von Franckreich Ludovico XI. A. 1477. und 1480. Carolo VIII. 1489. und A. 1494. Ludovico XII. 1499. 1500. 1507. und 1509. Francisco

I.

I. A. 1521. 1522. 1524. 1527. 1528. 1542. und 1544. Carolo IX. A. 1560. 1567. und 1574. Henrico III. 1576. 1580. 1582. 1585. und A. 1587. Henrico IV. A. 1606. und 1610. Ludovico XIII. A. 1614. 1615. 1635. 1639. und 1641. Ludovico XIV. A. 1657. und 1672. und zeither zu gar verschidenen mahlen: denen Königen von Spannien, und zwaren den erstern wegen ihres besessenen Hertzogthums Meyland Philippo II. A. 1574. und 1594. Philippo III. A. 1600. 1606. 1610. 1613. 1616. und 1620. Philippo IV. A. 1625. 1635. 1638. 1642. und 1664. Carolo II. 1684. und A. 1690. Philippo V. A. 1703. 1722. und 1743. Ferdinando VI. A. 1757. König Carolo von beyden Sicilien 1734. dem Visconti als Herrn von Meyland A. 1373. und Hertzog Maximiliano von Meyland A. 1500. 1503. und 1515. denen Hertzogen von Savoyen A. 1582. 1590. 1593. 1595. 1597. und 1599. auch ihnen als König von Sardinien A. 1733. Hertzog Ulrich von Würtemberg A. 1519. und 1534. Der Republic Venedig A. 1575. und 1688. dem Hertzog von Mantua A. 1618. der Französ. sogenannten Ligue A. 1589. und 1593. auch der Stadt Nüremberg 1430. Es hat auch das Land Unterwalden nebst übrigen Städt und Orten A. 1544. 1595. 1616. 1642. und 1647. bey den Königen von Franckr. eine Neutralitet für die damahls Spannische Frey-Graffschafft Burgund vermittlet, wie unter allen solchen absonderlichen Articulen des mehreren zufinden.

Gleichfahls hat dieses Land auch etwann unter Verbündeten und Benachbarten entstandene Streitigkeiten güt- oder rechtlich hinzulegen, oder zu vermittlen geholffen; als A. 1348. unter den Länderen Urj und Schweitz, wegen den Land-Marchen, A. 1383. zwischend den Städten Bern und Solothurn, und den Grafen von Kyburg, A. 1404. zwischend dem Land Schweitz und dem aussern Amt Zug und der Stadt Zug; es halff auch das Land einen Vergleich treffen A. 1451. zwischend dem Stifft St. Gallen und dem Land Appenzell, und A. 1425. zwischend demselben und auch dem Bischthum Costantz, und dem Schwäbischen Adel, A. 1435. zwischend den Länderen Urj und Glarus, wegen den Marchen; A. 1489. über die innerlichen Unruhen in der Stadt Zürich, 1530. zwischend den Städten Bern, Freyburg und Genff einer- und den Hertzogen von Savoy anderseiths, A. 1564. zwischend der Stadt

 Bern

Bern und gemeltem Hertzog; A. 1597. zwischend den Landleuthen beyder Religionen in dem Land Appenzell durch die Lands-Theilung.

Was für ein und andere von bisher bemerckten Handlungen und Geschäfften absonderlich in dem eint und anderen Land-Theil vorgefallen, wie auch die Beschaffenheit des Regiments, Geistlichen Stands, Land-Panners und Sigills, etc. wird unter den gleich folgenden Articulen von Unterwalden Ob- und Unterwalden Nid dem Wald; angebracht werden, und ist nur hier noch zu bemercken, was beyde Land-Theil noch etwann mit einanderen gemein haben: und zwaren werden nach einem A. 1548. gemachten Vertrag, von dem Land-Theil Ob dem Wald auf die Deutsch und Weltsche Jahr-Rechnungs-Tagsatzung zwey Jahr nach einanderen, und von dem Land-Theil Nid dem Wald nur das dritte Jahr Gesandte geschickt, doch so, daß, wann der Umgang an einen Theil nicht ist, selbiger dann seine Instruction denen Gesandten des Theils, an dem er ist, auch anvertrauet, und sie selbige gehöriger Orten eröffnen; zu Stands-Geschäfften aber schicken nach Gefallen beyde Theil ihre Gesandten, auch setzet der Theil Ob dem Wald zwey mahl die Vogteyen, wo der Nid dem Wald nur ein mahl im Umgang nach, sodann haben beyde Theil annoch krafft einer A. 1589. gemachten, und A. 1592. von beydseithigen Lands-Gemeinden angenohmenen und bestäthigten Verkommnuß gleiche Haupt-Banner-Herren und Lands-Haupt-Leuth, so, daß Ob dem Wald jederweilen ein Panner-Herr Ob und Nid dem Wald, und Nid dem Wald ein Lands-Hauptmann Ob und Nid dem Wald, über selbige aber Ob dem Wald noch ein absonderlicher Lands-Hauptmann, und Nid dem Wald ein absonderlicher Panner-Herr erwehlt wird; und finden sich erwehlt

Panner-Herren Ob und Nid dem Wald.

Anno		Anno	
1592.	Marquard im Feld.	1675.	Johannes im Feld.
1608.	Melchior im Feld.	1676.	Wolffgang Wirtz.
1622.	Sebastian Wirtz.	1681.	Melchior von Atzigen.
1654.	Marquard im Feld.	1684.	Johann von Däschwanden.
1666.	Heinrich Buocher.		

Anno

Anno		Anno	
1700.	Johannes Wirtz.	1727.	Antoni Frantz Buocher.
1704.	Niclaus im Feld.	1754	Joh. Just Ignati im Feld

Lands-Hauptleuth Ob und Nid dem Wald.

Anno		Anno	
1592.	Melchior Lußi.	1667.	Frantz Stultz.
1607.	Caspar Lußi.	1670.	Johann Ludwig Lußi.
1609.	Crispin Zellger.	1706.	Johann Jacob Ackermañ
1627.	Johannes Zellger.	1738.	Niclaus Daniel Kayser.
1631.	Caspar Leu.	1754.	Frantz Aloysi Ackermann.
1654.	Jacob Christen		

Das uralte Land-Banner enthaltet einen aufrecht stehenden einfachen weissen Schlüssel in rotem Feld.

Die Lands-Sigill sind zwar, wie sich gleich unter den beyden Lands-Theilen zeigen wird; verschieden, die Farb aber in denselben beyden Wappen und Libereyen an den Oberkeitlichen Bebienten Mäntlen und Röcken gleich, nemlich auf der rechten Seithen weisser, und auf der lincken roter Farb.

Unterwalden Ob dem Wald, oder Ob dem Kern-Wald.

Auch etwann genannt Obwalden; ein Theil des gleich vorbeschribenen Lands Unterwalden, welcher gegen Aufgang an den Land-Theil genannt Nid dem Wald, und die Herrschafft Engelberg, gegen Niedergang an die Lucernerische Landschafft Entlibuch, und Landvogtey Kriens, gegen Mittag an die Bernerische Landschafft Hasli, und gegen Mitternacht an den IV. Waldstädter-See gräntzet, und von dem Entlibuch bis an die äusserste Kernser-Berg bey neun Stunden breit, und von dem Berg Rengg bis an den Berg Brünig auch bald gleich lang ist; und in sich die zwey grosse Kirchgäng Sarnen und Kerns, und die vier kleinere Kirchgäng Saxlen, Alpnacht, Gyßweil und Lungeren, auch den Sarner-Lungerer-Gyßweiler- und Melch-See, auch die Flüßlein Aa und die Melch, nebst den Bergen Brünig, Stock, Kernser und Saxler, rc. begreifft, auch so beschaffen ist, wie in dem vorigen Articul von dem gantzen Land Unterwalden angemerckt worden; deme noch anzufügen, daß in diesem Land-Theil, in dem Schlien-Thal ein Saltz-

Wasser, Schweffel-Brunnen, und an dem Fuß des Fließlis-Bergs, und an der Lapp auch ein Heyl-Brunnen bey Wylen befindlich: Es ist aber auch schon Anregung geschehen, welche für die ersten Einwohner dieses Land-Theils geachtet worden, auch was sowohl in diesem, als dem Land-Theil Nid dem Wald gleiches, in Ansehung der Religion, der erlangten Freyheit, Bündnussen, krieglichen und anderen Handlungen, Hilffs-Leistungen, rc. vorgegangen, und ist hier noch nachzubringen, daß in dieserem Land-Theil A. 1615. das zu Engelberg gewesene Frauen-Kloster Benedictiner-Ordens nach Sarnen verlegt, und A. 1644. auch in gleichem Flecken ein Capuciner Mannen-Kloster erbauet worden. Dieses Land hat auch absonderlich A. 1340. mit dem Stifft Interlachen ein Vertrag, wie die ihrige sich gegen einanderen verhalten sollen; gemacht, und A. 1407. das Stifft Disentis, die Freyherren von Razüns, und Hans und Donat von Masox, Herr zu Bellentz, zu Landleuthen angenohmen.

Es solle sich A. 1403. die Landschafft Livenen an dieses Land, und auch an das Land Urj freywillig ergeben, und diese Länder Landvögt dahin gesetzt haben, und da A. 1406. der Freyherr von Masox dieses Thal überfallen wollen, sind diese Länder dahin zu desselben Schirm und Schutz mit ihren offenen Zeichen gezogen, und haben solches abhalten mögen. Und als A. 1410. die Einwohner des Meyländischen Eschenthals, den Einwohneren der Landschafft Livenen viel Vieh weggenohmen, und desse Ersatz nicht thun wollen, sind diesere zwey Länder, und auf ihr Mahnen auch die übrigen Eydgendsische Stadt und Ort (Bern ausgenohmen) denselben zu Hilff gezogen, und haben auch das Eschenthal eingenohmen, da was weiters von den Eydgenossen in diesem Thal gehandlet worden, unter dem Articul Eschenthal: des mehreren zusehen. Es hat auch Kayser Sigismundus A. 1415. diesem Land den Bann über das Blut in der Landschafft Livenen zurichten, ertheilt; A. 1419. erkauffte dieser Land-Theil, nebst dem Land Urj, die Schlösser, Stadt und Graffschafft Bellentz, auch die Riviera und Bollentz von denen Frey-Herren von Masox, und erhielten auch von besagtem Kayser dieses Kauffs Bestäthigung: Hertzog Philipp von Meyland aber forderte solches sogleich, und auch des folgenden Jahrs zuruck, als die von Masox selbiges nicht mit Recht an sich ge-

gebracht, sondern ihme zugehörig gewesen: Die beyde Länder aber wollten bey ihrem befügt vermeynten Kauff bleiben, behielten selbige auch bis A. 1422. da Bellentz auch das Eschenthal und Livenen durch Verrätherey von disem Hertzog eingenohmen worden: worauf die Städt und Ort Lucern, Urj, Unterwalden Ob und Nid dem Wald und Zug, unerwartet der anderen Eydgenossen, vor Bellentz gezogen, aber von des Hertzogen Völckeren geschlagen, und zuruck getrieben worden; worbey von denen von Unterwalden 76. oder 90. um das Leben gekommen: obgleich auch die von Lucern, Urj und diese Landschafft A. 1425. einen neuen Zug vorgenohmen, und auch die meiste übrige Eydgenössische Städt und Ort auf ihre Mahnung ihnen nachzuziehen vermögen, hat man doch die wohlbesetzte Stadt Bellentz nicht angreiffen wollen, sondern ist unverrichter Sachen wieder nach Hauß gezogen. Die VII. ersten Eydgenössische Städt und Ort (aussert Bern) eroberten in einem Zug in gleichem Jahr das Eschenthal wieder, es ist aber dieses nebst Bellentz, Livenen, rc. A. 1426. bey geschlossenem Frieden, gegen einer Sum̃a Gelts, dem Herzog wider überlassen worden. Es hat sich auch diser Landtheil absonderlich nebst der Stadt Bern und dem Land Schweitz A. 1496. in den zwischend dem Pabst, Kayser, König von Castilien, Republic Venedig, und Hertzog von Meyland, wider den König in Franckreich gemachten Bund, eingelassen.

Der oberste Gewalt in diesem Landtheil ist die sogenannte Lands-Gemeind, an welche alle Land-Leuth die das 14. Jahr ihres Alters erreichet, mit ihren Seithen-Gewehr zusammen kommen, und die Lands- und Stands- oder sonsten von dem Land-Raht an selbige gewiesne Geschäfft behandlet, auch die dahin gehörige Wahlen vorgenohmen werden; dieselbige wird bey gutem Wetter zu Sarnen unter dem freyen Himmel auf dem sogenannten Landenberg, einem eingemaurten Platz ob dem Flecken, wo vor diesem die von Kayser Alberto I. in dis Land gesetzte Vögt ihre Wohnung gehabt, bey schlechter Witterung aber auf dem Rahthauß zu Sarnen gehalten, und zwaren so, daß wann ein Landmann ohne erhebliche Ursach auf selbiger etliche mahl ausbleiben thäte, er des Land-Rechts verlürstig wurde: diesere all jahrlich gewohnliche Lands-Gemeinden werden am letsten Sontag

tag im April, und in ausserordenlichen von dem Land-Raht nöthig befindenden Fählen auf dem von demselben angesetzten Tag gehalten, alle obbeschriebene Landleuth darzu beruffen, und zuvor in den Kirchen verkündet; bey selbigen kommen bey dem im Ambt sich befindenden Land-Amman, verschiedene Land-Räht, und die Lands-Beamtete zusammen, und ziehen hernach auf den Ort der Lands-Gemeind, mit Vorhergang Trommenschlager und Pfeiffer, auch die sogenannten Helm blaser, welche die grosse mit Silber beschlagene weit erthönende Lands-Hörner blasen, und die Landweibel mit grossen Schwerdteren auf der Achsel, alle in der Lands-Farb: An dem Ort der Lands-Gemeind stehet der Land-Amman, so lang selbige währet, mit dem Land-Schwerdt in der Mitte der Versammlung, und sind um selbigen auch Sitz-Stühl für die Land-Räht gestellt: der Anfang der Lands-Gemeind wird gemacht mit Absingung des Gesangs Veni Creator, &c. und allseithig kniend angerufften Göttlichen Segens, hernach wird der Land-Eyd samtlich beschwohren, und so dann die Wahlen der hernach vorkommenden Lands-Häupteren vorgenohmen, und letstlich die obbemerckte Lands- und Stands-Geschäfft behandlet, oder wegen Mangel der Zeit auf eine andere Lands-Gemeind ausgestellt, oder einem drey- zwey- auch einfachen Land-Raht übergeben, und gibt bey allen solchen Wahlen, und anderen Handlungen ein jeder Landmann (auch bey den Wahlen ohne Abstand der in die Wahl kommenden Vätteren, Brüderen, Söhnen, noch anderen Verwandten:) seine Meinung mit Aufhebung seiner Hand, und sind die Landweibel, welche an einem Ort die gantze Gemeind übersehen können; geordnet, das Mehr der Stimmen (so man Scheiden heisset:) wann ein jeder auf Ausruffung des Land-Ammans seine Stimm dreymahl gegeben, entweders zu bestimmen, allenfahls sie aber alle dreymahl zweiflen, für welch genamsete selbiges überwäge, so müssen die Landleuth durch zwey, drey oder mehrere Ort aus der Versammlung abtretten, und werden dann die Stimmen von einigen Lands-Amtleuthen abgezellet, bey Beendigung der gewohnlichen Lands-Gemeind wird der neu erwehlte Land-Amman von den übrigen Lan-

Landes-Häupteren, Beamteten und Bedienten, auch den meisten Rähten nach seinem Hauß begleithet, zuvor aber in der nächst gelegnen Kirch das Te Deum Laudamus abgesungen.

Die täglich vorfallende Geschäffte behandlet und beurtheilet der sogenannte Land-Raht, der aus denen gleich hernach vorkommenden Lands-Häupteren und Beamteten, und nebst selbigen von jedem der zweyen grossen Kirchgängen und Pfarren Sarnen und Kerns fünffzehen, und von jedem der übrigen vier kleinen Kirch-Gängen oder Pfarren Saxlen, Altnacht, Gyßweil und Lungeren siben, also zusamen acht und fünffzig Land-Rähten, und werden sodann die Stellen, welche den Winter durch ledig worden, an dem May-Tag, und die den Sommer nach ledig gefallene in etlichen Kirchgängen an aller Seelen- an anderen aber an St. Martins-Tag oder ersten Sontag darauf von denen Landleuthen eines jeden Kirchgangs durch die mehrere mit Aufhebung der Händen ertheilende Stimmen besetzt; doch so, daß wann ein Vatter, Bruder oder Sohn eintweders ein Land-Amt bedienet, oder ein Landraht-Stell aus einem der Landstheilen oder Kirchgängen vertrittet, weder sein Vatter, Bruder noch Sohn zugleich in den Landtheilen oder Kirchgängen zu Land-Rahts Glideren, wohl aber dergleichen, wann schon ein Vatter, Bruder oder Sohn ein Rahtsglid eines Landtheils oder Kirchgangs ist, zu Landes-Häupteren und Beamteten von der Lands-Gemeind erwehlt werden mögen; es wird dieser Land-Raht alle Sambstag in dem Flecken Sarnen versammlet, und bey vorfallend wichtigen Geschäfften, auch von einem jeweiligen Land-Amman, wo möglich in der Kirchen oder durch abgeschickte Botten, auch nach Beschaffenheit der Sachen, bey dem Eyd oder einer Buß zusammen berufft: Doch sind sonst nicht alle Rahts-Glieder selbigen zu besuchen verbunden, und wird in den Geschäfften fortgefahren, wann nur aus jedem Landtheil und Kirchgang auch jemand anwesend ist. In wichtigen Vorfallenheiten wird auch etwann zwey, und auch dreyfacher Land-Raht gehalten, und zu den Beysitzeren nebst dem gewohnlichen Land-Raht annoch einer oder zwey von den Landleuthen jedes

jedes Landtheils und Kirchgangs, und gewohnlich die älteste und verständigste aus ihnen ernennt, und den anderen zugegeben, in allen solchen Land-Rahts-Versammlungen hat den Vorsitz und Vortrag, und bey gleich zerfallenden Stimmen ein regierender Land-Amman, auch den Entscheid derselben.

Die Lands-Häupter und Beamtete, welche den Sitz in dem Land-Raht haben, sind die regierende und gewesene Land-Amman, der Lands-Statthalter, der Pannerherr für beyde Haupt-Landstheil von dem Land Unterwalden Ob und Nid dem Wald, Lands-Seckelmeister, Baumeister, gewesne Landvögt, zwey Lands-Hauptmänner, zwey Lands-Fähndrich und der Thal-Vogt; von welchen Aemteren aber der regierende Land-Amman alle Jahr abgeänderet wird, die anderen aber, bis auf weitere Befürderung oder Aufgebung währen, doch so, daß der Lands-Statthalter, Seckelmeister und Bauher jährlich auf gewohnte Aufgebung wieder bestähtet werden, und wann ein Pannerherr, Lands-Hauptmann oder Lands-Fähndrich zu einem Land-Amman oder Lands-Statthalter, oder einer anderen Ehren-Stell befürderet wird, er solche Stell nebst derselben behaltet: es sind auch in disem Land ein Landschreiber und ein Unterschreiber, wie auch die zwey Landweibel, welche auch von der Lands-Gemeind erwehlt werden.

Die Häupter dieser Landschafft sollen erstlich Richter oder Land-Richter, auch Amtmann, und hernach Amman und Land-Amman genennt worden seyn, und finden sich daß darzu erwehlt worden:

Anno		Anno	
1347.	Niclaus Wirz.	1357.	
1348.		1358.	
1349.		1359.	
1350.	Werner von Rütj.	1360.	
1351.		1361.	
1352.		1362.	Georgius von Hunweil.
1353.	Hans Wirz.	1363.	
1354.		1364.	
1355.		1365.	
1356.		1366.	

Anno

Anno

1367. Georgius von Hunweil.
1368.
1369.
1370.
1371.
1372.
1373. Rudolff von Halten.
1374.
1375.
1376. Walter von Hunweil.
1377.
1378.
1379.
1380.
1381. } Berchtold von Zuben.
1382.
1383. } Werner von Rütj.
1384.
1385. Werner Selblin.
1386. } Werner Seiler.
1387.
1388. } Niclaus von Zuben.
1389.
1390. } Werner Seiler.
1391.
1392. } Werner Selblin.
1393.
1394. } Werner Seiler.
1395.
1396. } Johannes Wirz.
1397.
1398.
1399.
1400. } Niclaus von Rüdlin.
1401.
1402.

Anno

1403. } Johannes Wirz.
1404.
1405. } Niclaus von Rüdlin.
1406.
1407. } Johannes Wirz.
1408.
1409. } Georg von Zuben.
1410.
1411.
1412. } Johannes Wirz.
1413.
1414. } Walter Henzli.
1415.
1416. Johannes Wirz.
1417. } Niclaus von Rüdlin.
1418.
1419. Walter Henzli.
1420. Johannes Wirz.
1421. Johannes Zingg.
1422. Walter Henzli.
1423. Niclaus von Eywyl.
1424. Johannes Wirz.
1425. Niclaus von Eywyl.
1426. Jost Jsner.
1427.
1428. } Niclaus von Eywyl.
1429.
1430. Georg von Zuben.
1431. Walter Henzli.
1432. } Heinrich an der Hirse-
1433. ren.
1434. Niclaus von Eywyl.
1435. Georg von Zuben.
1436. Niclaus von Eywyl.
1437. Heinrich an der Hirseren.
1438. Niclaus von Eywyl.

Anno		Anno	
1439. 1440.	Johannes Müller.	1473.	Rudolff Hentzli.
1441. 1442.	Niclaus von Eywyl.	1474. 1475.	Johannes Hentzli.
1443.	Heinrich an der Hirseren.	1476.	Rudolff Zimmermann.
1444.	Dominicus Hentzlj.	1477. 1478.	Heinrich von Bürglen.
1445.	Niclaus von Eywyl.	1479.	Rudolff Zimmermann.
1446.	Heinrich an der Hirseren.	1480.	Niclaus von Zuben.
1447.	Niclaus von Rudlin.	1481.	Rudolff Zimmermann.
1448.	Heinrich an der Hirseren.	1482.	Andreas zum Hoff I.
1449.	Dominicus Hentzlj.	1483.	Johannes von Flue I.
1450.	Johannes Hentzlj.	1484. 1485.	Niclaus von Eywyl.
1451.	Niclaus von Rudlin.	1486.	Heinrich von Bürglen.
1452.	Heinrich Furer.	1487.	Andreas zum Hoff II.
1453. 1454.	Niclaus von Rudlin.	1488.	Niclaus von Zuben.
1455.	Niclaus von Eywyl.	1489.	Johannes von Flue II.
1456.	Heinrich an der Hirseren.	1490.	Andreas zum Hoff III.
1457.	Johannes Hentzlj.	1491. 1492.	Heinrich Fruontz.
1458.	Heinrich Furer.	1493.	Johannes von Flue III.
1459.	Niclaus von Eywyl.	1494. 1495.	Johannes Wirtz.
1460.	Johannes Hentzlj.	1496.	Andreas zum Hoff I.
1461.	Heinrich an der Hirseren.	1497.	Rudolff Tomman I.
1462.	Heinrich Furer.	1498.	Johannes von Flue IV.
1463.	Niclaus von Eywyl.	1499.	Andreas zum Hoff II.
1464. 1465.	Heinrich an der Hirseren.	1500.	Rudolff Tomman II.
1466.	Johannes Wirtz.	1501.	Johannes Seiler.
1467.	Rudolff Zimmermann.	1502.	Johannes Dürler.
1468. 1469.	Niclaus von Eywyl.	1504. 1505. 1506.	Peter Wirtz I. II. III.
1470. 1471.	Johannes Hentzlj.		
1472.	Niclaus von Eywyl.		

Anno

1507. Andreas zum Hoff III.
1508. Walter von Flue I.
1509. Sebastian Ohmlj.
1510. 1511. Andreas zum Hoff IV.
1512. 1513. Walter von Flue II.
1514. Peter Wirtz IV.
1515. Andreas zum Hoff V.
1516. 1517. Arnold Fruonz I.
1518. Andreas zum Hoff IV.
1519. Peter Wirtz V.
1520. 1521. 1522. 1523. 1524. 1525. Arnold Fruonz I. II. III. IV. V. VI. VII.
1526. Hans am Stein I.
1527. Niclaus Halter I.
1528. Arnold Fruonz VIII.
1529. Heinrich Wirtz I.
1530. Hans am Stein II.
1531. Niclaus Halter II.
1532. Heinrich Wirtz II.
1533. Niclaus Halter III.
1534. Hans am Stein III.
1535. Heinrich Wirtz III.
1536. Hans am Stein IV.
1537. Heinrich zum Weissenbach I.
1538. 1539. Heinrich Wirtz, IV. V. mahl.

Anno

1540. Niclaus Halter IV.
1541. Hans am Stein V.
1542. Niclaus im Feld I.
1543. Heinrich Wirtz VI.
1544. Hans am Stein VI.
1545. Niclaus Wirtz I.
1546. 1547. Heinrich zum Weissenbach II. III.
1546. Niclaus im Feld II.
1549. Niclaus von Flue I.
1550. Heinrich zum Weissenbach IV.
1551. Niclaus im Feld IV.
1552. Niclaus von Flue II.
1553. Niclaus Wirtz II.
1554. Hans Sägerist.
1555. Sebastian Ohmlj I.
1556. Niclaus im Feld III.
1557. Niclaus von Flue III.
1558. Johannes Wirtz I.
1559. Sebastian Ohmlj II.
1560. Niclaus von Flue IV.
1561. Johannes Wirtz II.
1562. Sebastian Ohmlj III.
1563. Andreas Schönenbüel I.
1564. Balthasar Hentzlj.
1565. Niclaus von Flue V.
1566. Johannes Wirtz III.
1567. Andreas Schönenbüel I.
1568. Hans Rosacher I.
1569. Johannes Wirtz IV.
1570. Andreas Schönenbüel.
1571. Marquard im Feld I.

Anno

1572 Andreas Schönenbüel IV.
1573 Johannes Wirtz V.
1574 Andreas Schönenbüel V.
1575 Marquard im Feld II.
1576 Niclaus von Flue VI.
1577 Johannes Wirtz VI.
1578 Andreas Schönenbüel VI.
1579 Marquard im Feld III.
1580 Niclaus von Flue VII.
1581 Hans Rosacher II.
1582 Andreas Schönenbüel VII
1583 Marquard im Feld IV.
1584 Hans Rosacher III.
1585 Caspar Jacob I.
1586 Hans Rosacher IV.
1587 Marquard im Feld V.
1588 Caspar Jacob II.
1589 Niclaus von Flüe VIII.
1590 Hans Rosacher V.
1591 Wolffgang Schönenbüel I
1592 Marquard im Feld VI.
1593 Caspar Jacob III.
1595 Caspar Jörj.
1595 Wolffgang Schönenbüel, II.
1596 Marquard im Feld VII.
1597 Caspar Jacob I.
1598 Conrad Wirtz I.
1599 Wolffgang Schönenbüel, III.
1600 Marquard im Feld VIII.
1601 Caspar Jacob II.
1602 Conrad Wirtz II.
1603 Wolffgang Schönenbüel, IV.

Anno

1604 Peter im Feld I.
1605 Caspar Jacob III.
1606 Niclaus von Flue IX.
1607 Conrad Wirtz III.
1608 Melchior im Feld I.
1609 Peter im Feld II.
1610 Niclaus von Flue X.
1611 Antoni von Zuben I.
1612 Melchior im Feld II.
1613 Johannes Wirtz I.
1614 Peter im Feld II.
1615 Antoni von Zuben II.
1616 Melchior im Feld III.
1617 Johannes Wirtz II.
1618 Peter im Feld III.
1619 Antoni von Zuben III.
1620 Melchior im Feld IV.
1621 Sebastian Wirtz I.
1622 Johannes im Feld I.
1623 Peter im Feld IV.
1624 Johannes Wirtz III.
1625 Antoni von Zuben IV.
1625 Wolffgang Stockmann I.
1627 Sebastian Wirtz II.
1628 Johannes im Feld II.
1629 Antoni von Zuben V.
1630 Marquard im Feld I.
1631 Wolffgang Stockmann II.
1632 Sebastian Wirtz III.
1633 Johannes im Feld III.
1634 Marquard im Feld II.
1635 Wolffgang Stockmann III
1636 Sebastian Wirtz IV.
1637 Johannes im Feld IV.

Anno

Anno

1638 Marquard im Feld III.
1639 Wolffgang Stockmañ IV.
1640 Sebastian Wirtz V.
1641 Johannes im Feld V.
1642 Marquard im Feld IV.
1643 Wolffgang Stockmañ V.
1644 Sebastian Wirtz VI.
1645 Johannes im Feld VI.
1646 Marquard im Feld V.
1647 Heinrich Buocher I.
1648 Sebastian Wirtz VII.
1649 Johannes im Feld I.
1650 Marquard im Feld VI.
1651 Heinrich Buocher II.
1652 Sebastian Wirtz VIII.
1653 Johannes im Feld II.
1654 Marquard im Feld VII.
1655 Heinrich Buocher III.
1656 Melchior Halter.
1657 Johannes im Feld III.
1658 Marquard im Feld VIII.
1659 Heinrich Buocher IV.
1660 Jacob Wirtz I.
1661 Johannes im Feld IV.
1662 Marquard im Feld IX.
1663 Heinrich Buocher V.
1664 Jacob Wirtz II.
1665 Wolffgang Wirtz I.
1666 Hans Peter im Feld I.
1667 Johannes im Feld V.
1668 Heinrich Buocher VI.
1669 Wolffgang Wirtz II.
1670 Hans Peter im Feld II.
1671 Johannes im Feld VI.

Anno

1672 Heinrich Buocher VII.
1673 Wolffgang Wirtz III.
1674 Hans Peter im Feld III.
1675 Johannes im Feld VII.
1676 Johann Melchior von Atzigen I.
1677 Wolffgang Wirtz IV.
1678 Hans Peter im Feld VIII.
1679 Johann von Däschwanden I.
1680 Johann Melchior von Atzigen I.
1681 Peter Entz I.
1682 Caspar im Feld.
1683 Johann von Däschwanden II.
1684 Wolffgang Müller I.
1685 Peter Entz II.
1686 Johann Arnold Heimann
1687 Johann von Däschwanden III.
1688 Wolffgang Müller II.
1689 Johannes Wirtz I.
1690 Peter Entz III.
1691 Johann von Däschwanden IV.
1692 Wolffgang Müller III.
1693 Johann Wirtz II.
1694 Peter Entz IV.
1695 Jacob Burach I.
1656 Johan Sebastian Müller.
1697 Johann Wirtz III.
1698 Niclaus im Feld I.
1699 Jacob Burach II.

Anno
1700 Johann Wirtz IV.
1701 Niclaus im Feld II.
1702 Jacob Burach III.
1703 Johann Wirtz V.
1704 Conrad von Flue I.
1705 Johann Frantz an der Halten I.
1706 Niclaus im Feld III.
1707 Johann Jacob Buocher I.
1708 Conrad von Flue II.
1709 Johann Frantz an der Halten II.
1710 Niclaus im Feld IV.
1711 Johann Jacob Buocher, II.
1712 Conrad von Flue III.
1713 Johann Frantz an der Halten III.
1714 Niclaus im Feld V.
1715 Wolffgang Ignati Wirtz, I. mahl.
1716 Conrad von Flue IV.
1717 Niclaus im Feld VI.
1718 Johann Frantz an der Halten IV.
1719 Wolffgang Iguati Wirtz, II. mahl.
1720 Conrad von Flue V.
1721 Niclaus im Feld VII.
1722 Johann Frantz an der Halten V.
1723 Wolffgang Ignati Wirtz, III. mahl.
1724 Conrad von Flue VI.
1725 Niclaus im Feld VIII.

Anno
1726 Johann Frantz an der Halten VI.
1727 Antoni Frantz Buocher I.
1728 Conrad von Flue VII.
1729 Johann Melchior Stockmann I.
1730 Wolffgang von Flue I.
1731 Antoni Frantz Buocher II.
1732 Johann Melchior Stockmann II.
1733 Wolffgang von Flue II.
1734 Antoni Frantz Buocher, III.
1735 Marquard Antoni Stockmann I.
1736 Johann Melchior Stockmann III.
1737 Wolffgang von Flue III.
1738 Antoni Frantz Buocher, IV.
1739 Marquard Antoni Stockmann II.
1740 Johann Melchior Stockmann IV.
1741 Wolffgang von Flue IV.
1742 Antoni Frantz Buocher V.
1743 Johann Melchior Stockmann V.
1744 Marquaed Antoni Stockmann III.
1745 Wolffgang von Flue V.
1746 Antoni Frantz Buocher VI.
1747 Johann Melchior Stockmann VI.
1748 Marquard Antoni Stockmann IV.

Anno

Anno
1749 Wolffgang von Flue VI.
1750 Antoni Frantz Buocher, VII.
1751 Johann Just Ignati im Feld I.
1752 Marquard Antoni Stockmann V.
1753 Wolffgang von Flue VII.
1754 Antoni Frantz Buocher, VIII.
1754 Johann Peter von Flue I.
1755 Johann Just Ignati im Feld II.

Anno
1756 Marquard Antoni Stockmann VI.
1757 Frantz Leonti Buocher I.
1758 Johann Peter von Flue, II. mahl.
1759 Johann Just Ignati im Feld III.
1760 Marquard Antoni Stockmann VII.
1761 Frantz Leonti Buocher II.
1762 Johann Peter von Flue, III.

Lands-Statthalter.

Anno
1695 Johann Melchior im Feld
1713 Frantz Ludwig Heimann.
1718 Johann Melchior Stockmann.

Anno
1729 Wolffgang von Flue.
1720 Johann Georg Buocher.
1760 Johann Joseph Ohmlj.

Lands-Seckelmeister.

Anno
1704. Frantz Blättler.
1708. Johann Beat im Feld.
1710. Johann Frantz Schmid.
1713. Wolffgang Ignati Wirz.
1714. Leonti von Zuben.
1723. Johann Georg Buocher.
1730. Marquard Antoni Stockmann.

Anno
1735. Frantz Joseph Müller.
1741. Joßt Ignati im Feld.
1746. Frantz Andreas Blättler.
1753. Frantz Leonti Buocher.
1757. Niclaus Benedict Ignati von Flue.

Nebst diesem zu Behandlung der Landssachen bestellten Land-Raht hat es auch in jedem den Land-Theilen oder Kirchgängen ein besonders Gericht, so das Sibner Gericht genennt wird, weilen jedes aus siben von gesamten Kirchgenossen erwehlten Richteren, und zwaren vier aus dem Land-Raht, und drey aus der Ge-

Gemeind selbigen Kirchgangs bestehet, und in Schuld- und anderen Streit-Sachen, so vor selbiges gezogen und gebracht werden zusprechen hat: wann aber ein Geschäfft über sechs Gulden antrifft kan dasselbe an das sogenannte geschworne Fünffzechner-Gericht appellirt werden, von desse Urtheil aber kein weitere Appellation gehet: es bestehet aber selbiges aus zwey der Land-Rähten und einem aus der Gemeind von den zwey grossen Kirchgängen Sarnen und Kerns, und einem aus dem Raht und einem aus der Gemeind von den übrigen vier Kirchgängen, und hat in selbigem ein jeweiliger regierender Land-Amman auch den Vorsitz, die Richter aber in all obigen Gerichten werden alljährlich abgeänderet.

Dieser Landtheil hat keine Vogteyen allein, aber nebst mehreren und minderen Eydgenößischen Städt und Orten ihren Antheil an den Deutschen Landvogteyen Thurgäu, Oberen Freyen Aemtern, Sargans und Rheinthal, und an den Weltschen Lugano (Lauis) Locarno (Luggarus) Mendrisio und Val Maggia (Meynthal) wie unter jedem derselben absonderlichen Articulen zusehen, und zwaren setzt selbiger in jede derselben zweymahl Landvögt, da die von dem anderen Land-Theil Nid dem Wald nur einen den Umgang nach bestellen.

Auch hat das Stifft Engelberg A. 1273. solchen Land-Theil zu seinen Schirm-Herren angenohmen, solchen Schirm aber A. wider aufgegeben.

Auf die sogenannte Jahr-Rechnungs Tagsatzungen in deutschen, und Sindicaten in weltschen Landen werden zu Behandlung der in denen dieserem Land-Theil auch zuständigen Landvogteyen vorkomenden Regierungs-Geschäfften von diesem Land-Theil zweymahl Gesandte abgeschickt, da von dem anderen Land-Theil Nid dem Wald solches nur das dritte mahl geschiehet: zu denen sonderlich bey den ersten Tagsatzungen vorkommenden oder zu ausserordenlichen Gemeinen oder Catholisch Eydgenößischen Zusammenkunfften Anlaas gebenden Stands und wichtigen Geschäfften aber schicken beyde Lands-Theil ihre Gesandte ohne unterschied gleich.

So man über das Blut richten soll, so geschiehet solches von dem gewohnlichen Land-Raht, doch so, daß ein jeder des Land-

Land-Rahts noch zwey verständige Landleuth in solches Gericht mit sich nimmet, und wird ein solches Blut-Gericht unter dem Vorsitz des Land-Ammans bey beschlossner Thür gehalten.

Das Geistliche betreffend, ist diesere Landschafft der Catholischen Religion beygethan, und stehet unter dem Bischthum Costantz, und desselben Commissario zu Lucern, auch in dem Capitul der IV. Waldstädten, aus welchem es auch einen eignen sogenannten Sextariat ausmachet, und sind darin nebst den obbemelten Kirchgängen oder Pfarren auch noch ein Capuciner Mannen- und ein Benedictiner Frauen-Kloster in dem Flecken Sarnen.

Zu vorläuffiger Besorgung und allfällig nöhtiger Ausführung der Kriegs-Geschäfften sind verordnet vorderist der Pannerherr, welcher, nach der A. 1592. zwischend beyden Lands-Theilen Ob und Nid dem Wald gemachten Vertrag, Panner-Herr über beyde Theil ist, auch das gemein Panner in Vorfallenheiten tragt, aber nur von den Landleuthen Ob dem Wald erwehlt wird, wie es auch hernach in Ansehung des Land-Hauptmanns über beyde Land-Theil sich unter dem Articul Nid dem Wald; zeigen wird, daß auch die Land-Leuth Nid dem Wald selbigen allein erwehlen: Nach ihme sind noch zwey Lands-Hauptleuth, und zwey Lands-Fähndrich, welche alle von der Lands-Gemeind erwehlt werden, und wann sie auch in andere Ehren-Stellen befürderet werden, solche Stellen zugleich behalten; añebst werden in einem jeden grossen oder kleinen Kirch-Gang und Pfarr auch von den Kirchgenossen, nach Anzahl derselben; Hauptleuth erwehlt, und wann das Panner ausziehet, so sind zwey sogenannte Helmj-Blaser, welche groß mit silber beschlagene weit erthönende Lands-Hörner vorblasen. Es finden sich daß erwehlt worden zu

Panner-Herren Ob und Nid dem Kern-Wald, deren Namen schon oben pag. 634. zufinden.

Lands-Hauptmänner dieses Land-Theils Ob dem Wald allein.

Anno		Anno	
1692.	Sebastian Müller.	1600.	Wolffgang Ignati Wirz.

Anno		Anno	
1704.	Niclaus im Feld.	1737.	Just Ignati im Feld.
1709.	Johann Frantz Schmid.	1753.	Johann Peter von Flue.
1710.	Johann Jacob Buocher.	1754.	Frantz Leonti Buocher.
1716.	Joh. Melchior Stockman		

Lands-Fähndrich auch Ob dem Wald.

Anno		Anno	
1679.	Wolffgang Stockmann.	1716.	Joh. Wolffgang von Flue
1701.	Niclaus im Feld.	1737.	Johann Peter von Flue.
1704.	Jacob Benedict im Feld.	1753.	Melchior Felix Stockmann.
1704.	Niclaus Entz.		
1710.	Johann Melchior Stockmann.	1754.	Felix im Feld.
		1760.	Nicodemus von Flue.

Das Sigel des gantzen Lands Unterwalden bestuhnde vor der Theilung in einem aufrecht stehenden einfachen Schlüssel, mit der Umschrift: Sigillum Universitatis hominum de Stannes, und haben auch nach der Theilung die Ob dem Wald selbiges, wie auch das Haupt-Panner und Fahnen bis jetz noch behalten, jedoch mit dem Zusatz in dem Sigel Superioris & Vallis.

Das Land-Wapen und Panner aber ist weiß und rot gleich getheilt, und zwar das weisse zur rechten, und das rote zur lincken Seithen, und ist in dem von Pabst Julio II. A. 1512. dem Land geschänckten Panner auch noch die bey dem Creutz stehende Heil. Mutter Christi mit Strahlen umgeben; es tragen auch die Lands-Bediente, Reuter und Läuffer Röck von weisser und roter Farb in gleich bemelt vertheilet.

Die Land-Satzungen sind nicht gedruckt, sonderen in dem Land-Buch geschrieben befindlich.

Das Müntz-Recht hat das Land A. bekommen, und auch vor alten Zeiten ausgeübet, und von A. 1724. bis 1746. auch einige Gold- und Silber-Sorten, und sind sonderlich auch vile Fünffbätzler und halbe Batzen geschlagen worden.

Letstlich ist auch anzufügen, daß dermahlen in dieserem Land folgende Geschlechter noch befindlich: Von Ahor, von Atzigen, ab Ackerlj, Andermatt, Bäbj, Bannwart, Berchtold, Berenlin-

ger,

ger, Berwart, Blättler, Brittschaj, am Bühel, Bürgj, Buocher, Burach, Cathriner, Dägelo, von Däschwanden, Dillier, Durer, Eberlj, Egger, Entz, Ettlj, Fanger, im Feld, Feuch, von Flue, Friderich, Fruontz Furer, am Garthen, Gasser, Gengj, Glimmat, Görig, Göttschj, Gysiger, im Grund, Halter, Herrmann, Herzlig, Heymann, Hug, an der Hirgeren, Huber, Jacob, Jordin, zur Jülgen, Kretz, Krumenacher, Küechler, Kyser, Langensand, Litold, Lorentz, auf der Maur, Michel, Ming, Mißler, von Moos, Moser, Müller, zur Müllj, Ruffer, Oberst, Obmlj, Rengger, Rheinhard, Rorer, Rosacker, Rötlj, von Rotz, Rüeblj, Schälj, Schmid, Schmidhalter, am Schwand, Schwarber, Seiler, Sigerist, am Stalden, Strähler, Stockmann, Vogler, Wallimann, Weymann, Windlj, Wirtz, Wolff, von Wyl, Zingg, von Zuben.

Unterwalden Nid dem Wald, oder Nid dem Kern-Wald.

Auch ein Theil des gleich vorbeschriebenen Landes Unterwalden, welcher gegen Auffgang an das Land Urj, gegen Niedergang an den Land-Theil Ob dem Wald, gegen Mittag an die Bernerische Landschafft Haslj, und die Herrschafft Engelberg, und gegen Mitternacht an den IV. Waldstätter-See gräntzet, und in der Breite von der Bürger-Naß bis auf das Joch gegen Haslj über fünff, und in der Länge von der Lucerner- bis an die Urner-March sechs Stund ausmachet, und in die sogenañte Urthinen Stans, Buochs, Wolffenschiessen, Beggenried, Emmetten, Bürgen, Ennenmoos, Hergisweil, Stans-Staad, Dallenweil, Oberdorff, Beüren, und in die Pfarren Beggenried, Buochs, Emmetten, Hergisweil, Stans und Wolffenschiessen eingetheilet ist, in welchen an den meisten Orten die Häuser nicht beyeinandern, sondern hin und her, doch so zerstreuet sind, daß man von einem Büchsen-Schutz zu dem andern ein Hauß antrifft: Es befinden sich in selbigem sonderlich die Berg Wißberg, Alpenberg, Bürgen, Tittlisberg, Rotzberg und ein Theil das Frackmont oder Pilatus-Berg, und auf denselbigen die Gras-reicheste Alpen, wie auch in dem Thal, und sonderlich dem sogenannten Stanser-Boden gleich fruchtbare Wiesen, Matten und Bäum-Gewächse: Und fliesset durch selbigen auch das

einte Flüßlein Aa, und befindet sich in dem Rozbach auch ein Schwefel-Brunn, wie darvon in dem allgemeinen Articul von Unterwalden; auch schon Anzeig geschehen, wie auch, welche Völcker man für die erste Einwohner dieseres Land-Theils gehalten, wann selbige die Freyheit erhalten, zu der Christenlichen Religion bekehrt worden, was für Bündnussen beyde Theil eingegangen, Krieg geführet, Verbündeten und anderen Hilff geleistet, und Volck abfolgen lassen, rc. danahen hier nur noch das, was in und von diesem Lands-Theil weiters allein behandlet worden; nachzubringen ist.

Dieser Lands-Theil hat A. 1457. von der Stifft S. Leodegarii zu Lucern alle ihre Recht, Forderung an Zuspruch, an Zinsen, Fällen, Lehen, Gelässen, Gerichten, Ehrschatzen und anderen Gerechtigkeiten um 500. Pfund der Stadt Lucern währschafft abgekaufft, und sich darvon völlig entlediget.

Als A. 1500. dieser Lands-Theil allein nebend den Länderen Urj und Schweitz dem König Ludovico XII. von Franckreich in 800. Mann in das Meyländische zu zuziehen vorhabens, durch die Stadt Bellentz gezogen; haben sich dortige Einwohner theils wegen der Französischen Besatzung gegen sie ausgeübten Ungebühren, theils aus Forcht vor dem gedachten König, an selbige Länder freywillig ergeben; und sind selbige folglich ohne weiteren Fortzug in selbiger Stadt geblieben, und haben zugleich auch Riviera in Besitz genohmen: Obiger König Ludovicus wolte Bellentz wiederum abgetretten haben, und verlangte solches an diesere drey Ort, und folglich auch an gemeine Eydgenossen sie darzu zu vermögen, und wurde hierüber von dieseren an die drey Ort, und von selbigen an einige übrige Eydgenößische Städt und Ort Gesandschafften geschickt, Tagsatzungen gehalten, auch von dem König den drey Orten das Recht zugebrauchen vorgeschlagen, er aber auf derselben Beharren letstlich A. 1501. ihnen Bellentz, rc. auf zwey Jahr zuüberlassen sich erklährt; da er aber A. 1503. auch auf Gemein-Eydgenößisches Ansuchen noch nicht von solcher Ansprach abstehen wollen, sind diesere drey Ort mit ihren Panneren nach Bellentz, zu desse Beschützung, und Beybehaltung gezogen, haben auch die meisten übrigen Eydgenößischen Städt und Ort durch Mahnung vermögen ihnen hilfflich nachzuziehen, welche hernach auch das Schloß Locarno

(Lug-

(Luggarus) belageret, und in das Meyländische bis nach Arona gestreifft; worauf der König sich mit den Eydgenossen befriediget, und den ersagten drey Orten Uri, Schweitz und Unterwalden dieseres Land-Theils Bellentz und Riviera abgetretten und überlassen; da annebst immittelst A. 1501. auch das Land Uri diesere zwey Länder in die Mit-Regierung der Vogtey Bollentz aufgenohmen hat.

In dieserem Land stehet der oberste Gewalt bey der sogenannten Lands-Gemeind, welche alljährlich gewohnlich an dem letsten Sonntag in dem Aprill, und auch bey ausserordenlichen Vorfallenheiten, bey gutem und schlechtem Wetter zu Wyl an der Aa, ein viertel Stund von dem Flecken Stans, auf freyem Feld, in einer grossen Matten, und darin mit Mauren darzu eingerichteten Rings-weis-um erhöheten, und ausserhalb mit Linden- und anderen Bäumen umsetzten Ort; selbiger wohnen alle Land-Leuth, welche das vierzehende Alters Jahr erreichet; bey: Die Lands-Gemeinden werden gewohnlich zuvor in den Kirchen verkündiget, und geschiehet der Aufzug von dem Ort, wo der Land-Amman wohnet, von demselben denen übrigen Lands-Häupteren und Beamteten, auch verschiedenen Land-Rähten, und gehen die Tromenschlager und Pfeiffer, auch der sogenannte Helmi-Trager mit einem grossen mit Silber beschlagenen, weit-erthönenden Lands-Horn, alle in der Land-Farb, und hernach der Land-Weibel mit einem grossen Schwerdt auf der Achsel vorher: Der Anfang der Lands-Gemeinden wird mit Absingung des Veni Creator, &c. und allseithig knyend angeruffen göttlichen Beystand gemacht, und sodann erstlich die vor selbige gehörige, unten vorkommende Wahlen vorgenohmen, und die vor die Lands-Gemeinden gehörige Lands- und Standes- oder sonst von dem Land-Raht vor sie gewiesne Geschäffte behandlet, und theils einhellig, oder durch das Mehr darüber abgesprochen, vielmahl aber in Mangel der Zeit eintweder auf ein andere angesetzte Lands-Gemeind ausgestellt, oder dem gewohnlichen, oder auch zwey und dreyfachen Land-Raht übergeben. So lang die Lands-Gemeinden währen, stehet der regierende Land-Amman mit dem Land-Schwerdt in der Hand, in der Mitten der Versammlung, und wird an der gewohnlichen Lands-Gemeind der neu erwehlte Land-Amman gemeinlich

Nnnn 3 von

von den übrigen Lands-Häupteren, Beamteten und Bedienten, auch den meisten Land-Rähten, und anderen nach Hauß begleithet, zuvor aber in der nächst gelegnen Kirchen das Te Deum Laudamus abgesungen: Zu denen Wahlen, und übrig vorkommenden Geschäfften gibt ein jeder Land-Mann (auch ohne Abstand, wann es um einiche Vatter, Bruder, Sohn, oder anderen Verwandten zuthun ist:) seine Meynung mit Auffhebung seiner Hand, und sind der Land-Weibel, nebst den Weiblen von Buochs und Wolfenschiessen, welche an einem erhöheten Ort die gantze Lands-Gemeind übersehen können; verordnet, das Mehr der Stimmen zu bestimmen, oder wie es genennt wird, zuscheiden, wann ein jeder auf Ausruffung des Land-Ammans seine Stimm dreymahl gegeben, allenfahls sie aber dreymahl zweifleten, welches Mehr das grössere, so tretten die Land-Leuth durch zwey oder mehrere Ort aus dem Lands-Gemeind-Platz ab, und werden dann die Stimmen durch einige Lands-Beamtete abgezellet.

Nach dieserem höchsten Gewalt der Lands-Gemeind ist der andere der sogenañte Land-Raht, welcher die trifftigen vorkommende, und auch etwann von der Lands-Gemeind an selbigen verwiesene Geschäffte, ohne weitere Appellation oder Rechtsuchen; behandlet und beurtheilet: In selbigem haben den Sitz die Landes-Häupter, welchen von der Lands-Gemeind die hernach vorkommende Lands-Aemter aufgetragen sind, oder auch gewesen, als die alte Land-Am̃an, der Lands-Hauptmañ, Pañer-Herr, Lands-Seckelmeister, Landvögt, Com̃issarii, Lands-Fähndrich, Obervögt und Zeugherren; und werden nebst selbigen aus denen oben schon bemerckten sogenannten eilff Urthinen, in welche das Land abgetheilt ist; von denen von Stans, Buochs, Bürgen, Beggenried, Wolffenschiessen, Hergisweil und Ennenmoos jeder sechs, und von denen von Dallenweil, Beüren, Oberdorff und Stans-Staad jeder nur vier Glieder, und also insgesamt acht und fünfftzig Rahts-Herren in den Land-Raht erwehlt, und zwahren von den Land-Leuthen jeder Urthi aus ihrem Mittel, mit Auffhebung der Händen ertheilenden Stim̃en, und das Mehr derselben, an dem ersten Sonn- oder Feyrtag nach dem Tod des Abgegangenen; doch so, daß, wann einer, welcher eine Rahts-Stell in seiner Urthi hat, zu einem der Lands-Aemteren erwehlet wird, kein anderer an

seiner

seiner statt in seiner Urthj genohmen wird, sondern annoch selbige Stell behaltet, vor den anderen Rahts-Herzen aus den Urthinen aber den Vorsitz bekommet; wann aber ein Vatter, Bruder oder Sohn eintweder ein Land-Amt versiehet, oder ein Rahts-Stell aus einer der Urthinen vertritt, so mag zwar weder Vatter, Bruder noch Sohn zugleich in einem Urthj zu einem Rahts-Glied; wohl aber ein solcher, wann schon ein Vatter, Bruder oder Sohn ein Rahts-Glied einer der Urthinen ist; zu Lands-Häupteren und Beamteten von der Lands-Gemeind erwehlt werden: Der ordinari oder Wochen-Raht wird zu Stans gewohnlich an jedem Montag oder Mittwochen, der Land-Raht aber alle Fronfasten gehalten, und auch je nach vorfallenden Geschäfften von dem Land-Amman zusammen beruffen, wo möglich offentlich in den Kirchen, oder durch abschickende Botten verkündet, auch vielmahl, nach Beschaffenheit der Geschäfften, bey dem Eyd, oder einer Buß darzu gebotten; in dem Wochen-Raht erscheinen alle Vorgesetzte, und aus jeder der eilffen Urthinen, der in dem Jahr bestellte sogenannte Einleffer, der des geschwohrnen Gerichts ist; auch haben alle andere Land-Räht die Befugsame selbigem beyzuwohnen; bey dem Land-Raht aber müssen selbige alle bey ihren Eyden sich einfinden. In diesen Land-Rähten hat der Land-Amman den Vorsitz, und auch, wann die Stimmen gleich eintreffen; den Entscheyd zuthun: Es werden auch bey wichtiger Geschäfften-Behandlung zwey- und dreyfacher Land-Raht gehalten, da von den Land-Leuthen jeder Urthj den gewohnlichen Land-Rähten noch einer oder zwey durch ordenliche Wahl, und zwaren gewohnlich die älteste und verständigste; zugegeben werden.

Die vorbemerckte Landes-Häupter, welchen von der Lands-Gemeind, wie auch schon zuvor angezeiget worden; Landes-Aemter aufgetragen werden; sind der Land-Amman, auch die alte und gewesene Land-Amman, der Lands-Statthalter, Lands-Seckelmeister, Lands-Hauptmann von beyden Lands-Theilen Ob und Nid dem Kern-Wald, der Lands-Hauptmann dieses Landtheils Nid dem Wald besonders, dieses Land-Theils Panner-Herz, Lands-Fähndrich, und der über die Waisen-Rechnungen gesetzte sogenannte Obervogt, auch Lands-Bau- und Zeug-Herzen, alte Seckelmeister, Commissarii und Landvögt; von welchen der Land-

Am-

Aman alljährlich abgeändert, und ein neuer erwehlt wird, die andere Stellen aber bis auf weitere Befürderung, oder Aufgebung so währen, daß doch der Lands-Statthalter, Seckelmeister, Bau-Herr und Obervogt alle Jahr vor der Lands-Gemeind ihre Aemter aufgeben müssen, gewohnlich aber bey denselbigen bestäthiget werden, und können die Kriegs-Stellen, Lands-Hauptmann, Panner-Herren und Lands-Fähndrich nebst anderen Aemteren besessen werden so, daß, wann ein solcher zu der Land-Amman-Statthalter-oder anderen Stell befürderet wird, er solche Kriegs-Stelle zugleich behaltet. Auch werden in diesem Land zwey Land-Schreiber, und ein Land-Weibel von der Lands-Gemeind erwehlet, welche auch, auf Wohlverhalten; bis auf Befürderungen an solchen Aemteren verbleiben.

Die Häupter dieses Land-Theils warden erstlich Richter oder Land-Richter, auch Ambtman, und hernach Amman, und letstlich Land-Amman genennt, und sind Anfangs einige verschiedene Jahr nach einanderen an dem Amt geblieben, nachdeme aber A. 1669. und A. 1671. Land-Aman zwey Jahr nach einandern gewesen, ist die Bestähtigung bey Straff Meyneyds und 1000. Gulden Buß abgekent und erkent worden alle Jahr einen anderen zuerwehlen, doch, daß einer hernach auch wieder darzu erwehlt werden möge; als aber A. 1700. einem jeden Land-Mann erlaubt worden, auf einer Lands-Gemeind anziehen zumögen, was er wolle, ist solches seither allein A. 1710. 1711. 1727. und 1728. unterbrochen worden: Und finden sich als Land-Richter, Richter, Aman und Land-Aman erwehlet

Anno		Anno	
1315	Walthardt von Wolffenschiessen.	1369	Johañes von Waltersperg.
		1382	Johannes Spillmatter.
1320	Johannes von Wolffenschiessen.	1386	Niclaus Sulzmatter.
		1293	Engelh. Andacher I. mahl.
1325	Johañes von Waltersperg.	1395	Ulrich am Stein I.
1335	Hartman der Meyer von Stans.	1397	Wilhelm am Stein I.
		1398	Ulrich am Stein. II.
1338	Johañes von Waltersperg.	1400	Wilhelm am Stein II.
1348	Ulrich von Wolffenschiessen	1401	Ulrich am Stein III.
1363	Waltert im Brunnen.	1402	Wilhelm am Stein III.

Anno		Anno	
1405	Heinrich Zelger I.	1452	Johannes am Büel II.
1406	Johannes Andacher.	1453	Heinrich Zniderist VI.
1411	Ulrich von Büren.	1454	Johannes am Büel III.
1413	Ulrich von Wolffenschiessen	1455	Heinrich Zniderist VII.
1414	Heinrich Zelger II.	1456	Heinrich Sulzmatter I.
1416	Arnold von Winkelried.	1457	Johannes am Büel IV.
1418	Heinrich Zelger III.	1458	Heinrich Sulzmatter II.
1419	Thomas Zelger I.	1459	Ulrich Müllimann I.
1420	Johannes Mettler. I.	1460	Heinrich Sulzmatter III.
1421	Thomas Zelger II.	1462	Ulrich Müllimann II.
1422	Bartolome Zniderist.	1463	Heinrich Sulzmatter IV.
1423	Johannes Mettler II.	1464	Johannes am Büel V.
1425	Arnold am Stein.	1465	Ulrich Müllimann III.
1426	Johannes Mettler III.	1466	Johannes am Büel VI.
1428	Engelhard Andacher I.	1467	Paulus Andacher I.
1430	Waltert (oder Marquard) Zelger I.	1470	Johannes am Büel VII.
		1472	Paulus Andacher II.
1431	Engelhard Andacher II.	1473	Johannes am Büel VIII.
1432	Waltert (Marquard) Zelger II.	1474	Paulus Andacher III.
		1475	Johannes am Büel IX.
1436	Ulrich zum Büel.	1476	Paulus Andacher IV.
1438	Marquard Zelger I.	1478	Ulrich von Büren.
1440	Waltert Zelger III.	1479	Paulus Andacher V.
1441	Heinrich Zniderist I.	1480	Heinrich Zelger
1442	Waltert Zelger IV.	1482	Paulus Andacher VI.
1443	Heinrich Zniderist II.	1484	Heinrich Sulzmatter I.
1444	Marquard Zelger II.	1485	Heinrich zum Büel I.
1445	Waltert Zelger V.	1486	Paulus Andacher VII.
1446	Heinrich Zniderist III.	1487	Heinrich Sulzmatter.
1447	Waltert Zelger VI.	1489	Paulus Andacher VIII.
1448	Heinrich Zniderist IV.	1490	Heinrich zum Büel II.
1449	Johannes am Büel I.	1491	Paulus Andacher IX.
1450	Waltert Zelger VII.	1492	Marquard Zelger I.
1451	Heinrich Zniderist V.	1493	Paulus Andacher X.

Anno	
1494	Heinrich zum Büel III.
1495	Marquard Zelger II.
1496	Paulus Andacher XI.
1497	Heinrich zum Büel IV.
1498	Johannes Krez. I.
1499	Melchior Andacher I.
1500	Marquard Zelger III.
1501	Johannes Krez II.
1502	Melchior Andacher II.
1503	Johannes Krez III.
1504	Melchior Andacher III.
1505	Marquard Zelger IV.
1506	Johannes Krez IV.
1507	Melchior Andacher
1508	Marquard Zelger.
1509	Johannes Krez V.
1510	Ulrich Andacher I.
1511	Bartolome Stulz I.
1512	Johannes Krez VI.
1513	Bartolome Stulz II.
1515	Ulrich Andacher II.
1516	Bartolome Stulz III.
1517	Ulrich Andacher III.
1518	Bartolome Stulz IV.
1519	Johannes Krez VII.
1520	Bartolome Stulz V.
1522	Johannes Lußi I.
1523	Bartolome Stulz VI.
1524	Johannes Lußi II.
1526	Marquard Zelger I.
1527	Heinrich von Matt I.
1528	Marquard Zelger II.
1529	Heinrich von Matt II.
1530	Johannes Lußi III.
1531	Marquard Zelger III.
1532	Johannes Lußi IV.
1533	Heinrich von Matt III.
1534	Marquard Zelger IV.
1535	Johannes Lußi V.
1536	Heinrich von Matt IV.
1537	Johannes Bünti I.
1538	Johannes Lußi VI.
1539	Johannes Bünti II.
1540	Melchior Wildreich I.
1541	Johannes Lußi. VII.
1541	Arnold Lußi I.
1542	Johannes Bünti I.
1543	Conrad Scheüber.
1544	Arnold Lußi II.
1545	Melchior Wildreich II.
1546	Johannes Bünti II.
1547	Arnold Lußi. III.
1548	Ludwig Zelger.
1549	Melchior Wildreich III.
1550	Johannes Bünti III.
1551	Arnold Lußi IV.
1552	Melchior Wildreich IV.
1553	Melchior Stulz I.
1554	Thomas Zelger I.
1555	Johannes Bünti IV.
1556	Georg Würsch I.
1557	Melchior Stulz II.
1558	Andreas Zroz I.
1559	Thomas Zelger II.
1560	Johannes Bünti V.
1561	Melchior Lußi I.
1562	Georg Würsch II.
1563	Andreas Zroz II.

Anno

Anno		Anno	
1564	Thomas Zelger III.	1598	Andreas Lußi I.
1565	Melchior Lußi II.	1599	Niclaus Leû I.
1566	Georg Würsch III.	1600	Caspar Lußi I.
1567	Johann Waser I.	1601	Johann Waser X.
1568	Andreas Zroz III.	1602	Ulrich Mettler
1569	Thomas Zelger IV.	1603 1604	Andreas Lußi II. III.
1570	Melchior Lußi III.		
1571	Georg Würsch IV.	1605	Niclaus Leû II.
1572	Johannes Waser II.	1606	Caspar Lußi II.
1573	Heinrich von Urj. I.	1607 1608	Johannes Lußi I. II.
1574	Wolffgang Zelger I.		
1575	Melchior Lußi IV.	1609	Niclaus Ryser I.
1576	Johann Waser III.	1610	Niclaus Leû III.
1577	Heinrich von Urj II.	1611	Sebastian von Bûren.
1578	Wolffgang Zelger II.	1612	Johannes Lußi III.
1579	Melchior Lußi V.	1613	Johannes Leû I.
1580	Johann Waser IV.	1614	Crispin Zelger I.
1581	Heinrich von Urj III.	1615	Niclaus Ryser II.
1582 1583	Melchior Lußi VI. VII.	1616	Johannes Lußi IV.
		1617	Melchior Wildreich I.
1584	Johannes Waser V.	1618	Johannes Leû II.
1585	Wolffgang Zelger III.	1619	Crispin Zelger II.
1586	Melchior Lußi VIII.	1620	Johannes Lußi V.
1587	Johannes Waser VI.	1621	Melchior Wildreich II.
1588	Melchior Lußi IX.	1622 1623	Johannes Lußi VI. VII.
1589	Wolffgang Zelger IV.		
1590	Johannes Waser VII.	1624	Crispin Zelger III.
1591	Melchior Lußi X.	1625	Johannes Zelger I.
1592	Wolffgang Zelger IV. V.	1626	Johannes Lußi VIII.
1593	Wolffgang Lußi I.	1627	Caspar Leû I.
1594	Johann Waser VIII.	1628	Johannes Zelger II.
1595	Melchior Lußi XI.	1629 1630	Johannes Lußi IX. X.
1596	Wolffgang Lußi II.		
1597	Johann Waser IX.	1631	Caspar Leû II.

Anno		Anno	
1632	Johannes Zelger III.	1666, 1667	Johann Frantz Stulz, III. IV.
1633, 1634	Johann Waltert Lußi I.	1668	Johann Melchior Leü V.
1635	Caspar Leü III.	1669, 1670	Johann Ludwig Lußi, II. III.
1636	Conrad von Büren.	1671, 1672	Carl Leodegari Lußi, I. II.
1637	Johann Waltert Lußi II.	1673	Johann Frantz Stulz. V.
1638	Caspar Leü IV.	1674	Johann Melchior Leü VI.
1639	Bartolome Odermatt I.	1675	Johann Frantz Akermañ I.
1640	Johann Waltert Lußi. III.	1676	Carl Leodegari Lußi III.
1641	Caspar Leü V.	1677	Johann Ludwig Lußi IV.
1642	Johann Waltert Lußi IV.	1678	Johann Jacob Stulz I.
1643	Arnold Stulz. I.	1679	Johann Frantz Akermañ II.
1644	Bartolome Odermatt II.	1680	Johann Ludwig Lußi V.
1645	Peter Zelger I.	1681	Carl Leodegari Lußi IV.
1646	Caspar Leü VI.	1682	Johann Jacob Stulz II.
1647	Arnold Stulz II.	1683	Niclaus Kayser.
1648	Bartolome Odermatt III.	1684	Johañ Frantz Akermañ III.
1649	Peter Zelger I.	1685	Johann Ludwig Lußi VI.
1650	Caspar Leü VII.	1686	Johann Jacob Stulz III.
1651	Joost Lußi	1687	Wolffgang Christen.
1652, 1653	Jacob Christen I. II.	1688	Niclaus Kayser.
1654	Johann Melchior Leü I.	1689	Carl Joseph Lußi I.
1655	Bartolome Odermatt IV.	1690	Johann Ludwig Lußi VII.
1656	Peter Zelger II.	1691	Carl Joseph Lußi II.
1657, 1658	Johann Melchior Leü, II. III.	1692	Beat Jacob Zelger I.
1659	Jacob Christen III.	1693	Johañ Ludwig Lußi VIII.
1660	Bartolome Odermatt V.	1694	Johañ Frantz Akermañ IV.
1661, 1662	Johann Frantz Stulz, I. II.	1695	Carl Joseph Lußi III.
1663	Johann Melchior Leü IV.	1696	Beat Jacob Zelger II.
1664	Jacob Christen IV.	1697	Johann Ludwig Lußi IX.
1665	Johann Ludwig Lußi I.	1698	Johañ Frantz Akermañ V.
		1699	Niclaus Kayser.

Anno

Anno

1700 Beat Jacob Zelger III.
1701 Johann Ludwig Lußi X.
1702 Johann Caspar Akermann.
1703 Melchior Dillier I.
1704 Joseph Ignati Stulz I.
1705 Johann Melchior Remigi Lußi I.
1706 Beat Jacob Leü I.
1707 Melchior Dillier II.
1708 Joseph Ignati Stulz II.
1709 Johann Melchior Remigi Lußi II.
1710 1711 Sebastian Remigi Lußi I. II.
1712 Antoni Maria Zelger.
1713 Melchior Odermatt I.
1714 Beat Jacob Leü II.
1715 Joseph Ignati Stulz.
1716 Johann Melchior Remigi Lußi III.
1717 Sebastian Remigi Kayser, III.
1718 Melchior Odermatt.
1719 Beat Jacob Leü III.
1720 Johann Melchior Remigi Lußi IV.
1721 Joseph Ignati Stulz IV.
1722 Sebastian Remigi Kayser, IV.
1723 Johann Jacob Akermañ I.
1724 Johann Melchior Remigi Lußi V.
1725 Johann Laurentz Bünti I.
1726 Sebastian Remigi Kayser, V.

Anno

1727 Johann Jacob Akermañ II.
1728 1729 Johann Melchior Remi- Lußi VI. VII.
1730 Johann Laurentz Bünti II.
1731 Sebastian Remigi Kayser, VI.
1732 Joh. Jacob Akermañ III.
1733 Johann Melchior Remigi Lußi VIII.
1734 Joh. Laurentz Bünti III.
1735 Sebastian Remigi Kayser, VII.
1736 Joh. Jacob Akermañ IV.
1737 Johann Melchior Remigi Lußi IX.
1738 Niclaus Daniel Kayser I.
1739 Sebastian Remigi Kayser, VIII.
1740 Jacob Michael Zelger I.
1741 Johann Melchior Remigi Lußi X.
1742 Niclaus Daniel Kayser II.
1743 Frantz Aloysi Akermañ I.
1744 Jacob Michael Zelger II.
1745 Caspar Remigi Kayser I.
1746 Niclaus Daniel Kayser III.
1747 Frantz Aloysi Akermañ II.
1748 Jacob Michael Zelger III.
1749 Felix Leonti Kayser I.
1750 Caspar Remigi Kayser II.
1751 Niclaus Daniel Kayser IV.
1752 Frantz Aloysi Akermañ III.
1753 Jacob Michael Zelger IV.
1754 Felix Leonti Kayser II.

Anno		Anno	
1755	Caspar Remigi Kayser III.	1759	Caspar Remigi Kayser IV.
1756	Frantz Aloysi Akermañ IV.	1760	Frantz Aloysi Akermañ V.
1757	Jacob Michael Zelger V.	1761	Stanisl. Aloysi Christen I.
1758	Felix Leonti Kayser III.	1762	Felix Leonti Kayser. IV.

Lands = Statthalter

Anno		Anno	
1562	Wolffgang Lußi.	1670	Carl Leodegari Lußi.
1577	Melchior Wildreich.	1671	Frantz Akermann.
1580	Ulrich Bonmatt.	1675	Niclaus Kayser.
1583	Arnold Steiner.	1683	Wolffgang Christen.
1586	Wolffgang Lußi.	1687	Melchior Bali.
1593	Niclaus Leü.	1695	Johann Caspar Akermañ.
1599	Caspar Lußi.	1702	Melchior Dillier.
1600	Sebastian von Büren.	1703	Joseph Ignati Stulz.
1611	Crispin Zelgger.	1704	Johann Melchior Remigi Lußi
1614	Johannes Zelgger.	1705	Beat Jacob Leü.
1621	Caspar Leü.	1706	Sebastian Remigi Kayser.
1627	Jooßt Blättler.	1710	Antoni Maria Zellger.
1630	Caspar Akermann.	1713	Johann Jacob Akermann.
1634	Conrad von Büren.	1723	Johann Laurenz Büntj
1636	Bartolome Odermatt.	1725	Frantz Joseph Lußi.
1639	Arnold Stulz.	1730	Jacob Michael Zelgger.
1644	Jooßt Lußi.	1740	Frantz Aloysi Akermann.
1652	Jacob Christen.	1743	Caspar Remigi Kayser.
1653	Johann Melchior Leü.	1745	Felix Leonti Kayser.
1655	Johann Christen.	1749	Johann Jooßt Würsch.
1659	Frantz Stulz.	1753	Stanißlaus AloysiChristen
1662	Johann Ludwig Lußi.	1761	Joseph Maurus Lußi.
1665	Johann Jacob Leu.		

Lands = Seckelmeister.

Anno		Anno	
1562	Peter Langenstein.	1571	Heinrich von Urj.
1565	Johannes Lußi.	1574	Caspar Zelgger.

Anno

Anno		Anno	
1577	Balthasar Zelger.	1687	Valentin Christen.
1581	Niclaus Leü.	1693	Niclaus Kayser.
1584	Caspar Vonmatt.	1699	Melchior Dillier.
1585	Johann Kayser.	1702	Joseph Jgnati Stulz.
1594	Johann Würsch.	1703	Beat Jacob Leü.
1598	Johann Leü.	1705	Sebastian Remigi Kayser.
1606	Johann Lußi.	1706	Johann Laurenz Bünti.
1611	Johann Zelger.	1717	Johann Melchior Remigi Lußi.
1614	Philipp Bermettler.	1720	Frantz von Büren.
1623	Thomas Zelger.	1722	Johann Caspar Kayser.
1629	Jooßt Lußi.	1728	Jacob Melchior Zelger.
1635	Jacob Christen.	1730	Niclaus Daniel Kayser.
1641	Johann Weingartner.	1732	Johann Jacob Würsch.
1645	Daniel Kayser.	1734	Beat Jacob Zelger.
1651	Niclaus Kayser.	1736	Frantz Aloysi Ackermann.
1659	Frantz Ackermann.	1740	Johann Melchior Würsch
1665	Wolffgang Christen.	1761	Frantz Antoni Würsch.
1675	Daniel Leü.		
1682	Caspar Ackermann.		

In dieserem Land sind auch zu Behandlung und Beurtheilung der wegen Ehr, Guth und Schulden, &c. vorfallenden Streitigkeiten zweyerley Gericht verordnet, welche gewohnlich alle Monat einmahl, und auch sonst, so offt die Geschäffte es erforderen, gehalten werden; die Mindere- oder Siebner- und Land-Gericht, deren das fürnehmste in dem Haupt-Flecken Stans, auch eines zu Buochs, und eines zu Wolffenschiessen gehalten wird; bestehen aus sieben ehrlichen gemeinen Landleuthen, und zwaren das erstere aus den Urthinen Stans, Oberdorff, Dallenweil, Beüren, Ennenmoos, Hergisweil und Stans-Staad, und die beyde andere aus den Urthinen Buochs und Wolffenschiessen, und jedes aus sieben Landleuthen, welche an allen dreyen Orten alle Jahr von denen Urthinen abgeänderet werden, und hat in selbigen der Land-Weibel den Vorsitz und die Umfrag, aber keine Stimm; es können auch vor selbigen schwehre und leichte Händel beurtheilet, was aber über

zehen

zehen Gulden antrifft, appellirt werden an das sogenannte Geschwohrne-Gericht, welches unter dem Vorsitz des regierenden Land-Ammans von eilff Richteren, benanntlich einem Rahts-Herrn aus jeder Urthj, welche auch selbigen erwehlen, und alljährlich abänderen; bestehet, und über die ihme vorkomende Geschäfft, um Ehr, Haab und Guth, ohne weitere Appellation; abspricht, doch so, daß man bey Vorweisung neuer Gründen, innert Jahr-Frist auch von demselben ein Revision, und neue rechtliche Untersuchung erlangen mag.

Denen Blut-Gerichten, da man über Maleficanten und das Blut richtet, und die auf dem Raht-Hauß zu Stans in der grossen Raht-Stuben, bey verschlossener Thüren, unter dem Vorsitz des regierenden Land-Ammans; gehalten werden, mögen zwar alle Land-Leuthe, die über dreyßig Jahr alt sind; beywohnen, mögen auch ihre Stimm, wann es ihnen beliebig; geben, die Land-Räth aber sind solches zuthun pflichtig.

Dieser Lands-Theil hat kein eigene Landvogtey allein, wohl aber seinen Antheil mit mehreren und minderen Eydgenößischen Städt und Orten an den gemeinen Deutschen Landvogteyen Thurgäu, Oberen Freyen Aemteren, Sargans und Rheinthal, und mit den XI. anderen Eydgenößischen Städt und Orten, und dem anderen Land-Theil Ob dem Wald auch an den Enertbirgischen Landvogteyen Lugano (Lauis) Locarno (Luggarus) Mendrisio und Val Maggia (Meynthal) doch so, daß diesere beyde Land-Theil nur ein Regierendes Ort ausmachen, und wann der Umgang an selbiges gelanget, dieser Land-Antheil Nid dem Wald nur das dritte mahl, da der Ob dem Wald zwey mahl Landvögte in selbige setzet: nebend solchen Landvogteyen hat auch diser Lands-Theil Nid dem Wald noch Antheil nebst den Orten Urj und Schweitz an den auch ennert dem Gebirg gelegenen Landvogteyen Bellentz, Bollentz und Riviera, in welche sie zu zwey Jahren Umwechslungsweise ihr Landvögt schicket, auch auf dem einten Schloß zu Bellentz, genannt Rappenstein; allein einen Castellan und Schloß-Knecht hat, auch zu Bellentz Wechsel-weise ein Landschreiber und Groß-Weibel setzet.

Die Gesandschafften dieses Land-Theils auf die gemeine und absonderliche Eydgenößischen Tag-Satzungen und Zusamenkonff-

ten,

ten, und auch die Jahrs-Rechnungen und Sindicat der obbemelten Deutschen und Ennertbirgischen Landvogteyen werden auf den Lands-Gemeinden, durch das mit Auffhebung der Händen bezeigte Mehr bestellet, und ist hierbey zu bemercken, daß dieser Land-Theil nebst dem Land-Theil Ob dem Wald, zu Behandlung der Staats-und Standes-Geschäften, jeder seine Gesandschaft auf solche Tagsatzungen abordnet; auf die wegen den Deutschen und Ennertbirgischen, mit den XI. anderen Städt und Orten gemein habenden Landvogteyen dieser Landes-Antheil auf den Jahr-Rechnungen nur das dritte mahl, wie der Lands-Theil Ob dem Wald zwey mahl, auf das Sindicat der Landvogteyen Bellentz, Bollentz und Riviera aber alle Jahr allein seine Gesandte abschicken thüge.

Diesere Landschafft pflichtet der Catholischen Religion bey, und stehet unter dem Bischthum Costantz, desse Bischöff A. 1724. einen eigenen Commissarium über selbige gesetzt, und deren bisher ernennt worden

Anno

1724. Victor Remigius Odermatt, Pfarrer zu Stans.

1751. Frantz Joseph Kayser, Pfarr-Helffer zu Stans.

Es sind in der Landschafft sechs Pfarreyen oder Kirch-Gäng, Stans, Buochs, Beggenried, Emmetten, Hergisweil und Wolfenschiessen, deren Pfarrer von den Pfarr-Angehörigen, durch die Mehrheit der Stimmen erwehlt werden, und stehen selbige unter dem Capitul der IV. Waldstädten, und haben über sich ein sogenannten Sextarium; auch ist zu Stans ein Capuciner-Kloster, und eines der sogenannten reformirten Schwesteren der dritten Regul S. Francisci-Ordens.

Zu den Kriegs-Geschäfften sind verordnet, und werden von der Lands-Gemeind, durch die Mehrheit der Stimmen erwehlet ein Lands-Hauptmann von beyden Lands-Theilen, Ob und Nid dem Kern-Wald, und zwaren krafft des A. 1589. gemachten, und A. 1592. von beyden Theilen bestäthigten Vertrags, da hingegen der Lands-Theil Ob dem Wald einen Panner-Herren für beyde Lands-Theil setzet; sodann hat es in diesem Lands-Theil allein noch einen eigenen Panner-Herrn, einen absonderlichen Lands-

Hauptmann, und zwey Lands-Fähndrich, welche auch von der Lands-Gemeind, mit Mehrheit der Stimmen, erwehlt werden; und wann selbige zu der Land-Amman-Statthalter-oder anderen Ehren-Aemteren befürderet werden; solche Stellen dannoch behalten, und sind annebst die Landleuth auch in verschiedene Compagnies eingetheilt, und wann das Panner auszichet, so wird das mit Silber beschalgene grosse Land-Horn, durch einen sogenañten Helmj-Blaser; geblasen: Es finden sich aber erwehlt zu

Lands-Hauptleuthen Ob und Nid dem Wald, die, welche schon oben pag. 634. unter dem Articul des Lands Unterwalden insgemein angemerckt worden.

Panner-Herren Nid dem Wald.

Anno		Anno	
1422.	Bartholome Zniderist.	1661.	Johann Melchior Leü.
1548.	Ludwig Zelger.	1670.	Carl Leodegari Lußj.
1572.	Johannes Waser.	1683.	Carl Joseph Lußj.
1607.	Johannes Lußj.	1700.	Beat Jacob Zelger.
1633.	Johann Walter Lußj.	1701.	Antoni Maria Zelger.
1645.	Peter Zelger.	1717.	Johann Ludwig Aloysi Lußj.

Lands-Hauptleuth Nid dem Wald.

Anno		Anno	
1619.	Caspar Leü.	1676.	Frantz Ackermann.
1635.	Peter Lußj.	1708.	Sebastian Remigi Kayser
1639.	Jacob Stultz.	1740.	Caspar Remigi Kayser.
1664.	Ludwig Lußj.		

Erste Lands-Fähndrich des Rahts.

Anno		Anno	
1704.	Johann Jacob Ackermann.	1708.	Frantz Joseph Lußj.
1706.	Azarias Remigi Lußj.	1730.	Johan Melchior Würsch.
		1761.	Melchior Fidel Ackermañ

Andere Lands-Fähndrich aussert dem Raht.

Anno		Anno	
1705.	Joseph Dillier.	1755.	Felix Laurentz Büntj.
1725.	Johann Laurentz Büntj.		

Bey

Bey der Lands-Theilung in dem XII. Seculo [illegible] dem Wald (wie unter solchem Articul schon [illegible] das alte Land-Sigel, mit einigen beygesetzten [illegible] dem Wald aber machten ein neues, und werden deren [illegible] gefunden, eines mit einem Schlüssel, und der Umschrifft: [illegible] Universitatis hominum de Stannes & Vallis Superioris; ein [illegible] res mit der Umschrifft: Sigillum Universitatis hominum de [illegible] Superioris & Vallis; und in dem dermahlen gebrauchten ist S. Peters Bildnuß mit einem Schlüssel in der Hand, und der Uberschrift: Sig. Universitatis hominum de Stans & Buochs; ein anderes mit St. Peter mit dem Schlüssel, und der Umschrifft: Sig. Comunitatis inferioris Silvaniæ; und das uralte Lands-Paner ist gantz rot mit einem aufrechtstehenden doppelten weissen Schlüssel, und ist in dem von Pabst Julio II. A. 1512. geschänckten Paner auch noch auf dem obern auf der rechten Seithen befindlichen Eck, die Bildnuß unsers Heylands und seiner Heil. Mutter, auch S. Johannis, beygesetzt; auch tragen die Land-Weibel und die Lands-Bediente, Reuter und Läuffer, Mäntel und Röck von weiß und roter Farb.

Die Land-Satzungen sind in dem Land-Buch geschrieben enthalten, und niemahlen in Druck kommen.

Das Müntz-Recht hat das Land einige mahl allein, und andere mahl mit den Länderen Urj und Schweitz ausgeübet.

Land-Carten, darin des Landes völlige Gelegenheit vorgestellt wird, sind noch keine in Kupffer heraus kommen.

In dieserem Lands-Theil befinden sich dermahlen nachfolgende Geschlechter: Agner, Ackermann, Amstad, Amstutz, Andacher, Anderhalden, Barmetler, Baly, Baumgartner, Baggenstoos, Berenlinger, Bläsi, Blättler, Bluom, Bockzarni, Büntj, Buosinger, Bürcher, Bünter, Buocher, Büelmann, Christen, Dönnier, Dorffschmid, Engelberger, Farlimann, Fischer, Filliger, Flurj, Flücker, Föcker, Franck, Gander, Gabriel, Gasser, Guot, Gröblj, Grüeninger, Herrmann, Häder, Hegglin, Horlacher, Hummel, Hauser, Hug, Honegger, Jann, Imboden, Jörj, Jocker, Kayser, Käslin, Kretz, Lußj, Leü, Lyembdt, Limacher, Matthys, Mörlj, Meyer, Michel, Müller, Münsch, Murer, Näpflj, Nauw, Niderberger, Nüer, Oberstäg, Odermatt; Omlin, Pedroti, Peter, Rängger, Rorrer, Rotenfluh, Rot,

Roser, Rost, Scheüber, Stultz, Sticktzi, Steiner, Schlögel, Schackbärger, Spicker, Schmuck, Spechtig, Säcken, Schmitter, Spilmatter, Schreiber, Schickiger, Stauder, Tanner, Thurer, Trazler, Vonmatt, Vonbüren, Vokhinger, Vonholtzen, Uchsberg, von Wyl, von Deschwanden, von Zuben, Waguer, Waser, Wamischer, Weymann, Würsch, Wäber, Zelger, Zimmermann, Zibung, Zrotz, Zumbüel, Zumbach, Zollicker. Worbey noch anzumercken, daß in diesem Land, aus Oberkeitlichem Befehl; ein Stamm-Buch unterhalten wird, darin von einem Oberkeitlichen Verordneten aller Geschlechtern Wapen, auch alle gebohren werdende Kinder, wegen Steuren der Bedürfftigen, und der Verwandschafften-Ausstand bey den Wahlen, rc. aufgezeichnet werden. Stumpff *Chron. Helvet. lib. VII. cap.* 2. 3. Etterlin Eydgenöss. Chron. *pag.* 7. 9. Simler von dem Regim. der Eydgenossch. mit meinen Anmerck. *pag.* 29. *seq.* 536. *seq.* Tschudi *Chron. Helvet. ad dict. ann.* Guillimann *de reb. Helvet. lib. III. cap.* 3. Hottinger Helv. Kirch. Gesch. *P. II. & III.* Lang Histor. Theol. Grund-Riß *P. I. lib.* 11. *cap.* 6.

Unterwasseren.

Ein Dörflein unter Oberwald gegen Mittag in selbiger Pfarr, und dem Zehnden Gombs, in dem Land Wallis.

Unweilen.

Ein dem Kloster Feldbach gehöriger Lehen-Hoff, in der Pfarr Steckboren, und der Landvogtey Thurgäu.

Von Unterwegen. Siehe *Scarpatet.*

Vo.

Was unter solchen Vorbuchstaben nicht zufinden, kan auch unter dem Vorbuchstaben *Fo* nachgesucht werden.

Vö.

Ein Nachbarschafft in der Pfarr Campodolcino, in dem Mittleren Terzier des Thals S. Giacomo, in der Graubündnerischen Graffschafft Cleven.

Vou-

Vocetius } Siehe Bötzberg.
Vocetus }

Vögelj.

Geschlechter in der Stadt Zürich von verschiedenen Herkommen, aus deren einem Rudolff A. 1535. des grossen Rahts, A. 1549. Rahtsherr, und A. 1558. Korn-Meister, und von seinen Söhnen Heinrich Anno 1562. des grossen Rahts, Anno 1567. Landvogt von Andelfingen, und A. 1586. Amtman im hintern Amt zun Augustinern, und A. 1575. Zeugherr, und Leonhard 1571. des grossen Rahts, A. 1591. Rahtsherr von der freyen Wahl, und 1594. Amtman an dem Oetenbach, und von dessen Söhnen Ludwig A. 1588. des grossen Rahts, A. 1598. Rahtsherr, und der andere Felix A. 1606. auch des Ludwigen Sohn Alexander A. 1660. und sein Sohn Hans Ludwig A. 1687. des grossen Rahts, und 1697. Camerer des Stifts zum grossen Münster worden. Aus einem andern Geschlecht von Lampertschweilen, in der Landvogtey Thurgäu bekam Leonhard, Land-Richter im Thurgau A. 1620. wegen einigen geleisteten Diensten das Burger-Recht der Stadt Zürich, und hat das Geschlecht durch drey Söhne fortgepflantzet 1. Hans Ulrich, auch noch Land-Richter in dem Thurgäu; hat hinterlassen Hans Conrad und David, und war der erstere ein Vatter Hans Ulrichs, der A. 1742. des grossen Rahts, und 1748. Groß-Weibel, und der andere ein Vatter Daniels, der A. 1755. des grossen Rahts, und A. 1759. Amtman von Rütj worden. 2. Hans Conrad ward A. 1665. des grossen Rahts, und 1673. Landvogt von Eglisau, und sein Sohn Hans Ulrich A. 1705. des grossen Rahts, und 1710. Obervogt von Wellenberg, und desse Sohn Hans Jacob A. 1721. Pfarrer von Bußnang und A. 1744. von Berg, und sein Sohn Hans Heinrich A. 1754. Diacon bey den Predigeren in der Stadt. 3. Johann Christoff setzte sich zu Arau, und ward des Stiffts Münster Gefällen Schaffner, und sein Sohn Jacob A. 1675. Pfarrer von Ruod, und desse Sohn Heinrich A. 1717. Pfarrer von Laupen, und A. 1721. von Entfelden, auch desse Sohn Gottlieb 1743. Feld-Prediger unter dem in Königlichen Sardinischen Diensten gestandenen Regiment Roquin, und A. 1751. Pfarrer von Rüegissau

gissau worden, und hat ein Buß-Predig an die Brüggerische Rott, über Mich. II. 11. A. 1753. in 4to. zu Bern in Druck gegeben.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Hans A. 1476. des grossen Rahts, und 1489. Bauherr, und 1513. Landvogt von Lauppen, Ulrich A. 1487. Landvogt von Wangen, und Peter A. 1497. des grossen Rahts worden.

Ein Geschlecht in dem Land Glarus, aus welchem Johann oder Jacob A. 1678. Landvogt von Val Maggia, oder Meynthal worden, und Thomas Land-Raht gewesen.

Vögelj in der Stadt Freyburg. Siehe Fegeli.

Vögeliberg.

Ein Hof in der Pfarr und Gemeind Waldkirch, in dem Stifft St. Gallischen Oberberger-Amt.

Vögelinsek.

Einige Häuser in der Pfarr und Gemeind Speicher, in dem Land Appenzell Ausser Rooden, unweit der Kirch, da A. 1403. die Schlacht mit des Stiffts St. Gallen Völckeren vorgegangen, von welcher unter dem Articul das mehrere angebracht worden.

Vöhn. Siehe Uri.

Vönn.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Lucern, aus welchem Hans A. 1410. des innern Rahts worden.

Prels de Volte. Siehe *Prels.*

Vöz und Vözberg. Siehe Bözberg.

Vogalia.

Ein Dorf in der Pfarr Comologno, in dem Thal Onsernone, und Landvogtey *Locarno* oder Luggarus.

Vogazo. Siehe *Ogazo.*

Vogel.

Vogel.

Ein Geschlecht in der Stadt Zürich, von ungleicher Herkonfft: aus einem derselben ward Marx A. 1550. Burger, und 1560. Statthalter des Johanniter-Ritter-Ordens-Hauß Bubikon, auch A. 1588. des grossen Rahts, hat auch 1574. von Kayser Maximiliano II. ein Adel- und Wapen-Brieff erhalten, begab sich hernach nach Solothurn, wie auch sein Bruder Sixt, der zuvor auch A. 1570. des grossen Rahts, 1576. Zunfftmeister, 1583. Landvogt von Regensberg, A. 1592. Hauptmann einer Compagnie Hilffs-Völcker für die Stadt Straßburg, und A. 1606. wiederum Zunftmeister zu Zürich worden: Von dessen Söhnen ward Leonhard A. 1615. des grossen Rahts, A. 1620. Zunftmeister, und 1623. Obervogt der IV. Wachten, und Hans Jacob A. 1597. Pfarrer von Schertzingen, und A. 1601. von Oßingen, auch 1614. Decanus des Steiner-Capitels; desse Sohn Sixt, Würth zum Hecht, von dreyen Söhnen Nachkommen hinterlassen 1. Jacob ward Rahts-Redner, und nebend anderer Söhnen auch ein Vatter Heinrichs, der sich auf die Mathematische Kunst gelegt, und Ingenieur auch Inspector des Collegii der Constablern und Feur-Werckern in der Stadt Zürich worden, und A. 1705. ein Grund-Riß der Stadt Zürich und ihren Fortifications-Wercken, in Kupffer, und A. 1714. ein Anleithung zu der Artillerie-Wissenschafft, Ernst- und Lust-Feuer-Werckeren, in 8vo. zu Zürich in Druck gegeben, welche letstere auch A. 1739. und 1756. neu aufgelegt worden: Es finden sich auch von ihme die Züricher-Calender von A. 1724. bis A. 1758. verfertiget. 2. Joost ward Ehe-Gerichts-Weibel, und sein Sohn Hans Caspar A. 1698. Pfarrer von Kyburg, und A. 1711. von Dübendorff, und desse Sohn David 1741. des grossen Rahts. 3. Caspar ward A. 1687. und sein Sohn Sixt A. 1713. des grossen Rahts, und 1721. Amtman von Küßnacht.

Es ward auch aus diesem Geschlecht Hans Heinrich A. 1649. und sein Sohn gleiches Namens A. 1675. des grossen Rahts, und dieser auch A. 1682. Schiff-Hauptmann, und 1685. Cammerer des Stiffts zum grossen Münster, und hat hinterlassen Heinrich, der A. 1694. Zoller bey dem Oberdorffer-Thor, Hans Jacob

A.

A. 1704. des grossen Rahts, 1710. Rechen-Schreiber, und 1733. Obmann am Allmosen-Amt, und Matthyas A. 1709. des grossen Rahts, A. 1713. Groß-Weibel, und 1724. Amtman von Embrach worden: Von des Zoller Heinrichs Söhnen ward einer gleiches Namens A. 1733. des grossen Rahts, und 1743. Obervogt von Weinfelden, und Hans Jacob A. 1743. des grossen Rahts, und A. 1747. Amtman von Rüti, und Obmann Hans Jacobs Sohn Hans Conrad A. 1748. des grossen Rahts, und 1749. Landvogt von Knonau.

Auch finden sich noch aus diesem Geschlecht Hartman, der A. 1563. und Heinrich A. 1738. des grossen Rahts worden.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Hans A. 1532. des grossen Rahts, und 1539. Schaffner des Frienisberger Hauses.

Ein Geschlecht, ehemahls auch Vogler genannt; in dem Land Glarus, welches eines der zwölff Freyen und Adelichen Geschlechteren, welche die Lands-Regierung unter der Beherrschung des Stiffts Seckingen versehen haben; gewesen, und aus welchem Walter des Rahts A. 1372. auch einer der Bürgen gewesen zu Bezahlung der von dem Land dem gedachten Stifft, krafft gemachten Vertrags; noch zu bezahlen habenden Gefällen. Rudolff ward A. 1388. in der Verrätherey zu Wesen ermordet; Albrecht soll bey dem Angriff der Oesterreicheren bey Näffels zuerst den Feind abgehalten, und den Land-Sturm ergehen lassen haben, welches aber andere einem Matthys von Bülen zuschreiben; einige nennen ihn auch damahls Land-Amman, andere aber setzen ihn erst A. 1398. unter die Land-Aman; und hat er A. 1413. zwischen den Freyherren von Razüns, und ihre Gegnern dem Bischoff von Chur, dem Stift Disentis, den Frey-Herren von Mosax, &c. ein Vertrag errichten helffen; es bekam auch die Stell eines Land-Ammans aus diesem Geschlecht Hans A. 1428. Hans ward in der Schlacht bey St. Jacob vor der Stadt Basel A. 1444. erschlagen; Heinrich ward 1453. Landvogt von Baden, Jacob A. 1510. Landvogt von Gaster, und Hans A. 1522. 1526. 1534. und 1538. Landvogt von Gaster, und halff A. 1531. den Frieden zwischend der Stadt Bern und den V. ersten Catholischen Städt und Orten vermittlen; Fridolin ward A. 1547. und 1561. Landvogt der Freyen Aemtern, Hans A. 1588. Land-

vogt

vogt von Utznacht, und A. 1598. des Rheinthals; und Josua des Rahts war A. 1599. und 1600. einer der Gesandten zu güt- und rechtlichem Entscheid der zwischend dem Stifft St. Gallen und dem Toggenburg gewalteten Streithigkeiten. Tschudj *Chron. Helv. ad dict. ann.* Grasser Schweitzer. Helden-Buch *pag.* 87. Tschudi Glarner Chron. *pag.* 156. 175.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem Johannes A. 1475. Hauptmann derselben Völckeren, bey Einnahm des Städtleins Esclées gewesen.

Ein Geschlecht in der Stadt Schaffhausen, aus welchem Martin A. 1522. Hans A. 1545. und einer gleiches Namens A. 1568. Zunfftmeister, auch einige des grossen Rahts und Schiffmeister, auch Hans Jacob A. 1737. Pfarer von Dörfflingen, und zugleich A. 1751. Professor Theologiæ, und A. 1752. der Griechischen Sprach worden.

Es ward auch Franciscus Adam Vogel, gebührtig von Collmar aus dem Elsas, Oberster Richter des Regiments der Königlichen Französischen Eydgenössischen Garde und Leib-Wacht, und ist im October A. 1749. gestorben, und hat in Druck gegeben.

Traité Historique & Politique entre la France & les Suisses & les Privileges des Suisses en France. Paris, A. 1731. in 4to.

Code Criminel de l'Empr. Charles V. vulgairement appellé la Caroline; contenant les loix, qui sont suivies dans les Juridictions criminelles de l'Empire; & à l'usage des Conseils de Guerre des Troupes Suisses. Ibid. A. 1634. in 4to.

Vogel.

Avicula ein Berg, von welchem unter dem Articul S. Bernhardin: nachzusehen.

Vogelberg oder Vogelsberg.

Ein abgegangnes Schloß in dem Hochgericht Waltensburg, in dem Obern Grauen Bund, darvon sich Edelleuth geschrieben.

Vogelbuch.

Ein Dörflein in der Pfar: Feeren Balm, und dem Bernerischen Amt Lauppen.

Vogelgsang.

Ein Hof auf dem Sonnenberg, in der Pfarr und Landvogtey Kriens: Ober, Unter, Vorder, Mittler, Hinder, Höfe in der Pfarr und Obervogtey Ebikon, alle in dem Gebiet der Stadt Lucern. Siehe auch Vogelsang.

Vogelhard.

Ein Hauß und Güther in der Pfarr und Gemeind Wolffhalden, in dem Land Appenzell Ausser Rooden.

Vogelmoos.

Ein Hof in der Pfarr Littau, und der Lucernerischen Landvogtey Malters.

Vogelnest.

Ein Hof von zwey Häuseren, deren eines in der Pfarr Wollrau, und eines in der Pfarr Feüßisberg, in den Schweitzerischen sogenannten Höfen.

Vogelrütj.

Ein Hof in der Pfarr Rordorff, in der Landvogtey Baden.

Vogelsang.

Ein Geschlecht in der Stadt Solothurn, welches Niglj A. 1441. in die Stadt gebracht, und sein einter Sohn Hans Ulrich A. 1472. Jung Raht, A. 1474. Landvogt von Bechburg, 1477. Obervogt von Kriegstetten, A. 1481. Gesandter bey Erneuerung des Bunds mit Biel dahin, auch in gleichem Jahr Landvogt von Gösgen, A. 1486. Landvogt von Falckenstein, 1491. Gesandter bey dem Bundsschwur zu Schweitz, A. 1501. Obervogt am Läbern, A. 1503. Landvogt von Falckenstein, 1505. wiederum Jung Raht, Bauherr und Vogt von Grenchen, A. 1515. Obervogt von Kriegstetten, A. 1528. Gesandter auf der Religions-Disputation zu Bern, und A. 1529. den Frieden zwischend der Stadt Zürich und den V. ersten Catholischen Städt und Orten zu vermittlen worden: Der andere Sohn Hans Rudolff war ein Vatter Hans Rudolffs, der Anno 1510. Jung Raht,

Raht, A. 1515. Landvogt von Gösgen, und 1521. von Bechburg, A. wiederum des Rahts und Burgermeister worden, und solches Amt das erstemahl nur zwey Jahr lang versehen; weiters ward er A. 1545. Alt Raht, und 1551. Landvogt von Bucheggberg, und sein Sohn Urs A. 1548. des grossen Rahts, A. 1561. Jung Raht, A. 1566. Altraht, und A. 1569. Landvogt von Bechburg, und hat das Geschlecht durch seine beyde Söhne Hans und Urs fortgepflantzet.

1. Hans, ward A. 1585. des grossen Rahts, und 1620. Jung Raht, und von seinen Söhnen Hans A. 1657. und Jacob A. 1675. des grossen Rahts, und dieser auch A. 1704. Landvogt von Mendris.

2. Urs, ward A. 1640. des grossen Rahts, und 1649. Spittalvogt, sein Sohn gleiches Namens A. 1671. und desse Sohn Urs Joseph A. 1703. des grossen Rahts, und ist von seinen Söhnen Jacob Christoph Anno 1740. Rahtschreiber, und A. 1743. des grossen Rahts worden: Urs Victor Joseph A. 1725. des grossen Rahts, 1736. Jung Raht, 1744. Burgermeister, A. 1746. Obervogt am Läbern, und 1753. Altraht, und Urs Joseph Antoni A. 1747. des grossen Rahts worden, und Amt-Statthalter von Gösgen gewesen; auch ist des Alt Raht Urs Victoris Sohn Joseph Bonaventura Erasmus A. 1754. des grossen Rahts worden.

Auch warden aus diesem Geschlecht Ulrich A. 1557. Landvogt von Dornach, auch Anno 1579. Verordneter bey Errichtung der Verkomnus zwischend der Cron Franckreich und den Städten Bern, Solothurn und Genff: wie auch Urs Joseph A. 1703. des grossen Rahts, und hernach auch Stadt-Lieutenant, und sein Sohn Frantz Joseph A. 1758. des grossen Rahts.

Vogelsang.

Unterschiedliche Häuser in der Gemeind Ober-Straß, die in die Kirch zun Predigern in der Stadt Zürich Pfarr-genößig, in der Obervogtey der IV. Wachten; und ein Hauß und Güther in der Gemeind Eßlingen, in der Pfarr Egg, und Obervogtey Stäffen, beyde in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Ein Hof in der Pfarr Gurzelen, in dem Land-Gericht Seftingen; und ein Hauß und Güther in der Pfarr Seedorff, in dem Amt Frienisberg, beyde in dem Gebiet der Stadt Bern.

Ein Hof in der Pfarr und Gericht Eich, in der Lucernerischen Landvogtey Münster.

Einige wohl erbaute Land-Güther und Lust-Gärten in einem Wald, aussert dem Flecken Altorff, in dem Land Uri, in welchem auch viel kühles Wasser aus dem Boden entspringt, und zur Frischhaltung vieler Fleisch- und Milch-Kelleren gebraucht wird.

Ein Bezirck der Gemeind Wattweil, in der Stifft St. Gallischen Graffschafft Toggenburg.

Ein Dörflein unweit dem Zusamenfluß der Aren und der Limmat, an dieser letstern, in der Pfarr Gebisdorff, allwo etwann Römische Alterthümer heraus gegraben werden; und zwey Höfe in der Pfarr Lengnau, da die Niedere Gericht der Deutschen-Ordens-Commenda Bücken zugehörig; alle in der Landvogtey Baden.

Ein Hof in der Pfarr Tufnang, und Tannegger-Amt, in der Landvogtey Thurgäu. Siehe auch Vogelgsang.

Vogelweider, oder Vogelweyder.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt St. Gallen, aus welchem Johannes A. 1430. von Abt Egloff von St. Gallen den Berg Bernegg, und die Burg Burghalden zu einem Erb-Lehen erkaufft und A. 1436. und Andreas 1447. Zunfftmeister, und einer gleiches Namens Anno 1440. Rahtsherr, und 1447. Burgermeister, auch Ludwig A. 1465. und 1483. Zunfftmeister, und 1476. und A. 1486. Burgermeister worden, auch 1482. Gesandter zu Berichtigung eines zwischend denen Städten Zürich und Straßburg gewalteten Streiths gewesen.

Vogier.

Ein Berg in der Pfarr Gundis, und Landvogtey S. Maurice, in dem Untern Wallis.

Vogler.

Ein Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Hans, der Amman zu Altstetten in dem Rheinthal gewesen; A. 1533. das Burger-

ger-Recht geschänckt worden, A. 1542. die Niedere Gericht zu Uster gekaufft, und A. 1544. der Stadt Zürich überlassen, auch 1545. des grossen Rahts worden; aus selbigem ward Felix A. 1700. und sein Sohn Heinrich A. 1752. Pfarrer zu Richtenschweil.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Hans A. 1380. Leonhard und Conrad A. 1448. Ulrich und Hans A. 1580. des grossen Rahts, und Niclaus, der sich auch Avienus geschrieben; A. 1569. Pfarrer von Burgdorff, und 1581. von Rügsau, auch Decanus der Class von Burgdorff worden.

Ein Geschlecht in dem Kirchgang und Gemeind Lungern, in dem Land Unterwalden Ob dem Wald, aus welchem Johann Melchior Kirchenvogt, A. 1735. auch des Land-Rahts worden.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in dem Ort Zug, aus welchem Hans A. 1388. in dem Scharmuz an der Todten Halden geblieben. Siehe auch Vogel.

Voglershauß.

Ein Hof in der Pfarr Bösingen, in der alten Landschafft der Stadt Freyburg.

Voglisberg.

Ein Hof in der Pfarr Neükirch, in der Landvogtey Rottenburg, und ein Hof in der Pfarr Schüpffen in der Landvogtey Entlibuch, beyde in dem Gebiet der Stadt Lucern, da bey letsterm in dem

Voglisberg-Graben

ein Capell befindlich.

Von Vogsperg.

Ein ausgestorbnes Adeliches Geschlecht in der Stadt Solothurn.

Vogt.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Berchtold, Ritter, A. 1459. Burger daselbst worden, welcher auch Burger zu Costantz gewesen, und danahen die Eydgenossen A. 1458. in dem Zug nach Costantz das ihme zugehörige Schloß Weinfelden eingenohmen, und geplünderet: Aus dem Geschlecht

Vogt waren auch Heinrich A. 1460. und Dietrich der Canonischen Rechten Doctor, A. 1496. Chorherr, und dieser auch Cantor des Stiffts zum grossen Münster zu Zürich, und auch Probst des Stiffts S. Stephani zu Costantz.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Entz A. 1402. Cuno 1450. Weltj 1458. und Conrad 1489. des grossen Rahts, und dieser letstere auch A. 1495. Landvogt von Wangen, A. 1502. Obervogt von Schenkenberg, 1514. des kleinen Rahts worden, und A. 1499. in der Schlacht bey Dornach das Panner getragen; auch ward der einte seiner Söhnen Wolffgang A. 1517. des grossen Rahts, und 1524. Castellan von Wimmis, und der andere Jacob A. 1523. des grossen Rahts, 1527. Landvogt von Bipp, 1532. des kleinen Rahts, Anno 1535. Venner, und A. 1536. Bauherr, war auch in gleichem Jahr verordnet die Bernerische in die Waat abgeschickte Kriegs-Völcker zubeeydigen: Es warden auch aus diesem Geschlecht Hans A. 1505. und Conrad 1510. des grossen Rahts, und dieser letstere auch in gleichem Jahr Grosweibel, und A. 1518. Landvodt von Wangen, Andreas A. 1524. Peter 1526. Conrad A. 1546. einer gleiches Namens 1556. und der Peter auch A. 1550. Ober Spittalmeister: weiters ward Conrad 1567. des grossen Rahts, A. 1577. Landvogt von Trachselwald, 1584. des kleinen Rahts, A. 1588. Landvogt von Wangen, und 1594. von Erlach, auch A. 1601. wiederum des kleinen Rahts, auch Jacob Anno 1568. des grossen Rahts, A. 1577. Landvogt von Signau, A. 1589 des kleinen Rahts, 1591. Venner, kam aus dem Raht, und ward A. 1597. wieder des kleinen Rahts, und A. 1599. und 1607. Venner, und sein Sohn Berchtold 1564. des grossen Rahts, A. 1570. des kleinen Rahts, 1571. Schultheiß von Thun, A. 1577. wieder des kleinen Rahts, und 1579. und A. 1587. Venner, und dessen Sohn Samuel 1606. des grossen Rahts, A. 1609. Landvogt von Wiflispurg, und 1618. von Morges oder Morsee, auch 1618. Gesandter nach Zürich, zu Beschweerung des mit der Republic Venedig errichteten Bunds, auch ward Hans A. 1575. Landvogt von Grandson.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Lucern, aus welchem Heinzmann A. 1380. des innern Rahts, Hans 1443. und

1451.

1451. Landvogt von Kriens, und Heinrich Theologiæ Doctor, Chorherr zu Münster, und 1489. Probst des Stifts S. Leodegarii zu Lucern worden, auch A. 1490. Rector der Hohen Schul in der Stadt Basel gewesen.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Zug, aus welchem Gregorius A. 1572. Pfarrer zu Zug, und Decanus des Zug-Bremgarten Capituls gewesen, Wolffgang A. 1642. Obervogt zu Walchweil, und von dessen Söhnen Johann Peter erstlich Pfarrer zu Cham, und A. 1606. in der Stadt Zug worden, auch Proto-Notarius Apostolicus, und Decanus des Zug-Bremgarter Capituls, und Wolffgang A. 1679. und 1683. auch von 1697. bis A. 1703. Landvogt von Hünenberg, und zugleich auch von 1682. bis A. 1703. Stadtschreiber, da er während solcher ersterer Verwaltung A. 1702. mit einem dortigen Angehörigē von Hünenberg in ein solch schwehren Rechts-Streit (den man gemeinlich den Schurimurri Handel geheissen:) wegen des demselben, von seinen nach Zug bezognen Mittlen abgeforderten Abzug verfallen, daß, da die Stadt Zug sich seines, und die drey Ausseren Gemeinden des Orts Zug sich des anderen, und die übrige Gemeinds-Genossen von Hünenberg angenohmen; derselbe vor die übrige Eydgenössische Städt und Ort A. 1702. gebracht worden, und der Spruch wider ihn ausgefallen: er hat A. 1704. den schönen Chor-Altar in der Kirch St. Oswalden zu Zug in seinen Kösten verfertigen lassen, und ist das Geschlecht mit seinem Sohn Placido, der A. 1735. Abt von Fischingen worden; A. 1747. ausgestorben, da zuvor auch Paul Wolffgang aus selbigem A. 1710. Obervogt von Cham worden.

Ein außgestorbnes Geschlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem Ulmann A. 1513. Venner, und 1518. Rahtsherr worden.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem Matthys A. 1361. als Burger in gutem Ansehen gestanden, und das Geschlecht durch zwey Söhne Rudi und Conzli fortgepflantzet

1. Rudi ward A. 1450. des Rahts, 1457. und 1463. Obervogt von Grenchen, A. 1460. Landvogt von Bucheggberg, A. 1463. Gesandter in einer mit der Stadt Bern gehaltnen Zusam-

samenkunft, A. 1464. Vogt von Teltingë oder Kriegstetten, und sein Sohn Conrad A. 1484. Schultheiß der Stadt Solothurn, und in gleichem Jahr Gesandter bey dem Spruch zwischend den Städten Bern und Freyburg, und übrigen Eydgenossen wegen denen Vogteyen Murten, Grandson und Tscherliz, auch A. 1491. bey dem Bund-Schwur zu Freyburg, und ein Vatter Benedicts, der A. 1461. Landvogt von Falckenstein gewesen.

2. Conzl ward A. 1461. Seckelmeister und Bauherr bey der Belagerung Mümpelgard, A. 1467. Stadt-Vener und Obervogt von Bucheggberg, und A. 1470. Schultheiß der Stadt Solothurn, und sein Sohn Conrad A. 1506. Jung Raht, und 1508. Bauherr, und desse Sohn Joost A. 1571. Pfarrer von Rottendorff, und 1583. Chorherr des Stiffts von Schönenwerd.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Bernerischen Stadt Arau, aus welchem Burchhard A. 1383. oder 1384. Schultheiß worden.

In der Stadt St. Gallen hatten auch die Vogt, wohnhafft auf Castelen das Burgerrecht.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Schaffhausen, Zimprecht gebührtig aus der Stadt Biel (allwo er auch erstlich Prediger, und als solcher A. 1528. der Religions-Disputation zu Bern beygewohnet:) A. 1536. zum Pfarrer in dem Münster, und A. 1551. Pfarrer bey St. Johann, und erster Stadt-Pfarrer erwehlt worden.

Es besassen auch aus dem Geschlecht Vogt, der Burger in der Stadt Costantz gewesen, das Schloß Ober Castelen in dortiger Nachbarschafft in der Land-Graffschafft Thurgäu, und schrieben sich Vogt von Castelen.

Siehe auch Vögt von Sumerau bey dem Articul Summerau.

Vogteyen; Gemeine

werden in der Eydgenoßschafft genennt die Landschafften, welche unterschiednen mehreren und minderen Eydgenößischen Städt und Orten zugehören, und von selbigen Umwechslungs-weise meistens zu zwey Jahren durch Landvögt verwaltet werden, als da sind Baden, Thurgäu, beyde Freyen Aemter, Sargans, Rheinthal, Luga-

Lugano (Lauis) Locarno (Luggarus) Mendrisio (Mendris) Val Maggia (Meynthal) Grandson, Schwartzenburg, Tscherlitz, Murten, Bellentz, Riviera, Bollentz, ꝛc. wie unter solchen absonderlichen Articulen zusehen.

Vogtspurg. Siehe *Courchavon.*

Vogtswald.

Ein Ort auf dem St. Bernhardins-Berg, in dem Obern Grauen Bund, allwo ein laue Quellen, die zu einem Bad wider das Fieber gebraucht wird.

Voirennes.

Ein Dorf in der Pfarr Montreux, und Herrschafft Chatelard, in dem Bernerischen Amt Vevay.

Voirons.

Ein Berg bey der Stadt Genff, darauf ehemahls das Dominicaner- oder Prediger-Kloster gestanden.

du Voisin.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Martin ein Passament-Wäber aus Franckreich das Burger-Recht erhalten, und A. 1608. wegen einer mit Catholischen Pilgerin auf der Reiß über die Lehr von den Walfahrten, und der Unsündlichkeit der Heil. Jungfrau Maria geführten Reden zu Sursee, ohne Eröffnung des für ihne von seiner Oberkeit durch einen Läuffers-Botten übertragenen, und bey der Ausführung eingehändigten Fürbitt-Schreiben; mit dem Schwerdt hingerichtet, und hernach verbrennt worden, deme D. Jacobus Grynæus zu Basel ein Leich-Predig gehalten und in Druck gegeben, und darüber auch ein Antwort zu Ingolstadt gedruckt worden. Kahn Lydgen. Geschicht Beschr. *pag.* 880. Hottinger Helvet. Kirch-Gesch. *P. III. pag.* 982.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Stadt Yverdon, aus welchem Antonius Rudolphus A. 1700. zu Basel Doctor der Artzney worden, und ein *Dissertation de Antipathia humana*, daselbst in 4to. in Druck gegeben.

Ein Geschlecht in der Preußischen Souverainitet Neuchatel, oder Neuburg, aus welchem Antonius, Rudolphus, Carolus, Franciscus, Emanuel und Nicolaus alle fünff von dem König in Preussen A. 1734. in den Adel-Stand erhoben worden.

Voisine.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Genff, aus welchem Michael A. 1625. Johannes 1646 Sindic, und 1650 1654. 1658. 1662. 1666. 1670. 1674. erster Sindic worden, und A. 1656. und 1658. Gesandter an König Ludovicum XIV. nach Dijon und Lyon ihne bey seinen in der Nachbarschaft vorgenohmenen Reisen zu complimentiren gewesen.

Volken.

Ein Dorf in der Pfarr und Niedern Gerichten Flaach, in der Zürichischen Landvogtey Andelfingen. Siehe auch Folken.

Volketspach.

Ein Bach, der durch die Ober und Unter Straß, in der Zürichischen Obervogtey der IV. Wachten fliesset.

Volketschweil.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr zwischend Nänicken und Kindhausen, in der Zürichischen Landvogtey Kyburg, etwann ein halbe Stund von Greiffensee; der Gottes-Dienst in dortiger Kirch ward bis A. 1638. von Geistlichen aus der Stadt versehen, und wurden die Verstorbne zu Uster begraben: damahls aber ward ein Pfarr-Hauß daselbst erbauet, und ein Pfarrer dahin gesetzt, der von dem Raht zu Zürich bestellt wird, und in das Kyburger Capitul gehöret; es gränzet diese Pfarr an die Pfarren Greiffensee, Lindau, Illnau und Uster. Es hatte vor diesem daselbst auch ein Burg und Stamm-Hauß der Edlen gleiches Namens, aus welchen Burchard, Ritter, in dem XIV. Seculo an die Kirch Uster vergabet. Der ob dem Dorf entspringende, von dem Dorf den Namen habende Bach, treibet in dem Dorf die Mülle, verliehrt sich aber gleich unter demselben unter die Erden, und wollen einige den zu Zimicken hervorkommende Bach für den gleichen halten.

Vollege.

Vollege.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr, in dem der Stifft S. Maurice gehörigen Banieu-Thal, in dem Untern Wallis.

Vollenfohr

wird von den Einwohneren auch genennt das Dörflein Lauffor oder Lauffhard, in der Pfarr Rein, in dem Bernerischen Amt Schenkenberg, allwo die Limmat in die Aren lauffet.

Vollenweyd.

Ein Hof in der Pfarr Hausen, und der Zürichischen Landvogtey Knonau.

Vollenweider.

Ein Geschlecht in der Stadt Zürich, allwo Jacob, der A. 1594. Pfarrer auf Keretzen, und A. 1606. zu Hombrechticken worden, A. 1616. das Burger-Recht erhalten, und desse Sohn gleiches Namens A. 1615. Pfarrer von Bernang in dem Thurgäu, 1625. von Wädenschweil, und A. 1647. von Flaach worden, und in Druck gegeben

Examen Novitatum cujusdam Levi Christiani secundum Ordinem Melchisedeci, A. 1622.

Trost-Schrifft von dem Tod. Zürich, A. 1625. und A. 1633. in 8vò.

Wanders-Mann, oder Gespräch zwischend einem Reisenden Reformirten und Catholischen. Basel, A. 1632. in 12mò.

Von den Arbeitselligkeiten des Weiblichen Geschlechts. Zürich, A. 1636. in 4tò.

Widerlegung des von J. W. Gotthard ausgefertigten Augen-Spiegel. Ibid. A. 1642. in 4tò.

Mamelucken-Spiegel. Ibid. A. 1647. in 12mò.

Vollhoffstadt.

Ein Hauß und Güther in der Pfarr und Gemeind Waldstadt, in dem Land Appenzell Ausser Rooden.

Volliken.

Ein Dörflein in der Gemeind Eßlingen, der Pfarr Egg, und Ober-

vogtey Stäffen: und Inner oder Hinter Vollikon, einige Häuser in gleicher Pfarr, aber der Landvogtey Grüningen, beyde in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Vollmar.

Ein Geschlecht in der Stadt Rottweil, aus welchem Melchior jung nach Bern kommen, und daselbst den Grund zu den Wissenschafften gelegt, welche er folglich zu Paris in der Philosophie und der Griechischen und Lateinischen Sprachen so fortgesetzt, daß er unter hundert dem Magisterio Philosophiæ nachgeworbenen Studenten der erstere solches erhalten; hernach hat er auch solche Sprachen zu Orleans und Bourges gelehret, und an dieserem Ort auch Theodorum Bezam, und Johannem Calvinum zu Lehr-Jüngeren gehabt, sich auch auf die Rechte gelegt, und zu Bourges nach dem Befinden des berühmten Rechts-Gelehrten Andreæ Alciati auch die Doctor-Würde in den Rechten erhalten; er ward A. 1535. von Hertzog Ulrich von Würtemberg nach Tübingen beruffen, und hat daselbst die Rechte und Sprachen gelehret, ist auch von den Hertzogen etwann zu Raht gezogen worden, bis A. 1556. da er wegen Schwachheiten, und gegen Erhalt eines Jahr-Gelts von hundert Gulden; die Stellen aufgegeben, und nach Isne gezogen, und allda A. 1561. an gleichem Tag mit seiner Frauen gestorben. Es ist von ihme

Præfatio in Grammaticam Græcam Demetrii Chalcondyli, und

Commentaria in 2. libros primos Iliadis Homeri, zu Paris A. 1523. in Druck kommen. Adam Vitæ Philosoph.

Vollraht.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Hans A. 1490. Meister worden.

Volpe

Vulpius; aus diesem Geschlecht aus der Meyländischen Stadt Como, ward Johannes Antonius A. 1559. Bischoff daselbst, und in gleichem Jahr von Pabst Pio IV. als Nuntius in die Eydgenosschafft gesendet, und hat A. 1561. durch Beyhilff auch Königs Philippi II. Gesandten; von der Graubündnerischen Republic die Bewilligung

seine

seine Bischöfliche Gerechtbarkeit in dem Veltlin, 2c. auszuüben, auch seine Einkünfften und Lehens-Nutzungen in selbigen des mehreren zu beziehen; auszuwürcken getrachtet, nicht aber völlig zu seinem Vorhaben gelangen mögen; und in dem folgenden Jahr hat er die gesamte Eydgenossen auf einer Jahr-Rechnung zu Baden mit allem Eyffer und Fleiß zu Besuchung des zu Trient wieder angefangenen Concilii eingeladen, erstlich aber bey allen kein Gehör gefunden, hernach aber bey den Catholischen Städt und Orten, und bey den Aebten, Pröbsten, 2c. ausgewürckt, daß beyde Abgeordnete auf selbiges abgeschickt, wie unter dem Articul Trient: des mehreren zufinden. Siehe auch *Vulpius*.

Volturena, Volturrheni Patres, Volturnia

war ehemahls ein Stadt, von deren an den Gräntzen des Unteren Terzier der Graubündnerischen Landschafft Veltlin, unter der Gemeind Piantedo, jedoch in dem Meyländischen Gebiet, unweit des Anfangs des Sees von Como; noch einige wenige Uberbleibsel gefunden werden; deren Einwohner unter dem Namen Patrum Volturrhenorum, oder Vulturenorum in etlichen Historien vorkommen; es wird selbiger hier gedacht, weilen von selbigen von einigen der Nam der gedachten Landschafft Veltlin hergeleithet wird, als auch selbige in Romanscher Sprach auch etwann *Volterina* genennt worden, worvon aber das mehrere unter dem Articul *Valtellina*: vorkommen. Guler *Rhætia pag.* 163. *b.* und 186. *b.* Sprecher *Pall. Rhæt. pag.* 264.

Vonwil.

Ein Hof in der Pfarr Bruggen, und dem Stifft St. Gallischen Landshoffmeister-Amt.

Vonwiller.

Ein Geschlecht in der Stadt St. Gallen, aus welchem Joachim A. 1607., Ulrich 1626. auch Joachim 1633. Zunfftmeister, und dieser letstere auch A. 1641. Rahtsherr, und 1659. Bauherr, weiters Jacob A. 1676. und Albrecht 1719. Zunfftmeister, und dieser auch A. 1720. Rahtsherr und Spend-Herr, auch Conrad 1709. Zunfft-

Zunfftmeister, A. 1710. Unter-Burgermeister, und 1717. Ober-vogt von Bürglen, Ulrich A. 1734. Zunfftmeister, 1738. Spend-Herr, A. 1742. Rahtsherr, und 1747. Stockherr, auch Johannes A. 1737. Zunfftmeister, 1742. Unter-Burgermeister, und 1753. Burgermeister worden: in dem Geistlichen Stand ward Joachim A. 1705. Prediger, 1713. Præceptor in der Schul, 1745. Stadt-Pfarrer, und A. 1750. Decanus, und sein Sohn Johann Joachim A. 1739. Pfarrer.

Vorab.

Ein Berg am End der Mittägigen Seithen des Unteren Thal in dem Land Glarus, der für einen Theil des Bergs Mittag geachtet wird.

Vorburg.

Ward genannt ein nun abgegangnes Schloß bey Ober Urnen, in dem Land Glarus, weilen es einer von Vorburg A. 1196. von dem Stifft Seckingen zu Lehen erhalten, wird sonst auch Vorburg Urnen genannt, auf selbigem sassen des Stiffts Seckingen Vögt in dem Land; A. 1386. aber nahmen selbiges die Landleuth in ihr Gewalt, und ist selbiges unlang hernach abgegangen.

Ein ehemahls auf einem hohen Felsen schnurschlecht ob der Stras in einer engen Clus ein klein oberhalb dem Dorf Saugeren oder Sogeren in dem Bischoff-Baselischen Ober-Amt Dellsperg gelegnes festes Schloß, welches in seinem Einfang zwey Gebäu eines höcher als das andere gehabt: das Gebirg schliesset sich daselbst in ein solche Enge, das nichts, als das vorbeyfliessende Wasser und ein schmale Stras darzwischen Raum hat, und danahen in Kriegs-Zeiten viel Volck daselbst abgehalten werden können: es soll denen Grafen von Thierstein gehört haben, und wegen vilen daraus geschehnen Gewaltthätigkeiten zerstöhret worden seyn, und stehet jez allda nur noch ein Capellin. Wurstis Basel. Chron. *p.* 13.

Ein Landguth in der Pfarr St. Margareta, in der Landvogtey Rheinthal.

Von Vorburg.

Ein Adeliches Geschlecht an dem Rhein, aus welchem *Johann* Con-

Conrad als Bischöflicher Baselischer Raht, und des Kayserlichen Cammer-Gerichts Beysitzer, A. 1622. gestorben, und sein zu Solothurn gebohrner Sohn Johann Philipp A. 1623. Probst des Stiffts Münster in Granfelden, und letztlich Chur Maynz- und Bischöfl. Würtzburgischer Geheimer Raht worden.

Voreglen.

Ein Hof in der Pfarr und Lucernerischen Landvogtey Willisau.

Vorensteg.

Ein Hof in der Pfarr Neükirch, und Lucernerischen Landvogtey Rottenburg.

Von Vorkirch.

Aus diesem Adelichen Geschlecht solle Johannes zu Anfang des XIV. Seculi einen Antheil an dem Twing von Castelen erkaufft, aber A. 1311. wieder verkaufft haben.

Vorlachen.

Ein Hof in der Pfarr und Gerichten der Stadt Sempach, in dem Gebiet der Stadt Lucern.

Vormülle.

Ein Hof in der Pfarr Schüpffen, in der Lucernerischen Landvogtey Entlibuch.

Vorster auf Voster.

Ein Geschlecht in der Stadt Diessenhoffen, in der Landvogtey Thurgäu, aus welchem Johannes A. 1642. und von seinen Söhnen Johann Melchior A. 1679. und Johann Jacob Philipp 1716. und dessen Sohn Johann Jacob A. 1749. Schultheissen Catholischer Religion daselbst worden, und der Johañ Jacob Philipp 91. Jahr alt worden, und der jetzige Schultheiß Johann Jacob 84. Jahr alt ist: es ist auch der Johann Melchior des Dom-Stiffts Costantz Ober Amtman der dortigen Gefällen, und Obervogt der Reichs-Herrschafft Randegg und Schlatt gewesen; Von dessen Söhnen Johann Baptista erstlich Stadt-Pfarrer zu Diessenhoffen, und A. 1698. Chorherr und hernach auch Custos des Stiffts von Zurzach

zach, Joseph Canonicus Regularis zu Creuzlingen worden, Johann Ulrich, Johann Melchior und Frantz Sebastian aber das Geschlecht fortgepflantzet.

a. Johann Ulrich ward des Rahts und Stadtschreiber zu Diessenhoffen, und des Dom - Stiffts von Costantz Amtmann allda, und desse Sohn Johann Baptist erstlich Stadtschreiber zu Diessenhoffen, und hernach des Stiffts Muri Raht und Cantzler, welche letstere Stellen auch sein Sohn Josephus Hilarius A. 1753. erhalten.

b. Johannes Melchior, Rahts - und Bauherr zu Diessenhoffen, war ein Vatter Johann Melchior, der jung A. 1701. in Königliche Spannische Dienst in dem Meyländischen getretten, und darin eine Lieutenant - Stelle erlanget, A. 1706. nach der Belagerung Turin aber Hertzogliche Savoysche Dienst unter dem Regiment Hakbrett als Capitaine - Lieutenant angenohmen, A. 1709. Hauptmann, und hernach auch Obrist - Wachtmeister worden, A. 1731. aber den Dienst aufgegeben, Frantz Antoni in Königlichen Sardinischen Diensten Capitaine - Lieutenant worden, Pelagius der in dem Stifft St. Blasien, und Johannis Baptistæ, der in dem Stifft S. Trutpert in den Benedictiner - Orden getretten, Joseph Carls Hofmeister des Stiffts St. Catharinä Thal, und Johann Leonti des Stiffts Petershausen Amtman zu Diessenhoffen, und Johannis Baptistæ der ein Jesuit worden: auch ward obbemelten Oberst - Wachtmeisters Johann Melchiors Sohn Joseph Ludwig Johannes Baptista A. 1738. beyder Rechten Licentiatus zu Insprugg, A. 1739. Stadtschreiber zu Diessenhoffen, und A. 1746. Ober - Amtman des Stiffts Creuzlingen, und des Hofmeisters Joseph Carl Sohn Benedictus A. 1760. Medicinæ Doctor zu Bisanz, da er ein *Differtation de Febribus intermittentibus* Præside Claud. Franc. Atthelin M. D. & Prof. in Druck gegeben.

c. Frantz Sebastian legte sich auf die Artzney Wissenschafft erstlich bey D. Weyffer zu Schaffhausen, und hernach in Heidelberg, allwo er A. 1688. ein *Differtation de Glandula pituitaria* Præs. Joh. Conr. à Brunn, M. D. & Prof. in 4tò. herausgegeben, und A. 1689. zu Basel, nachdem er allda ein *Differtationem exhibentem experimenta de pleuro - peripneumonia Epidemica cum polypo cor-*

dis

die in 4tò. in Druck gegeben, Medicinæ Doctor, und in dem folgenden Jahr Professor dieser Kunst zu Freyburg in dem Briesgäu, A. 1692. ward er von dem Abt von Kempten A. 1697. von dem Bischoff von Eichstädt, und A. 1704. von dem Churfürst Lothario Francisco von Maynz als Leib-Medicus berufsen, 1717. von Kayser Carolo VI. in den Adel-Stand erhoben, und A. 1718. als ein Mitglied der unmittelbaren Reichs-Ritterschafft aufgenohmen: er bekam auch A. 1729. von dem Churfürst Francisco Ludovico von Maynz den Titul eines Geheimen Rahts, und begabe sich nach desselben Ableiben A. 1732. auf seine Güther in dem Rheingäu, und ist A. 1738. in dem 73. Alters-Jahr gestorben, und ist von seinen Söhnen Sigmund Frantz Joseph Chorherr und Scholasticus des Stifft S. Petri zu Maynz, Frantz Carl, Churfürstlicher Maynzischer Hof-Raht, und Frantz Sebastian auch Chorher zu Maynz worden, und war der erstere A 1745. bey der Crönung Kaysers Francisci I. ad Thuribula & Naviculas geordnet; sonderheitlich aber ward sein Sohn Johann Werner von Vorster den 26. October A. 1706. gebohren, und nach A. 1726. zu Straßburg zuruckgelegten Studien in Philosophicis und Jure, und durch Franckreich, die Eydgenoßschafft und nach Wien gethanen Reisen A. 1729. Churfürstlicher Maynzischer Hof-Gerichts-Assessor, und A. 1730. Hof- und Regierungs-Raht auf dem Adelichen Bancke: nach dem Absterben Kaysers Caroli VII. ward er A. 1745. von Churfürst Johanne Friderico von Maynz nebst einem Domherrn an die Churfürsten von Trier, Cölln, Bayern und Pfaltz abgeschickt, selbige auf den Kayserlichen Wahl-Tag nach Franckfurt am Mayn einzuladen, und müßte zu München einige Monat zubringen, bis der Fried zwischend dem Ertz-Hauß Oesterreich und dem Chur-Hauß Bayern zu Füessen geschlossen worden; und hat folglich der neu erwehlte Kayser Franciscus I. ihne wegen bey obigem Anlaas geleisteten nutzlichen Diensten gleich nach der Wahl zu dero würcklichen Reichs-Hof-Raht auf der Ritter- und Gelehrten Bank erneunt, und den 2. October dieses Jahrs zu Franckfurt bey Eröffnung dieses höchsten Reichs-Gerichts in dasselbig einführen lassen, deßwegen er sich nach Wien

begeben; er wurde von dem Kayser und der Kayserin im Jun. A. 1750. als bevollmächtigter Minister in wichtigen Geschäfften an den König von Engelland nach Hanover gesandt, und blieb allda bis in Oct. A. 1751. und des folgenden Jahrs ward er wiederum an selbigen nach Hanover abgeschickt; er ward von dem Kayserlichen Hof an den Churfürsten von Mayntz recommandirt, daß er ihne zu seinem Hof-Cantzler ernennet, er aber blieb doch noch zu Hanover bis zu des Königs Abreis nach Engelland; hat hierauf im Nov. sich erstlich wieder nach Wien verfüget, und von seinen Verrichtungen den Bericht erstattet: bey seiner Abreis bestähtigte der Kayser ihme die Reichs-Hof-Rahts Besoldung lebenlänglich, und erhebte ihne und seinen älteren Bruder Frantz Carl in den Reichs-Freyherren-Stand, und die Kayserin beschänckte ihne mit einem kostbaren Ring von Brillianten: und er wurde den 18. December A. 1752. von dem Churfürsten selbst in dem Geheimen Raht als Hof-Cantzler und geheimbder Conferenz-Raht vorgestellet und verpflichtet.

Voster oder Foster.

Ein Geschlecht in der Stadt Zug, aus welchem Felix A. 1561. Obervogt von Walchweil worden.

Vortiensis Jurisdictio. Siehe Waldenspurg.

Vouvries auch *Vouvry.*

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in der Landvogtey Monthey, in dem Untern Wallis.

von *Voyer.* Siehe Marggraf von *Paulmy.*

Ur. Siehe Thur.

Urba. Siehe *Orbe.*

Urbach.

Ein Bach, welcher unweit von dem Dorf Grund in der Bernerischen Landschafft Hasle herabfliesset, und zu

Unter

Unter Urbach
ein Mülle und Sagen treibt, und sich in die Aren ergiesset.

St. Urban.

Ein Stifft und Kloster in dem sogenañten Bonwald, an dem Flüßlein Rot oder Rotbach, in der Lucernerischen Landvogtey Willisau, an den Gräntzen der Bernerischen Landvogteyen Wangen und Arwangen: Es war von desselben Stiffteren den Edlen Lutdolff, Wernher und Ulrich Gebrüdern, Frey-Herren von Langenstein A. 1148. erstlich nicht an dieserem Ort, sondern in ihrer angehörigen Herrschafft Rot, ein Stund etwann von ihrem ob dem in dem Bernerischen Amt Arwangen gelegenen Dorf Melchnau gelegenem Stamm-Hauß erbauet, und haben die zwey erstere alle ihre Besitzungen und Rechte dahin vergabet, und sich zu dem Cisterzienser-Orden verlobt, und der Lutdolff auch die Priester-Würde in dem Kloster Bellavall angenohmen, auch von dem Generalen des Ordens die Bewilligung erhalten mit Ordens-Männeren aus anderen Klösteren dieses Ordens dieses Kloster zu besetzen, und auch andere weltliche darein aufzunehmen; zu deren bequemlicheren Auffenthalt auch der weltlich gebliebene Bruder der Ulrich seine Kastvogtey über das Kloster aufgegeben, und was er an Herrlichkeiten, Land und Leuthen zu Langentan, jetz Langenthal; Coʒweil, Rot, Melchnau, Bösenweil, Richolfisweil, Rivoltsweil, Altpüren, Ludlingen und in dem Entlibuch besessen, völlig dahin vergabet, mit dem alleinigen Vorbehalt, daß, wann er innert zwey Tag-Reisen von dem Kloster Catholisch sterben sollte, er dahin abgehollet, und darein begraben werden solle: Unlang hernach haben auch Conrad, Cuno und Arnold, Frey-Herren von Roggweil ihre Besitzungen zu Roggweil, Altpüren, &c. dahin vergabet, die zwey letstere auch den Orden in selbigem angenohmen, und sind alle drey darin begraben worden: Es haben auch die Stiffter A. 1190. von Kayser Henrico VI. ausgewürckt, daß er es von allem weltlichen Gewalt befreyet, und in den Reichs Schutz und Schirm, als ein unmittelbares Reichs-Stifft, auf und angenohmen, und des Reichs-Matricul einverleibet, auch A. 1194. von Bischoff Diethelm von Costantz erhalten, daß er selbiges seines Bischöflichen Gewalts entlassen, und dem Orden

den von Cisterz, nach dessen Freyheiten vollkommen einverleibet, und auch die Kirch zu der Ehr U. L. Frauen eingeweyhet: Diesere Stiffter haben sich, in Betrachtung, daß die Lage des Klosters an dieserem Ort, aus Mangel des Wassers, beschwehrlich; folglich mit Frey-Herin Arnolphen von Kapffenberg vertragen, daß dasselbe auf seinen Grund, da zwey Dörflein Ober und Nieder Duntweil gestanden, in einem finsteren Wald übersetzt werden möge, welches auch erfolget, und selbiges daselbst nach und nach erbauet worden, und den Namen von einer zuvor dort gestandenen S. Urbano gewiedmet gewesnen Capell behalten, und ersagter Freyherr danahen auch für ein Stiffter geachtet wird: es behielten auch die beyde erste Stiffter Lutdolff und Werner die Auffsicht über das Kloster bis A. 1196. da sie nebst den anderen Ordens-Brüderen zu einer förmlichen Abts-Wahl geschritten; es hat dieseres Stifft auch hernach von Zeit zu Zeit von den Hertzogen von Oesterreich, denen Grafen von Habsburg, Homberg, Lentzburg, Neuburg, Straßberg, Froburg, Thierstein, Wangen, Nydau, Valendis, auch den Frey-Herren von Arburg, Balm, Brandis, Eschenbach, Bechburg, Falckenstein und vil andern, auch ein merckliche Anzahl Edler viele Vergabungen erhalten, wie viele unter den nun folgenden Aebten vorkommen werden: von welchen der erste

Conrad I. von Bietertan aus dem Kloster Lützel sich zuvor dahin begeben, und wie gleich bemeldet A. 1196. zum Abt erwehlet worden, A. 1206. von Graf Herman von Froburg die Zolls-Freyheit durch seine Landschafft, und von Pabst Innocentio III. A. 1208. 1209. 1210. und 1212. die Aufnahm des Stifts in St. Peters- und Päbstliche-Obschirm, und die Bestäthigung der gestiffteten Güthe-ren und Vergabungen, auch andere Freyheiten erhalten, und den 12. Maij, A. 1212. gestorben.

Otto aus dem Stifft Salem, oder Salmenschweiler, begab sich gleich bey Antritt seiner Würde nach Rom, wegen mit der Johanniter-Ordens-Commenda von Thunstetten gehabten Anstoos, darüber er aber ein günstigen Vertrag ausgewürckt, auf der Heim-Reis aber in einem Kloster seines Ordens den 21. Octobris, auch A. 1212. das Leben geendet.

Conrad II. von Tennenbach oder Tannenberg, unter welchem Graf Rudolff von Habsburg A. 1213. zu allen in seinen Landen,

und

und sonderheitlich zu Langenthal beschehenen Vergabungen die Einwilligung ertheilt, und Eberhard von Grünenberg A. 1224. den Orden in dem Kloster angenohmen, und den Kirchen-Satz, die Leuthe und seine andere Besitzungen zu Langenthal an selbiges vergabet.

Marcellinus ward A. 1226. zum Abt erwehlet, und erhielt von Pabst Gregorio IX. A. 1228. die Bestäthigung des Stiffts Freyheiten, und zugleich an den Bischoff von Costantz, und den Abt von Petershausen einen Befehl, obbemelten mit dem Johanniter-Orden, wegen der Commenda von Thunstetten gemachten Vertrag in Stand zustellen.

Henricus I. gelangte zur Abtey A. 1240. bekam von Pabst Innocentio III. und auch A. 1243. von Bischoff Henrico von Costantz die Bestäthigung der gegenwärtigen und zukünfftigen Besitzungen des Stiffts, und in gleichem Jahr von Graf Ludovico von Froburg, und dem Edlen Diethelm von Krenchingen den Abstand von ihren Anforderungen an ihren Vor-Elteren Vergabungen.

Udalricus I. gebührtig von Burgdorff, war Abt vom Januario, A. 1246. bis im Februario, A. 1249. und erhielte von dem Grafen Ludovico dem ältern und jüngern von Froburg die Bestäthigung ihrer Lehen-Leuthen dem Stifft gemachten Vergabungen.

Udalricus II. gebührtig von St. Gallen, gelangte A. 1249. zur Abtey, errichtete A. 1252. ein Burgerrecht mit der Stadt Solothurn, erhielt A. 1253. von Pabst Alexandro IV. und hernach auch von Pabst Urbano IV. die Bestäthigung des Stiffts Freyheitē, und in gleichem Jahr von Graf Hartman von Froburg ein Zolls-Befreyung in seinen Landen; Graf Hartman der jünger von Kyburg machte A. 1256. das Stifft zu Burgeren zu Sursee, und befreyete selbiges von den Zöllen und Anlagen durch und in seinen Landen; er und einige benachbarte Edle verglichen auch A. 1257. das Stifft mit dem Werner von Luternau und seinen Söhnen und Brüderen, welche dem Stifft wegen ihren Vor-Elteren an selbiges gemachte Vergabungen zu Langenthal viel Schaden, auch mit Anzündung des Schlaff-Gemachs in dem Kloster gethan. A. 1259. ward das neu erbaute Kloster und Stifft von Bischoff Eberhard von Costantz eingeweyhet: und in gleichem Jahr bestäthigte Graf Herman und

A. 1262. Graf Ludovicus von Froburg die Zolls-Befreyung durch ihre Lande und auch zu Liestal.

Johannes gebührtig von Wangen, ward Abt A. 1263. und bekam A. 1266. von gleich benannten Graf Herman von Froburg gleiche Zolls-Befreyung, ungeachtet Liestal dem Grafen von Homberg zugefallen, und erhielte A. 1268. auch mit Einwilligung der Burgerschafft die Befreyung des Stiffts Amts-Höfen in der Stadt Zoffingen.

Marquard bekam die Abts-Würde A. 1268. und ward in gleichem Jahr ein zwischend dem Stifft und Graf Rudolff von Habsburg, folglich Kayser; gewalteter Streith, durch ein Schiedrichterlichen Spruch entscheiden. A. 1272. vergabeten Heinrich von Pfaffnach und seine Mutter alle ihre Besitzungen an Leuthen, Gütheren, Gericht und Bann der Herschafft Pfaffnach an das Stifft: A. 1673. solle Werner von Luternau das Schloß von Langenthal an das Stifft verkaufft haben, und A. 1274. überliessen die Grafen von Falckenstein dem Stifft durch einen Tausch den Kirchen-Satz zu Wynau gegen dem Kirchen-Satz von Waldkirch; An. 1275. ward die Auffsicht über das neu gestifftete Frauen-Kloster zu Ebersegg gleiches Ordens dem Stifft St. Urban übergeben mit Bestähtigung Pabsts Urbani IV. welcher gleich auch A. 1283. Pabst Martinus IV. dem Stifft seine Freyheiten bestäthiget: da Graf Ludovicus von Froburg dem Stifft vielen Schaden zugefüget, hat es ihn doch hernach gereuet, und selbiges A. 1279. mit vielen Vergabungen entschädiget, und auch sein Sohn Graf Herman hat selbiges A. 1283. zu Burgeren der Stadt Zoffingen aufgenohmen, und mit seinem eigenen Hof allda beschäncket. Da die Stadt Liestal bald völlig eingeäschert worden, hat das Stifft seinen Hof daselbst wieder erbauet, und von Graf Ludwig von Homberg A. 1280. die Entledigung der Zöllen und allen Auflagen darvon erhalten, gleich auch Bischoff Rudolff von Costantz, als Vormünder seines Bruders Graf Eberhards von Habsburg Söhnen A. 1287. das Stifft in allen derselben Städten zu Burgeren angenohmen, und auch von allen Zöllen in ihren Landen befreyet.

Julianus von Aurora, oder aus dem Kloster Frienisberg, ward A. 1279. Prior, und 1287. Abt, und blieb es bis 1294. da er im-

mit-

mittelst A. 1291. von dem Stifft Trub alle desselben zu Langenthal gehabte Güther erkaufft.

Rudolphus von Howenstein, nun Hauwenstein; ward A. 1288. Groß-Keller und Abt von Aurora oder Frienisberg, bis er An. 1294. zu gleicher Würde nach St. Urban zuruck beruffen worden; er kauffte von Rudolff von Bechburg alle seine Rechte der Leibeigenschafft, Bann und Gericht zu Wynau; hatte aber von Freyherrn Ortolffen von Utzingen vielen Gewalt und Schaden auszustehen, als derselbe nicht allein die Vergabungen und Verkauff sei..er Vor-Elteren zu Lotzweil, Langenthal, Steckholtz, Schorren, &c. wieder an sich bringen wollen, sondern das Stifft selbsten auch durch Brand schädigte, so, daß auf Kayserlichen Befehl die Stadt Solothurn dem Stifft mit ihrem Paner zu Hilff zoge, und veranlasete, daß die Streithigkeiten A. 1301. durch Schied-Richter entscheiden, und von Ortolffen alles weggenohmene auch mit Entschädigung, zuruck gegeben worden; es ward auch unter ihme A. 1302. von Heinrich Advocato oder Vogt von Baden, die Capell und Altar in dem Capitul-Hauß erbauet.

Udalricus III. von Büttikon, gelangte zur Abtey A. 1303. und bekam von Pabst Clemente V. die Bestäthigung des Stiffts Freyheiten, und obgleich gleichernennter Frey-Herr Ortolff von Utzingen seiner vermeintlichen Rechten sich A. 1306. feyerlich begeben, überzoge er dannoch A. 1309. das Stifft wieder mit Gewalt, verbrannte auch einen Theil des Klosters, und thate demselben auch durch Raub Schaden, daß das Stifft Kayser Henricum VII. nochmahlen um Hilff anruffen müssen, auf dessen Befehl dann wiederum die Stadt Solothurn mit dem benachbarten Adel, den Ortolff mit ziemlicher Macht überzogen, und sein Schloß Guttenburg belageret, eroberet und zerstöhret haben; es solle auch in diesem Jahr Werner von Eptingen, und Johann von Bütticken verschiedene Güther in den Dörferen Pfaffnach, Buttenried, Roggliswell und Gunderweiler an das Stifft vergabet haben.

Wernherus von Hygweil, ward A. 1308. Groß-Keller, und A. 1311. Abt, und hat 1312. Schultheiß und Raht der Stadt Willisau, die von ihrem Herrn dem Grafen von Kyburg dem Stifft ertheilte Befreyung desselben Amt-Hauses und Amtmanns von allen Steuren, Diensten, Zoll, &c. erneueret, auch A. 1314. die zwi-

schend

schend dem Stift und dem Grafen von Buchegg, wegen dem Twing und Gerichten zu Ludlingen, durch einen Schied-Richterlichen Spruch entscheiden, und dieser Twing und Gericht dem Stifft zugekennt.

Henricus II. von Yberg, kam A. 1315. zur Abtey, und erhielte A. 1322. von Graf Rudolff von Neuburg die Zolls-Befreyung zu Nydau und all anderen seinen Festenen. Müßte aber bey damahligen streithigen Kaysers-Wahl auch einigen Schaden leyden.

Johannes II. mit dem Zunamen Rävelin, gebührtig von Zofingen, ward Abt A. 1322. und hat während seiner Verwaltung Bischoff Rudolphus III. von Costantz A. 1324. aus Befehl Pabst Johannis XXII. beyde Pfarren Wynau und Nieder Bipp dem Stifft einverleibet, Hertzog Albrecht von Oesterreich A. 1326. sich alles Lehens, des Twings, Banns und Vogtey Ettisweil gegen dem Stifft entzogen, und Graf Rudolff von Nydau A. 1334. die von seinen Vorfahren ertheilte Freyheiten bestähtiget, und dem Stifft die freye Landung zu Convalet an dem Bieler-See geschencket: A. 1336. ward der Streit, welchen das Stifft mit denen von Grünenberg wegen des Twings und Banns zu Langenthal gehabt; durch Schied-Richter vertragen, und erhielt er in gleichem Jahr von Graf Johann von Froburg seinen Hof und Kirchen-Saz zu Hegendorff durch ein von dem Bischoff von Basel bestähtigte Vergabung.

Nicolaus I. mit dem Zunamen Bischof erlangt A. 1339. die Abts-Würde, und auch daß Graf Eberhard von Kyburg sich aller Ansprach an denen Gerichten, Bannen, Gütheren, &c. zu Langenthal sich begeben: Als Johannes von Arwangen Ritter den Orden von dieserem Abt angenohmen, und mit einigen Brüderen das Ort zum H. Creutz zu Wittenbach im Entlibuch bezogen, hat Hertzog Friederich von Oesterreich A. 1344. solches befreyet, und die Brüder daselbst dem Gehorsam und Pfleg des Stiffts St. Urban untergeben; da zuvor A. 1340. Benignosa von Teittingen Heinrichs von Pfaffnach Ehefrau den Zehnden daselbst dem Stifft einverleibet.

Conradus III. zum Brunnen, gebührtig von Zofingen wurde A. 1349. als Gros-Keller zum Abt erwehlet, und erregte A. 1354.

1354. Gotthard von Uzingen gleich seiner Vor-Eltern Feindschafft abermahlen, die Streithigkeiten aber wurden unter ihnen zum Theil vertragen,

Hermannus aus den Grafen von Froburg, der A 1356. Abt worden, aber hat selbige A. 1357. und 1358. noch weiters durch Schied-Richter völlig beendigen mögen, und hat auch Gerhard von Uzigen obbemelten Ortolfen Enckel A. 1363. durch Revers die alte Freundschafft wieder hergestellet: er hat von Pabst Urbano V. die Beståthigung des Stiffts Freyheiten erlangt, und sich auch A. 1359. mit dem Brobst von Ettisweil, und 1360 mit Graf Rudolff von Neuburg, wegen Leibeigenschafft einiger Orten, vertragen.

Johannes III. Kolb genañt, ward A. 1367. und erhielt von Pabst Gregorio XI. des Stiffts Freyheiten, erlitte aber A. 1375. von den in diesere Land unter dem Grafen von Coucy eingefallenen Engelländeren grossen Schaden, daß sie ihre Haupt-Quartier in dem Kloster aufgeschlagen, die Ordens-Månner vertrieben, die Kirchen zu Pferd-Stållen gemacht, und bey dem Abzug alle Gebåu, auch des Stiffts Schrifften mit Feur verheeret, also, daß das Stift drey Jahr aller Einkünfften sich entbehren müssen, bis das verwüstete wieder gebauen werden können, wordurch auch die Hertzogen Albrecht und Leopold von Oesterreich, des gedachten Schwågeren bewogen worden, zu einigem Ersatz dieses Schadens; dem Stifft A. 1376. den Kirchen-Satz zu Oberkirch samt allen Rechten und Zugehörden einzuverleiben; von welcher Vergabung

Johannes IV. zugenañt Spariolus, der ihme A 1376. in der Abts-Würde gefolget; A. 1381. von dem Cardinal und Påbstlichen Legaten Guillermo, und A. 1383. von Bischoff Henrico von Costantz die Beståthigung erhalten.

Udalricus IV. gebührtig von St. Gallen, ward A. 1358. Prior, A. 1381. Groß-Keller, und 1383. Abt, und haben unter ihme Herman von Grünenberg A 1384 die Kirch samt dem Kirchen-Satz zu Burgerein, und A. 1390. Rudolff von Arburg den Kirchen-Satz und Voatey zu Deitingen, und den halben Theil gleichen Rechtens zu Madisweil vergabet, und sind solche Vergabungen A. 1390. von Pabst Clemente VII. beståthiget, und dem Stifft einverleibet worden; A. 1395. hat Hertzog Leopoldus von Oesterreich

reich alle von seinen Vorfahren dem Stifft ertheilte Recht und Freyheiten bestäthiget, und ist in gleichem Jahr Heinrich von Hünenberg wegen vielen in dem Stifft sich angemaßten Gewalts, und zugefügten Schadens, von einigen Kloster-Brüderen, bey einer Mahlzeit entleibet, und da sich seine Verwandte deßwegen an dem Stifft rächen wollen; sind solche durch die Grafen von Thierstein, und andere Edle abgehalten worden.

Rudolphus II. von Roggweil, genannt Fruttinger, war von An. 1398 bis 1408. Abt.

Henricus III. Houpting oder Haubtring, erhielte A. 1408. die Abts-Würde, und hat A. 1413. um seine Rechte und Gericht zu Langenthal, Roggweil, Wynau ɛc. welche nun in der Stadt Bern Bottmäßigkeit kommen; sich mit selbiger vertragen, und, da durch Eroberung des Aergäus von den Eydgenossen; das Stifft von dem Schutz des Reichs entfehrnet, auch die Graf- und Herꝛschaft Wangen und Arwangen an die Stadt Bern, und die Graffschafft Willisau an die Stadt Lucern kommen, und des Stiffts meiste Besitzungen in dieserem Bezirck gelegen: A. 1415. mit der Stadt Bern, und A. 1416. auch mit der Stadt Lucern ewige Burger- und Schirm-Recht geschlossen, und sind dardurch auch die vorhin bey dem Reich gehabte Recht bestäthiget wordẽ; es hat auch Pabst Martinus V. das Stifft A. 1417. von neuem in des Päbstlichen Stuhls Schutz und Schirm aufgenohmen, auch den 20. Maij A. 1418. bey seiner Ruck-Reise von Costantz, in dem Kloster die Mittag-Mahlzeit gehalten. Dieser Abt hat auch dem Concilio zu Costantz beygewohnet, und A. 1417. auch von Matthyas von Altreu den Kirchen-Satz von Balm erkaufft.

Johannes V. Marti, gebührtig von Sursee, ward Abt A. 1420. ward A. 1424. von Heinrich von Wildberg die Capell von Nieder Schötz an das Stifft vergabet: er kauffte auch A. 1428. von Rudolff von Erlach den Kirchen-Satz zu Pfaffnach mit dem Widum und Lehen, ɛc. und erlangte A. 1440. von Heinrich und Johann von Bubenberg, durch Vergabung, die Kirchen und den Kirchen-Satz zu Schötz, beydes unter Bestäthigung Pabsts Nicolai V. und des Bischoffen von Costantz.

Nicolaus II. von Hollstein oder Hollenstein, von Basel, gelangte zur Abts-Würde A. 1441. und erkauffte 1463. von Johann Thüring

ring von Büttikon den Zehenden zu Pfaffnach, und da er an den Rechten des Gerichts, Twings und Banns zu Langenthal einigen Anstoos bekommen, wurden selbige A. 1469. von den Städten Bern und Lucern erleutheret und vertragen.

Johannes VI. Küeffer, ward A. 1480. zum Abt erwehlet, und erhielt A. 1483. von der Stadt Lucern die Zolls-Freyheit in derselben Landen, und erkauffte auch A. 1485. von selbiger die Manns-Lehen der Vogtey von Tagmersheim, und den Zehenden zu Altpüren; er gab A. 1487. die Abts-Würde auf, und ward

Henricus IV. von Bartenheim, an sein statt erwehlet, und hat A. 1494. sich mit der Stadt Bern, wegen den Rechten der Gerichten zu Roggweil und Wynau vertragen; er gab die Abts-Würde auch A. 1501. auf, und ist 1503. und sein Vorfahrer erst 1504. gestorben.

Johannes VII. Reutlinger, hat A. 1508. die von Graf Rudolff von Neuburg erhaltene Zolls-Freyheit auch von der Stadt Bern bestäthiget bekommen, und den durch viele Widerwerthigkeiten gehäufften Schulden-Last dem Stifft bestentheils abgenohmen.

Erhardus Kastler, gebührtig von Kayserstuhl, kam A. 1512. zur Abts-Würde, müßte aber im Aprill, A. 1513. sein Kloster, durch Unsorgsame eines Kuchen-Jungen, guten Theils in Flammen aufgehen sehen; welches er aber mit Hilff und Beysteur der Verburgerden Städten und Benachbarten, wieder hergestellt, und bekam auch A. 1520. von Jörg von Büttikon auch die Caplaney zu Brittnau.

Waltherus Thörï, war Abt von A. 1525. bis 1534. und bekam, nach Abänderung des Stiffts Cappel, die Auffsicht über das Stifft Frauenthal.

Sebastianus Seeman, gebührtig von Arau, der von Pabst Paulo III. A. 1537. die Freyheiten der Infel, des Rings, Staabs und anderen Pontificalischen Gezierden, mit dem Gewalt die vier ersten Weyhungen zuertheilen, die entheiligte Kirchen zu reconcilieren, die Altär, Kelch, Gloggen, das zum GOttes-Dienst gebräuchliche Gewand, die entheiligte Kirch-Höffe einzuweyhen, auch dem Volck nach der Meß, Vesper, rc. den feyerlichen Segen zugeben, auch A. 1541. das Firmungs-Recht erlanget, und wurde auch von

selbigem A. 1543. auf das Concilium nach Trient beruffen, darvon er sich aber, wegen schwachen Leibs-Kräfften, entschuldiget; er hat auch zusamen getragen, und in Schrifft hinterlassen die Geschichten dieses Stiffts, bis auf seine Zeit, auch ein absonderliche Beschreibung des A. 1513. darin vorgegangenen Brand-Schadens.

Jacobus I. Wanger, gebührtig von Baden, war erstlich Prior, und A. 1551. zum Abt erwehlet; und war sein Nachfolger

Jacobus II. Kündig A. 1558. welcher 1560. den Kirchen-Satz und Zehenden zu Balm am Buchenberg der Stadt Solothurn verkaufft, auch A. 1566. mit der Stadt Biel, in Ansehung der dortherum besitzenden Güthern, ein ewiges Burger-Recht errichtet.

Leodegarius Hoffschürer, gebührtig von Willisau, ward A. 1562. Prior, und A. 1572. Abt, auch 1573. von dem General des Ordens zu Cisterz eingewevhet, und damahls ihme auch die Aufsicht über das Stifft Frauenthal abgenohmen: Er errichtete, mit Zuzug der Stadt Lucern, A. 1579. mit der Stadt Lucern einen Tausch, und überliesse derselben die Kirchen-Sätz, samt Zehenden und einigen Lehen zu Wynau, Nieder Bipp und Madisweil; und erhielt dargegen die Kirchen-Sätz, Zehenden und Vogtey in der Lutheren und zu Knuttweil, und am lerstern Ort auch Gericht, Twing, Bann, Lehen und Leibeigenschafft: Er erhielte auch in gleichem Jahr von der Stadt Lucern die erneuerte Zolls-Freyheit, und ertauschete mit derselben den Twing von Pfaffnau oder Pfaffnach, gegen Uberlassung der Gerichten von Knutweil, und hat A. 1585. die Abts-Stell aufgegeben.

Ludovicus von Mettenweil, aus der Stadt Lucern, ward An. 1561. Groß-Keller, und A. 1585. Abt.

Udalricus V. Amstein, gebührtig von Willisau, gelangte A. 1588. zu der Abts-Würde: hat A. 1602. aus Pabsts Clementis VIII. Verordnung, Johann Jacob Zeltner zum Probst von Solothurn zu St. Urban bestäthiget, und ward zu einigẽ wichtigen Geschäften von A. 1602. von dem Päbstlichen Nuntio zu Prag, 1610. von dem zu Lucern, und A. 1608. 1612. und 1614 von den Generalen seines Ordens gebraucht, hat auch viel Verträg, zu Nutzen des Stiffts, mit benachbarten Orten errichtet, auch nicht wenig Güther an selbiges erkaufft: und hat A. 1627. die Abts-Würde aufgegeben.

Bea-

Beatus Göldlin, gebührtig von Sursee, ward A. 1627. zu der Abts-Würde befürderet, und hat die Kloster-Kirch mit einem neu gegossenen schönen Geläuth versehen lassen.

Edmundus Schnider, gebührtig von Mellingen, war als Prior A. 1640. zum Abt erwehlet, und 1649. von dem General des Cisterzienser-Ordens zum General-Vicario durch die Eydgenosschafft, Elsaß und Breisgäu ernahmset, und A. 1667. und 1672. von den General-Capitulen bestäthiget; er kauffte An. 1654. die Herrschafft Liebenfels, in der Landvogtey Thurgäu an das Stifft, hat auch das Kloster fast vom Grund neu erbauet, auch sonst des Stiffts Nutzen, auf vielerley Art, so befürderet, daß ihme, als dem anderen geachteten Stiffter, A. 1667. in dem Kloster Creutzgang deßwegen ein offentliches Gedächtnuß-Zeichen aufgerichtet worden.

Carolus Dullicker, gebührtig aus der Stadt Lucern, ward An. 1677. Abt, und A. 1686. Vicarius Generalis, wie sein Vorfahrer; A. 1678. bekam er von der Stadt Lucern die Bewilligung vier Hof-Güther an das Stifft zu erkauffen; und erkauffte auch in gleichem Jahr von dem Stifft Einsidlen das Gericht, Twing und Lehen-Gerechtigkeit zu Tamersellen, und A. 1684. die Herrschafft Herderen in der Landvogtey Thurgäu.

Udalricus VI. Glutz, aus der Stadt Solothurn, bekam die Abts-Würde A. 1687. und auch die Stell eines Vicarii Generalis, verreisete auch A. 1699. auf das General-Ordens-Capitul nach Cisterz, und ward darin als Vicarius Generalis bestäthiget.

Josephus Zur Gilgen, aus der Stadt Lucern, war Abt von A. 1701. bis 1706. und sein Nachfolger

Malachias Glutz, aus der Stadt Solothurn, hat A. 1711. den damahligen neuen Kirchen- und Kloster-Bau angefangen, und biß an das Abtey-Gebäu vollendet, und sonderlich die Kirch mit einer zierlichen Orgel, und das Kloster auch mit einer Zahl-reichen Bibliothec versehen; er ward auch A. 1721. des Ordens General-Vicarius in obbemelten Landen.

Robertus Balthasar, aus der Stadt Lucern, gelangte A. 1726. zu der Abts-Würde, und hat zu dem neuen Kloster auch die Abtey-Bewohnungen, und noch andere schöne Gebäu aufrichten lassen, auch die Bibliothec mercklich vermehret, und auch kostbare Kirchen-

Zierden und Geräth angeschaffet: Er ist den 29. Novembris, An. 1751. in dem 77. Alters Jahr gestorben.

Augustinus Müller, gebührtig von Mellingen, ward A. 1712. gebohren, A. 1729. in den Orden aufgenohmen, 1735. Priester, den 9. Decembris, A. 1751. zum Abt erwehlet, und den 1. Maij, A. 1752. geweyhet.

Es ist auch noch von dieserem Stifft zubemercken vorderist, daß die Städte Bern, Lucern, Solothurn, Biel, Zoffingen und Sursee, mit denen selbiges verburgerrechtet, durch ihre Gesandschafften der Einweyhung eines jederweilen neu erwehlten Abten beywohnen, und dieser auch theils persönlich, theils durch Anwalden die Burger-Recht ermelten Städten feyerlich zu erneuern pfleget; und

Sodann auch, daß selbiges die Pfarren von Knutweil, Lutheren, Oberkirch und Pfaffnach in dem Gebiet der Stadt Lucern, auch die von Deittingen, in dem Gebiet der Stadt Solothurn, und zwaren die zwey letstere mit Conventualen aus dem Kloster bestellet, auch einen Evangelischen Pfarrer von Langenthal in dem Gebiet der Stadt Bern auf dortigen Rahts-Beståhtigung ernennet.

Selbiges hat auch die Auffsicht über die zwey Frauen-Klöster gleiches Ordens von Eschenbach und Rahthausen; und auch den Zwing von Pfaffnach, in dem Gebiet der Stadt Lucern, und setzt zu desse Verwaltung einen Statthalter auch aus denen Conventualen; weiters die Niedere Gerichte von Liebenfels und Herderen, in der Landvogtey Thurgäu, über welche beyde und die daselbstige Gefälle auch ein Statthalter aus den Conventualen gesetzt ist, der in dem Schloß Herderen wohnet.

Das Stifft hat annoch das Wappen seiner Stiffteren, deren Frey-Herren vo Langenstein, bestehende in einem roten aufgerichteten Löwen, in einem oben blauen, und unten weissen Feld. Stumpff. *Chron. Helvet. lib. VII. cap.* 33. Lang Theol. Grund-Riß *pag.* 741. *Mem. Msc.*

Urbanus VIII. Pabst

Von A. 1623. bis 1644. welcher 1624. die sogenannte Benedictinische Congregation der in der Eydgenosschafft befindlichen Stiffteren Benedictiner Ordens aller Jurisdiction, Visitation, Correction und Superioritet der sogenannten Ordinariorum oder Bischöffen völlig

exi-

eximirt und entlediget; auch gleich bey Anfang seines Amts nach unter seinem Vorfahren zu Rom gemachten Abreden noch in diesem Jahr Völcker in die Graubündnerische Landschafft Veltlin geschickt, welche aber bald wieder abgezogen; er sorgete für die Beybehaltung der alleinigen Catholischen Religion in dieser Landschafft, und ware auch daran, daß auf desse Erhalt selbige Landschafft wieder unter die Gehorsame der Graubündnerischen Republic gestellt werde, welches aber sonderlich, da auch König Philippus III. von Spannien unter der Hand getrachtet, durch ihne den Durch-Paß durch selbige zu erhalten; nicht zu Stand kommen; er schickte Anno 1626. wiederum sechs tausend Mann in diesere Landschafft, um selbige bis auf hergestellter Beruhigung in selbiger, in Besitz zu behalten, selbige aber sind folgenden Jahrs, nach Abschleifung der in dieser Landschafft befindlichen Festungs-Wercken, nebst anderen darin gelegenen frömbden Völckeren, wieder abgezogen: A. 1636. ermahnete der Pabst samtliche Eydgenossen, an einem Frieden zwischend den kriegenden frömbden Mächten zu arbeiten, und A. 1643. warden ihme einige Compagnies von einigen Catholischen Städt und Orten bewilliget.

Urbigenus Pagus. Siehe *Verbigenus.*

ins Urchem.

Ein Hauß und Güther in der Pfarr Fischenthal, und der Zürichischen Landvogtey Grüningen.

Urden.

Ein wildes Thal zwischend Arosen und Parpan, in der Landschafft Davos und dem X. Gerichten Bund, in welchem zu oberst ein See mittelmäßiger Grösse und runder Form, welchen man für unergründlich haltet, und der bey Wetters-Anderungen aufwallet wie Wasser, wann es anfangt zu sieden, und fliesset das Wasser nach einem ringsherumfahrenden Wirbel in einer Gattung Trachter- und Wirbel-Loch, welches aber sogleich wieder mit einem weit herum gehörenden Getös und Brüllen heraus in die Höhe geworffen wird: es finden sich noch Anzeigen, daß ein Wagen-Stras dardurch gegangen, und ist in der Nachbar-

barschaft die hergebrachte Meynung, daß ein Alp in einer Schnee-Schmeltze eingesuncken, und daraus dieser See entstanden.

Urdorff. Siehe Udorff.

Von Uren.

Ein Geschlecht, aus welchem Adelheit A. 1230. ein schöne Summ Gelts an das Stifft St. Urban vergabet.

Urfahr. Siehe Nol.

Urgiz.

Ein zerstöhrtes Schloß in der Pfarr Denschbüren, in dem Bernerischen Amt Schenckenberg nebst einer Herrschafft, welches Anfangs des XV. Seculi die Effinger besessen, und hernach an Conrad Räz, gebührtig von Seckingen, und dieser A. 1474. an Heinrich von Hasenfort verkaufft, der sie der Lehenschafft von dem Hochstifft Straßburg erledigen mögen, und A. 1502. an die Stadt Bern verkaufft.

Urj.

In Latein *Urania*, und in alten Instrumenten *Vallis Urania*; auch *Vallis in Urah*, und *in Urach*: in Französisch und Italienisch meistens *Urj*, eine Landschafft, welche das IV. Ort der Eydgenoßschafft, und auch eine der IV. sogenannten Waldstädten ausmachet, und wann man die zwar auch unmittelbar an selbige angräntzende demselben unterthänige Thäler darvon sönderet; gegen Aufgang an den Obern Grauen Bund und das Land Glarus, gegen Niedergang an die Bernerische Landschafft Haslj, das Land Unterwalden Nid dem Wald und die Herrschafft Engelberg, gegen Mittag an das demselben gehörige Thal Urselen, und gegen Mitternacht an die Länder Schweitz und Glarus, auch den IV. Waldstädter-See gräntzet, und von den Schweitzer Gräntzen bis nach Urseren bey eilf Stund lang, und von den Engelberger bis zu den Glarner Gräntzen auch bey zwölff Stunden breit ist; wann man aber die demselben zugehörige an die Landschafft gegen Mittag ligende Thäler Urselen und Livenen darzu rechnet, so gräntzet danahen das Land nebst diesen Thäleren auch gegen Auf-

gang

gang an den Obern Grauen Bund und die Landvogtey Bollenz, gegen Niedergang an das Land Wallis und die Landvogteyen Locarno (Luggarus) und Val Maggia (Meynthal) und gegen Mittag an die Landvogtey Riviera, und erstreckt sich sodann seine Länge durch das Urseler-Thal über den Berg St. Gotthard und das Livener-Thal wohl noch auf zwölf Stund, die gröste Breite aber an dieseren zugehörigen Thäleren an einem Ort bis gegen meistens aber nur etwan auf drey Stund: das eigentliche Land Urj bestehet aus meistens hohen Bergen, und dann zwischend denselben zwar nicht gar breiten aber fruchtbaren Thäleren, da auf den ersten auf den vielen Alpen, und auch in den anderen vieles und gar nehrhafftes Gras und Heu hervor komt, daraus vieles Vieh, sonderlich Rinder, Küh, Schaaf, Geissen, &c. erzogen und unterhalten, auch sonderlich von den Rindern und Kühen viles ausser dem Land, und insbesonder auch auf dem alljährlichen Marckt zu Lugano verkaufft wird, und werden auf einigen deren Alpen Vieh bald aus dem gantzen Land getrieben, und danahen auch von der Oberkeit Vieh-Hirten darauf gesetzt, und sind verschiedne deren Alpen darauf bey tausend Haupt-Vieh den Sommer durch genugsamme Unterhaltung findet: es wird danahen auch in dem Land viel Ancken oder Butter, Käse auch andere Molken, und insbesonder ein Gattung Ziger, der Blatten-Ziger genant, verfertiget; es hat auch in den Thäleren hin und wieder ein gar schönen Obswachs, von Feld-Früchten aber wird wenig gepflantzet, sondern selbige werden etwan auf den Marckt zu Lucern erkaufft, auch viel Roß aus dem Meyländischen angeschaffet, gleich dann auch der Wein meistens dorther in das Land gebracht wird; es haben aber dörtige Thäler das besondere, daß sie gar warm sind, und danahen der Frühling gemeinlich in dem Thal darin der Haupt-Flecken Altorff ligt; sich früher einfindet, als in den nachgelegnen Länderen Schweitz, Zug, &c. weilen nicht nur die vielfältige Zuruckprellung der Sonnen, sondern auch der dieselbige öffters durchstreichende warme Mittag- oder Föhn-Wind vieles darzu beytraget, da es des letsteren halber auch noch anzumercken, daß bey öffteren einige Tag ja Wochen anhaltenden solchen Wind die höchsten und starckesten Bäume aus der Wurtzlen heraus gerissen, Hütten umgekehret,

 Täcber

Tächer und Camin abgeworffen, und die Reisenden an dem fortreisen hinterhalten werden, auch wegen der Feurs-Gefahr alle Schmitten und Backöfen geschlossen bleiben, auch Back- und Wäsch-Feur in den Häuseren anzuzünden verbotten ist, und die Feur-Spritzen und Schläuchen hervorgethan, und die Nacht-Wachten sonderlich in dem Haupt-Flecken verdopplet werden. Auf den vielen und hohen Bergen finden sich auch nebst den Grasreichen Weiden vieles Feder- und anderes Gewild, auch heilsame Kräuter und Wurtzlen, und Ur-Schilt-Laubhanen, Hasel-Hüner und Gembs, Rehe, Murmel-Thier, von schädlichen Thieren aber nicht viel, nur etwann zuweilen Bären, Wölff, Geyren, 2c. aber auch an verschiednen Orten Cristall, und sind auch schon einiger Orten Mineralien und Erz-Werck gefunden, und auch beworben worden, und sind die vornehmste solcher Bergen der Baunberg, Golzer, Hamperstok, Windgellen, Spitzestok, Stok, Glatten, Achsenberg, Seelisberg, Tettlisberg, Roststok, Gamperstok, Schernhorn, Hohen Zinggel, Schöneag, Gütschistok, Cronstalden, Diedenberg 2c. das Haupt-Thal wird durch den Fluß Reüs durchströmet, und fliessen darein auch der Kerfteler Bach, das Flüßlein Schächen, und ergießt sich ermelter Fluß auch in dem Land in den IV. Waldstädter-See, und sind über selbigen Fluß verschiedne gesprengte steinerne Bruggen, und sonderlich die sogenañte Teuffels-Brugg, und von selbiger bis an sogenañten Stäg noch sieben dergleichen Bruggen; es sind auch auf verschiednen Bergen, als dem Gotthardsberg, Seelisberg, auf Golze in Eilenen, auf Ror in Wasen bey Meyenthal 2c. ziemliche und gar tieffe See, auch befinden sich in den Bergen, und auch in den Thäleren viel schöne und lautere Wasser-Quellen, aus welchen Wasseren und auch dem an das Land gräntzenden IV. Waldstädter-See, auch vielerley Gattung Fisch, und sonderlich auch gute Forellen gefunden werden: es entspringt auch auf dem Gotthards-Berg der Fluß Tesin, und an des Lands und desse Angehörigen und Unterthanen-Thal und Landschaffts-Gräntzen auch die Flüsse Rhein, Aren, Roddan und Tosa: der Lufft ist wegen sondern Höhe des Lands leicht, rein und gesund, und danahen auch das Land-Volck gemeinlich groß, und von starcker Leibs-Beschaffenheit, welches sich theils in dem Land

mit

mit der Viehe-Zucht und dem daraus verfertigten Ancken, Käsen rc. bemühet, theils auch etwañ in frembde Kriegs-Dienst sich begibt, und mag sich die über 14. Jahr alte, und also die Lands-Gemeinden besuchende Mannschafft zwischend 3. und 4000. Mann belauffen.

Dieses Land wird in zehen Theil oder sogenañte Genossammen und zwaren den darin ligenden Flecken und Dörfferen nach eingetheilet, und sind die zwey ersteren der Flecken Altorff und die Dörffer Flüelen und Sisiken doch so, daß der Flecken anderhalbe und die zwey Dörffer nur ein halbe ausmachen: weiters sind der dritte Bürglen ob dem Gräblein, der vierte Bürglen unter dem Gräblein mit Schattdorff, und Erstfelden zur Clus; der fünffte Silenen, der sechste Erstfelden ennert der Reüs und Gurtnellen, der sibende Wasen, Meyen und Unterschächen, der achte Spiringen, der neunte Aettinghausen und Seedorff, und der zehende Seelisberg, Isenthal, und Bauen; und sind in dem Land folgende Pfareyen Altorff, Aettinghausen, Bürglen, Erstfelden, Flüelen, Isenthal, Schattdorff, Seedorff, Seelisberg, Silenen, Sisiken, Spiringen, Unterschächen und Wasen, und rechnet man darin acht bis neun tausend Communicanten, und auch über die freye Landleuthe noch vier bis funff hundert frembde sogenannte Hintersessen, welche, wie auch die in dem Land sizenden Urseler alle zwey Jahr einem Land-Amman Gehorsamme schweren müssen.

Für die ersten Einwohner dieseres Landes werden ausgegeben, die in denselbẽ von denen dadurch über die Alpen gezognen alten Tauriscis genañten Völckeren überg:bliebne, aus Ursachen, welche unter solchem Articul Taurisci :: schon angebracht worden, jedoch wollen auch einige, daß von denen in dem VI. Seculo durch des Kaysers Justiniani General Narsetem aus Italien getribnen Gothen, auch einige über das Alp-Gebirg geflüchtete sich in diesen Landen gesetzt, und von älteren Einwohnern aufgenohmen worden seyen: und noch andere, daß Kayser Carolus M. einige von ihme überwundene Sachsen in dieses Land verlegt habe, welches aber die mehrere von dem Land Schweitz verstehen: Die erstere werden unter die Helvetier des Pagi Tigurini gezellet, und sind mit anderen Helvetiern unter der Römeren Bottmäßigkeit kommen, und werden mit selbigen gleiches Schicksal unter ihnen und den Alemanieren gehabt

 ha-

haben, und zu End des V. Seculi auch unter den Gewalt der Fränckischen Königen gelanget seyn, unter welchen dieses Land unter das Hertzogthum Alemanien gestellt worden. Darin aber stimmen die Geschicht-Schreiber nicht überein, ob die Einwohner dieses Lands schon von Kayser Theodosio M. zu End des IV. Seculi wegen ihme wider einen Eugenium geleisteten Diensten schöne Freyheiten, und zwaren auch, daß sie ohne Steur zubezahlen ihren eignen Gesätzen leben möigind: oder aber solche von seinem Sohn Kayser Honorio wegen ihme und Babst Anastasio gethanem Zuzug, und zwar auch, daß sie dem Kayser unmittelbar unterworffen seyn solle; auch von dieserem Babst die dermahlige Land-Panner (welches letstere aber einige für nicht sattsam begründet achten:) erhalten habind: oder ob solches erst zu Anfang des IX. Seculi geschehen, da selbige eintweder von Kayser Carolo M. wegen ihme wider den König Desiderium geleisteten Diensten A. 809. das Land dem Reich als ein freyes Reichs-Glied einverleibet worden, und da die Landleuth Babst Gregario IV. zweymahl wider die Saracenen grosse Hilff geleistet, und er deßwegen bey Kayser Ludovico I. Pio ausgewürcket haben solle, daß er A. 829. ihnen ihrer eignen Ordnungen, Gesätzen, Oberkeiten und Gerichten, und frey von den Gemeinen Beschwehrden (mit Ausnahm jedoch einigen in dem Land befindlichen Leibeignen aufhabenden Pflichten:) zugeleben bewilliget, und noch andere Freyheiten ertheilt, auch er der Babst ihnen obige Land-Panner bestähtet, und sie mit vielem Ablaß und dem Titel der Beschützer und Beschirmer der Römischen Kirchen begabet haben solle: wenigstens wurden sie der ersten Freyheit wegen unlang darnach in die Röimsche Provinzen eingefallnen frembden Völckeren nicht lang genossen haben. Es hat zwar König Ludovicus von Ost-Francken oder Deutschland A. 853. seinem in der Stadt Zürich gestiffteten Stifft zum Frau Münster unter anderen auch Pagellum Uraniæ mit den Kirchen, Gebäuen, Leibeignen Leüthen, gebauten und ungebauten Erdreich, Wälderen, Fischenzen, Zinsen, ꝛc. vergabet, jedoch ist nicht völlig erleutheret, ob es durch das Wort Pagellus: das gantze Land als ein Theil eines grossen Pagi, oder aber nur ein Land-Gegne darin, weilen eben dieser König in einer anderen Vergabung des

des Worts Vallis Uraniæ sich gebraucht; verstanden, und was für Recht er dieserem Stifft übergeben habe? ob das Krafft dieser Vergabung das Stifft nur die Königliche Gefälle in dem Pagello und ihnen zugehörigen Orten bezogen, und durch einen in dem Land wohnenden sogenañten Meyer einziehen lassen, die Pfarrer wenigstens zu Altorff, Bürglen und Silenen bestellet und besoldet, und der Leibeignen Dienst, Fälle, Zins, Zehenden, rc. hierzu und zu in Ehren-Haltung auch der Kirchen und Pfart-Gebäuen, auch sonst gebraucht, oder aber auch die Gericht in selbigem bekoñen habe? es scheinet aber daß unerachtet solcher Vergabung die Landleuth frey geblieben, und ihre Land-Sachen durchaus und von ihnen erwehlte Land-Amman und Raht haben verwalten lassen, als selbige schon A. 1110. Graf Rudolffen von Lentzburg zu ihrem Schirm-Vogt genohmen, A. 1115. mit den Länderen Schweiz und Unterwalden eine Bündnus geschlossen, und dem Land Schweitz sie wider des Stiffts Einsidlen Ansprachen bey ihren Land-Marchen zuschützen versprochen, auch in Instrumenten zu der Zeit, da das Stifft noch Ansprachen in dem Land Urj gehabt, eines Ministri (durch welchen Namen man ein Land-Aman verstehen will:) auch Officiatorum & Procuratorum der Landen gedacht wird: auch Kayser Fridericus II. die Landleuth A. 1240. weiters in sein und des Reichs sondern Schutz und Schirm aufgenohmen, und daß sie zu keinen Zeiten von desselben Herrschafft und Handen veränderet noch entzogen werden sollen; versprochen, und sie in dem hierum ihnen zugestellten Brief freye Leuthe genennet, und daß sie sein und des Reichs Beherrschung aus freyem Willen angenohmen habind; ausgesetzt.

Es müssen auch nicht alle vorige Kayser dem Land Urj, wie anderen Reichs-Städten und Länderen; Reichs-Vögte vorgesetzt haben, und da Kayser Otto IV. zu Anfang des XIII. Seculi ihnen Graf Rudolff von Habsburg zum Reichs-Vogt geordnet, und er sich seines Gewalts mißbraucht; dem Römischen König Henrico, Kaysers Friderici II. Sohn, A. 1231. die im Namen seines Vatters angesuchte Hilff nicht eher, als auf desselben Abänderung; verabfolgen lassen, auch sich erklährt, auch keinem Kayser noch König Hilff zuleisten schuldig zu seyn, als in Sachen, die das Reich berühren:

Kayser Rudolphus I. bestäthete A. 1274. den Landleuthen von Urj ihre Freyheiten, und ertheilte auch A. 1291. denselben die Freyheit, daß kein Leibeigner zu desselben Richter (dardurch der Land-Amman verstanden worden:) erwehlet werden möge, da, allem Anschein nach; zuvor an den Lands-Gemeinden die Wahl von Edlen und Unedlen, auch Freyen und Leibeignen vorgenohmen worden, und diesere letstere, als ohn ihre absonderliche Verpflichtung, auch freye Leuthe auch hierzu den Zugang haben wollen; es warden auch A. 1231. von den Grafen von Werdenberg verschiedene Rechte in dem Land an das Stifft Wettingen vergabet, und A. 1290. noch mehrere verkaufft: Kayser Adolphus hat zwar A. 1293. die Huldigung von dem Land begehrt, welche sie aber zuthun ausgeschlagen, bis er ihnen zugleich ihre Freyheiten bestäthige, welches auch A. 1297. geschehen; als Kayser Albertus I. des folgenden Jahrs an die Regierung kommen, hat er zwar getrachtet auch die Rechte des Stiffts zum Frau-Münster in der Stadt Zürich in dieserem Land an sich zubringen, möchte aber darzu nicht gelangen, hat auch gleich zu Anfang des XIV. Seculi zwey Adeliche Rähte in dieses und benachbarten Reichs-Länder abgeschickt, die Landleuth unter allerley Versprechen zu verleithen sich und sein, als Hertzogs von Oesterreich, Schutz und Schirm zuergeben, und da sie sich von dem Reich nicht zu söndern, wie ihre Vorfahren, bey dem Reich festiglich zu beharren sich erklähret; hat er zuerst den sonst den Reichs-Vögten zugekommenen Blut-Bahn, durch benachbarte Oesterreichische Beamten; verwalten lassen, und solche sich vermercken lassen, solches im Namen des Hauses Oesterreich zuthun, und da die Landleuth An. 1304. bey ihme Ansuchung gethan, solches durch Reichs-Vögt, wie vor deme, thun lassen; hat er ihnen solches zwar mit Unwillen, und unter Bedrohung der Verwürckung ihrer Freyheiten, wann sie selbigen nicht in allem gehorsam sich bezeigen werden; zugesagt, die Bestäthigung aber ihrer Freyheiten ausgeschlagen: Er hat folglich einen Edelmann, aus dem Geschlecht Grißler oder Geßler, über diß Land, und auch des Lands Schweitz gesetzt, und zwaren daß (anstatt die Reichs-Vögt vormahls nicht in den Länderen selbst gewohnet, sondern nur in wichtigen Vorfallenheiten, und meistens Malefiz-Fählen, da über das Blut zurichten gewesen; in das Land kommen:) selbige in dem Land wohnen sollen; er hat auch schon An.

1299. den dem Reich zugehörigen Zoll durch das Land Urj, seinen Söhnen verleyhen; obbemerckter von ihme geordnete Reichs-Vogt sasse erstlich auf seinem Schloß bey Küßnacht, und bezeigte sich Anfangs gegen die Landleuth freundlich, um etwann den gemeinen Mann mit Gütte zu bewegen, sich dem Hauß Oesterreich zu unterwerffen; als aber auch solches kein Würckung gehabt, fieng er an das Land-Volck hart und streng, auch mit mehreren Dienstleistungen und Steur-Geschäncken-Abforderung, rc. zuhalten, und legte auch A. 1307. in dem Frühling zu seiner Sicherheit, und der Landleuthen Forcht und Unterdruckung, nach der gemeinen selbiger Enden waltenden Ubergab: nicht nur auf dem jetz genannten Bühel, auf dem Flüelj, nebend den sogenannten Steinen, ob dem Dörflein am Stäg, ein Schloß mit dem Zunamen: Zwing Urj unter die Stägen; sonder dort auch ein Schantzmaur an grad über bis an die Reus, und an das Gebirg, um daselbst, als an dem engsten Ort des Landes, den Landleuthen den Zu- und Abgang zu versperen; liesse auch um S. Jacobi Tag zu Altorff, auf dem Platz, da das meiste Volck zusamen kommen, auf einer erhöheten Stangen ein Hut auflegen, mit Befehl, demselben die Ehr, welche man ihme in seiner Gegenwart bezeigen wurde; auch anzuthun, einerseiths aus Hochmuth, und anderseiths aus desse Unterlassung die Widrig-gesinnte zu entdecken: da er nun in diesem und dem Land Schweitz, und der Reichs-Vogt in dem Land Unterwalden verschiedene Gewaltthätigkeiten, wie unter selbigen beyden Articulen des mehreren zusehen; ausgeübt, und mehrere von ihnen zu besorgen gewesen; hat sich Werner von Stauffen, aus dem Land Schweitz, nach Urj begeben, und, obgleich der damahlige Land-Amman Freyherin von Aetinghausen, sein guter Bekannter, sich gegen ihme auch über des Vogts Verfahren ernstlich beklagt; er ihme doch nicht getrauet, hingegen sein Anligen und Vorhaben zu möglichster Herstellung der Landes-Freyheiten; einem anderen guten bekañten Freund, Namens Walter Fürsten, aus diesem Land eröffnet, welche dann auch einen mißvergnügten und übel gehaltenen sich in das Land Urj geflüchteten Land-Mann von Unterwalden, Namens Arnold von Melchthal oder an der Halden, zu sich gezogen, und sich im September in dem Land Urj mit einandern eydlich verpflichtet, einandern zurahten und zuhelffen, solche Gewaltthaten abzuschaffen, und das Land wie-

wiederum in die vorige Freyheit zusetzen, auch zu dem End jeder in seinem Land verständige, und Freyheits-liebende Männer in Geheim auch zu gleichem Vorhaben einzuladen, und anzufrischen, und zu Berahtschlagung des etwann nöthigen mit einigen gleich- und treu-gesinnten, sich in dem sogenannten Grütlin bey Bauen, in dem Land Urj, zu Nachts einzufinden; da selbige nun ohne langen Anstand viele Landleuthe, und darunter auch von dem Adel, wegen von den Vögten auch an ihren Lehen und andern erlittenen Beschwehrden; zu sich ziehen mögen; es sollen von zwölff solcher Bundes-Genossen zwar bey einer solchen den 17. Octobris, A. 1307. gehaltenen Zusamenkunfft die von Urj und Schweitz das Vorhaben ohne Anstand haben angreiffen wollen, die von Unterwalden aber die Verzögerung wegen komlicherer Einahm der in ihrem Land befindlichen Schlösseren; bis auf den folgenden Neu-Jahrs-Tag verlangt, und erhalten haben, da immittelst sich die Tyrannische Handlung mit dem Wilhelm Tell (von deren unter dem Articul: Tell: das mehrere zufinden:) und der durch selbigen befürderte Tod des Vogts Grißlers oder Geßlers erfolget; und nach Eroberung der Schlösseren in dem Land Unterwalden, an ermeltem Neu-Jahrs-Tag A. 1308. auch das obgedachte noch nicht ausgebaute Schloß Zwing Urj unter die Stägen: desto eher abgebrochen werden können, wie es auch erfolget; es haben hierauf die drey Länder Urj, Schweitz und Unterwalden durch ihre Botten, nach einigen; gleichen Tags, nach andern des nächsten Sonntags darauf einen offentlichen Schutz- und Hilff-Bund auf zehen Jahr geschlossen, und die Länder wieder in ihre vorige Freyheit hergestellet; es hat auch Kayser Henricus VII. den 3. Junij, A. 1309. dieseres und der beyden anderen Länderen von seinen Vorfahren erhaltenen Freyheiten, Recht und Begnädigung insgemein, und auch insbesonders vor keinen Richter (das Kayserliche Consistorium ausgenohmen:) ausser ihre Landen (wie es etwas Zeits wider rechtlich geschehen:) gezogen werden zumögen; bestäthiget, doch daß sie ihme und dem Reich treu und dienstbar verbleiben, auch innert ihren Marchen vor einem Reichs-Vogt am Rechten erscheinen sollind, gleich er auch Graf Rudolffen von Habsburg, und hernach Eberhard von Bürglen, zu einem solchen Reichs-Vogt über diß Land, auch beyde andere Länder, rc. ernennt; Kayser Ludovicus IV. hat

A.

A. 1316. 1324. 1327. 1328. und 1329. nicht nur dieseren Landen ihre Freyheiten bestäthet, sondern auch A. 1316. und 1324. einerseiths verordnet, daß die Landleuth allein dem Kayser und dem Reich, und sonst gantz niemand gewärtig seyn, das Land auch zu einichen Zeiten nimmermehr von dem Kayser und dem Reich entfehrnet oder abgesönderet werden solle, und anderseiths alle die Höf, Rechtungen und Güther, so das Hauß Oesterreich in denselben gehabt; für verwürckt erkennt, und an das Reich gezogen; A. 1318. hat auch dieser Kayser das von den letsteren Vögten sich angemassete Recht, die uneheliche Kinder in dem Land zu erben, wieder aufgehebt, wormit dem Land auch wieder seiner Alpen in Suren und Merckt, wider die Oesterreichische Anhänger von Engelberg und Glarus versicheret worden; A. 1323. hat er ihnen Graf Hans von Arberg zu einem Reichs-Vogt geordnet, und durch ihn ihnen versprochen, sie bey dem Reich zu behalten, und von dem Reich nimmermehr zu verlassen, und daß niemand sie von ihren Länderen solle an kein Land-Tag, noch Gericht, aussert ihrem Land fürgedingen, auch niemand kein Richter, als ein Land-Amman über sie setzen solle: auch A. 1329. hat er sie noch dahin befreyet, daß kein Reichs-Vogt sie an Leib und Guth keines Weegs trengen, und nichts wider ihre Freyheiten vornehmen solle, dann es bisher von seinen Vorfahren gehandlet worden seye; so hat auch Kayser Carolus IV. A. 1353. und Wenceslaus 1359. des Lands Freyheiten bestäthet, und dieser auch dem Land-Amman den Bann über das Blut zurichten, und A. 1399. auch nebst Wieder-Bestäthigung aller Freyheiten, auch alle Gericht und den Staab, vermittelst der Erwehlung der Männeren aus ihnen selbst zuführen, ertheilt; da immittelst auch die Landleuth A. 1360. und 1367. ein Verbott gemacht, daß niemand ligende Güther an Klöster noch andere, die nicht Landleuth sind; verkauffen, verpfänden noch versetzen möge, bey Verliehrung des Guths; und daß, so einem Frömbden eines Erbs-weise, oder sonst zufiele, er es niemand als Landleuthen verkauffen mögen solle. Kayser Sigismundus bestäthigte A. 1414. dem Land alle seine Freyheiten, und verordnete A. 1415. daß das Land dem Hertzog Friederich von Oesterreich noch seinen Erben und Nachkommen, noch seinem Stammen, noch jemand von ihretwegen mit Steuren, Gerichten, Diensten, Pfanden noch anderen Stucken

oder Rechten, die sie auf sie zuhaben meinend, noch mit dem, daß sie ihm und seinen Vorderen eingenohmen haben, fürbas mehr warten und gehorsam seyn sollen: Er ertheilte auch dem Land A. 1433. eine neue Bestäthigung seiner Freyheiten, und erhielte selbiges ein gleiche von Kayser Friderico III. A. 1442. Kayser Maximiliano I. und zwaren auch über den Blut-Bann; wie er dermahlen gebräuchlich ist: A. 1487. Carolo V. 1551. und 1552. Ferdinando I. A. 1559. und Maximiliano II. 1566. und wie auch folglich solches unterlassen, und diß Land gleich übrigen Eydgenößischen Städt und Orten für völlig frey geachtet und erkennt worden, ist unter dem Articul Eydgenossen: des mehreren zufinden; und wie auch die von ein und anderen Stiffteren darin gehabte Rechte ihre Erledigung bekommen, wird besser unten vorkommen.

Wann die Christenliche Religion in diesem Land den Anfang genohmen habe, ist noch nicht deutlich an den Tag gebracht worden; einige melden, daß S. Felix und Regula (von denen absonderliche Articul zufinden:) zu End des III. Seculi aus Wallis durch diß Land in das Land Glarus gezogen, und in dem Durchgang auch nicht wenige zu der Christenlichen Lehr gebracht habind; andere, daß S. Martinus, Bischoff von Tours in Franckreich, zu End des IV. Seculi, auf einer Reiß nach Meyland, auch durch diß Land gekommen, und darin einige zu dem Christenthum bekehrt, und andere darin gestärckt, und der erste gewesen, der die Christliche Religion in das Land eingeführt habe, und deßwegen er auch von dem Land hernach zu seinem Patronen angenohmen worden seye; noch andere wollen, daß die in dem VI. Seculo flüchtig dahin gekommene Gothier hernach aus Arianern Christen worden seyen; und daß auch S. Sigisbertus zu Anfang des VII. Seculi etwas Zeits in diesem Land, und insbesonders zu Schattdorff gelehret habe, und auch allda die erste Christliche Pfarr-Kirch in dem Land erbauet worden seye; ja auch einige wollen gar, daß die Urner erst A. 775. von Carolo M. hernach Kayser, zum Christenlichen Glauben gebalten worden seyen: In folgenden Zeiten hat Arnold von Brienz, zu Anfang des XII. Seculi, zu Seedorff in dieserem Land ein Frauen-Kloster, und noch vor End dieses Seculi König Balduinus IV. von Jerusalem daselbst auch ein Mañen-Kloster gestifftet, und in Mitten desselben wurde das Land von dem Bischoff von Costantz, wegen dem Land

Schweitz

Schweitz gegen das Stifft Einsidlen geleisteten Diensten; in den Bann gethan, man gabe aber nicht viel hierum, sondern die Geistlichen in dem Land wurden angehalten, desse ungeachtet ihnen die so-genannte GOtts-Recht zuthun; und da auch A. 1234. das Stifft Wettingen bey König Henrico Befehl an das Land Urj ausgewürckt seine Güther in dem Land mit keinen Steuren zu belegen, wollte solches das Land, als ihren Lands-Freyheiten und Rechten zuwider; nicht annehmen, und verbotten dem Stifft dergleichen Brieffen mehreren nachzuwerben, mit dem Anfügen, daß, wann die Geistliche die meiste Güther, wie sie schon viel haben; an sich zogen, wer dann die Steuren geben sollte? da auch das Land Urj Kayser Ludovicum IV. für den rechtmäßigen Kayser erkennt, würckte sein Gegen-Kayser und gedachtes Stifft A. 1315. bey dem Bischoff von Costantz wieder den Bann über selbiges aus, dessen sie aber unlang hernach wieder von gedachtem Kayser Ludovico entlediget worden, und da Babst Johannes XXI. ermelten Kayser Ludovicum IV. A. 1328. in den Bann gethan, wollten einige Geistliche in dem diesem Kayser getreu verbliebenen Land ihre Geistliche Aemter nicht mehr versehen, sie wurden aber angehalten den GOttes-Dienst eintweders zu verrichten, oder aus dem Land zuziehen, und A. 1350. hat der Bischoff von Costantz die Lebendige und Todne dieses Banns halber entlediget, auch das Stifft Einsidlen den über das Land auch ausgewürckten Bañ wieder nachgelassen: A. 1370. hat das Land nebst den übrigen Eydgenößischen Städt und Orten die in Oesterreichischen Diensten in den Eydgenößischen Landen befindlichen Pfaffen angehalten eydlich anzuloben der Eydgenossen Ehr und Nutzen zufürderen und Schaden zu wenden, auch alle Pfaffen, daß sie kein frömbdes Gericht wider jemand gebrauchen sollind, mit dem Anhang, daß die darwider handlende von niemand gehauset noch gehoffet werden sollen, wie unter dem Articul: Pfaffen-Brieff; des mehreren zusehen. A. 1360 und 1367. haben die Landleuthe verbotten ligende Güther an Klöster zu verkauffen, und A. 1377. nahmen die Klöster von Seedorff den Land-Amman und die Richter des Lands zu Schied-Richteren in ihren Streithigkeiten, und Babst Sixtus IV. bewilligte dem Land A. 147 in der Fasten allerhand Mulchen zuspeisen, Babst Innocentius VIII. bestähtete A. 1487. dem Land das Verleyhungs-Recht der Geistlichen Pfründen,

in Livenen, und A. 1512. hat Pabst Julius II. dem Land die in uralten Zeiten gehabten Verleyhung der Geistlichen Pfründen in dem Land bestäthet, auch Pabst Leo X. demselben in denen Gebräuchen und Mißbräuchen zuleben, folglich auch Geistliche abzuänderen, A. 1516. bestäthiget. Bey der zu Anfang des XVI. Seculi in verschiedenen Eydgenössischen Städt und Orten vorgegangenen Religions-Aenderungen hat die Evangelische Lehr auch bey einigen Anmuthung gefunden, dargegen sich aber andere, auch unter vorgehabten der Lands-Freyheit gefährlichen Mitlen; ernstlich gesetzt, und ist letstlich A. 1528. geschlossen worden, bey dem alten Glauben zubleiben, und bis auf ein freyes allgemeines Concilium nichts abzuänderen. A. 1562. hat das Land nebst übrigen Eydgenössischen Catholischen Städt und Orten ein Gesandschafft auf das Concilium zu Trient abgeschickt, und selbiges folglich auch angenohmen, wie unter dem Articul: Trient; des mehreren zufinden. Es ward auch zu Altorff in diesem Land A. 1581. das erste Capuciner-Kloster in der Eydgenosschafft erbauet, und A. 1608. ward zu Aettinghausen ein Frauen-Kloster angelegt, das hernach A. 1678. auch nach Altorff verlegt worden. Auch ist in dem Land A. 1598. von dem Bischoff von Costantz ein eigner Commissarius bestellet worden, und sind auch die Geistliche Geschäfft von beyden Länderen Schweitz und Unterwalden bis A. 1685. vor selbigem behandlet worden. Es ward auch A. 1633. wegen den beyden Frauen-Klösteren Seedorff und Aettighausen ein Ordnung gemacht, daß in jedem nur 31. und die Lands-Töchteren vor den Frömbden, jedoch nicht ohne Vorwissen der Elteren oder Vögten; angenohmen, und jedes Kloster nicht mehr dann 2000. Gulden an Zinsen im Land haben, in dem Land keine Erb-Fähl beziehen mögen, in Kriegs-Zeiten auch in der Steur begriffen seyn, ihre Schuld-Brieff abgelöst werden mögen, und zu zweyen Jahren um in Beyseyn des Land-Ammans Rechnung geben, &c. sollen, und A. 1660. mit selbigen, wegen Besorgung ihrer Klösteren und Güthern; ein Verkommnuß getroffen: A. 1657 hat ein dreyfacher Land-Raht zwey Pfarrer, wegen Ehrrührigen Reden wider Oberkeitliche Personen; der Pfrunden entsetzt: A. 1676. hat zwar der Bischoff von Costantz das Land versicheret keine Geistliche Investitur in das Land einzuführen, noch selbige auf dessen Pfrund und Pfarreyen wider altes Herkommen und

Lands-

Lands-Gewohnheit auszudähnen, doch warden auch A. 1693. wieder die allzuweit auszudähnen gesuchte Kirchen-Immuniteten und Pfrund-Investituren von dem Land-Satz- und Ordnungen gemacht, wie dann auch A. 1762. da die Pfarr-Genossen zu Unter-Schächen ein neue Pfarr-Helfferey-Pfrund gestifftet, von der weltlichen Oberkeit nicht gut erachtet worden, die Bestäthigung von dem Bischoff zu begehren.

So wohl die Beybehaltung der Freyheiten, als auch zu des Lands Schutz und Schirm hat das Land schon von uralten Zeiten verschiedene Bündnussen mit den benachbarten Städt und Orten der Eydgenosschafft, und auch hernach mit unterschiedlichen frömbden Machten und Herren errichtet, und zwaren ward das Land nebst dem Land Schweitz schon zu Ausgang des XI. Seculi mit den Grafen von Lentzburg verbündet, und hat das Land Schweitz A. 1114. das Land Uri und Unterwalden um ein Bunds-mäßige Hilff angesucht, und hat dieses Land A. 1136. mit Graf Rudolffs von Lentzburg Söhnen die Bündnuß fortgesetzt, A. 1251. ein drey-jährige Bündnuß mit der Stadt Zürich und dem Land Schweitz, und A. 1260. und 1291. mit den Länderen Schweitz und Unterwalden errichtet, mit welchen Länderen auch selbiges, wie schon oben gemeldet; auch A. 1308. ein zehen-jährige, und 1315. ein ewige Bündnuß errichtet, und zu Brunnen am Donstag nach Nicolai, oder den 2. Decembris beschweeren helffen, welche der Anfang und der Grund der Eydgenößischen Republic gewesen, und die in dem Articul Schweitz: schon von Wort zu Wort ausgesetzt ist, darbey aber zu bemercken, daß Anfangs nur ein Bunds-Brieff errichtet, und weilen es zu Brunnen in dem Land Schweitz geschehen, zu Schweitz zu gemeinen Handen hinterlegt, folglich des folgenden Jahrs aber für ein jedes Land ein absonderlicher verfertiget, und nur das Jahr A. 1316. anstatt 1315. beygesetzt worden, der Einhalt aber in allem gleich lautend sich befinde: Es ist auch diesere Bündnuß A. 1713. von neuem auf dem sogenannten Grütlin, wo die drey ersten Eydgenossen, wie obbemeldet; sich verbunden, durch 30. Rähte und 90. Landleuthe aus jedem Ort feyerlich von neuem beschwohren worden: folgends hat sich dieses Land auch auf ewig mit denen übrigen 10. Eydgenößischen Städt und Orten, und zwaren A. 1332. mit der Stadt Lucern, A. 1351. mit der Stadt Zürich, 1352. mit

den Orten Glarus und Zug, A. 1353. mit der Stadt Bern, 1481. mit den Städten Freyburg und Solothurn, A. 1501. mit den Städten Basel und Schaffhausen, und A. 1513. mit dem Land Appenzell verbunden, auch mit denen damahligen Städt und Orten, A. 1370. den oben schon angemerckten Pfaffen-Brieff, 1393. den sogenañten Sempacher-Brieff, wegen des Verhaltens in Kriegen, und A. 1481 die Verkommnuß zu Stans, wegen Vertheilung der in Vorfallenheiten eroberenden Landen, Leuthen, Beuthen, rc. auch A. 1647. 1664. 1668. und 1673. mit den übrigen Eydgenößischen Städt und Orten Ordnungen, wegen gemeinsammer Hilffs-Leistung in frömbden Gefahren, oder sogenañte Defensional zwar errichten helffen, ihre Einwilligung aber hierzu A. 1678. wieder aufgehebt und zuruck gezogen, da sonsten auf solchen Fahl nach derselben das Land Urj ein Obrist Feld-Hauptmann nebst der Stadt Bern zu bestellen gehabt hätte zur anderen Armée; mit den Catholischen Städt und Orten aber hat das Land A. 1586. 1600. und 1655. den sogenañten Guldenen-Bund aufgerichtet, und etlich mahl erneueret, wie unter solchem Articul zusehen; es ward dieses Land unter den sogenañten Eydgenößischen Zugewandten Orten auf ewig verbunden, mit und nebend mehreren oder wenigeren Städt und Orten, A. 1497. mit dem Obern Grauen Bund, 1498. mit dem Gottshauß Bund, A. 1515. mit der Stadt Müllhausen (welchen aber das Land A. 1587. wieder aufgegeben:) 1519. mit der Stadt Rottweil, auch A. 1416. mit dem Zehnden Gombs, A. 1417. mit den Zehnden Sitten, Syders, Brügg und Visp in dem Land Wallis absonderlich, und A. 1533. mit dem gantzen Land Wallis, welcher Bund auch von Zeiten zu Zeiten in eint oder anderen der Verbündeten Städt und Orten, und insbesonder auch A. 1696. auch zu Altorff in dieserem Land feyerlich und eydlich erneueret worden; auch solle das Land nebst den Länderen Schweitz und Unterwalden schon A. 1315. mit dem Frey-Flecken Gersau ein Bündnuß errichtet haben, und hat auch das Land selbigen A. 1359. zu seinen Eydgenossen erkennet; auch hat diß Land in den Eydgenößischen und benachbarten Landen allein, oder nebst mehreren oder wenigeren Orten, auf mehrere oder weniger Jahr sich verbündet, verlandrechtet und Verträge gemachet, A. 1319. mit dem Stifft Disentis, A. 1327. mit den Städten Zürich und Bern,

und

und durch sie mit vielen Reichs- und anderen Städten, auch weiters mit Graf Eberhard von Kyburg, A. 1339. mit dem Stifft Disentis und den Grafen von Werdenberg und ihren Leuthen des Lands von Churwalchen, Anno 1407. mit dem Stifft Disentis und den Frey-Herren von Razüns und Misox: Anno 1411. und 1452. mit dem Land Appenzell, A. 1454. mit der Stadt Schaffhausen, A. 1473. mit dem Land Wallis, 1474. mit der Stadt Basel, und A. 1493. mit selbiger und andern Städten: auch mit frömbden Machten, Geist- und Weltlichen Fürsten und Herrschafften hat diß Land nebst eintweder allen, oder einem Theil der Eydgenößischen Städt und Orten, auch allein nebst den Cathol. Städt und Orten auf mehrere oder mindere Jahr Bündnussen, Hilffs- und andere Vereinigungen errichtet, und zwaren mit Kayser Maximiliano I. A. 1500. und 1511. die zuvor mit Hertzog Sigmund von Oesterreich A. 1474. errichtete Erb-Verein erneueret, auch 1515. mit ihme ein kurtz gewährte Bündnuß geschlossen, auch ward von Kayser Ferdinando I. die gleich gedachte Erb-Verein A. 1557. erneueret, und wurde auch selbige A. 1561. 1587. und 1654. wegen Zöllen erleutheret; es warden auch Bündnussen geschlossen mit den Päbsten Sixto IV. A. 1478. Innocentio VIII. 1485. Julio II. 1510. Leone X. A. 1514. und Clemente VIII. 1533. mit den Königen von Franckreich Carolo VII. A. 1452. Ludovico XI. 1463. Ludovico XII. A. 1499 Francisco I. 1516. und 1521. Henrico II. A. 1549. Carolo IX. A. 1564. Henrico III. 1582. Henrico IV. 1602. und Ludovico XIV. A. 1663. und 1715. mit den Königen von Spanien Ferdinando I. A. 1515. und mit selbigen, als Besitzeren des Hertzogthums Meyland, Carolo V. A. 1552. Philippo II. 1587. Philippo III. A. 1604. Philippo IV. 1634. und Philippo V. 1706. mit den Königen von Ungarn Matthia A. 1479. und Ferdinando 1529. mit den Bischöffen von Straßburg A. 1474. und 1493. Bischöffen von Costantz A. 1469. 1494. und 1497. und mit den Bischöffen von Basel A. 1474. 1493. 1580. 1610. 1655. 1671. 1695. und 1702. auch mit Hertzog Sigmund von Oesterreich A. 1474. die Erbverein, wie oben schon angemerckt worden; mit Pfaltz-Graf Philippo bey Rhein A. 1500. den Hertzogen von Bayern 1490. und 1500. den Hertzogen von Meyland A. 1466. oder 1467. und 1515. mit dem Hertzog Renato von Lottringen A. 1474. mit den Hertzogen von

Sa-

Savoy A. 1512. 1560. 1577. 1580. 1634. 1651. und 1683. mit den Grafen und Hertzogen von Würtemberg A. 1469. 1481. und 1500. mit verschiedenen Reichs und anderen Städten A. 1327. mit den Städten Straßburg, Colmar, Schlettstadt A. 1474. und 1493. welchem noch anzufügen, daß das Stifft Engelberg A. 1273. auch dieses Lands nebst den Länderen Schweitz und Unterwalden Schutz und Schirm angenohmen, A. 1478. aber solchen in Ansehung Urj wieder aufgegeben.

Das Land Urj hat von Kayser Wenceslao A. 1399. den Zoll von Flüelen erhalten, auch hat sich an selbiges A. 1410. das Thal Urseren (wie unter solchem Articul des mehreren ersehen:) völlig ergeben, und auf ewig Verlandrechtet, auch selbiges für seine Vätter und Oberherrn erkent, doch mit Vorbehalt seinen alten und vorigen Rechten und Freyheiten: auch hat diesem Land und dem Land Unterwalden Ob dem Wald sich A. 1403. der Landschafft Livenen freywillig ergeben, der Hertzog von Meyland aber hat es ihnen A. 1422. wider genohmen: A. 1415. hat das Land zwar aus Geheis Kaysers Sigismundi und des Concilii von Costantz auch dem Hertzog Friderico von Oesterreich einige in den Eydgenößischen Landen gehabte Landschafften zwar einehmen helffen, damahls aber keinen Antheil daran haben wollen: A. 1419. erkauffte selbiges nebst dem Land Unterwalden Ob dem Wald von dem Freyherrn von Monsax die Stadt und Graffschafft Bellenz und Landschafft Bollenz, und zwaren mit Bestähtigung Kaysers Sigismundi, selbige aber wurden ihnen von dem Hertzogen von Meyland wider A. 1422. weggenohmen: A. 1441. ward von diesem Hertzogen dem Land Urj allein das Thal Livenen verpfändet, und A. 1467. völlig überlassen, A. 1477. und 1480. auch von dem Ertz-Bischoff und Dom-Capitul von Meyland demselben ihre dort gehabte Recht übergeben; A. 1445. wurde das Land auch in die Pfandschafft und Mit-Regierung der Stadt und Graffschafft Baden aufgenohmen, A. 1458. halffe das Land nebst den Länderen Schweitz, Unterwalden und Glarus, die Stadt Rapperschweil und nebst übrigen Eydgenößischen Städt und Orten (aussert Bern) A. 1460. die Land-Graffschafft Thurgäu einnehmen: mußte An. 1462. auch die Eydgenößische Städt und Ort Zürich, Lucern und Zug in die Mit-Regierung der von

dem

dem Land nebst denen Länderen Schweitz und Glarus A. 1460. allein eingenohmnen Städtlein Wallenstadt und Herrschafften Freudenberg und Nydberg nach der zu Anfang des damahligen Kriegs getroffnen Abred durch einen rechtlichen Spruch annehmen, und hat nebst dieseren Städt und Orten A. 1483. auch noch den übrigen Theil der Grafschafft Sargans erkaufft: An. 1490. haben die Stiffts St. Gallen Schirm Städt und Ort auch das Land Urj nebst Unterwalden, Zug und Appenzell in die Regierung des Rheinthals aufgenohmen, A. 1496. haben sich die Einwohner des Thals Bollenz an das Land Urj ergeben, und hat selbiges A. 1501. auch die Länder Schweitz und Unterwalden Nid dem Wald in die Mit-Regierung aufgenohmen, und A. 1499. bekam das Land nebst denen übrigen das Thurgäu regierenden Städt und Orten auch das Land-Gericht in dem Thurgäu: A. 1500. hat das Land nebst den Länderen Schweitz und Unterwalden Nid dem Wald die Stadt und Grafschafft Bellenz; und die Herrschafften Riviera und Bollenz durch freywillige Ubergab einbekommen, und hat König Ludovicus XII. von Franckreich als damahliger Besitzer des Hertzogthums Meyland desse Wieder-Abtrettung erstlich gesucht, ist aber A. 1503. darvon abgestanden, und hat selbige diesen Länderen überlassen; A. 1512. bekame das Land Urj nebst übrigen damahligen Eydgenößischen Städt und Orten die Landvogteyen Lugano (Lauis) Locarno (Luggarus) und Val Maggia (Meynthal) von Hertzog Maximiliano von Meyland geschänckt, und wie es auch zu Mendris kommen, ist unter solchem Articul nachzusehen: auch liesen An. 1514. die Städt und Ort Bern, Lucern, Freyburg und Solothurn auch das Land nebst den übrigen Eydgenößischen Städt und Orten in die Mit-Regierung der Grafschaft Neuchatel, oder Neuburg eintretten, welche aber alle selbige aussert Urj An. 1529. wieder abgetretten, danahen auch Anno 1707. von dem Land Urj bey damahliger Erledigung der Ober-Herrschafft dieser Graffschafft einige Ansprach an selbige wieder gemacht werden wollen: A. 1532. ist das Land Urj auch in die Mit-Regierung der Freyen Aemteren mit eingetretten, A. 1712. aber müßte es auch durch den zu Arau nach damahligem einländischen Krieg geschlossnen Frieden sein Antheil an den Landvogteyen Baden und

Yyyy Un-

Unteren Freyen Aemteren, auch den Städten Bremgarten, Mellingen und Rapperschweil abtretten, und auch die Stadt Bern in die Mit-Regierung der Landvogteyen Thurgäu, Sargans, Obern Freyen Aemteren und Rheinthal einstehen lassen.

Zu krieglichen Unternehmungen ist das Land Urj allein; meistens aber mit und für andere Verbündete veranlasset worden, und wollen einige, daß der um das Jahr der Welt 3332. aus Italien mit gutem Wein und Lebens-Speisen herausgekomne Elico der auch die Einwohner dieseres hieher des Gebirgs erst gelegnen Landen zu einem Zug in Italien verleithet habe: was die Einwohner folglich ihren Herren den Kayseren, Königen, ꝛc. für Dienst geleistet, wird folglich vorkommen: in den spähteren Zeiten aber hat das Land und seine Einwohner, da A. 1315. Hertzog Leopold von Oesterreich aus von seinem Vatter nach gehabten Widerwillen wider dieses und auch die Länder Schweitz und Unterwalden, und von diesen Länderen abgeschlagnen Erkennung seines Bruders Hertzogs Friederich an statt Hertzogs Ludovici IV. von Bayern zu einem Kayser wider diese drey Länder mit einer starcken Macht angezogen: erstlich auch ihr Land mit Letzinen und anderem nöthigen verwahret, auf Vernehmen aber, daß derselbe das Land Schweitz anzugreiffen gewillet, vierhundert Mann demselben zur Hilff zugeschickt, welche mit den Landleuhten von Schweitz und dem Zuzug auch von Unterwalden dieseren Feind an dem sogenañten Morgarten dapffer und mit grossem Verlurst (wie unter dem Articul Morgarten das mehrere zu sehen:) abgetrieben, und darbey nur fünff Mann verlohren; es hat auch das Land Urj zu gleicher Zeit vierhundert Mann dem Land Unterwalden, unerachtet des ihnen unbekañten Einfalls in selbiges; zugeschickt, welche aber auf den erhaltnen Bericht von schon zuruck getriebnen Feind wieder mit Freuden zuruck gekehret, doch daurete der Widerwillen zwischend diesen drey Länderen und dem Hertzogen von Oesterreich fort, bis A. 1318. da mit Bewilligung obbemelten Kaysers Ludovici IV. ein Friedens Anstand beabredet, und auch von Zeit zu Zeit verlängeret worden, bis A. 1332. von diesen drey Länderen mit der Stadt Lucern ein Bündnuß geschlossen worden, darauf die gemelte Hertzogen erstlich

lich dieseren Länderen allen freyen Kauff abgeschlagen, und das, was selbige in ihren Landen gehabt, in Verhafft genohmen, A. 1334. aber einen neuen Friedens-Anstand eingegangen, und auch von Zeit zu Zeit verlängeret haben: bey Anno 1351. erfolgter Aufnahm der Stadt Zürich, in dieser drey Länderen und der Stadt Lucern Bündnuß, und bey der Hertzogen von Oesterreich vorgenohmenen Belagerung dieser Stadt von denselben derselben zugeschickten Hilffs-Völckeren kame es wiederum zwischend ihnen zu neuen Streithigkeiten, und da selbige nicht haben beygelegt werden mögen; hat das Land Urj auch nebst ihren Eydgenossen, A. 1352. erstlich das Land Glarus, und sodann auch die Stadt und Amt Zug ein- und in den Eydgenößischen Bund aufnehmen, auch mit denen von Lucern und Schweitz das an dem IV. Waldstädter-See gelegene Schloß Habsburg zerstöhren helffen, es ward zwar erstlich durch Vermittlung Marggraff Ludwigs von Brandenburg zwischend dem Hertzog von Oesterreich und den Eydgenossen ein Verglich beabredet, doch von dem Hertzog A. 1354. ein nochmahlige Belagerung der Stadt Zürich bey Kayser Carolo IV. ausgewürcket, und ist auf von dem Kayser über ihre Streithigkeiten ein Spruch geschehen, solcher aber wegen aufgehebten Bündten mit Zug und Glarus nicht zu Stand komen, hingegen im̃ittlest beydseithig viel Feindthätlichkeiten und Beschädigung ausgeübt, bis endlich A. 1359. ein Friedens-Anstand vermittlet, und A. 1367. und 1373. verlängeret worden: bey dem A. 1386. zwischend Hertzog Leopold von Oesterreich und erstlich der Stadt Lucern, und hernach auch den übrigen Eydgenossen abermahl entstandnen Krieg waren auch dreyhundert Landleuth von Urj bey der Einnahm und Zerstöhrung der Festen und Schlösseren von Wollhausen, Schenken, Tannenfels, einesse bey Sursee, &c. auch bey der in der Oesterreichischen Graffschafft Kyburg, und in das Thurgäu vorgenohmnen Streiffs-Reisen; auch Eiñahm und Abbrechung des Schlosses Pfäfiken in gedachter Graffschafft, auch einige Tag in der Besatzung der Stadt Zürich, welche aber folglich der Schlacht bey Sempach beygewohnt, und darin zwischend dreyßig und viertzig das Leben verlohren; halffen hierauf auch das Städtlein Wesen, und die Feste Mülle darbey einnehmen, und ward der Land-

Amman von Underoyen von Urj von den Eydgenossen zum Haupt-
mann der in selbiges Städtlein gelegter Mañschafft bestellt, der
aber des folgenden Jahrs bey der darin vorgegangnen Verrähte-
rey nebst seinen Söhnen und anderen Urner-Landleuthen ermor-
det worden: es waren auch A. 1388. zwey Landmäñer in der
Schlacht bey Näffels erschlagen, und auch Landleuth in verge-
bens vorgenohmnen Belagerungen von Rapperschweil und Baden,
und nahme das Land auch den in dem folgenden Jahr vermittleten
Frieden mit dem Hauß Oesterreich an, halffe auch selbigen A.
1394. auf zwantzig- und A. 1412. auf fünfftzig Jahr verlängeren;
A. 1403. nahme das Land Urj mit denen von Unterwalden Ob
dem Wald das Land Livenen in Besitz, und A. 1404. zogen die
von Urj nebst denen von Zürich und Lucern mit ihren Pannern
die zwischend dem Land Schweitz und den Ausseren Gemeinden
des Orts Zug und der Stadt Zug gewaltete Streithigkeiten zu
stillen, und A. 1406. möchten sie nebst denen von Unterwalden
Ob dem Wald die Freyherrn von Sax zu Mosax von einem vor-
gehabten Uberfall ihrer Angehörigen in dem Livener Thal in ei-
nem Zug dahin abhalten, und hingegen selbige vermögen ihnen
die Stadt und das Schloß Bellenz zu einem offnen Platz zu
überlassen, und auch ein Landrecht mit ihnen anzunehmen, und
da diese Angehörige in dem Livener Thal A. 1410. von denen aus
dem Eschenthal vielfältig beschädiget worden, sind nicht nur sie
selbigen zu Hilff gezogen, sondern auf ihre Mahnung auch die
übrigen Eydgenößische Stādt und Ort (aussert Bern) nachgezo-
gen, und haben das Haupt-Ort Domo und das gantze Thal
ein- und in Huldigung genohmen, und A. 1411. mit Gewalt
zur Gehorsamme angehalten, auch behalten bis A. 1414. da es
wieder an die Hertzogen von Meyland, und der Grafen und
Savoy weggenohmen worden; wie unter dem Articul Eschen-
thal zufinden, A. 1415. zogen die von Urj nebst übrigen Eydge-
nößischen Städt und Orten zwar auf Kaysers Sigismundi und
des Concilii von Costantz Geheiß wider den Hertzog Friederich
von Oesterreich, und halffen ihme die Städte Mellingen, Brem-
garten und Baden wegnehmen, wolten aber hernach an den ero-
ben Landschafften keinen Antheil haben, weilen sie solches abge-
nöhtiget thun müssen, da sie sonst dem Hauß Oesterreich den mit
selbi-

selbigen A. 1412. geschlossnen Frieden hätten wollen halten: sie zogen auch nebst den übrigen Eydgenößischen Städt und Orten (Bern ausgenohmen) und auch Wallis A. 1416. wieder in das Eschenthal, und nahmen es wieder in Besitz, und die Einwohner in Huldigung, behielten selbiges auch (aussert daß Zürich keinen Antheil daran haben wollen:) müßten aber des folgenden Jahrs wieder dahin ziehen, um selbiges und das Thal Livenen von einem besorgten Anfahl des Hertzogs von Meyland zu verwahren; als aber A. 1422. dieser Hertzog die Stadt Bellenz durch Verrähterey, und hernach auch das Eschenthal und das Thal Livenen wieder in seinen Gewalt gebracht; sind erstlich die von Urj und Unterwalden Ob dem Wald mit ihren Panneren über den St. Gotthards-Berg gezogen, und haben das Thal Livenen wieder in Besitz genohmen, auch die anderen Eydgenossen um Hilff gemahnet, und sind dieselbe auch würcklich nach und nach nachgezogen, da aber die von Lucern und Zug die ersten bey ihnen angelanget, haben die von dieseren Städt und Orten Lucern, Urj, Unterwalden Ob dem Wald und Zug in dreytausend Mañ starck, ohnerwartet der anderen auch auf der Straß gewesnen Eydgenossen aus übereilten Eyffer sich vor Bellenz gelassen, allwo aber, nach einigen, ihnen erstlich von den Hertzoglich Meyländischen Völckeren das Proviant abgeschnitten, und sie hernach unversehenlich angegriffen worden, und nach einem acht stündigen beydseitbig blutigen Gefächt sie sich zuruck ziehen müssen; nach anderen aber sollen auch noch von anderen Orten Völcker ihnen zu Hilff kommen seyn, und sie der Meyländern bey neunhundert zu Fuß, und vierhundert Reutern erschlagen haben, und von den Eydgenossen nur 375. und darunter 56. aus dem Land Urj und auch der Land-Amman Rot und Lands-Fähndrich Püntiner geblieben seyn, wenigstens sind die samtliche Eydgenößische Völcker wieder heimgezogen, aussert, daß sie noch ein Zusatz in dem Thal Livenen zuruck gelassen; solchen Verlurst zurächen, zogen nicht nur erstlich die von Lucern, Urj und Unterwalden Ob dem Wald, und hernach auf ihr Anmahnen und Ersuchen auch von den andern Eydgenößischen Städt und Orten (Bern ausgenohmen) Anno 1425. ein starcke Anzahl Volcks wieder bis vor die Stadt Bellenz, und da sich niemand gegen

sie gestellt, sie auch die mit vielem Volck wohl besetzte Stadt Bellenz anzugreiffen Bedenckens gemacht, wieder zuruck; in gleichem Jahr aber ist von den samtlichen Eydgenößischen Städt und Orten auf Anmahnen deren von Schweitz wieder ein grosse Anzahl Volck in das Eschenthal (wie unter solchem Articul zusehen:) gezogen, und hat selbiges eingenohmen, welches aber in dem folgenden Jahr in dem mit dem Hertzog von Meyland geschlossnen Fride demselbē nebst Bellenz und Livenen gegen gewissen Sum̄en Gelts überlassen worden: bey denen zwischend der Stadt Zürich, und dem Land Schweitz und folglich auch Glarus nach Absterben des letsten Grafen von Toggenburg A. 1436 entstandnen Streithigkeiten, und letstlich auch erfolgten Feindthätlichkeiten trachteten die von Urj gleich anderen Eydgenossen auf allerley Weise, und mit vieler Bemühung dieselbige zuvergleichen, bey dessen Unterhalt sie auf beydseithiges Anmahnen schon A. 1439. mit ihrem Panner aus, und zu denen von Schweitz und Glarus, doch ohne sich für sie zuerklähren, sondern noch in dem Vorhaben und Hoffnung ein Verglich zuerzihlen; gezogen, A. 1440. aber ist bey einem anderen Auszug unter den ausgezognen Landleuthen von Urj ermehret worden zu denen von Schweitz und Glarus zuziehen, und denen von Zürich abzusagen; welches sie auch gethan, und hernach dem Zürich-See hinab bis nach Tallweil gezogen, und nebst den übrigen Eydgenößischen Völckeren die Stadt Zürich auf dieser Seithen einschliessen, und hernach auch durch ihre Gesandten einen Anstand vermittlen, und folglich auch ein Schied-Richterlichen Spruch zwischend beyden Theilen zuthun gehulffen; das Land Urj bemühete sich auch die Stadt Zürich zu bewegen den mit Kayser Friderico III. A. 1442. errichteten Bund wieder aufzugeben, und da solches nicht erfolget, und A. 1443. das Land Schweitz der Stadt Zürich wieder abgesagt, suchten sie selbiges erstlich durch Gesandte von Thätlichkeiten abzuhalten, bey desse Abschlag aber sind sie gleich übrigen Eydgenossen auch wiederum wider die von Zürich und zwaren erstlich in das Zuger-Gebiet ausgezogen, und haben nebst denen von Lucern und Unterwalden selbige in einem Treffen auf dem Hirzel aus dortigen Landweere und Lezi, jedoch mit Verlurst vierzehen Mañ abgetrieben, folglich sich bis an Kilchberg gegen der Stadt Zürich

rich hinab gelassen, weiters nebst den übrigen Eydgenossen in das Frey Amt geruckt, haben Bremgarten und Baden, Mellingen, Alt- und Neu Regensberg und Grüningen eingenohmen, das Wehnthal, die Dörfer Rümlang, &c. verbrennen, auch die Klöster Rüti und Wurmspach schädigen helffen, und wieder für die Stadt Zürich geruckt, darauf das Treffen bey St. Jacob vor derselben vorgegangen: von dannen zogen sie mit den übrigen Eydgenossen nach Baden, und von dannen nebend der Stadt dem Zürich-See nach obsich hinauf für Rapperschweil, und verbrenten in diesem Zug auch das Dorf Hongg, und plünderten auch die auf der rechten Seithen des Zürich-Sees gelegne Dörffer, halffen auch die Stadt Rapperschweil vierzehen Tag lang belageren und starck beschiessen, aber ohne derselben habhafft zu werden; es ward nach derselben Heimzug ein Friedens-Anstand vermittlet, auch A. 1444. an einem völligen Frieden mit allem Eyfer gearbeitet, und da derselbe nicht zu Stand komen, sind auch die Landleuth von Urj nebst den übrigen Eydgenossen wieder ausgezogen, und halffen denen von Rapperschweil ihre Bäch und Brünnen auch Wasserleithenen abschlagen und verderben, zogen hernach mit anderen Eydgenossen für Greiffensee, halffen das Städtlein verbreñen, und das Schloß nach vierwöchiger Belagerung einnehmen und verbrennen, und die Besatzung hinrichten, wie unter dem Articul Greiffensee: des mehreren zusehen; während welcher Zeit auch die Schlösser Dübelstein, Mosburg, Werdegg, &c. verbreñt worden, waren auch in der hierauf und derselben vorgenohmnen vergeblichen Belagerung der Stadt Zürich, und sind in der bey St. Jacob vor der Stadt Basel vorgegangnen Schlacht 33. geblieben, und zogen hernach nach Hinterlassung der Besatzungen in Baden, Bremgarten und Mellingen nach Hauß: da auch der folglich behandlete und von vielen angenohmner Friedens-Anstand abermahlen keinen Bestand bekommen, schickten sie A. 1445. denen von Zug zweymahl Hilff zu, auch hundert Mann nach Pfefiken an dem Zürich-See, welche letstere auch dem Streiff-Zug in das Thurgäu, und bey dem Treffen bey Wigoltingen, und einigen auf dem Zürich-See vorgegangnen Angriffen, auch dem zu Freyenbach, Wollrau und Schindellegi entstandenen Streithen mit gewesen, schickten auch 175. Mann

zu

zu der vergebens vorgenohmnen Belagerung der Stadt Seckingen; auch waren hundert Mann von Urj in dem A. 1446. vorgenohmnen Zug in das Sarganser-Land, und darin vorgegangnen Treffen mit den Oesterreichischen Völckern bey Ragaz, gaben auch folglich Hand zu der vermittleten Handlung vier Schied-Richtern und eines Obmanns über die dißfällige Streitigkeiten, welche A. 1450. ihre Endschafft erreicht, da zuvor A. 1449. sie zu Beybehaltung des Thals Livenen, nach einigen, mit dem Hertzog von Meyland sich in Treffen erstlich in der Graffschafft Bellenz, und hernach in dem Hertzogthum Meyland selbst bey Castiglione eingelassen, darin beyder Theil viel Volck erschlagen worden: nach andern aber sollen sie nur einen Zug bis nach Bellenz ohne ein Treffen vorgenohmen haben: sie zogen auch mit den übrigen Eydgenossen A. 1458. vor die Stadt Costantz ein über ein Eydgenößische Münz-Sort in selbiger ausgestossner Schmach-Red zurächen, und nach erhaltner Summ Gelts für die Kriegs-Kösten ohne weiters zuruck, da die Burger der Stadt Rapperschweil sich an das Land Urj, und auch die Länder Schweitz, Unterwalden und Glarus freywillig ergeben haben: in dem A. 1460. zwischend dem Hertzog Sigmund von Oesterreich und den Eydgenossen entstandenen Krieg, waren auch Landleuth von Urj in dem Zug in das Thurgäu, und bey desselben Einnahm; das Panner von Urj nebst denen von Schweitz und Glarus aber zogen in das Sarganser-Land, und nahmen das Städtlein Wallenstadt und die Herrschafften Nydberg und Freudenberg ein, zogen auch über den Rhein gegen Vaduz zu denen anderen bis nach Fussach gezogenen Eydgenossen, auf Vernehmen aber, daß selbige wieder über Rhein zuruck gezogen, thaten sie ein gleiches, und zogen hernach auch noch für Winterthur, selbige Stadt zu belageren. A. 1468. gaben die von Urj auch einige Mannschafft zur Besatzung der Stadt Schaffhausen, und zogen unter einem Gesellen-Fähndlein mit übrigen Eydgenossen, zum Schutz der Stadt Müllhausen; in das Sundgäu, halffen auch dortige Nachbarschafft und auch in dem Schwartzwald viel Schlösser, Flecken und Dörffer plünderen und verbrennen, und auch folglich die Stadt Waldshut bey vier Wochen belageren. In dem von den Eydgenossen mit Hertzog Carolo von Burgund geführten Krieg, hat das Land Urj auch seine

seine Völcker A. 1475. in der Schlacht bey Elicourt, und darauf erfolgter Eroberung dieser Stadt, A 1476. in den Schlachten bey Grandson und Murten, auch der Einnahm der Waat, und An. 1477. in der Schlacht bey Nancy: Die von den Meyländischen Unterthanen denen Urnerischen Unterthanen in dem Thal Livenen viel zugefügte Schäden und Bedrängnussen veranlaseten das Land Urj An. 1478. mit ihrem Land-Panner dahin zuziehen, und auch die übrige Eydgenößische Städt und Ort nachzumahnen, welche auch ihnen nachgezogen, und helffen die Stadt Bellenz, aber vergebens, bestürmen, der mehrere Theil aber darvon, aus verschiedenen Ursachen, wieder heimgezogen, einige wenige aber blieben bey denen von Urj, welche die Meyländer, die sie in viel grösserer Anzahl zu Giornico oder Irnis angegriffen, mit mercklichem Verlurst ab- und zuruck getrieben, wie unter dem Articul: *Giornico*; das mehrere zusehen; sie schickten auch A. 1487. denen von Wallis Hilff wider den Hertzog von Meyland in das Eschenthal, und sind darvon sechs geblieben; bey dem A. 1490. zwischend dem Stift St. Gallen und dem Land Appenzell, Stadt St. Gallen, und des Stiffts Gottshaußleuthen, wegen Erbauung und Zerstöhrung eines Klosters zu Rorschach entstandnen Streit, schickte das Land Urj auch seine Völcker zu denen von des Stifts St. Gallen Schirm-Städt und Ortē dorthin vorangeschickte Völckeren, und haben mit selbigen die Stadt St. Gallen belageren helffen. A. 1495. zogen aus diesem Land, und auch den Orten Unterwalden und Zug einige Mannschafft in das Thurgäu, und vor Costantz, einige unruhige nach Costantz geflüchtete Angehörige zustraffen, und bezogen von der Stadt Costantz ein Brand-Schatzung von einigen tausend Gulden. In dem zwischend Kayser Maximiliano I. und dem sogenannten Schwäbischen Bund einer- und den Eydgenossen und Graubündneren ander-Seiths A. 1499. vorgefallenen Krieg haben die von Urj gleich Anfangs 600. Mann den Graubündneren zu Hilff geschickt, welche nebst einigen anderen Eydgenossen und auch Graubündnerischen Völckeren dem Treffen bey Treisen, und nach der Ubergab des Wallgäus, auch dem Treffen zu Hard beygewohnet, sie legten auch 50. Mann in die Graffschafft Baden, und 100. Mann in das sogenannte Schwaderloch bey Costantz in dem Thurgäu, welche auch in dem daselbst oder bey Ermattingen vorgegangenen Treffen mit gewesen: Bey dem Abfall

fall der Wallgäuer schickte Urj 800. Mann zu denen übrigen Eydgenößischen gegen selbigen ausgeschickten Völckeren, halff nach dem bey Frastentz geschehenem Treffen auch die Landweere auf dem Lantzegast einnehmen, und die Wallgäuer zu nochmahliger Ubergab, und Bezahlung einer Brand-Schatzung anhalten. Weiters war von seinem Volck auch bey dem Streiff-Zug in das Hegäu, und Belagerung Stockach, und kam das Pañer von Urj ein Tag nach dem Treffen bey Dornach daselbst an. In einem A. 1500. in Königlichen Frantzösischen Diensten geschehenen Durchzug deren Völckeren aus dem Land Urj, und auch den Länderẽ Schweitz und Unterwalden Nid dem Wald durch die Stadt Bellentz, hat sich selbige nebst der darzu gehörigen Graffschafft, freywillig an selbige Länder ergeben, ob aber selbige Völcker weiters fortgeruckt zur Belagerung der Stadt Novarra, und daselbst erfolgter Gefangennehmung des Hertzogs von Meyland? ist nicht genugsam erleutheret, aussert, daß einer von Urj den Hertzog in seiner Verkleydung zur Gefangeñehmung verrahten hat, aber hernach deßwegen auch von seiner Oberkeit zum Tod verurtheilt worden. Die über die Ubergab und Eiñam der Stadt Bellentz, und deren ernstlichen Zuruckforderung von dem König v. Franckr. entstandne Bewegungẽ veranlassete ersagte 3. Länder 1503. nicht nur selbst gegen Bellentz mit ihrem Pañer zu ziehen, sondern auch die übrigen Eydgenossen auf ihre an sie erlassene Mahnung nachzuziehẽ, auch die daherum gelegene Landschaft bis nach Arona ein- und bey 50. Schiffen auf dem langen See wegzunehmen, auch das feste Schloß Locarno (Luggarus) zu belägeren, sind aber, da von Seithen Franckreich ihnen Bellentz, nebst Zugehörden durch einen Friedens-Vertrag überlassen worden; wieder nach Hauß gezogen: A. 1511. zogen auch die von Urj, gleich den übrigen Eydgenossen, wegen von den Franzosen in dem Meyländischen an einigen Oberkeitlichen Läuffers-Botten ausgeübten Gewaltthätigkeiten; in das Meyländische, aber ohne einige Unternehmungen wieder nach Hauß. A. 1512. aber zogen sie nebst übrigen Eydgenossen dem Pabst Julio II. zu Hilff wider den König von Franckreich in Italien, und nahmen absonderlich nebst einigen von Schweitz und Unterwalden die Stadt Como, auch die Flecken Mendrys, Locarno (Luggarus) und das Eschenthal ein, und halffen letstlich mit den übrigen Eydgenossen das gantze Hertzogthum Meyland einnehmen,

men,

men, und dem Hertzog Maximiliano wieder zustellen ; erlangten auch hierfür von dem Pabst von neuem den Titel der Beschirmer der Kirchen-Freyheit, nebst denen unten vorkommenden Ehren-Zeichen in ihren Panneren: A. 1513. ward von den samtlichen Eydgenossen, folglich auch aus ihrem Land, ein grosse Anzahl Volck, gleich ermeltem Hertzog Maximiliano von Meyland, zu Hilff geschickt, und habē selbige in der Schlacht bey Novarra über die Franzosen die Oberhand gehabt, auch folglich des Hertzogs von Savoy und der Marggrafē von Montferrat und Saluzzo Landen brandschatzen helffen: das Land schickte auch, nebst übrigen Eydgenossen, nach der mit dem Kayser getroffenen Abred, 700. Mañ in das Burgund, und zur Belagerung von der Stadt Dijon, welche aber, nach einem gemachten Verglich, wieder nach Hauß gekehret ; An. 1515. zogen die samtliche Eydgenossen, und also auch das Land Urj, dem offt ermelten Hertzogen von Meyland zu Hilff, erstlich wider seine Unterthanen, und folglich auch wider einen Frantzösischen Uberfall, und hat über den ersten Zuzug von 6000. Mann das Land Urj, gleich Lucern, auch einen Obersten-Hauptmann und Richter zu bestellen gehabt; die Völcker von Urj blieben auch bey erfolgter Absönderung der Eydgenossen und Abzug einicher Städten und Länderen Völckeren, bey den übrigen, und waren auch mit in der bey Marignano vorgegangenen blutigen Schlacht, und verlohren darin auch zwey Land-Amman, im Hoff und Püntiner, auch das Landschaffts-Horn, &c. und kam bey dieserem Anlaas auch das Eschenthal an den König von Franckreich, als Besitzer von Meyland. Bey denen zwischend den VII. ersten Eydgenößischen Städt und Orten der Religions-Aenderung halber A. 1529. und 1531. entstandenen krieglichen Auszügen gegen einanderen ware auch ein ziemliche Anzahl ihrer Landleuthen, darbey es aber in dem ersten Jahr zu keinen Thätlichkeiten gekommen, in dem letstern Jahr ist es auch auf sondern Antrieb eines Landvogts Jauchen von Urj bey Cappel zu einem Treffen kommen, welches für sie und die übrigen IV. ersten Catholischen Ort vortheilhafftig ausgefallen, und mögen auch einige von diesen Landleuthen auch bey dem Treffen auf dem Gubel gegenwärtig gewesen seyn. A. 1633. hat das Land Urj nebst den Catholischen das Thurgäu regierenden Städt Orten wegen auf selbigem Boden von der Schwedischen Armée vorgenohmenen Belagerung

rung der Stadt Costantz einige Mannschafft dahin geschickt, welche aber nach derselben Auffhebung wieder nach Hauß gezogen; in denen A. 1655. und 1712. zwischend denen Städten Zürich und Bern einer- und dem Land Urj und den übrigen IV. ersten Catholischen Städt und Orten entstandenen krieglichen Unternehmungen, hat das Land auch seinen Antheil Mannschafft geben in beyden Anlässen zu Besatzung der Städten Baden, Bremgarten, Mellingen und Rapperschweil, und in dem erstern auch zu Aushaltung der Belagerung der letstern Stadt, in dem andern aber giengen dieser Städt verlohren, und ward zwar etwas Vortheils bey dem Uberfall der Berneren bey Sins erhalten, in der bey Villmergen vorgegangenen Schlacht aber viel Volck verlohren.

Es hat das Land Urj auch eint und andere Spän und Streithigkeiten mit anderen gehabt, welche aber nicht zu Feindthätlichkeiten ausgeschlagen, sondern eintweder unter sich, oder durch Vermittlung, auch güt- oder rechtlich anderer wieder gehoben worden; als A. 1003. und 1196. mit dem Land Glarus, wegen den Landmarchen in ihren Alpen; A. 1234. mit dem Stift Wettingen wegen Abforderung der Steuren ab ihren Güthern, worvon das Land aber auch auf Kayserlichen Befehl nicht abstehen wollte: A. 1275. oder 1278. mit dem Stifft Engelberg: A. 1302. zwischend Herman Hüslj von Glarus mit den Landleuthen von Urj, wegen Abtrag eines ihme auf seinen Alpen geschehenen Schadens. An. 1308. mit dem Stifft Frau-Münster in der Stadt Zürich, wegen Befreyung desselben Güthern in dem Land von den Steuren. A. 1315. ward durch Vermittlung Graf Friderichs von Toggenburg zwischen beyden Ländern Urj und Glarus, zu künfftiger Abhebung vieler etwas Zeits mit einandern gehabtē Streithigkeitē, ein Richtung gemacht, ins künfftig von einandern sicher zuseyn, und einandern gut Recht zuhalten, und in Streithigkeiten un der erbettende Schied-Leuthen und des Obmanns Spruch zukommen, ꝛc. A. 1321. mit den Thal-Leuthen von Urseren, wegen freyer Fertigung der Güthern über den Gotthards-Berg, da man zuvor gegen einanderen Gewalt geübet, und darbey etliche von Ursern erschlagen worden. An. 1348. mit dem Land Schweitz um Unterscheidung ihrer Land-Marchen, durch Vermittlung deren von Lucern und Unterwalden. A. 1355. mit der Stadt Lucern, wegen der Schiffung von Flüelen, und andern

Sa-

Sachen. A. 1393. mit dem Stifft zum Frau-Münster in der Stadt Zürich, wegen ihres Meyer-Amts, Fällen, Zehenden, Zinsen, rc. in dem Land, durch Vermittlung der Städt und Orten Zürich, Lucern, Schweitz und Unterwalden. A. 1418. mit der Stadt Bern, wegen des von derselben Stadt mit dem Land Wallis gehabten Kriegs, so wohl von diser Stadt, als auch von dem Land Wallis an die von Urj, krafft Bünden und Land-Rechten, geschehenen Mahnungen, welche der andern vorgehen solle. An. 1435. abermahl mit dem Land Glarus, wegen den Land-Marchen. A. 1462. nebst den Länderen Schweitz und Glarus mit den Städt und Länderen Zürich, Lucern, Unterwalden und Zug, wegen Wallenstadt und den Herrschafften Freudenberg und Nydberg. An. 1481. mit einigen anderen Eydgenössischen Städt und Orten, wegen Vertheilung der gemeinsamm eroberten Länderen, Beuthen, rc. durch die Verkommnuß von Stans. A. 1483. und 1699. wiedermahlen mit dem Land Glarus wegen den Land-Marchen. A. 1492. mit der Hertzogin von Savoy, wegen ihren Landleuthen des Geschlechts Wolleben Verhafft und Bestraffung. A. 1567. nebst Schweitz und Unterwalden Nid dem Wald mit dem Ertz-Bischoff Carolo Borromeo von Meyland, wegen den Geistlichen Sachen in den Vogteyen Bollentz, Riviera, Livenen, rc.

Auch in dem Land Urj selbst und mit ihren Angehörigen sind einige Streithigkeiten entstanden, und zwaren A. 1257. zwischend denen zweyen Geschlechteren Izelinge und Gruba, welche mit ihren beydseithigen Anhängeren in solche Feindschafft und Thätlichkeiten gerathen, daß Graf Rudolff von Habsburg mit den übrigen Landleuthen selbige vergleichen, und unter Drohung ernsthaffter Straffen befriedigen müssen: es solle auch zwischend dem Adel in dem Land und den Gemeinen Landleuthen von A. 1260. bis 1273. ein solcher Widerwillen entstanden seyn, daß die letstere den Adel aus dem Land gejagt, und dieser hernach die Landleuth A. 1273. vor Kayser Rudolpho I. verklagt, dieser aber selbige ledig gesprochen, und sie mit einandern verglichen, so, daß die meisten von Adel wieder in das Land gezogen, und hernach sich auch mit den Landleuthen vor des Lands Freyheiten gewehret; es waren aber ehedeme in dieserem Land die fürnehmste Adeliche Geschlechter die Freyherren von Attinghausen, Schwinsberg

berg und Uzingen, auch die Edlen von Silenen, Winterberg, Moos, Spiringen, Seedorff, Meyer von Bürglen und Oerschfelden, zum Brunnen, im Hof, Püntiner, Zweyer von Evebach, von Beroldingen, ꝛc. von denen A. 1467. mit denen von Urseren, wegen des Geleiths, ꝛc. von denen A. 1713. und 1755. in dem Thal Livenen entstandnen Unruhen kommt das mehrere unter selbigem Articul vor.

Das Land Urj hat auch ehemahls verschiednen Kayseren und ehemahligen Herren Hilffs-Völcker zugeschickt, und zwaren, je nachdeme die Bewohnung desselben in ein Zeit gesetzt wird; denen Römischen Kayseren und Königen Tito in das Jüdische Land, Theodosio M. oder seinem Sohn Honorio in dem IV. oder Anfangs des V. Seculi, Carolo Martello, Carolo M. auch Ludovico I. pio in dem IX. Seculo, worvon auch unter den Articlen Römer und Francken: nachzusehen; weiters den Kayseren Henrico I. in dem X. Seculo Friderico I. A. 1155. Philippo A. 1199. Friderico II. A. 1231. und 1240. Rudolpho I. 1278. und 1283. Henrico VII. A. 1310. und Ludovico IV. 1316. es halffe auch das Land A. 1230. und 1233. dem Stifft St. Gallen aus Kayserlichem Befehl wider den Grafen von Toggenburg, und An. 1249. wider den Bischoff von Costantz: A. 1322. dem Freyherrn Donato von Vaz, auch wider den Bischoff von Costantz: A. 1324. der Stadt Bern wider den Grafen von Neuchatel oder Neuburg A. 1331. ihren Landmañ Johañ von Moos als Reichs-Vogt, und denen aus dem Thal Urseren gegen die aus dem Thal Livenen A. 1333. 1351. und 1385. der Stadt Lucern wider die benachbarte Oesterreichische Beamte; A. 1339. der Stadt Bern in der Schlacht bey Lauppen, mit dreyhundert Mañ, darvon aber nur vier geblieben; A. 1351. und 1354. der Stadt Zürich in ihren Belagerungen, A. 1365. der Stadt Basel wider die eingefallne Engelländer, A. 1383. der Stadt Bern wider den Grafen von Kyburg, A. 1386. denen Städten Zürich und Lucern wider die Oesterreicher, A. 1414. den Landleuthen in dem Wallis wider ihren Bischoff, A. 1450. der Stadt Neuburg wider den Marggrafen von Brandenburg, A. 1468. denen Städten Schaffhausen und Müllhausen, auch A. 1490. denen Stifft St. Gallischen Schirm-Städt und Orten wie schon oben gemeldet, A. 1540.

der

der Stadt Rottweil, A. 1513. 1571. und 1653. der Stadt Lucern wider ihre aufrührische Unterthanen, und A. 1621. den Catholischen Spannisch gesiñten Landleuthen in dem Oberen Grauen Bund.

Auch hat das Land Urj verschiednen frembden Machten, Staaten, Fürsten und Herren meistens krafft Bündnussen und Verträgen Volcks-Anwerbungen in ihrem Land gestattet, und haben auch Landleuth etwan ohne Oberkeitliche Erlaubnuß frembde Kriegs-Dienst angenohmen, und zwaren hat also auch aus dieserem Land Volck bekommen Kayser Maximilianus I. A. 1513. und 1516. von den Päbsten Gregorius IV. A. 829. Julius II. 1510. und 1512. Leo X. 1517. Clemens VII. A. 1526. Paulus IV. 1557. und Clemens VIII. A. 1591. und sind auch noch dermahlen der Päbstlichen Garde Compagnien von Bologna und Ravenna von Landleuthen von Urj bestellt: von den Königen von Franckreich Ludovicus XI. A. 1477. Carolus VIII. 1489. und 1495. Ludovicus XII. A. 1499. 1500. 1507. und 1509. Franciscus I. 1521. 1522. 1524. 1527. 1528. 1542. und 1544. Carolus IX. A. 1563. 1567. und 1574. Henricus III. A. 1576. 1580. 1582. 1585. und 1587. Henricus IV. A. 1606. und 1610. Ludovicus XIII. 1614. 1615. 1635. 1639. und 1641. und Ludovicus XIV. A. 1657. 1672. und seither gar öffters, und haben auch einige Landleuth aus diesem Land ein Compagnie unter das Königliche Garde und Leib-Wacht Regiment angeworben, welche aber theils abgedanckt, theils in Handen Hauptleuth von anderen Städten kommen: Von den Königen von Spannien, und zwahren die ersten als Besitzer des Hertzogthums Meylands Philippus II. A. 1574. und 1594. Philippus III. A. 1600. 1606. 1610. 1613. 1614. 1616. und 1620. Philippus IV. A. 1625. 1635. 1638. 1642. und 1664. Carolus II. A. 1684. und 1690. Philippus V. 1703 1722. 1725. und 1743. und Ferdinandus VI. A. 1757. König Carolus von den beyden Sicilien 1735. König Carolus Emanuel von Sardinien A. 1733. der Visconti als Herrn von Meyland 1373. und Hertzog Maximilian von Meyland A. 1500. 1503. und 1515. von den Hertzogen von Savoy Carolus Emanuel I. A. 1582. 1590. 1593. 1595. und 1597. Victor, Amadeus A. 1699. und waren auch unter ihme zwey Landmäñer von Urj Hauptleuth über

seine

seine Schweitzer Garde und Leib-Wacht Compagnie, Hertzog Ulrich von Wirtemberg A. 1519. und 1534. Hertzog Ferdinandus von Mantoua A. 1618. Hertzog Franciscus von Modena A. 1647. die Republic Venedig A. 1573 und 1688. die Frantzösische sogenañte Ligue A. 1589. und 1593. die Stadt Nürenberg 1450. es hat auch dieses Land nebst übrigen Eydgenößischen Städt und Orten A 1544. 1595. 1636. 1642. und 1647. bey den Königen von Franckreich eine Neutralitet für die damahls in Königlich Spaññischen Handen gestandne Frey Graffschafft Burgund ausgewürcket.

Es sind auch von dem Land Urj mit mehreren oder minderen Eydgenößischen Städt und Orten verschiedne bey und zwischend anderen verbündeten und benachbarten Städt, Ländern, rc. gewaltete Streithigkeit gůt- oder rechtlich entscheiden und berichtiget worden, als A. 1383. zwischend denen Städten Bern und Solothurn und den Grafen von Kyburg A. 1385. zwischend den Landleuthen von Unterwalden Ob und Nid dem Wald A. 1404. zwischend dem Land Schweitz und dem Aussern Amt Zug, und der Stadt Zug A. 1421. zwischend dem Land Appenzell und dem Stifft St. Gallen, und A. 1429. zwischend dieserem Land und dem Bischoff von Costantz, und dem Schwäbischen Adel, An. 1489. Burgerliche Unruhen in der Stadt Zürich, A. 1530. zwischend denen Städten Bern, Freyburg und Genff, und dem Hertzog von Savoy, A. 1564. zwischend der Stadt Bern allein und gleichen Hertzog von Savoy, A. 1597. zwischend den Landleuthen des Lands Appenzell Inner und Ausser Rooden durch die Landstheilung; und A. 1620. und 1683. zwischend den Landleuthen beyder Religionen in dem Land Glarus.

Auch ist noch von dem Land Urj anzumercken, daß selbiges A. 1433. auch zu Kayser Sigismundo bey seiner Crönung zu Rom einen Gesandten geschickt, der aber unweit solcher Stadt erschlagen worden, und

Daß das Land A. 1339. Donstag vor Jacobi dem Stifft Cappel seine in demselben besessene Güther, Gerichts-Freyheit, Ehrschätz und Ehehafften um 462. Gulden abgekaufft.

Daß Graf Heinrich von Rapperschweil seinen Antheil einicher Rechtungen in dem Land Urj (den er noch theils von seinen Vor-

El-

Elteren, theils von seinen mit Gräfin Anna von Homberg erzeugten Töchteren ererbt:) A. 1231. dem GOtts-Hauß Wettingen vergabet, und seine Brüderen Graf Ulrich und Rudolff auch ihren Antheil gleichem Stifft A. 1290. verkaufft, alle solche Rechte aber das Stifft A. 1362. dem Land Urj käuflich überlassen; welchem noch anzufügen, daß solche Rechtungen dieser Grafen nicht, wie einige vorgeben; eben die Rechtungen des Stiffts Frau-Münsters in der Stadt Zürich in dieserem Land gewesen, und die Grafen solche, als Reichs-Vögt des Landes Urj; an sich gebracht habind; als diesere letstere Stifft auch nach solcher Zeit verschiedene Recht und Gefälle in dem Land gehabt, und erst A. 1426. sich die Rechte zu Bürglen und Silenen durch Vergabungen und Auskauff, und A. 1428. das Meyer-Amt, Zehenden und Pfarr-Satz zu Altorff an dortige Gemeind vergabet, mit Vorbehalt der Præsentation des von den Pfarr-Angehörigen erwehlenden Pfarrers, welches ihnen die Oberkeit von Zürich den 8. Februarii, A. 1525. auch gutwillig nachgelassen.

Es hat das Land Urj auch zu verschiednen mahlen andern Eydgenössische Städt und Orten Freund-Eydgenöss. Besuch auf Frey-schiessteten-Faßnacht-Anlässen, 2c. gethan, und von selbigen empfangen worden; und zwar waren viel Landleuth von Urj A. 1483. auf einem Faßnacht-Tag in der Stadt Zürich, und A. 1487. befanden sich ein Burgermeister, der Probst, einige Räht und Chorherren, und in allem 80. zu Pferd, und 130. zu Fuß von Zürich auf einer Kirch-Weyhung zu Urj, und auch in gleichem Jahr viel Landleuth von Urj an der Faßnacht zu Zürich, wie auch A. 1504. und 1605. zu Basel. Es warden auch öffters Freund-nachbarliche Frey-Schiessend zu Urj, Lucern, Schweitz und Unterwalden, und sonderlich auch mit den Landleuthen von Glarus A. 1638. 1641. und 1712. gehalten, da an dem A. 1641. gehaltenen von beyden Orten 878. Mann zusammen kommen.

Hingegen sind auch noch einige in diesem Land aufgestossene unglükliche Schiksal zu bemercken, und zwar, daß die Pest zu unterschidlichen mahlen, und sonderlich A. 1375. und 1629. viel Einwohner weggenohmen; und zwaren in dem letstern Jahr so, daß der gantze Land-Raht, bis an Land-Amman Trösch, und sechs Rahtsherren; weggerissen oder geflüchtet worden, und diesere, um von ei-

nandern nicht angesteckt zuwerden; ihre Rahts-Versammlungen unter blosem Himmel, bey dem Obern Heil. Creutz, und zwaren von einandern entfehrnet gehalten haben: Sodann haben von Zeiten zu Zeiten die Schnee- und andere Lauwinen, auch Bergbrüche durch Bedeckung Menschen, Viehs und Gebäuen, viel und grossen Schaden verursachet; gleich A. 1478. in der Trimlen an St. Gotthards-Berg 60. Zürichische Soldaten, mit einigen von Urj, verdeckt worden: hernach über 200. Kayserliche Soldaten von der Schellenen, und bey der Teuffels-Brugg, mit aller Kriegs-Rüstung, auch die Straß, und vor vielen Jahren auch 300. Französische Recrues von der Bristen-Lauwj hinter den Stäg in die Reus gestürtzet worden, auch vor wenig Jahren 22. Mann von einer Lauwj auf dem St. Gotthards-Berg umkomen, A. 1757. zu Gurtnellen 15. und im Thal Meyen 5. Personen samt ihren Häusern und Gadenẽ verdeckt, von den erstẽ aber ein Tag darnach noch 5. und von den letstern ein Knab noch lebendig heraus gegraben worden: Weiters sind auch von der Reus, Schächen und anderen Bächen und Wässeren Schaden geschehen A. 1020. da das gantze Dorf Schaddorff weggeschwemt worden, A. 1343. da ein gleiches bald den gantzen Flecken Altorff, Bürglen und wieder ein Theil von Schaddorff betroffen, A. 1460. da der Fluß Schächen also angewachsen, daß man zu Brigg hinter Loreten, ab der dortigen überaus hohen steinernen Brugg aus demselben Wasser schöpffen können: auch sind A. 1575. 1582. 1618. 1739. 1748. und 1762. mit Hinwegreisen Häuseren, Leuthen, Viehs, Güthern, steinernen und anderen Bruggen übergrosse Schäden erfolget: Von grossen Feurs-Schäden können die Articul: Altorff, Aettighausen, &c. nachgesehen werden, und sind zwar auch von Zeiten zu Zeiten Erd-Bidem in dem Land verspürt worden, doch ohne sondern Schaden abgelauffen.

Die Regiments-Verfassung bestehet vorderist in der Lands-Gemeind, bey deren der höchste und oberste Gewalt stehet, und deren alle Landleuthe, welche vierzehen Jahr alters erfüllt, beyzuwohnen das Recht haben, und wañ einer in frembden Landen eine lange Zeit haußheblich (ohne in Kriegs-Dienst:) sich gesetzt, und das Land-Recht auf der Lands-Gemeind nicht erneueren wurde, oder einer von den jenigen, die das Landrecht

nur

nur mit dem Beding, die Erneuerung auf gewisse Jahr zu thun, erhalten; zehen Jahr bey selbiger ohne erhebliche Ursachen ausbleiben thäte, des Land-Rechts verlürstig wurde: und finden sich die Landleuth an selbigen mit ihren Seithen-Gewehren bey: die haubt Lands-Gemeind wird zu Bezlingen, etwañ ein halbe Stund ob dem Flecken Altorff in der Pfarr Schaddorff in einem zum sitzen der Lands-Häupteren, Rähten und anderen eingerichteten Ring gehalten, und zwaren die alljährliche an dem ersten Soñtag im Meyen, und auch die von dem Land-Raht oder von sieben Geschlechteren und den beruffenen Landleuthen in vorfallenden wichtigen Geschäfften ausserordentlich nöthig befindende, welche gewohnlich zuvor in den Kirchen ausgekündet, und dañ alle Landleuth darzu beruffen werden: der regierende Land-Amman, nebst den übrigen hernach vorkommenden Lands-Häupteren und Beamteten, auch den meisten Land-Rähten versamlen sich in dem Flecken Altorff bey des regierenden Land-Ammans Hauß, und begeben sich von dannen und zwar durch den Flecken der regierende Land-Amman mit dem Land-Schwerdt, und die alten Land-Amman, auch mit grossen mit schwartz und gelben Banden eingeflochtnen Schlacht-Schwerdteren dieselbe vor sich, jedoch in den Scheiden haltend zu Pferdt nach dem bedeutenden Bezlingen, da aussert dem Flecken und bis dahin ihre Bedienten ihnen die Schwerdter nachtragen: vor ihnen gehen hervor die Land-Trommenschlager und Pfeiffer, und nach selbigen die, welche die grosse mit Silber beschlagene weit erthönende Lands-Hörner blasen, und auch der, der das gröste blaset, der Stier von Urj genennt wird: Weiters der Grosweibel mit dem grossen Schwerdt, und dañ die übrigen Weibel mit ihren Schwerdteren über die Achsel, alle in der Land-Farb, und dañ ein Bedienter des regierenden Land-Ammans oder ältesten Landschreibers mit einem Kästlin, darin das Land Sigel, Land-Bücher und Schlüssel zu den Oberkeitlichen Lands-Gewölben und Schatz-Kammeren, &c. und andere Oberkeitliche Bediente mit den Lands-Gemeind-Bücheren und Protocollen, Aembter-Bücheren, Oberkeitliche Hauß-Ordnung, &c. wañ man an dem Lands-Gemeind-Platz ankommen, steiget man von dem Pferdt ab, und übernimmet der regierende Land-Amman wieder das

Land-Schwerdt, und gehet mit den alten Land-Amman, auch mit ihren Schwerdteren (wie oben angedeutet) in den Ring, welcher gar groß ist, und in Mitte desselben ein Tisch, darauf obiges Kästlein nebst den Lands-Gemeind-Bücheren, 2c. gelegt werden, befindlich, und darbey auch Sessel für den regierenden Land-Amman und ältesten Landschreiber stehen, vor welchen über auch Stühle gestellt sind, auf welchen ersteren die alten Land-Amman auch andere Lands-Häupter auch Geistliche, und auch noch auf anderen Stühlen die Land-Rähte, und sonst rings herum die Landleuthe theils sitzen theils stehen: der Anfang derselben wird gemacht unter allseithig kniend angerufften Göttlichen Beystand, und werden sodañ die allfällige Begehren der sogenañten sieben Mann (darvon hernach das mehrere folgen wird:) angehört; darauf haltet der regierende Land-Amman (welcher wañ er redet, solches stehend thut, bey den übrigen Behandlungen aber nach Belieben stehet oder sitzet:) eine Anred an die Lands-Gemeind, und laßt durch den ältesten Landschreiber ermeltes Begehren der sieben Mann verlesen, und durch das Mehr aller Landleuthen entscheiden, welche Geschäfft man auf diesen Tag vor derselben abhandlen, oder an einen anderen Tag auf die Nach-Gemeind, oder auf Heil. Auffart haltende Gemeind, oder an Raht verweisen wolle, auch ob man für ein Jahr das Land-Buch, Gericht und Raht, Land-Raht, Sigel und Brief, alte gute Gewonheiten bestähten wolle, auch ob das, was von ermelten Gewälten durch das Mehr in dem Jahr abgehandlet wird, ein Mehr bleiben, und kein sonderbahr minderer Gewalt dem anderen, oder es wäre in einer Sach, die nicht vor selbige gehört hat, eingreiffen solle; worauf erstlich von dem regierenden Land-Amman allein, dañ von den Landleuthen der Land-Eyd beschwohren, und die Land-Satzungen belesen, und bey denen jährlich gewohnlichen, und auch ausserordentlich angestellten Lands-Gemeinden die vor selbige gehörige Lands- und Stands- oder sonst an selbige von dem Land-Raht gewiesene Geschäffte vorgenohmen und behandlet, oder etwan wegen Mangel der Zeit entweders auf ein andere angesetzte Lands-Gemeind ausgestellt, oder einem drey, zwey oder auch einem einfachen Land-Raht übergeben werden, und wird darbey von einem regierenden Land-Amman

man

man über das erste Geschäfft der älteste Land-Amman, und über das andere der folgende und so fort um den ersten Raht angefraget; hernach werden die Landleuth insgemein über jedes Geschäfft befragt, und so viel unterschiedliche Meinungen in jedem Geschäfft sind vorgebracht worden, so viel absonderliche Mehr müssen ausgeruffen, und das Gröste allein zu einem Gesatz gegeben und geschrieben werden. Nach vollendeten Geschäfften übergibt der regierende Land-Amman auch der Lands-Gemeind das Land Schwerdt, Land-Sigel, Bücher und Land-Schlüssel zu der Oberkeitlichen Schatz-Kammer und Land-Gewölberen, &c. auch sein Amt und Oberkeitlich Geleith in ihre freye Hand, und trittet bis zu seiner Bestähtigung oder Wahl eines anderen von dem Tisch und in den ersten Stuhl der alten Land-Amman ab, und fragt darauf der älteste Landschreiber, wañ der regierende Land-Amman erst ein Jahr im Amt, den ältesten Land-Amman an um Ernamsung eines Land-Amans bey seinem Eyd, der dañ gemeinlich denselben, oder auch einen anderen ernamset, wañ aber der Land-Amman zwey Jahr im Amt gewesen, so fragt selbiger den aus dem Amt trettenden an, welcher auch bey seinem Eyd einen anderen ernamset, da dann der, welcher nach Ausruff des Landschreibers, ob und wer andere namsen wollte, durch das Mehr oder einhellig erwehlt wird, in den Ring zum Tisch trittet, und nach Ablesung seiner Pflicht, und des dreyzehenden Articuls der Practicier-Ordnung, den Eyd auf Vorsagung des ältesten alt Land-Ammans vor der Lands-Gemeind offentlich leistet: weiters geben auch der Statthalter, Seckelmeister und die Landschreiber ihre Stellen auf, und werden auf den jährlich gewohnten Lands-Gemeinden selbige und auch die Gesandte auf die Deutsch und Enertbirgische Jahr-Rechnungen und Syndicat, auch allfällig anderwertige Fürsten und Stände, auch die Landvögt auf die dem Land dem Umgang nach zukomende Deutsche und Enertbirgische Vogteyen, und auch auf die ins Thal Livenen genohmen, zugleich auch von dem regierenden Land-Amman, die alten Land-Amman nach ihrem Alters-Rang Umwechslungs-weise über jeden zuerst, und folglich auch an samtliche Landleuth, ob oder welcher einen anderen namsen wollte? gefragt, und dañ bey allen Behandlungen und

 Wah-

Wahlen, werden die Stimmen mit Aufhebung einer Hand gegeben, und stehet niemand mit dem anderen aus, es mögen auch Vätter, Brüder, Söhn, ꝛc. nebend anderen mehren: Zu der Ubersehung der Mehrenden und Bestimmung des Mehrs, oder sogenañte Scheide, sind nebst dem Großweibel noch acht andere Amtleuth oder Weibel, welche an erhöheten Orthen, alle Anwesende übersehen köñen; verordnet, welche auf jeweiliges ausruffen des regierenden Land-Ammans deren in die Wahl kommenden, welcher dañ darvon die mehrere Stimmen, und also das Mehr habe, gewahren und ankünden köñen, wann sie aber solches das eint und andere auch drittemahl nicht begründt thun köñen, so tretten alle mehrende Landleuth durch zwey oder drey oder mehrere Oerter ab dem Lands-Gemeind-Platz ab, und werden an jedem Ort von einigen Lands-Beamteten abgezellet: Nach Endigung der Lands-Gemeind müssen alle übrige, die an solcher zu einem Amt gelanget, einen Eyd, daß sie solches nicht erpracticiert haben, schweeren; und dann wird der neu erwehlte Land-Amman oder sonstige Præsident, von den übrigen Lands-Häupteren, Beamteten und und Bedienten auch verschiedenen Land-Rähten und anderen zu Pferdt mit vorgehenden Tromlen und Pfeiffen nach seinem Hauß begleithet, die Lands- und andere Schwerdter aber durch Bediente in des regierenden Land-Ammans, oder jedes alten Land-Ammans Hauß gebracht.

Nebend dieser alljährlichen haltenden Haupt-Lands-Gemeind werden auch jährlich noch drey andere Lands-Gemeinden gewöhnlich gehalten, und zwaren erstlich die sogenannte Nach-Gemeind, an dem Tag, welchen die Haupt-Lands-Gemeind bestimmet, gemeinlich an einem der nächstkommenden Sonn- oder Feyrtagen, etwañ 8. Tag nach der Lands-Gemeind; sodañ eine auf St. Marren Tag, und eine auf den Heil. Auffahrts-Tag: Im Fahl auch aussert solchen Zeiten ausserordentliche Stands-Geschäfft vorfallen, Volck-Aufbruch von frembden Machten begehrt werden, die frembden Stipendia für studierende Landleuth zu vergeben, ꝛc. werden auch ausserordentliche Lands-Gemeinden gehalten, worzu dann die Landleuth in ihren Kirchen beruffen werden, und in ihren Seithen-Gewehren erscheinen sollen, der Land-Amman aber nicht, wie

wie an der Haupt-Lands-Gemeind; an dem Schwerdt stehet, und wird die gewöhnliche Nach-Gemeind allezeit auf dem sogenannten Lehn, einer oben in dem Flecken Altorff gelegenen schönen, grossen, mit Häuseren umgebenen Allment, darin ein steinerner Brunn, und zwey grosse Linden-Bäum, und dann auch Stühl zum sitzen in einen Ring gebracht werden. Die ausserordentliche Lands-Gemeinden werden auch auf diesem Lehn, oder auch etwann in der in Mitten des Fleckens Altorff, hinter dem Cantzleyhauß gelegenem grossen, mit Mauren umgebenen, sogenannten Landleuthen-Matten gehalten; die auf St. Marxen-Tag aber auf der in der Pfarr Erstfeld zur Lincken des Flusses Reus, zwey Stund ob Altorff, sogenannt Jag-Matt, da das gantze Land sonst an diesem Tag zu dortiger Capell ein Procession haltet; und die an dem Heil. Auffahrts-Fest versammlet sich auf dem grossen Raht-Hauß zu Altorff, und werden auch bey all solchen Lands-Gemeinden von dem regierenden Land-Amman, die alt Land-Amman, der Aelte nach; Umwechslungs-weise angefraget, dann um jede Sach die Landleuth insgemein, ob einem ald dem andern noch was darzu zu anrathen, oder zu reden gefalle?

Es gehören vor einer Lands-Gemeind zu behandlen und zu beschliessen Lands- und Stands-Geschäfft in der Regierung, Religion, Einrichtung, Abänderung, oder Auffhebung Landes-Gesätzen, Eyden, Oberkeiten und Gericht, auch Bündnussen, Verträg und Einungen mit frömbden Fürsten und Ständen zumachen, neue Steuren oder Umgelter anzulegen, Auszüg in Kriegs-Nöhten anzuordnen und wegzuschicken, Frieden zumachen, neue Landleuth anzunehmen, die Abscheid der Eydgenösischen Tagsatzungen, und der Gesandten Bericht darüber zu vernehmen, Volcks-Aufbruch in frömbde Kriegs-Dienst zu bewilligen, auch die Land-Amman, Statthalter, Lands-Hauptleuth, Panner-Herren, Lands-Fähndrich, Seckelmeister, Zeugherren, Gesandte, Landvögt, Landschreiber, Vorsprech, Großweibel und andere Beamteten zu erwehlen, 2c. und solches geschiehet meistens auf der alljährlich gewöhnlichen, und den Nach-Gemeinden und ausserordentlich versammleten Lands-Gemeinden, bey welchen auch die in dem Land angenohmenen Hintersessen, an ihnen angewiesenen Orten wacht halten müssen; in der auf St. Marxen Tag in der Jag-

Matt

Matt haltenden Lands-Gemeind, wird von dem Großweibel ausgeruffen, wann man die Haupt-Lands-Gemeind zu Betzlingen halten, und mit dem Vieh auf die Allment fahren wolle; und dann darüber abgeschlossen; und in denen auf den H. Auffahrts-Tag auf dem Raht-Hauß haltenden wird die Vergebung der Allment, Gärten, Rottenen, und was etwann auf der Haupt- oder Nach-Gemeind an selbige verwiesen, oder nicht mögen behandlet werden; vorgenohmen: welchem noch anzufügen, daß krafft Land-Buchs, wann 7. Mann einen Land-Amman an einer Gemeind oder vor den Rähten etwas heissen anbringen, er das anbringen soll; doch, so 7. Mann begehrten ihnen eine Gemeind zu beruffen, ein Land-Amman das zuvor, und ehe an einen Raht im Boden und Landleuth, die man gehaben mag; anbringen soll, ob man eine Gemeind beruffen wolle oder nicht? Wie dann, wann 7. ehrliche Landleuth, die über 14. Jahr alt sind; sich vor einer Landes-Gemeind zusammen stellen, und ihr Begehren dem an dem Tisch im Ring sitzenden Landschreiber in die Fäder geben, er solches der Gemeind vorliset, und allenfahls darüber, sogleich, oder an der Nach- oder andern Lands-Gemeind zureden und zuschliessen erkennt wird, sie selbiges eintweders selbst, oder durch einen Vorsprech vortragen lassen können, worbey kein Achtung gehalten wird, ob solche 7. Männer aus einer, oder verschiedenen Genossammen seyen? doch bishero gebräuchlich gewesen, daß sie aus 7. verschiedenen Geschlechteren seyend.

Zu Behandlung der alltäglich vorfallenden, und allen den Geschäfften, welche nicht vor ein Lands-Gemeind gehören, sind verschiedene Rähte verordnet; und vorderist versammlet sich gewöhnlich alle Sambstag, und wann es der Land-Amman nöhtig befindet; der sogenannte Boden-Raht auf dem Raht-Hauß zu Altorff, der aus dem Land-Amman, denen schon gewesenen Land-Amman, und anderen Landes-Häupteren und Beamteten bestehet; und dem auch alle Rahts-Herren aus allen 10. Genossammen beywohnen können, auch einige erscheinen; danahen auch, wann solches aussert an einem Sambstag geschiehet; es in den Genossamen bekannt gemacht wird, und werden vor selbigem die geringere Civil- und Criminal-Fähl vorgenohmen, und ohne Appellation entscheyden, die Behandlung und Beurtheilung der

wich-

wichtigeren Civil-Processen, und auch die Untersuchung schwehrer Criminal-Sachen aber gehört zu dem sogenannten Land-Raht, welcher bestehet aus dem regierenden Land-Amman, Statthalter und Lands-Häupteren, und dann noch aus jeder der obbemelten 10. Genossammen noch sechs, also sechtzig Rahts-Herren, und werden solche in ihren Genossammen innerthalb acht Tagen nach dem Absterben eines derselben mit mehreren mit Aufhebung der Händen gebenden Stimmen, doch so erwehlet, daß, wann ein Vatter, Bruder oder Sohn ein Rahts-Stell aus einer Genossamme vertrittet, weden Vatter, Bruder noch Sohn zugleich in selbiger oder einer anderen Genossamme in den Land-Raht erwehlet werden mag; wohl aber mögen dergleichen, wann schon Vatter, Bruder oder Sohn ein Rahts-Glied aus einer Genossamme ist; von der Lands-Gemeind zu Lands-Häupteren und Beamteten erwehlt werden. Dieser Land-Raht versammlet sich gewöhnlich das erste mahl im Majo, an einem dem Land-Aman gefälligen Tag, doch nach der Lands-Gemeind; und sodann auf den ersten Mittwochen nach den folgenden Fronfasten; weiters auf den unschuldigen Kindli-Tag, und in der Fasten vor der Haupt-Lands-Gemeind, und auch so offt wichtige, und vor selbige gehörige Geschäfft vorkommen, und wann nicht bey dem Eyd oder einer Buß in den Raht gebotten wird, sind nicht alle Rahts-Glieder denselben zubesuchen verbunden, und wird in den Geschäfften fortgefahren wann auch nur jemand aus jeder Genossamme vorhanden, und werden auch etwann an dem Tag, da Raht gehalten wird, in ausserordentlichen Geschäfften, von dem Land-Amman einige andere Landleuth ab dem offentlichen Platz in den Raht beruffen, welche die Beruffnen Landleuth genennt werden; wann auch wichtige Geschäfft vorfallen, die nicht vor den Land-Raht gehören, und derowegen man doch eine Lands-Gemeind zu versammlen nicht nöthig findet, oder einige Geschäfft von der Lands-Gemeind verwiesen worden, so wird ein sogenanter zwey- oder dreyfacher Land-Raht, von dem besagten Land-Raht zusammen beruffen, da ein jeder der Rähten noch einen in den zweyfachen, oder zwey in den dreyfachen Land-Raht, die ihne am besten und nutzlichsten beduncken; mit sich nihmet, und solches an dem Sonntag zuvor in der Kirchen verkündet, und ist ein jeder solcher bey einem zwey- oder dreyfachen Land-Raht bey-

zuwohnen pflichtig, und hat ins besonders der zweyfache Land-Raht über das Blut zu urtheilen, und zwaren bey beschlossener Thüren zu Altorff, da er dann Malefiz-Land-Raht genennt wird; der dreyfache aber über obbemerckte wichtige Geschäfften zurathen und zuschliessen. Es wohnen auch solchen Land-Rahts-Versamlungen die sechs Landschreiber und Lands-Vorsprechen bey, haben aber keine Stimmen zugeben, wann aber die Stimmen gleich einstehen, hat der erste Landschreiber den Entscheid darüber zugeben, der Großweibel und die Läuffer aber warten selbigen ab, und haben auch das Mehr anzukünden und zu übersehen.

Die sogenannte Lands-Häupter und Beamtete, welche Sitz in dem Land-Raht haben, ist der Land-Amman, so der Vorsitz und Vortrag hat, der Statthalter, Panner-Herr, Lands-Hauptmann (da einige den Rang dem Panner-Herrn, andere aber dem Lands-Hauptmann geben wollen:) zwey Lands-Fähndrich, der Lands-Seckelmeister und Zeugherr, auch die gewesene Land-Amman, welche den Rang vor dem Statthalter haben; derselbe aber in Abwesenheit des Land-Ammans, und erst wann selbiger nicht gegenwärtig; der älteste Land-Am̃an den Vortrag hat. Der Land-Amman wird zu zwey Jahren um abgewechslet, und mag der, so aus dem Amt kommt; hernach auch wieder darzu erwehlt werden. Der Statthalter behaltet solche Stell bis auf weitere Befürderung oder Tod; Pannerherr, Lands-Hauptmann und Lands-Fähndrich werden Lebens-länglich, und zwaren, auch wann ein solcher zu der Land-Amman, oder anderen Stell erwehlt wird; behalten. Lands-Seckelmeister und Zeugherr aber bleiben bis auf Abänderung zu höcheren Stellen; auch werden von der Lands-Gemeind noch sechs Landschreiber, und acht Lands-Vorsprechen erwehlet, und auch der Großweibel, welcher bey allen Rähten und Gerichten abwartet, und es Lebens-länglich bleibet, auch noch andere vier Weibel, da diesere vier Weibel von ihren vier unterschiedlichen Dorf-Gemeinden, als einer zu Silenen, Spiringen, Wasen und Seelisberg erwehlt werden.

Von denen ehe- und dermahligen Häuptern finden sich folgende, und zwar von den Land-Amman,

Welche solche Stell in älteren Zeiten besessen, und in folgenden darzu erwehlt worden, auch einige darvon solche Stell einige Jahr nach einandern erhalten. Anno

Anno
1216 Werner von Aettinghausen, Frey oder Freyherr.
1234 Werner von Aettinghausen: Frey.
1241 Burckhart von Aettinghausen, genannt zum Brunnen.
1251 Arnold, der Meyer von Silenen.
1261 Werner von Aettinghausen: Frey.
1267 Werner von Silenen.
1273 Burckhart von Aettinghausen, genannt zum Brunnen.
1287 Walther von Spiringen.
1298 Werner von Aettinghausen, der jung: Frey.
1318 Johannes im Hoff.
1345 Johañes von Aettinghausen: Frey.
1357 Johannes, der Meyer von Erstfelden.
1366 Chuon von Bürglen.
1374 Conrad der Frauwen.
1387 Conrad von Unter Eyen, oder Unter Oyen.
1391 Heinrich der Frauwen, I. mahl.
1395 Walter Büeler, der älter.
1403 Hans Rott I.
1405 Heinrich der Frauwen II.
1406 Hans Rott II.
1416 Heinrich Kempffler.

Anno
1417 Walter Meyer I.
1418 Hans Rott III.
1419 Walter Meyer II.
1420 Hans Rott IV.
1421 Walter Meyer III.
1422 Hans Rott V.
1422 Walter Büeler, der jünger I.
1423 Heinrich Schreiber I.
1426 Heinrich von Beroldingen I.
1427 Heinrich Schreiber II.
1428 Heinrich von Beroldingen II.
1429 Heinrich Schreiber III.
1430 Heinrich von Beroldingen III.
1431 Heinrich Schreiber IV.
1432 Heinrich Arnold I.
1433 Johannes Kluser.
1435 Walter zum Brunnen.
1439 Heinrich von Beroldingen IV.
1440 Joost Käs I.
1441 Johannes Püntiner, der alt I.
1442 Joost Käs II.
1443 Hans Arnold.
1444 Joost Käs III.
1445 Walter Büeler, der jünger II.
1447 Arnold Hoffer I.
1448 Heinrich von Beroldingen V.

Anno
1449 Arnold Hoffer II.
1450 Johannes Püntiner, der alt II.
1452 Walter im Oberdorff I.
1453 Johannes Püntiner, der alt III.
1455 Walter im Oberdorff II.
1456 Heinrich Arnold II.
1458 Heinrich Dietli.
1460 Walter im Oberdorff III.
1461 Johannes Püntiner, der alt IV.
1462 Heinrich Arnold III.
1466 Hans Fries I.
1467 Johannes Püntiner, der alt V.
1469 Hans zum Brunnen I.
1471 Johannes Büeler.
1472 Walter in der Gaß I.
1475 Jacob Arnold.
1477 Andreas von Beroldingen I.
1479 Walter in der Gaß II.
1481 Hans zum Brunnen II.
1483 Walter in der Gaß III.
1485 Hans Fries II.
1487 Andreas von Beroldingen II.
1490 Jacob Arnold II.
1492 Jacob im Oberdorff I.
1494 Walter in der Gaß IV.
1499 Heinrich Troger I.
1501 Jacob im Oberdorff II.
1503 Walter im Hoff I.

Anno
1505 Andreas von Beroldingen III.
1507 Heinrich Troger II.
1509 Johannes Püntiner, der jünger I.
1511 Walter im Hoff II.
1513 Johannes Püntiner, der jünger II.
1515 Hans zum Brunnen.
1515 Heinrich Troger III.
1516 Peter Albrecht.
1518 Hans Dietli I.
1520 Josua von Beroldingen I.
1522 Jacob Troger I.
1526 Hans Dietli II.
1529 Ulrich Türler.
1531 Jacob Troger II.
1534 Josua von Beroldingen II.
1537 Hans Brüker I.
1540 Josua von Beroldingen III.
1542 Amandus von Niderhoffen I.
1544 Hans Brüker II.
1546 Josua von Beroldingen IV.
1548 Mansuetus von Brunn.
1549 Jacob Arnold I.
1551 Caspar Im Hof I.
1553 Josua von Beroldingen V.
1555 Amandus von Niderhoffen II.
1557 Hans Brüker III.

Anno

Anno
1559 Jacob Arnold II.
1561 Caspar Im Hof II.
1562 Josua von Beroldingen VI.
1563 Heinrich Albrecht I.
1565 Jooßt Schmid I.
1567 Peter von Pro I.
1569 Jacob Arnold III.
1571 Heinrich Albrecht II.
1573 Jooßt Schmid II.
1575 Peter von Pro II.
1577 Heinrich Püntiner.
1579 Hans Zum Brunen.
1581 Jooßt Schmid III.
1583 Sebastian Tanner.
1585 Peter von Pro III.
1586 Ambrosi Püntiner I.
1588 Hans Jacob Troger I.
1590 Walter Im Hof I.
1592 Sebastian von Beroldingen.
1594 Sebastian Heinrich Kuon I.
1596 Peter Gyßler I.
1598 Ambrosi Püntiner II.
1599 Emanuel Beßler I.
1601 Hans Jacob Troger.
1603 Walter Im Hof.
1605 Sebastian Heinrich Kuon II.
1607 Gedeon Striker.
1609 Johann Conrad von Beroldingen I.
1611 Johann Peter von Roll I.

Anno
1613 Melchior Megnet.
1615 Peter Gyßler II.
1617 Heinrich Trösch.
1619 Emanuel Beßler II.
1621 Johann Heinrich Zum Brunnen I.
1623 Johann Jacob Tanner.
1625 Johann Conrad von Beroldingen II.
1627 Carl Roman Troger.
1629 Sebastian Heinrich Trösch.
1631 Carl Emanuel von Roll I.
1633 Johann Caspar Arnold von Spyringen.
1635 Johann Peter von Roll II.
1637 Johann Heinrich Zum Brunnen II.
1639 Johann Walter Im Hof.
1641 Johann Jacob Tanner II.
1643 Carl Emanuel von Roll II.
1645 Johannes Striker.
1647 Sebastian Peregrin Zweyer I.
1649 auch Er II.
1651 Jooßt Püntiner.
1653 Johañ Antoni Arnold von Spyringen.
1655 Andreas Plantzer.
1657 Sebastian Peregrin Zweyer II.
1659 Johann Frantz Im Hof.
1661 Johann Carl Emanuel Beßler I.
1663 Carl Antoni Püntiner.

Anno		Anno	
1665	Johann Frantz Schmid, von Bellikon I.	1717	Carl Frantz Schmid I.
1667	Carl Frantz Schmid I.	1719	Joseph Antoni Büntiner IV.
1669	Johann Caspar Striker.	1721	Stanislaus Emanuel Büntiner.
1671	Johann Frantz Schmid von Bellikon II.	1723	Joseph Antoni Büntiner V.
1673	Johann Peregrin von Beroldingen.	1725	Sebastian Heinrich Crivelli.
1675	Johann Carl Emanuel Beßler II.	1727	Carl Frantz Schmid II.
1677	Carl Frantz Schmid II.	1729	Joseph Antoni Büntiner VI.
1679	Sebastian Muheim.	1731	Johann Sebastian Jauch.
1681	Johann Antoni Schmid.	1732	Joost Antoni Schmid.
1683	Johann Heinrich Beßler.	1734	Joseph Antoni Büntiner VII.
1685	Johann Carl Büntiner.	1736	Frantz Martin von Roll.
1687	Johann Carl Beßler I.	1738	Carl Alphons Beßler II.
1689	Johann Martin Schmid von Bellikon I.	1740	auch Er.
1691	Johann Frantz Schmid.	1742	Joseph Florian Scolar.
1693	Johann Carl Beßler II.	1744	Johann Frantz Martin Schmid I.
1695	Sebastian Emanuel Tañer.	1746	Friderich Alphons Beßler.
1697	Joost Azarias Schmid.	1748	Frantz Joseph Schmid.
1699	Johann Carl Beßler III.	1750	Frantz Maria Crivelli.
1701	Joseph Antoni Büntiner I.	1752	Johann Joachim Epp.
1703	Johann Martin Schmid von Bellikon II.	1754	Conrad Emanuel Beßler.
1705	Joseph Antoni Büntiner II.	1756	Joseph Fridolin Martin Brand.
1707	Johann Ulrich Büntiner.	1758	Johann Peter Brand.
1709	Joost Antoni Schmid.	1760	Carl Frantz Schmid.
1711	Carl Alphons Beßler I.	1762	Johann Frantz Martin Schmid II.
1713	Joseph Antoni Büntiner III		
1715	Carl Antoni Büntiner.		

Statt-

Statthalter.

Anno
1478 Hans Im Hof.
1515 Hans Im Hof, der älter.
1520 Jung Hans Im Hof.
1529 Caspar Im Hof, der älter.
1532 Ambrosi Püntiner.
1533 Amandus von Niderhoffen.
1542 Hans Brüker.
1544 Jacob Arnold von Spyringen.
1549 Caspar ImHof, der jünger.
1551 Johannes Kuon, blieb Statthalter 32. Jahr, und warden unterweilen wegen Kranckheiten und Alter noch nebend ihme erwehlet.
1562 Jooß Schmid.
1565 Peter von Pro.
1567 Heinrich Püntiner.
1577 Hans Zum Bruñen.
1579 Sebastian Tañer.
1583 obiger Johannes Kuon.
1584 Ambrosius Püntiner.
1586 Johann Jacob Troger.
1588 Walter Im Hof.
1580 Sebastian Heinrich Kuon.
1594 Peter Gyßler.
1596 Laurentz von Beroldingen.
1598 Emanuel Beßler.
1599 Gedeon Striker.
1607 Johann Conrad von Beroldingen.
1609 Johann Peter von Roll.

Anno
1611 Melchior Megnet.
1613 Heinrich Trösch.
1617 Hans HeinrichZumBrunnen.
1621 Johann Jacob Tañer.
1623 Caspar Roman Troger.
1627 Sebastian Heinrich Trösch
1629 Carl Emanuel von Roll.
1631 Johann Caspar Arnold von Spyringen.
1633 Walter Baldegger.
1635 Johann Walter Im Hof.
1639 Johannes Striker.
1645 SebastianPeregrinZweyer
1647 Jooßt Püntiner.
1651 Johann Antoni Arnold von Spyringen.
1653 Andreas Planzer.
1655 Johann Frantz Im Hof.
1659. Johann Carl Emanuel Beßler.
1661 Carl Antoni Püntiner.
1663 Johann Frantz Schmid von Bellikon.
1665 Carl Frantz Schmid.
1667 Johann Peregrin von Beroldingen.
1673 Sebastian Muheim.
1679 Johann Jacob Tanner.
1680 Hugo Ludwig Im Hof.
1680 Johann Carl Püntiner.
1685 SebastianEmanuelTañer.
1695 Jooßt Azarias Schmid.

Anno

Anno

1697 Joseph Antoni Püntiner.

1701 Johann Ulrich Püntiner

1707 Sebastian Heinrich Jauch.

1708 Jooßt Antoni Schmid.

1709 Carl Antoni Püntiner.

1715 Carl Frantz Schmid.

1717 Stanislaus Püntiner.

1721 Sebastian Heinrich Crivelli.

1725 Johann Alexander Beßler

1730 Johann Sebastian Jauch.

1731 Jooßt Antoni Schmid.

Anno

1732 Frantz Martin von Roll.

1736 Joseph Florian Scolar.

1742 Frantz Martin Schmid.

1744 Frantz Joseph Schmid.

1748 Frantz Maria Crivelli.

1750 Johann Joachim Epp.

1752 Conrad Emanuel Beßler.

1754 Johann Peter Brand.

1758 Carl Frantz Schmid.

1760 Frantz Antoni Zwißig.

1761 Carl Hieronymus Schmid

1762 Carl Alphons Beßler.

Seckelmeister.

Anno

1509 Hans Zwik.

1515 Peter Albrecht.

1522 Heinrich Scherer.

1525 Ulrich Türler.

1527 Mansuetus Zum Brunen.

1536 Jacob von Pro.

1541 Johannes Striker.

1555 Beat Muheim.

1569 Jacob Striker.

1572 Adrian Kuon.

1576 Walter Im Hof.

1582 Laurentz von Beroldingen.

1587 Caspar Roman Beßler.

1591 Heinrich Arnold von Spyringen.

1594 Heinrich Kuon.

1599 Antoni Schmid.

1605 Hans Caspar von Beroldingen.

Anno

1611 Johann Heinrich Zum Brunen.

1617 Jacob Striker.

1627 Heinrich Püntiner.

1635 Jacob Lußer.

1637 Jooßt Püntiner.

1647 Hans Caspar Trösch.

1651 Frantz Schmid.

1653 Jacob Lußer.

1659 Johann Frantz Arnold von Spyringen.

1661 Carl Frantz Schmid.

1664 Peter von Roll.

1668 Johann Heinrich Beßler.

1669 Johann Carl Püntiner.

1675 Johann Jacob Tanner.

1678 Johann Carl Beßler.

1683 Johann Ulrich Püntiner.

1689 Johann Frantz Schmid.

Anno

Anno		Anno	
1691	Joost Antoni Schmid.	1715	Carl Balthasar Lußer.
1700	Frantz Ignati Crivelli.	1719	Joost Antoni Schmid.
1703	Frantz Heinrich Beßler.	1731	Frantz Martin Schmid.
1706	Carl Alphons Beßler.	1742	Carl Frantz Schmid.
1707	Carl Frantz Schmid.	1755	Joseph Stephan Jauch.

Nebst vorbemelten Raht und Land-Råhten hat es auch in diesem Land, gleich in anderen Lånderen; absonderliche Gerichte, das Fünffzechner- und das Sibner-Gericht, darvon das erstere alles, was über Ehr und Guth streithig wird, und zwaren in Ansehung des Guths nur über das, was mehr als dreyßig Gulden antrifft; das Sibner-Gericht aber, was unter 30. Gulden streithig wird; urtheilet, und geringe Fehler abbüsset: In dem erstern præsidirt der regierende Land-Aman, und hat zu Beysitzeren vierzehen Rahts-Herren, welche alle Jahr aus und von den Genossamen, und zwaren so umgewechslet werden, daß die in jeder der zehen Genossammen befindliche sechs Råht alle Jahr einen, und danne noch vier aus vier Genossammen, auch unter den Genossammen Umwechslungsweise, darin aber nur für ein Jahr Sitz haben. In dem andern aber præsidirt der Lands-Statthalter, und werden seine sechs Beysitzere, so des Rahts; aus den Genossammen von der Lands-Gemeind für Lebens-långlich ernahmset. Es mag vor dem fünffzechner-Gericht ein jeder seinen Handel Anfangs Jahrs, oder wann es ihm beliebig an allen Gerichten vorkommen und beurtheilen lassen: deren Urtheil bis an ihr in dem Majo haltendes letstes Gericht veränderlich bleibet, was aber an diesem letsten Gericht (welches danahen auch das Letzi-Gericht heisset:) gesprochen wird, kan weder an ein anderen Raht, &c. gebracht, noch von hernach folgenden Richteren anderst beurtheilet werden. Und wann in dem Gericht die Stimmen gleich einstehen, hat der Gerichts-Secretarius den Entscheid zugeben. Auch von dem Sibner-Gericht gehet nach eintzigem Spruch kein weitere Appellation, wann aber ein von dem Fünffzechner-Letzi-Gericht Verfellter neue Gründ vorzutragen vermeynt, mögen ihn die Råht und Landleuth vor das alte Gericht zur Revision weisen, welches dann, wegen grösserem Gerichts-Geld; das gekauffte, oder Special-Gericht benahmset wird, und

über ein jede gesprochene Sach nur einmahl mag gekaufft werden. Einem von dem Sibner-Gericht Verfellten aber, wann er neue Fundamenta bringt; mag auch das alte Sibner-Gericht selbst eine Revision geben. Es ist auch noch ein Gericht von sieben Mann, welche aus unterschiedlichen Kilchgängen in der Lands-Nach-Gemeind erwehlt werden, und Lebens-länglich bleiben, und unter dem Vorsitz des regierenden Land-Ammans oder des Land-Statthalters, über der Flüssen Reus und Schächen Rüns und Wehren, und zwar ohne Appellation; sprechen. Worbey zu bemercken, daß in allen Gewälten, Rähten und Gerichten jede vorkommende Meynung ausgeruffen, und durch das Mehr entscheiden werden muß. Es nehmen auch die Lands-Häupter und übrige Vorgesetzte, nebst einem Lands-Ausschuß, oder den Abgeordneten aus jeder Pfarr des Lands, an dem Tag vor der Haupt-Lands-Gemeind, von einem jeweiligen Lands-Seckelmeister die Rechnung des Lands-Einnehmens und Ausgebens ab: Weiter besorget ein jede Dorf-Gemeind, ungehinderet von anderen, die gemeinen Dorf-Sachen, Brünnen, Wälder, Holtz, ihre Kirchen-Güther, Fried-Höff, &c. setzet ihre Land-Räht und Richter, nach derselben Absterben, auch sonsten ihre Dorf-Aemter, begünstiget Rütinen, Gärten und Allment, jedoch auf Bestäthigung der Lands-Gemeind; vergibt die Pfründen ihren Geistlichen, gibt ihnen jährlich wiederum durch das Mehr, auf ihrem Anhaltungs-Tag; die Bestäthigung der Pfründen, und machet bey solchen Wahls-Tagen, die unten vorkommende sogenannte Spaun-Zedel, &c. Dergleichen Dorf-Gemeinden werden fast an viel Orten im Land Monatlich, auch sonst, so offt es nothwendig ist; in dem Dorf einer jeden Genossamme, auf einem offentlichen Hauß oder Platz; vorgenohmen, unter dem Vorstand eines Dorf-Vogts, oder an einigen Orten des Kirchen-Vogts.

Das Land Urj wird auch von den Thalleuthen von Urseren oder Urselen für ihre Ober-Herren erkennet, geniessen aber anbey viele Freyheiten: auch ist dem Land zuständig das Thal Livenen, dahin selbiges einen Landvogt setzet, wie unter den Articklen Urseren und Livenen: ausführlicher zusehen.

Auch hat dieses Land Anthell mit den VII. ersten übrigen Eydgenößischen Städt und Orten an den Landvogteyen Thurgäu, Obe-

Oberen Freyen Aemteren und Sargans, und mit selbigen und dem Land Appenzell auch an dem Rheinthal, weiters mit den übrigen XI. ersten Eydgenößischen Städt und Orten an den Ennertbirgischen Landvogteyen Lugano (Lauis) Locarno (Luggarus) Mendrisio und Val Maggia (Meynthal) und mit den Orten Schweitz und Unterwalden Nid dem Wald an denen auch Eñertbirgischen Landvogteyen Bellenz, Bollenz und Riviera, wie unter all solchen absonderlichen Articklen des mehreren zufinden. Es ward auch das Land A. 1273. von dem Stifft Engelberg zu einem Mit-Schirm-Herrn angenohmen, A 1478. aber solchen Schirm nicht weiters von selbigem verlanget worden.

Das Land Uri pflichtet der Catholischen Religion bey, und stehet unter dem Bischthum von Costantz, und Ertz-Bischthum Mayntz, und befinden sich darin die schon oben angemerckte Pfarreyen, welche alle durch das Mehr der Gemeinds-Genossen bestellt werden: Auch ein Benedictiner-Frauen-Kloster zu Seedorff, und ein Capuciner Mannen- und eines Capuciner Frauen-Kloster in dem Flecken Altorff, und gehören solche auch unter das Capitel der IV. Waldstädten, von welchem es ein sogenannten Sextariat ausmachen; es haben auch die Bischöffe von Costantz Anno 1598. einen eigenen Commissarium in dieserem Land, der aber seinen Gewalt, nicht wider des Lands Freyheit, und Gewohnheit gebrauchen solle; verordnet, und zwaren

Anno

1598 Leonhard Freind, Pfarrer von Altorff.
1636 Johann Melchior Im Hof, Pfarrer allda.
1684 Johann Caspar Stadler, auch Pfarrer allda.
1693 Johann Frantz Müller, auch Pfarrer allda.
1721 Joseph Antoni von Rechberg, Pfarrer allda.
1725 Johann Prosper Isenmañ, Pfarrer zu Schattdorff.

Die dieserem Land zugehörige Thäler Urseren und Livenen aber stehen das erstere unter dem Bischthum Chur, und das letstere unter dem Ertz-Bischthum Meyland.

Es sind auch noch in diesem Land üblich die sogenañte Spañ-Brieff oder Spañ-Zedel, in Latein Litteræ Beneficiales, electora-

rales oder Conventionales, die sich auf ein A. 1122. zwischend Kayser Henrico V. und Pabst Calixto II. errichteten Verkomnus gründen: darin die Verzeichnus der Geistlichen verpfründeten Einkommen und Beschwehrden, auch die Beding deren Erwehlung und mehresten Gerichtbarkeit enthalten, und da kein Geistlicher ohne Annahm derselben vor den weltlichen Gemeinden um die Pfrund anhalten, noch selbige annehmen und geniessen kan, gleich dañ auch ein solcher Brieff an den Wahl-Tägen offentlich jederem vorgelesen wird.

Uber die Kriegs-Geschäfft in dieserem Land sind verordnet, und werden von der Lands-Gemeind erwehlet ein Lands-Hauptmann, ein Panner-Herr (da einige den Lands-Hauptmann vor dem Panner-Herrn, und andere diesen vor jenem setzen:) und zwey Lands-Fähndrich, deren bey gar langer Zeit einer aus dem Flecken Altorff, und der andere ehemahls aus einer anderen Genossamme ausser dem Flecken genohmen worden; welche alle, wie schon oben angezeigt worden; solche Stellen, nebst anderen Ehren-Stellen, behalten; und sind annebst die Landleuth in zwölff Rotten vertheilt, und wann das Panner ausziehet, so werden grosse mit Silber beschlagene, weit erthönende Hörner mit genohmen, und der, welcher das grössește blaset; der Stier von Urj genennt.

Es hat auch ein Kriegs-Raht (welcher auch etwann der Geheim-Raht genennt wird:) den der regierende Land-Amman, der Lands-Hauptmann, Panner-Herr, zwey Lands-Fähndrich, der Lands-Seckelmeister und Zeugherr, und vier von LX. Land-Rähten (und zwaren jeweilen aus zwey Genossammen die zwey älteste Räht aus selbiger Genossamme, welche von selbigen erwehlt, und auf der Haupt-Lands-Gemeind alljährlich bestäthiget werden; da die Genossammen alle Jahr abwechslen, und dann ihren zwey ältesten Räht selbiges Jahrs den Beysitz in solchem Raht haben, und wann alle Genossamme ihre Räht also gegeben, es wiederum an die zwey ersten kommet:) ausmachet, und selbigem auch der älteste Landschreiber beywohnet, und der Großweibel abwartet. Es werden aber von dieserem Raht erwehlet auch zwey Obrist-Lands-Wachtmeister oder Lands-Majoren, zwey Aide-Majoren, oder sogenañte Adjutanten, ein Feld-Secretarius, ein Stuck-Hauptmann, ein Troß- und Proviant-Herr, und zwölff Rott-Hauptleuth,

leuth, welche unter dem Vorsitz des Lands-Hauptmañs oder eines andern von der Lands-Gemeind erwehlten Lands-Haüpteren als Commandanten, auch nebst den Panner-Herrn und Lands-Fähndrichen auch den Kriegs-Raht im Feld ausmachen; obiger Kriegs- oder Geheime Raht ernahmset auch zwey Feld-Prediger, zwölff Feld-Priester, die Unter-Officiers der zwölff Rotten, Unter-Zeugherr, Proviant-Herr, Stuck-Lieutenant, auch den Obersten Feld-Artzet, rc. so werden auch jährlich in dem Frühling und Herbst die Landleuth in allen Kirchgängen und Pfarren, durch die Land-Majoren in Waffen geübet und gemusteret; und sind von der Lands-Gemeind acht und zwantzig Feur-Schützen- und zwey Bogen-Schützen-Ständ (darunter einer für die jungen Landleuth:) angeordnet, auf welchen an Fest- und Kirchweyh-Tagen bey 900. Gulden Oberkeitlich verordnete, und noch eben soviel, oder noch mehrere von Lands-Aemteren bezahlte Gaben, mit nächst Schiessen gewonnen, und auch jährlich den 25. und 26. Julij in dem Flecken Altorff ein ansehenlicher Land-Schiesset, nebst einem Umzug von den Lands-Haacken-Schützen gehalten wird.

Zu Besorgung des Zeug-Hauses, und gemeinen Wehr und Waffen wird von der Lands-Gemeind ein Zeugherr erwehlet, der auch unter die Lands-Häupter gezellet wird; welchem auch ein Unter-Zeugherr zugeordnet ist, auch ist ein eigne Compagnie zu der Artillerie geordnet, welche nebst dem Hauptmann, Lieutenant und zwey Wachtmeister, unter der Auffsicht des Ober- und Unter-Zeug-Herrn stehen.

Auch sind die Einwohner des Thals Urseren, und der Landschafft Livenen in Compagnies eingetheilt, welche unter dem Commando von Urj ihre eigne Officiers haben, und in der Haupt-Kirch von Altorff unter das Panner von Urj Gehorsame schweeren, und nebst dem Panner von Urj keine eigene Fähnen haben.

Es finden sich, daß zu

Lands-Haupt-Leuthen

Aus den Landleuthen bey ein und anderen Kriegs-Anläsen gewesen, und auch aussert solchen Vorfallenheiten seit A. 1586. erwehlt worden

Anno

1386 **Conrad der Frauen, in der Schlacht bey Sempach.**

Anno

1388 Conrad von Unteroyen, in der Besatzung von Wesen.

1422 Hans Rott, in der Schlacht von Bellentz.

1443 Johannes Püntiner, zu Anfang des alten Zürich-Kriegs.

1444 Ernst Schil, in der Schlacht bey St. Jacob vor Basel.

1475 Hans Im Hof, in dem Burgundischen Krieg.

1478 Heinrich Troger, in dem Treffen bey Giornico.

1499 Heinrich von Hospenthal, genannt Wolleb, in dem Schwaben-Krieg.

1513 Walter Im Hof, in der Schlacht bey Novarra.

1515 Hans Zum Bruñen, in der Schlacht bey Marignano

1531 Jacob Troger, in der Schlacht bey Cappel.

Anno

* * *

1568 Peter von Pro.

1580 Sebastian Tañer.

1588 Sebastian von Beroldingen.

1604 Josua Zum Brunnen.

1608 Peter Gyßler.

1617 Melchior Megnet.

1627 Johañ Conrad von Beroldingen.

1637 Johann Caspar Arnold von Spyringen.

1638 Johann Heinrich Zum Brunnen.

1648 Sebast. Peregrin Zweyer.

1661 Johann Carl Emanuel Beßler.

1663 Carl Antoni Püntiner.

1676 Johann Antoni Schmid.

1707 Joseph Antoni Püntiner.

1748 Jooßt Sebastian Heinrich Schmid.

Es finden sich auch, daß gewesen und letstlich erwehlt worden

Panner-Herren.

Anno

Peter Kluser.

1515 Johannes Püntiner, blieb in der Schlacht bey Marignano.

1529 Hans Brücker.

1582 Sebastian Heinrich Kuon.

1615 Emanuel Beßler.

Anno

1626 Carl Emanuel von Roll.

1655 Johann Antoni Arnold von Spyringen.

1663 Carl Emanuel Beßler.

1682 Johann Heinrich Beßler.

1685 Johann Carl Beßler.

1702 Carl Alphons Beßler.

Anno

Anno
1739 Friderich Alphons Beßler

Anno
1755 Conrad Emanuel Beßler.

Lands-Fähndrich.

Anno
1421 Heinrich Püntiner.
1489 Werner Lußer.
1515 Hans Plantzer, Heinrich Brücker, Wolffgang Kuon, blieben in der Schlacht bey Marignano.
1550 Johannes Püntiner.
1563 Azarias Püntiner.
1572 Sebastian Heinrich Kuon.
1573 Johannes Jauch.
1575 Johannes Scherer.
1578 Peter Gysler.
1583 Johannes Kuon.
1587 Jacob von Pro.
1608 Johannes Plantzer.
1611 Walter Baldegger.
1620 Hans Peregrin von Beroldingen.

Anno
1635 Andreas Plantzer.
1646 Joosst Püntiner.
1651 Johann Frantz Tanner.
1656 Frantz Arnold.
1674 Hans Caspar Plantzer.
1674 Sebast. Peregrin Schmid von Bellicken.
1677 Sebastian Emanuel Tanner.
1689 Johann Martin Lußer.
1694 Martin Antoni Schmid von Bellicken.
1705 Sebastian Heinrich Jauch
1706 Carl Frantz Schmid.
1708 Carl Antoni Püntiner.
1730 Antoni Schmid.
1731 Frantz Ernst Schmid von Bellicken.
1761 Joseph Antoni Müller.

Zeug-Herren.

1610 Wilhelm Troger.
1626 Sebastian Heinrich Trösch
1627 Johann Jacob Schmid.
1640 Johann Antoni Arnold von Spyringen.
1651 Johann Caspar Stricker.
1669 Johann Antoni Schmid.

1676 Hans Heinrich Beßler.
1689 Frantz Heinrich Beßler.
1708 Emanuel Joseph im Hoff.
1711 Carl Frantz Jauch.
1743 Conrad Emanuel von Roll
1761 Carl Frantz Schmid.

Das Land-Panner ist gälb und schwartz, und befindet sich in dem von Pabst Julio II. A. 1512. dem Land geschenckte Pañer auch noch

noch die Bildnuß Christi an dem Creutz, in Beystand seiner Heiligen Mutter.

Das Land-Wappen bestehet in einem schwartzen Ur-Ochsen-oder Büffel-Kopff, mit einem roten Ring durch die Nasen, in gälbem Feld; auch ist ein solcher Kopff in dem Land-Sigel; und haben auch der Großweibel, die Reuter und Weibel Mäntel und Röck von gälber und schwartzer Farb grad hinunter, auf der rechten Seiten gälb, auf der lincken aber schwartz.

Die Landes-Satzungen sind nicht in dem Druck, sondern in dem Land-Buch geschrieben enthalten, und stehet es an einer Landes-Gemeind selbige zu errichten und abzuänderen.

Das Müntz-Recht hat das Land A. 1424 erhalten, und auch ausgeübet A. 1624. und 1629. durch Prägung Schillingen, und hernach auch in Thaleren und Ducaten, und sonderlich bey Anlaas des A. 1695. in dem Land vorgegangenen Bund-Schwuhrs mit der Republic Wallis.

In diesem Land befinden sich dermahlen noch folgende Geschlechter, so das Land-Recht in Urj haben, und Regiments-fähig sind: Albert, Arnold von Spyringen, Arnold, Aschwanden, Auffgeh, Bauhoffer, Bär, Bentziger, Berger, von Beroldingen, Beßler von Wattingen, Beßler, Blunschj, Bomatter, Brand, Brucker, Büll, Buglj, Buman, Burckhard, Burnodt, Bysanger, Byßing, Christen, Cluser, Crivelli, Cuonrad, Curti, Eller, im Ebnet, Epp, Fedier, zur Fluo, Frey, Furger, Furrer, Galli, Gamma, in der Gand, Gartmann, Gasser, Gisch, Gißler, Gnoß, Görig, Götschj, Grüeniger, Hartmann, Hauser, Herger, Hoffer, Holtzer, Huber, Jauch, Im Hoff von Blumenfelden, Im Hoff, Im Holtz, Infanger, Isenmann, Keller, Kempff, Kieliger, Klam, Kuon, Lauener, Lußer, Lußman, Lorer, Madran, Marti, Mattlin, Megnet, von Mentlen, Mörlj, Müller, Muheim, von Mund, Muoser, Mutter, Nagel, Nell, Oecker, Plantzer, Püntiner von Braunberg, Rämj, von Rechberg, Regglin, Ringold, von Roll, Roman, Rupp, Sator, Scheüber, Schielin, Schick, Schilling, Schilter, Schmid von Bellicken, Schmid, Schuoler, Schwadrauer, Scolar, Senn, Stettler, Stiger, Stöpffer, Straumeyer, Stricker, Tanner, Tarlin, Titlin, Trachsler,

ler, Trautmann, Troger, Trösch, Tschudi, Tübacher, Walcker, Weltj, Wipfli, Wolleb, Würsch, Zberg, Zgraagen, Ziegler, Ziery, Zöpffel, Zürifeller, Zweyer von Evebach, Zweyer, Zwyßig.

Von dieserem Land hat auch Matthæus Seütter zu Augspurg vor einigen wenigen Jahren eine Land-Cart in Kupffer gestochen heraus gegeben, welche aber nicht so richtig, als die auf dem Raht-Hauß zu Altorff sich befindende Cart.

Malleolus Dialogus de Suitensibus pag. 2. Johann Püntiner *Chron. Msc.* Etterlin Eydgen. Chronic *pag.* 9. Stumpff *Chron. Helvet. lib. VI. cap.* 14. und 26. Simmler von dem Regiment der Eydgenossch. mit meinen Anmerck. *pag.* 28. *seq. pag.* 536. *seq.* Tschudi *Chron. Helvet. ad dict. ann. Guilliman. de reb. Helvet. lib. III. cap.* 1. Haffner Solothurn. Schau-Platz *P. I. p.* 226. Hottinger Helvet. Kirch. Geschicht. *P. I. & II.* Wolleb *Chron. Msc.* Cysat Beschreib. des *IV.* Waldstätter-Sees *pag.* 9. Lang Theol. Grund-Riß. *P. I. lib. II. cap.* 4.

Von Urj.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in dem Land Urj, aus welchem Anna 1185. Kloster-Frau in dem Lazariter Kloster Esen gewesen, Hector A. 1448. Landvogt von Livenen worden, Balthasar, und sein Sohn Jacob Hauptmann A. 1513. in der Schlacht bey Novarra umkommen, und hernach noch einige des Land-Rahts worden; es sind auch aus selbigem in das Land Schweiz gezogen: und ist von selbigen Rudolphus Medicinæ Doctor An. 1633. Landschreiber von Bellenz worden.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in dem Land Unterwalden Nid dem Wald, aus welchem Caspar A. 1540. Landvogt von Thurgäu, und Heinrich A. 1570. 1577. und 1581. Land-Amman worden, und in dem ersteren Jahr auch Gesandter zu Stillung der Unruhen in Graubündten gewesen.

Zwing Urj Unter die Stägen. Siehe Urj.

Urlibähn.

Ein Berg und Alp, in dem Land Appenzell Inner Rooden.

Urliberg oder Urniberg.

Ein Berg an dem Fuß des Dörfleins Sewen, und an dem Lowerzer-See zwischend Gersau, Brunnen und der Rigi, auf welchem auch Höf und Häuser, in der Pfarr und Land Schweiz.

Urmein. Siehe Durmein.

Urmind; Urmiberg. Siehe Urliberg.

Urmis.

Ein Hof in der Pfarr und Zürichischen Obervogtey Meilen.

Urnäschen.

Ein grosses Dorf, Kirch, Pfarr und grosse Gemeind an dem gleich folgenden Fluß gleiches Namens in einem lustigen Thal, in dem Land Appenzell Ausser Rooden, welche Gemeind an den Alpstein, an die Graffschafft Toggenburg, an die Gemeind Gonten in dem Innern Rooden, und die Gemeinden Hundweil, Waldstadt und Schönengrund in dem Aussern Rooden gränzet, und auch die fruchtbaresten Alpen in sich begreifft: sie stuhnde erstlich unter den Freyherren von Schwänberg, und kam hernach an das Stifft St. Gallen, ward auch A. 1084. von dem Marggrafen von Zähringen verbrent, und A. 1424. von Abt Hiltpold von St. Gallen an Graf Albrecht von Werdenberg versetzt; bekam hernach A. 1345. von Abt Herman schöne Freyheiten, und ware eines der vier sogenannten Reichs-Ländlinen in dem Land Appenzell, und erhielt von Abt Georg auch die Erlaubnuß sich mit den Reichs-Städten zu verbünden, gleich sie auch ein gleiches A. 1378. mit den Schwäbischen Reichs-Städten gethan, und wollen sie einige in gleichem Jahr in der Reichs-Matricul finden: Urnäschen war eine der zwölff Rooden des gantzen Appenzeller Lands, und auch unter den sechs der Ausseren Roden der erste, und hat annoch dermahlen bey den Lands-Gemeinden der Ausseren Rooden die erste Stimm und Anfrag: Die Einwohner waren erstlich nach Herisau Pfarr-genössig, A. 1414. aber ward ein eigne Kirch erbauet, und A. 1417. zu einer eignen Pfarr gemacht, auch 1602. die noch darin gebliebne

Altär

Altär abgeschaffet, in welchem Jahr auch das Raht- und Pfarr-Hauß erbauet worden, da in dem erstern alle 3. Monat kleinen Raht gehalten wird: A. 1586. sind in diser Rood 700. Personen gestorben, und den 19. Decembris A. 1641. die Kirch, Pfarr und das gantze Dorf bis an drey Häuser abgebrannt. A. 1592. ward daselbst der erste Jahr-Marckt den 10. Octobris oder Dienstag vor Galli gehalten, und werden dermahlen daselbst auf den ersten Montag im Aug. und am Dienstag vor Galli Tag alten Calenders Jahr-Märckt gehalten.

Urnäschen oder Urnäsch.

Ein Fischreiches Flüßlein, welches in dem Schwäg-Alp und dem Alp-Gebirg in dem Land Appenzell Inner Rooden gegen St. Johann in dem Thurthal entspringt, bey dem gleich beschriebnen Dorf durch ein lustiges Gras-reiches Thal durchfliesset, und zwey lange gedeckte Bruggen über sich hat, und zwischend denen Gemeinden Herisau und Hundweil fort hinunter durch ein tieffes Tobel, und letstlich ob der Kräzeren in die Sitteren fliesset: es treibet auch die schöne Korn- und Papier-Mülle im Tobel, thut aber auch, wann es anlaufft öffters grossen Schaden, wie es sonderlich A. 1604. 1612. und 1679. geschehen.

Urnäscher.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in dem Land Appenzell, aus welchem Ulrich Capellan zu Herisau um das Jahr 1522. einer der ersten gewesen, der die Evangelische Religion selbiger Enden, auch unter vielem Widerstand, mit Nachdruck gelehret.

Urnen; Nieder und Ober:

Nieder Urnen; ein Dorf Evangelische Kirch und Pfarr zwischend Bilten und Ober Urnen in dem Land Glarus, welches mit dem Dorf Ober Urnen ein Twagwen in welche dises Land eingetheilet ist; ausmachet, und jedes derselben 2. Glider in den Land-Raht erwehlet: Graf Arnolf von Lentzburg hat A. 1127. seine dortige Gefäll dem Stifft Schänis übergeben, welche aber die Gemeinds-Genossen A. 1548. von demselben ausgekaufft, da schon zuvor auch A. 1389. die Leuth von Nieder Urnen an das Land Glarus

komen: dieses Dorf war ehemahls Pfarr-genößig nach Glarus, und in dem Costantzischen Bischthum, folglich kam es in die Pfarr Schänis, und in das Churer Bischthum: die Bilder warden allda A. 1528. abgeschaffet, und 1530. ihr Pfarrer auf der Straß erschlagen, und ist A. 1680. das Pfarr-Hauß verbrunnen; es stuhnd ehemahls allda das Schloß genannt Ober Windegg, das A. 1386. zerstöhrt worden, und ist ein wenig nebend und unter demselben die sogenannte Ziegel-Brugg: es ist auch an dieserem Ort ein ziemlicher Wein-wachs, und ein Crystall lautere, kalte, leichte durch das gantze Jahr gleiche Quell auf ebnem Boden nicht weit unter dem Dorf welche von den Benachbarten zu einem Bad mit Würckung gebraucht wird, der darbey fliessende Bach ist wegen öffteren Uberschwemmung gar gefährlich, und öffters gar schädlich.

Ober Urnen; auch ein Dorf zwischend dem gleich beschriebnen und dem Dorf Näfels, dahin es auch als Catholischer Religion Pfarr-genößig, aber auch ein A. 1594. erbaute Capell hat: selbiges macht, wie gleich vorbemeldet; mit dem von Nieder Urnen ein Land-Tagwen aus, und hat auch zwey Glieder des Land-Rahts zubestellen; es stuhnde auch ehemahls daselbst ein Schloß oder Burg genannt Vorburg, worvon unter solchem Articul nachzusehen; siehe auch Schwende. Tschudi *Chron. Helv. ad dict. ann.* Scheüchzer Natur-Gesch. *P. II. p.* 204. Tschudi Glarner. Chron. *p.* 36. 38.

Urner.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Lucern, aus welchem Werner A. 1380. des innern Rahts worden.

Urs auch *Urso* und *Ursus.*

Ein Geschlecht in dem Münsterthal und GOttshauß Bund, aus welchem Daniel A. 1597. und einer gleiches Namens 1679. Podesta zu Wormbs oder Bormio, auch einer dieses Namens A. 1653. Podesta von Teglio, und Jacob A. 1707. Podesta von Morbegno worden.

Ursa. Siehe Reus.

S. Ur-

S. *Ursane.* Siehe Ursiz.

Urschhausen.

Ein Dorf, darbey ein Seelin, in der Pfarr Stammheim, und den Hohen und Niedern Gerichten der Landvogtey Thurgäu.

Urschlauen.

Ein Berg aus hartfelsigten Geisberger-Gestein, dessen Gipfel beständig mit Schnee bedeckt, in dem Meyen-Thal, und Pfarr Wasen, in dem Land Urj.

Urschler; auch Urseler-Berg. Siehe Splügen-Berg.

Urselen. Siehe Urseren.

Urseliner. Siehe *S. Ursula.*

Ursella; Ursellani. Siehe Urseren.

Ursellen. Siehe Surselden.

Ursellus. Siehe *Furca.*

St. Ursen.

Ein Dörflein in der Pfarr Tafers, in der alten Landschafft der Stadt Freyburg.

St. Ursen-Knaben oder Leuth.

Warden ehemahls genannt die Einwohner des Läberbergs in dem Gebiet der Stadt Solothurn, vermuthlich eintweder weilen das Stifft S. Ursi in der Stadt Solothurn daselbst Zehenden und andere Gefälle gehabt, oder seit der Zeit, da die Vogtey Läbern an die Stadt Solothurn kommen, welche auch

St. Ursen-Stadt

geheissen haben solle. Haffner Soloth. Schau-Pl. *P. II. pag.* 340.

Ursenbach.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Bernerischen Amt Wangen; welches den Namen von der dort eintweder S. Urso oder S. Ursulæ

ehemahls gewiedmet gewesenen Capell oder Kirch herbekommen haben möchte; die Pfarr gräntzet an die Pfarren Walterswyl, Wyningen, Rorbach und Madisweil, wird von dem Raht zu Bern bestellt, und gehört in die Langenthaler-Class; es solle auch ein Burg daselbst gestanden, und den Edlen gleiches Namens, Dienstleuthen der Grafen von Kyburg zu Burgdorff; gewesen seyn.

Ein Bach, der zu Dietweil in gleich Bernerischem Amt Wangen in die Langeten einfliesset.

Ein Bach, der A. 1169 und 1435. zu einer Land-March zwischend den Länderen Urj und Glarus bestimet worden. Tschudj *Chron. Helvet. ad dict. ann,*

Urseren, auch Urselen.

Latein *Ursaria*, *Ursella Vallis*, Italienisch *Ursaria*. und in Romanscher Sprach *Ursära*; ein etwann zwey bis vier Stund langes, und etwann ein oder zwey Stund breites Thal, welches mit hohen Bergen, deren Felsen-Wänd meistens blauer Farb; ringsum umgeben, darin aber jedoch schöne, Gras-reiche Weyden und Matten sich befinden, wegen seiner hohen Lage aber keine Obs- noch andere hohe Bäume mehr wachsen, so, daß die Einwohner zum Kochen der Speisen allerhand Gattung Wurtzlen, und sonderlich in dem Winter die Oefen zuheitzen das sehr hitzige Bruug-Gewürtz gebrauchen, und das allfällig zun Gebäuen, oder anderm nöthige hohes und grosses Holtz aus dem darunter im Land Urj gelegenen Thal, und dem Wasmer-Wald, mit grosser Mühe und Beschwehrd; herauf hollen und bringen müssen: Und ist allein ob dem Dorf an der Matt (welches man auch etwann Urseren nennet:) an dem Berg ein gantz kleines Höltzlein von einer wenigen Anzahl Tannen, welche man zur Sicherheit, und zu Abhaltung, oder Vertheilung der Schnee-Lauwinen; so aufbehaltet, daß bey Lebens-Straff niemand kein Stuck daraus abhauen noch wegnehmen darff. Ab dem St.-Gotthards-Berg kommt der Fluß Reüs bey Hospital in das Thal hinunter, und fließt ein anderes aus vielen Bächen gesammletes Flüßlein, Enthal-Bach genannt; von Realp her, und letztlich ein aus einem anderen See herkommendes Ober-Alpwasser an der Matt darein, und die zwey erstere mit einem nicht starcken Gethön gantz still das Thal durch, alle aber zusammen dann

auch

auch die Reüs genañt; fallen am End des Thals mit grossem Gethös über und zwischend Felsen hinunter gegen dem Land Urj, da gleich am End des Thals man ehemahls durch ein gefährlichen engen Weg um die Felsen herum bey diesem Herunterfall reisen müssen. A. 1707. und 1708. aber ein Oeffnung oder jez genañtes Urserer-Loch durch solchen Felsen gesprengt und gehauen worden, dardurch dermahlen man zu Pferd und Fuß kommlich durch, und gleich darbey zu der sogenannten Teuffels-Brugg kommen kan: Es sind auch auf einigen den höchsten Bergen unterschiedliche kleine See, und in dem auf dem Berg Crispalt viele, doch nicht über zwey Pfund grosse gar schmackhaffte Forellen, von grauer, gälber und schwartzer Farb anzutreffen; und sind die höchsten Berg der Castelhorn, Blauwenberg, Muttenhorn, Lochberg, und auch auf einer Seiten der Anfang des St. Gotthards-Berg, da über denselben aus der Eydgenosschafft in Italien, und aus Italien in die Eydgenosschafft und weiters durch dieseres Thal ein beständiger Paß mit Saum-Rosen und Reisenden gehet, auch gehört auf einer anderen Seithen der halbe Berg Furca, darüber man in Wallis reiset; in dieseres Thal: Es sind einige von solchen Bergen mit Gletschern von immerdaurenden Schnee bedeckt, auf den meisten aber befinden sich Weyden und Gras-reiche Alpen, auf welchen auch viel Vieh unterhalten, und in denselben und dem Thal auch viel Butter oder Ancken, Käs und andere Molcken, und ins besonders auch ein Gattung gantz feisten, weich und guten hohen Käsen, ohne Feur und Wärme darzu zu gebrauchen; verfertiget werden: Dieses Thal gräntzet gegen Aufgang auf dem Berg-Creutzlin oder Crispalt an das Hoch-Gericht Disentis in dem Obern Grauen Bund, gegen Mittag bey der ersten Reüs-Brugg bey der Alp Rudunt auf dem St. Gotthards-Berg an das Thal Livenen, gegen Niedergang auf dem Berg Furca an dem Gombser-Zehenden in dem Land Wallis, auch in etwas an das Land Hasl in dem Gebiet der Stadt Bern, und gegen Mitternacht auf der sogenannten Tanzenbein, oder Mittelbrugg an der Schellenen ob Geschinen an das Land Uri: Das gantze Thal begreifft vier Dorffschafften, die erste von dem Land Urj har an der Matt, oder auch Urseren genannt; die andere Hospital, da man den St. Gotthards-Berg zu besteigen anfanget, die dritte genannt zum Dorff, und hinter Hospital, die vierte Realp

bald

bald an dem Fuß des Bergs Furca, sie machen aber alle vier nur ein Pfarr aus, welche an der Matt sich befindet, und durch einen Capuciner versehen wird, zu Hospital und zum Dorff besorgen die dortige Filialen weltliche Priester, und zu Realp wieder zwey Capuciner, an welchem Ort und auch an der Matt Hospitia für durchreisende Capuciner befindlich: Es warden aber A. 1688 nach abgedanckten Welt-Priesteren; die Capuciner an der Matt, und erst A. 1735. zu Realp, mit Bewilligung der weltlichen Oberkeit von Urj; nicht ohne Widerspruch der Welt-Geistlichkeit, jedoch auch mit Vorbehalt der Abänderung; aufgenohmen, und stehen selbige und das gantze Thal unter dem Bischthum von Chur. Es werden auch in dieserem Thal auf den 10. Junij, und auf S. Michaelis-Tag Vieh-Märckt gehalten.

Den Namen dieses Thals leithen einige her von Ursis oder Bären, deren in selbigen Gegne möchten angetroffen worden seyn, und weilen selbiges annoch einen Bären in ihrem Sigel und Panner führet; andere aber von dem dardurch fliessenden Fluß Reüs, in Latein auch genannt Ursa; die erste Einwohner aber desselben werden unter die Lepontier in dem alten Rhätien gerechnet, und wird dieses Thals zu erst gedencket in den Legenden von S. Felix und Regula, die dardurch zu End des III. Seculi sich aus Wallis in das Land Urj begeben haben sollen; und in deren von S. Sigisberto, der zu Anfang des VII. Seculi aus Bewilligung seines Lehrers S. Columbani zuerst in diesem wilden Ort sich aufgehalten haben, und hernach nach Disentis kommen seyn solle; und von welchen vermuthet wird, daß sie in dieserem Thal auch den Anfang der Christenlichen Lehr gemacht haben, und wird darfür gehalten, daß die annoch darin befindende S. Columbani Kirch schon von Sigisberto zu Ehren seines Lehrmeisters erbauet worden seye; es muß zwar folglich das benachbarte Stift Disentis in diesem Thal verschiedne Recht und Gefälle, wie von anderen ihme zugehörigen Gottshauß-Leuthen gehabt haben, die Einwohner aber zugleich unter dem Deutschen Reich gestanden, und von den Kayseren mit einem eignen Vogt versehen seyn worden, welche die hohe Gericht und Rechte besorget; auch sollen sie von dem Kayser befreyet worden seyn, daß sie jedermänniglich (aussert die so in der Reichs-Acht begriffen:) durch ihr Thal frey und

sicher

sicher durchreisen, und auch Wahren und Güther fertigen lassen mögind.

Diesere Reichs-Vogtey und den Zoll daselbst hat zu End des XIII. Seculi Kayser Albertus I. nach Absterben der Grafen von Rapperschweil; seinen Söhnen übergeben, welche selbige hernach einem von Ospenthal oder Hospenthal zu Erb-Lehen verleyhen, dessen Sohn Heinrich aber Kayser Ludovicus IV. selbige wieder genohmen, und sie Conrad von Moos A. 1317. und 1338. und 1346. seinem Sohn Johannes anvertraut, darauf ermelter von Ospenthal An. 1321. oder 1324. einige Thalleuth verleithen mögen, wegen Fertigung der Gütheren denen von Urj, Schweitz und Unterwalden einige Hinderung zumachen, und den von Moos, der darwider gewesen; aus dem Land zuverjagen, da nun einige Urner sich in das Land begeben, sind die Thal-Leuth mit anderen Gottshauß-Leuthen von Disentis mit selbigen Handgemein; und darbey etliche von den Thal-Leuthen erschlagen, und verschiedne von den Urneren verwundet worden; da aber hierauf ermelte drey Länder im Anzug gewesen solches zu rächen, hat der Abt von Disentis solche durch einen mit ihnen errichteten Verglich wieder abhalten mögen, und ist auch der von Moos wieder in seine Vogtey eingesetzt worden, und wollen auch einige, daß ein Jooßt von Moos schon A. 1310. die Vogtey über dieses Thal von dem Reich zu Lehen gehabt habe.

Als A. 1331. die von Urseren mit denen aus dem Livener-Thal wegen Fertigung der Gütheren in Streith kommen, und sich der Ertz-Bischoff und der damahlige Herr von Meyland sich deren letsteren angenohmen, haben hingegen die von Urseren von denen von Urj, mit denen sie etliche Jahr schon verbunden gewesen, auch denen von Schweitz und Unterwalden, und auf deren Ansuchen auch von der Stadt Zürich Hilff bekommen, da, nach dem solche in das Thal Livenen eingerucket, solches einen Verglich befürderet hat: da aber A. 1333. der Abt von Disentis auf Andringen Hertzog Albrechts und Otto von Oesterreich, und auf Vorgeben der von dieseren zu Lehen bekomenen Reichs-Vogtey denen Landleuthen von Urseren befehlen wollen denen drey Waldstädten keinen Paß, Zu- und Fortgang mit Gütheren und an-

anderem durch ihr Thal zugeben; entschuldigten sich erstlich die Landleuth, daß sie sich mit Willen ihres geordneten Reichs-Vogts von Moos auf etliche Jahr mit denen von Urj verpflichtet, und sie sich aus dieserem Paß und Strassen-Gebrauch ernehren müssind, auch hierzu Kayserliche Befreyungen habind: der Abt aber wollte sie mit Gewalt durch seine Gottshauß-Leuth und andere aus dem Obern Bund hierzu nöhtigen, die Thalleuth aber bekamen Hilf von denen von Urj mit Zuzug etlicher von Schweitz und Unterwalden, und da es zu einem Treffen kommen, warden der ersteren nach einigen zweyhundert, nach anderen aber fünffhundert verwundet und erschlagen, auch ihr Hauptmann gefangen (der sich mit 1000. Pfund lösen müssen:) der letsteren aber nur bey fünffzig verwundt, aber keiner um das Leben kommen, der von Moos aber weiter Vogt geblieben, und hernach das Land-Urj etwas Ansprach an diesem Thal wider das Stifft Disentis gemacht, und sich deßwegen mit demselbigen A. 1339. verglichen; diesere Thal-Leuth bekamen A. 1335. von Franchino Rusca, Herrn von Como und Bellentz die Zolls-Freyheit in seinem Gebiet: Es hat hernach auch Kayser Carolus IV. A. 1354. verordnet, daß die Vogtey Urseren von keinem Reichs-Vogt versetzt, und von niemand von dem Reich entfrömbdet werden solle, und Kayser Wenceslaus A. 1382. daß die Thal-Leuth oder ihrer mehrerer Theil einen aus ihnen zu einem Ammann oder Vogt über sich setzen und entsetzen mögind, bis auf Ordnung des künfftigen Kaysers.

So wohl die obbemelte von dem Land Urj denen Thal-Leuthen dieses Thals geleistete Hilff, als auch die zu Anfang des XV. Seculi von den Eydgenossen gegen dem Hertzog von Meyland und Frey-Herrn von Misox auch durch dieses Thal vorgenohmene Durch-Züg, und daraus unter denselben entstandene viele Streithigkeiten und deren Folgen, da die Thalleuth leicht erachten können, daß sie sich bey etwann von gedachtem Hertzogen und Frey-Herrn gegen die Eydgenossen über die Alpen oder sonsten vornehmenden Gegen-Zügen in sicherer Ruh nicht halten könnten, haben selbige bewogen den 12. Junij, Anno 1410. mit dem Land Urj ein ewiges Land-Recht zu beschliessen, krafft dessen auch die von Urseren sich verpflichtet des Lands Urj Ehr und Nutzen zu für-

fürderen, und Schaden abzuwenden, und ihren Gebotten gehorsam zu seyn in denen in dem Land-Recht ausgesetzten Stucken, jedoch mit Vorbehalt auch zubleiben bey ihren Gerichten und ihres Thals-Rechten, und ihr Gericht mit Richteren in ihrem Thal zu besetzen und zu entsetzen, es wäre dann, daß sie ihre Gericht mit Richteren nicht besetzten noch richtind in solcher Maas, daß die von Urj einen Richter gen Urseren setzen mögind, er seye dann zu Urj oder Urseren gesessen. Die gedachte Thal-Leuth versprachen auch, daß, wann das Land Urj mit seinem Panner und Macht, wohin das ist, ziehen, auf desselben Mahnung mit ihnen zuziehen in ihren Kösten; die Landleuth von Urj aber behalten sich vor ihre alte Freyheiten und gute Gewohnheiten, und die von Urseren ihre Alpen und Gemein-Märcht, und die von Urj auch die gedachten Land-Leuth dieser ihrer Eyden und Land-Rechten wieder ledig und loos zulassen, auch so lang selbige währen, auf Gutbefinden durch zwey Botten von den Thal-Leuthen die eydliche Erneuerung in der Thal-Leuthen Kösten vorzunehmen, &c. &c. gleich solches auch den 17. Januarii, A. 1650. geschehen: da zuvor A. 1476. auch ein Rechts-Spruch zwischend ihnen, in Ansehung des Gleiths, auch wegen des eroberten in Reiß-Zügen, &c. zu Schweitz ergangen; welchem noch anzufügen, daß die Thalleuth von Urseren mit dem gedachten Stifft Disentis A. 1425. ein Vertrag gemacht, krafft dessen selbiges die Thalleuth bey ihren Freyheiten bleiben lassen, sie aber auch versprochen demselben ihre Pflicht, als andere GOtts-Hauß-Leuth; zuleisten, und durch jeden von ihnen erwehlten Amman von dem Abt sein Amt und Gericht zu empfangen, und ihme zu dessen Erkanntnuß zwey neue Hand-Schu zugeben; welches alles aber den 26. Augusti, A. 1649. durch Vermittlung des Lands Urj gegen Erlag 1500. Gulden gäntzlich aufgehebt worden. Es haben auch die Thal-Leuth mit gleich gedachtem Stifft Disentis A. 1484. wegen Verleyhung der Pfarr-Pfrund in dem Thal einen Verglich, und A. 1665. ein Erleutherung darüber gemacht, daß die Thal Leuth selbst einen Pfarrer erwehlen mögen, denselben aber dem Stifft Disentis, und auch dem Bischoff von Chur zur Bestäthigung præsentiren sollind, zu desse Ausweichung sie folglich keinen Pfarrer mehr genohmen, sondern, wie obbedeut; den GOttes-Dienst und Pfarr-Pflichten durch Capuciner versehen lassen.

Die Einwohner dieses Thals, welche etwann gegen funff hundert Mann ausmachen, halten alle Jahr an dem anderu Sonntag im Majo in dem sogenannten langen Acker, grad ennerthalb dem Dorf Hospital ihre sogenannte Thal-Gemeind, da sie durch die mehrere Stimmen zu zweyen Jahren um einen Thal-Amman, und auch sonsten bey Vorfallenheiten Thal-Statthalter, Seckelmeister und Thal-Schreiber, auch Richter, Fürsprechen und Weibel erwehlen; es bestehet eigentlich der Land-Raht nur in fünff zehen Richteren, und denen abgegangenen Thal-Amman, die zuvor nicht Richter gewesen; und hat selbiges unter dem Vorsitz des Thal-Ammans über die burgerliche und straffbare Geschäffte, nach den Rechten von Urj und ihrem Thal-Buch; zurichten, aussert, daß über selbige ein Appellation an den Land-Raht von Urj, was aber Ehr und Guth über dreysig Gulden werths betrifft an das fünffzechner Gericht von Urj gehet, und wann ein Thal-Mann wider die Oberkeit von Urj verfehlt, so wird er zu Urj abgestrafft; in Malefiz-Fählen wird der Procefs von dem Thal-Raht vollführt, und dann nach Urj geschickt, darauf von dortigem Land-Raht zwey nach Urseren abgeordnet werden, welche dem Thal-Raht ihr Gutachten darüber eröffnen, und bey demselben præsidiren, dem Thal-Raht aber überlassen zuurtheilen, wann aber Bedencken wider die Urtheil walteten, wird neuer Befehl von Urj eingehollet; wann auch ein neuer Lands-Hauptmann zu Urj erwehlt wird, müssen alle weerhaffte Thal-Leuth vor selbigem in dem Thal ausrucken und exerciren. Es haben zwar dieselbe auch ein Panner und Panner-Meister, wann sie es aber in Kriegs-Vorfallenheiten bis nach Altorff bringen, können sie selbiges nicht mehr gebrauchen, sondern dienen unter dem Panner von Urj. Es finden sich aber zu Thal-Ammannen erwehlet

Anno		Anno	
1461	Niclaus Rot.	1512	Hans Christen.
1463	Heinrich Wolleb.	1516	Hans Bennet.
1465	Georg Wolleb.	1529	Jacob Catharina.
1477	Melchior Christen.	1531	Melchior Wolleb.
1490	Christoff Christen.	1546	Beat Wolleb.
1510	Martin Wolleb.	1585	Columban Schmit, genannt Müller.

Anno

Anno
1597 Christoff Christen.
1599 Caspar Renner.
1603 Sebastian Schmit, genannt Müller.
1606 Johannes Catharina.
1620 Johannes Schmit, genannt Müller I. mahl.
1640 Johannes Christen.
1642 Johannes Müller II.
1649 Sebastian Hug I.
1658 Sebastian Hug II.
1660 Caspar Müller I.
1662 Johannes Rust.
1665 Johannes Müller.
1667 Sebastian Hug III.
1672 Johannes Regli.
1680 Johannes Meyer I.
1682 Jacob Hug.
1685 Caspar Müller II.
1687 Caspar Rust.
1689 Frantz Christen I.
1691 Johannes Meyer II.
1693 Christoff Christen.
1695 Frantz Christen II.
1698 Johann Carl Renner I.
1700 Johannes Rust.
1702 Christoff Christen I.
1704 Johann Sebastian Müller I.

Anno
1707 Christoff Christen II.
1709 Frantz Christen III.
1711 Joost Antoni Müller I.
1713 Johann Georg Meyer.
1718 Johann Sebastian Müller II.
1719 Johann Meyzen I.
1721 Joost Antoni Müller II.
1723 Joseph Felix Christen I.
1725 Johann Carl Renner II.
1727 Johann Meyzen II.
1729 Johann Sebastian Müller III.
1731 Joseph Felix Christen II.
1733 Caspar Müller I.
1735 Johannes Meyzen III.
1737 Joost Antoni Müller I.
1739 Joseph Felix Christen III.
1741 Johannes Meyzen IV.
1743 Caspar Müller II.
1745 Johann Caspar Meyer I.
1747 Sebastian Schmit.
1749 Joost Antoni Müller II.
1751 Johann Antoni Regli I.
1753 Carl Antoni Christen.
1755 Johann Sebastian Müller
1757 Johann Caspar Meyer II.
1759 Frantz Joseph Nager.
1671 Johann Antoni Regli II.

Tschudi *Chron. Helvet. ad dict. ann.* Cysat *IV.* Waldstädt See *pag.* 13. 233. Lang Theol. Grund-Riß *P. I. lib. II. cap.* 4. Wolleb *Chron. Msc.*

von Urseren.

Ein ausgestorbnes Adeliches Geschlecht, welches den Namen von diesem Thal haben soll, und daraus Selina A. 1196. ein Kloster-Frau, und Medardus A. 1290. Ritter S. Lazari - Stifft zu See-dorff gewesen seyn sollen.

Urserer- oder Urseler- Loch

Ein 42. Klaffter und vier Schu langes, acht Schu hohes und sieben Schu breites durch einen hohen Berg - Felsen durchgesprengtes Loch ob der sogenannten Teuffels - Brugg zu Anfang des Urnerischen Thals Urseren, in dessen Mitten ein ausgebrochne kleine mit einem eisernen Gitter vermachte Oeffnung, woraus man in den mit förchterlichem Getös hinunter lauffenden Fluß Reüs siehet; dieses Loch ist sonst ziemlich finster, doch mag ein Mann zu Pferd sitzend, oder mit einer Kutschen, auch ein mit grossen Kauffmans - Stucken und breiten Ballen beladnes Pferd komlich durchfahren: durch dieses Loch gehet von Urj die Schellenen auf die Land - Stras über den St. Gotthards - Berg in Italien, und aus selbiger Landschafft in die Eydgenosschafft, Deutschland, Franckreich, ꝛc. und wañ man aus selbigem heraus kommt, hat man sogleich die gantze Ebne des Thals Urseren auf einmahl vor Augen; es ward selbiges durch Anleithung Petri Moretini gebührtig aus dem Meynthal vom 10. Octobris A. 1707. bis den 10. Augusti 1708. in Stand gebracht; darbey ein einiger Arbeiter um das Leben kommen; das Thal hat ihme 8149. dortiger Gulden darfür bezahlt, und von dem Land - Raht von Urj die Bewilligung erhalten, einige Zeit ein gewisses Weg-Gelt, bis die Unkösten wieder bezahlt, von den Durchreisenden abzuforderen.

Urserer - See.

Ein See an dem Fuß des Creutzlin - oder Crispalt - Berg, aus welchem das sogenannte Ober - Alp - Wasser durch einen Bach herfür biß zu dem gleich vorbemerckten Dorf an der Matt oder Urseren, und daselbst in die Reüs einfliesset.

S. Ursi Ritter - Orden. Siehe Bär Ritter - Orden.

S. Ur-

S. Ursicinus

solle in dem VII. Seculo nach der von S. Columbano erhaltnen Bewilligung in einer Einöde und Wildnus gewohnet; nach einigen verschiedne Oerter darzu ausgesucht, letstlich aber in einem tieffen zwischend hohen und spitzigen Bergen in dem Bischthum Basel ligenden Thal, da der Fluß Dub oder Doux aus diesen Landen in die Frey Graffschafft Burgund fliesset, an einem gähen Berg bey einem schönen Brunnen ein Bruder-Häußlein erbauet, auch darinn ein geraume Zeit ein stilles und frommes Leben geführt haben; bis er von einigen des Wegs verfehlten Reisenden, und durch sie auch den Benachbarten entdeckt, auch er folglich von vielen Benachbarten besucht, und etlich Häuser daselbstherum, und auch eine Kirch zu Ehren S. Petri erbauet, und er darin begraben worden. Würstis Basel. Chron. pag. 11. Murer Helv. S. p. 173. Siehe auch St. Ursiz.

Es war auch einer dieses Namens Bischoff von Chur.

Ursimann.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Lucernerischen Stadt Sursee, aus welchem Johann A. 1399. daselbst Schultheiß worden.

Ursin, und Ursins.

Ein Dorf und Kirch, welche der Pfarrer von Gressy oder Grissier versiehet, in dem Bernerischen Amt Yverdon.

Ursinbach. Siehe Ursenbach.

Urso. Siehe Urs.

St. Ursiz;

auch Sanderſiz, in Latein S. Ursicinus, in der Französischen und dortiger Land-Sprach S. Ursane, ein Stadt und Schloß und Ober-Amt des Bischthums Basel, da nach und nach aus denen bey der Einödden Wohnung des obbemelten S. Ursicini erbauten Häuseren erstlich ein Dorf, und hernach diese Stadt entstanden, und etwann zwey ein halbe Stund von Pruntrut in einem engen

gen und tieffen Thal zwischend hohen Bergen an dem Flüßlein Doux oder Dub liget.

Es sollen des S. Ursicini bey seiner unter seinem Articul bemerckten Bewohnung sich aufgehalten habende Jünger S. Benedicti Ordens-Regel nachgelebt haben, ob aber selbige hernach auch unter dem Stifft Münster in Granfelden und wie lang gestanden, und wann dieser Ort aus des Ordens-unter die Welt-Geistlichkeit gekommen, und zu einem Stifft gemacht worden, sollen keine genugsamme Beweis-Schrifften vorhanden seyn; es melden auch einige, daß ein S. Wandregisillus auch in dem VII. Seculo die Kirch und Wohnung ausgebauet habe; und andere, daß die Cell S. Ursicini S. Germano und dem gedachten Stifft Münster (wie unter solchem Articul nachzusehen:) übergeben worden seye. Von Kayser Friderico II. aber findet sich A. 1160. eine Bestähtigung Königs Rudolphi von Burgund (welche einige zu Anfang des XI. Seculi setzen:) Vergabung der Abtey S. Germani in Grandvall mit der Cell S. Ursicini an das Bischthum Basel, und auch in gleichem Jahr eine von Pabst Victore: annebst solle auch vorhanden seyn ein Bull Pabsts Innocentii von 1139. darin er die Kirch S. Ursicin nebst dem Probst und Chorherren in den Päbstlichen Schirm aufnihmt, und ihre Recht und Besitzungen bestähtiget, auch eine von Alexandro III. von An. 1178. darin er dem Stifft die Wahl des Probsts, Chorherren und Priesteren bestähtiget; es muß aber folglich eine Veränderung vorgegangen seyn, in dem das Stifft S. Ursiz dermahlen aus einem Probst, sechs Chorherren (welche das dortige Capitel selbst erwehlet:) und einer Frey-Pfrund bestehet, der Bischoff aber nur die Bestähtigung des Probsts Wahl und die Verleyhung der Frey-Pfrund, anbey aber auch die Bischöfliche Gerichtbarkeit darüber hat: es finden sich aber zu Pröbsten dieses Stiffts erwehlet

Anno		Anno	
1173	Hugo Freyherr von Hasenburg.	1277	Ehrenfried.
1186	Philippus.	1296	Wenacricus Schaller.
1218	N. N.	1310	Albertus.
1248	H.	1334	Ulrich Theobald Freyherr von Hasenburg.

Anno		Anno	
1353	Henneman Münch.	1527	Peter Reich von Reichenstein.
1360	Theobald von Unterschwel	1540	Johann Leonhard von Gundelheim.
1361	Johannes Charbon.	1556	Thomas Surgant.
1373	Henneman Charbon.	1570	Johann Georg von Liechtenfels.
1381	Immer von Ramstein.	1592	Wilhelm Blarer von Wartensee.
1383	Johannes von Landseron.	1649	Wolffgang Michael von Gall.
1394	Jacob von Wattweil.	1651	Thomas Henrici.
1400	Johannes von Willers.	1660	Johann Friderich Grand-Villers.
1407	Johann Thüring Münch von Landseron.	1702	Johann Conrad von Pfirdt.
1412	Richard von Hypolito.	1710	Johann Jacob Beuret.
1416	Theobald von Blamont.	1733	Johann Frantz Joseph Bassand.
1437	Michael Ze Rhein.	1742	Frantz Anton Ludwig von Klözlin von Altenak.
1439	Johann von Hasenburg.		
1453	Johannes Ze Rhein.		
1456	Peter Testor.		
1460	Caspar Ze Rhein.		
1479	Hartman von Halweil.		
1500	Rudolff von Halweil.		

Die Stadt und Herrschafft St. Ursiz hat Bischoff Johann von Basel A. 1371. versetzt, und Bischoff Humbert A. 1388. mit dem Vorbehalt der Wiederlosung Graf Theobald von Neuenburg verpfändet, Bischoff Johannes V. aber A. 1424. bey nicht angenohmner Wiederlosung mit Gewalt wieder an das Bischthum gebracht, welches selbige annoch besitzt, und in einem in dieser Stadt befindlichen eignen Hauß einen Statthalter hat, der über das von dieserer Stadt den Namen habende Ober-Amt St. Ursiz, darin nebst der Stadt St. Ursiz auch die Pfarren Espavillers, Motte oder Ocourt, S. Braix und Soubey, nebst dem Schloß Kallenberg, und denen darzu gehörigen Dörfferen gelegen; gesetzt ist: in dem in der Stadt auch befindlichen Schloß wohnet ein anderer Bischöflicher Beamter und Forstmeister, und müssen solches beyde Aemter St. Ursiz und Frvberg in Ehren hal-

halten, als welche Aemter auch unter einem Biſchöflichen Land-vogt ſtehen: die Stadt St. Urſiz aber hat zu Behandlung ihrer Stadt-Sachen zwey jährlich umwechslende Burgermeiſter, zwey Statthalter und vier Rahtsherzen, bey welchen aber jederweilen auch der Biſchöfliche Statthalter ſeinen Sitz hat, und werden auch daſelbſt den Montag nach der drey Königen Tag, auf den Montag vor S. Georgii Tag, an dem Tag nach S. Laurentii, und an dem Tag nach S. S. Simonis und Judæ Jahr-Märckt gehalten. Wurſtis Baſel. Chron. *lib. I. c.* 3. Murer *Helv. S. pag.* 173. *Baſilea S. p.* 61. - 62. *Mabillon Bened. Secul. II. p.* 537.

Urſprung.

Ein kleines Dorf zwiſchend der alten und neuen Basler-Straß auf dem Bözberg, und der Pfarr gleiches Namens, in dem Berneriſchen Amt Schenckenberg, allwo ein Quell und Urſprung guten Bruñen-Waſſers.

Urſtein.

War ehemahls ein Schloß an der Urnäſch, in einem Tobel der Gemeind Hundweil, in dem Land Appenzell Auſſer Rooden, welches die von Roſenberg von dem Stifft St. Gallen zu Lehen gehabt, und nach Abſterben des letſten Edlen von Roſenberg A. 1275. Abt Ulrich einem Ulrich von Ramſchwag, und der wider ihn erwehlte Abt Rumold Rudolff von Roſchach verleyhen wollen; bey darüber entſtandenen Streith der letſtere ſelbiges eingenohmen und zerſtöhret. Stumpff *Chron. Helvet. lib. V. cap.* 6. Walſer Appenzell. *Chron. pag.* 164.

Urſtiſius. Siehe Wurſteiſen.

Urthel,

auch Ratell genannt; ein unergründlicher Pful oder Pfützen, 50. bis 60. Schu im Durchſchnitt, welcher weder Ein- noch Auslauff hat, zwiſchend dem Städtlein Sargans und dem Fluß Saas, in den tauffen Riedern, von welcher ein alte Sag, daß daſelbſt ein Stadt, und an dieſem Ort das Raht-Hauß geſtanden.

S. Urſula.

Von dieſer unter den Heiligen vorkommenden Engliſchen fürnehmen

men Tochter ist allein anzumercken, daß vorgegeben wird, daß sie mit S. Pantalo, dem ersten Bischoff zu Basel; und vielen nach einigen 11000. nach anderen 71000. Jungfrauen ein Reise nach Rom gethan, und in der Zuruck-Reiß durch Basel gereiset, und hernach zu Cölln gemarteret worden seye; wie dann auch ehemahls zu Basel das Hauß, wo sie zu Herberg gelegen, und St. Martins-Stegen, da sie hinauf gegangen; gewiesen worden: Von der Ungewißheit aber solcher Legend, und ins besonders der Zeit, wann sie sich zugetragen, können von hiesigen Scribenten Wursteisen Basel. Chron. *lib. II. cap. 7. Basilea S. pag. 17. - 29.* und viele in Hottingers Helvet. Kirchen-Gesch. *P. I. pag. 96. seq.* auch angezeigten Catholischen Scribenten nachgesehen werden. Von der von ihren den Namen habenden

S. Ursulæ-Gesellschafft, oder den Ursulineren.

Einer A. 1572 von Pabst Gregorio XIII. bestäthigten Geistlichen Ordens-Gesellschafft von Weibs-Personen, Wittwen und Jungfrauen, die nach der Regul S. Augustini leben, und die Unterrichtung junger Weibs-Personen zu ihrer fürnehmsten Arbeith und Bemühung haben: sind Klöster in den Städten Lucern, Freyburg, Bruntrut, Delsperg, Bellentz und dem Flecken Brüg in Wallis, wie unter solchen Articulen zusehen.

Ursulus. Siehe Splügen-Berg

S. Ursus.

Soll einer der Hauptleuthen von der unter Anführung S. Mauritii in das Land Wallis zu Ausgang des III. Seculi gekomenen Thebæischen Legion gewesen, und nach derselben Hinrichtung und Zerstråuung nebst S. Victore und 64 oder 66. anderen nach Solothurn gekommen seyn, und daselbst gleiche Schicksal, wie selbige gehabt haben, welche unter dem Articul: *S. Victor*; schon angemerckt zufinden; da ins besonders S. Ursi halber noch anzufügen, daß zwar schon vor der Mitte des VIII. Seculi der Fränckische König Pipinus und sein Gemahlin Werthrada zu Solothurn ein Kirch zu Ehren S. Ursi und seiner Mit-Gesellen erbauet haben, seine Gebein aber noch nicht entdeckt gewesen seyn sollen; man aber solche unter den von Köni-

gin Bertha A. 930. zu Solothurn gefundenen 17. Leiberen gezellet haben müsse, weilen selbige zu seiner Ehren ein neues Münster erbauet, und ein Chor-Herren-Stifft angelegt habe; doch muß man auch hernach den eigentlichen Ort, wo selbige verwahrt; nicht gewußt haben, bis A. 1518. da bey Verruckung des Fron- oder Chor-Altars in der Münster-Kirch man in einem Sarch zwey Häupter und darzu gehörige Gebein, und in einer Hirnschalen ein silberner Zedul mit der Einschrifft: Conditur hoc Tumulo Sanctus Thebaidus Ursus: angetroffen, und selbige hernach wieder unter dortigen Chor-Altar verwahret, wie unter dem Articul: Solothurn; des mehrern schon angezeiget worden.

Dieser Heilige wird zu Solothurn, als ein Stadt- und Land-Patron verehret, und wird in dem Burger-Eyd diesem Heiligen voraus, darnach dem Römischen Reich, und erst alsdann der Oberkeit Treu und Gehorsame beschwohren, danahen auch Solothurn noch St. Ursen-Stadt heisset. Gotthard Solothurn, *Magnificat* Haffner Soloth. Schau-Platz *P. II. pag.* 95. 96. 206. 340. &c. Murer *Helvet. S. pag.* 33. - 38. Hottinger Helvet. Kirchen-Gesch. *P. I. pag.* 112. 493. und *P. III. pag.* 32.

Ursus.

Von einem dieses Namens, der in dem VI. Seculo Herr des Lands Glarus gewesen seyn solle; kan unter den Articulen: *S. Fridolinus* und [illegible] nachgesehen werden. Siehe auch *Urs.*

Urswil.

Ein Dörflein nebst einer Capell in der Pfarr Hochdorff, und Lucernerischen Landvogtey Rottenburg.

Ursy.

Ein Dorf in der Pfarr Morlens, in dem Freyburgischen Amt Rue.

Urtenen.

Ein Dorf in der Pfarr Jegistorff, in dem Bernerischen Land-Gericht Zollikoffen, zwey Stund von der Stadt Bern, in welchem den 11. Junij, A. 1739. acht Wohn-Häuser, und sechs Speicher verbrunnen; es haben sich ehemahls auch Edle darvon geschrieben, aus

aus welchen Ulrich noch A. 1367. gelebt, und Hans 1395. als Burger in der Stadt Solothurn in gutem Ansehen gestanden. Die Herrschafft und Gericht daselbst kamen hernach an die Edlen von Stein, und zu End des XV. Seculi an Ludwig von Dießbach, und von dessen Sohns Rudolffen Tochter Magdalena A. 1542. an ihren Ehe-Mann Jacob von Bonstetten, dessen Nachkommen sie besessen bis A. 1700. da sie selbige an Johann Friederich Willading verkaufft, und dessen Tochter Anna Margaretha sie ihrem Ehe-Mann Hieronymuß von Erlach A. 1718. zugebracht, dessen Sohn sie annoch besitzet. Es ist auch ein Bach danahen genannt

Urtenen-Bach.

Der aus dem kleinen Seedorff-See aus, und durch Urtenen, und bey Fraubrunnen vorbey, und bey dem Dorf Betterkinden, in dem Bernerischen Amt Landshut in die Emmen einfliesset.

Urtenberg. Siehe Uttenberg.

Urto.

Ein Geschlecht in dem Obern Grauen Bund, aus welchem Caspar A. 1472. Land-Richter gewesen.

Urundelen. Siehe Undelen.

Urweid.

Höfe in der Pfarr Eggiweil, in dem Amt Signau, und gute Weyd-Alpen in der Landschafft Hasli, beyde in dem Gebiet der Stadt Bern.

von Urzach.

Ein zu End des XVI. Seculi ausgestorbnes Adeliches Geschlecht in der Stadt Schaffhausen, welches von den Frey-Herren von Thengen die Burgen-Vogtey und Fehl-Hoff zu Lauffen zu Lehen gehabt, und sich einige darvon Vögt zu Lauffen geschrieben, aus welchen Heinrich A. 1359. eine Capell nächst unter der Pfarr-Kirch zu Lauffen gestifftet, und A. 1360. des Rahts zu Schaffhausen gewesen: Es haben auch Heinrich und Ulrich aus diesem Geschlecht A. 1297. den Kirchen-Satz zu Merishausen von dem Stifft St. Gal-

Gallen erkaufft, und ist selbiger A. 1316. auf die im Thurn ihre Verwandte komen, welche auch A. 1394. anstatt ihres alten Wappens der Brümsi, das von Urzach, als all ihr Vermögen an sie kommen; angenohmen haben.

Uschinen. Siehe Unschunen.

Uschione.

Ein Nachbarschafft und Kirch in der Gemeind und Pfarr Prada, in der Graubündnerischen Grafschafft Cleven.

Usenz.

Ein Flüßlein in Wallis, das jetz *Navigence* oder *Narisence* genennt wird, und darvon schon oben Anregung geschehen.

Usserman.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Heinrich A. 1380. Rahtsherr worden.

Usser-Rooden.

Bey dem unter dem Articul Appenzell: sich befindenden Unterscheid der Innern und Aussern Rooden dieses Lands ist zu bemercken, daß das Wort Ausser ehemahls Ußer geheissen und geschrieben worden seye, weilen der Land-Theil der Aussern Rooden annoch in dem Wappen, und in der Bedienten Land-Farb die Buchstaben V. R. beysetzet.

Usser-See.

Soll in alten Schrifften der Theil des sogenannten Unter-Sees genennt worden seyn der zwischend der Landvogtey Thurgäu, und der Insul Reichenau sich befindet.

Ussinus.

Aus einem Geschlecht dieses Namens in dem Land Wallis ward Bartholomæus A. 1569. Dom-Herr zu Sitten.

Uspunnen. Siehe Unspunnen.

Uster.

Uster.

Ein grosse Pfarr in der Zürichischen Landvogtey Greiffensee, darin die Pfarr-Kirch A. 1099. von den Grafen von Rapperschweil erbauet, und von Bischoff Gebhard zu Costantz eingeweyhet worden, und in dem Dorf, welches von ihrer Kirch-Uster genennt wird; stehet, in welchem auf S. Andreæ-Tag auch ein Jahr-Marckt gehalten wird; selbiges Dorf stehet in der Mitte ein wenig auf der Höhe zwischend denen Dörflinen Ober-Uster und Nieder-Uster, welches an den Greiffensee stosset, und welche nebst verschiedenen anderen Dörferen und Höfen in die Pfarr Uster gehören: Selbige stosset an die Pfarren Greiffensee, Volcketschweil, Fehr Altorff, Pfäffikon, Gossau und Mönch Altorff, und gehört in das Kyburger-Capitul, und hatten ehemahls die von Landenberg den Kirchen- und Pfarr-Satz daselbst, welchen Johann Rudolff aus diesem Geschlecht A. 1438. dem Stift Rüti vergabet, und selbigen mit dem Stifft an die Stadt Zürich kommen, da der Raht daselbst dermahlen den Pfarrer erwehlet.

Es stehet in dem Dorf Kirch-Uster annoch ein Thurn von einer alten Burg, und wollen einige, daß es ein Stamm-Hauß gewesen Frey-Herren dieses Namens, von denen aber nichts bekannt, als daß sie des Stiffts Einsidlen Schencken sollen gewesen seyn; die dortige Sag ist, daß die Burgen zu Uster, Grüningen und Liebenburg mit einanderen erbauet seyen, und den Grafen von Rapperschweil zuständig gewesen, von welchen auch Uster Graf Rudolff zu End des XI. Seculi noch besessen habe. A. 1244. hat Graf Hartman der älter von Kyburg auch Uster dem Bischthum Straßburg vergabet, welches aber selbiges folglich wieder abgetretten. Zu Anfang des XIV. Seculi haben die Burg und die Niedere Gericht schon die Edlen von Bonstetten besessen, und vermuthlich von den Besitzeren der Graffschafft Kyburg zu Lehen bekommen: sie besassen auch selbige bis A. 1534. und ist immittelst A. 1492. die Burg oder das Schloß, und A. 1526. auch das anstatt des Schlosses darneben erbaute Wohn-Hauß verbrunnen, hernach aber auf den abgeworffenen Thurn A. 1529. ein Behausung erbauet worden: An. 1534. kame sie durch Heyrath an Ludwig von Dießbach, der sie A. 1536. an Stephan Knosp, Burger von Zürich, und dieser 1542. an

an Hans Vogler, auch Burger daselbst; verkaufft. Dieser hat A. 1544. die Niedern Gericht, nebst der Fischenzen der Stadt Zürich verkaufft, welche sie der Landvogtey Greiffensee einverleibet; er behielt sich aber vor die Burg, und den Frey-Sitz daselbst nebst den übrigen Güthern, welche hernach A. 1560. von Ulrich Philipp, Frey-Herrn von Sax erkaufft, und von seinen Nachkommen besessen worden bis A. 1633. da er durch Heyrath des letstern Töchteren von Sax an ihre Ehe-Männer Johann Heinrich Elmer, und Johann Christoff Tschudi, beyde gebührtig von Glarus; kommen, und sie folglich der erstere dem letstern überlassen, dessen Nachkommen sie aber A. 1710. erstlich an Hans Ulrich Pfister, einen benachbarten Land-Mann, und dieser in gleichem Jahr an Frantz Schlatter, und dessen Söhns Erben A. 1751. an David Huber, und dieser A. 1752. an Wilhelm Schärer, beyde Burger von Zürich; verkaufft: Es sind auch in dortiger Kirch die A. 1444. nach der Ubergab des Schlosses Greiffensee hingerichtete 61. Männer begraben worden, und sind auch daselbst schon alte Aeschen-Krüg und A. 1694. ein Metallener Mercurius hervor gegraben worden, welche von dem Alterthum dieses in einer lustigen Gegne gelegenen Orts Anzeigung geben. Stumpff *Chron. Helvet. lib. VI. cap. 2.* Tschudi *Chron. Helvet. ad ann.* 1244. Einsidl. Chron. *pag.* 65. Wagner *Hist. natur. Helvet. pag.* 332. Bluntschli *Mem. Tig. pag.* 503.

Usterj; auch Usterer.

Ein Geschlecht in der Stadt Zürich, von unterschiedlichen Herkommen und Wappen, aus welchem einem Hans A. 1499. und sein Sohn gleiches Namens An. 1519 des grossen Rahts, und dieser auch A. 1526. der erste aus dem grossen Raht erwehlte Schultheiß an dem Stadt-Gericht worden, auch A. 1521. einer der Kriegs-Rähten bey denen Pabst Leoni X. zugeschickten Völckeren, und Anno 1531. nach der Schlacht bey Cappel bey dortigen Völckeren gewesen; es warden seine Söhne Hans A. 1533. und Marx 1537. und dieses letstern Söhne Marx A. 1552. und Heinrich 1571. und auch dieseres Söhne Paulus A. 1611. und Ludwig 1616. des grossen Rahts: Von Paulus fünff Söhnen ward das Geschlecht in fünff Linien fortgepflantzet.

I. Heinrich ward A. 1627. des grossen Rahts, und 1629. Amtmann

mann zu Stein am Rhein, und seines Sohns Ludwigs Sohn Marx ward Stall-Meister, und ein Vatter Melchiors, der An. 1697. Pfarrer von Uetikon, A. 1711. Cammerer, und 1724. Decanus des Capitels an dem Zürich-See worden, und ein

Untersuchung des Rahts GOttes von Annehmung der Heyden, und Verwerffung der Juden, An. 1723. zu Zürich in 8vo. in Druck gegeben.

II. Marx ward A. 1647. des grossen Rahts, und sein Sohn Paulus ein Vatter Johannes und Martin, der Ritt-Meister, und A. 1718. wie auch des Johannes Söhne Paul 1744. und Hans Jacob A. 1753. und des Martins Söhne Paul 1747. und Heinrich An. 1756. des grossen Rahts worden, und dieses letstern Pauls Sohn Leonhard hat A. 1760. ein *Dissertation de Consensu Fidei & Rationis*, Præs. Joh. Casp. Hagenbuch, Theol. Prof. zu Zürich in 4tò. in Druck gegeben.

III. Rudolff hat hinterlassen Hans Jacob, der A. 1647. Feld-Prediger unter dem in Königlichen Französischen Diensten gestandenen Regiment Lochmann in Catalonien, und hernach An. 1653. Pfarrer von Trüllikon, und A. 1658. von Ellikon worden, und

Geistliches Hauß-Brod frommer Seelen in Predigen von dem wahrē Glauben, über Jac. II. 19. Und von der wahren Gottesfurcht, über I. Petr. II. 17. zu Schaffhausen, A. 1670. 4tò. und

Himmels-Schlüssel, über Matth. VII. 21. und Matth. VI. 26. zu Zürich, A. 1702. in 4tò. heraus gegeben.

Und Paul, der ein Vatter gewesen Caspars, der A. 1714. des grossen Rahts worden.

IV. Heinrich ward An. 1636. des grossen Rahts, und 1642. und A. 1654. Obervogt von Hegi, und von seinen Söhnen Hans Jacob A. 1666. des grossen Rahts, und Hans Rudolff ein geschickter Mahler, der sich in die 40. Jahr in frömbden Landen aufgehalten.

V. Caspar war ein Vatter Jooßt, der A. 1674. Pfarrer von Nieder-Haslen, und A 1706. Decan des Regensberger-Capitels worden, und auch Nachkommen hinterlassen.

Von einer andern Linien ward Hans A. 1541. und sein Sohn Wilhelm A. 1559. und von desse hinterlassenen Söhnen Heinrich A. 1588. und Hans 1598. des grossen Rahts, und gleich gesagter

Heinrich auch A. 1595. Zunfftmeister, und des gedachten letstern Hans Sohn gleiches Namens auch An. 1604. Zunfftmeister, und A. 1606. Landvogt von Knonau.

Auch finden sich noch aus diesem Geschlecht, daß Jacob An. 1531. Ulrich A. 1569. Heinrich 1584. und Hans 1596. des grossen Rahts worden.

Utenberg.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem Hans A. 1533. des grossen Rahts worden.

von Utenheim.

Aus diesem Adelichen Geschlecht aus dem Elsas ward Christophorus A. 1502. Bischoff zu Basel.

Utigen.

Ein Hof in der Pfarr und Gemeind Bar, in dem Ort Zug.

Utiger.

Ein Geschlecht in der Stadt Zug, welches aus dem folgenden Zürichischen Geschlecht Uttinger abstammen solle; aus welchem Ulj A. 1422 in der Schlacht bey Bellentz umkommen, Hans A. 1435. bey der Versenckung vieler Häuseren in der Stadt Zug ertruncken, Rudj und Heinj 1444. in der Schlacht bey St. Jacob vor der Stadt Basel gebliben; und warden aus selbigem Conrad Martin A. 1716. und Joh. Jacob A. 1742. des kleinẽ Rahts, und diser auch 1726. Rahts-Seckelmeister; weiters Obervögt von Cham Christian A. 1572. Johannes A. 1586. Thomas 1600. und 1622. Jacob 1692. Johann Georg A. 1702. und Jacob 1717. Landvogt von Hünenberg Conrad Martin A. 1707. Obervögt von Rysch und Gangoltschweil Wolffgang A. 1624. Joachim 1658. und Johann Georg 1750. Obervögt von Walchweil, Christian A. 1565. Martin 1581. Jacob A. 1682. Conrad Martin 1688. und Jacob Pius 1702. auch Pfleger bey St. Wolffgang und Twingherr von Rütj Hans Caspar A 1750. und Niclaus 1670. Landvogt von Meynthal. Weiters ward obigen Rahts-Seckelmeisters auch gewesen Landvogts von Hünenberg, und Obervogts von Walchweil Conrad Martins

Sohn

Sohn Beat Caspar A. 1715. Großweibel, A. 1726. des kleinen Rahts, A. 1731. in den damahligen Landlichen Unruhen abgesetzt: Er trat in Königl. Sardinische Dienst, und ward Hauptmann unter dem Regiment Guibert, hernach nach einandern Groß-Major, Obrist-Lieutenant, und A. 1745. Obrister über dieses Regiment, und auch Commandant von Novarra, und A. 1747. auch Brigadier, und ist den 13. Augusti, A. 1753. zu Alessandria gestorben, hinterlassend, nebst andern Söhnen; Carl Oswald Martin, der noch Hauptmañ in Königl. Sardinischen Diensten, unter dem Regiment Fatio, und des grossen Rahts zu Zug ist, und Beat Caspar, der erstlich Lieutenant unter des Vatters Regiment gewesen, und seit A. 1749. Chorherr und Stadt-Pfarrer von Bischoffzell ist: Es ist obbemelten Conrad Martins Bruder Johann Georg, wie obbemerckt; Obervogt von Cham und Steinhausen, und sein Sohn Johann Jacob A. 1743. des kleinen Rahts, und hernach auch Korn-Herr und Forst-Meister worden.

Ein Geschlecht in der Gemeind Bar, in dem Ort Zug, aus welchem Rudi 1515. in der Schlacht bey Marignano umkommen, Hartman A. 1549. Burckhard A. 1560. Beat (der auch Hauptmann in Königl. Französ. Diensten gewesen:) A. 1594. und 1603. Beat Jacob A. 1630. einer gleiches Namens 1648. und Joseph A. 1711. Amman des Stadt und Amts Zug, auch Jacob 1563. Landvogt von Baden, Beat A. 1614. Landvogt von Lugano oder Lauis, Beat Jacob A. 1696. Landvogt von Mendrys worden: Obbemelter Amman Joseph ward auch A. 1713. Landvogt der Obern Freyen Aemtern, und Beat Jacob Carl ist A. 1722. Landvogt von Thurgäu, und A. 1735. des Stiffts St. Gallen Raht und Landvogt von Toggenburg worden. Siehe auch Uttigen.

Utra Rhone. Siehe Rhone Outre.

von Utingen. Siehe Geisrieben.

Uttenberg.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Lucern, aus welchem Johann A. 1396. Werner 1420. und einer gleiches Namens 1422. des innern Rahts, Werner A. 1431. und Hans 1465. Landvogt von Habsburg, und dieser letstere auch An. 1473. Landvogt von Rot-

Rottenburg, Ulrich A. 1557. und 1567. Landvogt von Weggis, und A. 1581. von Kriens, und Adam 1591. Seevogt zu Sempach, A. 1605. Landvogt von Malters. und 1615. von Weggis, auch A. 1617. des innern Rahts worden; auch Margaretha ward 1499. Abtißin zu Rahthausen.

Uttenberg oder Urtenberg.

Einige Häuser in der Pfarr und Zürichischen Landvogtey Knonau.

Ein Lust-Hauß an der Halden, in der Pfarr und Gerichten der Stadt Lucern.

Utteweil; Uttenweil.

Ein Hof in der Pfarr Bösingen, in der alten Landschafft der Stadt Freyburg.

Ein Hof in der Pfarr Helffenschweil, in der Stifft St. Gallischen Grafschafft Toggenburg.

Uttigen.

Ein Dorf an der Aren, in der Pfarr Kirchdorff, in dem Land-Gericht Seftigen, allwo noch Uberbleibsel von einer abgegangenen Burg, da die Niedere Gericht dem Spittal in der Stadt Thun gehören. Es war vor der Religions-Veränderung daselbst auch ein Kirch und Pfarr, und sind im Martio, A. 1744. allda sieben Häuser verbrunnen. Auch ein Hof in der Pfarr Hasli, in dem Amt Burgdorff, beyde in dem Gebiet der Stadt Bern.

Uttiger.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Niclaus A. 1377. des kleinen Rahts, 1386. Landvogt von Laupen, und A. 1392. wieder des kleinen Rahts, Michael 1480. des grossen, und A. 1489. des kleinen Rahts, 1499. Panner-Trager in dem Schwaben-Krieg, A. 1500. Landvogt von Nydau, 1507. wieder des kleinen Rahts, und sein Sohn Martin A. 1510. des grossen, und A. 1513. des kleinen Rahts, auch 1515. Landvogt von Bipp, und A. 1519. wieder des kleinen Rahts worden.

Uttin-

Uttinger.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Peter A. 1416. und Heinrich 1489. Zunfftmeister, auch einer gleiches Namens A. 1489. und Johannes 1519. des grossen Rahts, und dieser auch A. 1523. Rahtsherr, wie auch Leonhard A. 1526. Rudolff A. 1530. und einer gleiches Namens 1531. des grossen Rahts worden; ins besonders ward Heinrich Chorherr, und An. 1523. Custos des Stiffts zum grossen Münster in der Stadt Zürich, und hat vieles beygetragen, daß M. Ulrich Zwingli A. 1518. zu der Leut-Priester-Stell in selbiger Stadt befürderet worden, auch hernach demselben, und auch seinem Nachfahrer M. Heinrich Bullinger, in Befürderung der Evangelischen Lehr viel Hilff geleistet, ward auch A. 1525. einer der ersten Ehe-Richteren vom Geistlichen Stand in gedachter Stadt, und ist A. 1536. gestorben: Er war Anfangs auch Päbstlicher Notarius, und des Stuhls zu Rom, und des Lateranensischen Hoffs Pfaltz-Graf.

Von Uttweilen.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem Hans A. 1378. des Rahts gewesen.

Uttweilen.

Ein Dorf und Kirch, zwischend Romishorn und Keßweilen an dem Boden See, in der Landvogtey Thurgäu, welches S. Eberhardus der erste Abt von Einsidlen an selbiges Stifft in dem X. Seculo soll vergabet haben: hernach aber müssen die Gericht wieder in andere Hände gekommen seyn, zumahlen A. 1412. Heinrich Effinger Stadt-Amman von Costantz selbige an das Stifft Münsterlingen verkaufft, welches selbige annoch besitzet, welches auch den Evangelischen Pfarr-Saz daselbst ansprechen wollen, solcher aber A. 1641. der Gemeind zugesprochen worden, welche auch nebst der Gemeind Keßweilen einen Pfarrer aus dem von der Stadt Zürich erhaltenden Landsfriedlichen dreyer Vorschlag erwehlen, der in das Ober Thurgäuer Capitel gehöret; Siehe auch Uetweil.

Vu.

Was nicht unter solchem Vorbuchstaben zufinden, kan unter dem Buchstaben W. nachgesucht werden.

Vuadens.

Ein grosses Dorf Kirch und Pfarr, in der Freyburgischen Landvogtey Corbers, da die Pfarr von dem Raht zu Freyburg bestellet wird, und in den Decanat Part Dieu gehöret.

Auch ein Dorf in der Pfarr Broc, in gleicher Freyburgischen Landvogtey.

Vuarchere.

Ein Kranken-Hauß für die Aussätzigen unweit der Bernerischen Stadt Lausanne.

la Vuardoz.

Ein Hof in der Pfarr Arcanciel, in der alten Landschafft der Stadt Freyburg.

Vuarens.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in der Landvogtey Yverdon, da die Herrschafft einem aus dem Geschlecht Bergier gehöret, und dahin auch

Vuarrangel

ein Hof Pfar-genößig.

Vuargniaz.

Ein Dorf in der Pfarr und Mandement Ober Ormont oder Ormont dessus, welches auch Chapelle genennt wird: in dem Bernerischen Amt Aelen.

Vuarmarens.

Ein Dorf in der Pfarr Morlens, in dem Freyburgischen Amt Rue.

Vuaru oder Vuaruz. Siehe Thalbach.

Vuarrat.

Ein Dorf in der Pfarr und Freyburgischen Amt Attalens.

Vua-

Vuavra.

Ein Dorf in der Pfarr und Freyburgischen Amt Chatel S. Denis.

Vuavre.

Ein Dorf in der Pfarr Cornaux, in der Castellaney Thielle, in der Preußischen Souverainitet Neuchatel oder Neuburg.

Vufflens le Chateau.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr, ein halbe Stund von dem Genfer-See entlegen, in dem Bernerischen Amt Morges oder Morsee; es hat solchen Namen von einem alten Schloß, darin ein hoher starck gebauter Thurn, der mit vier andern, aber nicht so hohen auch viereckigten Thürnen umgeben ist, und auf deme ein Gemach gebauet, darin, nach dortiger Sag; ein Liecht ehemahls angezündet gewesen, damit sich die auf den befindlichen Schiffen sich richten köñen: er soll nach einigen von der Königin Bertha Königs Rudolphi II. von Burgund Gemahlin gebauet worden seyn. Von selbigem ist durch ein kleinen Hof abgesöndert das neue Schloß, daß auch prächtig in das gevierte gebauet, und auch mit vier schönen und hohen runden Thürnen umgeben ist, und zur Wohnung dienet dem Herrn dieses Orts, der aus dem Geschlecht Senarclens ist: die Pfarr gehört in die Claſs von Morges, und der Pfarrer versiehet auch die Pfarr Denens.

Vufflens la Ville.

Ein Dorf Kirch und Pfarr auf einer Höhe, unter welcher das Flüßlein Venoge vorbeyfliesset, in der Bernerischen Landvogtey Lausanne, da die Herrschafft ehemahls den von Rosset, jetz aber einigen aus dem Geschlecht Metral zugehöret: der Pfarrer gehört in die Claſs von Morges, und versiehet auch die Pfarr Mex; und war ehemahls ein von dem Stifft Romainmôtier abhängiger Priorat daselbst.

Von Vufflans.

Einige nennen Mermet, der A. 1408. Sindic in der Stadt Genff gewesen, aus einem solchen Geschlecht, andere aber von Conflans.

Vu-

Vugelles oder *Vigelaz.*

Ein Dorf, Kirch und Filial-Pfarr der Pfarr Fy, in dem Bernerischen Amt Yverdon.

Vuibroye.

Ein Dorf in der Pfarr Chatillens, in dem Bernerischen Amt Oron.

Vuicherens.

Ein Dorf in der Pfarr Siens, in dem Bernerischen Amt Moudon oder Milden.

Vuidi. Siehe *Vidi.*

Von *Vuillaufens.*

Ein ausgestorbnes Adeliches Geschlecht in der Preußischen Souverainitet Neuchatel oder Neuburg, aus welchem Wilhelmus A. 1416. und Antonius A. 1424. der damahligen Besitzeren Räht gewesen.

Vuillency.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Sitten in dem Land Wallis, aus welchem Thomas A. 1519. Gros-Castellan zu Sitten gewesen, und Petrus A. 1533. Dom-Herr daselbst worden.

Vuilliengoz.

Ein Dorf in der Pfarr Promagens, in der Freyburgischen Landvogtey Rue.

Vuilliens. Siehe *Vulliens.*

Vuillierens. Siehe *Vullierens.*

Vuipens. Siehe Wippingen.

Vuisard.

Aus diesem Geschlecht in dem Bischöflichen Baselischen Münsterthal war einer der Landleuthen sogenannter Bandelier, der A. 1705. bey der von dem Bischoff in solchem Münsterthal eingenoh-

nohmenen Huldigung vor Ablegung des Eyds der Landleuthen Freyheit, und das mit der Stadt Bern habende Burger-Recht vorbehalten; danahen er von dem Bischoff seines Amts entsetzt, und mit einer ziemlichen Gelt-Buß belegt, aber nach dem zwischend dem Bischoff und der Stadt Bern A. 1706. zu Nydau gemachten Verglich wieder in seine Stell eingesetzt, und darbey gelassen worden. Waldkirch Eydgen. Bunds- und Staats-Hist. P. II. p. 766. 769.

Vuissens. Siehe Wuissens.

Vuisternens.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in der Freyburgischen Landvogtey Pont oder Favernach, die Pfarr daselbst wird von dem Stifft S. Nicolai in gleicher Stadt bestellet, und gehört in den Decanat S. Prothasii; und sind darin

Vuisternens dessus & dessous

auch zwey Dörfer in gleicher Landvogtey. Siehe auch Vusternens.

Vuitebœuf.

Ein Dorf in der Filial-Pfarr Peney, in dem Bernerischen Amt Yverdon.

Vulliamoz.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Stadt Lausanne, aus welchem David Ludovicus An. 1745. daselbst *Vitriarii Institutiones Juris Naturæ & Gentium*, cum Notis in Druck gegeben, und sein Sohn Marcus Ludovicus Medicinæ Doctor zu Leiden worden.

Vulliens auch Vuilliens.

Ein Dorf in der Pfarr Siens, und der Bernerischen Landvogtey Moudon oder Milden, da die Herrschafft darvon durch Heyraht von dem Geschlecht Tavel an das von Chandieu kommen, welches sie annoch besitzet.

Vullierens, auch Vullirens.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Bernerischen Amt Morges oder

Morsee, zwischend Morsee und Cossonay, welches in zwey Theil getheilt ist, darvon der einte Vullierens, und der andere Gland heisset: Die A. 1733. neu erbaute Kirch ist eine von den schönsten in dortiger Gegne, und stehet auf einer kleinen Höhe, und hat der Pfarer daselbst auch die Pfarren Colombier und S. Saphorin zu versehen, und gehört in die Class von Morges. Vor der Glaubens-Veränderung war ein Mannen-Kloster an dem Ort, wo die dermahlige Kirch und Pfarr-Hauß stehet, und war die Pfarr-Kirch etwann ein viertel Stund von dieserem Ort gegen Aclens; ob dem Dorf ist eines von den prächtigsten mit schönen Gärten, Spazier-Gängen, &c. versehenes Schloß, auf welchem auch eine der lustigsten Aussicht, und darum viele darzu gehörige Güther an Felder, Reben, Matt-Land, &c. befindlich; selbiges ist der Sitz des Herrn dieses Dorfs, desse Herrschafft zu Anfang des XIV. Seculi den Edlen von Duyn zuständig gewesen, und hernach durch Heyraht A. 1330. an Wilhelmum von Colombier, und durch Margaretham aus diesem Geschlecht an Franciscum von Alinge, und durch Georgette von diesem Geschlecht an Bernhardum von Bude, und letstlich A. 1665. an einen aus dem Geschlecht von Metral kommen, desse Nachkommen sie annoch besitzen.

Vullieret.

Ein Geschlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem N. N. ein berühmter Mahler den meisten Theil der Gemähld en von S. Ursi Leben auf dem grossen Saal des Raht-Hauses zu Solothurn um das Jahr 1624. verfertiget, und Nicolaus des Bischoffen von Lausanne Secretarius, und A. 1760. Chorherr des Stiffts S. Nicolai zu Freyburg worden.

Vulliés

auf Deutsch Wistellach oder Mistelach; ein kleine Halb-Insul, die durch den See von Murten und Neuburg, auch das Flüßlein Broge umflossen, und durch das letstere auch von dem sogenannten grossen Moos abgesönderet wird, und welche in einem Berg voller Reb-Gewächs, und aus verschiedenen Dörferen der Pfarr Villard le grand, Cudrefin, Costerd, Ressudens, in dem Bernerischen Amt Wifflispurg, aus der Pfarr und Landvogtey S. Aubin, in dem Gebiet der Stadt Freyburg, und aus den zu der Pfarr Motier gehöri-

hörigen Dörferen, auch dem Dorf Ulmiz in dem Bern-Freyburgischen Amt Murten (welche das Untere Vulliez oder Wistelach genennt werden:) bestehet.

Vulliesse.

Ein Dorf auf der rechten Seithen der Dranse, da das Wald-Wasser aus dem Banier-Thal darein laufft, in der Vogtey S. Maurice, in dem Untern Wallis.

à Vulpera. Siehe Dorta.

Vulpi; und Vulpius.

Ein Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Jacobus Antonius erstlich Pfarrer zu Vettan in dem Untern Engadin, in dem Gottshauß Bund gewesen, und von danen sich, der Religion halber; nach Bern geflüchtet, auch daselbst A. 1623. die Pfarr Wangen bekommen, und hinterlassen Joh. Antonium, der wegen seiner sondern Tüchtigkeit in Unterweisung der Jugend in den Schulen zu Bern letstlich A. 1653. zu einem Gymnasiarcha erwehlt worden, und hernach auch das Burger-Recht daselbst erhalten, und er auch in den Schul-Raht, welche Stell seine Nachfolger nicht bekommen; aufgenohmen worden, er hat auch ein Lateinische Gramatic in Druck gegeben, und viele Deutsch und Lateinische Gedicht verfertiget.

Aus denen, welche aus diesem Geschlecht in dem Untern Engadin, in dem Gottshauß Bund verblieben, hat Jacobus Antonius auch Pfarrer von Vettan mit Jacobo Dorta die Bibel in die Romanische Sprach übersetzt, und A. 1679. zu Scuol drucken lassen; und wollen einige, daß dieses Geschlecht das gleiche seye mit Volpe, aus welchem, wie unter solchem Articul zusehen; einer Bischoff von Como und Päbstlicher Nuntius in der Eydgenosschafft gewesen, und daß sich einige darvon von Como in das Engadin, der Religion wegen; begeben habind.

Vurtium. Siehe Waltenspurg.

Vusternens.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in der Freyburgischen Landvogtey Romont, da die Pfarr von dem Stifft S. Nicolai in der Stadt Frey-

 burg

burg bestellet wird, und in das Capitel von Romont gehöret. Siehe auch *Vuisternens.*

Uublina.

Wird auch in Romanischer Sprach die Graubündnerische Landschafft Veltlin genennt.

Uwisen.

Ein Dorf in der Pfarr und Obervogtey Lauffen, und der Zürichischen Landvogtey Kyburg, allwo ein alte Capell, darin der Pfarrer zu Lauffen auch etliche mahl des Jahrs prediget; von selbigem hat auch der Namen das

Uwiser-Amt.

Welches nebst dieserem auch die Dörfer Fluhrlingen, Feurthalen und Langwisen begreifft, und bis an die Rhein-Brugg zu Schaffhausen gehet, auch in gedachte Landvogtey, die Vogt-Recht und Niedere Gericht darin aber der Obervogtey Lauffen und dem Stifft Costantz gehören, welche sie auch, nach gewisen Verträgen; verwalten, und der Raht der Stadt Zürich einen Untervogt, und der Bischöflich Costantzische Amtmann einen Gerichts-Vogt und ein Gericht zu dieserem End darin bestellen.

Uuybroye. Siehe *Uuibroye.*

Ux. Siehe Hohen Trins.

Vygel. Siehe Veygel.

von Vyller.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem Ludwig A. 1528. Landvogt von Illingen worden.

Vynus.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Ludwig A. 1495. Rahtsherr worden.

Vytler.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Vitalis A. 1505. und einer gleiches Namens A. 1513. des grossen Rahts, und A. 1529. Zunfftmeister worden. Uz.

Uz.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in dem Land Schweitz, aus welchem Ulrich Landschreiber worden, und A. 1421. einen Spruch über die zwischend dem Stifft St. Gallen und dem Land Appenzell gewaltete Streithigkeit thun helffen, und A. 1426. bey der Unpäßlichkeit des Land-Ammans als Lands-Hauptmann die Landleuth in dem Zug in das Eschenthal angeführet.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt St. Gallen, aus welchem einer mit Namen Heinrich A. 1488. 1494. und A. 1498. Zunfftmeister worden.

Uzenberg, oder Uznaberg.

Ein Berg samt einer Filial-Capell ob Schmericken, in der Pfarr Uznach, und der Schweitz-Glarnerischen Landvogtey Uznach; auf diesem Berg zur rechten Seithen des Tobels, dardurch die Aa fliesset, war das Schloß, von etlichen auch Uzenberg, von andern Uznaberg genannt; welches den Grafen von Toggenburg zuständig gewesen, und Graf Diethelm solches zu Anfang des VIII. Seculi bey einem mit dem Stifft St Gallen gehabten Streith, und darüber errichteten Verglich selbiges dem Stifft zu Pfand, solchen Verglich zuhalten; einsetzen müssen; als folglich die Grafen von Toggenburg dem Freyherrn von Regensberg wider die Stadt Zürich Hilff geleistet, und derselben viel Schaden zugefügt, hat Graf Rudolff von Habsburg, als deren von Zürich Hauptmann; mit selbigen diß Schloß bald bey einem ganzen Jahr von A. 1266. bis 1267. belageret, und letstlich durch Anzeig eines Schwein-Hirten einen heimlichen Eingang in selbiges erfahren, und es den 9. Apr. des letstern Jahrs eingenohmen und zerstöhret, und ist aus dessen übergebliebenen Steinen hernach die Kirch Uznach erbauet worden; doch sind noch Uberbleibselen von Maur-Stucken vorhanden, darbey ein Hauß stehet. Stumpff *Chron. Helvet. lib. V. cap. 19. lib. VI. cap. 7.* Ab selbigem kommt auch der

Uzenberger-Bach.

Uzenstorff, oder Uzistorff.

Ein grosses Dorf, Kirch und Pfarr, ein viertel Stund von dem

Schloß Landshut, unweit von der Emmen, welches auch dahin Pfarr-genößig; in der Bernerischen Landvogtey Landshut, da diesere beyde Ort jederzeit gleiche Herren gehabt; der Kirchen-Satz daselbst hat die Stadt Bern A. 1482. von dem Stifft Sels oder Selz in der Pfaltz erkaufft, und erwehlet dermahlen der Raht zu Bern den Pfarrer, der der Class Burgdorff einverleibet; es stosset aber diesere Pfarr an die Pfarren Bätterkinden, Coppigen, Kilchberg in dem Gebiet der Stadt Bern, und an die von Biberisch und Kriegstätten in dem Gebiet der Stadt Solothurn: es haben sich auch Edle darvon geschrieben, aus welchen Thomas A. 1315. an das Stifft Fraubrunnen vergabet, und Heinrich A. 1350. Burger der Stadt Bern gewesen.

Uzigen.

Ein Dorf, Schloß, Wirths-Hauß und Mülle auf einem Berg, jedoch angenehmener Ebne, zwey Stund von der Stadt Bern, in der Pfarr Vechingen, und dem Stadt-Gericht dieser Stadt; die Herrschafft darüber, und auch den Hoff Amsoltingen, und Häuseren im Birchi, Diesenberg, Wald, Stämpachrein, &c. gehörten, allem Anschein nach; den gleich vorkomenden Edlen von Uzingen, kamen hernach in Mitten des XV. Seculi an die Edlen von Stein, welche selbige auch besessen bis sie durch Barbara von Stein An. 1584. an ihren Ehe-Mann Joseph von Gingins kommen, dessen Sohn sie seinem Schwager Johann Jacob Manuel, und dessen Sohn selbige A. 1678. an Samuel Jenner, der daselbst das dermahlige prächtige Schloß erbauet, und hernach selbige an Niclaus Darelhoffer vertauschet, desse Nachkomen sie annoch besitzen: nebst diesem Schloß findet sich auch, daß unter dem Namen

Uzingen, und von Uzingen oder Uzigen.

Auch ein Schloß zwischend den Dörferen Madisweil und Lozweil, in dem Bernerischen Amt Arwangen gestanden, welches nebst einem dortigen Schloß Gutenburg einem Ortolffen, Freyherrn von Uzingen zuständig gewesen, dieses aber, und villeicht auch das erstere; A. 1309. wegen von ihme dem Stifft St. Urban gethanen Beschädigungen von denen von Solothurn bey dem Stifft, aus Kaysers Hnerici VII. Befehl; geleisteten Hilff eingenohmen und zerstöhret worden. Es

Es war auch ehemahls ein Burg dieses Namens an dem Berg ob dem Flecken Altorff, gegen Bürglen über, in dem Land Urj, welches das Stamm-Hauß der Freyherrn von Uzingen gewesen, welche auch für die gleiche geachtet werden, welche die gleich beschribene Burgen und Schlösser in dem Gebiet der Stadt Bern besessen haben, und aus welchen, nebst obigem Ortolff; auch sein Enckel Gebhard mit dem Stifft St. Urban viel Streitbigkeit gehabt, auch Hans A. 1352. der von Hertzog Albrecht von Oesterreich vorgenohmenen Belagerung der Stadt Zürich beygewohnet, Conrad aber A. 1386. unter den Landleuthen von Urj in der Schlacht bey Sempach umkommen; es müssen auch einige das Burger-Recht in der Stadt Bern erhalten haben, aus welchen Peter von Uzingen An. 1414. des kleinen Rahts, A. 1418. Landvogt von Trachselwald, und A. 1422. von Wangen, und 1427. wieder des kleinen Rahts allda worden. Stumpff *Chron. Helvet. lib. VI. cap.* 21. und *lib. VII. cap.* 33. Tschudj *Chron. Helvet. ad dict. ann.*

Uzinger.

Ein A. 1761. ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Johann Friederich nach einer acht jährigen Reise zu Fortsetzung seiner Studien erstlich A. 1669. Præceptor der andern Untern Schul, und A. 1678. Inspector der Oberkeitlichen Alumnorum worden, auch

Ciceronis Epistolas, in Deutsch übersetzt A. 1669. in 8vò.

Heydeggers Kampff-Platz getreuer Blut-Zeugen JEsu, auch aus dem Latein, in das Deutsche übersetzt A. 1686. in 8vò. und

Ein *Dissertation de Calendario*, A. 1700. in 4tò. in Zürich in Druck gegeben.

Und hinterlassen Hans Jacob, der A. 1704. Pfarrer von Dietlikon, und A. 1720. Cammerarius, und 1730. Decanus des Regensperger-Capitels worden, und A. 1758. in dem 87. Alters Jahr gestorben.

von Uzlenberg.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Johannes A. 1294. des grossen Rahts worden.

Uznaberg. Siehe Uzenberg.

Uznach oder Uznacht Landschafft und Landvogtey auch ehemahls Uznang; ein Landschafft oder Herrschafft, welche gegen Auffgang an die Landvogtey Gaster, und an die Graffschafft Toggenburg, gegen Abend an die Zürichische Landvogtey Grüningen, und den Hoff Rapperschweil, gegen Mittag an die Schweizerische Landschafft March (von deren sie durch den obern Zürich-See, und den Fluß Lint abgesönderet ist:) und gegen Mittnacht wieder an obbemelte Landvogtey Grüningen, und an das Toggenburg gräntzet, und sind darin nebst dem Städtlein Uznach auch die Pfarren Eschenbach, St. Gallen Cappelen, Gauen oder Gomiswald, Goldigen und Schmericken, welche letstere zu oberst an dem Zürich-See liget, die Landschafft aber (welche etwann 4. Stund lang, und an einigen Orten eben so breit und meistens bergicht ist:) hat theils auf den Bergen, darunter der sogenannte gros Rotstein der höchste; als auch in den Thäleren, welche sonderlich Altis- und Aathal- und andere Bäch durchfliessen; schönes und Weyd-reiches Matt-Land zur Vieh-Zucht, hat auch ein ziemlichen Obs-Wachs und nutzbare Korn-Felder, auch hin und wieder einiges Wein-Gewächs und viel Holtzes, auch zur aussern Burg aussert Ermetschweil ein Glieder-Bad.

Zu dieser Landschafft erstern Herren werden die Grafen von Alt Rapperschweil oder Wandelburg gemachet, und wird solches aus dem annoch gebrauchten Wappen geschlossen, und soll selbige An. 1190. durch des Graf Ulrichs an Graf Diethelm von Toggenburg verheyrathete Tochter Elisabetha an selbigen gekommen seyn, und von seinen Nachkommen Graf Donat und Diethelm A. 1386. die Kirch S. Antonii in dortigem Städtlein zu ihrer Begräbnuß erbauet und Graf Donat dortige Unterthanen auch A. 1388. zu dem Einfall in das Land Glarus, und in der Schlacht bey Neffels gebraucht habē, sie ist auch in derselben Grafen Gewalt gebliben bis zu des letsten Grafen Friderichs A. 1436. erfolgtē Tod, da dessē Wittwe und von ihme eingesetzte Erbin selbige zu erst der Stadt Zürich übergeben, welcher aber die Einwohner, bis auf den Austrag des streitigen Erbs; nicht huldigen wollen; hingegen alle, aussert die von Schmericken; von den Länderen Schweitz und Glarus zu Landleuthen angenohmen worden, worgegen sich aber die Stadt Zürich gesetzt; und ist darauf

A.

A. 1437. auf einer zu Lucern gehaltenen Eydgenößischen Zusammenkunfft erkennt worden, daß Uznach wiederum ermelter Gräflichen Wittwe, bis der Erb-Streit entscheyden worden; zuruck gestellt werden solle, da gleich hierauf die Erben schon in einem mit gedachten beyden Länderen gemachten Land-Recht auch das zwischend denselben und den Landleuthen von Uznach gemachte Land-Recht auch vorläufig bestäthiget; und da selbigen hernach ersagte Gräfliche Wittwe auch die gantze Erbschafft abgetretten, und die von Uznach dannoch ihnen nicht huldigen wollen, haben solche Erben den mehrbesagten beyden Länderen Schweitz und Glarus solche noch in diesem, oder folgenden Jahr Uznach um 1000. Gulden verpfändet, und da selbige sie hernach in Besitz genohmen, haben die von Zürich in dem folglich zwischend denselben entstandenen Krieg An. 1445. dem Land grossen Schaden zugefüget; beyde gedachte Länder aber haben A. 1446. ein Vertrag gemacht, daß das Land Schweitz einen Vogt in das Gaster, und das Land Glarus einen in Uznach verordnen sollind, welche aber nicht in dem Land wohnen, sondern daheim bleiben, und nur, wann was nöthig; in selbiges sich begeben thügind; das Eigenthum aber solcher Herrschafft samt der Stadt und Schloß gleiches Namens gelangte unter obbemelten Grafen von Toggenburg Erben an die Frey-Herren von Raren, aus welchen Peterman auch noch 2000. Gulden über die obbemerckten 1000. fl. Rheinisch darauf Pfands-weiß von gedachten beyden Länderen empfangen, und letstlich selbige hierum und nach einem Beytrag von 560. Gulden dieseren Länderen A. 1469. käuflich völlig überlassen, und hat darmit auch das sonst A. 1450. noch erneuerte Land-Recht zwischend beyden Länderen und dortigen Einwohneren aufgehört, auch habẽ folglich dise beyde Länder solche Landschaft bis auf jetz beherrschet und bevogtet; da aber A. 1628. die von Schweitz keinen Landvogt von Glarus, Evangelischer Religion; nach Uznach aufziehen lassen wollen, sind auch darüber in dem Land Glarus Streithigkeiten entstanden, darüber erst A. 1638. ein gütlicher Vertrag zwischend den Landleuthen, beyder Religionen vermittlet worden, wie darvon das mehrere unter dem Articul Glarus: schon angebracht zufinden.

Es hat auch seither diesere Landschafft keine sonderbare widrige Schicksal gehabt, als A. 1695. da bey Verbreñung einer geachteten Unholdin ein gantz unbegründetes Gerücht von einem bevorstehen-

den Einfall von Seithen Zürich entstanden, und der Land-Sturm ergangen, und verschiedne Zuschauer aus dem Zürich-Gebiet übel mißhandlet worden, und dardurch die Landschafft in schwehre Verantwortung und Buß verfallen; auch hat A. 1712. in dem damahligen innerlichen Krieg die Stadt Zürich im Augusto diesere Landschafft in Besitz genohmen, und nur einige Tag, ohne derselben Beschwehrd; eingehabt.

Diesere Landschafft bestehet erstlich aus drey Theilen, darin die Stadt samt dem darzu gegen den übrigen beyden Theilen ausgemarcheten Bezirk oder sogenannte Burgerschafft einen, und die übrige Landschafft zwey Theil in gemeinen Einkommen und Ausgaben ausmachen; und sind diesere zwey Theil aussert der Stadt in sechs sogenannten Tagwen, benantlich Eschenbach, Rueterschweil, Schmeriken, Ermetschweil, Gomiswald und Oblinden eingetheilt, deren jeder gegen den anderen ausgemarchet, und einen Land-Richter und einen Rahtsherren hat, und ihre eigne Tagwends-Gemeinden haltet, und ihre Recht, Einkünfften und Ausgaben durch die darin befindliche Land-Räht, Richter und Beamte besorget, auch hat es in jeder Pfarr einige Vorsteher, die der Kirchen Raht benamset werden, und über Kirchen und Pfarr-Güther die Obsicht haben.

Diesere Landschafft wird in Namen der beyden obbemelten Länderen Schweitz und Glarus verwaltet, durch einen zu zwey Jahren um abwechslenden Landvogt, welcher aber nicht in selbiger sich aufhaltet, sondern zu gewissen Zeiten und bey vorfallenden absonderlichen Geschäfften nach Uznach komt, und wird der in Namen des Lands Glarus bestellte Landvogt krafft obigen Vertrags jederzeit von und aus den Landleuthen solches Lands Catholischer Religion genohmen: der neue Landvogt wird von denen Gesandten beyder obbedeuten Länderen gemeinlich an dem 28. Tag Maij auf einer bey Uznach versamleten Lands-Gemeind dieser Landschafft vorgestellet, und sodann sowohl er als die samtliche Unterthanen oder Gemeind zugleich in eydliche Pflicht und Huldigung genohmen: es hat dieser Landvogt zu seinen Beamteten den Land-Amman, welcher aus denen von der Lands-Gemeind ausgeschossenen vier Männeren dan von bemelten Gesandten erwehlt wird; den Untervogt, welchen die beyde regierende Ort, und den Landschreiber, welchen die Lands-Gemeind be-

stellet,

stellet, und wird das Landvogtey-Amt von einem Landweibel, Stadt-Weibel und dem Läuffer bedient, deren erstere die Lands- den anderen die Burger-Gemeind, und den letstern die regierende Ort benahmsen: dieser Landvogt mit seinen gleich bemelten Beamteten beurtheilen die von den hernach vorkommenden Gerichten an selbige appellirte Burgerliche Geschäffte, bestimmet auch auf gleiche Weise die Bussen, darvon was unter zehen Gulden ist ihme dem Landvogt gehöret, das darüber laufft, aber den regierenden Länderen zum Theil verrechnet werden: es werden auch von dem Landvogt und denen Beamteten die Schulden-Gericht, Auffahl, Kirchen-Gemeind und Waisen-Rechnungen verpflogen; jedoch in allen ihren Handlungen gehen die Appellationen an der regierenden Orten Gesandte, von welchen alljährlich auf Antoni-Tag im Januario von jedem regierenden Ort zwey, und zwaren von Glarus zweymahlen ein Evangelischer, und das dritte mahl ein Catholischer Umwechslungs-weise: und zu zwey Jahren um in Mitten des Maij alten Calenders, bey Aufführung eines neuen Landvogts, und darunter auch jederweilen einer von Glarus Evangelischer Religion abgeschickt werden, und darzu auch in dem Januario die dannmahlige Landvögt von Uznach und Gaster, und im Majo die alte und neue Landvögt dieser beyden Landvogteyen geordnet sind; welche aber in Civil und Buß-Sachen nichts zubehandlen haben, als was von den regierenden Länderen ihnen ausdrucklich aufgetragen, oder durch Appellation an sie gebracht, (bey welchen dann der Landvogt, von dem selbige herrühret; den Beysitz nicht hat:) oder von den Landvögten überlassen wird, und gehet dann auch von ihnen die Appellation an die regierende Länder: es werden aber sowohl diesere Gesandte, als auch der Landvogt, wann er in seinen Geschäfften in das Land kommet, nebst denen zu ihrer Abwart und Bedienung geordneten in dem sogenannten Antonier-Hauß in dem Städtlein Uznach, auf Unkosten des daselbstigen auch von beyden regierenden Länderen bestellten Amtmans bewirthet und bedienet.

In dieserer Landschafft Uznach wird, wie schon oben bemeldet, aus Befehl der regierenden Länderen gemeinlich alle zwey Jahr den 28. Maij ein Lands-Gemeind von allen Landleuthen und Unterthanen besamlet, auf welcher der neue Landvogt von den Abgesandten der regierenden Länderen derselben vorgestellet,

und nach verlesnen Freyheits-Brief, und von dem Gesandten von Schweitz gemachten Vorbehalt: der Landvogt und die samtliche Gemeind zugleich den Pflicht-Eyd schweeren, folglich aber dieselbe ferner von dem Land-Amman, jedoch in Anwesenheit der Gesandten geführt, die Besetzung der Aemteren und Vorsehung anderen Lands-Angelegenheit auch guter Land-Gesätzen, wie auch die allfällige Annahm der Landleuthen auf selbiger vorgenohmen.

Auf jede Fronfasten werden ein zweytägig sogenannte Jahr- und durch das Jahr durch noch siben, auch auf Nohtfall von dem Land-Amman eintägige Zeit-Gericht auf Liechtmeß, Mittfasten, im Meyen, auf Margaretha, auf S. Bartholomæi, Galli und Martini Tag kauffte Gericht gehalten, und bestehen selbige nebst den Beamteten noch aus neun, als drey aus der Stadt Uznach, und sechs ab dem Land verordneten Richteren, und gehen die Appellationen an den Landvogt.

Auch ist noch ein Land-Raht, desse Haupt der Land-Amman ist, und der annebst noch aus dem Untervogt, Landschreiber, auch vier Viertmänneren, neun Richteren, so viel Rahtsherren, vier Vorsprechen, dem Lands-Seckelmeister, zwey Weiblen, und dem Lands-Hauptmann, Pannerherr, Gros oder Land-Major, Land-Lieutenant, Lands-Fähndrich, Panner-Vortrager und Lands-Fähndrich bestehet, aus welchen letstern siben der Lands-Hauptmann, Land-Major und Land-Lieutenant von der regierenden Länderen auf Uznach bestellten Commandant bestellt, die vier andere aber von der Lands-Gemeind erwehlt, und hierzu aus der Stadt-Burgerschafft ein, und aus den fünff aussereren Pfarren zwey Drittel genohmen werden.

Alle Sachen, welche für Malefizisch angesehen werden mögen, müssen an die regierende Länder einberichtet, und die erkennte Verhören von dem Landvogt und den Beamteten vorgenohmen werden, auch wird das Blut-Gericht von beyden regierenden Ständen gehalten, oder das Blut-Urtheil von denselben ausgefellt, und bey Zerfallung ihres Orts Stimmen das Urtheil durch des Landvogts Beyfall entscheiden, da das Land-Gericht in Anwesenheit zwey Oberkeitlichen Gesandten und des Landvogts gehalten wird, welches aber nur die bey dergleichen Anlåsen gewohnliche Gebräuch auf dem grossen Platz unter dem Rahthauß vornihmet, und gemeinlich der jüngste Land-Richter der Vollziehung der Urtheil beywohnet.

Die-

Disere ganze Landschaft ist der Catholischen Religion beygethan, und gehört in das Bischthum Costantz, und die darin befindliche Geistliche unter das Rapperschweiler Capitul, aussert die Pfarr Gauen oder Gomiswald, die in das Churer Bischthum gehört, und werden die Pfarr-Pfrûnden von den Kirchen-Gemeinden bestellt.

Die Mannschafft ist in vier Compagnien etwan von dreyhundert Mann eingetheilt, deren jede einen Hauptmann, welcher durch den von und aus den regierenden Orten bestellten Commandant ernamset wird, hat; es haben auch selbige einen Land-Fahnen, der bey Auszügen gebraucht wird, das Land-Panner aber bleibt allezeit im Land, und wird zu gewissen Jahren um bey allgemeinen Lands-Musterungen vorgetragen.

Von den gewesnen bis A. 1554. benañten Obervögten, und hernach bis jetz benamseten Landvögten finden sich nachfolgende erwehlt

	Anno			Anno	
Schweitz	1546	Hans Bürgler.	Schw.	1582	Melchior Mettler.
Glarus	1548	Hans Schoßlin.	Glar.	1584	Balthasar Zolder.
Schw.	1550	Werner Bettschart.	Schw.	1586	Melchior Blaser.
			Glar.	1588	Johannes Vogel.
Glar.	1552	Matthyas Müller I. mahl.	Schw.	1590	Hs Kalchoffner I.
			Glar.	1592	Heinrich Arzethausen.
Schw.	1554	Leonhard Büeler.			
Glar.	1556	Matthyas Müller II.	Schw.	1594	Johañes Kalchoffner II.
Schw.	1558	Leonhard Lindauer	Glar.	1596	Hans Heinrich Schwarz.
Glar.	1560	Ulrich Tschudi.			
Schw.	1562	Jacob Bettschart.	Schw.	1598	Bartholome in der Bizi I.
Glar.	1564	Johañes Luchsiger.			
Schw.	1566	Hans Ulrich.	Glar.	1600	Heinrich Arzethauser II.
Glar.	1568	Fridolin Küng.			
Schw.	1570	Hans Eeberg.	Schw.	1602	Bartholome in der Bizi II.
Glar.	1572	Johannes Stäger.			
Schw.	1574	Dietrich an der Halden.	Glar.	1604	Balthasar Mad.
			Schw.	1506	Andr. Radheller.
Glar.	1576	Fridolin Bläsi.	Glar.	1608	Caspar Freüler.
Schw.	1578	Michael Schreiber	Schw.	1610	Balthasar auf der Maur.
Glar.	1580	Balthasar Kübli.			

Anno		
Glar.	1612	Melchior Häßj.
Schw.	1614	Melchior Pfyl.
Glar.	1616	
Schw.	1618	
Glar.	1620	Balthasar Mad.
Schw.	1622	
Glar.	1624	Adrian Weis.
Schw.	1626	Caspar Ceberg.
Glar.	1628	Heinrich Trümpj.
Schw.	1630	Georg auf der Maur I.
Glar.	1632	Heinrich Landolt.
Schw.	1634	Johannes Riget.
Glar.	1636	Andr. Schindler.
Schw.	1638	Georg auf der Maur II.
Glar.	1640	Hans Melchior Stukj.
Schw.	1642	Johann Heinrich Büeler.
Glar.	1644	Adam Tschudj.
Schw.	1646	Michael Schorno
Glar.	1648	Jacob Keßler.
Schw.	1650	Hieron. Schreiber.
Glar.	1652	Carl Schlittler.
Schw.	1654	Caspar Dettlig I.
Glar.	1656	Frantz Gallati.
Schw.	1658	Joh. Rudolff Reding.
Glar.	1660	Fridolin Müller.
Schw.	1662	Leonhard Spörlj I.
Glar.	1664	Fridolin Tschudj.
Schw.	1666	Caspar Dettlig II.
Glar.	1668	Hans Melchior Stukj.
Schw.	1670	Leonhard Spörlj II.

Anno		
Glar.	1672	Johann Christoff Schwarz.
Schw.	1674	Johann Caspar Schnüeriger.
Glar.	1676	Valentin Stukj.
Schw.	1678	Hans Heinrich Abegg.
Glar.	1680	Johann Ludwig Tschudj.
Schw.	1682	Joh Balthasar Mettler.
Glar.	1684	Jacob Tschudj I.
Schw.	1686	Dominic Schmidig I.
Glar.	1688	Johann Melchior Legler.
Schw.	1690	Dominic Schmidig II.
Glar.	1692	Caspar Stäger.
Schw.	1694	Joseph Antoni Stadler.
Glar.	1696	Caspar Müller.
Schw.	1698	Frantz Abegg.
Glar.	1700	Jacob Gallati.
Schw.	1702	Carl Lud. Schmidig.
Glar.	1704	Jacob Tschudj II.
Schw.	1706	Joh Jos. Schnüeriger.
Glar.	1708	Heinrich Jacober.
Schw.	1710	Diethelm Schorno
Glar.	1712	Stephan Freüler.
Schw.	1714	Dominic Antoni Schnüeriger I.
Glar.	1716	Carl Lud. Tschudj.
Schw.	1718	Dominic Antoni Schnüeriger II.

Anno

Anno		Anno	
Glar. 1720	Joos Stäger.	Glar. 1744	Fridolin Antoni Freüler II.
Schw. 1722	Joseph Benedict Reding	Schw. 1746	Dominic Bettschart.
Glar. 1724	Carl Hauser.	Glar. 1748	Johann Leonhard Bernold.
Schw. 1726	Jacob Rudolff Ehrler.	Schw. 1750	Gilg Augustin auf der Maur II.
Glar. 1728	Placidus Leonti Hauser.	Glar. 1752	Jacob Reding.
Schw. 1730	Gilg Augustin auf der Maur I.	Schw. 1754	Joseph Martin Reichlin.
Glar. 1732	Caspar Gabriel Freüler.	Glar. 1756	Joh. Jacob Franz Gallati.
Schw. 1734	Jos. Ant. Gasser.	Schw. 1758	Jos. Franz Reding
Glar. 1736	Jos. Adam Suter.	Glar. 1760	Joh. Jacob Franz Gallati
Schw. 1738	Johann Jacob Märchi.		Jos. Joost Felix Antoni Müller.
Glar. 1740	Fridolin Antoni Freüler I.		
Schw. 1742	Rudolff Rochus ab Yberg.	Schw. 1762	Johann Joseph Känel.

Stumpff *Chron. Helv. lib. VI. c.* 7. Tschudi *Chron. Helv. ad dict. ann.*

Uznach oder Uznacht.

Ein kleine Stadt von zwey Gassen, und das Haupt-Ort vorbeschriebner Landschafft und Landvogtey, etwan ein gute halbe Stund ob dem Anfang des Zürichs-Sees, auf einer etwelchen Höhe unten an dem Fuß, darauf ehemahls das nun zerstöhrte Schloß Uzen oder Uznaberg gestanden, in selbigem ist die S. Antoni-Kirch, vor dem S. Michaelis-Capel auf der Burg genañt, so von Graf Crafft von Toggenburg erbauet, und hernach den S. Antoni Ordens-Brüdern übergeben worden, welche sie auch nebst den Geistlichen Pfründen allda bis A. 1513. besessen, und sollen auch einige Grafen von Toggenburg darin begraben worden seyn; von selbigem kan man durch einen bedeckten Gang gehen zu dem sogenañten Antoni-Hauß, worin ein von den regierenden Ländern bestellter Amtman und zwey Geistliche wohnen, auch arme Leuth in gewissen Kranckheiten unterhalten und verpflogen, auch darin, wie schon obbemelt; die dahin kommende Hoch-Oberkeitlichen Gesandte, und der Landvogt

und ihre Bedienten ihren Siz und Unterhaltung haben: und hat selbiges den Pfarr-Saz und Zehenden zu Rusikon in dem Zürich-Gebiet, auch in der Burgerschaft Uznach und der Pfarr Goldigen; unweit darvon ist das Rahthauß, welches von der gantzen Landschafft unterhalten wird, und darauf die Landraht- und Gerichts-Versamlungen abgehandlet, und die peinliche Verhören gehalten werden, und bey jedem der zwey Thoren ein starcker Thurn; und zwaren der obere von 11. Schu dicken Mauren: ungefehrd tausend Schritt ausser der Stadt ligt die Pfarr-Kirch zum Heil. Creutz genannt, welche A. 1505. aus den Steinen des obbemelten Schloß Uznaberg erbauet worden, welche Pfarr nebst dortigen drey Caplänen theils von dem Kirchen-Raht (welchen die in der Pfarr Uznach wohnende Landrahts Beamtete ausmachen:) und theils und zwar die Pfarr-Pfrund von der Kirchen-Gemeind bestellt wird; es hatte diese Stadt ehemahls ein eignen Schultheiß, Gericht und Raht, seit Anfangs des XVI. Seculi aber ist die Stadt und Landschaft so mit einandern vereinigt, daß sie nun das Raht- und Schützen-Hauß gemeinsam besitzen, jedoch die Stadt in allweg für ein, und die Landschafft für zwey Drittel gerechnet werden, und erwehlt die Gemeind daselbst einen Raht, der die Stadt und sogenañter Burgerschafft absonderliche Recht, Einkomen und Ausgaben besorget: es ist auch diese Stadt A. 1445. von denen von Zürich abgebrant worden, und A. 1493. wiederum verbruñen, auch sind den 18. und 19. Augusti A. 1762. die S. Antoni-Kirch, der Spitthal, 82. Häuser und 18. Städel in selbiger abgebrañt: es warden auch daselbst alle Sambstag ein Wochen-Marckt, und den ersten Werck-Tag nach Antoni Tag im Jan. auf Sambstag vor der alten Faßnacht, auf Sambstag vor Mittefasten, auch den 1. 3. 5. und 7. Sambstag nach Galli Tag Jahr Marckt gehalten.

Uzweil.

Ober und Unter: zwey Dörfer, darvon das erstere in die Pfarr Jonschweil, und das andere in die Pfarr Henau gehören, und ein jedes ein besonderes Gericht in dem Untern Amt der Stifft St. Gallischen Graffschafft Toggenburg ausmachet; in dem ersteren sind den 30. Maij A. 1753. 18. Firsten verbrunnen, in dem letsteren wohnet der Evangelische Pfarrer von Hennau, und sind die Gericht in selbigen von den Edlen Schencken von Castel an das Stifft St. Gallen verkaufft worden.

Auch ein Dorf in der Pfarr Sarnenstorff, und der Landvogtey der Untern Freyen Aemteren.